UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

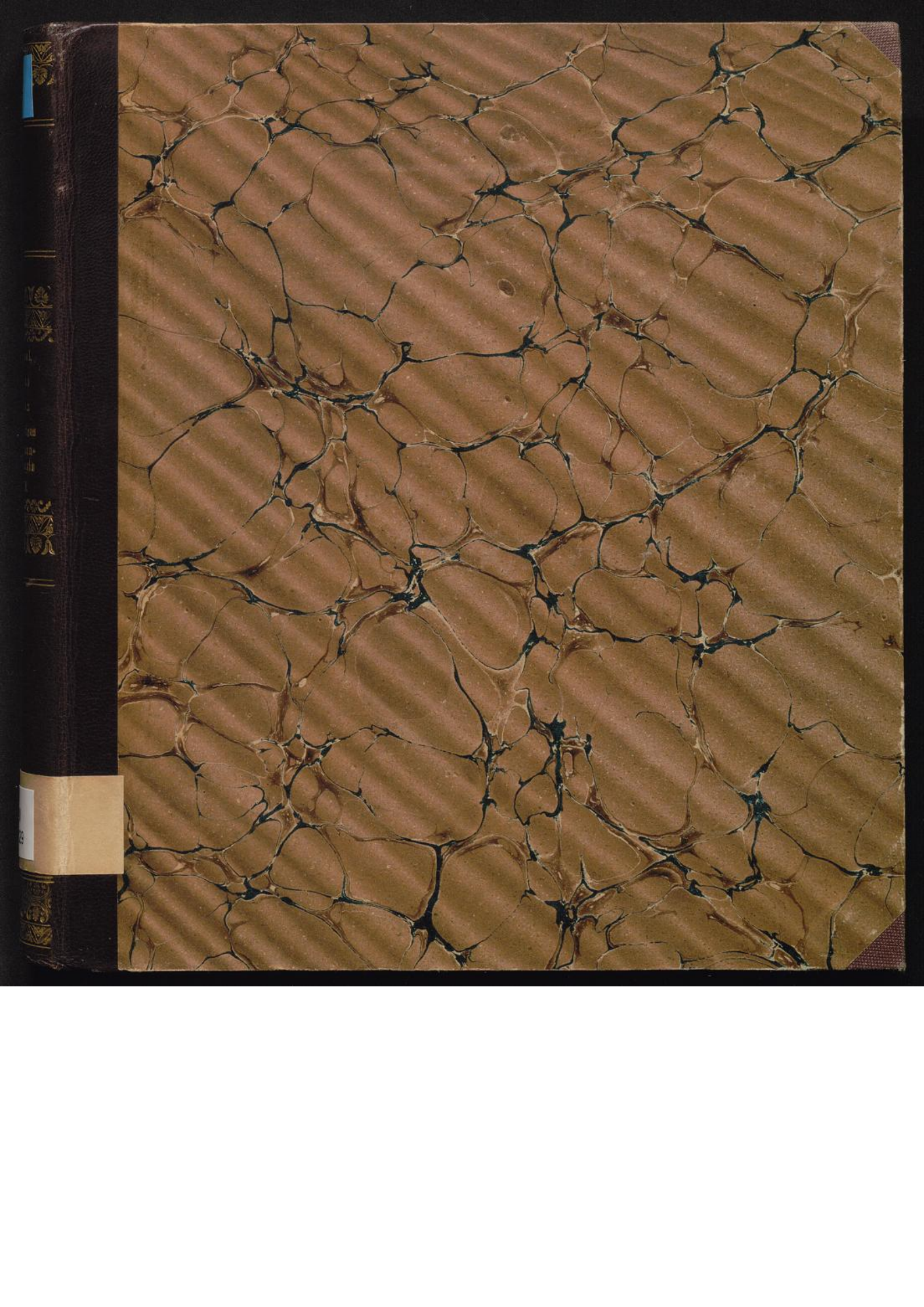
Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-54716

Visual Library



I 9264

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Des ersten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und specielle Landesgeschichte
zehnter Band.

Berlin.
G. Reimer.
1856.

Gi 15
Brandenburg

Universitätsbibliothek Paderborn

07
W
4029

2015512
LSNB

F.F. BIBLIOTHEK

Vorrede.

Nachdem im Jahre 1848 der fünfte Band des II. Haupttheiles und im Jahre 1849 der neunte Band des I. Haupttheiles dieser Sammlung zuletzt erschienen war, hat die Fortsetzung geruhet, bis sich deren im September 1853 der in Berlin bestehende Verein für Geschichte der Mark Brandenburg annahm. Durch Vermittelung seines verehrten Curators, des W. Geheimen Staats- und Kabinets-Ministers Herrn Grafen von Alvensleben Excellenz, brachte der Verein an des Königs Majestät die allerunterthänigste Bitte, die Fortsetzung des Werkes dadurch zu ermöglichen, daß in gleicher Weise, wie zu den früher erschienenen Bänden, eine Summe von 900 Thlr. zum Ankauf von 200 Exemplaren der künftig erscheinenden Bände aus Staatsmitteln bewilligt und die Vertheilung der Exemplare unter die Behörden, Bibliotheken, Schulen und Städte der Mark Brandenburg, um das Werk allgemein nutzbar zu machen, bewirkt werde. Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 23. August 1854 geruhten Se. Majestät, diese Bitte allergnädigst zu gewähren. Es sind dadurch dem Herausgeber die Bedingungen gesichert, unter welchen es ihm allein möglich ist, ohne zu große Opfer aus eigenen Mitteln und mit einiger Hoffnung auf Verbreitung des Werkes die Herausgabe desselben fortzusetzen. Mit alter Hingebung für diese zur gründlichen Bearbeitung der vaterländischen Geschichte nothwendige Vorarbeit und mit tiefer Dankbarkeit für die diesem Werke fortdaurend zugewandte Huld des Königs, dem als Kronprinzen schon vorzüglich die Unterstützung desselben aus Staatsmitteln zu danken war, habe ich mich nun der Fortsetzung desselben unterzogen und hoffe ich jetzt, die Fortsetzung so schnell zu fördern, daß das Werk in 5 bis 6 Jahren beendet sein wird.

Die Art und Weise, wie ich das Werk fortsetze, ist in Ansehung der Sammlung und Herausgabe der Urkunden ganz die bisher befolgte Methode, nur daß es mit dem Fortgange des Werkes zulässig erscheint, immer mehr sich gleichartig wiederholende Worte und Sätze in den Urkunden zu streichen. Dagegen sehe ich mich in Ansehung der historischen Einleitungen, welche bisher den einzelnen Abschnitten der Urkundensammlung vorausgeschickt wurden und welche noch in diesem Bande den ersten Abschnitten gegeben sind, zu dem Entschlusse veranlaßt, diese in Zukunft fortfallen zu lassen. Auch der Verein für Geschichte der Mark Brandenburg hat sich nach mehrmaliger Erwägung des Gegenstandes mit dieser Abänderung im Plane des Werkes einverstanden erklärt. Die Beweggründe dazu sind einerseits die mehrjährige Verzögerung

der Vollendung des ganzen Werkes, welche die Beibehaltung der historischen Einleitungen jedenfalls bewirken würde, ein Bedenken, das im Gefühl einer erschütterten Gesundheit doppelt schwer wiegt; andererseits die Mangelhaftigkeit der bisher von mir gelieferten historischen Einleitungen, eine Mangelhaftigkeit, die bei der Schwierigkeit, eine noch ungedruckte Urkundensammlung vollständig zu übersehen, sich nicht wohl beseitigen läßt. Zu diesen Gründen, die für die erwähnte Veränderung in dem Plane meines Werkes sprechen, kommt noch der Umstand, daß mein werther Freund, der Archivar Berlin's, Hr. Fidicin, damit beschäftigt ist, eine spezielle Geschichte der einzelnen Orte der Kurmark zu bearbeiten und diese Arbeit schon einer bald zu erwartenden Vollendung nahe gebracht hat. Die dazu benutzten Urkunden, welche mir entgingen, theilt Hr. Fidicin mir zum Abdruck im Codex mit. Unter diesen Umständen müßte ich es für eine unangemessene Concurrenz mit diesem verdienten Geschichtsforscher halten, in einem vorzüglich doch nur der Herausgabe der Quellen gewidmeten Werke die einzelnen Urkundenabschnitte ferner noch mit einer Geschichte der Städte, Burgen, geistlichen Stifte und Familien, wovon sie handeln, einzuleiten. — Sollten geehrte Freunde meiner geschichtlichen Arbeiten sich durch alle diese Gründe für die getroffene Abänderung des dem Codex zu Grunde gelegten Planes noch nicht überzeugt finden lassen, so hoffe ich sie durch die Zusicherung zu beschwichtigen, daß ich die durch den Wegfall der historischen Einleitungen erübrigte Zeit der Bearbeitung der vaterländischen Geschichte auf andern noch wichtigern Theilen derselben zuwenden werde.

Vollständige Exemplare der früher erschienenen 14 Bände des Codex sind, da der bisherige buchhändlerische Vertrieb derselben aufgehört hat, nur von mir unmittelbar und zwar bei baarer Einsendung des Betrages, für den bedeutend ermäßigten Preis von 2 Thlr. p. Band und einzelne Bände für 2½ Thlr. zu beziehen. Der Ladenpreis bleibt für die Folge, wie bisher, für den Band 4½ Thaler.

Berlin, den 24. November 1855.

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

Inhalts-Verzeichniß des zehnten Bandes.

(Fortsetzung der Mittelmärkischen Urkunden.)

XXI. Schloß und Städtchen Plaue . . . . . S. 1.
XXII. Burg, Stadt und Kloster Ziesar . . . . . S. 36.
XXIII. Kloster Leitzkau . . . . . S. 64.
XXIV. Schloß Golzow und die Familie von Rochow . . S. 102.
XXV. Kloster Lehnin . . . . . S. 182.
XXVI. Vermischte Urkunden . . . . . S. 447.

XXI.

Schloß und Städtchen Plaue.

Plaue wird uns zuerst durch ein rittermäßiges Geschlecht bekannt, welches den Namen von diesem Orte führte. In der letzten Hälfte des 12. Jahrhunderts gab es drei Brüder, welche ihren Stamm unter drei verschiedenen Namen fortsetzten, nämlich Richard unter dem Namen von Zerbst, Gumpert unter dem Namen von Wiesenburg und Heinrich unter dem Namen von Plaue. Sie stammten aus der Magdeburger Ministerial-Familie von Alsleben und waren auch, bevor sie jene drei verschiedenen Familiennamen sich beilegten, unter der Bezeichnung von Alsleben in den Urkunden jener Zeit aufgetreten. *) In Heinrichs Nachkommen blühte die Familie von Plaue noch längere Zeit fort. Glieder des wohlbegüterten Hauses erscheinen bald als markgräfliche, bald als erzbischöflich-Magdeburgische, bald wieder als bischöflich-Brandenburgische oder als bischöflich-Havelbergische Lehnsträger. **)

Das feste Haus Plaue, das dieser Familie den Namen gab, wird in einer Urkunde von 1217 als ein Hauptort der Gegend bezeichnet, war auch in diesem Jahre schon der Sitz eines Pfarrers (Hauptth. I, B. VIII, 135, 136). Um die Jahre 1240 bis 1250 wird Plaue's oder wenigstens der Havelbrücke, die es damals schon bei diesem Orte gab, bei Gelegenheit der Kriegsereignisse gedacht, die sich zwischen den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg einerseits und den Magdeburgern und Meißnern andererseits damals begaben. Die Magdeburger zogen nämlich, dem Berichte alter Chronisten zufolge, über die Brücke bei Plaue, als sie damals einen Einfall in das Havelland unternahmen. Hier von dem Markgrafen Otto III. geschlagen, stürzten sie sich in so stürmischer Flucht auf die Plauer Brücke, daß diese zusammenbrach und viele der Flüchtlinge ertranken. †) Der Ort Plaue stand dabei im 13. Jahrhunderte wahrscheinlich unter markgräflich-Brandenburgischer Herrschaft; wenigstens hielt der Markgraf Otto hier mit seiner Kanzlei am 1. Mai 1268 persönlich seine Residenz (Hauptth. II, I, 97). Von dem Markgrafen Woldemar überliefert uns jedoch ein Zeugniß des Bischofs Heinrich von Naumburg vom J. 1320, dieser Markgraf habe die Schloßbesitzer und Magistrate von Jerichow, Plaue, Neustadt-Brandenburg, Tangermünde, Stendal, Osterburg und Salzwedel, dem Erzbischofe von Magdeburg Huldigung leisten und sie sich verpflichten lassen, nach seinem Tode und nach dem unbeerbten Abgange des Markgrafen Johann, sich zu keinem andern Herrn zu halten, als zu dem Erzbischofe von Magdeburg (Hauptth. II, B. I, 463). Darnach hätten die letzten Markgrafen des Anhaltischen Hauses Plaue als ein Lehn anerkannt, das sie mit andern Theilen der Mark von dem Erzbisthume inne hatten.

*) Riedels Beschr. d. M. Br. I, 361. **) Daf. 363.

†) Chron. Magd. b. Meibom III p. 331.

Nach dem Aussterben der Anhaltischen Markgrafen finden wir das Haus Plaue auch wirklich im unmittelbaren Besitze des Erzbischofs von Magdeburg. Zwar vereignet den 29. Januar 1324 noch Markgraf Ludwigs Landeshauptmann, Graf Heinrich von Henneberg, im Namen des Markgrafen, und den 9. Februar 1326 er selbst der Altstadt Brandenburg die Heide, welche bis an die Stadt Brandenburg reichte, bis dahin aber zum Schlosse Plaue und zu dem alten Lande Plaue gehört hatte, die heutige Altstädter Heide (Cod. I, IX, 22, 28). Doch der Erzbischof Otto verpfändete das Haus Plaue im Jahre 1334 an Conrad Persike, der es amtmannsweise inne haben sollte. Die Familie Persike hielt den Ort auch im Jahre 1370 noch inne. Nur die Zubehörungen des Hauses Plaue diesseits der Havel waren wohl in Brandenburgischem Besitz geblieben; daher auch der falsche Woldemar im Jahre 1348, obschon er mit dem Erzbisthum Magdeburg im Bunde stand, der Altstadt Brandenburg mit allen Wiesen bei Plaue und mit dem Lande von der Havel bis an den Quenz und die Feldmark Briest ein Geschenk machen konnte (I, IX, 42). Das Schloß Plaue löste der Erzbischof Albrecht im Jahre 1370 von der Familie Persike aus und verpfändete es von Neuem an Ritter Henning von Steinfurth, an dessen Sohn Heise und an Hinz von Wederden.

Indessen ruhten während dieser Zeit die Brandenburgischen Ansprüche auf den Besitz des Ortes Plaue nicht. Markgraf Ludwig kam den 28. Juni 1336 mit dem Erzbischofe dahin überein, daß ihm frei stehe, Plaue und Jerichow für 6550 Mark von dem Erzbisthum auszulösen (II, II, 107). Die Auslösung erfolgte jedoch nicht und ein Vergleich, den das Erzbisthum am 2. Juli 1354 mit dem Markgrafen Ludwig dem Römer schloß, sicherte jenem den Besitz von Plaue für ewige Zeiten zu (II, II, 357). Dies dem Erzbisthume eingeräumte Recht auf den Ort Plaue und dessen Zubehör erkannte auch Kaiser Karl IV. an, als er im Jahre 1373 in dem Kriege, welcher den Markgrafen Otto der Mark Brandenburg beraubte, den Erzbischof vermochte, ihm die Orte Plaue, Sandow, Jerichow und Görtzke für seine Kriegszwecke einstweilen einzuräumen, worauf der Kaiser dann den Meinecke von Schierstedt im Juli 1373 zum Hauptmann für diese Plätze bestellte (II, II, 539).

In den Kriegen mit Magdeburg, die einige Jahre später für die Mark entbrannten, muß jedoch das Haus Plaue dem Erzbisthum verloren gegangen und in den Besitz des damals in der Mark übermächtigen Ritters Lippold von Bredow gekommen sein. Der Markgraf Siegmund stellte im Jahre 1382 dem Erzbischof Friedrich von Magdeburg eine Erklärung aus, welche zeigt, daß der Markgraf eine Forderung von 800 Mark an die Feste Plaue zu haben glaubte, der Erzbischof aber nicht mehr im Besitz der Feste war. Wegen jener Forderung compromittirten die Fürsten auf König Wenzels Entscheidung; in Bezug auf den dem Erzbisthume entzogenen Besitz der Feste versprach Markgraf Siegmund, diesen dem Erzbisthume demnächst wieder zu verschaffen, indem er dem geistlichen Herrn für den Fall der Nichterfüllung dieses Versprechens freistellte, sich selbst des Platzes wieder zu bemächtigen. Es muß indessen weder das Eine noch das Andere geschehen sein, da das Erzbisthum Plaue's beraubt und der Ort im Besitz Lippolds von Bredow blieb. Auch ein Friedensvertrag, der zwischen dem Erzbisthume und der Mark am 10. April 1387 zu Stande kam und den Lippold von Bredow mitgelobte, brachte wegen des künftigen Verhältnisses von Plaue keine weitere Entscheidung zuwege. Die Inhaber der Burg verpflichteten sich, das Erzbisthum und seine Unterfassen aus Plaue nicht zu beschädigen. Dagegen sollte dem Erzbischofe unbeschränkt bleiben, gegen Plaue seinerseits, was ihm beliebe, zu unternehmen, ohne daß der Friede mit der Mark als dadurch gebrochen anzusehen sei (Cod. II, III, 95). Lippold von Bredow behauptete Plaue daher damals, wie es scheint, als einen von der Mark, sowie von dem Erzbisthume unabhängigen, von ihm eigenmächtig eroberten Besitz.

Im Jahre 1390 verabredete der Markgraf Wilhelm von Meißen zwischen dem Erzbischofe und

dem Pfandinhaber der Mark Brandenburg, dem Markgrafen Jobst, einen Vergleich, worin letzterer sich wieder anheischig machte, allen Fleiß anzuwenden, um den Ritter Lippold von Bredow zur Herausgabe Plaue's zu vermögen und wäre dies nicht zu erreichen, seinen Beistand dazu zu leisten, das Schloß mit gemeinsamen Kräften ihm gewaltsam abzunehmen. In beiden Fällen, mögte Plaue friedlich oder gewaltsam in die Hand der Fürsten wieder kommen, sollte das Erzbisthum dasselbe in Besitz nehmen, und zwar als einen Pfandbesitz für 1000 Schock Pr. Groschen und dem Markgrafen Siegmund, als dem eigentlichen Markgrafen von Brandenburg, das Auslösungsrecht zustehen. Machte Siegmund jedoch von diesem Auslösungsrechte keinen Gebrauch und fiele die Mark erblich an den Markgrafen Jobst, so sollte Plaue wieder völlig und unauslöslich dem Erzbisthume verbleiben.

Wie weit dieser Vertrag von dem Markgrafen Jobst erfüllt worden sei, ist nicht bekannt. Jedoch blieb Lippold von Bredow im Besitz von Plaue, wenn er gleich bald nach jenem Vergleiche im Jahre 1391 in einem Treffen bei Milow persönlich in Magdeburgische Gefangenschaft gerieth. Im Jahre 1396 verabredeten Markgraf Jobst und der Erzbischof, daß Lippold von Bredow seines Gefängnisses entlassen werden und wegen Plaue der Markgraf Wilhelm von Meißen gütliche Einigung stiften oder rechtliche Entscheidung treffen solle (II, III, 131).

Indessen blieb Plaue dem Erzbisthume immer noch vorenthalten, obgleich die Mark Brandenburg inzwischen dem Pfandinhaber zu erblichem Besitz verfiel, bis endlich eine zwischen Lippold von Bredow, dem übermächtigen Landeshauptmann des Markgrafen, und dem Markgrafen entstandene Zwistigkeit dem Erzbisthume Gelegenheit zu bieten schien, den Besitz Plaue's im Wege gütlichen Vertrages mit Lippold von Bredow selbst zu erlangen. Am 24. Dezember 1399 verpflichtete sich Lippold von Bredow gegen den Erzbischof, ihm Plaue für 1200 Schock Groschen auszuantworten. Von diesen 1200 Schock Groschen sollten ihm 800 Schock gleich gezahlt werden, für die rückständigen 400 Schock aber sollte ihm die Hälfte von Plaue fernere drei Jahre hindurch verpfändet bleiben. Mit diesem Pfandbesitze verband sich Lippold von Bredow zugleich dem Erzbisthume zu jedem Dienste, auch gegen die Mark Brandenburg und seinen Erbherrn, den Markgrafen, mit feierlichem Gelübde (II, III, 141).

Auch auf diesem Wege kam jedoch das Erzbisthum nicht in Plaue's Besitz. An Lippolds Stelle trat vielmehr zu Anfang des 15ten Jahrhunderts Hans von Quitzow, sein Schwiegersohn, dem der Landeshauptmann, während er sich nach Kremmen zurückzog, sein Pfandrecht auf Plaue zur Mitgift verlieh und den Besitz einräumte. Der fehdesüchtige Hans von Quitzow aber, der in Plaue den ihm erwünschtesten Platz fand, um bald mit den Magdeburgern gegen die Mark, bald mit den Märkern gegen die Magdeburger seine Raub- und Plünderungszüge zu richten, war noch weniger geneigt, als sein Schwiegervater es gewesen, Plaue irgend einmal wieder herauszugeben. Von der fast uneinnehmbaren Feste aus ließ er bald die Brandenburger, bald die erzstiftischen Nachbarn, was sie von ihm zu fürchten, schwer empfinden. Die Thätigkeit des von Quitzow'schen Bruderpaares war eine ununterbrochene Fehde, wozu es die Gelegenheit, welche sich ihm nicht freiwillig darbot, gewaltsam herbeizuführen wußte.

In die erste Zeit des von Quitzowschen Besitzes von Plaue fällt auch das Ereigniß, daß ein Herzog Johann von Mecklenburg-Stargard hier Jahr und Tag in schwerer Gefangenschaft gehalten wurde. „Anno 1406, am St. Mathäustag (den 21. Septbr.)," berichtet Hafftitz, „als Herr Johann zu Mecklenburg, vom Markgraff Jodocus zu Brandenburg gefordert, gegen Berlin hat reisen wollen, ist Er von Dieterich und Johans von Quitzow gebrudern auf dem Wege bei Liebenwalde gefangen (unangesehen, daß Er des vorgenandten Marggraffen frey geleite hatte) und auf's Schloß Plauen geführt, länger denn ein Jahr in schwerer Gefangnis gehalten und erbärmlich verwahrt, da Er mancherlei Elend, Jammer und Noth erlitten. Aber die Bürger zu Brandenburg, in Betrachtung der Wohlthaten,

so sie zuvor von Ihm, da er über die Mark Hauptmann war, empfangen hatten, haben ihm nothdürftige Zehrung geschickt." Der Herzog war damals noch, vermöge einer Bestallung des Markgrafen Jobst, Hauptmann und Verweser der Priegnitz und hatte eine Zeit lang auch der Mittelmark schutzherrlich vorgestanden. Er hatte in diesem Amte den Dieterich von Quitzow, den er bei einer Raubthat bei dem Berge Thüre gefangen nahm, wie den Hans von Quitzow verletzt, welchem letztern seine Wachsamkeit einen von ihm in Gemeinschaft mit den Magdeburgern verabredeten Ueberfall der Stadt Brandenburg vereitelte. Obgleich diese Ereignisse vor der Mitte des Jahres 1403 sich zutrugen, da die Herzöge von Mecklenburg die Statthalterschaft der Mittelmark dem Markgrafen Jobst schon wieder aufgelassen hatten, so betrachteten sich die von Quitzow doch noch als unversöhnte Feinde der Herzöge und demnach hielten sie sich für befugt, ohne des markgräflichen Schutzbriefes zu achten, den Herzog Johann bei der dazu dargebotenen Gelegenheit zu ihrem Gefangenen zu machen. Da auch das hohe Lösegeld, das man von einem so vornehmen Gefangenen zu fordern pflegte, nicht sobald aufzubringen war, Markgraf Jobst aber um solche freche Unthaten seiner Vasallen unbekümmert blieb, wurde der Herzog lange in schwerer Haft zu Plaue festgehalten.

Einen fehlschlagenden Fluchtversuch des Herzogs erzählen wir mit den Worten eines Mecklenburger Geschichtsschreibers *): „Um Mariä Reinigung (1407?) gelang es dem Herzoge mit Hülfe eines armen Bäckerknechtes, der auf dem Schlosse diente, in der Nacht aus seinem Gefängniß und über die Mauern zu entkommen; er ging auf dem Eise des Flusses bis zum Busche, in der Hoffnung dort, wie es verabredet war, von den Seinigen einige anzutreffen, die seiner harrten. Aber unglücklicher Weise war es „versehen", und die Seinen warteten an einem anderen Ort. Als nun der Herzog Niemand fand und in der großen Winterkälte nicht fortkommen konnte, weil er barfuß und mit geringer Kleidung angethan war, legte er sich als ein verlassener und der sich allerlei befahren mußte, im Busche nieder. Inzwischen hatte man auf dem Schlosse gewahrt, daß der Herzog aus dem Gefängnisse ausgebrochen sei; Johann von Quitzow machte sich in Eile mit seinen Knechten, Jägern und Hunden auf, um den entflohenen zu suchen. Aber auch die Bürger von Alt- und Neustadt Brandenburg waren ausgezogen, weil, wie Wusterwitz behauptet, sie von etlichen verwarnet worden, sie sollten sich vorsehen, sintemal ihre Feinde nicht weit wären. Sie stießen auf Quitzows Leute und jagten sie; mittler Weile kam Johann von Quitzow selbst heran und beschuldigte die Brandenburger, sie wären ausgezogen, um den entwichenen Herzog in Sicherheit zu bringen; einige wurden gefangen genommen, andere getödtet. Als aber der Herzog auf seine Befreier verzichtete und die Kälte nicht länger ertragen konnte, meldete er sich selbst denen, die ihn suchten, und ergab sich ihnen aufs Neue."

„Johann von Quitzow hielt seitdem seinen Gefangenen auf dem Schlosse Plauen, vielleicht einen neuen Versuch der Brandenburger zu seiner Befreiung fürchtend, nicht mehr gesichert genug. Er führte ihn acht Tage später nach dem Schlosse Bötzow (Oranienburg), wo der Herzog noch längere Zeit in harter Haft schmachten mußte. Endlich lieferte die Vorsehung Johann von Quitzow seinem Bruder Ulrich in die Hände. Johann von Quitzow hatte am Tage der sieben Brüder (10. Juli) den Magdeburgschen Lehnsmann Kuno von Wulffen erschlagen, hatte aber im Kampfe ein Auge eingebüßt. Kaum geheilt, folgte er schon wieder seiner alten Gewohnheit und that am Montag in der gemeinen Woche (2. Oktober) eine Streife ins Herzogthum Mecklenburg-Stargard. Aber Herzog Ulrich überraschte ihn mit vielen Reitern und nahm ihn gefangen; er wurde nach Lychen ins Gefängniß geführt. Um seine eigene Freiheit wieder zu erlangen, mußte er in die Lösung Herzog Johanns willigen."

Wir können dieser Erzählung, wie sie aus alten Berichterstattern entnommen ist, nur noch die

*) Boll's Geschichte des Landes Stargard II, 96.

urkundlichen Bestätigungen hinzufügen, daß kurz vor dem Fluchtversuche des Herzogs seine Gemahlin bei ihm zu Plaue gewesen war und von Plaue nach der Neustadt Brandenburg in eine Herberge sich begeben hatte. Hier verweilte sie zwei bis drei Tage und hatte sie auch einige von den Rathsherrn bei sich zu Gast. An diese Zusammenkunft der Herzogin mit dem Neustädter Rathe und den Umstand, daß die Brandenburger schon ausgezogen des Feindes harrten, da die Kunde, Herzog Johann sei aus seinem Gefängnisse entflohen, zu ihnen kam, knüpfte Hans von Quitzow sehr natürlich die Vermuthung eines geheimen Einverständnisses, eine Annahme, welche auch der Rath der Altstadt Brandenburg theilte (Cod. I, IX, 115). Der Altstadt Brandenburg gab Hans von Quitzow daher auch hinterher die Gefangenen los und die ihr abgenommenen Pferde zurück, da sie jede Mitwissenschaft an dem Fluchtversuche des Herzogs in Abrede nahm und ihre Unschuld betheuerte. Die Neustadt Brandenburg dagegen reinigte sich von dem auf ihr ruhenden Verdachte nicht. Ihre Ausreden wies Hans von Quitzow ungläubig zurück, wie das desfalsige unter den nachfolgenden Urkunden mitgetheilte Handschreiben zeigt. Der Zeit nach gehört übrigens die Gefangenhaltung des Herzogs Johann wahrscheinlich in die Jahre 1406 und 1407, worin die meisten Exemplare der Chronik des Hafftitz das Ereigniß setzen, nicht in die Jahre 1407 und 1408, denen sie sonst gewöhnlich zugeschrieben wird. Um Weihnachten erlangte der Herzog seine Freiheit wieder und damit hing es wahrscheinlich zusammen, daß derselbe gleich darauf, den 2. Febr. 1408, sich eines bis dahin unerfüllt gebliebenen Gelübdes entledigte, das von ihm in Vorzeiten bei einem siegreichen Gefechte mit den Märkern abgelegt war, indem er eine Kapelle zu Friedland stiftete, worüber die bezügliche Urkunde der Herzöge Johann und Ulrich zu Neu-Brandenburg ausgestellt ist.*)

Während die Burg Plaue also in Hans von Quitzow's Besitz mehr und mehr einen gefürchteten Namen gewann, scheint etwa zehn Jahre hindurch jeder Versuch, den übermächtigen Burgherrn dieses Besitzes zu berauben, geruht zu haben oder an seinem kräftigen Widerstande gescheitert zu sein. Der Markgraf Jobst hatte, nachdem er sich seiner Ansprüche auf den Ort zu Gunsten des Erzstiftes begeben, eigentlich kein besonderes Interesse, ihn den Quitzow's zu entziehen, und das Erzstift mußte zufrieden sein, wenn es ihm nur gelang seine übrigen Besitzungen gegen die Beraubungen und Verwüstungen der von Quitzow und ihres Anhanges einigermaßen zu schützen.

Als aber Markgraf Jobst starb, betrachtete König Siegmund, dem nach dem Tode des Markgrafen Jobst die Mark Brandenburg wieder zufiel, Schloß und Städtchen Plaue, ungeachtet der entgegenstehenden Verschreibungen Ludwigs des Römers und seines Vetters Jobst, wieder als einen unzweifelhaft zur Mark Brandenburg und zu seinen Domainen gehörigen Ort. Plaue war daher auch mit unter den Brandenburgischen Orten begriffen, welche der König den 25. August 1411 der Gemahlin des jungen Nürnberger Burggrafen Johann, der Prinzessin Barbara von Sachsen, zum Leibgedinge für den Fall verschrieb, daß ihr Gemahl vor ihr versterben sollte (II, III, 185).

Hiernächst übernahm nun der Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg die Märkische Landesregierung, anfangs als Statthalter Siegmunds, bald als wirklicher Kurfürst. Friedrich ging ebenfalls von der Annahme aus, welche durch die sonstigen Lehns- und Besitzverhältnisse der Familie von Bredow und Quitzow unterstützt wurde, daß Plaue zur Mark gehöre. Dem wurde zwar Magdeburgscher Seits widersprochen. Doch da der Erzbischof von Magdeburg vom Anfange an ein gutes Vernehmen mit dem Kurfürsten erstrebte und sich ihm daher schon den 19. Sept. 1412 auf 2 Jahr zu einem friedlichen Nachbarverhältnisse verband, so entschloß er sich seine Ansprüche auf Plaue einstweilen ruhen zu lassen (II, III, 201).

---

*) Voll's Gesch. des Landes Stargard II, 350.

Im Jahre 1413 am 8. Dezember kam der bekannte Vertrag zur gemeinschaftlichen Unterwerfung der von Quitzow und von Rochow mit ihren Städten und Burgen zwischen den beiden Fürsten zu Stande. In Ansehung der Burg Plaue wurde darin Folgendes festgesetzt: Wäre dieselbe eingenommen; so wollten beide Fürsten sich bei dem Könige Siegmund um die Erlaubniß bewerben, die Burg brechen zu dürfen bis in den Grund. Bis dahin sollte Plaue einem Befehlshaber überantwortet werden, der das Vertrauen beider Theile und das Schloß als ihr gemeinschaftliches Eigenthum besitze. Würde der König Siegmund aber demnächst die Zerstörung von Plaue versagen, für diesen Fall sollte der Burggraf Friedrich dem Erzbischofe in Jahresfrist 1250 Schock Böhm. Groschen auszahlen und dafür Plaue behalten (II, III, 211).

Bevor noch diese Einigung zwischen den Fürsten zu Stande kam, hatte Burggraf Friedrich aber zu Anfang des April 1413 auf einem Tage in Berlin den Versuch gemacht, sich mit der seiner Herrschaft und der Herstellung öffentlicher Ordnung und Sicherheit widerstrebenden Parthei des Märkischen Adels gütlich zu vergleichen. Diese Ausgleichung erstreckte sich namentlich auch auf Johann oder, wie er gewöhnlich heißt, Hans von Quitzow und das Schloß Plaue. Plaue ward dabei als ein Pfandbesitz anerkannt, welcher der Familie von Quitzow für nicht weniger als 2500 Schock Böhm. Groschen hafte, und dem Burggrafen das Auslösungsrecht zugestanden. Die von Quitzow verpflichteten sich, der Markgrafschaft zu Brandenburg mit dem Schlosse Plaue gewärtig und gehorsam zu sein und das letztere ihr zu jeder Zeit zu öffnen. Dagegen war ihnen von dem Burggrafen sogar noch gestattet, zu mehrerer Befestigung der Burg, an Plaue auf Rechnung des Eigenthümers 200 Schock zu verbauen, die bei der Auslösung mit erstattet werden sollten. Diese Verträge und Zugeständnisse zeigen zugleich, wie sehr Burggraf Friedrich geneigt war, die Grenzfeste Plaue wieder dauernd mit der Mark Brandenburg in Verbindung zu bringen.

Indessen ward durch die versuchte gütliche Ausgleichung mit dem widersetzlichen Theile des Märkischen Adels nichts weniger als eine aufrichtig gemeinte Unterwerfung desselben unter das Regiment des Burggrafen von Nürnberg erreicht, und so mußte zu den gewaltsamen Maßregeln geschritten werden, welche der Vertrag vom 8. Dez. 1413 mit Magdeburg, so wie gleichzeitige mit Sachsen und Anhalt von dem Burggrafen geschlossene Verträge, vorbereiteten. Das ganze Jahr 1413 überließen sich die Märkischen Edelleute, ohne ihres dem Burggrafen gelobten Gehorsams zu achten, den empörendsten Verletzungen Märkischer, wie benachbarter Magdeburgischer, Sächsischer und Anhaltischer Orte. *)

Der beschlossene Feldzug gegen die Burgen, auf welchem der Adel der Landesherrschaft Trotz bot, kam zu Anfang des Februar 1414 zur Ausführung. Die stärkste und wichtigste der einzunehmenden Burgen — Golzow's, das Wichard von Rochow gegen den Herzog Rudolph von Sachsen vergeblich vertheidigte, Friesack's und Rathenow's, mit denen Dieterich von Quitzow den Angriffen des Burggrafen erlag, — war ohne Zweifel Plaue, der Pfandbesitz des Hans von Quitzow, zu dessen Einnahme Burggraf Friedrich nun seine ganze Heeresmacht mit der des Erzbischofes vereinigte. Das Städtchen Plaue war leicht überwältigt und ging größtentheils in Flammen auf; aber die Festigkeit der Burg, welche schon bei ihrer Lage zwischen dem Plauer See und der Havel sehr unzugänglich war, hatten wohl großartige Bauwerke verstärkt, zu welchen Burggraf Friedrich selbst noch im April 1413 erlaubt hatte, auf seine Rechnung 200 Schock Böhmische Groschen zu verwenden. Die aus Ziegelsteinen aufgeführte Ringmauer war, wie ein Zeitgenosse sagt, breit genug, um mit einem Wagen befahren werden zu können, oder nach andern Berichten 14 Fuß breit. Sie leistete daher auch den Büchsen der Belagerungsheere den meisten Widerstand.

*) Riedel's Zehn Jahre S. 135.

Zugleich wurde die Dauer der Belagerung Plaue's der Mark auch dadurch verderblich, daß manche Vasallen des Erzstiftes sich nicht enthalten konnten, diese bequeme Gelegenheit zur Beraubung der Mark zu benutzen und deren unschuldige Bewohner ihre Kriegslust fühlen zu lassen. Einzelne Haufen streiften bis Brandenburg und nahmen den ihnen begegnenden Märkern ihre Pferde. Selbst Hans von Schierstädt, der doch dem Burggrafen persönlich nahe stand und von diesem demnächst zum Befehlshaber Golzows bestellt ward, hatte, wie man nachgehends erfuhr, während der Belagerung Plaue's, in Gesellschaft mit Hans von Treskow, Wiprecht von Barby und mit andern sowohl Edelleuten als Bürgern aus dem Magdeburger Lande einen Streifzug in die havelländischen Dörfer Bützow und Ketzür unternommen, auf welchem diese Schaar nicht nur den Bewohnern gedachter Orte ihre Pferde und ihr sämmtliches Vieh wegführte, sondern zu Bützow auch den Kirchhof und die Kirche ausplünderte, den Leuten ihre hier geborgenen Kisten und Kasten aufschlug und Alles, selbst die Chorröcke der Geistlichkeit, mit fortnahm (II, III, 356. 360).

Bald kam indessen Plaue in die Lage, daß Hans von Quitzow sich nicht getrauete, die Burg länger zu behaupten. An Proviant gebrach es nicht. Man fand bei der Einnahme so reichliche Vorräthe, daß allein an Speck 700 Seiten gezählt wurden. Allein die Mauern waren ungeachtet ihrer Stärke durch die Steinkugeln der großen Büchsen an mehreren Stellen niedergelegt.

Von der Uebergabe hat man nun verschiedene Erzählungen *).

Wie ein Zeitgenosse, ein Magdeburger, mit voller Glaubwürdigkeit berichtet, faßte Hans von Quitzow den Beschluß, mit seinem Bruder Henning die Burg im Stillen zu verlassen und er versuchte diese Flucht in der Nacht des Sonntages Invocavit, also in der Nacht von dem 24. auf den 25. Februar auszuführen. Die Brüder entkamen auch unbemerkt und lagen in dem Rohr der Havel. Es konnte dem Hans von Quitzow sogar sein Hengst, wie er befohlen hatte, nachgebracht werden. Als Hans von Quitzow aber, aus dem Rohr sich erhebend, dem Hengst nach dem Zügel griff, da scheuete sich das Thier, warf den Kopf empor und entlief. Dies sah der Schulze von Schmitsdorf, einem Magdeburgischen Dorfe westlich von Rathenow. Der Schulze, welcher dem Belagerungsheere angehörte, lief eilends zu der Stelle. Hier gewahrte er den Hans von Quitzow; er fand hier auch seine Tasche und seinen Riemen; diese Gegenstände nahm er mit als Wahrzeichen, da er die Meldung den Fürsten ins Lager brachte. Die Flüchtigen, welche sich in den Brüchern der Havel verirrten, konnten so schnell nicht entrinnen, als man sie verfolgte. So wurden denn Hans von Quitzow, sein Bruder Henning und sein Knecht Lüdeke Schwalbe, welcher das Pferd ihm überbracht hatte, gefangen genommen. Am nächsten Tage, am Montag den 26. Februar, nachdem die Belagerung also beinahe 3 Wochen gedauert hatte, mußte Hans von Quitzow Plaue den Fürsten überantworten. Er selbst blieb ihr Gefangener.

Nach der Erzählung eines Brandenburgers entfloh Hans von Quitzow am Montag den 26. Februar mit seinem Bruder Henning und mit seinem Knechte Dieterich Schwalbe. Aber die Bürger der Alt- und Neustadt-Brandenburg, die mit ihren Büchsen auf der andern Seite des Schlosses jenseits der Havel lagen, bemerkten die Flüchtlinge und folgten ihnen sogleich zu Roß und zu Fuß. Hans von Quitzow stieg nun vom Pferde, um sich in dem Rohr zu verbergen. Doch die Knechte des Grafen Heinrich von Schwarzburg, eines Bruders des Erzbischofes, folgten seiner Spur, nahmen ihn mit seinen beiden Begleitern gefangen und setzten ihn in der Kirche zu Plaue, in welcher der Erzbischof seine Küche hatte, in den Stock. Die aber, welche auf dem Schlosse geblieben waren, hatten erkannt, daß

*) Alle jedoch nur im Mspt., nämlich in Hafftiz Märkischer Chronik, Peter Becker's Chronik von Zerbst und in der Magdeburger Schöppen-Chronik.

sie sich nicht länger halten könnten. Sie begehrten daher Frieden, ergaben sich mit dem Schlosse der Gnade des Burggrafen und dieser bewilligte ihnen mit ihrer Habe freien, sichern Abzug.

Nach einem dritten Vortrage, der Berichterstattung eines Anhaltiners, bewerkstelligte Hans von Quitzow seine Flucht aus dem durch die Geschütze stark verletzten und durch Stürmen bedrängten Schlosse in der Weise, daß er sich zur Nachtzeit in einen Kahn setzte, um darauf still die Havel hinabzugleiten. Aber der Erzbischof hatte die Havel mit viel Wächtern versehen. Diese bemerkten den herannahenden Kahn, bemächtigten sich desselben und führten ihn an das Ufer, den Hans von Quitzow aber als Gefangenen in das Lager. Der Eindruck, den dies Mißlingen des Fluchtversuches auf die Besatzung des Schlosses machte, bewog diese, unter der Bedingung freien Abzuges das Schloß zu übergeben.

In einer Klagschrift über den Burggrafen wurde später von Dieterich von Quitzow behauptet, der Burggraf Friedrich habe vor Plaue dem Hans von Quitzow nach dessen erfolgter Gefangennehmung zugesagt, um ihn dadurch zur Uebergabe von Plaue zu bewegen, er wolle ihm nicht nur das Schloß Beuthen und all sein auf Plaue befindliches bewegliches Eigenthum lassen, sondern ihm auch die persönliche Freiheit wieder gewähren; doch als der Burggraf in Folge dieses Vergleiches Plaue inne gehabt, da habe er den Hans von Quitzow zwar in Freiheit setzen, aber auf der Stelle wieder greifen lassen, auch Beuthen für sich behalten und also den Vergleich, welcher ihn zum Besitz Plaue's verhalf, treulos gebrochen. Die verläumderische Natur dieser ungereimten Anklage, durch deren dem Burggrafen angedrohte Verbreitung Dieterich von Quitzow diesen nöthigen wollte, ihm einen Theil seiner eingezogenen Besitzungen wieder zu geben, liegt jedoch jenen übereinstimmenden Berichten gegenüber zu klar am Tage, als daß wir sie einer Widerlegung zu würdigen hätten. Die Denkungsweise ihres Urhebers spiegelt sich darin ab.

Auch nach der Uebergabe von Plaue blieben die Fürsten hier noch einige Tage im Lager stehen. Das Heer erquickte sich an den großen Vorräthen von Meth, Bier und Victualien aller Art, welche die Raubzüge des Burgherrn zusammengebracht hatten. Ueberhaupt bot das Quitzowsche Eigenthum reiche Beute, welche nach der Anzahl der beiderseitigen Gewaffneten getheilt ward. Nur nach den Verschreibungen großer Lösegelder, welche Hans von Quitzow neuerdings dem Peter Kotze, Gebhard von Plotho und andern in seine Gefangenschaft gerathenen Magdeburgischen Vasallen abgenöthigt hatte, suchte man vergebens. Diese Verschreibungen befanden sich in den Händen Dieterichs von Quitzow.

Am 27. Februar trafen die Fürsten die Wahl eines gemeinschaftlichen Befehlshabers für das eingenommene Schloß. Ihre Wahl bestellte den Ritter Günzel von Bartensleben für die Dauer eines Jahres zum Hauptmann von Plaue. Er mußte den folgenden Tag im Lager vor den Fürsten eidlich geloben, das Schloß von ihrer Beider wegen inne zu haben, getreulich zu bewachen und zu beschirmen zu der beiderseitigen Lande Nutz und Frommen (II, III, 213).

Mit dieser einstweilen über Plaue getroffenen Verfügung wurde zwar von dem früheren Plane die Burg von Grund aus zu brechen, nicht Abstand genommen; vielmehr sollte spätestens zu Ostern eine gemeinschaftliche Botschaft an den König gehen und sich eifrig um seine Erlaubniß dazu bemühen, der Strafact dann auch noch innerhalb dieses Jahres vollzogen werden. Es erschien als eine Forderung der Gerechtigkeit, daß wenigstens über eine der gemißbrauchten Burgen „des Raubes Recht" ergehe, und Plaue schien dazu am geeignetsten, da das Recht, ihn zu besitzen, ohnehin streitig war. Doch schloß die Anhänglichkeit an den alten strengen Gebrauch schwerlich alle politischen Rücksichten aus, und von diesen geleitet, konnte Burggraf Friedrich in dem Wunsche, das Schloß Plaue gebrochen zu sehen, mit dem Erzbischofe nicht übereinstimmen. Denn versagte König Siegmund dem Vorhaben seine

Genehmigung, so stand nach der Vereinbarung vom 27. Februar dem Erzbischofe nur das Recht zu, eine Abfindung von 1250 Schock Böhmischen Groschen zu fordern, wurde der Besitz von Plaue dem Burggrafen eingeräumt, wenn auch mit Vorbehalt von Ansprüchen, welche das Erzstift aus älterer Zeit auf den Ort machte. Blieb aber Plaue, wie hiernach zu vermuthen stand, der Mark Brandenburg, dann mußte in Ansehung dieser mächtigen Burg auf der Grenzscheide der Märkischen und der Magdeburgischen Lande dem Burggrafen nicht weniger an der Erhaltung, als dem Erzstifte an der Vernichtung derselben, gelegen sein. In der That verzögerte sich die Vernichtung der Burg Plaue, sei es, weil Siegmund dem Zerstörungswerke seine Zustimmung verweigerte oder weil Friedrich die Ausführung desselben hinzog. Eine um diese Zeit, sowohl über den Besitz des Ortes als über die Beibehaltung seiner Befestigungswerke, zwischen dem Erzstifte und der Mark wieder hervorgetretene Uneinigkeit, wurde am 17. Februar 1416 von den zu Schiedsrichtern in diesem Streite erwählten Herzoge Rudolph von Sachsen und Grafen Günther von Schwarzburg-Sondershausen dahin entschieden, daß die Zubehörungen des Schlosses zwischen dem Erzstifte und der Mark getheilt, die Befestigungswerke der Burg aber nunmehr unverzüglich zerstört werden sollten. Der Ort Plaue sollte auch nach dieser Entscheidung zwar der Mark verbleiben, doch nur mit der Befugniß, das verbrannte Städtchen herzustellen und selbiges mit Burgfrieden, Planken, Gräben und Thoren, ohne Mauern, zu umwehren (II, III, 251). Indessen die Zerstörung der Burg Plaue scheint gleichwohl nicht ins Werk gerichtet zu sein.

Auch die Zahlung der 1250 Schock Groschen war, wie der Erzbischof im Jahre 1420 klagte, von dem Markgrafen Friedrich um diese Zeit noch nicht geschehen; worauf dieser erwiderte, daß er sich dazu nicht mehr für verbunden erachte, da der Erzbischof inzwischen den Hans von Quitzow gegen sein Versprechen des Gefängnisses entlassen, auch diesem die Verschreibung wieder ausgehändigt habe, wornach ihm über 2000 Schock Böhm. Groschen auf Plaue verschrieben waren. Die zu Schiedsrichtern in diesem Streite erkornen Vermittler, Herzog Albrecht von Sachsen und Graf Heinrich von Schwarzburg, begnügten sich den 7. Mai 1421 nur so viel festzustellen, daß der Erzbischof Günther für seine Lebzeiten den Markgrafen Friedrich in ruhigem Besitz des Schlosses Plaue bleiben lasse, ohne daß dies den Ansprüchen des Erzbisthumes nach dieses Erzbischofes Tode präjudiciren solle. Daß Plaue auch jetzt noch als „Schloß" bezeichnet wird, von der Zerstörung desselben nichts weiter verlautet, vielmehr von einer Zahlung die Rede ist, die nur für den Fall des Ueberganges des Schlosses in Brandenburgischen Besitz ohne vorgängige Zerstörung desselben stipulirt war, läßt annehmen, daß um diese Zeit (1420) von der Maaßregel der Zerstörung der Burg schon ganz abgestanden war.

Hans von Quitzow erhielt Plaue jedoch nicht zurück, obgleich er im Jahre 1421 von dem Markgrafen wieder zu Gnaden angenommen wurde. Für seine auf 3000 Schock festgesetzten Ansprüche an den Markgrafen wurde ihm Lenzen verpfändet, während Plaue unter die Verwaltung eines markgräflichen Vogtes gestellt ward (II, III, 410). Zwischen der Mark und dem Erzbisthume ruhte der Streit über Plaue so lange, als Erzbischof Günther sich der Stiftsregierung zu erfreuen hatte. In den weitläuftigen Prozeßschriften, die in den Jahren 1443 und 1444 zwischen den Markgrafen und dem Erzbischofe Günther wegen mehrerer von dem letztern in Anspruch genommenen Brandenburgischen Besitzungen gewechselt wurden, unterließ daher noch der Erzbischof, seines frühern Versprechens eingedenk, die Ansprüche seiner Kirche auf Plaue mit geltend zu machen. Letzteres geschah jedoch von Günthers Nachfolger, dem Erzbischofe Friedrich, auf den sich jene Streitigkeiten mit der Mark über verschiedene von beiden Seiten in Anspruch genommene Besitzungen unentschieden vererbten. Indessen der Vertrag vom 15. Novbr. 1449, der diesen Uneinigkeiten endlich ein Ziel setzte, hatte in Ansehung Plaue's nur das Resultat, daß alle Ansprüche des Erzbisthumes auf diesen Ort in bündigster Form aufgegeben wur-

den. Seitdem blieb Plaue unstreitiger Besitz Brandenburgs. Nur wegen einiger Grenzirrungen des Amts Plaue mit erzstiftischen Unterthanen im Jerichowschen Kreise fanden im 16. Jahrhunderte noch Verhandlungen statt (Cod. I, II, 518.).

Die Brücke über die Havel, die um die Mitte des 13. Jahrhunderts unter dem Drucke fliehender Truppenmassen gebrochen war, scheint während dieser Streitigkeiten um den Besitz von Plaue, also Jahrhunderte hindurch, ohne Herstellung geblieben zu sein. Auch unter Kurfürst Friedrichs I. Regierung wurde wohl noch an keine Herstellung gedacht. In seiner Verordnung vom 10. Febr. 1433 wegen der Straßenfahrt ist zwar allem Fuhrwerk aus dem Havellande strenge untersagt, einen andern Weg als über Plaue einzuschlagen. Doch die hinzugefügte Bestimmung „zu Plaue solle man aber das Fährgeld nach Redlichkeit nehmen und darüber hinaus niemand beschweren", läßt erkennen, daß alles Fuhrwerk hier noch mit der Fähre über den Strom gesetzt werden mußte (I, IX, 134). Den Zoll, der auf der Straße zu Plaue von den diese passirenden Waaren erhoben wurde, verpfändete Kurfürst Friedrich II. den 1. August 1446 und den 4. Juli 1458 der Neustadt Brandenburg (das. 166. 191). Dieselbe Verpfändung wurde 1478 erneuert. *)

Die Herstellung der Havelbrücke bei Plaue, die uns ein Document vom Jahre 1463 zuerst als erfolgt bezeichnet, wurde erst von dem kurfürstlichen Kammermeister Jorg oder Georg von Waldenfels bewerkstelligt, in dessen Privatbesitz der Ort Plaue übergegangen war. Kurfürst Friedrich II. hatte Plaue schon mehrere Mal verpfändet, erst an Achim von Kerkow, dann 1447 an die Schenken von Flechtingen. Die Zeit dieser und anderer Pfandbesitzer war jedoch von keiner langen Dauer. Im J. 1459 befand sich Plaue im Besitz des von Waldenfels, da der Kurfürst demselben auftrug, zum Besten des Landes an Stelle der bisherigen unbequemen Fähre eine Brücke zu erbauen, ihm und seinen Erben auch dafür die Erhebung eines Brückenzolles gestattete. Den 14. März 1469 wurde Plaue mit allen seinen Zubehörungen von dem Kurfürsten und seinem Bruder Albrecht dem Georg von Waldenfels zu einem erblichen Lehnsbesitz verkauft, zunächst aus dem Grunde, wie die bezügliche Urkunde sagt, damit der neue Erwerber auch das Schloß, das sehr verfallen und nur wenig noch fest geblieben war, zum Besten des Landes wiederherstelle, neu befestige und unterhalte.

Auch außer der Herstellung der Havelbrücke und des Schlosses zu Plaue sind von den von Waldenfels noch mehrere auf diesen Besitz bezügliche Handlungen bekannt geblieben. Im Jahre 1479 führte der Ritter Georg oder Jorg von Waldenfels einen Rechtsstreit mit der Altstadt Brandenburg über die Alt-Plauensche Heide und deren Grenzen, so wie über ihre und ihrer Unterthanen Holzungs- und Hütungsgerechtsamen in dieser Heide. Die lange fortdauernden Streitigkeiten wurden im Jahre 1482 durch eine landesherrliche Entscheidung beseitigt. Im Jahre 1492 verkauften die von Waldenfels die zu Plaue gehörige Fischerei auf der Bähnitzschen Havel und auf allen Gewässern der Feldmark Bähnitz dem Städtchen Pritzerbe gegen einen jährlichen Zins (I, VII, 476).

Kurfürst Joachim I. kaufte Plaue im Jahre 1531 aus dem Besitz der von Waldenfels zurück für 28,000 Rh. Gulden und setzte Asmus von Saldern zu seinem Amtmann. Der Stadt Plaue verschrieb der Kurfürst zu ihrer bessern Aufnahme das Recht der Bierbrauerei, das ihr auch Kurfürst Joachim II. im Jahre 1536 bestätigte. Indessen behielt Joachim II. Plaue nicht in unmittelbarem Besitz. Es wurde vielmehr im Jahre 1544 von Neuem und zwar an Franz von Dornstätt für 12000 Gulden wiederkäuflich überlassen, zu dessen Abfindung später der Kämmerer Mathias von Saldern dem Kurfürsten 5000 Gulden vorstreckte. Im Jahre 1547 wurde Plaue nebst Spandau der zweiten Gemahlin des nachmaligen Kurfürsten Johann Georg, Namens Sabina, zum Leibgeding verschrieben. Demnächst kam

*) G. W. v. Raumers Cod. cont. II, 73.

der Ort in den Pfandbesitz des kurfürstlichen Kämmerers Mathias von Saldern, der auch Leitzkau inne hatte. Im Jahre 1560 tauschte der Kurfürst Joachim II. diesem jedoch Plaue mit der Plattenburg ab, in Betracht, wie der Kurfürst sagt, daß das Amt Plaue in die väterlichen Verträge mit den Landständen über die Domainen begriffen, auch ein Grenzplatz und eine Zollstätte auf dem Havelstrom sei und ein Schlüssel des Landes in dieser Richtung, daher der Kurfürst den Ort nicht aus seinen Händen kommen zu lassen wünsche (Cod. I, II, 110). Kurfürst Johann Georg schritt dieser Rücksichten ungeachtet zu einer abermaligen Veräußerung von Plaue. Er schloß im Jahre 1577 mit den Brüdern Kurd und Behrend von Arnim auf Boitzenburg und Gerswalde einen Vertrag, vermöge dessen er ihnen für ihre Rechte auf Biesenthal und 40,000 Thlr. Plaue überließ, mit Vorbehalt des Land- und Wasserzolles, doch so, daß die Besitzer von Plaue jedesmal den Zollverwalter einsetzen sollten. Diese Veräußerung hat Plaue für immer den kurfürstlichen Domainen entfremdet. Von Leonhard von Arnim, dem Sohne Kurds von Arnim, erkaufte im Jahre 1620 Christoph von Görne den Besitz des Ortes. Im Besitz der Familie des letztern blieb das Städtchen fast 150 Jahr. Besonders dem Friedrich von Görne, der unter den Königen Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. zum General-Postmeister, Geheimen Staats- und Finanz-Minister und Ritter des Schwarzen Adlerordens emporstieg, hatte der Ort Plaue viel zu verdanken. Er ließ das im dreißigjährigen Kriege verfallene Schloß in den Jahren 1711 bis 1716 wieder aufbauen, berichtigte die Streitigkeiten mit der Stadt Brandenburg und dem Domcapitel, dessen Dechant er seit 1704 war; stellte im Jahre 1713 die im dreißigjährigen Kriege vernichtete Havelbrücke wieder her, wozu der König das Holz schenkte; legte 1713 hier Woll-, Leinewand-, Rasch- und Kirsey-Manufacturen an; zog zwischen den Jahren 1714 und 1718 einen Mühlengraben für eine zu erbauende Walk- und Korn-Wassermühle; stiftete im Jahre 1717 ein Armenhaus; entwarf ein zweckmäßiges Kirchen- und Schulreglement, nach welchem unter Anderem Eltern, die ihre über 5 Jahre alten Kinder ohne hinlängliche Entschuldigung aus der Schule bleiben lassen, dennoch das Schulgeld zu entrichten haben; er gründete endlich zu Plaue die Porzellanmanufactur, welche während der Jahre 1712 bis 1720 glücklich mit der Dresdener wetteiferte, dann aber verfiel. Auch der Kaiser Peter der Große besuchte sie in Begleitung König Friedrich Wilhelms I. im Jahre 1716 und bestellte sich hier ein Tafelservis: dieser König beehrte überhaupt häufig den Minister von Görne in Plaue, in dessen Schlosse er auch im Jahre 1725, da er von der Magdeburger Revue zurückkehrend hier zu Mittag speiste, den Kronprinzen Friedrich zum Hauptmann ernannt haben soll,*) mit seinem Besuch.

Im Jahre 1765 erkaufte Plaue der General Wilhelm von Anhalt; von diesem ging es im Jahre 1793 in den Besitz des Freiherrn von Lauer-Münchhofen über. Gegenwärtig gehört es der gräflichen Familie von Königsmarck.

Der Flecken Plaue oder das Städtchen, wie es gewöhnlich genannt wird, bietet nichts historisch Bemerkenswerthes dar. Es ist ihm nicht gelungen, sich zu einer eigentlich städtischen Entwickelung zu erheben. Auffallend tritt uns an diesem sonst mehr das Bild eines größeren Dorfes darbietenden Orte eine schon zur Zeit der kirchlichen Reformation bestehende Schützengilde hervor, die wohlhabend genug war, eine eigene ewige Messe in der Pfarrkirche gestiftet zu haben. Die Bürger Plaue's, die wenigstens in Hans von Quitzow's Zeit an seinen Kriegszügen thätig Theil nahmen, scheinen darnach auch nach dieser Zeit das Geschäft der Waffenführung mit besonderer Vorliebe fortgesetzt zu haben.

Den Lehnschulzen auf dem Kietz zu Plaue, zu Briest, Nitzahne und Bähnitz gewährte Kurfürst Friedrich II. im Jahre 1446 das Zugeständniß, falls er Plaue, das sich damals im unmittelbaren Besitze

*) Dr. J. K. Sybel Nachrichten von dem Städtchen Plauen und von der dort angelegten Porzellan-Manufaktur, der ersten im Preuß. Staate. Berlin 1811. b. Nicolai.

des Kurfürſten befand, dermaleinſt verpfänden oder wiederkäuflich verkaufen ſollte, ihre Schulzengüter dennoch als landesherrliche Lehne beizubehalten.

Urkunden.

I. Des Erzbiſchofes von Magdeburg Pfandverſchreibung über das Haus Plaue, vom 1. Juni 1334.

Wir Otte, von der Gnade Goddes Ertzebiſcop des heilighen Goddes Huſes zu Magdeburch, bekennen uffenberliche in deſeme geynwordighen Bribe, daz wir med guden Willen unde med gantzer Volburt unſes Capitels ghemeyne haben geſatzt zu Pfande Hern Cunrade Perſike, oue ſime Brudern unde eren rechten Eruen, das Hus zu Plawe med Gheleyde, med Tzolle, med alme Rechte unde med alle deme, daz da zu hort unde von Aldern dar zu ghehort hat, vor achtehalb hundert Marc Brandenburges Silberes, di ſe an deme Hus zu deme Sthekelnberghe unde an der Parchen hatten. Se ſollen ouch unde moghen an deme vorghenanten Hus funtzik Marc Brandenburges Silberes vorbuwen da es Nod es, die ſolle wir oder unſe Nochkomelinghe en ouch gelde, wanne wir daz Hus loſen. Se oder ere Erben enſollen ouch nicht ſlan uf daz vorghenante Hus wanne die funtzik Marc, di ſe darane vorbuwen. Wir bekennen ouch, die wile der vorghenante Her Conrad Perſik unſe unde unſes Goddeshuſes Amichtman es, daz her vns die Kost, di he treyd uf deme Hus zu Plawe, ſal rechene med anderre Kost, die he von unſer unde unſes Goddeshuſes Weghen treyd unde hat getraghen. He ſal ouch uns weder rechene, waz her hat ufghenomen von deme Gude, daz zu deme Hus hort. Were ouch, daz ſe daz vorghenante Hus vorloren in unſeme unde unſes Goddeshuſes Dinste, ſo ſolde wir en er Pfenninghe, di ez en ſted, weder geben. Wir bekennen ouch, were daz ſe dorch orre Nod Willen daz ſelbe Hus musten vorſetzen, ſo ſollen ſe uns unde unſe Nochkomelinghe daz lazen wizzen vor eyn gantz Jar, wanne aber das Jar uz komed, ſo moghen ſe daz Hus med deme, daz darzu hort, vorſetzen, weme ſe willen, ſunder Vorsten, vor achtehundert Marc Brandenburges Silberes unde nicht me, alſo beſcheydeliche, daz ſe uns unde unſes Goddeshus darane bewaren, daz uns oder unſeme Goddeshuſe dazſelbe Hus icht abeghe, weme ſe ouch daz Hus med deme daz darzu hort, zu Phande ſetzen, die en ſal nichtes nicht ſlan uffe daz vorghenante Hus unde ſal ouch uns unde unſe Nochkomelinghe des vorwiſſen, daz uns unſe Hus, daz vorghenanten es, icht abeghe, ſundern daz ez uns weder werde an allerleye Argelist unde Vortzog umme achtehundert Marc Brandenburges Silberes, da vor ez eme ſted zu Phande. Were ouch, daz icheyn Gud uns ledig worde, daz da horte zu deme ſelben Hus, daz en ſolle wir oder unſe Nochkomelinghe nicht vorlien, wanne ez ſolde bi deme Hus bliben, bez wir daz Hus loſeten. Daz vorghenante Hus ſal unſe uffene Hus ſin zu alle unſen unde unſes Goddeshuſes Nothen geghen aller mellichen. Zu eyme Orkunde deſer Dinghe habe wir unſe Ingeſegel an deſen Brip lazen ghehanghen unde wir Henrich Dumprobeſt unde daz Capitel ghemeyne des vorghenanten Goddeshuſes bekennen in deſeme Bribe, daz alle deſe Ding gheſchen ſint med unſe Rate unde gantzer Volburt, daz betzughe wir med unſeme Ingeſegele, daz wir an deſen Brip haben ghehanghen, noch Goddes Geburt Tuſent Jar, Druhundert Jar in deme vier unde drizigeſten Jare, an der Mittewochen noch des heylighen Lychames Taghe.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives. Hoefer's Auswahl S. 278 No. 170.

II. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg verpfändet Plaue an die von Steinfurth und von Wederden, am 25. April 1370.

Wir Albrecht von der gnade gots Erczbiſſcop — zcu Magdeburg —. Wanne der Erwertiger herre Erczbiſſcop dyterich, vnſir vurfare, deme god gnade, Conen perſike vnd ſinen Eruen vnſes gotzhus hus plauwe vor vierhundert Brand. marck zcu eynem Pande gefatzt hatte, des haben wir nu dorch den schaden willen, den derſelbe vnſer vurfare in dem ſtiffte zcu hildenſhem gnomen hatte, ford mit willen vnd vulbort vnſes Capittels gemeyne zu Magdeburg vnſen lieben getruwen, dem ſtrengen Rittern hennynge von ſteinforde, heyſen ſine ſone, vnd hintzen von wedderden vnd iren rechten Eruen daz vorbenante hus plauwe mit geleyte mit zcolle mit allem rechte vnd mit alle dem, das darzcu gehorit vnd von alden darzcu gehort hat, zcu eynem pande gefactzt vor ſybenhundirt Marck Brand. ſilbers. — Von diſſem gelde haben wir dem vorbenomeden Cone perſike vierhundirt marck gegeben vnd beczalt, dar wir dazſelbe hus von em vnd ſynen Eruen mytte geledigt vnd geloſet haben, vnd haben ford die andern dreihundert mark gekart vnd gegeben vor den vorgenanten ſchaden zcu hildenſhem. — Gegeben zcu Calue Nach gots gebort drittzenhundert Jar jn dem ſybenczigſtem Jare, an ſente Marcustage des heiligen Evangeliſten.

Nach dem Originale im K. Geh. Staats- und Kab.-Archive 491.

III. Vergleich des Marggrafen Siegmund mit dem Biſchof Friederich von Merſeburg als dem Verweſer des Erzſtifts Magdeburg wegen des Schloſſes Plaue, vom Jahre 1382.

Wir Sigemund, von Gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg des heiligen Romiſchen Richs Erz Camerer und Kurfurſte, bekennen etc. Wann wir uns mit dem Erwirdigen Friderichen, Biſchoffen zu Merſeburg, vorweſer und vorſtender der kirchen zu Meydeburg, freundlichen geeynet und vorbunden haben, als das unſe briue und die ſeinen, die wir beide doruber gegeben haben, wol uſſagen; Vnd derſelbe Biſchoff ſulch achthundert marg, die wir haben uff der Veſten Plawen, zu erkennen gefatzt hat und geſtellet an den allerdurchlauchtigeſten Furſten und Herren, Herren Wenzlawen Rom. Konig etc. unſern lieben Herren und bruder, alſo was er umb dieſelben achthundert Marg fur recht oder fruntſchaft ſprichet, ſchaffet oder machet, das er des genzlich geuolgig ſein ſol; davon ſollen und wollen wir ihm und der Kirchen zu Meidburg dieſelben Veſten Plawen wider ſchiken und ſchaffen. Were abir ſache, das wir des nicht getun mochten ane geuerde, ſo ſal und mag ſich der vorgnante Biſchoff zu der vorgnanten Veſten Plawen ziehen, und ſich der nehmen ane hinderniſſe und widerſtehen unſer und aller ander, der wir gewaltig ſein, und durch unſern willen tun und laſſen ane geuerde. Mit urkund etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. — Gercken Cod. IV, 533.

IV. Vergleich zwiſchen dem Markgrafen Jobſt von Mähren und dem Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg wegen des Schloſſes Plaue, vom 28. Auguſt 1390.

Wir Joſt, von Gotes gnaden Marggraue und Herre zu Merhern, bekennen offentlich und thun kund mit dieſem brieue, Das der hochgeborn Furſte Herre Wilhelm Marggraff zu Meiſſen und Landgraff zu Doringen, unſer lieber Swager, zwiſchen den Erwirdigen in Got vater und hern Albrechten, Erzbiſchoff zu Meidburg, uff ein ſeithen, und uns mit wiſſen willen wolbedachten muthe und gutem vorrathe unſers rathes geredt und geteidingt hat uff die andern ſeiten, in allir maſſe alſo hirnach geſchrieben ſtehit. Czu dem irſten ſo ſollen wir obgnant Marggraf Joſt mit Ern Lupolden von Bredow reden und mit vlieſſe verſuchen, und uns getruwelichen dorumb erbeiten, das wir Plawen das Hus, das Er Lupold inne hat, von den brengen, ſo wir allir irſten mugen ane ingefart. Were auch das er her Lupold das vorzihen, und das Hus nicht widder in antwerten wolle, ſo ſall unſer eyner dem andern getreuwelichen dorin beholfen und beratin ſein, das wir das Hus erkriegen und ingewunnen. Geſchege es auch, das es zu ſchulden queme, das wir vor das ehgenannte Hus Plawen ziehen, das beſtallen, und dafur liegen muſten, ſo ſall unſer iglicher uff ſin ebentewr da liegen, die ſeinen beſorgen bekoſtigen und vor ſchaden ſteen, und von dannen nicht ziehen unſer eyner tete es denne mit wiſſen und guten willen des andern. Vnd geſchehe es, das wir fromen nemen an gefangenen adir an reiſiger Habe, wie das queme, den fromen ſal man teilen gleich nach manzal gewapenter lewte. Vnd wenn wir das ehgenante Hus Plawen an uns bracht haben, es ſei mit teidingen adir wie wir das an uns bringen, ſo ſollen wir daſſelbe Hus Plawen dem ergenanten Hern Albrechten Erzbiſchoff dem Capittel und Stifte zu Meydburg vorſetzen vor tuſend ſchogk Pragiſcher Groſchen, doch alſo das der vorgnante Herre Wilhelm Marggraue zu Meiſſen yn zwey hundirt ſchogk von den tuſend ſchogken ſprechen ſal, und wie er darin ſpricht, alſo ſollen wir das uff beider ſeiten an wiederrede das halden, das vorgnante Hus Plawen mit allir ſeiner zugehorunghe ſie yn phandes wieſe ynhalden und gebruchen ſullen, alle die weile das die Marke von uns nicht wider gelost noch vorſtanden iſt. Dieſelbe loſunghe der Durchl. Furſte und Herre, Herre Sigemund Konig zu Vngern thun mag wenn er wil, und der ergenannte Herre Albrechte Erzbiſchoff, das Capittel und die Stift zu Meydburg derſelben loſunghen vorfolgen ſollen an widerrede und geuerde. Geſchee es auch das der vorgnante Herre Sigemund Konig zu Vngern die loſunghe nicht en tete binnen ſollicher zceit, alſo das bered und beteidingt iſt, alſo das die Marke uns vorgnant Marggraf Joſt vorſtunde und erblich an uns gefiele, ſo ſall das ehgenante Hus Plawen mit ſiner zugehorunge dem vorgnanten Herren Albrechten izund Erzbiſchoff ſeinen nachkommen dem Capittel und der Kirchen zu Meydburg erblichen bleiben und das ewiclichen behalden an widerrede und anſprache unſes vorgenanten Marggrafen Joſtes unſer Erbin und nachkomen, in allirmaſſe, als ſie das izund in phandeswis ynne haben. Geſchee es auch, das der vorgnante Herre Sigemund Kunig zu Vngern die Marke wieder loſete, alſo das ſie nicht vorſtund, noch an uns obgnant Marggraf Joſt nicht gefiele, iſt denn, das er das ehgnante Hus Plawen wider loſen und an ſich brengen will, das ſal er loſen vor ein ſoliche Summen Geldes, als obgeſchrieben ſteet, und der vorgenante Herre Albrecht Erzbiſchoff ſeine nachkomen Capittel und Stifte zu Meydburg ſollen alle Anſprache und vorderung an dem ehgenanten Huſe Plawen haben gleicher wieſe und in allir maſſe, als ſie izund haben. Das alle vorgeſchrieben rede ſtucke und artikel von uns unſen Erbin und nachkomen ſtete

ganz und unverbrochlich gehalden werden ewiglich an allirlei argelist und geuerde, des haben wir zu orkunde sicherheit und ewige bekentnisse unser Ingesigil an dissen brief wissentlichen lassen hengen. Der gegeben ist zu Tangermunde, nach Christus geburt dreitzen hundert Jare dornach in dem newenzigsten Jare, des nehsten Sontages nach S. Bartholomeus tage.

Aus einer Copie des Geh. Staats-Archives. Gercken V, 352.

V. Hans von Quitzow weist die Ausreden des Raths der Neustadt Brandenburg in Betreff des Flucht-Versuches des Herzogs von Mecklenburg aus Plaue zurück, im Jahre 1407.

Minen dienst vorn. Ersamen Ratherrn. Als gi schriuen, dat gi der ticht vnschuldig sin vnd juwe borger sin vp mynen schaden nicht vtgewest noch vp mynen ergeste, des dangke ik dem liuen gode, dat sy des nicht macht künden hebben. Heddin sy des könen macht hebben, so wold ik arm man des woll sin gewar worden. Oik is dat woll witliken, dat die genne flüchtig vt iuwer Nienstad sin gereden vnd flüchtig wedder dar In, die my den van meklenborg scholden wenthe In juwe Ninstad entsürd hebben, so als myne bruder vnd jk juwer liues vnd gudes scholden veilich sin. Ok dun Juwer borger met my randen, dun sande ik gotzken mynen knecht vnd juwen gefangen em vnder ogen vnd liid sy berichten. So früh als sy dat horden dat ik dar waz, dunn fragedeu sy in neyner berichtunge vnde drungen my so ser, dat ik bi plawe nicht komen künde. Dar het my di liue got gehulpen, dat ik sy dar ouer eyn deill gefangen hebbe. Ik höpe dat gi juw hir in woll scholen jrkennen, wu sy my hebben mede gefaren, vnd lathen my dar vmme vorder ane manunge. Ok als gi schriuen, dat juwe borger ore were tu rugge leden, dat sind nicht war word: des worden myne arme knechte vnd myne arme borger woll gewar, di sy seher gewunden hebbin, vnd flugen ore banner los vnd jageden my vnd myne knechte met homude wenthe vp dat slot tu plawe. Bidde ik iuw Ersamen Ratherrn det gi my vmme der vorsathen wille vnd ander rechticheid, di ik kegin iuw vt der Nienstad hebbe, eyn bute vnd wandell dun, des will ik kegin iuw vordinen, vnd dun my so vehell, als gi von my nemen wolden. Schüd des nicht, so mud ik arm man yo clagen mannen vnd steden, frunden vnd fromden, wu gi my mede faren. Gegeuen vnder mynem Ingesegel.

Hans von Quitzow.

Ein dabei angeklebter Zettel:

Ok vortmer dun iuwe borger woll bericht weren van mynen knechtin vnd van oren eigen kumpanen, dar na flugen sy ore banner los met homude vnd randen wenthe vor plawe vnd steken dar myn arme lude vnd hebben sy ser gewund vnd myne arme knechte. Bidde ik iuw dat gi my arm man dar eyn wandell vmme dun; des will ik vordinen; wan my arm man is yo tu korth geschin; des ik iuw vmme neyn gud wolde bewiset hebben etc.

Aus dem Brandenburger Stadt-Archive.

VI. Hans von Quitzow und Achim von Bredow beklagen sich bei den Gewerken der Neustadt Brandenburg über das ihnen von deren Rath durch Zerstörung der Kirche zu Gröben zugefügte Unrecht, wahrscheinlich vom 30. März 1408.

Vnser Dinst vore. Vorsichtigen wisen lude, wir clagen vnsem heren gode vnd iuw vnd allen frommen luden, den recht liff is vnd unrecht leid is, ouer juwe Ratherren, di vnsem heren gode, dem guden ridder sant jurian, vnsem heren van brandenburg vnd vns di kerke tu der groben met gewalt vnd met vnrechte hebben latin nedder breken bynnen guder fruntschap vnd louen, Also als wi gutlike dedinge vp genomen hadden vmme alle vnser twier zake vnd sunderken vmme di grobene, des sy gebleuen weren by wicharde van rochow vnd by henninge van der groben vnd wy by Heine haken vnd by henninge van stechgow, dat vir vnforsproken bedderue lude sin vnd ok woll eyns rechtin wysin, dat woll witliken is vnser twier dedinges luden vnd mannigen bedderman, di dar by vnd ouer weren, dat ok woll vnser twier briue vtwisen, di vnser eyn dem andern bynnen den gutliken dedingen gesand hebbin. Ik ben tu vir malen wente jn di olde stad gereden dorg fruntschap wille vnde heb my vorboden tum gliken vnd rechtin, dat jk em wolde antwerden tu alle oren schulden vnde zaken, des sy my dar na wedder wolden antwerden tu myner ansprake: dat hebben sy van my arm man vorslagen. Vortmer nu amme fridage, dun hadde wi desse vorgnanten vir dedinge lude beschеiden, dar wi aller vnser zake by bliuen scholden, als wi em geschreuen hadden, vnde als die dach gemaket waz, dat sy vnser twier dedinge vnd zake scholden mechtig sin vns tu vntrichten met fruntschap edder met rechte, dun zed ik, sy scholden all myner ansprake vnd schelinge tu grunde mechtich sin, dun zeden juwe Rathern, dat sy des by em edder by nymande wolden bliuen: wad em wol behagede, des wolden sy bi em bliuen, wat en nicht woll behagede, des wolden sy bi em edder by nimande bliuen. Alsodane gewalt vnd vnrecht wedderfard my arm man van juwen Rahtheren. Liuen frunden, gi scholen vnser gliken vnd rechtin mechtig sin vmme alle vnse zake vnd sunderken vmme di grobene. Dungket iuw vnd eym jowelken beddermanne, dat sy di grobene met rechte hebben latin breken, so wil wi dare nummer word aue zeggen; dungket iuw ok vnd eyme jowelken bedderman, dat sy dat met gewalt vnde met vnrechte hebben gedan, So bidde wi iuw hochliken vnd dinstliken, dat gi vns dorg des rechtin wille dartu helpen, dat juwe Ratheren vns dar eyn wandell vmme dun. Ok bidde wy juw, dat gi vnse rechtin behulpen sin vnd vns vnrechtin aue leggen, gi scholen vnses rechten vnd vnses vnrechtin vnd alle vnser zake mechtig sin, So beschеiden, des gi vns willen zeggen eyn recht recht, dat wi vnse frunden vnd fromen luden mogen na zeggen vnd bidden des eyn gutlik antwerde. Geben vnder hans van Quitzowen jngesegel feria quinta post letare etc.

Den vorsichtigen, wisen, liuen Innungesmestern, guldemestern vnd den virwerken der Nienstad Brandenburg vnsern besundern etc.

Hans von Quitzow
vnd
Achim von Bredow.

Nach dem Originale im Brandenburger Archive.

VII. König Siegmund notifizirt dem Hans von Quitzow die dem Burggrafen Friedrich ertheilte Ermächtigung zur Auslösung aller in der Mark verpfändeten Städte und Schlösser, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römiſcher König, zue allen zeitten mehrer des Reichs, zue Hungern Dalmatien Croatien etc. Königk vnd Marggraffe zue Brandenburgk Entbieten vnſern lieben getreuen Hanſen von Quitzow vnſere gnade vndt alles guts. Lieber getrewer. Wann wir den Hochgebornen Friederich Burggraffen zue Nurnbergk, vnſern lieben Ohmen, Rath vnd furſten, zue vnſrem Obriſten houptman vnd vorweſer vnſer Marcke zue Brandenburgk geſetzt vnd gemacht habenn, Als das vnſere brieffe ihme daruber gegeben eigentlich auſsweiſen, vnnd wann wir ihme auch ernſtlich befohlen vndt vnſere volle gewaltt vnnd machtt gegeben haben, das er alle vnd jegliche Schlöſſer, Stette vnd Anders, das von derſelben Marcke verſetzt, verpfendtt oder ſonſt in Ambtmanſsweiſe iemandt befohlen ſeindt, löſen vnd zue ſeinen Henden nehmen ſolle vnnd möge, Als wir das den Machttbotten, die von der vorgenanten Marcke vnnd ewer aller wegen negſt bey Vnns geweſen ſein vndt huldung gethan haben, an dich vndt andern zuebrengen muntlich befohlen haben; Darumb heiſſen wir dich vnd gebietten dir auch ernſtlich vnndt veſtiglich mitt dieſem brieffe, das du den vorgenanten Friederich oder ſeinen vnderheubttman, oder wem er das befehltt an vnſer ſtatt, mitt allen vndt ieglichen Schloſſen Stetten vnd andern Guetern, wie die benantt ſein, die du von vnſernt wegen jnne haſt vnd zue vnſerm Fürſtenthumb der Marcke zue Brandenburgk gehören, gewartteſt vnd damit thuſt alles das, das du vns Pflichtigk biſt zue thuen, on alles verziehen vnnd Wiederſprechenn, Als wir des ein gantz getrauen zue dir haben, wann das auch vnſer geheiſse Wille vnd Wortt iſt; Vnndt ſo du das auch gethan haſt, ſagen wir dich ſolcher befehlnus, huldung oder Pfandtſchafft in krafft dieſes brieffes quiett vnndt ledigk. Mit Vhrkundt dieſes brieſes vorſiegeltt mit vnſerm Königlichen vfgedruckten Inſiegell. Geben zue Ofen, deſs nechſten Donnerſtages vor Sanct Anthonien Tagk, vnſerer Reiche des Vngeriſchen etc. in dem 25. vnnd des Römiſchen in dem Andern Jahre.

Nach einer alten Copie.

VIII. Burggraf Friedrich vergleicht ſich mit Hans und Dietrich von Quitzow über das Schloß Plaue, am 4. April 1413.

Wir Fridrich, von Gotes Gnaden Burggrave zu Nuremburg, oberſter Vorweſer der Marke zu Brandenburg, bekennen und thun kunt offentlichen mit dieſem Briff für uns, unſre Erben und für die Marggravſchaft zu Brandenburg, das wir mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, Willen und Wiſsen unſer Herre Manne und Stedte der Marke zu Brandenburg unſern lieben getreuen Hannſen und Dietrichen von Quitzow Brüdern und iren Erben uff dem Sloſſe zu Plauen mit aller zugehorunge, als das Hanns von Quitzow bis daher ſelbs inne gehabt und beſeſsen hat und auch drei und dreiſsig behemiſch Schogk guter Groſsen funfzehn Winspel Rocken und funfzehn Winspel Malzes jerlicher Gulte in und uff den Molen vor der Neuſtadt zu Brandenburg gelegen halb uff Sant Walpurgen Tag und halb auff Sant Mertens Tage, funf und zwanzig hundert Schogk guter behemiſcher Groſsen verſchrieben haben und verſchreiben In die mit Craft dieſes Briſs alſo daſs ſie

und ire Erben uns und unfern Erben und der Marggravfchaft zu Brandenburg mit dem Slofse Plawen gewertig und gehorfam fein follen und unfern Schaden bewaren angeverde: und das Slofs Plawen foll uns, unfen Erben und der Mark zu Brandenburg offen fein kegen allermeniglich zu allen unfen Noten, Kriegen und Gefcheften. Were es auch das die obgenannte von Quitzow oder ihre Erben das Slofs Plawen verlüren, da got vor fy, von unfer und der Lande der Marke Krigen wegen in der Zeit fo wir die unfern bei In uf dem Slofse hetten, fo fullen wir, unfere Erben und die Marggravfchaft In und Iren Erben der vorgenannten funf und zwanzig hundert Schogk Widerftatung ton an andern Pfantflofsen oder mit gereitem Gelde, Doch fullen die genannten von Quitzow foliche Schaden bewaren und davor fein an Geverde. Auch follen die vorgenannt von Quitzow und ihre Erben uns, unfern Erben und der Marggravefchaft zu Brandenburg mit dem Slofse Plauen zu Lofsunge fitzen alfo, wenn und uff welche zeiten wir unfere Erben oder die Marggravefchaft zu Brandenburg das Slofs Plawen mit feinen vorbenannten Zugehorungen von In wider lofsen wollen, fo fullen wir In das ein Vierteil Jares zuvor verkundigen und zu Wifsen thun und darnach dann uff dem Tag des ufsgeenden Vierteil Jares fullen wir In die funf und zwanzig hundert Schogk guter behemifcher Grofsen in der Stat zu Havelberg bezalen und wenn wir In die bezalt und gericht haben, fo fullen fie und ire Erben uns, unfen Erben und der Marggravefchaft das vorgenannte Slofs Plawen mit aller feiner vorbenannter Zugehör, als vorgefchrieben fteht, abgetreten und ingeantwort haben, fo follen wir fie da nicht bekommern lafsen weder mit geiftlichen noch werntlichen Gerichten und wann fie das von dannen füren wollten und fie uns das wifsentlichen thun, fo follen wir fie mit dem Gelde geleyten dry Myle Weges von dannen vor uns, die unfern und alle die durch unfern Willen thun und lafsen wollen on Geverde. Were es auch das die vorgenannt von Quitzow die 2500 Schogk von uns, unfern Erben und von der Marggravefchafft zu Brandenburg haben wolden, fo fullen fie uns diefs auch ein Vierteil Jares zuvor verkünden und zu wifsen ton. Were dann, das wir, unfre Erben und die Marggravefchaft zu Brandenburg In und iren Erben die vorgenannt Summe Geldes uff den Tag des ufsgehenden Virteil Jares, als fie uns das verkündigt hetten, nicht bezalten zu Havelberg, als vorgefchrieben fteht, da Got vor fei, darnach von der Zeite aber über ein Viertel Jares nechftkomende mogen die genannten von Quitzow und ire Erben das Slofs Plauen mit feiner Zugehörung einem andern unferm und der Mark Mannen, einem der Ir Genofs und ebenbürtig fei, fürbafs verfetzen für 2500 Schogk in allermafsen und Ufsweifunge der Brive, als wir es In vorfazt haben und wem fie alfo das Slofs verfetzen wurden, dem follen wir unfere Brieve darober geben in aller Mafsen, als wir den von Quitzow getan haben, und derfelbe foll uns auch damit undertenig und gehorfam fein und uns auch gute Bewarunge thun allermafsen, als die genannten von Quitzow getan haben, one Argk und on allerley Widerrede. Auch were es Sache, da Got vor fei, Das den egenanten von Quitzow und iren Erben das Slofs Plawen in unferm Kriege, den wir gemacht hetten, abgewonnen würde, fo follen wir uns mit den die das gewonnen hetten nicht frieden on der genannt von Quitzow und irer Erben Willen und wir follen uns auch mit In nicht fonen noch richten, wir haben dann den genannten von Quitzow und iren Erben des Slofses Plawen wider beholffen oder das In ir Summe Geldes, die In daran verfchrieben ift, wider gericht oder vernüget werde und folichs Krieges folden dann auch die genannte von Quitzow und ire Erben auch veflicliche bei uns, unfen Erben und der Marke bleiben und uns mit iren Fründen getrevlichen behelfen und follen fich auch dann mit den nit frieden fonen oder richten, an unfer, unfer Erben und der Marke Willen und Vulwort. Auch wenn wir unfer Erben und die Marggravefchaft zu Brandenburg das Slofs Plawen von den genannten von Quitzow und von iren Erben gelöft haben, was fie dann hetten

von gefatem Korne in Schuren oder uf dem Velde, das ſollen wir In nach redlicher Wirdekeit bezalen, als das dann unſer Manne zwen und Ir Freunde zwen erkennen und wirdigen werden und nachdem als man das dann uf dem Markte zu Brandenburg umb gereiten Gelde kowffende worde. Czu Urkunde iſt unſer Inſigil an dieſem Brief gehangen, der geben iſt czu dem Berlin, am Dinſtage nach dem Sontage als man ſinget Letare, das was ſandt Ambroſientag, nach Chriſti Geburt viertzehenhundert und im dreizehenden Jare.

Notandum mein Herre hat ein Reverſs von Dittrichen und Hanſen von Quitzow des obgeſchrieben Briefes mit vier Inſigeln Burgen von Worte czu Worte geſchrieben, denſelben Brief hat der Gardian in der Sacriſtey (im grauen Kloſter zu Berlin).

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. W. v. Raumer's Cod. I, 45.

IX. Burggraf Friedrich erlaubt den von Quitzow 200 Schock Groſchen im Schloß Plauen zu verbauen, am 5. April 1413.

Wir Fridrich etc. bekennen offentlich mit dieſem Briefe vor uns, unſere Erben und vor die Markgraveſchaft zu Brandenburg, als wir Hanſen und Dithrichen von Quitzow Gebrudern unſern lieben Getreuen und Iren Erben eine Summe Geldes uff dem Sloſse Plawen und ſeiner Zugehorung verſchrieben haben, als das unſer Brieff In darüber gegeben eigentlich uſswiſet, alſo haben wir den egenanten Hanſen und Ditrichen und Iren Erben zweihundert Schogk guter behemiſcher Groſchen uff dem egenannten Sloſse Plawen und ſiner Zugehorung verſchrieben und verſchreiben In das mit dieſem Briefe, alſo das ſy dieſelben zweihundert Schogk Groſchen fürbaſs doran verbuwen ſollen und wenn ſy die mit redlicher Kuntſchaft und Wiſsenheit daran verbuwet haben, ſo ſollen noch enwellen wir ſy noch Ire Erben des obgenannten Sloſses nicht entweldigen noch entſetzen, wir haben ſy denn der obgeſchrieben zweihundert Schock Groſchen mit ſammt der Summe in dem andern unſerm Briefe begriffen genzlichen entrichtet und bezalet. Des zu Bekenntniſse haben wir unſer Inſigel wiſſentlich an dieſen Brief laſsen hengen, der gegeben iſt zu Berlin, am Mitwoch nach Letare Anno domini 1413.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 46.

X. Revers des Ritters Günzel von Bertensleben, worin er ſich verpflichtet, das eroberte Schloß Plaue im Namen des Erzbiſchofs von Magdeburg und des Burggrafen Friedrich von Nürnberg zu beſchützen und dem Herzoge von Sachſen keinen Schaden daraus zu thun, vom 28. Februar 1414.

Ich Guntzel von Bertensleve, Ritter, bekenne offentlichen mit dieſſen brieffe, alz der Erwürdigeſte Here, Her Gunther, Ertzbiſchoff tzu Meideburg und der hochgeborne Fürſte her, her Friderich, Burggraffe zu Nürenberg, Verweſer der Marke zu Brandenburg, mine gnedege hern, mir das Slos Plawen diſſe nechſtkommende jar nach lute des brieffes, den ich von yn beyden doraber verfegilt habe, bevolen habin, Alſo habe ich globt und zu den heiligen geſworen, und globe an diſſen breffe, daſs ich und mine Erbin daſſelbe Sloſs Plauwen getruwelich von bey-

der hern wegen inne haben, bewaren, beſchützen und beſchermen will beyder herſchafften landen und luten zu nutze und zu fromen. Alſo were das die ergnanten mine gnedigen herrn ire nachkomen auch erbin das Gotshus und die Margraffſchafft von den aller durchlüchtigſten Fürſten und hern, hern Sigemunden Romiſchen und zu Hungern etc. Könige ſine machte irkrigeten, daſſelbe Slofs Plawen zu brechen, dafs ich adder mine erbin in das widder antworten und des geſtaten wellen ane geverde. Konden ſie abir an beiden ſteten ſolcher macht nicht irkrigen, wenn denn der ergnante min gnedige here burggraff Friederich ſiene erbin und Marggraffſchafft den egnanten minen gnedigen heren von Meideburg ſiene nachkomen und Gotshufs jn denſelben jare der dritzendhalbhundert ſchogken Bomiſcher gr. zu Meideburg, alſe ſie des denn geineinander verſcreven ſin, betzalt habn, So ſoll und will ich adder mine Erbin, die das Slos denn intziiten von beyden hern wegin inne hetten, deſſelben Schlofs mit allen nutzen, rechten und zugehorenden von ſtunden und ane alle Intrag und widderrede, dem egnanten minen hern Burggraffen ſinen erbin und Marggraffſchafft fry und lediglichen abetretin und inantworten Anegeverde. Die wile abir ſolch gelt umbetzalt iſt, ſo ſal ich und mine erbin beiden hern und herſchafften, als vorgeſchreven ſted, mit dem Slofs gewarten. Were aber dafs ich adder mine erbin das Slos in der tziit verlören, das Got nicht en wolle, das wir doch getruwelich bewaren wollin, ſo ſollen ſie darnach ſtellin, und mit machte dartzu thun, dafs ſie den inkrigen und gewinnen in allermaſſe, alſs ſie das gereite innehaben, Auch ſoll ich adder mine Erben, und die daz in der tziit innehaben, mins gnedigen Hrn. von Sachſen, der ergnanten miner gnedigen Hr. Swager und Schwehere, und ſine lande andheine wiſe davon beſchedigen noch beſchedigen laſſen Ane alle geverde. Tzu urkunde habe ich min Ingeſigel an diſſen brieff gedrugket, der geben iſt zu Velde vor Plawen, nach Chriſti geborte vertzenhundert und jm virtzenden jaren an der Mitewoche nach Invocavit.

Walter, Singularia Magdeb. II, 62.

XI. Klagebrief Dieterichs von Quitzow über den Burggrafen Friedrich, der ihm und ſeinem Bruder Hans ihre Schlöſſer abgenommen habe, vom Jahre 1414.

Wetet Ratmanne thu brandeborch vnnd alle ſtede meynlyken yn der ganczen nygen marke vnd alle werke vnd meynheden dar ſulwens. Ick clage iu ouer dem borchgreven, dat dy ſtylle ſwygenden is getogen vor myne ſlote vnnd hefft my dy aff gewunnen, So als ik myns heren des koninges man was vnd ſyne bode ny vorſeyten hadde vnd zo ik vor der teyt by deme borchgrewen was thu czerweſt, dar hy my ſecken lyt, hy welde my eyn dach ledken in der marke vor myns heren hern mannen vnd ſteyden. Hedde hy denne thoſprake thu my, dar ſcholde ik em thu antwerden. Dar ik thu ſeyde, dat ik dat gerne dun wolde vnd vor boyt my thu der ſulwen teyt thu lyke vnd thu rechtte, alze ik vor der teyt dycke vnnd menech werue my gegen iw ok vorboden hadde vnd my noch vor byde gegen alle bedderwe lude, dat my alle nicht helpen kan. Wen den recht dach, den hy meynde, den leyde hy my vor fryzeke, vnuorwaret ſynre ere vnd ſtille ſwigende, er dy ſynen dar wor legen. Wen kan ik iwer vnderwyſynge nicht genyten, alzo dat my dy Borchgreue dat myne wedder gewere, zo mut ik em ower ſchrywen, wu hy den gancz vor raden heft, alze dat leyder war is, vnd wu hy met hanſen, mynen broder, dedingede vmme plawe dar, dat myn broder em dat dun ſcholde, zo wolde hy em buten laten vnd al ſyn ge-

reyde, dat hy tu plawe ane hadde, dar thu ſcholde myn broder los weyſyn ſynre fengenyſſe. Do dy borchgrewe do plawe hadde, do hyt hy hancze los laten, wen hy greyp eyne vp der ſtede wedder, ok behylt hy buten ſulwen vnd hylt myne broder al dat nicht, dat hy em geſecheyt hedde, dar hy plawe mede innen kreych. Dy boſheyt mut ik deme borchgreuen ower ſchriwen vmme myne manynghe wyllen, weynt an dy tyt, dat hy my dat myne weydder gyſt. Geſchreven vnder mynen ingeſegel.

Dyderyk van quytczow.

Nach der Urſchrift im Berliner Raths-Archive.

XII. Kurfürſt Friedrichs Privilegium für die Lehnſchulzen zu Plaue, Brieſt, Nitzahn und Bähnitz, vom 9. Mai 1446.

Wir Frederich, von gots gnaden Marggrave zu Brandenborg etc., Bekennen — das wir von ſunderliger gunſt und gnade wegen unſere Schultzen und lieben getruwen, den Schultzen uff dem Kytze zu plauwen, den Schultzen zu Bryſt, den Schultzen zu Netzan und den Schultzen zu Bantz befriget und begnadet haben, Wir befrien und begnaden ſy auch in crafft und macht dieſſes brieves, Alſo worde ſichs erfinden, das wir in zukunftigen zyten unſer Sloſs Plauwen, In unſern noten, verſetzen oder zu eynen widderkoufe verkoufen worden, das denn die genanten unſere ſchultzen ſolche Ire lehenguter, als ſy von uns und unſer Herſchafft haben, von dem ader den, der ader die ſolch ſloſs von uns in obengeſchribener maſse krygen und innehmen worden nicht entpfaen, In ouch darvon keyne lehnware geben dorffen noch ſollen, Geſcheges auch, das ſoliche Ire lehengutere bynnen der tzyt der verſatzunge ader widderkouſs, von todes adder anderer ſache wegen, loſs ader ſunſt verandert, das ſie dy entpfahen muſten, worden, So ſollen ſy ſolche lehen forder mehr von uns und unſer Herſſchafft als andere unſere lehen lewte entpfahen und uns darvon tun als geborlich und gewonlich iſt. Zu orkunde u. ſ. w. Geben zu Berlin, Am Mantag nach dem Sontage Jubilate, Anno domini 1446.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 174.

XIII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und der Jüngere verpfänden an Achim von Kerkow und an Rudolph und Werner Schenken von Flechtingen Schloß und Stadt Plaue, am 29. November 1447.

Wir friderich, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer, vnd friderich, gebrudere, von gots gnaden Marggraffen czu Brandenborg etc., Bekennen offentlich mit dieſſem brieue fur vns vnſeren erben vnd nachkommen, das wir vnnſeren Rat vnd lieben getruwen (achim von kerkow) Rudolffen Rittern vnd wernern, gebruderen, ſchencken czu flechtingen vnd Iren erben ſiebbenczehenhundert gulden Ryniſch gut an golde vnd ſwer genug an gewichte rechte vnd reddelicher ſchulde ſchuldig worden ſint vnd gelten ſollen, darvor wir In vnd Iren erben vnſer Slos vnd Stetlin plauwe mit allen dorffern, gutern, czinſen, Renten, dinſten, gerichten, geiſtlichen

vnd werntlichen lehenen, Czollen, geleiten, ackern, weſen, weiden, Mollen, holczen, welden, heiden, wiltbanen, grenicżen vnd ſcheidungen vnd ſunſt mit allen vnd iglichen czugehorungen, gnaden, friheiten vnd gerechtickeiten, benannt vnd vmbenannt, wie man dy mit ſunderlichen worten benennen mag, nichts uſzgenommen, als von older biſzher darczu gehort hat vnd itczunt noch darczu gehoret vnd wir das vnd dy Marggrafſchafft czu Brandenborg byſz vff diſs czyt Ingehabt vnd genoſzen, czu eynem rechten widderkouffe verkoufft haben, vnd wir verkouffen In das auch czu eynem rechten widderkouffe In obingeſchrebener maſze In crafft dieſſes brieues, Alſo das ſie ſich deſſelben vnſers Sloſz vnd Stetlyns obgnannt, der czynſe, rente, gerechtickeit vnd aller czugehorungen, als ſie vff diſſe czyt darczu gehoret haben, dy wil wir vnd vnſer erben das von In vnd Iren erben nicht widder kouffen, gewonlichen vnd czemelichen gebruchen vnd an eyns ydermans Intrag vnd hindernisze geniſzen vnd dy mit allen notdorfftigen ſachen bewaren vnd dy armen lewte, czu plauwe wonende vnd czu vnſzerm Sloſz gehorende, by Iren rechten, gewanheiten vnd herkommen blyben laſzen ſollen; doch wolten ſie vns den kauff In dem erſten Jare vſſagen, des ſie macht vnd vollen gewalt czu thun haben, ſo ſollen ſie vns ader vnſen erben dy gnannten Achim von kerkow vnd ſchencken eyns ſolchs uff dy neheſten czukunftigen wynachten czu wiſſen thun vnd alſo den kauff ufffagen vnd wir oder vnſer erben In ader Iren erben das gelt XVII^{c} gulden vff Oſtern darnach wol czu genuge vnd gultich beczalen vnd ſie ader Ire erben vns ader vnſeren erben auf pfingeſten darnach neheſtkommen vnſer Sloſz plauwen mit aller czugehorunge widder In anwerten vnd an alle Inſprache widdergeben. Wurden auch die gnannten Schencken ader Ire erben ſolch vnſer Slos plauwen In dem erſten Jare uff wynachten nicht vfffagen, ſo ſollen vnd wollen wir ader vnſer erben ſie ader Ir erben darvon In dryen Jaren darnach volgend nicht entſetczen noch darvon abekaufen; Sundern wen ſolch dry Jar vorgangen ſein, So mogen wir ader vnſer erben vnſer Slos plauwen mit allen czugehorungen alczyt, wenn vns ader vnſern erben das bequemlichen ſein wirdet, widder von den Schencken ader Iren erben abekoufen vnd czu vnſzerem ader vnſerer erben handen brengen, doch alſo, das wir ader vnnſer erben In ader Iren erben den widderkauf czu wynachten verkundigen, dy XVII^{c} gulden ryniſch vf oſtern darnach beczalen vnd geben vnd ſie ader Ir erben vns ader vnſeren erben das uff pfingeſten darnach abetreten vnd an alle hinderniſſe uberantworten ſollen an alles geuerde. Es ſol auch das gnannte Slos vnd Stetlin plauwen mit allen czugehorungen vnd gerechtickeiten vorgnannte der Schencken vnd Ire erben geruuchlichen gekaufft Slos vnd ſtetlin czu eynem widderkauff ſein czu allen Iren vnd Irer erben rechten vnd noten, Doch alſo das vns vnd vnſeren erben vnd nachkommen Ir vnd Ire erben nachkommen vnd der Marggrafſchaft czu Brandenborg darvan vnd darvſz kein krygk anheben, machen noch thon an vnſzer vnſer erben vnd nachkommen willen, wiſſen vnd volbort, Sunder ez ſol vnſer unſer erben vnd nachkommen offen Slos vnd Stetlein ſein zu allen vnſeren vnſerer erben vnd nachkommen noten krygen vnd geſcheſten gein allermenniglich nymandes vſzgenommen vff vnſerer koſt czerung vnd ſchaden, doch da got vor ſy ob ez In ſolchen vnnſer vnſzer erben vnd nachkommen geſcheſte vnd kryge verloren worde ane geuerde, das wir In ader Iren erben den ein ander Slos vnd Stetlein ader gut deſglichen ader das gelt geben vnd vſzrichten ſullen vnd alſo vnſer vnnſer lande frede vnd vnfrede halden vnd lyden ane widderrede. Wenn vnd vf welch czyt auch wir vnnſer erben ader nachkommen ein gemeyn Schoſz ader bete In der marcke czu Brandenborg nemen, So mugen wir das In dem gnannten Stettelin plauwen vnd dorfferen darczu gehorende auch wol nemen vnd forderen, vnd wenn wir Ir zu herfartten vnd anderer dinſten bedurffen, ſo ſollen ſie vns volgen vnd dienen In maſzen, als ſie vns vorgetan haben, alles vngehindert von den gnannten Schencken vnd

ſullen ſie vnd Ire erben vns vnſzern erben vnd nachkommen mit dem gnannten Sloſz, Stetlin vnd czugehorungen willig vnderteynig dinſtlich vnd gehorſam ſein vnd alle Inwoneren derſelben ſtat plauwen mit Iren ampt czugehorend hanthaben, ſchirmen vnd getruwelichen ſchutczen an alle geuerde. Des zu Orkonde haben wir vnſzerer iglicher ſein Ingeſigel an dieſſen brieff heiſzen hengen. Datum Spandow am Mittewochen poſt katherine Anno XLVII.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 176.

XIV. Marggraf Friedrich verleiht dem Kammermeiſter Georg von Waldenfels zwei Höfe zu Schönenberg, am 16. Mai 1451.

Wir fridrich, von godes gnadenn Marggraue zu Brandennburg etc., Bekennen offentlichen mit diſſem briue vor allermenniglich, die In Sehen, horen ader leſen, das wir angeſehen vnd erkant haben ſolch fleiſſige annehme vnd willige dinſte, die vns vnnſer Ratt vnd lieber getruwer Jorge von Waldenfels Camermeiſtere gethan hatt, ofte noch thun ſol, kan vnd mag. Von deſzwegen vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegen, So haben wir dem gnannten Jorgen vnſrem Camermeiſter vnd ſeinen Menlichen leibſlehenserben ſolch zcweye hofe Im dorffe zcu Schonenberge, dye itzund Clawes vnd hans, die Storme gnannt, Inn haben vnd bewanen, mit allen vnd iglichen nutzen, Renten, czinſzen, wiſſen, weiden vnd mit aller czugehorungen nichts nichten auſzgenomen vnd In aller maſzen, als die denn Bernd Ryke vorczciten Inn gehabt, beſeſzen vnd ſich der gebrucht vnd genoſſen hat, gegeben vnd die Im vnd ſeinen leibslehnserben czu rechtem Manlehen gnediglich verlihen. Wir geben vnd verlihen auch dem gnannten Jorgen vnd ſeinen Menlichen leibs lehns erben ſulch zcweyn hoff obingnannt zcu Schonemberge gelegen mit allen vnd igligen czinſzen, renten, wiſchen, weiden vnd mit aller zugehorung nichts nichten auſzgenommen zu rechten Manlehen vnd In allermaſzen, als dy vormals Bernd Ryke Inngehabt, beſeſſen vnd gebruchet hat, In Craft vnd macht diſzes brieſes, alſo das der gnannte Jorge vnd ſein Menlich leibs lehns erben die furder von vns, vnnſren erben vnd nachkomen Marggrauen czu Branndemburg czu rechtem manlehne haben vnd als ofte vnd dicke des nott geſchicht vnd thut, zu lehne nehmen vnd entphan vnd vns vnnſren erben vnd nachkomen darvon halten thun vnd dinen ſollen, als manslehns recht vnd gewonheit is on geuerde. czu orkund Datum Coln, am Sontage Jubilate Anno etc. LI^{mo}.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 206. a. (2.)

XV. Kurfürſt Friedrich II. gibt dem Georg von Waldenfels den Auftrag eine Brücke bei Plaue zu erbauen, am 15. Mai 1459.

Wir Friderich, von gots genaden Marggrave zu Brandburg, kurfurſte etc., Bekennen — Als wir alltzeit geneyget und auch dortzu von unſers Stats wegen verpflicht und ſchuldig ſein, unnſrer lant und leut beſts und beſſerung In unnſerm Curfurſtenthum der Margk zu Brandburg und annderswo zu betrachtenn und furzunemen, dadurch dieſelben unnſer Lannd und lewte In gutem

fride gefatzt, darynn enthaldenn, gebeffert und ob fie ymands ufs unnfern lannden befeffen benotigen, drannten ader anfechten wolt, Wie folchem mit bequemlicher weyfe widerftanden werd, dardurch unnfer lannd Iren fchaden furkomen mochten; Und nachdem das Sloffe und Stetlein Plawen, In unnfern lannden an einer Grenitz und an der Havel gelegen, zu tzeiten die unnfern und auch ander, als dofelbst kein bruck, fundern ein fehr ift, gar unbequemlich und nicht, als wol not und behuff were, uns und unnfern lannden uberfaren und uberkomen moge, dadurch dann, ob wir mit unnfern lannden uff folchen ort und gen andern lannden und leuten zu fchicken und zu tun gewonnen, Mannicherley verfeumnis erfteen und grofs fchaden zugefugt und gefchehen mocht; Hirumb mit wolbedachtem mut, Rat und furgeben unnfer Rete Inn unnfern landen gefeffen, Sulch verfeumlichkeit und zukunfftigen fchaden, der dorufs entfteen mocht, nach unnferm vermogen zuvorkomen, haben wir unnfern Camermeifter, Rate und lieben getrewen, Jorgen von Waldenfels, Ritter, bevolhen und geheiffen, bevehlen und heiffen In auch, yn und mit crafft dis brieffs, das er ein New bruck uber die Havel und an ftat folcher feher, die itzund zu Plawen ift, zu Plawen ftoffen und machen nach feiner, feiner erben und der lande beftes, die ouch mit feinen erben und nachkomen zu ewigen getzeiten In guter gewere, baw und befferung unnfern Lannden und leuten zu gut behalden und haben fol. Und nach dem Solch New Bruck zu ftoffen und zu machen, vil Muh, arbeyt, gelt und Zerung koften mufs, als das ein yderman felbs wol mercken und brüffen moge, und wir nymandes fchaden umbfuft begeren oder haben wollen unnd billigen ift, das dem genanten Heren Jorgen, feinen erben, und wer Plawen nach In Innen haben wurde, ein widerftatung vor fulch Muhe, koft, gelt und Zerung, die er uber fulchen baw, Haldung und bruck ftoffen und machen, thun mufs, gefchehe und widerfure; Alfo folch gelt, koft, zerung angefehen und auch von befunder gunft und gnaden wegen, So haben wir dem genanten er Jorgen, feinen erben und allen die plawen Innehaben und folch Bruck In Bawe und weren behalden werden, das man geruchlich und wol doruber farn und Reyten mag ungeverlich, begnadet, zugegeben und befreyet, Begnaden, zugeben und befreyen fie alle mit crafft und macht vor uns, unfer erben und nachkomen, Das fie furder zu ewigen Zeyten vor Zoll uff folcher brucken nemen und nemen mogen von allermeniglich, darvon man vor Zoll uff der fehre, die dofelbft gewefft ift, genomen hat, Alfo nemlich von einem iglichen pferd, der doruber Reyten oder faren wirt, drey pfennig und von einer iglichen perfon, die daruber get, ein pfenning, von einem iglichen ochffen oder rynd, das man doruber treyben wirdt, zwen pfenning, Von einem Sweyn ein pfenning, Von einem fchaf oder Hamel einen pfennig und in allermaffen domit halden und nemen, Als man zu Copenigk zu Zollen nimpt und gehalden wirdet. Wer uber die brucken feret, Sunder was Stockfifch, Saltz, Schuffel, Truffen, Glefer, Schupen, Spaden, Strenng und annder ware ift, dann vorgefchriben und berurt ift, darvon fol man Zoll geben und nemen, Als vor alders und bifs uff dife Zeit darvon gezolt geben und genomen ift worden. Hirumb fo wollen und fetzen wir, In crafft und macht dis brieffs, vor uns unnfer erben und nachkomen, das furder merh ein iglicher, der zu Plawen Zol zu geben pflichtig und fchuldig fein wirdet, Zol ufsricht und gebe nach ufsweyfung und In maffen diefer unfer brieff Innhaldet und ufsweyft. Welcher aber fulchen Zol Inmaffen vorberurt nicht ufsrichten oder verfaren wurde, So mugen denn der genante Here Jorg von Waldenfels, fein erben und nachkomen, einen folchen oder mer, die das tetten, um Irem gut und lib ftraffen, uffhalden und dorumb bufsen, in maffen vor alders gewonheyt ift gewefen, von uns unfern erben und nachkomen gentzlichen ungehindert und unbeteydingt. Und nach dem von Alders altzeit gewonheit und recht ift gewefft, Wer gen Brandburg und furder nach dem Lannd zu Magdeburg umb Saltz oder annder ware oder umb

welcherley das geweſen gefaren iſt, das derſelb oder dieſelben altzeit zu plawen haben muſsen zufaren und doſelbſt zu zollen pflichtig ſchuldig geweſt ſein und wer das nicht tete, datz man In denn plawen (panden?) und die plawen Innhaben von ſulcher umbfarung wegen ſtraffen und buſen mochten, Alſo wollen wir und ſetzen In crafft ditzs brieffs vor uns unnſer erben und nachkomen, das alle die, die ſolch ſtraſſen gen Brandburg und furder In das Lannd zu Magdeburg umb ſaltz oder ander ſachen, welcherley die ſein, faren wollen, das ſie zu plawen zu von rechts wegen pflichtig und ſchuldig zu ſetzen und doſelbſt Zollen und nicht anderſswor faren ſollen. Wer oder welcher das nicht thun werden, den oder die mag der genante er Jorg von Waldenfels ſein erben oder wer plawen Innhaben wirt, dorumb ſtraffen und buſsen in maſſen obenberurt und von Alders geweſen iſt von uns unnſern erben und nachkomen gentzlichen ungehindert. Zu Urkund etc. geben zu Coln an der Sprew, am Dinſtage In pfingſten 1459. Diſer artikel Stett auch Im brieff und hir in dieſer Abſchriff nicht: Auch ſoll zwiſchen Brandemburg und rathenow kein Brugk noch ferhe uber die hafell mehr ſein noch gemacht, da Zolbar gut uber gee In kein weiſſ dann zu plawen. Ad mandatum domini Marchionis epiſcopus Lubucenſis refer.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. — G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 225.

XVI. Leibgedings-Verſchreibung für Eliſabeth, Georgs von Waldenfels Gattin, vom 21. November 1463.

Wir Fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt, des heyligenn romiſchenn reichs Erczkamerer vnnd Burggraue zu Nurmberg etc. Bekennen offennlich mit diſem briff vor vnns vnnſer erbenn vnnd nachkomen vnnd ſuſtenn allermenig, die In ſehen oder horenn leſenn, das wir vmb fleiſſiger bete willenn vnnſers Camermeiſters, Rats vnnd liebenn getrewenn Jorgen vonn Waldennfels Ritter, zu Plawenn geſeſſen, Eliczabeth ſeiner elichen hawſzfrawenn zu rechtem leypgeding gnediglich gelyhenn habenn diſe nachgeſchribenn guter, Jerlich zinſz vnnd Rennt, mit namen das gancz dorff Briſt obir die habel gegenn Branndenburg gelegen mit aller zugehorung mit dem gericht vnd mit dem dinſt vnnd darczu zwelff ſchock vonn dem garn zinſz, das alles lewſſt vff zweinczig ſchock geldes, Item zweinczig ſchock Jerlich zu plawen In dem zoll vnnd bruckengelde, Item zehen ſchock zu Sarmündt In dem zoll: vnnd wir leyhen Ir ſulch obgeſchribenn guter, Jerlich zinſz vnnd Rennt mit crafft diſes brieffes, alſo das die genannte fraw Elizabeth des genannten Er Jorgenn Irs Mannes tode gelebet, das ſie dann die obgeſchribenn guter, zinſz vnd Rennt zu rechtem leypeding Innhaben beſiczen, ſich der gebrauchenn vnd geniſzen mag, die weyl ſie lebet, als leipgedings recht vnnd gewonheyt iſt, von des genannten Er Jorgenn Irs Manns erbenn vnnd ſuſt ydermeniglich ganncz vngehindert, vnnd gebenn Ir des zu einem Inwiſer vnnſern voyt zu Trebbin, Rate vnnd liebenn getrewenn Balczer von Slüben. Czu vrkund mit vnnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnnd geben zu Trebin am Mantag nach Elizabeth Anno etc. LXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 170.

XVII. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Albrecht verleihen das Schloß und die Stadt Plaue dem Georg von Waldenfels und deſſen Erben, am 14. März 1469.

Van gots gnadenn Wir Fridrich, Marggraue zu Brandenborg, Korforſte, des hilgen Romiſchen Reichs Erczkamrer, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden Herczoge, Burggraue zu Noremberg vnnd forſte zu Rugen etc. vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu brandenborg vnnd Burggraue czu Noremberg Bekennen offentlich mit diſſem brieffe vor vns, vnſer erben vnde nachkommen Marggrauen czu brandenborg vnde ſuſt gegen allermeniglich, die In ſehen ader horen lezen, das wir vnſerem Cammermeiſter, Rate vnde liben getruwen Jorgen von waldefels, Ritter, vnde allen ſynen Menlichen lehns erben, Seinen Brudern vnd iren Menlichen lehns erben, vnſer Slos vnde Stettichen plawen mit allen vnnd iglichen guteren, zinſzen, Renten, Czollen, dorffern, Ackern, wezen, weiden, greſingen, holczen, püſchen, wiltpanen, waſſern, fiſchereyen, grenitzen, dinſten, lehn, geiſtlichen vnnd werntlichen, Oberſten vnnd niderſten gerichten, rechten vnd gerechtikeiten vnnd ſuſt mit allen anderen nutzen, fruchten vnde zugehorungen, als das vormals vnſer lieber herr vnd vater ſeliger gedechtnüſſe In gehabt, genoſſen, gebraucht vnde an vns bracht hat, nichts nicht auſzgenohmen noch hindan geſatczt, vmmb zwe tauſzent gute Reiniſch gulden, die vns der gnannte Jorge von waldefels zu guter genüge vnnd wol zu dancke beczalt vnnd entricht hat, der wir In mit diſſem brieffe quit, ledig vnde los ſagen vnnd die forder In vnſer vnnd vnſer herſchafft nütcz vnnd fromen gewant vnd gekart ſint, Recht vnnd redlich zu eynem erblichen erbkauffe verkawfft vnnd furder zu rechtem manlehen gnediglich vorlihen haben, wir verkauffen dem gnannten Jorgen von waldefels, Seinen rechten menlichen lehns erben, Seinen brudern vnnd iren menlichen lehns erben zu rechtem erbkauffe Sulch vnſer Slos vnd ſtetchin plawen vnnd verlihen In allen das mit allen gnaden, rechten, freiheiten vnnd aller zugehorungen In obengeſchribener maſſe benant vnd vnbenant zu eynem rechten Manlehn gegenwertiglich mit crafft vnd macht diſſes briefs, Alſzo das ſy das nu vorbaſz mer von vns, vnſeren erben vnde nachkomen vnnd vnſer herſchafft wye offte vnd dicke des not geſchiet zu rechtem manlehen haben, nehmen, enpfahen, Sich des als Irs erbs vnnd lehns gebrauchen vnnd vns auch doruon halten tün dynen, getrewe gewartig vnd gehorſam ſein ſollen, vnſeren vnd vnſer herſchafft nutz, fromen vnd beſtes alle czit zu werben vnd ſchaden zu wenden, Als manlehns recht vnd gewonheit, Auch als ein Man ſeinen lehn vnd erbherrn pflichtig vnd ſchuldig iſt, on geuerde. Wir ſollen vnd wollen In auch ſulchs kauffs vnd Slos mit dem Stettichen vnnd aller zugehoringe als obengeſchriben ſtet ein recht gewere ſein gen ydermenniglich. Das ſelbe Slos vnd Stettichen plawen Sal vns, vnnſeren Erben vnnd herſchafft zu allen vnſren krigen, noten vnde gefchefften Alleczit offen ſein vff vnſer eigen koſt vnd zerunge gen ydermenniglich. Wen wir ader vnſer herſchafft auch In vnſeren landen ein gemeyne lantbete fordern vnd nehmen worden, die ſollen vnd mogen wir van den dorfferen vnnd guteren darzu gehoren auch nehmen vnnd vffheben laſſen van In vngehindert. Beſunderen haben wir Im Sulch vnſer Slos ſo abenberurt iſt zu erbkauffe verkaufft dar vmb, das er ſulch Slos, das ſere zubrochen, vorfallen vnnd vngefeſtigt iſt, vns vnſer herſchafft vnnd landen zu eren Nutz vnd fromen wider vffbrengen, feſtigen vnd bawen vnnd das auch ſo furder In weſinlichem baw halten ſoll. Wir wollen ſy auch mit ſulchen Slos, Allen ſynen grenitczen vnnd zugehorungen getrewlich verteydingen, ſchutczen vnnd hanthaben gen ydermenniglich als ander vnſer lehnmann vnnd vnderſaſſen an arg vnd

an geuerde. Zu mer ſicherheyt vnnd Orkunndt mit vnſer beyder anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu Coln An der Sprew, am dinſtag Nach dem Suntag letare, Anno domini etc. LX nono.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 47.

XVIII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt dem Ritter Georg von Waldenfels den Lehnsbeſitz des Schloſſes Plaue und den Pfandbeſitz des Schloſſes Saarmund, am 12. Januar 1472.

Wir Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc. Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſem brieue vor allermeniglichen, Als vnſrem Rate vnd lieben getrewen Jorgen von Waldenfels, Rittere, fur ſich vnd alle ſeine menliche lehens erben vormals durch den Hochgeboren furſten, vnnſern lieben brudere Marggrauen friderichen Korforſten etc. ſeliger gedechtnüs vnd vns das Slos plawen mit ſeinen czugehorungen zcu Erb verkauft vnd gegeben iſt, nach lawt vnd Innhallt der Verſchreibung, die er dorüber von dem gnanten vnſrem lieben Bruder ſeligen vnd vns hat, mit vnſrem payder anhangenden Inſigellen verſigellt, welch verſchreibung auch anczaigt vnd aufzweiſt, das der gemellt Jorg von Waldenfels vnd alle ſeine rechte menliche lehens Erben, Seine brüder vnd ir menlich lehens erben, das vorgenant Slos plawen mit ſeinen czugeſatzten ſtucken vnd czugehorungen furbas allweg von vns, vnſren Erben vnd nachkomen vnd herſchaft der Marggraueſchafft zcu Brandemburg zcu rechtem manlehen haben nemen vnd empfahen ſollen etc. Das Im auch alspald mit der obgedachten verſchreibung des kawfs allſo von dem gnannten vnſrem lieben Bruderen ſeligen vnd vns gelihen iſzt; So hat er das yczund aber nach tode vnſres lieben Bruders In dem eingang vnſers regiments diſzer lannde von vns entpfangen vnd darumb lehens pflicht gethan, als ſich geburt, Das wir Im auch allſo gnediglich gelihen haben vnd leihen. Darzcu ſo haben wir Im auch Confirmiret vnd beſtetigt ſein verſchreibung, die er hat von dem obgenanten vnſerm lieben bruder Marggraf friderich ſeligen vber das Slos Sarmundt, das Im von ſeiner liebe vff einen widerkauf, doch ſein lebtag vnabgeloſet, verkauft vnd verſchriben iſt, wie dann ſolchs alles vnd yedes derſelb brieue von wort czu wort mit ſeinem Innhallt begreiffet. Vnd wir Confirmiren vnd beſtetigen fur vns vnd vnſer erben Im vnd ſein Erben ſolche kaufbrieue vnd verſchreibung nach iren Innhalltungen vber das gemellt Slos Sarmundt vnd auch die vorgerurten verſchreibung vnd belehnus des Slos plawen mit iren czu vnd eingehorungen In Craft vnd macht ditz briefs, Sollen vnd wollen ſie auch pey dem allen vnd yden getrewlich pleiben laſsen vnd behallten an allerley Irrung, eintrag oder hindernus, doch vns, vnſern Erben, nachkommen vnd herſchafft In der vorbehaldung vnſer widerloſung des gemellten Slos Sarmundt mit ſeinen czugehorungen vnd auch In diſem obgeſchriben allem an vnſren vnd funſt einem yglichen an ſeinen rechten vnſchedlich alles on geuerde. Czu vrkund mit vnſrem anhangenden Inſigell verſigellt vnd Geben zcu Coln an der Sprew, am Sontag Nach der heiligen dreyer konig tag, Anno etc. LXII[ten].

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 38.

XIX. Markgraf Johann verschreibt der Gattin des Ritters Georg von Waldenfels des Jüngern ein Leibgedinge zu Plaue, am 2. März 1482.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc. Bekennen offintlich mit disem briue fur vnns vnnd vnnser erben vnnd sunst vor aller meniglich, die In sehen, horen oder lesen, Als vnns vnnser Rate vnnd lieber getrewer Jorg von waldenfels, Ritter, czu plawen, der eltzste, ersucht vnnd mit fleis gebeten hat, seines Sons des Jungeren Jorgen von waldenfels Ritters eeliche hawsfrawen mit disem hirnachgeschriben Jerlichen czinsen vnnd renten von seinen vnd auch von seines Sons lehen guteren, so Im czu seinem teil nach seinem tod, so es czur teylung komet, gefallen wurden, gnediglich czu uersehen vnnd czu rechtem leipgeding czu leihen, Als haben wir angesehen sein vnnd auch seins sons fleysige bete vnnd haben Margaretha, desz Jungen Jorgen von waldenfels Ritters eeliche hawsfrawe, dise hirnachgeschribenn Jerliche czinse vnnd rente czu rechtem leipgeding gnediglich gelihen, Nemlichen sunffvnddreissig schock In dem brucken czoll czu plawen, der sy eins iglichenn vierteiljars acht schock vnnd sunffvndvirczig groschen vffheben soll; was aber an einem iglichen virteil jars daran felen wurd, soll Ir an dem anderen virteil Jars nest darnach erstatt werden vnnd einnehmen, damit sy Jerlichen sunffvnnddrissig schock czinsz gewiszlich vor allen erben czuvorausz entsengklich vnnd habhafftig sey. Was aber an der Bruken, davon solcher czoll genohmen, nottorfftig czu bawenn sein wirdet, sollen des gnanten Jorgen von waldenfels erben czu halten vnnd czu bawen vff Iren eigen kosten vnnd darlegung verpflicht sein vnnd der frauwen an den czinsen daran nichts abgeen. Czwelff schock Jarnczinsz von den wassern czu Brifft. Item daselbest czu Brifft von den huben vnnd howen dry schock geldes vnnd virdhalbenn wispel roggens. Item ein schock vff hans Schumacher czu plawen pfolhczinsz: das alles an einer Sum machet sunffunndsunffczig schock, ein wispel roggens fur ein schock gerechent: vnd leyhen der gnanten frauwen solch gut Jerlich czins vnd rente czu rechtem leipgeding In vnd mit crafft dits briues vnnd also, ob sy des gnanten Ires mannes tod erlebte, das sie dann solche guter, Jerlich czinsz vnd rente furder czu rechtem leipgeding haben, besitzen vnd gebrauchen soll, als leipgedings recht vnnd gewonheit ist, vor des gnanten Ires mannes erben vnnd sust meniglich vngehindert: vnnd so die gnante Margaretha des gemelten Jungen Jorgen von waldenfels Ires mannes tod erleben wurd, mogen alsdann seine erben solch leipgeding vnnd guter von der gemelten seiner frauwen umb tausent guter guldin Rinisch wider abloszen vnd Ir damit widerstattung czu thun macht haben vnd wen dy erben solch ablosung thun wollen, sollen sy der frauwen solchs ein virteil Jars vor Martiny czuvor auffagen vnd Ir darnach czu vszgang des virteil Jares solch tausent guter rinischer guldin mit den czinsen vnnd rentten, ob der was hinderstellig weren, genczlich vnd czu genug auszrichten vnd an einer Sum beczalen czu Czerwest In der stat vnbekomert geistlichs vnd werntlichs gerichts vnd aller herren gebot, dargegen sie sich des leipgedinges genczlich verczeihen vnnd abtretten soll, mit vbergebung dits briues, der denn genczlich Crafftlos vnd machtlos sein vnd eins mit dem anderen gleich czu geen soll, Doch vnns vnd sunst einem yderman an synem rechten vnschedlich vnd Geben Ir desz czu einem eynweiser vnnseren Rate vnd lieben getrewen Curt Slaberendorff czu Beuten. Czu vrkunt mit vnnserem anhangenden Insigel versigelt vnnd Geben czu Coln an der Sprew, am Sonabent nach Inuocauit, Anno domini etc. LXXXIIden.

Nach dem Churm. Lehuscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 125.

XX. Markgraf Johann entscheidet die Streitigkeiten Georgs von Waldenfels auf Plaue wider die Altstadt Brandenburg, am 21. October 1482.

Wir Johanns, von gotts gnaden etc. Bekennen etc. Alsdann Irrung und tzwitracht gewesen sind tzwischen unserm Rat und lieben getrewen Jorgen von Waldennfels, Ritter, zu Plawen gesessen, an einem und Borgermeistern Ratman und gantzer gemein unser alten Stat Brandburg am andern teyl, von solcher Servitut wegen, dy durch den Rechtspruch des hochgebornen fursten Herrn Albrechts, Marggraven zu Branndburg, Churfurst, zu Stettin etc. unsers lieben herrn und vaters, von Irrnus wegen, dy die gnanten partheyen umb lehen und Eygenthum nach laut anzeigung siner lieb anspruch gehabt, er Jorgen von Waldennfels und den seinen tzu Irem rechten vorbehalten hat, Also durch manchen angekerten fleis by den vorgnanten beyden partheien rechtlich und fruntlich furgenohmen und trefflich gescheen, haben wir, als der lantsfurst, unrat, unwillen und zwitracht, der sich tzwischen solchen parteien begeben und dadurch unsere land und dy unsern tzu auffrur komen mochten, tzu underkomen, dy sachen fruntlich und gutlich zu entscheiden mechtiglich tzu uns genohmen, von denselben parteyen gehabt wollen haben, das sy Irer Irrnus In fruntschap und gut tzu entscheiden, uns gehoren sollen und haben sy dorauff also entscheiden, das dy gnanten Borgermeister, Ratman, Virwercken und gemein unser alten Stat Brandburg Iren Eigenthum, den sy nach laut und Innhalt unser vorfarn furstenbrive gegangen und durch Spruch des gnanten unsers lieben Herrn Vaters mit malhauffen bestettigt und ausgetzeichent haben, fur Ir eigenthum zu ewigen tzeiten behalten und haben sollen. Die Bawern von Bryst, er Jorgens von Waldenfels Armlewt und Ir nachkomen sollen behalten und sich gebrauchen alles ackers, wy sy denselben ytzunt und vormals gebraucht haben, wy wol desselben ackers einss teils In der von Brandburg Grenitz gelegen ist, doch das dy furder keinen newen acker mehr reissen oder machen; was sy aber acker hetten, dy sy von alters gehabt, kentlich und verwachsen weren, dy mogen sy wol rewmen; dyselben Bawern und Ir nachkomen tzu Brist sollen sich auch aller weid und vihtrifft auff der von Brandburg Heyde und Eygenthum gebrauchen, wy sy der von alters bisher gebraucht und gehabt haben, Sundern wenn und wy offt dy von Brandburg das reiss In Iren Heiden und buschen, by dem dorff Brist gelegen, auffthun, so sollen dy von Brist iglicher haussessener dry fuder reiss auch hawen und heimfuren. Dy Burger und Inwoner tzu Plawen sollen Ir wehr und Bruchwasser auff der von Brandburg Eigenthum, wy sy dieselbige von alters bisher gehabt und gebraucht haben, furder gebrauchen und haben In solcher getzweng und einigung, wy bisher gescheen ist, und das sy dieselbigen furder nicht weitern, doch als offt das not geschicht, dy wehr bessern mogen und widerbawen, ob sy tzurissen wurden, In solcher mass der ytzunt gleich. Er Jorg von Waldenfels, auch sein erben, dy von plawen und Ir nachkomen sollen haben, gebrauchen und behalten Ir trifft und weid mit Irem vyh auff der von Brandburg Heyden, Wischen und Eygenthum, an der grenitz by dem kutham gelegen, als Ir servitut und desgleichen dy von Brandburg als Ir Eigenthum, dorumb und von desswegen, soll er Jorg von Waldenfels, sein erben und nachkomen erbsessen tzu plawen von hausssessen Burgern In der alten Stat Brandburg und dy Iren eigen rauch dar haben, von Iren pferden, hab und gutern, das Ir allein ist, und ob es not wer, mit Irem rechten behalten sollen, das sy uber dy Brucken tzu Plawen faren, auch von Iren susslewten hin und herwider kein tzoll oder Bruckengelt nehmen noch geben sollen, Sundern sy und Ir iglicher solchs tzolls oder bruckengelts tzu geben,

efs fey wovon efs fey, gefreyt fein, doch das diefelben Burger kein ander gut, das Ir allein nicht wer, In keinerley weifs verteidingen, efs wer In gefellfchafft oder funft. Wo aber er Jorg fein erben und nachkomen erfaren oder fich erkunden, das fy ander gut In gefellfchafft oder funft furtten, das nicht vertzollten oder bruckengelt geben, mag er fein erben und nachkomen fich defs als mit verfaren gut halten, nach laut finer Privilegien. Wurd auch dy Brucken In tzukunfftigen tzeiten abgeen und ein fehr tzugelegt, follen dy gemelten von Brandburg mit Irem gut und Iren fufsleuten uber gefurt werden und kein tzoll oder fehrgeld tzu geben pfleg fein, Sundern mit In gehalten werden wy vorftet. Darauff foll alle tzwitracht, Spenn, umwillen und uffrur, wy fich dyfelbigen tzwifchen beiden partheien und funderlichen perfonen bifs auff dyfse tzeit begeben und erftanden haben, gantz gericht gefunet und kein teil dem andern In arch furder oder In unwillen gedencken. Zu urkunt etc. und geben zu Coln an der Sprew, am dinftag nach der Eilfftaufent Junckfraw tag 1482, defs fint zwen brive gleichs lauts gemacht und iglichem teil einer ubergeben.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. W. v. Raumer's Cod. cont. II, 171.

XXI. Kurfürft Johann verleiht der Gattin Fritze's von Waldenfels zu Plaue ein Leibgedinge, am 3. September 1486.

Wir Johanns, Churfurft etc. Bekennen vnd thun kunt offenntlich mit difem vnnferm briue fur vnns, vnnfer Erben vnnd funft vor Allermenigklich, Das wir auff vleyffig bette vnnfers Ratts vnd liebenn getrewen Jorgen vonn Wallenfels des eltternn, Ritter, zu plawenn, Orote feines Sones fritzen, Eelichen haufzfrawen, dife hirnachgefchribenn gutter Jerlich zins vnd rent zu Rechtem leybgeding gnedigclich gelihennn haben, vnnd leyhen Ir die In Crafft vnd macht dits briues, Nemlichen XXXV fchok Im bruken zoll zu plawenn, Item Sibenn fchok pfal zins dafelbft, die da geben dife hirnachgefchribenn: hanns litzu zwey fchok XX grofchen, Jefper Smid zwey fchok XX grofchen vnnd didikenn zwey fchogg zweintzig grofchen; Item ein fchok wer zins, das da gebenn Claus hafz vnnd balzar hubener; Item Im dorff zcu Brift vir fchok gibtt der Richtter, Item Im dorff zu netzan drey wifpell VIII fchepell roggenn, III winfpell gerftenn vnnd ein fchogk vnnd XXII½ grofchen, Alfo wenn fie des gnannten Ires mannes Fritzen tod erlebenn wurd, das fie dann foliche lehenn gutter furder zcu Rechtem leybgeding haben, haltenn, fich wie leybgedings recht vnnd gewonnheyt ift, von menigclich vngehindert genieffen vnnd geprauchen foll vnnd gebenn Ir des zu Einweyfer vnnfern voitt zcu Cuftrin, Rat vnnd liebenn getrewen petter Borgftorffenn. Zu urkunt etc. Actum Collen an der Sprew, Suntags nach Egidy, Im LXXXVI Jar der mindern zall.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXVII, 129.

XXII. Urtheil in Sachen derer von Waldenfels auf Plaue und der beiden Städte Brandenburg wegen Zollfreiheit der letztern zu Plaue, vom 14. Januar 1514.

In Sachen zwiſſchen Merten, Hannſen, Jorgen vnnd andern vonn Wallenfels gebruder vnnd vettern zu Plawe eines vnd den Rethen der Alten vnd Newenſtadt Brandemburg anders theyls, den Zoll vff der Hawell zu Plawen, des ſich beyde Stette Brandemburg befreyett zu ſein anmaſſen vnnd gnante von Wallenfels vermeint Inn krafft Ires furſtlichen Privilegium den Zoll von gnanten beyden Stetten billich zu nehmen, Erkennen die Rethe nach vberſehung aller teyll verfurte beweyſung, zeugknuff vnnd der Statt Brandemburg briefflliche vrkuntt, auch andere der parthien geſetze vnnd Einbringen zu recht, das die Redte der Alten vnd Newen ſtatt Brandemburg Ire geſambte vnd angemaſſte befreyhung des Zolls vff der Hauell zu Plawen ſampt dem gebrauch genugſam vnnd notturfftig beweiſt haben vnnd ſollen hinfur ſampt den Inwonern beyder Stette mit Iren guttern vnd ſchieffen zu Plawe zollfrey ſharen, ſeyn vnd bleyben, vonn den gnanten von Wallenfels zu Plawe vngehindert, mit verdhammung der gemellten von Wallenfels, den Rethen beyder Stett Brandemburg In gerichtskoſt vnd Zerung der Rethe, die meſſigung vorbehalden, billich vnd von rechts wegen. Datum Coln an der Sprew mit vnſers gnedigſten Heren Marggraff Joachims Churfürſten anhangenden Inngeſiegell beſiegelt, am Sonnabent nach Octavas trium regum, criſti geburt funffzehenden hundert vnd darnach Im viertzehenden Jare.

Nach dem Original im Brandenburger Archive (Abſchrift von Heffter).

XXIII. Kurfürſt Joachim I. befiehlt der Stadt Brandenburg den Inhabern von Plaue mit ihrer Kriegsmannſchaft zuzuziehen, am 18. Juli 1525.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zu brandemburg vnnd Churfurſt, zu ſtettin, pomern etc. hertzog. Vnnſern grus zuuorn, lieben getreuen, wir begern von euch mit ernſt beuelhende, wo Aſsmus von Saldern vund Chune von der hage vff plauen von vnſern widderwertigern vberfallen vnd beſcheddegt worden, jr wollet jnen von vnſern wegen vf ir anſuchen von ſtundt vfs aller ſterckeſt vnnd mechtigſt ir mogt one vortzug zuzciehen vnnd ſie biſs an vnns vfs trewligſt vnd fleiſſigſt helffen ſchutzen vud hanthaben, das vorlaſſen wir vnns ernſtlicher meynung von euch zugeſcheen, In gnaden zuerkennen. Datum zu Siefer, Dinſtags nach diuiſionis apoſtolorum, Anno etc. XXV°.

Nach dem Originale im Brandenburger Archive.

XXIV. Kurfürst Joachim I. gewährt den Bürgern Plaue's das Recht der Bierbrauerei gleich andern Städten, am 21. October 1531.

Wier Joachim, von gots gnaden Marggraffe zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogk, Burghgraff zu Nurnbergk vnd fürſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſen brieffe vor vns, vnſer Erben vnd ſonſt allermenniglich, als wir vnſere liebe getrewen Alle einwoner des Stetleins Plawen vfm Kietz vnd vfm berge Erblichen von Merten, Georgen, Wolffen vnd Adloff von walfels gebrüdern vnd vettern erkaufft vnd an vns gebracht, nach inhalt der kaufbrieffe vnd vertrege dar vber volzogen vnd vfgericht, haben wir demſelben nach den Einwonern daſelbſt, ſo Brauſtet vnd gelegen heuſer darzu haben, wie in Andern vnſern Stetten von jglicher Ton 12 pf. zur Zieſe zu geben, dar von vns vnd vnſer herſchafft fur vnd fur acht, vnd jnen 4 pf. zu erhaltung der Stad gebur vnd notturfft gefallen ſollen, gnediglich vorgont vnd erleubt, vorgonnen vnd erleuben Inen vnd Iren nachkommen fur vnd fur gleich andern vnſern Stetten vnd einwonern daſelbſt zu Brawen vnd gewönliche Zieſe von Iglicher Tonn darvon zugeben vnd eigentlich alle Quartall in vnſer Cammer zuberechnen, ſolch gelt bei ihren pflichten durch ihre geſchworne des Rahts, ſo darzu verordnet werden ſollen, zu vberantworten, wie obſtet, jn Krafft vnd macht diſs brieffs vnd Alſo, das ſie ſich nu furder mehr des bierbrawens, gleich andern vnſer Stette vnd Einwohnern vnſers Churfurſtenthumbs der Mark zu Brandenburgk zu gebrauchen, vnd darvon zu ernehren macht haben, Aber auf ein mall vber 16 ſchfl. oder 1 W. Maltz nicht Brawen ſollen, Auch alle Jar den dritten Pfennig vns oder vnſern Ambtman, der zu Iderzeit do ſein wirdt, mit vnſern wiſſen klerlichen berechnen, darvon ſollen ſie macht haben der Stadt notturfft zu jren beſten zu verbawen vnd An zu legen, welchs auch ſoll im Stadbuch zu Iderzeit alſo verzeichnet werden, Alles getreulich vnd vngeferlich. Zu vrkundt mit vnſerm Anhangenden Ingeſiegell verſiegelt, Nach Chriſti geburt Tauſendt funfhundert vnd jm Ein vnd dreiſſigſten Jar. Cöln an der Sprew, Am Tage Vndecim mill. virginum.

Wolfgangus Ketwigk,
Doctor vnd Camerarius.
manu propria.

XXV. Kurfürst Joachim II. beſtätigt dem Städtchen Plaue das Recht zum Betrieb des Braugewerbes, am 4. Mai 1536.

Wier Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk, des heyligen Römiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogk, Burggraf zu Nürnbergk vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dieſen brieffe vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen, Marggraffen zu Brandenburgk vnd ſonſt vor Allermenniglich, Als etwan der hochgeborn furſt her Joachim, Marggraff zu Brandenburgk, Churfurſt, vnſer freundtlicher vnd gnediger lieber herr vnd vater ſeliger vnd löblicher gedechtnus, vnſer Schloſs vnd Stetichen Plawen mit ſeinen Zugehorungen von den von walfels in einen Erblichen

kauf In vergangen Jaren zu ſich gebracht, Auch Burgermeiſter Rahtman vnd gnanter gemeine vnd ihr Nachkommen des obgeſchriben Stetichens Plawen das bierbrawen vergundt hatt, laut ſeiner liebn brieffes darvber ausgangen, das wir ſolche begnadung ſambt Andern jrem Alten herkommen gute gewonheit vnd hergebrachte gerechtigkeit, zu waſſer vnd zu lande, wie ſie biſsher in gebrauch gehabt vnd haben, Confirmiret vnd beſtetigt haben, Confirmiren vnd beſtetigen ſolchs alles vnd iglichs, wie obſtet, in Krafft vnd macht dieſs brieffes, vnd wollen, das ſie vnd ihre Nachkommen vnvorhindert dobey bleiben ſollen, doch vns an Unſern vnd ſonſt Jederman An ſeinen Rechten ohne ſchaden. Zu vrkundt mit Unſerm Anhangenden Ingeſiegell vorſiegelt vnd geben zu Brandenburgk Am Donnerſtagk nach Miſericordias domini, Nach Chriſti vnſers lieben hern geburt Tauſent funfhundert darnach jm Sechs vnd Dreiſſigſten Jahre.

Wolfgangus Ketwigk,
Doctor vnd Camerarius.
manu propria.

Aus einer alten Copie.

NB. Die Bezeichnung Wolfgangs von Kettwig als „Camerarius" iſt in dieſer und der vorigen Urkunde wohl in Cancellarius zu verbeſſern.

XXVI. Viſitations-Protokoll der Pfarren und Kirchen zu Plaue und Brieſt, vom Jahre 1541.

Plauen: Collator vnſer gnedigſter her. Der pfarrer hat ein Pfarhaus, hat frei holtz, hat ein kolgartten an der pfarre, hat den kornzehendt vom Schloſſe vnd vom ſtedtlein doſelbs, hat bei IIIc. Communicanten, hat VII ſchilling groſchen vom papenwerder, hat allhie vfm ſchloſſe in der Capeln ein lehen gehabt, welchs der alte kurfürſt ſeliger der pfarre ſoll jncorporirt haben, hat jerlichs einkommens VI W. korns jm dorffe zu Zitz, geben II leute, einer Brune (peter Luidicke), der ander Simon (Andres) Paus genandt, gibt jeder die helffte; hat II filial, Nemlich Brift, iſt hernach geſetzt, vnd Wolterſsdorff, jm ſtift Magdeburgk gelegen, gibt dem Pfarrer jerlich 1 W. rocken vnd 6 ſchſl. korn vnd vom pfarhoff vnd deſſelben 2 hufen 1 W. rogken vnd 6 ſchſl. habern ſambt dem virzeiten pfenningk. Dieſer Pfarrer ſoll hinfuro von einer leiche haben XII pf. (3 gr.) vnd vor die einleitung einer braut oder ſechswocherin 1 gr. zu den maltzeiten, wie vor alters; XLV gr. geben die vorſteher der ſchutzen gilde zu plauen dem pfarrer von der ewigen Meſſe, jtem noch 4 gr. von derſelben gulden, L groſchen der richter vfm Kietz, doſelbs auch von der ewigen meſſe XX gr., geben die vorſteher der kirchen alhie dem Pfarrer aus dem beutel alle quartal 5 gr., jtem noch 30 gr. von wehren, jtem noch 2 fl. vnd 20 gr. von dem pfaffen werder. Wiewol der jtzige pfarrer alhie nichts pro jnuentario funden, hat er doch den viſitatorn vorwilligt, jn ſeinem Abſcheiden 1 W. korns vnd ein kuhe zuuorlaſſen. So ſollen die leute dorin zeugen 8 zienen kandel, 8 zienen ſchuſſell, II ſpanbette, ein tiſch, das ſoll ſtets jn der pfarre pro jnuentario bleiben. (Diſer Pfarrer hatt pro inuentario gefunden 18 ſchſl. rogken, 15 ſchſl. gerſten vnd 9 ſchſl. habern, jtem ein ſpan bette, das ſoll ſteths bei der pfarre pro inuentario pleiben.)

Schulmeiſter alhie, vorweſet auch die kuſterei vnd ſtadtſchreiberei, Auch die orgel, hat jerlich aufs jdem haufe IIII gr., jtem wirdt jme alle tage eine maltzeit zu hofe gegeben, jtem 1 W. rogcken vom ſchloſſe vnd 14 ſchſl. rogcken von Michael Furſtenberg, jtem 1 W. vnd 17 ſchſl. habern von den burgern vnd von jedem knaben alle quartal 2 gr., 1 ſsck. (4 fl. vnd 30 gr.) von der Elenden gilde, 1 ſsck. (4 fl.) von der ſchutzen gilde, 1 ſsck. vom lehen Corporis Chriſti, XIIII ſchſl.

korns áufs dem filial zu Wolterſsdorf, hat alle ſontage den korb zu plauen, hat der kuſter vorhin VI fl. von den privathoren vfm ſchloſſe alhie gehabt, iſt numals abgangen, VI (12 pf.) von einer leiche, von der ſechswocherin aber 4 pf.

Kirche hat 3 kelch, III pacem, 1 ſilbern Monſtrantz, auch 1 ſilbern viaticum (das pacem, Monſtrantz vnd viaticum ſeindt vorkaufft vnd das gelt auff Zinſe gethan), 1 ſammet korkappen vnd III ſammet kaſeln, hat II Wiſen, dauon jerlich 4 pfd. Wachs vnd VIII gr., Item hatt noch VI pfd. wachs von S. Mertens, (jtem vom ſchwalben hoff 6 pfd. wachs vnd 3 fl. jerlich von Mangelſtoffs garten, 3 viertel wachs vnd 3 viertel von Tornows garten, hatt auch von S. Mertens graben 6 pfd. wachs, hatt der von Saldern dem gotshaus eingetzogen, 3 ſchſl. rogcken vnd ll pfd. wachs gibt der Muller vom kirchlandt. Weil es aber zu wenig, ſo ſollen es die vorſteher ſo hoch aus thun, als ſie konnen. Item noch 2½ fl. Zinſs von ettlich aufgethanen hauptſummen. 50 fl. hauptſumma vnd dauon 28 fl. 25 gr. jſt valentin Schmidts withwe zu der alten ſtadt Brandenburgk ſchuldig. 101 fl. 23 gr. jſt George Bleſius, burger der Newen ſtadt Brandenburgk, vor vorkaufft ſilber ſchuldig, hetts vor 12 jharen ſollen abgeben, hett 22 golt fl. vnd 10½ fl. an muntz barſchafft), hat ſonſt landt, dauon die kirche vorhin 1 pfd. Wachs gehabt, hats der haubtmann Afsmus von Saldern jtzo zu weinberg gemacht, bekompt das gotshus dauon itzo nichts, iſt an wachſe was hinterſtelligk, 1 ſsck. von S. Mertens Waſſer vnd VI pfd. Wachs, 18 gr. vom Bruch Waſſer, IX pfd. Wachs von einem houe vfm kytz, dorauf achim dircke whonet, VII gr. von ſiben joch pfelen.

Briſt jſt ein filial der pfar zw Plawen, hat der Pfarrer daſelbs 1 W. Rocken vnd XII gr. 6 pf. vor den zehendt, (fleiſch Zehendt), ll pfd. Wachs haben ll Pauern geben, wiſſen die leuthe vnd Pfarrer dauon nichts, ſollen ſich derwegen bei den alten erkundigen, jtem 2 fl. 9 gr. vom waſſer zinſs, lll huner alle Jhar jder huffner, 1 hun jder Cothſes, hat den virzeitten pfenning, hat 1 Maltzeit, ſo offt er alhie predigt, hat (12 pf.) 1 gr. von einer Leiche, VIII pf. von einleitung einer braut vnd Sechswocherin.

Kuſter hat aus jglichem hauſs alle quartal lll pf. vnd 1 Maltzeit, ſo offt er mit dem Pfarrer dahin kompt, hat llll pf. von einer leiche, von einleitung einer Sechswocherin vnd Braut auch llll pf., hat bei XV ſchck. ausſtehender ſchulde, ſo den leutten nach dem brande gelihen worden, hat den virzeiten pfenningk, hat an X fl. an barſchafft. In dieſer kirchen ſoll es auch lll geiſtliche lehen haben, iſt bericht, das der amtſchreiber die vorzeichnis, jſt jme auch dorumb geſchrieben.

Kirche 1 kelch Meſſing, ein Viaticum, XX gr. zins von einem Sehe, XII (7½) gr. Waſſerzins von whern, lll ſs. gartten Zins, llll pfd. wachs vom Lande (gibt Bahn Schmidt vom gotshauslandt, Sollen es die gotshausleuthe, ſo hoch ſie konnen, austhun, weil die leuthe berichten, das man darauff 17 ſchſl. ſehen kan, vnd das vnter 18 ſchſl. nicht vorgnügten, was dorauff geſeth werdt, iſt 8 fl. retardata ſchuldig, ſoll das auch betzahlen) ll (l) pfd. von einem Wher, V gr. acker zins (vnd weil man 2 ſchſl. darauf ſehen kan, ſoll man das landt vnter einem ſchſl. jerlichs pachts nicht austhun), hat lll ſchck. ſchulde, hat XX gr. an Barſchafft (jtem hat auch den vier zeiten pfenning, haben 27 ſchock 4 gr. und 4 pf. auſſtehende ſchulde).

Nach dem Concept.

Die ( ) Stellen ſind Abänderungen, die bei einer 12 Jahre ſpätern Viſitation getroffen ſind.

XXII. Die Kurfürstlichen Visitatoren fordern den Amtschreiber zu Plaue zum Bericht über die Zubehörungen der geistlichen Lehen daselbst auf, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinste zuuor. Erbarer guther freundt, Als wir die visitation der pfarkirchen zu plauen nehist furgenohmen, hat es am berichte des einkommens der geistlichen lehen, so doselbs gewesen, gemangelt vnd haben sich die leute vf euch gezogen, das ir dauon bericht vnd register haben sollett. Damit wir dan mit denselben lehen auch vormoge vnsers gnädigsten hern des Kursürsten zu Brandenburgk etc. beuelhs gebharen mogen, Ist an stadt s. k. f. g. vnd Kraft unsers beuelhs vnsser begher, wollet vns des allen vnd was gemelte lehen an Jerlichen renthen, Zinss ader pachten einzukommen haben, forderlich vorzeichendt zuschicken, doran thuet ir hochgedachts vnsers gnädigsten hern meinung vnd wir seind es zu uorschulden geneigt. Datum etc.

Dem Erbarn vnserm guthen freunde
dem ambtschreiber zu plauen.

Des Kurfürsten etc.

Nach dem Copial-Buche des Kanzlers Weinlöben Litt. A.

XXII.

Burg, Stadt und Kloster Ziesar.

Schon in der Stiftungsurkunde vom 1. Octbr. 949, womit der Kaiser Otto I. das Bisthum Brandenburg gründete, vereignete er dem neu errichteten Episcopat zwei Burgen mit ihrem ganzen Zubehör, nämlich „Pricervi" und „Ezeri" (VIII, 91). Es sind bei dem allmäligen Uebergange des Namens Ezeri in Jezere, Jezera, Segezere, Segeser, Syeser und dergleichen Formen, in jenen Burgen die heut unter den Namen Pritzerbe und Ziesar bestehenden Orte nicht schwer zu erkennen, — Orte, die mit den umliegenden, zu ihrem Verwaltungsbezirk gehörigen Dörfern zu jeder historisch bekannten Zeit Hauptbestandtheile der Tafelgüter der Bischöfe von Brandenburg ausmachten und von denen besonders Ziesar den Bischöfen wichtig blieb, nachdem sie die Zubehörungen von Pritzerbe in früher Zeit schon zum großen Theil ihrem Domcapitel zugewandt hatten.

Bald nachdem die Bischöfe Brandenburgs in ihrer Diöcese dauernd ihre Residenz genommen hatten, ward Ziesar ihr gewöhnlicher Wohnsitz. Schon die Bischöfe Balduin 1214 und 1215, Siegfried 1217, Gernand 1234 und noch häufiger alle spätern Inhaber des Episcopates bis zur kirchlichen Reformation herab, hielten sich zu Ziesar auf und begaben sich wohl nur bei besondern Gelegenheiten, wenn Kirchenfeste oder sonstige Feierlichkeiten dies erforderten, zu wichtigen Amtshandlungen nach Brandenburg, dem eigentlichen Sitz des Bisthumes. Je weniger Gefallen die meisten Bischöfe Brandenburgs, besonders in späterer Zeit, daran fanden, sich den strengen mönchischen Lebensregeln zu unterwerfen, denen sie als Prämonstratenser größtentheils verpflichtet waren, desto mehr mußten sie dem Aufenthalt in Ziesar vor der Residenz auf dem Dome zu Brandenburg in der Nähe ihrer Kathedrale und ihres Domcapitels den Vorzug geben.

Zu Ziesar wurde daher allmälig eine sehr umfangsreiche, mit Thürmen und Mauern alterthümlich befestigte Burg ausgebauet. Sie liegt an der südlichen Seite der Stadt und hat noch lange nach dem Aussterben der Bischöfe dem kurfürstlichen Domainenamte zum Sitz gedient. Sie mußte die Räumlichkeit darbieten sowohl zur Unterbringung der bischöflichen Kanzlei, die, wie die zahlreich zu Ziesar datirten bischöflichen Urkunden nachweisen, sich in der Regel zu Ziesar befand, als auch für die ganze übrige bischöfliche Hofhaltung. Zugleich diente sie als Stapelplatz für die Waffenvorräthe und Kriegsapparate, woran es auch einem geistlichen Herrn in jener Zeit nicht fehlen durfte.

Die Lage des Ortes an der Grenze der Mark gegen Magdeburg zu, gab demselben zugleich für die Landesvertheidigung eine besondere Wichtigkeit. Ihre Festigkeit hat auch die Markgrafen bisweilen zu dem Versuche veranlaßt, sich aus derselben ihrer Feinde zu erwehren. Es hielt z. B. der Markgraf Otto mit dem Pfeil Ziesar besetzt, da er gegen das Jahr 1290 mit seinem Vetter, dem Markgrafen

Otto dem Langen, im Kriege stand und hier wurde der Schlesische Herzog Bolko, der dem letzteren, seinem Schwager, zur Hülfe gekommen war, von jenem geschlagen.*) Besonders in den häufigen Fehden, die im 15. Jahrhunderte Einsassen des Märkischen Gebietes mit Einsassen des Erzstiftes Magdeburg in feindliche Berührung setzten, bildete Ziesar einen Sammelplatz bischöflicher Lehnsleute und Kriegsmannen, um von hier aus feindliche Einfälle sowohl zurückzuweisen, als zu erwidern. Im Anfange des 15. Jahrhunderts in den Fehden widersätzlicher Glieder des Märkischen Adels gegen den Burggrafen Friedrich, da der Bischof von Brandenburg auf Seiten des letztern stand, diente die Burg Ziesar auch längere Zeit als sicheres Gefängniß des Caspar Gans, E. H. zu Putlitz, des Hauptführers jener Adelsparthei.

Um diese Zeit hatten die Bischöfe sich auch nicht bloß mit der Befestigung der Burg begnügt, sondern war das Städtchen Ziesar, das uns im Jahre 1354 noch als offener, unbefestigter Ort geschildert wird (Cod. I, VII, 421), ebenfalls ein mit Mauern, Wällen und 4 festen Thoren bewehrter Platz geworden. Dabei nahmen die Bürger Ziesars neben den rittermäßigen Kriegsmannen auch häufig in großer Zahl thätigen Antheil, wenn der Bischof oder sein Hauptmann zu Fehden ausritt. Vielleicht gehorchten sie darin nur dem Befehle ihrer geistlichen Herrschaft, vielleicht folgten sie jedoch auch ihrer Neigung und ihrem Erwerbseifer, indem sie sich an solchen Zügen betheiligten, da sie sich in jener Zeit der öffentlichen Unsicherheit durch Raub und Plünderung leichter bereicherten, als durch friedliche Gewerbsthätigkeit. Nicht unbeträchtliche Beute an Viehheerden, Getreide, Hausgeräth, das den benachbarten Magdeburgischen Orten als Beute abgenommen war, wurde zu Zeiten in Ziesar eingebracht; dafür aber freilich auch von den Magdeburgern auf Einwohner Ziesars und ihr Eigenthum fleißig Jagd gemacht.

In gewerblicher Beziehung scheint Ziesar niemals eine bedeutende Entwickelung erlangt zu haben. Ein Hauptnahrungszweig der Bürger war die Brauerei, da die Stadt sämmtliche zur Burg Ziesar gehörige Ortschaften mit Bier zu verlegen hatte. Die Braugerechtigkeit ruhte auf 46 Häusern. Neben Schumachern, Schneidern und den sonstigen gewöhnlichen für die nächsten Consumenten arbeitenden Handwerkern, gab es hier auch einige Tuchmacher und Leineweber. Vorherrschend blieb indessen der Betrieb von Landbau und Viehzucht, welcher der Einwohnerschaft des Ortes den Character der Bevölkerung eines ländlichen Ortes aufprägte, zumal da dieselbe auch dem bischöflichen Schlosse und Hofe zu allerlei Naturaldiensten verpflichtet war. Den Verhältnissen des platten Landes entsprechend theilte die Bürgerschaft Ziesars sich daher auch fortwährend in Ackersleute, Kossäthen und Büdner. Unter der Einwohnerschaft, welche der Ort am Ende des vorigen Jahrhunderts zählte, gab es 27 Ackerbürger, 28 Kossäthen und 101 Büdner.

---

*) Antequam dux Bolko istam terram consequeretur fuit guerra inter marchiones de Brandenburch, uidelicet Ottonem longum et Ottonem cum telo et dux Bolko subsidiabatur marchioni Ottoni longo. Marchio emaut Otto cum telo fuit in quadam ciuitate Brandenburgensis episcopi, que uocatur Jezer, et homines ducis Bolkonis jacebant ante ciuitatem, ibique marchio Otto cum telo conflixit cum eis et triumphauit multosque capiens spolia eorum diripuit, inter quos eciam probus miles Otto, filius Rudegeri de Hugewitz, captus fuit et preter alios equos et uarium apparatum perdidit ibi unum dextrarium, pro quo ipse dux Bolko his in partibus ipsi Rud(egero) de Hugewitz exhibuerat octoginta marcas et tamen non poterat obtinere. Hunc dextrarium et alia dampna, que ibi dictus Rud(egerus) mediante Ottone filio suo perceperat, a dicto duce Bol(kone) repeciit tam diu, donec ipse dux habita ista terra, feudum et seruicium dextrarii de Rathschitz eidem Rud(egero) et omnibus suis posteris pro dampnis predictis dedit jure proprietario et sic predicto Rud(egero) dampna, que perceperat resarciuit.

Aus dem Liber fundationis Claustri sanctae Mariae Virginis in Heinrichow, herausgegeben von G. A. Stenzel.

Bei dem kärglichen Umfange der städtischen Nahrungsquellen des Ortes, welche mit dem Aufhören der Bestimmung desselben zur bischöflichen Residenz noch mehr einbüßten, hat denn auch das städtische Gemeinwesen Ziesars nicht die ausgebildete Gestalt gewinnen können, die wohlhabendere, durch blühenden Gewerbsbetrieb ausgezeichnete Städte erlangten. Der Magistrat, auf dem die bischöfliche durch einen Vogt oder Hauptmann gehandhabte Herrschaft unmittelbar lastete und der späterhin unter dem Domainenamte Ziesar stand, da die Stadt als Mediatstadt unter die landesherrliche Verwaltung überging, besaß keine Gerichte oder Patronate, noch sonstige hervortretende Gerechtigkeiten, und die Kämmerei blieb unbedeutend. Eine Urkunde vom Jahre 1525 zeigt uns zwar die Kämmerei der Stadt im Besitz einer Hälfte der wüsten Feldmark Kapitz. Die Feldmark Kapitz gehörte vermuthlich einem ehemaligen Dorfe an, dessen Einwohnerschaft in die Stadt Ziesar übergegangen war. Doch auch dieser Besitz war im Jahre 1525 nicht mehr freies Eigenthum der Stadt, sondern wurde um diese Zeit an das Domcapitel zu Brandenburg verpfändet für 400 Goldgulden Schuld, wofür das Grundstück bis dahin dem Richter Tile zu Loburg gehaftet hatte. — Das Stadtwappen besteht aus zwei kreuzweise übereinander liegenden Schlüsseln.

Auch an geistlichen und milden Stiftungen war Ziesar nicht reich. Diese beschränkten sich vielmehr auf ein Cistercienser Nonnenkloster und ein Hospital.

Im Anfange des 13. Jahrhunderts hatte der damalige Pfarrer zu Ziesar, Mag. Elias, auch ein Franciscaner Kloster hier errichtet, das er namentlich mit kostbaren Büchern beschenkte. In der Klosterkirche vor dem Johannisaltare wurde er selbst, wie er gewünscht hatte, als Franciscaner eingekleidet, bei seinem im Jahre 1237 erfolgten Tode bestattet. Doch wurde das Franciscanerstift in der Folge nach der Altstadt Brandenburg übertragen und bei dieser Uebertragung nahm man die Gebeine des Mag. Elias mit und beerdigte sie in dem neuen Kloster, welches das Johanniskloster hieß.

Die Augustiner zu Magdeburg hatten im 14. Jahrhunderte gleichfalls zu Ziesar ein Haus oder eine Herberge, die sie dem Bischofe Ludwig von Brandenburg verdankten und woran sie im J. 1341 dem Domcapitel zu Brandenburg für den Fall, daß sie diese Niederlassung einmal aufgeben möchten, das Vorkaufsrecht einräumten. Vielleicht war dies Hospiz der Augustiner eben das von den Franciscanern aufgegebene Kloster.

Das Kloster, das in Ziesar dauernd seinen Sitz hatte, war ein Cistercienser Nonnenkloster, der heiligen Jungfrau geweiht. Es scheint um die Mitte des 14. Jahrhunderts gestiftet zu sein, wird wenigstens erst um diese Zeit urkundlich erwähnt. Wie die Art seiner Stiftung ist auch seine erste Dotation unbekannt. Wahrscheinlich gehörte zu der letztern das Pfarramt zu Ziesar und in den dazu gehörigen Filialen Buckenitz und Cöpernitz, welches die Jungfrauen unter Vorbehalt eines Theiles der Einkünfte zu ihrem Gebrauch, durch einen Vicar verwalten ließen. Markgraf Ludwig der Römer, welcher den damals noch unbefestigten Ort Ziesar für ein Stift gottgeweihter Jungfrauen zu unsicher fand, bot diesen im Jahre 1354 die Pfarre und Kirche zu Rathenow an, falls sie sich hierher von Ziesar übersiedelten (B. VII, 420). Die Jungfrauen machten jedoch von diesem Angebote keinen Gebrauch und blieben in Ziesar, wiewohl von ihrer Verlegung nach einem andern Orte noch längere Zeit die Rede war. Auch bereicherte fromme Freigebigkeit bald die ursprünglich vielleicht karge Ausstattung des geistlichen Stiftes, da der jungfräuliche Convent sich zu dem Rufe so großer geistlicher Verdienste erhob, daß z. B. im J. 1363 der Probst des Klosters Zehdenick durch eine besondere Verschreibung der Aebtissin Sophia und des ganzen Convents zu Ziesar der Theilnahme an dem Verdienste aller der guten Werke sich versichern ließ, die bei Nacht und Tag zu Ziesar, so wie in den Cisterzienser Klöstern überhaupt geschähen. Die Erben Dieterichs Loderpapen, Thilo von Redlitz, Michael Briest, Johann

und Martin Loderpapen, so wie Andreas Loderpapen, Pfarrer zu Wörlitz, schenkten dem Nonnenkloster im Jahre 1361 die Seemühle zu Ziesar und zwei ehedem zur Ausstattung der Pfarre zu Ziesar gehörige Hufen Landes. Diese Besitzungen erkauften die Wohlthäter des Stiftes zu diesem Zwecke mit ihrem Gelde unter des Capitels Zustimmung von dem Bischofe von Brandenburg, dem die Seemühle wohl als altes Pertinenzstück seiner hiesigen Tafelgüter angehört hatte, die zwei Pfarrhufen aber durch Auslösung derselben aus dem Pfandbesitze der Erben des Ritters Ludolph von Glitenberg zugefallen waren. Die Mühle erwarb das Bisthum später zurück, indem es im Jahre 1382 für die Abtretung derselben dem Kloster aus den bischöflichen Besitzungen zu Wittstock, einem jetzt wüste gewordenen Orte bei Rottstock, zu Bramsdorf und Groß-Lubars bestimmte Hebungen überließ. Bald zeigt sich das Kloster auch im Besitz von zwei Hufen Landes in Radwege im Havellande, eine Besitzung, die es im Jahre 1415, wohl wegen ihrer Entlegenheit, an das Domcapitel zu Brandenburg verkaufte. Im Jahre 1438 wurde den Jungfrauen noch ein Kapital zugewandt, indem ein gewisser Herrmann Schulze aus Belitz dem Schreiber des Bischofs von Brandenburg, Dieterich Altendorf, eine Rente aus seinen Gütern verkaufte mit der Maaßgabe, daß diese nach dem Tode des Altendorf dem Kloster Ziesar zufallen sollte*). In demselben Jahre bestätigte auch der Markgraf Friedrich, der damals für seinen Vater, den Kurfürsten Friedrich I., die Regierung der Mark führte, dem Kloster die Hälfte des damals schon wüsten Dorfes Danckelsdorf, die Gebhard Dochow zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil den Jungfrauen geschenkt hatte.

In der kirchlichen Reformation fand das Kloster Ziesar, wie andere gleichartige Stifte, seinen Untergang. Die Klostergebäude wurden den evangelischen Geistlichen und Kirchenbedienten der Stadt- oder Kreuzkirche, welche wohl früher zugleich als Klosterkirche benutzt war, eingeräumt. In neuerer Zeit hatte auch ein reformirter Prediger darin seine Wohnung, dem im Jahre 1691 zum Gebrauch für die reformirte Stadtgemeinde und die Gemeine zu Rähsdorf die im Jahre 1470 erbauete Schloßcapelle der Burg Ziesar überlassen war.

Das Hospital zu Ziesar, eine noch jetzt fortbestehende Stiftung, ist erst in der Zeit nach der kirchlichen Reformation, wiewohl noch von einem Bischofe von Brandenburg, gegründet. Bischof Joachim von Brandenburg, Herzog in Schlesien, stiftete dasselbe im Jahre 1555 zum Besten alter schwacher Einwohner, auf einer Stätte vor dem Petersthore. Es soll sich dort früher schon ein Hospital befunden haben, jedoch verfallen und seine Einkünfte sollen an das Bisthum gekommen sein. Der Bau der Hospitalgebäude wurde mit Hülfe eines Kapitales ausgeführt, das der Mittelmüller Michael Lentzke dazu legirte. Den Hospitaliten setzte der Bischof gewisse Hebungen aus Amtsdörfern und dem Amte Ziesar aus, zunächst zwar nur für seine Lebenszeit, doch mit der Ermahnung an die nachfolgenden Besitzer des Stiftes Brandenburg, diese Aussetzung auch für die Zukunft in Geltung zu erhalten, wie denn auch geschehen ist.

Der dicht vor Ziesar gelegene Bardelebenhof, ein auf dem Stadtgebiete an der Buckau und dem Steinbache gelegener Rittersitz, wurde im 16. Jahrhunderte von Peter und Hans Gebrüdern von Bardeleben aufgebauet, während ihr Vater seinen Sitz noch in einem freien Wohnhause in der Stadt Ziesar gehabt hatte. Eine Urkunde des Bischofs Joachim vom Jahre 1550 giebt darüber und über die zahlreichen Lehne, welche die Familie von Bardeleben von dem Bisthume Brandenburg zu Lehn trug, nähere Auskunft.

Ein zweites ähnliches, dicht vor der Stadt Ziesar gelegenes, schriftsäßiges Vorwerk auf dem

---

*) Orig.-Urk. im Domarchive zu Brandenburg, ungedruckt.

Stadtgebiete am Steinbache gelegen, ist Borgenshof, so genannt nach seinen Besitzern, denen von Borg auf Briesenthal (Cod. II, IV, 245.).

In der Stadt selbst gab es mehrere von dem Bisthume zu Lehn gehende Rittersitze oder Freihäuser, als eine Art von Burglehnen. Außer dem bereits erwähnten von Bardelebenschen Rittersitz am Petersthore war ein früher von Stechowsches Lehn das Haus und der Garten vor dem Petersthor, in deren Besitz der Bischof Joachim im Jahre 1553 die Familie Fingerling bestätigte. Die Familie von Lossow besaß vor dem Schlosse Ziesar eine Hofstätte, die im 16. Jahrhunderte wüst war, da Bischof Joachim sie von Hans von Lossow zurückkaufte und dieselbe im J. 1551 seinem Kämmerer, Melchior Schaf, zum Wiederaufbau eines Freihauses überließ. Auch die Familie, die von Ziesar ihren Namen trug, besaß hier wahrscheinlich in älterer Zeit ein Burglehn. Die Familie tritt schon im 13. Jahrhunderte unter diesem Namen auf und zeigt sich noch nach der Mitte des 16. Jahrhunderts als Inhaberin bischöflicher Lehne in der Umgegend von Ziesar, wenn auch nicht mehr zu Ziesar selbst.

In Bischof Joachims Zeit kamen zu den alten lehnbaren Freistellen in Ziesar noch mehrere neue hinzu. Außer dem ursprünglich von Lossowschen Freihause, das des Bischofs Kämmerer, Melchior Schaf, wieder aufbauete, gab er seinem „Hausmann" Philipp Wulf eine Worth am Petersthor, worauf er diesem eine Wohnung zu erbauen verstattete, die von allen Naturaldiensten der Bewohner des Ortes frei bleiben sollte, außer daß der Besitzer in der Schweine-Schlachtzeit in der Küche des bischöflichen Schlosses zu helfen habe. Auch seinem Baumeister, Jacob Schulz, gab der Bischof im J. 1555 den Platz an den sumpfigen Bärenköpfen, den der Schulz mit großem Aufwande urbar gemacht, zu erblichem Besitz.

Unter den zur Burg Ziesar gehörigen bischöflichen Lehnsleuten vom Ritterstande kennen wir namentlich die von Wulffen mit Groß und Klein Lubars, die von Rosenberg und später die von Arnim mit Besitzungen in Stegelitz an der Ihle, die von Oppen und die von Schierstedt mit Besitzungen in Görtzke und Dankelsdorf, die Happen von Happberg mit Besitzungen in Zitz und andere mehr.

Unter den Zubehörungen von Ziesar war in früherer Zeit besonders ansehnlich das heutige Kolonistendorf Schopsdorf. Damals hieß es Schraps- oder Schrobsdorf, und der Bischof Ludwig, der von 1329 bis 1347 das Bisthum inne hatte, residirte hier gewöhnlich. Es war ein fester Platz mit einer von Wällen und Gräben umgebenen Burg in der Nähe des Dorfes. Doch im Jahre 1356 war die Burg verfallen oder zerstört und der Ort an Ebel von Woldenhagen verpfändet. Bischof Dieterich verkaufte den Ort in diesem Jahre an Ebel von Wiltberg für 70 Marck, den er damit belieh. Dem neuen Vasallen wurde auch erlaubt, sich zu Schopsdorf — jedoch ohne Gräben und auf ebner Erde — eine Kemnade zu erbauen von vier Gebinden und von 24 Fuß Höhe, um sich gegen unfriedfertige Leute und Pucher vertheidigen zu können. Doch den Wall bei dem Dorfe sollte der neue Besitzer nicht aufbauen dürfen. Eine der Veste Ziesar so nahe gelegene förmliche Burg in fremden Händen schien dem Bischofe zu gefährlich. Der Bischof behielt sich vielmehr ausdrücklich vor, diesen Wall vollends zu schleifen.

Urkunden.

I. Inschrift in der Johanniskirche zu Brandenburg über den Tod des Pfarrers Elias zu Ziesar und die von ihm vollbrachte Stiftung eines Franciscaner-Klosters daselbst, vom Jahre 1237.

A. D. M. CCXXXVII. obiit Magister Helias, plebanus in Ziesar, qui domum fratrum ibidem fundavit et consummavit. Propter alia innumera beneficia, que fratribus prestitit, videlicet totam bibliam glossatam, scholasticam historiam, sententias et summam Remundi, habitu fratrum indutus fuit, prout desideravit, et in ecclesia fratrum ante altare Sti. Johannis Baptiste est sepultus, et tandem ossa ipsius in recessu fratrum in Brandenborg vetus sunt deducta et honeste sepulta.

Finckе's Progr. 1749. S. 12. Not. t.

Der Pfarrer Mag. Helias zu Ziesar wird im Jahre 1226 unter den Lebenden erwähnt Cod. I, VIII, 141.

II. Das Domcapitel zu Brandenburg erhält das Vorkaufsrecht an dem Grundstücke, welches der Augustiner Convent zu Magdeburg in Ziesar besitzt, am 28. Juni 1341.

Cum per venerabiles Dominos prepositum ceterosque collegii Brandenburgensis Ecclesie attentius fuerimus requisiti, ut si aream seu hospitium, quod fratres nostri ordinis in Zegesere inhabitant et inhabitare intendunt, gracia seu donatione venerabilis in christo patris ac Domini, Domini Ludouici, Episcopi Ecclesie memorate, tempore profuturo aliquo permutationis seu uenditionis titulo, quod tamen absit, alienare nos contingeret, Quod hec nunc possessa a nobis ut diximus pro tanta summa pecunie, quantam ab alio pro huiuscemodi habere possemus, predictis Dominis potius quam aliis quibuslibet uenderemus, ne forte, quod absit, si predicta bona ad manum deuenirent extraneam, inde predicti Domini se sentirent merito pregrauatos. Nos igitur fratres philippus prior, Hermannus de Bokenum, Rudolphus Blöt, lectores, Johannes de Scherembec, Supprior, totusque conuentus fratrum Heremitarum ordinis s. Augustini in Magdeburg supra memorate requisicioni — assensum prebentes unanimiter presentibus uolumus obligari, — quod predicta area seu hospitium quouis alienationis titulo per nos ad manus alterius seu aliorum non deueniet, dummodo supra dicti Domini tantam summam pecunie, quantam ab alio seu aliis possemus recipere, nobis tribuere sint parati. Volumus tamen ut nullus ex hoc occasionem existimationis recipiat, quod sepedictam aream seu hospitium proponamus uendere, quam quantum possumus Deo fauente perpetuo cupimus possidere —. Datum Magdeburg, Anno domini M. CCC. XLI, in uigilia Beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Alt. Brand. Cop.-Buch.

III. Der Bischof Dieterich von Brandenburg verkauft mit Bewilligung seines Domcapitels das Dorf Schobsdorf an Ebel von Wiltberg, am 19. August 1356.

Wye Dyderik, von Gnade Goddes Biſſchop tu Brandeburgh, bekennen unde betughen openbar in diſſeme jegenwerdyghen Breve, dat wy met Witſchap, Rat unde Vulbort der erbaren Herren, Hern Dyderikes Proveſtes, Hern Johanneſes Priores unde des gantzen Cappittels unſer Kerken tu Brandeburg vorkoft hebben deme erbaren Manne, unſeme truwen Ebelen von Wyltberghe, dat Dorp tu Scrapstorp umme ſoventich mark Brandeburges Silvers unde Gewichtes, dy uns rede betalet ſint, unde in unſes Goddeshuſes Nut gekomen ſint, alſo dat wy ſy gegulden hebben Ebelen von Woldenhaghen, deme dat Dorp vor dat Gelt ſwerleken wente noch geſtan het, unde dar tu vor ſeſſtheyn Stucken Geldes unde Gudes, dy hy tu Louwenbergh unde in unſeme Dorpe tu Grunenberg unde anderswar von uns wente noch her het gehat, unde dy hy uns rede vurlaten het: unde hebben vorleghen unde vorlyghen in deſſeme ſelven Breve, deme vorſproken Ebelen von Wiltberghe, unde ofte ſyner unde ſyner Leyn Erfnamen tu kort wurde, tu truwer Hant ſynen Vedderen Betheken unde Frederke, Janekens Wiltberges Sone, dy dot is, Got genade om, unde Haffen unde Betheken, Claus Wiltberges, dy ok dot is, Sone, ſamender Hant tu eyme rechten Leyne tu ervende, oren waren eyleken Leyn Erfnamen mit allerleye Rechte, Renthe unde Plicht, dy ut dem Dorpe ganede is, an Pachte, an Tynze, an Thegit, an Rochunren, an Bede unde an Dyenſte met alleme Rechte, overſte unde ſydesthe, mit aller Nut, Vrom unde Gemake an Acker, an Holte unde an Weſen, on unde oren waren eleken Leyn Erfnamen vredeleken tu hebbende unde tu beſittende, alſo wy it ſelven gehat hebben, ſunder dat Kerckleyn, unde dat ſy up deme Watere nicht tu dunde ſcolen hebben, alſo dat, wat Gudes dar andere Lude inne hebben, dat wy om dat ſcolen unde willen leddeghen unde loſen. Ok ſo gunne wy om dar ynne, ane up dem Walle, dy an deme Dorpe leyt, tu buwen ſunder Graven unde up ſlichter Erden ene kemmenade von vir Gebint unde von viruntwintich Vuthe hoch, dar hy ſik ok vor Lude unde vor Puchgher up untholden; aber den vorſproken Wal und dy Graven, dy dar umme gan, dy moge wy unde willen, wenne wy it tu Weſe bringghen konen, laten ſlichten; dar ſcolen ſy uns mit oren Luden tu behulpen ſyn. Dy Steyn, dy up den Walle lit, dy ſchal dar tu unſer und unſes Goddeshuſes Nut bliven alſo lange, wente dat wy on uns nutte mogen maken. Tu eyner Warheyt und Bekentniſſe, dat alle diſſe vorbeſcreven Ding ſtede unde vaſt bliven, ſo hebben wy an deſſen jegenwerdyghen Brif unſe Inſegel laten henghet: unde vorſproken Dyderik Proveſt, Johannes Prior unde dat gantze Cappittel tu Brandeburgh tu ener Bekentniſſe, dat diſſe vorſproken Kop und Lyghenge an allen Stucken, alſo hir vor geſcreven is, mit unſer Witſchap, Rat unde Vulbort geſchyn ſy, ſo hebbe wy ok unſes Cappittels Inſegel an deſſe Brif gehenget. Hir is over geweſt unde tu Thughe: Her Dyderik Proveſt tu Brandeburg, Her Hinrik Perrer tu Lowenberg, Her Frederik, unſe Cappelan, Hans unde Buſſe von Bodinghe, Betheke von Ozſtene, Henning Rews unde Cune von Barolzſtorp unde vele mer andere bedderve Lude. Diſſe Brif is gegheven na Goddes Bort dretteynhundert Jar in deme ſeſſe unde veſtigeſten Jare, des Vrydages na unſer Vrowen Daghe.

Aus dem Originale des Brandenburgiſchen Dom-Archives nach Heſſter's Abſchrift.

IV. Der Bischof Dieterich und das Domcapitel zu Brandenburg vereignen dem Cistercienser Kloster zu Zieſar zwei vormals der Pfarre gehörige Hufen Landes und die Seemühle, welche die Loderpapen ihnen zu dieſem Zwecke abgekauft haben, am 5. Februar 1361.

In nomini Domini. Amen. Ea, quae aguntur in tempore, niſi ſcripturae teſtimonio perhennentur, ſepius ab hominum memoria labuntur cum eodem. Hinc eſt, quod nos, Thidericus, dei gratia eccleſiae Brand. epiſcopus, ad univerſorum, praeſentium et futurorum, notitiam praeſentibus cupimus devenire, quod diſcreti viri, Thylo de Nedeliz, Michael Briſiz, Johannes et Martin Loderpapen ad voluntatem et conſenſum diſcreti viri, domini Andreae Loderpapen, in Wormeliz plebani, de bonis et pecunia Thiderici Loderpapen, ejusdem domini Andreae quondam patris bonae memoriae ſuorumque haeredum, ob eorundem omnium jam dictorum ſuorumque progenitorum et haeredum animarum ſalutem et remedium, rite et rationabiliter a nobis comparaverunt et emerunt nosque de certis ſcientia, conſilio et conſenſu honorabilum virorum, dominorum Thiderici, praepoſiti, Hinrici, prioris, totiusque capituli noſtrae eccleſiae Brandenburgenſis, juſto emptionis et venditionis contractu vendidimus eisdem pro viginti tribus marcis Brand. argenti, quorum novem olim praedeceſſoris noſtri per ſanctimoniales infra ſcriptas Conrado de Golſow famulo bonae memoriae, a quo infra ſcripti molendini pactum quondam emerunt, reliquae autem XXXIII marcae nobis ſunt ſolutae et in uſum eccleſiae noſtrae jam ſunt converſae, Duos manſos noſtros in Seyeſer, olim ad dotem pertinentes, quos nos ab haeredibus domini Ludolphi de Glitenberch bonae memoriae quondam militis, emimus, nec non molendinum noſtrum, quod dicitur Seemole, ibidem cum omni pactu, cenſu et redditibus eorundem manſorum et molendini debitis et conſuetis nec non cum omni jure commodo et utilitate, quibus nos et noſtri praedeceſſores hactenus eos et id molendinum habuerunt, ad uſum et utilitatem perhennem religioſarum dominarum abbatiſſae, prioriſſae totiusque conventus ſanctimonialium ordinis Ciſterc. in Seyeſere, quibus praedicti emptores praedictos manſos et molendinum cum pactu, cenſu, redditibus, jure, commodo et utilitate in ſalutem et remedium ſuorum praedictam ſolemniter et donatione ſolemni donaverunt titulo proprietatis poſt mortem praefati domini Andreae, plebani in Wormeliz, qui pactum, cenſum et redditus antedictos cum omni jure et utilitate praedictis prò uſu et utilitate ſua, quamdiu vixerit, poſſidebit et habebit, perpetuo poſſidendos et habendos, volentes eſſe ipſis et eorum haeredibus praedictorum omnium prae omnibus impetentibus vera warandia atque juſta conditionibus et articulis his adjectis: Poſt mortem domini Andreae praedicti, dominae abbatiſſa, prioriſſa praedictae, quae pro tempore fuerint, primo et ante omnia de praedictis redditibus ſingulis annis pro uſu et perſonis ſuis dimidium chorum ſiliginis, ac quaelibet alia ſanctimonialis praedictarum pro uſu et perſona ſua duas libras candelarum de cepo percipient et habebunt, de reſiduis autem redditibus lampadem, in earum dormitorio noctis ſemper tempore ardentem, nec non lumina in choro, refectorio et in aliis locis, ubi neceſſe ſunt, accendenda comparabunt et habebunt. Item poſt mortem praedictam abbatiſſa, prioriſſa, ſanctimoniales praedicti conventus pro hujus donationis beneficio in recompenſam ſingulis annis peragent in ſingulis eorum anniverſariis memoriam Thiderici Loderpapen, Gheſen, uxoris ſuae, nec non domini Andreae, Hinrici, Szabelli et Olrici, filiorum, et progenitorum ac haeredum ſuorum cum vigiliis, miſſis et commendationibus ſolemniter et devote. Inſuper celebrabunt cum ſolemnitate divinorum feſta Martini, Livini, Leonardi, Nicolai, Valentini, Margaretae et Catharinae martyrum et

confeſſorum et virginum beatarum. Item ſi quod ablit, monaſterium dictarum ſanctimonialium in Seyeſer aliquando in futurum quocunque contigerit redigi ad nihilum seu annullari, tunc ſaepe dicti manſi et molendinum cum ſuis redditibus, jure et proprietate praedictis ad praepoſitum et capitulum eccleſiae Brand. pro dictis memoria et feſtis peragendis pertinebunt et devolventur. Si autem ipſum monaſterium aliquando in futurum de loco Seyeſer ad alium locum contingit quocunque etiam caſu mutari vel transferri, manſi vel molendinum cum praedictis omnibus transibunt omni jure et proprietate cum eodem apud ſanctimoniales remanendo. Nos igitur Thidericus epiſcopus praedictos duos manſos et molendinum cum pactu, cenſu et aliis redditibus ſuis nec non cum jure, commodo et utilitate omnibus praedictis de conſilio et conſenſu dominorum praedictorum ſic vendendo appropriavimus et praeſentibus appropriamus, ſupra dictis dominabus abbatiſſae, prioriſſae et ſanctimonialibus, quae utique coram nobis ad memoriam anniverſariorum ac celebrationem feſtorum praedictorum nomine ſuo et ſuarum ſuccedentium aſtrixerunt, renunciantes pro nobis ſolemniter et noſtris ſucceſſoribus omni juri, quod nobis vel ipſis nomine eccleſiae noſtrae competat in eisdem vel quolibet competere poterit in futurum. In teſtimonium omnium etc. Datum Seyeſere anno domini M. CCC. LXI. ipſo die Agathae virginis, praeſentibus honorabilibus viris et diſcretis domini Nicolao Dochow, noſtri officiali, Hinrico, plebano in Teltow, noſtro notario, Chriſtiano de Nuenburch in Vorland et Johanne Vicenitz, altariſtis, noſtris capellanis nec non ſtrenuis et validis viris Henningo de Luderitz milite, Gerhardo de Byeren, noſtro advocato, Gherkino Koten, Johanne et Conrado Vogelſak, noſtris fidelibus et vaſallis et quam pluribus aliis fide dignis.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

V. Das Ciſtercienſer Nonnenkloſter in Zieſar nimmt den Probſt des Kloſters in Zehdenick in ſeine geiſtliche Genoſſenſchaft auf, am 23. April 1363.

In nomine domini. Amen. Nos, Sophia, dei gratia abbatiſſa in Syeſer, totumque collegium ſanctimonialium ibidem, per preſens ſcriptum publice proteſtamur, quod nos contulimus honorabili ac diſcreto viro, domino Nicolao, prepoſito dominarum in Cedenik, plenam fraternitatem ac communionem omnium bonorum: jejuniorum, vigiliarum, caſtigationum, ceterorum bonorum, que apud nos ac apud octoginta monaſteria Cyſtercyenſis ordinis operari die noctuque dignabitur clementia ſalvatoris, adjicientes inſuper tum, cum obitus veſter noſtro capitulo fuerit intimatus, pro vobis fiet id, quod pro fratribus et pro ſororibus noſtris fieri eſt conſuetum. Datum in Syeſer anno domini M°. CCC°. LXIII°. in die Georgii martiris noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale im Brandenburger Domarchive aus Heſſters Abſchrift.

VI. Bischof Dieterich von Brandenburg tauscht dem Kloster zu Ziesar die Seemühle durch Gewährung verschiedener Hebungen aus Wittstock, Bramsdorf und Gr. Lubars ab, am 19. Juli 1382.

— nos Thidericus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Brandenburgensis, ad universorum etc., quod inter nos cum consensu et voluntate capituli Ecclesie nostre Brandenburgensis et Abbatissam priorissam totumque conuentum sanctimonialium ordinis Cystercienſis in Seyeser — de et super permutacione quorundam bonorum et possessionum, videlicet unius chori siliginis et triginta solidorum denariorum in Witstock et vnius sertonis super iuditium in Witstock et medie marce pro equo feudali super iudicium in Branstorp et sedecim modiorum siliginis super curia in Branstorp, quam nunc Hinricus Brabant inhabitat, et cuiusdam ligneti, quod proprie dicitur Hakesholt, et unius marce super stupa in Seyeser et sex modiorum tritici cum sex solidis denariorum in magna Lubas super curiam, quam nunc inhabitat Hunnigh, ad nos et mensam nostram spectantibus, nec non molendini, quod dicitur Seemole cum omni iure pactu et censu ad predictas Abbatissam, prioriſſam et conuentum spectantem — predicta bona nostra pro dicto molendino, ipsius pactu et censu et alio iure — duximus permutanda ac presentibus scriptis permutamus. — Et nos Henzo prepositus, Bertramus prior et Capitulum Ecclesie Brandenburgensis consensum nostrum — adhibemus. — Datum et actum Seyeser, Anno domini MCCCLXXXII, feria sexta ante beati Jacobi Apostolj.

Aus alter Copie.

VII. Das Cistercienser Nonnenkloster in Ziesar verkauft dem Domcapitel zu Brandenburg einen Hof und zwei Hufen im Dorfe Radewege, am 8. Juli 1415.

Wy Dorothea von der Grobene, Ebdische, Giselle Priorsche, Berthe Niebeden Supriorsche, Catherina Zikow, unde ganze Convent des Klosters Sanctae Mariae Seyeser bekennen in dissen open Brieve, dat wy dorch Mehringe unsers Klosters Guderen wille verkoft hebben unde vorkopen luterliken deme geistliken Manne Ern Nicolause Proste und synen nakomenden Prosten und deme Capittel tu Brandenb. einen Hof met twen Hufen, die dar liggen tu Radewede in deme Dorpe und Feltmarcke, dat dar lett in deme Havelande an der See tuschen Brilow unde Butzow, die vormals beseten hett Andrewes Penneſtorp, met deme Pachte, Thinse, Ackere, Grasen, Wesen, Weiden, Holten, Risen, Buschen, med allerleye Bede, Dienste, Watere, Viscberien, Rockhunern, Thegeden, met Gerichte unde Ungerichte, overste und sideste, unde med alles anderen und sunderliken orer Tubehoringe, Vryheit unde Eygendum, nicht utgenomen, vor tein behemische Schock Groschen, die sy uns davor all und vull betalet hebben, unde seggen en des Geldes by dessen Bryfe ledig unde los, dat wy in unses Klosters Nut unde From gekeret hebben, unde verlaten dat Gut und die Wehre des Gudes unde gan des genzliken ave uppe des Prostes unde Capittels Behuf unde wisen sie daran und an die Tynslude und Vlegere des Gudes, vortmehr darmede an den Prost und dat Capittel tu Brandenb. sick tu holdene unde willen en des ein Wehre wesen, wen und wor en des not is. Kunde wy des nicht gedun, so schole wy en so

vele Geldes upper Borch tu Brandenb. weddergeven und wol bethalen darna binnen vier Weken. Tu Orkunde unde tu Tuge etc. Gegeven upper Borch tu Brandenburg, na Godes Geburt 1415 an deme Dage des hiligen sunte Kiliani.

Aus einem Brandenburger Copialbuche.

VIII. Schuldverschreibung Bertram's von Borg und Martin Krügers zu Ziesar für die Neustadt Brandenburg, vom 1. November 1430.

Ik Bertram van Borch, rechte sakeweldige, und wy Heyne und Cuune van Borch, Vader und Sone, und Merten Krüger, wonafftich tu Seyeser, alle Borgen und truwe Medelover bekennen und betugen vor allen Luden, dy dissen Briff horin adder lesen, dat wy redelliker Schult plichtich sin, dartu loven und gelobet hebben med eyner rechten ungescheiden gesampten Hand den ersamen Radherren der Nienstad Brandemborch virthein Schogk yo twe Pund Penninge vor eyn Schogk, als tu Brandemborg genge und geve sin, darvan wy schollen und willen tu Dangke woll betalen vyr Schogk upp sante Mertens Dage und theyn Schogk upp den hilgen Sondach Invocavit, den negesten komenden, in der Nienstad Brandemborch ane Argelist, Hulperede und Insal. Were ok, dat wy vorgenante sakeweldige und Borgen virtheyn Schogk upp sodane Tüd und Stede, als vorgeschriven stat, nicht betalden, wat redelliken Schaden denne dy vorgnante Ratherren der Nienstad Brandemborch darumme dun tu Cristen odder tu Joden, des Schaden schollen wy und willen en tu Dangke wol benemen glyk den rechten Hoffstule ane alle Gefferde und Insall. Des tu Tuge und Orkunde hebben wy ergnanten sakeweldige und Borgen unser eyn gowelk sin eigen Ingesegel med guden Willen laten hangen an dessin opin Briff, dy geschreven is na Godis Gebord virtheinhundert darna in dem druttigisten Jare, des Middeweken an aller Godis Hilgen Dach.

Nach dem Originale im Brandenb. Archive nach Heffter.

IX. Markgraf Friedrich d. J. bestätigt die von Geverd Dochow an das Kloster Ziesar gemachte Schenkung des halben wüsten Dorfes Dankelstorf, den 13. Juli 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlich mit diessem briesse vor allermeniglich, So alse Geuerd dochow seliger seinen eldern vnd seiner selen zcu gedechtniss vnd zcu seligkeit das halbe wuste dorff dankelstorff mit holtczen, wassern, wesen, weyden vnd zcugehorungen, mit ubersten vnd nydersten gerichten, das alles von vnserm lieben heren vnd vater von vns vnd der Marggraueschafft zcu lehn ruret, der Ebtissin vnd der ganczen Sampnunge des Junckfruen Closters zcu Seyeser, dorch gots willen gegeben hat, als das sein brieff daruber gegeben clerlichen Inneheldet vnd vswiset. Nu uff das solich gabe dester grosser vnd bestendiger krafft vnd macht behalde, haben wir auch gote zcu lobe, Marien der Muter Cristi vnd allen heiligen zcu eren vnd zcu vnser selen seligkeit, alse ein Recht lehnhere, vnsern ganczen guten willen vnd bestetigunge daruber gegeben vnd Geben auch solich bestetigung daruber mit krafft dietez briefs also, das dasselbe halbe dorff mit allen seinen

gnanten zcugehorungen bey denſelben Eptiſſen vnd der ganczen ſampnunge, die nu ſein vnd zcu komende werden vnd dem Cloſter zcu Seyeſer, als ein Rechter eigenthum ewiglichen bleiben ſol, vnd mag vngehindert vor allirmeniglich on alles geuerde. Geczuge dieſſer ſachen ſein die Geſtrengen vnd Erbarn vnſer Rete vnd lieben getruwen haſſe von Bredaw Ritter, vnſer haubtman, Ortell von Czemyn vnd heincz kracht. Mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zcu Tangermunde, nach gots gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im Achtvnddreiſſigſten Jare, Am Sontag ſant margareten tage der heiligen Junckfrowen.

Recognouit Er Haſſe von Bredow.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche XVII, fol. 36.

X. Der Rath der Stadt Zieſar verpfändet die wüſte Feldmark Kapitz dem Domcapitel zu Brandenburg, am 17. Januar 1525.

Wyr Burgemeiſter unnd Radtmann der Stadt Zciefar, Bekennen offentlich mit dieſem bryue vor uns unnd allen unſer nachkommen Idermenniglich, Nachdem unnd als die Erwurdige, Achtpar unnd Wirdige Er Joachim Klytzingk Thumprobſt, Er Thobias Krull Techant, Petrus Behme Cantor, Senior und gemeyne Capittel der Kirchen zu Brandenburgk uff unſer fleiſſiges erſuchen, Iren Volwortt und Wyllen gegeben, das wir uns mit Rade und volwort unſer Verſamlung und gemeiner Borger von unſer obgedachten Stadt wegen, Auch mit ſonderlichen Wyſſen und Wyllen des Hochwurdigen In Got vaters, fürſten und herrn, herrn Dietrichen Biſchoffs zu Brandenburgk unſers gnedigen herrn, umb unſer und gemeyner bürgere nottliche anliggende, dem vorſichtigen Tylen ytzunder Richter und mitburger zu Loburgk Ime und ſeynen Erben, auch Innehabere deſſelbigen Widderkaufs Brieff vierhundert goltgulden uff eynen Rechten Widderkauff, uff jerliche Zcynſse ſechs gulden, als uff purificationis Marie Jerlich laut des kauffbryues, vorſchrieben haben, darvor wir Im In pfandt geſatzt Eyne wüſte marke mit namen Kapitzs vor Zciefer gelegen, mit aller gerichte und gerechtigkeit, neben andern unſern haben, Und Im Fall aber wir an der betzalung der Jerliche Zcynſs oder Hauptſummen, das doch nit ſeyn ſoll, ſeumig würden, unnd einiger ſchade dar uſs erwuchſe, gereden wir by unſern gethanen pflichten, obgemelte Thumprobſt Techandt Senior und ganzen Capittel obgnanter Kirchen Brandenburgk vor allen und Iglichen ſcheden und Intereſſe Schadeloſs zu halten, Und wen dem in dem allen alſo nicht geſchege, ſollen obgemelte herrn thumprobſt und Capittel ſich an unſen güttern zu erholen und uns zu bekhumern, zu beſetzen unnd aufzuhalten Macht haben, Auch dieſelbigen zu pfenden, Alſo lange der gemelter Tylo, ſeine Erben, oder Innehaber des Kauffbryues gentzlich entrichtet unnd vorgnüget worden iſt. Zu urkundt und ſtetter haldung haben wir obgnantte Burgemeiſtere und Rademan der Stadt Zciefer, unſer Stadt Ingeſigel vor uns und unſer nachkomen und gemeyne burgere wyſſentlich an dieſen brieff thun hengen. Und wir von Gotts gnaden Dieterich, Biſchoff zu Brandenburg, Bekennen vor uns und unſere nachkommen, das wir in dieſen obengeſchrieben Reverſalbrieff unſren Wyllen und Gunſt geben und derhalben unſer Ingeſegell neben unſer lieben getreuen, der von Zciefar Sigel haben hengen laſſen, Der gegeben und geſchrieben iſt Nach Chriſti

unſers herrn Gebortt Tauſent vunffhundertt darnach Im vunff und zwentzigſten Jare, am Tage Anthonii Heremite.

Aus dem Brandenb. Cap.-Cop.-Buche.

XI. Biſchof Joachim von Brandenburg verleiht an Peter und Hans Bardeleben ihre Lehen zu Zieſar, Görtzke, Teſtorf, Glinicke, Boeke, Bukow, Bramſtorf, Zitz, Wenzlau und Pritzerbe, am 25. Auguſt 1550.

Von gotts gnaden wir Joachim, Biſchof czu Brandemburg, herczog czu Munſterberg, In fleſien czu olſſen, graue czu glacz, Bekennen vor vns, vnſe nachkomen Biſchoue czu Brandemburg vnd ſonſt jdermenniglich, die dieſſen vnſin offen brief ſehen oder horen leſen, das wir den Erntveſten vnſern lieben getreuen petern vnd hanſen Bardelebenn gebruder, vnd irn menlichen leibs lehns erben czu rechten manlehn gelien und gereicht haben Alle und iczliche Ire lehn vnd gutter, wie die von unſin Stiefft Brandemburg czu lehn ruren vnd bis doher von Irn voreltern vnd inen beſeſſen, Nemlich einen freien wonhof vnd ſitz vf der breiden vor dem Junffernthor, welche breide ſie von vnſerm negſten vorfar durch wechſſel bekomen vnd erbauet haben, vnd lll frije aldendorffer hufen vnd lll breiden lands vor vnſer Stadt cziefar, auch einen andern freien wonhof vnd haus in der Stadt cziefar, an dem petersthor gelegen, welcher ir vatter ſeliger bewonet hat, ein holcz, gnant die hollande, Vlll rudenn breid, eine wieſe, die hullen gnant, eine wieſe, gnant die frieſe graue, eine aldendorffen wieſe und eine wieſe, gnant die bucht, die veltmargke teſtorp vnd eine heide, gnant die ſtrufeberg, grenczt mit den ſchirfteten vnd dem gotshauſe czu gorczke, vnd eine breide lands, keſtorp gnant, vor gorczke gelegen, Item im Stedtlein cziefar 1 rochhun vnd 6 pfennige czins vf langen achims hofe, l rochhun vnd Vl pfennige czins vnd allen vleiſchczehnd vf clemen belicken hofe, l rochhun vnd Vl pf. czins allen vleiſchczehend vf meues pawls houe, l hun Vl pf. Johannis czins vnd allen vleiſchczehend vf veit willigken houe, l hun Vl pf. czins vnd allen fleiſchczehend vf Jacob kocks houe an dem Brandemburger thor, ein hun Vl pf. czins vnd allen vleiſchczehend vf dreus eichmans hofe, ein hun Vl pf. Johannis czins vnd allen vleiſchczehend vf thomas pfenigs houe, l hun Vl pf. Johannis czins vf heinrich tielen houe, V huner vnd XXX pf. czins vf hans Bugholczs houe, alles wie gemelt in vnſer ſtad cziefar gelegen, XX ſcheffel rogken, XVl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XXllll½ groſſchen czins, rochhun, dienſt und fleiſchczehend vf Jacob huckholcz hof vnd hufen, XX ſcheffel rogken, XXl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XlX gr. czins vf paul tielen hof vnd hufen, dienſt, rochhun, vleiſchczehenden XX ſcheffel rogken, XVl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XXllll½ gr. czins vf Jacob lindigken hof und hufen, dienſt, rochhun XX ſcheffel rogken, XVl ſcheffel hauern, llll ſcheffel gerſten, XXllll½ gr. czins, dienſt, rochhun vf Jacob bodigkers hof vnd hufen vnd dieſelbigen vier houe mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, Mehr Xlll ſcheffel hauern vnnd ll ſcheffel gerſten vf Jurgen Heinen hof vnd hufen, Alles in vnſerm dorffe glinicke gelegen vnd eine breide lands doſelbſt vf der veltmargken gelegen, die betreibt vnd beackert Jurgen, ein coſſat, gibt Jerlich dauon XVlll gr. vnd ein veſſigen herings, thomas buckholczs doſelbſt zu glinicke, ein freimann, gibt auch Jerlich ein feſſigen herings vnd XXVl gr. czins von derſelben brede vf der glinicker marcke, In vnſin dorffe Boeke XV gr. czins, dienſt vnd pflicht, vf Meues tielen Coſſatenn hoffe lll ſcheffel rogken, vf hans dornigs hof vnd hufen Vl ſcheffel rogken, vf Claus Wuſterwicz hof vnd hufen lll ſcheffel

rogken, vf hans mattis hof vnd hufen 9 ſcheffel rogken, vf palmen tielen hof vnd hufen Vl ſcheffel rogken, vf asmus dunebs hof vnd hufen lll ſcheffel rogken, vf dreus kleycz hof vnd hufen lll ſcheffel rogken, vf funcken hof vnd hufen lll ſcheffel rogken, vf Joris tielen hof vnd hufen Alles czur Boeke; gelegen czu Bucko vnd branſtorf lll ſcheffel mehl, lll ſcheffel hauern vf tewes ſchenckendorffs des mollers hufenn, Vl ſcheffel hauern vf Simon modden hof vnnd hufen, lll ſcheffel rogken, lll ſcheffel hauern vf Baſtian Meues hof vnnd hufen vnd lll ſcheffel rogken vf peter Jerigken hof vnd hufen czu Branſtorff gelegen; Im dorff czeicz Xl ſcheffel rogken, XXVlll ſcheffel hauern, Vl ſcheffel gerſten, Vll gl. czins, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend, vf achmus brunig hof vnd hufen XXX ſcheffel rogken, XXl ſcheffel hauern, XVll ſcheffel gerſten, XVlll gl. czins, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend vf Marcus wenczlows hof vnd hufen XXX ſcheffel rogken, XXl ſcheffel hauern' XVl½ ſcheffel gerſten, XVlll gr. czins, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend vf Jacob hennigs hof vnd hufen vnnd dieſelbigen drei hofe mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, XX ſcheffel rogken, Xllll ſcheffel hauern vf Claus Clut hof vnd hufen, alles czu czeicz; Im dorffe copernicz Vl ſcheffel rogken, Vl ſcheffel hauern vnd ½ viert maen, dienſt, rochhun vnd vleiſchczehend vf Baſtian teien hof vnd hufen mit aller gnaden freiheit vnd gerechtigkeit, Vl ſcheffel rogken, Vl ſcheffel hauern vf jurgen batwicz hof vnd hufen, Vl ſcheffel hauern vf hermen tornows hof vnd hufen vnd einenn Coſſaten hof, welchen ſie czur ſcheffereie gebrauchen; Im dorffe wenczlo Xll ſcheffel hauern, Vl ſcheffel rogken, ll gr. czins vf Simon gerwerts hof vnd hufen, ½ ſchog tappenczins aus dem kruge vnd Vl ſcheffel rogken, vber denſelbigen krug, bewont palmen eichholcz, 5 ſcheffel hauern, 4 ſcheffel rogken, vf peter kamermans hof vnd hufen llll ſcheffel rogken, vf creus faſſen hof vnd hufen llll ſcheffel rogken vnd 5 ſcheffel hauern, vf dreus eichholcz hof vnd hufen czwen ſcheffel rogken, vf Broſe mewers hof vnnd hufen 15 ſcheffel hauern, llll ſcheffel rogken, vf Jeſper Unterts hof vnd hufen ll ſcheffel rogken, vf Jurgen eichholcz hof vnd hufen 4 ſcheffel rogken, vf Achim Sando hof vnd hufen 6 ſcheffel rogken, 5 ſcheffel hauern, vf dreus Croſſin hof vnd hufen llll ſcheffel rogken, vf Dreus Redig hof vnd hufen vnd vier huner vf hans dorings vnd michel preuczken hofe, Im dorff Roſtock gelegen, daczu ein wer In der hauel czu priczerbe vnd Vlll huner im Stetlin gorczcke von wegen teſtorper marcke. Wir haben inen auch in anſehung vnſers Heuptmanns obgedacht getreuen vnd willigen dienſte, die er vns die czeit vnſers regiments williglich gethan, auch furder thun kann vnd mag, auch sol vnd wil, gereicht vnd gelien, Leihen vnd reichen Inen vnd Irn leibs lehnerben auch hiemit in krafft vnd macht dicz brieffs l gartten am ſee kegen vnſin weinberg gelegen, ſo vns durch todlichen abgang vnſs weinmeiſters valtin knaken heimgefallen, Item czwe helder am holen graben gelegen, doch das er die nit hoher waſser, dan ſie iczo ſein, noch den graben vom peterteich tieffer machen ſolle, Item den egel pful, doch die entſtellung darauf furbehalten. Mehr den freien placz vor irm wohnhofe, Welcher czum tirgartten gehort, vns aber wegen einreumung des tiergartens vom rath vnd gemeine vnſer Stad cziefar czugeſtellt vnd vbergeben: vnd domit haben wir gnantte Bardeleben des Agkers, ſo wir inen mit erhohung des peterteichs ertrencht, vorgnugt vnd ſol in die quer oder breitte ſein von Irn wonhof an bis an den ſtadgraben nach dem clofter warts vnd in die lenge vom bach aus vnſin ſehe in den tirgartten flieſſend bis an Jurgen reutters ſelige ſcheune vnd ſo fort bis an den ſteindam, Doch ſol dem Stedlein am pfule bei derſelbigen ſcheune am ſteindam raum czur drencke vors vieh vergont werden. Solche obgeſchrieben alle vnd iczliche gutter, pechte, czinſe vnd nuczungen, Wie die in gemeine vnd ſonderheit in dieſſen brieue vorczeichnent, Leihen vnd reichen wir den obbemelten Bardeleben vnd irn rechten menlichen leibs lehnerben In vnd mit crafft dieſes vnſs offen lehn-

brieffs vnd wollen inen deſſelbigen ein gewehr ſein, ſo offt es not vnd behuf iſt, vnd wir leihen Inen daran, ſo uil wir Inen von rechts wegenn czu leihen ſchuldig ſind, haben auch von Inen hirauf geburliche eid vnd lehnspflicht genommen, vns vnd vnſern nachkommen getreu vnd gewertig czu ſein vnd dieſe lehn vnd gutter nach lehns recht vnd gewonheit getreulich czuuordienen, Jedoch vns vnd menniglichenn an ſeinen rechtenn vnſchedlich. Wir habenn auch aus beſundern gnaden iren bruder Joachim Bardeleben, welchem ſie ſein antheils Dieſer lehn vnnd gutter abgeſtattet, die geſampt hand gelien vnd vorreicht, wie geſampter handlehn recht vnd gewonheit iſt, alles getreulich vnnd vngeferlich. Des czu mehrer wiſſenheit vnnd bekentnis haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an dieſenn brief wiſſentlich hengen laſſen, Der geben iſt vf vnſin ſloſſe cziesar, Am Montag nach Bartelmey, nach Criſti vnſers hern geburtt 1550.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 46. 47.

XII. Biſchof Joachim von Brandenburg erneuet dem Hans und Kune Roſenberg die Beleihung mit dem vierten Theile des Dorfes Stegelitz, welchen Biſchof Mathias nach dem Heimfall dieſes Lehens durch den Tod des Grafen Wichmann von Lindow ihnen verliehen, am 25. Auguſt 1550.

Vonn Gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburg, herczog czu Munſterbergk inn Sleſien czur olſſen, graue czu glacz, Bekennen in vnd mit dieſem brieue vor uns vnſer nachkomend vnd ſonſt jedermenniglich, die in ſehen oder horen leſen, das wir den Erntveſten vnſern lieben getreuen hans vnd kune Roſenberge gebrueder vnd Iren menlichen leibs lehns erben nachfolgend gutter, ſo vnſerm vorfarn Biſchof Mattias ſeliger durch abſterben weiland des edlen vnd wolgebornen hern Wichmanns, grauen czu lindow, hern czu Rupin vnd mogkern, auch ſeliger gedenken, heimgefallen und als dem oberlehnhern eroffent, gelien haben, Nemlich das viertteteil des dorffs Stegelicz, Als achtehalben hof mit aller czubehorung, agker, holcz, waſſer vnd wieſen, vnd das viertteteil des gerichts, hoheſt vund Siedeſt, desgleichen das viertteteil des kirchen lehns doſelbst, Leien vnd reichen gnantten hans vnd kone roſenberg gebruder vnd ire menlichen leibslehnserben dieſelbigen lehn vnd gutter czu rechten manlehn hiemit in krafft vnd macht dicz brieffs, ſoviel wir Inen daran von rechtswegen geleien ſchuldig, dieſelben hinfurder czugebrauchen vnd czugenieſſen, inmaſſen ir Vatter vnd ſein vorfare dieſelbigen gebraucht vnd genoſſenn haben, von vns vnſern nachkommen vnd menniglich vngehindert. Jedoch vns vnſern nachkhommen vnd menniglich ann ſeiner gerechtigkeitt vnſchedlich. Zuurkund haben wir unſer furſtlich Ingeſiegel hiran wiſſentlich hengen laſſen, der geben iſt vf vnſerm flos cziesar, Montags nach Bartolomey nach Chriſti geburt 1550.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 34 b.

Anm. Die Roſenberge veräußerten dieſe Lehen demnächſt an Lippold von Arnim. Vgl. S. 61. 62.

XIII. Bischof Joachim verleiht denen von Wulffen die Dörfer Groß und Klein Lubars, am 25. August 1550.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischof czu Brandemburg, herczog czu Munsterberg in Slesien czur olssen, graue czu glacz, Bekennen vor vns vnsen nachkomen Bischoue czu Brandemburg vnd thun kund offentlich mit diessen vnsin offen brieue meniglich, die In sehen oder horen lessen, das wir den Erbarn vesten vnsen lieben getreuen Gert, hansen, Criftof, hans, Jürgen, euhstachium, Balczarn vnd melchior von wulffen gebruderen, auch irn vettern Friederich vnd Adrian von wulffen, czu gobel vnd lubars gesessen, vnd irn rechten menlichen leibs lehns erben, die beiden dorff grossen vnd kleinen lubars, wie vnd als sie in ire viereinigen vnd grenczen gelegen, besslossen vnd begrieffen sein, mit irn allen vnd iczlichen einkomen, czinsen, renthen, pechten, nutzungen, fronen, diensten, eckern, wiesen, puschern, streuchern, holczern, gresereien, triessten, geiegden, sischereien, teichen, teichstetten wonnen, weiden gesucht vnd vngesucht, mit allen gnaden vnd rechten, gerichten obersten vnd niderften, nichts ausgesslossen, dan das kirchlehn vnd was wir vnd sonsten andere vnser mannen darinne haben, sondern In allermassen wie die ire voreltern selig von vnsern vorsarn vnd stiessste czu lehn gehapt vnd herbracht, gnediglich czu rechten manlehn gereicht vnd gelien vnd bestettigen inen vnd iren rechten menlichen leibs lehns erben die hiemit kegenwertiglich in vnd mit kraft dieses vnsers offenen briefs, Also doch das sie vnd ire leibs lehnerbenn die hinfurder von vns vnd vnsin Stiesst czu rechten manlehn inne haben besiczen, gebrauchen vnd geniessen vnd die als sich eigent vnd geburt getreulich vor dienen, den lenen als ofte die czufalle komen rechte volge thun, vnd sich domit halten sollen, als solche vnd andere manlens recht vnd gewonheit ist, von vns vnd vnsen nachkomen bischoffen vnd sonst meniglichen vnuorhindert, dennoch vns vnsrem Stieste vnd sonst einem jedem an seinen beweislichen rechten one schaden, alles treulich vnd vngeserlich. Des czu warer sicherheit haben wir vnsen furstlichen Ingesiegel vor vns vnd vnsre Nachkomen wissentlich an diessen brief hengen lassen, Der geben ist vf vnsin Slos czieser nach Cristi vnsers hern geburt 1550, Montags nach Bartelmey.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 42 a.

XIV. Bischof Joachim von Brandenburg beleiht Michael Happe von Happberg, Hauptmann des Klosters Lehnin, mit zwei freien Höfen in Zitz, am 25. November 1551.

Von Gotts gnaden wir Joachim, Bischof czu Brandemburg, herczog czu Munsterberg In Slesien czur olssen, graue czu glacz, Bekennen vor vns vnser nachkomen vnd sonst allermeniglich mit diesem brieue, die In sehen oder horen lesen, das wir dem Erntvesten, v. l. g. Michel happe von hapberg, iciger vorweser des closters lenin, vnd seinen menlichen leibs lehnerben gelien haben In vnsin dorffe czeicz einen freien wohnhof mit czwu freien hufen vnd allen darczu gehorenden Wiesen vnd gresingen, gewonnen vnd vngewonnen, einen cossaten hof doselbst, einen cossaten hof vf demselben freien hose, den ganczen sleischczehend vnd das rochhun vf einen freien hofe, den iczt georg Burghert bewont, den czappen czins im kruge, Item allen mist in den hirttenheusern auch doselbst czu czeicz, solchs freien hofs vnd hufen mit aller czugehorung sich in aller-

maſſen ſein Bruder Bernt hap von hapberg ſeligen vnnd ſeine vorfarn denſelbigen czu lehn gehapt vnd gnoſſen, czubeſiczenn, czugenieſſen vnd czugebrauchen. Mehr haben wir gnantten michel happen von hapberg vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben gereicht vnd vorliehen einen freien hof ſampt ll hufen, in berurtten dorff czeicz gelegen, darauf iczt wonet Borchart palmen, mit aller ein vnd czugehorung ſampt pechten, czinſen, dienſten vnd gerichten, welchen ſein Bruder Bernt hap von hapberg hieuor beſeſſen vnd alſo gnoſſen, Nach ſeinem vnd ſeiner erben todlichen abgang aber wir denſelben vnſerm marſchalk vnd l. g. Gregern von lewenow aus gnaden wiederumb czugeſtelt, von welchem er denſelben widerkaufweyſe an ſich gebracht hat, Leien vnd reichen gnantten michel happen von hapberg vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben ſolche freie hofe vnd hufen mit aller vnd iglicher ein vnd czugehorung nichts ausgenomen, ſampt den czappen czins vf den kruge, den miſt in den hirtten heuſern, wie oben, Allein behalten wir vns vff Borchart palmen hof vor den egkedienſt mit einem pferde czur ſaet czeit, In vnd mit krafft dieſes brieffes, Idoch vns, vnſern nachkomen vnd eim iglichen an ſeinen rechten vnſchedlich. Es ſol auch Michel hap von hapberg vnd ſein leibs lehnerben, ſolche lehn getreulich vordienen, denſelbigen allemal geburliche volge vnd lehnpflicht thun, wie lehnrecht vnnd gewonheit iſt. Wir haben auch aus beſondern gnaden ſeinem vetter hans hinrichen von hapberg vff weiden erbgeſeſſen vnd amptmann czu tieffenhoffen vnd ſeinen lehnserben, an den obbeſchrieben freien hoffen vnd anderer czugehorungen die geſampthand vf vleiſſigs bitten gereicht vnd verliehen vnd vorreichen Ine die hiemit gegenwertig, wie geſampter hand lehnrecht vnd gewonheit iſt, alles kraft diſs vnſers brieues. Des alles czu rechter vrkund haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an dieſſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, Der geben iſt vf cziesar, mitwoch nach eliſabet, nach Criſti vnſers hern geburt 1551 Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 44.

XV. Biſchof Joachim begnadigt ſeinen Kämmerer Melchior Schaf mit einem Platze vor dem Schloſſe Zieſar und mit dem Rechte, ein Freihaus darauf zu errichten, am 17. Dezember 1551.

Von gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburg, herczog czu Munſterberg in Sleſien czur olſſen, graue czu glacz, Bekennen offentlich in vnd mit dieſſen brieue, fur vns, vnſer nachkomen, Biſchoue vnd ſonſt allermeniglich, das wir dem Ern veſten vnſerm Camerer vnd lieben getreuen Melchior ſchaf, In anſehung ſeiner getreuen vnd vleiſſigen dienſte, die er vns vnd vnſin Stiefft Brandemburg eczliche Jar willigklich geleiſt, auch furder thun kan auch ſol vnd wil, gegeben vnd czugeeigent haben, die halbe wuſte hofſtet, fur vnſin Sloſſe cziesar gelegen, die wir gancz von dem Ernveſten auch v. L. g. hanſen von loſſow ſeliger vf gethane widerſtattung an vns bracht. Doſelbſt ſol er oder ſeine nachkomen macht haben, vf gnantte hofſtette ein frey haus czu bawen vnd vf czu richten. Wir wollen auch daſſelbe haus, weil es czuuor eine Wuſte hofſtette geweſt, in vnd ſeinen nachkomen, aller vnpflichten, wachen, czinſen, hoferbet vnd ſchos befreyt haben, wie ſich dan eins freien haus eigent vnd geburt. Do auch imande in oder ſeinen nachkomen rechtlich oder ſonlich aufſprechen oder anclagen wolte, ſo ſol er vnd ſeine nachkomen vor niemande nit ſchuldig ſein czugeſteen vnd czu antwurtten, als vor vns ſelbſt vnd vnſer nachkomende Biſchoue czu Brandemburg vnd derſelben amptleutte vnd beuelhaber. Wir geben vnd czueigen ime vnd ſeinen

erben dieſelbe hofſtette erhlich vnd ewiglich, die auch hiemit in krafft vnd macht dis briefs dieſelbige hinfurder ſeins gefallens oder ſeiner erben vorkauffen, vorwechſeln, vorſeczen, vorgeben vnd domit mechtiglich thun vnd laſſen, als mit ſein eigen proper gut, vor vns vnd vnſer nachkomen vnd meniglich vngehindert, Jedoch vns, vnſen nachkomen an dienſten, pflichten vnd ſonſt meniglich an ſeinen rechten vnſchedlich. Vrkuntlich haben wir vnſer furſtlich ſiegel an dieſſen brief hengen laſſen, der geben iſt vf vnſin flos cziefar, dornſtags nach Lucie, nach Criſti geburt 1551.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 48.

XVI. Biſchof Joachim von Brandenburg verleiht an Hans Fingerling den früher von Stechowſchen Ritterſitz in der Stadt Zieſar, am 13. November 1553.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburgk, herczog czu Munſterbergk inn Schleſien czur olſſen, Graf czu glacz, Bekennen offentlich mit diſem vnſerm offen brieve, fur vns, vnſer nachkhomen vnd ſonſt allermenniglich. Nachdem der Erſam vnſer lieber getreuer hans fingerling ſeinen halb Brudern petter, Jacob vnnd Ludwigenn irn antheil an Ihrnn wonhauſe binnen cziefar ſampt einem gartten furm peterthor vnnd czwei ſtugken landes am petterteich gelegenn, welchs alles wir inen ſemptlich czu einem rechten manlehen gereicht vnd gelien haben, Inhalt vnſers daruber gegebenn lehnbriefs, mit vnſerm volwort vnnd Conſens abkauft vnd an ſich bracht, ime auch von gnantten ſeinen halbbrudern kegen vnſerm hauptmann in vnſer Stadt vfgetragen, Jedoch vnſchedlich der geſampten hand, Das wir demnach vf vnderthenige bitt vnd anſuchen gnantten hans fingerlingen vnd ſeinenn rechten mennlichen leibs lehnerben berurt wonhaus, ſo vormals hennig ſtechown Ritterſicz geweſen, ſampt dem gartten vnd den czwei ſtucken lands, wie obengemeldet, czu einem rechten manlehn, als deſſelben recht vnd gewonheit iſt, gelien haben, Reichen vnd leihen Inn vnd ſeinen mennlichen leibs lehnerben das alles auch, wie obſtehet, in kraft vnnd macht dicz briefs, hinfurder geruglich czu beſiczen, czu genieſſen vnd czugebrauchen, In allermaſſen es Inen ſemptlich vorliehen geweſen vnd biſhere gebraucht haben von vns vnſern nachkhommen vnd mennigliche vngehindert. Wir haben auch gnantten ſeinen halb Brudern petter, Jacob vnd Ludwig di geſampte hand an obgeſchrieben Lehn, wie deſſelben recht vnd gewonheit iſt, gereicht vnd vorliehenn, Jedoch nicht ehr vhellig czu werden, Dann vf dem fhal hans fingerling vnd ſeine menliche leibs lehnerben nicht mehr ſein werden. Czv vrkund mit vnſerm furſtlichen Ingeſiegel beſiegelt Vnd gebenn auf cziefar Nach Chriſti vnſers lieben herrn geburt im 1553. ihare, Am Montage nach Martini.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 74.

XVII. Bischof Joachim weiset dem Pfarrer zu Ziesar für die dem Altare exulum daselbst durch Anlegung eines neuen Mühlenteiches an der Buckau ertränkten Wiesen Erstattung an, den 29. Mai 1554.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandemburgk, herczog czu Munsterberg in Schlesien czur olssen, grafe czu glacz, Bekennen vnd thun kund fur vns vnser nachkhommen des Stiefts Brandemburgk vnd sonst allermeniglich dicz briefs ansichtig. Nachdem wir im mullen bruch, an der buckow vor czieſar gelegen, einen newen teich angelegt vnd erbawet, dadurch dan dem geistlichen lehn Exulum in czieſar gelegen wiesen an berurts Buckow gelegen, beflossen vnd ertrencket, di wir vns dan czuerstatten erbotten. Das wir demnach denn wirdigen vnserm pfarher allhie andechtigenn vnd lieben getreuen Ern Lucaſſen ſchulcz als iczigen beſiczer solchs geistlichenn lehns, der ertrenckten beider wiessen vff kritzkaler marcken vnserem Bischthumb Brandemburg angehorig mit volgender newen wiessen, di wir auch nun erst raden lassenn vnd sich anhebt vf kriczkaler fort vnnd di lenge bis am petter stubniges abgemessen wiese, di breitte von kriczkaler acker bis vf di barh an buckeniczer holczung erstattet vnd vorgnugt haben, Vorgnugen vnd erstatten ihne auch domit vnd alle seine nachkomend beſiczer, in krafft vnd macht dicz briefs, dieselbe hinfurder in allermassen di ertrenkte wiese frey ehr vnd seine nachkomende beſiczer czu geniessen vnd czugebrauchen, von vns, vnsern nachkommen vnd meniglichenn vngehindert. Zu vrkund vnd warem geczeugnus haben wir vnser furstlich ingesiegel an diesen brieff wissentlich hengen lassen. Der geben ist vff czieſar, nach Christi vnsers lieben hern geburt 1554 Ihare, dinstags nach vrbani.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 57. — Aehnliche Erstattungen für die an der Buckau ertränkten Wiesen wurden gleichzeitig mehreren andern Wiesenbesitzern vom Bischofe ertheilt, namentlich dem Unterthan Peter Stubnig und den Unterthanen Hans Bardeleben und Lorenz Wenzlow, alle zu Cöpernitz seßhaft.

XVIII. Bischof Joachim beleiht die von Oppen mit den von denen von Ziesar erkauften Besitzungen in Görtzke, am 13. September 1554.

Von gotts gnaden wir Joachim, Bischoff czu Brandemburg, herczog czu Munsterbergk, Bekennen fur vns vnser nachkommen vnd sonst allermenniglich, das wir den Ernvesten v. l. g. wilhelm, friederich vnd wulff gebrudern di vonn oppen czu einem rechten manlehn gereicht vnd vorliehenn habenn Nachfolgende husenn vnnd pechte, welche ire vorfarn vonn weylandt hennig vnd rudiger gebruder, di vonn czieſar gnant, durch einen bestendigenn kauff an sich bracht, vnnd volgig durch sie bisdan beſessen, gebraucht vnnd genossenn, Nemlich 1½ freie huse vff der feltmarckenn czu gorczke, di iczund torban kock vonn inen dosselbst czu lehn hatt, Item vff demselben hofe vnnd husen 3 sch. hauer vnnd 2 sch. rogkenn, Item vff koynen hoff vnd husen 10 sch. hauer vnnd vf paapendorffs hoff vnd husen 10 sch. hauer. Solche obberurte hofe, husenn vnd pechte Leihenn vnd reichen wir obgnantten von oppen vnd iren menlichen leibs lehnerben czu rechten manlehn, wie deſselben recht vnnd gewonheit ist, Inn krafft vnnd macht dicz briefs hinfurder geruglich czubeſiczenn, czugenieſſen vnd czu gebrauchen, Sonder vnser, vnser nachkommen

vnd menniglichs vorhindern. Dargein ſie vnns geburliche lehnpflicht geleiſt, dieſelben getreulich czuuordienen, vnnd ſo offt di czu falle komen, geburliche volge czu thun, Jedoch einen jeden an ſeinen beweiſſlichen rechtenn in allewege vnſchedlichen, Des czu vrkund habenn wir vnſer ingeſiegell ann dieſen brieff wiſſentlich hengenn laſſenn, der gegebenn iſt vff cziesar, Dornſtags nach nat. Marie, nach Chriſti geburtt im 1554. jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopial-Buche IX, fol. 50 b.

XIX. Biſchof Joachim von Brandenburg entſchädigt den Hans von Schierſtedt zu Riesdorf für die von ihm erlittene Einbuße bei der Anlegung eines neuen Teiches am Magdeburgiſchen Furth, am 14. März 1555.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Biſchof czu Brandemburg, herczog czu Munſterbergk Inn ſchleſien czur olſſen vnd graf czu Glacz, Bekennen vnd thun kund mit dieſem vnſerm offen briefe vor vns vnd vnſer nachkhommen Biſchofe czu Brandemburgk vnd ſonſten allermennigklichen, Nachdem wir einen Newen teich, am Magdeburgiſchen forde gelegen, erbawet, domit wir dan bis vf vnſers Liebenn getreuen hans von Schirſtetten grund vnnd podenn etwas Themmen thun, das gemeltter hans vonn Schirſtedt vns czu ſondern gefallen vnnd nachparſchafft willen nachfolgender geſtalt ſolchs czugelaſſen vnnd vorwilliget hat, Nemlich vnd alſo weil dann ſolcher teich ihme etwas vber di grencz ertrencken thut, ſollen vnd wollen wir ihme dafur einen andern placz vnd darauf ehr ſouil hewes wider gewinnen khan czu Reſtorf anweyſen laſſen, Den er dokegenn vngehindert genieſſen vnd ſeins gefallens magk geprauchen. Jedoch hat er ſich vnnd ſeinen rechten erben vorbehalten, wo ihme nit mehr gefelligk vnnd gelegenn ſein wolt, Das ſolcher teich vf dem ſeinen themmern ſolt, Das ehr alſdann wilh vnnd ſol ſolche wieſe, ſo Ihnen derhalben angewieſen worden, wiederumb abtretten vnd einantwurtten. Darkegenn ſol ſolcher newer teich hoher nicht, dann ſich vnſers ſtieffts grund vnd podem erſtrecken thut, gehaltten werden. So man auch hernachmals ſolche teich wurde wuſte liegen laſſen, ſol er auch ſchuldigk ſein, ſolchen placz, ſo ehr derhalben czu Reſtorf bekommen, wann ſich ſein placz wieder berafet, Jederczeit abczutretten ſchuldig ſein und dokegenn das ſein, ſo ihme ertrencket geweſen, anczunemen. Alles trewlich vnd vngeferlich. Des czu vrkund haben wir vnnſer furſtlich groſſe Ingeſiegel wiſſentlich czu ende diſes brieſes drucken laſſen, Der gegeben iſt vff cziesar, Dornſtags nach Reminiſcere, Nach Chriſti vnnſers lieben hern geburt im 1555. Jhare.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 73.

XX. Biſchof Joachim von Brandenburg vereignet ſeinem Baumeiſter Jacob Schütz einen Garten vor dem Schloſſe zu Zieſar, wahrſcheinlich am 15. April 1555.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen vnd thun kund mit diſem vnſerm offen brieue fur vns, vnſer nachkommen Biſchoue czu Brandenburgk vnnd ſonſt allermeniglich, di diſen vnſern brief ſehen, horen oder leſen, Nachdem fur vnſerm ſchloſſe cziesar an den Bärenkopffen

ein ſumpiger wieſenplacz, mit ſchilff vnd rorig durchwachſſen, alſo das dem hauſe dauon kein nuczung gefallen, Das wir dem Erſamen vnſerm bawmeiſter vnd lieben getreuenn Jacob ſchucz vf ſein furgeben vorgonnet vnd czugelaſſen, czuuorſuchen, vff denſelben ſumpigen vnd rorigen placz einen gartten anczurichten, Indeme ehr darin etliche greben mit ſchwerer arbeit neben andern reumen vnd graben, die er auch mit holcz vnd einfuren der erden erhohet, domit ehr das waſſer abgewieſſen, aufwerffen vnd machen laſſen, ferner in gehege bracht vnd volgig vf ſein vncoſt alſo eingerichtet, Das er nunmehr deſſelben widerumb czu etwas genieſſen mocht. Der halben vns vndertheniglich gebetten, wir woltten Ihme in gnedige betrachtung ſeiner aufgewendten vncoſten, auch mühe vnd gehapten arbeit, bemelten gartten erblichen czueigenn, vnd des ſchein vnd vrkund geben. Als haben wir in anſehung ſeiner langen getrewen dinſte, die ehr vns vil ihar gethan vnd geleiſtet, auch furder thun kan, auch ſol vnd wil, auch das berurtter fleck landes vns oder vnſerm ſtieffte czuuor nichts czu genieſs getragen, ſeiner vndertheniger bitte geruet vnd ſolchen gartten, wie der iczt beheget vnd mit czeugen vmbfangen iſt, erblich gegeben vnd czugeeigent, von nu an furder dergeſtalt czubeſiczen, czu genieſſen vnd czugebrauchen, Do es auch ſein notturfft erfordert, czuuorpfenden oder czuuorkauffen vnd entlich damit czu thun und laſſen haben, als mit andern ſeinen eigen guttern, ſondern meniglichs vorhinderung, dergeſtalt wir ime, ſeinen erben vnd nachkomen denſelben beſiczern kraft dicz briefs vbergeben vnd czugeeigent haben wollen. Jedoch das hinfurder vns vnd vnſern nachkomen Jerlich vf martini dauon 16 merck. gr. czu czinſe geben vnd entricht werden. Vrkuntlich des alles mit vnſin anhangenden ingeſiegel bekreftigt vnd geben vf cziesar, montags in den heiligen oſtern, nach Chriſti . . . . . .

Aus dem Thurm. Lehnscopial-Buche IX, 65.

XXI. Biſchof Joachim befreiet Philipp Wulf wegen des neuerbaueten Hauſes zu Zieſar von den Hofedienſten mit Vorbehalt gewiſſer Handreichungen beim Schweineſchlachten auf dem biſchöflichen Hauſe, den 3. Juni 1555.

Vonn gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen vnd thun kund allermenniglich mit diſem vnſerm offen Brieue fur vns, vnſer nachkomend Biſchoffe czu Brandemburgk vnd ſonſt allermenniglich. Als wir vnſerm hauſmann vnd liebenn getreuen philip wulffen vorgund, vf vnſer wurdt am petter thor fur cziesar ein haus vnd gartten czu erbawen, Das wir ime daneben gnedige vortroſtung vnd czuſage gethan, diſelbige wonung der hofdinſte czu befreien vnndt allein ein czimlichen czinſz oder dinſtgeldt darauff ſeczen woltten. Do wir nun vonn Ihme ſolcher vortroſtung erinnert, vnd darneben gebetten, Ihme des ſchrifftlich vrkund czu geben, vnd wir vns der vortroſtung czubeſcheiden gewuſt, haben wir nochmals derſelben geruhet, Begnaden vnd befreien Ihme vnd ſeinem iczigen eheweibe ſolche behauſung ſampt dem gertten aller vnd iglicher hofdinſte des hauſes cziesar, wie di ſein oder namen haben mugen, fur vns vnd vnſer nachkomen Biſchoffe czu Brandemburgk, in krafft vnnd macht dicz brieffs. Dargein aber ſol ehr vnd ſie vns vnd vnſern nachkommen obgemelt jerlich vf martini 1 fl. czu dinſtgelde entrichten vnnd beczalenn bei vorluſt obberurtter freiheit, vnnd czu deme ſchuldig ſein czur ſchweine ſchlacht czeit inn vnſer kuchen vffm hauſe cziesar czu helffen. Wann ſolchs geſchieht, ſol ehr vnd ſie vmb keine Dinſte mehr beſchwert oder beladen werdenn. Nach Ihrer beider abſterbenn aber ſol diſe befreiung auch todt vnnd abe ſein,

vnd di nachfolger ſich den andern beywonern gleich haltten. Urkuntlich haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an diſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, Der gebenn iſt vff cziefar, nach Chriſti vnſers lieben hern geburtt 1555, Monttags in den heiligen pfingſten.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, fol. 60.

XXII. Biſchof Joachim von Brandenburg ſtiftet ein Hoſpital in Zieſar, am 25. September 1555.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburgk, herczog czu Munſterbergk inn Schleſien czur Olſſen, graf czu glacz, Bekhennen vnd thun kund mit diſem vnſerm offenen verſiegeltenn briefe, fur vns, vnſer nachkommen Biſchoue czu Brandemburgk vnd ſonſt allermenniglich, Als wir die czeit vnſer Regirung des ſtieffts Brandenburgk oftmals erfaren, Das etliche beſeſſene leutte alhier im ſtedtlein vnd auch czugehorenden dorffern, czuforderſt alte ſchwache vorlebte leutte, in armut vnd durftigkeit gefallen vnd durch mangel eins gemeinen ſpitals groſſe not, hunger vnd kummer erlitten, das wir auch derenthalben vmb vnderhaltung erſucht vnd angelanget wurden, Seind wir dadurch beweget vnnd gevrfacht, der armut czu troſt vnd ſteur, ein gemein ſpital vorm ſtetlin am petterthor, weil czuuor auch eins alda geweſen vnd deſſelben nuczung im abgange czum ſtiefft kommen ſein ſollen, wi wir bericht, wider vfczurichten vnd haben ſtett vnd ſtelle darczu vonn der wurtt an der petterkirchen, dem ſtiefft eigenthumblichen gehorend, vorordent, abhegen vnd ein behauſung darauf bawen vnd ſeczen laſſen, Darczu dann etliche fromme Chriſtenn, ſonderlich Michel lenczke ſelig, etwan mittelmuller im ampte cziefar, etliche geldt czu hülffe geben vnd vorteſtiret. Domit wir ferner vrſache geben, diſelben armen leutte auch mit vnderhaltung czuuorſorgen, So vorordnen vnd geben wir aus volkommenheit vnſer biſchoflichen gewalt vnnd macht, In kraft dicz briefs, bemeltten hoſpital di czeit vnſers lebens ierlicher pacht 2 wiſpel rogken inn vnnſerm dorffe Buckow vonn den pechten, welche ierlich von der wuſten feltmark dreczen 12 Jarlang di negſten nach einander gegeben werden, Item alle Jhar vf weinachten 2 feiſte Schweine vonn vnſerm meyerhofe vorm hauſe cziefar ane abgang, ob gleich di Schweine ſturben, ſol derwegen kein entſchuldigung vonn vns oder vnnſern amptleutten furgewand werden. Item in dem gartten, am ſelbigen ſpital gelegen, der petterhof gnant, ſollen ſie kol, weil des czum hauſe cziefar ane das in den andern gertten genugſam iſt, czuſeczen vnd czugebrauchen habenn, Der hoppen aber ſol vnns pleibenn. Item alle wochen aus vnſerm brewhauſe ½ tonne ſpeyſe bier vnd wan maſtung iſt, 6 ſchweine frey einczulaſſen auſſerhalb der beiden ſchweine, dauon oben berurtt. Dis vorſprechen wir hiemit in krafft diſes briefs fur vns di czeit vnſers lebens ſtet vnd veſt czu halten vnnd weil es ein gotgefellig Chriſtlich werck, got auch beuolen, ſich der armen anczunemen vnd reiche belonung dafur vorheiſchet, wie der Dauid ſpricht im 41. pſalm: „wol dem, der ſich annimpt des durftigen, den wirtt der her erretten czur beſsern czeit," Item ſalomon im 19: „wer ſich des armen erbarmet, der leihet dem hern" vnnd deutronomi am 15: „Es werden nit vſhoren armen czu ſein im lande, Darumb gebiete ich dir vnd ſage, das du deine hand vſthuſt deinem brudder, der bedrenget vnd arm iſt in deinem lande"; Als wollen wir nit czweifeln, alle vnnd jede vnnſer nachkommen des ſtieffts Brandemburgk werden diſes auch in erwegung des belieben, ferner beſtettigen vnd daruber haltenn, wie wir ſie auch hiemit darumb bitlich ermanet vnd erſucht haben

wollen, czuforderſt anczuſehenn, Das ſie di belonunge dafur vonn der gotlichen almechtigkeit vnczweiflichen czugewarttenn Vnd deſwegen dho ſichs hernach begebe, di berurtte feltmarcke wider czum hauſe czuackern vnd czugebrauchenn, berurt ſpital vnd derſelben vorweſer, ſolcher II wiſpel rogkenn an ander des ſtieffts pechte vorwieſen vnnd vorſehenn werdenn. Darumb wir hiemit nochmals bittenn thun, Domit alſo di armut muge erhalttenn werdenn. Zu vrkund vnnd vheſter haltung haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegell ann dieſen brief wiſſentlich hengenn laſſenn, der gegeben iſt vf cziesar, Mitwochs nach Matthei, nach Chriſti vnnſers liebenn hern geburtt Tauſent funff hundertt vnnd inn dem funfvndfunfczigſtenn Jhare.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 70. 71.

XXIII. Biſchof Joachim vereignet dem Simon Guſſow die Mahl- und Schneidemühle zu Schopsdorf, am 26. Dezember 1555.

Von gotts gnaden wir Joachim, biſchoff czu Brandemburg, herczog czu Munſterberg, in Schleſien czu olſſen, Graf czu glacz, Bekennen offentlich mit dieſem vnſerm offen brieue fur vns, vnſer nachkommen vnd ſonſt allermenniglich. Nachdem der Erſame, vnſer lieber getrewer Meiſter ſimon guſſow, di angefangen Melmule vnd ſchneidemuhle vf vnſer feltmarcken ſchrapſtorff, am magdeburgiſchen forde gelegen, nach vermuge des vortrags, ſo wir derhalben mit ihme gemacht, volkomlich vnd nach notturfft bei ſeiner eigen vncoſt vnd czerung vollbracht vnd erbawet, Alſo das alreit darauff ferttig korn gemhalenn vnd der andern geſchnitten werdenn konne, Als haben wir ihme nach vnſer gethanen czuſage, ſolche melmule ſampt ſouil ackers, denn wir auch ſelbſt raden laſſenn, Darauff ehr Jerlichen an rocken vnnd hauern 2 wiſpel ſeen konne, vnd einer wieſſe, aber noch czu reumen, do ehr 8 fuder hew gewinnen muge, erblich vnd eigenthumblich vbergeben vnd eingereumet; Vbergebenn vnnd czueigen ihme auch dieſelbe mehlmule mit dem acker vnnd der wieſenn angeczeigt groſſe hiemit erblich vnd eigenthumblich in krafft dicz brieffs czu beſiczenn vnnd czu gebrauchenn oder nach ſeiner notturfft czuuorkeuffen vndt czuuorwechſeln, wie es ihme gefellig, Jedoch vns vnd vnſern nachkommen an allem dem, wie volgt, vnſchedlich vnnd das der keuffer vnns vnd vnſern nachkommen leidlichenn.

Wir laſſen ihme auch hiemit czu, Ehr, ſeine erben oder ſeine nachfolger doſelbſt, int dj 12 haupt Rintvieh vnd nit daruber haltten mugen. Wan wir aber hernach bedacht, mit ſolchem vhie czuſamenſeczung czumachen, ſol vns vnd vnſern nachkommen frei vnnd ehr czu thun ſchuldig ſein, das anczunehmen vnd vmb den pacht czuuorgleichenn.

Item wir habenn ihme vorgunt vnnd czugelaſſenn, das 15 ſchweine klein vnd gros doſelbſt mugen gehalten werden. Wo aber von denſelben am teich dann ſchaden gethan, ſol der durch ihre vncoſt wider erbawet werden vnd wan maſtung iſt, ſich den ſcheffern gleich halttenn.

Item inen ſol notturfftig lagerholcz czubrennen vorgunt ſein vnd czubehuff der mullen notturfftig bawholcz angewieſen werden, ſol aber alczeit darumb anczuſuchen ſchuldig ſein.

Fur ſolchs alles, wie obſtet, ſol vnns vnd vnſern nachkommen des ſtieffts Brandemburg gnantter meiſter Simon vnnd Jeder ſein nachkommender beſitzer Der berurtten melmullen, ackers, wieſen vnd gebrauch vnd der andern nuczung czugebenn, czuthun vnd leiſtenn ſchuldig ſein, wie

volget: Erſtlich von der melmule vnd acker Jerlich vff Martini epiſcopi I wiſpel 12 ſcheffel rocken vnd ſol im LVII^ten Jhare domit anfahen.

Zum andern di ſchneidemulle mit aller notturftigen erbeit des ſchneidens czuuorſorgenn vnnd treulich vnd vleiſſig czuſchneiden, darumb ſol ihme auch von Jedem ſchnit 2 pf. vnnd dj dritte ſchale von iglichen vnnſer eigenn blocke, di ſein kurcz oder lang, gegebenn werdenn, ſol aber auch nit mehr dan 2 ſchalen vam blocke ſchneiden, Es weren dan ſolche blocke, dauon ane ſchaden 4 ſchalen konten geſchnitten werdenn,

Wan auch ſolche ſchneidemulle bawfelligk wirdet, ſol ehr vnnd ſeine nachkomen diſelbe Jederczeit, vff vnſer vnd vnſer nachkomen ſpeiſs vnd tranck, czu beſſern ſchuldig ſein, Jedoch ſoll Ihnen dargein, vnd do es alſo von inen gehalttenn, Jerlich vonn vns, wenn auch das Jhar geſchnitten, vonn halbenn ſchocke vnnſer eigenn blocke 1 ſcheffel malcz gegebenn werdenn, ſo auch frembde blocke geſchnitten wurdenn, ſol inen auch vom ſchnit nicht mehr als 2 pf. dauon gegeben werden, vnd das andere vns pleiben.

Wan ihnen new eiſſern bende vnd ander dergleichen notturfft, ſollen di alten alczeit von inen wider dargen czugestalt vnd vber di newen czedel gehaltten werden.

Item ehr oder ſeine volger ſollen ſich im teiche vnd doſelbſt keiner fiſcherey gebrauchen, auch czuſehen, von andern nit gefiſchet werde.

Wir haben aber vns vnd vnſern nachkommen vorbehalten, den teich, ſo offt es vns gefellig, czu fiſchen, von ime vnd ſeinen nachkommen vngehindert, vnd ſol ehr vnd ſeine nachfolger ſonderlich vleiſſige achtung haben, der teich nit aufreiſſe, Welchs alles, wie obſtet, Meiſter ſimon guſſow mit leiſtung der eidspflicht fur ſich vnuorbruchlich czu haltten angelobet vnd czugeſagt, dergleichen di nachfolger auch ſollen vorpflicht ſein. Des czu vrkunde haben wir vnſer furſtlich Ingeſiegel an diſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, Der geben iſt vff cziesar nach Chriſti vnſers lieben hern geburtt 1555, Dornſtags in den heiligenn weinachten.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, fol. 53—54.

XXIV. Biſchof Joachim von Brandenburg ertheilt den Schneidern und Schuhmachern in Zieſar ein gemeinſchaftliches Innungsprivilegium, etwa 1555.

Wir Joachim, von gotts gnaden Biſchoff czu Brandemburgk, herczog czu Munſterberg in Schleſien czur olſſen, graf czu glacz, Bekennen vnnd thun kund offentlich mit dieſem brieue vor vns vnd vnſer nachkhommen, Biſchoue czu Brandemburgk, vnnd ſonſt allermenniglich, Das vor vns erſchienenn ſein vnſere lieben getrewen di alterleutte der ſchneider vnd ſchuſter handwergks in vnſer ſtad cziesar vnd haben bericht gethan, wie das vor kurczen iharen Ihnen durch feuers not Ihre priwilegia vnd freyheit, ſo ſie etwan von vnſern vorfarn erlanget vnd bekhomen, vortorben vnd vmbkhommen, vnd ſie derſelben vorluſtig ſein worden, Vns derwegen anruflich vnnd vnderthenniges vleis gebetten, ſie gleich andere ihres handwerks inn vnſer ſtad mit newer befreiung vnd begnadung czuuorſehen, auch in etliche newe artickel, ſo czu ihrer beider handwerk dinſtlich vnd nuczlich, gnediglichen czu confirmiren vnd czubeſtettigenn. Welche artickel alſo lauttenn: Was von ledigen geſellen bei inen in berurtter ſtadt cziesar wollen meiſter werdenn, ſol keiner czugelaſſen werdenn, ehr habe dann czuuor ein halb ihar lang bei einem meiſter in der ſtad cziesar gear-

beit, domit er verſucht werde, ob ehr auch czum meiſter czuleſſig; vnd wen ein geſel derſelbenn handwerk meiſter gedencket czu werden, ſol derſelbe in der czeit wan ehr vfs halbe Jhar gearbeit dreimal, wen di meiſter morgenſprache haltten, vmb Das ampt bitten, vnnd wen ſolchs geſchehen, ſol derſelbige geſell, iſt er ein ſchneider, ſeiner braut oder ſeinen eignen rock, Iſt er ein ſchuſter, ſeiner braut vnd ſein eigne ſchuh, auch ein par ſtieffeln, in der meiſter kegenwerttigkeit czuſchneiden. Wirt es dann befunden, Das derſelbe geſelle eins jeden handwercks ſolchs ampts wirdick, Alſdann vnnd nicht ehr ſoll er czugelaſſenn vnd angenommen werden. Wurde aber ein geſel ein meiſterin oder eins meiſters tochter czur ehe nemen, Der ſol wie obſtet vff ein halb Jhar czu arbeittenn nicht ſchuldig ſein, aber doch ſol er wie berurt ſein meiſterſtuck an kleider vnd ſchu, auch ſtiefeln, in kegenwertigkeit der vorordentten jedes handwerks beweiſen. Vnnd wan alsden ein geſel vmb das werck vf drei morgenſprach vor di meiſter der ſchneider vnd ſchumacher geworbenn vnd ſein meiſterſtuck bewieſen vnd alſo czugelaſſenn, Alſdann ſol der geſel von ſtund vnd ehr den er ſein handwerk ferner treibt, der Innung geben VI fl., ein tunne bier vnnd I pfund wachs, meiſter kinder ſollen aber des befreiet ſein, ſo fern ſie allhier erſt meiſter werdenn, In obbemelter maſſen vnd vntatlichenn ſein. Zum andern ſol ein iczlich par volcks, als die ſchneider vnd ſchuſter, di alle diſe innung haben ſollen, ſo bald ſie di gulde gewinnen, entrichten den guldemeiſtern I tunne bier vnd I pfund wachs, aber ein einig menſch, man oder fraw, I tunne biers vnd I pfund wachs: vnd ſonderlich wer di Innung haben wil, der ſol dem furſtender in di lade gebenn 12 groſſchen. Vnnd ſol niemand in diſer Innung vnd gulden genhommen oder gelitten werden, der vnehrlich oder etwas anruchtig wer. Auch ſol niemand in vnſern dorffern, in vnſerm ampt cziefar gehorende, das ſchneider vnnd ſchuſter handwerk gebrauchenn, Ehr habe dan dieſe Innung vnd eigne behauſung bei ſtraffe eins merkiſchen ſchocks, di helffte ſoll gefallen vnſern amptleutten, di ander helffte der gulden. Wer auch in vnſer ſtad cziefar vnd dorffern der handwerk eins brauchen wil, der ſol in vnſer ſtad cziefar bey den meiſtern das werk gewinnen vnd der innung 6 fl. geben, I virttel bier vnnd I pfund wachs, auch ſein handwerk wie oben berurtt beweiſen an kleidern vnd ſchu. Es ſol auch auch keiner in di gulde genommen werden, ehr habe dann genugſam beweis ſeiner ehelichen geburtt vnd das er theutſcer art ſey. Es ſollen auch di meiſtern alle jhar einmal morgenſprach haltten vff den andern ſonttag nach michaelis, vnd iczlich meiſter ſoll alle virttel Jhar I gr. in di lade legen, Jeder geſelle 4 pf. vnd iczlicher Junge 2 pf. Do aber geſellen vorhanden, dj da meiſter werden wolten, ſollen di meiſter vorpflicht ſein drei morgenſprachen czu halten. Auch ſollen di iungſte meiſter, wen di gulde gehaltten wirt, vorpflicht ſein einczuſchencken. Auch welcher meiſter auſſenpleibt vf di ſtunde, ſo im angeczeiget, wen er vors handwerk gefordert wirt, ane genugſam vrſach, der ſol 4 den. in dj lade legenn. Da auch einer mit ſeiner arbeit czum andern meiſter czoge, welchs czu ein jedern gefallen ſtet, vnd were dem meiſter noch ſchuldigk, bei dem er vor hette laſſen arbeitten, ſol derſelbe meiſter macht haben, Ihme ſein gewand oder was er machen leſt bei einem andern meiſter czubefeczen vnnd der meiſter, bei deme es befaczt wirtt, ſols nicht vonn ſich geben, kleger ſei dan czufrieden geſtalt, bei verluſt einer halben thunnen bier der gulde. Welcher meiſter in vnſerm gebiete oder ampte auſſenpleibt, Wan ehr czu der hofkleydung beſchiedenn wirt, der ſol der gulden I tonne bier vorfallen ſein. Do auch ein geſelle aufferhalbenn der czeit oder mit vnwillen dem meiſter auffſtunde, ſol in kein meiſter vor der vorhor in dieſer Innung wieder feczen bei vorluſt I tonne bier der gulde. Wenn ein gulden Bruder oder ſchweſter durch ſchickunge gottes vorarmet oder eine tochter czuberathen hette vnnd ihme am gelde mangelt, ſollen in die gulden Bruder aus der laden nach vor-

mugen ſeiner gutter vorſtrecken vnnd ſol der ienig nach vormugen ſeiner gutter vnd nach erkentnis der gulden genoſſen wider abgeben, alle ihar ſouil ihme vfferlegt wirtt. Dho auch der Jenige todes halben abginge, ehe ehr beczalet, ſol den guldenmeiſtern geburlichs rechts vorholffen werdenn aus ſeinen redeſten guttern. Welcher Guldenbruder mit offentlichem ehebruch vberczeuget wirt, der ſol ane alle begnadung aus der Innung gethan werdenn. Da auch einer einen gaſt in di gulden furte, der ſol di halbe czeche vor Ihme beczalen. Es ſollen auch den frembden ſchuſtern di altenn gebreuchliche merckte vnuorbotten ſein. Dieweil auch diſe Innung vnd werck nu vfs new vfgericht vnnd beſtettigt worden iſt, ſollen vnſere meiſter in offenen merckten auch macht haben neben andern Ihres handwercks feil czu haben gleich wie andere frembden in diſer ſtat cziefar oder aber ſol denen, ſo es ihnen weigern, wider alhie nicht vorgund werden feil czu haben. Vnnd wen ſich di ampts genoſſen in der morgenſprache oder ſonſten, wen ſie des ampts halben czuſamen kommen, ſich mit wortten oder wercken vergreiffenn, czanckèn vnd bei den haren reuffen, ſollen ſie vntter ſich czurichten vnd czuuertragen macht habenn. Do aber wer do geſchlagen, gehawen oder ſunſt einer oder mehr blutrunſtig werden, ſoll vns vnd vnſern nachkommen czu richten vnd czu ſtraffen vorbehalten ſein. So haben wir angeſehenn beider handwerk ihre czimliche vnd billiche bitte vnnd ihnen vnnd Iren nachkomen diſelbe obberurtte beide als der ſchneider vnd ſchuſter Innung vnd gulde, auch Ihre newe artickel, di ſie vnns wie obſtet furgebracht vnd czu confirmiren gebetten, gnediglich confirmirt vnd beſtetigt, Confirmiren vnd beſtettigen inen vnd iren nachkommen ſolche Ire Innung vnd gulde desgleichen obgemeltte newe artickel, Inn krafft vnd macht dicz brieffs, vnnd wollen ſie czu jederczeit dabei gnediglich ſchuczen vnd handhaben, ſo offt inen des notig ſein wirdet, Jedoch vff den fal diſe ſtad cziefar dermaſſen czunemen vnd in ſolch vormugen komen wurde, das jedes handwerk ſonderlich daruber, wir diſe beſtettigung gegeben, ein eigen Innung halten mochten oder kunden, wollen wir fur vns vnd vnſer nachkomen hiemit furbehalten haben, diſe beſtettigung auffczuhebenn, czu andern vnd Jedem handwerk ſondere innigung czuczulaſſenn vnnd czubeſtettigen. Zu vrkund mit vnſerm anhangendenn Inſiegell vorſiegelt. Vnnd wir probſt, dechand, Cantor, Senior vnd gemein Capittel der ſtiefftkirchen czu Brandemburgk Beczeugen mit vnſerm hierneben angehangenn ſiegel, das wir czu dieſer Innung vnſern Conſens, willen vnnd volwortt gegebenn habenn. Vnnd iſt dieſer brieff gebenn vf cziefar.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 61—65.

XXV. Biſchof Joachim von Brandenburg beleiht Lippold von Arnim mit den von Hans und Kuno Roſenberg erkauften Beſitzungen in Stegelitz, am 29. Auguſt 1556.

Von gots gnaden wir Joachim, Biſchof czu Brandemburg, Herczog czu Munſterberg in Schleſien czur olſſen, Graf czu Glacz, Bekennen vnd thun kund offentlich mit diſſem vnſerm offen brieue fur vns, vnſer nachkhomen Biſchoue czu Brandemburg vnd ſonſt jedermenniglich, Das wir dem Ernvheſten vnſerm lieben getreuen Lippolden von Arnim czu Brandemſtein Erbgeſeſſen nachfolgende lehn vnd gutter, ſo er etwan kaufsweiſe mit vnſern gegebenen Conſens von hans vnd khunenn Roſenberge gebrudere czu keczkow an ſich bracht vnd ſie diſelben ihme vor vnns aufgeben vnd abgetretten, gereicht vnd gelien haben, Nemlich im dorffe Stegelicz auf

Jacob wegeners hof vnd hufen 14 ſcheffel rogken, auf Jaſper prehners hof vnd hufen 6 ſcheffel rogken, auf claus wolffs hof vnd hufen 1 wiſpel rogken, Auf Jaſper albrechts hof vnd hufen 14 ſcheffel rogken, auf hans goczens hof vnd hufen 14 ſcheffel rogken vnd vf nies thielen hof vnd hufen czwei ſcheffel rogken, Leihen vnd reichen demnach gnantten lippolden von Arnim vnd ſeinen menlichen leibs lehnserben ſolchen berurtten rogken czu rechten manlehn, wie deſſelben recht vnd gewonheit iſt, In kraft vnd macht dicz briefs, hinfurder geruglich czugenieſſen vnd czugebrauchen, von vns, vnſern nachkhomen vnd menniglichen vngehindert, dargein ehr vns auch geburliche lehnſpflicht gethan, diſelben getrewlich czuuordienen, vnd ſo oft di czu falle khomen, geburliche folge czu thun. Jedoch vns vnd einem jeden an ſeinen beweiſſlichen rechten vnſchedlich. Des czu vrkund haben wir vnnſer furſtlich Ingeſiegel ann diſſem briefe wiſſentlich hengen laſſen. Der geben iſt auf cziesar nach Chriſti geburt 1556 Jare, Sonnabends nach Bartholomei.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 76.

XXVI. Biſchof Joachim von Brandenburg geſtattet dem Pfarrer zu Buckau und Bramsdorf bei Zieſar auf einem Theile des Pfarrhofes ein Wohnhaus für ſeine dereinſtige Wittwe zu erbauen, am 29. Auguſt 1556.

Von gotts gnaden wir Joachim, Biſchoff czu Brandemburg, Herczog czu Munſterberg in Schleſien czur Olſſen, Graf czu Glacz, Bekennen vnd thun kund mit diſſem vnſerm offen briefe fur vns, vnſer nachkommen des Stiefts Brandemburg vnd ſonſt allermeniglich, Das vns der wirdige vnſer lieber andechtiger vnd getreuer Er Johann Melhorn, pfarher vnd Seelſorger vnſer kirchen Bugkow vnd Bramſtorf vnderthenig furbringen vnd berichten laſſen, Das got der Almechtige Im vnd ſeine hausfraw, In czeit er pfarher berurtter kirchen geweſen, mit vielen Kindern begabt, Di noch alle kleine vnd vnerczogen, Nun were das einkhomen oder nuczung der pfarren ſo gering vnd klein, Das er ſich dauon mit ſeinem weibe vnd kindern kaum erhalten vnd gar nichts hinderlegen konnt oder mocht, Des ſich ſein weib vnd kinder nach ſeinem abgange mochten czu freuen haben, Derhalben vnd domit ſie vf den fal dennoch ſein getreues vnd veterlich hertz ſpuren vnd mercken mochten, ehr aus veterlichen affect vnd czuneigung di vorſorge getragen vnd gearbeitet, Inen ichts czuhinderlaſſen, Des ſie ſich czu troſten, Hat er vns darauf gancz demutig vnd vnderthenigk anfallen vnd bitten laſſenn, wir wolten gnedig bewilligen vnd czulaſſen, Ime vonn pfarhofe czu Bugkow eine kleine ſtelle czum hauſe vnd kleinen gertlein, weil der Raum vorhanden, vor ſein weib vnd kinder czubebawen, Des ſie vf ſeinen todesfal zugebrauchen hetten, Nemlich von der pfarrn torweg an, bis an di ſcheune in di lenge vnd in di querr, wider von dem thorweg an bis an Jacob buſſen haus, Jedoch deme nicht czu nahe gebawet wurde gebetten. Als wir nhun gedachten pfarher, Inn anſehung ſeines trewen vleiſſes, Den er bei gemelter kirchen in di 12 Jhar her angewendet, auch furder thun wirdt, mit gnaden gewogen, haben wir angeczeigten placz in eigner perſon beſichtiget vnnd beſichtigen laſſen, Vnd dho wir nun aus bericht der ſchulczen beider Dorffer auch der gotsleutten vornhommen, Ime ſolcher placz ane nachtheil der pfarrn wol kont gegeben vnd czugeeigent werden, Sie auch ſelbſt vor ſich vnd der gemein darczu gancz geneigt geweſen, So haben wir darczu vnſern Conſens vnd vorwilligung auch geben, Bewilligen vnd Conſentiren darin hiemit kegenwertig In krafft dicz briefs, Alſo das mehergnantter Ehr Johan Mel-

horn angeczeigten vnd angewieſſen placz vnd mit einem wonhauſe bebawen, bewonen vnd fur ſich, ſein weib vnd kinder erblich, von menniglichen vngehindert, Ires gefallens genieſſen vnd gebrauchen mugen ſonder einigerlei dinſts beſchwerung, Jedoch Jacob buſſen nicht zu nahe gebawet werde. Vnd ſollen auch ſein weib vnd erben dauon den fleiſchzehend, wan di vorhanden, Jerlich czu geben ſchuldig ſein, alſo dem pfarher alczeit czwei Jhar vnd das dritte alwege dem gotshauſe doſelbſt, Nachdem auch vf mherberurtter ſtelle ein klein ſchweinſtal vorhanden, Iſt bewilliget, das er den darauff behalten muge, Sol aber darkegen einen der groſſe vfm pfarhofe wider bawen, oder do er diſſen abbreche, dohin ſeczen laſſen. Alles getreulich vnd vngeferlich. Vrkundlich des haben wir vnnſer Ingeſiegel an diſſen briefe wiſſentlich hengen laſſen. Der geben iſt vf cziesar, Nach Chriſti vnſers lieben hern geburt 1556 Jhare, Sonnabends nach Bartholomei. Vnd ſein folgende von di gemein hiebei geweſen: Marcus heiſe vnd Andreas hufener, beide ſchulczen, kilian Matthias vnd Borchart heftler, diſſer czeit gotsleute.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche IX, 76.

XXIII.

Das Prämonstratenser-Mönchs-Kloster Leitzkau.

Von diesem alten Prämonstratenser-Stifte, aus welchem das Domcapitel zu Brandenburg gleichsam als ein Filial hervorgegangen ist, sind uns fast nur aus der Zeit seiner Entstehung und seiner Aufhebung einige Nachrichten zugekommen, während die Urkunden des Stiftes aus den dazwischen liegenden Jahrhunderten nicht erhalten geblieben sind, wenigstens nicht aufgefunden werden konnten. Das Kloster Leitzkau hat aber schon dadurch eine besondere Bedeutung für die Mark Brandenburg, daß vorzüglich von ihm aus das Christenthum sich über die Brandenburgische Diöcese verbreitet zu haben scheint. Der Ort Leitzkau gehörte frühzeitig den Bischöfen von Brandenburg eigenthümlich. Wir wissen nicht, wie sie zum Besitz desselben gelangt sind. Es ist aber gewiß, daß schon der Bischof Wigo, welcher dem Brandenburger Bisthume zwischen den Jahren 992 und 1019 vorstand, hier zu Anfang seiner bischöflichen Regierung einen Hof besaß. Im Jahre 1005 war Leitzkau auch der Versammlungsort für das Reichsheer, das König Heinrich gegen Polen aufbot. Der König, der das Fest der Himmelfahrt Mariens zu Magdeburg gefeiert hatte, begab sich von hier in Begleitung der Königin zu Schiffe nach Leitzkau, schickte von hier seine Gemahlin zurück und rückte mit dem versammelten Heere in die Slawenländer vor *). Als Heinrich, nunmehriger Kaiser, jedoch im Jahre 1017 von Neuem einen Feldzug gegen Polen unternahm und hierzu wieder Leitzkau zum Versammlungsort der Fürsten und ihrer Heereskräfte bestimmte, war der hiesige Hof des Bischofs Wigo bereits verwüstet und die Gegend von Leitzkau nur noch von zahlreichen wilden Thieren bewohnt. Der Kaiser mußte daher, indem er zwei Tage und zwei Nächte hier die Zuzüge der Fürsten erwartete, im Lager bleiben **). Es waren überhaupt um diese Zeit alle Anfänge Christlicher Religion und Deutscher Cultur in diesen Gegenden durch das Obsiegen der Slawen wieder zu Grunde gerichtet.

Hundert Jahre später gingen jedoch von Neuem die ersten Versuche der Herstellung des Christenthumes in der Brandenburgischen Diöcese von diesem am Saume derselben gelegenen Orte Leitzkau aus. Sie waren namentlich das Verdienst des Bischofes Hertbert von Brandenburg. Aus einer Urkunde desselben vom Jahre 1414, deren Aechtheit wohl mit Unrecht angefochten wird, hören wir von zahlreichen heidnischen Götzenbildern, welche dieser Bischof unter dem Beistande eines Magdeburgischen Mönches Adalbero in dieser Gegend zerstörte, und von der Herstellung Christlicher Kirchen. Zuerst wurde in Leitzkau eine hölzerne Kirche von ihm gegründet und das Dorf „Gowene", vielleicht Göbel, dieser ver-

*) Dithm. Merseb. 148—153. Ann. Saxo ad a. 1005.

**) Dithm. Merseb. 235. Chron. Hildes, Chron. Saxo und Ann. Saxo ad a. 1017. Vita Meinwerci bei Leibnitz I, 543.

eignet. Bald darauf gelang es dem Bischofe, unter dem Beistande vieler frommen Christen, die hölzerne Kirche durch einen steinernen Gotteskempel zu ersetzen. Hiernach legte er dieser Kirche im Jahre 1114 die Zehnthebung in dem zwischen den Flüssen Ihle und Nuthe gelegenen Theile seiner Diöcese bei, so wie ein Dorf, Cicelo genannt, zur Bestreitung des Aufwandes, die Kirche würdig zu erleuchten. Es war damit wohl schon der Anfang zur Errichtung des geistlichen Stiftes zu Leitzkau gemacht, das im Jahre 1139 hier vollständig bestand, nach der Regel des h. Augustin in der Art, wie der h. Norbert diese reformirt hatte, unter dem Probste Lambert. Der Bischof Wiger vereignete diesem Stifte in dem gedachten Jahre noch drei Dörfer der Umgegend, nämlich Ladeburg, Lochow und Cessarwe, mit allen Besitzungen, welche dem Bischofe zu Leitzkau selbst zugestanden hatten; bestätigte den Brüdern auch die Orte Gowene und Niendorp. Der letztere deutsche Name war vielleicht dem früher Cicelo genannten Wendischen Orte inzwischen zu Theil geworden. Dieser ist jedoch, wie Cessarwe heute unbekannt geworden, während Ladenburg, Lochow und Göpel noch jetzt in der Umgegend Leitzkau's bestehen. Zugleich übertrug Wiger dem Probste zu Leitzkau das Archidiaconat oder des Bischofs Stellvertretung in der ganzen Brandenburger Diöcese und dem klösterlichen Convente das Recht der Wahl des Brandenburger Bischofes bei jedesmaliger Erledigung des Bischofsstuhles. Das Stift Leitzkau vertrat darnach für das Bisthum Brandenburg ganz die Stelle des Domcapitels, das damals zu Brandenburg noch nicht bestand.

Die steigende Bedeutung und zunehmende Ausdehnung des Stiftes machte bald aber auch würdigere Kirchengebäude und größere Dotation nöthig. Eine, wie es scheint, neue Kirche wurde im Jahre 1155 von dem Erzbischofe Wichmann von Magdeburg in Gegenwart des Markgrafen Albrecht des Bären und seiner Familie zu Ehren der h. Jungfrau Maria und des Apostels Petrus und des heiligen Märtirers Eleutherus, welcher letzterer jetzt als Mitpatron angenommen wurde, feierlich geweiht. Vielleicht bezog sich diese Kirchweihe auch nur auf das alte mit einem Altare des heiligen Petrus ausgestattete Kirchgebäude, nachdem dasselbe erweitert und mit einem Altare des heil. Eleutherus versehen war. Das ganze Kloster hieß von dieser Zeit an der Berg der heiligen Jungfrau Maria. Zu der erweiterten Dotation des Stiftes bot die Freigebigkeit des Markgrafen Albrecht und seiner Familie die Hand. Er gestattete namentlich seinem Sohne Otto eine Hufe Landes zu Wellen in der Grafschaft Wolmirstädt und seiner Gattin Sophia eine in dem Dorfe Wollmirsleben bei Egeln gelegene Hufe Landes dem Kloster zu vereignen, welchem er selbst für eine billige Vergütung das bei Dornburg gelegene Dorf Krüssau und einen Theil der Elbinsel überließ. In einer nach dem Tode seiner Gattin ausgefertigten Urkunde nennt Albrecht der Bär sich und seine Familie überhaupt die eigentlichen Stifter des Klosters. Vielleicht rührten daher die von den Brandenburger Bischöfen zur Stiftung des Klosters verwendeten Besitzungen ursprünglich ebenfalls ganz oder zum Theil von Schenkungen des Ballenstädtschen Hauses her.

Die Besitzungen des Klosters Leitzkau nahmen in der Folge in kurzem Zeitraume an Umfang bedeutend zu, wie die Bestätigungen der Brandenburger Bischöfe zeigen. Auch die letztern trugen dazu noch dann und wann bei, z. B. durch Verleihung von Getreidepächten aus dem Dorfe Meterne, als deren Veranlassung Bischof Heinrich i. J. 1275 angiebt, die frommen Brüder tränken, während sie Tag und Nacht der heil. Jungfrau dienten, ein Bier so dünne, daß es der menschlichen Natur widerstrebe, und mögten daher mit dieser Hebung ihr Getränk verbessern. Dagegen büßte das Stift seine kirchliche Bedeutung für die Brandenburgische Diöcese durch die inzwischen erfolgte Herstellung des Bischofssitzes in Brandenburg und die Errichtung eines Domcapitels bei der Kathedralkirche größtentheils ein. Schon Bischof Wiger, welcher die Herstellung seines Bischofssitzes in Brandenburg noch erlebte, übersiedelte einen Theil der Leitzkauer Mönche nach Brandenburg, denen er jedoch nur erst die St. Gotthardskirche im Dorfe Parduin, einem später der Stadt Brandenburg einverleibten Orte, anwies.

Wigers Nachfolger, der Bischof Wilmar, brachte die Herstellung der Brandenburgischen Domkirche zu Stande und nun (i. J. 1161) wurde auch das bei der St. Gotthardskirche gebildete neue Stift auf den Dom verlegt und zu einem förmlichen Kathedralstifte erhoben. Auf einer im Jahre 1161 zu Magdeburg gehaltenen Synode, der auch der Probst und Convent des Klosters Leitzkau beiwohnte, mußte dieser sich in die von dem Metropolitan und der Landesherrschaft gleichmäßig gewünschte Veränderung fügen, und wurde die Verleihung Wigers in Ansehung der dem Leitzkauer Probste übertragenen Stellvertretung des Bischofes als Archidiaconus des ganzen Brandenburgischen Stiftssprengels, rückgängig gemacht. Das Archidiaconat wurde getheilt und zwar in zwei sehr ungleiche Hälften. Nur in der kleinern Hälfte, welche sich auf die Gegend zwischen der Elbe und Ihle beschränkte und namentlich die Schloßbezirke Coswig, Wittenberg, Zahna, Elstermünde und Dobien umfaßte, blieb dem Kloster Leitzkau noch das Archidiaconat. Für den übrigen bei weitem größern Theil der Diöcese ging dasselbe an den Domprobst zu Brandenburg über.

Auch das Recht der Bischofswahl, das im Jahre 1139 dem Kloster Leitzkau beigelegt war, konnte dem Domstifte der Kathedralkirche nach dessen Herstellung nicht vorenthalten werden. Zwar blieb dem Kloster Leitzkau für die erste Zeit wenigstens noch ein secundärer Antheil daran. Indessen hatte die Uebertragung der Wahl an zwei Collegien große Inconvenienzen, die namentlich zu Anfang des 13. Jahrhunderts hervortraten, da im J. 1221 das Brandenburger Capitel Ludolph von Swanenberg, der Leitzkauer Convent dagegen Wichmann den Probst U. L. Fr. in Magdeburg zum Bischofe erkor. Vergeblich versuchte der Erzbischof Albrecht die uneinigen Wähler zu vergleichen. Der Streit wurde zuletzt an die Römische Curie gebracht, die der Bestätigung eines der beiden Electen vorzog, den Magdeburger Dechanten Gernand zum Bisthume zu berufen. Nach dieser unangenehmen Erfahrung bemühte sich das Domstift, den Leitzkauer Convent von der Bischofswahl ganz auszuschließen, was demselben auch nach langen, über den Bereich des 13. Jahrhunderts hinaus fortbestandenen Streitigkeiten, glücklich gelang.

In dieser Weise bestand das Stift mit nicht sehr zahlreichem Convent das 14. und 15. Jahrhundert hindurch fort, übte in des Bischofs Namen die geistliche Jurisdiction in dem ihm überwiesenen Archidiaconatsbezirk und erfreuete sich dadurch wenigstens in diesem Bereiche noch immer eines vorzüglichen Ansehens. Dem Bisthume Brandenburg und mittelbar also den Markgrafen von Brandenburg blieb es in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten stets unterworfen, wiewohl es durch seine Lage, in der Nähe Magdeburgs, und durch die eifersüchtige Stellung, die es gegen das Domstift Brandenburg behauptete, vielfältig auch von dem Schutze des Erzstiftes Magdeburg Gebrauch machte und diesem anhing.

In den Zeiten der Reformation wurden die ersten Schritte zur Aufhebung des Klosters Leitzkau schon früher gethan, als noch die Kirchenverbesserung in die Mark Eingang gewann. Wie Leitzkau das erste christliche Stift in der Brandenburgischen Diöcese gewesen war, war es auch das erste, worüber die Maaßregel der Aufhebung verhängt wurde. Der Plan dazu ging von dem Bischofe von Brandenburg aus, der die einstmals zum Theil von den Bischöfen hergegebene Dotation des Klosters jetzt dem bischöflichen Tafelgute wieder einzuverleiben wünschte. Papst Clemens VII., dem darüber Vorstellungen gemacht wurden, ließ sich geneigt finden, dem reichern Fortbestande des Bisthums, das dadurch gewährleistet zu sein schien, den Fortbestand des Stiftes Leitzkau zum Opfer zu bringen. Es sollte nach des Pabstes Bestimmung jedoch nicht nur den jetzigen Mitgliedern des Conventes ein angemessener Unterhalt gewährt, sondern auch für die Zukunft von dem jedesmaligen Bischofe von Brandenburg Sorge dafür getragen werden, daß gewisse Ordensbrüder nach Leitzkau deputirt würden, welche den Gottesdienst hier fortsetzten und die canonischen Stunden hielten. Kurfürst Joachim I. ertheilte den 24. Juni 1534 zu dieser Art von Auflösung des Klosters Leitzkau seinen landesherrlichen Consens.

Die Ausführung dieser Maaßregel gegen das alte Stift erlebte Kurfürst Joachim I. jedoch wahrscheinlich nicht mehr. Kurfürst Joachim II. aber ließ bald nach seinem Regierungsantritte das Kloster seinerseits in Besitz nehmen, beauftragte seinen Amtmann zu Plaue mit der Verwaltung der Stiftsgüter und ließ dem Probste und seinen Brüdern von diesem den Unterhalt reichen. Der hierdurch empfindlich getroffene Convent nahm jetzt zu dem Erzbischofe von Magdeburg seine Zuflucht und erwirkte, indem er sich bitter über das Verfahren des Kurfürsten beschwerte, die Verwendung dieses Kirchenfürsten. Joachim antwortete diesem jedoch, er habe nicht anders handeln können. Bis auf 3 hätten alle Mitglieder des Convents den Orden abgelegt und das Kloster verlassen gehabt; jene hätten mit dem Probste nicht nur ein ganz unthätiges, sondern auch ein sehr sträfliches Leben geführt, namentlich mehr Frauenzimmer, als Priester, bei sich gehabt und dabei des Klosters Vermögen verschleudert. Er glaube nicht, daß das Kloster zu solcher Unzucht gestiftet oder daß sein Fortbestand in solcher Art Gott wohlgefällig sei. Bei dem Bischofe Abhülfe nachzusuchen, habe nicht frommen können, da dieser selbst nicht unsträflicher lebe. Daher habe er jedoch nicht die geistlichen Herren vertrieben, sondern sie nur in die Lage gesetzt, den Gottesdienst recht zu bestellen, und die Unzucht im Kloster abgeschafft.

Kurfürst Joachim II. benutzte nun das Kloster oder „Amt" Leitzkau, wie es in der Folge abwechselnd genannt wurde, da die letzten drei Mönche allmählig abgingen, als Pfandstück für verschiedene Gläubiger. Mathias von Saldern, der nachher seiner Familie die Plattenburg erwarb, erhielt erst die Hälfte von Leitzkau für eine Schuld von 20,000 Thlr.; die andere Hälfte wurde ebenfalls für eine gleiche Schuld im J. 1545 dem Grafen Albrecht Georg von Stollberg-Wernigerode eingethan. Im folgenden Jahre mußte dem letztern auch der Saldernsche Antheil und also der ganze von dem ehemaligen Kloster herrührende Besitz übertragen werden. Der Graf gab jedoch den Pfandbesitz bald wieder auf und später übernahm diesen des Kurfürsten eigener Bruder, der Markgraf Johann von der Neumark, im Jahre 1554. Durch fernere Zuschläge zu den Forderungen, wofür ihm Leitzkau haftete, erreichte der Markgraf Johann auch, daß ihm und seinen Nachkommen im J. 1559 Leitzkau erblich verschrieben wurde. Dann veräußerte er die Besitzung, nachdem sein Bruder von dem diesem angebotenen Vorkauf nicht Gebrauch gemacht hatte, im Jahre 1564 als ein Lehngut an den Obersten Hilmar von Münchhausen, einem berühmten Heerführer seiner Zeit, der im Jahre zuvor in Brandenburgische Dienste eingetreten war, für 70,000 Thlr. Einem Dieterich von Quitzow wurde für den Fall des Aussterbens der von Münchhausenschen Familie die Eventualsuccession bei der Belehnung zugestanden. Die Familie von Münchhausen ist jedoch bekanntlich bis heute im Besitz der Leitzkauer Güter geblieben, die sie fortwährend als Brandenburgisches Lehn recognoscirte.

Ueber die Familie von Münchhausen, welche dem Brandenburgischen Adel bis dahin nicht angehört hatte, und die Glieder derselben, welche den Besitz der Leitzkauer Güter behaupteten, besitzen wir in „Gottlieb Samuel Treuer's Geschlechtsgeschichte der Herren von Münchhausen" ein mit zahlreichen Urkunden ausgestattetes, ausführliches Werk. Leider hat es uns die Urkunden des Stiftes Leitzkau nicht aufbewahrt. Daß dieselben in den Besitz der Familie von Münchhausen mit übergingen, läßt der Umstand vermuthen, daß die alten Handschriften, woran das Kloster reich war, durch Glieder der Münchhausenschen Familie zum Theil in den Besitz der Herzoglich-Braunschweigschen Bibliothek in Wolfenbüttel übergegangen sind. *) Möglich wäre freilich auch, daß das Urkunden-Archiv des Klosters bei der Uebertragung desselben an den Markgrafen Johann nach Cüstrin geschafft und hier verloren gegangen ist.

*) Naumann's Serapeum, VI. Jahrgg. No. 2. S. 18.

Der Ort Leitzkau bietet nichts Beachtungswerthes dar, als die in dem einen der dortigen Rittersitze, dem sogenannten Althause, noch größtentheils wohl erhaltenen Klostergebäude, die freilich zu modernem Gebrauche ausgebauet sind. Sie liegen auf einer Hochebene, von welcher aus man Magdeburg, Burg und andere 4 bis 5 Meilen entlegene Orte erblicken kann. Dadurch erklärt sich die Bezeichnung des mons Stae. Mariae oder mons Lizeke, die dem Orte in den ältern Urkunden öfter zu Theil wird.

Bei dem guten Nahrungsstande, den die hier residirenden Mönche dem Orte Leitzkau zuführten, entwickelte sich hier eine Art von städtischem Gewerbsbetrieb, wurden jährlich zwei Jahrmärkte gehalten und überragte die Einwohnerzahl des Ortes die der Dörfer der Umgegend. Es entstanden privilegirte Innungen, namentlich für Tischler, Schuster, Schneider, Schmiede und Leinweber, zu Leitzkau und diese Begünstigung vor dem platten Lande bestand auch nach der Aufhebung des geistlichen Stiftes bei einer Einwohnerzahl von gewöhnlich nicht mehr als 800 bis 1000 Seelen für den Ort fort. Daher wurde Leitzkau auch bei der Einführung der Acciseeinrichtung, die zwischen den Städten und dem platten Lande eine scharfe Scheidewand zog, den Städten zugezählt und das ganze vorige Jahrhundert hindurch als Stadt betrachtet, obgleich ihm eigentliches Stadtrecht nie verliehen war und eine städtische Verfassung seinem Gemeinwesen gänzlich mangelte. Seit der ältesten Zeit stand ein Schulze (Praefectus) der Gemeinde vor. Die Gerichte wurden, wie früher von dem Kloster und dessen Vogt, später von der Gutsherrschaft und deren Justitiar verwaltet und die Einwohner waren ihrer Guts- und Gerichtsherrschaft nicht nur zu Geld- und Naturalabgaben, sondern auch zur Leistung von gewissen Hand- und Spanndiensten verpflichtet. In neuester Zeit hat Leitzkau den Rang einer Stadt daher wieder aufgegeben und gehört es wieder, wie ursprünglich, dem platten Lande an.

Von dem Zauchischen Kreise wurde der Ort mit Ziesar und der Umgegend, wegen der isolirten Lage dieser Zubehörungen der Mark Brandenburg, im Jahre 1773 getrennt. Den Bereich dieser Ortschaften schlug man unter dem Namen des Ziesarschen Kreises dem Verwaltungsbezirke der Magdeburgischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu; wobei jedoch in ständischer Beziehung der alte Verband mit der Kurmark aufrecht erhalten blieb. Im Jahre 1800 erlosch zwar der Ziesarsche Kreis und wurde sein Bereich mit der Zauche wieder verbunden, jedoch mußte diese Combination nicht lange hernach der heutigen Gebietseintheilung Platz machen, die Leitzkau von Neuem von der übrigen Mittelmark schied.

Urkunden.

I. Bischof Herbert von Brandenburg bekundet, daß er mit Adalbero von Magdeburg viele heidnische Götzen zerstört und zu Leitzkau eine christliche Kirche gegründet habe, im Jahre 1114.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Herbertus, ecclesie Brandenburgensis minister humillimus, omnibus Christi fidelibus tam absentibus quam presentibus notum esse cupio, Qualiter pro remedio anime mee et omnium cristianorum ritum sum persecutus paganorum in spe propagande amplificandeque religionis cristiane una cum familiaribus meis admodum paucis, scilicet monacho cuidam michi subsistenti Adalberone ac nunc magdeburgensi conceſſus ecclesie divina fauente clementia, prout potuimus, multa atque innumerabilia destruximus idola et in honore sanctissime Dei genetricis Marie et apostolorum Petri et Pauli atque omnium apostolorum Sancti Steffani protomartyris et Sanctorum martyrum omnium Sancti Martini confessoris atque pontificis nec non et omnium sanctorum confessorum Monachorum Heremitarum et in honore beate Cecilie virginis et martyris et omnium sanctarum virginum viduarum monialium continentium et omnium sanctorum secundum facultatem nostram in loco capituli qui Lizecho nuncupatur in provincia quae Morschene vocatur, inter Albiam et Hauelam situs, in confinio terre Saxonice templa construximus. In predicto autem loco ecclesiam ligneam Deo dicatam villa que vocatur Gouuene dotavimus Auellone consentiente Aduocato, quia sui ex beneficio fuerat, pro animabus suorum omnium predecessorum quin etiam sua ac successorum. Deinde vero haut post longo transacto tempore mortuo charissime sororis mee filio Berenvardo et dilectissimo Capellano meo Theoderico a latronibus interrempto, Lapideam construximus basilicam, ad quam dedicandam rogatu consilio et auxilio bonorum et illustrium hominum videlicet Helprici, Megenfridi, Kizonis, Auelonis, Adelberti, Hermanni, Wezelonis, Wichardi, Gerberti, Themonis, goslariensium, Adelberti, Windeleri, Radimungi et aliorum, quorum nomina in libro vite scripta videntur, decimationem inter amnes illos Ileda et Nütt pro animabus famulorum famularumque cristianorum omnium episcoporum abbatum canonicorum monachorum et omnium cristianorum tradidimus et villam que vocatur Cicelo cum omni utilitate pro dandis luminibus statuimus. Quisquis autem diabolica instigante dementia hoc infringere studuerit, maledictum atque dampnatum potestate sanctorum Petri et Pauli et omnium apostolorum martyrum confessorum virginum et omnium sanctorum eterno deputamus supplicio. Amen. Facta est hec charta A. D. M°. C°. XIIII°. indict. VII. epacta XII. Concurrente III. Regula VII. regnante Hinrico imperatore augusto.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archive zu Brandenburg. Abweichend in Gercken's Brand. Stiftshist. S. 342.

II. Biſchof Wiger von Brandenburg überläßt dem Stifte zu Leitzkau drei Dörfer und das Archidiaconat ſeiner Diöceſe, im Jahre 1139.

In nomine ſancte et individve Trinitatis. Ego Wigerus, Dei gratia Brandenburgenſis Epiſcopus. Ad hoc nobis paſtoralis officii curam commiſſam credimus, vt religioſas perſonas in Epiſcopatu nobis commiſſo congregare et beneplacentem religionem ſtudeamus modis omnibus propagare eisque, ne in hujus infirmitatis tempore a ſervitute Dei deficiant, ſubſidia temporalia providere. Notum igitur ſit omnibus fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod ego Wigerus, Dei gratia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, ſuper altare B. Petri quod eſt in eccleſia ſita in villa que Lietzke dicitur offero in uſus fratrum ſecundum regulam B. Auguſtini et formam a beate memorie Norberto Magdeburgenſi Archiepiſcopo traditam ibidem degentium quicquid utilitatis in tribus villis habui vel habere potui in agris, paſcuis, pratis, ſilvis, decimationibus, uiis et inuiis cultis et incultis acquiſitis et acquirendis, quarum nomina hec ſunt Ladeburch, Lochow, Ceſſarue. Preterea Gouene et Niendorp cum omnibus ſuis appenditiis et quicquid agrorum habui ſub aratris juxta ipſam villam Lietzke contradimus et Confirmamus predicte eccleſie in vſus fratrum ſupra memoratorum. Committimus etiam fratri Lamberto preſenti prepoſito ipſorum eiusque ſucceſſoribus curam ipſius eccleſie et Archidiaconatum ipſius et vicem noſtram, Nec non et Archipresbyteratum in toto noſtro Epiſcopatu. Tradimus etiam tam ipſi quam fratribus ſibi commiſſis eorumque ſucceſſoribus libertatem et auctoritatem cum oportunum fuerit eligendi Epiſcopum et prepoſitum in ipſa eccleſia. Quod ſi ibi idonea perſona non inveniretur, quod non facile futurum credimus, de qualibet alia eccleſia ejusdem canonice profeſſionis religioſam et idoneam perſonam in Epiſcopum aut prepoſitum eligendi libertatem habeant et autoritatem. Et ut hec noſtre traditionis ſiue Confirmationis charta futuris temporibus firma ſemper et Inconvulſa permaneat, Sigilli noſtri Impreſſione eam ſignamus et banni noſtri autoritate roboramus. Si que ergo in poſterum eccleſiaſtica ſecularisue perſona citra hanc noſtre Inſtitutionis paginam auſu temerario venire preſumpſerit, a ſacratiſſimo corpore et ſanguine Domini aliena ſiat, quousque factum ſuum digna ſatisfactione penitentie emendet. Hujus confirmationis teſtes ſunt Evermodus prepoſitus eccleſie beate Marie in Magdeburch cum conuentu ſuo. Henricus prepoſitus ſancti Victoris in Gratia Dei, Lambertus ipſius loci prepoſitus, Yuo ſacerdos, Godeſcalcus ſacerdos cum reliquis, Rudolffus aduocatus, Hademarus prefectus in Magdeburch, Sifridus prefectus in Liezecha cum plebe ibidem degente. Facta eſt hec charta anno dominice Incarnationis M°. C°. XXXIX°. Indict. II. Epacta VII, Concurrente VI. Regul. XXXVIII. Regnante Conrado rege Auguſto.

Auscultata et diligenter collationata est presens Copia per me Arnoldum Kramptzo Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra imperiali autoritate Notarium et concordat cum suo vero originali sigillato quod attestor manu propria.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archive zu Brandenburg.

III. Erzbiſchof Wigmann von Magdeburg weiht die Marienkirche zu Leitzkau, am 13. September 1155.

Wichmannus, D. G. Epiſcopus, tam preſentibus quam futuris notum eſſe cupio, quod ego a confratre noſtro Wigero, Venerabili Brandenb. epiſcopo, et a dilecto noſtro Prepoſito Lamberto, invitatus et multum rogatus, ad conſecrandam baſilicam in Monte S. Mariae virginis Litzka, quam ego predictus Epiſcopus laeta celebritate, preſentibus Marchione Alberto, cum uxore ſua et filiis Ottone, Hermanno, Sigfrido, Henrico, Adelberto, Theodorico, et multis aliis Chriſti fidelibus, tam clericis, quam laicis, in honorem Dei Genetricis et virginis Mariae et S. Petri et S. Eleutheri, Epiſcopi et Martyris, quem tunc de Magdeburgk, in patronum adduci conceſſimus, et aliorum multorum Sanctorum conſecravimus etc. Preterea duas decimas integras, excepta parte tertia, quae parochiano presbytero perſolvitur, in duabus villis, de bonis Marchionis Adalberti in Dorneburg, pertinentibus fratri noſtro Wigero, Epiſcopo, pro eterna remuneratione datas etc. Actum A. MCLV. Indict. III. Epacta XXVII. concurrente V. Idus Septembr.

Buchholtz I, 421. No. 19. Beckmann Anh. Geſchichte I, 504.
Die Urkunde iſt nur in dieſen unvollſtändigen Mittheilungen bekannt.

IV. Markgraf Albrecht ſchenkt dem Kloſter U. L. Frauen in Magdeburg das Dorf Brithzin, einen Theil der Elbinſel, einen Hof in Magdeburg und das Dorf Moſe, um das Jahr 1155.

In nomine Sancte et Indiuidue trinitatis. Adelbertus, diuina fauente clementia Brandeburgenſis marchio. Nouerit fidelium tam preſentium quam futurorum vniuerſitas, qualiter ego adelbertus, dei gratia Brandeburgenſis marchio, cum dilecta michi coniuge Sophia tam pro ſalute noſtra quam predeceſſorum et poſterorum noſtrorum largitione ligitime poſſeſſionis noſtre tam hereditarie quam adquiſite prebendam canonicorum eccleſie beate Marie Magdaburg augmentare curauimus. Vnde et obtuli eidem eccleſie voluntario aſſenſu filiorum meorum, heinrici canonicj Sancti Mauritij in Magdaburg, Ottonis Marchionis, hermanni, adelberti, Theoderici et Bernhardj, Comitum, Villam Brithzin cum omnibus jure ad eam pertinentibus, molendinis et aquarum decurſibus, exitibus, reditibus ceteriſque pertinentiis ſuis et vtilitatibus tam agrorum quam nemorum. Preterea inſule eidem ville adiacentis inter duas albis reſluxiones partem michi pertinentem, excepta media parte ſilue, per nos fratribus de Liezeche collata. Nichilominus pari modo obtuli villam Clutzowe cum omnibus appendiciis ſuis et vtilitatibus tam agrorum quam nemorum: Curiam quoque in Magdaburg predicte eccleſie contiguam: ad hec ſupradicta villam Moſe cum omnibus terminis ſuis, quam ab eccleſia Beati Mauricij in beneficio habui, domino meo Conrado Archiepiſcopo Magdeburgenſi eccleſie beate marie tradendam reſignaui et vt traderetur obtinui. Decimationem quoque eiuſdem ville iuſto concambio ab halberſtadenſi eccleſia commutatam necnon et decimationem in volcmareſthorp equali modo per manus epiſcopi eidem Eccleſie obtuli et memorato archiepiſcopo banno ſuo confirmante idoneo teſtimonio in perpetuum ſtabiliui. Statui etiam, vt poſt deceſſum meum, ſi quis filiorum poſterorumue meorum maior natu exſtiterit, Aduocatiam ſuper omnia hec uice mea teneat neque ipſam cuiquam

in benefitio abſque conſenſu prepoſiti et canonicorum eiuſdem eccleſie concedat, Sed eccleſiam ipſam manutenens fidus ei propugnator aſſiſtat. Hec omnia peracta ſunt in Magdaburg Rege Conrado regnante, Friderico Archiepiſcopo Magdeburgenſi eccleſie preſidente et eadem banno ſuo confirmante. Vt autem hec noſtre donationis pagina perpetuo firma permaneat hanc Sigilli noſtri impreſſione ſignauimus. Sunt autem teſtes huius rei epiſcopi Anſelmus hauelbergenſis, Wigerus Brandemburgenſis, Gerardus maioris eccleſie prepoſitus, Hafzeko decanus, volcoldus vicedominus, wicoldus quoque prepoſitus fratres vero maioris eccleſie Adelohus, Godefridus, Theodericus et ceteri. Laici vero Burchardus vrbanus comes, Otto comes de hildeſleue, Burchardus de valkenſtein, wernherus de velthem, Eſico de burnſtide, Badericus de Badelincze, Rodulfus de Snetlinge, Liuderus de grabeue, Theodericus de Tangermunde, Adelgotus de hagen, Germarus de Gumere, Burchardus de gliue, Erpo de Snetlinge; Miniſteriales quoque Hademarus prefectus cum filio ſuo Sifrido, Richardus, Aluiricus, Alexander de Aleſleue, Alhelmus de Burch, hermannus de plote, heindenricus de Grabowe, hartungus de Burch, Geuere de Otterſloue, Eglolfus de Snetlinge, Reinherus quoque et Alacharius.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 235. 236. — In das Copialbuch wurde die Urkunde bei Gelegenheit einer Beſtätigung eingetragen, die Kurfürſt Joachim I. „Cöln an der Sprew am Sunntag Clementis pape Martyris 1511" darüber ertheilte.

V. Markgraf Albrechts des Bären Verſicherung für das Stift Leitzkau über die demſelben verkauften und geſchenkten Beſitzungen zu Krüſſow, Wolmersleben und Wellen, vom Jahre 1157.

Ego Adelbertus, divina annuente clementia Marchio Brandenburgenſis, pacem eccleſiarum multum adoptans, et diſturbationem Deo militantium timens, ſigilli mei impreſſione notifico, tam praeſentibus, quam futuris, quatenus fratribus in Monte B. Mariae Lietzke, Deo ibidem ſervientibus, contradidi et banno ejusdem eccleſiae ſtabiliri feci, filiis meis aſſentientibus, villam unam Cruſſowe, juxta Torneburg ſitam, quam a me cum omni vtilitate ſua, conſentientibus, ut praedictum eſt, filiis meis, non quantum valuit, ſed quantum ego accipere volui, praedicti fratres emerunt, et dimidiam partem quorundam bonorum, quae ſita ſunt juxta Brezin inter Albiam, quae dicitur Nova, et Albiam, quae dicitur Vetus, curiam Kuene cum ſilvis et pratis et ſtagnis et quibuscunque aliis eorum bonorum utilitatibus, partem ſcilicet, quae eſt verſus orientem cum uno prato per ſignum terminato in alia parte, quae eſt verſus occidentem, quae juxta diviſionem ceſſit fratribus B. Mariae in Magdeburg, quia terram illam cum ſuis appendiciis praedicti fratres de Monte B. Mariae, ſimul cum fratribus B. Mariae de Magdeburg a me, nichilominus conſentientibus filiis meis, emerunt, et in hunc modum, ſicut praeſcriptum eſt, convenientibus ex utriusque parte fratribus, diviſerunt. Inſuper et unum manſum ſitum Wolmersleve, quem uxor mea Sophia largitione mera, et annuentibus filiis in dedicatione eccleſiae in Monte B. Mariae Leetzekeenſi ad luminaria comparanda contulit et Otto, filius meus, qui dicitur junior Marchio alium manſum ſitum Welle, ſolventem octo ſolidos, me conſentiente, quia alium haeredem tunc non habuit, ſimi-

liter ad illuminandam ecclesiam eandem contradidit. Hec donatio confirmata est plene in curia Magdeburg coram Romanorum Principe Friderico, assistentibus et consentientibus filiis meis Ottone, Hermanno, Henrico, Adelberto, Theodorico. Anno Dominice Incarnationis Millesimo centesimo quinquagesimo septimo, Indictione sexta.

Aus einem Vidimus des Kurfürsten Friedrich vom Jahre 1418 in der im Brandenb. Stifts-Archive befindlichen alten Copie. Aus anderer Abschrift bei Buchholtz I, 421.

VI. Graf Dieterich von Werben bekundet, daß sein Vater Markgraf Albrecht Brizin und Cluzow, so wie eine Elbinsel bei ersterem Orte zur Hälfte dem Kloster U. L. Frauen zu Magdeburg, die andere Hälfte der Insel aber dem Kloster Leitzkau geschenkt habe, um das Jahr 1171.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Theodoricus, Dei gratia Comes de Werben, Notum facimus tam futuris quam presentibus Cristi fidelibus, qualiter beate memorie pater meus Albertus, Brandenburgensis Marchio, consensu meo fratrumque et heredum meorum legitima largitione contulerit ecclesie beate Marie in Magdeburg Villam Brizin cum omnibus iuribus ad eam pertinentibus, molendinis, aquarum decursibus, exitibus et reditibus ceterisque pertinentiis suis et utilitatibus tam agrorum quam nemorum, preterea partem nemorose insule eidem ville adiacentis inter duas Albis refluxiones. Mediam enim partem ejusdem insule fratribus de Liezcka contulerat. Nihilominus pari modo eidem ecclesie beate Marie in Magdeburg villam Cluzow cum omnibus utilitatibus tam agrorum quam nemorum cunctisque ad eandem villam pertinentibus. Hanc itaque donationem meam, fratrumque et heredum nostrorum voluntate et assensu perpetuam ratam et inconuulsam esse —

Fragment aus der Gundling'schen Sammlung. — Buchholtz IV, Anh. 17.

VII. Die Markgrafen Albrecht und Otto bestätigen das Kloster Leitzkau, nach dem Jahre 1160.

Ego Adelbertus, Marchio Brandenb. et Otto filius meus etc. Quod sicut ad caput suum, unde prodeunt, flumina revertuntur, ut iterum fluant, sic digne et juste mundi principes suo Creatori Deo Dno. a quo omnis potestas recognoscendo condecet humiliter obedire et subditis ejus christi fidelibus pace et tuitione justis modis providere. Sic enim, nec aliter stabit in veritate noster principatus: sic Christianae pacis vigor, et precipue religiosorum, qui sub nostra custodia degunt, per nos fuerit conservatus. Eo devotiori intuitu pro nostrae salutis, et filiorum meorum statu, nec non pro requie nostrae conjugis Sophiae, providere decrevimus, paci et quieti ecclesiae S. Dei Genitricis Mariae in monte Litzeka, quae ex Dei gratia novis temporibus nostris et consiliis et auxiliis

promota est et aucta edificiis et religione et personis. Sollicitudinis itaque nostrae, qui primi et summi ejusdem ecclesiae sumus fundatores et advocati, commissimus etc. Actum 1155.

Buchholtz I, 421. No. 20. Beckm. Anh. Gesch. I, 504.

Anm. Die nur in diesem Fragmente noch bekannt gebliebene Urkunde, bezeichnet die Markgräfin Sophia in einer Weise, welche annehmen läßt, daß dieselbe bereits verstorben war. Ihr Tod erfolgte aber erst im Jahre 1160. (Chr. Saxo. Chr. Stederb. bei Meibom I, 454) und dürfte daher auch die vorstehende Urkunde in eine spätere Zeit gehören.

VIII. Graf Dieterich von Werben bestätigt dem Kloster Leitzkau den Besitz von Grüssow und Gottow, um das Jahr 1173.

Ego Theodoricus, divina annuente clementia Comes, notifico tam futuris quam presentibus, quia Toorneburch, cum omnibus bonis illuc pertinentibus, secundum divisionem Patris mei piae memoriae Marchionis Adalberti proprio jure mihi provenit, inter quae bona villa una Crussowe, nec non et Gottowe, cum silvis et pratis et stagnis illuc pertinentibus olim connumerabantur, sed largitione Patris mei, mecum meis fratribus consentiente, in usus fratrum, in monte S. Mariae Liezeche Deo servientium, cesserunt. Et quia haec patris mei largitio meo et fratrum meorum consensu, coram Romanorum Principe Friderico in plena curia Magdeburch confirmata est, idcirco ego verbo et scripto hanc corroborans, me vel aliquem heredum meorum in praedictis bonis nihil juris habere profiteor, quia cum essem in annis legitimis Patri meo in hac re libens assensum praebui. Hujus rei testes sunt Wichmannus, Magdeb. Archiep., Wilmarus, Brand. Episc., Walo, Havelb. Episc., Otto, March. Brand., Hermannus, Comes de Orlamunda, Bernardus, Comes de Ascherleven, cum reliquis fratribus meis, Henrico et Sifrido, Bernardus de Valckenstein, Walterus de Arnstein, Badericus Castellanus de Brandenb., Evererus, Richardus, Macharius, Henricus, et Rudolphus de Jericho.

Buchholtz IV, 24. No. 18.

IX. Bischof Wilmar von Brandenburg bestätigt dem Kloster Leitzkau dessen Besitzungen und die Schenkungen seiner Vorgänger, im Jahre 1173.

In nomine sancte et individve Trinitatis, Ego Wilmarus, Dei gratia Brandeburgensis Episcopus. Ad hoc pastoralis nobis officii curam commissam credimus, ut religiosarum in episcopatu nostro personarum in quantum possumus vtilitatibus consulamus earumque possessiones quas jam juste possident aut in futurum possessuri sunt, nostra autoritate confirmando conseruemus. Quecunque igitur bona predecessor noster uenerabilis memorie Wigerus Brandenburgensis episcopus fratribus in monte beate Marie in Lietzecha Deo servientibus obtentu divine remunerationis contradidit, Nos nihilominus enumerando ac testificando corroborare dignum duximus, ecclesiam videlicet B. Petri in Liezecha cum censu utriusque ville nove scilicet et veteris omnem quoque decimationem earundem villarum tam de bonis Domini Gerberti quam ceterorum ibidem manentium, quam etiam usque ad nostra tempora iidem fratres legitima possessione tenuerunt, fundum

quoque vinearum cum decimis earum, locum in quo clauſtrum ſitum eſt cum ſilva contigua, villam que dicitur Ladeborch cum cenſu et decimis cum omni ſeruitio quod Epiſcopo eatenus debebatur et ſilva eidem loco contigua et reliquis ejusdem ville appenditiis, villam etiam que Niendorp dicitur et aliam que Gawene nuncupatur, aliam quoque que Lochowe dicitur cum cenſu et decimis et omnibus earum pertinentiis. Aliam etiam villam que Ceſſarue dicitur cum cenſu et decimis et ſuis appenditiis ſcilicet quadam curia que Colibick dicitur et villula que Vtzikiſtorp dicitur que in prefate ville Ceſſarwe terminis continentur, duas quoque partes decime de tribus villis Ekholt, Silitz, Predele. Omnem quoque decimam in villa que Cruſſow dicitur quam villam predicti fratres a Marchione pie memorie Adelberto conſenſu filiorum ejus comparauerunt. Preterea ne qua in poſterum emergat ambiguitas per quam eorundem fratrum perturbetur tranquillitas villas ad earum parochiales eccleſias pertinentes in quibus tertia pars tantum decime jure criſtianitatis ipſis debetur enumerando diſtinguere decrevimus. Ad eccleſiam Liezecha Muſchawe, Zebecore et due villule que ambe Kruckeborne nominantur, Slaudiz quoque et Meterne, que nunc a Slavis inhabitantur, ſi in poſterum a teutonicis poſſeſſe fuerint eidem eccleſie partem tertiam decime perſolvent. Ad eccleſiam Lochowe villa que Quabitz dicitur, Wiuare, Veterzeb, Tuchovele. Nos quoque eorundem fratrum adjuvari cupientes orationibus pro remedio anime noſtre et eterna retributione, manſum unum in villa Slautiz in vſus ipſorum fratrum contradidimus. Et vt hec noſtre traditionis et confirmationis charta futuris temporibus firma ſemper et inconvulſa permaneat, ſigilli noſtri impreſſione eam ſignamus et Banni noſtri auctoritate roboramus. Si qua ergo in poſterum eccleſiaſtica ſecularisve perſona contra hanc noſtre confirmationis paginam auſu temerario venire preſumpſerit, a ſacratiſſimo corpore et ſanguine Domini aliena fiat, quousque factum ſuum digna ſatisfactione poenitentie emendet. Hujus confirmationis teſtes ſunt Walo Hauelbergenſis epiſcopus, Balderamus prepoſitus Sancte Marie in Magdeburg cum Conventu ſuo, Gunterus prepoſitus Santi Victoris in Gratia Dei, Gerhardus prepoſitus in Brandenburch cum conventu ſuo, Reinerus prepoſitus ipſius loci cum conventu ſuo, Hubertus prepoſitus in Hawelberch, Iffridus prepoſitus in Ierichow, Balduinus prepoſitus de Rode, Balduinus ſacerdos, Hubertus ſacerdos, Hildoffus ſacerdos, Teſtmarus ſacerdos, Wilhelmus ſacerdos, Simon ſacerdos, Hugo ſacerdos, Heinricus ſacerdos, Otto Marchio Brandenburgenſis, Baldericus Caſtellanus Brandenburgenſis, Euererus aduocatus, Richardus et Hinricus frater ejus, Gerbertus de Liezecha, Friedericus prefectus de Liezecha. Facta eſt Charta hec anno dominice incarnationis M°. C°. LXXIII°. Indictione VI. Epacta XV. Regnante Friderico Romanorum Imperatore Auguſto feliciter Amen.

Auscultata est et diligenter collationata presens copia per me Arnoldum Krampze Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra imperiali autoritate notarium et concordat cum suo vero Originali sigillato quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archive zu Brandenburg.

X. Biſchof Balderam von Brandenburg beſtätigt dem Kloſter Leitzkau alle Beſitzungen und trifft nähere Anordnungen wegen des demſelben zuſtändigen Archidiaconats in der Brandenburger Diöceſe, um das Jahr 1187.

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis. Ego Balderamus, Dei gratia Brandenburgenſis eccleſiae Epiſcopus. Ordinatione divina venerabiles et Deo digni predeceſſores noſtri Wiggerus, Wilmarus et Sifridus, Brandeburgenſis eccleſiae epiſcopi, ſanctam congregationem religioſorum fratrum ſub regula beati auguſtini et inſtitutione reverendiſſimi Domini Norberti Magdeburgenſis Archiepiſcopi in monte beatae Mariae Liezeke ad ſeruitium dei adunatam tempore noſtrae mortalitatis per nos in via dei dirigendam nobis quaſi hereditaria ſucceſſione reliquerunt. Nos itaque eorum devotioni pro parvitate noſtra Domino annuente ſubſervientes prefatae congregationi omnimodum affectum noſtrum inclinavimus et ut in eterna quiete deo vacent exteriorem inquietudinem ab eis quantum in nobis eſt amovere dignum duximus. Inde eſt quod predia et poſſeſſiones, quas predeceſſores noſtri aliique quilibet fideles eccleſiae beatae Mariae in monte Liezeke divinae remunerationis obtentu contulerunt, auctoritate Dei confirmamus. Locum videlicet ipſum in quo clauſtrum ſitum eſt cum ſilva contigua, eccleſiam in villa Lietzke cum omnibus ſuis appenditiis, cenſum fori et ejusdem fori fundum ac villae veteris omnemque decimationem in eisdem locis degentium tam de bonis domini Gerberti quam ceterorum et tam de vineis quam de agris et pecoribus, fundum quoque vinearum cum decimis earum, villam que dicitur Lodeburgk cum cenſu et decimis et cum omni ſervitio, quod Epiſcopo exinde debebatur, ipſiusque villae eccleſiam cum reliquis praefatae villae appenditiis. Alias etiam villas tres Niendorp, Gowene, Lochowe et ejus eccleſiam cum cenſu et decimis earumque pertinentiis. Preterea villam, quae Cicerue dicitur cum cenſu et decimis et ſuis appenditiis ſcilicet quadam curia, quae Colebick dicitur et villulam Vzekeſtorp, quae in terminis Cicerwe continentur. Duas quoque partes decimae de IV. villis Cidemick, Eckholt, Sylitz, Predele totamque decimam in villa Cruſowe, quam ſcilicet villam jam dicti fratres a marchione Alberto conſenſu filiorum ſuorum comparaverunt, manſum unum in villa Slautiz et wozoph ejusdem villae Slautiz, duas etiam partes decimae villarum Clutzow et Britzin cum ſilva, quae Brudene dicitur et Moſsbruche, quae per manum Epiſcopi Wilmari in concambio pro Gottowen prefatae eccleſiae datae ſunt. Villam quoque Dulgezyz, quae nunc Gloyna vocatur, cum ſilvis, pratis, paſcuis, molendinis, aquis, aquarum decurſibus cultis et incultis cum tota decima et reliquis ſuis appendiciis, manſum unum in villa, quae Welle dicitur, ſolventem octo ſolidos, VI. manſos in villa Mulinge, quos dominus Gerbertus et uxor ejus piae memoriae Berchta conſenſu heredum ſuorum jam dictae eccleſiae contulerunt. Sciendum etiam eſt, quod fratres eccleſiae ipſius bona quedam prefati Gerberti petitione conjugis ſuae Berchtae et conſilio nobilium et miniſterialium noſtrorum per concambium de manu noſtra ſuſceperunt, curiam videlicet in villa Liezke prope eccleſiam ſitam vineam et predium eidem Curiae contiguum cum omnibus ſuis appendiciis, pratis, paſcuis, aquis, aquarumque decurſibus et ſuis omnibus attinentiis, duos quoque manſos et dimidium Zebekere, pro quibus tertiam partem decimae frugum de duabus villis Meterne et Slautiz et wozop de viginti manſis Slautyz nobis verſa vice dimiſerunt, decimam vero pecorum et altilium de jam dictis villis in uſus proprios retinuerunt. Atteſtamur etiam ſcripto praeſenti, quod memorati fratres curiam quandam villae Twergowe contiguam a Domino Wichmanno Magdeburgenſi Ar-

chiepiſcopo Scartuenſi jure comparaverunt, cum ſilvis, pratis, paſcuis, aquis aquarumque decurſibus et omnibus ſuis attinentiis. Praeterea confirmamus eidem eccleſiae beatae Mariae in monte Liezeke parrochiales eccleſias illi pertinentes cum villis, quae jure Chriſtianitatis ſacerdotibus ſuis terciam partem decimae perſolvere debent, quarum haec ſunt nomina: Parochia Liezeke cum villis attinentibus Muſcowe, Zebekere, et duabus villis, quae uno nomine Kokeburne nominantur, Slautiz quoque et Meterne a quibuscunque colonis inhabitentur eidem eccleſiae tertiam partem decimae tam de vineis quam de agris perſolvent, eccleſiam quoque Cidemick cum tertia parte decimae trium villarum ſcilicet Cidemick, Ghinove, Pameliz et reliquis ſuis attinentiis, eccleſia Lochove ad quam pertinet villa Quabyz licet ibi eccleſia aedificari permiſſa ſit, Wineri quoque et Verenzib, Tuchouele. Sciendum quoque eſt, quod praepoſitus eccleſiae Beatae Mariae in monte Liezeke a praedeceſſoribus noſtris ſimulque a nobis curam eccleſiarum et Archidiaconatum tenet et vicem Epiſcopi gerit in omnibus eccleſiis, quae infra Albiam et ylam continentur ab ortu ipſius ylae usque ad terminum ejus, ab ortu vero ylae ſurſum deficientibus terminis per ſubſcriptos Burchwardos eundem Archidiaconatum determinantes praeſenti ſcripto communimus totum videlicet Burchwardum Louburg praeter duas villas Lubas, Zojas, quas yla excludit, Burchwardum quoque Wieſenburgk et circa Albiam Coſſewicz, Dobin, Wittenberch, Zane, Alſtermunde cum omnibus eccleſiis ſuis infra hos terminos conſtitutis. Hoc quoque operae pretium viſum eſt huic paginae inferere, quod in electione epiſcopi poſt praepoſitum Brandenburgenſem, qui primam in electione vocem habet, ſecundam praepoſitus in monte Liezeke habeat, deinde utriusque eccleſiae Canonici libere eligant, ſicut juſtitia dictante mos obtinuit omnium chathedralium eccleſiarum. Plebani vero ſacerdotes rationabili et juſtae eorum electioni debitum aſſenſum exhibeant. Sicut etiam ante tempora noſtra ſtatutum fuit ſic et nos Deo auctore ſtatuimus ut ſi peccatis exigentibus ſive paganorum incurſu ſive quocunque caſu Brandeburgenſis eccleſia deſolata fuerit, praerogativa electionis cum adminiſtratione archidiaconatus et cum aliis, ſi qua ſunt, ad eccleſiam Beatae Mariae in monte Liezke tranſeant, quousque praeſata Brandeburgenſis eccleſia reſtauretur et ſic per omnia priſtinam ſuam recipiat dignitatem. Sacerdotum in eodem archidiaconatu decędentium equitaturam optimam, mantellum, pellicium, ſuperpellicium juxta conſuetudinem Magdeburgenſis eccleſiae et ſuffraganearum eccleſiarum praedicto archidiacono remota omni occaſioni dari praecipimus. Si quis vero fidelium de epiſcopatu noſtro ſive undecunque locum ſepulturae apud ſaepe dictam eccleſiam expetierit, nulla eccleſiaſtica ſaecularisve perſona id inhibere praeſumat. Monachi etiam in epiſcopatu noſtro degentes, ad quos cura animarum non ſpectat confeſſiones audire, poenitentes abſolvere, mortuos ſepelire ſine conſenſu archidiaconi et ſacerdotum quibus cura commiſſa eſt omnino prohibemus. Super haec omnia ſtatuimus, ut nullus advocatus praeſatae eccleſiae fratres aut colonos infeſtare aut res eorum auferre praeſumat, ſecundum jura a Marchione Alberto et filio ipſius Ottone praeſcripta, in quarumlibet executione cauſarum memoratae eccleſiae defenſioni ſpe remunerationis aeternae deſerviat. Et ut haec omnia rata perpetuo et inconvulſa permaneant autoritate Dei et beatorum apoſtolorum Petri et Pauli, Domini quoque Papae et noſtra cuncta, quae huic paginae inſcripta ſunt, ſub anathemate confirmamus ipſamque paginam ſignaculo ſigilli noſtri ſignamus.

Hujus facti noſtri teſtes ſunt Wigmannus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Euerhardus Merſeburgenſis, Bertoldus Cicenſis Epiſcopus, Mauritius Miſnenſis Epiſcopus, Hubertus Havelbergenſis Epiſcopus, Rucherus prepoſitus majonis eccleſiae, Vlricus prepoſitus beatae Mariae, Theodericus prepoſitus S. Nicolai,

Henricus prepoſitus ſancti Sebaſtiani, Gunterus prepoſitus de gratia Dei, Henricus prepoſitus de Brandeborch, Robertus ſacerdos, Daniel ſacerdos, Balduinus ſacerdos, Thietmarus ſacerdos, Eilmarus ſacerdos, Gerardus ſacerdos, Vlricus ſacerdos, Simon ſacerdos, Volpertus ſacerdos, Bernardus Dux Saxonie, Otto Marchio de Brandeburch, Henricus comes de Gardenleue, Albertus Comes, Walterus de Arneſtein, Syfridus de Thorneburch, Badericus frater ejus, Conradus Advocatus, Richardus, Henricus, Gumpertus, Iohannes de Plote, Hermannus de Plozceke, Fridericus prefectus, Hermannus et filius ejus, Gerardus de Burne, Conradus de Schulenburg, Otto de Vrsleve.

Auscultata est presens copia per me Arnoldum Kramptzo, Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra imperiali autoritate Notarium, et concordat cum suo originali sigillato, quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrh. im Brandenburger Domarchive.

XI. Papſt Clemens III. beſtätigt dem Kloſter Leitzkau ſeine Beſitzungen und Rechte, am 20. Februar 1189.

Clemens, Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, dilectis filiis praepoſito S. Mariae in Monte Liezeke ejusque fratribus tam praeſentibus quam futuris regularem vitam profeſſis in perpetuum. Quotiens poſtulatur a nobis quod religioni et honeſtati convenire dinoſcitur, animo nos decet libenti concedere et juxta petentium voluntatem conſentaneam rationi, effectu proſequente complere. Ea propter dilecti in Domino filii veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus et praefatam eccleſiam B. Mariae, in qua divino eſtis obſequio, mancipati ſub B. Petri et noſtra protectione ſuſcipimus et praeſentis ſcripti privilegio communimus, Inprimis ſiquidem ſtatuentes ut ordo Canonicus ſecundum Deum et B. Auguſtini regulam atque inſtitutionem bone memoriae Norberti quondam Magdeburgenſis Archiepiſcopi apud vos in perpetuum cuſtodiatur. Preterea quascunque poſſeſſiones quecunque bona eadem eccleſia in preſentiarum juſte et canonice poſſidet aut in futurum conceſſione pontificum largitione regum vel principum oblatione fidelium ſeu aliis juſtis modis preſtante Domino poterit adipiſci, firma vobis veſtrisque ſucceſſoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipſum in quo clauſtrum ipſum ſitum eſt cum ſilva contigua, eccleſiam in villa Letzka cum omnibus pertinentiis ſuis, cenſum fori et ejusdem fori fundum ac ville veteris omnemque decimationem in eisdem locis degentium tam de bonis nobilis viri Gerberti quam ceterorum et tam de vineis quam de agris et pecoribus, fundum quoque vinearum cum decimis earum, villam que dicitur Lodeburg cum cenſu et decimis et cum omni ſervitio quod exinde Epiſcopo debebatur ipſiusque ville eccleſiam cum reliquis praefatae villae appendiciis, alias etiam villas tres Niendorp, Gowene, Lochowe et ejus eccleſiam cum cenſu et decimis earumque pertinentiis. Pretera villam que Cicerue dicitur cum cenſu et decimis et ſuis appendiciis ſcilicet quadam curia que Colibick dicitur et villula Uzekeſtorp que in terminis Cicerue continentur, duas quoque partes decime de quatuor villis Cidemick, Echolt, Silitz, Predele, totamque decimam in villa Cruſſowe, quam ſcilicet villam jam dicti fratres a Marchione Alberto conſenſu filiorum ſuorum comparaverunt. Manſum unum in villa Slautitz et Wozop ejusdem villae, duas etiam partes decime villarum Clutzow et Britzin cum ſilva que Bru-

dene dicitur et Mofsbruck, que per manum Epifcopi Wilmari in concambio pro Gotthowe prefate ecclefie date funt, villam quoque Dulgezitz, que nunc Gloina vocatur, cum fuis pratis, pafcuis, molendinis, aquis aquarumque decurfibus cultis et incultis cum tota decima et reliquis fuis appendiciis, manfum unum in villa que Welle dicitur folventem octo folidos, fex manfos in villa Mulingen, quos nobilis vir Gerbertus et uxor ejus bone memorie Bertha confenfu heredum fuarum jam dicte ecclefie contulerunt; Curiam in villa Liezeke prope ecclefiam fitam, vineam et predium eidem curie contiguam cum omnibus fuis appendiciis pratis, pafcuis, aquis, aquarumque decurfibus et omnibus fuis pertinentiis, duos quoque manfos et dimidium Zeibbekere pro quibus tertiam partem decime frugum de duabus villis Meterne et Slautiz et Wozop de viginti manfis Slautiz Brandenburgenfi Epifcopo dimififtis, decimam pecorum et altilium de jam dictis villis, tres modios menfure majoris et quindecim minoris in villa Meterne et tertiam partem decimarum de vinea que eft vineae predicti Epifcopi contigua, curiam quandam ville Twergowe contiguam cum filvis, pratis, pafcuis, aquis aquarumque decurfibus et omnibus fuis pertinentiis in monte Liezeke. Parrochiam Liezeke cum villis attinentibus Mufchowe, Zeibekere et duabus villis, que uno nomine Krukeborne nominantur, ecclefiam Cidemick cum tertia parte decime trium villarum fcilicet Cidemick, Ginowe, Pamelitz et reliquis fuis pertinentiis, ecclefiam Lochowe ad quam pertinet villa Quabitz, Winere et Vetercib, Tuchouele. Totum Burchwardum Louburch preter duas villas Lubas et Zoias quas Ila excludit. Burchwardum quoque Wefenbuorch et circa Albiam Cofswitz, Dobin, Wittenberg, Zcane, Alftermunde cum omnibus fuis ecclefiis infra hos terminos conftitutis. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclefiam temere perturbare vel ejus poffeffiones auferre, ablatas retinere, minuere, feu quibuslibet vexationibus fatigare, fed omnia integra conferventur eorum pro quorum gubernatione ac fuftentatione conceffa funt ufibus omnimodis profutura falva fedis apoftolice autoritate et Diocefani Epifcopi Canonica juftitia. Si qua igitur in futurum ecclefiaftica Secularisve perfona hanc noftre conftitutionis paginam fciens contra eam temere venire temptaverit, fecundo tertiove commonita, nifi reatum fuum digna fatisfactione correxerit, poteftatis honorisque fui careat dignitate reamque fe divino judicio exiftere de perpetrata iniquitate cognofcat et a facratiffimo corpore et fanguine Dei et Domini redemptoris noftri Jhefu Chrifti aliena fiat atque in extremo examine diftricte ultioni fubjaceat. Cunctis autem eidem loco fua jura fervantibus fit pax domini noftri Jhefu Chrifti, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud diftrictum judicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen, Amen.

† Ego Clemens catholice ecclefie Epifcopus etc.

Datum laterani per manum Moyfi Sancte Romane ecclefie Subdiaconi vicem agentis Cancellarii X. Kal. Martii, Indictione octava, anno incarnat. dominice M°. C°. LXXX°. IX°. pontificatus vero Dni Clementis Pape III. anno tertio.

Auscultata est et collationata presens copia per me Arnoldum Krampzo Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra imperiali autoritate Notarium et concordat cum suo originali sigillato quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts im Brandenburger Domarchive.

XII. Gebhard Edler von Arnſtein übernimmt die Schirmvogtei des Kloſters Leitzkau, am 16. Auguſt 1211.

In nomine Domini amen. Ego Geuehardus, nobilis dictus de Arnſtein, qualiter eccleſiam Litzkenſem cum ſuis hominibus in mea protectione ſuſceperim, et quomodo iudicium in ſubditos ipſorum ad me deuolutum ſit, huic pagine annotare feci ad cautelam preſentium et notitiam futurorum. Cum venerabilis pater dominus Albertus, Magdeburgenſis Archiepiſcopus et illuſtris princeps dominus meus Albertus Marchio Brandenburgenſis ad diem placiti inter ſe aſſumtum prope ciuitatem Borch conueniſſent et ego placitis intereſſem, religioſi viri Reynerus prepoſitus, Paulus prior, Rudengerus Celerarius et Alexander plebanus in Cedenich cum quibusdam aliis canonicis ſuis de Lizke ibidem venerunt et quod eccleſiam ipſorum Lytzkenſem cum ſuis ſubditis in mea defenſione ſuſciperem inſtanter me et quam intime petiuerunt, adiicientes etiam hoc, quod denarii qui vulgariter dicuntur Vogetpennige videlicet VII. talenta cum VII. ſolidis et frumentum quod dicitur Huntkorn ſcilicet XXI. choros cum X. modiis vtriusque frumenti ordei et auene ad expenſas iudicis pertinentes annuo tempore mihi et heredibus meis ipſorumque ſucceſſoribus dare deberent ſubditi ipſorum, ſicut ante tempora iſta Euerero et Richardo ejus filio dominis de Lyndowe, ipſorum quondam defenſoribus ac iudicibus dare conſueuiſſent. Preterea volentes pro correptione et inſolentiis ſubditorum ſuorum compeſcenda, quod Aduocatus meus ter in anno tantum videlicet feria ſecunda poſt paſcha, feria ſecunda in rogationibus et feria ſecunda proxima poſt epiphaniam domini in proprietate eccleſie in monte videlicet aut in allodio ante eccleſiam ſito nomine ipſius eccleſie iudicio preſideat, exceſſus et inſolentias populi corrigat et tertius denarius cadens in iudicio qui vulgariter dicitur Weddepennige meis vſibus applicetur, reliquos vero duos denarios in ſignum proprietatis Aduocatie ſibi retinuerunt. Hos tantum caſus et nullos alios aduocatus meus ſiue ſucceſſorum meorum iudicare debebit, videlicet de homicidio, de furto, de caſu qui dicitur Huſſukinge, de violento capto ſeminarum, de ſanguinis effuſione vi armorum facta. Alia vero omnia Nuntius eccleſie ad hoc deſtinatus conſilio populi tractet et diſponat, et nunquam ipſe aduocatus niſi ab eccleſia vocatus iudicio ſe ingerere debet, preterquam in caſibus et in temporibus ſupra dictis, nec iudicaturus aſſumet ſibi quemlibet de ſuis ſed de eccleſia, iuxta id quod placuerit prepoſito, qui cum eo iudicio preſideant et in diſcernendis cauſis et adinueniendis iudiciis collaborent promouendo iuſtitiam preſentibus accuſatoribus et accuſatis. Ego vero beniuolentiam ipſorum erga me attendens, et orationibus ipſorum tam in vita quam in morte participari cupiens, ob reuerentiam dei et B. virginis Marie ac in remedium ſalutis anime mee defenſionem dicte Lyzkenſis eccleſie cum iuditio ſubditorum ſuorum acceptaui et accepto, et tam nomine meo quam nomine heredum meorum omniumque ipſorum ſucceſſorum veram protectionem tanquam noſtris ſubditis bona fide repromitto. Nec aliquas exactiones vltra premiſſa a populo exigere volumus vel expetere, ſed premiſſis omnibus contenti exiſtere, niſi forſitan quicquam datum nobis fuerit de vltronea populi et eccleſie voluntate. Et ad hec omnia et ſingula obſeruanda quamdiu eccleſiam Litzkenſem cum ſuis ſubditis in noſtra habuerimus defenſione, aſtringo me et heredes meos ipſorumque ſuceſſores vsque in infinitum et obligo in his ſcriptis. Inſuper adiectum fuit inter nos; quod ſi ego vel heredes mei aut eorum filii vel ſucceſſores contra ſupradicta faceremus, videlicet expenſis aut ſeruitiis eccleſiam vel ſuos ſubditos grauando, exactiones aut violentias eisdem faciendo, vel ſi iudicium in ſubditos eccleſie non ſecundum formam ſuprapoſitam, ſed ad

noſtrum velle peragi per noſtros aduocatos faceremus, aut ipſam eccleſiam cum ſuis hominibus contra ipſorum inuaſores tamquam noſtros ſubditos non defenderemus aut certe ipſa eccleſia cum ſuis ſubditis ſi per noſtros inimicos tempore noſtre werre nimium deprimeretur noſtrique de cauſa grauaretur, ſiue etiam iudicium eccleſie ſubditorum quod rogati ſuſcepimus tamquam aduocatiam venderemus vel etiam idem iudicium aliis locaremus, quod omnino facere non poſſumus nec debemus, extunc damus eidem eccleſie cum ſuis cauſam et viam a nobis recedendi, nam tunc poſſunt eccleſia Litzkenſis cum ſuis ſubditis iuſta de cauſa a nobis recedere etiam preter noſtram voluntatem, et per ſe ſuos ſubditos regere, vel ſi placet alium ſibi poteſt eligere defenſorem, et tunc omnia illa que ego vel heredes mei aut ipſorum ſucceſſores pro defenſione et iudicio ipſorum annuo tempore conſequi ſolebamus videlicet denarii qui dicuntur Vogetpennige ſupradicti et frumentum quod dicitur Huntkorn et tertius denarius iudicialis qui dicitur Weddepenninge, et ſi qua ſunt alia ad iudicia pertinentia libere redibunt ad eccleſiam Letzkenſem ſupradictam, neque heredes mei aut eorum ſucceſſores ſi vsque ad decimam lineam aut vltra deſcenderent prefate Letzkenſi eccleſie defenſionem et iudicium tanquam Aduocatiam iure hereditario, ad eos deuolutam ex temporum vel annorum diuturnitate, etiamſi per CC. vel mille annos poſſederint modo quouis poterunt vel debebunt ſibi preſcribere, quia re vera nullo donationis, nullo emtionis, nullo proprietatis vel hereditatis aut nullo pheodi titulo iudicium et protectionem dicte Letzkenſis eccleſie poſſideo, quod ſicut ante dictum eſt, non vt Aduocatus inſtitutus, ſed tamquam defenſor precibus exoratus propter deum et ſalutem anime mee et propter ſalutem animarum omnium predeceſſorum meorum et ſucceſſorum meorum ſuſcepi et ſuſcipio ſicque poſteris meis et non alio modo, quam ſupra ſcriptum eſt, ſi defenſores et iudices ſubditorum predicte Letzkenſis eccleſie eſſe voluerint, tenenda et habenda relinquo. Igitur ne heredes meos aut ipſorum quoslibet ſucceſſores ſi apud eos aliquamdiu permanſerit iudicium et protectio ſubditorum memorate Letzkenſis eccleſie, cum eidem eccleſie contingat aliquatenus diſcordare ſuper iudicio memorato, vt veritas magis pateat et dubium omne conquieſcat, ſepedicte Litzkenſi eccleſie per Alexandrum in Cedenich plebanum ipſorum concanonicum transmiſi hoc teſtimoniale ſcriptum ſigilli mei appenſione roboratum ad noticiam clariorem quorumlibet futurorum. Teſtes horum ſunt venerabiles patres Albertus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Baldewynus Brandenburgenſis epiſcopus, Guncelinus Brandenburg. prepoſitus, Henricus Plebanus in Mokerne, Magiſter Arnoldus de Pethene, Borchardus vicarius in Borch, dominus meus Albertus Marchio Brandenburgenſis, Badericus Comes de Beltitz, Rudolphus miles dapifer, Gumbertus de Luborch, Richardus de Czerwiſt, Richardus de Plawe, Henricus de Lotzowe, Sifridus prefectus de Letzka, Iohannes Kelme aduocatus meus, et alii quam plures clerici ac laici fide digni. Datum Borch anno dominice incarnationis M°. CC°. XI. in craſtino aſſumtionis B. Marie virginis glorioſe.

Auscultata et collationata est presens copia per me Arnoldum Kramptzo Clericum ciuitatis Halberstad. publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo originali sigillato quod attestor manu propria.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts.

XIII. Bischof Gernand von Brandenburg schenkt dem Kloster Leitzkau eine Hebung von 4 Winspeln Getreide in Meterne, am 21. Dezember 1227.

In nomine sancte et jndiuidue Trinitatis. G. dei miseracione Brandenburgensis Episcopus Preposito de Lezeke et conuentui eius in perpetuum — Ad reuerentiam ergo et honorem beate et glorioſe semper virginis dei genitricis Marie ac beati Petri apostolorum principis et beati Eleutherii martiris quatuor choros tritici in villa Meterne uobis conferimus et donamus et presentis scripti nostri patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Testes autem huius sunt hy: Godescalcus villicus de Meterne et eiusdem ville Ciues, Rodengerus villicus de Slantitz cum ciuibus suis, Ciues de Muschowe, villicus de Lodeburch et quidam ex Ciuibus suis, Villicus de Gowene cum Ciuibus suis. Datum Magdeburg XII kal. Januarii, Pontificatus nostri anno VI. Anno Incarnationis dominice MCCXXVIII.

Auscultata est presens copia etc.

Nach alter Copie des 16. Jahrhunderts im Brandenburger Dom-Archive. Nach der Jahreszahl des Pontificates ist nach den bei Brandenburg mitgetheilten Urkunden von 1225—1230 die Urkunde wohl noch in das Jahr 1227 gehörig.

XIV. Das Capitel des Klosters Leitzkau verzichtet auf die kirchliche Jurisdiction in der Stadt Jessen, den 28. September 1265.

Universis Christi fidelibus praesens scriptum visuris, Bertramus, dei gratia praepositus, prior totumque Lizekensis ecclesiae capitulum salutem in filio dei. Quia ueritas multotiens calumniam patitur, expedit, ut fide testium et instrumentorum, que perhennem vim habent, in agendis negotiis roboretur. Orta dissensione inter honorabilen virum dominum Lambertum, Brandenburgensis ecclesiae praepositum ac ejusdem loci capitulum ex una et nos ex parte altera et jam dudum temporibus antecessorum utriusque ecclesiae ventilata super civitate Jezant, an idem oppidum, quoad jurisdictionem synodalem ibidem exercendam ad praeposituram Brandenburgensem vel ad nostram debeat pertinere; tandem precibus venerabilis patris, domini nostri Hinrici, Brandenburgensis episcopi, inclinati, ut omnis materia discordiae hinc inde super praemissis orta propter bonum pacis ac concordiae penitus sopiatur, omni juri, si quod in praefato loco habuerimus et in posterum consequi poteramus, sive de jure sive de facto, renunciamus ex mera et libera voluntate. In cujus facti memoriam praesentem literam praepositio totique capitulo Brandenburgensis ecclesiae praepositi atque capituli nostri sigillis tradidimus roboratam, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina sunt haec: venerabilis pater, dominus noster, Hinricus Brandenburgensis episcopus, Thidericus prior, Nicolaus cellerarius, Otto hospitalarius, canonici Litzckensis ecclesiae et alii quam plures. Datum Liezeke, anno domini M°. CC°. LXV. IIII. Kal. Octobr.

Aus einem Brandenb. Copialbuche. Gercken's Stiftsh. S. 473.

XV. Heinrich Biſchof von Brandenburg ſchenkt dem Kloſter Leitzkau eine Getreidehebung aus Meterne zur Beſſerung des Biers der Kloſterbrüder, den 18. Juli 1275.

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis, Amen. Humanae actiones a memoria hominum laberentur, ſi non litterarum teſtimonio firmarentur. Fidele etenim teſtimonium habet ſcriptura quae intereuntibus hominibus, ea quae ſibi commendantur non ſinit aliquatenus interire. Hinc eſt quod nos Heinricus, Dei gratia Brandenburgenſis Epiſcopus, notum eſſe volumus univerſis tam praeſentibus quam futuris, nec non atteſtatione praeſentium publice proteſtamur, quod relatione veridica percipientes, deinde experientia per noſmetipſos diſcentes Canonicos famulantes die noctuque beatae ac glorioſae virgini Mariae in eccleſia Lezekenſi cereviſiam habere adeo tenuem, quae humanae naturae extitit nimis inconveniens ad hibendum, Super quo moti non modica pietate, eisdem Canonicis duos choros tritici ſingulis annis, et proprietatem eorundem in villa Meteren ad emendationem cereviſiae conferimus pleno jure perpetuo poſſidendos, ut jam dicti Canonici recepta corporali refectione eo melius et commodius valeant divinae laudis obſequia celebrare. Volentes ut de praedicto tritico facta permutatione in braſium per circulum anni braſio nunc deputato ab eccleſia Letzekenſi ad braxandum, pars braſii quod in praeſenti donamus apponatur in ſingulis braxationibus ſecundum aeſtimationem fidelis diſpenſatoris. Nichilominus prohibentes ſub obtentu praedictae annonae, ne ad alios uſus applicetur, nec venditioni vel alienationi aliquatenus exponatur. Vt autem haec noſtra donatio per nos et ſucceſſores noſtros in perpetuum inviolabiliter obſervetur, praeſentem paginam per manum Hildebrandi notarii noſtrae curiae plebani in Kleſick Havelbergenſis dioceſis, ſigilli noſtri munimine, ex certa noſtra ſcientia juſſimus roborari. Hujus rei teſtes ſunt Johannes Decanus Stettinenſis eccleſiae, Lodewicus Vicepraepoſitus in Berlin, Magiſter Wolterus Plebanus in Segezere, Sifridus Capellanus noſter in Lubas, Otto Miles frater noſter dictus de Oſthernn, Johannes advocatus noſter in Metern, Engelo advocatus in Pritzerwi, caeteri quam plures. Datum Gottow Anno Domini M°. CC°. LXXV. XV. Kal. Auguſti, Pontificatus noſtri XII°.

Auscultata est praesens Copia per me Arnoldum Kramptzo Clericum civitatis Halberstadensis publicum sacra Imperiali auctoritate Notarium, et concordat cum suo originali sigillato quod attestor manu propria.

Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts im Dom-Archive zu Brandenburg.

XVI. Das Kloſter in Leitzkau verſpricht auf die einmalige Zulaſſung zur Wahl eines Biſchofs kein Recht für künftige Fälle zu gründen, den 12. Januar 1279.

Univerſis Chriſti fidelibus praeſens ſcripturum viſuris Thidericus, dei gratia praepoſitus, totumque capitulum eccleſiae Litzekenſis ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus, recognoſcimus et tenore praeſentium proteſtamur, quod ad electionem in eccleſia Brandeburgenſi celebratam, quae per mortem venerabilis patris domini Henrici epiſcopi vacabat, admiſſi ſumus tali ſub conditione, ut in alliis electionibus celebrandis nihil nobis juris plus quam hactenus accreſcat in quo eccleſiae Brandeburgenſi in ſuo jure poſſit fieri detractio aliqualis. In cujus rei eviden-

tium ſigillum noſtri praepoſiti atque capituli praeſentibus duximus apponendum Datum et actum in eccleſia cathedrali Brandenburgenſi, anno domini M°. CC°. LXXIX, feria IV. infra octavam Epiphaniae.

Aus einem Brandenburger Copialbuche. Gercken's Stiftshiſt. 484.

XVII. Heinrich, Magdeburgiſcher Domherr, Johann, Ritter und ihr Bruder Theoderich, genannt von Grünenberg, überlaſſen den Kalandsbrüdern und durch dieſe der Kirche und dem Capitel in Leitzkau das Patronatrecht über die Kirche zu Gerden mit 8 Hufen Landes in der wüſten Feldmark Petz, am 1. Mai 1296.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Hynricus Magdeburgenſis eccleſie Canonicus, Johannes Miles, Theodericus fratresque dicti de gronenberg vniuerſis preſentibus et futuris in perpetuum. Prouida fuit deliberatione prouiſum, vt ea que rationabiliter ſtatuuntur et ab auctoritate procedunt Scriptis et teſtium Subſcriptione roborentur, Ne aut lapſu temporis a Memoria hominum euaneſcant aut veritatis proceſſus per falſitatis ficmenta valeat inpugnari; Ideoque notum eſſe volumus vniuerſis chriſti fidelibus Tam preſentis temporis quam futuri; Quod nos pro ſalute et remedio animarum noſtrarum fratribus kalendarum et per eos Eccleſie et capitulo in lezeka dedimus et perpetuo poſſidenda preſentibus litteris donamus Jus patronatus Eccleſie in Gherdene et proprietatem Octo manſorum ſitorum In petz apud eandem villam Gherdene cum omnibus attinentiis et Juribus vniuerſis in diſtrictu Eorundem bonorum contentis, nobis nichil omnino Juris reſeruantes In Eiſdem. Verum licet, predictis fratribus kalendarum Jus patronatus Eccleſie In Gherdene libere dedimus propter deum, Ipſi tamen fratres pro octo manſorum proprietate predictorum Nobis viginti Marcas Stendal. argenti dederunt et perſoluerunt. Addicimus Igitur et teſtamur, Quod eo tenore et conditione huiuſmodi donationem et venditionem fecimus fratribus kalendarum et Eccleſie lizeka, Quod Jus patronatus et vſus proprietatis octo manſorum predictorum remaneat plenarie apud fratres kalendarum et eccleſie lizeka, quamdiu eadem fraternitas perdurabit. Si vero aliquo caſu quod deus auertat ſolempnitatem huiuſmodi fraternitatis kalendarum ceſſare contingeret, Tunc ius patronatus eccleſie In Gherdene et proprietas octo manſorum libere remanebunt penes eccleſiam liczekenſem. Cum autem Eccleſiam In Gherdene vacare contingit, Decanus fraternitatis, qui pro tempore fuerit, ipſam conferat viro ydoneo de fratrum conſilio et conſenſu nec prepoſitus uel Capitulum lizekenſe plus Juris in collatione ipſius Eccleſie, quam alius de fratribus ſibi poterit vſurpare. Promiſimus inſuper fratribus kalendarum et Capitulo lizekenſi pro omnibus noſtris heredibus, quos nunc habemus et in poſterum habituri ſumus, quod dictam donationem et venditionem ratam habebunt et omni Jure et cuiuſlibet Juris beneficio tam canonici Quam ciuilis renunctiabunt, Quod ipſis competit vel competere poſſit ſibi poterint vſurpare In bonis ſupradictis. Promittimus Etiam quod ſi alicui ex nobis tribus fratribus antequam heredes noſtri ad annos diſcretionis perveniunt decedere contigerit, quod abſit, alium fideiuſſorem ydoneum loco ipſius defuncti ponemus, Quo predicti fratres et Capitulum lizekenſis Eccleſie ſint contenti, et ad hec facienda nos preſentibus obligamus. In quorum omnium euidens teſtimonium eaſdem literas pura voluntate exinde confectas ſigillorum noſtrorum munimine roboramus et memoratis fratribus kalendarum et Eccleſie lizekenſi Dedimus ad cautelam. Ego quoque Theodericus, qui

ad presens sigillo careo, cum illud habuero, presentibus apponam in testimonium predictorum. Nos vero fratres kalendarum predictis fratribus tribus videlicet hynrico, Johanni et Theoderico damus participationem et communionem omnium bonorum, que in vigiliis Missis orationibus ceterisque suffragiis in nostra fraternitate tam pro viuis quam pro defunctis potuerunt procurari et eisdem in domino defunctis Memoriam ipsorum peragemus, Sicud fratrum nostrorum memorie agi solent. Testes huius Rei sunt dominus Burchardus Clericus Magdeburg. Ropertus de Mannesuelt, Walterus de Arnsteyn, Otto de Brecena, hynricus de barbey, Canonici ecclesie Magdeb., luderus viceplebanus in lowborch, hynricus viceplebanus in resegan, heydhenricus de Nigripp, Johannes de Bardeleue, Tylo marschalcus, Tylo de hardesdorpe, fredericus Burchgrauius de lowborch et alii quam plures fide digni. Datum anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Sexto, kalend. Mai.

Nach einer Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XVIII. Die Kalandsgilde zu Loburg übergiebt das Patronat der Nicolai-Kirche des Dorfes Gerden mit 8 Hufen Landes beim wüsten Dorfe Petz der Kirche der heiligen Maria und des heiligen Eleutherus zu Leitzkau, vom Jahre 1301.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nos luderus decanus, henricus Camerarius Ceterique fratres kalendarum Ecclesie sancti laurentii in lowborch Vniversis christi fidelibus presentes litteras inspecturis In vero salutari salutem. Que geruntur in tempore ex facili euanescunt cum tempore et de gestis hominum eciam laudabilibus dura de facili emergit calumpnia, nisi causa memorie obliuio rerum per scripti memoriam auferatur. Sciat ergo presentis et futuri temporis posteritas, Quod nos maturo ac diligenti prehabito consilio cum communi consensu et vnanimi voluntate, Ecclesie sancte Marie Sanctique eleutherii in liczeka Jus patronatus Ecclesie sancti nicolai ville gherdene, quod ad nos pure donationis Tytulo pervenerat, cum octo mansis sitis circa villam desolatam dictam petz et proprietate eorundem quibus annexum est seu adheret idem Jus patronatus ecclesie predicte, quos in subsidium seu leuamen pauperum ac debilium fratrum nostrorum seu comparatione luminum Apud nobiles viros ac dominos henricum canonicum Maioris ecclesie in Magdeborch Johannem et Theodericum fratres de grunenberge pro viginti marcis steydaligenses argenti comparauimus libere ac pure offerimus propter deum et donamus eodem tytulo Juris quo possedimus perpetuo possidendum. Ne ergo hanc donationem nostram alicuius in posterum inpediat calumpnia, damus ei presentem paginam cum priuilegio nobis super hiis a predictis nobilibus presentato sub annotatione infra scriptorum testium sigillorum nostrorum cum appensione communitam. Testes huius rei sunt Conradus, plebanus in Scartowue, wolterus plebanus in dytershagen, Johannes plebanus in tropene, boldewinus plebanus in dorneborch, henricus plebanus in lubicz, domini, dominus Otto de nova Ciuitate Magdeburch, dominus Otto de borch, dominus hartwigh, Milites, et alii quam plures fide digni Datum anno Domini M°. CCC°. I.

Nach einer Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XIX. Friedrich, Biſchof zu Brandenburg, beſtätigt die von der Kalandsgilde zu Loburg dem Kloſter zu Leitzkau geſchehene Uebertragung der acht Hufen Landes auf der wüſten Feldmark Petz, am 27. October 1303.

Fredericus, dei gratia Brandenborgenſi Eccleſie a ſede apoſtolica prouiſus et confirmatus, Vniuerſis chriſti fidelibus quibus preſens littera exhibita fuerit, ſalutem cum ſincera in domino karitate. Nouerint vniverſi preſentes litteras inſpecturi, Quod cum dominus luderus decanus cum omnium et ſingulorum fratrum kalendarum territorii loborch octo manſorum ville pecz in prepoſitum, priorem Totumque liczkenſis eccleſie capitulum tranſtulerunt ſive eiſdem rationabiliter donauerunt, provt ipſorum littere Inde confecte plenius recitant et exponunt; Nos auctoritate preſentium ratum habentes in nomine domini confirmamus in cuius confirmationis teſtimonium preſentes litteras noſtri ſigilli munimine conſignatas eis duximus concedendas. Datum anno domini M°. CCC°. tertio, in vigilia ſymonis et Jude.

Nach der Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg, welche durch Auslaſſung mehrerer Worte verſtümmelt zu ſein ſcheint.

XX. Konrad Heyſe, genannt von Eſebeck, Burgmann in Alsleben, verkauft dem Convente des Kloſters Leitzkau ſeine Hebungen, die er von acht Hufen des wüſten Dorfes Petz gehabt, den 13. September 1307.

Ego conradus heyſe, dictus de Eſebeke, Caſtrenſis in alfleue, Recognoſco et tenore preſentium publice proteſtor, Quod ego de libero arbitrio proprie voluntatis vendidi honorabilibus viris domino prepoſito priori Ceteriſque canonicis eccleſie liczkenſis omnes redditus meos, quos de octo manſis deſolate ville petz annis ſingulis in die ſancti martini iam dudum percepi et Jure feodali poſſedi, videlicet quatuor choros ſiliginis ſexaginta quatuor modios ordei et triginta duos modios auene pactalis menſure, quorum proprietas ad ipſos iam donationis tytulo pervenerat, pro quadraginta duabus marcis ſtendalienſis argenti perpetuo poſſidendos ipſosque preſentibus villanis de gerdene per fredericum, famulum meum, miſi in corporalem poſſeſſionem eorundem, omne Jus quod in ipſis habui et habere poteram in ipſos et in Eccleſiam ipſorum nichil Juris michi reſeruans omnino tranſferendo. Quod factum ipſis eorumque poſteris ratum et a cuiuſlibet inpetitione liberum, vt warandarius tenetur, quoad uixero, obſeruare, uoueo ſeu promitto preſentium in tenore. In cuius rei teſtimonium dedi ipſis preſens ſcriptum Sigilli mei munimine roboratum. Datum anno domini Milleſimo Tricenteſimo ſeptimo, Idus ſeptembris.

Nach der Copie des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XXI. Das Kloſter Leitzkau nimmt das Stift St. Servatii in Quedlinburg in die Gemeinſchaft ſeiner geiſtlichen Verdienſte auf, am 23. September 1311.

Inclite Domine Abbatiſſe, Prepoſite, Decane nec non totique Collegio eccleſie S. Seruatii in Quedelingeborch Johannes Prepoſitus et archidiaconus, H. prior totusque conventus eccleſie Lyzekenſis — pie deuotionis affectu, quem ad monaſterium noſtrum percepimus vos habere, petitionem veſtram benigno et hylari recipientes aſſenſu, damus vobis plenam fraternitatem et plenariam participationem omnium bonorum, que fiunt et de cetero Domino cooperante in monaſterio noſtro fient, in vita noſtra pariter et in morte, in miſſis, in vigiliis, in ieiuniis, elemoſinis et orationibus et aliis bonis operibus. Et quando dies obitus ſororum veſtrarum nobis intimatus fuerit, XXX miſſas in conuentu celebrabimus et in ſpeciali miſſas, pſalteria et alias orationes pro eis, quem admodum pro omnibus noſtram fraternitatem habentibus facere conſueuimus, faciemus integre et complete; quod ſimiliter nobis et noſtris apud vos fieri petimus et optamus. —. Datum Anno Domini MCCCXI, in ſequenti die B. Mauricii.

Beckmann's Anh. Hiſtorie.

XXII. Der Probſt und das Kloſter Leitzkau treffen eine Beſtimmung über das Kathedraticum der Pfarrkirche in Wittenberg, am 28. Januar 1402.

Nos Johannes prepoſitus, Lucas prior totumque capitulum eccleſie ſancte Marie Litkenſis, ordinis premonſtratenſis, Brandenburgenſis dyoeceſis, notificamus tenore preſentium univerſis, quod licet nobis et eccleſie noſtre ſpecialiter ſit indultum, quod a parrochialibus eccleſiis in noſtra jurisdictione, ſubjectis rectoribus in eisdem ab hac luce transeuntibus, kathedraticum, quotiens oportunum fuerit, tollere et recipere valeamus, et cum eccleſia parrochialis in Wittemberg, quia pro nunc prepoſitus et capitulum capelle omnium ſanctorum in Wittembergk ſub regimine aliisque adminiſtrationibus habeant et poſſideant, in noſtra jurisdictione ſit ſita, et ad inſtar aliarum eccleſiarum ad hujusmodi kathedraticum nobis tribuendum ſit reſtricta, ut ergo dicti domini, prepoſitus et capitulum capelle predicte cum dicta eccleſia parrochiali in Wittemberg de cetero interim et quousque ſub eorum regimine continetur, ut prefertur, ab hujusmodi kathedratico permaneant liberati et exempti, Nos ac noſtri ſucceſſores, qui pro tempore, a ſepedictis dominis prepoſito et capitulo capelle predicte et eorum ſucceſſoribus ſingulis annis ſuper feſto purificationis Marie beate virginis glorioſe pro annuali cenſu ſeu ſteura loco kathedratici interim, quod praefatam eccleſiam ſub eorum regimine, ut prefertur, teneant et poſſideant, quindecim groſſos behemicales Pragenſis monete ſine omni contradictione recipere promittimus. Et hujusmodi kathedraticum deinceps perpetuis temporibus a prefata eccleſia interim, quod ſub regimine ſepedictorum canonicorum capelle omnium ſanctorum antedicte teneatur, unice poſtulare ac quovis modo recipere volumus, iſto tamen notanter expreſſo et ſalvo: ſi dicti domini, prepoſitus et canonici eccleſie omnium ſanctorum in Wittembergk dictam eccleſiam parrochialem ibidem permutarent ſeu reſignarent aut quovis alio modo a regimine ejusdem eccleſie reſilirent, quod extunc jus noſtrum ac noſtre eccleſie ad recipiendum et ad dandum hujusmodi kathedraticum vigore dicte eccleſie parrochialis maneat nobis eque ſal-

vum. In firmius et evidentius teſtimonium premiſſorum preſentem literam noſtrorum Johannis noſtri prepoſiti et eccleſie Lytzkenſis capituli ſigillorum munimine duximus ſigillandam ſub anno domini milleſimo quadringenteſimo ſecundo, ſabbato proximo poſt feſtum beati Vincentii martyris.

Nach einer Abſchrift in einem alten Copiario, was ſich auf der großherzogl. Bibliothek in Weimar befindet. Mittheilung des Herrn Profeſſor Heffter.

XXIII. Der Pabſt Johann beauftragt unter Anderen den Probſt zu Leitzkau mit der Execution einer apoſtoliſchen Anordnung gegen die Stadt Magdeburg, am 24. Dezember 1414.

Johannes, Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, dilectis filiis Abbati in Berga extra Magdeburgenſes et St. Johannis extra Halberſtadenſes muros ac in Lizka per praefides ſolitorum gubernari Brandenburgenſis dioeceſis praepoſitis monaſteriorum ſalutem et Apoſtolicam benedictionem. Hodie dilectis filiis, Conſulibus et communitati Magdeburgenſium noſtras literas conceſſimus in haec uerba: Johannes, epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, dilectis filiis, Proconſulibus, Conſulibus et communitati ciuitatis Magdeburgenſis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Quotiens a nobis petitur etc. Datum Conſtantiae anno 1415, 9. Cal. Jannuarii Pontificatus noſtri anno V. Volentes itaque, ut praedictae literae noſtrae debitum ſortiantur effectum diſcretioni ueſtrae per apoſtolica ſcripta mandamus, ut uos ſeu ambo ſ. alteruter ueſtrum ipſimet vel per alium aliosve ſupra nominatis Proconſulibus, Conſulibus, ſingularibus perſonis et communitati ſupra dicto priuilegio contra ejusdem conceſſionis noſtrae tenorem a quoquam immerito uim inferri prohibeatis; nulla re cunctis, quae in eisdem litteris noſtris expreſſa ſunt, obſtante quicquid tandem a ſede praedicta aliquibus indultum ſit, ita ut arceſſi, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint, literis Apoſtolicis non facientibus plenam et expreſſam ac de uerbo ad uerbum de indulgentia hujusmodi mentionem, contradictores per cenſuras eccleſiaſticas appellationibus poſtpoſitis compeſcendo. Datum Conſtantiae, anno 1415, 9. Cal. Januarii, pontificatus noſtri anno V.

Walther Singul. Magd. IV, 78.

XXIV. Markgraf Friedrich beſtätigt dem Stift Leitzkau ein Privilegium, am 14. September 1418.

Fridericus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis — Conſtituti coram nobis Religioſi patres domini Johannes Ruhlſtorp prepoſitus et Lucas prior eccleſie Letzkenſis — certa priuilegia nec non litteras ſigillatas a quibusdam Marchionibus anteceſſoribus noſtris — produxerunt (die Urkunde v. J. 1157 über Crüſſow). Nos vero dicta privilegia — confirmamus. — Datum et actum in opido noſtro Coln cis Spreuam quarta feria poſt Natiuitatis Marie, Anno domini milleſimo quadringenteſimo decimo octauo preſentibus — Caſparo Ganſs, domino in potliſt, Wirich de Trutlingen, Haſſo de Heib, Johanne de Sporneck, Caſparo de Woldenfelz, Gunzelino de Bertenſleue, Canonico lubucenſi atque pluribus aliis fide dignis.

Aus einer Copie im Archive des Domſtifts Brandenburg. Die Urkunde iſt vermuthlich falſch, wenigſtens ihrem Datum nach.

XXV. Der Kurfürst Joachim I. willigt in die Einziehung des Klosters zu Leitzkau zu Gunsten des Bischofs von Brandenburg, am 24. Juni 1534.

Joachim, dei gratia marchio Brandenburgenſis, ſacri Romani imperii archicamerarius princepsque elector, Stettinenſis, Pomeranie, Caſſuborum Schlavorumque dux, Burggravius Norenbergenſis et Rugie princeps, pro nobis, haeredibus et ſucceſſoribus noſtris praeſentium tenore publice recognoſcimus et profitemur, quod ob racionabiles cauſas et reſpectus ſanctiſſimo in Chriſto patri et domino, domino Clementi ſeptimo ſacraſanctae Romanae ac univerſalis eccleſiae ſummo pontifici, Domino noſtro clementiſſimo, pro parte epiſcopatus et eccleſiae Brandenburgenſis ſignificatis et declaratis, animum noſtrum ad id pio zelo moventibus et inducentibus, conſentiendum duximus et conſentimus, quatenus monaſterium beate Marie virginis in monte Lytzke, Praemonſtratenſis ordinis, Brandenb. dioceſis, ſub noſtra protectione et praeſidio, epiſcopis Brandenb. eccleſiae hactenus et nunc in temporali dominio et jurisdictione ſubjectum, epiſcopatui ejusdem eccleſiae Brandenb. per ſanctiſſimum dominum noſtrum incorporari poſſit et valeat, cum omnibus et ſingulis temporalibus bonis ad hujusmodi monaſterium ſpectantibus in antea in utilitatem menſae epiſcopalis convertendum, fruendum et poſſidendum, ita tamen, quod tam praepoſitus quam reliqui fratres ordinis inibi pro nunc militantes et poſt illos alii fratres ordinis aut ſeculares clerici per epiſcopos pro tempore ordinandi et deputandi debite provideantur, ut per illos horae canonicae et divina officia in eadem eccleſia Lytzkenſi indeſinenter fieri et decanturi poſſint: pro quo conficiendo negotio, in quantum ad noſtram protectionem attinet, noſtras in his ſcriptis damus et concedimus facultatem, conſenſum et voluntatem. In cujus rei evidens teſtimonium ſigillum noſtrum praeſentibus eſt de noſtra ſcientia et mandato appenſum. Datae in arce noſtra Colonienſi ad Spreuam, die Martis, ipſa die Johannis baptiſtae, anno domini milleſimo quingenteſimo triceſimo quarto.

XXVI. Des Kurfürsten Joachim II. Erklärung gegen den Kardinal Albrecht über die Gründe das Kloſter Leitzkau zu ſäculariſiren, vom 25. Juli 1537.

Unſer fruntlich dienſt vnd was wir liebs vnd guts vermugen, allezeit zuuor. Hochwirdigſter In gott vnd Hochgeborner furſt. Fruntlicher lieber her vatter, Bruder vnd geuatter. Wir haben ewer liebden ſchreiben jnſampt einer Inverwarthen ſupplication etlicher probſt des Ordens premonſtratien an vns gethan vnd des allenthalben vornhomen, Vnd tragen bey menniglich keine ſchew, das wir daſſelbs cloſter Litzk auz genugſamen bewegenden vrſachen eingenhommen vnd zu andere wege beſtellen laſſen, Seint es auch zweiffelsahn, who es die gelegenheit jn ewr liebden Stifft ſich jn gleichnis zugetragen, ewer liebden ſelber worden ſich nicht anders hierjnnen zuuorhalten wiſſen. Dan ſo wir jn erffarung khomen, das dieſelben geiſtliche prieſter alle byſs vff drey Iren orden abgelegt, aus dem Cloſter geſchritten, die andern zuſampt dem probſt ein ſhaft vntheittigs vnd ſtreflichs leben gefhurt, woll mher frawen, dan geiſtliche prieſter, bey ſich gehabt, des Cloſters guther, ohne nott, vorſetzt, vorpfandt, alienirt, dem cloſter zu vnttergang vmbbracht vnd auch alſo, who wir nicht zeittig dauor getrachtet, das daſſelb jn kurtzer Zeit gantz deſolat geworden. Nhu haben wir nicht geachten

khonen, das daſſelb cloſter zu ſolcher vntzucht geſtifftet oder aber gott beheglich ſein muge, oder deſſelben vnttergang als der Landesfurſt nicht zuſehen wollen, Solichs auch wenig bey den Ordinario ſuchen wollen, die weill vns bewuſt, das ſein leben wenig vnſtrefflicher, wie auch mit beſchwerdt, wir daſſelb, who es nicht abgethan, geduldet. Werden derwegen die geiſtlichen nicht vortrieben, ſondern vill mher die jn ein guthes Erbars Weſen vnd ſtandt, auch das ſie bey gots dienſte deſto baſs beſtellet, widervmb gebracht, die vntzucht abgeſchafft, die guther durch vnſern amptman von plawen, dem es am gelegenſten beſtellen laſſen, mit beuhelich, die geiſtlichen prieſter zu vntherhalten, die bey Irem gotsdienſte bleiben zu laſſen. Achten auch nicht das von Ime derſelbe gottes dienſt, als ein ernſtes vnd angenhemes werg gottes, belachet oder wie ſuppliciret verſpottet werde. Vnd ſo er gleich ſein weib bey Inen hette, wollen wir vns vorſehen, die obgemelten geiſtliche prieſter ſolten ye vill mher ein frommes tugentliches weib, dan wie hieuor beſchehen, vntzuchtige frawen bey ſich duldenn vnd leiden, Muzen ſich auch numher daran dan hiebeuorn ergern. Deswegen vnd dieweill wir an dem nichts furgenhomen, dar wir nicht kegen got dem almechtigen vnd der Röm. kay. Maj. zuuorantworthen, wie auch von andern e. l. vnd vnſern eynigungs vorwanthen jn gleichnifs beſchehen; Bitten wir e. l. gantz fruntlich, ſie wolten ſich der ſachen nicht annhemen, domit auch ferner nicht bemuhen, ader vns anlangen laſſen. So ſeint wirs vnmb e. l. fruntlich zuuordienenn gewilligt. Datum Cöln an der Sprew, ahm Tage Jacobj apoſtolis, Anno etc. XXXVII.

Joachim etc.

Nach dem im Beſitz des Freiherrn von Münchhauſen auf Leitzkau (Althaus) befindlichen Originale.

XXVII. Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim II. und dem Grafen Albrecht Jorg zu Stolberg wegen Einräumung der Hälfte von Leitzkau zum Pfandbeſitz, am 30. März 1545.

Auf heut Montags Palmarum Anno M. D. Im X.L.V. iſt eine beredung Zwiſchen vnſerm gnedigſten hern den Churfurſten Zu Brandenburg vnd Albrecht Jorgen graffen Zu Stolberg vnnd wernigerode beſchehen auf mittel vnd mas wie volget. Es hat wolgemelter graff hochgedachten Churfurſten zwiſchen dis vnd den negſten ſontage Cantate Zwentzigk tauſent taler oder geldt noch ſeinem werdt furzuſtrecken vnd dieſelben Zu Magdeburg zuuberandtworten zugeſagt. So wollen hochgedachter Curfurſt dem graffen das halbe theil am kloſter Litzke ſampt aller ſeiner Zugehorung, ſo Mattiſen von Saldern zuſtendig geweſen, zu ſambt allen vorrathe an viehe, getreide vnd Andern nichts ausgeſchloſſen, auch an Hausgerhet verſchreiben vnd zuſtellen, vnd ſol dem Graffen ſeine vnterhaltung von dem halben theil gegeben werden. Wo aber die vorzinſunge der hauptſumma vber den vnderhaldt vnd ſteurn das eine Jar auf Ime, die ſummen vnd was zu Ime kommen wirdt, nicht Zulangen wurde, ſo ſoll vnd will ſeine Churfürſtliche gnaden ſolchs ſouil mangel wirdt, Dem graffen aus ſeiner Churfürſtlichen gnaden Cammer erlegen laſſen, wie ſolchs durch des graffen ſchreiber ſoll berechendt werden, wo aber etwas vber die vnderhaltung, vortzinſunge vnd ſteur vbrigk vnd vorhanden, ſolchs ſoll dem graffen volgen vnd gepuren. Wurde aber der graff deſſelb halbteil behalten, ſo ſoll er ſich mit Curfürſtlichen gnaden In einige handelung weiter einzulaſſen nicht ſchuldig, ſonder ſolche hiemit verglichen vnd Erblich erkauft ſein. Do aber befunden, Das die vortzinſung, vnterhaltung vnd ſteuer aufs demſelben halben theil nicht mochte

genomen werden, Vnd der graff ſolchs erlegen vnd mengeln muſte, wil ſeine Churfürſtliche gnaden dem graffen aufs der Camer wie oben ermeldt erſtadten. Doch hat der graff bewilligt Churfürſtliche gnaden dieſelb vbermafs Jar vnd tag beſtehen zulaſſen, Alſo wo gedachter graf ſolche betzalung vermuge der rechnungen, ſo Ime ausſtendigk jn jar vnd tag nicht erlangen mocht, dafs Ime alſdan ſein Curfürſtliche gnaden das gut, ſo ſein Churfürſtliche gnaden von Bertram von pfull, heiligenſehe genandt, bekommen fur die vortzinſungen, vnderhaltungen vnd ſteuer gewerſchafft von ſtundt auf ſein erfordern einreume, bifs der graf ſeins hinderſtelligen Reſtes entricht Inne zubehalten. So ſich aber der graff mit Afmus von Saldern ſeines halben teils vmb den erbkauff nicht vorgleichen kundte, vnd das er das halbe theil ſuſten behalten wolde, Iſt Curfürſtliche gnaden zufriden, das der graff den halben theill an Litzke, einen andern verſetzen vnd verkauffen moge, Doch das ſolchs mit Churfürſtlichen gnaden vorwiſſen geſchehe vnd in alle wege ſoll es keinem fürſten, noch denen von Magdeburg, aufgenomen die von Anholdt, zuuorkauffen oder zuuorſetzen, geſtadtet werden, Sunder wo es der graff nicht haben will, ſol efs Churfürſtlichen gnaden oder derſelben erben, ſo ſie das behalten vnd zu ſich loſen wollen, zukommen laſſen. Wurde aber auch das halbe teil, ſo der graff hiemit verkaufft ſolch gelt wie obſtehet nicht ertragen, oder der graf das ander halb theil nicht dazu bekommen konde oder ſonſt nicht behalden wolde, vnd ouch dotzu keinen kaufman bekomen mochte, das alſdan ſeine Churfürſtliche gnaden vorpflicht ſolch gut widerumb anzunemen, vnd dem Grauen ſein gelt widerzugeben, oder dem grauen einen kaufman zuſchicken ſchuldig ſein, wie man ſich des einer vorſchreibunge weiter vorglichen mufs. Die notel, welcher geſtalt der graff vorſechert ſein will, ſoll er ſelbſt ſtellen laſſen. Defgleichen ſo ſoll von dem vorradt, ſo itzt Doſelbſt zu Litzke vorhanden, nicht endtwandt, ſunder den graffen zugeſtalt, vnd von ſtundt ein Inuentarium gemacht werden. Nachdem ſich aber der graff erkundigt, dafs bifs doher noch keine endtliche teilunge, dan alleine der heuſer halben, geſcheen iſt, ſo wollen Churfürſtliche gnaden auf den montag nach Quaſimodogeniti hiemit tag zu Inuentirung angeſetzt haben, Die teilunge furtzunemen ſol aldo vnderredt werden. So ſoll auch die gewerſchafft, Do das gut nicht ſo viel wirdigk, nicht aufgehoben, ſonder in ſeiner vorpflichtung bleiben, wie des ein ſonderliche vorſchreibung ſoll aufgericht werden. Wurde auch dafs halb teil an Litzke, zehen tauſent gulden jn muntz hoher dan die zwentzig tauſent thaler, die der graff dorauff gibt, In gleichmeſſigen vnd billig werdt Im anſchlage befunden; So ſoll der graff die dreitauſent vierhundert ſiebenvndſibentzigk thaler, die ehr dem herbrat betzalt, vnd ſeine Churfürſtliche gnaden Ime die ſonſten ſchuldigk, fallen laſſen, vnd ſol Ime Churfürſtliche gnaden Die wider zugeben nicht ſchuldigk ſein, Wo es aber die zehen tauſent gulden vber obgenante Summen nicht ertruge, ſo ſoll kurfürſtliche gnaden dieſelb ſummen zuerlegen In Jare vnd tage ſambt den Zinſen Lauts daruber aufgerichter vorſchreibunge ſchuldig ſein. Doch ſollen die gebewe, vehe, haufradt vnd vorrath In vorgemelten anſchlage nicht angeſchlagen werden, Sunder die Jerliche nutzung, ligende grunde, Renthe, zinſe, Die nutzunge der ſcheffereie vnd vom vehe, auch aller andern nutzung, ſo in gewiſſen gebrauch nichts aufgeſchloſſen, ſolchs ſol nach gleifmeſſigen vnd billigen werdt angeſchlagen werden. Dieweil ſich aber ſolche handelunge etwas jn die lenge verzogen, weifs der Graff nicht, ob er ſolch geldt vmb einen gewonlichen Zins alfs ſechs von hundert aufbringen kann, So iſt doch kurfürſtliche gnaden zufriden vnd hat gewilliget, Das der graff ſouil meglich vnd thunlichſten ſolch geldt moge aufbringen, das ſolchs geſche; wu es aber hoher aufgenomen wirdt, wil Churfürſtl. gnaden das one Im den vnkoſten nach tragen vnd vortzinſen. Was ſonſten vnſer gnedigſter herr dem Graffen ſchuldigk, wollen f. Churfürſtliche g. auch, an der kaufſummen bej Afmus von Saldern berechnen

wie des allenthalben vorſchreibung ſoll vffgericht werden. Es hat auch Churfürſtliche g. dem graffen zugeſagt vnd hiemit vorſchriben, das ſein Churfürſtliche gnaden keine vorwilligunge auff Aſmus von Saldern teil zuuorpfenden oder czuuorkeuffen geben, weil der graff das ander theil Innehat, ohne des grauen bewilligunge. Zuvrkundt iſt dieſe beredung mit Churfürſtlichen gnaden vnd des graffen aufgedruckten ſecret beſigelt vnd mit eigener handt vnderſchriben, geſchen Im Jare, tage wie oben.

Joachim Curffurſt manu propria. Albrecht Georgen, Graff zu Stolberg, mein handt.

Nach einer Copie des Domarchives zu Brandenburg.

XXVIII. Kurfürſt Joachim II. verſchreibt das ganze Kloſter Leitzkau dem Grafen zu Stolberg als Pfandbeſitz, am 30. Juni 1546.

Wir Joachim Curfürſt etc. Bekennen vnd thun kundt vor vns, vnſer erben nachkommen vnd Jedermenniglich, das wir vns mit dem wolgebornen vnſerm rath vnd lieben getrewen her Albrecht georgen graff vnd hern zu Stolberg vnd werningenrode heut dato voreinigt vnd varglichen, das wir Ime das guth Litzke, ſo etwan ein Cloſter geweſenn, des er vormals die helfft, ſo Aſmus von Saldern gehabt vnd alſo das gantze guth Litzkaw zugeſtellet, in allermas Intzuhaben vormoge ſeiner habenden vorſchreibungen, welche nur vf die helffte geſtalt, hiemit vf das gantze gut getzogen vnnd bekreffigt haben, Nemlich vnd allſo das vns gedachter graff die tzwentzig tauſent thaler vff ſolchen guthe ſtehen laſſe, vnd dreitauſent thaler, ſo ehr vns vormals zu erloſung herbrats verſchreibung vorgeſtreckt, bis vff mitfaſten vf voriger verſicherung, die hiemit verneuert vnd bekreftiget, auch ſtehen zulaſſen, vnd die zins vſs dem ampt Zoſſen gegeben ſollen werden, vnd ſol gedachter Graf Aſmus von Saldern ſeiner Summa, ſo Ime vermoge des abſcheidts zwiſchen vns vnd Ime vfgericht zugeben, vnd Ine von ſolchen guthe abtzufinden, ſo anders vff zimliche zeit vnd gleiche wege mit Ime der betzalung halb konte vorgleichen ſchuldigk vnd vorhafft ſein, wie den in vnſerm Nhamen Dieſelben bei aſmus von ſaldern ſollen geſucht vnd abgehandelt werden. Doch ſol auch der vorrath, ſo itzt vorhanden, vnuerruckt bleiben vnd do Aſmus von Saldern etwas vermoge des Inuentarii lauts des abſcheids vnd dieſer Jar rechnung zuthun befunden, das ſolchs von der Summa abgekurtzt, vnd die drittehalb tauſent thaler, ſo dem gedachten Graffen an Zinſen dis Jar vnd andere ſumma wie aus der verteichnus iſt befunden worden, hetten ſollen gegeben werden, Sollen auch bis vff obgemelte zeit ſtehend bleiben. Wir verpflichten vns auch weitter, das wir gedachten graffen zu rechter gewerſchaft des guts Litzkow vnd zu einem rechten vnterpfendt deren Summen, ſo gedachter graff Aſmuſſen von Saldern, vormog des abſcheidts entrichten mus ſambt den drithalb tauſent thalern, vnſer ſchlos vnd Ampt zoſſen Ingeſetzt, vnd das ſolch Summa vs gedachten Ambt vertzinſet vnd der ambt ſchreiber vnd vnthertanen alsbald der hertzogk von der Liegnitz abgefunden an den von Stolberg mit eiden vnd pflichten geweiſet, wie den derhalb ſonderliche Heuptverſchreibung, durch den graffen geſtellet vnd voltzogen werden zum forderlichten, Ob die verzinſung vf das geldt, ſo itzo vf dem guth Litzkow ſtehend bleiben, nicht vf dem guthe vber der vnterhaltung konte erlengt, das ſolchs vber dem ambt Zoſſen ſolt vortzinſet werden. Ob aber ſich die nutzung des guts Litzkow dis Jar zwiſchen

hir vnd mitfaſten vber die vnttherhaltung des Graffen vnd haufhaltung hoher vnd weitter dan die Zinſſ des gelts, ſo vf dem guthe litzkow alleine ſtehend bleibet, erſtrecket, wie aus der rechnung zu befinden ſein wurdet, das den ſolche Summa ahn denn zinſen, ſo vs dem ambt Zoſſen gereicht vnd gegeben, abgetzogen, Do aber die loſung vff mitfaſten nicht geſchehe, ſol dieſer artikel todt vnd nichtig ſein. So auch gedachter graff der itzigen nichtbetzalung halb In einigen ſchaden oder nachtheil gefunden, den wollen wir Ime benemen vnd ſchadtloſſ halten. Es hat auch gedachter grafe vns bewilligt die loſung freiſtehen zu laſſen, doch dergeſtalt, das zwiſchen heut dato vnd künftig mitfaſtenn dieſelbige loſung ſambt allen Summen, ſo inn dieſer vorſchreibung vormeldt, vnd wir Ime ſchuldig ſeindt, als dan von vns ſollen erlegt werden. Nachdem aber wir gedachten Graffen an ſolchem guthe vormals etliche gnade zuthun vorſchrieben fur ſolche gnade vnd das ehr andere nutzung mit ſolcher Summa zuerlangen vorhindert, wollen wir Ime zu derſelben ablofung vber die andern Summen vnd vortzinſung zweitauſent thaler gnediglich hiermit zugeben vorſchrieben haben Vnd wan die betzalung dermaſſen wie angezeigt von vns beſchicht ſol er als dan des guts widerumb abtretten ſambt den Jenen datzu gehorig vermoge des Inuentarii vnd ſo etwas mitler weil vorſturb zur küchen geſchlacht oder zum hauſe gebraucht dartzu antworten nicht ſchuldig ſein. So auch die betzalung vf kunftigen mitfaſten von vns nicht erfolgete, das alſdan gedachter graf oder ſein erben oder Erbnehmen ſolchs gutt vormoge ſeiner habenden vorſchreibung ſambt benemung der ſteur Innetzubehalten vnd zugenieſſen haben. Ob wir aber nachmals das guth von Ime loſen wolten, ſollen wir vns was wir Ime vor den abtzug geben vorgleichen. Vnd do etliche leuthe dohin zubauen vormocht, das di befreiet vnd alleine zum hauſe gebraucht. Desgleichen do etwas gebauet vnd gebeſſert, das ſolchs zur zeit der ablofung widerumb abgelegt. Des tzu mherer vnd veſter haltung habenn wir Joachim Churfürſte, vnſer Inſigell beneben den wir mit eigener handt vnterſchriben an dieſen brief wiſſentlich anhengen vnd eindrucken laſſen, Der geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach Petri pauli, nach Criſti geburt tauſend funfhundert vnd im ſechs vnd viertzigſten Jare.

Joachim Churfürſt.

XXIX. Kurfürſt Joachim II. verkauft ſeinem Bruder, dem Markgrafen Johann, das Kloſter Leitzkau zu erblichem Beſitz, am 11. November 1559.

Wir Joachim, von Gottes gnaden des heyligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer vnnd Churfurſt, Bekennen vnnd thun kund offendtlich mitt dieſem Brieffe vor vnſs, vnſere Erben vnnd nachkommende, daſs wier dem hochgeborn Fürſten, vnſerm freundlichen lieben Brudern vnnd Gevattern Hern Johanſen, Marggraffen zue Brandenburgk, auſs Brüderlicher liebe vnnd trewe vnd darzue bewegenden, erheblichen unnd gnugſahmen vrſachenn, vnſer Ambt oder Kloſter Litzkaw, welchs S. L. Hiebeuorn lautt vnnd inhalds darüeber auffgerichter widerkauffsvorſchreibunge, welcher datum iſt Montags nach Eſto mihi nach Chriſti vnſers Herrn vnnd Sehligmachers geburtt, der weniger Zall im 54 Jahre vmb eine benandliche Summa widerkeufflich von vnſs innegehabtt vnnd darüeber vnſs noch etliche tauſend Gülden erlegett, Etliche Tauſend gülden aber von vnſern wegen zuuorzinſen vnnd richtigk zu machen auff ſich genommen, Vnſs auch vber alles das

deſs Heyrahtgeldes, ſo wier von vnſerer Landſchafft S. L. Tochter, Frawen Eliſabethen, vermüege der Väterlichen Vorträge zuendrichten ſchüldigk geweſenn, erlaſsenn, Vnſs mitt S. L. lautt einer gegen einander vbergebenen verzeichnus Auf eine benandlichs Summa, wie folgett, vorglichen vnnd heutten dato wolbedechtlich vnnd mitt gutem Zeittigen rathe vmb zwey vnnd Funffzigktauſend Dreyhundertt vnnd Sieben Gülden Ein vnd zwantzigk groſchen, die wir von S. L., wie obgemeld, zur gnüege empfangen, Erblich verkauffett, cediret vnd abgetretten habenn, Sagen derhalben S. L. itzo bemelter Summa der 52,307 fl. vnnd 21 gr. Kauffgeldes quit, ledig vnnd loſs, vnd verkauffen, cediren vnnd abtretten Dafür S. L. Die Erbſchafft an berührten Ambtt vnd Cloſter Litzkow hiermitt kegenwertiglich in Krafft diſs Brieffes, wie ſolchs zue Rechte oder ſonſten am krefftigſten oder beſtendigſten ſein kan oder magk, Nemblich vnd alſo, daſs nuhmer hinford für vnnd für ermelter vnſer freundlicher lieber Bruder vnnd Gevatter vnd S. L. Erben vnnd nachkommen gedacht Ambt oder Kloſter Litzkow mitt ſeinen zugehörigen Dorffern, Feldern, Oberſten vnnd Niderſten, Geiſtlichen vnd Weldlichen Gerichten, Pechten, Zinſen, Dienſten, Vorwercken, Scheffereyen, Trifften, Holtzungen, Maſtungen, Wieſen, Weinwachs, Mühlen, Fiſchereyen, Teichen vnnd Teichſtetten, Jagten, Landſteuren, ſo vnſs oder vnſer Landſchafft gewilligett, auch der folge vnnd allen andern Zubehorungenn, nützungen, herligkeitten vnnd gerechtigkeitten, nichts dauon auſsgenommen, gleich andern S. L. Landen, Herſchafften vnd Ambtern vnd Inmaſsen wir vnd vnſere Erben vnd nachkommen ſolchs innegehabtt, gebrauchett vnd genoſsen vnnd ferner hetten innehaben, gebrauchen vnnd genieſsen mogenn, Ihres gefallens, gerueglich, Erblich vnnd eigenthümlich innehaben, beſitzen, genieſsen vnnd gebrauchen ſollenn vnd mögenn, vor vnſs, vnſere Erben vnd Nachkommen, S. L. vnnd derſelbenn Erben vnnd nachkommen Iderzeitt in vnd auſserhalb Rechtens eine Rechte volſtendige gewehr ſein ſollen vnnd wollen. Do aber auch vnſer freundlicher lieber Bruder vnd Gevatter oder S. L. Erben vnnd Nachkommen künfftiglich bedachtt wehren, obgedachtt Ambtt oder Cloſter Litzkow widerumb zuuorpfenden oder zuuorkeuffen, So wollen vnnd ſollen S. L. oder derſelben Erben vnnd nachkommen, vnſs oder vnſern Erben vnnd Nachkommen ſolchs alle wege zum erſtenn ankundigenn, Vnnd do wir oder vnſere Erben vnnd Nachkommen ſolch Ambtt vnnd Cloſter, dasjenige S. L. oder derſelben Erben vnnd Nachkommen thun oder gebenn würden, waſs andere darümb thun oder geben wolten, wier vns auch deſſenn in einem oder zweien Monaten kegen S. L. erkleretten vnnd richtigk machtenn, So ſoll vnſs oder vnſernn Erbenn vnnd Nachkommenn ſolch Ambtt oder Cloſter vor andern auff aberzelte maſs folgenn vnnd zukommen. Deſs zue vhrkund haben wir vnſs mitt eigener Hand vnterſchriebenn vnnd mit vnſerm anhangenden Daumringe beſiegeld vndt gegeben zu Cöln an der Sprew, am tage Martini, Anno jm 59.

Nach einer alten Copie.

XXX. Hilmar von Münchhauſen begiebt ſich in den Dienſt des Markgrafen Johann von Brandenburg, am 2. Februar 1563.

Hilmar von Münchhauſen hat unſerm gnädigen Fürſten und Herrn, Marg Graff Johanſen zu Brandenburg, aus unterthän. Gemüthe gewilliget, ſich mit Dienſt auf Ein Jahr von Hauſs aus mit ſeinem ſelbſt Leibe verwandt zu machen, und ſich zu denen Sachen, ſo Ihre Fürſtl. Gn. und dem Hauſse zu Brandenburg oder deſſelben Landen und Leuten anginge, wieder ſolche

Ihro wiederwärtige oder Feinde, will und soll um gewöhnl. Bestallung gebrauchen lassen, jedoch behält er sich bevor den König aus Hispanien und Dennemark, auch andre, so seine Lehen und Pfandherrn jetzo sind, dass man Ihme wieder derselbigen Person, Land und Leute nicht solle zugebrauchen haben. Daentgegen haben Ihme Ihre Fürstl. Gnaden jährlich 500 thlr. Besoldung aus dem Amte Leitzckau folgen zu lassen versprochen und soll jedern Theil frey sein, dem andern solche Bestallung ein viertel Jahr vor dem Termin Lichtmess schrifft oder mündlich aufzukündigen. Des zu Uhrkund sind zwey gleichlautende Abschrifften gemacht, die eine von Hochgedacht. S. F. G., der andere von gedachten Hilmar von Münchhausen unterschrieben und gegeneinander übergeven. Act. Peitz, am Tage Lichtmesse, anno 1563.

Hans M. z. Brandenburg.

Treuer's Geschl.-Hist. d. Herren von Münchhausen, Anh. S. 207. — Am 3. Oct. desselben Jahres empfing Hilmar von Münchhausen von dem Könige Friedrich von Dänemark die Bestallung zum Obersten mit der Verpflichtung, demselben, sobald es nöthig, ein Regiment guter geworbener Knechte zuzuführen. Das. S. 207. 208.

XXXI. Markgraf Johann verkauft das Amt Leitzkau für 70,000 Thaler an Hilmar von Münchhausen, am 2. April 1564.

Von Gottes gnaden Wir Johannes, Marggraff zu Brandenburgk, bekennen vnndt thun kundt mitt diesem vnserm Briesse für vns vndt vnsere Erben, als nachkommende Marggraffen zue Brandenburgk, Nachdem wier dass Closter oder Ampt Litzkow vonn dem Hochgebohrnenn Fürstenn, Herrnn Joachimen, Marggraffenn zue Brandenburgk, des Heyligen Romischen Reichs Ertzcammererrnn vnndt Churfürsten, Vnsern freundtlichen lieben Herrn Brudern vnndt Gevatteren, Laut S. L. vns vber berührtt Ampt vollenzogenenn widerkauffs vorschreibunge, dero Datum stehett Colnn ann der Sprew, Montags nach Esto mihi des verlauffenen 54. Jahrs vmb eine benandte Summa Geldes widerkeufflich vnndt Pfandweise an vns brachtt vndt nochmals S L. vnns als wir derselbigenn S. L. auff gemeldt Ampt Litzkow mehr Geldes als etzliche tausendt Güldenn zue voriger Summen des Pfandschillings erleihtt, auch etzliche tausendt Güldenn vonn S. L. wegenn zuuorzinsen vnndt richtigk zumachenn auff vnns genommen, vnndt zue dem auch S. L. des Heyrahtgeldes, so S. L. vonn Ihrer Landschafft vnserer Tochter Frawen Elisabethen vermöge der Väterlichen vnndt Brüderlichenn Vorträge Zuuorrichten weren schuldigk gewesen, erlassenn, die Erbschafft ann gemeltem Ampt oder Closter Litzkow besage S. L. abtretung vnndt vbergabe Briefes vnter dem dato Cöln an der Spreuw am Tag Martini des vorgangenen 59. Jahres haben zukommenn lassenn, Inn welchem vorsehung geschehenn, do wir oder vnsere Erbenn vnndt Nachkommenn kunfftiglich bedachtt werden, dass Closter oder Ambtt Litzkow widerumb czuuorsetzen, czuuorpfenden oder czuuorkeuffen, dass wier oder vnsere Erbenn vnndt nachkommenn S. L., dero Erben vndt nachkommen allewege am ersten solches ankundigen, vndt daselbige Ampt S. L. oder derselbigenn Erbenn vnndt Nachkommenn dafür dasjenige thun oder geben würdenn, was andere darumb thuen oder geben wollten, sich auch des S. L. in einem oder zweien Monahtt, nach beschehener ankündigung kegen vns erklerettenn, vndt die Dinge mitt vns richtigk machten, Also dass vnns die Kauff Summa dafür von S. L. oder ihren mittbenandten endrichtett, oder aber gnugsahmer Vorsicherung darüber volnzogen würde, vor andernn folgenn vnndt zukommen zulassen schul-

digk fein foltenn; So haben ſich ſeine L. folgigk auff beſchehene vnſere anbietung dermaſsenn mitt vnnſs vormoge S. L. Obligation, ſo zue Cöln an der Sprew Sonnabends nach Michaelis deſs vorſchienenn 62. Jahrs datirt iſt, voreiniget vnnd vorglichenn, daſs Sie gewilligett, vnſs vor oberwehnt Amptt, auſsgenommenn deren vorrahtt vnndt Fahrnüſs ann Fruchtenn, Viehe vnndt anderm, 70,000 Thaler zuendrichtenn, welches wier auch alſo vnndt doch mitt der angehafftenn Condition angenommen, auch darauff ſolch Ampt auff Trinitatis in vorgangenem 63 Jahr S. L. abzutretten vnndt einzuandtworttenn gewilligett, ſo fern Sie ſich zwiſchenn dato itzgedachter S. L. Obligation vnnd Weinachten deſs vorgangenen 62 Jahrs oder inner 4 Wochenn darnach der Dinge allendhalben mitt vnnſs vorglichenn oder durch derſelbigenn Sohnn Marggraff Johans Georgen vorglichen die vorſicherung auch vber die Kaufffumma vndt bezahlung der Fahrnus vnndt vorrahts vnſs durch S. L. Heupſtädte volnziehenn vnndt zue vnſernn Händen andworten lieſsen. Weill aber ſolche vorgleichung vnndt vorſicherung einer beſtimbten Zeitt nichtt geſchehenn vnndt S. L. deſsfalſs auch nichts weitter bey vnſs geſuchett, das alſo nichtt allein die beſtimbte Zeitt vnndt Monaht verfloſsenn, ſondern auch darüber noch meher denn Jahrsfriſt verlauffenn, dadurch dann des Handell ann Ihme ſelbſt erloſchenn; So iſt darauff erfolgtt, daſs wir Vnnſs mitt Hilmarnn vonn Münchauſenn vmb obbenant Ampt Litzkow zw Kauff eingelaſſen vndt verglichenn, alſo daſs wir Ihme ſeinen menlichen Leibes Lehens Erbenn vnndt Mitbelehntenn ſoliches mitt allenn Hauſsrahtt, Vorrahtt vnndt Viehe, wie daſs nach gethanener Rechnung auff Trinitatis, auch itzo aldo iſt vnndt in des nichtt abginge oder ordentlicher weiſe, wie alle Jahr vor Trinitatis, ins Ampts beſten vorthann vndt alſo berechnett würde, zue dem, was er an Getreydigk alleinn zue der bloſsenn Hauſshalung, jn maſsen wir ſonſt verordnung auf dem Hauptmann vnnd ſein Hauſsgeſindt gemachtt, biſs auff Bartholomei bedürffen würde, wolbedechtlich mitt gutem willenn, rechtem wiſsen vnndt zeitigem Rahte zue einem ſtetten ewigenn Erbkauff rechtt vnndt redlich vmb 80,000 thaler vorkaufft vnnd zukauffem gegébenn habenn, alſo das Er vnſs ann der Kaufffumma auff Oſtern negſt künfftigen oder Vierzehen tagen hernacher zue Magdenburgk 40,000 gutter harter vnuorſchlagenerr vnndt vnuorbohtener thaler groſchen, do einer derſelben 24 Meiſsniſche Sg. gildt oder der wirderung inn Thaler, vnndt abermalſs inn den Oſter Heyligenn Feyertagen, wann man 65 ſchreiben wirdt, 20,000 Thlr. Heuptſumma neben 2000 Thlr. abnutzunge vnndt die letzten 20,000 Thlr., damitt Vnnſs alſo die 80,000 Thlr. Kaufffumma vorgnügt werden ſollen auff Oſtern, wan man 66 Schreiben wirdt, ſambtt 1000 thlr. abnutzunge erlegen vnndt vnnſs deſs nach billigkeitt vorſichern ſoll vnndt will, wie wir Ihme dann auch vber dem empfangenen Jedes mahles gebührliche Quittungen wollen vollenziehen vnndt zuſtellen laſsen. Vnndt wir vorkauffen, cediren, abtretten vnndt einreühmen genandtenn Hilmar von Münchauſen hiemitt gegenwertiglich inn Krafft dieſes Brieffes vielgenandt Cloſter oder Ampt Litzkow, wie ſolches zcu rechte vnndt nach gewonheitt am allerkrefftigſtenn vnndt beſtendigſten geſchehen ſoll, kan oder magk nemlichen vnndt alſo, das gedachter Hilmar von Münchauſen ſeine menliche leibes Lehns Erben vnndt Mittbelehentten für vnndt für gedachtt Ambtt oder Cloſter Litzkow vnuorkummertt vnndt vnuorſatzt mitt alle ſeiner ein vnndt zubehörungen an Dorffern, Felden, Feldmarckenn, Oberſten vnndt Niederſtenn Geiſtlichen vnndt Weldlichenn Gerichtenn, Pächten, Zinſenn, Dienſten, Vorwercken, Schaffereyen, Drieſſtenn, Holtzungen, Maſtungen, Wieſenn, Weinwachs, Mühlen, Fiſchereyen, Teichen vnndt Teichſtetten, Gahrten vnndt allenn andern Zugehörungen, Nutzungen, gnaden, Herligkeittenn, rechten vnndt Gerechtigkeitten, wie ſolches alles genandt iſt oder Nahmen haben magk, einnehmen, innehabenn, beſitzenn, nach alle Ihrem beſten genieſsen vnndt gebrauchen mögenn für vnſs, vnſern Erben vnndt Nachkommen, auch ſonſt menniglich vnge-

hindertt, inmaſsen wolgenandter vnſer Her Bruder der Churfürſt zue Brandenburgk alſs voriger Beſitzer ſolches, auch hernacher wir innegehabtt, beſeſsenn, genoſsenn vnndt gebrauchtt haben, vnndt ferner mitt gutem fuge haltenn, innehabenn, genieſsen vnndt gebrauchenn mogen. Wier haben auch nichts vberall daran weitter aufsgenommen, noch vnnſs, vnſernn Erbenn oder der Herſchafft Brandenburgk vorbehalten, wie auch ſolches itzo oder ins künfftige könntte oder möchte bemelt werdenn, denn alleinn die Ritterdienſte vom ſolchem Hauſs mitt 4 geruſten Pferden, die Landtfolge vnndt Landſteuer, inmaſsen die von andern Landſchafftenn deſs Marggraffthumbs vnndt Churfürſtenthumb Brandenburgk geleiſtett wirdt oder zukünfftigenn Zeitten verfolgett vnndt geleiſtett werden möchte, deme Er ſich ſeine menliche Leibes Lehns Erbenn vnndt Mittbelehendtenn auch gleichmeſsigk vorhaltenn vnndt dabei denn ſolch Guett mitt aller vnndt Jederer ſeiner ein vnd zubehorunge, ſo offtt es nohtt thuett vnndt zue fellen kömbtt, vonn vnnſs vnndt der Herſchafft Brandenburgk zue Lehne ſuchen empfahenn vnndt der geſambten Handt, wie Lehens vnndt geſambter Handt auch rechtt vndt vbung iſt, zue jeder gebührlichen Zeitt folge thuen ſollenn vndt wollenn. Wier gereden vnndt verſprechen auch inn vrkundt dieſes brieffes bey vnſern Fürſtlichen Treuwen für vnnſs, vnſer Erbenn alſs Nachkommende Marggraffen zue Brandenburgk Ihme, ſeinen menlichen Leibes Lehns Erben vnndt Mittbelehnettenn ſolches erkaufftenn Ampts Litzkow halber zue jeder Zeitt zue rechte eine vollſtendige gewehr zu ſein, Sie kegen Menniglichenn alſo zue rechte zuuortrettenn vnndt ſchadloſs zuhaltenn, wie rechtt, Landsgebrauch vnndt gewonheitt iſt, wie wir Ihme auch gleich alſs andere vnſere Lehnleutte vnndt Vnderthanenn zue aller billigkeitt vnndt rechtenn handhabenn vnndt Schützenn wollenn, Vnndt da wir Ihme vnndt ſeinem mitbnandtenn ſolch Kloſter vnndt Ampt Litzkow zu rechte nicht gewehrenn könttenn, ſondern ſolches zue rechte Hilmarn vonn Münchauſen ſeinenn Erbenn oder vnſs aberkandt wurde, auff dem fall, ſo ſollenn vnndt wollenn wier vnndt vnſere Erbenn alſs Nachkommende Marggraffen zue Brandenburgk ſchuldigk ſein, Ihm vnndt ſeinenn Erbenn ſolche 80,000 Thal. auff ſolche friſtenn, wie wier die von Ihm empfangenn, kegenn dem Vorrahtt, ſo wier Ihm dabei gelaſsenn, auch do Er darann etwas gebauwett vnndt gebeſsertt hette, auff billiche vorgehende aeſtimation vnndt wirderung Liquidation, nebenn dem, ſo wier ann der Hauptſumma empfangen vnndt mitt der Quittung belegett, zuuorſichern vnndt zuerlegenn. Wier ſetzen auch gemeltenn Hilmar vonn Münchauſen, ſeine menlichenn Leibes Lehnserbenn vndt Mittbelehnetten deſs ehegenandtenn Ampts vnndt aller ſeiner ein vnndt zu behorunge in geruigliche gewehr vnndt beſitz, ſich deſs nach allenn Ihrenn gefallenn vndt Willen, alſs Ihres rechtenn vnndt Erblichenn Lehnguetts, für vnſs, vnſere Erben vnndt Nachkommen, vnndt ſonſt menniglich vnuorhindertt zugebrauchen, thunn vnſs auch alles vnſeren rechts vnndt Gerechtigkeitten, ſo wir daran gehabtt vnndt habenn mügen, wie oben gemeldt, für vnſs, vnſere Erbenn vnndt Nachkommen gentzlich vnndt gahr vorzeihen, wie wir dann auch für vnſs vnndt vnſere Erbenn denn von Münchauſen ann vndt inn ſolch Lehnguet gewieſen, ſo woll auch alle Amptsvorwandtenn vndt zue ſolchem Ambtt gehörige Vnderthanen ſolicher gelübte vnndt eyde, ſo Sie vnſs gethan habenn, gantz vnndt gahr Leddigk geſagtt vnndt damitt an den vonn Münchauſen krafft dieſes Brieffes vorwieſen haben, Jedoch ſollen vnſs die Schreiber, ſo wol auch der Heuptmann biſs zue einbringung der ausſtehendenn Amptreſt auch biſs ſo lange vnſer Getreydigk vorkauffit, die Gelder vnnſs dafür für voll vberliefertt, mitt denn Pflichtenn, damitt Sie vnſs itzo zugethann, vorwandt bleiben, wie dann der vonn Münchauſen vnnſs oder den Schreybern in vnſere Stadt zue dem Reſt, vber die Ambtbauren, ſo weitt er die nichtt vber ſich nehmenn mochte vnndt wider vonn denn Paurenn einfordernn zuuorhelffenn ſoll Pflichtigk ſein. Wir thuen auch dieſelbigenn Ambtsvorwandtenn vnndt zue ſolchem Amptt behorige Vnderthanenn

an erwehntenn Hilmar von Münchauſen vorweiſenn, domitt Sie Ihm Huldenn vnndt ſchweren mögenn, Ihme vnndt ſeinen menlichen leibs Lehns Erbenn vnndt mittvorſamblettenn gehorſamb, getrew vnndt gewerttig zu ſein, alſs Ihrem rechtenn naturlichen Erbherren ohne wiederrede vnndt geferde. Wier habenn auch dem vonn Münchauſenn gewilligett, Ihme vber ſolch Ambtt ſonderliche Lehnbrieffe zuuolziehen, darinne Er vnndt ſeine menliche leibes Lehns Erbenn, So woll auch die geſambtenn mittbelehnettenn lautt der abrede nach notturfft vorſehen, wie dann auch ſolche Lehnbrieffe alſo ſollen darauff volnzogen werden, Alleſs gnediglich, getrewlich vnndt ohn einiges geferde. Deſs alles zu treuwen Vhrkundt, ſtetter haltung vnndt ſicherheitt habenn wier vnſer Fürſtliche Inſiegell wiſsendlich an dieſem Brieff hangen laſsen vndt vnſs mitt eigener Handt zu ende vnterſchrieben. Geſchеen vnndt gegeben zue Cüſtrin in dem Heyligenn Oſter Feyertagen nach Chriſti vnſers lieben Hern vnndt ſehligmachers gebuhrtt im Funffzehen hunderſten vnndt vier vnndt Sechſigſten Jahre.

Daſs dieſe Notel alſo vorglichen vnd geferttigtt ſoll werden bekennen wir Marggraff Johans mitt dieſer vnſer Hand.

Inhalds dieſes Kauffbrieffs habe Ich Andreas Krauſs, Fürſtlicher Hoffrichter zue Pottenſs, mich von wegen Hilmar von Munchhauſen mitt Her Johans Marggraffen zu Brandenburgk vorglichen. Deſs zue Vhrkunde habe Ich dieſen Brieff mit eigener Handt vnterſchrieben.

Ich Hilmar von Münchauſen, Obriſter, Bekenne hiermit offendlich, Obwoll die Kauffſumma vber das Hauſs Litzkow auſs ſonderlichen beweglichen vrſachen auff Achtzigktauſend thaler in der Kauffverſchreibung gerichtet vnnd geſetzett, daſs Ich doch dem durchlauchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern Hern Johanſen Marggraffen zue Brandenburgk, meinem gnedigen Fürſten vnnd Hern für benent Hauſs Litzkow vnd ſeine Zubehör nicht mehr dan Siebentzigktauſend thaler, inmaſsen Ich mich damitt Ihren F. G. auff ſolche Summa verglichen vnnd I. F. G. mir darumb daſs Hauſs Litzkow im kauffe haben zukommen laſſenn, endrichtett lautt meines gegebenen Revers, ſo zue Cuſtrin in den Oſtern Feyertag im Vier vnd Sechstzigſten Jahre gedatiret, Ihren F. G. vbergeben vnd ſeind darauff von mir auff ſolche Summa nach den Oſterfeyertagen Anno Sechtzig Vier, Dreyſsigktauſend thaler vnd itzo Viertzig tauſend thaler Heuptſumma endrichtett vnd bezahlett worden, deſs zur vhrkund vnd wahrem bekendnus habe Ich mich mit eigener Hand vnterſchrieben vnnd mein angeborn Pitzſchafft zu ende auffgedruckt. Geſchehen zur Litzkow, Sontages quaſimodogeniti im Funffzehunderſten vnd Fünff vnd Sechzigſten Jahre.

Hylmar von Monnichuſen,
Obriſter, meine Hand.

Nach einer Copie.

XXXII. Kurprinz Johann George genehmigt den Verkauf von Leitzkau an Hilmar von Münchhausen, im Jahre 1564.

Von Gotts gnaden wir Johans Gurge, Marggraff zu Brandenburgk, Bekennen mit diesem offenen briefe fur vns, vnsere Erben vnd Nachkommende Marggraffen zu Brandemburgk, vnd thun kunth allermenniglich, Nachdem der Hochgeborne Furst Herr Joachim, Marggraff vnd Churfurst zu Brandenburgk, vnser gnediger vnd Lieber Herr Vater, dem auch hochgebornen Fursten vnserm freuntlichem Lieben Vettern vnd Brudern, Herrn Johansen, Marggraffen zu Brandenburgk, das Kloster vnd Ambt Litzkaw Erblichen vorkaufft jnhalts S. G. daruber vollzogenen Kauffbriefes, des Datum stehet Coln an der Sprew am Tage Martini Anno 59 vnd jn solcher kauffuerschreibunge vnter andern mit versehen, Das vnser Freuntlicher Lieber Vetter, Marggraff Johans, berurt Ambt widerumb verpfenden oder verkeuffen mochten, weme sie wollten, doch das S. L. dasselbe vnserm Herrn Vattern zuuorn anbieten vnd S. G. darauff mit S. L. jnner eins oder zweier Monatszeit richtigkeit machten, Dorauff dan S. L. solch anbieten gethan, die richtigkeit aber von vnsern Hern vatern, weil es datzumaln S. G. gelegenheit nicht gewesen, nicht erfolget, Darumb dan solcher handel an jhme selbst erloschen, Nachdem aber auch vnser Herr Vater fur sich vnd S. G. Erben S. L. jn obgemelter Kauffuerschreibunge versprochen, S. L. alss den Besitzer gemeltes guts, sowol derselben erben vnd Nachkommen des erkaufften Ambts Litzkou, jnn vnd ausserhalb Rechtens zugeweren vnd S. L. jtzgenant Ambt hylmar von Mönchhausen vmb ein benentliche summa Geldes, Nemlichen fur Achtzigk Tausent Taler verkaufft, vnd jme dasselbige Erblich als ein Lehen des Hauses Brandenburgk, dauon ehr vnd seine Menliche Leibs Lehens Erben vnd mit belehenten, mit vier gerusten Pferden der Herrschafft Brandenburgk zudienen schuldigk sein soll, hat lassen zukommen vnd vns darauf freuntlich ersucht vnd gebetten, das wir zu solchem verglichenem vnnd voltzogenem kaufe S. L. vnsern Consens mitteilen woltten, Weil wir dan jn S. L. habenden Kaufsuorschreibung befunden, das vnser Herr Vater S. G. verpflichtunge fur sich vnd S. L. Erben S. L. die gewehr vorsprochen; So haben wir aus deme solchs S. L. zuweigern nicht gewust. Demnach Ratificiren vnd willigen wir fur vns vnd vnsere Erben jn solchen getroffenen Erbkauf, jnnmassen sich S. L. des mit Hylmar von Monchhausen verglichen, Versprechen auch darauf dem Besitzer vnd seinen Mitbelehenten des Ampts Litzkaw halben fur vns vnd vnsere Erben die Gewehr vnd schadlos haltunge, vnd jnn aller massen sich vnser herr Vater dessen hiebeuorn kegen S. L. jn der Kaufsuorschreibunge verpflichtet. Des zu vrkunt haben wir vnns mit eigenen Handen zu ende dieses briefs vnterschrieben vnd vnser Daumerings Secret Daran hengen lassen. Geschehen vnd gegeben etc.

Nach alter Copie ohne Datum.

XXXIII. Markgraf Johann gestattet dem Hilmar von Münchhausen und seinen Erben die Veräußerungs-Befugniß an Leitzkau, den 12. November 1568.

Von Gotts gnaden Wir Johans, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettinn, Pommeren, der Cassubenn, Wendenn vnnd jn Schlesienn, zu Crossenn hertzogk, Burggraff zu Nurmberg vnnd

Furſt zu Rugenn, Bekennen fur vns, vnſere erbenn vnnd alle nachkommende Marggraffenn zu Brandenburg, Nachdeme wir vorrucker Zeit dem Ernueſten vnſernn liebenn getreuwenn Hilmarnn von Munchauſenn, Oberſtenn, Daſs hauſs vnnd Ampt Leitzkaw mit vowiſſenn vnnd conſens vnſers freuntlichen geliebtenn Herrenn vnnd brudernn, des Churfurſtenn zu Brandenburg vnnd Marggraffen Johans Georgenn, alſs Sr. L. Sohne, erblichenn verkaufft haben, Auch Ihme vnnd ſeinenn menlichen leibs lehens erben die wurckliche belehnunge, vnnd wenn ehr oder ſie nummer wehren, Alſsdenn Deitrichen vonn Quitzouwen vnndt ſeinen Menlichenn leibs lehens erbenn die geſambte Hand darann vorſchiebenn, vnd geliehenn, Inmaſſenn Ihnen deſs kauf vnndt Lehenbrieffe volntzogenn, Hernacher aber gedachter Hilmar vonn Munchauſenn bei vnnſs ſo viell erhalttenn, Daſs wir Ihme vorgundt, daſs ehr, ſeine erbenn vnnd mitbelehntenn zu Jeder Zeitt, wenn es Ihnen gefiele, ſolchen lehengut wiederumb erblichenn einer anderenn Duchtigenn Perſonnen, ſo vns vnd vnſernn nachkommendenn Marggraffen zu Brandenburg fur einenn Lehenmann annhemlichenn, Ihres gefallens, verkeuffen ſollenn vnndt mugenn, zu Jeder Zeit, wenn Ihnen daſs gefellig, Darann wir, vnſere erbenn vnnd nachkommende Marggraffenn zu Brandenburg ſie nicht Irren noch vorhinderenn ſollenn noch wollenn, wie wir dann hiemit vnnd dareinn, alſs der lehenher, vor vnſs vnnd alle vnſer nachkommende Marggraffenn zu Brandenburg vnſern conſens vnnd volwort dem gedachtenn Munchauſen, ſeinenn erbenn vnnd Mituorſamleten jn aller beſter form vnnd maſſe, wie ſolchs zu rechte Itzo oder zu ſolcher zeit am krefftigſten ſeinn kondte oder mochte, wollenn gegebenn haben Vnnd hirmit kegenwertiglichen jtzo alſs dann vnnd dann alſs jtzo gebenn, jedoch daſs derſelbige alſs obengemeldet qualificiret ſei vnnd ſolchs erbkaufs beſtettigunge vonn vnſs, vnſernn erbenn oder nachkommendenn Marggraffenn zu Brandenburg ſuche vnnd jn Jar vnnd tag zu lehen empfahe, jnn allermaſſen ſolcher guther lehenart, Recht vnnd gewonheitt iſt, wie wir dann auch verbundenn ſeinn ſollen vnnd wollenn, ſo woll auch vnſere nachkommende, die vorlaſſunge vonn gedachtem Munchauſenn vnnd ſeinenn mitbeſchriebenen antzunhemenn vnnd dem Kauffer die Lehenn daruber zu reichenn, Gantz getrewlichen vnnd ohne einige gefehrde. Des zu Vrkunndt Stetter vnd vnuorruckter Furſtlicher Halttung habenn wir mit zeitigem rathe gedachtem Munchauſenn ſolchenn vnſerenn Conſens wegenn vnſer vnnd aller vnſerer nachkommenden, gegebenn vnnd zu ende vnſernn Furſtlichenn Secretring aufdruckenn laſſenn, vnnd vnſs mit egenen handen vnterſchriebenn, Geſchehenn vnnd gegeben zu Cuſtrinn, denn 12 Nouembris jm eintauſent funffhundert vnnd Acht vnnd Sechtzigſtenn Jare.

Hans M. z. Brandenburgk,
manu propria.

XXXIV. Markgraf Johann befreiet die Einſaſſen des Amts Leitzkau, das er an die von Münchhauſen verkauft hat, von aller Steuer, am 8. November 1569.

Vonn Gottes gnadenn Wir Johannes, Marggraffe zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommeren, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſsen hertzog, Burggraff zu Nürenberg vnd fürſt zu Rügen, bekennen vnd thuen kundt offentlich mit dieſem brieffe vor vnſs, vnſere erben vnd Nachkommende Marggrafenn zu Brandenburgk, Auch ſunſt vor jeder menniglich, So als wir

dem veſten Vnſern Rath vnd lieben getrewen Hilmarn von Munchauſen obriſten hiebevornn das haus vnd Amt Litzkau, welches wir erſtlich ann vns gebracht, ſampt zugehörigen Dorffern, Vnderthanen vnd allen andern gerechtigkeiten, mit vorwiſen vnſers freundlichen lieben herrn vnd bruders, des Churfurſtenn zu Brandenburgk, auch mit Conſens S. L. Sohnſs Marggraf Johanſs Georgenſs zu Brandenburgk, vnſers freundtlichen lieben Vettern, Erblich vor eine benantliche Summa gelts verkauft, auch jhne Darauff beliehenn, alles nach vermuge vnd inhalts der beſundern darueber aufgerichte Kauf vnd Lehen briefe, vnd wir dan vns vnd vnſern erben inn ſolchenn getroffenenn Kauff die folge vnd Landſtewr wie die vnſer freundtlicher lieber Bruder hiebeuorn vnd darnach wir gehapt, aufstrucklich vorbehalten, wir es aber nach dem Voltzogenen Kauffe dem gedachten Obriſtenn Hilmarn von Munchauſen aus beſundern gnaden dahin kummen laſſen gewilligt vnd vorſchrieben, daſs vns die Vnderthanen des Ambts Litzkau die Stewr hinfuro nicht mehr ſo hoch wie ſie hiebevorn vnſerm hern vnd brudern Auch vns eine zeitlangh gleich andern S. L. vnterſaſsenn vnd vnderthanen jm Churfurſtenthumb der Marcke zu Brandenburgk gethan, Sundern alleinn wie vns ſunſt von andern vnſern vnderthanen vnſers fürſtenthumbs der newenmarcke vnd ſunſtenn geſchege, gebenn vnd entrichten ſollſenn, jnmaſſen auch ſolches darauf biſs dahero alſo erfolget, vnd aber wir jtzo bei vns gnediglich betrachtet die vielfeltigen getrewen vnd nutzlichen Dienſte, derer ſich obgedachter vnſer Rath vnd lieber getrewer hilmar von Munchauſen, Obriſter, biſsdahero erbotten auch geleiſtet vnd hinfuro beſtes vnd getrewes fleiſses wol thun kann, wil vnd ſoll, Vnd dann auch in gnediger zu gemuet furung, das dieſelbigenn vnderthanen des Amts Leitzkou arme Vnvermuge leute ſeinn vnd do ſie dergeſtalt die Steur lenger gebenn ſoltenn, das es Ihnenn dabei zu pleiben vnd die ſchuldigenn Dienſte, wiewol biſsdahero geſchehen, zu leiſten nicht mueglich; Darumb auch auf geſchehenes vndertheniges fleiſsiges bittenn des von Munchauſen, So haben wir Ihme zu beſundern gnadenn jtzo wiederumb von newen gewilligt, zugeſagt vnd verſprochen, gedachte ſeine vnderthanen zum Ambte vnd hauſe Liezkau gehörig, wie er die mit vnd nebenn dem Ambte obgemelten maſsen Kaufs weiſe von vns an ſich gebracht, hinfuro mit anfurderung der Stewr gentzlich zu verſchonenn vnd ſie deſſen zu befreyenn, wie wir auch ſolches auch hiemit kegenwertig jn kraft dieſes vnſern brieſes vor vns vnd vnſere nachkummende Marggrafenn zu Brandenburgk auf Zeit, ſo lang der von Munchauſenn Obriſter vnd ſeine Menliche leibes erbenn das Ambt vnd haus Leitzkau von vns vnd der Marggraffſchaft zu Brandenburgk zu Lehen jnnehaben werden, willigen, zuſagen vnd verſprechen, Auch darauf in ſolcher mas die gedachten Vnderthanenn des Ambts Litzkau ſolcher Stewr wie ſie die zuvor vnd biſshero gegeben vnd kunftig bewilligt werden muchte, hiemit gentzlich erlaſsen vnd in beſter form des rechtenn wie wir ſolches jmmer thun ſollen vnd muegen befreihen Alſso vnd dergeſtalt, das ſie nun hinfuro wie gemelt der Stewr, Vnangeſehenn was vonn andern Landſtendenn des Marggrafthumbs Brandenburgk jtzo gewilligt vnd vorbas bewilligt werdenn muchte, gentzlich vnd aller dinge exempt priuiligiret vnd befreiet ſein ſollen vor vns vnd vnſere nachkummende Marggrafen zu Brandenburg vngehindert, jnmaſsen wir ſie auch hiemitt vonn Landeſsfurſtlicher Obrigkeit wegenn obgerurter maſsenn befreyenn vnd Priuiligiren Alles gantz getreulich vnd ohn einig geſehre. Des zu Vrkundt vnnd mehrer gewisheit haben wir zu ende vnſen furſtlich ſecret wiſsentlich anhengen laſſen vnd vns dartzu mit eigener handt vnterſchrieben. Geſchehen vnd gegeben zu Cuſtrin, Montags nach Omnium Sanctorum jm funftzehenhunderſten vnd Neun vnd Sechtzigſtenn Jhare.

Hans M. z. Brandenburg, manu propria.

XXIV.

Schloß und Städtchen Golzow mit der Familie von Rochow.

Besonders hervorragend unter den rittermäßigen Geschlechtern der Mittelmark tritt seit der ältesten Zeit die Familie von Rochow hervor, die einen großen Theil des Landes Zauche zu Lehn trug, auch in andern Theilen der Mark viel zerstreut gelegene Güter inne hatte und durch den Besitz von Golzow schloßgesessen war.

Golzow, jetzt ein gewöhnliches Dorf im Mittelpunkt des Zauchischen Kreises, war ehemals ein durch das anstoßende Havelbruch und die Gewässer der Plane von der Natur, so wie durch Mauern, Wälle und Gräben künstlich stark befestigter Ort und gehörte, damals den äußersten festen Punkt gegen Sachsen bildend, zu den wichtigsten Grenzfestungen des Märkischen Landes.

Von dem Ursprunge dieses wahrscheinlich schon aus der Wendenzeit herüber gekommenen Ortes fehlt es an Nachrichten. Seine erste Erwähnungen fallen in die Jahre 1219, da in einer Urkunde des Abtes zu Lehnin der Ort „Golsow" genannt ist, 1313, da Markgraf Woldemar, 1328, da Markgraf Ludwig und Herzog Rudolph von Sachsen und 1329, da Heinrich von Rochow zu Golzow Urkunden ausstellten. Bei diesen Gelegenheiten wird des Ortes ohne nähere Bezeichnung seiner Beschaffenheit gedacht. Es läßt jedoch eben der Umstand, daß jene Fürsten hier mit ihrer Kanzlei und ihrem Gefolge verweilten, wie in der Folge noch oft der Fall war, mit Sicherheit vermuthen, daß Golzow schon damals ein angesehener Platz war. In zwei Urkunden von 1335 wird alsdann des Städtchens Golzow, in zwei Urkunden von 1337 und 1344 des Schlosses oder Hauses Golzow gedacht und in einer Urkunde vom Jahre 1351 werden Städtchen und Schloß Golzow zugleich erwähnt.

Das städtische Wesen des Ortes war jedoch nicht ein solches, wie es aus der planmäßigen Stiftung von Städten durch Deutsche Colonisten, der Gründung sogenannter freier Städte nach deutschen Stadtrechten, hervorging. Der Vorsteher des Ortes war noch im Jahre 1375 ein Lehnsschulze, zu dessen Amtseinkünften ein Drittheil der sämmtlichen Abgaben der Bewohner des Ortes gehörte. Diese Abgaben bestanden aber nur in 30 Schillingen; der Ort konnte daher nicht zahlreich bevölkert sein. Auch waren die Einwohner des Städtchens keine eigentliche Hüfener, sondern größtentheils nur Burggesinde mit geringem Ackerbesitz. Selbst eine Kirche scheint um diese Zeit dem Städtchen gefehlt zu haben: man behalf sich vermuthlich mit einer Burgcapelle: und von gewerblicher Entwickelung an diesem Orte zeigt sich keine Spur. Der Gewerbsbetrieb beschränkte sich allem Anscheine nach auf die

Leistungen der zwei Mühlen, die es damals schon zu Golzow gab, wohl hauptsächlich dazu bestimmt, die Vortheile der herrschaftlichen Mühlgerechtigkeit in den zahlreichen zur Burg gehörigen Dorfschaften wahrzunehmen. Die beiden Mühlen entrichteten um das Jahr 1375 der Herrschaft zusammen 6 Winspel Roggen jährlich.

Ungeachtet dieser geringfügigen Ausstattung Golzow's mit Grundbesitz und gewerblichen Einrichtungen, bei welcher der Ort den Rang einer Stadt nicht behaupten konnte, wird Golzow doch vielfältig noch in späterer Zeit als Städtchen bezeichnet. Noch 1601, 1623 und 1715 ist es als Städtchen in landesherrlichen Ausfertigungen genannt. Dann aber zog die Einführung der Accise als einer städtischen Abgabe eine schärfere Scheidewand zwischen den wirklich städtischen und den zum platten Lande gehörigen Orten, wobei Golzow den letztern zugetheilt wurde.

Seine Hauptbedeutung hatte Golzow daher ohne Zweifel von jeher durch seine Burg, welche auch das Landbuch des Kaisers Karls IV. vom Jahre 1375 zu den Haupt-Befestigungswerken des Landes zählt. Die Ereignisse, welche sich zu Anfang der Herrschaft des Burggrafen Friedrich von Nürnberg zutrugen, der Golzow durch Sächsische Hülfe belagerte und einnahm, zeigen uns ebenfalls die Stärke des Platzes. Die alte, mit Thürmen, Mauern und Zugbrücken versehene Burg bestand noch 1603, da sie in zwei Rittersitze getheilt war. Doch verfiel sie während des dreißigjährigen Krieges. Ihre Ruinen sah man zwar noch bis ins 18. Jahrhundert. Zu Anfang dieses Jahrhunderts, da der Landrath Christoph von Rochow im Jahre 1728 das herrschaftliche Wohnhaus bauete, wurden die Ueberreste der alten Burggebäude jedoch abgetragen, die Gräben und Wälle geebnet und die Spuren der alten Befestigung allmälig ganz beseitigt.

Zubehörungen von Golzow im Jahre 1375.

Dem festen Hause Golzow gehörte, außer dem Städtchen Golzow, ein ansehnlicher Kreis umliegender Dorfschaften als Burgwart an. Die verschiedenen Ortschaften, welche nach dem Landbuche Kaiser Karls IV. das Burgwart Golzow bildeten und außerdem nach einer Urkunde von 1351 sich schon von altersher im Besitz der Familie von Rochow befanden, waren nach damaliger Bezeichnung Grepczik, Bruke, Pernitz, Crutzewitz, Golistorp, Mosdunk, Blisendorf, Lizkendorf, Ober- und Nieder-Verch, Glinde, Pleysow, Rykane, Gottin, Korane, Rokitz, Camere, Gollwitz, Wildenbruke und Kemenitz, im Ganzen 20 Ortschaften.

Von diesen Dorfschaften ist Grepczik das jetzige Gräbs. Es hatte 60 Hufen Landes, wovon der Pfarrer $1\frac{1}{2}$, der Schulze dagegen das bedeutende Lehn von 6 Hufen Landes besaß: auch mußte dem letztern jeder der 5 Cossathen des Dorfes 1 Schilling entrichten. Dafür war der Schulze seinem Lehnsherrn, außer zur Gerichtsverwaltung, zur Haltung eines Lehnpferdes verpflichtet, statt dessen Naturalgestellung derselbe in Friedenszeiten $\frac{1}{2}$ Marck jährlich entrichtete. Die übrigen Hufen im Dorfe gaben jede zur Pacht 6 Scheffel Roggen und 6 Scheffel Hafer, 5 Schilling zur Bede und außerdem einen seinem Betrage nach unbekannten Geldzins.

Bruke ist vermuthlich das jetzige, zu Reckahn gehörige Vorwerk Bruckermark, d. i. die Feldmark von Bruk, die, nachdem das Dorf wüste geworden war, in ein Vorwerk umgestaltet wurde. Der Ort besaß im Jahre 1375 nur 12 Hufen, während jetzt zu Bruckermark an 24 Hufen gehören. Den Ort Bruke hatte damals fast ganz der dortige Rochow'sche Schulze zu Lehn. Denn derselbe besaß nicht nur 5 Freihufen zu seinem Hofe, sondern auch die Getreidepacht, welche die übrigen Bewohner des Dorfes entrichteten. Der Zins in diesem Dorfe gehörte dem Markgrafen und von ihm trug 1375 ein

gewisser Holwech denselben zu Lehn. Zur Hebung des Schlosses Golzow blieben daher nur die Abgaben der 10 Kossäthen des Dorfes und die 1 Marck Bede übrig, welche die Dorfschaft im Ganzen entrichtete. Der Schulze hielt denen von Rochow ein Lehnpferd gleich dem Schulzen in Gräbs.

Pernitz, welches mit unverändertem Namen fortbesteht und bei welchem man jetzt 25½ Hufen rechnet, hatte nach damaliger Angabe 30 Hufen Landes. Davon besaß die Pfarre zwei und der Schulze vier, welche aber nicht gleich jenen Pfarrhufen von den Abgaben und Leistungen der übrigen Rustical-Besitzungen im Dorfe befreiet waren, wie zu Gräbs und Bruke, sondern wovon der Schulze jährlich 2 Talente und 5 Schillinge Abgaben entrichtete. Der Krug, welcher sich im Dorfe befand, gab die gewöhnliche Abgabe von 1 Pfd. Pfeffer. Die Hüfner lieferten jährlich von jeder Hufe 6 Schffl. Roggen und 9 Schffl. Hafer und an Zins und Bede 7 Schilling, alles zum Hause Golzow, bis auf 2 Winspel Roggen, welche die Mönche zu Lehnin hier zu heben hatten. Außer den Hüfnern gab es noch 8 Kossäthen im Dorfe.

Crutzewitz ist das später denen von Arnstedt gehörige Dorf und Gut Groß-Creutz. Es hatte damals 42 Hufen, wie noch gegenwärtig das Bauerdorf ohne das Gut. Von jenen kamen 3 auf die Pfarre, 2 auf den Schulzen und 7 auf einen Hof, welchen ein gewisser Peter Schütz von denen von Rochow zu Lehn trug. Sonst gab jede Hufe 8 Scheffel Roggen, 4 Scheffel Gerste und 4 Scheffel Hafer zur Pacht, 2 Schilling zu Zins und 9 Schilling 4 Pf., 3½ Viert Roggen, 3½ Viert Gerste und 7 Viert Hafer zur Bede. Der Krug gab 10 Schillinge. Diese Hebungen hatten die von Rochow jedoch meistens zu Lehn ausgegeben. Mit der Krugabgabe war ihr hiesiger Lehnschulze beliehen, und die Bürger zu Brandenburg Nicolaus und Johann Plessow, Nicolaus Ritz, Kerstian Meyns, Henning Meyns, Kloth und Falkenhagen waren Vasallen der von Rochow'schen Familie in Ansehung von Antheilen an den Pacht- und Zins-Abgaben dieses Dorfes. Auch der Besitzer des obengedachten Hofes Peter Schütte, ingleichen Kerstian Hüneke, Bürger in Werder, waren Lehnsträger einiger Abgaben der Dorfbewohner. Dann war auch das Hospital St. Jocobi bei Brandenburg, vermuthlich durch die Freigebigkeit derer von Rochow, zu einer jährlichen Hebung von 6 Scheffeln Roggen und 6 Scheffeln Gerste in diesem Dorfe berechtigt.

Golistorp ist das später dem Kloster Lehnin verkaufte und nach der Einziehung der Klostergüter dem landesherrlichen Domanialbesitz zugefallene Dorf Gölsdorf oder Göhlsdorf. Die Hufenzahl, die dieses Dorf 1375 besaß, hat es auch noch nach Bratrings Topographie vom Jahre 1805. Es enthielt die Feldmark darnach 42 Hufen. Davon hatte der Pfarrer 2, der Schulze 3 Hufen, welche abgabenfrei waren, nur daß der Schulze anstatt der Naturalgestellung des Lehnpferdes und statt der Bede jährlich 2 Talente entrichtete. Außerdem waren noch 4 Freihufen im Dorfe, wovon ein gewisser Wernitz 3 Hufen, ein gewisser Philipp 1 Hufe zu ihren Höfen von denen von Rochow zu Lehn trugen. Sonst gab jede Hufe zur Pacht 5½ Scheffel Roggen, 4 Scheffel Gerste, 5½ Scheffel Hafer, als Zins 2 Schillinge und als Bede 5 Schillinge, ½ Scheffel Roggen, ½ Scheffel Gerste und 1 Scheffel Hafer. Ein gewisser Berkhoff trug in diesem Dorfe 8 Stücke zu Lehn, aber nicht von denen von Rochow, sondern von dem Markgrafen. Die Mönche zu Lehnin hatten um das Jahr 1375 erst geringe Besitzungen in diesem Dorfe, die sie der Freigebigkeit der von Rochow'schen Familie verdankten. Ihre Besitzungen bestanden in 4 Hufen Landes mit der Pacht, dem Zins und der Bede und in der Hebung 1½ Scheffel Roggen von jeder abgabenpflichtigen Hufe im ganzen Dorfe. Der Krug entrichtete denen von Rochow jährlich 1 Talent.

Mosdunk ist das heutige, zu Reckahn gehörige Vorwerk nebst der Büdner-Colonie Mesdunck. Im Jahre 1375 bestand hier kein Vorwerk, sondern es war ein von Kossäthen bewohntes Dorf. Die

Bewohner hatten keine Hufen, sondern pecias agrorum, Stücke Land, und zahlten dafür im Ganzen eine Abgabe von 2 Talenten und 5 Schillingen. Darneben hatten die Bewohner Mesdunckes aber das nah belegene Feld Herdendung (Hirtendunk) ebenfalls inne, und davon gaben sie 46 Hühner und 5 Scheffel Hafer. Vermuthlich ist dies Dorf später wüste geworden und sind daher die Felder von Mosdunk und Herdendung zu einem Vorwerke zusammengelegt, da die jetzigen Einwohner Mesdunckes erst in neuerer Zeit angesetzte Büdner und Einlieger sind. Jene Ackerwerke enthielten nach neuern Berechnungen im Ganzen 6 Hufen.

Blisendorf oder Bliesendorf besteht noch unter diesem Namen, auch mit fast unveränderter Hufenzahl. Im Jahre 1375 maaß man 31 Hufen, bei der neuesten Messung, welche öffentlich bekannt geworden, 30 Hufen. Davon hatte 2 Hufen der Pfarrer, 4 der Schulze, welcher statt der Bede und des Lehnpferdes 30 Schillinge jährlich erlegte, und mehrere Bürger hatten Antheile an den Zins-, Bede- und Pachtabgaben der Bauern von denen von Rochow zu Lehn, namentlich waren Nicolaus und Johannes Pleysow oder Plessow und Kerstian Meyns wegen hiesiger Hebungen Rochow'sche Lehnsleute, der Kerstian Meyns hatte auch zwei Hufen Landes hier inne. Die Hüfner des hiesigen Ortes entrichteten übrigens jährlich an Pacht 8 Scheffel Roggen und 4 Scheffel Hafer, an Zins 2 Schillinge und an Bede $2\frac{1}{2}$ Schilling, $\frac{1}{2}$ Scheffel Roggen, eben so viel Gerste und 1 Scheffel Hafer. Außer den Hüfnern gab es noch 2 Kossäthen im Dorfe und den Krug. Zwei Hufen dieses Dorfes gehörten aber nicht denen von Rochow, sondern dem Markgrafen an. Von diesem hatte Nicolaus Pruczik oder Preuß, Bürger in Brandenburg, den Zins, die Pacht und $\frac{1}{2}$ Scheffel Hafer als die markgräflichen Hebungen von demselben im Jahre 1375 zu Lehn.

Litzkendorp ist unter diesem Namen nicht mehr vorhanden. Der Herausgeber des Landbuches Kaiser Karls IV. vermuthet, es sei das zum Amt Saarmund gehörige Lühsdorf. Dabei ist aber übersehen, das Lühsdorf und Lüderstorf zwei Namen desselben Dorfes sind und daß das gedachte Lühsdorf unter dem Namen Lüderstorf auf einer andern Stelle des Landbuches bereits angeführt war (Landbuch p. 137.) mit der zu seiner spätern Gehörigkeit auch vollkommen stimmenden Bemerkung Tota villa spectat ad aduocatiam Marchionis. Daß das heutige Lühsdorf nicht das Litzkendorp, sondern das Lüderstorf des Landbuches sei, wird auch durch die Bemerkung bestätigt, daß das Landbuch dem Dorfe Litzkendorp 20 Hufen, dem Dorfe Lüderstorf aber 15 Hufen beilegt und daß Lühsdorf, auch noch der neuesten Vermessung zufolge, nur 15 Hufen Landes besaß. Auch wird noch im Schloßregister von 1451 „Lytzkendorff", dessen Feldmark hier zu 21 Hufen angenommen ist, als Rochow'sche Besitzung und „Lüderstorff" als ein mit 15 Hufen zur Vogtei Trebbin gehöriges Dorf aufgeführt. Es ist das Dorf Litzkendorf daher ohne Zweifel ein längst untergegangenes und seine Feldmark mag vielleicht zur Anlegung eins der in spätern Zeiten errichteten, der von Rochow'schen Familie angehörigen Vorwerke, als Desmathan, Görisgräben, Grüneiche, verwendet sein. Es hatte übrigens 1375 seinen eignen Pleban, der 3, und seinen Schulzen, der 4 Hufen der Feldmark besaß. Rücksichtlich der übrigen Hufen fand das eigenthümliche Abgaben-Verhältniß statt, daß jede nur 4 Schilling Pfennige entrichtete und weiter nichts leistete.

Von den beiden Dörfern Ober- und Nieder-Verch oder Ferch besteht noch jetzt ein geringer Ueberrest in dem Dörfchen Ferch am Schwielowsee. Darneben aber dehnt sich der Wald zu Ferch aus, der vermuthlich die 25 Hufen in sich aufgenommen hat, die ehemals diesen Dörfern angehörten und wovon der ihnen gemeinschaftliche Schulze drei Hufen besaß. Früher gab jede Hufe ein Pauschquantum von 8 Schillingen jährlich statt aller weitern Abgaben. Daß das Dorf bald nach dem Jahre 1375, wahrscheinlich in den Fehdezeiten im Anfange des 15. Jahrhunderts verwüstet wurde, be-

weiset schon das Schoßregister vom Jahre 1451. Nach diesem hatte die Feldmark nur 11½ Hufen, davon waren 5 noch besetzt, und von diesen hatten die Abgaben sich so geändert, daß auch sie vermuthlich neuen Wirthen eingethan waren. Dabei ist 1451 auch von einem Unterschiede zwischen Ober- und Nieder-Ferch nicht mehr die Rede. Mehr als diese fünf damals besetzten Hufen sind aber auch niemals wieder besetzt: es kam nur noch eine Drittel Hufe und die Wiederbesetzung des Schulzenguts hinzu, um die Zahl der 8⅓ Hufen zu erfüllen, die das heute von einigen Kossäthen und dem Lehnschulzen angebaute Dorf in seiner Feldmark besitzt. Alles Uebrige wuchs dem Umfange des Waldes zu.

Glinde ist das später wahrscheinlich dem Kloster Lehnin vereignete und daher in der Folge domanial gewordene Dorf Glindow. Das Landbuch legt ihm 48, Bratrings Beschreibung der Mark Brandenburg 44 Hufen bei. Vier Hufen sind wahrscheinlich wüste geworden und in Forstreviere übergegangen, wie es 1451 schon 2 Hufen des Dorfes waren. Der Pfarrer hatte hier 4 Hufen, die Kirche 1 Hufe und der Schulze, der ein Lehnpferd halten mußte, 4 Hufen. Dieser Schulze trug auch den Krug zu Lehn, der ihm jährlich 1 Talent zinsete. Es gab hier eine Mühle, welche 2 Winspel Roggen jährlich einbrachte. Die von Rochow hatten diese Hebung aber an Sander und Johann König verliehen. Uebrigens entrichtete jede Hufe an Pacht 6 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Gerste und 4 Scheffel Hafer und an Zins 2 Schillinge. Von der Bede scheinen die Bewohner befreiet gewesen zu sein. Doch genossen auch jene Zins- und Pachthebungen die von Rochow nicht allein. Von 7 Hufen trug Johann von Geltow (Johannes de Gelt) dieselben von ihnen zu Lehn. Es gab im Dorfe 8 Kossäthen.

In Pleysow erkennt man leicht das heutige Plessow. Es hatte dieser Ort im Jahre 1375 vier und zwanzig Hufen, also 2 Hufen mehr, als in neueren Zeiten dazu gelegen waren. Der Pfarrer hatte davon nur eine, der Schulze, der zur Haltung eines Lehnpferds verpflichtet war, vier: und ein noch größeres Gut besaßen Sander und Jakob König, wovon ersterer mit Johann König schon als Lehnsinhaber der Mühleneinkünfte von Glindow erwähnt ist. Sie hatten 12 Hufen bei ihrem Hofe, noch einmal so viel Land, als jetzt das von Rochowsche adlige Gut daselbst. Letzteres ist wahrscheinlich aus dem Schulzengute gebildet. Denn Jakob und Sander König mußten die gewöhnlichen bäuerlichen Abgaben von ihren Hufen entrichten, welche in 8 Scheffeln Roggen, eben so viel Gerste und eben so viel Hafer und in 2 Schillingen Geld-Zins bestanden. Von diesen Hebungen hatten indessen die von Rochow den Bürgern Nikolaus und Johann Plessow zu Brandenburg Zins und Pacht von 3 Hufen, der Enginne, Bürgerin zu Brandenburg, dieselben Abgaben von 2 Hufen und den Söhnen des Nikolaus Stenow, Bürgers zu Belitz, von dem Zinsertrage die Hebung von 26 Schilling überlassen: wonach den Gutsherrn selbst ein geringer Antheil aufzunehmen übrig blieb. Kossäthen gab es hier 11.

Rykane ist das heutige Reckahn. Die Feldmark des Orts ist um 10 Hufen vergrößert, denn 1375 gab es hier nur 25, im Jahre 1451 aber schon 30 Hufen Landes. Es war früher ein bloßes Bauerdorf, doch hatte der Pfarrer daselbst eine Hufe Landes und der Schulze hatte vier Hufen, hielt aber kein Lehnpferd, sondern gab anstatt dessen 30 Schilling Zins und 6 Scheffel Hafer. Die übrigen Hufen entrichteten Pacht und Zins ihrer Herrschaft zur Burg Golzow, nämlich 4 Scheffel Roggen, 4 Scheffel Hafer, 5 Schillinge und 4 Pfennige. Die Kossäthen gaben nichts, sondern leisteten Dienste. Der Krug entrichtete jährlich 1 Pfund Pfeffer.

Gottin ist das heutige Göttin bei Brandenburg. Es hatte 1375 neun und zwanzig Hufen, worunter 1 dem Pfarrer, 4 dem Schulzen zustanden, welcher letztere ein Lehnpferd hielt. Ein adliges Gut gab es im Dorfe nicht. Alle Hufen gehörten Bauern an und wurden der Herrschaft eine jede mit 9 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, 4 Scheffel Hafer und 4½ Schilling Zins vergolten. Es wohnten außer den Hüfnern vier Kossäthen im Dorfe, welche jeder einen Schilling entrichteten, und ein Krüger

der 10 Schillinge jährlich zinsete. Von diesen Hebungen hatten aber die von Rochow damals verliehen von jeder Hufe 2 Scheffel Roggen an den Bürger Kloth zu Brandenburg und 7 Scheffel Roggen an den Bürger Ritz daselbst.

Korane ist das heutige Krahne. Das Landbuch Karls IV. legt demselben 62 Hufen Landes bei, die damals, während sie jetzt zur Hälfte ein adliges Gut bilden, sämmtlich zinspflichtigen Bauern angehörten, wenigstens bis auf 2 Freihufen, welche der Pfarrer hier besaß und zwei Hufen, welche ein Bürger zu Brandenburg, Nikolaus Ritze, hier zu Lehn trug. Es gab im Dorfe zwar auch einen Schulzen, welcher nicht nur 4 Hufen Landes besaß, sondern auch eine jährliche Hebung von 2 Winspel Roggen aus der dortigen Mühle bezog. Doch dieser Schulze war abgabenpflichtig; er entrichtete jährlich 31 Schilling, ½ Marck, ½ Winspel Roggen, 6 Scheffel Gerste und ½ Winspel Hafer. Von den übrigen Hufen hatte jede 10 Scheffel Roggen, 3 Scheffel 3 Viert Gerste und 7 Scheffel Hafer als Pachtkorn und 8 Schilling 3 Pf. als Geldzins zu leisten. Außer den Hüfnern gab es 15 Kossäthen im Dorf, auch zwei Krüge. Jeder Krug entrichtete der von Rochowschen Herrschaft 10 Schillinge und 1 Scheffel Hafer. Dieselbe Abgabe hatte die Mühle ihrer Herrschaft, außer jener Getreidepacht an den Schulzen zu leisten. An den gutsherrlichen Hebungen besaßen aber auch in diesem Dorfe mehrere Bürgerfamilien aus Brandenburg einen ihnen lehnsweise übertragenen Antheil, namentlich Nikolaus Ritz und Heyne Phisen, welche beide zusammen auch ein Ackerstück, der Honwinkel (Hohe Winkel) genannt, bei diesem Dorfe zu Lehn trugen, wofür ihnen die Dorfbewohner einen Winspel Roggen entrichteten.

Rokitz ist vermuthlich, wie Lytzkendorf, eingegangen und demnächst zur Stiftung des Vorwerks Rottscherlinde benutzt. Es war ein Dorf mit 32 Hufen Landes, wovon der Pfarrer 2 besaß. Von den übrigen Hufen gab jede 10 Scheffel Hafer zur Pacht und einen Zins; doch über 6 Hufen besaßen die Bürger Nikolaus und Johann Plessow zu Brandenburg Pacht und Zins, über 2 Hufen hatte Nikolaus Pruczik, ebendaselbst Bürger, die Pacht von denen von Rochow zu Lehn.

Camere ist das nachmalige von Bröfigkesche Dorf und Gut Cammer bei Potsdam. Es enthielt damals 30 Hufen*), wovon der Pfarrer 4, der Schulze 6 hatte. Der Schulze hob 30 Schillinge vom Kruge, entrichtete aber der Herrschaft jährlich 25 Schillinge. Vier Hufen besaß Nikolaus Kammermann von denen von Rochow und gab dafür jährlich 10 Schilling. Die wenigen übrigen Bauerhufen leisteten jährlich eine jede 3 Scheffel Roggen zur Pacht und 2 Schillinge zum Zins. Außer den Hüfnern gab es noch 18 Kossäthen im Dorfe, deren jeder 1 Schilling entrichtete.

Gollwitz, welches noch unter unverändertem Namen, auch mit unveränderter Feldmark von 32 Hufen fortbesteht, war 1375 von denen von Rochow ganz verliehen. Mathäus und die Söhne Nikolai Retzow besaßen dasselbe und hatten darin einen Hof mit 20 Hufen. Der Pfarrer hatte eine Hufe. Von der übrigen Feldmark entrichteten Bauern jenen von Rochowschen Lehnsleuten Zins, Bede und Pacht: ebenso die 16 Kossäthen, die im Dorfe wohnten.

Wildenbruch besteht ebenfalls unverändert fort. Es hatte 59 Hufen, wovon der Pfarrer 2 besaß. Der reich ausgestattete Schulze des Dorfs besaß nicht allein 6 Hufen Landes, sondern auch die Abgaben vom Kruge und von der Mühle. Doch mußte er mehreren Bürgern zu Belitz im Ganzen sieben Mandeln Groschen jährlich entrichten Die Bauern gaben von der Hufe Landes 6 Scheffel Roggen und 4 Scheffel Hafer Pacht, ½ Schffl. Roggen, ½ Schffl. Gerste und 1 Schffl. Hafer Bede und an Zins 3 Belitzsche Schillinge, auch 3 Münzpfenninge. Es befanden sich daneben sieben Kossäthen im Dorfe und jeder gab 1 Schilling.

---

*) Das Landbuch giebt 30 Hufen an. Die XIX Hufen in der Herzbergschen Ausgabe, p. 150, sind ein Druckfehler.

In der Nähe von Wildenbruch liegt die Wendemark, vermuthlich die Feldmark eines eingegangenen slawischen Dorfes (ager, qui dicitur Wendemarke). Sie hatte eben so viel Hufen, wie die Feldmark Wildenbruchs und jede Hufe gab 1 Scheffel Roggen, 1 Scheffel Hafer und 4 Schillinge an Abgaben. Gegen Leistung dieser Abgaben hatten die Bewohner Wildenbruchs ums Jahr 1375 die Wendemark mit inne. An der Hebung dieser Abgaben scheinen jedoch die von Rochow keinen Theil gehabt zu haben. Das Landbuch schreibt sie den Vasallen Busso Schönow, Otto Kaput und Lüder, so wie den Bürgern in Belitz, Kuno und Stenow zu.

Die Abgaben von Wildenbruch gehörten wohl zunächst ungetheilt zum Hause Golzow, doch trugen im Jahre 1375 mehrere adliche und bürgerliche Personen Antheile davon zu Lehn. Jene waren die Besitzer eines Theils der Hebungen aus Wendemark, Lüder, Otto Kaput und Busso Schönow, ferner ein gewisser Brant. Zu den bürgerlichen Inhabern solcher Hebungen gehörten Claus Wulff, Enderlin, Tyle Meyns und mehrere andere Bürger zu Belitz, ingleichem Heine Fritze, Bürger in Treuenbriezen. Das Landbuch läßt es unbestimmt, von wem diese Besitzungen zu Lehn gingen, von den Markgrafen oder denen von Rochow. Vermuthlich waren jedoch die letztern die Verleiher, da diese Besitzungen unter der Rubrik der bona Wychardi & Wychardi de Rochow mit aufgeführt werden. Der Antheil, den das Amt Saarmund später an Wildenbruch erlangt hat und der im Jahre 1451 noch nicht stattfand, ist wahrscheinlich aus Besitzungen entstanden, welche die Freigebigkeit der von Rochow geistlichen Stiftern in Belitz zugewendet hat. Schon 1375 hatten zwei Altäre zu Belitz, imgleichen die Elendengilde, in Wildenbruch mehrere Winspel Korn zu heben.

Kamenitz ist das heutige Chemnitz oder Kemnitz. Es waren 31 Hufen auf der Feldmark, welche später zum Theil in Heide übergegangen sind. Von jenen 31 Hufen hatte die Pfarre eine, das Schulzengut maaß deren 6. Aus dem Schulzengute entstand wahrscheinlich später das jetzige adlige Gut im Dorfe: denn der Schulze war ein Lehnschulze und hielt ursprünglich denen von Rochow ein Lehnpferd oder gab dafür 1 Stück. Die Lehnsherrlichkeit über denselben hatten die von Rochow jedoch schon frühe mit dem obersten Gerichte und dem Wagendienste im Dorfe veräußert. 1573 hatte ein gewisser Mewes Potsdam beides inne, von dem das Landbuch sagt, daß er es von den von Rochow gekauft habe. Diesem Käufer oder seinen Nachfolgern im Besitze gelang es dann wahrscheinlich auch allmählig die übrigen Hebungen, welche die Bauern und Kossäthen im Dorfe entrichteten, zu erwerben. Im Jahre 1375 wohnten hier 4 Kossäthen; jeder gab 2 Schillinge und 1 Huhn. Jede Hufe entrichtete $4\frac{1}{2}$ Scheffel Roggen und 4 Scheffel Hafer.

In diesem Verzeichnisse, welches das Landbuch Karls IV. von den Besitzungen der Wicharde von Rochow in der Zauche giebt, ist aber wahrscheinlich der Ort Kaput oder Caput übergangen. Das Landbuch nennt denselben mit in dem generellen Oerterverzeichnisse der Zauche, welches der Specialbeschreibung der einzelnen Dörfer vorhergeht: in dem letztern wird derselbe dagegen vermißt. Da indessen die Rochow noch 1451 Besitzer von Caput waren und von einem Vorbesitzer derselben nichts bekannt ist, auch neue Erwerbungen der Zeit nicht in ihren Verhältnissen lagen; so hat selbiges wahrscheinlich schon 1375 ebenfalls denen von Rochow gehört. Es war ein unbedeutendes Dorf mit 11 Hufen Landes, einer Mühle, einem Kruge und 4 Kossäthen. Alle Hufen waren 1451 zinspflichtige Bauerhufen: jede zinsete 27 Groschen. Im Jahre 1375 scheint jedoch ein adlicher Sitz im Dorfe befindlich gewesen zu sein; wenigstens wird in diesem Jahre ein Otto Caput, der zu den Lehnsleuten der von Rochow gehörte, öfters im Landbuche erwähnt und von Bürgern und Bauern unterschieden.

Auch sind den Besitzungen, welche die von Rochow im Jahre 1375 im Lande Zauche inne hatten, noch das Dorf Camerode und Fischereipächte aus Potsdam hinzuzufügen. Potsdam, das

im Landbuche Karls IV. unter den Ortschaften der Zauche aufgeführt wird, und dessen Hauptabgaben in Fischereiabgaben bestanden, hatte davon im Jahre 1375 drei Talente weniger einen Schilling jährlich an die von Rochow zu leisten. Die von Rochow waren hiernach also schon lange vor der Zeit, da das Schloß Potsdam ihnen verpfändet wurde, zu Hebungen aus dieser Stadt berechtigt. Camerode bei Bliesendorf, was später wüste wurde, war 1375 ein Dorf mit 30 Hufen, der Pfarrer hatte davon 2, die übrigen Hufen gaben jede 4 Scheffel Roggen und 2 Scheffel Hafer Pacht, 1 Schilling Zins und als Bede 19 Pfennige, ½ Viert Roggen, ½ Scheffel Gerste und ½ Scheffel Hafer. Außerdem gab jedes Haus ein Huhn und die Dorfschaft zusammen 6 Scheffel Roggen an die Vogtei oder das landesherrliche Amt für Holznutzung. Von diesen Abgaben waren aber denen von Rochow die grundherrlichen Hebungen zuständig, nämlich Pacht und Zins, woran nur die Stenow und Claus Ritz einen Antheil besaßen. Die Bede, Gerichte und Dienste bildeten einen Vorbehalt des Markgrafen. Einen Rittersitz oder einen Lehnschulzen gab es im Dorfe nicht. Später, nach der Verwüstung des Ortes, wurde die Feldmark bald von den Bauern in Bliesendorf, bald unmittelbar von denen von Rochow genutzt.

Besitzungen der von Rochow im Barnim, im Havellande und in der Altmark.

Die ausgedehnten Besitzungen der Familie von Rochow waren jedoch im Jahre 1375 nicht auf das Land Zauche beschränkt, vielmehr die Besitzer der Golzower Güter zugleich auch im Havellande und im Lande Barnim angesessen. Im Barnim befand sich namentlich das Dorf Hohenschönhausen bei Berlin in ihrem Besitz. Hatten sie auch einige ihnen hier angehörige Besitzungen Bürgern in Berlin verkauft und das Hebungsrecht der Bede an einen Bürger, Ronnebom, zu Lehn gegeben; so waren sie doch Gerichtsherren des ganzen Ortes und Grundherren eines Theiles der bäuerlichen Hufen, so wie im Besitz des Hebungsrechtes von einem bedeutenden Antheil des Hufenzinses, der Getreidepacht und des Zehents der bäuerlichen Bewohner des Dorfes geblieben.

Im Havellande waren die früheren Besitzungen der von Rochow im Dorfe Rywin oder Riwend durch Veräußerung erloschen: Heyne von dem Bone hatte sie erkauft. Doch besaßen sie hier noch 1375 die beiden bedeutenden, später gräflich-Itzenplitzschen Orte Groß- und Klein-Bänitz, jenes mit 73, dieses mit 34 Hufen in der Feldmark, so wie den später an die von Bredow gekommenen Ort Pessin. An dem letzteren Orte saß die Wittwe eines verstorbenen Wichard von Rochow im Leibgedinge. Außerdem gehörte den beiden 1375 im Besitz der Golzower Güter befindlichen Wicharden von Rochow im Havellande noch ein Antheil an dem späteren Domainenamte Berge bei Rauen, an Schwanebeck und an Kotzen.

Zugleich hatten verschiedene Glieder der Familie von Rochow mehrere zerstreut gelegene Besitzungen in der Altmark inne. Viele derselben hatte die Familie schon vor 1375 veräußert, z. B. das Dorf Reiendorf bei Tangermünde, das 1314, 1320 und 1329 veräußert wurde (Cod. I, V, 63, 70, 75); einen Antheil am Dorfe Schinne, der 1342 an Prälaten des St. Nikolaistifts in Stendal überlassen wurde (das. S. 91.); den Hof Berge bei Gardelegen, welchen Herzog Otto von Braunschweig 1327 von dem Kloster Lutter eintauschte, als dessen Lehnsinhaber sich gleich darauf Heinrich von Rochow zeigt, der das dazu gehörige Lüffingsche Holz mit des Herzogs Genehmigung im Jahre 1337 an die Stadt Gardelegen verkaufte*); und das Dorf Schartau, das Markgraf Ludwig noch 1344 dem Heinrich von Rochow verpfändete, Ritter Hans von Rochow mit seinen Vettern Heinrich und Wichard aber im

*) Wohlbrücks Geschichte von Alvensleben II, 107. 108.

Jahre 1355 den Brüdern Heinrich und Busso von Borstel verkaufte *). Im Jahre 1375 macht das Landbuch noch folgende, der Rochowschen Familie in der Altmark angehörige Besitzungen namhaft:

In dem Dorfe Rochow das oberste Gericht, den Krug und die Mühle. Die Einkünfte aus dem Kruge und der Mühle besaß damals die Gattin Meinhards von Rochow als Leibgedinge. Sonst besaßen das Dorf Rochow um diese Zeit theils die von der Schulenburg, theils die Flasmenger, theils die von Vinzelberg. Nur das Patronat über die Pfarrkirche des Dorfes und den darin errichteten Johannesaltar gehörte noch der Familie von Rochow.

Im Dorfe Ballerstädt das Schulzengericht. Der Schulze zu Ballerstädt, der auch denen von Bartensleben abgabenpflichtig war, gab um das Jahr 1375 an Johann von Rochow jährlich ½ Winspel Hafer pro officio praefecturae.

In Erxleben hatten die nachgelassenen Söhne Beteke's von Rochow, imgleichem Johann von Rochow noch einige Hebungen; ein viel größerer Theil der Hebungen des Dorfes zeigt sich dadurch als ursprünglicher Besitz der von Rochowschen Familie, daß er den Altaristen der Kirche zu Rochow, namentlich des St. Johannis-Altares daselbst, zur Hebung überwiesen war.

In Wartenberg hatten die von Rochow noch ½ Winspel Roggen von einem Bauern, der zugleich mit mehreren andern Besitzern des Orts dem Kloster Neuendorf abgabenpflichtig war. Diesen halben Winspel Getreidepacht trug ein anderer Bewohner des Dorfs, Cuno Arnsberg, von denen von Rochow zu Lehn.

Ein Rochowscher Rittersitz befand sich im Jahre 1375 noch zu Holzhausen. Es heißt hier Wychardus de Rochow habet II mansos, quos inhabitat et colit per se, tenetur ad seruitium dextrarii. Dies war also noch damals der Wohnsitz eines Wychard von Rochow und ein förmliches, obwohl geringes Ritterlehn, von dem das gewöhnliche Lehnpferd dem Markgrafen gestellt werden mußte.

Ein anderer größerer Rochowscher Rittersitz befand sich um das Jahr 1375 noch zu Berkau. Hier wohnte ein Johann von Rochow, der 8 Hufen Landes bei seinem Hofe beackerte, auch von den Abgaben der bäuerlichen Bewohner des Dorfes 1 Winspel Roggen und 10 Schillinge erhob.

In Klinko hatten die von Rochow ebenfalls Hebungen, aber sämmtlich verliehen. Heine Scheplitz, Bürger in Stendal, hatte 16 Scheffel Hartkorn, Engel daselbst 13 Scheffel Hartkorn, eine Beginne ½ Winspel Roggen, Hans Mühlenbeck 7 Scheffel Roggen der von Rochow wegen zu heben.

In Steinfeld, worin wieder sehr viel Hebungen in den Besitz geistlicher Stifter übergegangen waren, besaß 1375 Hans von Rochow 1 Stück und 1 Huhn jährlicher Hebung.

In Gr. Schwechten, wo dasselbe Verhältniß obwaltete, besaß Meinhard oder Meineke von Rochow nur noch einige Hühner und ein gewisser Pilstoter trug hier 6½ Stück an Hebungen von Dorfbewohnern von denen von Rochow zu Lehn.

In Polkow trug Coppe Albrecht 1½ Hufen Landes von denen von Rochow zu Lehn, Ebel Stapelmann hatte 3 Hufen und war zinspflichtig: auch gehörte der größte Theil der übrigen Abgaben des Dorfs denen von Rochow und namentlich der Gattin und den Söhnen Betekens von Rochow; doch hatten auch das Kloster Crewese, die Domherren zu Stendal und andere Privatleute hier Hebungen. Den Krug, die Hebung an Hühnern und das oberste Gericht besaßen die von Rochow und die von der Schulenburg gemeinschaftlich.

In Wittenhagen, einem später verwüsteten Dorfe, hob 1375 ein Heinrich von Rochow und eines von Rochow nachgelassene Wittwe die Abgaben von 4 bäuerlichen Hufen.

---

*) Wohlbrück a. a. O. I, 302, wo Heinrich und Wichard von Rochow irrthümlich „Söhne" des Ritters Hans von Rochow genannt sind.

In Schinne standen der von Rochowschen Familie ebenfalls noch jährliche Hebungen zu, aber meistens verliehen. Der Bürger Engel Guldenbarde trug 16½ Scheffel Roggen, Johann von Mühlenbeck 28 Scheffel, Johann Jungen 12 Pf. und 8 Schillinge jährlicher Hebung zu Lehn.

In Storbek läßt schon der Umstand, daß die Kirche zu Rochow hier Hebungen besaß, alte von Rochowsche Besitzungen vermuthen. Diese hatten aber auch 1375 noch nicht ganz aufgehört. Meinhard der ältere von Rochow hob hier jährlich 20 Eier. Der Gattin eines gewissen Peter von Erxleben waren hier von jenem Meinhard und dessen Vettern größere Hebungen zu Lehn gegeben.

In Steglitz besaß Heinrich von Rochow die Hälfte vom Gericht.

In dem wüste gewordenen Dorfe Osterburg hatte Fritz Stendal, Bürger zu Tangermünde, 3½ Stück weniger 3½ Scheffel von denen von Rochow zu Lehn.

Seppin war schon 1375 wüste und trug um diese Zeit Heynekin von Rochow von dem Landesherrn zu Lehn. Es lag wahrscheinlich in der Gardelegenschen Heide.

Diese Ueberreste ehedem größerer Besitzungen in der Altmark, deren umfangreiche Zubehörungen allmälig veräußert zu sein scheinen, nachdem der Hauptzweig der Familie sich in der Zauche und im Havellande auszubreiten begonnen hatte, führen uns in Beziehung auf die Herkunft der Familie entschieden auf die Altmark zurück.

Das Geschlecht der von Rochow.

Die ausgedehnten Besitzungen, womit man die von Rochow in frühen Zeiten besonders in der Zauche und im Havellande auftreten sieht, haben zu mancherlei Vermuthungen und Dichtungen über die Herkunft der Familie Veranlassung gegeben, wobei man denn auch nicht versäumt hat, den Anfang ihrer Geschichte wenigstens bis in die Zeit Karls des Großen zurück zu verlegen. Gewöhnlich hat man dabei die von Rochow mit denen von Rochlitz identifizirt, ihre Stammväter in dem Wettinschen Hause gesucht und den Kaisern Karl dem Großen, Heinrich dem Vogler oder Otto I. ihre Belehnung mit dem umfangreichen Güterbesitz zugeschrieben, welchen sie in der Mittelmark inne hatten.

Nach den über die Familie vorliegenden glaubhaften Nachrichten, ist nur so viel als gewiß anzunehmen, daß sie aus der Altmark stammte und von dort in die Märkischen Lande diesseits der Elbe übersiedelt ward. Ihr Stammhaus ist ohne Zweifel in Rochow oder Rochau, einem Altmärkischen zwischen Stendal und Osterburg gelegenen, von Polkau, Groß und Klein Schwechten, Erxleben, Ballerstädt und Schorstädt umgebenen Dorfe zu suchen, in welchem die von Rochowsche Familie von altersher begütert war.

In dem Dorfe Rochow besaßen schon im Jahre 1238 die Söhne Wichards 15 Hufen Landes. „Filii domini Wighardi habent in villa Rocgawe quindecim mansos“ (Cod. VI, 450). Es ist bei der forterbenden Uebertragung des Namens Wichard im Rochowschen Hause von Generation zu Generation wohl nicht daran zu zweifeln, daß wir in diesem im Jahre 1238 bereits verstorbenen Wichard einen Stammvater der Familie zu erkennen haben. Dann aber enthält diese Notiz zugleich die erste historische Kunde von einem Gliede dieser Familie, die dabei in eine Zeit fällt, über welche die Geschichte rittermäßiger Familien nicht leicht in die Vergangenheit hinaus reicht. Denn gelangte Wichard von Rochow zu einem höhern Lebensalter und war er im Jahre 1238 bereits verstorben, so muß seine Lebenszeit in das 12. Jahrhundert zurück verlegt werden.

Die gedachten 15 Hufen, welche Wichards Söhne im Dorfe Rochow besaßen, trugen sie von den Grafen von Osterburg und Altenhausen zu Lehn, unter denen Graf Siegfried, der letzte seines Stammes, bei dem vorauszusehenden Erlöschen seines Geschlechtes, dieses Lehn mit vielen andern Be-

sitzungen im Jahre 1238 dem Kloster St. Ludgeri in Helmstädt verkaufte und aufließ. Die Söhne Wichards wurden dadurch wegen ihres Stammhauses eigentlich Vasallen dieses geistlichen Stiftes. Doch findet sich von solcher Lehnsgerechtigkeit des Helmstädter Stiftes nach dem Aussterben der Grafen von Osterburg keine weitere Spur, sei es, daß die Markgrafen jene Dispositionen des letzten Grafen von Osterburg und Altenhausen nicht anerkannten, oder daß sie sich mit dem Ludgeri-Stift zu Helmstädt gütlich darüber verglichen. Die Besitzungen der Familie von Rochow im Dorfe Rochow erscheinen in der Folge vielmehr als markgräfliche Lehne.

Die gedachten 15 Hufen im Dorfe Rochow waren jedoch schon 1375 der von Rochowschen Familie größtentheils entfremdet. Wie oben (S. 110) bereits bemerkt ist, erinnerte um diese Zeit hier nur noch der ihr verbliebene Besitz des Patronates, des Gerichtes, des Kruges und der Mühle an die rittermäßige Familie, die von dem einstmaligen Wohnsitze in diesem Orte den Namen trug. Eine Reihe von Urkunden ist bekannt geblieben, welche Veräußerungen von Rochowscher Besitzungen in Rochow, in den umliegenden Dörfern und in der Altmark überhaupt nachweisen; wodurch die Familie allmälig mehr und mehr aufhörte in der Altmark begütert zu sein. Ein Theil solcher Veräußerungen, welcher Neiendorf, Schinne, Schartau und Berge bei Gardelegen betraf, ist schon oben S. 109 angeführt. Dazu kommen die folgenden. Zu seiner Lösung aus Gefangenschaft verkaufte z. B. Meinhard von Rochow den 20. April 1354 fünf Kossäthen mit einem Antheile an den Gerichten und an dem Holze, so wie eine Getreidepacht aus dem Schulzenhofe im Dorfe Rochow, auch 2 Bauerhöfe in Polkau mit dem siebenten Theile an den Gerichten daselbst und einigen Getreidepächten, imgleichen Getreidepächte aus Wittenhagen an die von Vinzelberg. Dieser Meinhard hatte damals einen Bruder Wichard und zwei Söhne, Meinhard und Otto. Dennoch muß er ohne Lehnserben verstorben sein, da Markgraf Otto im Jahre 1373 seine hinterlassenen Besitzungen als erledigte Lehne eingezogen hatte und die Succession darin, so wie in den Besitz eines halben Hofes zu Rochow, den Meinhards Wittwe als Leibgedinge besaß, denen von der Schulenburg verlieh. Gebrüder Beteke und Heinrich von Rochow verkauften im Jahre 1380 ihrem Schwager Claus von Vinzelberg zur Ausstattung ihrer Schwester einen Bauerhof in Polkau und im Jahre 1383 ihrem Schwager Hans von Klöden einen Bauerhof in Groß-Schwechten. Denen von Vinzelberg wurde ferner im Jahre 1386 von Claus Kemmerer ein Hof im Dorfe Rochow abgetreten, den Claus von Rochow früher besessen; wurden im Jahre 1395 von Huner von Königsmarck alle Besitzungen in Rochow, Polkau und Wittenhagen mit den Gerichten und mit dem Patronat über die Kirche und den Altar zu Rochow, welche ehedem Beteke von Rochow als sein väterliches Erbe inne gehabt, nur ausgeschlossen, was derselbe zu Woldenrade besessen hatte, vor dem Statthalter der Mark, Markgrafen Wilhelm von Meißen resignirt; so wie im Jahre 1397 vom Markgrafen Jobst ein Hof in Rochow, der Meinhards von Rochow gewesen war, anderthalb Höfe, die Wichard von Rochow gehört hatten, mit Zubehörungen in Wittenhagen, und alle Besitzungen, welche dem Meinhard und dem Wichard von Rochow zugestanden hatten, lehnsherrlich bestätigt. Ein anderer Zweig der Familie nahete sich wahrscheinlich um die Mitte des 15. Jahrhunderts dem Aussterben, da Markgraf Friedrich den 2. Juli 1448 denen von Rossow das Angefälle an den Besitzungen verschrieb, welche die von Rochow im Dorfe Berkau besaßen, wo ihnen nach dem Landbuche vom Jahre 1375 noch ein ansehnliches Rittergut zustand. Eine Wittwe von Rochow besaß im Jahre 1460 noch Hebungen aus Polkau zum Leibgedinge, deren Anfall Markgraf Friedrich denen von Vinzelberg verschrieb. Obgleich hiernach die Familie von Rochow ihrer Altmärkischen Besitzungen allmälig ganz verlustig ging; so erhielten sich doch noch lange einzelne Ueberreste derselben in ihren Händen, wodurch die von Rochow bis ins 16. Jahrhundert der Mannschaft der Altmark angehörig blieben. Noch 1481 erhielt ein Johann von Rochow,

zu Pollitz gesessen, den lehnsherrlichen Consens zur Verpfändung ihm angehöriger Hebungen aus Krüden und Vielbaum an einen Altar der Pfarrkirche in Seehausen; i. J. 1510 sehen wir Gebrüder Albrecht und Hans von Rochow, wegen eines von ihnen geschlagenen Priesters, vor dem Hauptmann der Altmark zu Gerichte stehen, und aus den Verhandlungen wegen der kirchlichen Reformation vom Jahre 1541 erfährt man, daß um diese Zeit noch Glieder der Familie von Rochow, ohne Zweifel als Nachkommen der Stifter, sich die Erhebung der Einkünfte eines geistlichen Lehns Johannis des Täufers in der Pfarrkirche des Dorfes Rochow angemaßt hatten.

Inzwischen blühte die Familie in der Zauche und im Havellande in zunehmender Ausdehnung fort. Wir wissen zwar nicht, welchem Gliede des Altmärkischen Hauses die Erwerbung der ausgedehnten Besitzungen diesseits der Elbe, die wir oben kennen gelernt haben, gelang. Einige spätere, wenig trauwürdige Chronisten lassen unter dem Markgrafen Albrecht des Bären einen gewissen Henning von Rochow auftreten, als einen Mann von vorzüglichem Ansehen, den Albrecht seinem Sohne und Nachfolger in der Mark Brandenburg, dem jungen Markgrafen Otto, zum Vormunde eingesetzt habe und dem dafür später zur Belohnung die Burg Golzow mit ihren Zubehörungen eingeräumt sei. Doch wird dieses Henning in Urkunden niemals gedacht und von einer Bevormundung des Markgrafen Otto I. weiß die Geschichte nichts. Nur soweit wird diese Tradition von Wahrscheinlichkeitsgründen unterstützt, daß in der That zu vermuthen ist, die erste Erwerbung der Golzower Güter durch die von Rochowsche Familie sei schon bei dem Uebergange dieser Lande unter Brandenburgische Herrschaft in Albrecht des Bären oder des Markgrafen Otto I. Zeit erfolgt. Die Erwerbung so umfassender Besitzungen in späterer Zeit hätte nur durch einen großen Geldreichthum gelingen können, den wir im Besitz der Familie nicht wahrnehmen: nur Veräußerungen und fast überall keine neue Erwerbungen sind von ihr bekannt. Auch würden wir wahrscheinlich nicht ohne alle Nachrichten über den Erwerb der Golzower Güter durch die von Rochow geblieben sein, wäre dieser Besitz erst in späterer Zeit von ihnen erlangt. Dagegen konnte die Erweiterung der Markgrafschaft über die Wendenländer am Ostufer der Elbe einem Geschlechte, dessen Glieder sich hierbei durch Muth und Tapferkeit auszeichneten, leicht die Einräumung des Besitzes einer der wichtigsten festen Plätze des neu erworbenen Landes mit zahlreichen dazu gehörigen Ortschaften zu Wege bringen. Die von Rochow mögen daher wohl zu den aus der Altmark in die Zauche und das Havelland übergegangenen Familien gehören, von denen der Ruhm gilt, den Markgraf Otto II. im Jahre 1187 den Burggrafen von Arneburg spendet, die auch dafür bedeutende Lehne in der Zauche erlangt hatten, indem er mit Beziehung auf die Stiftskirche zu Brandenburg von ihnen sagt: quorum parentes primo termina eiusdem ecclesiae, sicut et filii secundo, multa sanguinis aspersione gentilium irrigauerunt et ecclesiam dei pro posse suo plantauerunt (Cod. I, VIII, 116).

Das erste bekannte Glied der Familie, das wahrscheinlich schon dem in Besitz der Golzower Güter befindlichen Zweige des von Rochowschen Hauses angehörte, macht eine im Auslande ausgefertigte Urkunde im Jahre 1225 in einem Albert von Rochow (Albero de Rochowe) namhaft. Man findet denselben als Zeugen am 4. Juli 1225 in einer im Schlosse Strits (wahrscheinlich Strießa bei Oschatz) von dem Fürsten Heinrich, Markgrafen von Meißen und der Ostmark, ausgestellten Urkunde, worin dieser dem Kloster Zelle dessen sämmtliche Besitzungen bestätigt und demselben alle Kirchspiele in Freiberg überweiset (Urk. I.). Albert von Rochow wird unter den Zeugen der Urkunde gleich nach den Grafen, Burggrafen und Geistlichen und vor den Anwesenden aus der Ritterschaft des Landes Meißen aufgeführt, und kann sich wohl nur als Fremder an dem Hofe Heinrichs befunden haben, da seiner, wie wie der Familie von Rochow sonst im Meißenschen nicht gedacht wird. Vielleicht gab der in diese Zeit fallende Regierungsantritt der bis dahin unter Vormundschaft stehenden jungen Markgrafen Johann I.

und Otto III. von Brandenburg Veranlassung zu diesem Aufenthalt Alberts von Rochow am Hofe des benachbarten Fürsten, mit welchem die Markgrafen Johann I. und Otto III. hernach in Krieg geriethen. Auffallend stimmt auch mit diesem urkundlichen Erscheinen eines Albert von Rochow am Hofe Heinrichs von Meißen die Erzählung späterer Familien-Chroniken überein, daß ein von Rochow die Markgrafen Johann und Otto nach dem Kriege über den Besitz von Köpenick und Mittenwalde, worin derselbe sich auch durch Tapferkeit auszeichnete, mit dem Markgrafen Heinrich von Meißen wieder verglichen und durch eine Ehestiftung versöhnt habe.

Nach diesem Albert zeigt sich im Jahre 1280 auf dem bekannten Landtage zu Berlin, auf welchem die Bedeangelegenheit verhandelt wurde, ein Heinrich von Rochow an der Spitze der markgräflichen Vasallen des Havellandes.

Bestimmte nachweisbare Geschlechtsfolgen beginnen für die von Rochowsche Familie erst mit dem Anfange des 14. Jahrhunderts, in dessen ersten Dezennien besonders wieder ein Heinrich von Rochow als bemerkenswerthe Persönlichkeit hervortritt. Er war im Anfange des Jahrhunderts (1301 f.) markgräflicher Vogt in Stendal, später Vogt in Tangermünde, begleitete den Markgrafen Woldemar auf dessen siegreichem Zuge gegen den Landgrafen Friedrich von Thüringen, auf welchem er sich die Ritterwürde erwarb, und wohnte den Friedensverhandlungen zwischen diesen Fürsten bei. Im Jahre 1313 war es auch die Burg Golzow, wo Markgraf Woldemar den 20. Juli die Aufrechterhaltung des mit Meißen geschlossenen Friedens gelobte. In den folgenden Jahren finden wir den Ritter Heinrich von Rochow bald in den von Meißen abgetretenen Gebietstheilen und als Brandenburgischen Vogt in Hain, bald in der Oberlausitz zu Kamenz, bald im Gefolge Woldemars als dessen vertrauten Rath in den ältern Theilen der Mark. Nicht lange nach dem Aussterben der Anhaltischen Markgrafen muß auch der Ritter Heinrich von Rochow das Zeitliche verlassen haben. Er findet sich zwar noch 1319 und 1320 als Rath im Gefolge Herzogs Rudolph von Sachsen. Doch seine letzte Urkunde ist vom Jahre 1322. Der Ritter übertrug darin eine Hebung, die ihm aus den Münzeinkünften zu Stendal zustand, jedoch ein gewisser Conrad von Hessen von ihm zu Lehn hatte, im Belauf von 14 Stück jährlicher Einkünfte, an Albert Wokkenstiel, Münzmeister in Brandenburg.

Daß dieser Ritter Heinrich auch anderweitig noch in der Altmark begütert war, zeigt namentlich eine Urkunde desselben vom Jahre 1314 (Cod. I, V. 63), worin er zweien Geistlichen für deren Lebenszeit, nämlich dem Pfarrer zu Niendorf und dem Kämmerer des Nicolaistifts zu Stendal, beide Johann Crul genannt, einige Getreidehebungen aus dem Dorfe Niendorf bei Tangermünde, insonderheit von der sogenannten Rochowschen Hufe daselbst beilegt. Den 25. Mai 1320 gab der Ritter auch mittelst einer zu Rathenow von ihm ausgestellten Urkunde einige Hebungen aus diesem Orte, welche Friedrich von Stendal, Bürger zu Tangermünde, von ihm zu Lehn trug, der die Altmark damals regierenden Markgräfin Agnes, der Wittwe Woldemars auf, um dieselben dem Domstifte St. Nicolai in Stendal, ohne Zweifel zur Begründung einer Gedächtnißfeier für sich zu übertragen (Cod. I, V, 70). Endlich erkennt man Heinrichs Besitzungen an beiden Seiten der Elbe aus dem Umfange der Güter, welche er auf seine Söhne übertrug. Seine Gemahlin scheint aus dem Hause Ostheeren gewesen zu sein.

Als Ritter Heinrichs Söhne treten schon im Jahre 1322 in einer väterlichen Urkunde Wichard und Beteke, nach einer Urkunde vom Jahre 1329 aber Heinrich, Wichard, Beteke und Johann als Brüder hervor. Diese vier Brüder stellten den 7. September 1329 zu Golzow gemeinschaftlich eine Urkunde aus, worin sie ihren Oheimen von mütterlicher Seite, dem Dechanten Friedrich und dem Domherrn Conrad, beide von Ostheeren und dem Nicolaistifte in Stendal angehörig, alle von Rochowschen Rechte an dem Schulzenthume im Dorfe Niendorf abtreten (Cod. I, V, 75). Heinrich bezeichnet sich

dabei als zu Berge wohnhaft und war vermuthlich mit väterlichen Besitzungen in der Altmark abgetheilt, die er bei seinem früh erfolgten Tode auf seinen Sohn Heine oder Heinrich vererbte, der im Jahre 1337 das zu Berge gehörige Lüffingsche Holz an die Stadt Gardelegen verkaufte, dafür aber den Pfandbesitz des Dorfes Schartau erwarb. Markgraf Ludwigs Urkunde vom 3. Februar 1344, welche diesem Heinrich das Dorf Schartau verpfändet, bezeichnet ihn als Vaterbrudersohn der Gebrüder Wichard, Beteke und Johann von Rochow. Vermuthlich starb dieser Heyne oder Heinrich dann aber unbeerbt, da Schartau im Jahre 1355 bereits seinen 1344 in die Mitbelehnung aufgenommenen Vaterbrüdern zugefallen war.

Den jüngern Söhnen des Ritter Heinrich — Wichard, Beteke und Johann — fiel nach des Vaters Tode der Besitz der Golzower Güter zu. Doch behandelte die Bayerische Regierung, der die Mark inzwischen untergeordnet war, die Burg zu Golzow wie einen unmittelbaren landesherrlichen Besitz. Schon 1328 kamen auch der Herzog Rudolph von Sachsen und der Markgraf Ludwig von Brandenburg hier zu den Verhandlungen über den Verkauf der Lausitz persönlich zusammen. Im folgenden Jahre stellten zwar noch, wie bereits erwähnt, sämmtliche Brüder von Rochow zu Golzow eine Urkunde aus. Doch im Jahre 1335 mußten sie sich entschließen auf das Städtchen Golzow, ihr Vorwerk daselbst, die Mühlen und das Holz Klapdunk zu Gunsten des Markgrafen Ludwig in einer zu Berlin ausgestellten Urkunde förmlich zu verzichten. Als Erstattung für diese Abtretung verlieh der Markgraf den gedachten Brüdern vierzig Stücke Geldes jährlicher Hebung im Havellande, nämlich das Dorf Bliesendorf mit Gerichten, Kirchlehn, Beden und allem Zubehör, imgleichen die dem Markgrafen bis dahin noch unverliehen angehörige Bedehebung in den Dörfern Pessin und Berge.

Der Grund zu diesem Tausche ist zwar in den Urkunden nicht angedeutet, lag jedoch wahrscheinlich in nichts Anderem, als daß der Bayerische Markgraf der Familie von Rochow nicht trauete und daher bei der immer noch drohenden Gefahr, daß Herzog Rudolph von Sachsen und das Anhaltische Haus Ansprüche auf die Mark erneuete, nicht einen der wichtigsten Grenzplätze für den Schutz des Landes gegen Sachsen und Anhalt in den Händen einer diesen Fürstenhäusern durch alte Anhänglichkeit fest verbundenen Familie lassen wollte. Des Schlosses Golzow ist zwar in den Abtretungsurkunden von 1335 nicht gedacht; daß dies sich jedoch ebenfalls in den Händen des Markgrafen befand, beweisen die Dispositionen, welche Markgraf Ludwig in der Folge darüber und über den ganzen Ort Golzow traf. Es wurde im Jahre 1337 das Haus Golzow mit allem Zubehör an Dieterich von Kerkow und Johann von Buch für 400 Marck verpfändet. Im Jahre 1344 übertrug der Markgraf sein Schloß Golzow den Gebrüdern Thilo und Nicolaus, so wie deren Neffen Otto von Brösigke, inne zu haben und zu bewachen, bis ihm, dem Markgrafen, der Widerruf belieben würde: und im Jahre 1351 hatte es wieder Johann von Buch pfandweise für 400 Marck Silber inne.

Wichard von Rochow überlebte die Zeit nicht, während deren Verlauf Golzow in dieser Weise der von Rochowschen Familie entfremdet blieb. Er zeigt sich in naher Beziehung zu Peter und Coppekin von Bredow, mit denen er an verschiedenen Fehden in der Priegnitz Theil nahm (I, I, 138, 141), auch bisweilen Staatshandlungen Ludwigs am markgräflichen Hoflager bezeugte. Er erlangte auch, wie sein Vater die Ritterwürde, gehörte aber schon im April 1342 zu den Verstorbenen. Eine Veräußerung von Rochowscher Besitzungen in Schinne, welche den 30. April 1342 an Domherren in Stendal vorgenommen wurde, nennt als die Veräußerer Ritter Wichards Söhne, Heinrich, Nicolaus und Wichard (Cod. I, V, 91). Allem Anscheine nach waren die letztgedachten Familienglieder Enkel des Ritters Heinrich von Rochow.

Besonders bemerkenswerth tritt jedoch Ritter Hans oder Johann von Rochow, der jüngste von

den vier Söhnen des Ritter Heinrich, nach dem Tode seiner ältern Brüder am Hofe der Bayerischen Markgrafen hervor. Er nahm hier lange Zeit ganz eine so hervorragende Stellung ein, wie einst sein Vater am Hofe Woldemars. Nach alter, von den Chronisten aufbewahrten Sage erwarb er sich große Verdienste um das Obsiegen Markgraf Ludwigs über den falschen Woldemar, indem er vorzüglich die Landstände bewog, die Parthei des Prätendenten zu verlassen. Er blieb auch seitdem ununterbrochen im vertrauten Rathe der Bayerischen Markgrafen thätig bis zu Ende ihrer Herrschaft in der Mark, begleitete sie, mit der Ritterwürde bekleidet, auf ihren Feldzügen und übernahm zeitweise auch wichtige Hof- und Staatsämter.

Bei diesen Beziehungen des Ritters Hans von Rochow zu den Bayerischen Markgrafen mußte demselben leicht werden, das alte Mißtrauen zu verscheuchen, das seine Familie früher Golzow's beraubt hatte, und diesen wichtigen Besitz wieder an sein Haus zu bringen. Die Wiedererwerbung erfolgte im Jahre 1351; doch wurde die Belehnung nur auf Johann und seine Vettern, Ritter Wichards Söhne, Heinrich, der hier Henning heißt, und Wichard, nicht aber auch auf entferntere Familienglieder erstreckt. Ritter Wichards dritter Sohn, Nicolaus oder Claus, der von dieser Mitbelehnung ebenfalls ausgeschlossen ist, war vermuthlich in den geistlichen Stand getreten. Im Jahre 1375 finden wir einen Claus Rochow als Inhaber einer Pfarre Rochowschen Patronates zu Schinne in der Altmark (Landbuch S. 162), dem zu seinem bessern Unterhalt dabei noch ein Hof im Dorfe Rochow beigelegt war, den dieser aber später veräußerte.

Nach dem Abkeben des Ritters Hans von Rochow knüpft sich die Familiengeschichte der von Rochow besonders an die viel genannten Wicharde, die wir ebenfalls mit hervorragendem Ansehen in der Mark, im Besitze Golzow's antreffen. Sowohl nach Urkunden von 1374 und 1384, wie nach dem Landbuche Kaiser Karls IV., besaßen die Golzower Güter um diese Zeit zwei Gevettern Wichard von Rochow, die als der alte und der junge unterschieden werden. Es ist jedoch, da diese Unterscheidung gleichzeitiger gleichnamiger Vettern bis zur Mitte des folgenden Jahrhunderts fortdauert, schwierig zu entscheiden, ob wir es bei dem einen oder andern Wichard mit einem Nachkommen Johanns oder Wichards zu thun haben. Der Wichard von Rochow, der 1400 den Pfandbesitz Potsdams erwarb, unterscheidet sich durch seine Gattin Ilse von dem jüngern Wichard, der damals Golzow inne hatte, und dem Burggrafen Friedrich den bekannten Widerstand entgegen setzte und ist zur Ungebür mit dem jüngern Wichard für identisch gehalten. Dem Letztern wird von den Chronisten übereinstimmend eine Anna von Puttlitz als Gattin zugeschrieben.

Während daher Potsdam schon im September 1412 dem Burggrafen Friedrich huldigte, der Pfandbesitzer also seinen Widerstand, womit er Anfangs säumte die Auslösung sich gefallen zu lassen, um diese Zeit schon aufgegeben haben mußte*), verweigerte der jüngere Wichard dem Burggrafen mit dem Schlosse Golzow noch lange beharrlich die schuldige Anerkennung, indem er der Parthei des Caspar Gans Edlen Herrn zu Puttlitz und der von Quitzow ergeben blieb und in Gemeinschaft mit diesen die Mark und die dem Burggrafen verbundenen Nachbarlande durch Raub und Plünderung vielfältig heimsuchte. Es mußte daher in Ansehung des jüngern Wichard eine gewaltsame Unterwerfung stattfinden. In der Nacht vom 6. auf den 7. Februar 1414, während der Burggraf persönlich gegen das Schloß Friesack und der Erzbischof von Magdeburg gegen das Schloß Plaue ausgezogen war, wurde das Schloß Golzow dem zwischen den Fürsten verabredeten Plane gemäß, von dem Herzog Rudolph von Sachsen unerwartet eingeschlossen, auch am 8. Februar mit Sturm genommen. Viel Gefangene, welche im

*) Riedels Zehn Jahre aus der Geschichte der Ahnherrn des Preuß. Königshauses S. 86.

Thurme des Schlosses nach Auslösung geschmachtet hatten, erhielten dadurch ihre Freiheit. Dem Wichard von Rochow und den Seinigen wurde zwar ebenfalls freier Abzug gestattet; doch erst nachdem er sich im Bußgewande mit dem Strick um den Hals vor dem Herzoge gedemüthigt hatte. *)

Wichard irrte hiernach 2 Jahre hindurch seiner Besitzungen beraubt in der Mark umher. Golzow wurde inzwischen dem Hans von Schierstedt zur Verwaltung übergeben, einem Magdeburgischen und Sächsischen Vasallen, welchem der Burggraf Friedrich mit einer Schuld verhaftet war, die Hans von Schierstedt bei der Uebernahme dieses Besitzes auf 1700 Schock Böhm. Groschen erhöhte. Erst den 12. Januar 1416 verzieh der nunmehrige Kurfürst Friedrich dem jüngern Wichard von Rochow auf Fürbitte der Landstände, besonders der Neustadt Brandenburg und des Abtes zu Lehnin, und wurde Wichard in den Besitz Golzows und der väterlichen Lehne wieder eingesetzt, nachdem ihm für die verursachten Kriegskosten eine Zahlung von 600 Schock Böhm. Groschen aufgelegt war.

Der ältere Wichard von Rochow, dem sein Pfandbesitz Potsdam nicht wieder eingeräumt wurde, nahm hiernächst seinen Aufenthalt vermuthlich ebenfalls wieder zu Golzow, wo er den 15. August 1421 als Zeuge in einer Urkunde des jüngern Wichard auftritt. Muthmaßlich war er es auch noch, der nach des jüngern Wichards Absterben im Jahre 1437 als Vormund der hinterlassenen drei Söhne des letztern — Wichards, Johanns und Dieterichs — auftritt, im Jahre 1440 für seine Neffen einen Fehdebrief gegen die Herzoge von Sachsen ausfertigte und noch im Jahre 1443, da von seinen Neffen Wichard und Johann vermuthlich mit Tode abgegangen waren, dem jüngsten derselben, Dieterich, als Vormund zur Seite stand.

Dieterich von Rochow, der den väterlichen Stamm wenigstens durch einen Sohn Johann fortsetzte, sah sich zu manchen Veräußerungen veranlaßt, deren eine, die des Landes Reckahn an die Neustadt Brandenburg, ihm und seiner Familie im Jahre 1455 ein enges Schutz- und Trutzbündniß mit der Neustadt Brandenburg und das eigenthümliche Zugeständniß einbrachte, daß alle die von Rochow, die nun wären und in künftigen Zeiten kommen würden, das Rathhaus der Neustadt Brandenburg sollten betreten und zu den Rathsherrn in die Rathsversammlung kommen dürfen, so oft sie da etwas auszurichten hätten, ohne eingeladen zu sein, gleich Mitgliedern des Raths. Dieses Zugeständnisses ungeachtet, erhob sich jedoch zehn Jahre später eine Uneinigkeit zwischen der Stadt und dem früher so befreundeten Schloßbesitzer, worüber es bald zu offener Fehde gekommen wäre.

Seinen einzigen Sohn Hans hinterließ Dieterich bei seinem im Jahre 1467 erfolgten Tode noch in der Minderjährigkeit. Das Schloß Golzow mit seinen Zubehörungen wurde daher im Jahre 1468 der Verwaltung des Bischofs Dieterich von Brandenburg anvertrauet. Zur Selbstständigkeit gelangt, zeichnete sich Johann von Rochow jedoch schon im jugendlichen Alter durch Muth und Tapferkeit auf Feldzügen aus, wofür er mit der Ritterwürde belohnt wurde, und diente er seinen Lehns- und Landesherren zugleich als vertraueter Rath in verschiedenen wichtigen Staats- und Landesangelegenheiten. Durch die vier ältesten der fünf Söhne, die er bei seinem vor 1525 erfolgten Tode hinterließ — Dieterich Jakob, Joachim, Hans und Christoph — wurde er der Stammvater der vier getrennten Linien, in welche sich die Familie von Rochow diesseits der Elbe verzweigte, indem Dieterich die Golzow-Reckahner, Jakob die Zolchow-Golzower, Joachim die Gollmitzer und Johann die Plessow-Stülpesche Linie stiftete. Diese Ausbreitung des Geschlechtes setzt den hier beabsichtigten Notizen eine nicht zu überschreitende Grenze, wenn auch manche das von Rochowsche Haus betreffende Ereignisse noch aus späterer Zeit kein bloßes Familieninteresse erregen, z. B. die Vermählung des Bischofs Mathias von Brandenburg mit einer Catharina von Rochow zur Zeit der Reformation, die Vermählung der Anna Catharina, Gräfin von Hohen-

*) „Zehn Jahre" Seite 154.

zollern mit Ferdinand Wilhelm Anton von Rochow aus dem Hause Golzow, so wie die Gründung des Denkmals, das dem Großen Kurfürsten auf dem Fehrbelliner Schlachtfelde gesetzt ist, durch einen Patrioten aus dem Hause Rochow. Solche Momente und die lange Reihe von ausgezeichneten und hochgestellten Männern, welche der Famlie noch in späterer Zeit angehörten — worunter wir uns auch des verewigten Staatsministers von Rochow auf Reckahne, der uns diese Quellensammlung für die Brandenburgische Geschichte begründen half, mit besonderer Dankbarkeit erinnern — dürften aber eine weitere Bearbeitung der von Rochowschen Geschichte zu einem verdienstlichen Beitrage zur vaterländischen Geschichte und zu einer besonders für ein Mitglied der Familie würdigen Aufgabe machen.

Urkunden.

I. Markgraf Heinrich von Meißen vereignet dem Kloster Zelle die Parrochien Freibergs, am 4. Juli 1225.

In nomine ſ. et i. tr. Heinricuſ Dei gracia Myſinenſis et orientalis marchio —. Cum teneamur omnibus, maxime tamen cenobio cellenſi, quod pii progenitores noſtri auus ſcilicet et pater a fundamentiſ conſtruxerunt atque competentibus prediiſ dotauerunt et ſepulturam ſibi in ipſo elegerunt, quam et noſ ibidem quoque corporaliter affectamus, — Volumus — ut quecunque bona nunc habent fratres ipſius cenobii tam in parrochiiſ quam in prediiſ ipſorum vel aliorum donacione aut etiam emptione, que rationabiliter et legitime nunc poſſident, ſalua et integra ipſis permaneant. Inſuper noſ de propria liberalitate antehabitiſ aliqua ſuperaddere cupienteſ pro peccatiſ parentum noſtrorum et noſtra ſucceſſiua proſperitate, omnes parrochiaſ in vriberc ſcilicet ſancte Marie, ſancti petri, ſancti Jacobi, ſancti Nicolai, ſancti Donati atque Hoſpitale pauperum, quod inibi conſtructum eſt, cum omnibus attinentiiſ et ſi que noue parrochye conſtruentur omneſ eiſ contulimus, legitimo proprietatiſ tytulo poſſidendas in perpetuum, In quibus nullus eoſ inquietare preſumat, qui noſtraſ et ſucceſſorum noſtrorum inimicitiaſ uoluerit euitare. Ut itaque factum hoc clareat tam modernis quam poſteris, paginam hanc noſtre poteſtatis ſigillo munitam ſuper eo dedimus, conſcriptam manu ſcriptoris domini Cunradi parrochiani de Vrſpringen, Anno I. d. M. CC. X. X. V°. Indictione XIII, Conc. II. Ep. IX. Tempore Honorii pape ac Friderici Imperatoris, aſtipulante honeſtorum noſtrorum teſtimonio, quorum iſta ſunt nomina Pobpo Comeſ de Henninberc, Winemarus abbaſ de Porta, Willhelmus abbaſ de Bylhildehuſen, Simon cellerarius, Albertus Infirmarius, Monachi cellenſes, Godefridus Seruuſ ſancte Crucis et Monachus portenſis, Cvnradus preſpiter et capellanus. Laici quoque Hermannus Burgrauius de nouo caſtro et Albero de Rochowe, Fridericus de Haldegge, Sterkerus de Vroburg, vlricus de Maldiz, Cvnradus de Stenbach, Heinricus de Cleberc, Bodo de Sconinberc et frater eius Hermannus, Johannes de Brandiz filius Gozwini, Otto de Diſgowe, Kriſtianus de Sommeſuuez, Menhardus camerarius de Moggere, Cunradus de Bichowe et quam plures alii tam clerici quam Laici. Datum in caſtro Striſ IIII^to. non. Julii.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives in Dresden.

iuſſimus roborari. Acta ſunt hec anno domini noſtri MCCCXVII, feria IV^ta. poſt Dominicam, qua cantabatur Judica. Teſtes ſunt dominus Johannes ſcriptor, henricus germerus, Albertus conuerſus et plures fide digni.

IV. Herzog Otto von Braunſchweig giebt dem Kloſter Lutter Hebungen zu Boinestorp für die Hälfte des Schloſſes Wulvesborg und den Hof Berge bei Gardelegen, am 19. Mai 1327.

Dei gratia nos Otto, Dux in Brunsvig, recognoſcimus in his ſcriptis publice et fatemur, quod inter nos et honorabilem virum Dominum Abbatem, Priorem totumque conventum in Luttere taliter extitit concordatum, quod Dominus Abbas et ſuus conventus nobis et noſtris haeredibus proprietatem medietatis caſtri Wulvesborg, nec non curiam Berge prope Gardelege intuitu perpetuae promotionis legaliter donaverunt. Nos quoque ipſis ex adverſo duo talenta cum quinque ſolidis denariorum tollendos in villa Boinestorp annis ſingulis praeſentibus aſſignamus, donec ab ipſis pro XX marcis puri argenti redimere ſeu reemere valeamus. In praemiſſorum teſtimonium dedimus praeſens ſcriptum noſtro ſigillo conſignatum. Actum et datum Wolfenbuttel, anno Domini MCCCXXVII. Feria tertia in Rogationibus.

Aus der im Herzoglichen Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen handſchriftlichen Meibom'ſchen Chronik des Stifts Königslutter.

V. Wichard, Beteke und Johann von Rochow laſſen dem Markgrafen Ludwig das Städtchen Golzow und das Holz Klapdunk auf, am 5. Dezember 1335.

Wj Wichart, bedeke vnd hannes, brudere, heiten von Rochow, bechennin in dieſim openen briefe, Dat wi hebbin vortegen und vortyen des kapdunges und des ſtedeken tu der goltzowe, des tollen darſülues vnd beider mollen, des vorwerkes vnd wat dar tu höret, vnd des wingarten; mer dat hauilbruk ſcole wi beholden, vnd vortyen alle der breue, die wi vp de verbenumden güt haddin, alſo dat ſi di dechene macht hebbin ſcullin. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXV^to. In vigilia beati nycolai.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I. C. in qu. fol. 64. (Gercken Cod. I, 270.)

VI. Markgraf Ludwig verleiht denen von Rochow für deren Abtretung von Golzow die Bede in Berge und Peſſin, ſo wie das Dorf Blieſendorf, am 5. Dezember 1335.

Anno domini M°. CCC°. XXXV°. in vigilia beatj Nycolai in Berlin. Wir Ludowig bekennen, daz vns Wichart, betiko vnd Johannes, brüdere, von Rochowe, habin gelazin mit

II. Vergleich einer Streitigkeit des St. Nicolai-Domstiftes zu Stendal mit dem Vicar St. Stephani daselbst, durch den Trugseß Conrad Raven, den Marschall H. und den Vogt Heinrich von Rochow gestiftet, vom 3. November 1301.

Nos Adam prepositus, Martinus decanus totumque Capitulum Ecclesie Stendalienſis Recognoſcimus et tenore preſentium profitemur, quod ſuper controuerſia, que vertebatur inter Nos ex vna et dominum h. vicarium Sancti Stephani parte ex altera, conpromiſſum ſuit et eſt in dominum Conradum Rauen dapiferum et in Marſcalcum h. et hinricum de Rochow aduocatum necnon in Gerhardum flasmengerum, in Gyſonem et Nicholaum fratres de Scadewachten, qui de dicta controuerſia de conſenſu partium ordinauerunt et ſtatuerunt in hunc modum, videlicet; quod dictus hermannus conpararet quatuor fruſta duri frumenti in redditibus et proprietate, que percipiet ad tempora ſue vite; poſt mortem vero ejus Nos canonici dicte Eccleſie dicta quatuor fruſta aſſignabimus ad altare, quod habuit dominus Johannes de konnigsberg, cujus redditus fuerunt ita tenues, quod exinde ſacerdos, qui ibidem celebraret, minime poterat ſuſtentari. Dictus etiam dominus h. et ſui ſucceſſores, qui eiusdem altaris ſancti Stephani fuerint vicarii, tenebunt vnum dyaconum et Subdyaconum et tres corales de annona in teſtamento Magiſtri Johannis de Sandow ad hoc deputata: quartum coralem non tenebunt propter viginti Sol. de Caſis in platea textorum defalcatos; de annona etiam ſupradicta retenta duplicabit idem h. miniſtros ſupradictos vel dominis Canonicis de hoc faciet rationem. In cujus teſtimonium preſens damus ſcriptum, Sigillo dicti dapiferi, Ghyſonis et Gerhardi flasmengeri et Nycholay de Scadewachten, in Stendal Ciuium, communitum. Actum et datum in Stendal, anno domini M°. CCCI°. feria VI^a. poſt omnium Sanctorum, per manum domini Zacharie.

Nach dem im Archive des St. Nicolai-Stiftes zu Stendal befindlichen Original.

III. Heinrich von Rochow bezeugt, daß die Nonnen in Hain vier Malter Getreide jährlicher Zinſen, auf der Catharinen-Mühle haftend, mit Conſens Markgraf Woldemars zu Brandenburg von den Gebrüdern Geſin erkauft haben, am 23. März 1317.

In nomine domini Amen. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, literarum ſolent teſtimoniis perhennari. Hinc eſt, quod nos Henricus de Rochowe per tenorem preſentium recognoſcimus publice proteſtantes, quatenus ſanctimonialibus clauſtri in hain quatuor Maldaria frumentorum triplicis, ſcilicet ſiliginis, tritici et braſei, annuatim danda ex molendino ſancte katherine prope civitatem hain, Empti contra filios Johannis geſin, henricum ſcilicet, Johannem et Bern(ardum) ſeniores, libere abſque omni infeſtacione cujuslibet inpetus ſicut quandoque fieri ſolet minus iuſte, rite et racionabiliter poſſidenda, per interceſſiones noſtras conferri promiſimus a Wold(emaro) noſtro Domino Marchione, qui videlicet noſter Dominus Marchio, poſt reſignacionem debitam et voluntariam talium frumentorum, ea dicto ſanctimonialium clauſtro propter deum et propter ſe et ſuos miſericorditer contulerit propriando, ſic ut per priuilegium ipſius domini noſtri Marchionis, ſuper facto hujusmodi datum, ſi neceſſe fuerit, poterint comprobare. Et ne aliquod dubium ſeriei preſentis ſcripti valeat ſuboriri, Idem preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine

iuſſimus roborari. Acta ſunt hec anno domini noſtri MCCCXVII, feria IV^ta. poſt Dominicam, qua cantabatur Judica. Teſtes ſunt dominus Johannes ſcriptor, henricus germerus, Albertus conuerſus et plures fide digni.

IV. Herzog Otto von Braunſchweig giebt dem Kloſter Lutter Hebungen zu Boinestorp für die Hälfte des Schloſſes Wulvesborg und den Hof Berge bei Gardelegen, am 19. Mai 1327.

Dei gratia nos Otto, Dux in Brunsvig, recognoſcimus in his ſcriptis publice et fatemur, quod inter nos et honorabilem virum Dominum Abbatem, Priorem totumque conventum in Luttere taliter extitit concordatum, quod Dominus Abbas et ſuus conventus nobis et noſtris haeredibus proprietatem medietatis caſtri Wulvesborg, nec non curiam Berge prope Gardelege intuitu perpetuae promotionis legaliter donaverunt. Nos quoque ipſis ex adverſo duo talenta cum quinque ſolidis denariorum tollendos in villa Boinestorp annis ſingulis praeſentibus aſſignamus, donec ab ipſis pro XX marcis puri argenti redimere ſeu reemere valeamus. In praemiſſorum teſtimonium dedimus praeſens ſcriptum noſtro ſigillo conſignatum. Actum et datum Wolfenbuttel, anno Domini MCCCXXVII. Feria tertia in Rogationibus.

Aus der im Herzoglichen Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel befindlichen handſchriftlichen Meibom'ſchen Chronik des Stifts Königslutter.

V. Wichard, Beteke und Johann von Rochow laſſen dem Markgrafen Ludwig das Städtchen Golzow und das Holz Klapdunk auf, am 5. Dezember 1335.

Wj Wichart, bedeke vnd hannes, brudere, heiten von Rochow, bechennin in dieſim openen briefe, Dat wi hebbin vortegen und vortyen des kapdunges und des ſtedeken tu der goltzowe, des tollen darſülues vnd beider mollen, des vorwerkes vnd wat dar tu höret, vnd des wingarten; mer dat hauilbruk ſcole wi beholden, vnd vortyen alle der breue, die wi vp de verbenumden güt haddin, alſo dat ſi di dechene macht hebbin ſcullin. Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XXXV^to. In vigilia beati nycolai.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I. C. in qu. fol. 64. (Gercken Cod. I, 270.)

VI. Markgraf Ludwig verleiht denen von Rochow für deren Abtretung von Golzow die Bede in Berge und Peſſin, ſo wie das Dorf Blieſendorf, am 5. Dezember 1335.

Anno domini M°. CCC°. XXXV°. in vigilia beatj Nycolai in Berlin. Wir Ludowig bekennen, daz vns Wichart, betiko vnd Johannes, brüdere, von Rochowe, habin gelazin mit

gutem willen daz holtz, daz da heizet Clapeduk*) vnd die ſtate zv der Goltzowe mit allem rechte, alſo ſie daz häten vnd den Zol daſelbs vnd beide müle, die dar zv horent, vnd daz vorwerk mit allen eckern, mit dem wingarten vnd mit den wiſen, alſo ſi das haden mit allem rechte. Dez haben wir in vnd iren rechten erben wider gelazen und gelihin zv rechtem Lehen mit geſampniter hant die bete, alle phenning vnd kornes, vnd wa ſie vz vallet, in dem dorfen berge und Poſſin**), in welchin dingen wi die bete da habin, vnd habin in vnd iren rechten erben dazu lazen vnd gelichen mit ſampniter hant zv rechten len daz dorf zv Bliſindorp mit höchſtem vnd ſideſtem richte, mit dem kirchlehem, mit allir bete, mit holtze, mit graſe, mit weide, mit allem nutz vnd frucht vnd mit allem dem recht, alſo wir daz heden. In diſen drien dorfen lazen wir den vorgnanten von Rochowe vir vnd virzig ſtucke geldes; wer in den dorfen mer, daz ſulen ſi vns wider keren, wer aber dar minder, daz ſule wir in anderweide vorguden. Dez ſint gezüg der edele man Graue herman von Henninberg, her Jan von Buch, her heinrich von Yſoltzried, her Johan von Helbe, Herman von wolko, heinrich von Kröchern, Dieterich von Zikow, ritter, Beringer hele vnd ander frume lüte.

Nach dem Copialbuche der Advocatia Brandenburgensis Nr. VII. Mangelhaft abgedruckt in Gerck. Cod. II, 536.

*) Nach einer andern Copie No. 10 deſſelben Copialbuches: dat holt dat dar heitet Clapedunk.
**) Nach der zweiten Copie: berghe vnd Peſſin.

VII. Markgraf Ludwig kauft von Dieterich von Kerkow das Schloß Boitzenburg und ſeine ſonſtigen Beſitzungen in der Ukermark und weiſt ihm den Kaufpreis auf Golzow event. auf Kammer und Sandow an, am 14. Februar 1337.

We Ludewig etc., bekennen an deſsem briſe, dat wi mit rade vnd volbort vnſer truwen raggheuen aſkoſt hebben, rechtliken vnd redelichken, vnſern truwen dinſtmanne Tyderike van kirkow den dretdendel des huſes to boycenneborch, de ſin was, mit aller nut vnd vrucht, di da to horet, an watere, holte, ackere, weyde, wiſche, wonnen vnd vnwonnen, molne, toln, richte vnd manſcap vnd darbouen den dridden del al ſines erues, dat by boycenneborch licht in der vkere, dat hus vnd wat dar to hort. Dit erue vnd wat dar to horet, geiſtlick oder wertlick, ſcal man werdeghen vnd vp eine ſumme geldes bringen, di ſumme ſcole we dem ſeluen Tydericke van kirkowe vnd her ian von Buch mit em bewiſen an dat hus to der Goltzowe und dat dar to hort. Is denne di ſumme hogher, wenne di Goltzowe vnd dat dar to hort, dat ouerghe ſcole wi en bewefen an der ſtadt vnd hus to Sandowe vnd an dem huſe to der kamere vnd wat to en beiden gehort, der reide pandes ſtan drehundert marg Brandenb. ſiluers, de drehundert marg ſiluers ſcal Tydecke vnd her Jan vorbenumet vtgheuen vnd an denſiluen Sloten vnd an erer tobehoreghe hebben to ſamder hant mit all eren nutten und vruchten, alſo ſi die Goltzowe vnd wat dar to hort van vs hebben. Des hebbe we vorgeſprokene Tyderike vnd Hern ian beleghen mit ſamder hant mit den Sloten Goltzowe vnd wat dar to hort vnd bi namen mit den drihundert margken, dar ſe Sandowe vnd kamere vor loſet, mit ſulchen vnderſcheide, dat we vnſe erſnamen oder nacomen di ſiluen Slote mitenander mit oren tobehoreghen oder en beſunder mit

ſiner tobehoreghe weder copen mogen, wanne wi willen von en oder van eren eruen, die Goltzowe mit eren togehorden vm virhundert marg ſiluers, Sandowe und Kamere met oren togehorn vm ſiuen hundert marg vnd vm drihundert marg, da ſie et vm geloſet hebben. Wer ok, dat Tyderike huſe vnd gut beter were, den dy Eylif hundert marg, dat ſcole wi em vorguten nach tweier ſiner vrunde vnd nach tweier vnſer mann rade. We ſcullen ok vnd willen em alſo vel manſcap to deſen veſten bewiſen, als vil als he vs to dem deil des huſes to boycenneborch gelaten heft, vnd ſcolen de manſcap he vnd her ian van Buch vorbenumet ewleghe beholde. Vnſen wedercop ſcole we on cundeghen binnen den heilgen dagen to wynachten vnd de bereidungen don in den neheſten heilgen daghen dar na to paſchen to Brandenborch in der ſtat vnd velichen to Jericho vp dat hus. Storue Dyderik van kirkowe an len erue, ſo ſcole we dat gelt betalen hern iane von Buch vnd hern Richarde van der Dame to denſiluen tyden in denſeluen ſteden. Ok ſcon di ſlot vns open ſin, wedder alremalke vnd we mugen vnſen houetmann vnd lude darin ſetten, wenne vs des not is, vnd ſcon ſe noch ere lude an nichte vorunrechten, da ſta we vore. Verloren ſe ore veſtenen, di wile ſe an vnſem dinſte weyren, ſo ſcole we ſe weder vorgodhen, alſo twen vſer mannen vnd twen orer vrunde lik dunchet. Worden ok di ſeluen ſlote on afgewonnen buten vſen denſte, ſo ſcole wi en behulpen ſin, als lange, wenne dat en ere veſten wedder werden. Tuge ſint greue Herman von Hennenberg, Dyppoldus Guzze, bruder geuehart van Bortuelt, Hele marſcalk, Bombrecht ſchenke, io. Huſener, Dyderik Zykowe etc. Anno domini M°. CCC°. triceſimo ſeptimo, quinta feria ante Carnis briuium.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives. Mit einer Lücke in Gercken's Cod. II, 544.

VIII. Thomas und Nicolaus, Gebrüder, genannt Krull, bekunden, daß ihnen der Erzbiſchof zu Magdeburg das Haus Stülpe mit vier dazu gehörigen Dörfern unterpfändlich verliehen habe, am 2. Dezember 1342.

Wie Theme vnd Nyckel gebrudere, genant Krulle, bekennen vnd beczugen vffenlichen in deſeme yeynwertigen brieue, daz vnſe erſamme herre, herre Otto, Erczebiſſchof des heyligen goteshuſes tzu Meydeburch, vns vnd vnſen rechten len erben hat gelegen czu rechteme lene ſin hus tzu der Stulpe met alleme rechte, daz da czu gehoret, vnde bynamen mit diſſen dorfen, die hyrnach geſcreuen ſten, Walingeſtorf, Rysdorf, Smylkendorf vnde Walterſtorf. Ouch ſo habe wie vorgenanten Thyme vnde nykel vnſeme vorgenanten herren vnde ſynen nachkomelinghen des wilkor gegeben, daz ſie daz vorgenante hus mit alle deme gute vnde dorfern, alſe hir vor geſcreuen ſtet, moghen weder köffen vor Vunftehalb hundert ſchock groſſchen. Ouch ſchal vnſe herre oder ſine nachkomelinghe vns dit gelt betzalen tzu Juterbok vnde ſcal vns datz gelt geleyten tzu der dame oder tzu Wyttenberch, in der tzwier ſtede eyn, wor wie wollen. Wer ouch daz vnſeme herren oder ſinen nachkomelinghen icht ghutes anſtorbe in den vorgenanten dorfen, diewile wie daz vorghenante hus hatten, daz ſulde wie haben alſo langhe, daz ſie vns geben die vorghenanten penninghe. Were ouch daz wie vorghenanten .... ich gutes kauften in den vorgenanten dorfern, daz ſulde an vnſen vorgenanten herren oder an ſinen nachkomelinghen ſten, ob ſie daz gut kouſen wolden oder ob ſie es vns wolden lazzen. Ouch ſal daz

vorgenante hus vnſes vorgenanten herren vnd ſiner nachkomelinghe vſene hus ſin tzu allen iren noten geghen allermellich. Sye ſullen ouch vns vnſes gutes eyne wederſtadunghe gheben an der vyende gute. Wer ouch, daz vns vnde vnſen erbnamen daz hus abeginghe in vnſes herren dynſte, ſo ſulde he ſich nicht ſunen oder vreden, he en hette vns des huſes weder gheholfen oder gegheben vns vnſe penninghe, die da vorgeſcreuen ſten. Ouch hab ich vorgenante Thyme minen vorgenanten herren ledich vnd loz gelazzen aller der ſchulde, die he mich ſchuldich waz. Tzu eyme orkunde diſſer dinghe, So habe we vorgenanten brudere diſſen brief lazzen beſiegelet mit vnſen ingeſegeln, der iſt ghegeben tzu wolmerſtede, nach godes bort duſent Jar drihundert Jar in dem tzwey vnde virczegheſten iare, an dem Sunthaghe nach Sunte Andreas daghe, des heyligen Apoſtelen.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

IX. Markgraf Ludwig verpfändet denen von Rochow das Dorf Schartow, am 3. Februar 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Obligauimus et preſentibus obligamus Strenuo viro Heinrico de Rochowe ſuisque etc. villam Scharthowe cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinenciis ſibi rite pertinentibus tamdiu, quouſque ipſam pro XXX marcis exſoluere poterimus ſeu voluerimus, cum omni Jure, gratia, commodo, profectu et honore, ſine inquietatione qualibet poſſidendam. Eandem quoque collationem Strenuis viris wichardo militi, Betkino et Joanni fratribus dictis de Rochowe, dicti heinrici patruis, ad manus eiusdem ut premittitur rationabiliter fecimus et facere decreuimus per preſentes. In cuius etc. Teſtes Tek, buch, magiſter coquine, helbe, haſſo et ger. wolf. Datum anno predicto (M. CCC. LXIIII), feria IIIa. poſt purificationem beate virginis.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg hr. CXXIV. Fehlerhafter Abdruck bei Ludewig, Reliq. Mspt. VII, 109.

X. Markgraf Ludwig überträgt den Beſitz Golzows an Thilo, Nicolaus und Otto von Bröſigke, am 12. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Conſiderata mera ſtrenuorum virorum thilonis, nycolai fratrum et Ottonis ipſorum patrui, dictorum Broſeken, fidelium noſtrorum nobis dilectorum, fidelitate ſepius exhibita et impenſa pluries, eisdem commiſimus et preſentibus committimus caſtrum noſtrum goltzowe cum ſingulis ſuis pertinenciis eidem pertinentibus tenendum, habendum noſtri nomine et cuſtodiendum, tam diu quouſque id ipſum decreuerimus reuocare, adicientes, ſi predictos ſuos ſumptus in futuro gwerrarum noſtrarum ratione contingeret aliqualiter ampliare, ex tunc de ſuperfluis ipſorum ſumtibus reſtaurum competens ſeu recompenſam eiſdem faciemus omnimode condecentem. Volumus etiam ipſis ſuper ſeminibus quibuscunque in agris, caſtro predicto pertinentibus et adiacentibus, per ipſos in eisdem ſeminatis, dum primum pro noſtris vſibus id reaſſumpſerimus vel reaſſumi mandauerimus, efficere fieri reſtaurum conueniens atque decens. In cuius etc. Teſtes Tek, Suartzburg, Buch, Huſener, Bombrecht, Ebenhuſen, milites, Haſso ſenior

et ger. wolff cum ceteris. Actum Rathenowe, Datum uero Stendal anno domini M° CCC° XLIIII° feria quinta ante dominicam Letare.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives. Lückenhaft bei Gercken Cod. II, 563.

XI. Markgraf Ludwig beleiht Johann von Rochow und seine Vetter Henning und Wichard wieder mit Golzow und dem Klapdunk, das sie von Johann von Buch ausgelöst haben, den 21. Dezember 1451.

Wir Ludewig, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg und Laufitz, des Heyligen Römifchen Reichs Oberfter Cämmerer, Paltzgraff bey Rein, Hertzog in Beyern und zu Kernten, Graue zu Tiroll und zu Gortz, Bekennen öffentlichen vor Uns und Unfer Lieben Bruder Ludewig den Römer und Otten, Marggraffen zu Brandenburg, Unfer Erben und Nachkömlingen, Dafs Wir den Vheften Mannen Hanfen von Rochow, Ritter, Hennicke und Weichkarde, feinen Vettern, Unfern Lieben Getreuen fchuldich fein und gelten follen, Vier Hundert marck Brandenburgifchen Silbers, Dorum fie das Haufs Goltzow, undt was dazu gehörig, haben gelofet von Herr Jane von Buch. Wir find In auch fchuldigk Recht und redlichen Achthundert marck Brandenburgifch Silbers vor fchaden, den fie In Unfern Dienften genommen haben, und auch das Sie an gereidten Gelde vor Uns haben aus gegeben. Auch feind Wir Inn fchuldig Zwei hundert Marck Brandenburgifch Silbers für ein Rofs, dafs Sie von Unferentwegen haben gegeben Herrn Lippolde von Weiden, und für den Baw, den Sie von Unfres Geheifsens wegen haben gethan Auff dem Haufe zur Goltzow. Defs haben Wir angefehen Iren getreuen langen Dienft, den fie uns gethan haben undt noch thun follen und mogen, und haben In und Iren Rechten Erben verliehen, und vorleihen auch mit defsen Brieffe, zu einem rechten Erblehn, mit einer gefamten handt, undt Ir ein des andern angevelle alfo, ob fie fonder rauch undt Kofte hetten, Dafs foll In an der gefambten Hand nicht hindern noch fchaden, das Haufs Goltzow und Stadechen, mit Aeckern gewunnen und ungewunnen, mit Holtz, dem Klawedungk, das Havelbruck, Alfo dafs nihemandt dorinne Efchen noch Eichen holtz hawen foll, dann mit Ihren willen, mit Grafe, mit Wiefen, mit Weiden, mit Wafsern, mit Seen, mit Fifchereyen, mit Möllen, mit Zollen, mit Wagendienft, mit höchften und Nedeften Gerichte, mit vorlegen und unvorlegen, Mitt Lehn Geiftlichen undt Weltlichen, mit Jageth und alle dem, das zur Goltzow gehöret; Auch Verliehen Wir In die Dörffer, die fie vor hetten, die zu der Goltzow nicht gehören, als Bernitz, Kranaw, Rickan, Gettin, Röcks, Grepts, Creutzwitz, Plefsow, Glinde, Goliftorff, mit allen Nutzen, Rechten, Iren früchten undt Herrfchafft und mit allen Zugehörungen, die dazugehören, und alfs was Unfer Vodern, die Marggraffen zu Brandenburgk, den Gott gnaden, gehapt haben, vorder von uns zu einem rechten Erblehn zu haben, zu genieffen, und ohne allerley hindernüfse zu befitzen. Des zu Gezeücknüs haben Wir unfer Infigell lafsen hengen an diefen Brief. Dorüber findt gewefen die Edlen Ulrich, Grafe zu Lindow, Unfer lieber Ohm, und die Veften Leuthe Friderich von Lochen, alde Hanfs von Wedell von Schivelbein, Hafse von Valckenberg, Bultzen hele, Unfer Marfchalck, Wilhelm Bombrecht, unfer Schencke, Herman von Redern, Ritter, Dieterich Morner, unfer Oberfter Schreiber und andere Ehrbahre Lüde genuck. Gegeben zu

Berlin nach Gottes Geburth tauſendt Jahr drey hundert Jar, dornach in dem ein und funffzigſten Jare, an Sanct Thomas tage des heiligen Appoſteles.

Nach einer alten zu Golzow aufbewahrten Copie. Ein lückenhafter Abdruck befindet ſich in Büſchings Topographie S. 44.

XII. Wichard von Rochow verkauft an Lüdeke und Caus von Vinzelberg jährliche Hebungen in Polkau und den achten Theil am Gerichte zu Rochow, indem er ſich und ſeinem Bruder Meinhard von Rochow das Wiederkaufsrecht vorbehält, am 22. Juli 1353.

In ghodes namen amen. Ek wichard van Rochow, knape, bekenne vnd bethvghe openbare alle den, de deſſen bref horen, leſen vnd ſeen, dat ek hebbe, nach miner vrvnde rade, verkoft vnd redelike ghelaten en pvnt penninghe tynſes in deme dorpe to polkow to ſvnte Mertens daghe jarlikes vp to borende vmme vier mark ſiluers, de ek hebbe vpghenomen den vromen erbaren knapen Lvdeken vnd Clawefe van vincelbergh broderen vnd eren rechten erſen ewichliken to behalden. Ok bethvgh ek wichard von Rochow vorbenvmt, dat ek hebbe verkoft den achteden del des gherichtes inme dorpe to Rochow, als ek et hadde, vor ene mark ſtendals ſiluers den vorbenvmden knapen Lvdeken vnd Clawefe van vincelbergh vnd eren rechten erſen. Were aver, dat ek wichard oder min broder Meynard van Rochow oder vſe erſen beden mit vſen vrvnden, binnen dren jaren, to ſunte Johaneſes baptiſten daghe, de vorbenumden knapen Ludeken vnd Clawefe van vincelbergh; ſo ſcolden ſe vs dat ghvd vnd gherichte weder laten vmme ſodan ſiluer, als ek van en vpghenomen hebbe. Vortmer ſo love wie wichard vnd Meynard, brodere van Rochow, in deſſen briefe, dat wie willen waren weſen des ghudes den vorbenvmden knapen Ludeken vnd Clawefe van vincelbergh vnd eren rechten erſen vor alle den, de recht willen nemen vnd ghefen vor der herſcaph. Dat bethughe wie wichard vnd Meynard mit vſen Inghefeghelen, de to deſſen brefe ſint ghehanghen. Thvghe deſſer dingh, de hir vore beſcrefen ſin, ſint de erbaren lude bernt van buch vnd Johannes van vincelbergh, knapen, vnd anderer ghvden lvde vele, de ok wol thvghen moghen. Deſſe brief is ghefcrefen to Rochow, Na ghodes bort drvtteynhundert jar, jnme dre vnd veſtichſten jare, In ſvnte Marien Magdalenen avende.

Nach dem Original im Beſitz des Geh. Raths Herrn von Werdeck.

XIII. Johann von Staz, Bürger zu Stendal, verkauft dem Knappen Lüdeke von Vinzelberg Hebungsrechte von einem Bauerhofe zu Schorſtedt bei Rochow, am 4. Dezember 1353.

Ich hannes van ſtaz, borgher tu ſtendal, bekenne vnde bethughe openbare in diſſeme ieghenwordighen breue, dat ich hebbe verkoft recleke vnde redeleke deme erbaren knapen ludeken van vincelberghe vnde ſinen rechten erſnamen eyn half ſtucke gheldes, dat is eynen hal-

uen wiſchepel rocge gheldes, alle iar vp tu nemene, de lich in deme dorpe tu ſcazſtede*), in deme houe, de nu wedeghen hof is gheheyten, erfleke tu hebbene vnde tu beſittene; vnd loue deme vorghenomeden Ludeken vnde ſinen rechten erſnamen, dat ich en des vorgheſcreuen gudes wil waren, als eyn recht is. Diſſes vorgheſcreuene kopes ſint tughe de vrome knapen ſiuert van buch vnde Meynard van Rochow, de ere Ingheſeghele mit mineme Ingheſeghele hebbet an deſſen bref ghehenghet tu tughe vnde tu eyner bekantniſſe. Deſſe bref is ghegheuen na goddes bort dritteynhunder iar in deme dre vnde veſtigheſten iare, jn ſunte barbaren daghe der heilighen iuncurowen.

Nach dem Originale im Beſitz des Herrn Geh. Raths von Werdeck.

*) Nach Büſchings Topographie S. 243 heißt das Dorf Schorſtedt auch jetzt noch Schabſtedt.

XIV. Meinhard von Rochow verkauft zu ſeiner Löſung aus Gefangenſchaft fünf Koſſäten mit einem Achttheil an den Gerichten und ſeinem Antheil an dem Holze, ſo wie eine Getreidepacht aus dem Schulzenhofe zu Rochow, zwei Bauerhöfe zu Polkau mit dem ſiebenten Theil an den Gerichten daſelbſt und einigen Getreidepächten, imgleichen Getreidepächte zu Weißenhagen an die von Vinzelberg, am 20. April 1353.

Ik Meynart van rochow, ick bekenne oppenbarliken in deſſeme jegenwardigen breue, dat ick hebbe ghelaten vnde vorkoft mit miner wizen wrunde rat vnd miner broder rat, hannes winzelbergen, Ludeke winzelbergen, Claus winzelbergen vnde eren rechten eruen vyf koſſeten in deme dorppe tu rochow myt denſte vnde mit allerleyghe rechte vnde dat hogeſte richte in velde vnde in marke tu rochow den achtende deyl vnde mine deyl van deme holte tu rochowe vnde ſes ſchepel rocken in ſyme houe heyne ſchulten; vortmere in deme dorppe tu polkow drütdehaluen wyſpel kornes, des lyt in ſyneme houe ghercken Sedowes weſtein ſchepel vnde in ghereken ſmedes houe neghenteyn ſchepel, vnde dat ander korne lyt ouer de andere bure, vnde de houe tvey mit allerleyghe rechte, vnde dat hogheſte rychte im velde vnde in marke in deme ſyluen dorppe tu polkow den ſouenden deyl; vortmere in dem dorppe tu deme wittenhaghe in ſyneme houe koppe buc ſes ſchepel haueren vnde in ſyneme houe heyne wullyf vif ſchepel haueren vnde eynen haluen ſchepel rocken. Dyt lat ick vnde myne kyndere den vorbenomeden luden, alſo et my myne vader gheeruet heft vndet my van mynen broderen tu rechteme deyl gheworden is, vor viuentwyntich marc ſyluers, dar ick my mede ghelozet hebbe vteme ſtocke, vnde wy willen des phandes eyn ghans ware wezen ſunder engherleyghe droghenlych invall. Dat wy deſſe dyng vaſte vnde ſtede halden willen, dat loue wy en truwen myt ſamender hant Ick meynart van rochow, meyneke vnde otte, ſine ſone, wychghart van rochow, ſyn broder, vnde hennyg van luderiſſe den vorbenomeden luden hannes vinzelberges, ludeke vinzelberges, claus vinzelberges vnde eren rechten eruen vnde tu erer hant friſze vinzelberges, hinrich vinzelberges, zabel vinzelberges, hinrich van roſſow, Cort kannenberg, Claus van claden, tu thuge deſſer dyng beteke

van rochow, Conradus van rochow vnde her bartolt van bardeleue. Datum anno domini M°. C°C°C°. quinquagheſimo quarto, dominica prima poſt feſtum paſche.

Nach einer Copie im Beſitz des Herrn Geh. Raths von Werdeck aus der letzten Hälfte des 15. oder der erſten Hälfte des 16. Jahrhunderts, welche mit folgenden Worten ſidemirt iſt:

Concordat huiusmodi Copia cum suo vero Originali, quod ego binricus Tippe clericus Verdensis diocesis publicus sacra Imperiali auctoritate notarius protestor manu mea propria.

XV. M. Ludwig der Römer ſpricht der Stadt Berlin den Zoll zu Spandau, der ihr vor dem Kriege gehöret, wieder zu und giebt ihr Ritter Johann von Rochow, den Hofrichter, zum Einweiſer, am 24. März 1356.

Wir Ludewig der Romer etc., bekennen etc., daz vor vns ſint gheweſen in gherichte die wiſen luthe, die Ratmann von Berlin vnd von Spandow, vnſe lieben getrewen vnd haben zcu rechte ghegangen vmme den zcol zcu Spandow, den die von Berlin angeſprochen haben vnd anſprechen iegen die von Spandow, des haben wir mit vnſern hern vnd mit vnſerme gantzen Rade, die hirnach gheſchreuen ſtan, den von Berlin geſprochen vor ein recht, daz man ſi ſol wider wiſen vnd in vridelichen iewern ſezzen vor allen ſachen, zcu vorne in den zcol zu Spandow, ſint daz her en hat ghehort vor deme krige vnd des in vridelichen weren ſint gheweſen vnd in dem krige, der nu letzt is gheweſen, en entwerret iſt dorch vngnade der landde wille, alſo nach deme rechte, daz wir vnſe hern vnd vnſer gantze Raed en geſprochen haben, wiſe wir ſi ſelber muntlichen wider in den czol zcu Spandow, daz ſi den ſullen inne behalden, in aller wiſe alſo vor, vnd ſi nimant daran hindern ſol, her thuns danne met rechte, vnd haben in ouch vor vnſern lieben getrewen hovrichter hanſſen von rochgow, rittern, zcu einen inwiſer gegeben nach vnſers Raeds Raede, der ſi hat darin gewiſet. Actum et datum Monchbergh, anno LVI^to. feria quarta ante dominicam oculi. Preſentibus epiſcopo Lubucenſi, fratre hermanno de werberch magiſtro ordinis ſancti Johannis hoſpital. Jeruſal. et Strenuis viris Ludovico de wedel, haſſone magiſtro curie, Oſt. militibus, haſſone de wedel, Ludovico de wedel et Thid. morner domino Cancellario etc.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I. betr. die Voigteien Berlin ꝛc. Nr. 77. Abgedruckt bei Gercken Cod. Dipl. Br. VI, p. 535.

XVI. Ritter Nicolaus Falco und die Stadt Belitz unterwerfen ſich wegen der von ihnen dem Domcapitel zu Brandenburg zugefügten Beſchädigungen dem Ausſpruche des Ritters Hans von Rochow und eines Bürgers zu Brück, am 8. Februar 1365.

Wy Her Nicolaus Falco, Ridder, Hans und Eric, ſine Sone, vor Ju Johanſe van Meydeborch, Executore in deme Stychte tu Brand. des hylegen Sendes der Ghefette der Provyncyen tu Meydeborch und vor alle den, die deſſen Bryf hören edder ſyn, bekennen, dat wy vmme den Rof und Schaden, den wy hebben ghedan den erbarn Herren, Hern Dyderike van

der Schulenborch, Proveſte, und ſyme Capittele tu Brandeburg in oren Dorperen tu Plotzyn und tu Nyendorp ghedan hebben, dar wy und dy Ratlude und Borgere van Belitz wente noch in juweme Banne ſynt geweſt, willen und ſcollen dun, wes Her Hans van Rochouwe, Ridder, und Thomas, Borgher tu Bruck, uns ſpreken oder heten, dar wy vnd ſy it tu geghan ſyn, gantz uter Handt: vnd reden und loven deme vorſprokene Hern Dyderyke van der Sculenborch, Proveſte, und ſime Capittele tu Brandeburg ſamender Hant entruwen, ſunder allerleyge Arghelyſt, dat wy, dy wyle he levet, he ſy ochte blyve Proveſt ochte he werde, in welker Achte dat he ſy, ſyne nochte des Capitteles zu Brandenburg Vyend nummer wyllen noch ſcolen werden, noch wy noch alle dy ghene, dy dorch unſen Wyllen dun und laten wyllen, ſcolen en noch met Rade noch met Dade hynderen ochte ſchaden, by der ſelven Wyle und Tyd, dy he levet, ſunder utgenomen, des Ghod nycht en wylle, unſer Erfheren Vorſten open Orloghe. Anders ſcole wy uns weder ſy allen Tyd an Rechte laten ghenugen. Hyrumme wer et, dat uns weder ſy ochte en weder uns icht ſcelende worde, des ſchole wy tu unſer Vrunde eyn und ſy to orer Man ochte Vrunde eyn ſetten; ochte war dy twe des nycht entrichteden noch enkunden, ſo hebbe wy an beyden Syden gekorn tu eyme Overmannne Hern Hanſe van Rochouwe ergenant, ochte oft ſyns tu kort worde, ſo ſcole wy an byden Syden an dy Stede eynen anderen kyſen. So wes dy Overman dar umme ſpreke tu Rechte ochte tu Mynne, dar ſcole wy und ſye uns an laten genughen. Kunde wy aver denne neynen Overmann gekyſen, an beyden Syden, dy dat wolde noch enkunde entrichten, ſo ſcole wy uns an Rechte laten genugen und neyne Ghewalt mer darna laten ghan. Weret nu, des Gott nummer wylle, dat hyr namales wy oder unſer Sone ennych, Hans und Eryk oder ymant van unſer wegene on Rove oder an anderen Scaden an deme ergenanten Proeſte Dyderyke, dy wyle he ummer levet, ochte an deme Capittele tu Brandenburg oder an oren Luden ochte an erme Gude vorgrepen, ſo vorwyllekore wy uns in deſme ſelven Bryve ſamender Hant und yweleke ſunderleke met den naſcrevene Ratluden und Borgeren tu Belitz in deme Banne in aller Sverniſſe des Bannes tu ſynde und tu weſende, alſo wy wente noch umme deſſe vorgeſchyn Rof ſynd gheweſt, ſo dat gy vorſproken Johans Executor ochte iuwe Nakomelinke ſcolen und mogen ſunder allerleye Ladunghe, Clage und Manunghe und ſunder allerleye ander Gerichte den Ban und alle Svernyſſe des Bannes over uns geven und laten kundegen und holden alſo wente noch weder uns gheholden is. Tu Tughe des Gelovedes und des Wyllekores, ſo hebbe wy unſe Yngeſegele alle dry an deſme Bryve laten henghen. Und wy Cune Widbrytzen, Vromeke Widbrytzen, Tyle Meynes und Heyne Beſcorn, Ratlude der Stad tu Belitz und Peter Grumbeke, Claus Widbrytzen, Claus Stenouw und Tyle Sculte, olde Ratmanne und Geſworn Lude derſelven Stad tu Belitz, bekennen ok in deſſelven Bryve, dat wy van unſer wegen und unſer gemeynen Borgere wegen uns vorwyllekoret hebben und vorwillekoren uns ok vor iu vorgenanten Johanſe Executore met den vorgenanten Hern Nicolaus Falken und ſynen Sonen Johanſe und Eryke ſamender Hant und ſunderlike tu ſynde und tu weſende in den Banne und in aller Svernyſſe, alſo wy wente noch met en ſint geweſt, in allen Dinghen, alſo itzunt gheſcreven is, ochte ſy ochte orer ennych boven ore vorſproken Lovede und deſſen Bryf ſich ummer ochte wenneyr hernamales vorgrepe. Tu Tughe des Wyllekores ſo hebbe wy ok unſer Stad Inſegel met oren Inſegelen ghehanghen an deſſen Bryf. Und wy met ſy bidden iu Johanſe Executore demudychlychen, dat gy uns in der Perſone Petrus van Granzoye unſes Sculemeſteres, den wy iu met diſſem gegenwordyghen Bryve gheneynleken ſenden, deme wy dat bevolen hebben unde bevelen in deſme ſelven Bryve, dat gy uns

und dy unſe, dy hyrvmme in dem Banne ſynt, up deſſen Wyllekor wyllene ut den banne loſen und lozslaten kundeghen, wen genadichleke Bute in Gode, dy gy uns ſetten in ſyner Perſonen, dy wyl wy gerne holden. Deſſe Dedynghe ſynt gheſcyn und deſſe Bryf is ghegeven tu Lenyn in deme Kloſtere, na Godes Bort dritteynhundert Jar in deme vyf vnd ſoſtigeſten Jare, des Sonavendes bynnen den achte Daghen der Epyphanyen. Over deſſe Dedynghe, Gelovede unde Wyllekor ſynt gheweſen dy achtbarn, werdyge und vrome Lude, Her Jacob Abbad tu Lenyn, Her Heynryk, Perrer tu Markowe, unde Her Jan Vycenytz, Perrer tu Lyp, Her Hans van Rochow, Ridder, Wychard van Rochowe, Thomas, Hans Blanckenvelde, Herme Menghenstorp, Borgere in der Nyenſtad tu Brandenburg und veel ander gude Lude.

Nach einer vom Original im Domarchive zu Brandenburg von Heffter mitgetheilten Abſchrift.

XVII. Markgraf Otto verleihet das Angefälle des durch Meinhards von Rochow Abſterben apert gewordenen, ſeiner Wittwe verleibdingten halben Hofes im Dorfe Rochow mit deſſen Zubehörungen an die Herren von der Schulenburg, am 19. April 1373.

Wie Otte, von Gotes Gnaden Marggraue thu Brandenborch, des heiligen Römiſchen Rickes ouerſte Kemerer, Phalantzgreue bie Ryne, und Hertoge tho Beyren, bekennen opentlich in deſſen Breue, dat wy mit wolbedachten Mode, weten und Rade vnſes Rades, den veſten Lüden, Bernde van der Schulenborch, Rittere, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard, Riddern, vnſe leuen getruwen und oren rechten Eruen geleghen hebben und lyen mit Kraft düſſes Breues den haluen Hoff tho Rochow, und vorth alle andere Güder, de uns van dodes weghen Meynard von Rochow, dem God gnade, angefallen ſindt, wo de heyten, und wo man de beſundern mag genomen, nichtes uthgenomen, und ſunderlichen ſulck Gudt, dat des ſuluen Meynarden von Rochow Eelicke werdynne tho ereme lyue van vns tho Lene heth, vorbat von uns fry one allerleye deenſt tho eynen rechten Lene to ſitten und hebben des to Orkunde vnſe grote Ingeſegel an düſsen Breff lathen hengen. Darover ſint geweſen de eddele Man Achim Gans, Here to Potlift, vnſe Marſchalck, und de vaſten Lüde, Otto Griffe von Griffenberg, unſer Kamermeiſter, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tanner, vnſer Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnſer Houerichter, und ander erbar Lüde genuch. Ghegeuen tho Tangermünde, na Chriſtus Gebort duſent Jar, dreehundert darna in dem dre und ſeventigeſten Jare, am Dinſtage in den Oſter hilgen Tagen.

Nach einem alten Transſumt.

XVIII. Kaiſer Karl IV. vergleicht das Kloſter zu Lehnin mit denen von Rochow, am 11. Auguſt 1374.

Wir Karl, von Gotes Gnaden Romiſcher Keiſer etc. bekennen etc., das wir ſulche Czweyungen, die geweſen ſein zwiſchen den Geiſtlichen, dem Apte und Convent des Clo-

ſters zu Lenyn, grawes Ordens von Ciſtercien in Brandemburger Biſchtume gelegen, unſen lieben Andechtigen an eynem Teile und Weicharten und Weicharten, Gevettern von Rochaw, unſen lieben Getrewen an dem andern Teile, darumb dieſelben, der Apt und Convent, die egenanten von Rochaw in des Pabſtes Bann bracht haben, mit beider Teyle gutem Willen und Wiſſen, als ſie aller ſulicher Sachen mit vollem Gewalte freuntlichen zu richten an uns gegangen ſeyn, in ſulicher Maſſen geſcheiden haben, als hernach geſchriben ſtet: Czu dem erſten: an welichen Sachen die egenante von Rochaw den vorgenanten, dem Apte, Convente und Cloſter ſuliche Mechtigungen und ſunen, die etwenne Ertzbiſchoff Ditrich von Meideburg zwiſchen yn usgeſprochen hat, nicht voltzogen und gehalden hetten; ſo ſullen ſie die den egenanten Apte, Convent und Cloſter noch voltziehen und halden ane Geverde, und damite ſullen alle Schaden, die dem Cloſter von den vorgenanten von Rochaw fur deſſelben Ertzbiſchoffs Ditrichs Richtigungen geſcheen ſeyn, gentzlichen und gar gerichtet und hingelegt ſeyn ane alles Geverde. Was ouch die egenanten von Rochaw ſieder deſſelben Ertzbiſchoffs Ditrichs Richtigungen ſich des Cloſters zu Lenyn Guter, Leute oder Czugehorungen underwunden haben oder in das yr gebawet hetten uff Waſſer oder Lande, das die egenanten, der Apte, Convent und Cloſter redlichen beweiſen mugen, das ſullen die egenanten von Rochaw von ſtad an widergeben und ſulichen Bawe abetun und den Apte, Convent und Cloſter furbasmer an dem Yren ungehindert laſſen beleiben. Auch ſulhen Schaden, den die von Rochaw dem egenanten Cloſter ſieder der vorgenanten Richtigungen getan hetten, den ſullen die von Rochaw dem Cloſter widertun, als das den edeln Hanſen von Kotebus, unſen Hauptman der Marken tzu Brandemburg, redlichen und billichen dunket ſeyn, und er auch das von unſen wegen beiden Teilen heiſſen und gebieten wirdet, der ſie ouch von unſen wegen unvertzogenlichen dorumb ſcheiden und richten ſal. Ouch ſullen die egenanten von Rochaw den vorgenanten Apte und Convent und auch dortzu dem egenanten unſem Hauptmann zu unſen Handen vorburgen und Gewiſſheit tun, das dieſelben von Rochaw dem Apte, Convent und Cloſter volfaren und auch halden diſe gegenwurtige unſre Richtigunge und Usſproche gentzlichen und ane alles Geverde. Und wenne ſie das getan haben, ſo ſal dornach zu Hant der Apte und ſeyn Convent des Cloſters zu Lenyn beſtellen und ſchaffen, das die vorgenannten von Rochaw mit den Yren, die dorumb in des Pabſtes Ban komen ſeyn, uz demſelben Banne gelaſſen und gentzlichen abſolwiret werden ane alles Geverde. Mit Urkund ditz Brieffs vorſigelt mit unſem angedruckten Inſigele, der geben iſt zu Luckaw, nach Criſts Geburt dreitzenhundert Jare dornach in dem vier und ſibentzigiſten Jare, des Freitags vor unſer Frawen Tag Aſſumptionis, unſer Reiche, des Romiſchen in dem Newn und tzwentzigiſten, des Behmiſchen in dem acht und tzwentzigiſten und des Keiſertums in dem tzwentzigiſten Jare.

De mandato domini imperatoris
Nicolaus camerac. praepoſitus.

Nach einer vom Originale im Stiftsarchive zu Brandenburg durch Heffter mitgetheilten Abſchrift.

XIX. Vertrag zwischen dem Domcapitel zu Brandenburg und Wichard und Wichard von Rochow wegen der Küsterbesoldung in Plessow vom Hofe Zolchow, am 15. Juli 1378.

In den Jahren Gades dusent Jahr, drihundert Jahr, darna in dem acht und soventichsten Jahre, in Aller Apostelu Dage, by der wusten Kerken tu Roytz tuschen Brandenborch unde der Golzow, Her Hentze Prost, Her Niclas Dochow Canonicus, Her Czabel Polen, Kelner des Gadeshuss tu Brand. an eine Syde van des Gadeshus wegen unde Wichard unde Wichard von Rochow an der ander Side hebben gededinget umme Schelinge unde Twidracht umme Custerlohn des Custers der Kerken tu Plessow von deme lutken Velde des Hoves tu Zolchow und umme die Drist unde Weyde up dat selve lutke Feld, went wuste wehre, tu driven unde to weiden vor dat Custerlohn.

Nach einem von Heffter mitgetheilten Extracte des im Domcapitels-Archive zu Brandenburg beruhenden Originals.

XX. Beteke und Heinrich von Rochow verkaufen ihrem Schwager Claus von Vinzelberg einen Hof zu Polkau mit drei Hufen, den Gerichten und allem Zubehör für die dreißig Mark Silbers, womit sie ihre dem Claus von Vinzelberg verehlichte Schwester ausstatten, im Jahre 1380.

In gades name ame. wy beteke vnde hynryk, bruder, gheheyten van rochow, wy bekennen vnde betughen myt dessen apen bryue vor alle de ghenne, de en syn edder horen lesen, dat wy clawesse van vintzelberghe, vseme swagher, hebben vorkosst vnde vorlaten clawes goltbeken hoff in den dorpe tu polkow myt alme rechte, myt dryn huuen, myt aller pleghe, de dar vtgheyt, myt deme dinste vnde tede, dat hogheste rychte bynnen tuns, myt ghanser wolbort vser muder vor druthdych mark sulffers, dar wy vse suster mede beraden hebben. Dat laue wy beteke vnde hynryk, bruder vorghnante, van rochow, vnde alle vse nakamelynge vnde vnse rechte eruen clawes vintzelberghen vnde synen rechten eruen edder welker vintzelberghe, de dessen bryff hesst van clawes vintzelberghen edder van synen eruen vaste tu holdende. Tu enner betern bekantnysse so hebbe wy beteke vnde hynryk, bruder vorghenant, van rochow, myt ghanser wytschap vnse yngheseghel ghehanghen an dessen bryff. Ok bekenne wy Ludeke vintzelberghe, hans vintzelberghe vnde clawes vintzelberghe, dat wy clawes vintzelberghe vorscreuen gewylkoret vnde wolbordet hebben welkeren vintzelberghen den he edder syne eruen dessen bryff deyt, dat wy edder vnse rechte eruen vnde alle vnse nakamelynghe den vintzelberghen edder synen eruen, de dessen bryff hesst nen hynder wesen wyllen an den vorscreuen haue vnde an der rente, de dar vt gheyt. Weret ok sake, dat desse bryff nat worde edder en ghat kreghe edder wat tu kort edder tu lank ghescreuen were, dat schal den vintzelberghen, de dessen bryff hesst, tu nenen schaden kamen. Tu tughe desser vorbescreuen stukke vnde aller arttykel desses bryues so hebbe wy Ludeke vintzelberghe, hans vintzelberghe vnde clawes vintzelberghe vor vns vnde vor vnse eruen vnde vor alle vnse nakamelynghe, vnd yk hans van claden tu tughe alle vnse yngheseghel ghebanghen an dessen

apenbryff, de gheſcreuen ys na godes bort duſent yar dryhundert yar, darna yn den achtendeſthen yare.

Nach dem Original im Beſitz des Herrn Geh. Rath von Werdeck.

XXI. Beteke und Heinrich von Rochow, Knappen, verkaufen ihrem Schwager Hans von Kläden einen Hof zu Großen Schwechten für 18 Mark Silbers auf Abrechnung von ſeiner Forderung rückſichtlich des Ehegeldes, am 8. Februar 1383.

Wy beteke vnd hinrik, brodere, gheheyten van rogchow, knapen, bekennen vnde betughen openbare met deſſen breue, dat wy met wolbedachten mude, med rade vnd met vulbort vnſer vrunt, hebben ghegheuen vnd gheuen hanſe van cloden vnſen ſwagher den hof thu groten ſwechten, dar thu deſſer tyd peter cönekens vppe ſyt, met alleme rechte hogheſte vnde ſydeſte bynnen tunes, vnde in deme ſeluen houe ſes ſtucke vnde eyn verndel vorleghens gudes vnde eyn leen pert, vor achteyn mark brandenborges ſuluers an ſyn eghelt, vry vnd vredelke thu eyme rechten leenerue thu hebbende vnde thu beſittende: vnde wy willen en des gudes al vd rechte ghewarer ſyn vor alle den, de vor rechte komen willen: vnde wy beteke vnde hinrik hebben hanſe von cloden, vnſen ſwagher, dyt vorſcreuen gud muntleke vorlaten in deme dorpe thu groten ſwechten vor richter vnde bure vnde hebben em dat vpgheſant by hern otten van nyenkerken, rydder, vnde hans vyncelberghen, knapen, vnde wy wyllen en dat ſelue muntleken vorlaten, wan vnſe heren thu lande komen edder de erer macht hebben. Hir ouer ſynt gheweſen thu tughe deſſe erbare lude her otte van nyenkerken, rydder, Ludeke vnd clawes vincelberghe, brodere, hans vnde clawes vincelberghe, ok brodere, vnde mer warachteger erbar lude. Thu eyner groteren bekantniſſe hebbe wy vnſe jngheſeghele met rechter witſchap thu tughe laten henghen an deſſen bref, gheſcreuen nach godes bort drutteynhundertt jare, darna in deme dre vnde achtegheſten Jare, des ſondaghes na lichtmyſſen.

Nach dem Original im Beſitz des Herrn Geh. Rath von Werdeck.

XXII. Der Biſchof Dietrich von Brandenburg, Hauptmann Lippold von Bredow und Wichard von Rochow vereinigen das Domcapitel mit den beiden Städten Brandenburg wegen verſchiedener Punkte, am 11. Dezember 1384.

Wy Er Dyderick, van Gades genaden Biſſcopp tu Brandeborch, Er Lippold van Bredow, hoſtmann der Marke, vnde Wichard van Rochow, bekennen mit dieſem open brif, dat wy tuſchen den wiſen beſcheiden luden Rattheren vnd allen werken vnd gemeynen beyder ſtede tu Brandeborch vmme alle ſchelinghe vnd twydracht, die tuſchen en waz vmme die Brugghe vnd die gemeine ſcepfart von oldere vnder vnd dorch der bruggen nehſt deme kytze vor der oldenſtad tu Brandeborg, gededinghett hebben vnd vnſcheiden alſodaner wys, dat di vtt der oldenſtadtt die ſchepfart vnder der bruggen vnde die bruggen an beyden ſiden nicht engher maken ſcholen, wan viff vnd twintich fute, vnd die ſchepfartt ſchal beholden di wyde vnde dupe

in dem watere vnder vnd dorch der bruggen vnde vort eyne iglichen gemeyne, vnde weret, dat enge pele vnder den watere ſtunden addir war geſtoken wehren oder beede oder riſſ geleget oder geſett wehren oder icht gedan wehre oder werde, dar dy wyde, die dupe vnd die ſchepfartt mede gehindert wehren oder gehindert worden, di ſchalen dy vtt der oldenſtat vptyen vnde vpbreken vnde ruhmen gentzlike, So dat dy vorgeſcreuen wyde, dupe vnde di ſchepfart vortmer ſtede bliuen ſchole eyme Igliken ſunder allerleye hinderniſſe vnde wedderſprake vnuerruckett vnde hiemede ſchall alle ſchelinghe vnde twidracht vmme deſſe Sake gantz vnd al berichtett ſyn. Vnde hie ſind by geweſen die Erlike manne Er Hentze, proueſt tu Brandeborch vnd Junge Wichard von Rochow. Des tu tuge hebbe wy Er Diderick, Biſſcop, Er Lippold von Bredow, Wychard von Rochow, Er Hentze, Proueſt vnde Junge Wichard von Rochow vorgenanten vnſe Ingeſegill an deſſen brif hengen laten, die gegewen is tu Brandeburch, na Godes gebord dritteinhundert Jar darna in dem vir vnd achtentigſten Jare, des neſten Sundaghes na vnſer liuen frawen daghe, alze ſie empfangen wart.

Nach dem Original im Archive zu Brandenburg (Abſchrift von Heſſter).

XXIII. Claus Kämmerer verkauft einen von Claus von Rochow ihm überlaſſenen Hof zu Rochow an Lüdeke von Vincelberg, am 1. November 1386.

Ick Clawes Kemerer, wonaſtich to Rochow, Bekenne apenbar in duſſme gegenwardigen briue, dat ick hebbe vorkofft vnde gelaten mynen hoff to Rochow, dar nu koppe belke vppewanet mit aller rechticheit vnde frigheit, alſse Clawes van Rochow den hoff vor beſeten hefft vnde my gelaten hefft, vnde ik na beſeten, myt alle lene vnde gerichte hogeſte vnde ſideſte vnde den achteden Del des hogeſten richtes to Rochow in velde vnde in marken to eneme rechten erffkope den erliken luden Ludeken van vintzelberge vnde ſynen ſonen vnde eren rechten eruen; vnde wil en des gudes vnde des Kopes en recht gewere weſen vor alle di, di dar willen kamen vor en recht. Vnde hebbe Des to tuge myn Ingeſsegel gehanget an deſſen briff, De gegeuen is na gades gebort duſent Jar drihundert Jar, darna In dem ſoſt vnd achtegeſten Jare, In deme Dage aller gades hilgen.

Nach einer Copie im Beſitze des Herrn Geh. Raths von Werdeck.

XXIV. Der Hauptmann Huner von Königsmark reſignirt dem Markgrafen von Meißen zu Gunſten der von Vincelberg die Beſitzungen, welche Beteke von Rochow in den Dörfern Rochow, Polkow und Wittenhagen gehabt, wahrſcheinlich vom 20. Mai 1395.

Ik hunerus van konigesmarke, houetman Myner frowen van holſten vnd arneborch, bokenne openbar mit deſſem jegenwardigen briue vor my vnd myne rechte eruen, dat ik vpſende vnd vorlate to Iwen dorchluchtigen gnaden, leue gnedige here Margraue Wilhelm, here to Miſen vnd vorſtender der Marke, to liende alze eyn Marggraue dit gudt, dat hirnha beſcreuen ſteit, hanſse van vintzelberge vnde Clawese, ſynen broder, vnd oren rech-

ten eruen to eynen rechten erffkope: dat gudt to Rochow vnd to polkow, to der wittenhage vnd war dat gelegen is, mit hogeſten gerichte vnd ſydeſten vnd Denſte, mit dem kerclene to Rochow vnd mit dem alterlene, mit tegeden vnd mit aller friheit vnd rechticheit vnd eluen ſtucke geldes vryges gudes, Sees ſtucke vorlegens gudes vnd loſynge In denſeluen dorpe vnd ok In andern dorpern, war dat gelegen is, vnd alle rechticheit, de betke van Rochow hadde to der tidt, dho he dat vorlech, de om ſyn vader geeruet hefft In der olden marke, ane vthgeſunderth, wat he hadde In dem dorpe to woldenrade. Dit gude ſende ik to Jwer gnaden, offt gy dat hanſe vorbenomet ligen vnd wil dat ſtede vnd vaſte holden In aller wiſe, als offt ick muntlich vnd liffliken dat gude vor Juwen gnaden vorlete. Des to merer bekantniſſe vnd to tuge ſo hebbe ik myn Ingeſsegel mit witſchap vnd willen laten drucken an duſſen breff. Geuen na der bord Godes duſent Jar Drehunderth Jar darnha In . . . . . negentigiſten Jare an vnſes leuen heren Jheſu Criſti hemelfardt.

Nach einer Copie im Beſitze des Herrn Geh. Raths von Werdeck.

XXV. Markgraf Jobſt beſtätigt denen von Vincelberg die Beſitzungen zu Rochow, welche Meinhard und Wichard von Rochow, Meinhard's Söhnen, angehört hatten, am 3. Mai 1397.

Wir Joſt, von gotes gnaden Margraue zu Brandenburg vnde zu Merhern, bokennen offenlich mit deſſen briue vor allen den, de en ſehen oder horen leſſsen, daz wy hebben gelegen vnd boſtediget vnſen lieben getruwen hans vnd Clawefe van vintzelberge, broder, vnd oren rechten eruen den hoff zu Rochow de Meynerds van Rochow geweſen is vnd anderhalue haue de wicherdes van Rochow geweſen is, gerichte vnd gud zu der wittenhage vnd alle guder de Meynerth vnd Wicherdes van Rochow, her Meynerdes ſone, geweſen ſint, wor de belegen ſynt, mit aller rechticheit vnd fryheit, eym dey zu beternde vnd nicht zu krenkende. Zu orkunde ſo habe wir duſſen briff vorſegelt mit vnſen angehangen ſecreto. Gegeuen zu prage nach godes geborth drytenhundert Jar darnach In den ſouen vnd Negentigſten Jare In des hilgen Cruces dage, alze daſs gevunden warth.

Nach einer Copie im Beſitz des Herrn Geh. Raths von Werdeck.

XXVI. Hans von Torgau, Herr zu Zoſſen, beſchwert ſich beim Biſchof zu Brandenburg, bei Wichard von Rochow und den Städten Brandenburg, Berlin, Cöln und Frankfurt über Eingriffe der Mittenwalder in ſein Eigenthum.

Min willigen Denſt. Erwerdiger, Gnediger, Lieber Here, Lieber Ohme Wichardt, vnd ihr Erbaren Ratmanne der Stede Brandenburg, Berlin, Cöln vnd Frankenforde vnd ander Stede der Marcke. Als ihr mir geſchreben hebbet, vmb ein fründlick ſchin met den von Midden-

walde, des ſchrieb ich vch widder, das ich das gerne vmb ewert willen thun wolde, Klage ich ewern gnaden, lieber Here, vnd ewer Erbarkeit, liven fründen, das mir die von Middenwalde, in deme fründlich ſchin met voreitel frevel mine Heide vnd Gehölte darnedder gehuven hebben, als viele als inen geluſtet hadde, vnd bidde vch dinſtlicken, das ihr vch daran bewiſet, als ich vch wol zugetrawe, das mir von den von Middenwalde darvmb ein Wandel widderfare; des wil ick kegen ewer Gnade, Lieber Here, vnd kegen ewer Erbarkeit, liben Fründes, gerne vordenen. Vnde bidden ewer gütlicke andwort.

Hans von Torgow, Here zu Zoſzen.

Aus Literalien des Berliner Archives. Fidicin IV, 107.

XXVII. Bertram von Baruth und Andere verpflichten ſich dem Herzog Johann von Mecklenburg, dem Wichard von Rochow und den Städten Brandenburg eine beſtimmte Geldſumme zu zahlen, am 18. September 1404.

Wy Her Bertram van Barut, Coppe van Ammendorp, Cunne Baldewin, Hentze van dem Dore, bekennen und betugen mit diſſem unſen openen Briffe vor allen Luden, die en leſen horen odder ſien, dat wi mit guden Willen reckelike unde redelike gelovet hebben und loven, in guder Truwen mit eyner ſammeden Hant dem hochgeborn Furſten unde Hern, Ern Johann, Hertogen to Mekelenburg, Wichard von Rochgow, Burgermeiſtern unde Radmannen in beiden Steden Brand. und Frederike van Sliwen veſtlich Schok loveliker Bemeſſchen gr. vor Hinrik van Brandis bekantte witlike Fengniſſe, dar he vor gedinget het, die wi en ſcolen unde willen gutlike do Dancke betalen up unſer liven Frouwen Tage Lichtmiſſe negeſt to komende in der Nienſtad Brandenburg vp deme Radhuſe unde den Scriver en half Schok to der ſelven Tijd ſunder Vortoch unde allerleye Hulperede. Unde weret, dat wi des nicht en deden odder jenich brok worde in der Betalinge, wat redelikes Schaden ſi den darumme deden odder nemen to Criſten odder to Joden, dat were an Koſten, Bodegelde odder an Brive-Penninge, den ſcole wi unde willen em gentzlike legen unde al benemen, like deme Hovetſthule vry unde umbekummert, geiſtlike unde wertlike, ſunder Wedderſprake. Ok ſo en ſcal noch en wil Hinrik van Brandis ſiner Fengniſſe nicht ledig, quit noch los ſin, die leſte Groſſche diſſes vorbeſcreven Geldes ſy to Danke wol betalet mit allen redeliken Schaden, ſo vorgeſcreven ſteit, die hir van kompt odder van kommen mach. Des to eyner grotern Bekantniſſe, dat wi, Her Bertram van Barut, Coppe van Ammendorp, Cunne Baldewin, Hentze van dem Dore, den ergenanten Hertoge Johann van Mekelenburg, Burgermeiſtern unde Radmannen in beiden Steden Brand. unde Frederike van Sliwen dit ſtede unde veſte wol holden willen in guden Truwen mit eyner ſamenden Hant ſunder allerleie Argeliſt, ſo hebbe wi unſre Ingeſegele witliken laten hengen an deſſem Briff na Criſti Gebord virteynhundert Jar, darna in deme virden Jare, des Donresdages vor ſunthe Matewes Dage, des hilgen Apoſtels.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Brandenburg aus Hefſters Abſchrift.

XXVIII. Burggraf Friedrich von Nürnberg verschreibt dem Wend von Ylburg das Angefälle des Schlosses Golzow und seiner Zubehörungen, sofern der junge Wichard von Rochow ohne Lehnserben abgehen sollte, am 27. September 1411.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue zu Nuremberg, der Marcke zu Brandemburg obriſter vorweſer vnd hauptman, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit dieſen brief allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen haben mannichfeldige dienſte, die vns der Edle Wend von ylburg, vnſer lieber getruer, oft vnd dick getan hat, teglichen tut vnd in kunftigen czyten furderlicher tun ſol vnd mag; dorumb haben wir Im vnd ſeinen rechten lehenserben mit wolbedachtem mut, Rate, gutem Willen vnd wiſſen die ſunderliche gnade getan vnd tun mit craft diſz briefs, alſo, weres ſache das der Junge Weychart von Rochaw von todes wegen one lehenſerben abginge, So ſol das Sloſze zur Goltze mit allen dorffern, Rentten, nutzen vnd zugehorungen, nichts vſzgenumen, als das von der Marcke czu Brandemburg czu lehen geet, an den egenanten Wenden von ylburg vnd ſine rechte lehenſerben komen vnd geuallen, vnd wenn das egenante Sloſze vnd lehenguter veruallen weren, ſo ſol der egenante Wend von ylburg die von vns czu lehen entpfaen, vſnemen vnd vns zu dinſte domit ſitzen vnd dovon tun, als des landes in der Marke czu Brandemburg vnd lehenguter recht iſt. Des zu vrkunde haben wir Im dieſzen brief gegeben mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel verſigelt, der Gegeben iſt Nach Criſts geburte vierczenhundert Jar vnd darnach In dem Eylften Jare czu Preſſpurg, des nechſten Suntags vor Sant Michels tag.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 4 a.

XXIX. König Siegmund fordert Wichard von Rochow auf, dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg das Schloß Potsdam zu übergeben und ihm gehorſam zu ſein, am 14. Auguſt 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs, zu Vngarn, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Margraue zu Brandenburg, Embieten Wygharten von Rochow, vnſerm lieben getruwen, vnſer gnad vnd alles gut. Lieber getreuwer, Als die itzgenante Marke in Irrung, vnfried vnd vnordnung, leider vil zyte geſtanden hat vnd nu widder an vns komen iſt, alſo ſehen wir jo gern, daz die czu friede vnd rue wieder bracht vnd flifliglich beſchirmt werden möchte vnd das die Sloſſe, Stete vnd anders, daz vnd die dauon verſatzt vnd verpfändet ſind, geledigt vnd gelozet wurden, land vnd lute doruſz vnd damit deſterbaſs zu beſchirmen vnd die Straſsen in friede czu halden, vnd haben darvmb dem hochgebornen Friederich, Burgrauen zu Nurnberg, vnſerm in der vorgenanten Marke obriſten houptman, vorweſer vnd lieben Oheimen vnd furſten, befohlen vnd vnſer volle macht gegeben, daz Er ſolich vorgenante verſetzte Sloſſe, Stete vnd anderes, wie das genant iſt, vnd wem die verſetzt ſind, löſen vnd ledigen vnd zu der vorgenanten Marke vnſerm kurfürſtenthum wieder brengen ſolle, ſo er erſte möge, Als dan das in vnſerm briefe jm doruf geſant, wol begriffen iſt. Vnd dorvmb gebieten wir dir ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem brief, daz du dem vorgenanten Friedrich vnd den ſinen an ſiner

ſtad, der vorgenanten loſung mit dem Sloſſe Boſtamp von vnſern wegen geſtatten vnd jn damit gehorſam ſien ſolleſt, ſo das an dich geuordert vnd begeret wirdet, als wir dir des wol getruen. Das iſt vns von dir ſunderlichen wol zu dank. Geben czu Ofen nach Chriſts Geburt vierczehnhundert Jar vnd dornach in dem Czwelften Jare, des nechſten Sampztags nach ſant Laurencii tag, vnſer Riche der vngriſchen etc. in dem XXV., nach des Romiſchen in den dridden Jaren.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Kirchen.

Nach dem Originale im Geh. Staats-Archive. Fidicin IV, No. 133.

XXX. König Siegmund citirt den Wichard von Rochow in den Königlichen Hof, damit er ſich wegen ſeines Ungehorſams rückſichtlich der dem Burggrafen Friedrich nicht geleiſteten Huldigung verantworte, am 30. October 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, czu allen cziten merer des Richs vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig vnd Marggraue czu Brandenburg, Embieten Wicharten von Rochow vnſer gnade vnd tun dir kunt, mit diſem brief, daz vns von wegen des hochgebornen Fridrichs, Burggrauens czu Nuremberg, vnſers lieben Oheimen vnd furſten fürbracht iſt mit clage, wie wol wir In vnſern Obriſten houptman vnd vorweſer der Marke zu Brandemburg gemaht vnd geſetzt haben, nach Innhalt vnſerer brieue doruber gegeben, vnd wie wol du das von der Manne vnd Stede der vorgenanten Marke Mahtbotten, die vns als Irem Rehten Erbheren von Ir aller wegen, des wir noch brieue haben, nehſte czu ofen ſwuren vnd huldunge taten vnd ouch an den vorgenanten vnſern brieuen wol vernomen haſt, vnd wir dir ouch ſiderhere offt verſchriben, gebotten vnd dich ſolicher true vnd Eyde, die du vns als dinem Rehten Erbheren pflichtig biſt ermant haben, dem vorgenanten Fridrich nach lute der vorgenanten vnſſer brieue gehorſam zu werden vnd czu ſin. Ydoch ſo habe das alles nit geholffen, das vns ſere fremde von dir nymmet vnd dorumb vordern wir als dein Rechter Erbherre dich fur vns vnd gebieten dir ouch ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz du dich vor vns in vnſerm houe verſprechen vnd verantworten ſolleſt vf Sant Anthonientag (17. Jan.) der ſchierſt kumpt, wo wir alſdann vff denſelben tag ſin werden, worumb du den vorgenanten vnſern brieuen vnd gebotten nit gehorſam geweſt ſyſt oder ſin ſolleſt, wann teteſt du des nit, ſo wolten wir furbaz dortzu tun, das ſich geburet. Geben nach Criſts geburte viertzenhundert Jar vnd dornach in dem Czwelften Jar, des nehſten Samſtags vor Allerheiligen tag, vnſer Riche des vngriſchen etc. in dem Sexvndczwentzigiſten vnd des Romiſchen in dem dritten Jaren.

Nach dem Original im Königl. Geh. Staats-Archive Nr. 3.

XXXI. Wichard von Rochow, welcher vom Kurfürsten aufs Neue mit dem Schlosse Golzow beliehen wird, gelobt, sich der Herrschaft getreu zu unterwerfen, am 12. Januar 1416.

Ich Wychart von Rochow Bekenne fur mich vnd mine erben vnd thue kunt offenlich mit disem brieff, Das mir der hochgeporne furste vnd herre, her Fridrich, Margraue zu Brandeburg vnd Burgraue zu Nuremberg, min gnediger herre, als von des Sloszes wegen Goltzow mit seiner zubehorunge, als das sin gnade mechticlich jngehabt hat, vnd des volkomelichen vnd gantz recht vnd redeliche von miner verschuldung wegen nach sinem willen czu touen vnd zu lossen mehtig gewest ist, durch flisziger bete herren, Manne vnd Stete der Marck zu Brandeburg vnd durch getruwer dinste willen, die ich vnd mine erben dem egnanten minen herren, sinen erben vnd nachkomen Margrauen, herren, Mannen vnd Steten vnd der Marck zu Brandeburg ytzund vnd in kunftigen zyten getruwelich abedienen vnd ton sollen vnd wellen, solche gnade gnediclich geton hat, daruff als hernachgeschriben stet: Czum ersten sollen ich vnd mine erben wider den egnanten minen gnedigen herren vnd sine erben nymmer ton noch syn, mit worten noch mit wercken, heimlich noch offenlich, wir noch nymand von vnser wegen, mit keinen sachen in dheine weise, sundern allzyt jren frummen werben jren schaden keren, on geuerde. Vnd sollen vnd wollen mit dem Slosz Goltzow, aller siner zubehorunge vnd der Manschafte dem egnanten minen gnedigen heren, sinen erben vnd nachkomen Margrauen vnd der marck czu Brandeburg gewertig, getruwelich vnd gentzlich vnderteinig vnd gehorsam sin. Vnd doruff sollen ich vnd alle mine erben daz egnant Slosz mit sampt der Manschafft, allen sinen czubehorungen vnd guteren von dem egnanten minen gnedigen herren, sinen erben vnd nachkomen margrauen czu Brandeburg czu lehen haben vnd furbaz entpfahen, als das mine elderen vnd vorfaren van der Margraueschafte haben gehabt, daz ich auch itzund also entpfangen habe, vnd sin gnade mir das gnediclich verliehen vnd jngeantwort hat. Vnd ditz egnant Slosz sol siner gnaden, siner erben vnd nachkomen Margrauen vnd der Marck zu Brandeburg offen Slosz sin, czu allen iren noten, kriegen vnd geschefften, als dick vnd offte jn des not sin wirdet. Vnd ich vnd mine erben sollen vnd wellen mit dem egnanten Slos des egnanten mins heren, siner erben vnd nachkomen Margrauen vnd der Marcke zu Brandeburg freden vnd vnfride lyden vnd halden zu ewigen zyten gein allermeinlichen, vnd jn dorinne gentzlich vnderteinig vnd gehorsam sin. Vnd ich vnd mine erben sollen vnd wellen des egnanten mins hern, siner erben vnd nachkomen, herren, Manne vnd Stete der Marck zu Brandeburg syend ader schediger nicht husen noch hegen, furderung, hulffe noch Rate ton, keynerley geuerlich handelung mit jn haben vff mins heren vnd der marcken schaden, heimlich noch offenbare in dheinerwise, on geuerde. Vnd wer es daz ich vnd mine erben kuntlich in den obgeschriben sachen einer ader mer befunden vnd vberwunden wurden, des got nicht en gebe, so sol ich vnd mine erben des Sloffes Goltzow mit siner czubehorung, mit sampt der Manschafft vnd aller ander vnszer guter, wo wir die hetten, nichts vszgenomen, gentzlich verfallen sin dem egnanten minen heren, sinen erben vnd nachkomen, Margrauen zu Brandenburg, als ob sie das mit volkomen rechten wider vns derlanget vnd veruolgt hetten. Vnd ich vnd mine erben sollen vnd wellen jn des gentzlichen abetreten vnd jn antworten, an allerley hulffrede vnd widersprechen, mit oder one rechte, geistliches oder wertliches gerichtes daruber. So hon ich fur mich vnd alle mine erben gelobt vnd zum heiligen gesworen, globe vnd swere jn disem brieff alle vorgeschriben stuck vnd artickel volkomelichen zu halden vnd zu uollenfuren, one alle argelifte vnd on geuerd. Zu vrkund han ich min Insigel an disen brieff gehangen vnd zu merer sicherheit han ich gebeten die nachge-

ſchriben mine frunde mit namen den Edelen heren Johannſen von Torgaw, Hennyngen von Stechow, Hannſen von Vchtenhagen den jungen, Aychim von Bredow, Albrechten Quaſt vnd Aychim Hacken das fur mich vnd mit mir zu globen vnd zu bekentniſs jre Inſigele an diſen brieff zu hengen; des wir obgnante alſo gelobt haben vnd vnſer Ithlicher hat ſin Inſigel czu bekentniſz an diſen brieff laſſen hengen. Geben czum Berlin, am Sontag nach der heiligen dryer konig tag, nach Chriſti gepurt viertzenhundert vnd jm Sechſczehenden Jaren.

Königl. Geh. Staats- und Kabinets-Archiv.

XXXII. Markgraf Friedrich giebt dem Wichard von Rochow auf Fürbitte der Herren, Mannen und Städte der Mark Brandenburg unter gewiſſen Bedingungen das Schloß Golzow mit deſſen Zubehörungen zurück, am 13. Januar 1416.

Wir fridrich etc., Bekennen etc. Als wir Wicharden von Rochow, vnſzerm lieben getruwen, von des Sloſz wegen Goltzow mit ſyner czubehorung, als wir das mechtiklich Inne gehabt haben vnd des volkomlich vnd gancz recht vnd redlich, von ſyner verſchuldung wegen, nach vnſzerm willen czu thun vnd czu laſſen mechtig geweſt ſin, durch fleiſzige bete herren, Mannen vnd Stete der Marcke czu Brandenburg, vnd durch getruwes dinſtes willen, die er vnd ſyne erben vns, vnſzern erben vnd nachkomen Marggrauen, herren, Mannen vnd Steten vnd der Marcke zu Brandenburg itzund vnd in kunfftigen czyten getruwelichen abdynen vnd tun ſollen, ſolche gnade geton haben, als hernach geſchriben ſtet. Czum erſten ſollen wichard vnd ſine erben widder vns noch widder vnſzer erben nymmer thun noch ſyn, mit worten noch mit werken, heimlich noch offenlich, Sy noch nymand von Iren wegen mit dheinen ſachen in dheiner wiſe, ſunder allzeit vnſzern frummen werben vnd vnſzern ſchaden keren on geuerd, vnd ſollen mit dem Sloſze Golczow, aller ſyner czubehorung vnd der Mannſchafft, vns, vnſzern erben vnd nachkomen Marggrauen vnd der Marcke czu Brandenburg gewertig, getruwelich vnd genczlich vnterdenig vnd gehorſam ſin, vnde der genante wichard vnde ſyne erben ſollen das genante Sloſze Goltzow, mit ſampt der Manſchafft aller ſiner zubehorung vnd gutern, von vns, vnſzern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg zu lehen haben vnd furbaſs entphaen, als das ſyne eldern vnd vorfarn von der Marggraueſchafft zu Brandenburg haben gehabt, das er auch ytzund von vns entpfangen hat vnd wir Im das Ingeantwurt vnd von beſundern gnaden verlihen haben, vnde das egnante Sloſz ſol vnſz, vnſzer erben vnd nachkomen Marggrawen vnd der Marcke czu Brandenburg offen ſloſz czu allen vnſzern noten, kriegen vnd geſchefften, als offte vnd dicke wenn des not wirdt ſin, vnd wichardt vnd ſyne erben ſollen mit dem egnanten ſloſze vnſzer erben vnd nachkomen Marggrauen vnd der Marcke czu Brandenburg fride vnd vnfride liden vnd halden zu ewigen czyten gein allermeniglich vnd vns dor Inne genczlich vnterdenig vnd gehorſam ſyn vnd ſollen auch vns, vnſzer erben vnd nachkomen Marggrauen vnd der Marcke zu Brandenburg ſyende oder beſchediger nicht huſen noch hegen, forderunge, hulfe noch rat ton, keynerley geuerlich handelunge mit In haben vff vnſzer vnd der Marcke ſchaden, heimlich noch offenbar, in dheiner wiſe on geuerd. Vnd wer es, das er oder ſin erben kuntlich in den obgeſchriben ſachen eyner oder mer befunden vnde oberwunden wurden, des got nicht gebe; ſo ſollen er vnd ſin erben des Sloſzes

Golczow mit ſampt der Manſchafft, ſyner czubehorunge vnd aller ander mer guter, wo ſy dy haben, nichcz vſgenomen, genczlich verfallen ſin vns vnde vnſzern erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg, Als ob wir das mit volkommen rechten erlanget vnd verfolget heten, vnd ſy ſollen vns denne des genczlich abtreten vnd Inantwurten, on allerlay hulfrede vnd widerſprechen, mit oder on recht, geiſtlichs vnd werltlichs gerichtes. Darumb hot der gnante wichart fur ſich vnd ſine erben vns globt vnd zu den heiligen geſworen, alle obgeſchriben ſtucke vnd artickel volkomelich zu halden vnde zu volfuren on alle argeliſt vnd geuerde. Vnd zu merer ſicherheit hot er diſze nachgeſchribene ſyne frunde gebeten, mit nomen den Edelen herren hanſen von Torgow, heren czur Czoſſen, hennig von Stechaw, Junge hans von vchtenhagen, Achim von Bredow, Albrecht quaſt, des fur In vnd mit Im zu globen vnd czu bekentniſſze Ire Inſigel mit ſampt ſinen Inſigel an den brif, den wir doruber haben, czu hengen. Des ſy vns alſo gelobt vnd Ire Inſigel an denſelben brif gehangen haben. Geben czu Berlin, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo XVI, am dinſtage vor ſabiani vnd Sebaſtiani etc.

Nota. Wichardi de Goltzow reuerſus habetur in Clauſtro.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XV, 90.

XXXIII. Wichard von Rochow verkauft dem Kloſter Lehnin das Dorf Göhlsdorf für 250 Schock Böhmiſcher Groſchen, den 15. Auguſt 1421.

Ik wichard van Rochow Bekenne openbar jn deſſem briſe vor my vnd mynen rechten eruen, dat dy Erwerdige here, her hinrik, Abbet thu lenyn, heft my van ſynes Cloſters wegen vul vnd al wol to dangke betalet druddehalf hundert ſchok bemeſcher groſſchen, dy ſy my geuen ſcholden vor dat gud thu Goliſtorp mit aller thubehoringge, Alſe ik dat hadde in weren vnd in lene, dat ſy my afgekoft hebben vor ſodanen ſummen geldes, alſe vorbenomet ys; vnd ik ſegge on des gnanten geldes druddehalf hundert ſchok in kraft deſſes briſes quyt, leddich vnd los vnd ik enwer dy geiſtliken herren Abbt vnd Cappittelle des vorſchreuen godeſhuſes thu lenyn nerghen mer vmme thu manende van deſſer vorſcreuen ſummen geldes wegen. Dyt is geſchen thu der Goltzow, dar ſint ouer geweſt dy Erhaftigen wiſen lude her Jacob Caſelo, her peter gotzeken pryſter vnd olde Wichard van Rochow. Des thu orkunde hebbe ik ergnante Wichard van Rochow deſſen brif beſegelt met mynem angehangeden Ingeſegel. Gegeuen na godes bort vyrteynhundert Jar darna in dem en vnd twintigeſten jare, an vnſer lyuen vrowen dage Aſſumpcionis.

Nach dem Original.

XXXIV. Markgraf Friedrich vereignet dem Kloster Lehnin das dem Wichard von Rochow abgekaufte Dorf Göhlsdorf, am 9. Juli 1421.

Wir Friedrich, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heilig. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer vnd Burggraf zu Nürrenbergk, Bekennen öfentlich mit diſſen Brief gegen allermänniglich für vns, vnſer Erben vnd Nakommen, Wan fur vns kommen iſt der wirdige vnſer lieber getrewer, herr heinrich, Apt zu Lenin, vnd vns fleiſſiglichen gepeten hatt, ihm vnd der ganzen Sameninge des Gotteshauſses vnd Cloſters zu Lenin vnd ihren Nakomen daſs dorf Golstorp geruhen zu voreygen, vnd wenn wir darinne betrachtet haben vnſer vorfarn ſeeliger auch vnſer vnd vnſer Nachkomen Seele heyl vnd Seelichkeit, auch darum, daſs Gottes dinſt gemeret werde, vnd auch vmb beſonder Gnade willen, haben wir dem obgenanten herrn heinrich, Apte zu Lenin, vnd der ganzen Sameninge des Cloſtêrs vnd Gotteshauſes daſelbſt, vnſern lieben Getrewen, vnd allen ihren Nakömelingen das obgenante dorp vereignet zu einem rechten Eigenthumb mit craft des Briefes mit allen zugehörungen im dorfe vnd Velde vnd mit allen fruchten, nutzen vnd renten, mit Eckern, Heyden, Wieſen, Holzen, Waſſern, fiſchereyen, Pachten, Zinſen, Wagendienſten, Zehenden, Rauchhünern, Vfffahrt vnd abfahrt vnd Gerichte oberſt vnd niederſt, vnd mit allen pflichten vnd Zubehorungen, wie die genant vnd wo ſy gelegen ſynt, nichts ausgenommen, mit allen Ehren, Gnaden vnd Freiheiten, Alſe das Wichart von Rochow, vnſer liebe getrewe, bishero gehabt vnd beſeſſen, vnd dem genanten herrn heinrichen, Abpte vnd der ganzen Sameninge des obgenanten Cloſters Lenyn verkauft hat, das obgenante dorf Golstorf mit aller Zubehoringen, als oben geſchrieben ſtehet, zu ewigen Zeiten zu haben, zu genieſſen vnd geruhlich zu beſitzen vor vnſs, vnſern Erben vnd Nachkommen Marggrafen vnd allen vnſern Voigt vnd Amptleuten ohngehindert ohne geuerde. Hierüber ſind geweſen die Edlen herr Wende vnd Otto von Ilenburgk, Wierich von Truthling, Ritter, Otto von Schlieben, Hans Nunweſetter, vnd wir haben in des den gnanten Otten von Schlieben zu Einweiſer gegeben. Des zu bekendniſſe haben wir vnſer Inſigel wiſſentlich an dieſen Briefe hengen laſſen, Der geben iſs zu Prettin, am Mittwoche nach Kiliani Ep. Nach Criſti Geburt vierzehnhundert im Ein vnd zwanzigſten Jahre.

Aus dem Lehniner Copialbuche.

XXXV. Hans von Quitzow entſagt allen Anſprüchen auf Radewege zu Gunſten der Altſtadt Brandenburg auf Veranlaſſung Wichards von Rochow, am 5. Januar 1422.

Ick Hans van quitzow vnd myne rechte ernen bekennen vnd betughen met deſſen mynen open briue vor allen criſten bedderuen luden, dat ik ghentzlick vorlaten hebbe, ghentzlik vnd al vorlate med crafft deſſen briues, alle anſprake, dy ik hadde an deme dorpe to Radewede den Erſamen Borghermeiſtern vnd Radmann der olden ſtad Brandenborch, dy ik wente her darvmme jn klaghen geholden hebbe. Daran ik vnderwiſet byn van heren vnd frunden, alſs van dem Erwerdighen hern Wolter, perner in der olden ſtad vnd dem wolduchtighen Wycharde van Rochow, dy Ere Briue ffryheit vnd Rechtigheit darouer geſyn vnd gehort hebben, dar in

dem Rade vnd in der vorſchreuen olden ſtad, dat vorſchreuen Dorp Radewede van mynen gnedighen hern Markgreuen Joſt ſeligher dechtniſſe voreyghedumet, ghegheuen vnd vorbriuet ys. Hirvmme dorch deſſer ſeluer vnderwiſinge vnd ok orer rechtigheit wille vorlate ik Hans van quitzow myne erue vnd erueseruen den Erſamen Borghermeiſtern vnd Radman der oldenſtad Brandenborch aller anſprake, byſprake vnd ticht numermeer darvmme to manen adder to vorklaghen neynerleye wys in craffte deſſen briues, vorſegelt met mynen anghehangen Ingeſegel na godes bord vyrteynhundert Jar, darna In dem twe vnd twintigheſten Jare, an der hillighen dryer koning auende.

Nach dem Original nach einer Abſchrift von Heffter.

XXXVI. Die Herzöge Friedrich und Siegmund von Sachſen bitten die Stadt Wittenberg wegen einer bei den Rittern von Bygern und Bodendyk, ſo wie bei Wichard von Rochow, von ihnen gemachten Anleihe Bürgſchaft zu leiſten, am 13. November 1431.

Friderich vnd Sigmund, Gebrudere, von Gotes Gnaden Herczogen czu Sachſſen vnd Marggraven czu Miſsen, etc. Burgermeiſter, Ratmanne vnd gancze Gemeyne czu Wittenbergk. Liben getruwen, wenn wir uch mit andern vnſern Mannen vnd ſtedten gegen die geſtrengen vnd woltuchtigen Heinriche vnd Frideriche Gebrudere von Bygern vnd den Edeln Geveharde von Bodendüke, Riddern, vnd Wycharde von Rochow iren Erben vnd Erbnemen, vor dreydufint Ryniſche Gulden, die wir von in geborgt habin vorfazt haben, nach Vſswyſunge des Hauptbrives, den wir yn daruber geben vnd vernewen ſullen, den wir uch hirmitte ſenden vnd ir wol vhernemen werdet, begern wir von uch, mit ganczen Vflifse, daſs ir anderweit gein den obgenanten vnſern Glaubern vor die egeſchrieben Summe Gulden vnſer Burgen werdet uwer ſtadt Inſigil by vnſen vnd ander vnſer bürgen Inſigile am denſelben briv hengen laſset vnd vns das nicht verſaget; daran tut ir vns wol czu dancke, vnd wenn ir das alzo getan habet, ſzo gereden vnd geloben wir vor vns, vnſern bruder vnd Erben uch vnd uwer Nachkomen ſullicher Burgeſchafft vnd Vorfaczunge gutlich vnd ane allen uwern ſchaden czu entledigen vnd czu benemen in crafft dicz brives, ane Geverde. Gegeben czu Aldenburgk, am Dinſtage nach Martini, vnder vnſerm Herczogen Friederichs Ingeſigel Anno Domini etc. triceſimo primo.

Schöttgen et Kreysigii Diplomat. III, 505.

XXXVII. Die von Rochow, Wichard der ältere, Wichard der jüngere, Hans und Dietrich, verkaufen auf Wiederkauf dem Rathe der Neuſtadt Brandenburg eine Getreide-Rente im Dorfe Beenz, am 10. Juli 1437.

Ik Olde Wichard, ſo eyn vormunder, vnd Junge Wichard, Hans vnd Dyderick, Brudere gnand dy van Rochow, vnd vnſe eruen rechte. fakeweldigen, Bekennen vor allen Luden, dy deſſen Briff ſyn, horen adir leſen, dat wy den Erſamen Radhern der Nyenſtad Brandenborg

vorkofft hebbn vnd verköpen med craffte deſſes briues thù vnſen rechten wederkope eynen wiſpel roggen In dem dorpe Groten Beentz vnd benemelicken vpp ſodann eruen vnd huffen, alze itzunt Merten friſagk beſittet, eynen haluen Wiſpel roggen, vnd vpp Saſſen erue vnd huffe eynen haluen wiſpel roggen, den ſy alle Jar thu dangke wol betalen ſcholen vpp ſunte Mertens dach In der nyenſtad Brandenborg ane hülprede vnd Inffal. Weret ok, dat dy vorgnante wiſpel roggen alle jar vpp ſunte Mertens dach nicht wol betalet worde; So mogen dy erſam Radhern daruor panden vpp dy ſulue eruen vnd huffen, alz hiruor geſchreuen ſtan, vnd ſcholen darmede weder vns adir vnſen eruen nicht dun, In keyne wys. Hiruor hebben dy erſamen Radhern der Nyenſtad Brandenborg vns wol thu dangke betalit veffteyn ſchock, twe pund penninge vor eyn ſchock, alze thu Brandenborg genge vnd geue ſyn, dy wy vort In vnſer aller nud vnd fromen gebracht hebben, dar des not was. Weret ok, dat wy van Rouchow den vorgnanten wiſpel roggen wedderkopen vnd vnſe gudere ffryen wolden, des ſchole wy vnd willen gantz macht hebbn weder thu kopene vmme veffteyn ſchock vpp ſunte Mertens dach thu betalen, wanner vns des gelüftet vnd dat enden konen ane Inffall, vnd wanner wy dy ergnanten veffteyn ſchock thu dangke betalit hebben, So ſcholen dy Erſam Radhern vns weder auetreden vnd ſödann erue vnd gudere ffryen vorlaten, als wy en thu Groten Beentz antwerdet hebben ane hulperede vnd Inffall. Des thu tuge vnd orkunde hebbe ik Olde Wichard van Rochow, als eyn vormunder, vnd Ik Junge wychard van Rochow, als eyn recht ſakeweldige, vnſer twier Ingeſegel med guden willen laten hangen an deſſen opin briff, des wy Hans vnd Dyderick van Rouchow In deſſen ſaken fulkomen mede gebruken. Na godes gebort gegeuen virteynhundert Jar, darnha In dem Souenvnddrittigeſtem Jare, Am Mandage vor ſunte Margarethen dage, der hilgen Jungfrouwen.

Nach dem Original des Brandenburger Stadt-Archives aus Heffters Abſchrift.

XXXVIII. Fehdebrief Wichards von Rochow an die Herzöge zu Sachſen Friedrich und Wilhelm, vom 27. November 1440.

Hochgeboren Furſten, here Frederich vnde here Wilhelm, gebrudere, herczogen thu Sachſen, lantgreuen jn döringen vnde Marggraffen von Meiſſen. Alſe denne dy Hochgeboren furſte vnd here, here Frederich, Marggraffe tu Brandenborg, des heiligen Romiſſchen Riechs Erczkamerer vnde Burggraffe tu Nurenberg etc. myn gnediche here, Juwer gnaden ſeynt worden iſt vnde alle Juwer lande vnde lude, dy Juwen gnaden tu vordedingen ſtan, dorch des Erwerdigen heren Sigiſmunden Willen, Biſſchopp tu Werczborg vnde ſyner gerechticheit; Dar denne dy ergenante myn gnediche here my tu geeſſchet vnde geboden hed, Juwe ſeynt tu werden vnde Juwer lande vnde lude, dat Ik ſynen gnaden nicht wegeren noch vorſeggen kàn; Hyrvmme ſo ſchole gy weten, dat Ik dorch myns heren gnaden Wille vnde ſyner gerechticheit, wil Juwe ſeynt ſyn, Juwe vnde alle der Juwen lande vnde lude, dy jw tu vordedingen horen, dy ſynt van Jw beczingelt edder beſcogebrugget, Si hebben van Jw pand Slote icht oder nicht, ader wù ſy Jw tu vordedinge ſtan, Ik vnde alle dy genne, dy vmme mynen Willen dün vnde laten willen, vnde wil des myne Ere vnde Redelcheit gein Jw vnde allen den Juwen med deſſeme openen

mynen vntſegge briffe bewaret hebben. Ggeuen tur Goltczow, am Sondage nach Sente katharinen dage der hilgen Juncfrowen, anno XLmo, mit mynen vpgedruckten Ingeſegel.

L. S. Wichard van Rochow,
wonhafftich tur goltczow.

Nach dem Originale im Beſitz des verewigten Staatsminiſters von Rochow auf Reckahn.

XXXIX. Notiz über eine Zuſammenkunft Diterichs und Wichards des Aelteren von Rochow mit Bevollmächtigten des Abtes zu Lehnin wegen eines Streites über Hebungen zu Pernitz, am 7. Juli 1443.

In deme namen godes Amen. Na criſti vnſis heren gebort virteynhundert yar, darnah In dem dry vnd virtigiſten yare Der Seſten Indictien, an deme Souenden dage des manden July, an der middachſtunde In dem dorpe Greptz by Nettzem Bandenburg. Sticht, In myner opembar Scryuer vnd nahgeſcreuen tuge yegewordicheit weren vnd ſtunden in eygener perſonen dy erſamen vnd andechtegen veder here Nicolaus Baruth vnderprior, her Johan valke Burſarius, here Nicolaus Spigelhagen, her wynkelman vnd here Arnold damme pryſter, begheuen des cloſters Lenyn, van dem Erwerdigen vader vnd heren heren Johann, Abbte to Lenyn, dar tho met fuller macht geſanth vnd geſchigket tygen den geſtrengen Dyderic van Rochow vnd Wycharde van Rochow, deſſeluen dyderiks vormunder, darſelues ok yegenwordich, Alz vmme twey wyſpel roggen yerlikes pacht, darvmme dy bure van Pernytz van dem erbenomeden Abbte vnd Sameningge angelanget ſin, to dedingen vnd to holden na wyſe vnd forme, alz beyde partien van dem leſten dage to Berlin In dem negeſt vorgangenen ſunte Johanns Baptiſte dage geſcheyden weren.

Nach einer alten Copie.

XL. Kurfürſt Friedrichs Erkenntniß in Sachen des Abts zu Lehnin wider Dieterich von Rochow zu Goltzow wegen gewiſſer Hebungen aus Pernitz, am 2. April 1444.

Wir frederich etc. Bekennen offentlichen met dieſzem briefe vor allermeniglich. So als denn der wirdiger vnd Andechtiger vnſzer Rath vnd lieber getruwer, er Johanns, Abt zcu lehnyn, vnde diterich von Rochow czur Golczow geſeſzen, etlich czyt czweytrechtig geweſen ſein vmmb czwey wiſpel Roggen Jerlicher czynſe vnd Rente, Im dorff zcu prenicz belegen, der ſachen haben ſie ſich nicht mugen voreynen noch vortragen, ſo lange das ſie da mit vor vns vnd vnſzer Rete kommen ſin, vnd haben ſich von beiderſeyt met der ſachen zcu vns gegeben vnd verwillet, was wir darvmmb erkennen vnd vſzſprechen wurden, dar by ſol es mechtiglichen bliben vnd gehalden werden an geuerde. Alş haben wir mit vnſzern Reten erkant vnd vſzgeſprochen, Erkennen vnd ſprechen vz met macht dieſzes briefes, das die czwey wiſpel roggen, darvmmb die obgnanten beide teil czweytrechtig geweſen ſin, Im dorffe zcu prenicz belegen, hirnachmals zcu ewigen czyten by dem Abte vnd dem Cloſter lehnyn, nach lute irer furſtenbriefe, die ſie daru-

ber haben, bliben ſullen, vngehindert von dem obgnanten diterichen von Rochow vnd allen ſinen erben, ane geuerde. Zcu Orkunde dieſzes brieſes mit vnſzerm anhangenden Ingeſigel verſigelt, Geben zcu Spandow, nach vnſzers herren gebort XIIII^{c}. Jar darnach Im XLIIII^{o}. Jar, am mittewochen nach dem Sontag Judica In der vaſten.

R. dominus per ſe et prepoſitus Brandenburgenſis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 25.

XLI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Friedrich Roſſow und ſeine Brüder das Angefälle der Beſitzungen der von Rochow im Dorfe Berkau, am 2. Juli 1448.

Wir Fridrich der Junger, von gots gnaden Margraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnſern lieben getruwen Fridrich Roſſowen, vnd Jacoſſe, Albrechte, Curde vnd Albrechte, ſeinen Brudern, vmme irer willigen getrewen dinſte willen, die ſie vns offte vnd dicke getan haben, teglichen tun vnd furder mehr wol tun ſullen vnd mogen, vnd ouch von beſundern gnaden, zcu einem rechten angeuelle ſodanne gutere, Jerlichen czinſe vnd rente, Als die von Rochow In dorffe vnd in felde zcu Berckow von vnns zcu Lehne haben, vnd ſich der nu zcu zeiten gebruchen, gnediglich verliehen haben, Wir verligen ouch deme gnanten fridrich, Jacob, Albrechte, Curde vnd Albrechte, ſeinen Brudern, Sodanne gnante gutere, Jerlichen czinſe vnd Rente In vnd mit krafft dieſſs briues ingeſampt czu eynem rechten angeuelle, Alſo wanne die gnanten von Rochow todeshalben abgegangen ſein vnd keyne menliche leibs lehnſerben hinder In laſſen, So ſullen ſulche gutere, Jerliche czinſe vnd Rente mit aller gerechtigkeit vnd nutzungen an den gnanten Fridrichen Roſſowen, vnd ſein menliche leibs lehnserben ingeſampten Lehnen kommen vnde fallen, vnd ſie ſullen denne hinfurder mehr, ſo offt vnd dicke des nod geſchicht, Sulche gutere, Jerliche czinſe vnd Rente von vns, vnnſern Erben vnd nachkommen vnd der Herſchafft zcu Brandemburg czu rechtem manlehne haben, nehmen vnd entpfaen, ſich der gebruchen vnd vnns ouch dauon halten, tun vnd dienen ſullen, Als manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir vorlihn In ouch alles das, was wir In von rechtes vnd gnaden wegen, daran vorligen ſullen vnde mogen, doch vnns, vnnſern erben vnd nachkommen an vnnſen vnd ſunſt eyneme ydermanne an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlich vnd geben Ine zcu eynem Inweiſere vnnſern Lieben getruwen Elias van Runtdorpp. Zcu orkunde mit vnnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Tangermunde, Am dage viſitationis Marie, Nach Criſti vnnſers Herrn gebordt vierczehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd viertigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXI, 34.

XLII. Die Gebrüder Otto, Friedrich, Johann, Georg und Liborius von Slywen bekennen, daß der Erzbischof Friedrich zu Magdeburg sie mit dem von Johann von Torgow erkauften Schlosse Stülp und mit dem zu Jüterbogk gehörig gewesenen Dorfe Walstorf beliehen habe, am 17. März 1449.

Wir nachgeschriebenn Otte, Friderich, Hans, Jurge vnd liborius gebruder, gnant von Slywen, Bekennen vffintlichen mit diſſem briue vor vns vnd vnſer Erben vnd allen, die on ſehen ader horen leſen, das der Erewirdigſte In got vater vnd herre, herre Friderich, Ertzbiſſchoff zu Magdeburg, vnſer gnediger liber Herre, mit wiſſen, willen vnd fulbort ſines Capittels gemeyne zu Magdeburg, vns vnd vnſern libes lehens erbin manſs geſlechte zu rechtem menlichen lehen gelegen hat vnd lihet vns auch In crafft ſines briues, vns deshalben vnd daruber gegeben, ſin vnd ſines Goteshuſes Slos die Stolpe, das wir dem Edeln wolgeborn, ſinem liben getruwen heren hanſen von Turgow, heren zur Czoſſen, abegekoufft haben vnd der gnanten herre hans von Turgow vns das vor dem gnanten vnſerm gnedigen heren Ertzebiſchoff Fridericke gentzlichen vnd willigklichen vffgelaſſen hat mit allen vnd iglichen ſinen zubehorungen, nutzen, dinſten, frieheiten, gerichten, vngerichten, zcehenden, dorffern, hufen, Ackern, holtzern, weſen, weſewachſen, heiden, gulden, renthen, fiſſcherien, waſſergengen vnd allen andern nutzen vnd genieſſen vnd In allermaſſe, als das der vorberurte von Turgow von dem vorgnanten Ertzbiſchoff Fridericke vnd ſinen Stiffte zcu lehen gehabt had: vnd auch vmb ſunderlicher gunſt, die der vilgnante vnſer gnediger herre Ertzebiffchoff Friderich zu vns hat vnd durch getruwer Dinſte willen, die wir ſinen gnaden vnd ſinem Stiffte gethan haben vnd nach thun mogen, hat der gnante herre Friderich, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, vns obgnanten von Slywen belehent mit dem dorffe walftorp mit gerichte, rechte vnd allen vnd iglichen ſinen zubehorungen, Inmaſſen das zu ſiner Borg Juterbogk biſsher gehort hat, vſsgeſloſſen alleyne ſine Erbar lehenn, die er ſich vnd ſinen nachkommen beheldet. Das vorbenante Slos, die Stolpe, vnd auch das vorberurte dorff walftorp mit oren zubehorungen wir gnanten von Slywen vnd vnſer libes lehnserben manſsgeſlechte nu vortmehr von dem gnanten Ertzbiſchoue Friderichen, ſinen nachkommen vnd goteshuſe zu Magdeburg zu rechten menlichen lehen haben vnd wie vffte ſich das geboren wirt, entpfangen ſollen vnd wollen vnd im, ſinen nachkommen vnd Goteshuſe zu Magdeburg, darmit getruwe, gehorſam vnd gewertig ſin ſollen vnd wollen. Es ſal auch das gnante Slos, die Stolpe, ewiglichen des gnanten Ertzbiſchoff Friderichs vnd ſiner nachkommen vnd Goteshuſes zu Magdeburg vffenn Slos ſinn, zu allen oren ſachen, krigen, geſchefften, willen vnd noten vnd wir on darmitte getruwelichen dinen vnd helffen ſollen vnd wollen wider allermeniglichen, nymandes vſsgenomen, wann vnd wu wir des von ſinen gnaden ader ſinen nachkommen ermant werden, das wir auch dem gnanten Erczbiſſchof Fridericke vnd ſinen nachkommen vnd Goteshuſe zu Magdeburg vor vns vnd vnſer libes lehens erben manſsgeſlechte alſo zu haldene vnd zu thunde gered vnd globet vnd zu den heiligen geſworn haben, vnd Reden vnd globen on das auch In crafft diſſes geinwurtigen briues. So ſollen auch der gnante vnſer gnediger Herre vnd ſine nachkommen vnſers vnd vnſer libes lehens erben manſsgeſlechte glichen vnd rechten von des Sloſſes wegin, der Stolpe, alleczit mechtig ſien vnd vns des Jegen eynem ydermann getruwelich ſchutzen vnd verteidingen. Were auch, das der vilgnante vnſer gnediger Herre Erczbiſchoff Friderich ader ſine nachkommen mit fulbort ores Capittels eyne gemeyne bethe In oren landen nemen wurden, die ſollen vnd wollen

wir on auch von den luthen, In dem gerichte zur Stolpe wonende, folgen laſſen vnd die zu ermanende behulffen ſien ane geuerde. Were auch, das wir obgnanten von Slywen ane libes lehenserbin mannes geſlechte, da god lange vorſy, vorſtorben, So ſal daſſelbe Slos, die Stolpe, mit ſine zubehorunge vorberurt wider an den egenanten Ertzbiſſchoff Friderichen ſine nachkommen vnd goteshus zu Magdeburg vnd an nymandes anders komen vnd fallen. Auch ab der vorgenante vnſer gnediger Herre Ertzbiſſchoff Friederich von todes wegin abeginge, da god lange vorſy, So ſollen vnd wollen wir vns, dann mit demſelbin ſinem Sloſſe Stolpe an ſyne Thumherren vnd Capittel zu Magdeburg vnd an nymandes anders halden, damitte zu thune vnd zu laſſene, In allermaſſe als wir om des nu pflichtig ſind, ane alle Inſage, behelff ader geuerde, ſo lange biſs das eyn ander Ertzbiſſchoff In das Stiffte zu Magdeburg komet, vnd das wir obgnanten Otte, Friderich, Hans, Jurge vnd liborius, gebruder, gnant von Slywen, vnd vnſere libes lehenserben mannesgeſlechte dem vilgnanten vnſern gnedigen Herren, herren Friderichen vnd ſinen nachkommen Ertzbiſchouen vnd Goteshuſe zu Magdeburg alle vnd igliche ſtucke vnd artikele diſſes briues ſtete gantz vnd vnuorruckt ane allerleie argeliſt vnd geuerde halden ſollen vnd wollen; Des zu bekentniſſe vnd merer ſicherheit haben wir, Er liborius, Otte vnd Friderich von Slywen obgnant vnſer iglicher ſien Ingeſigil vor vns vnd vnſere bruder vnd libes lehens erbin mannesgeſlechte wiſſentlichen vnden an diſſenn Brieff laſſen hengin, der Gegeben iſt nach gotes geborth Thuſend vierhundert, darnach Im Nuhen vnd vierczigſten Jare, des Montages nach dem Sontage Oculi In der heiligen faſtenn.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

XLIII. Kurfürſt Friedrich verſtattet dem Dieterich von Rochow zu Golzow die Verpfändung von Beſitzungen zu Tremmen an Hans Roch zu Brandenburg, am 26. April 1450.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen offentlichen mit diſſem brief vor vns, vnſeren erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allermeniclich, das vor vns iſt kommen vnſer lieber getruwer dytterich von Rochow, czu Golczow geſeſſen, vnd hat vns ſein anligende not erczält vnd mit fliſſe gebeten, Im czu gonnen vnd zu erlouben, das er vnſerm richter czu Brandenborg vnd lieben getruwen hanſzen rock vnd ſeinen erben diſſe hirnachgeſchriben guteren Jerlich czynſze vnd rente, nemlich VIII winſpel haferen vnd VI ſchog pfennynge Merckiſſcher landeſzwerung In der bete vnd ſolchen guteren, als er Im dorfe zu Tremmen von vns vnd vnſer herſchaft zu lehen hat vor IIIc. ryniſch gulden zu einem rechten widderkouſe muge verkouſen. Solchs des gnannten ditterichs fliſſige bete wir angeſehen vnd Im ſolchen widderkouf wie obingerurt zu thun gegonnet vnd erloubt vnd dar czu vnſern willen vnd volbort gegeben haben, vnd wir gonnen vnd erlouben dem gnannten dytterichen ſolche vorgeſchriben Jerlich czynſze vnd rente, nemlichen VIII wiſpel haferen vnd VI ſchogk In der bete vnd In ſeinen guteren zu Tremmen hanſe rock vorgnannt vnd ſeinen erben vor IIIc. gulden ryniſch zu eynem rechten widderkouſe czuuerkoufenn vnd geben darczu vnſern willen vnd volbort In Craft vnd macht diſſes briſes, doch alſo, das der gnannte dytterich vnd ſein erben ſolche vorgeſchriben Jerlich czynſze vnd rente, ſo ſie aller erſten konnen ader mugen von dem gnannten hanſen rock ader

seinen erben vor solche summe goldes dryhundert rynisch gulden widderkousen vnd czu Iren guteren brengen sollen. Czu orkund etc. Geben czu Brandenborg, am sontag Jubilate, Anno domini etc. L^mo.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XX, 194 b.

XLIV. Kurfürst Friedrich gestattet dem Dieterich von Rochow die Verpfändung von Besitzungen zu Tremmen an Wichard von Bredow und Hans Roch in Brandenburg, am 19. April 1451.

Zcu Mercken, das myn gnediger herre hat Erlowbt ditterich von Rochaw Im dorff czu Tremmen Nemlick Nivn schogk gelds vnd zcehen winspel allerley kornes zu einem Rechten widderkouffe zuuerkouffenn Wichart von Bredow vnd Hannsen Roche, Richter In der Nuwen stat Brandemburg, doch das der genannte Ditterich von Rochow ader sein Erben solch guter von den gnannten Wichart von Bredow vnd Hannsen Roch ader Iren Erben, so sie ymmer ersten konnen ader mugen, widder abekouffen vnd zu Iren gutern bringen sullen an geuerde. Zu orkund mit vnnserm Anhangenden Ingesigel versigelt vnd geben zu Colnn an der Sprew am Mantag nach dem Palm Sonntag Im eyn vnd funffczigisten Jaren der Mynneren Czal.

R. Pawl von Conreftorff, hofemeister.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XX, 155 b.

XLV. Vergleich zwischen dem Kloster Lehnin und Dietrich von Rochow über die Fischerei auf dem Plessower See, am 5. September 1452.

Nha Gades geborth viertheynhunderth Jar, darnha in deme thwe vnd sestigsten Jare, des negesten Dinstages nha Decollationis Johannis Baptiste, in deme Clostere to Lenyn, is gespraken vnd gededingeth, vormiddelst den gestrengen vnd woldüchtigen Ludolff van der Schulenborch, Frederick Brande vnde deme Ersamen vnd wysen hinrich Salmen, Bürger in der Olden stadth Magdeborg, twischen den erwerdigen Herrn Herrn Arnolth, Abbeth to Lenyn, van siner vnde sines Gadeshuses wegen van eyner, vnde den gestrengen vnd woldüchtigen Diederick van Rochow, beseten to der Golzow, van siner vnd siner Eruen, Manschap vnd alle sine Undersatten wegen an dy ander syde, alse vmme dy Vischerye in der Plessower See, dy des Gadeshuses to Lenyn Eigendom is, mit alleme rechte, also dat dy vorgenandte Herr Arnoldth, Abbeth to Lenyn, met gudem willen, Rade vnde wolbedachten mude syner Brüdere vnd vormiddels deme gantzen Capittel tugestadth vnd gesulbordth hefft deme ergenanten Diederick van Rochow, sinen Ersen, Manschap, allen Geburen vnde Inwoner, in deme Dorpe to Plessow beseten, dath sy mogen vnd scholen Hecketh stecken, nunmehr vnd wen die Thydt in nakomen Tyden komen werdet, alse sie lange gedan hebben, nemelicken dry Dage alle Jar. Vnd wenn dy gnanten gemeynen Inwonre dess Dorpes Plessow sodan Heckethstecken denn dohn werden vnd wyllen, dat schal dy mer gnante woldücktige Diderick van Rochow, sine Ersen vnd

Nhakomen deme velgenanten Herrn Arnolth, Abbth deſs Cloſters Lenyn, ſynen Nhakomen edder deme gantzen Capittel vorkundigen vnd to ſeggen laten Achte dage edder Viertheyn nacht tovorne, dy denne nha der vorkundinge van ſtund an vorfullen ſall ſodanne Grafen, alſse dy genante herr Arnoldth, Abbth gemacket vnd gegrafen heffth twiſchen ſynen beyden Seen, ſo lange wenn dy dry dage vor ſyen vnd vorgangen. Forder ſcholen dy erbarn Thwe, deſs gnanten Didericke belehnde lüde, dy thu Pleſſow thwe frye höffe bewanen, vnd ore nhakamen eyn iſslich met thwen wonlicken Plötznetten vnd med eynen wonlichen Barsnette mögen viſchen, vnd dy Schulte thu Pleſſow mach viſchen meth thwen wonlicken Plötznetten, vnd dy thwe Were, dy die gnanten Bure to Pleſſow hebben ſcholen, dy mögen ſy vorthrucken vnd beueſtigen, alſse em dat Water entgan iſs, ſodan weder in dy Were bringen vnd in die grote vnd wyde buwen, als ſie vorgeweſt ſyn. Und die anderen Gebur to Pleſſow wanhaftich, mögen viſchen iſslich meth eynem wonlichen Plötznette alleyne vnd meth den viſchen dun wat ſy willen. Ock ſchall vnd mach dy ſchulte vnde alle ſyne nhakommen in deme dorpe Kemnitz viſchen vp die vorgenante Pleſſower See meth eynem wönlichen Plötznette vnd meth den Viſchen don wath hy will. Ock ſcholen dy gemeyne Inwanere des Dorpes Pleſſow vnd ore nahkomen, wen dy Bleyleiketh is, nicht viſchen die tith. Auer alle vmme bawen ſodane Viſcherie, als bauen berüreth is, vnd van dem genanten heren, herrn Arnoldth, Abbth thu Lenin, den van Pleſſow vnd dem Schulten to Kemmenitz thu geſtadeth is med willen, ſcholen alle, dy dar in deme Dorpe tho Pleſſow beſeten ſyen, vnd öre nhakommen vnd alle andere Didericks van Rochow ſyner Erffen vnd nhakomen vnderſatten vnd ock anders ymanth van örer wegen, ſoverne der See Pleſſow Waters Ganck iſt, tho ewygen tyden neyne ander Viſcherie vſen noch gebrucken meth andern netten welkerleye wiſs dat men dy nennen mach, ock ſchollen ſy neyne Grafen maken, dar ſy dat water uth der See med leden edder Viſche inne vangen, vndt were idt, dat dar rede ethlichke Grafen gemacketh weren, die ſchall man wedder füllen vnd dempen. Ock hebben wy ergenante herr Arnolt Abbeth thu Lenin vmme ſunderlicker Gunſth vnd frundſchap wyllen med wyllen vnd fulborde vnſer Brüdere dem velgenanten Diedericke von Rochow, ſinen Eruen vnd den gemeynen Inwonern in dem Dorpe Caputh geguneth vnd erloſeth tho viſchen eynen jewelicken Gebur meth eynen wonlicken Plötznette in vnſe See genant Heyde-Butzin darſulweſt belegen: bawen ſodan irlouenth ſcholen dy genante Bur ock anders neyne Viſcherie driuen noch driuen laten in der genanten See, vnd in die Bleyleck ſcholen ſy dath holden, vnd ock dy van Kemenitz, alſse dy van Pleſſow. Alle diſſe Stücken vnd ein jſslich beſunders, hebben dy ergenanten van beyden ſyden ſick vnder einander vnd eyn jſslich meth vulborde der eren in guden trwen gelaueth ewichlich tho halden ſunder eingerleye hulperede, Argliſt vnd nye Gedichte. To Orkunde vnd vorder Bekanthniſſe heben wy vorgnanten Diderick van Rochow, Frederick Brandt, Hinrick Salmen vnſe Ingeſegele hiran gehangen. Gegeuen tho der Golzow, anno domini ut ſupra.

Aus einer Lehniner Copialbuche nach Schönemanns Abſchrift.

XLVI. Kurfürst Friedrich bestätigt und vereignet dem Kloster Lehnin das von Dieterich von Rochow zu Golzow erkaufte Dorf Glindow mit der Hütung auf der wüsten Dorfstelle Kamerode, am 2. Dezember 1452.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraffe czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen — das wir gott czu lobe, seiner werden muter vnd allem himellischen heer czu Eren, vmmb vnnser, vnnser Erben vnd nachkomen selen selickeit willen, vnd auch von sunderlicher gunst vnd gnade wegen, vff das gots dinst dester bass gestergkt vnd gemehret muge werden, dem wirdigen vnde Andechtigen vnnserem Ratt vnd lieben getruwen, herrn Niclaws, Apt czu lehnyn, dem Prior vnd ganczer Sampnung des Closters darselbst vnd Iren nachkomen, disse hirnachgeschriben guter, Jerlich czinsze vnd Rente, Nemlichen das dorff Glinde, mit allen sinen pechten, czinszen, ackernn, holtzen, heiden, wassernn, wischenn, weiden, Molen gebuwet vnd vngebuwet, gerichten, hochsten vnd Nidersten, vnd allen andern czugehorungen vnd gerechtickeiten, wie man die benennen mag, keins vszgeslossen, vnd auch die weide vnd fretzunge der dorfstete Cameraden, vffdrifft vnd abedrifft, czu einem ewigen vnd rechten eigenthum gnediglich vereygent haben, dieselben guter, Jerlich czinsze vnd Rente, das dorff glinde mit sinen obingeschriben czugehorungen vnd die weide vnd fretzzunge der dorfstete czu Cameraden vnnser lieber getruwer ditterich von Rochow, czur Golczaw gesessen, dem gnannten Apte, prior vnd gantzer sampunng des Closters lehnyn recht vnde redlichen, von siner anligenden not wegen, verkaufft vnd vor vns williglichen vorlaszen vnd vsgegeben hat. Vnde wir voreygen dem gnannten herrn Niclaws Apt, dem Prior vnd gantzer sampnung des Clofters lehnyn das obingeschriben dorff Glinde mit allen sinen pechten, czinszen, Renten, ackern, holczen, Weszen, Weiden, wassernn, Molen, hochsten vnd niderslen gerichten vnde sust mit allen anderen iren czugehorungen, In allirmasze, als dieselben guter, Jerlich czinsze vnd pechte der gnannte ditterich von Rochow vormals von vns czu lehen gehat, gebruchet vnd besessen hat, vnd auch die weide vnd vretzunge der dorfstete kameraden, vffdrifft vnd abedrifft darselbs, In Crafft vnd macht disz briues, doch vnschedlichen der Vretzunge des korns, der sath vnde hauwunge des holtzes, Also das sie vnd alle Ir nachkomen Epte, Prior vnd sampnunge des Closters obingnannt sulchs dorffs Glinde mit allen sinen zcuhohorungen vnd gerechtickeiten obingeschriben vnd och der Vretzunge vnd weide der dorfstete Kameraden mit der vffart vnd abefart Innen haben vnd alse ander Ire eigenthumbs guter besitzen, gebruchen, nutzen vnde genizen sullen vnd mugen, vor vns, vnnser Erben vnd nachkomen vnd sust vor allirmeniglich gancz vngehindert. Datum Colen, Sabbato post andree, Anno etc. LII. Testes Episcopus Brandenburgensis, dominus ludwicus, princeps et lantgraffius de lutenberg, domini Comites de lindo et hohenlo, dominus niclaus tyrbach magister ordinis santi Johannis, heyne pfuel, Jorge de Waldenfels, Pawl de Conreftorff et quam plures alii fide digni in testimonium premissorum.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XX, 44 a.

XLVII. Dietrich von Rochow vergleicht sich mit dem Magistrate der Neustadt Brandenburg wegen der Grenzen ihres gegenseitigen Gebietes, am 6. Dezember 1452.

Wy Dyderick van Rochow unde Borgermeistere unde Radmanne, olde unde nye, der Nyen Stad Brandeborch, Bekennen unde betugen in crafft disses brieves vor uns, unnse Erven unde Nakomen unde süss vor allen fromen Luden, die desſen unnsen open Brief sihen, horen edder lesen, dat etlike Twidracht unde Schelinge gewest is tusschen uns an beyden Syden umme eyn Marckscheidt tusschen den Reehagen unde deme Lande to Rykane. Sodane Twidracht unde Schelinge fruntliken wech to leggende und uns där vmme to vordragende, hebben wy vorgeshreven Dyderick van Rochow unde Borgermeistere und Radmanne, die ersamen Lude Hans Smedekin unde Hans Ruke, unnse juden Frunde, eyndrechtliken gekoren to sulmechtige bewillede Entscheidess lude, die sulven beyde unnss na Anwisunge unser Oldtsethen frundtliken in deme Marckscheide derscheiden unde geeyniget hebben in sodanner Wise, alze nageschreven steit: Thum irsten lecht eyn Steyn midden in dem Vord, geheiten die Papenbrügge, van deme Steyne wente in den Vord, där men thidt van deme Lande to Rykane up Piritz Horst, dar lecht ock eyn Steyn, die Werftlake tuschen den beiden Steynen neven dat Land to Rykane, schal dy Helfft horen to deme Lande to Rykane den van Rochow edder wie in tokomenden Tiden Rykane werdt hebben, unde die andere Helfft der Laken schal blyven by deme Rehagen. Vord, von deme Steyne, die dar lecht in deme Vorde by Piritz Horst wente to deme Steyne, die dar lecht in deme Vorde, geheiten die Pokryl, die Helffte der Werfftlaken tuschen denſulven Steynen, schal bliven to deme Lande to Rykane, unde die ander Helfft der Laken met der Piritz Horst, schal bliven to deme Rehagen der Nienstad to Brandeborg to ewigen Tiden ane Infal unde alle Geverde. Ouck is in desſen Entscheidunge uthgesproken unde vorwillet: weret, dat Dyderick van Rochow, sine Erven edder die Ören den van Brandeborg, die desſer Entscheidinge des Marckscheides to nä edder schedeliken weren, in welker Wis dat geschege, där schölen die Borgermeistere unde Radmanne neyne Gewaldt umme dun, besundern sie scholen dat vorclagen vor die van Rochow, unde die van Rochow scholen em dar Wandel vör schicken van den Ören ane vorder Müge. Desgliken offt die van Brandeborg brogsam worden tiegen die van Rochow edder die Ören edder wie dat Dorp to Rykane to Lehne hefft, so schal dar ouck neyne Gewalt overgan, besundern die van Rochow scholen sodans vorclagen vor deme Rade to Brandeborg, also schal em die Rad alles Wandels behulpen wesen ane vorder Muge unde alle Geverde. Desse Entscheidunge hebbe wy vorgnanten Hans Smedeke unde Hans Ruck gedan unde uthgesproken sulmechtich na orer twier Wille unde Fulbordt in Yegenwerdicheit Dyderickes van Rochow unde siner belehenden Manne Balthazar Bögewitz, to der Tidt eyn Dorphere to Rykane, Claus Schulten unde Andreas Mützelitz unde der Borgermeistere unde Radmanne, Er Johan Grünyngk, Stadschriver, unde etliker Borgere, by Name Heyse Frystorp, Dames Teye, Claus Pulman, Pawel Laurentz, Hans Wützow, Claus Tymerman unde Floreke Gores unde veler lowenwerdiger Lude meer. Vppe dat, dat desse Entscheidunge van uns vorgeschreven Dyderick van Rochow unde Borgermeistere unde Radmanne, unnsen Erven unde Nakomen in guden Truwen unde Geloven frundtliken, unvorbroken ane Infal, Hulperede unde alle Geverde schal geholden werden, so hebben wy unse Ingesegelle met guden Willen unde gantzer Fulbord laten hangen an twe desses Brieve eyner Materien, die eyne Brieff lecht by uns van

Rochow, die andere by vns van Brandeborg. Die gegeven unde geſchreven ſyn na Criſti unnſes Heren Gebord vierteynhundert Jar, dar na in deme twe unde vefftigeſten Jare, am Dage Sancti Nicolai, des hilgen Biſſchoppes unde Bichtigers.

Nach dem Originale aus Hefſters Abſchrift.

XLVIII. Kurfürſtliche Beſtätigung Dieterichs von Rochow im Beſitze ſeiner Güter und Rechte, vom 2. Dezember 1453.

Wir Friederich etc. Bekennen offentlichen mit diſsem Brive fur Uns, vnſere Erben vnd Nachkomen vnd ſuſt vor allermeniglich, die jn ſehen oder horen leſsen, daſs Wir beſtetiget haben vnd beſtetigen in krafft diſſes brieves Unſern lieben getruwen Dieterich von Rochow, zue Goltzowe geſeſsen, vnd ſeinen rechten Erben alle ire Gerechtickeit, Friheit vnd gute Gewonheit vnd alle lehen, Erbe vnd guter vnd alle ire briue, die ſie darober haben von allen Unſern Vorfaren, Furſten vnd Furſtinnen, die ſtete vnd veſte zu haben vnd jn die nicht ergernde noch zu krenkende an argeliſt vnd geuerde, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen vnd ſuſt einen iglichen an ſeinem rechte vnſchedelich. Zu Urkunde etc. datum Coln etc. am Sontage nach Andree, Anno 1453.

Nach einer Copie des zu Golzow ehemals befindlich geweſenen Originals. Vgl. Churm. Lehnscopialbuch XX, 221.

XLIX. Kurfürſt Friedrich vereignet der Neuſtadt Brandenburg das Feld Reckahn, welches Balzar Bogwitz von Dieterich von Rochow zu Lehn getragen hat, am 29. October 1454.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc. Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor vns, vnnſer Erben vnd nachkomen vnd ſuſt vor allirmeniglich, die In ſehen ader horen leſzen, das wir vnnſeren lieben getruwen Borgermeiſteren, Radtmannen vnd ganczen gemein vnnſer Nuwen Stat Branndemburg, dy Nu ſein vnd In zukunfftigen zeyten zu komende werden, von beſunder gnade vnd vmb manigfeltigen willigen dinſt, dy ſy vns gethan haben vnd hinfurder meher In zukomenden zeyten vns vnd vnnſer herſchafft wol thün ſullen vnd mogen, Auch ſunderlich von Peſſerung wegen derſelben vnſer Statt willen, das ſelt zu Rikane, gelegen zwiſchen der Plaue vnd den Rehagen vnd der heyde zu Branndemburg, Als das zu Rykane zugehorit hat, mit allen nutzen, ackeren, wieſzen, holczen, greſingen, waſſeren, bruchen vnd ſuſt mit aller zugehorung vnd gerechtickeiten, nichts nicht vſzgenohmen, denn darſelbs zu Rykan des gotshuſz land vnd eyn huſen teyl dem pfarrer verlihen, vnd zu einem rechten eigenthumb gnediglich voreygent haben, ſulchs ſie von Balczar Bogwicz gekaufft vnd das auch furder ditrich von Rochow, von dem das zu lehen gegangen, die lehen daran vor vns verlaſſen hat, vnd wir vorlihen vnd voreygen den genannten Borgermeiſteren, Radtmannen vnd ganczer gemeyn derſelben vnnſer Nuwen Stat Brànndemburg, dy Nu ſein vnd zu komend werden, das genannt ſelt zu Ry-

kan mit allir vnd iglicher zcugehorung etc. Zcu vrkund mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigellt vnd geben zu Colen an der Sprew, am dinſtag, Nach Simonis vnd Jude, Anno domini etc. LIIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 133a.

L. Dietrich von Rochow auf Golzow und der Magiſtrat der Neuſtadt Brandenburg vereinigen ſich über das Land zu Reckahn, das an die Stadt abgetreten iſt, und räumt letztere denen von Rochow das Recht des Zutrittes zu ihrem Rathhauſe gleich Mitgliedern des Rathes ein, am 25. November 1455.

Wie, Diederick von Rochow tur Golzow, unde Borgermeiſtere unde Radmanne, old und nie, der nien Stad Brandeborch, bekennen etc., dat wie med gudem Rade unde wol bedachtem Mude uns eintrechtliken vordragen und fruntliken vorgeenyget hebben umme dat Land to Rikane, dat det ſulve Land to ewigen Tiden ſchol bliven der nien Stad Brandeborch, unde vorder darto unde an beiden Siden vorpflichtiget unde verbunden hebben, unſer eyn dem andern to hulpende unde to radende med Live unde Gude tiegen aller mennichlick, wan om des nod unde behuff werdet ſin, unde ſiner to Glike und Rechte mechtich is, unde ſo verne dat id tiegen unſen gnedigen Herren nicht is. Ock willen wie Borgermeiſtere unde Ratmanne der uppgnanten nien Stad Brandeborch, dat alle die von Rochow, die nu ſin edder noch to komende werden, upp unſer Stad Radhuſs mogen gan unde to uns in deme Rade komen, wanneher ſie Gewerff vor uns hebben, ane voreiſchend, gelike anderen unſern Medebeſworen des Rades ane Geverde. Alle deſſe vorgeſchreven Artikelle unde Stucken unde eyn jowelk beſundern lowen wie vorgnanten Diderick von Rochow unde Borgermeiſtere unde Ratmanne der uppgnanten nien Stad Brandeborch vor uns, unſe Erven und Nachkomen, unſer eyn dem andern in guden Truwen unvorbroken to ewigen Tiden wol to holden ane allen Inſal, Hulperede unde Geverde. Des to merer unde warer Bekantniſſe etc. Na Criſti etc. Gebord virteinhundert Jar, darna in deme viff unde vefftigeſten Jare, am Dage ſanctae Katherinae, der hiligen Juncfrowen.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Brandenburg aus Heſſters Abſchrift.

LI. Hans Smedeke in Brandenburg verkauft denen von Vincelberg Beſitzungen in den Dörfern Rochow und Wittenhagen, am 19. Dezember 1458.

Ick Hans Smedeke der Older, wanafftich to Brandenborch, Bekenne apenbar myt duſſem breue vor my vnd alle myne eruenn, dat ick den duchtigen Otten, Curdt vnd Arnde, brodere, geheythen dy vintzelberge, vnd eren rechten lehneruen myt fulborth mynes gnedigeſten hern von Brandenborch, Marggraue Frederickes des Jungern, mydt beraden wol bedachten mode, vorkofft hebbe vnd Jegenwardich vorkope yn krafft duſſes breues Imm dorpp to Rochow auer Mathias Smedes hoff vnd houen eynen haluen wiſpel roggen, auer Role michaelis

hoff vnd houen ſoes ſchepel roggen yarliker tynſse vnd renthe vnd ock ouer Clawes Rochowen hoff vnd houen eynen haluen wiſpel roggen yarliker renthe; darto ock alle holte, de ick vpp der veltmarcken thó Rochow von mynem vpgenanten gnedigſten hernn yn lehne gehath vnd nu vor ſynenn gnaden vorlatenn vnd vpgedragenn hebbe, vnnd ock yn der wittenhage vpp des ſchultenn hoff vnnd houenn teyn ſchepel roggenn vpp eynenn .... hoff vnnd houenn, an dem kerckhoff to Rochow wart ghelegenn, ſeſs ſchepel roggenn vnnd ock dar Jegen auer vpp eynenn wuſtenn hoff vnd houenn twe ſchepel roggenn, vor vere vnnd ſeſtich rinſche guldenn, de dy gnanntenn Otto, Curdt vnd arndt vintzelbergenn my wol to der nughe gegheuen vnnd betaleth hebben vnd yn myn genuth vnd framenn ghekamen ſynt. Derſuluenn guder ick Hans Smedeke den vpgnanten Otten, Curde vnd arnde, broder, vintzelberghe gheheytenn, vnd erenn rechten lehneruenn vor alſqweme eyn rechte were wil ſyn yn krafft duſſes breues. To orkunde vnnd forder wiſſenheit hebbe yck vpgnante hans Smedeke myn Ingeſsegel mydt guder witſchopp hangen lathen an duſſenn apenn breff, Geſcheyn vnd Geſchreuenn na Chriſti vnſes hernn gebordt verteynhundert Jar, darnha yn dem achte vnnd ſefftigeſten yare, am dinsdage na ſunte lucien der hilgenn Juncfrowenn dage.

Nach einer Copie im Beſitze des Herrn Geh. Raths von Werdeck.

LII. Markgraf Friedrich d. J. beleihet die von Vinzelberg mit Beſitzungen in Verchlibbe, Clöden und Polkow, am 3. Dezember 1460.

Wie Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandemborg vnd Borggraue to nuremberg, Bekennen opembar In diſſem briue vor vnns, vnſen eruen vnd nachkomen marggrauen to Brandemborg vnd ſuſt vor alſsweme, dat wie vnſen liuen getruwen Otten vnd Arnde, gebroderen, gnant dy vinczelberge, Otten, hindrick vnd Curde, otten Sonen, vnd eren rechten menliken liues lehns eruen, vmme erer willigen truwen Dinſte willen, dy ſe vnns vnd vnſir herſchopp to Brandemborg gedaen hebben vnd vortmehr woll dhon ſchullen vnd willen, von ſunderliker gunſt vnd gnade wegin, den lütken hoff Im dorppe to werchlibbe, by der kerken darſulueſt belegin, den Clawſs kannenberg In vortyden plach to hebbende, dar nu tor tyd vppe wohnet eyner, gnant lüdeke hollander, mit den Jarligen tynſsen vnd renthen, nomliken achte mark geld ſtendilſcher weringe, vnd mit allen ſynen to behoringen vnd rechticheyden an holte vnd felde, water vnd weyde, alſs vnns von vnſerm liuen getruwen Corde vinczelberge, erem liuen Broder, dodeſs haluen verleddiget vnd loeſs geworden iſs, vnd ſodann angefelle, alſs wie dem ergnanten Corde vinczelberge togeſeght vnd gelegen hadden, nomliken Im dorppe to Cloden achteyn ſcepell roggen, dede nü tor tyd de Innige Juncfrouwe mechtilden von Ronſtede to eynen rechten lieffgedinge hefft, Im dorppe to polkow ouer hans ſteffens, heyne Clene vnd Steffen peterſsmarken houe vnd huſen eynen wiſpell roggen, den dy Rochoweſche von vns to erem lyffgedinge hefft, gnedichliken to eynen rechten manlehne vnd angefelle ſamptligen gelegen. Wie vorlyen den gnannten Otten vnd Arnde, gebrodern, gnannt dy vinczelberge, Otten, Hinrick vnd Corde, otten Sonen, vnd eren rechten menliken liues lehns eruen den obgnannten hoff, tynſse, Rente vnd angefelle mit alle eren tobehoringen vnd rechtecheyden, alſse de ergnannte Cord vinczelberg von vns vnd vnſir herſchopp to Brandemborg gehath hefft,

In Crafft vnd macht diſſes briues, Alſo, dat dy ergnannten Otte vnd Arnd, gebroder, vnd otte, hinrick vnd Cord, otten ſsone, vnd ere rechte menlike liues lehneruen dyſuluen gudere nu vorbaed mehr allwege, ſso vake vnd digke des noett geſchüett, von vns vnd vnſir herſchopp to Brandemborg tom rechten manlehne hebben, nehmen vnd entfangen vnd vns ok darvon holden dhon vnd dynen ſcholen, alſs manlehns recht vnd gewonheyt iſs. Wie vorlyen en ok alle, dat wie ene von rechtes vnd gnade wegin daran vorlyen mogen vnd ſcholen, doch vnns vnd vnſir herſchopp an vnſen vnd ſüſs eynen ydermann an ſynen rechticheyden vnſchedelyk vnd geuen en des to eynem Inwiſer vnſen liuen getruwen Elyas von Runtorpp. To orkünde mit vnſerm anhangenden Ingeſegill verſegilt vnd Geuen to Soltwedill, na criſti vnſis hern gebord verteynhundert Jar vnnd darnah Im Soeſtigiſten Jare, Am middeweken vor Sente Barbaren der hilgen Juncfrouwen dage.

Nach dem Originale im Beſitz des Herrn Geh. Raths von Werdeck.

LIII. Dieterich von Rochow weiſt Brandenburgiſcher Seits gegen ihn erhobene Beſchuldigungen zurück und fragt bei dem Rathe an, ob er mit ihm im Frieden bleiben wolle, am 10. Juni 1466.

Minen dinſt tho voren, guden frundiſ, ſo ghy gheſchreuen hebben, dat gy myne briue nicht kanen vornemen, vppe ſulk erlik bot, dy ghy biden, dat ick dy vp ymende gan wil, ſo meyne ick, dat ghy hebben in mynen ſchryfften wol vor namen, dat ick mynen gnedighen heren, den marggreuen, ny hebbe vth gheſlagen, wo gi dat anderſ vor nemen willen. Ok ſo ghy vorder ſchriuen in juwen briue, dat jck jw juwen borgher geweldichliken hebbe affgegrepen, ſo kan ick nicht weten, wy dy borgher iſs, den ick jw aff grepen hebbe, dat wolde ick gerne van jw weten, wy he were. Wo deme nu alle ſy, ſo hebbe ick juwen bryff wol vornamen etc., ſo dow ick jw to weten, dat ick dy ſake mynen gnedighen heren wil horen tho vulre macht alleſ, dat my ſinen gnaden derkennet, dar ſchal my wol angenugen vnde vorbide my ok vorder mer vppe mynen gnedighen heren, den biſſchop van brandenborg, vulmechtig by ſinen gnaden to bliuen. Ok ſchale gy weten, dat ick myne ſake hebbe angehouen met kerſten eggerde vor mynſ gnedighen heren gerichte to den berlin met rechte, dat denne gerne hebbe laten anſtan wente tho der tidt, vnde noch denkke to forderen in rechte. Ok alſe ghy ſetten vale drouwort in juwen briue, ſo wolde ick gherne von jw weten, offte ick vnde de mynen ok juwer ſychger ſcholden weſen edder nicht, deſ juwe antwerde by deſſen ihegenwordigen baden. Gheſchreuen thur goltzow vnder mynen ingeſegel, des dinſendagiſ na corporis criſti anno LXVI.

Den virwerken vnd meinheit der nigen
ſtad tho Brandenborg geſchreuen.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LIV. Antwort des Raths zu Brandenburg mit der Aufforderung, Kersten Eggerds Sohn herauszugeben, 1466.

Vnnſen dinſt tuuorn, lieue Dideryck, So gie itzunder in juwen ſchriften openbar vormelden, dat gie die ſaken vnnſen gnedigſten heren willen horen to vuller macht, wes ſine gnade derkennet, dar ſchal juw wol angnugen etc. Juwe andacht wie to gutermathe wol vornhomen hebben, Alſe is jw wol witlick, dat kerſtien eggerd ſodans alle tid geboden hett vnde die Erſamen vnnſse heren der rades vnde wie vor em geboden hebben vnde wil demnach in aller mathe ſo don, darvmme duchte vnns wol gud, dat gie em dar vppe ſinen ſonen ock loſs geuen vnd dat die ſaken vppe vnnſen gnedingen heren in gude nu anſtan Blieuen ſunder alle geuerde.

Nach dem Originale.

LV. Dieterich von Rochow erklärt den Gewerken und der Gemeinde zu Neuſtadt Brandenburg, daß er Eggerds Sohn nicht freilaſſen könne, und begehrt nochmals Auskunft, ob ſie mit ihm im Frieden bleiben wollen, am 13. Juni 1466.

Minen dinſt tho voren, ghuden Frundiſ, ſo ghy my gheſchreuen hebben vppe ſodane bodt, alſe ick ghebaden hebbe, duchte jw wol ghudt, dat ick kerſten eggerde vp ſulk bodt ſinen ſane muchte loſs gheuen, deme ick denne ſo nicht dencke tho dunde, ſunder dat werde my derkant in rechtes. Ock hebbe ick juwen bryff tho ghuder mate wol vor namen etc., ock ſo hebbe ghy my er gheſchreuen, dat ick jw juwen borgher gheweldichliken hebbe affghegrepen, ſowolde ick noch gerne weten, wy dy borgher muchte weſen, den ick met gewalt hebbe affghegrepen. Ock beghere ick van jw, dat ghy muchten ſchriuen, offte ick vnde de mynen juwer ock ſichgher mogen weſen edder nicht, dat ick my dar na weyt tho richten. Deſ juwe antwerde by deſſen jhegenwordigen baden, gheſchreuen thur goltzow vnder mynen ingeſegel, des fridagiſ vor viti, anno LXVI°.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LVI. Gewerke und gemeine Bürgerſchaft der Neuſtadt Brandenburg legen bei Dietrich von Rochow Fürbitte ein für die Freilaſſung von Kerſten Eggerds Sohn, 1466.

Vnnſern dinſt tuuorn, Lieue Diderick, wie hebben wol derfarn, dat twidracht is twiſchen jw vnde kerſtien eggerde, vnnſen medeborger, van deſs wegen gie ſinen ſonen gegrepen vnd in gefenckniſſe gebracht vnd etlike tid dar jnn geholden hebben, So lange dat vnnſe gnedighe here Marggreuen dy ſaken vorhoret hett, vnd die Erſame vnnſe heren des rades ſinen ſone van jw to etliker tid geborget hebben, yn ſodaner meynunghe, dat ſie bynnen der tid med jw to fruntliken dedingen wolden komen, ſodann twidracht na geborlicheid fruntlichen wech to leggende, Dar ſie

denn vmme tiegen jw gewefet ſien vnde ere glick vnde recht vor kerſtien eggerde geboden hebben vnd met flitiger bede an jw gekomen ſin, kerſtien ſine ſone loſs to gegeuende vppe derkantniſſe vnnſes gnedigen heren Marggreuen vnd ſiner gnaden Erbarn rede Odder vppe derkantniſſe der Erſamen rede in beiden ſteden Brandeborch etc. Sodans gie alle uth geſlagen hebben. Alſe is he huden fridach vor vnns virwercke vnd gemeynen borgher in der Nien Stad Brandenborg in eyner gemeynen Borgerſpracken gekomen vnde Bidett ere glick vnd recht ock vppe vnns, na toſprake vnd antwerde tiegen jw nicht vngerecht to weſsende, van deſswegen Bidden wie inbeſundern fliete fruntliken, gie willen an ſehen dat id neyberliken vnd fruntliken tieſchen jw vnd der Nien Stad Brandenburch gewandet is vnd geuen kerſtien eggerde ſinen ſonen loſs vpp derkantniſſe vnnſes gnedigen heren Marggreuen vnde ſinen gnaden erbarn rede Odder vppe derkantniſſe der Rede in Beiden Steden Brandeborch: kerſtian ſchal na to ſprake vnd antwerde vnde der ſaken gelegenicheid tiegen jw nicht vngerecht weſen, dat he vnnſer flitigen bede hir an moge gnyten. Ock gie ſodan erlick vorbident van vnns nicht uthſlan, des willen wie in allen geborliken ſaken gerne vordinen. Mach em afer ſodans alle nicht helpen, So is he vnſe medeborger, wie konen em ſines rechten nicht afe leggen vnd muthen med em yn den ſaken dulden, ſo lange dat id anders werdet. Juwe fruntlike geſcreuen antwerde.

Nach dem Concepte.

LVII. Nochmalige Erklärung der Gewerke und der Gemeinde der Neuſtadt Brandenburg gegen Dietrich von Rochow Kerſten Eggerds wegen, 1466.

Vnnſern dinſt tuuorn, Lieue Diderick, juwen Brief an vnns geſant ludende vppe vnnſen brieff, den wie an juw vmme gudes gedinges wille der twidracht haluen twiſchen jw vnd kerſtien eggerde gewand geſchreuen hadden, wie to guder mathe vorſtanden hebben. Alſe gie denn ſchriuen, dat gie vnſen gnedigen heren vnd ſine erbarn rede nicht uthgeſlagen hebben, wie vnns ſo berichtet het, die het vnns vele to kort berichtet etc. Don wie jw to weten, dat wie juwen Brieff den Erſamen heren des rades, die uth heiden ſteden med etliken uth den wercken vnd gemeynen iegen jw gewefet ſin to Crane hebben laten leſsen, die noch openbar bekennen, dat ſie med kerſtien eggerde vor juwe radgeuen ere glick vnd recht vppe vnſen gnedigken heren vnd ſiner Erbarn rede die ſaken to derkennen na lude vnnſes vorigen briues geboden hebben, Hebben juw die juwen ſodans vorſwegen, dat vorwundert vnns, wann wie die erliken heren vnde frunde ny med vnbeſtendigen worden befunden hebben. Ock derfaren wie in juwen ſchriften noch nicht, dat gie ſodan erlick vorbydent vp ymande to derkennende in gan willen vnd em ſinen ſonen loſsgeuen. Darvmme mothen wie med deſſen ſaken noch dulden, ſo wie eher gedan hebben, dan gie vnns vnnſen borgeren gewaldichliken gegrepen vnd dat ore gnomen vnd in gefenckniſſe geſettet hebben ſo lange, dat wie rad krigen van hern vnd frunden, wu wie die vnnſen, die gie vnns ſo gewaldichliken ape grepen, van jw loſs krigen. Muchte gie afer anſihen dat muge vnd koſt vnd theringe vnd vnwille van ſodaner twidracht entſtan mach vnd ſetten die ſaken vppe derkantniſſe vnſes gnedigen heren adder ſiner erbarn rede adder vppe die rede in beiden Steden Brandenburg vnd geuen kerſtien dar up ſinen ſonen loſs med ſinen geryde, dat em noch hin-

derſtellich etc., dat ſie wie gerne, wente wie ſin kerſtiens ſulmechtich: wes na toſprake vnd antwert do derkant werdet, he zal ſodans geuen vnd nhemen ane geuerde vnd na derkantniſſe nicht vngerecht weſen. Des Juwe richtige geſchreuen Antwerde etc.

Nach dem Concept.

LVIII. Dieterich von Rochow erſucht den Rath der Neuſtadt Brandenburg, ihm in ſeiner Streitſache gegen Kerſten Eggerd Beiſtand zu leiſten, am 24. Juni 1466.

Minen dinſt tho voren, ghuden frundiſ, ſo ick jwe gheſchreuen hebbe, dat ghy my muchten byplichten in mynen ſaken theghen kerſten eggerde, ſo ferne alſe ick rechtz hadde vnde my myn gnedighe here derkennen, ſo iſ myn begher, dat ghy deme ſo dun muchten, dar dy juwen by my ſchickken nach vnſer twyer eynen drachtz, dy vnſer eyn den ander vor vorſegelt het vnde muchten dar nicht anderſ in holden, dar an dede gy my wol tho dancke vnde wil dat alle tidt wedder theghen jw vordinen, deſ juwe antwerde by deſſen jhegenwordigen baden. Gheben thur golczow, vnder mynen ingeſegel, an ſunte johanneſ dage anno LXVI°.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LIX. Dieterich von Rochow fordert die Bürger Brandenburgs, welche ihm Kerſten Eggerds Sohn abgebürgt, auf, dieſen wieder in Haft zu ſtellen oder ſich ſelbſt dazu einzufinden, am 5. Juli 1466.

Wete claus mathis, jurghen holſte vnde hanſ bollen, ſo alſe ick jw ghyſteren hebbe laten manen, dat gy my mynen gheſanghen kerſten eggerdeſ ſone ſcholden wedder in ſchykken, ſo iſ noch myn beger, dat gy deme ſo dun wolden angeſichte deſſes bryueſ huden an deſſen daghe, dat ick mer mughe edder arbeyt met jw vor hawen muchte weſen; wille gy deme ſo nicht dun, ſo iſ myn begher, dat gy ſuluen kamen vnde holden my ſo vale, alſe gy my gelauet hebben. Gheſchreuen thur goltzow vnder mynen ingeſeghe, des ſonauedeſ na viſitationis marie anno LXVI°.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LX. Dieterich von Rochow fordert den Rath zu Brandenburg auf, ihm Kerſten Eggerds Sohn, der ihm abgebürgt worden, wieder einzuſtellen, am 5. Juli 1466.

Minen dinſt tho voren, ghuden frundiſ, ſo alſe ghy my aff gheborghet hebben kerſten eggerdeſ ſone, ſo iſ myn begher, dat gy my den wolden wedder in ſtellen angeſichte deſſes

bryuef huden an deſſen daghe, dat ick met jw mer mughe vnde arbeytz vorhauen muchte weſen: weret ock, dat gy my kerſten eggerdeſ ſane nicht wolden in ſtellen, ſo if myn beger, dat gy my dy wolden ſtellen, dy en my aff geborget hebben, vnde muchten dar nicht ander in holden, dar an dede gy my wol tho dancke. Gheſchreuen thur goltzow vnder mynen ingeſegel, deſ ſonnauendeſ na viſitationis marie anno LXVI°.

Diderick von Rochow.

Den Erſamen Borgermeſteren vnde Ratmannen der nyghen ſtadt tho Brandenborg, minen ghuden frunden.

Nach dem Originale.

LXI. Dieterich von Rochow fordert den Rath der Neuſtadt Brandenburg nochmals auf, ihm Kerſten Eggerds Sohn auszuliefern, am 6. Juli 1466.

Minen dinſt tho voren, ghuden frundiſ, ſo alſe ghy my gheſchreuen hebben, dat ick ſcholde theghen jw kamen tho brandenborg, ſo dow jck jw tho weten, dat ick deme ſo nicht dun kan vnde hadde jw deſ nicht tho ghelouet, dat gy my ſo kort holden ſcholden, alſe ghy dun, ſo yſ noch myn bogher, dat ghy muchten mynen geſanghen kerſten eggerdeſ ſane inſtellen, ſo alſe ghy en my aff gheborghet hebben van angheſichte deſſeſ briueſ, dat ick met jw noch mughe vnde arbeyt vorder vor hauen muchte weſen, dar an dede ghy my wol tho dancke. Gheſchreuen thu der goltzow, vnder mynen ingeſeghel, deſ ſundaghiſ na viſitationiſ marie in den LXVI°.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LXII. Dieterich von Rochow erſucht die Gewerke und Gemeinde der Neuſtadt Brandenburg, den Rath zur Herausgabe von Kerſten Eggerds Sohn zu vermögen, am 6. Juli 1466.

Minen dinſt tho voren, ghuden frundiſ, ick dow jw tho weten, wo dat ick den radt twe reyſen hebbe laten manen, dat ſy ſcholden my mynen ghefanghen kerſten eggerdeſ ſane wedder in ſtellen, ſo alſe ſy en my aff gheborghet hadden, dat ſy denne nicht ghedan hebben; ſo bidde ick jw fruntliken, dat ghy den rath noch muchten vnder wiſen, dat ſy my bilden ſo vale, alſe ſy my ghelauet hebben, dat ick noch mughe vnde arbeyt met em vorder vorhauen muchte met em weſen vnde muchten dar nicht anderſ in holden, dar an dede ghy my wol tho dancke vnde wil dat alle tidt gherne wedder vmme jw vor dinen. Gheſchreuen thur goltzow, vnder mynen ingheſeghel, deſ ſundagiſ na viſitacioniſ marie anno LXVI°.

Diderick von Rochow.

Den Erſamen vir werken vnde meynheit der nyghen ſtadt tho Brandenborg, mynen guden frunden.

Nach dem Originale.

LXIII. Kurfürstliche Lehnsversicherung für die Glienecke von Karow als Vasallen des minderjährigen Hans von Rochow, vom 10. April 1467.

Wir Fridrich, vonn gots gnaden, Marggrave zu Brandburg, kurfurst etc. Bekennen u. s. w., das Hanns und Mathes, gebruder, die Glynickenn vonn karow genant, burger In vnnser Stat Coln, nach Dittrich vonn Rochows tode Ire lehen, die sie von Im habenn, zu rechter zeyt an Uns gesucht haben, als an dem obernn lehen Hern, habenn wir In gesaget, das es In unnschedlich sein sol bis zu Hanns vonn Rochows mundigen Jaren, oder wy man die ander Manschafft Dittrich vonn Rochows belyhen wirt. Doch unns und ydermeniglich unschedlich an siner gerechtigkeyt. Datum Coln, am Freytag nach Quasimodogeniti, 1467.

Nach einer Copie.

LXIV. Erklärung des Bischofes Dieterich von Brandenburg wegen des ihm eingegebenen Schlosses Golzow, vom 24. Mai 1468.

Wy Diderick, von gots gnaden Bisschop to Brandburg. Als vns denn von vnsem gnedigen hern Marggrauen vnd hans von Rochowes frunden die Goltzow myt aller tobehorunge vnd gerechtigkeyt vor dry dusent rinsche gulden verschreuen vnd vorsettet is, na lude vnde jnnholt der briue darauer gegeuen, Bekennen wy openbar myt dussem briue vor vns vnd vnse nakomen, vor allen die en sehen edder horen lesen, Dat wy den gnanten vnsem gnedigen heren noch Hans von Rochowes frunden vp sulck Slot Golczow vnd syne tobehorung neyn gelt gedan edder gelegen hebben, Sundern wat von solicker vorschriuinge wegen geschen vnd vorgenhomen, dat dat geschen js dem gnanten Hans von Rochow to gude. Vnd wy noch vnse nakomen willen vns des geldes vnd der verschriuinge haluen an der golczow vnd erer tobehorunge nyner gerechtigkeyt totyhen, Wann dat wy dem gnanten Hans von Rochow to gude die vorstan vnd vorwessen willen, jn maten vns die von vnsem gnanten gnedigen hern vnd des gnanten Hans von Rochows frunden jngedan vnd vorschreuen is. Des to urkunt myt vnnsrem anhangenden Insigil versigelt vnd geuen to Tangermunde, am Dinstage na vocem jocunditatis, na Cristi gebort virteinhundert vnd darna im acht vnd sostigsten Jarn.

Nach dem Originale des K. Geh. Kabinets-Archives 423, D.

LXV. Kurfürst Albrecht genehmigt die von dem verstorbenen Dieterich von Rochow vorgenommene Verpfändung von Plessow und Kemnitz, am 30. August 1470.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd kurfurste, czu Stettin, pomern etc., herczoge vnd burggraue czu Nuremberg etc. Bekennen offintlich mit dissem briefe etc., Als denn vor etlicher czeit vnser lieber

getrewer dittrich van Rochow ſeliger, czur Golczow geſeſſen, Balczer bagewicze, Borger in vnſer Nien ſtat Brandemburg, Anna, ſeiner elichen hawſſrawen, vnd ſeinen kindern, Sonen vnde tochtern, czu widerkauf vnde czu leipgedinge vorkawft hat dy dorffer Pleczow vnd kemenitz, das wir czu ſulchem kawf vnſern willen vnd ſulbort gegebin haben, willen vnd volborten den vor vns, vnſer erben vnd nachkommen mit craft diſzs briefs, nach laut vnd inhalt des kaufbriefs, von dittrich obgnannt darobir gegeben, Aufgenommen dy Marck czu Rockz, dy auch jm kawfbriefe benant iſt, dy ſal hans von Rochow, des gnanten ditrichs Son, vnd czu dem Slofz Golczow wider gefreyet ſein, dabey czu bleiben, Doch das hans von Rochow ader ſein erben vnd wer des czu thun haben wirt, die obgenanten czwey dorffer Plezow vnde kemenitz vmb Achthundert Reiniſch gulden wider lozen ſollen, ſo ſy erſten vormogen, Ader des vf den leipkowf laſſen ſtehen nach lawt deſſelben briefs, wy In das eben vnde bequem iſt. Czu Orkunt mit vnſerm Anhangenden Ingefigil verſegilt. Geben czu Coln an der Sprew, am donerſtag nach Johannis decollationis baptiſte, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXV, 272 a.

LXVI. Markgraf Johann geſtattet dem Ritter Hans von Rochow zu Golzow die Verpfändung von Beſitzungen in Groß-Kreutz, am 14. October 1479.

Mein gnediger herr Marggraue Johans hat hannſen von Rocho, Ritter, czu golczen geſeſſenn, gegont vnd erlobt, das er Andreas Siuerfelt, Burger czu franckfurd, auf einen Rechten widerkauf verkaufen vnd verſetzen magh, das er In ſeinem dorffe Groſſen Crucewicz hat vnd ſein wuſte dorſſtede czu hatenick mit allem rechte, nichts aufzgenomen, fur czwey hundert vnd Sechczig gulden Reiniſch nach laut vnd Inholt des kaufbriues darvber gegeben, Doch alſo, das er oder ſein erben ſolich czins fur das obgnant gelt In vir Jaren von dato dits briues wider ablofzen ſollen on als geuerde. Actum Coln an der Sprew, am donerſzdage Burckharden, Im LXXIXten.

Deſzgleichen hat hanns von Rochow ein Reuerſz by geben under ſeinem ſigel In vir Jaren wider abczulöſzen.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXV, 298 a.

LXVII. Notiz, daß der Markgraf Johann dem Hans von Rochow zu Pollitz erlaubt habe, Beſitzungen zu Krüden und Vielbaum an die Vicarien des Marien-Magdalenen-Altares in Seehauſen zu verpfänden, vom 16. Mai 1481.

Mein gnediger Herr hat Hans von Rochow czu polnizſe erleubt, das er ern Peter dobberczin vnd ern Johann Haken vikarien deſs Altars ſant marie magdalene In der pfarrkirchen czu Sehawſen vnd Iren nachkomen funff march vff ſeinen groſsen Hof vnd Huben zu Crugen Jerlicher czinſs vnd rentte vnd ein march vff ſeinen Hoff vnd Huben czu vilbom, do ſabian Reinike vff wanet, fur anderhalb Hundert gulden vff ein widerkauff verſeczen mag, nach Inhalt ſeines verkauffbriues daruber gegeben vnd hat deſs ein Reuerſs gegeben, wenne er ſolch

czinſs wider ablofsen ſoll by verlieſung derſelben ſeiner lehen. Actum Tangermunde, Am Mitwoch nach Jubilate, Anno etc. LXXXIten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche Nr. XXVI, fol. 178 v.

LXVIII. Markgraf Johann genehmigt nachträglich die von dem verſtorbenen Dieterich von Rochow vorgenommene Verpfändung ſeiner Einkünfte aus Reckahn, am 18. März 1483.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue czu Brandemburg, czu Stettin, pomeren etc. herczoge, Burggraue czu Nuremberg vnd furſte czu Rugen, Bekennen offintlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandemburg. Als ditrich von Rochow ſeliger gedechtnus, Andreas vnnd peter Smid, gebruderen, vnd Iren rechten erben In vnſer Stat Brandemburg die auffborung vnd nuczung Im dorff czu Rykane auff ein widerkawff verkawfft hatt, nach Inhalt ſeins kawfbriues dar vber geben, doch biſzher keyn volbortsbriue von vnſer herſchafft dar vber gegeben iſt; das wir vff betlich erſuchen vnſers rats vnd lieben getrewen hanſen von Rochows, Ritters, czu Golczow, vnd auch von vnſeren gnaden wegen ſolchen geſcheen widerkawff verwillet vnd gevolbort haben, willigen vnd volborten ſolchen widerkawff nach Inhalt deſz kawfbriues darvber gegeben, In vnnd mit craft dits briues, doch alſo, das der gnante hans von Rochow an ſolch guter vnd dorff nach abgang ſeins vaters erblich komen iſt oder ſein erben von dem gnanten Andreas vnd peter Smidt vnd Iren rechten erben, ſo erſten ſie konnen vnd mogen, wider ablofen vnd czu anderen Iren guteren brengen ſollen. Czu vrkund mit vnſerem Anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Judica, Im LXXXIII. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXV, 311 b.

LXIX. Markgraf Johann beleibdingt Agnes, die Gattin des Ritters Hans von Rochow, den 20. Januar 1485.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue czu Brandenburg, czu Stettin, Pomeren etc., herczog, Burggraue czu Nuremberg vnd furſte czu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offintlich etc., das wir vff fleiſſig erſuchen vnſers Rats vnd lieben getrewen hanſen von Rochows, Ritters, Annen, ſeiner Elichen hawſſrawen, czu rechtem liepgeding diſe hirnach geſchriben dorffer, Nemlich groſſen vnd luticken Bencz mit dem Sehe czwiſchen denſelben beiden dorffern gelegen, mit gerichten, holczeren, wiſchen, heiden vnd allen anderen czinſen, nutzungen vnd czugehorungen, nichts aufzgenomen, gnediglich gelyhn haben vnd leyhn ir die obgnannten dorffer vnd Sehe mit allen nutzungen vnd czugehorungen czu rechtem leipgeding, wie vorberurt. In craft vnd macht dits briues, vnd alſo, ſo ſie des gnanten ires Elichen mannes tod erleben wurde, das ſie alſzdann ſolche obgnante dorffer vnd See mit aller czugehorung, czinſen vnd Renten Inhaben, beſitczen, ſich der gebrauchen, als leipgedings recht vnd gewonheit iſt. Vnd wir leyhn ir hiran alles, das

wir ir von rechts wegen dar an verleyhen ſollen vnd mogen vnd Geben ir des czu einem einweyſer vnſeren lieben getrewen Bertram von Bredow czu Bredow. Czu urkund mit vnſerem anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am Midwoch ſabiani vnd Sebaſtiani, Anno etc. LXXXVten.

R^tor Antonius von Wertern, Hoffmarſchalk.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXV, 132 b.

LXX. Kurfürſt Johann ſchickt den Grafen Johann von Lindow, Ritter Hans von Rochow und Peter Burgsdorf als Abgeſandte nach Hamburg in Sachen des Herzogs Johann von Sachſen, den 24. Januar 1487.

Johanns, von gottes genaden Marggraue zu Brandemburg etc. Unſern gonſtigen grus zuuorn. Erſamen vnd weyſen lieben Beſondern. Wir ſchicken zw euch den Wolgebornen vnd Edeln vnnſer Rete vnd lieben getrewen Johanſen Grauen von lyndow, Herren zu Ruppin vnd Mokern, Hannſen von Rochow, Ritter, vnd Petter Borgkſdorp, vnnſern Voyt zu Cuſtrin, den wir muntliche werbung von vnſern wegen, betreffend den Hochgebornen furſten, vnnſern lieben Swager, Herren Johannſen, Herzogen von Sachſſen, Engern vnd Weſtualen etc., an uch zu ton beuolhen haben, gutlich begern vnd bitten, den genanten vnnſern Reten Irer werbung auf diſsmal als vnnſer eigen perſon glawben geben vnd uch darjnnen gutwillig erzeigen, daran erzeigt Ir vnns ſonders wolgefallen, das wir gonſtlich verſchulden wollen. Datum Coln an der Sprew, am Mitwoche Timotei, anno LXXXVII.

Nach dem Original des Hamburger Stadtarchives.

LXXI. Kurfürſt Johann macht eine Summe Geldes, welche Peter Habener, Probſt zu Brandenburg, für die Dorfſtätte Bauersdorf bezahlt und Hans von Rochow für das Dorf Reckahn inne hat, für Peter Schmidt zu Brandenburg zu Lehn, um das Jahr 1490.

Wir Johanns etc. Bekennen offintlich mit diſſem Briue etc., das vnſer lieber getrewer peter Smidt, Burger In vnſer Newen Stadt Branndemburg, vor vnns komen iſt vnd bericht hat, das In uergangen Jaren der Wirdig Ern petrus habener, die zeit probſt zu Brandemburg, ein wuſte dorffſtete, gnant Bawerſtorff, So Andres Smit, ſein Bruder, vnd er von Im zu lehen gehabt, vor drey hundert vnd zwe vnd Sibinczig gulden reiniſch erblich vnd zu Eygenthum von Inen gekaufft mit vorbehaltung, das ſolch gelt, das iczt Hanns von Rochow, Ritter, vnſer Rat zu widerkauff Inhat fur das dorff Rykan, forder In lehn anzuleggen, des ſey er nun In willen das mit ſampt zwehundert gulden, die er noch darzu getan vnd iczund vff gelygen zu widerkauff ſteen, zu lehen komen zu laſsen vnd an zuleggen vnd vnns gebeten mit demutigem vleis, ſolch gelt, das In einer Summ macht funff hundert vnd zwe vnd Sibenczig gulden Riniſch, zu manlehen zu machen vnd Im vnd Anthonius Smit ſeinem vetteren biſz zu ſeinen mundigen Jaren zu rechtem Manlehen vnd geſampter hant gnediglich zu leyhen. Als haben wir ſolch ſein Bete vnd das ſolch gelt

von lehen herkomen ist, angesehen, dar vff wir bewegt vnd haben Im vnd seinen vettern Anthonius Smit, bisz zu seinen mundigen Jaren zu getrewer hant vorzutragen, zu rechtem manlehn vnd gesampter hant gnediglich gelihen vnd leyhen Im das also, wie obenberurt, zu rechtem Manlehen vnd gesampter hant In vnd mit crafft dits briues vnd Also, das er, sein vetter obgnant, vnd ir menlich leibs lehens erben solch gelt forder mehr von vnns, vnsren erben vnd der Marggrauesschafft zu Brandemburg zu rechtem manlehn vnd gesampter hant haben vnd gebrauchen, So offt das not ist, nemen vnd entpfahen, vnns auch dar von thun vnd pflegen sollen, als solcher manlehen vnd gesampter hant recht vnd gewonheit ist, vnd auff Bete vnd ersuchen des gnanten peter Smids haben wir Andres vnd peter Roken, gebruderen, seinen vettern, die auch von erbs wegen gerechtigkeit darzu haben mogen, die gesampten hant an obgemeltem gelt, wie manlehns vnd gesampter hant recht vnd gewonheit ist, gnediglich gelihen, Ob geschee, das die gnanten peter vnd Anthonius Smit one menlichen lehns erben versterben, das sie alszdann solch gelt oder guter, so darvmb gekaufft weren, zu rechtem manlehen vnd gesampter hant nemen, entpfahen vnd gebrauchen sollen, Doch peter Smids huffrawen an irem leipgeding vnschedlich, wes ir dar von vermacht were: vnd wir leyhen In hiran alles, was wir In von rechts wegen daran verleihen sollen vnd mogen, Doch vnns vnd sunst einem yderman an seinen rechten onschedlich. Czu urkunt etc. Datum non suit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, 187b. (2.)

LXXII. Kurfürstliche Genehmigung für Ritter Hans von Rochow über die Verpfändung der Bede in Tremmen und gewisser Hebungen in Markee, vom 5. Februar 1490.

Vnnser Gnedigster herr hat herrn hannszenn von Rocho, Ritter, vergonnt, die bete zu Tremen, nemlich Newgen schock vnd achtzehn groschen vnd zwelff winspel haueren doselbst zu Tremen Jerlicher zinsze, valentin Gotzkenn, borger In der Altenn Stadt Brandenburg, vnd seinen erben vff einen widerkauff fur funff hundert vnd Sibenczig gulden zins zu uerkouffenn, nach laut des kauffbriues daruber vszgangen. Actum am freitag nach purificationis marie Anno etc. XC^mo.

Syne gnade hat Im nochmals deszgleichenn vergont, dem gnanten valentin goczkenn Sechs wispel hards korns Im dorff zu Marckede vff hans Eyckenn hoff fur hundert vnd funff vnd Sechczig gulden zuuerkauffenn nach laut des kauffbriues darvber geben. Actum ut supra.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, 276a.

LXXIII. Kurfürstliche Genehmigung für Ritter Hans von Rochow wegen Verpfändung des Dorfes Plessow, vom 1. Juni 1492.

Mit volbort meins gnedigsten hern verkaufft Er hanns von Rochow, Ritter, zur Golczow, merten luczkendorff vnd seinen erben In widerkauffs weysz das dorff Blesze mit seiner zugehorung sur Sibenhundert gulden Reinisch nach laut des kauffbriues. Actum freitags nach Ascensionis domini, Anno domini etc. XCII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, 281 a.

LXXIV. Kurfürstlicher Consens für Ritter Hans von Rochow über die Verpfändung von Besitzungen in Tremmen, Markee und Pessin, im Jahre 1492.

Mein gnedigster herr vergont Er hannsen von Rochow, Ritter, vff einen widerkauff zuuerkauffen dem Brobst vff der Borch zu Brandemburg vnd seinen nachkomen XII wispel haueren, IX schock gelts zu Tremen vnd zu Marckede vff seinen hoff Sechs Wispel Roggen sur IX^{c} gulden Rinisch nach lut des kauffbriues, doch dasz der zum schirsten die abloszung thue. Es hat auch sein gnad Forder Eren hansen von Rochow, Ritter, vergont, Cuno Broschen vnd seinen erben zuuerkauffen In widerkauffsweysz alle seine zins vnd Rente zu pawszin sur II^{c} gulden nach lut des kaufbriues. Actum ut supra.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXVII, 281 b.

LXXV. Kurfürst Johann gestattet dem Hans von Rochow, die Dörfer Reckahn und Kemnitz an Hans Retzow zu verpfänden, am 6. Dezember 1493.

Mein gnedigster herr hat her hannsen vonn Rochow vmb seiner anligenden nott willen vergonnt, hansen Reczow die zwey dorffer Rykanne vnnd kempnicz, als er die vonn vnsern gnedigen herrn zu lehenn hat, sur hundert vnnd LXXII gulden reinisch auff ein widerkauff zuerkauffenn, laut des kauffbriues daruber aufgangenn, vnnd soll das wider vmb, so erst er mag, ablossenn. Actum am tag Nicolay, Im XCIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXIX, 60 a.

LXXVI. Ritter Hans von Rochow genehmigt die von seinem Schulzen zu Plessow an das Domstift Brandenburg vorgenommene Verpfändung des Schulzengutes, am 24. Februar 1493.

Ick Hanns von Rochow, Ritter, zu Goltzow gesetten, Bekenne offenthlich mit dessemen meinen briue vor mie, meine eruen und ersnemern und sunst vor allermennichlich, die en sehen,

hören oder lesen, dat vor mie is erschenen Andrewes Saedt, mein belhende Schulte und undersathe in meinem dorpe Plessow wanhafftich, und hedt mie bericht, wu he von anfallender nodt und umme betringhe wille seiner naringhe ock wolbedacht, den werdighen herrn, herrn Segemundt Britzke proueft, Paulo Liueselen priori, Bussoni von guden Seniori und dem gantzem Capittel der Kerke in Brandemborch synen gerichte und hoff to Plessow mit dren tuliggenden frien Husen, Acker und Wesen frie und eyghen up der veltmarcken dar sulvest, vor soesf. scock groschen Brandemborgescher weringhe up einem rechten Wedderkop vorkofft hedt und gegenwardich vorkoppet, doch dat he und seine eruen und ersnemere oder nakommende up dem gerichte en sulchen frie und eyghen mit aller thubehoringe gebruken thu erer sudinghe nha also vor, und vor sulchene Brukinghe schal die gedachte Andrewes Saedt oder die in thukomenden tiden dat gerichte besitten werden, den nun upgenannten herrn provefte, priori und dem gantzem Capittel der Kerken thu Brandemborch alle jar up Sanct Mattis-Daghe up der Borch jerligher renten ein halff scock Groschen Brandemborgescher Weringhe vornughen und betalen. Also hedt die upgemelte Andrewes Saedt mit vlitigher bede mie besucht, dat ik sodanen Wedderkop, wie oben berurdt, bowillen und sulborden wolde, So hebbe ick anghesehen seine treue dinste, mie offte ghedaen und seine vlitighe bede und nodtorfft, und hebbe em sulchenen Wedderkop, wu oben berurth, vor mie und meine ersen vorwillet und sulbordt, vorwille und sulborde in Crafft disses briues, doch also, wann nun die upgenante Andrewes Saedt seine eruen und ersnemen oder nakomenden sodanen Wederkop affkopen willen, So schal em mein schulte ein verndel Jares vor Sanct Mattis daghe en sulches vorkündigen und upseggen, und den up Sanct Mattis Daghe schirft komende die houethsumme mit sampt der bedagheden und hinderstelligen renthen, offt dar welche vorbleuen weren, den oben gescreuenen herren der Kerken Brandenborch gudtlighen ane alle geuerde botalen, und wenn sodane botalinghe geschehen is, denn schal desse brieff machtlos wesen und Nymande to schaden kommen. To vrkunde und mehrer sicherheit hebbe ick dessen meinen brieff mit meinem Ingesigel vorsigelt, die gegheuen is nha Cristi unsers herrn geborde dusent vierhundert Jar nha dar im drie und negentigesten Jare, am Daghe Matthie, des hilligen Apostels.

Aus dem Brandenburger Capitels-Copialbuch III, 1.

LXXVII. Kurfürst Johann genehmigt, daß Hans von Rochow dem Domstifte zu Brandenburg Hebungen aus Tremmen, Markee und Krane verpfände, am 7. April 1496.

Wir Johannes, von Gotts Genaden Marggraue zu Brandenburg, des heilligen Römischen reichs Erzkamerer und Curfürst zu Stettin, Pommern und Herzog, Burggraue zu Nürmberg und Fürst zu Rügen, Bekennen —, das wir unsrem Rath und lieben Getreuen Hansen von Rochow, Ritter, umb seiner anligenden nott und vleisigen bett willen vergunt und erlaubt haben, dass er dem werdigen unsem Rath und lieben Getreuen Ern Sigimunden Britzk auf der Burg zu Brandenburg und allen seinen nachkommen auff ein rechten Widerkauff disse hirnach geschribene güter, Jerlicher Zins und Renth vor hundert und sunff und dreisig gulden Reinisch zu verkaufen, Nemlich in Tremen zwelf Winspel haberen neun schock und achzehn Groschen geldes, sess Winspel Roggen, auff seinem hoff zu Markede und sünf Winspel Roggen und Gersten auf seinem hoff zu Krane im Dorff nach laut der Kaufbriue darüber gegeuen, gonnen und erlauben Im das und

geben zu ſolichen Widerkauff unſen Willen und volbort In Crafft diſes Briues, Doch alſo, das der gnant Hans von Rochow und ſein erben obgemelte jerliche Zins, ſo erſt er kan, wederumb ablosſ und zu andern jren Gütern bringen ſollen. Zur urkunth mit unſerm anhangenden Inſigel verſigelt zur Bankow, am Mitwoch In Oſtern, Criſti Geburt vierzehnhundert und Im ſechs und neuenzigſten Jar.

Aus dem Brandenburger Capitels-Copialbuch III, Bl. 10.

LXXVIII. Hans von Rochow genehmigt, daß das Capitel auf dem Berge zu Brandenburg den Pfandbeſitz der dieſem von ſeinem Vater verpfändeten Hebungen aus Peſſin auf das Domcapitel überträgt, am 5. Januar 1497.

Vor allen und Allermennichlich, die deſſen mynen apen breff ſehen, hören oder leſen, Bekenne ick Hans v. Rochow, Ritter, thu Goltzow geſeten, vor my, myne Rechten lehnerffen, nach dem der wolduchtige Ern Diderick von Rochow, myn vader gothſeliger, vor ſick und ſynen Rechten lenherſen, den werdigen und achtbaren herrn Thilemanno Branden, proueſte der Kerken unſer liuen frowen, vor der oldenſtadt Brandenborch gelegen, ſeſs punth penninge Brandemborgeſcher Weringe jerlicher Rente und tinſe im dorpe Poſſin an dem luge lauthe ſyns briues vor hundert unwandelbarer Rinſche gulden up einen rechten Wedderkop verkoſſt hedt, und der werdige und achtbare herre Ern Martinus Jacobi, proueſt, Johannes Porten, Prior, Mattheus Langenfelt, Senior, und gantz Capittel Itzund up unſer liuen frowen Berge, umme eren merkligen nutt und fromen Wille Sulche ſoeſs punth Rente, nemlich bie Hans Bornevelden nu thur tidt Schulten thu Poſſin ein punth penninge, Kune Stalbach ein punth, Achim Heinſtorp ein punth, Mathis Lake ein punth, Peter vnd Beneditz Liepe iſlich ein punth oder wie Inthukomenden tiden die houe beſitten werden up ſodane dagetidt, laut deſſelbigen briues, mit den hundert gulden In der houethſumme den werdigen und achtbaren Herrn herrn Segemundo Britzk, proueſte, Petro Dircken, priori, Andree gramptzow, Seniori, und dem gantzen Capittel der Kerken thu Brandenborch und eren nachkomenden vor dem Opper, den ſie ſuſslange up Nativitatis Marie und Michaelis up den Berge gehadt, ganz und all mit ſonder vornuging, vortreden und ouergeuen hebben, ſye my In der auergeſinge und vortredinge mynen Willen und fulbordt thu geuende allenthalben gebeden. Derwege gerede und laue ick Ern Johannes von Rochow, Ritter Bauen genometh, vor my und myne Rechten lehneruen, dath gedachten proueſte, Priori, Seniori und dem gantzen Capittel der Kerken thu Brandenborch und eren nachkomenden ſulche jerlige Rente up Wynachten alle Jar jerlich Im Dorpe Poſſin bie bauen genanden luden oder Inwonern der houe, nha Inhalt myns Vader briue dar auer gegeuen, gutlich ane Verhinderinge wil ſchen und betalen laten etc. — Des thu orkunde hebbe ick deſſen mynen apen brieff In myns Vader briue mit Ingeslaten vor my und myne Rechten lehneruen witlich vorſigelt und geuen nha der gebort Chriſti duſenth verhundert, dar nha im ſouen und negentigeſten Jare, am Sonabend In der vigilien Epiphanie domini.

Aus dem Brandenburger Capitels-Copialbuch III, 12.

LXXIX. Kurfürst Joachim verträgt den Ritter Hans von Rochow wegen seiner Uneinigkeiten mit dem Herzoge Heinrich d. A. von Braunschweig-Lüneburg, am 17. Juli 1509.

Wir Joachim, kurfurſt etc. Bekennen vnd thun kundt offentlich vor allermeniglich, ſo diſen vnſern brief ſehen, horen oder leſen. Als vnnſer lieber Beſonder Hanns von Rochow, Ritter, den hochgebornenn Furſten herrn Heinrichen dem Eltern, zu Brawnſweig vnnd Lunemborg Hertzogen, vnſerm lieben Oheim, in crafft dreyer ſeiner brief vnd Siegel vmb zweytauſent dreyhundert ein vnd ſechtzig gulden mit ſampt Sechshundert newntzig gulden, gnants von Rochous Elichen hawſſrawn verſchriben hauptſumme, auch etlichs hinderſtelligen dinſtgelts, Zynns vnd ſcheden, daruon herkomende angetzogen, derſelben betzalung ſich gnanter Furſt vnſer Oheim geweygerth, vſs vrſachen, das dieſelben verſigelten brief vnd verſchreibung, von ſein vnd des hochgebornen Furſten Herrn Ericks, hertzogenn zu Brawnſweig ſeins Bruders wegen aufsgangen, Auch das dieſelben ſchuld demſelben ſeinen Bruder In Irer Bruderlichen teylung zugefallen auch zugelten auf ſich genohmen, des vermutens gemelter von Rochow ſolt ſich an ſein lieb weyſen laſſen, vnd alda der betzalung warten ſein, des Er ſich geweygert, vnnd iſt Alſo zwiſchen Inen weiterung, Irrung vnd tzweyung erwachſen, das wir vns aus fruntlicher, gnediger meynung gutlicher handlung vnderſtanden, vnd mit willen, wiſſen vnd volwort erſtlich gnants vnſers lieben Oheimen verordenten Rethen, Nemlich der wyrdigen vnnſer lieben Beſondern Eren mertenn von Topfenn, Stathalter der Ballyen In Sachſen Deutſchs Ordens, vnd Er Cuurt gotzel, pfarrer zu Brawnſweig, die ſein lieb in vollermacht vff diſe tagſatzung hieher gefertigt, auch mit verwilligung Ern hannſen von Rochows, Ritters, ſie ſolcher Irtumb vnnd gebrechen gutlich entſcheiden vnd entricht haben, Alſo das vorberurte Rethe In voller macht Ires furſten vnd herrn vnnſers lieben Oheims von Braunſwig, vns zu liebenns vnnd gefallen, zugeſagt, bewilligt vnd verſprochen haben, das gnanter vnnſer Oheim herzog Heinrich von Brawnſwig oder ſeinen Erben obgemelten Ern Hannſen von Rochow, Ritter, oder ſeinen Erben vor ſolche alle vnnd igliche anſprach, wie Er die angezaigt, zwey tauſent dreyhundert ein vnd ſechtzig guts golt gulden vff zwu fryſt, Nemlich die helffte der Sum vff Martini Im Zehenden vnnd der Ander helfft vff Martinj im Eylſten Jar, alles der wenigen Zal, In vnnſer ſtatt Gardelege one widerrede vnnd beholff aufsnehmen, geben vnd bezalen, wie ſich das ſein lieb, auch in einem ſeiner verſiegeltenn Briefe, nach meldung einer begriffen vnd vereinigten nottel, verpflichten vnd verſchryben, will derſelbe betzalung der berurten Sum, der von Rochow vor ſich vnd ſein haufsfraw vff berurter Friſt vnd ſtelle zu genuge annehmen vnd daruff ſein forderung des hinderſtelligen vermeinten dinſtgelts, Zynns vnd ſcheden vns zu willen vnd gefallen abgeſtelt vnd fallen laſſen. Forder iſt beredt worden, vnd haben ſich obgemelte Rete bewilligt vnd zugeſagt, das Ir herr, Hertzog Heinrich von Brwnſwig, von heut dato vber vir wochen den verſigelten Schultbrief, wie ſie ſich des einer nottel vereinigt vnnd angenohmen, hieher zur ſtel ſchicken vnd vnns antworten laſſen, den wyr Ern hanſen von Rochow Ritter forder vbergeben vnd die vorigen drey verſigelte Brieff dagegen von Im vber antwert nehmen vnd vnſern Ohm zuſchicken ſollen. Doch will Er die videmiren laſſen, ſoll zu ſeinem gefallen ſteen vnd verbehalten ſein. Mehr hat ſich gnanter von Rochow, Ritter vorbehalten, wo ſich begeb, das gemelter Furſt von Brwnſwig oder ſein Erben Im oder ſeinen Erben nach meldung ſeiner verſigeldten verſchreibung die betzalung nicht teten noch hielten das, ſo dar Inn aufsgedruckt, will Er ſich Alſsdann des hinderſtelligen dinſtgeldes, Zynnſs vnd ſcheden,

so Er vormals nach Inhalt seiner Briue geforderth, nicht begeben, sonder neben der hawptsum zufordern macht haben, vnnd damit sollen alle vnd Iglich Irrung, Zweytracht, vffrur vnd vneinigkeit, wie sich die von Anfangk bifs vff hewtigen tag in diesem handel begeben, gegen allen den, so dar vnter verwant vnd verdacht, ganz vffgehoben, gericht, gesunet vnd entscheiden sein vnd bleyben: vnnser lieber Oheim will auch solcher Irrung halben sein vngunst vnd vngnad gegen Ern Hannsen von Rochow, Ritter, allen seinen verwanten, helffern vnd helffershelffern vnnd die von seinen gnaden In diffen thun mochten verdacht sein, gnedigclich abstellen, zu gnaden nehmen vnd wider mit worten noch wercken In arg nymer gegen Sie gedencken. Widerumb wil vnd soll Er hanns von Rochow, Ritter, sich gegen seiner lieb vnd den seinen dinstlichs willens fleissigen. Das alles vnd yglichs, wie obstet, haben vor bestimpte Rethe In vollermacht Ires herrn, vnnsers lieben Ohemen von Brawnsweig vnd Er hanns von Rochow also stet vest vnd vnuerbrochen Zu voltziehn, nachzukomen vnnd zuhaltenn mit handgebenden trewen vnns zugesagt vnnd gelobt getrewlich vngeuerlich. Des zu urkunt haben wyr vnnser Insigel vnd zu mehrer sicherheit gnanter Stathalter vor sich vnnd den pfarrer, der sein Sygel nicht bey sich hatt, Auch Er hanns von Rochow, Ritter, Ir Innsigell neben dem vnnsern an diesen Brief drucken lassen. Geschcen vnnd geben zu Tangermundt, am dinstag nach Diuisionis Apostolorum, Anno etc. nono.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXI, 24—25.

LXXX. Decrete in Sachen Albrecht und Hans Rochow wegen eines geschlagenen Priesters, vom 17. April und 26. August 1510.

Albrecht vnd hanns, die Rochow, gebruder, sind irer bestrickung vnd gefengknus, darein sie der heuptman der altten marck genomen, bis auff Jacobj betaget, Doch das sie In den gelobten, so sie dem hewptman gethan, bleiben vnd bey denselben sich auff Jacobj schirst wider gein Tangermundt In ein Herberg gestellen sollen, daraus nicht zukomen, es geschee dann mit vnsers gnedigsten herrn wissen vnd willen. Actum Coln, mitwochs nach misericordias domini anno decimo.

Dieselben Rochowen sind durch den Marschalck vnd probst weitter betagt bis vff gallj, Inn dem sollen sie sich mit dem geslagen priester vertragen vnd den ban abeschaffen vnd vff dieselb Zeit, wie obsteet, sich zu tangermundt In ein Herberg stellen. Actum montags nach Bartholomej Anno etc. Decimo.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 298.

LXXXI. Erkenntniß kurfürstlicher Räthe in Sachen des Bischofs, Domcapitels und beider Städte Brandenburg wider die von Rochow zu Golzow wegen des freien Havelbruches und des Zolles zu Golzow, vom 27. Juni 1525.

In Sachen zwischen dem Sindico des Bischoffs, Capittels undt beyden Stedten Brandenburgk, Klegern, eyns, Dieterichen undt allen andern von Rochow zu Goltzow, Antwortter anders teils, eynen Gebrauch frey holtzhawen, ym freyen Havelbruch, auch zwischen Plane und Temnitz, undt freye offene Fharwege zu solichem gebrauch, auch einen Zoll zur Goltzen, der von den von Brandenburgck, auch des Bischoffs, Capittels undt beyder Stedte Brandenburgck Unterfalsen undt Verwandten, soll gegeben sein, belangen, Erckennen Unsers gnedigsten Herrn, des Churfürsten zu Brandenburgk, Rethe, nach fleissieger übersehung aller Gerichtsacta zu Recht; das die Einwohner beyder Stedte Brandenburgck, auch Bischoffs, Capittels undt beider gemeldten Stedte Unterfalsen und Vorwandten yn dem freyen Havelbruch, auch zwischen der Plane und Temnitz, undt sonst in das gantze Holtz des freyen Havelbruchs frey fharen mögen undt darinne allerley holtz, hart und weich, zu hawen und weg zu führen macht haben, von den von Rochow ungehindert, undt sollen die von Rochow, die vorhawen wege, zu sollichem gebrauch yns frey Havelbruch altzeit offen undt getreulich pleiben lafsen, Es were dan, dafs solche wege aus gemeiner Nothurfft der Lande yn obliegenden Kriegesläuften, wie vor etwa mher geschehen, ein Zeitlangk verhawen würden; Auch sollen Bischoff, Capittel und die Einwohner beider Stedte Brandenburgck, mit sambt ihren Gütern, zur Goltzow ohne Beschwerunge einiges Zolls frei durchfaren, an alle der von Rochow einhalt undt hindrungck, Aber des Bischoffs, Capittels und beider Stedte Unterthanen, uf dem Lande Zoll zur Goltzow belangen, die weil die von Rochow yn der posfesion und gebrauch sollichs Zolls sein, sollen Sie bei sollichem Zoll von des Bischoffs, Capittels undt beider Stedte Unterthanen, wen sie mit ihren eignen Gütern und habe zur Goltzow durchfharen, zu nehmen bleiben, den haben undt behalten, bifs so lang Sie des mit Recht entsetzt werden, die Expens- und Gerichts-Kost von beyden Theilen geschehen, gegen einander aus beweglichen urfachen auffhebendte undt compensirende, billich undt von Rechts wegen; Actum Cölln an der Spree, mit hochgenants unsers gdsten Herrn Churfürsten zu Brandenburgck etc. aufgedrucktem Secret besiegelt, am Dienstag nach Johannis Baptiste Anno 1525.

Nach einer alten Copie.

LXXXII. Jacob von Rochow vertauscht dem Domcapitel zu Brandenburg seine Besitzungen zu Tremmen und Markee gegen Zolchow, am 26. Februar 1528.

Ich Jacoff von Rochow, zcu Goltzow gesessen, Bekenne vor mich, meyne Erben und Erbnehmen unnd sunsth gegen allermenniglich, die dissen meynen Brieff sehen oder horenn lesen, Dafs ich mit Wyllen, Wissen und volborth des Durchlauchtigesten hochgebornen fürsten und Herren Joachim, Marggrafen zcu Brandennburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammerer und Churfursten, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzogen, Burggrafen zu Nurenberge und Fürsten zcu Rügen, meines gnedigsten herren, Als meines lehnherren Und der Erbarenn

meiner Brüder Ditterichs, Joachims, Hanfes unnd Chriftoffers von Rochow, als meiner gefampter hender, myth furgehaltenn Zceyttlichen Rath meyner freuntfchafft und vorwantten zu eynem rechtenn ewigen Wechfell und erblichen Kauff zcugeftalt habe, und thu das in der beften form, Weyfse und mafse, wie das zu recht, billigkeit und nach Landesgewonheit gefcheen foll und magk, Denn werdigen Achtbaren herren Joachim Klitzinck, Thumprobft, Thomafen Krull, Dechant, Magiftro Petro Behmen, Cantori, Philipp Klitzingk, thefaurario, Seniori, ganntzen und gemeinen Capittel der Thumkirchen zcu Brandemburg unnd allen yren nachkommen ahn demfelben Stifth zcu Brandenburg deffe nachvolgende und benantte jerliche Zcinfse, Orbethen, Renthe und Pechte mit allenn gnaden, gerechtigkeiten, nutzungen und Zcugehörungen, wie ich und meine elteren und Vorfaren von Rochow, Auch ich und meine Bruder von Churfurftlichen Gnaden zcu Lehn gehabt unnd fie die Herrn des Capittels unnd Ir vorfaren In Wyderkauffs Weifse In gebrauch und Befittzung hergebracht, genoffen und gebraucht haben, nichts darahne ausgefloffen, Nemlichen neuen fcock und achtzehn grofchen Urbethe In ireme Dorffe Tremmen, Im Havelande gelegen, unnd darzcu Zwelff Wifpel hafernn durch den Schultzen und Paure dafelbft, Alle Jhar uff Martini zcu bezcalen, unnd darzcu auch einen freyen hoff mith fünff hufen Ime Dorffe Markede gelegen, den itzunder Peter Withim bedriuet unnd befitzet, darvon alle jar zcu pachte uff Martini zcu geben drei Wifpel Roggen und zwe Wifpell Gerften, und eine Hufe Landes uff Bores Bredowff hoff dafelbft, darvon er jerlichen zcu pachte gibt zwelff fcheffel roggen und zwelff fcheffel gerften, unnd fo dan yre gutter, fo fie mir yn follichen Wechfell, wie volget, zcu ftellen, Beffer fein, dan obgefchriebene meine gutter und jerliche pechte, habe ick ynen vor die befferung fünff hundert gulden uff Michaelis fchirft kommende, ohne allen vorzogk und behelff zcu bezalen verfchrieben und vorburgeth, nach meldunge meynes brieffs darüber auffgegangenn. Widderumb unnd dargen haben fie vor fich und Ire nachkommen mir und meynen Erben In Wechffels Weyfe volgende unnd nachgefchriebene gutter Erblich zcugeftalt, vorlaffen unnd abgetreten nach meldunge Ires brieffs mir darüber vollzogen, Nemlich den hoff zu Zcolchow, Zwifchenn Plotzcin und Kemenitz gelegen, meth allen Eckern, Wifchenn, grefungen, Weyden, holtzungen, Bufchen unnd zwen Sehn, eine Sehe zcu Zcolchow gelegen, Die Zcolchowfche fehe genant, die ander zwifchen Kemenitz und Plefow gelegen und heifth die Zvernow fehe myth yren groffen unnd kleynnen garnezcogen und allerleye kleiner fifcherye, wie fie daruff kan und mag gefucht und gebraucht werden, dafs ich, auch mein Erben unnd Erbnhemen gewaldt unnd macht haben follen unnd mugen, wen wir die Sehen und Waffer fifchen, die auffzcoge unnd anfchlege mith dem garne zuthun, an welchen uffer unnd enden es uns geliebeth, ydech das es dem Capittel unnd denn von Plottzin an yren eygenthumb unnd gerechtigkeit ohn fchaden fey: unnd fo ynen defshalbenn beweisliger fchade ennthftunde, Den foll ich, mein Erben, erbnhemen und nachkommen fculdigk fein zu widerftatten. Und alle ander nutzungen, wie fie die herren des Capittels vor langen Jaren von dem Churfürftenthumb zu Branndennburgk und vonn Henrich fryfack und Richarde feynem fone erlangeth und lange zceyth In gebrauch gehabt, Doch das die Ecker über den tham unnd Sehe Zcolchow an das felth unnd marcke zcu Plotzcin gelegen fein, In ewigen Zceitten dem Cappittel und yren nachkommen bleiben follen und von mir und meinen Erben und Erbnhemen ynen und yren nachkommen dar annhe keine vorhinderunge noch fperrunge gefchien foll, Alfo das ich noch meyne erben noch die unnfernn, dar uff nicht follen treiben, noch Weyde fuchen, Sunder den Acker auch alle ander Ecker und grefingen, Wifche und Weiden der vonn Plotzcin myden und vorfchonen und foll auch das halbe bruch, wie das myth der Rhuthen gleich geteyleth

worden iſth, zu ewigen Zeitten alſo geteilt bleiben, Das die vonn Plotzcin von yrem lande ahn byſs In des Mittel des Bruchs oder Luges widderumb Wiſche raden und machen mügen, die weile ynen die Wyſche in der theilunge abgezcogen ſein wurden, vnd myth yrhen vyhe und pferdenn daſelbſt hütten und treiben laſen byſs an die Welle unnd malzeichen, die mitten In deme bruche oder Luge uffgeſchoſſenn, vorgrabenn unnd vormalhofft, Auch mith Kalen einwendigk der Welle vorzceichent ſein, Dorch das ganntzce bruch oder luch dorch wenthe uff den nheeſten graben hinder Georgen Frytzcen hueſs gedeyleth iſt, Und wes nach Kemenitz gelegen unnd ausſwendigk der Welle unnd Georgen Frytzen hauſs bleibt, das ſollich mir und meinen Erben bleiben ſoll, Und was nach Plotzcin warth unnder denn Wellenn unnd neheſten graben hinder georgen Fritzen Hauſs gelegenn, Das ſoll zcu ewigen Zceiten dem Capittel unnd denn von Plottzin anhe alle vorhinderung und ſperrung bleiben. Und ſo die Welle zwiſchen der Zcolchowſche unnd plotzcinſche ſeltmarcke vorgangen unnd vorthretten oder durch das Waſſer vorſencket wurden, ſoll ich, mein Erbenn und Erbnhemen auch das Capittel die gewaldt und macht habenn, ſollichs ein teill dem andern vierzcehn tage Zcuvor anzuſagen Und alsdann myth Wyſſen beider teyll und beyſchickung das Bruch oder Luch an den vorgangenen maelſtatten widderumb verneuen, vorbeſſern, Aber wo dieſelbigen maelſtatten gar vorgangen, myth der Rude uff das neuwe teilen und die vorgangen Welle und maelhoffel von neues widder uffgraben und machen laſsen. Und ſodann die zwe bure den acker uff den vorbenantem hofe bedreuen haben, Nemlich Georg Fritze und Jacoff Willmann, habe ich mich mith dem Capittel In dieſen Wechſel voreiniget, Das wyr ſamptlich die beiden Paure auſsgekoufft und die Hofe gefreyget haben, nemlich vor Fritzen erbe, fünff und dreſſigk ſchogk, unnd vor Jacoff Wylmanns hoff unnd eygenthum, fünff unnd viertzigk ſchogk, die ich ſampth dem Capittel zcu geleichen teyll und ein yder teile de helffte bezcalen willen uff tage Zceiten Im Receſs angezeigt. Ich und mein Erben ſollen ſolliche Ecker der gnanthen beyder hoffe unverhindert gebrauchen nach unnſerm Willen und gefallen, yn maeſsen wir hirefure angezeigett, unbegeben der eckere unnd Wiſen, die uber den graben hinder georgen Fritzen hoff, thammhe und Sehe gelegen ſein, Auch das halbe bruch oder Luch, das dem Capittel und Pauren zcu Plotzcin ewichlichen unvorhindert vor uns und unſer nachkommen bleiben ſoll. Demnach und uff ſolliche berurthe Vorgnügung und Vorlaſſung, der ich dan ſie und Ire nachkommen vor mich, meine Erben und erbnhemen quidt, ledich und loſs ſage, vorlaſse, abtrette und abſage Ich vor mich, meine Bruder, unſer allen Erben und erbnhemen aller und iglicher lehnſchafft, beſittzung und gebrauch, gnade und gerechtigkeitt, ſo ich meine Erbenn und erbnhemen dar anne gehabt und haben mogen, nichts dar annhe vorbehalten noch ausgenhomen, Und ſetze ſie und yre nachkommen des Capittels der Thumkirchen zcu Brandenburgk gegenwertiglich In Beſittzung, gewher unnd gebrauch derſelben Zcinſse, Urbetthe und Pechte zcu Tremmen und Markede, wie obberurth iſt. Wollen und ſollen Inen und Iren nachkömmhen dieſſes gegenwertigen Wechsſels ein recht gewehre ſein, wie recht und Landes gewonheit iſt gegen Idermenniglich, Auch ſie In alle Wege zcu rechte und zcur gutte aller anſprache vortretten und ſchadeloſs halten, alles getreulich und ungeverlich. Nachdeme dan auch von beſonder bethe unnd gunſt wegen und nicht anders, mir, meinen Erben und nachkommen von gemelten Capittel zcu Brandennburgk nachgegeben iſt eine enthen Kornunge an den erkaufften Sehen auff yrem eygenthum und lande, dho die ſehen anſchoſſen anzcurichtende, Dieweil auch darneben beredet unnd furbehalten iſt, Das ich, meine Erben, Erbnemen und nachkommen, auch unnſer geſinde und underthanen denen vonn Plotzcin ahn yren triffthen, Weiden und anderen nutzungen dar durch keine pfandung, ſchade oder Verhinderung thun ſollen, gerede unnd gelobe ich

vor mich, meine erben, erbnhemen und nachkommen, wo den von Plotzcin ennicherleye bewiſslicher ſchade, vorhinderunge oder uberſharung geſchege, das doch nicht ſein ſoll; Alsdann ſoll und will ich, meine erben, erbnhemen und nachkommen nach beſichtigunge bewiſſetes ſchadens den Leuthen zcu Plottzin den ſelbigen widderſtaten, erſettzen und gelten, ſo offt und vilmals mir, meinen erben, erbnhemen und nachkommen ſollichs angezceigt unnd vormeldet wirth. Im fall aber, wo ich, meine Erben, erbnhemen und nachkommen ſollichen angezceitten beweislichen ſchaden zcu legeren und zcu widdererſtattung uns weygeren würden, Alsdann unnd von ſthundt an ſollen genante herren des Capittels volkommen gewalt und Macht haben, dieſse bethe und gunſt der Entenkornung halben widderumb abzukündigen und gantz und gar zcu widderruffen, Dha widder und kegen ſollen noch Wollen Ich, meine Erben, erbnhemen und nachkommen keyne praeſcription, vorjahrung oder ander behelff, die uns yn dem Fhall muchten zcu Hulffe kommen, gebrauchen oder furwenden. Hire ahn unnd über ſein geweſen Melchior Pfull, Cone von der Hage und Gregorius Hyndenborch, Burgermeiſter der Altenſtadt Brandenburgk, unnd von meinenthwegen Claus Kerckhoff, Burgemeiſter der Neuenſtadt Brandenburgk und Andreas Rouch, Richter dafelbſt. Zcu Urkund habe ich ſampt meinen bruderen obgnanntt unnſer Jglich für ſich, ſein Erben und Erbnhemen ſein Ingeſigell an dieſſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen, Der gegeben iſt nach der geburt Chriſti unnſers herren Im funfzehenhunderſten und acht und zwentzigeſten Jare, des Mittwochs nach Matthei des heiligen Apoſtells.

Aus dem Brandenburger Capitels-Copialbuch III, 84.

LXXXIII. Kurfürſtliches Erkenntniß in Sachen des Biſchofs, des Capitels und der Stadt Brandenburg wider die von Rochow zu Golzow wegen der Holzung im Havelbruche, vom 30. Auguſt 1529.

Auff geführte Getzeugnüs Diterichen und alle die andern von Rochow, zur Goltzow, Becklagte, eins, undt Sindici des Biſchoffs, Capittels vndt beider Stedt Brandenburgk, deſsgleichen Irer Unterſaſsenen und Vorwandten, Clegern, anderstheils, Erckennen Wir Joachim, vonn Gotts gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heyl. R. Reichs Ertz-Cämmerer vndt Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben undt Wenden hertzog, Burggraff zu Nurnberg undt Furſt zu Rugen, nach gehabten radt, das aus der Beklagten von Rochow vorfürter Beweiſung, ſo viel erſcheinet, das Inhallts Unſer Lieben Getreuen undt Rethe Rechtſpruch, ſo uff vorige Beweiſung ergangen, die Einwohner beider Stadt Brandenburgck, auch Biſchoff, Capittel undt beider gemeldten Stadt Unterſaſsen undt Vorwandten In den freyen hâvelbruch, der ſich an Retzerbrueck anhebt, biſs an den Rehagenin und in die Kemnitz freyfahren, und darinnen allerley holtz, hardt unndt weich ohne unterſchied, zu hauen undt wegck zu fhüren fug haben, aber in das holtz den Klabendunck, die Forſte, Werdern, Butterwinckel, Binnenſten, Butteſten undt allen andern holtzern, gar Keins ausgeſchloſsen, zwiſchen der Kemnitz und Plane gelegen, haben Clegern Ire Unterthanen und Vorwandten Kein holtz zu hauen oder fhuren zu laſsen, vielweniger den Wegck zwiſchen der Kemnitz undt Plane zu gebrauchen macht, ſolches alles beſchee dan, mit wiſsen und willen der Becklagten, In maſzen wir dan obberührten unſern Lieben Getreuen und Rethe Rechtſpruch alſo hiemit wollen ercklertt haben von Rechts wegen.

Das obberührter Spruch den überfandten acten undt gemeinen bewerten Rechten gemäs, Beckennen Wir Georg von Breitenbach ordinarij, Joachim von Both Senior, undt andere Doctores der Juriften Facultet der Löblichen Univerfitet Leiptzigck, doch eines Iden befsern Wahns unbegeben, zu Uhrckunt haben Wir Unfer Facultet Infiegell hieran gedruckt.

Publiciert undt ergangen, von Unfern gdften herrn Marggraff Joachim Churf. zu Brandenburg In bewefen, unferer gnedigen Fürften undt herrn, Marggraff Joachims des Jungen, und herrn Bufsen Bifchoff zu havelbergck, zu Spandow, montags nach Bartolomej Apoftoli Anno 1529.

Nach einer alten Copie.

LXXXIV. Die von Rochow geftatten ihrem Vafallen Andreas Koch die Verpfändung von Hebungen aus Butzow und Rigetz, am 22. Mai 1530.

Wir Ditterich, Jacoff, Joachim, Hans und Chriftoff gebrüdere von Rochow, Bekennen vor uns, unnfere lehnerben, Erbnehmenn und nachkommenn, Och funft vor ydermennichlich, das wir umb fleifsiger Bitte Wille unnfers lehenmannes Andreffen Kochs Ime vorgunnet haben, dafs er den Erhafftigen Ern Andreas Moringk, Probfte, Er Jacob Smhede, Prior, und dem Capittel uffm Berge vor Brandenburg einen Wifpell roggen unnd 18 fcheffel halb rogge und halb gerfte Im Dorffe Butzow vor hundert gulden heuptfumme Inhalt des Kauffbrifes hat vorpfannden moegen, Auch dieweile gedachter probft fampt feinem Cappittel, yme auch noch eyn hundert gulden von funff gulden jerlich zcouvor Zcinfse und von den Calands Herren der Neuen Stat Brandennburgk uff yre brieff unnd Sigell uffgebracht unnd yme weitter furgeftreckt und gelihen, Das er Im zwene Wifpell roggen zcu Rigetz, fo er von unfs zcu lehne hatt, zcu eynem underpfande einfetzen mag, Wie dan feine Brife, dy er dem Capittel unnd Iren nachkommenden verfigelt unnd übergeben am taghe bringen; haben wir angefehen feine fleifsige bete, auch getreuve willige Dienfte, die er unfern feligen Vater auch uns offtmals gethan, ouch hinfurder thun kan und mag, und haben unnfern gunft, Wille unde fulbordt darzu gegeben, Geben auch dar zcu unfern gunft, Willen und fulbort In und myt Krafft diefes briefes, Doch das er oder feine Erbenn, zcum fchierften fie konnen und mugen, folichen Widderkauff widderumbe zcu fich lofsen unnd bringenn. Zcu Urkunth haben wir unnfers bruders Diettérichs als des eltiften Ingefigell, des wir uns hir zcu famptlichen unnd fulmechtiglichen gebrauchen, hir nedder an diefsen brief wiffentlich hangen laffen. Gegeben zu Goltzow, am Sontage vocem jucunditatis, nach Chrifti unnfers Herren geborth funfzcehnhundert darnach Im dreyfftigften Jare.

Aus dem Brandenb. Capitels-Copialbuch III, fol. 94.

LXXXV. Kurfürst Joachim I. bestätigt einen Vergleich zwischen den beiden Städten Brandenburg und denen von Rochow über das Havelbruch, am 12. Mai 1532.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraff etc., bekennen, Nachdem zwischen dem Erwirdigen, unsern besondern Freund, Hern Mathiessen, Bestettigten zum Bischoff zu Brandemburg, Capittel und beiden Stetten Brandemburgk eins und Ditterichen und seinen Brüdern, denen von Rochow zur Goltzen anders Teils, Gebrauchs Holzhawens im freyen Havelbruch und andere Holzung, Irrung und Gebrechen zugetragen, derwegen sie vor unsern Cammergerichts-Rethen zu Recht gewehsen, die dann darinne rechtliche Erkentnifs gethan, von dem aber an uns suppliciret und furder Urtheil ergangen sein, Inhalt desselben das wir derwegen und domit der Sachen schleunig Endschafft gegeben werde, Berychtigung und gutliche Handelung derselben furgenomen und sie die Parthe mit irer beiderseits guten Wissen und Willen endlich vortragen haben volgender Meinung und also, das sich der Bischoff, Capittel und beide Stette Brandemburgk, derselben Unterthanen und Vorwanthen des freyen Havelbruchs von dem Rogesischen Acker an bis uff den Lotstich die Lenge und von der Temnitze bis an die Gartzscher Berge und die Brandemburgischen Heide die Breite: und soll die Temnitz, wie von alders, angezogen und kein Ausflosse darzu gesucht noch furgenomen werden: nemlich von der Klugbrucke, welche die Kurfurstenthumer Sachsen und Brandemburg scheidet, an bis an Hamertham hinder Hucks Heiden wegk, von daran hinder den buttensten und binnensten Botterwinckel bis uff den Forth, Ritzer Bruke genannt, von danne zwischen den Esphorsten und Volduncken durch und so furder zwischen der Berndunck und der Hogedunck, und hinder den Berndunck sellet die Themenitz in die Plane, nach dem Lotstich warts und von der Brandemburgischen Heiden bis an die Plane: solcher angezeigten Orter frey zu fahren, hart und weich Holz zu hawen, wegkzufuhren und zu gebrauchen, von den von Rochow ungehindert, Fug und Recht haben sollen. Doch sollen sye sich zwischen den Rogosyschen Acker bis uf Ritzer Brucke und Schunstede Loepleckens enthalten. Was aber hirinne nicht begriffen, sol es deshalben bey dem letzten gesprochen und zu Spandow am Mantag nach Bartholomey anno im newnundzwanzigsten publicirten und geoffenten Urteil bleiben und dem hirdurch nichts abgebrochen sein. Wir haben auch etzliche unsere Rethe, nemlich Joachim von Bredow und Hans von Krummensehe, den jungern, verordent, bei Schalmung und Vermalung obberurter Orter und Grenctzen zu sein, ob Irrung zwischen den Partheyen derhalben furfielen, sye vormuge dieser Abrede und Recefs von unsern Wegen zu weyssen und volnziehen zu lassen. Es soll auch solche Schalmunge und Vormalung uf nehstkunftigen Herbest geschehen, und die Parthe sich der Zeit alsdann doselbst zusammenzukommen voreynigen und obgemelten unsern Rethen dasselbige zeitlich zu erkennen geben, sich dohin zu verfugen wissen. Und hiemit sollen obangezeigte Parthe dieser irer Gebrechen halben in der Gute endlich und grundlich vortragen sein und bleiben, kein Teil gegen den andern in Ungut mit Worten oder Wercken effern, anden noch gedencken, wie sye dan uns solchs stette, vaste und unvorbrochentlich zu halten von allen Seiten mit Hand und Mundt gelobt und zugesagt haben, Getrewlich und ungeferlich. Und hiran, bey und uber seint gewesen der hochgeborne Furst, unser fruntlicher lieber Sohn, Her Johannes, Marggraff zu Brandemburgk etc., und unsere Rethe und lieben Getrewen: Criftoff von Scheidinge, Hofmarrschalck, Matthis von Oppen, Heuptmann im Land zu Ruppin, Er Wolfgangk Ketwigk, Doctor und Kanzler, Er Wulfgang Rehdorfer, Doctor und

Probſt zu Stendal, Hans Hacke, unſers Sohns, Marggraff Johanſen etc., Hofmeiſter, und Joachim von Bredow, und von wegen unſers beſondern Freunds, des Biſchofs zu Brandemburgk, Hans von Brieſen und Michill Schawbart, von des Capittels wegen Er Joachim Klittzingk, Thumprobſt, Petrus Behme, Cantor, aus der alten Stadt Brandemburgk Balthaſar Scholler, Burgermeiſter, aus der newe Stadt Brandemburgk Andres Poſyn, Clawes Kerchoff, Clemann Storbeke, alle Burgermeiſter, uf der von Rochow Teil, Ditterich, Jacoff, Joachim, Hans und Criſtoff, die von Rochow Gebrüder: Er Johan Gans, Her zu Putlift, Afmus von Saldern, Heuptman zu Plawen, Balthaſar von Scheidingen, Jorge von Thewmenn, Jorg von Walbitz, Philippus Reichenbach, Licenciat, und ſonſt viel mehr glaubwirdige Lewthe. Zu Urkundt etc. Geben zu Brandemburgk, am Sonnabent nach vocem Jucunditatis anno 1532.

Nach einer alten Copie aus Heffters Abſchrift.

LXXXVI. Die kurfürſtlichen Viſitatoren fordern Jacob von Rochow zur Entrichtung des Naturalzehnten von 2 ſeinem Rittergute zu Zolchow einverleibten Bauerſtellen auf, im Jahre 1541.

Vnſer frundtlichen Dinſt zuuorn. Ernueſter, guther freundt, vns iſt in Itz gehaltener viſitation angelangt, das zur Zeit In Zolchow, des orths ir itzo eine whonung habt, II Pauer houe geweſen, welche dem pfarrer zu Plotzin vnd Bleſow wegen des pfarrechts den Zehendt geben, welcher auch dem pfarrer, do ir die houe aufskauft, vorbehalten worden. Ir waigert euch aber, den pfarrer denſelben nunmals zu geben, ſonder vormeindt alleine ½ wſpl. korns dofür zu reichen, des ſich der pfarrer beſchwert vnd den Zehendt widerumb ganghaft zu machen gebetten. Wan ir dan von einer hufe aldo dem pfarrer In rechte vnd nach ſonder brauche den Zehendt ſchuldigk, iſt er nicht vorpflicht, ein gerings genanths dofür zu nhemen. Weill wir dan kurfürſtl. beuelh haben, die pfarrer bei Irer volkomlichen gerechtigkeit vnd alten herkommen zu erhalten, beghern wir krafft ſolchs beuelhs, Bitten vor vnſer Perſon, wollet den pfarrer hinfuro den Zehendt zu Zolchow volkomlichen vorreichen oder vns In Monatsfriſt In recht gegrunthe vrſachen, worumb ir ſolchs zu thun euch nicht ſchuldigk achtet, vorbringen vnd dorauff beſcheids gewartten. Doran thuet ir In pilligkeit vnſer gnädigſten vnd gnädigen hern meinung vnd wir ſeind es etc.

Des kurfürſten vnd biſchofs etc.

Den Erueſten Jacob von Rochow
vſm Zolchow, vnſerm guthen freunde.

Aus dem Weinlöbenſchen Copialbuche.

LXXXVII. Die kurfürstlichen Kirchenvisitatoren fordern Jacob von Rochow auf, die Zehntentrichtung von der wüsten Feldmark Zernow bei Werder nicht zu hindern, im Jahre 1541.

Vnser frundtlichen Dinst zuuor. Ernester guther freundt, In itz gehaltener visitation ist vns vorbracht, das nicht weitt von dem stedtlein Werder ein wuste feldtmargk, Zernow genandt, gelegen vnd die leute zu Kemnitz die selbige Itzo halten, dauon dem pfarrer zum werder vorhin Jerlich $8\frac{1}{2}$ schfl. rockens vnd 18 pf. geben worden, Ir hettet aber den leuten ferner nicht gestaden wollen, dem pfarrer solche gerechtigkeit zu geben, dodurch 14 Jar retardat aufgewachssen, dorumb der pfarrer angesucht, Ime Zu solehen retardaten zu uorhelffen vnd die kunfftigen Pacht vnd Zins wider ganghaft zu machen. Wan dan die leute vom Werder, desgleichen die caplan Im kloster alhie bezeugt, das der pfarrer solche gerechtigkeit vf gemelter Zernowischer feldtmargk gehabt, haben wir auch den leuten zu kemnitz lassen beuelhen, Ime die widerumb zu geben vnd die retardata Zuuerstadten vnd in waigerung des Pfandnus ergehen zu lassen, kraft empfangens beuelhs begherende, vor vnser person bittende, wollet solchs bei den leuthen nicht vorhindern. Ob ir aber vormeindt, beständige einreden zu haben, dorumb sie solches nicht solten schuldigk sein, Die wollet Inner eins Monats frist nach dato vor vns einbringen vnd dorauff bescheidts gewartten, doran thuet ir zur pilligkeit vnsers gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir seind es etc.

Des kurfürsten vnd Bischofs etc.

Dem Ernuesten Jacob von Rochow vfm Zolchow, vnsern guthen freunde.

Aus dem Weinlöbenschen Copialbuche.

LXXXVIII. Schreiben der kurfürstlichen Visitatoren an das Domcapitel zu Brandenburg wegen Wiedervereinigung des durch Dietrich von Rochow getrennten Filials Göttin mit der Pfarre zu Schmerzke, v. J. 1541.

Vnser willige dinste zuuor. Erwirdige, gunstige hern. Euer Erwirden schreiben, derselben fischer sambt seinem weibe belangende, haben wir Inhalts vornohmen vnd wollen E. Er. darauf nicht vorhalten, das des fischers weib Zwene tage nacheinander alhie gewesen vnd des handels mit dem fischer gewartten wollen, auch durch etliche leute von Pheben, so hirvon bericht wissen, sovil angezeigt vnd aufbracht, das wo der fischer nicht bestendige einreden hat, seins teils nicht wol zu trosten, wo er dan kommen wirt, wolten wir die sache furgenohmen vnd darin nach gelegenheit vnd befindnus derselben beschaft haben, wir konnen aber nunmals, weill wir vf morgen, wils got, von hinne werden, E. Er. keinen tagk zuschreiben, sonder seind wol In friden, das vnser g. her der Bischof zu Brandenburgk hirin Commissarien ordne, doch das der handel causa vitandi majoris scandali nicht vber zwene monat vorzogen werde.

Wir wollen auch Euer Er. ferner nicht vorhalten, das vns in Itziger visitation angelangt, das das Dorff Gothin hieuor vber lang vorweilte Zeit ein filial der pfarre zu schmerczk gewesen

vnd das es Ditrich von rochow nicht vnlangſt auſs etlichen furgewanthen vrſachen vnd ſonderlich, das E. Er. ſolten etzliche zugehorung gemelter pfarre anderswohin als zu der pfarre zu kran gewandt, an ſich gezogen. Wan aber derſelbig pfarrer albereit zuuor II filial hat vnd ane das das dorff Gothin ghen ſchmertzke vill gelegener, do auch die leute hin gewhonet vnd alhie noch zur zeit keine beſtendige vrſachen ſein, ſolch filial von ſchmertzk zu reiſſen, haben wir derohalb an gemeltten Dittrich von rochow geſchrieben, beſtimbt filial zu Gothin widerumb ghen ſchmertzck zu legen vnd ſich mit euch deſshalb Inner Monatsfriſt Zuuorgleichen. Weill dan der pfarrer zu ſchmertzck ſonſt von einkommen gar wenigk vnd ſonderlich am kornzehendt nichts hatt, alleine das Ime dokegen 1 Wſpl. korns, dotzu E. Er. neulich noch XV ſchſl. gelegt, gegeben werden, Bitten wir demnach, E. Er. wollen es mit dem einkommen vilgemelter pfarre alſo halten, das dabey bleibe, was datzu gehorigk, dergleichen ſich mit Dittrichen von rochow alſo vorainigen, das das filial Gothin zu forderlichſten wider datzu komme, wie dan pillich geſchicht. Wolten Wir E. Er. vf gemelt ir ſchreiben vnd ſonſt der notturft nach hinfurder nicht vorhalten vnd ſeind E. Er. zu dienen willigk. Datum etc.

Des kurfürſten etc.

Den Erwirdigen Seniori, Cantori vnd Cappittel der Thumbkirchen zu Brandenburgk, vnſern gnedigſten hern.

Aus dem Weinlöbenſchen Copialbuche.

LXXXIX. Schreiben der Kirchen-Viſitatoren an Johann von Rochow wegen des der Pfarre zu Bliesendorf entzogenen Zehnten von der wüſten Feldmark Kammerode, vom Jahre 1541.

Vnſer frundtlichen dinſt zuuorn. Ernueſten guthen freundt, vns iſt in Itziger viſitation angelangt, auch bezeugt worden, das der Zehendt der Wuſten feldtmargk kamerode, zur pfarren zu Bliſendorff gehorigk vnd etwan vor XVIII Jarn dauon an euch gezogen worden, dorumb gebetten denſelben der pfarre widerumb zuzuwenden. Wan dan die Leute, ſo ſolchs gedencken, diſs alſo vor vns bezeugt vnd wir beuelh haben, die pfarrer bei Iren gerechtigkeiten zu erhalten, Beghern wir kraft empfangens beuehls, vor vnſer perſon bittende, wollet den pfarrer zu Bliſendorff ſolchen zehendt vf gemelter feldtmark Camerode dieſen Itzigen ſommer einreumen oder vns In Monatsfriſt In recht gegrunthe vrſachen, worumb ir ſolchs zu thun nicht ſchuldigk zu ſein vormeindt, furbringen vnd darauf beſcheids gewartten. Daran thuet ir vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern meinung vnd wir ſeind es etc.

Dem Ernueſten hanſen von Rochow In kaputh, vnſern guthen freunde.

Des kurfurſten vnd Biſchofs etc.

Aus dem Weinlöbenſchen Copialbuche.

XC. Die kurfürstlichen Visitatoren bescheiden den Rath der Neustadt Brandenburg wegen des Kaland und wegen der gegen die Gebrüder von Rochow rückständiger geistlicher Hebungen halber verfügten Pfändung, v. J. 1541.

Vnser freuntliche dinst zuuor. Erbare, Wolweisen, besondere hern vnd freunde, wir haben euer schreiben, belangende euern kaland vnd sonderlich den teill, so Albrecht von schliben, hoffmeister, zugewandt worden, auch was ir der von Rochow halb an vns gelangt, sambt einer angehafften bitte Inhalts vornohmen, vnd was am ersten den kalandt betrift, befinden wir aufs vnsers gnädigsten hern des kurfürsten zu Brandenburgk etc. widerschreiben an euch, worauf s. k. f. g. vorharren, welchs wir als die diener, wie ir zu achten, nicht zu uorandern haben vnd konnen vns wol erinnern, das hochgedachter vnser gnädigster her kegen vns vorwhenung gethan, euch kegen deme so gemelter hofmeister von dem kalande bekommen, mit einem andern wider zu uorgleichen, so haben wir doch bisshero nicht gefunden, dauon solchs geschehen kondte, wissen auch noch zur zeit nicht dotzu zu kommen. Soviell aber die von rochow betrifft, haben wir bedencken gehabt, den pfandtbriff von hinne In vnserm namen ausgehen zu lassen, sonder solchs an vnsers gnädigsten hern heimvorordente stadthalter vnd rethe gelangt vnd gebetten, vmb mherers ansehens willen in der sachen lassen beuelh vnd hulffe zu geschehen, dorauff schreiben sie hiebei an beide von rochow, sich mit euern vorstehern des kastens zwischen dato vnd Laurentii schirst zu uortragen, desgleichen auch euerm pfarrer zu pritzke den zehendt laut euers schreibens diesen sommer wider einzureumen oder alsdan der pfandung zu gewartten. Werdet Ine die briffe zu zuschicken vnd die hulffe, wo dem beuelh nicht volge geschehe, zu fordern wissen: solchs wolten wir euch hinwider nicht vorhalten vnd seind euch zu dienen willigk. Datum etc.

Des kurfürsten etc.

An den Rath der
Neuen stadt Brandenburgk.

Nach dem Copialbuche des Kanzlers Weinlöben Litt. A.

XCI. Die kurfürstlichen Visitatoren geben dem Joachim von Rochow zu Kammer auf, die Pfarre zu Kleinen Bähnitz, die sein Bruder Christoph vor 12 Jahren zum Rittergute eingezogen, wieder herzustellen, v. J. 1541.

Vnser freuntliche dinste zuuor. Erbar, Ernuester, besonder guther freundt, In Itziger visitation alhie ist vns wider euch anbracht, das etwan Im dorffe zu lutken Bentz vor wenig Jarn eine sonderliche pfarre gewesen, welche auch zwei filial, als Bagow vnd Riwend, gehabt, Es soll aber euer bruder Criftoff seliger das pfarhaus doselbs sambt den dreien pfarhusen, zur pfarre gehorigk, dauon ein pfarrer zuuor, wo er die aufsgethan, von jeder husen VII schfl. rocken, VII schfl. hafern vnd XV gr. Jerlich gehabt vngeferlich, vor XII Jarn zu seinem houe gelegt vnd aufs der pfarre aldo, welche vorhin eigen gewesen, eine beipfarre oder filial gemacht haben, vnd do er vngeferlich vor V Jarn In got ane erben vorstorben, weret Ir in solch gut getretten vnd hettet euch noch weitter auch der pfar wisen vnterstanden vnd bisshero der pfarguther also gebraucht, keinem

pfarrer dauon was geben, dodurch dan nicht alleine die pfarrer gemangelt, ſonder auch die leute an predigung gottes worts, troſtung vnd reichung der hochwirdigen ſacrament hochlichen vorſeumet, das wir woll befunden, was es vor ſchaden gethan, vnd die leute mehr weder von got ſeinem wortte, gebotten oder gebette wiſſen. Wan dan euerem bruder ſeligen ſolch furnhemen wider recht nicht gebhueret vnd ir es hernach pillich hettet keren vnd die pfarre wider anrichten vnd nicht alſo in ſein vnrecht ſetzen ſollen vnd aber wir beuelh haben, die abgethanen pfarren wider anzurichten, auch die pfar vnd kirchen guther widerumb dotzu zu bringen vnd ir euern armen leuten vilmehr noch mehr pfarrer, domit ſie nicht ſo jemerlich vorſeumet, zu halten vnd nicht die, ſo vor alters geweſen, zu wenigern vnd an predigung gottes worts vnd reichung der heiligen ſacrament mangel einzufurn, ſchuldigk; thun wir euch demnach kraft empfangens beuelhs auffllegen, gemelte pfarre zu Lutken Bentz wider anzurichten, das pfarhaus aufs euern guthern widerumb zu ſondern, die pfarhufen vnd wiſen wider dotzu zu legen vnd einen eigenen pfarrer wie vor alters aldo zu halten, ob welchem allein, wo es nicht geſchehe, wir auch euer Criſtlich gewiſſen hiemit wollen vorwarnet vnd beſchwert haben, doran thuet ir Criſtlich vnd woll, auch vnſer gnädigſten vnd gnädigen herrn meinung vnd wir ſeind es etc.

Des kurfürſten vnd biſchofs etc.

Dem Erbarn Ernueſten
Joachim von Rochow zur Kamer,
vnſerm beſondern guthen freunde.

Nach dem Copialbuche des Kanzlers Weinlöben Litt. A.

XCII. Befehl der kurfürſtlichen Viſitatoren wegen eines geiſtlichen Lehnes im Dorfe Rochow, vom Jahre 1541.

Vnſer freuntliche Dienſt zuuor, wirdiger guther freundt, vns gelangt in jtziger Viſitation alhie an, das in der Pfarkirchen zu Rochow ein geiſtlich lehen gelegen, Johannis baptiſte genandt, dotzu etlich Winſpell pacht gehorn, der ſich die von Rochow vnterſtanden vnd euch zu einnhemer derſelben beſtaldt. Weill dan vnſere notturfft erfordert, hier bericht zu haben, Geſinnen wir aufs beuelh des Kurfürſten zu Brandenburgk, vnſers gnedigen hern, vor vnſer perſon freuntlich bittende, wollet vns bei dieſen vnſern botten ein vorzeichnus gemelter pachte, wo die gelegen, allenthalb namhafftigk, vberſchicken vnd hinfüro ane beuelh hochgedachts vnſers hern oder vnſer wiſſen ſolche Pachte oder das geldt, ſo ir doraus loſet, nicht von euch geben, ſonder an euch halten. Doran thuet ir f. k. f. g. mainung vnd wir ſeind es zuuordienen geneigt.

Dem Wirdigen Johann karſtedt, Zolner zu
Oſterburgk, vnſerm guthen freunde.

Nach dem Concepte.

XCIII. Kurfürst Johann Georg eximirt das von Rochow'sche Haus in Werder von allen bürgerlichen Lasten, den 24. Juni 1573.

Wir Johans Georg, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heil. Rom. Reichs Ertzkamerer — Bekennen — das wir auf vndertheniges vleifsigs anfuchen vnd bitten vnfers Rittmeifters vndt lieben getrewen, Chriftoffen von Rochowen, Auch in Anfehung feiner getrewen Dienfte, fo er vnfs ein Zeitt hero vndertheniglich geleiftet vndt weitter feines vormogens woll thun kan vnd magk, vnd aufs befondern gnaden Ime vndt feinen Erben vndt Erbnehmen fein erkaufft haufs vndt hoff jm Stedtlein Werder fampt itzigen darzu gehorigen Eckern, Weinberg, auch Wiefen, Gertten vnd Anderem, Aller vndt Jeder Schoffe, Stewern, Dienfte, Wachen vndt andern burgerlichen Vnpflichte exempt gemachtt vndt befreihett, defsgleichen Ime daruber jerlich vier gebrawen Bier Ziefe frey zu feiner hausnotturfft zu brauen gnediglich nachgegeben vndt vorgunt haben. — — Urkundtlich mitt vnferm hieruntten aufgedruckten Daum Secrett befiegelt vndt vnfern handen vntterfchrieben. Gefchehen vndt gegeben zu Coln an der Sprew, Mittwochs am tage Johannis Baptiftä, Nach Chriftj — geburt 1573.

Manu propria.

Nach einer alten Copie.

XCIV. Kurfürst Friedrich Wilhelm bestätigt den Verkauf des von Rochow'schen Freihauses in Berlin, am 18. April 1670.

Wir Friedrich Wilhelm, Churfürft etc. Bekennen etc. Nachdem vnfere liebe befonderin Margaretha Elifabeth von Molcken, Weilandt vnfers Hofmarfchals Otto Chriftoff von Rochows Obriften, hinterlaffene Wittibe mit zuziehung undt beyftandt jhres Kriegifchen Vormundes unfers geheimbten Rahts, Cammer Praefidenten undt der Lande Befekow undt Storekow Haubtmans, Raben von Canfteins, undt gedachter Withiben von Rochow Söhne undt Töchter jhre in unfer Refidentz Stadt Berlin alhier am Newen Marckt belegenes freyes Erbliches Haufs, Hoff undt Hintergebäude nebft dem dahinterliegenden grofsen garten auch allem dem ienigen, wafs in befagtem Haufe, Hoff, Hintergebäude undt Garten Erdt, Niedt und Nagelfeft ift, vnferm geheimen Cammer Secretario undt lieben getrewen Gotfriedt Sturmen undt feinen Erben vor undt umb Dreytaufendt Fünffhundert thlr. Kaufffumm dergeftalt Erblich verkaufft, wie folches der bey vnfer Lehens Cantzley in originali producirte undt hiernach inferirte Kauff Contract von wort zu wort befagt undt alfo lautet (folgt der Verkaufs-Contract vom 28. März 1670).

Vnndt hierauff umb ertheilung unfers gnädigften Confens undt Confirmation über obinferirten Erbkauffs-Contracten mit unterthänigfter undt demütigfter bitte angelangt worden, Das wir folchen gehorfambften fuchen in gnaden raum undt ftaat gegeben etc. Uhrkundtlich undt geben Cöln an der Spree, den 18. April 1670.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche N. 169. S. 226.

XXV.

Das Ciſtercienſer-Mönchskloſter Lehnin.

Die Geſchichte dieſes von dem Markgrafen Otto I. im April 1180 geſtifteten Grabkloſters der Anhaltiſchen Markgrafen iſt neuerdings vom Herrn Prof. Dr. M. W. Heffter in einem eigenen Werke (Brandenburg 1851 b. Müller) ſo ausführlich behandelt, daß hier nur die auf unſere Zeit gekommenen Documente des Kloſters mitgetheilt werden ſollen. Von der nicht unbedeutenden Bibliothek des Kloſters findet man von demſelben Verfaſſer in Dr. Robert Naumann's Serapeum No. 17 v. J. 1850 eine beachtungswerthe Abhandlung und über die baulichen Ueberreſte des Stiftes und die in der Kloſterkirche noch erhaltenen, zum Theil hiſtoriſch wichtigen Denkmäler ſind auch in den Märkiſchen Forſchungen B. I, S. 178 f. ausführliche Mittheilungen anzutreffen.

Urkunden.

I. Markgraf Otto II. beſtätigt dem Kloſter Lehnin die erſte Ausſtattung und die Schenkungen ſeines Vorgängers, Otto's I., und fügt dieſen mehrere neue Beſitzungen hinzu, i. J. 1190.

Proprietas prima hujus cenobii: primo fundus, in quo ſitum eſt monaſterium cum ſuis pertinentiis, Colpyn, Goriz, Radele, Ciſtecal, Zwine, Wendeſchen Tornou cum omnibus attinentiis, duas partes ville Gotiz, pratum adjacens ville Detiz et pratum adjacens ville Wide. Iſta preſcripta bona primus Otto, fundator noſter, dedit ad eccleſiam Lenyn.

Otto ſecundus, filius ſuus, eadem confirmauit et de ſuis ſuperaddens ſc. Michelſtorp, Tegaſtorp, villam Detz cum aqua Obule et aliis attinentiis ſuis, Teſekendorp cum tribus tractibus ſagene in lacu Surlou, Welzenewude, Namitz et quinque tractibus ſagene in ſtagno ex inferiore parte eidem ville adjacenti, et molendinum in eadem villa. Otto Marchio ſecundus Anno 1190.

Altes Verz. Lehniner Urkunden Gercken. Cod. VII, 329.

II. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin fast alle seine Besitzungen, i. J. 1190.

Confirmatio Ottonis II. Marchionis Brandeburgenſis pene de omnibus bonis noſtris 1190.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 333.

III. Markgraf Otto II. vereignet dem Kloster Lehnin einen See bei Goriz, einen See bei Rädel und Wendisch-Tornow, i. J. 1191.

Item in anno primo (nach 1190) appropriat (Otto Marchio ſecundus) monaſterio predicto ſtagnum circa Goriz, ſtagnum adjacens Radel, Wendeſchen Tornow cum ſuis omnibus.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 330.

IV. Markgraf Otto schenkt dem Kloster Lehnin das Dorf Trechwitz, i. J. 1191.

(Privilegium) de villa Trechuitz cum ſuis adjacentiis, Otto Marchio donauit Anno 1191 (eccleſie Leninenſi).

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334.

V. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin die demselben von seinem Vater Otto I. gewährte Ausstattung und vermehrt dieselbe durch neue Besitzungen und Rechte, im Jahre 1193.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego ſecundus Otto, marchio in brandenburg, a patre meo rationabiliter collata beate dei genitrici Marie in Lenin ſtipendiis ibidem deo militantium profutura, ſigilli mei impreſſione confirmo. Memini enim et meminiſſe iuuat elemoſinarum largitione potiorem animabus redimendi effectum conferri; feliciſſimo itaque patris mei pie recordationis exemplo ſalutis mee non inmemor aliqua de patrimonio noſtro, prehabito coheredum meorum conſenſu, elemoſine iam dicti patris mei ſuperaddidi, que ſeries infra poſita competenter et diſtincte proſequetur. Contulerat etenim primus Otto, pater meus deodeſeruituris ipſum fundum, in quo ſitum eſt ipſum cenobium Lenin, et omnem prouentum aquarum ab ortu earundem usque ad molendinum navmiz. Protenduntur etiam termini eiusdem clauſtri uerſus aquilonem uſque ad uiam, que ducit de navmiz ad colpin, quod et ipſum colpin, minus videlicet ſtagnum, uſibus fratrum equaliter deſeruit. Contulerat inſuper Goriz cum omnibus attinentiis ſtagno non excepto, Radele cum ſtagno adiacente et uniuerſis aliis attinentibus, villam ciſtecal et uillam zvine cum omnibus, que eiſdem uillis attinent, Villam, que dicitur windiſchtornov cum omni-

bus attinentiis, Duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus, que eiſdem duabus partibus attinent, Pratum adiacens uille detiz et pratum adiacens uille wida, et quinque winſcepel ſalis in theloneo brandenburgenſi. Mea uero et coheredum meorum liberalitate collata ſunt hec: Michilſtorp et . . . . . cum uniuerſis terminis, Allodium, quod uulgo Eken dicitur, cum uinea, pratis et ſiluis attinentibus, Decem winſcepel ordei in deciz. Uerum quia diuinis obſequiiſ vacantibus non tantum temporali . . . . . univerſorum miniſtrorum libertate conſulendum in omnibus antedictis . . . . . na hec adicienda duximus, ut vniuerſi termini eiuſdem cenobii lenin . . . . . libere gaudeant immunitat . . . . . bedellorum noſtrorum auſu ſacrilego eaque ubicunque eiuſdem cenobii ſunt preſumat inquietare ita ut etiam uillici et uillani eorum ab omnibus . . . . . que borgdie . . . . . dicuntur, ſed et uniuerſis uexationibus penituſ ſint exempti. Statuimus preterea, ut monachi et conuerſi, ſi . . . . . fines noſtros totaliter excludantur . . . . . eccleſiaſticis . . . . . uacent inſtitutis. Ut autem hec noſtra . . . . . inconuulſa permaneat . . . . . quorum nomina ſunt hec Dominuſ ludolfus Maghburgenſis archiepiſcopus, Dominus norbertus brandenburgenſis epiſcopus, Win . . . . . Sifridus burchgrafius et Bedericus frater eius, Richardus de alfleue et fratres eius Henricus et Gumpertus, Johannes de . . . . . Theodoricus de Icele, Bartholomeus de chare, Otto de brandenburg et filii eius Conradus et Heidenricus . . . . . et alii quam plures, quos ſigillatim nominare uetat prolixitas. Acta ſunt hec Anno domini . . . . . .

Aus dem ſtark beſchädigten Original des Geh. Staats-Archives, das leider nicht früher zum Abdruck benutzt iſt. Die Lücken in der Angabe der Orte, welche den Gegenſtand der Schenkung Otto's II. ausmachten, laſſen ſich einigermaßen ergänzen aus den ſpätern Urkunden dieſes Fürſten, wornach hinter Michilstorp „Tegastorp" geſtanden haben wird; dagegen bleibt das Jahr der Ausſtellung dieſer Urkunde unbeſtimmt. Erzbiſchof Ludolph gelangte erſt gegen das Ende des Jahres 1192 zur erzbiſchöflichen Würde in Magdeburg; nicht viel früher kam Norbert in den Beſitz des Brandenburger Episcopates. Die Urkunde iſt daher wahrſcheinlich dem Jahre 1193 zuzuſchreiben und mit derjenigen Verſchreibung des Markgrafen Otto II. von 1193 identiſch, welche ein altes Verzeichniß Lehniner Urkunden mit der Bemerkung erwähnt: Otto secundus dedit allodium cum uinea, pratis et siluis et X choris ordei in Detz a. 1193. Gerckens Cod. VII, 330.

Ein neueres, im Nachlaſſe des verewigten Staats-Miniſters von Rochow aufgefundenes, Verzeichniß Lehniner Urkunden nennt noch zwei päpſtliche Beſtätigungen für das Kloſter Lehnin, welche nach dem Verzeichniſſe zwar dem Jahre 1198 angehörten, nach dem Jahre des Pontificats Cöleſtin's III. aber dem Jahre 1193 zuzuſchreiben ſind. Ihr Inhalt war:

Papst Coelestinus III. confirmirt Marggraff Otten Donation über den Grund und Gütter, so er dem Closter Lehnin verehret und was noch ferner dazu kommen möchte. Er hat auch dem Kloster daselbst liberam sepulturam verordnet Anno Christi 1198, pontificatus secundo.

Papst Coelestinus nimmt das Closter Lehnin in seine protection und confirmiret den Mönchsorden daselbsten, welcher zu ewigen Zeiten bleiben soll etc. Anno Christi 1198, anno pontificatus secundo.

VI. Kaiser Heinrich bestätigt dem Kloster Lehnin alle seine Besitzungen, i. J. 1195.

Confirmatio omnium bonorum Lenynenſis cenobii, Henricus VI. imperator et rex Sicilie.

Altes Verz. Lehn. Urk. — Gercken VII, 334. — Das Jahr dieser Bestätigung ist in Angeli Chronica der Mark Brandenburg S. 94 aufbehalten, wo es heißt:

„Im selben 1195. Jahr hat Kaiser Heinrich der sechste des Klosters Lehnin in der Mittelmark Priuilegia confirmiret."

VII. Bischof Norbert von Brandenburg und sein Capitel treffen Bestimmungen über die Zehnthebung in den dem Kloster Lehnin angehörigen Orten, i. J. 1195.

(Privilegium) de decimis XI villarum Detiz, Gotiz, Michiſtorp, Goris, Radele, Priſcer, Zwine, Eken, Tornow, Ludekendorp, Wilſenewude, Norbertus Epiſcopus Brandenburgenſis, Hinricus prepoſitus et totus conuentus de Brandeburg. Anno 1195.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338.

Epiſcopus Norbertus eccleſiae Brandenburgenſis fratribus in Lenin omnes decimationum fructus, qui de bonis ſuis proueniunt contulit et confirmauit videlicet duas partes omnium decimarum de villis Decitz, Gotitz, Michelſtorf, Göris, Radele, Priſcere, Zvine, Eken, Tornow, Cubdekendorp et Welſenewude cum trans. A. 1195.

Neueres (ungedrucktes) Verzeichniß Lehniner Urkunden.

VIII. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin das Dorf Welsenwude, das der Brandenburger Burggraf Siegfried dem Stifte unter Vorbehalt einer Leibrente in Wein überlassen hatte, i. J. 1196.

In nomine ſancte et jndiuidue trinitatis. Otto, dei gracia Brandeburgenſis Marchio. Oblatio quelibet tanto magis fructuoſa erit, ſi id precaueatur, ne monaſterium, cui confertur, in poſterum de hac quoquomodo moleſtari poſſit. Ea propter conſtet uniuerſis tam futuri quam preſentis eui criſtum pie colentibus, ſifridum caſtellanum de brandeburch uillam welſenewode, quam a nobis in feodo tenebat, cum annuis redditibus et omnibus appenditiis conſuetoque obſequio hac ſub exceptione clauſtro lenin ob remedium anime ſue contuliſſe, ut temporibus uite ſue carratam uini ad heredes ſuos non transmittendam a fratribus antedicti cenobii annuatim conſequatur. Preterea antememoratam uillam predictus caſtellanus hoc modo nobis reſignauit, ut eam clauſtro appropriatam in poſſeſſionem legitimam confirmaremus. Igitur ut hec, que obtentu libere oblationis prelibare (ſic) neceſſarium duxi, monaſterium et fratres inibi deo famulantes inconuulſa poſſideant, fidele teſtimonium tam ſecularium quam ſpiritualium perſonarum adhibemus, quorum nomina ſunt Norbertus brandeburgenſis epiſcopus, Heinricus prepoſitus de brandeburch,

Burchardus de nidecim, Rodolfus de wetdinge, Otto de Brandeburc et filii eius Conradus et heidenricus. Actum anno dominice jncarnationis M°. C°. VI°.

Aus dem Original des Geh. Staatsarchives.

Anm. Die Urkunde, welche Gercken (Cod. I, 37) für verdächtig hält, ist nach Siegel und Schrift echt, obgleich im Datum die Jahreszahl verschrieben ist. Die letztere brauchte auch nicht statt 1106 lauten zu müssen 1206, wie Gercken annimmt, da 1206 kein Otto mehr regierte. Es sollte ohne Zweifel Anno M°. C°. XCVI°. geschrieben werden, wie auf der Rückseite der Urkunde auch in fast gleichzeitiger Schrift bemerkt ist.

IX. Markgraf Otto schenkt dem Kloster Lehnin das Dorf Deetz und das Patronat über die Kirche zu Deetz, i. J. 1197.

Villam Detiz cum pratis, piscationibus et cum omnibus appenditiis suis Otto Marchio Brandenburgensis dedit Anno 1197.

Privilegium Ottonis March. Brandenburgensis de collatione ecclesie in Detiz.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 336.

Marggraff Otto vereignet dem Kloster Lehnin das Dorf Deetz und die Kirche daselbsten Anno 1197 cum transsumto.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

X. Bischof Norbert von Brandenburg überläßt dem Kloster Lehnin die Zehnthebung aus dem Dorfe Deetz und stiftet mit dieser Schenkung seinen Jahrestag bei den Mönchen, im Jahre 1198.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Norbertus, dei gracia Brandeburgensis episcopus. Licet ratione officii nostri religiosam amplexantibus uitam in suis commoditatibus pietatis uiscera exhibere debeamus, potissimum tamen eorum profectibus propensiori cura inuigilare tenemur, qui nimirum felicem artioris uite normam tenentes in sancta conversatione indefessa deuotione domino famulantur. Ea propter notum esse cupimus tam futuri quam presentis eui cristi fidelibus, quod nos ob spem remunerationis eterne ecclesie beate Marie in Lenin ad sustentationem fratrum domino inibi seruientium decimam in villa Detist, a Rudolfo pincerna nobis resignatam legitima donatione contulimus sub ea utique determinationis forma, ut cum ex huius mortalitatis erumpna sorte humana migrauerimus, ipsi diem obitus nostri anniuersarium celebrantes sanctarum orationum suarum suffragio nobis dona perpetue quietis obtineant. Ut igitur hec nostra largitio futuris temporibus firma et inconuulsa permaneat, eam scripto notatam sigilli nostri impressione roborauimus et ne quis eam ullo modo cassare presumat, auctoritate dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli ac nostra sub anathematis districtione inhibemus adhibitis idoneis testibus, qui hiis censentur uocabulis: Hugo prepositus Brandeburgensis, Hezelo prepositus de Lezeke, fridericus sacerdos de Jezere, Burghardus sacerdos de Nitzem, Burghardus plebanus

de lubas; Laici vero Otto Marchio de Brandeburg, Sifridus Caſtellanus Brandeburgenſis, Heinricuſ de Plawe, Heinricus dapifer, Euerardus de Spandowe, Heinricus de Stegeliz aliique quam pluref clerici et laici. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ M°. C°. XC°. VIII°. Indictione I^a. Concurrente III^a.

Aus dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XI. Biſchof Norbert von Brandenburg und ſein Capitel treffen Beſtimmungen über den Zehnten von den dem Kloſter Lehnin angehörigen vier Hufen zu Wachow, im Jahre 1201.

(Privilegium) de decimis IV manſorum in Wachou, Norbertus Epiſcopus Brandenburgenſis, Gotfridus prepoſitus ejusdem eccleſie etc. A. 1201.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

Anm. Das neuere Verzeichniß Lehniner Urkunden ſchreibt dieſem Jahre auch noch eine Bulle Innocenz III. für das Kloſter Lehnin zu, welche es mit den Worten aufführt:

Innocentius papa III. de redimendis decimis contra laicos Anno pontificatus tertio.

XIIa. Markgraf Otto II. verpfändet das Dorf Nahmitz, die Mühle und etliche Garnzüge im See daſelbſt dem Kloſter Lehnin, im Jahre 1201.

Marggraf Otto hatt fur ſich und von wegen ſeines Bruders Alberts Grafen zu Arnburg dem Cloſter Lehnin das Dorf Naumitz cum annuis redditibus et 5 tractibus ſagenae in ſtagno adiacente nec non molendino in villa dicta wiederkäuflich überlaſſen. Anno 1201.

Neueres Lehniner Urkunden-Verzeichniß.

XIIb. Der Erzbiſchof von Magdeburg conſentirt in die Vereignung des Dorfes Nahmitz an das Kloſter Lehnin, im Jahre 1202.

Conſenſus Archiepiſcopi eccleſie Magdeburgenſis de proprietate ville Namiz. Anno 1202.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

XIII. Bischof Norbert von Brandenburg überläßt dem Kloster Lehnin zwei Drittheile der Zehnthebung in Nahmitz, im Jahre 1204.

In Namiz duas partes decimarum dedit Norbertus Episcopus Brandenburgensis. Anno 1204.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

XIV. Markgraf Otto II. vereignet dem Kloster Lehnin die von Hermann von Plotho, Heidenreich von Elboy, Otto von Ziesar und dem Ritter Hoolf gekauften Besitzungen zu Wachow, i. J. 1204.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto, dei gratia Brandeburgensis Marchio. Largioris munere recompensationis diuine gratie nos donari speramus, si ea, que a persona nostra uel a degentibus sub dominio nostro liberaliter conferuntur seu etiam emptionis titulo in monasteriorum usus transferuntur, perpetuo mansura litterarum testimonio firmamus. Pateat ergo omnibus tam futuris quam presentibus cristi fidelibus, quibus hoc scriptum innotuerit, Hermannum de plothe, susceptis tamen triginta marcis a fratribus de Lenin, ob remedium anime patris sui beneficium uille Wachowe, quam a me in feodo tenebat, consensu heredum suorum tali sub conditione michi resignasse, ut eam clausstro lenin perpetualiter possidendam conferrem. Redemerunt quoque in eadem uilla prefati cenobii fratres beneficium octo mansorum ab heidenrico milite de elboi uiginti nouem marcis puri argenti, ab ottone de Segesere duorum mansorum beneficium duodecim marcis. Redemit insuper Conradus de borch consentientibus sibi heredibus suis ex parte clausstri sex mansorum beneficium et hereditatem quinquaginta marcis argenti examinati, quarum decem fratres persoluerunt, ab hoolfo milite et decima uille plothe, qua eundem hoolfum inbeneficiauit. Quam siquidem uillam traditis michi uiginti marcis a fratribus prememorati cenobii, ut eidem conuentioni et oblationi assensum preberem, deuota mente offero beate marie uirgini in lenin uidelicet cum nemoribus, agris, pascuis, pratis et dimidietate stagni, quod uillam goliz et wachowe interfluit, quin immo et cum totius utilitatis prouentu debitoque obsequio et quicquid iuris nostri in hac predicte uille possessione esse uidebatur. Preterea ut jam dictum monasterium hec, que pretaxauimus, illibata possideat, sigilli nostri impressione roborare, testificationem fidelium uirorum adhibendo curauimus, quorum nomina sunt: Norbertus brandeburgensis episcopus, Heinricus prepositus de brandeburch, Burchardus sacerdos de nidecim, Sifridus burgrauius de brandeburch, Badericus frater eius, Richardus de lindowe, Heinricus dapifer, Heinricus pincerna. Actum anno incarnationis domini M°. C°. C°. IIII°. Indictione VI°.

Aus dem Originale des Geh. Staatsarchives.

Anm. Das alte Lehniner Verzeichniß gedenkt dieser Urkunde mit den Worten:

Villa Wachou, quomodo sit empta et collata ecclesie Lenyn in priuilegio Ottonis Marchionis, Anno 1204. Gerckens Cod. VII, 334.

XV. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin die Schenkungen seines Vaters und fügt diesen die seinigen hinzu, im Jahre 1205.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Secundus Otto, dei gracia Brandenburgensis marchio. Memini enim et meminisse juuat, elemosinarum largicionem potiorem animabus redimendis effectum conferre. Ea propter a patre meo racionabiliter collata beate dei genitrici marie in lenyn et monachis Cystercienſis ordinis, ibidem deo famulantibus, Addendo ea, que in consequentibus plenius exponentur, sigilli mei impressione confirmo. Contulerat etenim primus Otto, pater meus, consensu heredum suorum, Christo militaturis ipsum fundum, in quo situm est ipsum cenobium lenyn; et omnem proventum aquarum ab ortu earundem usque ad molendinum naumiz. Protenduntur ergo termini ejusdem claustri, versus aquilonem usque ad viam, que ducit de Noumitz ad colpyn, idem et ipsum colpyn minus videlicet stagnum, usibus fratrum integraliter deseruit. Contulerat insuper Goriz cum omnibus attinentiis, stagno non excepto; Radele cum stagno adjacente et vniuersis aliis attinentibus; villam ciftetal et villam zwine cum attinentiis suis; Villam, que dicitur wendischer tornowe cum omnibus attinentiis videlicet agris et silua, que vulgo hauelbruch dicitur, usque ad riuum plane, que ipsam siluam interfluit; duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus appendiciis; Pratum adjacens ville Detzist, et pratum adjacens ville wyda et quinque winscepel salis in theloneo brandenburgensi. Mea vero et coheredum meorum liberalitate collata sunt haec: Michilstorpp et Tegdastorpp cum vniuersis terminis; Decist cum adjacentiis suis, scilicet agris et aqua obule, in quantum terminos ejusdem ville tetigerit, Priscere cum omnibus, que attinent, et tribus tractibus sagene in Stagno Zwilowe; Welsnewode cum terminis suis; Noumiz cum pertinentiis suis et quinque tractibus sagene in stagno ex inferiori parte ville adjacente, sed et molendinum in eadem villa cum omni utilitatis prouentu; Wachowe cum terminis suis et dimidietate stagni, quod ville golitz et wachow interjacet. Statuimus siquidem bona jam denominata, in nullo nostro vel nostrorum successorum juri subjacere, neque aduocacie, communi placito, expedicioni, urbano operi seu exactioni vel qualicunque seruicio; Sed prefati cenobii fratres ea libere possideant. Vt autem hec nostra confirmacio stabilis permaneat hiis testibus eam roboravimus, quorum nomina sunt Ludolfus magdeburgensis archiepiscopus, Norbertus brandenburgensis episcopus, Theodericus abbas de Sichem, Baldewinus prepositus de brandenburg, Salon prepositus de Jericho et ceteris. Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. V°. indictione VIII.

Aus einer Copie des 14. Jahrhunderts. L. v. Ledebur, Archiv VII, 168. Das alte Lehniner Urkunden-Verzeichniß gedenkt dieser Verschreibung mit folgenden Worten:

Confirmatio Ottonis II. de donatione predecessoris sui super fundo ecclesie et Wachoue et aliis bonis, ut superius. Presens priuilegium Ottonis II. datum Anno 1205.

Havelbruk, pratum, adjacens ville Detz, et pratum circa villam Wida et V choros salis in theloneo Brandenburg et Tegdastorp, Priscer, Wachow cum suis terminis et dimidietatem stagni, quod ville Goliz et Wachow interiacet, Otto secundus dedit A. 1205.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 330. 333.

XVI. Erzbischof Albrecht von Magdeburg erklärt, daß der Ort, wo das Kloster Lehnin errichtet ist, und die umliegenden Orte sich unter dem Schutze des Erzbisthums Magdeburg befinden, im Jahre 1207.

Quod fundus ecclesie (Lenin) et ville, que circumjacent, sint sub tutela et defensione Archiepiscopi Magdeburgensis, Albertus Archiepiscopus Anno domini 1207.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338. — Angeli Chronica S. 95.

Confirmatio Marchionis Alberti Archiepiscopi Magdeburgensis super donatione omnium bonorum et fundi monasterii Lehnin cum transs. Anno 1207.

Neues Urkunden-Verzeichniß.

XVII. Derselbe bestätigt die von Conrad von Burg an das Kloster Lehnin vorgenommene Schenkung von 6 Hufen Landes in Wachow, im Jahre 1207.

In Wachou VI mansos cum omnibus suis attinentiis Conradus de Burch contulit monasterio Lenyn, pro hac oblatione perhennis ejus memoria habeatur. Albertus Archiepiscopus ratum habuit et confirmauit cum consensu Walteri prepositi et Alberti Decani ecclesie Magdeburgensis Anno 1207.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gerckens Cod. VII, 333.

XVIII. Erzbischof Albrecht von Magdeburg bestätigt, daß Heinrich von Plaue dem Kloster Lehnin einen Hof in Loburg mit dazu gehörigem Ackerwerke geschenkt hat, i. J. 1207.

Curiam in Louborch cum uniuersis ad ipsam pertinentibus, agros quantum ad usus et culturam sex aratrorum assolet supportari, Hinricus de Plawe contulit monasterio Lenyn itemque molendinum et decimas attinentes, quatinus apud ipsum monasterium sollempnius eius memoria jugiter habeatur et ipsa domus libera erit ab omni exactione et seruitio seculari. Si causa sanguinis emergat, que per personam . . . . . oportent secularem, ubi si quid questus proueniet, duo partes monasterio, tria dabuntur aduocato, Albertus Archiepiscopus ecclesie Magdeburgensis Anno 1207,

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 330.

XIX. Markgraf Albrecht II. bestätigt dem Kloster Lehnin die Schenkungen seines Vaters und seines Bruders, im Jahre 1208.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Secundus Albertus, dei gracia brandenburgensis marchio. Diuine inspiracionis gracia patris nostri concordia illustrante, cum mundialis glorie defectivam atque fallacem animadverteret fruitionem; habito heredum suorum consensu, clausstrum lenhyn ob remedium anime sue ac tocius parentele sue deuota mente construxit. Innotescat ergo vniuersis tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, Nos quecunque pater noster otto marchio in brandeburg ac germanus noster secundus otto sancte dei genitrici marie in lenhyn optulerunt, addendo ea, que subjectis partibus annotantur, sigilli nostri appensione confirmare. Verum ut collata magis per cognitionem stabiliantur, singularum nomina villarum cum appendiciis suis et reliquas clausstri possessiones exprimere dignum duximus. Ipsum sundum, in quo situm est ipsum cenobium, cum terminis suis et aqua eorundem ab ortu suo usque ad molendinum Nonmitz, cujus videlicet termini se extendunt ad aquilonem usque ad viam qua ibit de noumitz versus golistorp, per quam viam in directum extensam limites clausstri distinguuntur euidenter, vsque ad compitum illud, quod ex transuerso adveniens directe perducit in minus colpin, quod videlicet colpin minus stagnum ejusdem cenobii terminis integraliter attinet, michelstorp cum adjacentiis suis, Goriz cum adjacentiis suis et stagno propterposito, Radele cum adjacentiis suis, Swine cum adjacentiis suis, Priscere cum attinenciis suis, duas partes gotiz cum attinentiis suis, Detzist cum appendenciis suis, videlicet agris et aqua obule in quantum terminos eiusdem ville contigerit, Namitz cum terminis suis et quinque tractibus sagene in stagno ex inferiori parte ville adjacente, Sed et molendinum in eadem villa, cum omni vtilitatis prouentu, Wachowe cum terminis suis et dimidietate stagni quod ville golitz et Wachgow interjacet, Welsénewode cum pertinenciis suis, Slauicum tornow, cum pertinentiis suis et silua que vulgo hauelbruck dicitur vsque ad riuum plane, qui ipsam silvam interfluit, duo prata, unum in terminis ville Wida, aliud in terminis ville Detzist, quinque winscepel salis in theoloneo brandenburgico. Statuimus siquidem bona jam denominata nulli cujusvis secularis potestatis seu nostro vel successorum nostrorum juri subjacere scilicet aduocacie, communi placito, expedicioni, vrbano operi vel qualicumque seruicio, sed prefati cenobii fratres ea libere possideant. Inhibemus etiam, ne quis judicum, advocatorum vel bedellorum nostrorum, in ejusmodi jam dictum monasterium ausu temerario molestare presumat. Preterea ne monachi vel conuersi et seruientes ipsorum, inhoneste ab injuriosis exactionibus aliquando pulsentur, decernimus eos in omni dominio nostro a solucione theolonii fore exemptos. Igitur ut hec inconvulsa perpetuo maneant attestacionem veracium virorum adhibemus, quorum nomina sunt hec: Sifridus cappellanus, borchardus sacerdos in Nedecim, henricus canonicus sancti sebastiani, godefridus notarius, henricus de Pelcowe, Rudolfus dapifer, Rudolphus pincerna, Henricus pincerna, Theodericus Wusterbusch, Alexander de Tuchem, Albertus pingwist et alii quam plures clerici et laici.

Actum anno dominice incarnationis millesimo CC. VIII. indictione vndecima.

Aus einer Copie des 14. Jahrh. L. v. Ledebur Archiv VII, 170.

XX. Markgraf Albrecht bestätigt, daß der Vogt Albrecht von Spandow dem Kloster Lehnin zwei Hufen Landes in Wustermark zum Seelenheil seiner Gattin geschenkt hat, im Jahre 1212.

In villa Wustermarke duos mansos dedit B. Marie virgini in Lenyn Albertus Aduocatus de Spandow pro remedio anime sue et uxoris sue Alberto Marchione confirmante. Anno 1212.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 339.

XXIa. Bischof Baldewin von Brandenburg bestimmt über die Zehnten aus Priscer, Wilcenewude, Damelang, Wustermark und Wachow in den Besitzungen des Klosters Lehnin, im Jahre 1215.

(Priuilegium) de decimis villarum nostrarum Priscer, Wilcenewude, Damlang, duorum mansorum in Wustermarke et Wachou, Baldeuinus Episcopus Brandenburgensis. Anno 1215.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 326. Desgl. das neuere Verzeichniß.

XXIb. Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, vereignet das Dorf Stangenhagen dem Kloster Lehnin, i. J. 1216.

Erzbischof Albrecht zu Magdeburg hat mit des Capitels Consens dem Closter Lehnin das Dorf Stangenhagen mit allem Zubehör auf Burkhardts von Britzke resignacion zugewendet und geschenckt anno 1216.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

XXII. Bischof Siegfried von Brandenburg und sein Capitel bestätigen dem Kloster die Zehnten in Priscer, Zwine, Radele, Göriz und mehreren Dörfern des Klosters Lehnin und schenken demselben die Zehnthebung von 200 bei Hangelsberg belegenen Hufen Landes, im Jahre 1217.

Privilegium de decimis Priscer, zuine, Radele, Goriz, Michilstorp, Namiz, Damlang, Welzenewude, Detiz, Gotiz, Wachou, — Sifridus Episcopus Brandenburgensis totumque capitulum Brandenburgensis ecclesie Anno 1217.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 332.

Sifridus epiſcopus Brandenburgenſis aſſignauit fratribus in Lenin de conſenſu capituli decimationes in Peſkendorf, Zuine, Radele, Goritz, Michelsdorf, Naumitz, Damelanc, Welſeneworde, Detz, Gotitz, tertia parte manſorum excepta, et contulit ſupradictis fratribus 210 manſorum decimas iuxta montem Hangendeberge nec non ipſius loci, in quo ſitum eſt monaſterium molendinorumque et vinearum adiacentium cum attinentiis. Anno 1217.

Nach dem neuern Verzeichniſſe.

XXIII. Siegfried, Biſchof von Brandenburg, verleiht dem Kloſter Lehnin den Sackzehnten der Pfarre zu Deetz, am 13. Januar 1219.

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis. Amen. Sifridus, dei gratia Brandeburgenſis dioceſis epiſcopus. Sanctae religionis viris, laborem ſuum deo jugiter immolantibus, quibus cura eſt primum regnum dei quaerere, licet terrena ſubſtantia ex promiſſione divina certiſſime ſit adjicienda. Quia, cum implendae promiſſionis ſuae nos dignetur habere miniſtros, ſummopere nobis curandum eſt, ad poſſe noſtrum, ſic ipſis proſpicere, ne contemplativae vitae tranquillitatem, quam auctore domino bajulant, immoderate onus perturbet. Proinde notum ſit tam futuris quam praeſentibus Chriſti fidelibus, quod nos indigentiam dilectorum fratrum de Lenyn pro reſpectu contuentes pro relevanda ipſorum inopia definitam penſionem decimarum eccleſiae Detz, videlicet decem choros ſiliginis de villis Detz, Gotizt, Buſſowe plebani uſibus attinentium de conſilio domini Alberti, praepoſiti Brandeburgenſis et conſenſu totius capituli dictis fratribus aſſignavimus, perpetua libertate annuatim excipiendos; pars autem reſidua, quae a decem choris ſupereſt, legitimo relinquitur vicario, qui praefatam procuret eccleſiam, cum manſis quatuor ſimul et decimis carnium, ex quibus ipſe dioceſis epiſcopo ſcilicet et praepoſito ſuas juſtitias poteſt et debet miniſtrare. Ut igitur haec aſſignatio in poſterum maneat perpetua firmitate ſubnixa, ſigillorum appenſionibus noſtri et Alberti Brandeburgenſis praepoſiti atque capituli fecimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt Hinricus prior, plebanus de Sancto Godehardo, Theodericus capellanus, Jacobus cellerarius, Hinricus cuſtos, aliique plures. Datum Lenin anno domini M°. CC°. XIX°. idus Januarii.

Aus einer Abſchrift im alten Brandenburger Copialbuch von Prof. Dr. Heffter mitgetheilt.

XXIV. Rudolph, Abt zu Lehnin, Bederich, Graf von Beltitz und Burchard von Brietzen, Magdeburgiſcher Miniſterial, bekunden, daß Ritter Ludolph und deſſen Gattin Bia ihre Beſitzungen zu Stangenhagen gegen eine Leibrente abgetreten haben, den 13. November 1219.

Rodolfus dei Gratia abbaſ de Lenin, Bedericuſ comeſ de beltiz, Borchardus de briezcene, Magdeburgenſiſ Eccleſie Miniſterialiſ, Preſentem paginam jnſpecturiſ Circumſpecte prouiſioniſ intereſſe dinoſcitur, vt quicquid jn humaniſ actibuſ ſub pretextu irreuocabiliſ pacti recor-

datione dignum agitur, jta diligenter litere mandetur, quatenus et facti ſemper viuat memoria et poſteritati ſeruetur concordia. Proinde notum facimus tam futurif quam preſentibus criſti fidelibuſ uniuerſif, Quod ludolfus miles et uxor ſua bia, Inito federe distrahendi omnia bona ſua, quecunque habuerunt jn villa Stanghenhaghen jn terris, jn agris, jn ſiluif, jn pratif, jn molendinif et jn vniuerſif, leninenſif eccleſie fratribuſ libere et conſentanee vendiderunt ſub tali pactione et pretii ſubnotata quantitate, videlicet vt eif predicta eccleſia annuatim ad vſque vite ſue terminum jn certum cenſum daret vnum chorum tritici, duos ordei, VI ſiliginif et ſimiliter auene tref. Hec annona dari jncipiet octauo die a feſto Michaelif, jta ut prefata annona perſoluta ſit tota jn dominico natali. Uectura quoque de monaſterio eif procurabitur et quamdiu manſerint beliz, uſque inibi prenotata annona ducetur. Si autem alibi ubicunque manſerint, a monaſterio lenin uſque bruch ſeu golſowe eadem annona vecticabitur et ultra vectionif terminuſ non procedet. Preterea duo talenta annuatim de premiſſo monaſterio recipient, vnum jn die walburgif et alterum jn feſto martinj preſentandum tali interpoſita diſtinctione, vt ſi ſub curſu Magdeburgenſis monete habitauerint, per eandem monetam, ſi uero ſub curſu Brandeburgenſis monete, rurſus per eandem de predictif II talentif reſpondebitur ipſif. Inſuper dictif L. militi et uxori ſue ſingulis annis quam diu ſuperuixerint duo peria botarum preſentabuntur cum dimidia carrata vinj ſub tali diſtinctione, vt, ſi vinum pretaxato monaſterio jn propria vinea ad II carrataſ aut infra creuerit, pro dimidia carrata ſua XXV ſolidos Magdeburgenſes acceptabunt, ſi uero ſupra II carratas creuerit, dimidiam carratam vini albi recipient et tempore vindemie ad idem vinum receptandum dolium proprium et vecturam propriam ſibi prouidebunt. Quod vinum omni anno vel dictoſ XXV ſolidoſ nullo caſu obſtante cum prenominato cenſu habebunt. Hic eſt annuuſ cenſus diſinitus, pro quo ſepedicti L. et uxor ſua omnia bona ſua, quecunque poſſederunt jn iam dicta villa ſtanghenhaghen, vt premiſſum eſt, cum vniuerſis vſibus Leninenſi eccleſie diſtraxerunt, Qui cenſus quoaduſque vixerint ambobus et alteri, ſi alter deceſſerit, nichilominus totus et integer preſentabitur, jta vt omnium heredum ſucceſſione excluſa poſt obitum eorundem L. militiſ et uxoriſ ſue dictus cenſus a tributaria preſentatione conquieſcat et jpſa bona abſoluta et libera eidem Monaſterio Lenin proinde permaneant. Preterea in dicta villa ſtanghenhaghen premiſſiſ L. et vxori ſue ſub certa denotatione hec indulgentia tantum permittitur, vt duoſ aucupeſ quotienſ voluerint jn ſtagno Molendini ad aucupandum duntaxat habeant, piſcaturam autem nusquam habebunt. Pratum etiam ſortientur, quod perticarum XXXI erit jn latum et a culta humo uſque ad aggerem in longum V. At ſi aratrum monaſterii premiſſum pratum II perticiſ vel vna tranſierit, absque calumpnia id ipſum erit. De cetero autem ſepedicta villa Stanghenhaghen prefati L. et uxor ſua nullam habebunt paſturam animalium nec aliquem vſum nullumque penitus in eadem villa ſibi prouidebunt quorumcunque animalium nutrimentum. Inſuper hec promiſſio interpoſita eſt, quod de loco qui dicitur borchſtal quamdiu vixerint ſepedicti L. et uxor ſua libere aſportabitur terra ad opus aggeris molendini. Ut jgitur hec poſterif liqueant et jnconcuſſa firmacione permaneant, Sigillorum noſtrorum appenſione muniuimus honeſtorum virorum fideli teſtimonio corroborateſ, Quorum nomina ſunt hec: Fridericus de Golberghe, Rantvvicus de beltiz, Fridericus de ploſka, Johannes de lubaz, Vvedegho de beltiz, Aliique plureſ militeſ et clienteſ. Acta ſunt hec beltz, Anno domini M°. CC°. XIX°. Iduſ Novembris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives, woran noch das „Sigillum Burchardi de Briscene" wohlerhalten hängt.

XXV. Markgraf Albrechts Verordnung über die Schenkung des Dorfes Trechwitz an das Kloster Lehnin, vom Jahre 1220.

Priuilegium (Lenynenſis eccleſie) de donatione Trechuiz Alberti II. A. 1220.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 334.

XXVI. Biſchof Siegfried von Brandenburg und ſein Capitel verfügen über die Zehnten in Trechwitz und von 2 Hufen in Wuſtermark, im Jahre 1220.

De decimis in Trechuiz et decimis duorum manſorum in Wuſtermark Sifridus Epiſcopus Brandenburgenſis eccleſie totumque capitulum ejusdem. A. 1224.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332.

Anm. Da Biſchof Siegfried ſchon 1220 ſtarb, ſo gehört dieſe Urkunde wahrſcheinlich in das letztere Jahr.

XXVII. Das Kloſter Lehnin erwirbt zwei Hufen in Wachow mit der Zehnthebung von dem Probſte Alverich und dem Capitel zu Brandenburg, im Jahre 1221.

De duobus manſis in Wachou ab Aluerico prepoſito Brandenburgenſi et a ſuo Capitulo cum ſolutione decimarum pro XXV marcis puri argenti. A. 1221.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 341.

Prepoſitus Aluerus de Brandenburg hat dem Cloſter Lenin die decimas et ſervitia von 2 hufen in Wachow verkauft. Anno 1221.

Neueres Verzeichniß.

XXVIII. Verordnung des Biſchofs Gernand und des Capitels zu Brandenburg über die Zehnthebung des Kloſters Lehnin in Deetz, Götz und Bochow mit päpſtlicher Beſtätigung, vom Jahre 1224.

De X choris ſiliginis, quos recipimus de eccleſiis Detitz, Gotiz et Boſowe propter penſionem decimarum, Gernandus Epiſcopus Brandenburgenſis, A. prepoſitus cum conſenſu totius capituli dederunt monaſterio in Lenyn. Anno 1224.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

Biſchof Gernandus zu Brandenburg hatt den Brüdern zu Lehnin zehen wiſpel roggen von den Dorfern Detz, Gotitz und Buchow aſſignirt, anno 1224 cum transſumto.

Confirmatio Honorii papae tertii ſuper predictis X choris ſiliginis in Deetz etc. quos prefatus epiſcopus Gernandus monaſterio Lenin contulit.

Neueres Urk.-Verzeichniß.

XXIX. Beſtätigung des Papſtes Gregor IX. für das Kloſter Lehnin, vom Jahre 1227.

Vidimus litterarum Gregorii noni papae, in welchem er unter anderem ſtatuirt, daſs der ordo monaſticus beim Cloſter Lenin zu ewigen Zeiten verbleiben ſoll und beſtettigt dem Cloſter alle Freiheiten und Güter, die ſie albereit haben und noch bekommen mogen. Anno 1227. Pontificatus I°.

Neueres Lehniner Urkunden-Verzeichniß.

XXX. Markgraf Johann I. vereignet dem Kloſter Lehnin ein Dorf, Namens Derwitz, an der Nuthe gelegen, das der Magdeburgiſche Miniſterial Alverich von Darneburg zum Seelenheil ſeiner Gattin dem Stifte zuwendet, im Jahre 1228.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Johannes primus, dei gracia Brandeburgenſis Marchio. Cum parentes debeant theſaurizare filiis et filiorum interſit, ex hiis exempla uirtutum progenitorum facta contemplari, nos ergo paternis ueſtigiis inherentes et deriuate in nos formam pietatis imitantes circa perſonas religionis et loca tanto propenſiori affectu et ſollerti induſtria liberalitatis noſtre munificenciam oſtendere debemus, quanto indubitaciori ſcientia nouimus, quod hic manentem ciuitatem non habemus, ſed futuram inquirimus, ubi longitudo dierum eſt et glorie plenitudo, jn qua nos porcionem habituros per opem miſericordie comprobamus. Qua propter Monaſterium Lennyn, quod progenitores noſtri ad honorem dei et ſpe vite celeſtis ſtrennue fundauerunt quod et nos debito affectu et ſingulari dileccione familiarius amplexamur beneficii ſpecialis adieccione ſiue per nos ſolos ſiue per alios ad hoc nobis cooperantes prout oportunitas ſe offert, noſtre quoque ſalutis gracia dignum ducimus ampliandum. Igitur notum facimus tam future quam preſenti criſti fidelium vniuerſitati, quod vir honeſtus Aluericus de Darneborch, Miniſterialis Eccleſie Magdeburgenſis, villam quandam, Drewicz nomine, ſuper aquam nute ſitam, prope nouum caſtrum, quod de nobis tenebat, pro anima uxoris ſue iam defuncte dilectis fratribus de Lennyn offerre ſatagens nobis eandem uillam reſignauit. Quam nobis reſignatam memorati Aluerici peticionis intuitu ad honorem dei et glorioſe genitricis ſue ſemperque virginis Marie prefato cenobio Lennyn libere contulimus cum omni vtilitate prouentuum in ſiluis, aquis, pratis, agris, virgultis et miricis aliiſque pertinenciis omnibus atque cum ipſius fundi proprietate integrali jure ac perpetuo quiete poſſidendam. Vt autem donacionis huius memoria poſteritati maneat recens et ſemper uiua, ad ipſius conſtanciam et vigorem ſigilli noſtri impreſſione fecimus donacionem eandem communiri cum ſubrogacione teſtium honeſtorum, quorum nomina ſunt hec: Hildebrandus capellanus curie, Richardus de Plawe, Gonpertus de Louborch, Johannes, Richardus, Geue-

hardus, fratres de Plote, hinricus pincerna. Datum anno gracie milleſimo ducenteſimo viceſimo octauo, Indictione quinta decima, Epact. duodecima, Concurr. ſexto.

Aus einem Transſumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

Anm. Das alte Verzeichniß Lehniner Urkunden macht von der vorſtehenden Verſchreibung in den Worten Meldung:

De villa Dreuiz et omnibus attinentiis suis Aluericus de Arneborch dedit Monasterio pro anima uxoris sue, Johanne I. marchione confirmante a. 1228.

Darnach hieß der Schenker Alverich von Arneburg, während in dem Transſumt deutlich Alverich von Darneburg ſteht. In der nächſtfolgenden Urkunde hat der transſumirende Notar den Namen ſogar Borneborch geleſen.

XXXI. Gernand, Biſchof von Brandenburg, ſchenkt dem Kloſter Lehnin die Zehnthebung aus dem ſelbigem vereigneten Dorfe Derwitz, am 25. Juli 1230.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Gernandus, dei gracia Brandeburgenſis Epiſcopus. Uenerabili in criſto fratri h. abbati de Lennyn et ſucceſſoribus ſuis totique eiuſdem Eccleſie conuentui ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Filiis Leui viris eccleſiaſticis ſucceſſoribus et poſteris leuitarum legimus omnem decimam adeo datam eſſe tamquam ad ſacerdocium et omne ſacerdocii miniſterium electis et vocatis ab ipſo eos in peculiarem ſibi populum ſegregante, vnde patenter intelligimus ipſos ad ſpirituales decimas exſoluendas ſuo Melchiſedech regi et ſacerdoti criſto iheſu ſpecialiter obligari, ut perfectiori decalogi obſeruancia deciment ſemetipſos carnemque ſuam a uiciis et concupiſcenciis, crucifigant ipſam ieiuniis et ceteris parſimoniis decimando. Hinc eſt quod jure communi ad quemlibet dyoceſanum decime ſue dioceſis pertinent vniuerſe, ſic enim vniuerſalis recepit Eccleſia traditam ſibi apoſtolica ſanctione. Porro cum religio Ciſtercienſis ordinis, cui auctore diuino militatis, ſpirituales decimas deo ſoluat, carnem ſuam dignis caſtigacionibus macerando, vt pro carne mortalitatis carnem immortalitatis recipere mereatur, dignum ducimus et meritorium apud deum, ut decimas fructuum agrorum noſtrorum (pro ueſtrorum) ubi oportunum nobis eſt vobis petentibus diuine retributionis conferamus. Cum igitur ex donacione Illuſtris principis Johannis Marchionis Brandeburgenſis villam Drewicz cum vniuerſis ipſius pertinentibus videlicet manſis, pratis, villis, piſcaturis et ceteris omnibus poſſeſſionibus ſecularibus, quarum donatio ad ipſum pertinet, habeatis, Nos de conſenſu Capituli noſtri Brandeburgenſis auctoritate dei omnipotentis et beati Petri apoſtoli ac noſtra ea, que ad nos pertinent, ſcilicet decimas dicte ville, vobis conferimus et donamus cum vniuerſis nutrimentorum decimis, que prouenire poterunt ex eadem. Nulli igitur hominum liceat hanc noſtre donationis paginam infringere aut ei auſu temerario contraire, quod ſi quis attemptare preſumpſerit dei omnipotentis et beati Petri principis apoſtolorum indignationem et noſtram maledictionem ſe non dubitet incuriſſe. Teſtes autem hujus donacionis ſunt dominus Aluericus prepoſitus, Jacobus prior, Heydenricus cellerarius, Thidericus cuſtos, Petrus notarius Brandeburgenſis, dominus Reinerus prepoſitus Lezekenſis, Albertus plebanus de Korane, Raynaldus capellanus noſter, magiſter Hinricus phiſicus; Laici vero Bedericus Comes de Belticz, Aluericus de Borneborch, Hinricus de Stendale, Geuehardus de Belticz, milites, et alii quam plures.

Actum anno incarnacionis dominice Milleſimo ducenteſimo triceſimo. Datum Brandeborch octauo kal. auguſti, Pontificatus vero noſtri anno nono.

Aus dem Transſumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archiv.

XXXII. Arnold von Trebbin, Miniſterial des Erzſtifts Magdeburg, verkauft dem Kloſter Lehnin zu deſſen Hofe Stangenhagen 25 in der Nähe belegene Hufen Landes am 20. September 1233.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ego Arnolduſ de Trebin, Magdeburgenſis Eccleſie Miniſterialis, vniuerſitati fidelium preſenti et future pagine iſtiuſ conſcriptione conſtare facio, quod fratres monaſterii Lenyn emerunt a me viginti quinque manſoſ adiacenteſ et contiguoſ terminiſ predii ſtanghenhaghen, quod predium antedicto monaſterio Lenin dinoſcitur pertinere. Quorum manſorum termini protenduntur a uilla Sconenhaghen uſque in nemuſ uerſuſ uillam ſtrazovve, quod nemuſ ſtrazh nuncupatur. Cuiuſ nemoris partem, videlicet quinque manſoſ, verſuſ aquam, que preterfluit dictum predium ſtanghenhaghen prefatum monaſterium habere debet aſſignatoſ, ita quod viginti manſoſ extra nemuſ et quinque in eodem nemore habeat, quibus iuxta taxationem premiſſam viginti quinque perficiuntur. Ut igitur iſtiuſ emptioniſ mecum habite contractuſ memoratis fratribus proceſſu temporiſ certuſ, ratuſ maneat et inconuulſus, ſigilli mei appenſione cum hoc inſtrumento feci communiri, Annotatis teſtibus uiriſ honeſtis, quorum nomina ſunt hec: Dominuſ Burchardus de Briſzene et frater ipſius Otto, Heidenricus de Borch, Johannes de Richowe, Otto de Damis et frater eius Richardus, Heinricus de Loborch. Datum Trebin Anno gracie M°. CC°. XXXIII°., XII° kal. Octobris, Indictione VI.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Daſelbſt befindet ſich auch ein Vidimus, den der Erzbiſchof Burchard von Magdeburg von dieſer Urkunde anfertigen ließ.

XXXIII. Bederich, Burggraf zu Brandenburg, verzichtet auf das Havelbruch zu Gunſten des Kloſters Lehnin, dem es vom Markgrafen Otto verſchrieben ſei, am 17. September 1234.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Bedericus, Caſtellanus brandeburgenſis, notum facio preſentis et futuri temporis fidelibus vniuerſis, quod ille querele quas habuerim contra fratres de lenyn ſuper illa parte nemoris hauelbruck, que extenditur vſque in riuum planam ſicut priuilegium eorum manifeſte declarat et expreſſe continet, quod priuilegium otto, brandeburgenſis marchio, ſuper donacione dicti nemoris eiſdem fratribus de lenyn contradidit, illi querele plene et plane renunctiaui, recognoſcens, me nichil iuris habere penitus in nemore antedicto et quod in ipſius nemoris poſſeſſione prefatos dominos de lenyn indebite vexauerim et iniuſte turbauerim preſentis pagine conſcriptione proteſtor, errorem meum corrigendo et omni querele renunctiando. Vt igitur huius renunctiacionis et iuſte recognicionis firmitas et certitudo omnimodum obliuionis diſpendium valeat valenter evitare, preſens ſcriptum ſigilli mei appenſione robo-

ratum tradidi in teſtimonium eiusdem renunctiacionis et recognicionis perpetuo valiturum Cum ſubſcriptione teſtium honeſtorum virorum, quorum nomina ſunt hec: Dominus Reinbertus de Clodene, Aluericus de blanckenſee, Rudolphus de ſtade, Bartoldus, Gothfridus, johannes de Lubas, Hermannus leo, Tammo caſtrenſis de beltz, Anno gracie M°. CC°. XXX quarto, XV kalendas octobris.

Aus einem Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

Anm. Das Copialbuch enthält zugleich eine alte dem 14. oder 15. Jahrhundert angehörige Ueberſetzung dieſer Urkunde. Fehlerhafter Abdruck mit der Jahreszahl 1233 in L. v. Ledebur Archiv VII, 172.

XXXIVa. Verordnung der Markgrafen Johann und Otto über die Freiheit der Kirche in Nahmitz, vom Jahre 1234.

De libertate eccleſie in Namiz, Johannes et Otto Marchiones. A. 1202.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329. Das Jahr iſt hier offenbar verſchrieben.

Johannes et Otto Marchiones de libertate eccleſiae in Naumitz, anno 1234.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

XXXIVb. Die Markgrafen Johann I. und Otto III. verkaufen dem Kloſter Lehnin 13 Hufen Landes in Netzem, am 10. Juni 1241.

In nomine domini noſtri iheſu criſti amen. Johanneſ et Otto, germanus eiuſ, Dei gracia Marchioneſ Brandenburgenſis, omnibus preſentem paginam uiſuris ſalutem in ſalutari criſto iheſu. Nouerint vniuerſi tam futuri quam preſenteſ criſti cultoreſ, quod noſ dilectiſ fratribus noſtriſ de Lenin uendidimus pro nonaginta marciſ duabus minus Tredecim manſos in Nedecim cum omni iure et libertate perpetuo poſſidendoſ. Ne quiſ ergo ſcrupulus dubietatiſ et controuerſie ſuper hoc facto in poſterum generetur et ut iam dicti fratres noſtri de Lenin a tociuſ moleſtie eximantur grauamine duximus hoc factum ſigilli noſtri appenſione confirmare, Teſtibus adhibitis, Quorum iſta ſunt nomina: Rodericus Abbas de Cenna, Ludolfus notarius noſter, Walteruſ de Arneſtein, Theodericus de ſtralowe, Thidardus de wuſterhuſen, Fridericus de kerkowe, Lodewicus frater eius, Otto glvcere et alii quam plures militeſ et clienteſ. Acta ſunt hec anno gracie M°. CC°. XLI°. IIII iduſ Junii Epacta XVII^a. Concurrente II. Indictione XXIIII^a.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXXV. Die Markgrafen Johann und Otto vereignen dem Kloſter Lehnin das Dorf Möſeritz, das dieſes von den Lehnsträgern des Markgrafen, denen von Plotho, und deren Afterlehnsleuten, denen von Stendal, erkauft hat, am 17. Juni 1241.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes et Otto germanus ejus, dei gratia Brandenburgenſes marchiones. Quecunque caritatis opera ita provide et legitime fieri debere decernuntur ut ex ipſis, quantum caveri poteſt, nulli occaſio detur offenſionis et locus calumpniandi. Nos igitur rationis hujus formam attendentes notum facimus tam futuris quam preſentibus Chriſti fidelibus, quod Johannes et Gevehardus, germanus ejus, de Plote villam nomine Möſeritz, quam a nobis in pheodum habebant, contulerunt Hinrico et fratribus ejus de Stendal jure pheodali, verum predicti fratres de Plote, Johannes videlicet et Gevehardus una cum Hinrico jam dicto et fratribus ipſius de Stendal villam jam memoratam Moſeritz ſub tali forma nobis reſignaverunt, ut eam dictis fratribus noſtris de Lenyn cum jure proprietatis in poſſeſſionem legitimam cum aquis et pratis et omnibus ſuis attinenciis conferremus. Villam vero Moſeritz fratres de Lenyn emerunt ergo viros ſupradictos pro centum marcis et viginti. Nos ergo huic facto conſenſum prebentes, villam jam ſepius recitatam, Moſeritz nomine, contulimus perpetue virgini dei genitrici Marie fratribusque de Lenyn donatione perpetua cum omnibus ſuis proprietatibus, exemptam ab omni jure advocacie Budellorum noſtrorum et a jure, quod dicitur Herſchilt, et liberam ab omni qualicunque noſtro ſervicio. Ea propter ut hec rata et inconvulſa impoſterum perſeverent, duximus ea ſigillorum noſtrorum appenſione communire, fidele teſtimonium tam ſecularium quam ſpiritualium perſonarum adhibentes, Quorum iſta ſunt nomina; Rodericus Abbas de Cenna, ffromoldus monachus de Cenna, magiſter Ludolphus, notarius noſter, et Johannes, capellanus noſter, hinricus de Stegelitz, Baldewinus tryſt, Nicolaus de Blumendal et alii quam plures milites et clientes. Acta ſunt hec anno gracie milleſimo CC° XL primo, indictione XIIII, epacta ſexta, concurrente primo, XV Kalend. Julii.

Nach einer Copie im alten Lehniner Aktenſtück.

XXXVI. Die Markgrafen Johann und Otto vereignen dem Kloſter Lehnin Arendſee und Tribuſtdorf, Bredewiſch, Wandelitz, Stolzenhagen, Neuenhof, Waltersdorf, Kloſterfelde, Schönerlinde, Sommerfeld und Arnſtorf, im Jahre 1242.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes et Otto, germanus eius, dei gracia marchiones Brandeburgenſes in perpetuum. Quum priorum memoriam poſteri difficile retinent, vtili cautela procuratam eſt et neceſſarie compertum, ut ſuper donationibus vel reemptionibus ſeu permutationibus Inſtrumenta conficiantur autentica, quibus cum oportunum fuerit veritas comprobetur et dubii queſtio de medio tollatur. Qua propter notum esse volumus omnibus tam preſentibus quam futuris, quod dilectis fratribus noſtris de lenin vendidimus villam nomine Arneſſe et Tribuſtorf cum ſtagno, quod vocatur Loziliz et omnibus ſuis adiacentiis pro centum et ſexaginta duobus marcis: villam Bredewiſch et Wandelitz et dimidietatem ville ſtolzenhagen cum ſuis adiacentiis vendidimus predictis fratribus de Lenin pro centum et quinquaginta

marcis: pro poſſeſſionibus, quas ſupradicti fratres de Lenin habebant ex donatione Patris noſtri Alberti Marchionis Brandenburgenſis circa montem, qui Hangende berg dicitur, commutauimus eis Nighenhof, Wolterstorp, Cloſterueld, Schonerlinde, cuius termini inter Buckholtz et eandem villam ſe extendunt usque in Santhforth cum omnibus attinentiis ſuis: pro quinque choris ſalis, quos habebant in thelonio in Brandenburg, commutauimus eisdem fratribus de Lenin viginti manſos cum omni iure in Bredewiſch: villam vero Sommerfeldt cum quadraginta manſis contulimus perpetue Virgini dei genitrici Marie in Lenin in noſtrarum remedium animarum. Preterea Henricus de ſtegelitz et filius fratris eius nomine Henricus villam Arneſtorp cum omnibus ipſius adiacentiis et molendino, et duos choros ſiliginis et ſex modios in Hennikes Molne aſſignaverunt ſancte Dei genetrici Marie in Lenin donatione perpetua, quam donationem nos ratam habentes contulimus eorundem bonorum proprietatem cum omni utilitate ſepedictis fratribus de Lenin. Vt igitur hec rata et inconvulſa in poſterum permaneant, et bona denominata, que ſupra dicti fratres de Lenin in preſentiarum iuſtiſſime ac liberrime poſſident, ab omni iure aduocatorum et bedellorum noſtrorum et a iure, quod dicitur Herſchilt, et ab omni qualicunque ſeruitio noſtro exempta dinoſcantur, duximus ea ſigillorum noſtrorum appenſione communire, fidele teſtimonium tam ſpiritualium quam ſecularium perſonarum adhibentes, quarum iſta ſunt nomina: Rothgerus epiſcopus Brandenburgenſis, Petrus Prepoſitus eiusdem loci, Rodericus abbas de Cenna, Prepoſitus Heinricus de Nauen, Johannes notarius Curie, Bertoldus de Velberg, Willikinus de Tornow, Conradus de Widenſe, Gerardus de Kerkow, Criſtoforus Meiſe, Conradus Meiſe, Heinricus de Selchow, Theodericus aduocatus de Spandow et alii quam plures. Acta ſunt hec anno ab incarnatione Domini M° CC° XLII, epacta VIII., concurrente ſecundo.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Min.-Archivs.

XXXVII. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin für 300 Mark das Dorf Zehlendorf mit dem Wendiſchen Orte Slatdorp und den Seen Slatſee und Tuſen, im Jahre 1242.

Villa Cedelendorp cum omnibus ſuis pertinentiis, videlicet villa Slauicali, que Slatdorp dicitur, et duobus ſtagnis Slatſe et Tuſen et ſilua predicte ville adjacente pro CCC marcis vendiderunt Johannes et Otto Marchiones Brandenburgenſes. Anno 1242.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 329.

XXXVIII. Die Markgrafen Johann und Otto bestätigen, daß Ritter Baldewin Trest dem Kloster Lehnin zum Seelenheil seiner Gattin 4 Hufen in Geltow geschenkt hat, im Jahre 1242.

In villa Jelt VI mansos cum omnibus suis pertinenciis Baldeuinus Trest miles contulit monasterio in Lenyn pro anima uxoris sue defuncte, confirmantibus Johanne et Ottone Marchionibus, anno domini 1242.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334.

XXXIX. Die Markgrafen Johann und Otto überlassen dem Kloster Lehnin im Dorfe Netzem das Patronat und das Schulzenamt mit den zu diesem gehörigen Hufen Landes, im Jahre 1244.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Otto, dei gracia Marchiones Brandenburgenses. Ut ea, que fiunt legitime, obliuio non deleat uel obumbret iniquitas vel inmutet ex usu consuetudinis consueuerunt litteris commendari. Notum sit igitur tam futuri quam presentis eui generationi, quod nos ducti ratione dilectionis, qua Dominum Abbatem et fratres de Lenin amplectimur, eisdem, quatenus eo profusius pro nobis orent, Jus patronatus ecclesie Nedicem et uillicaturam eiusdem uille cum mansis ad eam pertinentibus benigne et alacriter contulimus cum bona uoluntate. Eapropter ut nostra liberalis et uoluntaria donatio stabilis perseueret illibata, sigillorum nostrorum appensione duximus roborandam, fidele testimonium adhibentes, quorum nomina sunt hec: Johannes Notarius curie, Albertus notarius, bertoldus de uelberge, fridericus de bertkov, Wilkinus de tornov, Lodewicus de kerguov, fridericus frater eius. Acta sunt hec Anno Gracie M°. CC°. XLIIII°. Ind. II^a. Epacta nona.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

XL Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloster Lehnin das Dorf Golitz, das halbe Dorf Stolzenhagen und die Seen Rademer und Wandelitz, im Jahre 1244.

In nomine sancte et jndiuidue trinitatis. Johannes et Otto, dei gracia Brandenburgenses Marchiones. Temporum mobilitas et humane memorie instabilitas exigit, ut ad noticiam posterum gesta presentium scriptis autenticis commissa commaneant, ne per obliuionem, que inimica solet esse posteritatis, argumenta ueritatis oblitterentur Eapropter notum facimus tam futuris quam presentibus christiane religionis professoribus uniuersis, quod nos Leninensi monasterio prò ducentis et quinquaginta marcis uendidimus uillam Goliz in agris, aquis, pratis, pascuis et ceteris attinentiis uniuersis, Exceptis septem mansis, quos Euerardus miles et filii filii sui a nobis iure feodali continebant. Pro hiis autem septem mansis carissimis fratribus nostris de lenin medietatem uille Stol-

tenhagen obtulimuſ, Stagnum quoque Rademer integraliter et ſtagnum wandeliz totaliter, fideliter fatentes eandem uillam Stoltenhagen ad jam dictos fratreſ de lenin pertinere cum omnimode utilitatiſ integritate ex eadem uilla prouenientiſ, uidelicet agriſ, aquiſ, paſcuis et ſiluiſ et ceteriſ attinentiiſ uniuerſis et cum omni jure, Statuentes etiam dictarum uillarum uillanos in nullo ſeculariſ poteſtatis juri aut dominio, aduocatie, communi placito, Exactioni, urbano operi, Expedicioni aut qualicunque ſeruicio ſubiacere. Ut igitur noſtra hec conuentioniſ emptio poſteritati fiat cognita ſtabilisque perſeueret, Sigillorum noſtrorum appenſione decreuimus muniendam, Uirorum fidelium teſtimonium apponenteſ, Quorum nomina ſunt hec: Henricus prepoſitus de Nauen, Johannes Notarius, Albertus Notarius, Fridericus de Bertekov, Burchardus de Ircſleue, Johannes de Boceneburch, Lodewicus de kercov, Fridericus de Haſſele, Fridericus de kercov. Actum eſt hoc Anno Gracie M°. CC°. quadrageſimo quarto Brandenburch, Indict. ſecunda, Concurrente quinto.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLI. Biſchof Rutger von Brandenburg und ſein Capitel überlaſſen dem Kloſter Lehnin ihren Antheil an der Klinkmühle und an der angrenzenden Heide, im Jahre 1247.

De proprietate ac poſſeſſione, quam habuit eccleſia Brandenburgenſis in molendino Clinke et merica eidem molendino contigua monaſterio Lenynenſi collata Rutgerus Epiſcopus, Petrus prepoſitus totumque capitulum Brandenburgenſe Anno 1247.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334. 335.

XLII. Die Markgrafen Johann und Otto ſchenken dem Kloſter Lehnin das Dorf Tornow, im Jahre 1247.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Johannes et Otto, Marchiones de Brandeburch, omnibuſ in perpetuum. Principum exigit omnino pietaſ atque munificencia cunctis quidem liberali donatione prodeſſe, potiſſimum tamen ſpiritualium uirorum conſulere neceſſitati, ut ſpiritualis augeatur religio et diuina ſeruitus augmentetur. Hinc eſt, quod preſentium tenore uniuerſitati ueſtre cupimus notum eſſe, quod ob ſpem remunerationiſ diuine conferimus et donamuſ, cum heredum noſtrorum conſenſu, dilectis fratribus et amiciſ noſtris de lenin uillam tornowe, habentem triginta manſos, cum omni jure, quocunque nomine cenſeatur, quod nobis competit uel poteſt competere in eadem quocunque titulo ſiue modo, jure perpetuo poſſidendam. Vt autem hec noſtra donatio nullius ualeat inprobitate permutari, quin potius ut firma ſemper maneat, preſentem paginam exinde conſcriptam ſigillis noſtriſ fecimus roborari. Huius rei teſtes ſunt: Symeon prepoſitus de Berlin, Johannes et Henricus notarii noſtri, Wilkinuſ de tornowe, Albero Marſcalcuſ, Fridericus de Bertchov, Gerkinus de kerchov, Petrus aduocatus de Bran-

denburch et alii quam plures. Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. XLVII°., Ind. V^a. Epacta XII^a.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLIII. Herzog Barnim von Pommern schenkt dem Kloster Lehnin Bellinchen im Lande Zehden mit 30 Hufen Landes und dem See gleichen Namens, i. J. 1248.

Parvum Belyn intra Cedene cum XL mansis et uno stagno, quod Belin vocatur, Barnimus Dux Slauorum contulit monasterio in Lenyn cum omni jure Anno 1248.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 339 hat Pratum Belyn.

Barnim, dux Slavorum, donavit cenobio Lenin in terra Cedene villam Parvum Belin cum 40 mansis et uno stagno A. 1248.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

XLIV. Bischof Wilhelm von Kamin vereignet dem Kloster Lehnin die Zehnthebung von 250 Hufen im Lande Zehden in der Umgebung der Seen Vitzenitz und Narst, am 29. März 1248.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Wilhelmus, Dei gratia Caminensis episcopus, universis in Christo fidelibus presentibus et futuris in perpetuum. Quum hominum facta per velocem temporis et etatum cursum obscurantur, nisi scriptis autenticis posterorum memorie commendantur; id circo habundantis cautele suadet utilitas, ut, qui vult piis muneribus seu oblationibus aut donis consequi salutem, ipsam tradere studeat per scripta sua notitie posteritatis. Hinc est, quod quoslibet Christi fideles scire cupimus, quod ecclesie beate virginis in Lenin fratribusque ibidem Deo famulantibus de consensu et approbatione fratrum nostrorum canonicorum Caminensium, decimam ducentorum et quinquaginta mansorum in territorio Cedenensi circa stagnum Vitenitz et circa stagnum Narst cum eisdem stagnis et omnibus attinentiis, scilicet pratis, pascuis et nemoribus et cum omnibus utilitatibus, que inde nunc emergunt aut futuris temporibus emersure sunt, libera et perpetua donatione contulimus possidendam, ut exinde nostri memoria ac successorum nostrorum a fratribus ejusdem loci habeatur. Hanc igitur donationem nostram firmam decernentes haberi et perpetuis temporibus inconvulsam a nullo penitus irritandam ipsam presenti scripto ac sigillorum nostrorum munimine decrevimus communire. Testes sunt Wartizlaus Dux Pomeranie, Conradus summus Prepositus, Florentius antiquus prepositus, Godefridus decanus, Theodoricus thesaurarius, Matheus canonicus, Johannes Canonicus, Hermannus et Hermannus, Fridericus, Adolphus et Johannes Canonici. Datum anno gratie M°. CC°. XLVIII°. IIII Kal. April., Pontificatus nostri Anno primo.

Nach einem Transsumte vom J. 1270. Das Original der Urkunde des Bischofs Wilhelm von 1248 befindet sich im Geh. Staats-Archive, jedoch stark beschädigt und daher theilweise unleserlich.

XLV. Die Markgrafen Johann und Otto ſchenken dem Kloſter Lehnin zum Seelenheil der verſtorbenen Markgräfin Sophia das Dorf Krielow, im Jahre 1248.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Johannes et Otto, Marchiones dei gracia Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. —. Notum — eſſe uolumus tam preſentibuſ quam futuris — quod nos pro remedio anime Domine Sophie, kariſſime noſtre Marchioniſſe in Brandenburch, iam defuncte, uillam quandam dictam Crile cum XXXII manſis ſibi adiacentibus, ſitam in Zucha, ſancte Marie virgini in lenin et fratribus ibidem deo militantibus conferimus et donamus in perpetuum poſſidendam. Ut ergo hec rata et jnconuulſa perpetuo permaneant et jam uilla denominata jn agriſ, in pratis, in aquis, in paſcuis et cum omni jure ſupradictis fratribus de lenin integraliter permaneat, eam liberam ab omni jure ſeculari et exactione (iis) duximus ſigillorum noſtrorum appenſione cum teſtium ſubſcriptione roborare, Quorum nomina ſunt hec: Rutcherus Brandeburgenſis Epiſcopus, Rodericus abbas de Cenna, Petrus prepoſitus de Brandeburg, Heidenricus et Hinricus Notarii curie, Geuehardus de Arneſten, Walterus de Barbi ..... Acta ſunt hec in Brandeburch. Anno gracie M°. CC°. XLVIII°. Indict. VI. Concurrente ſecundo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives, deſſen Schriftzüge zum Theil nicht mehr leſerlich ſind.

XLVI. Rutger, Biſchof von Brandenburg, giebt dem Kloſter Lehnin die Zehnthebung in Tornow, Netzem, Krielow, Zehlendorf, Krummenſee, Möſeritz, Goliz, Klinke, Derwitz, Sommerfelde, Arnsſtorf, Tribuſtorf und Bredewiſch, am 1. Februar 1249.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Rutgherus, (dei) gracia Brandeburgenſis epiſcopus, omnibus in perpetuum —. — accedentibus ſupplicationibus honorabilium virorum domini abbatis et conuentus in lenin, pietate nos nichilominus inſtigante, ſaluis iuribus plebanorum, de conſenſu noſtri capituli, decimam in his villis: Tornowe, Nedecem, krile, Cedelendorpe, Crummenſe, Moſerizt, Goliz et proprietatem clinke, Drewiz, Somerwelde, Arnolfdorpe, Tribusdorpe, Bredenwiſc cum manſis dictis villis adiacentibus et ceteris attinentiis contradidimus perpetuo poſſidendam, De uillis autem in noua terra penſione debita trium denariorum de quolibet manſo, nobis ſecundum noue terre conſuetudinem reſeruata, quatinus illis hec etiam ad temporale commodum nobis autem eternaliter proficiat ad ſalutem. Vt autem hec noſtra donatio tam preſentibus quam futuris fiat aperta, hanc cartam ſuper hoc conſcribi fecimus, ſigillorum noſtrorum munimine corroborantes eandem, Ad maiorem euidentiam adhibitis idoneis teſtibus, quorum nomina ſunt hec: Dominus Heinricus prior, Ghifelerus cellerarius, Albero plebanus ſancti Godehardi Canonici brandeburgenſes, fromoldus monachus in cenna, Ghiſelerus plebanus in ſigeſere, Johannes plebanus de warnowe, Gherardus miles frater epiſcopi, Heinricus filius trudonis ciuis in ſpandowe et alii quam plures fideles. Datum Brandenburch, anno domini M°. CC°. XLIX°. VIII°. kalend. februarii, pontificatus noſtri anno VIII°.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLVII. Graf Heinrich von Anhalt disponirt über gewisse von dem Kloster Lehnin zu Liverichsdorf und Biren gekaufte Besitzungen, im Jahre 1250.

In villa Lyuerichstorp bona aliqua sunt empta a quodam Ludechero de Saltwedel Priuilegium H. Comitis de Anhalt. Anno 1250.

In villa Byeren de bonis emptis a quodam Hinrico Cnop et de bonis in Lyuerichstorp emptis a Ludechero Saltwedel H. Comes.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

XLVIII. Graf Bederich von Belitz schenkt dem Kloster Lehnin eine Mühle bei Rottstock, am 6. August 1251.

Vniuersis christi fidelibus presentem literam inspecturis Bedericus, dei gracia Comes in belticz, In eo qui omnium salus est et vita Salutem et post parasceuen sabbatem delicatum. Ut tempus labitur sic et gesta temporis oportet ea voce testium eterna fieri seu testimonio litterarum: dum viuit litera viuit et accio Commissa litere nec cuiquam facto insurgit calumpnia, cum sola venit a litteris fortitudo. Nouerint igitur tam presentes quam et futuri presentem paginam inspecturi, Quod nos diuina nobis gracia inspirante statum pariterque profectum sancte leninensis ecclesie nobis in christo dilecte toto mentis desiderio ac animi constancia incolumem prosperum atque sublimem teste deo nostrique cordis conscienciа in omnibus affectantes, ob debitam beate et gloriose virginis marie reuerenciam ac omnium progenitorum nostrorum animarum salutem, Eidem ecclesie sancte In honorem beate marie virginis fundate Vniuersoque capitulo ordinis Cistercienſis tam dominis quam et fratribus in iam memorata ecclesia domino nostro ihesu christo ac glorioſe virgini marie obnixius et deuocius omni mentis flagrancia fideliter famulantibus, proximum molendinum Rodestok ville nostre situm super aquam que plana vulgariter appellatur cum omni superiori earumdem aquarum decursu usque ad pontem transpositum atque locatum penes villam trebegoz libere contulimus pleno iure quieta pace in perpetuum possidendum, Tali nobis gracia a iam dicta ecclesia recompensata, ut a tam presentibus nunc temporis ibidem degentibus et deo omnipotenti et eius genetrici gratuite obsequentibus quam et a futuris vxoris nostre, comitisse Bertradis et nostri nominis memoria pariterque omnium nostrorum progenitorum defunctorum perpetuo peragatur Et fideli consummacione prout secundum diuine misericordie intuitum videbitur expedire priuilegiis ac scriptis iugiter perhennetur. Verum ne in hoc facto predicte ecclesie totique capitulo eiusdem loci in posterum aliqua suboriri possit calumpnia ipsum factum presenti scripto ac nostri sigilli munimine duximus roborandum Nominibus nichilominus qui presentes aderant testium adnotatis, que sunt hec: dominus Conradus de Rauensteyn congnominatus Wolfhoge, Dominus Liborius de Dochowe, Dominus godefridus de Wida, dominus heinricus Kalingus, Dominus Hynricus de lubasz, Dominus Geuerardus de Dochowe, Dominus fredericus de meringhen, Dominus appollonius, Johannes de lubasz, Johannes de Tamendorp, Magister snelardus domini comitis de belticz Cappellanus, Theodericus aduocatus, hynricus plebanus in lusowe, huius litere notarius, Et alij quam plures, Quorum nomina longum esset enarrare. Acta sunt hec

Anno Incarnationis Domini Milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo primo. Datum belticz, In feſto beati ſixti pape et martiris, Octauo ydus Auguſti.

Aus dem Orig. des K. Sächſ. Staats-Archives in Dresden.

XLIX. Herzog Albert und Herzog Johann von Sachſen und des letztern Gemahlin beſtätigen die vorſtehende Schenkung, im Jahre 1251.

Molendinum Gomenik prope Roſtok cum piſcina et aqua ſupra et infra, que aqua vulgariter Plana dicitur, usque ad pontem transpoſitum penes villam Trebegoz contulit monaſterio pleno jure in perpetuum poſſidendum Bedericus Comes de Beltiz, ut memoria ejus et uxoris ejus Bertradis et omnium ſuorum progenitorum defunctorum perpetue peragatur, Alberto Duce Saxonie confirmante. Item Johannes Dux Saxonie et E. Duciſſa confirmauit per proprias literas Anno 1251.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 331.

Anm. Nach dem neuern Verzeichniſſe gehören dieſe Beſtätigungs-Urkunden in das Jahr 1260.

L. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin das Dorf Krummenſee, im Jahre 1251.

Villam Crummenſe cum omnibus ſuis attinentiis vendiderunt pro CL marcis Johannes et Otto, Marchiones, Anno 1251.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 328.

LI. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin das Dorf Netzem, im Jahre 1252.

In deme Name der hylgen vnd vngeſcheiden dryualdicheit. Johann vnd Otto, ſyn bruder, von Godes Gnaden Marggreuen thu Brandenborch. Allen lüden thu ewygen tyden ſint wy plichtig thuthulatende redelicke bede aller redelicke dyng van ſacken der werdicheit vnſes beuolen ambachtes. So iſs dat werdich vnd mogelick, dat wy geuen begerlicke vulbort dem recht werdigen begeringen deriennen, dy dy horſam der geyſtlicheit louelich macket vnd vns dynen med ſunderliken vlyte orer vnvermüdeden jnnicheit. Hyr vmme dun wy wytlicken allen criſten lüden beyde gegenwordigen vnd thukomenden, dat wy vmme vnſer ſylen ſalicheit vnd loneſs willen der hemelſchen ruwe, deme lenynſchen Cloſter vnd den bruderen, dy yn deme ſuluen Cloſter gode rydderſchappen, dat dorp Netzem vorkoft hebben vor thwe hundert marck ſeueteyn marck münte med allem rechte yn acker, yn watern, yn wiſchen, yn weyden, yn holten, vnd yn allen andern thubehoringen, alſe wy ſy alſuſs lange gehadd hebben, vnd vnſe vorvaren von olden

tyden beſeten hebben, vthgenomen dat hegeholt, dat thu vns behöret. Dat deſſe ſchryft vnſer vorkopinge yn thukomende tyden ane alle twyuel van allen lüden vngeferiget werde geholden; ſo hebben wy ſy laten ſtercken med veſtinge vnſer Ingeſegele, darthu med nughaftigen tügen, der Namen dyt ſint: Johannes eyn Capelan van Luneborg etc. Dit is geſchyn nach Godes gebort twelfhundert Jar in dem twe vnd veſtigeſten Jare.

Aus dem Amtsbuche von Lehnin nach Schönemanns Abſchrift.

LII. Markgraf Johann vereignet dem Kloſter Lehnin zu den Dörfern Stolzenhagen und Arendſee das bei dieſen vorgefundene Uebermaaß, im Jahre 1252.

De ſuperfluo agro in Stoltenhagen et Arntſe, quem dedit et appropriauit iſtis villis Johannes Marchio Brandenburgenſis Anno 1252.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 333.

LIII. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin Hebungen von 7 Talenten von Gewäſſern, Wäldern und vom Kruge nebſt 5 Hufen Landes und verſprechen dieſen Vertrag gegen etwaige Einſprüche des Erzbiſchofs von Magdeburg zu ſchützen, den 2. Juli 1252.

Johannes et Otto, dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. Vniuerſitati ueſtre tenore preſentium innoteſcat, quòd noſ Abbati et monaſterio in Lenin ſeptem Talenta annua, que tam in aquis quam in Taberna necnon et in ſiluiſ, ſilua nobis tantummodo alta excepta, conſiſtunt, cum quinque manſis cum omni iuriſ integritate, qua noſ et progenitoreſ noſtri ea tenuimus, pro Centum marcis quinque minus uendidimus poſſidenda. Quod ſi dominus Magdeburgenſis archiepiſcopus hunc uenditionis noſtre contractum conatus fuerit impedire et a nobis ut a predicto impedimento deſiſtat prece uel precio non poſſit induci, equiualencia bona monaſterio recompenſabimus memorato uel ad ſibi emptionis precium refundendum uolumus noſ teneri et hoc preſenti ſcripto publice proteſtamur. Huius rei teſtes ſunt Johannes Capellanus de Luneborch, Heidenricus notarius, Petrus fiſicuſ, Heinricus prepoſitus, Gerardus de kercowe et frater eius Lodeuuicuſ, Albertus de Cocſtede et frater eius Boſe, Johannes de Bens, Johannes de Gothowe, alii quam plureſ. Acta ſunt hec anno gracie M°. CC°. LII°. VI non. July, Indict. decima. Vt autem hec inconuulſis radicibus . . . . . terminata ſubſiſtant, preſentem litteram ſigillorum noſtrorum duximus munimine roborandam.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives.

Anm. Die alte Inſchrift in dorso der Urkunde lautet: De archiepiscopo Magdeburgensi in Nedecim: darnach handelte es ſich um Beſitzungen in Netzen.

LIV. König Wilhelm bestätigt das Kloster Lehnin, im Jahre 1252.

Confirmatio omnium bonorum monasterii nostri, Wilhelmus rex.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338.

LV. Bischof Otto von Brandenburg disponirt über die Zehnthebung des Lehniner Klosterdorfs Zehlendorf, im Jahre 1256.

— In eadem villa Cedelendorp priuilegium aliud de decimis Otto Episcopus Brandenburgensis ecclesie dedit Anno 1256.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 332.

LVI. Markgraf Otto gewährt dem Kloster Lehnin das Dorf Jütergotz für seine Besitzungen in Zehden, im Jahre 1258.

Villam Juterjoz cum omnibus suis attinenciis contulit monasterio nostro Otto Marchio, commutando pro illis bonis, que intra Cedene habuimus, Anno 1258.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 328.

LVII. Die Aebte von Pforte, Lehnin und Buch transsumiren eine Bulle des Papstes Gregor IX. vom 11. Januar 1228 über die Nichtberechtigung der Pfarrer von Zuwendungen ihrer Pfarreingesessenen an Cistercienser-Klöster Abzüge zu machen, im Jahre 1260.

Vniuersis cristi fidelibus presentem litteram inspecturis frater A. de Porta, Jo. de Lenin, Wil. de Buch, dicti Abbates, salutem in uero salutari. Vniuersitati uestre thenore presencium notum esse volumus, quod nos anno gracie M°. CC°. LX°. apud Citercium in generali capitulo constituti subscriptum priuilegium domini pape non abrasum, non cancellatum, non abolitum nec in aliqua parte uiciatum uidimus in hec uerba:

Gregorius, episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Abbati Cistercii et vniuersis choabbatibus eius et fratribus sub eodem ordine seruientibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum ea, que nobis pietatis intuitu offeruntur, quasi totaliter pauperibus cristi cedant, ita quod uobis pocius exinde dispensacionis honus incumbat, quam commoditatis usus accrescat, reputandum est non solum jnpium set eciam abusivum aliquid de datis uobis elemosinis aliorum auaricia uel inuidia defalcari. Ex parte siquidem uestra fuit propositum coram nobis, quod, si quando fideles cristi aliqua de bonis suis mobilia seu immobilia deuocionis obtentu in uita sua monasteriis ue-

ſtris donant, eccleſiarum prelati, quorum parrochiatu donantes exiſtunt, ſuper hiis temere ſe opponant, exigendo exinde certam aliquam porcionem. Volentes igitur ſuper hiis quieti ueſtre congruo remedio prouidere, auctoritate uobis preſencium indulgemus, ut de hiis, que monaſteriis ueſtris taliter offeruntur, nullam cogamini cuiquam ſoluere porcionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemtare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani III° Idus Januarii, Pontificatus noſtri anno primo.

Vt autem huic priuilegio per regiones exteras fides adhibeatur cercior, preſentem litteram ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LVIII. Der Biſchof Otto von Brandenburg überläßt dem Kloſter Lehnin die Zehnthebung in Krielow, im Jahre 1261.

De decimis in Kryle, Otto Epiſcopus Brandenburgenſis totumque capitulum ejusdem eccleſie. Anno 1261.

Altes Verz. Lehn. Urk. — Gercken VII, 340.

Litera Ottonis epiſcopi Brandeburgenſis ſuper donatione villae Cryle et unius manſi nec non decimae villae Celendorf. Anno 1261.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

LIX. Markgraf Otto ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Johann, Otto und Albert dem Kloſter Lehnin 9 Hufen in Gohlitz, am 12. Juni 1262.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Nos Otto, Dei gracia Brandeburgenſis Marchio, omnibus Inperpetuum. Sicut dies et tempora indefinenter fluunt et tranſeunt vices ſingulas alternando, ſic ea, que ſub ipſis fiunt temporibus, vigorem memorie facillime perderent et decorem, niſi litterarum et teſtium examine reciperent munimentum. Nouerint exinde tam preſentes quam poſteri, quod ob ſpem pie remuneracionis, Johannis, Ottonis et Alberti filiorum noſtrorum adhibito conſenſu, Eccleſie Leninenſi nouem manſos In Goliz cum omni Jure et vtilitate, qua nos poſſedimus, proprietatis titulo contulimus perpetuo poſſidendos. Et ne noſtra collatio, racionabiliter ſic peracta, Inpoſterum aliquibus ſcrupuloſis queſtionibus valeat perturbari uel a noſtris ſucceſſoribus aliquatinus Immutari, Dicte Eccleſie Leninenſi preſentes noſtras litteras, ſigilli noſtri munimine ſolidatas, In Euidens teſtimonium et Robur validum duximus erogandas. Teſtes huius ſunt: Dominus Burchardus de Barebuy, Gheuehardus de Aluensleue, Conradus de Oſterburch, Johannes de Crakowe, Bertoldus de Stendal noſter coquinarius, Nicholaus de kerbzowe (ſic) et alii quam plures. Datum Brande-

burch. Per manum Johannis Noſtri Notarii, Anno domini Milleſimo ducenteſimo ſexageſimo ſecundo, Indictione quinta, Pridie Idus Junii.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Vermuthlich iſt es dieſe Urkunde, worauf ſich, mit irrthümlicher Angabe des Jahres MCCLVII ſtatt MCCLXII in dem alten Lehniner Urkunden-Verzeichniſſe (Gercken VII, 338) die Notiz bezieht: In villa Goliz IX mansos Otto Marchio Brandenburgensis contulit B. Mariae virgini in Lenin a. 1257.

LX. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Lehnin Getreidehebungen aus Markow und Zuina, im Jahre 1263.

In Markoue XII choros ſiliginis et in Zuina IV choros auene dedit Otto Marchio Anno 1263.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332.

LXI. Heinrich, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die mit Zuſtimmung des Domcapitels dem Kloſter Lehnin mit dem Zehnten der Kirche zu Zehlendorf gemachte Schenkung unter Aufhebung der Bedingung, daß der Zehnt zur Gedächtnißfeier ſeines Vorgängers verwandt werde, am 22. November 1264.

Heinricus, dei gracia brándeburgenſis eccleſie epyſcopus, Omnibus in perpetuum —. — Sane cum uenerabilis pater dominus Otto quondam brandeburgenſis epyſcopus, anteceſſor noſter, uenerabilibus uiris, domino abbati et fratribus lenynenſis monaſterii, decimam parrochialis eccleſie Cedelendorp pro anime ſue remedio contuliſſet, quidam exiſtimantes, ipſam donationem inualidam minusque perfectam eſſe, cum ſuper ipſa conſenſus omnium de brandeburgenſis eccleſie capitulo habitus non fuerit vel etiam requiſitus. Accedentes itaque ad nos dominus abbas et ſui monaſterii capitulum cum inſtantia ſupplicarunt, quatinus dictam donationem innouare de conſenſu omnium curaremus. Igitur nos, requiſito et obtento conſenſu omnium de capitulo noſtro, decimam predicte eccleſie monaſterio Lenyn conferimus iure pepetuo poſſidendam, in hoc donationem ueterem ampliando, quod ab ipſa omni modo conditione uel lege ſublata ſimplicem eſſe uolumus atque puram ſitque ipſis fratribus ex approbatione noſtri capituli et hac noſtra permiſſione facultas fructus decimarum eccleſie ſupradicte applicandi ad quoſcunque uſus ſui monaſterii uoluerint atque diſponendi de ipſis quod eis magis uiſum fuerit expedire, ne liberalitas que permaxime in dando requiritur quaſi ſtrictis quibusdam adiectis dono legibus anguſtetur. Vt autem huius donationis ordinatio noſtra firma et ſtabilis apud preſentes et futuros in perpetuum perſeueret, preſentem cartam ſigillo noſtro una cum ſigillis domini prepoſiti totiusque capituli noſtri ſignaculo duximus confirmandam. Teſtes ſunt hii: Lambertus prepoſitus, Johannes prior, Petrus quondam prepoſitus, Heinricus quondam prior, Theodericus parrochianus ſancti Godehardi, Theodericus parrochianus de tvre, Magiſter Heinricus de lubeke ceterique ſancte

brandeburgenſis eccleſie capituli uniuerſi. Actum Brandeburg Anno gracie M°. CC°. LXIIII°. X°. kal. decembris, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXII. Der Erzbiſchof von Magdeburg verwendet ſich bei dem apoſtoliſchen Stuhle für eine Beſtätigung des Kloſters Lehnin im Beſitz des Pfarrzehnten zu Krielow und Zehlendorf, im Jahre 1264.

Pro confirmatione tricesime in Krile et in Cedelendorp miſſula N. domini Archiepiſcopi Magdeburgenſis eccleſie ad dominum apoſtolicum pro confirmatione tricesime ex parte monaſterii Lenin A. D. 1264.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 336.

LXIII. Cardinal Guido beſtätigt dem Kloſter Lehnin die Schenkung des Biſchofs Otto in Krielow und Zehlendorf und überträgt dem Biſchofe von Camin den Schutz des Kloſters bei dieſen Beſitzungen, am 7. Februar 1265.

Venerabili patri dei gracia . . Epiſcopo Caminenſi frater Guido miſeracione diuina ſancti Laurencii in Lucina presbyter cardinalis apoſt. ſedis legatus, ſalutem in domino ſempiternam. Dilecti filii abbas et conuentus de Lenin ordinis ciſtercienſis brandeburgenſis dioceſis nobis humiliter ſupplicarunt, vt cum bone memorie otto, quondam brandeburgenſis epiſcopus de communi conſenſu capituli eccleſie ſue tricesimam ville crile et vnum manſum nec non et decimam ville cedelendorp eccleſie ſue donauerit ob anime ſue remedium et ſalutem, nos dictam donationem confirmare dignaremur. Nos autem deuotiſ ipſorum precibuſ inclinati, Donationem ipſam, prout rationabiliter facta eſt, tenore preſentium confirmamus. Ea qua fungemur vobis auctoritate mandantes, quatenus dictos abbatem et conuentum contra hunc noſtre confirmationis tenorem non permittatis ab aliquibus indebite moleſtari, Moleſtatores ipſos, ſi qui fuerint, per cenſuram eccleſiaſticam compeſcendo. Datum apud Magdeburgum, VII°. Idus februarii, A. poſt nativ. domini M°. CC°. LX quinto, Pontificatus domini Clementiſ pape IIII^ti^ anno primo.

Nach dem ſtark beſchädigten Original des Geh. Staats-Archives.

LXIV. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Lehnin zum Seelenheil ſeines Bruders Johann das Dorf Damsdorf, im Jahre 1268.

Villa Domeſtorp cum omnibus attinentiis ſuis et juribus Otto Marchio dedit Beate Marie virgini in Lenin pro ſalute anime fratris ſui Johannis Marchionis Brandenburgenſis Anno 1268.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

LXV. Biſchof Hermann zu Camin beſtätigt die von dem Biſchof Wilhelm im Jahre 1248 dem Kloſter Lehnin gemachte Schenkung des Zehenden von 250 Hufen in Beziehung auf 120 den Dörfern Jädikendorf und Woltersdorf angehörige, im Beſitz des Kloſters Palitz befindliche Hufen, am 4. Mai 1270.

Hermannus, Dei gratia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, univerſis in Chriſto fidelibus preſentibus et futuris perpetuam in Domino ſalutem. Cum donationes precedentium facte in nichilum prodirent, niſi juſto et pacis ab ſequentibus tytulo poſſideantur, tam poſteros quam preſentes quoslibet Chriſti fideles ſcire cupimus, nos privilegium predeceſſoris noſtri venerabilis patris ac Domini Wilhelmi, Caminenſis eccleſie quondam epiſcopi, ſuique conventus quadam ſuper decima a fratribus eccleſie Leninenſis recepiſſe in hec verba (No. XLIV). Cum igitur dicti fratres floreant privilegio muniti et ut memoria noſtri apud ipſos ſedulius habeatur, de donatione prefata fratrum Leninenſium nos de autoritate noſtra et conſenſu capituli Leninenſis, clauſtro in Palitz fratribusque ibidem Deo famulantibus, cum de gremio hujus ſint eccleſie, decimam C et XX manſorum in villa Godeckensdorp et Woltorp in ſupra nominato territorio jacentium confirmamus. Ut igitur hec noſtra donatio perpetuis temporibus maneat inconvulſa et a nullo penitus irritanda, ipſam preſenti ſcripto ac ſigilli noſtri munimine decrevimus communire. Teſtes autem hujus confirmationis ſunt Johannes Decanus, Henricus Theſaurarius, Lambertus Scolaſticus, Henricus Archidiaconus Stettinenſis, Johannes prepoſitus in Grambzowe, Comes Henricus. Datum in Prinslaw, Anno Domini M. CC. LXX, IIII Nonas Maji, Dominica Jubilate, Pontificatus noſtri anno XVII, die conſecrationis eccleſie fratrum minorum loci ejusdem.

Nach einer Copie von Wohlbrücks Hand in der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

Anm. Der Leſer möge die Abweichungen vergleichen, welche der Transſumt vom 5. Mai 1335 nachweiſt. Vgl. No. CXX.

LXVI. Biſchof Heinrich von Brandenburg verordnet, daß das Kloſter Lehnin dem Pfarrer zu Päweſin für die Zehnthebung aus Möſeritz jährlich 4 Talente zu geben hat, im Jahre 1270.

De IV talentis dandis plebano in Poſyn ſuper feſtum natiuitatis Chriſti pro reſtauro fructuum decimarum ville Moſeriz, H. epiſcopus Brandenburgenſis Anno 1270.

Altes Vrkz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 340.

LXVII. Die Markgrafen Otto und Albrecht verleihen dem Kloſter Lehnin das Vorſebruch und verſchiedene Beſitzungen, am 1. April 1273.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Ut ea que aguntur in tempore, ne ſimul cum tempore dilabantur, poni ſolent cum linguis teſtium atque ſcriptis auctentivis perhennari, ut ſi neceſſe ſit, in eis memoria iocundetur. Hinc eſt quod nos Otto et Albrechtus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, notum facimus univerſis tam preſentibus quam futuris et tenore preſentium publice proteſtamur, quod nos eccleſie fratrum Ordinis Ciſtercienſis in Lenyn bona dedimus infraſcripta cum omni utilitate, proprietate atque jure, ſicud nos ea habuimus et ſicud eadem progenitores noſtri ſuo tempore poſſederunt, propria et perpetuo poſſidenda: ſilvam, que vocatur Borsbruck, ſtagnum quod dicitur Morſee, mediam partem ſtagni Retitz (al. Rittz), duos choros in villa pernitz et duos manſos in villa Smergow. Hujus noſtre donationis teſtes ſunt Gevehardus de Alvensleve ſenior, Heynricus de Wodenswege, Heynricus de Grobene, Arnoldus de Jagowe, Arnoldus Wegerus, ulricus de konnigismarke, Hermannus de Carpſowe, noſtri milites et fideles. Ut autem predicta noſtra donacio per nos et fratrem noſtrum Ottonem minoribus adhuc annis et per ſuccedentes nobis heredes noſtros permaneat in perpetuum inconvulſa et inviolabilis perſeveret, preſens ſcriptum ex certa noſtra conſciencia ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus roborari. Actum et datum in Plawe, anno domini M°. CC°. LXXIII. XV Kalend. aprilis.

Nach einer Copie aus dem Lehninſchen Actenſtücke, berichtigt nach einer Abſchrift in Seidells handſchr. Sammlung.

LXVIII. Die Markgrafen Otto und Albert verkaufen dem Kloſter Lehnin die Dörfer Wendiſch-Kreutz, Bochow und die wüſte Feldmark Oberzlaw, am 9. Juni 1275.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Varietas temporum multitudoque tractatuum ita hominum jnfirmant memoriam, vt neceſſe ſit, quod adiuuetur voce teſtium ac teſtimonio litterarum, ut ſi qua de hiis que aguntur deleat obliuio recurſus ad ſcripture teſtimonium habeatur. Inde igitur eſt, quod Nos Otto et Albertus, dei gracia marchiones Brandeburgenſes, Notum facimus vniuerſis preſentibus et futuris tenore preſencium proteſtando, quod Eccleſie ſancte Marie jn Lenyn et fratribus ordinis Ciſterſienſium ibidem Deo ſeruientibus vendidimus villas, Slauicam

crucewitz videlicet et villam Buchowe ac campum Oberzlaw, ubi quondam villa fuerat, Cum omnibus attinenciis, agris, lignis, paſcuiſ atque pratis pro treſcentis et quinquaginta marcis pecunie numerate. Dedimus quoque Eidem eccleſie ſancte Marie et fratribus antedictis bona nominata, ſicut Nos ea habuimus, cum omni poteſtate et jure et omni vſufructu propria et perpetuo poſſidenda. Donamus quoque jncolis dictarum villarum omne jus in acquirendis lignis, quod actenus habuerant. Vt igitur hec noſtra venditio et donatio per Nos noſtrosque ſucceſſores jnuiolabilis perſeueret, Nec aliquibus ſuper premiſſis futuris temporibus malignandi occaſio tribuatur, Preſentem paginam de certa noſtra conſciencia conſcriptam jn perpetuum in Euidens teſtimonium dare fecimus ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari, Adhibitis nichilominus teſtibus Infraſcriptis, videlicet honorabilibus viris Bernardo . . . . . , Arnoldo de Jagow, Tzabello de Redingeſtorp, Hermanno de Carpſowe, Johanne de Crakow, Rodolpho de Slabberſtorp, Bartoldo Notario et aliis quam plurimis fide dignis. Actum Brandenburch et datum per manum . . . . . notarii Anno domini Milleſimo Ducenteſimo Septuageſimo quinto, Quinto Idus Junij.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives, das ſtellenweiſe verblichen iſt.

LXIX. Der Markgraf Otto läßt dem Kloſter Lehnin ein Wehr im See Netzem frei von aller großen und kleinen Bede, am 14. Mai 1282.

In nomine Domini Amen. Nos Otto, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Recognoſcimus Et tenore preſencium proteſtamur, Quod Religioſis viris fratribus ſancti Collegii jn Lenin locum piſcacionis in ſtagno Nethcem, qui locus tevtonice vocatur were, ob graciam ſpecialem ab omni exactione precaria dimiſimus abſolutum, jta videlicet, quod idem locus non ſolum a magna precarie redempcione, ſed eciam ab omni minuta peticionis donatione jnperpetuum ſupportatus habeatur. In cuius rei teſtimonium et memoriam ſempiternam preſentes litteras juſſimus ſcribi et tam teſtium ſubſcriptione quam eciam ſigillorum noſtrorum appenſione confirmari. Sunt autem teſtes: Dominus Hermannus de carpzow, Dominus . . . . . de valkenrede, Dominus heyſo de . . . . . , Sifridus de Walſtoue et quam plures alii fide digni. Datum Lenin anno domini M°. CC°. LXXXII°. jn craſtino Beati Seruatii epiſcopi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Herr Profeſſor Heffter lieſt die Jahreszahl 1286. Mir ſcheint jedoch deutlich 1282 in der Original-Urkunde geſchrieben zu ſein, womit auch das alte Lehniner-Urkunden-Verzeichniß (Gerckens Cod. VII, 332) übereinſtimmt.

LXX. Heinrich von Gröben bekennt die Derwitzer Heide vorbehaltlich der dem Dorfe Jütergoz darin zuſtehenden Gerechtigkeiten von dem Kloſter Lehnin zu Lehn erhalten zu haben, am 28. Juni 1284.

Ego Henricus, dictus de Grobene, tenore preſencium publice recognoſco, quod Venerabilis dominus Johannes Abbas et Conuentus in lennyn miricam, que dicitur Drewicz michi,

filiis fratris mei et meis posteris porrexerunt jure feodi perpetuo possidendam, tali tamen pacto interueniente, ut quicquid de eadem mirica aratro ligone uel sarculo uel quibuscunque instrumentis ad seminandum hucusque cultum est, hoc et non aliud colatur a rusticis de Jutergoz et seratur. Quicquid autem de huiusmodi cultura deriuari potest, non in meos usus cedat, sed in usus conuentus supradicti. Preterea idem villani de Jutergoz in eadem mirica vndique minandi et alendi pecora sua et iumenta perpetuo jus liberum obtinebunt. In huius rei euidens testimonium hanc litteram inde conscriptam et Sigillo meo roboratam dignum duxi sepedicto conuentui exhibere. Testes huius rei sunt Arnoldus de Grobene, Jacobus de Nybede, milites diocesis Brandeburgensis et alii quam plurimi fidedigni. Acta sunt hec Anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, jn Vigilia Apostolorum Petri et Pauli.

Aus dem Transsumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

LXXI. Bischof Heidenreich von Brandenburg vergleicht Streitigkeiten über eine Wiese des Küsters zu Päwesin, die das Kloster Lehnin wiedergekauft und den Lohn des Küsters aus Möseritz im Jahre 1287.

Custodi in Posyn non dabitur de cetero pratum, quod redemivimus pro V marcis. Heidenricus Episcopus Brandenburgensis concordauit taliter partes aduersas Anno 1287.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

Transsumtum litterarum Heidenrici episcopi Brandenburgensis de concordia inter fratres ecclesiae Leninensis et Guntherum a Sandow facta super precio custodis in Posin de quadam villa Moseriz.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

LXXII. Beteke Gruelhut verkauft mit erzbischöflicher Genehmigung dem Kloster Lehnin zwei Hufen bei Loburg, im Jahre 1287.

Privilegium de duobus mansis juxta Loborch, quos Beteko dictus Gruelhut dedit monasterio confirmante Erico Archiepiscopo Magdeburgensi cum consensu Alberti prepositi et Bernardi decani ecclesie eiusdem Anno 1287.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 331.

LXXIII. Das Kloſter Lehnin kauft von Dieterich von Torgow 20 Pfund Abgaben von dem Plauer See, im Jahre 1287.

De XX talentis in aquis Plawe emptis a Theoderico de Torgow pro CXXX marcis Brandenburgenſis monete et ponderis argenti Anno 1287.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

LXXIV. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen dem Kloſter Lehnin 39 Hufen Landes zwiſchen den Dörfern Stolzenhagen, Arendſee und Kloſterfelde, im Jahre 1288.

De XXXIX manſis hiis villis adjacentibus ſcilicet Stoltenhagen, Cloſteruelde, Arntſe, Drutlichouen, pro C talentis denariorum Brandenburgenſium Otto et Conradus Marchiones contulerunt vendendo eccleſie Lenynenſi Anno 1288.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

LXXV. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Lehnin die Kirche zu Deez mit den Pfarrhufen, im Jahre 1290.

Privilegium Ottonis marchionis Brandenburgenſis de collatione eccleſie in Detiz.
Item Privilegium de duobus manſis, quibus dotata eſt eccleſia in Detiz Otto Marchio. Anno 1290.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

LXXVI. Markgraf Otto ſchenkt auf Bitten ſeines in Lehnin lebenden Bruders dieſem Kloſter das Eigenthum der Gewäſſer bei Plaue, am 18. September 1291.

I. n. ſ. et ind. Tr. Amen — Otto dei gracia Marchio Brandenburgenſis — Cum nos, qui in terrenis honoribus ſumus conſtituti, varia prepediant negotia, ne votis ſedulis et miniſteriis congruis propter anime ſalutem libere meare poſſimus, ſupereſt ut ſecundum formam diuini conſilii de bonis perfunctoriis nobis comparemus amicos, quorum orationibus et meritis adjuti — eterne felicitatis . . . . . feliciter introire. Qua propter — Nos ob anime noſtre remedium et ſuperne quietis commercium, nec non ob amorem et peticionis inſtantiam precordialiſſimi fratris noſtri . . . . in Lehnin Deo devote famulantis de conſenſu heredum noſtrorum omnium videlicet Ottonis, Alberti et Hermanni Lehninenſi Monaſterio in perpetui uſus adminiculum dilectorum fratrum inibi — contulimus proprietatem aquarum apud Plaue circumquaque jacentium jure hereditario perpetuo poſſidendam cum omni jure et libertate, ſicut Nos ea poſſedimus nec non Progenitores no-

ſtri, quorum Nos genealogiam duximus, libere ac quiete dinoſcuntur procul dubio poſſediſſe — Teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: Bertholdus Prepoſitus de Saltzwedel, Heyſo de Cracow noſtre curie Protonotarius, Dominus Theodoricus de Turgowe, Dominus Johannes de Sunnenwalde, Geuehardus et Heinricus dicti de Aluenſleben, Jo. de Crakau, Nicolaus pincerna, Milites noſtri et alii quam plures fidedigni. Datum per manum Alberti notarii noſtri anno domini M. CCXCI, ſequenti die Lamberti Epiſcopi et martyris.

Aus Seidell's handſchr. Urk.-Sammlung fol. 147.

LXXVII. Der Erzbiſchof Erich von Magdeburg vereignet dem Kloſter Lehnin die Mühle bei Loburg, welche Rudolph von Santersleben ihm dazu reſignirt hat, im Jahre 1291.

Molendini proprietatem ante valuam opidi Louborch et aquam, que ducit ipſum molendinum, nec non arbuſta cum lignetis circum jacentibus Ericus Magdeburgenſis Archiepiſcopus donauit cenobio Lenynenſi ſui capituli conſenſu accedente, Rudolfo Milite de Santersleue reſignante Anno 1291.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

LXXVIII. Erzbiſchof Erich von Magdeburg vereignet dem Kloſter Lehnin Coldiz mit ſeinem Zubehör und alle Hausplätze in der Heide bei dem Schloſſe Loburg, im Jahre 1292.

Coldiz cum ſuis pertinentiis, omnes areas in Indagine iuxta caſtrum Louborch, nec non duo jugera cum dimidio, que quondam exſtiterant Johannes dicti Burggrauii, Ericus Archiepiſcopus eccleſie Magdeburgenſis, Bernardus Decanus totumque capitulum eccleſie ejusdem Anno 1292.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 330.

LXXIX. Der Römiſche König Adolph beſtätigt das Kloſter Lehnin und gewährt ihm die Befugniß für die Ausübung der ihm angehörigen weltlichen Jurisdiction geeignete Perſonen zu Richtern zu beſtellen, am 1. September 1293.

Adolfus, dei gracia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Honorabilibus et religioſis viris Abbati et Conuentui Monaſterii de Lenyn ordinis Ciſtercienſis graciam ſuam et omne bonum. In excellenti ſpecula Regie maieſtatis ordinacione diuina feliciter conſtituti ad proſpiciendum Religioſorum vtilitatibus proſpicacitatem oculorum longe lateque diffundimus eorundem indempnitatibus precauendo precipue, necnon ipſorum commoditatibus iugiter intendentes, vt per lubricum huius vite

transcurſum ſalubriter transeuntes eterne beatitudinis premia conſequamur. Ea propter, deuoti noſtri dilecti, veſtris deſideriis et iuſtis populacionibus grato concurrentes aſſenſu perſonas veſtras et monaſterium, in quo diuino eſtis obſequio mancipati, cum omnibus bonis, que in preſenciarum racionabiliter poſſidetis aut in futurum iuſtis modis preſtante domino poteritis adipiſci ſub noſtram et Imperii protectionem ſuſcipimus ſpecialem, priuilegia quoque, jura, libertates, jurisdiciones, terras poſſeſſiones, domos et alia bona ueſtra, ſicud ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis, vobis et Monaſterio veſtro auctoritate Regia confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus, concedentes, vt in locis, in quibus jurisdicionem temporalem, perſonas idoneas judices conſtituere poſſitis, qui jus reddunt et iuſticiam, ſicud vobis ea jurisdicio competere dinoſcatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtram protectionem, confirmacionem et conceſſionem huiusmodi infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc ſecerit, grauem noſtre indignacionis offenſam ſe nouerit incurſurum. Datum apud Wiſebaden kal. Septembris, Indictione ſexta, Anno domini M°. CC°. nonageſimo tercio, Regni vero noſtri anno ſecundo.

Aus einem Transſumt vom 11. Mai 1443 im Geh. Staats-Archive.

LXXXa. Die Gebrüder Burchard, Ulrich und Gebhard, Grafen von Lindow, vergleichen ſich mit dem Kloſter Lehnin über demſelben zugefügte Schaden, wofür ſie ihm Beſitzungen in Dalchow und Leimbach einräumen, am 4. April 1294.

Nos burchardus et olricus fratres, dei gracia Comites de lyndowe, notum facimus omnibus preſentem litteram inſpecturis, Quod pro dampnis et injuriis factis per nos et noſtros Eccleſie Lenynenſi in bonis villarum ſuarum ſcilicet Colditz et leimbach, cum ipſa Eccleſia Lenynenſi talem formam iniuimus vnionis. Promiſimus enim nos et promittimus bona fide et ſimiliter quatuor milites noſtri, videlicet Otto filius Randewici, Degenhardus et Otto fratres dicti de Woluen et henricus de Ronis nobiſcum pariter promiſerunt, quod proprietatem et jus proprietatis quindecim manſorum in villa leimbach iacentium perpetuo poſſidendum a domino Epiſcopo Brandenburgenſi futuro Eccleſie Lenynenſi ad vſus ſuos comparabimus, a tempore creationis futuri Epiſcopi infra annum, ſic ut predicta proprietas ad dictam Eccleſiam Lenynenſem pertineat et in ipſam transeat pleno iure. Vnde ſi aliquo caſu a predicto domino Epiſcopo Brandenburgenſi futuro predictam proprietatem comparare non poterimus, tunc in villa noſtra Dalchowe proprietatem quindecim manſorum transferemus et ordinabimus infra menſem predicte Eccleſie Lenynenſi in reſtaurum et compenſam, Et procurabimus nichilominus, quod iſta proprietas in villa noſtra Dalchowe in ipſam Eccleſiam Lenynenſem transeat pleno iure, priuilegiis et jnſtrumentis patentibus domini proprietatis prefate per nos procuratis et preſentatis etiam Eccleſie Lenynenſi. Preterea quatuor choros frumenti, quod frumentum vocatur huntcorn in vulgari, iacentes in villa Colditz, ante feſtum B. Johannis Baptiſte proximum abſoluemus et liberos faciemus taliter, ut iſti quatuor Chori cum omni iure in Eccleſiam Lenynenſem transeant et ad ipſam debeant perpetuo pertinere. Inſuper volentes Eccleſie Lenynenſi graciosius complacere, ob reuerentiam beate Marie virginis nec non in noſtrorum progenitorum noſtrarumque remedium animarum, Jus patronatus Eccleſie in villa noſtra Dalchowe transtulimus perpetuo poſſidendum in Eccleſiam Lenynenſem eo jure, quo idem juspatronatus poſſidere dinoſcimur et habere. Et nos Geuehardus de Lyndowe,

Canonicus Eccleſie Magdeburgenſis, preſentibus obligamus et aſtringimus nos, effecturos et curaturos, quod predicti fratres noſtri predicta omnia et ſingula inuiolabiliter obſeruabunt. In cuius rei teſtimonium preſens priuilegium ſigillis noſtris vna cum ſigillo fratris noſtri Geuehardi, Canonici Eccleſie Magdeburgenſis, fecimus communiri, Teſtibus eciam qui preſenti ordinacioni affuerunt ſubnotatis videlicet domino Engelkino prepoſito ſanctimonialium in plozke, domino Rudolpho milite de Santersleue et fratribus de lenyn, Henrico de Spandowe et henrico de Juterboch et aliis quam pluribus fidelibus fide dignis. Datum anno domini milleſimo CC°. nonageſimo quarto, in die Beati Ambroſii Epiſcopi et Confeſſoris.

Nach einem Transſumt des Baccalaureus Bartholomäus Lowe vom Jahre 1442 im Geh. Staats-Archive.

LXXXb. Schöppenſtuhl und Rath der Altſtadt Brandenburg bekunden den Verkauf von Fiſchereigerechtigkeiten an das Kloſter Lehnin, im Jahre 1294.

In nomine Domini Amen. Nos ſcabini et conſules veteris ciuitatis Brandenburg recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod martinus Prefectus dictus de Kare necnon Gerkinus dictus de Viſen prefate civitatis Brandenburg, venerabilibus fratribus de Lenin vendiderunt pro quinquaginta marcis et ſex iam ſolutis ante feſtum beati Martini hereditatem totius aque Plauen ſubnotate, uidelicet unam ſagenam que vocatur Geſeritz, ſitam inter villam Grobene et villam Derentin in principio aque Plaue totius: item unam ſagenam dictam Marckſchedinge, ſitam iuxta ſtagnum Loſeke: item aquam a caſtro Plaue, que Coione dicitur, in aſcenſum uſque ad ſtagnum ville Wuſterwitz tres ſagenas in plenaria poteſtate cum quarta ſagena adiacente, que eis, dictis ſcilicet fratribus communis erit et domino dicte ville Wuſterwitz, Item aquam infra pontem Plaue in deſcenſu obule uſque ad aquam ville Briſitz: item in aſcenſu predicte ville Briſitz et in aſcenſu ville Grobene uſque ad aquam marchionum veteris civitatis Brandenburg, totam aquam pleno iure hereditario perpetuis temporibus pacifice poſſidendam. Acta ſunt hec Anno domini M. CC. XCIIII. Vt autem hec venditio ſupradicta, coram nobis in Brandenburgenſi veteri ciuitate rationabiliter geſta, firmitatem obtineat et vigorem, eam noſtri ſigilli impreſſione roborauimus.

Nach Seidels handſchr. Urkundenſammlung.

LXXXI. Markgraf Otto ſchenkt dem Kloſter Lehnin zum Seelenheil ſeiner Gattin und Kinder 9 Hufen in Götz, im Jahre 1295.

In villa Gotiz IX manſos cum omnibus pertinentiis ſuis et ſtagno adjacente Otto Marchio contulit monaſterio in Lenyn in remedium anime ſue uxoris et puerorum ſuorum A. 1295.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 339.

LXXXII. Markgraf Otto verkauft dem Kloster Lehnin das Dorf Golm mit den Wehren in der Havel, zwei Wiesen bei Golm und einer bei Wida, im Jahre 1295.

Villa Golme cum omni penſione et cenſu et utilitate et fructibus inde percipiendis in agris, pratis, aquis, capturisque omnibus in Obula ibidem exiſtentibus, que vulgariter Were dicuntur, item tria prata, duo adjacent dicte ville, tertium adjacet inter prata . . ville Wida, pro L Marcis argenti, Otto Marchio Anno 1295.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 339.

LXXXIII. Zeugniß über eine Hufe in Meizendorf, welche Conrad und Otto von Billingsdorf von dem Erzſtift Magdeburg zu Lehn getragen haben, für das Kloster Lehnin, vom Jahre 1295.

De uno manſo in Meyzendorp, quem Conradus et frater ejus Johannes de Bilingeſtorp habuerunt in feodum ab Archiepiſcopo Erico Magdeburgenſi teſtimonialis litera eſt A. 1295.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 331.

LXXXIV. Erzbiſchof Burchard von Magdeburg beſeitigt Streitigkeiten des Kloſters Lehnin mit Henning von Leppin über eine Hufe Landes in Meizendorf, im Jahre 1297.

De uno manſo in Meyzendorpe, quem Conradus de Bilingeſtorpe cum omni proprietate ob remedium anime ſue cum omnibus ſuis fructibus donauit monaſterio in Lenyn et poſt aliquod tempus facte ſunt lites inter monaſterium et Henyngum de Leppin, quas ſedauit Dominus Borchardus Archiepiſcopus Magdeburgenſis Anno Dòmini 1297.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 327.

LXXXV. Burchard, Erzbiſchof von Magdeburg, verpfändet dem Kloſter Lehnin Einkünfte aus mehreren Dörfern, am 25. April 1297.

Nos Borchardus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiscopus, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod viris in criſto religioſis Hinrico abbati totique Conuentui monaſterii in Lenin Octo talenta reddituum videlicet in his villis; vnum talentum

in Clepzek, Rosegane quatuor talenta et in zwinez tria talenta, de consensu nostri Capituli vnanimi pro quinquaginta marcis Stendalgensis argenti vendidimus sub hac forma, quod si eosdem redditus nostros a festo Walburgis proximo usque ad idem festum anni spatio euoluto reemere decreuerimus, ad nos nostramque ecclesiam libere reuertentur. Si autem medio tempore prefatos redditus reemere non placuerit nobis, extunc nos duobus hoc arbitris ex parte nostri et abbas et conuentus predicti ex suis familiaribus duobus commitemus, qui predictorum reddituum estimacionem taxabunt et taxatione facta quod iidem arbitri super predictis bonis dixerint uel iusserint addendum ad dictam pecuniam, hoc nobis abbas et conuentus prenominati superaddere tenebuntur. In cuius rei testimonium presens scriptum inde confectum nostro nostrique capituli sigillis fecimus communiri. Testes sunt Bernardus prepositus, Godefridus decanus, hinricus scolasticus, Walterus de arnesten, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonici, Richardus dapifer de alfleue, Heydenricus de Nigrip, henningus de bardeleue, Tylo marscalcus, milites et quam plures alii fide digni. Actum . . . . . anno domini M°. CC°. XCVII°. in die Marci ewangeliste.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXXVI. Markgraf Otto's Disposition über Besitzungen in Groß-Behren und Wendisch-Rochow, die dem Kloster von Baldewin Stormer für das Begängniß seines Jahrestages übergeben sind, vom Jahre 1297.

De V mansis in Berne, III in Wendeschen Rochow, II quos comparauit Baldeuinus Stormerus; medietatem ipsorum prouentuum ante portam erogantur, residuam partem fratres in Lenyn ad proprios usus referuabunt, peragentes memoriam in anniuersario ejus, confirmante Ottone Marchione. Anno 1297.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 335.

LXXXVII. Markgraf Hermann vereignet dem Kloster Lehnin, auf Baldewin Stormers Bitte, Hebungen aus Göhlsdorf, im Jahre 1299.

In villa Golingestorp redditus annuales de XLII mansis scilicet plebani et aliorum rusticorum ibidem Hermannus Marchio Brandenburgensis contulit monasterio ad petitionem domini Baldeuini Stormeri III chororum et III modiorum siliginis proprietatem A. 1299.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332. Der Ort ist hier Solingestorp geschrieben.

LXXXVIII. Markgraf Hermann vereignet dem Kloſter Lehnin eine Hebung aus Langerwiſch zur Verpflegung der Kranken im Hoſpital des Kloſters, im Jahre 1299.

In villa Langerwiſch habemus annuatim X ſolidos de quinque manſis, ut exinde languidi in domo hoſpitali decumbentes ſuſtentationis ſolatio potiantur. Hermannus Marchio dedit Anno 1299.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 333.

LXXXIX. Erzbiſchof Burchard verkauft die dem Kloſter Lehnin im Jahre 1297 verpfändeten Hebungen dieſem eigenthümlich, da er des Geldes zu einer Reiſe nach Rom benöthigt iſt, am 23. April 1300.

Borchardus, dei gracia archiepiſcopus ſancte Magdeburgenſis eccleſie, omnibus in perpetuum ſalutem. Quoniam humane imbecillitas uite nequaquam in eodem ſtatu ſubſiſtere diu ualet, ſet mutabilitati ſubiacent uniuerſa, ſtatuit conſulta diſcretio ea, que geruntur, ne memoriam effugiant hominum, ſigillatis apicibus aut uiua uoce teſtium perennari. Inoteſcat igitur preſentibus et futuris, quod nos, accedente vnanimi noſtri capituli conſenſu, vendidimus pro octuaginta marcis ſtendalienſis argenti et ponderis viris religioſis Abbati et conuentui in Lenin proprietatem ſubſcriptorum bonorum videlicet trium talentorum in zvinez et quatuor talentorum in Reſegane ac ſex manſorum cum tribus Curiis in eadem villa locatis, nec non vnius talenti duorum manſoruu cum vna curia in clepzek, Tranſferentes eaſdem poſſeſſiones cum omni jure et juriſdictione abſque angariis et perangariis aduocacie et cuiuſcunque ſeruitutis grauamine in predictam eccleſiam Leninenſem eo proprietatis tytulo, quo ad noſtram ditionem hactenus pertinebant, Scilicet prefata bona nos vendere oportebat neceſſitate uiatici cum romanam adiſſemus curiam ad expenſas. Teſtes dicti contractus hiis cenſentur nominibus: Bernardus prepoſitus, Godefridus decanus, Ropertus de Manſvelde, Henricus ſcolaſticus, Walterus de arnſten, Otto de brizna, eccleſie noſtre canonici. Richardus dapifer de alfleue, Henricus de alfleue, Henningus de bardeleue, Tyle marſcalcus, milites. Ut autem in prefatorum poſſeſſione bonorum dictum monaſterium Lenin nullus in poſterum inpedire preualeat, huiusmodi formam contractus in hac pagina teſtimoniali expreſſam ſigillo noſtro nec non ſigillo capituli noſtri iuſſimus communiri. Actum et datum magdeburch. Anno dominice incarnacionis M°. CCC°. pridie ante Georgii Martiris, Pontificatus noſtri anno IIII°.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives.

XC. Markgraf Hermann ertheilt seinen Consens dazu, daß die Kirche zu Klein-Kreutz von der Mutterkirche zu Groß-Kreutz getrennt und mit der Kirche zu Bochow verbunden werde, am 29. August 1300.

In nomine domini amen. Hermannus, dei gracia marchio Brandenburgensis et dominus de Hennenberch, vniuersis cristi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Cum Reuerendus pater dominus vulradus, brandenburgensis episcopus, ecclesiam ville, que minor crucewiz dicitur, a filiacione matricis ecclesie ville nostre, que maior crucewiz appellatur, segregare et parochie ecclesie bochowe, ville cenobii Leninensis, adunare disponens, quem ad modum sui iuris esse dinoscitur, nostrum super hoc ratione iurispatronatus requirere dignetur assensum, Nos votiuis precaminibus venerabilis domini Joannis abbatis totiusque capituli Leninensis monasterii benignius annuentes, dictarum ecclesiarum coniunctionem disiunctionemque modo prenotato ratificamus beniuolo cum consensu, Ita vt domino plebano h. in crucewiz de hac subtracto luce dominus Abbas ac conuentus de lenin dictam ecclesiam bochowe villa minoris crucewiz sibi taliter annexa cuicunque clerico digno more iurispatronatus porrigere liberam habeat facultatem, Qui quidem plebanus de bochowe substituendus ipsam parochiam taliter acceptabit, quod in commemorationem animarum pie memorie patris mei Ottonis, quondam Illustris principis, Marchionis Brandenburgensis, ac progenitorum nostrorum duas uel tres in singulis hebdomadis missas pro defunctis deinceps tenebitur fideliter in eadem ecclesia iugiter celebrare, excepto dumtaxat si dies festiui in aliqua septimana hoc inpediant faciendum, Verum tamen hanc Missarum obligationem non pactione condicionis illicite, sed deuotione affectionis voluntarie censuimus adhibendam. Cuius rei testes sunt: Dominus Busso de barboy, Dominus Hermannus de barboy, henricus ac frater eius fredericus dicti de Aluensleue, Balduinus stormerus, Drovseke, milites et alii quam plurimi fide digni. Vt igitur nulli omnino de nostra huius facti ratihabitione consentanea subrepat ambiguitas, has litteras inde conscriptas sigilli nostri inpressione duximus roborandas. Datum Berlin per manum notarii nostri domini Conradi. Anno domini M°. CCC°., In festo decollationis sancti Johannis Baptiste.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCI. Volrad, Bischof von Brandenburg, bekundet, daß er die Pfarreinkünfte der Kirche zu Bochow durch Verbindung des Pfarreinkommens aus dem dem Dorfe Bochow einverleibten Dorfe Klein-Kreutz vergrößert habe, am 15. October 1300.

Volradus, dei gracia ecclesie Brandeburgensis episcopus omnibus cristi fidelibus presentes litteras visuris salutem in domino. Cum pontificalis interfit auctoritatis, ecclesiarum sue diocesis vnio et sequestratio secundum sacrorum canonum sanctiones, Nos itaque attendentes ecclesie ville bochowe tam tenues atque exiles esse prouentus, vt ad plebani congruam ac honorificam sustentacionem atque ad alia, ad que de iuris rigore compellitur, exsoluenda, minus sufficere videantur, votiuis precibus venerabilis patris domini Joannis abbatis totiusque conuentus in lenin liberaliter inclinati, obuentiones ville minoris crucewiz in predictam bochowe villam translate

in eandem parrochiam, videlicet bochowe, cum vniuerſis redditibus et juribus parrochialibus tranſferimus ac pariter addonamus. Nam ſuper hoc dicti ſcilicet abbas et conuentus de lenin Illuſtris principis H. marchionis Brandeburgenſis patroni ville, que maior crucewiz nuncupatur, conſenſum voluntarium impetrarunt. Ne igitur in hiis tam rite conceſſis alicui in poſterum valeat dubietatis ſcrupulus ſuboriri, has litteras noſtre recognitionis et publice proteſtationis ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum Brandeburch Anno domini M°. CCC°. V°. ydus Octobris, Pontificatus noſtri anno quarto.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Den Zweifel, welchen die Schreibart der Jahreszahl geſtattet, ob das V°. zu anno oder ydus gehöre, hebt die Angabe des vierten Jahres des Pontificates, wornach die Urkunde, da Biſchof Volrad die Stiftsregierung ſchon 1296 übernahm, in das Jahr 1300 gehört.

XCII. Markgraf Hermann ſchenkt dem Kloſter Lehnin zu ſeinem Seelenheil Hebungen aus Bartoldſtorf, im Jahre 1302.

In villa Bartoldiſtorp XIV fruſta duri frumenti Hermannus Marchio dedit in remedium anime ſue et progenitorum ſuorum A. 1302.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 333.

XCIII. Johann und Friedrich, genannt die Burggrafen, verkaufen die Stichmühle bei Grabow dem Kloſter Lehnin, im Jahre 1303.

Stichmolne prope Grabow Johannes et Fredericus dicti Burggrauii monaſterio in Lenyn vendiderunt pro XLII marcis Brandenburgenſis argenti et ponderis A. 1303.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 331.

XCIV. Erzbiſchof Burchard von Magdeburg ſchlichtet einen Streit des Abtes Johann von Lehnin mit dem Ritter Johann von Trebbin über Zubehörungen von Stangenhagen, am 8. April 1305.

Nos borchardus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus omnibus, ad quos preſens peruenerit, Salutem in vero ſalutari. Notum eſſe volumus preſentibus et futuris, quod conſtituti coram nobis venerabilis dominus Johannes abbas de Lenin et Johannes miles dictus de Trebin, miniſterialis noſtre eccleſie, preſentibus et ſuis amicis, domino aluerico de grabowe, decano ſancti Nicolai in Magdeburg, Ottone milite de pouch, Johanne milite de vrekeleue et aliis quam pluribus pro quibusdam terminis agrorum et nemoris, quod Straz uocatur uille Stangenhagen adiacentibus contenderunt. Dictus vero abbas litteras ar-

noldi militis de Trebin pie recordacionis, noſtre eccleſie miniſterialis, qui terminos antedictos eccleſie Leninenſi uendiderat ad ſuam defenſandam iuſticiam in medium proferens nobis legendas tradidit et examinandas, modum infra ſcriptum continentes (No. XXXII). Has cum reperiſſemus integras, non cancellatas, non abolitas, immo ſigillo vero et integro eiuſdem Arnoldi de Trebin ſigillatas, idem inſtrumentum cum ſigillo vero ſupradicto Johanni militi de Trebin ad oculum demonſtrauimus preſentibus et amicis ſuis idem atteſtantibus hoc verum ſigillum exiſtere Arnoldi de Trebin memorati. Ex hiis nimirum omnibus tam euidentibus indiciis nobis omnino videtur et aſſentimus, predictas diſtinctiones terminorum eccleſie Leninenſi, quemadmodum in inſtrumento prehabito Arnoldi de Trebin apertius expreſſum eſt, iuſte et rite debere perpetuo pertinere. In cuius rei euidentiam preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Datum Louborch anno domini M°. CCC°. V°. VI°. idus aprilis.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

XCV. Markgraf Hermann überläßt dem Kloſter Lehnin das Dorf Schmergow und den Hof Trebegotz, am 20. April 1305.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie marchio et dominus de Henneberch tutorque Sleſie, omnibus Criſtifidelibus in ſalutis auctore ſalutem. Humane memorie fragilitas utiliter ſcripture iuuatur teſtimonio, ne lapſu temporis et ſubita mutacione mortalium id quod nunc certum eſt fiat dubium, et quod rationabiliter geſtum eſt, obliuionis nebula obſcuretur. Hinc eſt quod conſtare uolumus omnibus tam preſentibus quam futuris, quod dilectis in Criſto fratribus noſtris de Lenyn videlicet reuerendo patri domino Johanni abbati, dicto de Beliz, et conuentui ibidem iuſta et libera bona noſtra videlicet villam Smergowe et curiam Trebegoz cum omnibus agris cultis et incultis, pratis, paſcuis, lignis, ſiluis, rubis, nemoribus preſentibus et futuris, aquis, piscacionibus, paludibus, molendinis tam in terris quam in aquarum decurſibus poſitis et ponendis, iudiciis ſingulis et generaliter cum omnibus vſufructibus et pertinentiis eorundem pro quingentis marcis minus viginti quinque Brandenburgenſis argenti et ponderis vendidimus et dimiſimus cum omni iure abſque qualibet exactione et omni ſeruitio communi et priuato iuſto proprietatis ac libertatis titulo perpetuo poſſidenda. Cupientes inſuper prefate eccleſie Lenynenſis futuris periculis precauere, terminorum diſtinctiones eorundem bonorum exprimere curauimus manifeſtius ſub hac forma: Termini ville Smergow protenduntur a foſſato verſus Creyle vsque ad foſſatum in vado, quod vocatur Vebene Vort, deinde usque in obolam: termini autem curie Trebegoz protenduntur uſque in in obolam ubi verſus Cothſin navigio pertranſitur: termini uero aquarum ad eandem curiam pertinentium uſque in obulam ueterem protenduntur, de hinc uſque in aquas, que vocantur Trebowe, deinde uſque in aquas, que Zachower water nominantur. Ceteri uero termini et ville Smergowe et curie Trebegoz, quoniam omnino predicte eccleſie Leninenſis poſſeſſionibus circumquaque continuari dinoſcuntur, diſtinctionibus exprimere preſentibus neceſſarium non uidetur. Reliqua uero iſtis adiacentia i. e. paludes et inſule, arundineta, paſcua quoque, que meſſioni aut ſectioni non congruunt, tam ipſis quam aliis circumſedentibus ad quoslibet vſus neceſſarios, quemadmodum hactenus

fuerunt, communia remanebunt. Vt igitur hec conventionis emptio posteritati fiat cognita stabilisque perseveret, presens scriptum sigilli nostri appensione duximus muniendum virorum fidelium testimonium apponentes, quorum nomina sunt hec: Heinricus, Fredericus fratres dicti de Alvensleve, Lodewicus de Wantsleve, Zabellus de Doberun noster pincerna, Pezeko de Losstowe, Busso Gruelhuth et Palmedach, Nicolaus de Carpzowe advocatus, nostri milites; Dominus Nicolaus plebanus in Smergow et Dominus Sloteke, noster Notarius et alii plures fide digni. Actum et datum Spandow, Anno Incarnacionis Domini Milesimo trecentesimo quinto, XII cal. maji, Indictione tercia, Concurrente quarto, epacta vicesima tercia.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCVI. Die Markgrafen Otto und Woldemar überlassen dem Kloster Lehnin zehn Hufen bei dem Dorfe Arendsee, im Jahre 1306.

In villa Arntse X mansos contulit monasterio Lenyn Otto Marchio Brandenburgensis Anno 1306.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334.

Otto et Woldemarus marchiones contulerunt X mansos ad villam Arnese pro tribus talentis. Anno 1306.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

XCVII. Bischof Friedrich von Brandenburg und sein Capitel vergleichen sich mit dem Kloster Lehnin über die Zehnthebung in Dalchow, Kolditz und an andern Orten, im Jahre 1306.

De decimis villarum Dalchou, Coldiz, Brizeke et Leynbach Fredericus Episcopus Brandenburgensis, Johannes prepositus et capitulum eiusdem ecclesie Anno 1306, item jus patronatus villarum ejusdem.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

XCVIII. Erzbischof Burchard von Magdeburg und sein Capitel vereignen dem Kloster Lehnin die Stichmühle bei Grabow, im Jahre 1306.

De molendino Stichmolne, proprietatem confirmauit Burchardus Archiepiscopus Magdeburgensis ecclesie, Bernardus prepositus, Gotfridus decanus totumque capitulum ejusdem ecclesie Anno 1306.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 332.

XCIX. Markgraf Hermann bestätigt dem Kloster Lehnin 2 von Busso Gruwelhut empfangene Hufen Landes in Wustermark, im Jahre 1307.

In Wustermarke habemus duos mansos, quos dedit monasterio nostro Busso Gruwelhut Hermanno Marchione confirmante Anno 1307.

Item priuilegium emptionis duorum mansorum in Wustermarke et trium mansorum in Gotiz.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

Literae Hermanni marchionis super proprietate II mansorum in Wustermarke, quos Busso Gruvelhut dapifer etc. dem Kloster Lenin gegeben Anno 1307.

Neueres Verzeichniß.

C. Friedrich, Bischof von Brandenburg, entscheidet Streitigkeiten des Klosters Lehnin mit dem Commendator Ulrich Schwab über Zehnthebungen der Kirche in Lichen, am 8. April 1307.

Fredericus, dei gracia Brandenburgensis ecclesie episcopus, executor a sede apostolica datus vniuersis tam presentibus quam futuris salutem et cet. Quoniam nuper coram nobis causa fuisset suborta, que vertebatur inter honorabilem virum dominum abbatem de lenyn et suum conuentum seu monasterium ex vna, et fratrem Olricum dictum Swaf, commendatorem et magistrum hospitalis ierosolimitani, parte ex altera; Tandem post multiplices discceptaciones in lite hinc inde habitas in nos sub pena et periculo cause dicte partes de alto et basso compromiserunt tanquam in arbitrem, arbitratores, amicabilem compositorem. Nos huiusmodi discceptacionis materiam amputare cupientes, statuimus, ordinauimus et arbitramur per presentes, quod singuli modii quocunque genere grani seu bladi censeantur et denarii, que singulis annis consueuerunt de magno thymen et gharlyn loco et nomine decimarum matrici ecclesie parochiali in lychen, ad singula frusta prudenter debent computari, et pro quolibet frusto dictus magister Swaf, nomine et tytulo permutacionis percipiet siue recipiet singulas decem marcas stendal. argenti a domino abbate et suo conuentu supradictis, hiis vero marcis collectis, dictus frater swaf vel quicunque de ordine suo pro tempore magister fuerit cum eisdem marcis ad dictam ecclesiam parochialem in lychen alia bona conueniencia tenebitur comparare, ne defraudetur debitis inpensis et noster arbitratus ne fiat ipsi ecclesie onerosus, inter alia racio est habenda, Ne nos in episcopalibus nostris defraudetur, quos saluos nobis fore et nostris successoribus proclamamus. Actum et datum Sygesere anno domini M°. CCC°. vii°. sabbato ante dominicam misericordia.

Nach einem Transsumte v. J. 1342 im Geh. Staats-Archive.

CI. Erzbischof Burchard von Magdeburg überläßt dem Kloster Lehnin das Patronat der Kirche in Ziaz, im Jahre 1308.

Jus patronatus in Ciaz, Borchardus Archiepiscopus Magdeburgensis Anno domini 1308.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 336.

Erzbischoff Burckhardt zu Magdeburg hat dem Closter Lenin das jus patronatus in Ziatz mit 2 husen, in selbigem felde gelegen, in donationem zugewandt.

Neueres Verzeichniß.

CII. Erzbischof Burchard von Magdeburg verkauft dem Kloster Lehnin das Eigenthum an den von diesem erworbenen Dörfern in der Zauche und am Plauer See, im Jahre 1308.

Proprietatem super Zucham in diuersis seu aliquibus villis, nec non proprietatem aque Plawe cum XXV frustis, que bona ad ipsam ecclesiam Lenynensem emptionis seu donationis seu quocunque alio justo titulo a Marchionibus hucusque quibuscunque Brandenburgensibus deuenerunt, pro CX marcis Stendal. argenti ponderis Magdeb. „Quam pecuniam in utilitatem ecclesie recognoscimus esse conuersam, renunciantes proprietati dictorum bonorum et omni iure nobis competent ipsam quoque proprietatem in usum jam dicte ecclesie Lenynensis taliter ac liberaliter transferentes." Borchardus Archiepiscopus Magdeburgensis ecclesie, Bernardus prepositus, Gotfridus decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum. Anno 1308.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 327.

CIII. Erzbischof Burchard von Magdeburg überläßt dem Kloster Lehnin den Flecken Elmenau, im Jahre 1311.

Erzbischof Burckhardts Eigenthumsbrief dem Closter gegeben über den Flecken Elvenow mit allem Zubehor Anno 1311.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CIV. Friedrich, Bischof von Brandenburg, überweist dem Kloster Lehnin den Dritttheil des Pfarrers am Zehnten aus Zias und Niepelitz und vereignet der Pfarre zu Zias dafür zwei Dotalhufen, im Jahre 1313.

Fredericus, dei gracia brandeburgenſis Eccleſie Epiſcopus, omnibus preſentem litteram jnſpecturis Salutem in domino. Cum deo auctore vocati ſimus in partem ſollicitudinis ſummo pontifice retinente plenitudinem pietatis, vnde nobis de Eccleſiis noſtre dyoceſis diſponere ac res eccleſiaſticas diſpenſare permittunt canonice ſanctiones; hinc eſt, quod noſ in remedium anime noſtre et vt honeſti militis domini bernardi, dicti de Nigrip, votiuiſ poſtulationibus in hoc preberemus aſſenſum cum venerabilis domni Johannis, prepoſiti brandenburgenſis Eccleſie, conſenſu et collaudatione totius capituli, habito ſuper hoc ut iuſtum eſt tractatu conuenienti, donamus et liberaliter conferimus Eccleſie Lenynenſi Triceſimam ville Cyaſ et Triceſimam alterius ville dicte Nipeliz, que eidem ville Cyas attinet incorporata, donamus, inquam, dictas triceſimas eidem Eccleſie iure perpetuo poſſidendas. Ne igitur ex ſubtractione dicte triceſime Eadem Eccleſia Cyas ſuis prouentibus diminuta non valeat perſonam inibi miniſtrantem competenter ſuſtentare, jura Epiſcopalia perſoluere ac hoſpitalitatem exhibere, dicte parrochie minutam decimam cum oblacionibus et aliis quibuslibet obuentionibus uolumus permanere, Adicientes nichilominus et aſſignantes eidem Eccleſie duoſ manſos ſitos in Campiſ eiuſdem parrochie Cyas ad hoc ipſum a domno Johanne abbate Lenynenſis Eccleſie cum conſenſu ſui capituli conparatos, quoſ cum aliis duobus prioribus manſis dotalibuſ eidem ville cyas attinentibus a ſolutione cenſus liberos et ab alio quolibet onere exemptos dotales eſſe volumus et ſepe dicte ville Cyas noſtra auctoritate incorporamus jure perpetuo poſſidendos. Vt hec ergo noſtra donatio firma permaneat preſentem litteram ſigillorum, noſtri videlicet, domni prepoſiti brandenburgenſis et eiuſdem eccleſie capituli munimine fecimus roborari. Datum Syeſer anno Domini M°. CCC°. XIII°.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CV. Zeugniß des Vicecapellans in Loburg über die vom Kloster Lehnin bei Loburg verkauften Breiten, vom Jahre 1313.

De agris prope Loborch, vulgariter Breiden, a diuerſis emptis, teſtimonium literale vicecapellani in Loborch Anno 1313.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 340.

CVI. Markgraf Johann verkauft das Dorf Buzow dem Kloster Lehnin, im Jahre 1315.

Villa Buzowe cum omnibus ſuis pertinentiis, Johannes Marchio vendidit eccleſie Lenynenſi pro CCXX marcis argenti Brand. et ponderis. Anno 1315.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 336.

CVII. Markgraf Johann befreiet zwei dem Kloster Lehnin im Dorfe Wustermark angehörige Hufen Landes von Diensten und Beden, am 7. Januar 1317.

In nomine domini amen. Nos Johannes, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, Quod pietate pariter et iuſticia moti Conuentui monachorum in Lenyn pro grauaminibus et incommodis, per nos et noſtros ipſis perſepius illatis, duos manſos ipſorum, qubs in villa Wuſtermarke precariis et ſeruiciis oneratos hactenus poſſederunt, ab omni precaria et angaria ac ſeruicio curruum communi et priuato damus et conferimus eiſdem fratribus liberos penitus et exemptos, Item libertatem aliorum duorum manſorum ibidem ipſis per Magnificum principem dominum Hermannum marchionem Brandenburgenſem, noſtrum patrem kariſſimum, clare memorie, datam liberaliter et indultam, gratam et ratam habere uolumus ac ipſam tenore preſentis ſcripti confirmamus, noſtri Sigilli munimine roborati. In cuius noſtre libertatis graciam et euidenciam ampliorem noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Ruleneſtorp Anno domini Milleſimo CCC°. Septimo decimo, jn craſtino Epiphanie Domini.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CVIII. Woldemar vereignet dem Kloſter Lehnin einige Gewäſſer, welche er dem Kloſter theils verkauft, theils zum Seelenheile der Markgrafen Hermann und Johann geſchenkt hat, am 5. April 1317.

In Nomine Domini Amen. Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Lucie Marchio, Recognoſcimus in hoc ſcripto, quod ad honorem Dei omnipotentis in ſalutem Dominorum Hermanni et Johannis Marchionum ſelicis memorie Brandenburgenſium et omnium noſtrorum progenitorum ac Reuerende Domine Anne, Duciſſe Wratislauienſis, noſtreque animarum, mente pura et remunerationis ſpe ſecura dedimus et preſentibus litteris damus Eccleſie Monachorum in Lenin Ciſtercienſis ordinis cum omni proprietate et hereditate aquas infra ſcriptas, in quibus vſualiter quadraginta et quatuor talenta reddituum Brandenb. denariorum obueniunt quouis anno: et ex iſtis redditibus antedicte eccleſie Leninenſi ob ſelicem memoriam Principum predictorum pure propter deum et teſtamenti nomine viginti duo talenta dedimus, alia autem viginti duo talenta a nobis pro ducentis talentis Brandenb. denariorum eciam alibi in elemoſina datis, compararunt, et omnes iſte aque pertinebant illuſtri Domicelle Conegundis, germane magnifici Domini Hermanni Marchionis, cum diſtinctionibus et metis ſubnotatis, adiunctis nominum ſignificatis. Primo a ponte oppidi poſtamp in longum per ſtagnum Zwylow vſque ad locum dictum marggreuenhorn ad latus villarum adiacentium, ſcilicet Capput et verch. Debet autem modus piſcandi in aquis iſtis obſeruari iſto modo, quod piſcatores dicte eccleſie habent eorum recia in longum aquarum et propiſcaturam habebunt continue ante omnes. Alii autem, quibus piſcatio in dictis competit aquis, poſtremo ex latere aduerſo in latum tantummodo piſcabuntur. Item ſtagnum Glinderſee et ſtagnum Pleſo, Werſee cum ſtagno Heyde Botzin et ſtagnum quod dicitur Lynewitzerſee vel Witterſee, quod idem eſt, cum ſuis piſcaturis. Item aliarum aqua-

rum protenduntur termini a ponte oppidi werdere vſque ad villam paretz et vſque ad villam ſchorin, in quibus aquis duo ſunt obſtagia, que vulgariter dicuntur Were, que ſpecialiter eccleſie prenotate pertinebunt, et in his aquis piſcari volentibus tantummodo cum minimis retibus, que Puverde et vloch vulgariter dicuntur, conceditur, ſicut preſens et communiter modus piſcandi ab antiquo obſervatur, debet ab omnibus deinceps obſeruari. Prenominata etiam quadraginta quatuor Talenta Brandenb. denariorum Eccleſia in Lenin cum libertate, vtilitate, fructu, et generaliter cum omni jure et dictas aquas et ſtagna cum omni commodo et honore, iuſto proprietatis titulo poſſidebit temporibus ſempiternis pacifice et quiete. Abrenunciantes Juribus, fructibus et proprietati et generaliter omnibus, que nobis ex nunc competunt aut nobis et noſtris ſucceſſoribus aut heredibus, ſi quos Domino diſponente procreauerimus, in futuro competere poſſent, voce expreſſa, in aquis et ſtagnis ſupraſcriptis. Preſentibus Patribus Venerabilibus, Domino Johanne Brandenburgenſis et Domino Stephano Lubucenſis Eccleſiarum Epiſcopis, magnifico Domino Rudolpho Duce Saxonie, Friderico de Alvensleue, Conrado de Redere, Ottone de Schenkendorp, Johanne de Crochere, militibus, Domino Johanne Gorlicenſi, Domino Segero Stendalienſi, Domino Nicolao Bernowenſi, Domino Euerhardo Stolpenſi, noſtro prothonotario, Eccleſiarum Prepoſitis, Capellanis noſtris dilectis, cum aliis pluribus fide dignis. Vt autem predicte proprietatis donatio perpetuo ſalua conſiſtat, preſentibus noſtrum ſigillum duximus apponendum. Actum et Datum Spandow, anno Domini Milleſimo trecenteſimo XVII., Nonas Aprilis.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives. Gercken's Verm. Abh. I, 181. Klödens Waldemar II, 240. 261. Vgl. L. v. Ledebur Archiv VII, 174.

CIX. Heidenreich von Trebbin, Caſtellan zu Blankenſee, verkauft dem Kloſter Lehnin einen Wald in der Nähe von Stangenhagen, am 4. Auguſt 1317.

Quoniam ſtatus mortalium indeſinenter ad ulteriora deſcendit, ea, que inter mortales ordinantur, iuſte ſcriptis annotantur, vt, ſi contra rem geſtam prauorum aliquando conſurgat inuidia, rei ueritatem expreſſa litterarum teſtentur elogia. Nos igitur heydenricus de Trebyn, Caſtellanus de Blankenſe, vniuerſis tam preſentibus quam futuris has litteras viſuris notum eſſe volumus, quod viris religioſis domino Theoderico, dicto de Hartſtorp, Abbati Lenynenſi, totique conuentui eiuſdem cenobii nemus totum cum fundo ſeu ligna omnia a terminis lignorum curie ſtangenhayn, hogehorſt dictis, usque ad aggerem videlicet Strazdam ſe extendentia ſeu protendentia ac deinde aggerem ipſum ſtrazdam cum lignis omnibus a parte vna per longum uſque ad foſſatum diuidens et diſtingvens terminos dominorum ſev fratrum de Cynna, pro decem et nouem marcis argenti Brandenburgenſis rite et rationabiliter vendidimus, cum omni jure et iurisdictione, cum omni fructu et vtilitate hereditarie, quiete et pacifice perpetuis temporibus poſſidenda. Ne autem hoc factum tam rationabile cuiuſpiam audeat infirmare temeritas, noſtri ſigilli appenſione preſentem paginam roboramus. Teſtes huius rei ſunt: Dominus Gyſo, miles, dictus de Stycker, Wolteco et arnoldus filii eiuſdem, Hennyngus de zuchwiz, Johannes rorebeke, hermannus ſcultetus de blankenſe, Frater Johannes de deſſowe cellerarius dicte domus Lenynenſis, frater henricus de caſtel, frater Johannes de Baruth

et alii quam plures fide digni. Datum in Stangenhayn Anno domini M°. CCC°. XVII°., in die ſancti Dominici confeſſoris.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CX. Markgraf Woldemar beſtätigt die von ſeinem Trugſeß Sloteko vorgenommene Schenkung des Ortes Werder an das Kloſter Lehnin und beſtätigt dieſem die Fiſcherei in den Gewäſſern der Markgräfin Kunigunde, am 26. Auguſt 1317.

In nomine domini amen. Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, omnibus preſentem litteram inſpecturis in ſalutis auctore ſalutem. Cum omnis actus et opus quodlibet, quod ad futuram poſteritatem porrigitur, neceſſe ſit ſummopere priuilegiorum auctoritate et rationis diſcretione roborari, Ideoque ad cautelam futuri temporis notum fieri volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod vir ſtrenuus Sloteko, dapifer noſter dilectus, cum vnanimi conſenſu ſuorum fratrum, videlicet Richſardi et Zabelli militum atque heredum ſuorum, vendidit iuſto venditionis contractu Religioſis viris domino Abbati atque fratribus vniuerſis preſentibus et futuris Monaſterii Leninenſis Opidum, Werder dictum, cum quadraginta ſex manſis inpheodatis adiacentibus, verſus partem, que Zucha vocatur, ſitis et cum ſeptem fruſtis liberis, videlicet de theloneo, quod uulgariter uiſchtol dicitur, prouenientibus et cum quatuor fruſtis et dimidio in cenſu arearum opidi eiuſdem et in cenſu minutarum piſcationum, que vulgariter Alrepe et Were nuncupantur, cum omni precaria, cum omni ſeruitio reali et perſonali, cum Judicio ſummo et ymo, cum jure patronatus, cum omni commodo, fructu et vtilitate, cum terris cultis et incultis, areis, pratis, paſcuis, lignis, piſcationibus, aquis, molendinis, cum omni Jure et libertate. Cum igitur noſtri regiminis exigat auctoritas, ut ea, que tam rationabiliter geſta ſunt, per nos debeant merito approbari et approbata confirmari, Recepta reſignacione libera dicti Slothekonis et ſuorum fratrum bonorum omnium predictorum ad manus dicti Abbatis et fratrum de lenyn cum renunciatione omnis juris, quod habuerunt in eiſdem bonis, de libera noſtra voluntate ad honorem omnipotentis dei et glorioſe virginis marie et ad peticionem dicti Slotheconis dedimus et per preſentes litteras donamus predicto domino Abbati et fratribus de Lenyn vniuerſis preſentibus et futuris proprietatem predicti opidi predictorumque omnium ad ipſum attinentium tam hic nominatorum, quam eciam eorum, de quibus ſpecialis mentio facienda eſſet, cum omni libertate, vtilitate et jure et cum omnibus ſuis limitibus et diſtinctionibus perpetuo proprietatis tytulo pacifice ſine omni onere aduocacie uel alterius grauaminis cum omni precaria et omni ſeruitio . . . . . et alio quocunque integraliter poſſidenda. Renunciamus quoque ſolempniter et expreſſe per preſentes litteras premiſſis omnibus et eorum cuilibet ac proprietati eorundem, nec non omni juri, ſi quod nobis aut noſtris heredibus et ſucceſſoribus poſſet ex quacunque cauſa competere vel accedere in futuro. Pro premiſſis omnibus dicti Abbas et fratres de lenyn predicto Slothekino et ſuis fratribus de noſtro iuſſu et mandato expreſſo dederunt et complete perſoluerunt ducentas marcas et quadraginta quatuor marcas Argenti Brandeburgenſis et ponderis minus uno fertone in numerata pecunia, de quibus ipſum Abbatem et fratres preſentes et futuros quitos tenore preſencium publice nunciamus, Innouantes eciam et adicientes, quod nec nos, nec aliquis heredum noſtrorum vel ſucceſſorum, nec aliquis noſtro nomine in Aquis predictorum Abbatis et fratrum de Lenyn, quas illuſtris domi-

cella Conegundis, ſoror magnifici principis domini Hermanni quondam Marchionis Brandeburgenſis, aliquamdiu poſſedit, debeamus uel debeant piſcationes ullo unquam tempore exercere, niſi ſecundum antiquum modum conſuetum iuxta continentiam aliarum litterarum, quibus eciam in hoc alias priuilegiati noſcuntur. Et ut premiſſa omnia et premiſſorum quotlibet a nobis et noſtris heredibus et ſucceſſoribus inuiolabiliter temporibus perpetuis obſeruentur, preſentem litteram ſuper hoc conſcribi iuſſimus et de noſtra ſciencia pendentis noſtri Sigilli robore confirmari. Teſtes quoque huius facti ſunt: Nobilis vir Guntherus comes de keuernberch, Droyſeko, Wedego de Wedele, Thidericus de kercowe, Hinricus de Oſt, Rudolphus de Lieuendal, noſtri milites, Hinricus decanus Eccleſie ſtendalgenſis, Euerardus prepoſitus Stolpenſis, Segerus prepoſitus Stendalgenſis et Hermannus de Luchow, noſtre curie capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Soldin in noſtra preſentia Anno domini Milleſimo trecenteſimo ſeptimo decimo, ſeptimo kalendas Septembris.

Aus einem Transſumte des Biſchofs Stephan von Brandenburg vom Jahre 1443 im Geh. Staats-Archive.

Anm. Die Urkunde war bis jetzt nur aus einer alten Ueberſetzung bekannt, die in Schönemanns Geſchichte von Werder S. 5 abgedruckt iſt. Die Hauptabweichung dieſer Ueberſetzung von dem obigen Abdruck beſteht darin, daß jene die Brüder Slotheko's „Rutger und Gabel" nennt.

CXI. Markgraf Woldemar verkauft dem Kloſter Lehnin den Werder Töplitz mit allem Zubehör, am 28. März 1318.

In nomine domini Amen. Ne ea, que legitime in tempore fiunt, cum tempore ab hominum memoriis elabantur, expedit ea per ſcripture teſtimonium reddere memorie ſempiterne. Hinc eſt, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandeburgenſis et Luſacie Marchio, tenore preſencium recognoſcimus manifeſte, Quod Monaſterio ſancte Marie in Lenyn, nec non Abbati ac fratribus ibidem preſentibus et futuris dedimus et vendidimus, vendimus et donamus ſollempniter Inſule Topeliz proprietatem omnimodam ac omnium in eadem exiſtencium, ſcilicet lignorum, pratorum, paſcuarum, piſcacionum, cum ligneto ac capturis dicte Inſule adiacentibus, cum omnibus agris cultis et incultis, cum omni utilitate, fructu, commodo, judiciis et juribus, ſicut noſtra erant, iuſto proprietatis titulo poſſidendam, renuncciantes dicte proprietati ac poſſeſſioni Inſule eiuſdem ac omnium predictorum, necnon omnium et ſingulorum in dicta Inſula exiſtencium et ad ipſam pertinencium, licet de eorum aliquo mencio debeat fieri ſpecialis, renuncciatione debita ac ſollempni, quoad nos, heredes noſtros necnon quoſlibet noſtri dominii ſucceſſores, nichil juris ad dictam Inſulam et ad ea, que in dicta Inſula ſunt et ad eam pertinent, nobis penitus uel noſtris ſucceſſoribus reſeruantes. Proinde dicti Abbas et fratres nobis dederunt et complete perſoluerunt pro quolibet fruſto proprietatis predicte octo marcas Argenti Brandeburgenſis. Et ſunt fructus Inſule tocius ad quadraginta quatuor fruſta reddituum computata, dictique Abbas et fratres poſſidebunt dictam jnſulam cum vniuerſis adiacentibus tam pheoda quam precarias et ſeruicia atque molendinum perpetuis temporibus, ſicut nos poſſedimus, pleno iure. Et ut premiſſa omnia et premiſſorum quodlibet capiat robur perpetue firmitatis, hanc litteram ſuper eo dari iuſſimus, noſtri Sigilli munimine confirmatam Teſtesque fuerunt preſentes Nobilis vir Gunterus Comes de Keuerenberch, Conradus et Redeko de Redere, Droyſeco, Borchardus et Guncelinus de Bertenſleue, Heinricus de

Rochow, Johannes de Crochere, milites, Euerardus prepositus Stolpensis, Hermannus de Luchow, nostri capellani cum aliis fide dignis. Datum Spandow Anno domini M°. CCC°. XVIII°. feria tercia proxima post dominicam Oculi mei semper.

Nach einem Transsumt des Baccalaureus Bartholomäus Lowe vom Jahre 1442 im Geh. Staats-Archive.

CXII. Das Kloster Lehnin kauft zur Erweiterung des Pfarrgutes eine Hufe in Dalchow von den Grafen Gunther, Ulrich und Adolph von Lindow, im Jahre 1319.

In villa Dalchow unum mansum ad dotem appositum et assignatum vendiderunt pro XXIII marcis argenti Brand. et ponderis a Guntero, Vlrico et Adolpho Anno 1319.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

CXIII. Herzog Rudolph von Sachsen bestätigt dem Kloster Lehnin das Dorf Schmergow und den Hof Trebegoz, am 22. Januar 1321.

In nomine sancte trinitatis et individue unitatis, Amen. Rudolphus Dei gracia Dux Saxonie, Angarie, Westphalie, Comes in Brene, nec non Burggrauius in Magdeburg, universis et singulis cristi fidelibus, presentes literas visuris seu audituris, salutem in perpetuum, ad gestarum rerum memoriam sempiternam, que per scripturarum suffragia in lucem, ut ab omnibus videantur presentia, revocari (debent). Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod magnificus quondam Princeps Illustris Hermannus Marchio Brandenburgensis et Lusatie, noster sororius carissimus pie recordationis, dilectis in cristo fratribus in Lenyn, scilicet reuerendo in cristo patri domino Johanni dicto de Belitz abbati et conuentui suo ibidem iusta et libera bona sua uidelicet villam Smergowe et curiam Trebegotz cum omni iure et utilitate cum omnibus suis appenditiis absque qualibet exactione et omni servitio communi et privato pro quingentis marcis minus viginti quinque Brandenburgensis argenti et ponderis vendidit et dimisit, iusto proprietatis et libertatis titulo perpetuo possidenda, secundum quod in dicti marchionis Hermanni Brandenburgensis literis patentibus super hiis confectis et traditis lucidius continetur: quam quidem venditionem et libertatem nostro nomine et nostrorum heredum omnium, a pie memorie Hermanno predicto marchione fratribus et Conuentui in Lenin rite concessam et traditam tenore presentium ratificamus ac confirmamus approbando. Nos uero volentes premissos fratres in Lenin, scilicet venerabilem in cristo dominum, dominum Theodericum abbatem et ipsius conuentum, atque ipsum claustrum uberiori prosequi gratia et favore, sepedictis fratribus et ipsius clausstro in Lenin damus et donamus pariter et dedimus, ad omnipotentis Dei Reverentiam et eius matris Marie virginis gloriose, in nostrorum remissionem ac nostrorum progenitorum peccaminum, tam nomine nostro quam nostrorum heredum omnium, precariam, quam super bona predicta invenimus jacentem, perpetuo pacifice ad habendam et tranquillem, addentes et prohibentes, ut in supradicta villa Smergow et curia Trebegotz nullus aduocatorum nostrorum aut eorundem substitutus aut alius quilibet exactor precariarum nullo unquam tempore precariam, seruitia et onera

quelibet aut angarias preſumat imponere uel audeat quomodolibet extorquere: pro qua inquam confirmatione et donatione predictus dominus Theodericus abbas in Lenin et ſuus conuentus nobis ducentas marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis benivole in recompenſam largiendo tribuerunt. Vt autem hec noſtra confirmatio et donacio perpetuis temporibus rata et inconuulſa permaneat, et a noſtris non infringatur ſucceſſoribus; preſentes litteras munimine noſtri ſigilli cum teſtium ſubſcriptione duximus firmiter roborandas. Teſtes huius rei ſunt Heinricus de Kokeritz, Thidericus de Greptitz, Loſerus, Gieſe de Sticken, Hinricus de Rochowe, Henning Quartir, milites noſtri: Dominus Ciriacus decanus in Acken, Thidericus noſter Protonotarius et quam plures alii, quorum fides nullatenus eſt neganda. Actum et datum Belitz, Anno incarnationis domini M° CCC° XXI° in die Vincentii martyris glorioſi.

Aus Seidel's handſchriftl. Urkunden-Sammlung.

CXIV. Herzog Rudolph von Sachſen bekundet, dem Kloſter Lehnin das Dorf Töplitz auf der dem Kloſter ſchon längſt gehörigen gleichnamigen Inſel verkauft zu haben, im Jahre 1321.

In nomine domini Amen. Nos Rodolphus, dei gracia dux ſaxonie, angarie, Weſtfalie, Comes in Bren, necnon burgrauius in magdeburch, Tenore preſentium recognoſcimus ac publice proteſtamur, quod in inſula topeliz, cuius proprietatem ad conuentum et eccleſiam Lenynenſem de certo iam dudum ſcimus pertinuiſſe et adhuc pertinere recognoſcimus, villam in eadem inſula ſitam, etiam Topeliz dictam, quam villam hennygnus dictus de Grobene ab arnoldo milite dicto ſac pro pecunia ſua comparauerat, cum omnibus prouentibus et redditibus plene exoccupauimus, facta tamen reſignacione predictorum bonorum omni ab eodem hennigno de Grobene ad manus noſtras, pro eiſdem bonis eidem hennigno alia bona alibi aſſignantes, que bona iam dictam uidelicet Topeliz cum omnibus prouentibus et redditibus domino Theodorico abbati Lenynenſi et ſuo conuentui libera nomine noſtro et heredum noſtrorum omnium rite uendidimus et dimiſimus, dedimus atque donauimus ac preſentibus donamus, Recipientes pro fruſto quolibet decem marcas. Quam ſummam pecunie predictos domnum abbatem et conuentum ſuum dediſſe et nos ab eiſdem recognoſcimus plenarie recepiſſe. Vt igitur hec poſteris liqueant et inconuulſa permaneant, ſigilli noſtri appenſione muniuimus honeſtorum virorum teſtimonio corroborantes, quorum nomina ſunt hec: fredericus, henricus, filius eius, et albertus milites dicti de aluenſleue, otto miles dictus de Scenkendorp, Dominus nycolaus de Bernowe prepoſitus, Thidericus prothonotarius noſter et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum anno M°.CCC°.XXI°.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXV. Herzog Rudolph von Sachsen verkauft dem Kloster Lehnin die Bede in Schmergow, im Jahre 1321.

Precariam in Smergou vendidit nostro monasterio Rodolfus Dux Saxonie pro CC marcis arg. Brand. et ponderis et in eodem privilegio confirmauit venditionem Smergou et Trebegoz Anno 1321.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 333. Es ist mit dieser Notiz wahrscheinlich die No. CXIII. abgedruckte Urkunde gemeint.

CXVI. Die Gebrüder von Gröben geben zu Potsdam vor den Herzögen Rudolph und Wenzeslaus von Sachsen alle ihre Ansprüche auf das von den letztern dem Kloster Lehnin überlassene Dorf Töplitz auf, am 24. August 1324.

Uniuersis cristi fidelibus presentem litteram inspecturis Ego hennigus et Nicolaus, fratres dicti de groben salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus vniuersis presentem litteram inspecturis, quod inclitus dominus dux Saxonie Rodolphus quandam villam in insula topeliz sitam, cuius eciam insule dicta villa nomen accepit, a nobis empcionis tytulo comparauit et pro eadem villa, donec in eiusdem recompensam alia bona equiualencia nobis traderet, viginti frusta annis percipienda singulis assignauit. Postea vero dictus dux eandem villam Religiosis viris monachis in Lenyn Cystercienſis ordinis vlterius vendidit nostro nostrorumque omnium, quorum interat, pleno accedente consensu. Sed quia predictus dux recompensam, sicut promisit, facere distulerat tempore multo, nos nimium affecti tedio ad dictam villam recessum habuimus, dictos monachos crebrius impetendo. Demum post multa placita supra eadem controuersia habita, coram domino duce conuenimus et ipsam celeri fine terminauimus, arbitrio proborum virorum eam comittendo. Qui matura deliberatione preuia arbitrando taliter decreuerunt, quod minutam decimam cum vno frusto et dimidio in assignatis terminis dicti fratres nobis exsoluerent et dominus dux pro alia iusticia et bassa proque jurepatronatus dicte ville in villa alia faciendo recompensam responderet. Qua propter arbitrio dictorum virorum contenti videlicet honorabilium atque discretorum virorum frederici plebani in postamp et ottonis de vorlant ab impetitione predictorum monachorum cessauimus et exnunc cessamus, promittentes eosdem eiusdem ville, cui per omnia renunciauimus atque renunciamus nichil iuris in ea pro nobis atque nostris heredibus retinendo, perpetua atque pacifica possessione gaudere, et vt hec nostra composicio perpetuis temporibus rata atque inconulsa permaneat munimine sigillorum honestorum virorum videlicet nostri, domini frederici in postamp plebani, domini Henzkini de groben militis et Ottonis de vorlant presentem paginam duximus roborandam. Testes huius sunt dominus Rodolfus dux Saxonie fraterque eius dominus Wenslaus, dominus lozerus miles. Datum et actum in postamp anno domini M°.CCC°.XXIIII°. in die apostoli Bartolomei.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXVII. Markgraf Ludwig bestätigt das Kloster Lehnin, im Jahre 1324.

Confirmatio libertatum et priuilegiorum nostri monasterii Ludouici Marchionis Brandenburgensis Anno 1324.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 325.

CXVIII. Markgraf Ludwig schenkt dem Kloster Lehnin wegen der seinem Hofhalt erwiesenen Hospitalität 2 Hufen in Roskow, im Jahre 1329.

In Roschow duo frusta prouenientia de duobus mansis dedit Ludeuicus Marchio propter hospitalitatem familie sue inpensam Anno 1329. In Roschow in curia dominarum de Spandow XXX modios siliginis et XIII modios auene, in curia Lunenborch V modios siliginis, in curia Sparrenwolde V modios siliginis, in dote VII modios auene.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 338.

CXIX. Vergleich des Klosters Lehnin mit dem Ritter N. v. Grife wegen der Nasseheide bei Werder, vom Jahre 1330.

De compositione facta super merica Nateheide iuxta oppidum Werder N. miles dictus de Grife Anno 1330.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 335.

CXX. Bischof Friedrich von Camin bestätigt dem früher Palitz genannten Kloster Chorin von der dem Kloster Lehnin vereigneten Zehnthebung im Lande Zehden den Zehnt von 120 Hufen, am 5. Mai 1335.

Nos Fredericus, dei gracia Caminensis Ecclesie Episcopus, tenore presentium protestamur, Quod priuilegium predecessoris nostri venerabilis patris ac domini Wilhelmi, Ecclesie quondam Episcopi suique conuentus super quadam decima, in monasterio Choryn recepimus Anno domini M°. CCC°. XXX quinto III° nonas maij in hec verba: In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Wilhelmus, dei gracia etc. (vgl. No. XLIV. v. J. 1248). Item protestamur, quod eodem tempore priuilegia predecessorum nostrorum venerabilis patris ac domini Hermanni et venerabilis patris ac domini Hinrici, Caminensis Ecclesie quondam Episcoporum, in eodem monasterio recepimus in hec verba: Cum igitur dicti fratres floreant priuilegio muniti et ut memoria nostri sedulius apud

ipſos habeatur, de donacione pretaxata fratrum Leninenſium nos de auctoritate noſtra et conſenſu capituli Leninenſis Clauſtro in Choryn, quod prius Paliz vocabatur, fratribusque ibidem deo famulantibus, cum de gremio vnius ſint Eccleſie, decimam Centum et viginti manſorum in villa Godekenſdorp et Wolterdorp in ſupra nominato territorio iacentium in remiſſionem noſtrorum peccaminum confirmamus. Vt igitur hec noſtra donacio perpetuis temporibus maneat inconuulſa et a nullo penitus irritanda, ipſam ſigillorum noſtrorum munimine duximus communire. Teſtes autem huius confirmationis ſunt Johannes decanus, Henricus Theſaurarius, Lambertus ſcolaſticus, Henricus archidiaconus ſtetinenſis, Johannes prepoſitus in Gramzowe, Comes hinricus. Datum in prenzlow anno domini M°. CC°. LXX°. quarto nonas Maij. Nos igitur, ne in predeceſſorum noſtrorum predictorum donacione et confirmatione tam gratuita jdem dicti fratres de Choryn, quod prius Paliz nominabatur, noſtro videantur carere ſuffragio et confirmacione, in remiſſionem noſtrorum peccaminum preſentem proteſtationis litteram noſtri ſigilli munimine duximus roborandam.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXXI. Vergleiche des Kloſters Lehnin über ſeine Beſitzungen in Wachow und über die Naſſeheide, vom Jahre 1335.

Compoſitio Rufonis Grife, advocati in Goltzow marchionis Ludovici, de merica Nateheide dicta, bei Werder gelegen, wie ſie dem Cloſter eigentumlich zuerkant worden Anno 1335.

Compoſitio Joannis, comitis de Hennenberg, advocati marchionis Ludovici, et Grifonis de Rizow, advocati ejusdem, inter abbatem Leninenſem et Bruningum de Boene ſuper controuerſia cujusdam fundi exiſtente de proprietate monaſterii ſiti in terminis curiae Wachow Anno 1335.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXXII. Ritter Johann von Buch vergleicht ſich mit dem Kloſter Lehnin wegen der Naſſeheide bei Werder, im Jahre 1336.

Compoſitio de eadem merica (Nateheide iuxta oppidum Werder) Johannes miles de Buch Annō 1336.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 335.

CXXIII. Das Kloſter Lehnin verleiht ſein Dorf Stangenhagen, im Jahre 1336.

Ville Stangenhagen venditio jure feodali Anno 1336.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 341.

CXXIV. Päpſtliche Bullen für das Kloſter Lehnin, vom Jahre 1336.

Benedictus papa XII confirmirt dem Cloſter Lenin alle immunitates, libertates und privilegia Anno pontificatus II°.

Idem papa befiehlt dem Probſten zu Hauelberg, daſs er dem Cloſter Lenin die Güter, ſo ihnen durch gewiſſe conceſſiones alieniret und diſtrahiret, wieder ſchaffen ſoll Anno 1336.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXXV. Johann, Abt von Dargun, präſentirt in ſeinem und im Namen der Aebte zu Lehnin, Zinna und Neukamp dem Abte des Kloſters Amelungsborn einen gewiſſen Bruder Martin zum Abte des Kloſters Doberan, am 11. Mai 1337.

In nomine domini Amen. Ego frater Johannes, abbas in Darghun, vice et nomine meo et meorum in hac parte collegarum, videlicet venerabilium patrum dominorum abbatum Johannis de Cenna, Hermanni de Lenyn et Conſtantini de Nouo Campo, iuxta formam compromiſſi ſuper hoc confecti ſpecialiter electorum auctoritate et vice et virtute compromiſſi eiusdem pronuncio, nomino et eligo fratrem Martinum, magiſtrum ſancti ſpiritus, in patrem et dominum abbatem huius monaſterii Doberan, ipſum tamquam perſonam ydoneam venerabili domino Hinrico abbati Amelungsborn, viſitatori dicti monaſterii, preſento confirmandum. In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti hec pronunciacio facta eſt anno domini M. CCC. XXX. ſeptimo dominica Jubilate. In cuius veritatis teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Liſch, Meckl. Jahrbücher VI, S. 265.

CXXVI. Markgraf Ludwig befreiet das Kloſter Lehnin von jeder Laſt der landesherrlichen Vogteigerechſamen gegen eine jährliche Rente von 100 Schock Prager Groſchen, am 9. September 1337.

Anno domini Milleſimo CCCXXXVII in craſtino natiuitatis beate marie, Ludowicus etc. Pio conſiderantes et pretendentes affectu turbationes moleſtias et iacturas per bone recordationis quondam predeceſſores noſtros marchiones Brandenburgenſes eciam et officiatos noſtros nobis inſciis monaſterio Leninenſi bonisque ſuis, vt nobis innotuit, per extorſionem et exigientiam aduocaticiam multipliciter illatas, eidem monaſterio bonisque ſuis et pertinentibus ob ſalutem et perhennem memoriam animarum predeceſſorum noſtrorum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum marchionum Brandenburgenſium in dicta extorſione condeſcendere volumus et vſui ipſius extorſionis omnimodo renunciare, Mandantes ſingulis et vniverſis advocatie Brandenburgenſis ceterisque noſtris officiatis et aduocatis preſentibus et in poſterum ſuccedentibus noſtri fauoris et gratie ſub obtentu, ne unquam de cetero auſu temerario a clauſtro, a curiis, a villis et villanis ac bonis eorum ubicunque ſitis precarias vſitatas ſiue non vſitatas, quocunque cenſeantur nomine, extorquere debeant, ſeruicia ſiue curruum in lignis deducendis ſiue feno colligendo, cuiuscunque etiam alterius generis fuerint precipere ſeu inpignerationes per ſe vel Bedellos terre facere ſeu pecuniam pro cujuslibet ſeruiciis exigere, conuiuationes ſeu iacentias, venaciones uel aliam quamcunque poteſtatem preſumant exercere. In cuius libertatis ſeu gracie pleniorem recognicionem et confirmacionem dabit nobis ſingulis annis abbas Monaſterii predicti centum ſexagenas groſſorum pragenſium vſualium in feſto beati martini quinquaginta et in feſto beate walpurgis totidem et tantum camere noſtre preſentabit, hoc adiicientes, quodſi dicte conuencionis ſiue preſentis gracie modus in aliquo viciatus fuerit uel transgreſſus per nos aut noſtros quod abſit officiatos, extunc idem dominus abbas et conuentus Leninenſis non obligabitur nobis nec tenebitur alicui ad ſoluendam pecuniam antedictam et reſpectus ad nos per predeceſſores noſtros marchiones Brandenburgenſes bone recordationis deductus et deuolutus ad dictam extorſionem aduocaticiam in ſuo robore permanebit. Volentes nichilominus et mandantes ut omnes noſtri aduocati et officiati bona dicti Monaſterii omni fraude ſecluſa tanquam noſtra fideliter tueantur et defenſent. In cuius etc. Teſtes frater Henricus de Zypplingen, Dominus Jo. de Buch, Haſſo de wedel, Thydekinus de Breyderlo cum ceteris pluribus fide dignis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 19. — Gercken Cod. II, 545.

CXXVII. Papſt Benedict XII. ertheilt den Aebten von Colbaz, Stolpe und Neukampen den Befehl, die Klagen des Mönches Dieterich von Ruppin zu Lehnin wider den dortigen Abt Hermann zu unterſuchen, der beſchuldigt wird, viele Mordthaten and andere Verbrechen verübt zu haben, am 24. Februar 1339.

Benedictuſ XII etc. dilectiſ filiſ de Colebaz et de Stolp ac de Nouocampo Camminenſiſ et Zwerinenſiſ dioceſium Monaſteriorum abbatibuſ ſalutem. Accedenſ ad apoſtolicam Sedem dilectuſ filiuſ Theodericus de Ruppin, monachuſ Monaſterij de Lenin, Ciſtercienſiſ ordiniſ Bran-

denburgenſiſ dioceſiſ, expoſuit in Conſiſtorio coram nobiſ, quod hoſte humani generiſ procurante, a quindecim anniſ citra fuit et adhuc eſt magna diuiſio et diſſenſio inter monachoſ Monaſterij memorati, ita quod una parſ dictorum Monachorum potentior, altera, que de Loborch uulgariter in illiſ partibus appellatur, alteram partem, iuribuſ et potentia imparem grauiter oppreſſit hactenuſ et adhuc opprimere non deſiſtit, aduerſuſ eam tyrannidem exercendo, plureſque Monachoſ partis ſue, uidelicet Theodoricum de harſtorp et Nicolaum de Lizou et hermannum dictum de Priſwalch ſucceſſiue unum poſt alterum in abbateſ dicti Monaſterij intruſerunt, eorumque nequitia ſic inualuit, quod quem uolunt intrudunt in abbatem Monaſterij memorati, non permittenteſ aliquem inibi canonice preſici in abbatem. Quorum intruſorum temporibuſ multa enormia fuiſſe dicuntur in dicto Monaſterio et extra eiſ procurantibuſ et coadiuuantibuſ per perſonas dicti ordiniſ perpetrata. Nam cum quidam nobiliſ illarum partium, nomine Falco temporibuſ eiuſdem Nicolai intruſi in Monaſterio pernoctaſſet, conuerſi eiuſdem intruſi et partiſ fue, et ſpecialiter eiusdem hermanni nunc pro abbate dicti Monaſterij ſe gerentis, dictum Nobilem et duos alios laicos in lectis ſuiſ in Monaſterio dormienteſ inhumaniter occiderunt, et duoſ alioſ familiareſ dicti Nobiliſ uulnerauerunt, et dum rumor inſurgeret in Monaſterio de quinque occiſis, prefatus hermannus acceſſit ad locum dictorum occiſorum, et dum uidiſſet illoſ duoſ uulneratoſ uiuentes et in paleiſ latitantes, nunciauit hoc conuerſiſ dicti Monaſterij, qui ad nunciationem huiuſmodi illoſ duoſ etiam occiderunt, idemque hermannuſ arma dicti Nobiliſ ſic occiſi recepit in predam, eiſque poſtmodum multo tempore uſus fuit. Quorum homicidiorum occaſione fuerunt grauef inimicitie et guerre in illis partibuſ ſuſcitate, que decem anniſ et ampliuſ duraueruntſ, in quibuſ treſ conuerſi dicti Monaſterij multeque perſone alie ſeculares per amicoſ et fautoreſ dicti Nobiliſ perempti fuerunt, bonaque ipſiuſ Monaſterij, quod olim multiſ poſſeſſionibuſ et redditibuſ habundabat, pro maiori parte ſunt per ſpolia, incendia et rapinaſ deuaſtata, que aſcendunt ad ualorem ultra ſexaginta millia florenorum auri. Quibuſ guerriſ durantibuſ, Monachi dicti Monaſterij contra obſeruantiam regularem, armiſ, offenſionibuſ et defenſionibuſ utebantur, eaque tamquam armigeri deferebant, et apud ſe in dormitorio et refectorio et lociſ alijs infra Septa dicti Monaſterij retinebant, et pluriefſ extra ipſum Monaſterium incedenteſ armati, guerriſ interfuere ſupradictiſ, plureſque conuerſi propterea extra dictum Monaſterium ad parteſ aliaſ exularunt. Stipendiarij quoque conducti fuerunt de boniſ ipſiuſ Monaſterij, per quoſ etiam homicidia, mutilationeſ membrorum, rapine, incendia et multa mala alia patrata fuiſſe dicuntur, ex quibuſ apud Nobileſ et magnateſ et apud uulguſ illarum partium monachi dicti Monaſterij malefactoreſ notorij et maleficiorum auctoreſ et irregulareſ exiſtere reputantur, clamorque inſurrexit ualiduſ contra eoſ, quod de dicto Monaſterio eiciendi forent et etiam expellendi, eorumque loco Religioſi alij bone uite locandi. Quorum etiam maleficiorum occaſione nomine dicti Monaſterij multa debita ſub uſurif grauibuſ ſunt contracta, bonaque immobilia et mobilia dicti Monaſterij alienata, pignori obligata, deperdita et diſtracta fore dicuntur. Quidam etiam conuerſuſ, qui interfuerat, dum prefatuſ Nobiliſ et alij familiareſ ipſiuſ fuerant interempti, pro eo, quod ſe dixit dicta homicidia ad nutum tunc abbatiſ et ſuorum fautorum cum conuerſiſ alijs perpetraſſe, fuit in carcere poſituſ et detentus, et infra decem dieſ ad nutum dictorum Monachorum de dicta parte Loborch extitit interemptus. Ad hec idem Theodoricus adiecit, quod prefatuſ hermannuſ, pro Abbate dicti Monaſterij nunc ſe gerens, in prefatiſ homicidijs culpabiliſ fuit, et alijs irregularitatibuſ irretituſ, et ab irregularibuſ in abbatem electuſ, ita quod canonicum ingreſſum non habuit ad regimen Monaſterij memorati, et quod idem hermannuſ bona ipſiuſ Monaſterij mobilia et immobilia dilapidat et conſumit, uitam ducenſ enormiter diſſolutam, Ordinationeſ quoque per noſ èditaſ in dicto ordine non obſeruat, dictumque

Theodoricum per eum et alioſ dicti Monaſterij Monachoſ pro abſolutionibuſ et diſpenſationibuſ in predictiſ caſibuſ ad Romanam Curiam deſtinatum, quia predicta conſulendo expoſuit abbati Monaſterij Ciſtercienſis Cabilonenſis dioceſis, ſuperiori totiuſ ordiniſ memorati, grauiter extitit perſecutuſ aſſerenſ, quod reuelando predicta eidem abbati ad depoſitionem ipſiuſ laboraret, dictumque Theodoricum propterea per certoſ Monachoſ et conuerſoſ capi fecit, et uinculiſ ferreiſ alligari, et nouem menſibuſ in carcere detineri, grauibuſ ipſum cruciatibuſ opprimenſ ad hoc, ut in carcere moreretur. Quendam etiam conuerſum dicti Monaſterij Geraldum nomine, mandauit et fecit occidi. Quia igitur facinora et enormia ſcelera ſupradicta, ſi ueritate nitantur, non debent conniuentibuſ oculiſ preteriri, noſ uolenteſ tam de predictiſ exceſſibuſ, enormitatibuſ atque culpiſ, quam etiam de alienationibuſ et dilapidationibuſ bonorum dicti Monaſterij pleniuſ informari, diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta committimuſ et mandamuſ, quatinuſ uoſ uel duo aut unuſ ueſtrum per uoſ uel alium ſeu alioſ ad predictum Monaſterium, ſi tute et commode fieri poterit, alioquin ad locum alium uobiſ et eidem Thiderico profecutori negotium huiuſmodi, accommodum et ſecurum, perſonaliter accedenteſ, uocatiſ qui fuerint euocandi, ſimpliciter et de plano, ſine ſtrepitu et figura iudicij, de premiſſis omnibuſ et ſinguliſ inquiratiſ diligentiuſ ueritatem, et quecumque ſuper hiiſ inueneritiſ fideliter in ſcriptiſ redacta ſub ueſtris incluſa ſigillis nobiſ ſtudeatiſ quamciciuſ deſtinare, prefixo nichilominuſ eiſdem Nicolao et hermanno, ſi eoſ culpabileſ repereritiſ de premiſſiſ, termino peremptorio competenti, quo perſonaliter apoſtolico conſpectui ſe preſentent, iuſtam ſuper hiiſ, dante Domino, ſententiam recepturi. Ceterum eidem Theodorico faciatiſ, ſi et prout de iure licuerit, ad proſecutionem huiuſmodi negocij de boniſ ipſiuſ Monaſterij, cum proprium non habeat, expenſas neceſſariaſ miniſtrari, contradictoreſ per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita compeſcendo, Non obſtante feliciſ recordationiſ Bonifacij Pape VIII. Predeceſſoris noſtri, qua cauetur ne aliquis extra ſuam Ciuitatem et dioceſem, niſi in certiſ caſibuſ, et in illiſ ultra unam dietam a fine ſue dioceſis ad iudicium euocetur, ſeu de duabus dietiſ in Concilio generali, et quibuſlibet alijs Conſtitutionibuſ a Predeceſſoribuſ noſtriſ Romaniſ Pontificibuſ editiſ, per quaſ poſſet ueſtre iuriſdictioniſ explicatio in hac parte quomodolibet impediri, ſeu ſi aliquibuſ communiter uel diuiſim ab eadem Sede indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excomunicari non poſſint per litteraſ apoſtolicaſ non facienteſ plenam et expreſſam, ac de uerbo ad uerbum de indulto huiuſmodi mentionem. Diem uero huiuſmodi prefixioniſ et formam et quicquid ſuper hoc feceritiſ, nobiſ per ueſtraſ litteraſ harum ſeriem continenteſ fideliter intimare curetiſ. Datum Auinion; VI Kalendas Martij, anno quinto.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Ex Reg. litter. commun. Anni V Epist. 97 p. 93.

CXXVIII. Das Kloſter Lehnin kauft von den Gebrüdern von Stichen das Dorf Leſt nebſt einer Zinshebung in Werder zurück, im Jahre 1339.

Villam Leſt et VI ſolidos cenſuales in Werder habuerunt in feodum a monaſterio Lenyn Woltkinus, Henningus et Nicolaus, fratres, dicti de Stichen et vendiderunt conuentui pro LXIII marcis ſexag. groſſorum.

Altes Verz. Lehniner Urkunden nach Gercken's Cod. VII, 333.

CXXIX. Der markgräfliche Hofrichter Johann von Buch spricht in der Streitsache der von der Gröben mit dem Abte zu Lehnin über die Wiese Golyn den Besitz derselben dem letztern zu, am 8. November 1339.

Nos Johannes, dictus de Buch, Miles, Dominus in Garzedow, Judex generalis curie Illustris principis, nostri domini Ludewici Marchionis Brandeburgensis, cunctorum noticie, quorum interest aut quibus nosse fuerit oportunum, presentibus declaramus Testificantes, quod in nostra constituti presencia venerabilis pater dominus Hermannus, abbas in Lenyn, parte ex una, nec non Koppekinus et Kilian fratres dicti de Groben ex parte Hellingi de Gelt et Suorum parte ex altera in opido Spandowe questione mota super possessione cuiusdam prati a partibus, quod vulgo Golyn dicitur, allegatis, hinc et inde que videbantur vtrobique racionabiliter alleganda, Nos controuersias et dissenciones partium juris ordine cupientes resecare ac in vnitatem Salutifere pacis reformare Laborantes, Tocius litigii materiam ex arbitrio in nos facto de Consilio Consiliariorum ac vasallorum domini nostri Marchionis predicti Terminauimus isto fine videlicet, quod predictum pratum Golyn, predicto domino Hermanno abbati ac suo monasterio Lenynensi, juris ordine matura deliberacione prehabita iam dictorum vasallorum, adiudicata existit et ascripta. Nos vero auctoritate judiciaria predictum dominum abbatem, nomine sui monasterii Lenynensis in possessionem corporalem predicti prati Golyn iam missum seruauimus et seruamus firmantes ei pacem ex parte nostri domini marchionis predicti perpetuis temporibus bonis in eisdem duraturam, In presencia venerabilis patris domini Ludowici Brandenburgensis Ecclesie Episcopi, Theodorici prepositi ibidem, Hotonis plebani in antiqua Brandenburg, Johannis de gatersleue, Hinrici de aluensleue, militum. Testes alii huius facti sunt: miles dictus Husener, Marquardus dictus Lutterpech, aduocatus in brandenburg, dominus prepositus Bernowensis Gherwinus, Euerwinus prothonotarius curie marchionis, pluresque alii fidedigni. Acta sunt hec Anno domini M° CCC° XXXIX° et finaliter terminata in opido Nauwen, die quatuor coronatorum nostrorum beatorum. In cujus facti testimonium Sigillum judiciale domini marchionis presentibus est appensum. Et ego Lodewicus de Sundis clericus Swerinensis diocesis, publicus auctoritate Imp. notarius horum placitorum terminacioni interfui etc.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives.

CXXX. Markgraf Ludwig tauscht dem Kloster Lehnin eine ihm in älterer Zeit überlassene Hebung aus der Mühle zu Berlin mit Bedehebungen aus den Dörfern Deez, Göriz und Damestorf ab, am 27. März 1343.

Ludowicus etc. Cum magnifici et generosi principes Otto et Otto fratres et Otto eorundem patruus Marchiones Brandenburgenses bone recordacionis predecessores nostri pia consideratione moti celicam pretendentes remuneracionem honorabilibus et discretis viris abbati, priori totique conuentui monasterii Lenin cystercienſis ordinis nobis dilectis dederunt, donauerunt et appropriauerunt viginti coros siliginis annue pensionis in molendino ciuitatis nostre Berlin per-

petuis temporibus percipiendos et tollendos, prout in ipſorum literis deſuper confectis lucide vidimus contineri, nosque annone predicte habentes indigenciam ſpecialem, Abbati Priori et conuentui prenotatis in reſtaurum recompenſam et ſubleuamen penſionis annue predicte condeſcendimus et condeſcendere decreuimus, habito ſuper ipſo ipſorum deliberato conſenſu et fauore in viginti ſexagenis groſſorum pragenſium vſualium nobis in precaria villarum Detitz, Göritz et Damesdorph annuis temporibus et debitis ſolucionum terminis eisdemque donauimus et relaxauimus ſummam prenotatam cedentium et debentium ſine omni impeticione vel inquietatione perpetúe poſſidendam. Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri reſpectui vel actioni que nobis in dictis viginti ſexagenis precarie predicte competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius etc. Teſtes Dux de Decka, Guntherus Comes de Swartzburg, Ryſach curie noſtre magiſter, Johannes de Hauſen camere noſtre magiſter, Wilhelmus Bomprecht pincerna noſter milites etc. Datum in Monaco, Anno domini MCCCXLIII feria quarta ante Dominicam Judica.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 31.

CXXXI. Markgraf Ludwig ermäßigt die von dem Kloſter Lehnin für die Befreiung von den landesherrlichen Vogteigerechſamen zu zahlende Rente auf 80 Schock Prager Groſchen, am 11. Mai 1343.

Nouerint etc. Quod Nos Ludowicus etc. Pio conſiderantes et pretendentes affectu turbationes, moleſtias et iacturas, per bone recordacionis quondam predeceſſores noſtros Marchiones Brandenburgenſes eciam et officiatos noſtros nobis inſciis monaſterio Leninenſi bonisque ſuis, vt nobis innotuit, per aduocatos multipliciter illatas eidem monaſterio bonisque ſuis ſibi pertinentibus ob ſalutem et perhennem memoriam animarum predeceſſorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium in dictam turbacionem condeſcendere volumus et vſui ipſius generoſe ſubuentionis remedio ſubuenire, Mandantes ſingulis et vniuerſis aduocatis ceterisque noſtris officiatis preſentibus et in poſterum ſuccedentium, noſtri fauoris et gracie ſub obtentu, ne vmquam de cetero auſu temerario a clauſtro, a curiis, a uillis et uillanis ac bonis eorum vbicunque ſitis precarias vſitatas ſiue non vſitatas, quocunque cenſeantur nomine, extorquere debeant, ſeruicia ſiue curruum in lignis deducendis ſiue ſeno colligendo, cuiuscumque etiam alterius generis ſuerint, percipere, ſeu pignoraciones per ſe vel Bodallos terre facere ſeu pecuniam pro cuiuslibet ſeruiciis exigere, conuiuationes ſeu iacencias, venaciones vel aliam quamcunque poteſtatem preſumant exercere. In cuius libertatis ſeu gracie pleniorem recognicionem et confirmacionem dabit nobis ſingulis annis abbas Monaſterii predicti octuaginta ſexagenas groſſorum Pragenſium vſualium, in feſto beati Martini quadraginta et in feſto beate Walpurgis totidem et tantum noſtre camere preſentabit, hoc addicientes quod ſi dicte conuencionis ſeu preſentis gracie modus in aliquo uiciatus fuerit vel transgreſſus per nos aut noſtros quod abſit officiatos, ex tunc idem dominus abbas et conuentus Leninenſis non obligabitur nobis nec tenebitur alicui ad ſoluendam pecuniam ante dictam et reſpectus ad nos per predeceſſores noſtros Marchiones Brandenburgenſes bone recordacionis deductus et deuolutus ad dictam extorſionem aduocaticiam in ſuo robore permanebit. Volentes nichilominus

et mandantes vt omnes noſtri aduocati vel officiati bona dicti monaſterii omni fraude ſublata tanquam noſtra fideliter tueantur et defenſent. In cuius etc. Teſtes Dux de Decka, Guntherus Comes de Swartzburg, Ryſach curie noſtre magiſter, et Albertus de Wolfftein cum ceteris. Datum Spandowe anno domini M. CCC. XLIII., Die dominica, qua Cantate cantatur.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 32. Vgl. Gercken Cod. II, 556.

CXXXII. Markgraf Ludwig verleiht die Hebung einer jährlichen Rente von 43 Mark an H. von Barby wiederkäuflich, am 29. September 1343.

Nouerint etc. quod nos etc. contulimus et preſentibus conferimus nobili viro domino H. de Barbey XLIII marcas argenti in clauſtro Lenin, in quibus ejusdem clauſtri conuentus debite penſionis annue nobis eſt obſtrictus ſingulis annis ſuper beate walpurgis medietatem et ſuper feſto beati martini totidem ſine inquietatione ac impedimento quolibet noſtri heredum ſucceſſorum ac officiatorum noſtrorum quorumcunque pacifice tollendas pariter et tenendas, volentes etiam easdem marcas poſt deceſſum domini Henrici prenominati ad capitulum eccleſie Brandenburg. redigi ſub equali collatione, qua premittitur, ſi ante ſolutionem marcarum predictarum deceſſerit, ſeu deuolui, Reſeruantes nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris predictas XLIII marcas a predictis videlicet domino Hen. et capitulo eccleſie prius tacte redimendi ſeu reemendi pro trecentis marcis et XXX marcis argenti, dum voluerimus aut voluerint, plenariam facultatem. In cuis etc. teſtes Decka Swarzburg etc. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII°. die b. michahelis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 33. — Gercken Cod. II, 558 mit einer ausgelaſſenen Zeile.

CXXXIII. Markgraf Ludwig verſchreibt obige Rente dem Domcapitel zu Brandenburg, falls ſelbige bei dem Tode des H. von Barby noch nicht zurückgekauft ſein ſollte, am 29. September 1343.

Nouerint etc. quod nos contulimus etc. capitulo eccleſie Brandenb. XLIII marcas argenti in clauſtro lehnin, in quibus ejusdem clauſtri conuentus nobis annue penſionis nomine obligatur, ſic ut duo fidedigni ejusdem capituli potiores vel vaſalli ad vſum capituli ſingulis annis medietatem pecunie pretacte ſuper feſto b. martini et in feſto b. walpurgis totidem ſine inquietatione ſeu impedimento quolibet noſtri heredum ſucceſſorum ac officiatorum noſtrorum, ſi ante deceſſum nobilis viri domini H. de Barbey prenominatam pecuniam pro CCC°. marcis non redimerimus, poſt obitum ejusdem tollent pariter et tenebunt; Reſeruantes autem nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris ſepius tactam pecuniam redimendi ſeu reemendi pro ſumma pecunie ab ejusdem eccleſie capitulo ut

premittitur dum voluerimus aut voluerint plenariam facultatem. In cujus etc. teſtes etc. Datum ut ſupra.

Aus demſelben Copialbuche.

CXXXIV. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Lehnin für die Hebung von 120 Winſpel Roggen, die er ihm in ſeiner Bedrängniß aus der Mühle zu Berlin eingeräumt hat, das Dorf Phöben, am 15. November 1343.

Nouerint etc. quod nos etc. appropriauimus et preſentibus appropriamus honorabilibus viris et diſcretis Abbati, priori totique conuentui monaſterii Lenin cyſterc. ordinis, deuotis noſtris dilectis, ob ſalutem et memoriam noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum et in recompenſam et reſtaurum C et XX chororum ſiliginis, quos ipſis neceſſitate nobis incumbente grauiori ex molendino ciuitatis noſtre Berlin recipi mandauimus, villam dictam Weben ſub ſingulis modis condicionibus et juribus nobis in proprietate ville predicte competentibus ſine inquietatione ac impeditione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam; Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni ac impetitioni, que nobis in premiſſa villa competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cujus etc. Teſtes Swarzburg, Wolffteiner, Huſener, Helbe, Loterpek, Ger. Wolf. Datum Spandowe, anno predicto Sabbatho poſt Martini.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I. C. 4 in qu. Abth. 5 No. 35. — Gercken II, 560, wo bei der Bezeichnung der Zahl der Winſpel C et ausgelaſſen iſt.

CXXXV. „Markgraff Ludwigs Begnadung, darin er dem Kloſter Lehnin 80 Schock und noch 30 Schock jährliche Penſion, ſo die von Rochow von des Kloſters Gütern bishero gehabt, erläßt und dem Kloſter alle ſeine Güter confirmiret." Anno 1351.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

Reuocatio LX ſexagenarum groſſorum Bohemicalium illis de Rochou et litteras ſuper huiusmodi collationibus porrectas irritas reputantes et inanes. Item reuocatio aliarum donationum. Idem confirmat eodem priuilegio omnes libertates, proprietates, poſſeſſiones necnon bona monaſterii ubicunque ſita. Ludouicus Marchio Brandenburgenſis Anno 1351.

Altes Verz. Lehniner Urkunden.

CXXXVI. Der Rath zu Berlin bezeugt einen zwischen dem Kloster Lehnin und denen von der Gröben geschlossenen Vergleich, vom 18. October 1352.

Wie Ratmanne olde vnd nye der ſtede aldin Berlin vnd Coln bekennen oppinbar in diſſen briue allen luden, dy en ſien, horen vnd leſen, dat vor vns is gededinget eine gantze vrunſchap vnd eine ſtete ſüne tuſchen den geiſtliken mannen hern Johannes abbete tho Lenyn vnd ſinen Conuent an eyne halft vnd die fromen knechte Copken, Kilian und Hentze brudern, geheitten von der Grobin, an dy andir halft, vm alle ire ſcheling und kriech, vnd bie namen vm dem Golyn, alſo, dat ir eyn den andirn ſcal vorderin vnd eren vnd werdin tho allin tyden, vnd en ſal des andern arch nicht bewetin met worden noch met werken, heymelike noch opinbar, vnd ſcolen diſſe ſune holdin ſtede vnd vaſte, ſunder allerleie argeliſt, alſo ſy an beiden ſiden ſik vorbriſet hebbin. Vnd des to eyme tughe hebbe wy diſſen briff darouer gegeuen, mit vnſir ſtede anhengenden inſeglen beſegelt. Na gots gebort duſent iar driehundirt iar in dem twe vnd veſtichſten iare an ſunte Lucas dage des hilgen evangeliſten.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CXXXVII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht an Ritter Peter von Trutenberg und Wolfhard Lengevelder gewiſſe Hebungen aus dem Kloſter Lehnin und alle die Güter, welche Amelung ehedem beſeſſen, am 24. October 1352.

Wir Ludewig dy Römer etc. Bekennen öffenlich mit dieſem Bryef, daz wir angeſehen haben die willigin Dienſt, die vns die veſten manne vnſer lieben getrewen peter von trutenberg vnd wolfhard Lengeuelder ritter ze allen vnſern nöten biz vff dieſe zit getrewelichen getan habent vnd noch furbaz willeclichin tun ſullen vnd mugin mit gunſt vnd guten willen vnd haben yn vnd den vorgnanten beyden vnuorſcheidenlichen zeſamen mit guten willen verlegin vnd verlyen mit dieſen brief alle die gut, die amelung, dem God gnedig ſie, von vns biz an ſin letz zo lehen gehabt hat mit ſulchem rechte, als ſie an vns geuallen ſin, darvber er auch vnſers lieben bruders marggrafen Ludewigs vrkund vnd briefe gehabt hat, die vns ledeclichin von dem vorgnanten amelung angeuallen vnd erſtorben ſint, vnd beſunderlich verlyehin wir auch den vorgnanten peter von trutenberg vnd wolfhard Lengeuelder XXX ſchok ſmales geldes, die vns ierlichin geuallen ſullen von dem Cloſter vnd Gotſhuſe ze Lenyn, alſo daz ſie die obgeſcriben gut, gulde vnd gelt furbaz vſhewen, ynnemen, handeln, beſitzen vnd geniezzen ſullen mit allen eren rechten, vryden vnd nutzen, beſucht vnd vnbeſucht, die davon bekomen mogin ader darzo gehörn in dheynerleye wieſe an vnſer, vnſer erben vnd allermenlichs hindernichs, hinderniezze vnd irrunghe vnd gebyeten auch allen vnſern voyeten vnd ambachtluden, wy ſie genant ſin, die nu ſint oder furbaz werdent, mit dieſem brief veſteclichin by vnſern hulden, daz ſie dieſelben peter vnd wolfhard an den obgeſcriben gutern vnd gulden, als ſie obbenennet ſint, die wir ym redelichin vnd recht verlyegen haben, ſchirmen vnd halden vnd ſie daran nicht leydegen, noch beſweren,

noch des anders nyemand icht geſtaten in dheynerley wyeſe. Mit vrkund etc. Preſentibus Lyndowe, G. iunior Comes de Swartzburg, pe. de breydowe, Loterpeck militibus, wernhero de Schulenburg, Ror cum ceteris. Datum Kiritz anno LII°. feria IIII^{a} ante Symonis et Jude.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers von den Vogteien Berlin, Spandow, Rathenow und Nauen Nr. 12.

Abgedruckt bei Gercken Cod. Dipl. Brand. VI. p. 469.

CXXXVIII. Die von der Gröben bekunden, daß ihre Fehde mit dem Kloſter Lehnin über den Beſitz von Golyn vor dem Markgrafen Ludwig dem Römer geſühnt ſei, am 25. Dezember 1355.

In deme name godes Amen. Wizzentlich ſie allen keghenwerdighen vnd zukomden Criſtes getruwen, die deſſen brib angheſen oder horen leſen, Daz wir Copken vnd Henrich, Brudere, Arnt vnd Ludewich, vater vnd Sone, geheyczen von der Grobene, Gethedinghet, gemachet vnd gelobt haben eynen gantzen ſtethen hantfriden vnd eyn ewiche Süne, vor den hochgeborn fürſten Ludewiche Romer Marggraben zu Brandenburg, vnſern heren, mit guthen vorbetachthen rathe vnd eyntrechtichen al vnſer frunt, mit den Erbarn geyſtlichen Lüthen hern Jacobe Abte vnd dem gantzen kouenthe zu Lenyn, vm alle Sache, Sculde, Bruche oder Anſprache, die wir iheghen ſie went an deſſer ſtunt haben gehabt, Alſo getanre wiz, daz alle Sachen, Sculde, Bruche oder anſprache, oder welcher wiz mans genennen müghe, ſullen czwiſchen on vnd vns Geſhlechthet, berichthet, geſunet vnd gethothet ſin vnd ewichlich vorgetzen vnd dieſelbe Süne vnd berichtunghe aller Sache hab wir mit vnſer frunde eyntrechken willen vor dem ebenanthen hocheborn furſten Ludewich Romer, Margraben zu Brandenburg, vnd Sime Rathe gelobt vnd geloben mit desme keghenwardighen bribe vor vns, vnſern frunden vnd vnſern zukomden erbnamen, anne allerleye archelyſt mit guthen truwen ſtete, genczlich vnd vaſt zu halden. Vnd ouch haben wir vortzeghen vnd vortzighen mit deſme ſelben bribe ewichlich des Golyns vnd aller anſprache, die wir, vnſe frunt oder vnſe zukomde erbnamen von der lazunghe weghen deſſelben Golyns, die vns in deme krighe der furſten von den dikkebenanten Abte vnd kouenthe zu Lenyn gethan vnd geſchen waz, vnd lazen wider vnd haben wider gelazen denſelben Golyn dem vorgenantme Abte vnd kouenthe, vor vns, vnſern frunden vnd vnſern zukomden erben ewichlich, ſunder enche anverdunghe fridelich zu beſitzen vnd zu behalden, anne hinder. Vortmer zu bewarn alle materien eyns zukomdes kriges, den god wende, czwiſchen vns vnd den von Lenyn, ſo lob wir ouch vnd haben gelobt, daz vnuortacht, vngehindert, vngemant vnd vngeſculden gar ſulen ewichlichen ſin vnd bliben al dieghene, die von vns voracht ſin vmb Kopkens geuenchniſſe von der Grobene oder vm encherleye Sache, darvm des Cloſters perſonen, Luthe oder gud Schadehaftich muchthen warden oder gehindert. Geſcheghe boben daz czwiſchen vns vnd den von Lenyn ennich geſchichte, darvm wir krighende muchthen werden, des enſulle wir allenſamen noch vnſer cheyn beſundern Selber reehen oder richthen, Sunder wir ſullen vns des lazen nach minne oder nach rechthe gutlich vnd fruntlich vndſcheyden. Vortmer hab wir nicht alleyne deſſe vorbeſcreben Sune gelobt mit

ſameder hant vor vns, vnſern frunden vnd zukomenden erben, ſunder ouch vor al denghenen, die dorch vns thun vnd lazzen. Zu orkunde deſſer ſune hab wir deſſen brib mit vnſen Inghefeghelen befegelt nach Gothes gebort Dritzenhundert jar in dem vumf und vumftichſten iare, in den heyligheu thaghen zu winachten. Des czughe ſint: her Jan, perrer zu Ghelt, Heyne Pritzke, Niclaus vnd Hennigh von der Groben, Bernt von Wiltbergh, Halt von Stokken, Rudolf vnd Hans von Gelt, Bruder Jan von Barut, Bruder Henrich Erkenbrecht, Bruder Henrich Schilder, monche von Lenyn, vnd ander vil guther bitteruer Luthe.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives. Fidicins Beitr. III, 230.

CXXXIX. Dietrich, Biſchof von Brandenburg, verleiht den Dreißigſten in Golitz und Wachow an das Kloſter Lehnin, am 15. Januar 1357.

Thidericus, dei gratia Brand. eccleſiae epiſcopus, Thidericus praepoſitus totumque capitulum ejusdem eccleſiae univerſis etc. ſalutem etc. Quoniam, quae geruntur in tempore, ſimul et labantur cum tempore, niſi aut ſcripti memoria aut hominum teſtimonio recipiant munimentum; Noverint igitur tam praeſentes quam poſteri, notitiam praeſentium habituri, quod, matura deliberatione praehabita, de pleno conſenſu omnium noſtrum et aſſenſu, omnem triceſimam de Wachow et Goliz et de agris ibidem ſitis, qui Breyden dicuntur, donavimus, dedimus, praeſentavimus ac tenore praeſentium damus et praeſentamus religioſis viris domino Jacobo abbati et conventui Leninenſis coenobii Cyſterc. ordinis cum jure dominii et proprietatis triceſimae ſupradictae, nihil juris penitus nobis in eadem reſervantes, ſed transferimus ipſam in dictos fratres abbatem ſcilicet et conventum Leninenſem, cum omni jure et proprietate et generaliter cum omnibus, quae nobis et ſucceſſoribus noſtris in ipſa competebant aut competere poſſent in futurum; renunciamus etiam per praeſentes pro nobis ac quibuslibet ſucceſſoribus noſtris omni actioni, impetitioni, exceptioni nec non adminiculis univerſis, quae ſuper impetitione ſaepedictae triceſimae aliqua occaſione ipſius nobis aut ſucceſſoribus noſtris poſſent aliquatenus ſuffragari. Inſuper dicti fratres Leninenſes pro triceſima ſupradicta annonam infra ſcriptam annis nobis ſingulis ſolvere conſueverunt, ſcilicet IX choros ſiliginis cum octo modiis et quatuor choros ordei cum IIII modiis, item VIII choros avenae cum IIII modiis. His nobis obligabantur ex ordinatione, quae quondam facta fuit per dominum Ottonem, Brand. epiſcopum, felicis memoriae, inter eccleſiam noſtram et eccleſiam Leninenſem de triceſima ſaepedicta, quam revocavimus et revocamus praeſentibus. In reſtaurum et recompenſam dictae donationis noſtrae Dicti fratres, Abbas videlicet et conventus Leninenſis, ducentas marcas perſolverunt publice liberis ac veris haeredibus Nicolai, Copkini, Henningi, dictorum de Juterbuch, civium in Brand. et Colne, quibus eandem pecuniam tenebamur, etiam VIII choros cum dimidio duri frumenti in villa Tremmen nobis reemerunt cum pecunia memorata. In praedictorum omnium evidentiam clariorem etc. Teſtes ſunt Albertus plebanus in nova civitate Brand., Hinricus, officialis curiae Brand., plebanus in Lowenberge, frater Johannes Spando, quondam Abbas in Lenyn, Elgherus Honſtein, Johannes Baruth, Petrus Converſus, magiſter curiae Schonerlinde, fratres ordinis praedicti. Datum Brandenburg

anno domini M. CCC. LVII. XV die menſis Januarii, noſtrorum praedictorum Thiderici epiſcopi, Thiderici praepoſiti et capituli ſub ſigillis.

Nach einem Brandenburger Copialbuche vom Herrn Prof. Dr. Heffter mitgetheilt.

CXL. Otto, Erzbiſchof von Magdeburg, beſtellt Commiſſarien, welche die von Rochow anhalten ſollen, dem Kloſter Lehnin wegen der Beraubungen deſſelben gerecht zu werden, am 7. Mai 1359.

Otto, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Judex et conſeruator iurium et priuilegiorum Religioſorum virorum fratrum . . . Abbatis et conuentus monaſterii Lenyn ord. Cyſt. Brand. dioc. Honorabilibus viris Bernhardo Meynerſem, frederico de Plozk, canonicis eccleſie noſtre Magdeburgenſis, ac thezaurario eccleſie ſancti Nicolai in nouo foro ibidem ſalutem in domino. Conqueſti ſunt nobis dicti fratres, quod Johannes miles, Hinricus et Wichardus famuli, dicti de Rochowe, dicte Brand. dioceſis, ipſos et monaſterium ipſorum notorie ſpoliarunt, moleſtarunt et inuaſerunt violenter, pecora eorum in predam abducendo, ſupplicando nobis quatenus ſuper hiis dignaremur exhibere iuſticie complementum. Et quia noſtris et eccleſie noſtre arduis negotiis adeo prepediti, quod ipſis religioſis contra prefatos eorum iniuriatores juſte defenſionis preſidio ad preſens aſſiſtere non valemus, Ideo vobis et cuilibet veſtrum in ſolidum tenore preſentium committimus vices noſtras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, mandantes vobis quatenus iuxta formam et tenorem litterarum apoſtolicarum ad nos obtentarum, que vobis una cum preſentibus volumus originaliter exhiberi, in cauſis dictorum religioſorum contra dictos eorum iniuriatores ratione preuia procedatis, facientes quod decreueritis per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari, Contradictores et rebelles ac teſtes, ſi opus fuerit, per eandem cenſuram compeſcendo et compellendo veritati teſtimonium perhibere. Datum A. dom. M°. CCC°. LIX°., feria tercia proxima poſt dominicam miſericordia domini, noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLI. Markgraf Ludwig der Römer vergleicht das Kloſter Lehnin mit dem von Rochow, im Jahre 1361.

Compoſitio inter Abbatem Lenynenſem et Borchardum de Rochou de LV ſexagenis non dandis, Ludeuicus de Romer Marchio Brandenburgenſis A. 1361.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Nach Gercken VII, 332.

Anm. Der Name Borchard dürfte hier in Wichard zu corrigiren ſein.

Compositio Marggr. Ludwigs des Romers zwischen dem Closter Lenin vnd denen von Rochow der Beede halben, so die von Rochow aus Zulassung und Vergunstigung Marggraf Ludwigs aus des Closters Gutern gehabt A. 1361.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXLII. Marquard Loterpeck, Vogt zu Spandow, berichtigt die Grenze zwischen denen von Bardeleben und den Mönchen zu Lehnin, am 15. Juni 1364.

Ich Marquardt Luterbach, Vogtt zu Spandow, Bekenne vndt bezeuge an diesem brieff, das jch habe da gerichtet die Marckscheide zwischen den Munchen von Lenyn vndt die von Bardelebenn vff dem Bruche zu Schlemz, also das die schiffartt jrer zweier scheide. Sondern die Wehre habe ich Niemandt zugetheilett; Wen wer sie von Rechte soll haben von altter, der soll dabei bleiben. Gezeugen der sachen Ist Henningk von Eichstede, Tiele von Farlande, Ernst von Netzem, Poppe von der Gröben, Hennigk von Gröben, Arnndt von Gröben, vndt guder frommer leude viele. Gegeben vndt geschrieben auff dem Werder zu Topelitz, nach Göttes geburtt Ein thausendt Jahr drey hundertt Jahr vndt jm vier vndt sechtszigsten Jahre, Am Mittwochen am S. Veitt tage mitt meinem Insigell.

Aus dem Lehn. Copialbuche des Geh. Min.-Archives.

CXLIII. Das Kloster Lehnin kauft das Dorf Phöben, im Jahre 1364.

De proprietate ville Veben et quod testes emptionis sunt consules ciuitatis Berlin et Koln Anno 1363.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Nach Gercken Cod. VII, 334.

Hans und Chuno Weddering verkauffen dem Closter das Dorf Pheben im 1364sten Jahr und des Raths zu Berlin und Coln Recognition über den kauf des Dorfes Pheben Anno 1364.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXLIV. Abt Johannes und des ganzen Klosters zu Lehnin Recognition und Revers wegen der ihnen vom Erzbischof Dieterich zu Magdeburg zur Stiftung eines neuen Altars in ihrer Kirche geschenkten 100 Mark Silbers, vom 19. November 1367.

Nos fratres Johannes Abbas, Johannes prior, Johannes Subprior, hinricus Cellerarius Totusque Conuentus Monasterii in Lenyn Cystercienfis ordinis Brandeburg. dyocesis Recognoscimus et vniuersis presentia inspecturis volumus esse notum, Quod Reuerendissimus in christo pater

et dominus dominus noſter Theodericus Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus pia circa Monaſterium noſtrum motus intentione ac Speciali deſiderio, quod ad dictum Monaſterium noſtrum ex frequenti dilectione ſemper habuit et adhuc habet, Jam ergo actu in vita ſua adhuc exiſtente Nobis et Monaſterio noſtro pro erigendo et conſtruendo in Monaſterio noſtro vnum altare in honore glorioſi martiris Sancti Mauricii et ſancti Johannis baptiſte necnon ſanctarum virginum katherine et barbare per nos in anime ſue ac progenitorum ſuorum remedium et ſalutem dilatione et dubio quibuſlibet poſtpoſitis et ſemotis dotando Centum marcas brandeburg. argenti prompte pecunie Sua perſonali induſtria acquiſitas manu ſua propria tradidit et legauit ac ad dictum altare cum eiſdem Centum Marcis ut premittitur ſundandum deputauit, vt puta quod in eodem altari exnunc in preſenti Miſſam canonicam de die, Poſt deceſſum vero ipſius eius perpetuam memoriam in Miſſis animarum uel in aliis Miſſis ſicud tempus requirit et expediens fuerit ſingulis diebus necnon anniuerſarium Suum annis Singulis in ſummo altari Monaſterii noſtri in vigiliis et Miſſis pro defunctis ac aliis bonis operibus ſicud in eodem noſtro Monaſterio eſt conſuetum perpetuo celebrare et peragere ſollempniter debeamus. Quas quidem Centum marcas in perfectionem et obſeruantiam dicti ſui affectus et voluntatis ab ipſo integraliter recepimus in vſum predictum conuertendas habita quoque deſuper cum Conuentu noſtro matura deliberatione et tractatibus diuerſis. Ad hec premiſſa omnia et ſingula inviolabiliter obſeruanda Nos noſtroſque ſucceſſores in perpetuum Sub pena Camere papalis preſentibus obligamus. Sin autem quod omnino abſit vna uel duabus vicibus miſſam in ſeptimanarum aliqua ex legitimis cauſis dolo et fraude penitus excluſis obmitti contingerit, Super quo conſcientias noſtras ſicud diuinam valeamus euitare vltionem onerauit, extunc predicta pena camerali conſenciente domino noſtro predicto minime debeamus aſtringi nec ipſa quouiſmodo innodari. In premiſſorum teſtimonium de communi omnium noſtrum et vnanimi voluntate et conſenſu preſens ſcriptum appenſione ſigillorum noſtri noſtriqùe Conuentus fecimus communiri. Teſtes vero ſunt Dominus Johannes Epiſcopus Ebronenſis, Dominus fredericus decanus maioris Eccleſie ſancti Mauritii in Magdeburg, dominus Johannes de Martburgh Canonicus eiuſdem eccleſie, Dominus hinricus prothonotarius domini archiepiſcopi Magdeburg et plebanus in alfleue et quam plures alii fide digni. Actum et datum Lenyn, Anno incarnationis dominice M°. CCC°. LXVII. Ipſo die Sancte Elyzabeth lantgrauie et vidue glorioſe.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CXLV. Nicolaus und Mathias Retzow geben dem Kloſter Lehnin ihre Anſprüche auf den See bei Jeſerig auf, am 13. Dezember 1367.

Nycolaus et Matheus Retzow fratres omnibus et ſingulis preſentes viſuris et audituris cupimus fore notum, Quod omnis controuerſia et diſcenſionis materia inter venerabiles et religioſos viros dominum Johannem abbatem ac Conuentum monaſterii in Lenyn, ordinis Ciſtercienſis Brandeburgenſis dyoceſis, et nos ſuper ſtagno in Jeſerik orta, eſt in amicitia reformata jta, quod nec nos Nycolaus et Matheus Retzow fratres predicti aut heredes noſtri, qui pro tempore fuerint, dictos abbatem et conuentum in Lenyn ſuper maiori piſcatura dicti ſtagni Jeſerik, que vulgariter tochwater vocatur, et aliis ipſius ſtagni fructibus, vtilitatibus, prouentibus ac juribus uni-

uerſis ad dictum monaſterium Lenyn communiter uel diuiſim pertinentibus debeamus aliquatenus deinceps impetere, moleſtare ſeu alias quomodolibet impedire. Ne igitur perpetratus noſter error a poſteris innouetur et predicta compoſitio per nos et noſtros ſucceſſores inuiolabiliter obſeruetur, preſentem litteram amborum noſtrorum ſigillorum munimine tradidimus roboratam. Actum et datum Anno domini M° CCC° ſexageſimo ſeptimo, Indictione quinta, Pontificatus ſanctiſſimi in criſto patris domini noſtri, domini Vrbani diuina prouidentia pape quinti anno ſexto, XIII[a] die menſis Decembris, hora nona vel quaſi in eſtuario habitacionis venerabilis patris domini Johannis, Abbatis in Lenyn predicti, preſentibus Religioſis viris et diſcretis fratribus Nicolao de Gorczik, Johanne Grabow, Henrico Erkenberct ac aliis fide dignis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes de Malow, Clericus Brandeburgenſis dyoceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius premiſſis placitatis vna cum predictis teſtibus interfui eaque ſic fieri vidi et audiui, propria manu ſcripſi, in hanc formam publicam redegi, meiſque nomine et ſigno ſolitis ſignaui per predictum dominum Johannem Abbatem rogatus ſpecialiter et requiſitus in teſtimonium premiſſorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLVI. Die von Rochow verzichten auf den See bei Jeſerig, am 9. April 1368.

Nos Johannes miles, Wichardus et Wichardus, dicti de Rochow, promittimus ſponte preſentibus et teſtamur, Quod religioſos viros dominum Abbatem et Conuentum in Lenyn de cetero ſuper ſtagno ſito prope villam Jeſericz, impetere, moleſtare non volumus vllo vnquam tempore aut vexare, Renunciantes pro nobis ac noſtris heredibus omni juri, actioni uel amminiculo, ſi que nobis aut noſtris heredibus in ſtagno iam dicto competebant aut competere poterunt in futurum, Cum iidem fratres Leninenſes prenominatum ſtagnum ſufficienter probauerunt ſe quadraginta et octo annis pacifice poſſediſſe et quiete. Teſtes huius ſunt Venerabilis dominus, dom. Otto Brandeburgenſis eccleſie Prepoſitus, dominus Henricus de Lowenbergh, Gerardus dictus kote, dicte iam Brandeburgenſis eccleſie vaſallus, Thomas ciuis noue ciuitatis Brandeburg et alii quam plures fide digni. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. LXVIII°. feria ſecunda proxima poſt diem paſce. In euidens teſtimonium premiſſorum ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda.

Nach einem Transſumte des Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

CXLVII. Markgraf Otto giebt dem Kloſter Lehnin das Eigenthum an dem Dorfe Derwitz, im Jahre 1371.

Proprietatem ville Derwiz dedit Otto Marchio Brandenburgenſis cum ſingulis ſuis pertinentiis Anno Domini 1371.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338.

CXLVIII. Albrecht Herth von Lindow und deſſen Mutter verkaufen dem Kloſter Lehnin das Dorf Derwitz, am 2. Februar 1372.

Weten ſcholen alle dy ghene, dye dyſſen brief ſyen oder horen leſen, dat ich Albrecht herth van Lyndowe met Gheyſen myner lyuen muther vulbort vnde willen vorkofft hebbe vnde vorkope yn dyſſen bryuen den gheyſtliken luden, dem abte vnde deme couente tu Lenyn dat dorp Derwitz myt alleme rechte, als ik et van deme hochgebornen furſten mynen gnedyghen heren markgrauen Otten van Brandenburg tu rechtem leyne gehat hebben. Ouch heft Gheyſe, myne lyue muder, ores lyeſgedynges, dat ſi an deme vorgenanten dorpe derwitz gehat heft wente her tu, mit berathen vnde vorbedachten wyllen ghentzlychen vorteghen vnde vorlathen vp der vorbenanten des Abtes vnde Conuentes behuef. Ouch vorlathe ic vnde vortyge aller Leyn vnde lyunge in diſſen ieghenwordyghen bryuen, dy ic an deme ebenumten dorp Derwitz gehat hebbe van den vorſproken furſten Markgrauen Otten van Brandenburg vnde wil ouk dat ſelue dorp tu Derwitz in tukomenden tyden nummer angededyngen mit engheme rechte, dat my behulpen muchte ſyen van der weghen, dat ic in deſſer ieghenwordyger tyet vnmundych byn. Des tu orkunde hebbe ic dyſſen ieghenwordygen bryef beſeghelt myt myme ingeſelege Nach godes geborth drytteynhundert iar in deme twe vnde ſouentichſten iare, an vſer lyuen hilghen frouwen daghe lichtmiſſen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLIX. Notariatsinſtrument für das Kloſter Lehnin über eine Urkunde des Jahres 1313, vom 9. September 1372.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſecundo Indictione X^{a}, IX^{a} die menſis Septembris — jn capella venerabilis in criſto patris ac domini, domini hinrici, abbatis Monaſterii Lenin. — In mei notarii publici et teſtium ſubſcriptorum preſentia conſtitutus — dominus henricus abbas in Lenyn legit quaſdam litteras — quarum litterarum tenor de verbo ad verbum erat talis (Urkunde Biſchof Friedrichs v. J. 1313 No. CIV.) — preſentibus honorabilibus viris fratre henrico priore, Jacobo, Johanne, quondam abbatibus in Lenin, Domino Henrico plebano in Michilſtorp, Domino Tyderico plebano in Trechwitz teſtibus —.

Et ego wolterus lezeman clericus brandeburgenſis dyoceſis, publicus auctoritate imperiali notarius etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CL. Päpstliche Bullen für das Kloster Lehnin zum Schutz gegen Beraubungen, vom Jahre 1372.

Confirmatio Gregorii Pape XI pontificis Romani libertatum et bonorum monasterii Lenin Anno pontificatus secundo.

Ejusdem Pontificis Gregorii litterae de excommunicandis nonnullis Laicis Brandeburgensis dioceſis, qui monasterii Leninensis bona spoliauerunt et ignis incendio concremarunt. Anno pontificatus secundo.

Baltasar a Schliben excommunicatur ob bona direpta monasterii Leninensis a Gregorio pontifice Romano XI Anno pontificatus secundo.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLI. Die von Rochow werden wegen ihrer dem Kloster Lehnin zugefügten Verletzungen vor die päpstliche Curie geladen, im Jahre 1373.

Citatio des Papstes Deputirten Petri Cambonii, darin die von Rochow, indem sie dem Cloſter Lenin durch Raub und andere Wegen an ihren Dorfern und Gutern Schaden zugefugt, nach Rohm beschieden werden Anno 1373.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLII. Dieterich, Bischof von Brandenburg, verweist den der Brandstiftung angeklagten Priester Nicolaus Hundewerper zur Pönitenz ins Kloster Lehnin, am 20. November 1376.

Nos Thidericus, Dei et apostolice sedis gratia Episcopus Brandenburgensis, vniversis et singulis presentes visuris et audituris, cupimus fore notum, quod dudum nonnulli iniquitatis filii, diabolico instinctu seducti, nefariam inter se conspirationem inientes, in partibus Marchie Brandenburgensis et in dioeceſi Brandenburgensi, nulla eis, vt assertur, rationabili causa suffragante, se invicem constrinxerint, civitatem Brandenburgensem, oppida Berlin et Cölln, et nonnulla alia oppida, loca, villas et castra dicte dioeceſis incendere et ignis incendio clandestine, si aliter non possent concremare proposuerunt, se velle ea sic devastare promiserunt et jactaverunt, prout communiter apud bonos et graves de hac fama publica evolavit; post quam famam sic divulgatam dicta oppida Berlin et Cölln totaliter fuerunt ignis incendio concremata. Propter quod et alia enormia similia in illis partibus perpetrata omnes vicinos, tam in villis quam in oppidis, grandis timor pregravavit. Et de hujusmodi conspiratoribus et incendiis facta diligenti inquisicione, inter ceteros quidam Nicolaus Hundewerper, asserens se presbyterum dicte Brandenb. dioeceſis, de conspiracione et incendio dictorum oppidorum Berlin et Cölln apud bonos et graves fuit notorie diffamatus, et tandem ex certis signis, incendiis et vehementi presumcione Proconsules et Consules dictorum oppidorum Berlin et Cölln eundem presbyterum ceperunt et nobis eum presen-

taverunt, de premiſſis criminibus, ſi culpabilis reperiretur, puniendum. Quem nos aliquamdiu detinuimus, facta ſuper premiſſorum veritatis inquiſicione vlteriori pro pena ſibi infligenda occaſione criminum predictorum. Et quia non reperimus dictum presbyterum de premiſſis ſufficienter culpabilem ad penam ſibi infligendam nec ſe de premiſſis canonice poterat expurgare, quam purgationem ſibi indiximus ſecundum canonicas ſanxiones, nec eciam eum ſic libere dimittere aliis in occaſionem delinquendi poteramus; Eundem Presbyterum de conſenſu et mera voluntate ſua et libero arbitrio, die, hora infra ſcriptis, Venerabili Patri Domino Hinrico Abbati monaſterii in Lehnin Ciſtercienſis ordinis dicte Brandenb. dioeceſis preſenti et eum receptanti dedimus et preſentibus damus ad agendam inibi poenitentiam de predictis et aliis ſuis exceſſibus et peccatis. Datum Seyeſer, anno Domini MCCCLXXVI, viceſima die menſis Novembris, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris Dominis Venerabili Patre Hinrico Abbate prefato, Ludolpho Gropen Canonico Brandenburgenſis, Henrico Bodendic et Nicolao Zykow publico Notario, Petro Sommerfeldt et Johanne Gruben Laicis Brandenburgenſis Dioeceſis, teſtibus ad premiſſa. In cujus evidentius teſtimonium ſecretum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Fidicin's dipl. Beitr. IV, 48.

CLIII. Albrecht Herth von Lindow bekundet, daß Jüris von Görtzke ſeine Beſitzungen, die er zu Derwitz hatte, von ihm und nicht von denen von Rochow zu Lehn getragen habe, am 13. September 1377.

Ik alebrecht herth von lindow Bekenne openberlik in diſme bryeſe alle den, dy en ſyen, hören edder leſen, dat Jüris von gortzeke dat gut, dat he hadde in deme dorpe tu Derwitz, hadde tu rechteme leyne von mime vadere vnd von my vnd het id vor von myne vadere entfanghen vnd darna von my. Het he denne dat ſelue gut von den von Rochowe entfanghen, alſe he ſpricket, dat het he ghedan wedder recht. Tu orkunde des hebbe ik myn Ingeſegil an deſſen bryef ghehanghen, dye gegeuen is von godes gebort duſent iar dryhundert iar in dem ſeuen vnd ſeuentigeſten iare in deme neiſten ſundaghe vor der hefvnghe des heylighen crücis tu lyndow vp dem hüſe.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLIV. Graf Albrecht von Lindow bezeugt, daß die Wittwe und der Sohn des Dietrich Herth von Lindow ihre Beſitzungen zu Derwitz dem Kloſter Lehnin auflaſſen ſollen und wollen, ſobald ihnen die Fehden geſtatten vor den Markgrafen zu kommen, am 15. Auguſt 1373.

Wy allebert, van godis gnaden greue to Lindow, bekennen openbar jn deſſer ſcrifft, dat vor vns ys ghewezen gheze, diderik hertes wedewe vnd allebert, irer beyder zone, vnd heft bekant vor vns, dat ze ſcolden vnd willen vplaten den erbarn geiſtliken luden, deme abbate vnde deme ganzen kouente to Lenyn vor vnſeme heren dem marchgreuen to Brandenborg

alzodane got, dat dorp to Derwicz, mit goden willen mit alzodaneme Rechte, alzo ze dat ghehat hebben van vnſſeme heren deme Marchgreuen, wan ze dar van uedis weghen konen komen vor vnſen heren den Marchgreuen. To tughe vnd bekantniſſe hebbe wy vnſe Inghezegil heten hengen vor deſſen bref, de gheuen ys na godes bort drutteinhundert yar jn deme twe vnd zouentigeſten jare jn des negeſten jare daghe des hiligen bichters arnolphi. Tuge hans Ronis, hans welsleue, kone Megendorp.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CLV. Markgraf Siegmund beſtätigt das Kloſter Lehnin und ſtiftet einen Vergleich zwiſchen dem Abte und Wichard von Rochow, im Jahre 1381.

Confirmatio omnium bonorum hujus cenobii Sigiſmundus rex Romanorum Anno domini 1381.

Compoſitio facta inter Abbatem Lenyn. et Wichardum de Rochou de LX ſexagenis de cetero non dandis ſibi, Sigiſmundus Marchio Brandenburgenſis A. 1361.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332. — Die letztere Jahreszahl iſt ohne Zweifel verſchrieben.

Marchionis Sigismundi confirmatio omnium libertatum et bonorum monaſterii Leninenſis A. 1381.

Marggraff Sigismunds Vertrag zwiſchen dem Cloſter Lenin und denen von Rochow wegen 80 ſchock, warum die Rochowen die Briefe haben und ſolche nunmehr dem Cloſter Lenin ausantworten, hingegen der Abt die Rochowen aus dem Bann bringen ſoll Anno 1379.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLVI. Claus, Ebel und Fritz von Prützke ſtiften wegen des von ihnen an dem Converſen Jacob Grünefeld begangenen Todſchlages eine ewige Lampe im Siechenhauſe des Kloſters Lehnin, ein ſteinernes Kreuz auf dem Damm am Borſebruche und treten dem Kloſter ihre Fiſchereigerechtigkeiten auf dem See zu Ritz ab, am 1. Februar 1386.

Wy michil Abbet vnd dy gantze Couent des cloſters tho Lenyn, grawes ordens van Cyſtercien yme ſtichte tho Brandeborch, an eyner ſyde, vnde Claws, ebel vnd fricze, brudere, geheyten van Pruczeke an der andern ſyden, Bekennen in deſſem open bryfe vor allen, dy en ſyen edder horen leſen, Dat dy erwerdighe Vadir in gode Her Dyderik Byſſchop, Er Hencze Proueſt, Heyne Dameker, Claus ruk, Ratmanne in der olden Stad, Goczke benzſtorp, Gereke becker, Hans goczkens, Lambrecht ſchroder, Ratmanne in der Nyen ſtad tho Brandeborch, Hebben vns gutlik yrſcheyden vnd genczlik vorſunet vmme dat ik vorbenumede Fricze van pruczke dot geſlagen hebbe Jacob grunevelde, Conuerſen des vorgeſchreuen Cloſters tho lenyn ſeligir gedechtniſſe, Alzo dat wy vorbenumden Claws ebel vnd fricze van pruczke hebben tu des vorgenanten Jacob gruneueldes ſylen ſalicheyt gemaket, getuget vnd

vntrichtet eyne ewyge lampe tho bernen vnd tu gebruken in deme ſykhuſe des vorgeſchreuen cloſters Lenyn, Wo dat deme Abbete vnd deme Couente dar ſuluens gut haget vnd hebben en eyn gancz genuch dar vmme gedan. Ok ſo hebbe wy Claws, Ebel vnd fricze van pruczke van vnſer wegen vnd vnſir Eruen, dy nu ſyn vnd noch tukomen mogen, gentzliken vorlaten vnd vortegen vor Eren Mychile deme vorgeſchreuen Abbete vp ſyn vnd ſyner Nakomelinge vnd des Couentis tu Lenyn behuf vnd nut alle were vnd allerleye viſcherye, dy wy yn vnd an vnd vp des ſelue Abbetes vnd Couentes tu Lenyn halue ſey tu rycz gehat hebben, alſo dat wy noch ymant van vnſer wegen yn noch an noch vp der haluen ſee vnd ok der morſe nicht were hebben noch buwen noch viſchen tu kane noch tu vute noch yenegerleye viſchereye hebben noch gebruken ſcholen. Ok hebbe wy vorbenumden Claws, Ebel vnd Fricz van pruczke met holte ut dem haluen borſebruke, dat wy tu leyne hebben van dem Abbete des vorgeſchreuen Cloſters tu Lenyn, gebetert vnd gemaket dat vyrdeil des dammes vor dem borſebruke vnd hebben tu dem andern vyrdeyle des dammes tu beteren vnd tu maken dat holt gegeuen ut deme ſeluen haluen borſebruke tu dyſſer eynen tyet vnd ſcholen vortmer tu deme damme tu betern vnd tu maken vnd holt dartu tugeuen vmbeplichtegit vnd los ſyn: vnd hebben ok tu eyme ewyghen dechtniſſe eyn ſteynen Crucze geſattet vppe den vorbenumden dam. Vnd hyrmede ys tuſchen vns vorbenumden Abbete, Couente tu Lenyn vnd Clawſe, Ebele vnd Friczen van pruczke alle twidracht vnd ſchelinge vmme den vorgeſchreuen dotſlach vnd allen dy an beiden ſiden dar vmme met worden edder met werken vordacht edder ynkomen ſyn, genczlik bericht vnd vorſunet. Tu orkunde vnd tu tuge aller deſſer vorgeſchreuen ſtucken hebben dy vorgenanten — alle vnſe Ingeſegile laten hanghen an deſſen Bryeff, Dy ghegeuen ys tu Lenyn jn den Jaren godis drytteynhundert Jar darna in deme ſes und achtigiſten Jare, an vnſer lyuen vruwen auende lichtmiſſe.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLVII. Coppe von der Lype verzichtet auf das Gut, der Drewitz genannt, das ſein Vater Berchter von der Lype vom Kloſter Lehnin zu Lehn trug, am 20. Dezember 1387.

Ich Coppe van der lype vorlate vnd vortye in deſeme openen bryue aller anſprake, dy ich hebben mach an deme gude, dat dar heytet de Drewicz, dat myn vader Berchter van der lype ſeliger dechtniſſe hefft gehat tu leyne van deme godeshuſe tu lennyn. Des ſynt tuch hans verman vnd jacob molner vnd tu orkunde deſſer vorlatinghe hebbe ich myn jnghefegel gehenghet an deſſen jeghenwordigen bryff, de gegheuen is nach der bort vnſes herren jheſu criſti in deme Duſendeſten drehunderſten vnd ſouen vnd achtendeſten Jare, jn auende des hiligen apoſtoli ſancti Thome.

Aus dem Transſumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

CLVIII. Der Rath der Neuſtadt Brandenburg verhört Zeugen über den Plauer See und ſtellt dem Kloſter Lehnin eine Urkunde darüber aus, im Jahre 1410.

Teſtimonialis litera Conſulatus Brandenburgenſis noue civitatis ſuper examinatione teſtium de aquis in Plawe Anno 1410.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

CLIX. Markgraf Friedrich vereignet dem Kloſter Lehnin Mühlenbeck und Sumolt, welche das Kloſter von Hans Sommerfeld und Caſpar Sticken gekauft hat, am 11. November 1415.

In deme Namen der hilligen vnd vngeſcheiden driualdicheit. Amen. Wie Friderich, von Godes Gnaden Marggraue to Brandenborg vnd des h. Römiſches Reichs Ertzcammerer, Bekennen openbar in deſſem vnſen briue, don witlich allen lüden, dy en ſehen edder hören leſen. Dat in vnſer gegenwerdigheit ſin geweſen die geiſtlicke Erwerdiger herr Heinrich, Abt tho Lenin, vnſer liuer andechtiger, vnd Hans Sommervelt med Caſpar Sticken, vnſe liue getrewe Mann, vnd hebben vns angerichtet vnd vnderwiſſet, dat die ſüluen ern Hans vnd Caſpar hebben vorkoſt dem genanten hern Hinrich Abbete vnd ſinen Gadeshuſe tho Lenin vor CLXXX Schock Behmiſche Groſchen, als nun ein gemeine wehr is, dat dorp Müllenbecke vnd Sumolt med aller thubehöringe vnd rechtigheit, dy ſy daran hadden in rechten gewehren von vns tho lehne in dorpe vnd velde in ſodaner wieſe, als hierna beſcreuen ſtehet. Tho dem irſten dat Kercklehn med dem Gerichte vnd welkerley rechtigkeit ſie daran hedden vnd hebben dat vor vns om erelicken vpgelaten etc. Nun hebbe wy angeſehen dat treue innige Gadesdienſt vnd dat ſtrenge leuen, dat die genante geiſtliche Mönigke vnd brodere tho lenin beyde dach vnd nacht dorch Gott med fliete holden nach den geſeten S. Benedictus Regeln vnd öres ordens, vp dat wy ock öhres inniges bedes vnd guder Werke deilhaftig werden denn by Gott, ſo vulborden wy vnd beſtedigen den Kop vnd alle degedinge, als ſie des ſind einig geworden vmme dat dorp Mollenbecke vnd die guder, die darzu gehören, alſse vorgeſchreuen iſs. Vnd als dy hilige Scrift redet, dat menn die Sünde med dem Almuſen ſcholl löſen; Hierümme dorch vorgeuinge vnſer Sünden vnd dorch vnſer Sylen vnd vnſer oldern vnd freunden Sylen Salicheit hebben wy gegeuen vnd geuen meth kraft deſſes Briues, dem allmächtigen Gode tho Eren vnd tho loue vnd ſyner hilligen mudere S. Marien der ewigen Jungfrauen, dat vorſchreuen dorp Mollenbeck vnd Sumolt meth aller thobehöringe vnd rechtigheit, alſe vorgeſchreuen ſteit, dem ergenanten Geiſtlicken Mönigken vnd Brodern to Lenin, vnd wy don Aſticht aller rechtigheit, dy wy daran gehatt hebben vnd hebben müchten, am Lehne, am Bede, an Pacht, an Schote, an Dienſten edder welkerley wiefs an den genanten Gudern wat anlangen muchte van wohnheit edder van Rechte. Vnd wie vereygenen em die benomeden güder med vulbord vnſer Erwen thu ewigen Egendum, dat ſie dat ruwelicke beſitten mögen in aller vryheit, alſs vnſe geiſtliken Vedere, die Paweſe, Legaten, Ertzbiscope, vnd die geiſtlike Acht

vnd ock die werltliche Acht Keiſere, Forſten vnd herrn den Ciſterzienſer Orden an ören Guderen begnädiget hebben, vnd beſundern dat vorbenomede Godeshuſs tho Lenin, dar die irluchten fürſten und Marggrauen thu Brandenburg, vnſe Vorfaren ſeeliger dechtniſſe, grote Gnade vnd Innigheit tho gehatt hebben, vnd erlicken begifftiget vnd begnadet hebben, dar ſy örer ewiglicken ſcholen auegedenken. Vnd ock wille wy vnd gebieden, dat nymand vnſer Vogede, Amptlude, Landridere, Knechte edder Gefinde ofte wie durch vnſer willen don vnd laten willen ſich ſollen vergripen an des ehrgenomenden Gadeshuſes Guder to Lenin, dar öre edder ores ordens fryheit an gebrocken, geletzet edder beſchweret muchte med werden. Up dat deſſe Gift vnd beſtedinge tho ewigen Tyden möge werden vnverbracken, So hebbe wy tho Orkund vnd tho ſterkererer Wiſſenheit deſſe Briue laten beſegeln med vnſen anhangenden Ingeſegel. Dit is geſchien to Berlin, na der bort Criſti vnſers herrn virtein hundert Jahr, darna in den veſtenden Jare, am Sunte Mertins dage.

Nach Schönemann's Abſchrift.

CLX. Markgraf Friedrich beſtätigt die Rechte des Kloſters Lehnin, am 8. März 1416.

Wir fridrich, von gotes gnaden Margraue zu Brandemburg, des heiligen R. R. Erczkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dieſem briefe — das wir haben angeſehen die gnade vnd liebe, die die ſelgen vnſere vorfaren Marggrauen czu brandemburg czu dem Cloſter lenyn von erſter Stifftung des Cloſters biſzher gehabt haben, vnd dem egnanten Cloſter dye Rente, Czinſe, Bete, dinſte, velde, haiden, waſſer, viſchereyen, rechte vnd gnaden vnd auch manche andere nutze gegeben, geeygent vnd verbriuet haben, als des Cloſters briue vſzwieſen, do durch got vnd durch hoffnunge des ewigen lebens nach diſer Werlt haben wir mit wolbedachten mut vnd mit vnſer Rates Rathe beſtettigt vnd beſtettigen mit diſem briue dem obgnanten Cloſter czu lenyn dem Abte vnd Conuente, die nu ſin vnd czu komende werden, Alle Ire briue, alle Ire rechtikeite vnd alle Ire gute gewonheite, die ſy von alter biſz her gehabt haben vnd noch haben, wie die gnant ſin oder wo die gelegen ſin, gancz vnd gar keyns vſzgenomen, vnd wir vnd vnſzer erben ſollen vnd wollen dem obgnanten Cloſter alle vorgeſchriben ſtucke gancz vnd vnuerruckt ewiglich halden. Ouch begnadigen wir daſſelbe Cloſter lenyn mit ſolchen gnaden vnd freyheiten, das keyner vnſer vogte, Richter, Schulten, Boten, lantritere oder ander vnſer Amptlute des Cloſters dorffer, gebwre vnd andere Czinſzlute wider dyſe vnſer briue nicht beſchaczen noch czu keynen dynſte, gebote, Borchdinſte, herſchildeſdinſte twingen ſollen bey vnſern hulden, wan wir meinen vnd wollen das vorgnante Cloſter czu lenyn bey allen gnaden vnd freyheiten behalden, die In vnſer vorfaren Marggrauen czu Brandemburg gegeben haben. Des ſin geczuge der Erwirdigen in got hern Johanns von Waldaw Erwelter der kirchen czu Brandenburg, der Wolgeborne here Balthaczar von wenden here czu Werle, der Wurdige here Andres*) Apt czu der Czinnen, der Erſame meiſter Peter von heltpurg Probſt czu Wetzſlarnn, Wigloiz Schenck vnſer kamermeiſter, Cuncz ebe vnſzer küchenmaiſter, vnſzere rethe vnd libe getruwen,

*) Der Name fehlt im Copialbuche, iſt aber aus dem Originale nachgetragen.

vnd ander Erber vnd glaubenwirdiger lute genug. Czu urkunde etc. — Datum Berlin dominica Inuocauit Anno etc. XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopial des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 43 (2).

CLXI. Markgraf Friedrich vereignet nochmals Mühlenbeck und Summolt dem Kloster Lehnin, am 12. März 1416.

Wir fridrich etc., Bekennen vnd tun kunt vor allen den, die dieſen brieff ſehen oder horen leſzen, das wir got czu lob vnd vnſer vnd vnſern nachkomen ſelen czu troſt, dem wirdigen hern heinrich Apt vnd der gantzen Samnunge des Cloſters vnd goteſhuſes czu lenyn vnſern andechtigen vnd lieben getreuen vnd allen iren nachkomelingen von beſundern gnaden vnd neygungen wegin, die wir czu demſelben Cloſter haben, czu einen rechtem eygentum geben haben das gancz dorff Mulbecke Summolt mit allen czugehorunge in dorff vnd in felde vnd mit allen fruchten, nuczen vnd renten, mit ackern, heiden, wiſen, holczen, waſſern, viſchereien, bachten, czinſen, wagedinſten, czehenden, rauchhunern, vffart vnd abfart, mit dem kirchlehen vnd gerichten oberſten vnd nyderſten vnd mit allen pflichten vnd czugehorunge, wie die genant vnd wo ſy gelegen ſin, nichtz auſzgenomen, mit allen eren, gnaden, freiheiten, als das hans Schonfelt, Jaſpar Sticken, vnſzer lieb getruwer, biſzher gehabt vnd beſeſſen vnd dem gnanten hern heinrich Apt verkawfft vnd vor vns redlich vnd recht verlaſſen haben. Ouch haben wir Im vereygent in dem obgnanten dorff Mulenbecke dry Stucke uff hans ſchulten hofe, die von (vns) vnd der Marggrafſchaft vormals czu lehen geruret haben, vnd wir vereygen dem obgnanten hern heinrich Apte vnd der ganzen ſamnunge des obgenanten Cloſters lenyn das obgnante dorf Molenbeck mit allen czubehorungen als obgeſchriben ſtet vnd ouch dy drey ſtucken vff hans ſchulten hoffe czu ewigen czeiten czu haben, czu genyſſen vnd geruglich czu beſiczen vor vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen vnd allen vnſern vogten vnd Ampluten vngehindert. Hirober ſind geweſt der Erwirdige herr Johans von waldo Biſchopp czu Brandenburg, die wolgeboren Graue Gunther von Swartzburg, here czu Raniſz, Balthaſar von wenden, der Erſam Meiſter Peter von heltpurg probſt czu Wetzflarn, der Strenge Wigles ſchencke von Geyren etc. Datum Berlin ipſa die ſancti Gregorii pape Anno XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 43a.

CLXII. Hans Schönefeld und Jaſpar von Sticken quittiren das Kloſter Lehnin wegen 180 Schock Böhm. Groſchen, wofür ſie dem Kloſter ihre Beſitzungen zu Mühlenbeck verkauft haben, am 10. März 1417.

Wie Hans ſchoneveld vnd Jaſpar van ſticken bekennen openbar in deſſem briſe, vor vns vnd vnſe eruen, dat dy erwerdige here, her heinrik, abbet thu lenyn, heft vns van

fynes Clofters weghen vul vnd al wol to dangke betalet hundert fchok vnd achtendich bemefcher groffen, dy fy vns gheuen fcolden vor dat gud thu Mollenbeke met aller thubehoringe, alfe wy dat hadden in weren vnd in lene, dat fy vns afgekoft hebben vor fodanne fummen geldes, alfe vorbenomet ys. Vnd wy feggen on des gnanten geldes achtendich fchok vnd hundert in craft difes brifes Quyt, leddich vnd los vnd wy ne weten dy geiftliken herren Abbet vnd Capittele des vorfcreuen godefhufes thu Lenyn nerghen mer vmme thu manen. Dit ys gefchyn tho olden Brandenborch in der Nyenftad in Claus götzekens hufe. Dar fint ouer geweft dy erbarn wifen lude Bonifacius, kerftian diues, Claus flungke vnd Claus götzeken. Des thu orkunde hebbe wy ergnanten Hans fchonenueld vnd Jafpar van fticken deffen brif befegelt vnfer iflik met fyme angehangeden Ingefegel. Gegheuen na godif bord vyrteynhundert iar darna yn deme fouenteynden Jare, an deme Myddeweken na deme Sondaghe Reminifcere in der vaften.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXIII. Markgraf Friedrich vereignet dem Abte zu Lehnin das ihm von Wichard von Rochow verkaufte Dorf Göhlsdorf, am 9. Juli 1421.

Wir fridrich, von gots gnaden etc., Bekennen offenlich mit diefzem briefe vor allermeniglich fur vns, vnfer erben vnd nachkomen, wann fur vns kummen ift der wirdig vnfer lieber getrewer herre heinrich, abt zu lenyn, vnd vns fleifziglich gebeten hat, Im vnd der ganczen famnung des gotzhufz vnd clofters czu lenyn vnd Iren nachkomen das dorff Goliftorff geruchen czu ueraygen vnd wan wir darjnne betrachtet haben vnfzer vorfarn feligen auch vnfzer vnd vnfer nachkomen felen hayl vnd felickeit willen, darummb das gotes dinft gemert werd vnd auch vmmb befunder gnaden willen, haben wir dem obgnanten hern heinrich Apte czu lenyn vnd der ganczen famnung des clofters vnd gotshufzes, vnfern lieben getrewen vnd allen Iren nachkomelingen das obgenante dorff vereygent czu einem rechten eygenthum mit craft dicz briffs mit allen czugehorungen im dorfe und im felt vnd mit allen fruchten, nuczen vnd renten, mit ackern, heyden, wefen, holtzen, waffzern, vyfchereien, pachten, czinfzen, wagen dinften, Tegenden, rauchhuner, vffart vnd abefart vnd gerichte, oberfte vnd nyderfte, vnd mit allen pflichten vnd czugehorungen, wie dy genant vnd wo fy gelegen fin, nichtz vfzgenomen, mit allen eren gnaden vnd freyheiten, als das Wychart von rochave, vnfzer lieben getrewer, bifher gehabt vnd befeffen vnd obgnanten hern heinrichen abte czu lenyn verkauft vnd vor vns recht vnd redlich verlafzen hat. Vnd wir voreygen dem obgenanten herrn heinrichen Apte vnd der ganczen Sammung des obgenanten Clofters lenyn das obgenante dorff Goliftorp mit allen czugehorungen, als obgefchrieben Stet, czu ewigen czeiten czu haben, czu geniffen vnd geruglich czu befitzen, vor vns, vnfern erben vnd nachkomen Marggrauen vnd allen vnfern vogten vnd amptleuten vngehindert, on geuerd. Hiruber find geweft die edeln herr Wend vnd ott von ylenburg, Wirich von Trutlingen, Ritter, ott von Sliben, Contz newefetter vnd haben In des den genanten Otten von Slieben czu

einwiſzer geben. Deſs czu bekentnuſz haben wir vnſzer Inſygel wiſſenlich an den Briff gehengen, datum prattyn, Actum feria quarta poſt feſtum kyliani Anno etc. XXI°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XIV, 43 b.

CLXIV. Claus Hoppenrade und Hans Sernikow verkaufen dem Kloſter Lehnin die Bedehebung aus dem Dorfe Schönerlinde, am 14. Februar 1422.

Vor allen luden, dye deſſen briff ſyn, horen oder leſen, Bukenne wy Claus hoppenrode vnd Hans Sernijkow, Swegere, yn deſſen open bryfe, dat wye med vor wolbedachten mude recht vnd redeliken vorkopen vnd vorkoufft hebben erffliken mit Craffte des Brifes deme Erwerdigen heren Abbat henrike vnd deme ganczen Conuente tu lenyn dat veſten deyl, genant dye Bede tu Schonerlynde, alſe wye dy yn deme ergnanten dorpe ghehat hebben: vnde dyeſulue ergnante Bede vnd renthe hebbe wye ergnanten Claus hoppenrode vnd Hans Sernijkow den ergnanten Erwerdighen heren vnd Conuente vorlaten vnd vortegen genczliken ane geuerde vor den Schulten vnd ghebure yn dem ergnanten dorpe Schonerlynde: Vnd vor dye ergnante Bede vnd Rente hebben vns dye ergnanten erwerdigen heren ghegheuen vnd wol tu danke vornuget vnd Butalet negen ſchok Bemeſcher guden groſchen pragiſch munthe, der wye en qwid, ledich vnd lozſegghen mit Craſte des bryſes ane alles geuerde: Vnd wye ergnanten Claus hoppenrode vnd Hans Sernikow willen vnd ſcholen den ergnanten erwerdigen heren vnd gantzen Conuente to lenyn der ergnanten Bede vnd Renthe eyn gantz ghewere ſyn vor allemenlich. Deſſer dynk vnd ſake ſynt tüch her pawel Schulte, her lawrentius Bodeker eyn Altariſta tu Colen, Peter Schoder vnd Hans Saffe. Tu groter Bekantniſſe vnd merer ſechyrheit hebbe wye ergnante Claus Hoppenrode vnd Hans Sernijkow vnſe twyer yngeſegel laten hengen ane arch an deſſen apen Briff, dy Gegheuen is na godes ghebort duſent iar vierhundert iar darna In deme twe vnd twyntigeſten iare, an deme daghe Sunte Valentinus daghe des hiligen Mertelers

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CLXV. Markgraf Friedrich erklärt, daß der Verkauf von Bieſenthal, den Hans von Uchtenhagen, an Otto von Loſſow vorgenommen, dem Kloſter Lehnin unſchädlich ſein ſoll an den Rechten, die es auf Wandelitz und Barſtorf beſitzt, am 16. Juli 1423.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraff zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diſem brief gen allermeniglichen. Als vnſer lieber getruwer hans von vchtenhagen vnſerm lieben getruwen Otten loſſowen Bieſdal das Sloſs mit ſeiner zugehorde uerkaufft hat, daſſelbe Sloſs wir dem genanten Otten loſſowen zcu rechtem manlehen uerliehen haben, doch mit nemlicher vnd ſun-

derlicher vnderſcheide, das es dem Wirdigen vnſerm lieben getruwen heren heinrichen, Abbt zu lenyn, vnd ſeinem gotzhauſe zu lenyn an ir gerechtickeit, die ſie an den dorffern wandelitz vnd Barſtorff haben, vnſchedlich ſein ſol, als wir auch das nemlich ſeinem inweiſer Achym von Bredaw auch geſagt vnd beuolhen haben, jn einczuweiſen dem genanten Abbt von lenyn vnd ſeinem gotzhauſe an ir gerechtickeit an den obgenanten dorffern vnſchedlich; des zu bekentniſſe haben wir vnſer jnſigel an diſen brief gehangen, der geben iſt zum Berlin, des freitags nach ſant Margreten tag, nach criſti Geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach jn den drey vnd zweyntzigiſten Jaren.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXVI. Die von Röbel verkaufen dem Kloſter Lehnin ihren Antheil an der Bede zu Schönerlinde, im Februar 1424.

Vor allen den, dy dyſen Bryf ſyn edder horen leſen, Bekenne wy Peter, liborius Cune — — — — — Sander vnd Tamme robelle — dat wi — verkopen vnd vorkoufft hebben — Henriken Abte vnd deme ganczen Conuente tu Lenyn — — Bede vnd renthe tu Schonerlinde — — — — — — 1424 — — Lichtmiſſe.

Nach dem faſt ganz erloſchenen Originale des Geh. Staats-Archivs.

CLXVII. Claus und deſſen Sohn Caſpar von Bredow verkaufen dem Kloſter Lehnin die Bede zu Schönerlinde, am 14. März 1427.

Vor allen luden, dye deſſen Briff ſyn, horen oder leſen, Bekenne wye Claues Bredow, Jaſpar Bredow vnd vnſe rechte eruen yn deſſen open bryfe, dat wye med wolbedachten mude recht vnde redeliken vorkopen vnd vorkoufft hebben erſliken vnd to ewighen tiden mit kraſte des briſes Den Erwerdigen heren jn got vader vnd here ern Abbat henriken vnd dem ganzen Cauente tu Lenyn dat veſtendeil genant dye bede tu Schonerlinde, alſe wye dy jn deme ergnanten dorpe ghehat hebben: Vnd deſelue ergnante Bede vnd renthe hebbe wy ergnanten Claus Bredow, Jaſpar Bredow, ſyn ſone, vnd vnſe rechte eruen den ergnanten Erwerdigen heren vnd Couente tu Lenyn vorlaten vnd vortegen genczliken ane alles gheuerde vnd argeliſt var den Schulten vnd ghebure yn dem Ergnanten dorpe Schonerlinde vnd vor dy Ergnante Bede vnd renthe hebben vns dy Ergnanten Erwerdigen heren des Cauentes tu lenyn ghegheuen vnd wol tu danke butalet vnd vornuget veſtein ſchok guder bemeſcher groſchen vnd virttich groſchen derſeluen munthe, der wy en qwyd, ledich vnd loz ſegghen mit kraſte des bryſes ane alles geuerde vnd arch, vnd wy Ergnante Claus Bredow, Jaſpar Bredow, ſyn ſone, vnd vnſe rechte eruen wyllen vnd ſcholen den Ergnanten heren vnd ganzen Cauente tu Lenyn der Ergnanten Bede vnd rente eyn recht gancz gewehre ſyn vor allemenlich. Deſſer dynk vnd ſaken ſynt tuch dy Erwerdege heren her Pawel Schulte, Meiſter Laurencius Bodiker eyn Altariſte tu Colen, Hans

rymſnider vnd Hans Grambeke, radheren tu Berlin. Nu tu groter bekantniſſe, tuchniſſe vnd veſticheit hebbe Ik Ergnante Claus Bredow vor Jaſpar Bredowe, mynen ſonen, vnd mynen rechten Eruen myn Ingeſegel med rechter Witſchap laten henghen ane alle arch vnd ynfal an deſſen open briff, dy ghegheuen is tu Coln by olden berlin, na godes ghebort dufent iar virhundert iar, darna in deme ſouen vnd twintigeſten, des vridages vor ſunte Benedictus daghe des heiligen Bichtegers.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXVIII. Markgraf Johann entſcheidet eine Uneinigkeit zwiſchen dem Kloſter Lehnin und Friedrich Bardeleben über den Klinkgraben, am 20. Juli 1428.

Wir Johanns, von gotes gnaden marggraff zcu Brandburg vnd burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe, So als der wirdig, andechtig vnd lieber getrewer her heinrich, Apt zu lehnyn, von ſeins Cloſters vnd Conuentz wegen auf einem vnd fritze Bardleben auf dem andern teil von des Clinckgraben wegen, czwiſchen wachow vnd Gholicz gelegen, czwitrechtig geweſen ſein vnd ſie des in rechten darumb zu entſcheiden von beyden teilen bey vns vnd vnſern Rethen blieben ſein, das vnſer Rete gemeiniglichen mit wiſſen vnd furbedachtem mute in vnſer geinwürtigkeyt ſie darumb entricht vnd für ein recht aufzgeſprochen haben, Alſo das fritz Bardlebe den obgnanten vnſern herren von lehnyn von ſeins Cloſters vnd Conuenths wegen geruhiglichen vnd vngehindert bey der wehre bleyben laſzen ſol; dann hat der gnant fritze einigerley zu dem gnanten von lehnyn von ſolichs obgeſchrieben graben vnd der gewehre wegen zu ſprechen, das ſol er mit recht anheben, fordern und in nicht anders denn mit rechte aufz der gewehr ſeczen. Das das alſſ obgeſchrieben ſteet, ſtete ueſte vnd vnuerbrochen gehalten werden ſol, des czu vrkund haben wir vnſer jnſigel an dieſſen brieffe hengen laſzen, der geben iſt zu Berlin, am dinſtag für ſant marie magdalenen tag, nach criſti vnſers herren geburte vierczehenhundert jare vnd darnach in dem achtvndczweinczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 18—19.

CLXIX. Das Kloſter Zieſar ſchenkt dem Kloſter Lehnin das Patronat über die Kirche zu Göhlsdorf in der Zauche, am 28. Juni 1429.

Nos Dorothea Abbatiſſa, Gertrudis Prioriſſa, Bertha Subprioriſſa totusque Conuentus Monialium Monaſterii in Seyeſer Ordinis Ciſtercienſis, Brandeburgenſis dioceſis, notum facimus uniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod ob laudem et honorem omnipotentis dei et glorioſe genitricis ſue virginis Marie venerabili in criſto patri ac domino Hinrico Abbati totique conuentui Monaſterii in Lenyn eiuſdem ordinis et dyoceſis, nobis in criſto dilectis, communiter vnanimiterque donauimus et preſentibus liberaliter donamus Juspatronatus Eccleſie noſtre Goliſtorp

ſuper tzucha dicte Brandeburgenſis dyoceſis juſto proprietatis titulo perpetuo poſſidendum, Ita ut deinceps dictam Eccleſiam, quociens et quando uacauerit, Abbas et Conuentus Lenynenſis cuicunque clerico digno conferendi et porrigendi eundemque more ſolito preſentandi ad eandem, Necnon ab eodem ſic beneficiato dimidiam ſexagenam Bohemicalium groſſorum aut eius valorem in moneta currenti ſingulis annis in perpetuum exigendi et percipiendi, ſicut et nos in poſſeſſione pacifica huiusmodi penſionem poſtulandi et recipiendi hactenus fuimus, liberam habeant facultatem vel certe prout ipſis magis conuenire et expedire iudicauerint jta diſponere poterint et ordinare de dyoceſani tamen noſtri conſenſu ſine noſtra contradictione qualibet ac impedimento, Renuncciantes pro nunc omni juri et vtilitati, quod uel que nobis in jurepatronatus eiuſdem ecclefie et prefate penſionis exaccione et ſubleuacione hactenus competebat ſeu competere poterit quomodolibet in futurum. Vt autem hec noſtra donacio reſignacio et renunciacio perpetuis temporibus rata et inconuulſa permaneat preſentes litteras ex certa noſtra ſciencia munimine Sigilli Abbatiſſe noſtri Monaſterii, quo coniunctim vtimur, vna cum notarii publici ſubſcriptione et teſtium infraſcriptorum duximus firmiter roborandas. Datum et actum Seyeſer in conuentu noſtro, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo nono, Indictione ſeptima, die vero Martis, Menſis Junii viceſimo octauo — Preſentibus ibidem honorabilibus et validis viris domino Johanne Bard Canonico Ecclefie Brandeburgenſis, Andrea Neuhuſen, Theodorico Oldendorpp notario publico clericis, Kunone Wildenow, Thilone de thümen et henningo Bagelſag armigeris Brandeburgenſis et Hildeſemenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus Sichter, clericus Brandeburgenſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXX. Stephan, Biſchof zu Brandenburg, beſtätigt die von dem Nonnenkloſter Zieſar vorgenommene Verſchenkung der Patronatsrechte über Göhlsdorf an das Kloſter Lehnin, am 28. Juni 1429.

Nos Stephanus, dei gracia Brandeburgenſis Epiſcopus, Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, Quod venerabilis in criſto domina Dorothea Abbatiſſa cetereque deo dicate Moniales Monaſterii noſtri in Seyeſer venerabili et Religioſis dilectis nobis in criſto Hinrico Abbati et fratribus in Lenyn Juspatronatus Eccleſie ville Goliſtorp concorditer donauerunt ac ipſum juspatronatus et annuam penſionem, quam in eadem Eccleſia poſſiderunt, coram Notario et teſtibus in manibus noſtris ad prefati Abbatis et conuentus vtilitatem ſponte reſignauerunt ſuisque litteris patentibus et ſigillatis firmauerunt. —. —. Nos ſane preſatam donacionem dicto Conuentui Leninenſi a ſepedictis ſanctimonialibus legitime factam, ut prefertur, ad humilem eiuſdem conuentus inſtantiam approbamus et ratificamus beniuolo cum conſenſu, accedente nichilominus venerabilis domini Petri prepoſiti tociusque eccleſie Brandeburgenſis capituli conſenſu et voluntate vnanimi. Vt igitur hec noſtra ratihabitio firma permaneat, preſentem paginam Sigillorum appenſione noſtra videlicet et prepoſiti Brandeburgenſis ac eiusdem eccleſie capituli fecimus communiri.

Datum Seyeſer anno domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo nono, feria tercia poſt feſtum Johannis Baptiſte.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXI. äpſtliche Conceſſion für das Kloſter Lehnin, daß ein oder zwei Mönche das canoniſche Recht ſtudiren, vom Jahre 1431.

Eugenius papa IVtus indulget abbati Monaſterii Lenin, ut unus vel duo ex monachis jus canonicum audiant, legant ac in illo gradus ſuſcipiant, anno pontificatus I°.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLXXII. Markgraf Johann verſchreibt dem Kloſter Lehnin die Hebung der Urbede zu Treuenbrietzen zur Tilgung eines empfangenen Darlehns, am 7. Juni 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden etc. Bekennen etc., das vns der werdige vnſer Rate vnd liber getrewer her heinrich, Abte zu lenyne, von ſein vnd ſeins Cloſters wegen hundert Schok bereyt vbergegeben vnd zu gut gelihen hat, Alſo das der gnante herre heinrich Abt oder ſein nachkomen Ebte des Cloſters zu lenyn dieſelben hundert ſchok jn vnd aus vnſer orbete jn vnſer Stat Treuenbriſſen, ſo ſchire die von vnſern Bürgern ledig vnd loes wirdet, von jare zu jare einnemen ſullen, alſſlang bis der obgenante Abt oder ſein nachkomen der obgeſchriben hundert ſchok gancz vnd gar bezalet ſein. Auch ſullen vnd wollen wir jne alle jare, die weyle ſy nicht bezalet ſein, gewonlich quidtt brief an die ſelben vnſer burger vber die obgeſchriben vnſer orbete zur trewenbriſſen geben, vnd wenn ſy denn der obgeſchriben Summ gelds gancz vnd gar bezalet ſein, als obgeſchriben ſteet, So ſullen ſy vns der obgeſchriben vnſer orbete zur trewenbriſſen lediglichen abtretten vnd vns dieſen vnſern brief one alle widerrede vnd einſagen widergeben vnd antwurten, one alles geuerde. Zu vrkunde mit vnſerm auffgedruckten Inſigel verſigelt. Geben zu Brandburg Auff der Burg, am heiligen pfingſtabende, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 59.
Im Auszuge abgedruckt bei Gercken pag. 231. Th. VII.

CLXXIII. Markgraf Johann weiſet das Kloſter Lehnin wegen einer Schuldforderung in das Hebungsrecht der Urbede zu Treuenbrietzen, am 20. Juli 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc. Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vnd vnſer erben den andechtigen vnſern lieben getrewen hern heinrichen vnd hern ludolffen Ebten, iren nachkomen vnd jrem Cloſter lehnyn rechter redlicher ſchult ſchuldig worden ſein vnd gelten ſullen vnd wollen hundert ſchog an landſzwerungen, die ſie vns bereit an landſzwerung gelihen vnd vlrico vnſerm kuchmeiſter ubergegeben haben, der ſie von vnſern wegen eingnommen hat vnd vns die furder geantwurt, mit denſelben hundert ſchocken, als obgeſchrieben ſteet, wir die gnanten Ebte, ir nachkommen vnd ir Cloſter an vnſer orbete in vnſer ſtatt die Trewenbrieſſen geweiſet haben vnd weiſen ſie, ir nachkommen vnd ir cloſter auch daran geinwürtiglich mit dieſſem briefe, in crafft dieſz briefs alſo, wenn vnſer lieben getrewen die von der Trewenbrieſſen ir gelt, So wir jn auff vnſer orbete daſelbſt verſchriben, gancz vnd gar eingnommen haben und diefelbe vnſer orbete wider ledig geworden iſt, ſo ſullen die obgnanten Ebte, ir nachkommen vnd ir cloſter die vorgeſchrieben hundert ſchogk an landſzwerung jn vnd auſz vnſer obgeſchrieben orbete zur Trewenbrieſſen jerlichen fordern vnd einnemen, So lang biſz ſie der obgeſchrieben hundert ſchogk gancz vnd gar beczalt ſein, vnd wenn ſie die alſo eingnommen haben vnd der beczalt ſein, So ſol die obgeſchrieben vnſer orbete wider ledig vnd loſz vnd dieſſer brieff gancz crafftloſz vnd machtloſz ſein on als geuerde. Zu urkunde haben wir obgnanter marggraff Johans für vns vnd vnſer erben vnſer Inſigel an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu Spandow, am Sontag vor ſant marie magdalenen tage, nach Criſti vnſers herren geburt vierczehnhundert iar vnd darnach jn den zweyvnddreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 60.
Im Auszuge abgedruckt bei Gercken Th. VII, pag. 234.

CLXXIV. Schuldverſchreibung des Markgrafen Johann für den Abt zu Lehnin über 20 Winſpel Hafer, am 22. Dezember 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandeburg vnd Burggraue zu Nurnberg, Bekennen offentlichen mit dieſem brief fur allermeniglich, das wir dem wirdigen vnd Andechtigen vnſerm liben getrewen hern ludolffus Abte zu lehnin vnd ſeinem Conuente des Cloſters lehnyn rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein czweinczig wiſpel habern, die ſie vns vnd den vnſern von vnſern wegen bereit vbergegeben vnd geantwurt haben. Zu vrkunde mit vnſerm aufgedruckten Inſigel verſigelt vnd Geben zu Spandow, am montag nach ſandt Thomas tag, Anno domini M°. CCCC°. Triceſimo ſecundo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 61.

CLXXV. Schiedsrichter entscheiden einen Streit des Klosters Lehnin mit der Neustadt Brandenburg über die Hütung und Holzung auf der wüsten Dorfstätte und Feldmark Möseritz, am 20. Juli 1433.

Vor allen luden, die dessin brieff sien, horin odder lesen, Bekenne wy Petrus hitte vnd Mathis von Bredow fruntlike dedingeslude des Werdigen vnd andechtigen in gode Vader vnd heren, Ern Ludolffes Abt tu Lenyn vp eine syde vnd wy Segemund von knobelow vnd Hinrik glineke der Ersamen borgermeistere vnd Radmanne der Nien stad Brandemborch, Hans Hoppenrodes vnd siner brudere fruntlike dedingeslude der syden vp der andern, Dat twidracht vnd schelinge vp beyden partien vorgnant vmme ein vehedrifft vnd holtunge, gelegin tuschin Pösin vnd Wachow, nemliken gnant die veltmarke vnd dorpstede tu Moseritz geweft is, Die wy vorgnantin Dedingeslude beider syden nach sulbord beyder deylin vndernommen hebbin vnd wech gelech als hirna geschreuen steid, Also dat die gebür van Wachow sodan korn, als sie denne vp die gnante veltmarke Moseritz geseget hebbin, aff vnd in oren nud kerin vnd brengen mogen vnd denne vortmer schollen die gnante gebür vp die gnante veltmarke, als verne die bereden vnd gewiset is, nichtmer plugen odder besegin wente an die tyd, dat sie in fruntschapp odder ymme rechte werdin entscheiden, vtgenomen doch die dorpstugken, die mogen sie plugen, segin vnd syk der gebruken in sulker wise: wan die suluen dorpstucken sin beseget, So schollin die von Pösin dat gras benedin den stugken gelegin tu dem See ward hegin vnd nicht aue huden; wan auer dieselue stugke brake liggen, so mogen die van Pösin in dat gras huden, glyck andere weyde vp der gnanten veltmarkin gelegin vnd darop ok mogin hans hoppenrode, sine brudere vnd die von Posin syk weyde vnd holtunge der gnanten veltmarke gebruken in sodaner wis, als sie van older vorgedan hebbin: vnd wordet sake, dat die gnanten beyde partien van des wegin forder tu dedingen qwemen odder tu rechte, so schall desse instadunge, die ein deil dem andern hiran deit vnd tu stadet, nimand van beyden deylen tu sinem rechte tu hulpe thien odder nemen, sunder alle desse vorgeschreuen stugken vnd dedinge schollen bliuen in ein selues in glyker mathe, offt sie ny weren begrepen vnd beyden deylin nicht schaden odder fromen, offt dat yo thum rechte qweme. Dat wy vorgnante Borgermeistere vnd Radmanne desse vorgescreuen dedinge so holden willen, hebben tu orkunde vnser stad secret laten hengen an dessin opinbriff, Die geschreuen is na godis gebord virteynhundert iar darna in dem dren vnd druttigistem jare, am Mandage na Diuisionem apostolorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXVI. Markgraf Johann verschreibt dem Abte zu Lehnin über die hundert Schock älterer Schuld noch zwanzig Schock Böhm. Groschen aus der Urbede zu Treuenbrietzen zu erheben, am 23. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit brieffe fur allermeniglich, das wir vnd vnser erben den wirdigen

vnſerm Rate vnd lieben getrewen hern Ludolffen, Apte zu Lenyn, vnd ſeinem Conuent rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein czwenczig ſchogk behmiſcher groſchen, die ſie vns bereyt an Berlyniſchen pfenningen gelihen vnd die wir furder in vnſzern nutcz gekart haben, mit den obgeſchrieben czwenczig Schogken wir ſie an vnſer orbette zu der Trewenbriffen gewiſt haben, Alſo wenn ſie die hundert ſchogk, die wir In iczund ſchuldig ſein, auſz derſelben orbete eingenommen haben, nach lawte Ires brieffs, ſo ſullen vnd mugen ſie die obgeſchrieben czwenczig ſchogk auſz derſelben orbete zu der Trewenbriffen, ſo die czeit erſten komet, einnemen, vngehindert von vns, vnſern erben vnd allermeinglich, vnd wir ſullen In auch denn, wenn ſie des von vns begern, quitbrieffe darauff geben, ſunder eingerley widerrede, on alles geuerde. Zu vrkund mit vnſerm aufgedruckten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am Sunnabend vor pauli conuerſionis Anno domini etc. Triceſimo quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des Geh. Staats-Archives XVI, 52.

CLXXVII. Das Kloſter Lehnin kauft das Dorf Petzow unter der Beſtätigung des Herzogs Friedrich von Sachſen, im Jahre 1437.

Petzow, Witze Vull vendidit eccleſie noſtre in Lenyn cum aquis, pratis et aliis omnibus attinentiis pro CX ſexag. gr. Bohem. Frederico Duce Saxonie confirmante Anno D. 1437.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 325.

CLXXVIII. „Herzog Friedrichs zu Sachſen Vereigenthumsbrief für das Kloſter Lehnin über einen Hof zu Bochow nahe bei Brück gelegen, vom Jahre 1437."

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

CLXXIX. Markgraf Friedrich d. J. giebt dem Kloſter Lehnin das Recht eine Fähre auf der Havel bei Deetz zu halten, den 26. Mai 1438.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden Marggrave zcu Brandenburg, Bekennen u. ſ. w. So als der werdige und Andechtige unſer Rat und lieber getruwer, here Johanns, itzundt abt unſers Cloſters zcu lehnyn, und das goteshuſs darſelbeſt, etliche Dorffere, zcinſe und Rente In unſerm lande, Das habelandt genant, zcu irem eigentum von uns und unſern vorfaren Marggraven zcu Brandenburg haben, davon ſie denne alle iar ierlich zcu irer ſampnunge notdorfft, ir korn und Renten zcum Cloſtern brengen muſſen, das yn denne uff wegenen zcu lande etwas ſwer wirt, Nu haben wir angeſehen gots dinſts und auch ir gebeth und willigkeit, die ſie uns alletzyt getruwelichen bewiſen, mitteilen und thun, und haben In gegynnet und erloubet, das ſie, zcu irer notdorfft und zcu iren ſachen, by dem Dorff Deetz genant, einen Pramen buwen und

damit vff unfern waffern und ftrome, die Habele, wo In das zcu irer notdorfft beqweme fein wirdet faren, furen und ir fach fchicken mugen, Wir gonnen und erlauben In und demfelben Cloftern auch mit Crafft dieſes brieves, denfelben pram zcu irer notdurfft dafelbſt ewiglichen zcu haben und einen nach dem andern zcu buwen, wenn das noit gefchicht, ungehindert vor allermeniglich, one alles geverde, Doch alfo, das es uns noch unfern landen one fchaden fein und bliben fol, on geverde. Getzuge diſſes Briefes und der fachen findt die Geſtrengen und Erbaren, unfer Rete und lieben getruwen haffe von Bredow Ritter, unfer Houptmann, Ortel von Czemen, unfer Amptmann zcu Tangermunde, Willehelm Fuchs unfer Marfchalg und heintze kracht unfer Schriber. Zcu orkunde u. f. w. Geben In unferm Slofs Tangermunde, 1438, Am Montage nach dem Sontage, als man in der heiligen kirchen finget Exaudi.

G. W. von Raumer's Cod. cont. I, 122.

CLXXX. Der Abt und das Kloſter zu Lehnin erklären, daß ſie den Rathsleuten zu Berlin und Cöln etliche Ackerſtücke, die Breite, zu Wachow belegen, für ein Ackerſtück zu Nybede, das kurze Feld genannt, überlaſſen, am 9. September 1439.

In deme name des heren amen. Wenne alle glouighen criſten to den faken, darmed twidracht to ffreden vnnd eyndracht komen moghe, gerne ruke hebben fcholen, vnde oren flyt truweliken keren; darvm wi Bruder Johannes abbat, Bruder Gerardus prior, Bruder Paulus vnderprior vnde conuent des cloſters vnfer lyuen vrowen funte Marien der ewighen juncvrowen in Lenyn, ordens van ciſtercien, Brandenburg. Stichtes, Bekennen vnd betughen apenbar vor allen luden, dye deſſen vnfen apen briff fyen vnde horen leſen, dat wi in deme iare vnde daghe na godes bord hir vnder geſchreuen med den wiſen, kluken vnnd vorſichtighen Borghermeiſteren vnd Ratmannen der Stede Berlyn vnde Colen des vorgnanten Brandenborger Stichtes, auereyn komen fyn vnnd hebben etlicke ſtukken landes vnde akkers, dye Breyde ghenomet, in deme velde vnſes dorpes Wachow, na bi Nybede ghelegen, vns vnde vnſem godeshuſe Lenyn erghenomet in rechtem eyghendom vnde med vulkomelikem rechte anghehorende, vor etliken anderen ſtukken akkers, dat korte veld genomet, in deme velde des dorpes Nybede, na by Wachow geleghen, dye to behorende ok in gantzem eyghendom den vorbenomenden ſteden Berlyn vnde Colen, van desweghen, dat tuſchen den buren vnde inwonern der ergnanten twyer dorpere in vartiden vaſte twydracht vnde vnfrede is geweſen, denſuluen twidrechten vnde vnfreden wedder to ſtande, den buren vnde inwonern ok vnder fyk vrede vnde eyndracht to ſchaffen, med witſchop vnd vulbord vnſes gantzen conuentes vnde med guden beraden mude vmme beden willen, Ok vmme anholdinge der buer beyder dorpere, recht vnd redelik vorwiſſelt vnd vmgheſettet hebben, vorwiſſelen vnde vmmeſetten in deſſeme vnſen briue, in mate vnde wiſe als wy dat to deme beſten don moghen vnde ſcholen alle vnſe rechticheyt vnde eyghendom deſſuluen veldes, gheheyden dye Breyde, den beyden ergnanten Steden Berlyn vnde Colen ghentzliken gheuen vnde vorlaten, ſo dat hir namals mär dye Breyde to deme dorpe Nybede vnde dat korte veld to dem dorpe Wachow med alleme rechte to ewighen tüden ſcholen ghehoren vnde med aller brukinghe, ane idermannes wedderſprake vnde hindernyſſe bliuen in ſo-

daner lenghede vnde breyde, als dye bure der eerghenomenden beyder dorpere vthgemeten hebben vnde nwlik med ſteynen vormalet; doch ok alſo, dat eyne ghemeyne ſtratte vnde varwech auer den akker vnde dat land des dorpes Nybede van dem dorpe Wachow to dem korten velde ghan vnnd weſen ſchal vnde ane allerleye wedderſprake vnde hindernyſſe der van Nybede vnde eynes idermannes ewichliken bliuen. Des to orkunde vnde ſekerheit, dat deſſe wiſſelinghe vnvorrucket ewichliken beſtendich bliuen ſchal, hebbe wy vnſe vnde vnſes conuentes ingeſeghele vnder an deſſen briff witlyken laten henghen. Hirauer ſynt gheweſen als tughe dye vorſichtighen vnde beſcheyden manne Tyle Hoppenrade vnde Jaſpar Lantyn borghere to Brandenborch, Peter van der Grobene, Nickel Calow vnde Hans Lange, medegeſwaren des rades der Stede Berlyn vnde Colen vorbenomet, vnde ok alle inwonere der beyder vorghenomenden dorpere Wachow vnnd Nybede. So gheuen vnde geſchyn is dyt to Lenyn, Nach der bord vnſes heren godes in deme duſenden virhunderſten vnde neghen vnde druttegeſten jare, am myddeweken nach vnſer lyuen vrowen daghe natiuitatis.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives nach Fidicin's Abſchrift.

CLXXXI. Kurfürſt Friedrich II. transſumirt dem Kloſter Lehnin ein Privilegium vom 18. März 1283 über den Vorſebruch, am 15. Mai 1441.

Nos Fridericus, dei gracia Marchio Brandeburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarius necnon Burggrauius Nurembergenſis, coram univerſis et ſingulis — publice recognoſcimus per preſentes — quasdam litteras — Illuſtrium Principum Ottonis et Alberti — Marchionum Brandeburgenſium — de et ſuper proprietate ſilue Borſbruck ac bonis — aliis — per venerabilem Johannem — monaſterii Lenyn Abbatem, noſtrum Conſiliarium ac fidelem dilectum jn cauſa inter eum nomine dicti ſui monaſterii ex vna ac Proconſules et conſules noue ciuitatis Brandeburgenſis parte ex altera de et ſuper eadem ſilua Borſbruck — vertente, coram nobis judicialiter preſidentibus in reuerendorum in criſto patrum dominorum Stephani Brandeburgenſis et Conradi Hauelbergenſis Epiſcoporum, nec non dominorum prelatorum, Baronum, militum ceterorumque infra ſcriptorum — preſentiis — exhibitas —. Tenor uero — eſt talis: In nomine ſancte et individue trinitatis. Ut ea que aguntur in tempore, ne ſimul cum tempore dilabantur, poni ſolent cum linguis teſtium atque ſcriptis auctenticis perhennari, ut ſi neceſſe ſit, in eis memoria iocundetur. Hinc eſt quod nos Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, notum facimus univerſis tam preſentibus quam futuris et tenore preſentium publice proteſtamur, quod nos eccleſie fratrum Ordinis Ciſtercienſis in Lenyn bona dedimus infraſcripta cum omni utilitate, proprietate atque jure, ſicud nos ea habuimus et ſicud eadem progenitores noſtri ſuo tempore poſſederunt, propria et perpetuo poſſidenda: ſilvam, que vocatur Borsbruck, ſtagnum quod dicitur Morſee, mediam partem ſtagni Retitz, duos choros in villa pernitz et duos manſos in villa Smergow. Hujus noſtre donationis teſtes ſunt Geuehardus de Aluensleue ſenior, Heinricus de Wodenswege, Heinricus de Grobene, Arnoldus de Yago, Arnoldus, Wegerus, ulricus de konnigismarke et Hermannus de Carpſowe, noſtri milites

et fideles. Ut autem predicta noſtra donacio per nos et fratrem noſtrum Ottonem minorem adhuc annis et per ſuccedentes nobis heredes noſtros permaneat in perpetuum inconuulſa et inviolabilis perſeveret, preſens ſcriptum ex certa noſtra conſciencia ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus roborari. Actum et datum in Plawe, anno domini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo tercio, Quinto decimo kal. Aprilis. Teſtes autem premiſſorum ſunt hii Venerabiles, nobiles ac ſtrenui Petrus Clitzke decretorum doctor, prepoſitus Eccleſie Brandeburgenſis, Petrus Hitte prepoſitus capelle ſancti Johannis Baptiſte caſtri Tangermundenſis, dominus fridericus de Byberſtein, Heinricus ſchencke de landeſberg, Nicolaus de Polentzk aduocatus terre Luſacie, Johannes de waldow, milites, Ortelius de Czemyn, judex curie noſtre in veteri Marchia, Hentzo Cracht Cancellarius noſter, Wilhelmus Fuchs noſter Marſcalckus, Otto de Slywen junior ac prouidi Gregorius gunther et Martinus Cloth opidi noſtri Stendal, Johannes Gryper et Heyno Steen in Tangermund, Tylo Hoppenrade et Valkenberg in veteri Brandeburg, Henninghus Strobant, Thomas Wynſs in Berlin, Martinus Wynſs et Petrus Qwentin in franckenforde ciues et oppidani ceteriqúe quam plures fide digni. Datum et actum Berlin in refectorio eſtiuali conuentus fratrum minorum, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo, feria ſecunda poſt dominicam, qua dei in eccleſia canitur Cantate.

Aus einem im Geh. Staats-Archive beruhenden Transſumte vom Jahre 1443.

Die inſerirte Urkunde vom 18. März 1283 iſt offenbar dieſelbe, welche nach mehreren Copien dem Jahre 1273 zugeſchrieben und oben unter No. LXVII abgedruckt worden. Ob ſie dem 18. März 1283 oder dem 18. März (nicht dem 1. April) 1273 angehört, können wir nicht beſtimmen.

CLXXXII. Markgraf Friedrich beſtätigt dem Kloſter Lehnin ſeine Rechte und Beſitzungen, am 2. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen vor vns vnd vnnſeren liben Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd tun kunt offenlichen mit diſem briſe allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir haben angeſehen die gnade vnd liebe, die die ſeligen vnnſere vorfaren Marggraffen czu Brandenborg czu dem Cloſter lenyn von erſter ſtifftung des Cloſters biſzher gehabt haben vnd dem ergenanten Cloſtere die Rente, czinſe, Bete, dinſt, welde, heyden, waſſer, viſchereyen, Rechte vnd gnaden vnd ok manche andere nucze ghegeben, geeygent vnd verbriefet haben, als des Cloſters briefe vſzwiſen. Dodurch god vnd durch hoffnung des ewigen lebens nach diſer werlt haben wir mit wolbedachtem mute vnd mit vnſers Rates Rate beſtetiget vnd beſtetigen mit diſem brief des obgenanten Cloſters czu lenyn, des Abtes vnd des Conuentes, die nu ſein vnd komende werden, Alle Ire briefe, alle Ire rechtikeiten vnd alle Ire gute gewonheite, die ſy von alder biſz her gehabt haben vnd noch haben, wy die genant ſin oder wo die gelegen ſin, gancz vnd gar keins vſzgenomen. Vnd wir vnd vnnſzer erben ſollen vnd wollen dem Obgenanten Cloſter alle die vorgeſchriben ſtucke ganez vnd vnuerrucket ewiglichen halden. Ouch begnedigen wir daſſelbe Cloſter lenyn mit ſulchen gnaden vnd freyheiten, das keiner vnnſer vogte, Richter, Schulthen, Boten, lantrider oder an-

der vnnſzer Amptlewt des Cloſters, dorffere, gebure vnd andere Czinſſlute wider vnnſzer brieſe nicht beſchaczen, noch czu keinem dinſt, gebote, Borchdinſte, herſchildeſdinſte twingen ſullen by vnſern hulden, wann wir meynen vnd wollen das vorgenante Cloſter czu lenyn by allen gnaden vnd freiheiten behalden, die In vnnſzere vorfaren, Marggraffen czu Brandenborg, gegeben haben. Weren auch demſelben cloſter eynnigerleye forſtenbrieſe oder priuilegia vergangen oder verdorben vnd ſie das an vns ſuchen worden, die wollen wir In von worte czu worte vernewen vnd beſtetigen ane gifft vnd ane gabe, vngeuerlichen on als geuerde. Des ſin gezewge der Erwirdige In got herr Steffan, Biſchoff czu Brandenborg, er peter Cliczk, probſt czu Brandenborg, er friderich von Byberſtein, er Nickel von polenczk, Ritter, vogt czu luſicz, hans von waldow, Ritter, wilhelm fuchs, vnnſzer marſchalk vnd ander vil meher gloubenwirdig. Czu vrkunde haben wir vnnſzer Inſigel an diſen brif laſſen hengen, der geben iſt czum Berlin nach gots geport XIIII^{c}. vnd darnach Im einvndvirczigſten Jare, am freitage nach dem Sontage Exaudi.

Nach dem Churm, Lehnscopialbuche des K. Geh. Staats-Archives XX, 15.

CLXXXIII. Die Stadt Magdeburg entleiht 300 Mark Silber für 18 Mark jährliche Rente dem Kloſter Lehnin, am 26. Auguſt 1441.

Wy Radmann vnd Innigeſmeſter vnd borger gemeyne der Olden Stadt Magdeborch vor vns vnd vnſe nakomenlinge Bekennen apinbar mit diſem vnſem briſe vor allen, dy on ſehen, horen ader leſen, dat wy denn werdigen vnd andechtigen vedern, hern Johan Abte, herrn Gerard Prior vnd Conuente des kloſters lenyn, dy yetzunds ſynn vnd allen oren nakomlingen, von vnſem Radhuſe vp eynen Wederkop achteyn ſyne Marck ſuluers Magdeborſcher wichte vnd teiken jerlige rente vor dry hundert Marck ſynes ſuluers der vorgeſchreuen wichte vnd teken, dy vns von on to genuge betalt vnd vorder von vns jn vnſer Stadt nud vnd fromen gekard vnd gebracht ſin, recht vnd redelicken vorkoufft hebben vnd vorkopen jn deſſem briſe. Diſſe vorgeſchreuen achteyn ſyne marck ſuluers jerlikes tinſes ſchullen vnſe kemerer, wy de jn tyden ſin, von vnſer vnd vnſer ſtad wegenn den gnanten abte, Prior vnd Conuente to lenyn vnnd oren nakomlingen gentzliken vnd to willen betalen alle jar vp ſend Bartolomeus dage vp vnſem Radhuſe vnuortogert ane wederſprake vnd geuerde, vnd wan wy dy achtein ſyne marck tynſes willen wederkopenn, dat ſchullen wy den gnanten Abte, Prior vnd Conuente oder oren nakomelingen vp oſtern touorn vorkundigen vnd jn vnſem apen briſe witlick donn vnd darnehſt vp ſend Bartolomeus dage nach der vorkundinge erſtuolgende wyllen wy on dry hundert ſyne marck ſuluers magdeborſcher wichte vnd teicken jn eyner Summen fulſtendich bynnen der olden ſtad Magdeborch, wu on dat gedelichſt is, ane bekomerunge geiſtlikes vnd wertlikes gerichts gutliken reken vnd betalen vnd dar to de bedagenden tynſe vnd ock de vorſetene, oft der welk weren, richtich maken. Weret ock, dat vns dy gnanten vedere vnnd herrn jn betalunge der gnanten tynſe ſodanen willen, dat wy dy jn gelde oder groſchen don mochten, dat doch to on ſtan ſchall, bewiſen worden, ſo ſchullen vnd wyllen wy on iſlicke ſyne marck ſuluers, nachdem als den dy marck ſynes ſuluers von tyden to tyden jn der weſſele bynnen der olden ſtadt Magdeborch gelden wert, vornugen vnd betalen ane

jnuall, hinderniſſe vnnd geuerde. To mehrem orkunde vorſegelt mit vnſer Stad grote anhangenden Ingeſegel, Nach Criſti gebort Virtenhundert jar darnach jn dem eynvndvirtigiſten Jare, am Sonnawende nach ſend Bartolomeus.

Aus dem Lehniner Copialbuch des Geh. Miniſterial-Archives.

CLXXXIV. Stephanus, Biſchof von Brandenburg, beauftragt den Vicar Bartholomäus Lowen in Zerbſt, dem Kloſter Lehnin einige ſchadhaft gewordene Urkunden zu transſumiren, am 29. Auguſt 1442.

Stephanus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandeburgenſis honorabili nobis ſincere dilecto domino Bartholomaeo Lowen, Baccalaureo in decretis et rectori altaris Corporis criſti jn parochiali Eccleſia ſancti Nycolai opidi czerwiſt, noſtre Brandeburgenſis dyoceſis, ſalutem in domino ſempiternam ac fidelitatem in commiſſis adhibere. Pro parte venerabilis domini Johannis Abbatis ac Religioſorum virorum Gerardi prioris et Conuentus Monaſterii Lennyn eiuſdem noſtre dyoceſis, qui propter uetuſtatem quarundam apoſtolicarum ac aliarum litterarum priuilegiorum et jnſtrumentorum, quas et que apud ſe detinent, in Conſumpcione earum ac alias ſibi et dicto Monaſterio periculo imminere metuunt, ut eis de transumpcionis et exemplacionis earundem beneficio aliasque de oportuno remedio prouideremus inſtancius rogati et deuote requiſiti Supplicacionibus eorundem tamquam iuſtis et racionabilibus merito inclinati, Attendentes preterea nimium fore difficile et periculoſum litteras huiusmodi extra monaſterium deferre, de ueſtra ydoneitate fidelitate ac legalitate ſingulariter confiſi, quatenus apoſtolicas et ceteras litteras huiusmodi priuilegia et inſtrumenta jura et monumenta quaſcunque et quecunque nobis pro parte eorundem abbatis, prioris et Conuentus preſentandas et preſentanda uice noſtra ad uos recipere, uidere et diligenter conſiderare ac per notarium publicum, quem ad hoc elegeritis, ſecundum juris formam ac diſpoſitionem tranſumi et exemplari facere et precipere, Decretum quoque auctoritate noſtra interponere litteras etc. et inſtrumenta exemplacionis et tranſumpcionis huiusmodi quotquot expedire videritis eiſdem Abbati, priori et Conuentui Aliaque omnia et ſingula in hiis et circa ea quomodolibet neceſſaria et oportuna perficere ualeatis, uobis preſencium tenore committimus et damus ſpecialiter in mandatis plenam quoque Concedimus auctoritatem. In quorum teſtimonium Sigillum noſtrum ex certa noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum. Datum in caſtro Seyeſer noſtre ſolite reſidencie Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo preſentibus ibidem diſcretis Jacobo ſteuen et Joachim lamprecht noſtre camere magiſtris, Clericis noſtre dyoceſis prelibate jn teſtimonium premiſſorum rogatis, viceſima nona die menſis Auguſti.

Aus einem Transſumte des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

CLXXXV. Der Vicar Bartholomäus Lowe zu Zerbſt transſumirt dem Kloſter Lehnin einige alte Urkunden, am 4. September 1442.

Uniuerſis et ſingulis preſentes litteras inſpecturis et audituris Bartholomeus lowe, Clericus Brandeburgenſis dyoceſis, vicarius perpetuus ad altare Corporis criſti in Eccleſia parrochiali opidi Czerwiſt — ſinceram in domino caritatem Receptis quidem ea qua decuit humilitate reuerendi in criſto patris et domini, domini Stephani Epiſcopi Brandeburgenſis — commiſſionis litteris (No. CLXXXIV.) — recepimus, uidimus, tenuimus et diligenter inſpeximus quaſdam litteras, vnam videlicet olim Illuſtris principis domini Johannis primi Marchionis Brandeburgenſis (No. XXX.) ſecundam vero olim Reuerendi in criſto patris domini Gernandi Epiſcopi Brandeburgenſis (No. XXXI.) ac terciam ſtrenui viri Henrici de Groben (No. LXX.) et quartam Coppen van der lype (No. CLVII.) in pergameno conſcriptas, eorum ut apparuit veris ſigillis de cera alba, Dominorum Marchionis et Epiſcopi oblongis jn Cordulis et filis Brunii viridis et albi coloris, Hinrici vero triangulari in modum ſcuti, quartam autem orbiculari inpreſſulis pergamenti impendentibus ſigillatis — eaſque ſanas, integras et illeſas, non uiciatas non cancellatas non abraſas non abolitas ſed omni prorſus uicio et ſuſpicione carentes reperimus — — In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſens publicum transſumptum noſtri Sigilli appenſione iuſſimus roborari. Datum et actum in Monaſterio Lennyn ordinis Cyſtercienſis Brandeburg. dyoceſis in domo abbaciali ibidem ſub anno — milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo, Indictione quinta, die vero Martis, quarta menſis Septembris, hora terciarum vel quaſi, preſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Nycolao vden in Redel, Nycolao ſtaffeld in Michilſtorp et Symone Bernewater in Netzem plebanis —.

Et ego Theodericus oldendorpp, Clericus Hildeſemenſis dyoceſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate notarius, Quia predictarum litterarum — receptioni etc. — preſens fui — ac de mandato domini Commiſſarii prefatas litteras exemplando transumpſi — hic me ſubſcripſi etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXXVI. Kurfürſt Friedrich II. tauſcht dem Kloſter Lehnin ſein bisher in Cöln an der Spree beſeſſenes Haus zum Schloßbau ab, am 18. März 1443.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraf zu Brandnburg, Bekennen etc. das der werdige unſer lieber getruwer und Andechtiger, Er Johann, itzund Abt zu lehnyn, ſein und des obgenanten Cloſters zu Lehnyn Huſs und hoff in unſer Stat zu Colen by der Mure gein dem Cloſter darſelbſt an der Sprewe gelegen, dar wir denn Nu unſer Nuwe Sloſs und wonunge meynen zu buwen, uns und unſer Herſchafft zu Nutze williglichen hatt zugeſtatet, gegonnet und verlaſſen, Doch alſo das wir dem obgenanten Abte, priori und ſampnunge und auch ören nachkomen des genanten Cloſters zu lehnyn, ein ander Huſs, hoff und wonunge, die on beqweme und zu willen, wo die in unſer Stete eyne zu Berlin ader Colen gelegen ſey, Inmaſſen und mit aller friheit,

alf fy den erbenanten iren Hoff und Hufs bifsher gehabt, gebrucht und befeffen haben, fchigken follen und wollen beftellen, Das wir denne dem vorgenanten Abte, prior und fampnung zu Lehnyn alfo unvertzoglichen zu haldene zugefagt und gelobt haben, Und wir zufagen und geloben In das auch zu halden in crafft diffes briefs on geverde, Und ein fulchs ouch die Erfamen unfer lieben getruwen Burgermeifter, Ratmanne, alde und Nuwe, alle gewercke und gemeyne derfelben unfer beider Stete Berlin und Colen, mit wolberaten mute und eyntrechtiglichen mit uns und In geinwertickeit vil unfer Rete willichen ubergeben, bewillet und fo zu tune zugeftat haben, So das die vorbenanten Abte, Prior und fampnung, in der vorberurten unfer Stete ein Berlin ader Colen, wo In das beqweme und zu willen is, ore wanunge und behufunge In allermaffe und freiheid, als fie die zu Colen bifsher langetzyt gehabt haben, Auch vortmer haben und behalden fullen und mogen, Und darauf wir In bereyt ein ander hufs und Hoff beftalt und ufsgericht haben, doch nemelichen, das fie vor alle gefchofs und Statrecht achtzehn groffchen Berlinifcher pfenninge Jerlichen dem Rate der Stat, dar Ire wonunge gelegen ift, betzalen, auch die wache nach gewonlicheit beftellen, Und fie follen ouch furder uff keine ander verpflicht ader borger recht, mit nichte von nymande werden gedrungen ader getzogen. Es fullen noch en wollen wir, unfer erben und nachkomelinge, Ader die Rate, alle gewercke und gemeyne beider ftete Berlin und Colen ader funft nymande diefelben Ebte und fampnung zu lehnyn dar Innen In keine wifse verhindern und dar weder tun ader fprechen, ane alles argk und geverde. Ob fie auch nu Ire wanunge, die fie denne ittzund haben, umb ore unbeqwemecheit, in zukomenden tzeiten verlaffen wolden ader muften und eine andere wanunge zu fich brengen, kouffen ader annemen wurden, des follen fie wol macht haben und behalden, als offte In des not fin wirdet, das fie tzwufchen Jacoffs Heidekens Hufe und Hofe, den er itzunt befitzt und dem heiligen geifte zu fich kouffen und zu In zubrengen und den In obengefchribener mafs frey befitzen mogen, Und das fal In ouch allen, an irer friheid und an diffem unfem briefe gantz unfchedelichen fein und bleiben. Hir bey und ober fein gewelt als getzewgen die hochgebornen, wolgeboren, wirdigen, geftrengen und Erbern unfer Rete und lieben getruwen Here Erich zu Stettin, zu pomern, zu Caffuben und der Wende Hertzog und Here zu wolgaft, Here Albrecht furfte zu Anehald und Grafe von Afchkanien, Er Nickel Tirbach, Meifter fund Johans ordens In der Marke etc., Er Peter klitzk probft zu Branndborg, Er frantz Steger probft zu Berlin, Hans von Waldow Ritter, Wilhelm Fuchfs unfer Marfchalck, Heintze kracht unfer kantzler, Jorge von Waldenfels unfer kamermeifter, Otte von flywen, der alde, Mattewfs von Bredow, der alde, Heine pful, Junge Otte von flywen und ander vil mehr glaubenwerdigen lewte genug. Des zu orkunde etc., der gegeben und gefchriben ift zu Berlin 1443 Am nehiften Montage nach dem Sontage, Als man In der heiligen kirchen zum Ampt finget Reminifcere In der vaften.

G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 71.

CLXXXVII. Stephan, Bischof von Brandenburg, ladet zu der Anfertigung von Transsumten einiger Urkunden des Klosters Lehnin alle Interessenten öffentlich ein, am 29. April 1443.

Stephanus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Brandeburgensis, vniversis et singulis diuinorum rectoribus, presbiteris et clericis, tabellionibus et notariis publicis quibuscunque per et infra ciuitatem et diocesin nostram Brandeburgensem vbilibet constitutis presentibus requisitis Salutem in domino. Ad instantem supplicationem venerabilis patris domini Johannis Abbatis nec non prioris et conuentus monasterii Lenyn dicte nostre diocesis quarundam litterarum nobis pro parte eorundem exhibendarum, de quarum consumpcione ob earum vetustatem metuitur, Transsumpcionem et exemplacionem facere ac iuxta dispoſicionem juris in negotio huiusmodi rite procedere volentes, presens edictum publicum ualuis ecclesie nostre Brandeburgensis affigendum duximus premittendum. Vobis igitur omnibus et singulis supradictis in virtute sancte obedientie districte precipimus et mandamus, Quatenus presentem nostrum processum et publicum edictum memorate nostre Brandeburgensi Ecclesie ualuis solito more affigentes Citetis peremptorie omnes et singulos, quorum de premissis interest Et qui sua quomodolibet crediderint interesse, Quos et nos peremptorie sic citamus per presentes, ut die Veneris execucioni et publicationi presencium continua cum diebus saturni ac tribus aliis diebus proxime sequentibus coram nobis in dicto Monasterio Lenyn in domo abbaciali compareant ad videndum quascunque litteras, priuilegia, Instrumenta et munimenta pro parte eorundem abbatis, prioris et conuentus coram nobis produci et exhiberi ac per nos recipi et videri, transsumi et exemplari ac in publicam formam redigi aliaque omnia et singula in hiis et circa ea quomodolibet necessaria fieri et expediri, Siue causas racionabiles, quare premissa fieri non debeant allegaturi et probaturi cum Intimacione, quod siue comparuerint siue non, Nos nichilominus ad receptionem, transsumpcionem et exemplacionem huiusmodi aliasque in predicto negotio, prout de jure poterimus, procedemus, cuiuscunque contumacia non obstante, Vos qui requisiti fueritis diem execucionis vestre et quitquid in premissis feceritis nobis vestris patentibus et autenticis litteris vna cum remissione presencium litterarum rescribere studeatis. Datum Seyeser Anno domini M°. CCCC°. XLIII°. die Lune, penultima mensis Aprilis, nostro sub sigillo presentibus impenso.

Nach einer doppelten Ausfertigung im Geh. Staats-Archive. Auf der Rückseite erklärt der Notar Bartholomäus Lowe, daß er dies Patent ualuis et porte occidentali Brandeburgensis ecclesie angeheftet habe.

CLXXXVIII. Bischof Stephan von Brandenburg transsumirt dem Kloster Lehnin eine Urkunde des Markgrafen Waldemar, am 11. Mai 1443.

Noverint universi et singuli, presens transumptum et instrumentum publicum inspecturi, quod nos Stephanus, dei gracia Episcopus Brandeburgensis vocatis primum et per nostras certi tenoris litteras et edictum publicum peremptorie citatis ad id omnibus et singulis, quorum interest et qui sua crederent interesse, in diem hodiernum, in eorundem non conparentium contumaciam,

judicialiter prefidentes recepimus vidimus tenuimus et diligenter inſpeximus quandam literam olim illuſtris principis domini Woldemari, marchionis Brandenburgenſis, in pergameno conſcriptam ejus vero oblongo Sigillo de cera alba in filis viridis et crocei coloris de ſerico impendente ſigillatam pro parte venerabilis patris et domini, domini Johannis, abbatis, necnon Gerardi prioris et conventus monaſterii Lenyn noſtre Brandenburgenſis dioceſis nobis exhibitam et preſentatam, de cujus conſumptione propter ejus vetuſtatem timebatur Eamque poſt fidedignorum teſtium coram nobis productorum et juratorum de et ſuper veritate dicti ſigilli factam recognitionem ſanam, integram et illeſam non uiciatam, non cancellatam, non abraſam ſed omni prorſus uicio et ſuſpicione carentem reperimus, cuius quidem littere tenor de uerbo ad verbum ſequitur et eſt talis. (Es folgt hiernach die Urkunde vom Jahre 1317, vgl. oben No. CVIII.) Poſt cujus quidem litere preſentationem receptionem viſionem et diligentem inſpectionem atque ſigilli ut prefertur recognicionem nos Stephanus Epiſcopus antedictus ad predictorum dominorum Abbatis prioris et conventus Lenynenſis coram nobis conſtitutorum deuotam ſupplicationem et inſtanciam Eandem literam et in eadem contenta ad perpetuam rei memoriam per honeſtum virum dominum Bartholomeum Louwen ſacris in decretis notarium publicum infraſcriptum transumi et exemplari publicari et ſubſcribi mandauimus volentes et decernentes quod huic transumpto publico tamquam ipſi originali in iudicio et extra iudicium adhibeatur et detur de cetero plena fides quibus omnibus et ſingulis ſupradictis tamquam rite et legitime celebratis in iudicio coram nobis auctoritatem noſtram ordinationem interpoſuimus et preſentibus interponimus pariter et decretum. Et inſuper quia pium eſt veritati teſtimonium perhibere in dicto omnibus et ſingulis perſonis tam Eccleſiaſticis quam ſecularibus quas huiusmodi tangit negocium uel tangere poterit quomodolibet in futurum predicta omnia et ſingula intimamus notificamus et inſinuamus et ad ueſtras et cuiuslibet veſtrum noticiam preſencium tenore deducimus et proteſtamur eſſe uera. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſens transumptum publicum noſtri Sigilli fecimus appenſione roborari. Datum et actum in monaſterio Lenyn ſupradicto in domo Abbaciali ibidem Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tercio indictione ſexta die uero Sabati que fuit undecima menſis May hora terciarum vel quaſi preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris fratre Alexio Paſchen, fratre Paulo Wegener, fratre Laurentio Dammen ejusdem monaſterii ſacerdotibus profeſſis et dominis Symone Bernewater, in Netzem, et Liuino Weſtual, in Trechwitz, ſacerdotibus et plebanis, nec non Nycolao Man vicario perpetuo in Eccleſia parochiali opidi Templin, notario publico et Clerico dioceſis Brandenburgenſis et Thoma Wolters, Frederico Lamprecht, Eggardo de Lindow et Petro Nygendorp, laycis Brandenburgenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa uocatis ſpecialiter et rogatis.

Es folgt hierauf das Notariats-Atteſt des Bartholomäus Louwe.

L. v. Ledebur Allgem. Archiv VII, 173.

CLXXXIX. Stephan, Biſchof von Brandenburg, läßt dem Kloſter Lehnin eine Beſtätigung vom Römiſchen Könige Adolph vom Jahre 1293 transſumiren, am 11. Mai 1443.

Nouerint uniuerſi et ſinguli preſens tranſſumptum et inſtrumentum publicum inſpecturi, Quod nos Stephanus, dei gracia Epiſcopus Brandeburgenſis, Vocatis primum et per noſtras certi tenoris litteras et edictum publicum peremptorie citatis ad id omnibus et ſingulis, quorum intereſt et qui ſua crederent intereſſe, in hodiernum diem, in eorundem non comparencium contumaciam iudicialiter preſidentes recepimus, vidimus, tenuimus et diligenter inſpeximus quandam litteram olim Illuſtriſſimi principis Adolfi Romanorum regis in pergameno conſcriptam, eius uero ut apparuit orbicularis forme ſigillo de cera alba in preſſula pergameni inpendente ſigillatam, pro parte venerabilis patris et domini, domini Johannis abbatis necnon Gerardi prioris et conuentus monaſterii Lenyn noſtre Brandeburgenſis dyoceſis nobis exhibitam et preſentatam, de cuius conſumpcione propter eius vetuſtatem timebatur, eamque poſt fide dignorum teſtium coram nobis productorum et juratorum de et ſuper veritate dicti ſigilli factam recognitionem ſanam, integram et illeſam, non viciatam, non cancellatam, non abraſam, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentem repperimus, Cuius quidem tenor littere de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Adolfus, dei gracia Romanorum Rex etc. (No. LXXIX.) Poſt cuius quidem littere preſentacionem, receptionem, viſionem et diligentem inſpectionem ac ſigilli, ut prefertur recognicionem Nos Stephanus Epiſcopus antedictus ad predictorum dominorum abbatis, prioris et conuentus Lenynenſis coram nobis conſtitutorum deuotam ſupplicationem et inſtanciam, Eandem litteram et in eadem contenta ad perpetuam rei memoriam per honorabilem virum, dominum Bartolomeum Louwen Baccalaureum in decretis, notarium publicum infraſcriptum Tranſſumi et exemplari, publicari et ſubſcribi mandauimus, Volentes et decernentes, quod huic tranſſumpto publico tamquam originali — adhibeatur — plena fides. —. Datum et actum in monaſterio Lenyn ſupradicto in domo abbaciali ibidem Anno a natiuitate domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tertio, Indictione ſexta, die vero ſabati, que fuit vndecima menſis Maii, hora tertia vel quaſi, preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris fratre alexio paſchen, fratre paulo Weghener, fratre laurencio dammen, eiuſdem monaſterii ſacerdotibus profeſſis ac dominis Simone Bernewater in villa netzem et Liuino Weſtual in villa Trechwitz preſbiteris et plebanis necnon Nicolao Man vicario perpetuo in Eccleſia parrochiali opidi Templyn, notario publico et clerico dyoceſis Brandeburgenſis, Thoma Wolters, Frederico Lamprecht, Eggardo de Lindow et petro Nigendorp, laicis Brandeburgenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Bartholomeus Louwe clericus etc. litteram ſupradictam exemplando tranſſumpſi etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXC. Kurfürſt Friedrich II. vergleicht die von Rochow und das Kloſter Lehnin über 2 Wiſpel Roggenpacht aus Pernitz, am 16. Auguſt 1443.

Wy Frederik, van godes gnaden Margraff to Brandenborch etc., Bekennen apenbare in deſſeme unſen apen brive vor allen, dy en ſyen edder horen leſen, dat wy na bekantniſſe

der Erbaren unde geſtrengen unſer liven getruwen Heren hans von Waldow Rittere, Otten van Sliwen des olden unde Hinrick Slabberendorp alſe van eynes dages wegen, den ſy twiſchen deme werdigen unſen liven andechtigen getruwen heren, Eren Johan Abbte to Lenyn an eynen unde Wicharde von Rochow, vormunder Didericks von Rochow, ſynes vedderen, an deme anderen deyle In dem dorppe Grepcz to holdenne begrepen hadden met fulborde unde wille beyder partyen up dat nye gededinget unde beſlaten hebben, alſo, dat der Abbet von Lenyn durch ſick edder dy ſynen up deme negeſten mandage na Sunte Mauricius dage twe ſtunden vor middage in deme dorppe Grepcz vor twe uth deme Rade unſer olden ſtad Brandenborch, dy der ſelve Rad dar to ſchicken ſchal, den wy ok dat alſo dar by to ſchicken unde vorhoringe to dunde bevelen in deſſeme brive, brengen ſoll vyr fromme unvorſprakener lude, dy denne dar by oren waren worden an eydes ſtede uth ſeggen, dat en witliken ſy, dat dy bure to pernitz deme Cloſter Lenyn twe wiſpel roggen jerliches pachtes in tyden gegeven hebben; unde wenne dat alſo geſchin is, ſo ſchal Wychard obgnant beſtellen, dat dy twe Wiſpel Roggen pachtes demme Cloſtere Lenyn up deſſen negeſten Sunte Mertins dage unde vort jerliken betalet werden: unde dar mede ſcholen alle andere vorſethenne pechte na bliven unde alle ſaken van des wegen fruntliken untſcheyden weſen, unde offt der Abbet van Lenyn Imandes van underſaten der vòn Rochow to ſodaner bekantniſſe worde eyſchen, des ſchal Wychard gerne to ſtaden unde nymandes dar umme varen. Hyr over ſyn geweſen de Erwerdige in god, uader unde here Eren Stephan Biſchopp tho Brandenburg, der hochgeboren grave Adolff furſte tho Anhalt, Eren Bernd unde Wernere, bruder, geheyten van de Schulenborch, Riddere unde ander unſer Rede unde mehr lovenwerdigen lude. Tho vorder orkunde unde tuchniſſe hebbe wy unſe Ingeſsegel unden an deſſen bryf laten hengen. Geſchien unde gegeven in unſer Nyenſtad Brandeborch in dem Pawelere Cloſter, na criſti unſes Heren gebord vyrteynhundert Jare darna in deme dry unde vyrtigeſten Jare, am ffridage na unſer liven frowen dage Marie aſſumtionis etc.

Nach einer alten Copie.

CXCI. Das Kloſter Lehnin gewährt dem Nicolaus Piritz, Bürger zu Loburg, der das Geld zu einem Bau auf dem dortigen Kloſtervorwerk hergegeben, ein Leibgedinge, am 4. September 1443.

Coram vniuerſis — nos Nicolaus Sichter, officialis prepoſiture Liczkenſis, preſentium tenore publice recognoſcimus, quod — inſtantibus — religioſis viris fratribus nicolao ſpigelhagen et paulo Wegener, monaſterii Lenyn ſacerdotibus profeſſis vice et nomine monaſterii Lenyn — nicolaus piritz, opidanus in loburg, — propoſuit, ſe ſatis notabilem ſummam pecunie, centum videlicet et triginta florenos ren. pro erectione cuiusdam noui edificii in grangia ipſius monaſterii Lenyn in dicta loburg poſiti absque neceſſitate grangiarii ibidem pro monaſterio predicto expoſuiſſe et ſoluiſſe et in parte ſoluturum. Aſſeruit preterea — ſe cum — domino Johanne, Abbate eiuſdem monaſterii Lenyn, ſuper memorata pecunia quendam commutationis iniiſſe contractum ita videlicet, quod certam habitationis domum in eadem grangia ſitam, capellam videlicet

cum parua curia inter eandem capellam et nouam domum exiſtente, jdem abbas ſuo et conuentus ſui nominibus eidem nicolao piritz ad utendum ea ac inhabitandum libere ad vite ſue tempora pro eadem pecunia realiter' tradidiſſet et aſſignaſſet et quod eum in eventum, ſi ante tempus obitus ſui, quod deus auertat, ad inopiam vergere contingeret, in victualibus de bonis monaſterii releuaretur. — Datum et actum in dicto oppido Loburg in curia eiuſdem grangie anno incarnationis domini M°. CCCC°. XLIII°. quarta menſis Septembris — preſentibus ibidem prouidis et diſcretis viris Nicolao Louwe opidano in Loburg, Petro duuel opidano in Michilſtorp et Thoma Woltero, Laycis Brand. dioceſis —.

Et ego Bartholomaeus Louwe clericus Brandeburgenſis dioceſis publicus ſ. I. a. Notarius etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXCII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die zwiſchen dem Kloſter Lehnin einerſeits und der Neuſtadt Brandenburg nebſt den Dörfern Prützke und Poſyn andererſeits getroffene Entſcheidung wegen des Vorſebruches und der Feldmark Möſeritz, am 17. März 1444.

Wy frederick, von gods gnaden Marggraue to Branndenborg etc., Bekennen openbar In diſſem vnſem open briue vor allen dy en ſyen edder horen leſen, dat wy ſodann fruntlike berichtunge vnd ſcheidunge von den werdigen vnd Erſamen ern peter, proueſt to Branndenborg vnd lier bartholomeus lowen, vicarius in dem Dome to Magdeburg, tuſchen die Erwerdigen vnd geiſtliken Abbt, prior vnd ſamenunge des Cloſters lehnyn an eyner vnd die Erſamen Borgermeiſtern, Rattmannen vnd borgeren vnſer Nyenſtad Branndenburg, Schulten, geburen vnd Inwanerer der dorpere prutzcke vnd poſyn an der anderen ſyde, als von des Borſebrukes vnd ackers wegen darbie belegen vnd von der veltmarcke wegen Moſeritz vnd aller anderen ſaken wegen, dar Innen beruret met vnſen weten, vulbort vnd ſunderlik geheyte gedegedinget, gemaket vnd geſchyn vnd von beyden deylen geſulbordet, bewillet vnd verbrieuet vmmb fleyteger bede willen des ergnanten abbts, prioris vnd Samenunge to lehnyn met rade vnd fulbort vnſer Erbaren Rede wolbedacht gode dem almechtigen to loue vnd der Juncfrowen Marien vnd allen heiligen to Eren vnd Werdicheit vmmb vnnſer vnd vnſrer vorfaren vnd nakomenden ſylen ſelicheyt geannamet, gefolbordet vnd beſtediget hebben, dy ok met allen briuen dar auer gegeuen In allen ſtucken, puncten vnd articulen, na Inholde vnd lude derſuluen briue, von worde to worde annemen, vulborden, beueſtigen vnd beſtedigen In diſſem vnſerm briue. Wy heyten ok von vnſer forſtliker macht vnd gebieden ernſtliken den ergnanten borgermeiſteren, Ratmannen vnd borgeren vnſzer Nyenſtatt Brandenburg, den Schulten, geburen vnd Inwaneren der dorper prutzke vnd poſyn by vnſen hulden, die vorgnante berichtunge vnd ſcheidunge met den briuen, dar auer gegeuen, in allen vnd ichliken oren ſtucken, puncten vnd articulen veſtliken to holden, dar wedder ok met nichte todonde Bie pynen veſtich Marck ſynes ſuluers vns vnd dem Cloſter lehnyn togſyker deylinge von Jw, als vake gy edder iuwer yennich dar wedder deden, In eyner man tyd na

der geſchicht vnuortageliken to betalen. Des to orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd gegeuen vpp der Borch to Brandenborg, am dinſtage nach oculi in der vaſten, XLIIII°. anno.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 11.

CXCIII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt dem Abte und Konvente des Kloſters Lehnin, alle Jahr am Grünen Donnerſtage einen Markt zu Lehnin zu halten, am 26. März 1444.

Wir frederich von gots gnaden etc., Bekennen offentlichen met diſſem brieffe vor vns vnd vnſer erben vnd nachkomen Marggraffen zcu Brandenborg, So als denn von langen alden geczyten vnd biſzer, eyne wyſe vnd gute gewonheit geweſen vnd noch iſt, das man alle Jar Jerlichen eynen fryen veilen margkt vor vnſerm Cloſter lehnyn alleczyt vff den grunen dornſtag In der vaſten gehalden hatt, denſelben Margkt haben wir dem Abte vnd der ganczen ſampnunge des Cloſters lehnyn, vnnſern lieben andechtigen, gnediglichen beſtetiget vnd wir beſtetigen In den auch met craffi vnd macht diſzes brieſes den alle Jar Jerlichen vff den obgeſchreben grunen dornſtag zcu haben vnd zcu behalden, als von alder herkommen iſt, vngehindert von allermeniglich. Vnd wir geben darvff allen den, die den Marckt beſuchen werden, vnſzer ſicherheit vnd geleite, an arg vnd an alles geuerde. Geben zcu Spandow, Am dornſtage nach vnſzer lieben frawen tag Annunciationis, Anno domini etc. XLIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 24 b.

CXCIV. Des Kurfürſten Friedrichs II. Erkenntniß in Sachen des Abtes zu Lehnin wider Dieterich von Rochow wegen gewiſſer Hebungen aus Pernitz, vom 2. April 1444.

Wy Friedrich, von Gotts Gnaden Marggraff tzu Brandenburch, des hiligen Römiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Burggraue zu Nüremberg bekennen offentlichen mit deſſem Briefe vor allermenniglich, ſo alsdan der würdiger vnd andechtiger vnſer Rath vnd lieber Getreuer, Er Johannes, Abt zu Lenin, vnd Dieterich von Rochow, zur Goltzow geſeſſen, vnd ſein Vormund Wychert von Rochow, etzliche Zeit zwiträchtig geweſen ſeyn vmb zwei wiſpel Rokken jerliche Zinſe vnd Rente im dorfe zu Pernitz belegen, der Sachen haben ſie ſich nicht mügen vereinigen, bis daſs ſie darmit vor vnſere Rete kommen ſeyn, vnd haben ſich von beiderſeit mit der Sachen vor vns begeben vnd vorwillet, was wir darinen erkennen vnd ausſprechen würden, dabey ſoll es bleiben vnd gehalten werden ohne Geferde. Als haben wir angeſehen des Kloſters Lehnin briefliche Beweiſung vnd gezeuchniſs, die vor vns deswegen gebracht waren, vnd haben mit vnſeren Rethen erkandt vnd ausgeſprochen, Erkennen vnd ſprechen mit macht dieſes

Briefes, dafs die zwey wifpel Roggen, darumb die obgenanten beyde zweydrechtig gewefen fein in dorfe Pernitz, hier nachmals zu ewigen Zeiten bey dem Abte vnd Clofter Lenin bleiben follen vngehindert von dem obgenannten Dietrichen von Rochow, von Wichert fynem Vormunde vnd allen finen Eruen vnd vor ein jedermann ohne gewerde. Die 2 Wifpel Roggen follen die Gebur tu Pernitz vnd wer den acker treibet dem Abte vnd Clofter Lenin jerlich auf St. Mertens Tag reichen, geben vnd betalen. Zu Urkund diefes briues mit vnfern anhängenden Infigel vorfigelt. Gegeben zu Spando, Nach Crifti Vnfers herrn Gebort vierzehnhundert Jar, darna im 44. Jare am Mitwoch nach dem Sontag Judica in der Vaften.

Aus einer Schönemann'fchen Abfchrift.

Die Urkunde ift wohl eine zweite ausführlichere Ausfertigung des S. 144 mitgetheilten Documentes.

CXCV. Heidenreich von Werder und deffen Söhne verkaufen dem Kloster Lehnin das Dorf Möfer und den Hof zu Pretzel, am 22. September 1446.

Wy Heydenrich van den Werder, Johannes, Nicolaus, Albrecht, Heydenrich vnnd Curd Bruder, Heydenricks Sone, vor vns vnnd vnfen eruenn Bekennen vnnd betugenn apenbar myt deffenn vnfenn open briue vor allenn, die ehn fehenn odir horenn lefenn, dath wy myth gunft vnnd Fulborth des Erwirdigftenn jnn god Vaders vnnd Herrenn, herren Fridericks, Ertzbifchopps tho Magdeborch, vnfes gnedigften liuen herren vnnd feins Capittels, Recht vnnd redelichenn gentzlicken vorkofft hebbenn vnnd vorkopenn jn deffen breue dem Erwerdighen jn gott vader vnnd herren Erenn Nicolaufs Apten vnd den Erfamen Prior vnnd gantzer Sammenunge des Clofter lehnynn datt dorp Moefer vnnd den Hoff tho Pretzeck meth allenn ohrenn Pechten, Zinfen, Ackernn, Holten, Heydenn, Watherenn, Wifchenn vnnde Weydenn, Gerichtenn, Hogefte vnde nedderfte, vnnd allenn anderen thobehorungenn vnd gerechticheidenn, wu man dye bennohmenn mach, enkeyns vthgefloten, vor Sof hunderth gude Reinifche guldenn vnnd Twelff fchock Brandeborgefcher weringe, dye vnnfs von ehn gantz vnde woll betalet fyn, Dye wy ock vorder jnn vnnfen vnd vnfer Eruenn nutth vnnd From gebracht vnd gekeretth hebbenn, vnnd vorlaten den gnanten Ern Abbten, Prior vnd Samenunge dye Sulue guder vnnd Alle rechtigkeit, dye wy dar thu ghadt hebbenn gentzlickenn jnn deffenn Briue vnnd willen ehm der ouck vor denn gnantenn vnfenn gnedighenn herren Ertzbiffcopp tho Magdeborch, wen fye dat hebbenn willenn, gentzlicken auetreden vnnde vorlaten vnnd willenn ehn derfuluenn guder vnd aller orer vorgefcreuen gerechtichede vor eynen jdermanne Fullkommen gewere wefenn ane einigerleye hulperede vnde wedderfprake vnnde geuerde. Defs thu orkunde hebben wy Heydenrike, Nicolaus vnd Albrecht vnfe Ingefegille vnder an deffen briff lathenn henghenn, der wy Heydenrick der Junghe vnnd Curd vnfs, wann wy eyghene Ingefegille nicht enhebbenn, ouck witlick hir thu gebruckenn. Gegheuen thu Magdeburck, nach godes gebort verteynhundert jar jm Sef vnd vertigften jar, jm funthe Mauricius daghe.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniferial-Archives.

CXCVI. Der Erzbischof Friedrich von Magdeburg und sein Domcapitel vereignen dem Kloster Lehnin das Dorf Möser und den Hof Pretzel, welche das Kloster von denen von Werder erkauft hat, am 1. November 1446.

Fridericus, Dei gracia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie archiepiſcopus, Primas Germanie. Ea que religioſis locis ad criſti obſequium deuotorum pietate conferuntur, perhennem fortiri conuenit firmitatem et ad futuri temporis memoriam deputari. Proinde notum fieri uolumus vniverſis et ſingulis criſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod cum venerabilis pater Dominus Nicolaus Abbas, priorque et conuentus fratrum noſtrorum Monaſterii Beate Marie virginis in lehnyn ordinis Ciſtercienſis Brandenburgenſis dioceſis dilectis noſtris et Eccleſie noſtre miniſterialibus et Vaſallis Heidenrico de Werder ac filiis ſuis legitimis et naturalibus Nicolao, Alberto, Heidenrico et Conrado ſexingentos auri boni renenſis florenos legitime emptionis et venditionis via ſub ea forma dediſſent ac integraliter perſoluiſſent, vt villam Moſer et curiam Pretzel cum omnibus ſuis iuribus et attinenciis, quas ipſi Heidenricus et filii ſui a nobis in pheudum tenebant, quasque idem abbas et conuentus ab ipſis pro ſumma auri memorata rite comparauerunt, in ius et proprietatem monaſterio predicto tradendas in manibus noſtris reſignarent; nos religionis, cuius in dicto Monaſterio Lenynenſi regularem obſeruantiam vigere audiuimus, zelum habentes ac cultum diuinum inibi noſtris temporibus ampliari, fratrumque ibidem deo famulantium quieti et commoditati prouidere cupientes per preſentes Heidenricum et ſuos filios reſignatas nobis uillam Moſer et curiam Pretzel cum omnibus et ſingulis earum terminis et diſtrictibus, fundis, campis, mericis, manſis et agris, ſilvis, lignetis, aquis, ſtagnis, piscaturis, aqueductibus, pratis ac pascuis, iuribus et iurisdictionibus ac directo et utili dominio quibuslibet etiam pertinentiis ac iuris plenitudine earundem de pleno conſenſu capituli noſtri, recepta primitus a predicto domino Abbate trecentorum florenorum renenſium ſumma, in eccleſie noſtre Magdeburgenſis ſubleuamen et reſtaurum, eisque in predicte eccleſie noſtre euidentem neceſſitatem et vtilitatem conuerſis et expoſitis, ad Dei omnipotentis laudem ac intemerate virginis Marie gloriam tradidimus, contulimus, donauimus et appropriauimus Abbati et Conuentui Monaſterii ſupradicti, preſentibus quoque noſtris litteris tradimus, conferimus, damus et appropriamus proprietate perpetua libere abſque angariis et perangariis et quorumcunque ſeruitiorum grauamine tenendas, habendas et poſſidendas. Renuncciamus preterea omni iuri atque Dominio nobis atque eccleſie noſtre in eisdem bonis quomodolibet competentibus, ipſos abbatem et conventum in earundem poſſeſſionem inducimus per preſentes, iure tamen ſuperioritatis in dictis bonis nobis et ſucceſſoribus noſtris ac eccleſie noſtre retento, Ita videlicet quod bona eadem in et ſub eccleſie noſtre diſtrictu ac territorio debeant perpetuo remanere, volentes quoque eosdem Abbatem et Conuentum in dictis bonis veluti ac quemadmodum bona eccleſie noſtra propria protegere ac fideliter defenſare. Vt autem noſtra hec donacio ac appropriatio inconuulſa perpetuo perſeueret, preſentes noſtras litteras deſuper fieri noſtrique ſigilli fecimus appenſione roborari, ſub anathemate, ne quis illam quovis modo infringere audeat eamque quomodolibet grauare. Et nos Arnoldus treskow prepoſitus, Gerardus koneken decanus totumque capitulum eccleſie Magdeburgenſis antedicte preſentibus publice recognoſcimus, nos reuerendiſſimo in criſto patri et domino noſtro, domino Friderico archiepiſcopo Magdeburgenſi in premiſſis omnibus et ſingulis conſenſum noſtrum plenum adhibuiſſe et adhibemus per preſentes, in quorum teſtimonium ſigillum capituli noſtri ex certa noſtra ſcientia preſentibus eſt ap-

penſum. Datum Magdeburg, anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto, die omnium ſanctorum.

Nach dem Lehn. Copialbuche des Geh. Min.-Archives.

CXCVII. Papſt Nicolaus V. trägt den Aebten zu Lehnin und Berlin auf, gegen die Anhänger des Pſeudopapſtes gerichtlich einzuſchreiten, am 6. September 1447.

Nicolaus V. Dilectiſ filiis Abbati Mônaſterii in Lennyn et in Berlin ac. in Veceſſarienſi, Treverenſi et Brandeburgenſi dioceſi eccleſiarum prepoſitiſ ſalutem etc. Expoſcit debitum paſtoraliſ officii, ut Romanuſ Pontifex nephariоſ malignantium exceſſus illorum preſertim, qui tranquillum eccleſie Statum in variaſ periculoſasque niſi obvietur procellas et turbationes impellere ſatagunt et Petri navicula fluctibus aperire moliuntur, oportuniſ remediiſ reprimi ac, ne infra maliciam gloriantеſ aliiſ occaſionem malignandi prebeant, pro exceſſibus per eoſ commiſſis debite ultioniſ penam infligi faciat, nam ut canonice continent ſanctioneſ in culpis, que in multorum trahunt iacturam, culpa eſt relaxari vindicta. Sane poſtquam noſ nuper ex conqueſtione dilecti filii nobiliſ viri Frederici Marchioniſ Brandeburgenſis ac Sacri Imperii Electoris percepimuſ, nonnullos Archiepiſcopoſ, Epiſcopoſ, Abbateſ, Abbatiſſaſ, Prepoſitoſ, Decanoſ, Scolaſticoſ, Cantoreſ, Cuſtodeſ, Theſaurarioſ et Canonicoſ tam Metropolitanium, Cathedralium quam Collegiatarum, nec non Parrochialium eccleſiarum Rectoreſ, Capellanoſ et Beneficiatoſ in ſuo temporali dominio et partibuſ illi viciniſ conſtitutoſ, noſtre ſeque voluntati et intencioni ſue de obediendo nobiſ et Sancte Romane eccleſie conformare nolle immo eoſdem poſt ipſiuſ Marchioniſ declarationem pro ſe. re. Eugenio papa IV. predeceſſore noſtro et deinde pro nobiſ et dicta eccleſia Romana factam, dampnatiſ viriſ Baſilee ſub pretextu generaliſ Concilii conſtitutiſ ac perdicioniſ alumno Amedeo olim Duci Sabaudie antipape notorie adherere, adheſiſſe, faviſſe et auxilium preſtaſſe ac non vereri hodie eiſdem favere et auxilium preſtare eorumque dampnata litteraſ et mandata recipere, illiſque obedire in aminarum ſuorum periculum et Sediſ Apoſtolice contemptum non modicum ac Scandalum plurimorum; Noſ dicti Marchioniſ ſupplicationibuſ inclinati, et in premiſſis quantociuſ prout tenemur providere volenteſ, vobis, et cuilibet veſtrum per ſe vel alium ſeu alioſ quocienſ opus fuerit contra predictoſ omneſ et ſingulоſ tamquam notorioſ hereticoſ et ſciſmaticoſ nobiſ et dicte Sedi rebelleſ ſummarie, ſimpliciter et de plano ſine ſtrepitu et figura iudicii ſola facti veritate inſpecta procedendi nec non eoſ et quemlibet eorum propterea tamquam excommunicatoſ, anathematizatoſ, Sciſmaticoſ et hereticoſ in eccleſiiſ ſive locіſ ſub quibuſ degunt publice denunciandi, nec non eorum perſonaſ, reſ et bona nobiſ ac Camere Apoſtolice confiſcandi et ſi ad noſ redire noluerint ſuoſque exceſſus et erroreſ relinquere et ab illiſ in brevi termino per voſ illiſ prefigendo reſiſtere recuſaverint, perſonas eorum diris carceribus mancipandi et in pane et aqua doloriſ detinendi illoſque et quemlibet eorum ſuis eccleſiis, dignitatibuſ, Monaſteriiſ, Abbatiſſatibuſ, perſonatibuſ, officiiſ et beneficiiſ eccleſiaſticiſ cum cura et ſine cura privandi nec non eadem aliiſ perſoniſ ydoneiſ auctoritate noſtra conferendi et de illiſ providendi ac etiam dictiſ eccleſiiſ Metropolitaniſ, ſeu Cathedralibuſ de perſoniſ dicto Marchioni gratiſ et acceptiſ providendi illasque eiſ in Epiſcopoſ et Paſtores preficiendi nec non curam, regimen et adminiſtra-

tionem carumdem ipſis in ſpiritualibuſ et temporalibuſ plenarie committendi munuſque conſecrationiſ ad hoc aliiſ Catholiciſ antiſtitibuſ impendendi iuramentaque de obediendo nobiſ et Romane eccleſie et ſucceſſoribuſ noſtriſ Romaniſ Pontificibuſ canonice intrantibuſ preſtari ſolita ab eiſ recipiendi aliaque in premiſſis et circa ea quomodolibet neceſſaria et oportuna faciendi et exequendi, Contradictoreſ et rebelleſ per cenſuram eccleſiaſticam et alia iuriſ remedia appellatione poſtpoſita compeſcendi nec non proceſſus deſuper neceſſarioſ aggravandi et reaggravandi, nec non auxilium brachii ſeculariſ in premiſſis ſi opus fuerit invocandi, devotioni veſtre tenore preſentium plenam et liberam auctoritate apoſtolica concedimuſ facultatem. Non obſtantibuſ Conſtitutionibuſ et ordinationibuſ apoſtoliciſ nec non preſatarum eccleſiarum ſtatutiſ et conſuetudinibuſ, iuramento, confirmatione apoſtolica vel quaviſ alia firmitate roboratiſ contrariiſ quibuſcumque, aut ſi Archiepiſcopiſ, Epiſcopis et aliiſ perſoniſ preſatiſ, vel quibuſviſ aliiſ communiter vel diviſim a dicta ſit ſede indultum, quod earum perſone ad iudicium trahi aut quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari, ſeu eccleſiiſ, dignitatibuſ, Monaſteriiſ, perſonibuſ, officiiſ et beneficiiſ ſuiſ privari et ab aliiſ amoveri non poſſint per litteras apoſtolicaſ, non facienteſ plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi mentionem et quibuſlibet aliiſ generalibuſ previlegiis, exemptionibuſ, indulgentiiſ et litteriſ Apoſtoliciſ ſpecialibuſ et generalibuſ, quorumcumque tenoriſ exiſtant, per que preſentibuſ non expreſſa vel totaliter non inſerta veſtre facultatiſ explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, que quoad hoc ipſis nolumuſ aliquatenuſ ſuffragari. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno etc. milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, octavo Iduſ Septembriſ pontificatuſ noſtri anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Reg. Nicolai V. Anno I, Tom. IV, pag. 167.

CXCVIII. Papſt Nicolaus beauftragt den Abt zu Lehnin und den Dechanten zu Magdeburg, dem Kloſter Zinna gegen Verletzungen ſeines Eigenthums Schutz zu leiſten, am 9. September 1447.

Nicolaus Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei Dilectis filiis Abbati Monaſterii in Lennyn, Brandeburg. dioceſis et Decano eccleſie Magdeburgenſis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii Abbas et conuentus monaſterii in Cenna Ciſtercienſis ordinis Brandeburg. dioceſis, quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorſus ignorant, decimas, cenſus, fructus, redditus, prouentus, poſſeſſiones, domos, terras, vineas, caſalia, molendina, ortos, campos, prata, paſcua, nemora, vini, bladi, frumenti, auri, argenti, monetati et non monetati, linorum, lanarum quantitates, litteras authenticas, inſtrumenta publica, regiſtra, protocolla, quitantias, recognitiones, cedulas, notas, cartas, ſcripturas, libros, ornamenta eccleſiaſtica, calices, monilia, ciphos, taſſeas, anulos, pannos lineos et laneos, cochlearia, zonas, texutos, burſas, vaſa, aurea, argentea, cuprea, ferrea, ſtannea, lignea, lectos, calcitras, linteamina, domorum utenſilia, equos, oues, boues, porcos, vaccas, armaturas, mantellos, veſtes, foderaturas, debita legata pecuniarum, firmas, jura, jurisdictiones et nonnulla alia mobilia et immobilia bona ad preſatum monaſterium legitime ſpectantia temere et malitioſe occultare et occulte detinere preſumunt, non curantes ea preſatis Abbati et conuentui exhibere in animarum ſuarum periculum et ipſorum Abbatis et conuentus ac monaſterii non modicum detrimen-

tum, ſuper quo iidem Abbas et conuentus apoſtolice ſedis remedium implorarunt. Quocirca diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus omnes hujusmodi occultos detentores decimarum, cenſuum, fructuum, reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte veſtra publice in eccleſiis coram populo per vos vel alios moneatis, ut infra competentem terminum, quem eis prefixeritis, ea prefato Abbati et Conuentui a ſe debita reſtituant et reuelent ac de ipſis plenam et debitam ſatisfactionem impendant, et ſi id non adimpleuerint infra alium competentem terminum, quem eis ad hoc peremptorie duxeritis prefigendum, ex tunc in eos generalem excommunicationis ſententiam proferatis, et ea faciatis ubi et quando expedire videritis usque ad ſatisfactionem condignam ſolemniter publicari. Quod ſi non ambo hiis exequendis potueritis intereſſe alter veſtrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud ſanctum Petrum anno incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, quinto Idus Septembris, pontificatus noſtri anno primo.

A. de Strata.

Gercken's Cod. V, 122.

CIXC. Kurfürſt Friedrich ſtiftet einen Vergleich zwiſchen dem Abte von Lehnin einerſeits, den Diricken und von Arnim zu Paretz andererſeits über die Schenckenfarth, das Mittelbruch und Fiſchereiangelegenheiten, am 3. März 1452.

Wyr frederick, van godes gnaden Marggraue to brandeburch, des hilgen romeſchen rykes ertzkamerer vnd burchgraue to Nurenberch, Bokennen offenthliken meth deſſen brieffe, dat wy am fridage negeſth nha deme ſondage Inuocauit jm thwe vnnd feſtigeſten jare der weyniger tal nha gades geborth beſpraken vnd in frunthſchap gededingeth hebben to lenyn van ſulker thwidracht vnd ſchelinge wegen, dy is geweſsen tuſchen deme abpte van lenin vnd ſynen gadeſshuſe am eynen, Peter, thomas vnd Otte, die diricken genanth, vnd dy junge van arnim an der anderen ſyden van eyner grenitze wegen, dy dat dorp paretz anlangeth, jn ſulker wyſse ſo hir nha geſcreuen ſteyth, So dat dy diricken vnd dy Junge van arnym van vnſen herren van lenyn vnd ſynen gadeſshuſe to lehne enthfangen ſullen dat middelbruck, dat dar leth tuſchen Schenckfarth vnd der hauel, vnd wy hebben vnſen wyllen vnd ſulborth dar thu gegeuen, die diricken vnd dy junge van arnym ſullen ſich forder in deme bruke vp deſſe ſyde Schenckfarth vnd ock vp deſſe ſyde der hauel bauen vnd boneden ſchenckfarth vnd des gnanten middelbrukes nicht weren edder gebruken, ſy don idt denne meth wyllen vnd vulborth vnſes herren van lenin, Synes gadeſshuſes edder ſyner ambacht lude. Wy hebben vorder boſpraken vmme dy viſchwere, ſo dat dy gnante abpt van lenin ſein were vnd zinſs an diſſelben grenitze ſtoſſen behalden ſal, als he dy van alder gehath heth. Des geliken ſollen dy diricken vnd dy junge van arnym ore viſchwere boholden, als nemelich dat hunerwere vnd ander were an deme bruke gelegen, dy ſy vnd dy oren van paretzs ock van olders gehath hebben. Sunderliken is van vns ock boſpraken, dat dy van Gottin ore viſcherye vnd ore were tho thunen an vnd vp dem gnanten middelbruck boholden ſollen, als ſy dat vor alder gehath hebben, hir vp ſal alle vnwille an beyde obgenante partyen gantz affe vnd eyndrechtich ſyen, vnſse herre van lenin ſal ock der diricken vnd arnyms arme luden, wes he em affge-

pandeth heth an feiſſen vnd anderen gerede weder geuen vnd wes ſy to bute adder ſchattunge geuen ſolden, dy nicht botaleth were, ſal alle gar aff vnd loſs geſeeth ſyen. Gegeuen to lenin, am fridage nha dem ſondage jnuocauit, meth vnſen angehangen ingeſigel vorſrgelt, nha gades geborth viertheyn hunderth jar vnd dar nha jm thwe vnd feſtigeſten jare.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CC. Eggard von Lindow quittirt den Dieterich von Rochow wegen einer für dieſen von dem Kloſter Lehnin gezahlten Geldſumme, am 1. Januar 1453.

Ik Eghard von lindow, jtzundes wonhafftich to Gummer, Bekenne — dat dy Erwerdige in god vader vnd here Ern Nicolaus Abt, Martinus prior vnd dye gantze Sampnunge des Cloſters Lehnyn my wol to dancke bereyth vnd betaleth hefft twe gulden vnd vierhundert Gude rinſche gulden — von des duchtigen Diderikes von Rochow wegen, dye my vorgnanten Eggard Diderik von Rochow ſchuldich was von gelegener ſchuld wegen vnd my dye ſuluen gulden myt Albrechte von der Groben, Tilen ffalkenrede, Peter vnde Domes direken vorborget hadde —. Der gnanten ſumme geldes — ſegge ik — demſuluen Diderike von Rochow vnd ſynen borgen quid, leddich vnd loſs —. Ok ſegge jk Eggard von Lindow Ergnanten Diderickes von Rochow briff nicht ehr machtloſs edder ſine borge quid, leddich vnd loſs, ſy dat denne, dat my Diderik von Rochow edder ſine borge — noch betalen — achtendurtich gulden, dye my noch bouen ſodane botalinge — ſchelen. Des do orkunde — hebbe jk — myn Ingeſegel laten drukken vnden an deſſen briff, de gegeuen is to Brandenborch, na Criſti gebort vyerteynhundert Jar, darna jn deme drivndeveſſtigeſten Jare jn des Nyen Jares dage.

Nach dem im Geh. Staatsarchive befindlichen, auf Papier geſchriebenen Originale.

CCI. Weisthum der Schöppen beider Städte Brandenburg über die von dem Kloſter Lehnin dem biſchöflich Brandenburgiſchen Dorfe Ketzin angeblich nur widerruflich eingeräumte Hütung auf ſeinen Grundſtücken, vom 4. Oktober 1455.

It is geſchyen, dat jue Vorſarn, herrn tu Lenyn, hebben afgekoſt der herrſchap tu Brandenborch eyn dorp, gelegen yn der marcke tu Brandenborch, med aller thubehöringe, Greſinge etc., dar Forſten Bryſe ouer gegeuen ſynt, vnd hebben den Kop vnd die Gewere vnd Beſittinge gehad vnd noch in deſſen hudigen dach, vthgenommen den Infall, dy ju jetzunt van den van Kotzin geſchyet, des Erwerdigen in God Vader vnd Herrn, Hern Stephan Biſchop thu Brandenborch Underſatten, dy ſy nu villichte yn ſodanen Infalle vnd Gewalt ſtercket und beſchermet, vnd alſse jy vorbad ſchryuen, dat it geſchyn iſs ober XL Jar edder lenger, dar grot Orloge in der Marke thu Brandenburg was, ſo dat dy Lüde im Lande ſehre gemüget worden van oren Vyenden,

dat done dy vp genanten van Kotzin juen Vorfarn feelig beden, dat fy muchten em gunnen vnd tuftaden, dat fy muchten öre quick vnde Vee driuen vnd huden yn vnd vp den juwen genanten Dorpes Eigendom vnd Grefinge by Name Ufer vnd Werder, dat eme denne van den Herren van Lenyn thu der Tydt tugeftadtet wart, vmme funderlicker gunft willen, die die Bifchop von Brandenburg vnd jue Vorfaren vnder eynander hadden, Doch fo befcheyden, wenn er dat jt jue Vorfarn infagende vnd nicht lenger hebben wolden, dat it denne dy Bifchop von Brandenburg fcholde vorbyden, dat fy fodane Grefinge vnd Hude vorbat vormeden: dar denne vnfe gnedige herr van Brandenburg thu antwordet vnd fegt, dat hy dat lenger gehad het, wenn enigen Mannen dencken mach, vnd ftet ju des nicht thu, vnd hopet hy wyl die gewere wohl beholden vor ju, vnd ifs dar neger by tu bliuen, wenn gy med juen Forften Briefen vnd Tügen em aftugewynnende: dar gy denne vp antworden: wie wol dat vnfe Herr van Brandenburg fick der Gewere thuthyet, doch fodane gewere ifs nicht recht eine Gewere, van deswegen hope wie, hy kan keine rechte Gewere daran hebben, benemlicken alfe dat in den Vorreden berüret ifs. Von deswegen hebben wie, fo wie hopen, eine beter gewere daran, wenn die Biffchopp, Na dem male dat hy med vnderfcheyde vnd vp eine Wyfe, fo vorgefcreuen fteit, thu geftadtet ifs, vnd bitten, dat wy ju hyr up willen geuen eine beleringe des rechten, ob gy nicht fynt neger tu beholdende die Gewere vnd den Eigendom med Forften Brifen, wenn vnfe gnedige herr van Brandenburg ju dy med flichten worden mach afwinnen etc.

Hirup fprecken Wy Scheppen beyder Stede Brandenburg vor eine beleringe des Rechten:

> Mach die Abbet na bryngen, alfse hy fich berümet, den Eigendom med Forftenbrifen vorfegelt vnd ganz vnvorferiget, vnd die Gewere alfs fick dat dorch recht geboret, vnd kan dat nabringen, dat hy den Bifchop von Brandenburg nymerde met Willen in dy Gewere geftadet hat; fo ifs unfe here dy Abbet van Lenyn neger dy Gewere vnd Eigendom to beholden, wen em dy Bifchop von Brandenburg med fchlichten Worten aftuwynnende ifs.

Des tu mererer bekantniffe hebben wy vnfe Ingefegel met Wittfchap laten drucken an deffen vnfen open Brif, dy gefcreuen is na criffti Gebort vierteynhundert Jar, darna in deme vyf vnd veftigefteme Jare, am Dage Franciffci confeffioris.

Nach Schönemann's Abfchrift.

CCII. Weisthum der Schöppen zu Magdeburg über denfelben Gegenftand, vom Jahre 1455.

Wir Schepen tu Magdeborch fprecken vor Recht: Hebben jue Vorfarn, herrn tu Lenin, der Herrfchap tu Brandenborch ein dorp gelegen in der Marke zu Brandenborch med aller thubehöringe und Grefinge afgekoft, dar denne Forften Bryfe ouer fin, hebbe jy denne den Erwerdigen in God Vater vnd herrn Ern Stephan Bifchoppe tu Brandenborch in dedinge anfprake vnd clage genommen, wu dat dy filve herr von Brandenborch von der finen wegen van Kotzin ju berofet vnd Infall macket in juer Kircken Egendom, vnd alfse in denne in juen Schriften beruren, wu dat den van Kotzin von juen Vorfarn dorch funderliker Gunft willen, dy dy Bi-

ſchopp vnd jue Vorfare wedder einander hedden, tugeſtadet ſy, up jues dorpes Egendom vnd Greſinge, ouer vnd Werder, ore queck vnd Veh met ſulcker beſcheyde to hüden und tu dryfen, wenn en it juen Vorfaren edder ſynen Nakomeden herren Misbehagede vnd oft ſy des nich tugeſtaden wollen, dat hy ſodan es muchte vorbyden, bekente ju denne jue herre von Brandenburg edder dy van Kotzin ein ſodanes, ſo müchten ſy ſick an juen Egendom neine rechte were tuſeggen; worden ſy ouer ju ſulckens nicht thuſtan noch bekennich ſyn, vnd worden ſy ſick des jegen ju als recht iſs rechtuerdigen, vnd ſick dar an eyne rechte were tuſeggen, mach denne diejenige, die von ju von jues Egendomes wegen beclaget wer, fulff Seuende, med Ses Oltſeten frommen Mannen, vnbeſchulden an ören rechten, dy men von Getüge nicht vorlegen mag, erhalden vp den hiligen als Recht iſs, dat ſy up jues dorpes Egendom vnd Greſinge, by Namen Ouer vnd Werder, bouen 40 Jahr wente her tu ruweliken ane juer, jues Cloſters, juer Vorfarn vnd eynes ydermanns rechte Anſpracke öre Veh gehudet vnd gedreuen hebben. Wenn ſy dat alſo erhalden, ſo hedden ſich juwe Vorfarn vnd gy daran vorharret, vorſümet vnd vorſwegen, vnd müchten denne juen herrn van Brandenburg noch den van Kotzin an örer dryft nicht vorhindern van rechtes wegen.

Des thu Orkunde, dat dit recht iſs, hebbe Wy Schepen der olden Stadt Magdeborch Unſe Ingeſegele tu ruggehaluen an diſſen Apen Bryf drucken laten.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCIII. Der kurfürſtl. Kammermeiſter, Ritter Georg von Waldenfels, entſcheidet dieſen Streit als erwählter Schiedsrichter, am 21. Dezember 1455.

Ich Jorghe von Waldenfels, Ritter, Ich Hans Langhe, Borgher tu Berlyn, Bekennen eyndrechtlichen als von ſulcher Zwytracht vnd Schelunge wegen, dy geweſt iſs zwiſchen mynem Herrn dem Biſchof van Brandenborgh an einen, vnd mynem Herrn von Lenyn an dem andern Teil, als von ſulckes Grenze vnd Ufer vnd Weſen wegen, dy do gelegen ſynt zwiſchen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen vnd alsden der genanthe vnſer gnedige Herr der Biſſchop vnd der Abt von Lenyn vns beyden der Sachen Macht gegeben haben zu ſcheyden in der früntſchaft myt ir beyder Wiſſen. Alze haben wir die Sachen vnd Zwytracht geſcheyden vnd vſgeſprochen mit jr beyder Parten willen in maſſen vnd formen als hyrnach geſchreben ſteit. Zu dem irſten. So ſall der Proueſt von Brandenborgh ſynen Eigendom, den er hat zu Moſer, nehmlichen dy Viſcheryen, dy do alle iar rentet funfzehn Schillinge, geben vor den Eigendom, den der Abt von Lenyn gehat hat an den Vfer vnd Weſen, dy den dy von Ketzin gewunnen vnd gemacht hebben, zwiſchen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen. Es ſullen ock dy von Ketzin dem Abte von Lenyn geben alle Jar auf St. Mertens dach funfzehn Hüner, vnd em dy antworden vf ſyn Gerichte zu Smergow, vnd dy von Ketzin ſullen forder mer ewichlicken dy Vfer vnd Weſen, dy ſy gewunnen haben, geniſsen vnd behalden myt aller freyheyt, gerichten vnd gerechtigkeiten, ane des Abts van Lenyn oder ſuſt iedermanns Hinderniſſe. Dy genanten van Ketzin ſullen ock dy Weſen, dy ſy gewunnen hebben, nicht weiter gewinnen oder machen, denn ſy bis vf den heutigen dach gewunnen ſynt, vnd der Abt van Lenyn oder dy ſynen van Smergow oder Trebegotz

dy möhgen ock Weſſen gewinnen, als vil ſy wollen ane jdermanns Inſage, vnd was ſy nicht gewinnen, das do Bruck, Buſch oder Ror blibet, dat ſoll fry ſyn, als es vorgeweſt iſt. Vnd wenn der Abt oder dy ſynen alze etliche Weſen gewinnen, ſo ſullen die von Ketzin ihm vorgonnen, daſs ſy zu denſelbigen ören Weſsen komen vnd jr Hav vnd Graſs darvon brengen mögen, doch alzo, dat ſy den von Ketzin keinen ſchaden dun ſullen an ören Weſſen vngeverlicken. Der Abt van Lenin ſall ock des Foytes Weſen genant behalden, vngehindert von mynen Hern von Brandenborgh vnd den ſynen. Sulche vorgeſchreben Stücke, punct vnd articul habe ich Jorghe von Waldenfels, Ritter vnd Kammermeiſter, vnd ich Hans Langhe, borger zu den Berlyn, in der früntſchaft mit ir bejder Wiſſen vnd Wyllen vth geſprochen, daſs ſy denn beyder Seyten gewyllet haben zu halden, vnſchedelich ir beyden Forſten Briſe, vnd ſullen ock forder Scheydes bryf von vnſen gnedigen herrn darüber nehmen nach Notdurft. Des zu mererer vnd warer bekentniſſe ſint deſſe gedely eyne vſs den andern geſnyten. Geſchreben vnd Gegeben am Suntagh S. Tomas Dach. Anno Domini M. CCCCLV.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCIV. Vergleich der Diricken und Ludwigs von Arnim mit dem Kloſter Lehnin über die Schenkenfarth, das Mittelbruch und verſchiedene Fiſchereien, vom 13. Juni 1456.

Ick peter, Thomas, otto, genanth dy diricken vnd jck ladewich van arnym vnd vnſe rechte lehn erffen Bokennen allentſamen vnd don kunth vor allen ludén, dy deſſen vnſen apen brieff ſyhn, horen edder leſsen, dat wy eyndrechtichliken meth eyner rechter ſamender hanth meth ripen rade, nha entſcheydunge vnd uthſprock deſs irluchten hochgeborn furſten vnd herren, herren frederick, Marggrauen to brandeburg vnd burchgraue to Nurenberch etc. Syner trwer rede vnd vnſser frunde, Alle toſprake, inſage vnd gerechticheyt, dy wy vnd vnſe rechte lehn erffen meynden to hebbenden thu den huner, genanth dy Schenckfarth, den werdigen herren herren Nicolao, apte thu der thyedt des Cloſters lenyn, ſynen nhakomelingen herren vnd deme gantzen capitel gentzliken gar vnd ane engerleye vorder inſage, hulperede aue gedan vnd vorlaten hebben vnd vorlaten in crafft deſſes brieffes, inſodaner mathe vnd wyſse, dat wy edder vnſse rechte lehn erffen dy upgnanten huner, Nemeliken dat middelbruck meth den weſsen, dat dar lyth tuſchen ſchenckenfarth vnd der hauel, van deme werdigen herren eren Nicolao edder ſynen nhakomelingen, herren des gnanten Cloſters lenyn, vorthmehr jn nhatyden wy vnd vnſe rechte lehn erffen to lehne enthfangen wyllen vnd ſcholen, ſo eyn erbar man van ſynen rechten lehn herren enthfangen ſchal ſunder geuerde, vnd dat up genante middelbruck vnd weſsen, gelegen tuſchen der hauel vnd Schenkenfarth, mogen vorerffen den van paretzs, vnſchedeliken doch vnſes herren van lenyn edder ſyner nhakomelingen heren briefen vnd rechticheyth. Wy lauen ock in rechten trwen, dat wy edder vnſe rechte lehn erffen vns vorder in deme bruke up deſſeyt Schenkenfarth vnd ock up deſſeyt der hauele bauen vnd nedden den Schenkenfart vnd deſs gnanten middelbrukes nicht werren edder en keyns gebruken, wy en dun dat denne meth vulborth vnd wyllen vnſes herren van lenyn edder ſyner ambachteſlude, dy des to dunde hebben. Ock ſchal vnſe herr van lenyn ſven wer vnd tynſse an derſuluen grenitze bo-

holden, alſe hy van older gehath hefft, deſs geliken ſcholen wy vnſe viſcherie ock boholden, alſse nemeliken dat hunrewer vnd ander wer an den bruke gelegen, dy wy vnde dy vnſen van paretz ock van olders gehath hebben, vorbath dy van Gottin ore viſcherie vnd ore were tuſchen, an vnd up den gnanten middelbruke boholden ſcholen, alſe ſy dat ock van older gehath hebben. Ouck in jegenwordicheyt deſſes brieffes dun vnd lauen wy gentzliken vor vns vnd vnſe rechte lehn erffen dy to holdende: were ock ſake, dat wy vnd vnſe rechte lehn erffen ſodan huner van den gnanten herren edder ſynen nhakomelingen herren van lenin to lene nicht enthfangen wolden in bequemer thyedt; So wyl wy edder vnſe rechte lehn erffen nha enthfcheydunge der up genanten herren vnd dedinge deme gnanten Abbete edder ſynen nhakomelingen nenigerleye von des wegen infal edder inſage noch werre maken, ſunder en ock dy rweliken laten boholden, vnd ſeggen loſs vnd dun aff aller rechticheyth vnd des vor ſcriuen, dat vns dy ſeluige upgenante herr vnd marggraue vns gedan hefft in deme huuer, dat denne vnſen herren van lenyn ſynen nhakomelingen vnd ſyner kercken nicht ſchal van vnſer vnd vnſer erffen wegen tu ſchaden kammen. Sodane frunthlike dedinge vnd enthſcheydunge heth gededingeth vnd enthſcheyden dy irluchte hochgeborne furſte vnd herr, her frederick marggreue to brandeborch, vnſer thwyer gnedige herr med vnſen herren vnd frunden, vnde lauen ſodane enthſcheydunge vor vns vnd vnſe rechte lehnerffen ſunder hulpe rede to holdene. Des to merer orkunth hebben wy upgenanten peter, Thomas, otte, genanth direcken vnd ladewich van Arnim vnſe ingeſigele eyndrechtichliken meth wol bedachten mude vnder an deſſen vnſen apenbrieff laten hengen, dy gegeuen is Nha Chriſti geborth viertheynhundert jar, dar nha in deme ſeſs vnd veſtigeſten jare, deſs ſondage nha ſunte barnabe, deſs hilgen apoſtels dage.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCV. Der Küchenmeiſter Ulrich Zeuſchel vergleicht den Abt des Kloſters Lehnin mit dem Kammermeiſter, Ritter Georg von Waldenfels, über Zubehörungen des Schloſſes Plaue, am 12. Auguſt 1456.

Ich Vlrich Zeweſchel, meines Gnädigen herrn Marggrauen etc. Kuchenmeiſter, Bekenne openbar in deſſen briue vor alle, die en ſeen edder hören leſen, dat ich tuſchen den Erwerdigen in Gott andechtigen herrn, Ern Arnold, Abt des Cloſters Lenyn, vnd dem ganzen Conuent an einer Partien, vnd dem Edlen vnd geſtrengen Ritter, Georg von Waldenfels, mines Gnedigen herren Cammermeiſter, an der andern Partien, früntlicken gededinget vnd ſie in deſſen na geſchreuenen Sacken gütlicken entſchieden hebbe, als vmme die Tuſpracke, die die obgnante Edle vnd Geſtrenge Ritter, Georg von Waldenfels, meint to hebben an den genanten herrn von Lenyn vnd dem Gadeshuſe, als bemelten von den Wiſchen to geuen to Plawe, von dem garne, von der Brücke to holden, von dem Papenwerder, von dem Schock to gebende vor die Kleidung vnd von der Were. Solche Toſpracke ſegt die obgnante Er George von Waldenfels vor ſick vnd ſeine rechte natürliche Eruen dem Cloſter to Lenyn ganz quidt vnd loſs, ohne alle Geuerde. Dauor het die obgnante herr von Lenyn vnd die ganze Conuent med guden wyllen ingerümet vnd tugeſtatet, vmme furderdings vnd ſunderlicher liue vnd früntſchap wyllen, twe Schicht Päle in der

Dupe gegen den Schlote to Plaue vnd en Wer vp die ſtede, dar dat vorige geſtan hett, geheiten die Plettbrügge in des Cloſters rechte Eigentum. Damit ſcholen alle Toſpracken vnd Schelinge wohl entrichtet vnd entſcheiden weſen tuſchen beyden Parteyen, dar bauen ſal vnſe gnedige herr Marggraf Frederick der Olde beyder Partyen, einer jſslicken beſunders, einen Beſtedigungsbrief daröuer geuen to bewieſende, dat ſulker Verdracht vnd voreinigunge vormiddelſt ſiner Gnaden rathgeuer, alſo benemlicken Vlrich Zeweſchel, ſo gedinget iſs, vnd alſo bliue to Ewigen tyden. Des to mehrer bekentniſſe habe ich einer iſslicken Partey eine Abſchrift des Verdracht gegeuen, die gegeuen iſt nach Chriſti Geb. Virteinhundert Jahr, vnd darna in den Söſs vnd feſtigſten Jahre, des Dunerstages na St. Laurent Tage des hilgen Merterers.

Aus Schönemann'ſcher Abſchrift.

CCVI. Das Kloſter Lehnin verkauft ſeine zu Loburg und ſonſt im Magdeburgiſchen gelegenen Beſitzungen an Hans von Barby zu einem untheilbaren Lehne, am 4. Januar 1457.

Wir Arnoldus Apt, Jacobus Prior, Heningus Kelner vnd die Sampnunge gemein des Cloſters Lenyn, des Ordens von Ciſtercien Im Stiffte tzu Brandemburg belegen, Bekennen uſſintlichen mit dieſem briue vor vns vnd vnnſer nachkomen vnd Cloſter allen, die yn ſehin ader horen leſen, das wir ſamptlichen vnd eintrechtiglichen mit guten Rate vnd wolbedachten mute vnnſer bruder vnd mit wiſſen vnd willen des Erwirdigſten In got uaters hern friederichs Erczbiſchoffs tzu Magdeburg vnnſers gnedigen lieben herren vnd ſines Capitels tzu Magdeburg dieſe nachgeſchrebenn vnnſers Cloſters guter, Im Stiffte vnd lande tzu Magdeburg gelegen, dem Geſtrengen Hannſen von Barby vnnſerm beſundern guten frunde vnd ſinen menlichen libeſlehinſerben recht vnd redelichen fur Sobenhundert vnd tzwentzig gute ſulwichtige Rinſche gulden, die vns der gnante hanns von Barby wol tzu dancke betzalet vnd vernugit had vnd wir die furder in vnnſers Cloſters mercglicher nutz vnd fromen gekart haben, vorkoufft vnd ym die tzu rechtem menlichem lehne gelihen haben vnd lihen ym die auch In crafft dieſes briues, Nemlichen vnnſern frien hoeff bynnen der Stad louburg gelegen mit allen ſinen tzubehorungen, frieheiten vnd rechten, als den vnnſer Cloſter vnnſer vorfarn vnd wir biſsher gehabt vnd noch haben, Item eyne molne tzu Louburg mit dem flieſse vbir vnd vnder der molne frie, Item tzwene garten gelegen bie dem molendike, Item Anderhalben morgen holtzes hinder der molen gelegen vnd das holtz gelegen bie dem flieſſe nedder tzu den rechten hand biſs an den petershut vnd biſs an den malboym zwiſchin vnnſerm holtze vnd der von Mokernitz holtze vnd auch das gehege mit den andern wiſchen, uſsgenomen Georgens Salmons wiſche, die er von vns tzu lehne hat uf Jerlichen tzinſss; Item den molentich biſs an das holtz, das tzu ende des molentiches gelegen iſt, Item das holtz von dem alden molentiche biſs an des rades wiſch uf dieſe ſieten des flueſſes, das do geit uf die molen; Item die monche heide mit yren tzubehorungen, Item das Robeſche holcz biſs an die palſteine an der von Mokernitz holtze, Item die wiſche, gnant die kopſtal vnd die radwiſche, gelegen tzwiſchen der monche heide vnd den Stad landwere; Item den graſshoefft bilang dem flueſſe mit dem nuwen graben biſs an hermen hodes hoeff mit dem orte vnſthed ubir

dem nuwen graben, Item die hofe alle uf der lincken hant der Stat louborg mit kranvels wifche vnd dem graben gelegen zwifchin hanns buckholtzes hofe vnd clauws Badewifchs hofe, Item den wintmolnberg mit einer alden molenftete, darbie gelegen, Item den Hagen mit vierdehalben morgen ackers, gelegen hinder dem Sloffe mit twen wifchin, an beiden fieten des felben ackers gelegen vnder vnd ubir der ftete, da Georgen Salmon fine lenen uffe had vnd vns doruon gibt vier grofchin tzinfes. Item ein ander wifche vnd acker dofelbft gelegen, die nu hat peter berlin, Item den alden hoeff mit zwen morgen ackers, Item tzehin hufen Landes mit dem obirlande. Item die fantgrube vor der ftad louburg, Item die nuwfantgrube, gelegen an den tzehin benanten hufen akkers, Item die fchindebugrube, gelegen tzwifchin der cleinen wifch vnd des pferners breite, Item die Lutcken wifch, gelegen zwifchin den tzehin hufen vnd des pferners breite, Item die mittelwifch, gelegen zwifchin dem Czerwfter wege vnd der monche heide. Item das dorff Colditz mit viervndviertzig hufen lanndes, doruon hat der fchultze drie vnd der pferner tzwe frie mit zwen wifchen, der eine geheifen ift die nafsewifch, die ander die Colditzer wifche, darfelbft find zwen wifchen, die find des fchultzen vnd find gelegen nahe bie der vorgnanten nafse wifch. Item eine wifche, gnant die papennortel, die gehoret zum pfarrhofe. Item eine wifche, gnant die badewifche, Item eine wifche, die hat claws dalchow, Item eine wifche, die hat claws monch. Item uf der marcke tzu Britzke tzwen hufen landes, die eine gehoret vns, die ander gehoret zu der pfarre. Item das dorff leymbach mit funftzehin hufen landes, doruon hat der pferner eine, der fchulte eine vnd Hanns Henke eine vnd die wufte Dorffftete, die tzinfst alle Jar drie fchillinge grofchin, Item in dem Dorffe tzu Cleptze einen Hoeff mit tzwen hufen landes uf der marcke, die tzinfsen alle Jar anderhalb fchog grofchin vnd ein rouchhun vnd den dienft vnd das gerichte In dem felben hofe, Item im dorffe Refegan drie hofe mit fechs hufen landes vnd ygliche hufe tzinfst zweyvndviertzig grofchen vnd die zwene hofe Im dorffe geben vns das rouchhun, der dritte Hoeff gibt es dem pferner vnd vfs allen dren hofen haben wir den dienft vnd das gerichte in den felben hofen. Item am dorffe zwmmtze alle Jar uf fente mertins tag drie pfund pfennige. Item Im dorffe groffenn Czias einen hoef vnd eine hufe lanndes vnd pflag tzu geben tzehin fcheffil erweifs, ein rouchhun, mit dem gerichte in dem hofe. Item eine Molenftete, gelegen zwifchin lutcken Czias vnd Grabow, geheifen die ftigmolne, mit yrer tzubehorunge. Item tzu Mefsendorff bie wolmerftete eine breite landes, die pflag tzu gebenn alle Jar viertzehin fcheffel weifse vnd viertzehin fcheffil rocken vnd zweyvnddrieffig fcheffil hafern, die itzund had ludike Tilenn. Item tzu liberikftorff gelegen bie Gokendorff foben hofe vnd funftehalbe hufe landes vnd die foben hofe find wifche geworden vnd den hufen had hanns latorff tzu Eykendorff eine, hanns von dufen eine, Peter pflugmeckner anderhalbe vnd hanns glouemann tzu Magdeburg auch eine vnd haben fie alle tzu lehne. Item zu Biern vier hofe vnd druttehalbe hufe lanndes, die Gere von wellen von vns tzu lehne had. Vnd mit diefen gutern wullen wir yn die geiftlichen lehin der pfarrkirchen tzu Colditz, Dalchow vnd grofsen Czias uolgen laffen. Sulliche obingnanten guter mit allen vnd iglichen yren tzubehorungen vnd Inmaffen wir vnd vnnfer Clofter die bifsher gehabt haben, fal der egnanter hanns von Barby nu vortmer von vns, vnnfern nachkomen vnd Clofter tzu menlichem lehne haben, halden vnd wi dicke vnd uffte das fich das geburen wirdet, die von vns vnd vnfern nachkomen tzu menlichen lehne entpfangen vnd fich damitt gein vns als finen lehin hern halden vnd der als menlicher lehnguter recht vnd gewonheit ift, gebruchen vnd gnieffen vnd wir vnd vnnfer nachkomen fullen vnd wullen follicher vorbenanten verkoufften guter des gnanten Hannfes von Barby vnd finer libeflehinferben rechte ge-

were ſien wie offte yn das noit thut als gewere recht iſt. Es ſullen auch der egnanter hanns von Barby vnd ſine libeſſlehinſerben ſoliche guter vngeteilt bie einander behalden vnd die ane vnnſern wiſſen vnd willen nicht verkouffen ader teilen vnd wann ſie ſoliche guter widder verkouffen wulden, ſo ſullen ſie vns die am erſten anbiethen vnd vns vnd vnſerm Cloſter die fur ſolliche ſumen geldes, als wir yn die itzund verkoufft haben, widderlaſſen vnd vns vnd vnnſern nachkomen vnd Cloſter das ein halb Jar zuuorn zuwiſſen thun vnd des geldes ein halb Jar warten vnd wann der gnante hanns von Barby ader ſine libeſſlehinſerben ane menliche libeſſlehinſerben verſterben ader ſulliche guter ſlecht verlaſſen wurden, So ſullen die guter wedder an vns, vnnſer nachkomen vnd Cloſter komen vnd fallen In aller maſſe, als wir die itzund gehabt vnd dem gnanten Hannſen verkoufft haben ane geuerde. Auch ſal der ergnanter hanns von Barby vnd ſine menliche lehinſerben tzu einem zeichen vnnſers eigenthums vns, vnnſer nachkomen vnd vnnſers Cloſters heren vnd bruder, wann die tzu ym uf den hoeff komen, frie huſen vnd herbergen. Des tzu bekentniſſe haben wir egnanter Arnd Apt vnnſer vnd wir Jacobus prior, henningus kelner vnd die Sampnunge gemein vnnſers Conuents Ingeſigil vor vns vnd vnnſer nachkomen an dieſen brieff thun hengen. Der Gebin iſt tzu lenyn, nach Criſti geburt Thuſent Vierhundert Im Sobenvndſunftzigſtenn Jare, des Mantags nach circumciſionis domini.

Nach dem Originale im Breslauer Univerſitäts-Archive.

Eines vom Erzbiſchofe Friedrich zu Magdeburg am 2. Januar 1457 zu dieſer Verleihung ertheilten Conſenſes iſt in Dreihaupts Beſchr. des Saal-Kreiſes I, 147 gedacht.

CCVII. Der markgräfliche Hofmeiſter Paul Conreſtorf bekundet einen Vergleich des Kloſters Lehnin mit Claus Schulzen zu Kloſterfelde, am 9. März 1458.

Ik Pauwel Van Kunreſtorpp, mynſz gnedigen Heren des Marggreuen Von Brandenborch etc. hauemeiſter, Vnde Ik Eren Symon, praweſt tho Bernowe, Bekennen openbar Vor allen, dy deſſen vnſen open briff ſyn odder horen leſen, Wo dat dy twydracht vnde ſchelinge, dy dar ys gheweſt Tuſchen dem Erwerdigen In god vadere Vnde heren, Eren Arnoldt, abt des Cloſters tho lenyn, ordens von Ciſtercien, Van Syneſz gotzhuſz wegen an eynem, Vnde Tuſchen ſynen Schulten Vnde ſynes gotzhuſz man gnant Clawes ſchulten Eyn Richter tho Cloſterfelde An deme andern deyle, Byghelecht Vnde vmme vnſer Bede wille fruntliken entſcheiden ſynt Na der wyſe, alze hir na ſteit gheſchreuen. Tho deme irſten So heth dy Ergnante Clauſz ſchulte med gudem wyllen vnde ane allerleie getwank, Sundes liues Vnde med guder Vornunft, vor ſich, Syne eruen Vnde erfname, Dy nu ſint Vnde to komende moghen werden, vor eynem beleynden richter Vnde vor ſouen beſworen ſchepen, Dy vmme orer twyer twydracht vnde Schelinge dar vmme ſunderliken vorboden, wenne In dat gerichte tho Cloſterfelde vor dy Heghege bank, Heth dy Ergnante Claweſz ſchulte vor thegen, Ingherumet vnde afgetreden tho rechte dy druttich Hufen Holtinghe, mollenſtede, Viſcherie, weſewafz dar bynnen Vnde vmme ghelegin, des he ſich tho vnrechte tho erue vnde tho leehne thogetogen hadde, Vp des Ergnanten Erwerdigen heren Eren Arnoldt, abt tho Lenyn Vnde ſynes gotzhuſzes behuff, den dat tho rechte hort. Vort mer ſo heth dy vake benomede Clauſz ſchulte eyn richter to cloſterfelde Sich In gnaden gegeuen Vor dat

gnante recht Vnde heth vorbat den vorbenomeden Erwerdigen Heren Arnoldt abte to leynyn vmme godes willen ghebeden, dat he em vorgeuen muchte ſodans, alze he em vorredet vnde beſeth hadde In Steden vnde In dorppern Vnde wolde em dat nicht wyten. Dat dit alzo gheſchin is, dar heth ouer vnde ann geweſt dy gheſtrenghe Eren Caſpar von Waldow Vnde dy wolduchtigen ffrederick Brandt Vnde Benedictus Hoppenrode Vnde dar thu dy ghemeyne bure von viff dorppern. Vnde des thu merer orkunde hebbe wy Vnſer twyer Ingeſegele lathen henghen an deſſen vnſen openbriff, Dy gegeuen is Na criſti vnſes Heren bordt Duſent Jar Vir hundert Jar, dar na In deme Achte vnde Veſtigeſten yare, des dunredages vor Letare etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCVIII. Richter und Schöppen der Dörfer Schönerlinde, Basdorf, Mühlenbeck, Stolzenhagen, Wandelitz und Kloſterfelde bekunden einen vor ihrem gehegten Dinge von dem Kloſter Lehnin über die Feldmark Dreißighufen mit dem Schulzen zu Kloſterfelde geſchloſſenen Vergleich, am 27. April 1458.

Na godes bord duſent iar, Vierhundert iar, dar na in deme acht vnde veſtigeſten yare, des dunredages na ſunte marcus dage, So ſynt vor vns richter vnde ſchepen der dorpper Schonerlinde, Mollenbeke, baſtorp, Wandelitz, Stoltenhagen vnd Cloſterfelde geweſt dy geyſthliken perſonen, Alze bruder bartholomeus papen vnde bruder peter kok van des erwerdigen in god, vaders vnde heren, heren Arnoldus, abte des cloſters tho lenyn, ordens van ciſtercien, an eynen vnde Claws ſchulte eyn richter to cloſterfelde vor ſich, ſyne naturlike erue vnde erfnamen an deme anderen deyle, vnde hebben vns an beyden deylen gebeden, dat wy muchten en an beyden deylen geuen eyne affſchrifft, wo dat ſodane toſprake vnde ſchulth, alſse vnſe here van lenyn van ſyner vnd ſynes godeſhuſes wegen vor vns er bororde Richter vnde ſchepen to deme ergenanten Claws ſchulten hadde, meth ordel vnde meth rechte laten ſchryen vnd clagen vmme gewalt, dy claws ſchulte hadde gedan an deſs godeſhuſes holte, vnde vmme vnhorſam, den he an ſynem rechten erfheren ghedan hadde, dy denne yn frunthſchappe wol ſinth entſcheyden dorch dy erbarn vnd andechtigen heren, Alſse pawels kunreſdorp, vnſes gnedigen heren des marggrauen hoferichter, vnde heren Ern Symon, prouefte to bernowe, vor vns, alſse wy ſeten in eynen hegeden dinge, Gheheget med ordel vnd med rechte, dy tho eynen rechten echten dinge horen, jn deme dorppe tho Cloſteruelde, na deſſer nabeſcreuenen wyſse: To deme irſten, ſo heth ſich Claws ſchulte, eyn richter to cloſteruelde, recht bokanth vnde heth geſundes lieues vnde med guder vornufft, med eyghen wyllen vor ſich, Syne eruen vnd erfnamen, dy nu ſynt vnde to kamende moghen werden, Afghetreden to rechte dy wuſte velthmarcke, dy druttich hufen genanth, dy acker, holte, wyſche vnde viſcherie vp der lötzken vnder allerleye viſcherie dar bynnen vnde vmmelanck buten boleghen dy molenſtede vnde ock in dat gemeyne dy viſcherien, wo men dy don vnde vſen mach vp der heren watere van lenyn, war dy gelegen ſynt, der he ſich to erue vnde to lene to vnrechte hadde toghetoghen, vnde het up ſodane frunthlike ſüne deme erwerdigen herren, herrn Arnoldus abte vnd den gemeynen herren des cloſters to lenyn guthliken boreydeth vnde gegeuen ſeſs tunnen ber-

nowſches byres vnde heth to ſich genhamen den vorſpraken vnde dy koſth der ſchepen, dy bynnen dorppes geſchyen is, vnde heth vorbadt den Erwerdigen herren, herrn Arnoldus, ſynen rechten erffherren, ghebeden, vmme ſodane vorſprekent vnd ſegge wordt, dy he vp eme jn Steden vnd dorpperen geſeth hadde, dath he em dat muchte vmme godes wyllen togeuen; dat ſich denne alles jn ſulker wyſse, alſse vorgeſcreuen ſteyt, alſo vorlopen heth vnde alſso geſchyen is. Dar an vnde auer ſynth geweſth alſse tuge dy geſtrenge, dy Erbaren vnde dy boſcheyden herren vnde lude Eren Caſpar van waldow ridder, Benedictus hoppenrade, Tamme robel vnde dy burſchap uth vyeff dorpperen. Des to orkunde vnde vorder bokanthniſſe hebben wy ergnanten richter vnde ſchepen der gnanten ſeſs dorpere, alſse Schonerlinde, mollenbeke, Baſtorp, wandelitz, Stoltenhagen vnde cloſteruelde gantz frunthliken gebeden dy erliken herren ern Nicolaum molner, perrer to ſchonerlinde, vnde ern johan, perrer to der wandelitz, vmme ore ingeſegele, wenthe wy enkeyne eygen hebben, dy men muchte an deſſen brieff hengen, der bede ſy vns denne gethweden hebben vnd wy gebruken vns der up deſſe thyth, gelike effth ſy vnſe eygen weren. Gegeuen to baſtorp an deme dage vnde jare etc., alſse vor is geſcreuen.

Aus dem Lehn. Copialbuche des Geh. Min.-Archives und dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Kloſter Lehnin, den Freihof in Schönerlinde in Pachtgut zu verwandeln und widmet dem zu Mühlenbeck erbauten Hofe einige Dienſte, am 19. Dezember 1458.

Wir fridrich, von gotes genaden Marggraue czu Brandemburg, kurfurſte vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſem brieff vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſt allermeniglich, die In ſehen oder horen leſzen, So dann der wirdig vnd Andechtig vnnſer Rate vnd lieber getrewer Er Arnolt, Abpt zu lehnyn, den hofe zu Schonerlinden, der mit ſeinen hufen frey was, mit vnnſerm willen vnd gunſt czu pacht hufen geleget vnd gemacht hat, dem Cloſter czu gut, an denſelben hufen vns czu geet vnd furder gefallen ſol vnnſer ſchoſz vnd dinſt: dauor haben wie Im, ſeinem genanten Cloſter vnd nachkommen vnd dem newen hofe, Den er czu Mollenbeck bawen leſt, zu ewiger zeit gegeben den dinſt vff dieſen nachgeſchriben höfen vnd hufen, mit namen den hof mit Sechs hufen, den hanns von der linden iczund hat, Tolges hof mit V hufen, Gorgen Sachſſen hof mit III hufen vnd Mertein Saſſen hof mit II hufen, alle Im dorff vnd der feltmarck zu Schonerlinden gelegen, alſzo das die genannt höf vnd hufen vnd ſo Die ſie In zu komenden czeiten beſyczen werden mit allem dinſt zu dem zu Molenbeck dinen vnnd dorczu gelegt, beſtetiget vnd Ewiglich blieben ſullen, beſtetigen, legen vnd geben die dorczu mit gegenwertiger crafft diczs brieffs, vſzgenomen den dinſt czu vnſer herfard ſullen ſie vns tunn vnd beſtellen, als annder des genannten Cloſters guter nach anczal. Doruff wollen wir feſtiglich mit dieſem brieff gebietende, das die genannten hofe vnd hufen von keinem vnnſerm Amptmann noch landreyteren mit dinſt annders nicht ſullen geboten noch beſwert werden, Sundern haben die vſz eigen bewegnüſz durch gots willen fry czu dem hofe zu Mollenbeck gegeben, In

obgeſchribenen maſen ewiglich dobey czu bleiben, vnſchedlich vnnſerm Herfard dinſt, vngeuerlich. Czu vrkund etc. Datum lehnyn, am Dinſtag nach lucie, Anno etc. LVIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Staats-Archivs XXII, 144, mit dem ebenfalls eingeſehenen Original übereinſtimmend.

CCX. Das Kloſter Lehnin vergleicht ſich mit Hans Berkow, ſo wie mit Claus und Hans Schrappſtorf über ſtreitige Grenzen zwiſchen Schildow, Schönerlinde und Mühlenbeck, am 9. April 1459.

Na criſti gebord duſent virhundert darna in deme negenden vnd veſtigſten Jare, des Mandages na Miſericordias domini, So het ſich der Erwirdige jn God vader vnd here, Ern Arnold, Abt des Cloſters lenyn, ordens van Ciſtercien, Brand. geſtichtes. So het he vnd ſien Convent vnd von alle oren nakomenden ſich bewillet jn deme dorpe Schildow an einen, hans berkow, Claws vnd Hannſz, dy Schrappstorppe genant, vor ſich vnd vor ore Eruen an deme andern deile, vmme Sodanne twydracht vnd ſchelinge, dar beide part vor beruret vmme twydrechtich weren, Nemeliken vmme dat Marckſcheid tuſſchen Schildow, Schonerlinde vnd mollenbeke vnd ſunderliken vmme den halwen Mollenhoff, vp dat veld to Schildow gelegen, dy monnike mollen genant, vnd dy dike dar bie gelegen, Ok vmme dy vhedrifft der von Schildow etc. Vnd dy denne orer twyer ſaken To fuller macht gehoret hebben Den Duchtigen vnd wieſen menren Peter hoppenraden, wonhaftich to Stolpe, ladewich hoppenraden, Hardwich hoppenraden to glinick Vnd Benedictus hoppenraden to Czepirnick, der dat dorp Schildow jn korten jaren gehoret het vnd ok vor jaren oren oldern gehoret het Vnd is ore erue lehen vnd gut geweſt alze recht, dy ſie denne an beiden partien frundliken entſcheiden hebben vmme ſodans alze wy beruret js jn deſſer nageſchreuen wiſe. Mit dem jrſten hebben ſie vthgeſpraken alze bewilde ſchedeslude van beiden partien bewillet vnd gebeden, dat der Schulte vnd bur to ſchildow, dy nu ſien Vnd alle ore nakomenden, nicht viſſchen ſchalen vp dy vorbenumede dike Vnd ok jn vortyden noch ſy noch dy oren dy ſulwen watere viſſchen moſten ane volbort der heren von leynnyn, Wente dy dike des Cloſters to lenyn rechte eygendom ſint. Item Sy hebben ok jrkant vnd vthgeſpraken alze bewilde ſcheideslude, dat dy halue mollenhoff, dar dy ſtal vnd backawen nu der tyd ſtan, js gelegen vp der veltmarcke des dorppis ſchildow vnd horet to ſchildow yn, vnd were jn vorjaren vor orer tyd vnd ok vor orer oldern von den heren vnd buren to ſchildow der herſchapp to lenyn to geſtadet vor en vnd vor alle ore nakomenden, dat ſie dy meir berurde halue molſtede, dar yttzund dy ſtal vnd backawen ſteit, dy herren van lenyn buwen, hegen vnd gebruken ſchalen gelike andern des gadeshuſz to lenyn eygendom ſunder ennigerleye wederſſprake. Item vor ſodaner gunſt vnd guden willen hebben dy heren von lenyn der ſuluen tyd den ſchulten vnd gemeyne buren to ſchildow weder togeſtadet vnd allen oren nakomenden to ewigen tiden, dat ſie met orem vihe dryſen mogen yn dy heide, gelegen by dy genanten molle wente an dat grune demeken vnd wente an den Paryn vnd anders nergende jn der heide der heren von lenyn, Sodans hebben wy vnd vnſe oldern jn den tiden, alze Schildow vnſe erue geweſt is geholden vnd js anders nicht an vns vnd vnſen oldern

gekomen. Sodans, alze hir von vns vtgeſſpraken js, Hebben beide part geannamet, ſtede nnd vaſte to holdene ſunder engerleie wederſprake, Vnd to merer bekentniſze het hans berkow ſyn yngeſigel met guden willen vnd weten laten hengen, Des ſich Claws vnd hannſz, dy ſchrapſtorpe genant, ſichs beide mede hir an gebruken, an deſſen briff, wen ſie nicht vp des mals eyn hatten. Hir an vnd ouer ſint geweſt alze tughe dy duchtigen vnd wieſen menre Tamme rabel to buck, ffrittze bone to berkenwerder, Hans betke, Heyne Nygeman tho Blanckenfelde, Tewes bardenick to ſtolpe vnde vele ander louerdige lude etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXI. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Kloſter Lehnin das Dorf Jeſerig, am 15. Juli 1459.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zcu Branndenburg etc., bekenne offintlich myt dyſem briue vor vns, vnnſer erbenn vnd nachkomen Marggrauen zcu Branndenburg vnd ſunſt allermeniglich, die Ine ſehn oder horen leſenn, das wir dem almechtigenn gote, Marian ſeiner wirden muter zcu lob, allem hemeliſchen here zcu eren, vnnſer vorfaren ſeligen, vnnſer, vnnſer erben vnd nachkomen vnd allen gloubigen ſelen In Jener werlt zcu wolfart, troſte vnd ſeligkeyt, vnd vmmb merung vnd ſterkung gots dinſt, och vmme trew vnd dinſte willen, die vns ſunderlich der wirdiger vnd andechtiger vnnſer rat vnd lieber getrewer er Arnolt apte zcu lehnyn beweyſet vnd erczeyt hat, habin wir Im, dem prior vnd ganczen Conuent vnnd allenn Iren Nachkomen vnd dem gnannten Cloſter lehnyn, Ciſtercien ordens, Branndemburgiſch biſchoptümbs, zcu einem rechten ewigen Eygenthumb gnediglich vereygent, ewig bey dem Cloſter zcu bleiben das dorff Geſerick, gelegenn Inn der Czuche myt allenn gnadenn, rechtenn, myt ackeren, holczen, weſen, waſſeren, viſchereyen vnd ſuſt aller herlicheyt myt gerichten obirſt vnd nyderſt, kyrchlehen vnd allen andren zcugehorungen, als vonn alder vnnd byſzher dorczu gehort hat, gar nichts vſzgenohmen, myt ſolichem recht, als wirs gehabt haben, vnd vereygen In das wiſſentlich myt Jeginwertiger kraft vnd macht diſzes briues, das ſie furder mehr dem Almechtigen gote alczeyt getrewlich vor vns vnd vnnſer herſchaft bitten ſullen, Alſo das ſie vnd Ir nachkomen das gnannte dorff Geſerick myt aller zcugehorung habin, beſitzen vnd gebruchen mogen vnd ſullen myt allem recht als wir getan habin vnd wir, vnnſer erben vnd nachkomen mochten, ewiglich als ander Irs Eygenthumb vnd als eygentumbs recht vnd gewonheyt iſt vor ydermeniglich gancz vngehindert, doch vnſchedlich hans Rock, Andrews vnd hanſz die Bennſzdorff Borger zcu Branndenburg vnd Iren erben an Iren zinſſen vnd renten vnd aller ander gerechtigkeyt, die ſie Inn dem gnannten dorff haben: vnd weiſen dieſelben myt den lehn vnd der manſchaft, die ſie Inn dem gnannten dorff habin von vns, der wir ſie verlaſſenn genczlich an den gnanten apte vnd das Cloſter zcu lehnyn, Sich myt denſelben lehn vnnd der manſchaft furder mehr an den apte vnd das gnannte Cloſter zcu halden, die lehen So oft des not wirt zcu nehmen vnd zcu entpfahen, In dar von zcu halten vnd zcu tun, als ſie vns doruon pflichtig weren vngeuerlich, vnd vereygen In doran alles, was wir Inn von gnaden rechts vnd gewonheyt wegin vereygen ſullen vnd mogen; doch was vns vnnd vnnſer herſchaft ander Ir vereygente

guter tun, das solichs das gnannte dorff Geserick nach seiner achtung ouch thu vngeuerlich. Gezeug sint des die Erwirdigen wolgebornenn Edelenn Gestrengen vnd vesten vnnser Rete vnd lieben getrewenn herr fridrich Bischoff zcu lubus vnnser Canczler, herr dyttrich von Stechow Bischof zcu Branndemburg, herr fridrich graue vonn Orlamunt, her Gotfryt herre zcu honloch, hans von Torgow herre zcur Czoffenn, Bote vonn Ileborg herre zcu Sonnewald, Hennig Quast vnnser obir marschalck, Jurg vonn Waldenfels vnnser kamermeister, Balczer von uchtenhagen, hasse von Bredow ritter, Paul vonn Conreftorff vnnser landvoyt zcu Colen an der Sprew, hanns vonn Arnym vnd ander mehr der vnnsren gnug gloubwirdiger. Zcu waren vrkunt myt vnnsren grosten Anhangenden Innsigel versigelt vnd geben zcu Colen ann der Sprew, am Sontag diuisionis Apostolorum Anno etc. L nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 137b.

CCXII. Kurfürst Friedrich II. bestätigt den von Ulrich Zeuschel zwischen dem Kloster Lehnin und dem Ritter Georg von Waldenfels gestifteten Vergleich, am 27. September 1459.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden etc., Bekennen ofentlichen mit dessem Briue vor allermenniglich, dass von vnses geheisses vnd beueliges wegen Vlrich Zcetwefchel, dy Zeit vnser Kuchenmeister, Rat, vnd lieber getrewer, zwischen den wirdigen vnd andechtigen vnsern Rat vnd lieben getrewen, Ern Arnold, Abt, vnd dem gantzen Conuent des Closters Lenyn uf eynen, vnd George von Waldenfels, Ritter, auch vnsern Rat, Kammermeister, auch lieben getrewen, am andern Teil, gededinget hat, als hir na geschrieben steht: (vergl. No. CCV.)

> Solcke obbeschriebene Scheidung, die der gnante here Georg von Waldenfels vor sich vnd alle sine Erben in vnser jegenwordicheit geannamet vnd gevulbort hat, bestedigen vnd confirmiren wyr kraft des briues vor vns vnd vnser Erben vnd Nachkommen zu ewiger Zeit so soll bliuen vnd gehalden werden. Des sind gezeugen die wolgeborne vnd vesten vnsere Rethe vnd liebe getrewe Her Gottfried Graue von Hohenloh, Friedrich von Bredow, Hans Schlabrendorf, Hans von Arnim, Hans Barfus vnd andere mehr der vnsern genug globwirdigen. Zu Urkund mit vnsern grossen anhangenden Ingesiegel versigelt vnd geben zu Werder, am Donnerstage St. Matheus Abend. Nach Christi Geburt tausend vierhundert vnd im neun vnd funfzigsten Jahre.

Aus Schönemann'scher Abschrift.

CCXIII. Kurfürst Friedrich II. erlaubt Jahrmärkte in dem Städtchen Werder anzulegen, am 21. Oktober 1459.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandeburg, Kurfürſte etc., Bekennen etc. Wenn wy ye vnd das andechtige gotshuſs, vnnſer Cloſter lehnyn Ciſtertien ordens allezyt gelibet haben vnde noch lyebenn vnde gerne ſehen, das ſein gutter gebeſſert vnd gemert werden, dem gnanten Cloſter zu gut, ſo haben wy angeſehen vnd erkannt ſunderlich trewe vnde willige dinſte, die vnns der wyrdige vnſer Rat vnd lieber getrewer er Arnold, Apt. deſſelben Cloſters, oft nutzlich gethan hat vnde ouch von beſunder Bete, Gunſt vnd Gnaden wegen, haben wyr Burgemeiſtere, Rathmannen unde der ganzen Gemein, die nu ſein vnde furder zukomende werden, der Stat Werder, des gnanten Cloſters Eygenthums, geben, geſetzt vnd beſtetiget eine Jaremargke des Jares zwye zu holden, als nemlich des Sundags vor Martini den tag eins, vnde am Suntag letare den Tag zu Mittenfaſten zu andermahl; wir geben, ſetzen vnd beſtetigen Inn den furder ewyglich alle Jar an den gnanten zweyen Tagen zu haben vnd zu beſuchen on abegang, geben vnd confirmiren Inn auch darzu alle gnante gerechtikeit vnde freyheit mit kouffen vnd vorkouffen, myt handel vnd wandel, myt welcherleye das ſy werden beſucht in allermaſs, als zu Spandow, Poſtamp oder andern vnnſern Steten Jaremarkt geruffen vnd geholden werden in crafft vnde macht dyſs briefs. Sy ſullen vnd mogen den ufsruffen laſſen vnde wollen, das ſy daran nymand vorhindere by vnnſern unhulden, doch vns, vnnſern erbenn vnd nachkomen an vnnſer, ander vmblygenden vnnſern Steten vnd ydermeniglich an Iren Jaremargkten vnd gerechtikeiten vnſchedlich. Geczugen ſind des die erwirdigen, wohlgeborn, Edeln, Geſtrengen vnd feſten, vnſer Rete, hoffgeſinde vnd lieben Getrewen, her Fridrich Biſchoff zu Lubus unnſer Cantzler, er Gottfryd Grave von hoenloh, er hermann Grave von hennenberg, Otte vnd Bothe von Eylenborch herrn zu Sunenwalde, Hans von Torgow her zur Zoſſen, Fridrich von Weſsenborch her zu Schenkendorff, Hennig Quaſt Ritter, vnnſer Obirmarſchalk, Gorge von Waldenfels Ritter, vnnſer Cammermeiſter, Balthaſsar von Vchtennagen, Caſpar von Waldow Ritter, Pawl von Cunrftorff vnnſer Landvoyt zu Coln, Hanns von Bredow, Lüdike von Arnym, vnnſer houptleute im Ukerlande, Hans von Kokeritz vnde ander mehr der vnnſer gnug gloubwirdich. Geben zu Colln an der Sprew, am Suntage der elfftuſend Junckfrowen tage, vnder vnnſern groſsen anhangenden Inſigel nach gots gebort tuſent vihrhundert, darnach Im Nowen vnd funftzigſten Jare.

Gerlachs Nachrichten von Potsdam II, S. 7.

CCXIV. Die Stadt Magdeburg vergleicht ſich mit dem Kloſter Lehnin über die Herabſetzung der Zinſen, welche ſie dem letztern für entliehene 300 Mark Silber zu zahlen hat, am 13. November 1459.

Wy radmann vnd Innigeſmeiſter der Alden Stad Magdeborch Bekennen apenbar jn vnd mit diſſem breue vor allen, de ehn ſehen, horen oder leſen, vnd vor alſweme. Nachdem jn tyden

vnſe vorfarn Radmann vnd Innigeſmeiſter der Alden Stadt Magdeborch dem werdigen vnd andechtigen herrn Abte vnd gantzen ſampnunge des Cloſters Ihenyn des ordens von Ciſtercienſs, Brandemborgiſches geſtiffts, Achteyn ſyne marck geteikendes ſuluers jerlicker rente vppe Bartolomei thobetalende, nach lude vnd Inholde des vorſegelden breues darouer gegeuen, vppe eynen wederkop verkofft, dat wy vns nu mit den gnanten herrn daruth nach orer gunſt, woldat vnnd guden willen jn mynneringe der tynſe forder gutlicken vordragen hebbenn, Alſo dat ſe vnd alle ore nakomelinge nu mher, de wyle wy alſodane benomede rente nicht weder hebben gekofft, vor de benomeden achteynn ſyne marck ſuluers Jarlicker rente vppe Bartolomei, alſe de alle jar bedagende werdenn, hundert gude vnwandelbare rinſche gulden vppe Martini tho eyner ſullenkomenen noge von vns ſchullen vnnd willen betalet nemen. Sunder wanne wy alſodann de benomede rente, nach lude vnd Inholde des vorſegilden breues, dem gnantenn Cloſtere darouer gegeuen, willen wederkopen, So ſcholen vnd willen wy den vorbenomeden herrn vnd ſampnunge des genanten Cloſters eſſte oren nakomelingen vppe ſodanen dach na der vorkundinge des wederkopes alſodanen heuptſummen nach lude derſuluen vorſchryunge ful vnd all, von deſſelbigen duſſe benomede gunſt dem genanten houptbreue jn der ſumen ſchall vnſchedelich weſen, Mit den hundert guden riniſchenn gulden vor de bedagede rente nach orer gunſt vnd leffniſſe vorbenomet, gutliken betalen, richtig maken vnd geuen ſunder geuerde. In bekentniſſe vorſegelt mit vnſer Stad anhangeden Secret, Na Chriſti vnſers herrn gebort duſend verhundert darna jn dem negenvndvefftigiſten jare, am dinſedage nach Sunte Mertens dage, des hyligen Biſchoppes vnd bichtigers.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCXV. Das Kloſter Lehnin verleiht das Dorf Jeſerig an Andreas und Hans Bentzdorf, am 1. Mai 1460.

Wie Arnold Abt, Jacob Prior, vnd die gantze Sameninge gemeine des Cloſters Lenyn, Ordens van Ciſtertien, Brandenborchſchen Geſtiftes, Bekennen openbar met deſſem vnſen open Briue vor jedermenniglich, die en ſien edder hören leſen, So die irluchte hochgeborne forſte, herre Frederick, Marggraff to Brandenborch, Burggraffe to Nürrenberg, des hilligen Romiſchen Reiches Ertz Cämerer vnd Churfürſt, vnſs vnſer Kerken vm ſunderlicker Gnaden willen voreignet heft dat dorp Jeſerik med allen ſinen gudern vnd tobehöringen nichts vth geſchlaten, Als denne die Erſamen Andreas vnd Hans, Bruder die Benzdorfe, dat vorgemelte dorp van der herrſchap to Brandenborch gelegen hebben, heft dy vpgenante vnſe gnedige here dyſuluigen Andreas vnd Hans an vnſs vnſe Kerke gewieſet, ſodane lein, fruchte, ierlicke Tinſe ſy vnd ören menlicke liues Erſen von vns vnſen Nakomen den heren vnd der Kerke von Lenin to empfangende, wo dicke vnd vacke des Noth vnd Behuf wert ſin. Van ſodanes vnſes gnedigen herren Vorwiſſen hebben die vorgemelte Andreas vnd Hans vns angethan vnd gebeden in Geberlichkeit, als ein Mann ſinen herrn met erwerdicheit bidden ſchall. So ligge wy vpgenante Arnolt Abt, Jacobus Prior vnd ganze Sameninge des Cloſters Lenyn vorgeſcreuen Andreas vnd Hans, Bruderen, genant die Bentzdorfe, vnd ören rechten menlicken liues leyn erven dat vpgenante dorp Jeſerick met

einer Rechten ſamenden Hand, doch ſunder Rock vnd Smock vnd deilinge des Pachtes ſollen an der ſamenden Hand nicht ſchedelick ſin, met allen Tynſen, Pechten, Tegenden, met aller tubehöringe, niederſten vnd ouerſten Gerichten, met dem Kercklehn deſſelvigen dorpes, met den Watern vnd Wiſen met aller tubehöringe, alſse öre Vader vnd ſie van der herſchap to Brandenborch in lehen gewehre gehatt hebben, nichts vtgenamen, by Name föventein dorphuven, daraf heſt die Schulte twe fryen vnd die Pure twe fryen, vnd jecklicke hufe gefft to Pachte ½ Wiſpel hardes korns, 3 gr. to Tinſe: item ein vnd drüttich Widagſche huven, jede huve gefft 3 Schepel haver vnd dry Schepel Roggen. Dar hefft die Schulte 2 aff fry, die Pure ein vnd dat Gadeshuſs ein: item 4 Forſten huven, eine jecklicke gefft ein Schilling Pennig to Tinſe, die Kruck ein Schilling Pennige: item die kanen kleine Fiſcherey, ein kane hefft die Schulthefen, dy andere hefft he to dem Wehre tuſchen beyden Sehen, dy gefft 1 Punt Pennige to Tynſe: item die drüdde kan höret to dem Grauen, die dar ligget to ring vmme die Jefericker Sehen: met den niederſten vnd ouerſten Gerichten: vn wy den Kahn hefft, dy gefft 14 Pund Schilling Pfennige to Tynſe alle Jars: daräuer mögen ſie ſich gebrucken in den Sehen to Jeferick allerley flockerig, Rufelſtellen, Puvertjagen, Korue tu legen, kleine Netten, wide Netten, Alrepen, Alftecken vnd ſuſs allerley kleine Viſcherie vnd ſouen hacken. Die Bure mögen in den Seen, alſse ſie von older gehat hebben vnd geuwet hebben viſchen: item die Kunorth, die höret den herrn, vnd dat ouerſte land gefft ½ Wiſpel Gerſten, ein Kienforth 2 Schepel havern: item die Schulte gefft ein Pund Pennige vor dat Lehnperd, doch vnſchedelicken eins iſslicken Rechtigkeit. Vnd willen meth vnſen nakamenden herrn to Lenyn em vnd ören Lehne Erven der Guder ein recht Gewere ſin vor jeder menniglich, vnd willen em ören rechten Lehn Erven vmme der Gunſt, tovorſicht vnd vmme Dienſte willen, die ore Olden vnd ſie ſelueſt tu vnſer kerken to Lenyn gehat hebben, Gnade vnd Gunſt bewieſen in der ligunge, Alſo wo vacken ein herr von Dodeswegen in der herſchapt afgeit, ſo ſollen ſie vnd öre Erven vns vnd vnſer Kerken vor die liggunge vnd lehen ein ames blanckes Weins des beſten Brandenborchſchen geuen vnd nicht mehr. Des to meherer Bekenntniſſe hebben wy Arnold Abt, Jacobus Prior vnd ganze Gemeine deſſe vorgeſcreuen ſtücke alle vnd ein iſslich beſundern den vorgemelten vnſen truwen Hans vnd Andreas, die Bentzdorpe genant, vnd ören rechten Lehn Erven to holdende ſunder hulprede vnd Infall, vnſer Ebteie vnd Conuentes Ingeſegel laten hengen an deſſen vnſen gegenwordigen Briff, die gegeuen iſs nach der geburt vnſers herrn Virteinhundert Jahr, darna in den Soſtigſten Jare, am freidage Philippi vnd Jacobi.

Aus einer Schönemann'ſchen Abſchrift.

CCXVI. Das Kloſter Lehnin findet ſich mit dem Domcapitel zu Brandenburg hinſichtlich der Synodalien aus dem Dorfe Trechwitz und dem Filiale Damsdorf ab, am 6. Dezember 1460.

Nos Arnoldus abbas, Jacobus prior, Nicolaus ſubprior totusque conventus in Lenyn etc. recognoſcimus nos ad infra ſcripta obligatos in dimidiam ſexagenam groſſorum monete Brandeburg., octo denarios pro groſſo computando, venerabili domino prepoſito et eccleſie Brand. ſue in formam hujus contractus, que ſequitur: Nos Nicolaus Storbeke prepoſitus, Antho-

nius prior ſingulique canonici, capitulum eccleſie Brandenborgenſis facientes et repreſentantes ad infra ſcripta peragenda capitulariter congregati, recognoſcimus et atteſtamur per preſentes, quod certis ſuadentibus rationabilibus cauſis omnibus modo, via, jure et forma, quibus potuimus et poſſumus melioribus, dimiſimus et preſentis ſcripti tenore dimittimus reverendo patri religioſisque viris et dominis Arnoldo abbati totique conventui monaſterii glorioſiſſime Marie virginis in Lenyn, Ciſtercienſis ordinis, Brandenborgenſis dyoc. acceptantibus pro ſe et ſuis ſucceſſoribus ſynodalia, videlicet veſtes meliores, equum optimum, librum viaticum, ſuperpellicia ceterasque res, que ad prepoſituram noſtram Brandenborgenſem per mortem plebanorum ville Tregwitz cum filia Dameſtorp, quocienscunque quem rebus eximi contingerit humanis, pertinere noſcuntur, per eosdem dominos abbatem et conventum recipienda, capienda, exigenda et in ſuos uſus convertenda, poſthabito cujuslibet obſtaculo, contradictione, ſalvis procuratione ſynodali et aliis, que nobis in eadem villa debentur, ad que domini abbas et conventus ſe nullatenus intromittere debeant illa exigenda vel recipienda. Et ne prepoſitura noſtra hujusmodi propter ſynodalium predictorum dimiſſionem diſpendium patiatur, domini abbas et conventus memorati promiſerunt nobis prepoſito et capittulo ſupradictis etiam acceptantibus pro nobis et ſucceſſoribus noſtris dimidiam ſexagenam groſſorum monete Brand. octo denarios pro groſſo computando annis ſingulis ſuper feſtum Martini epiſcopi ſolvere velle ac realiter et cum effectu tradere et conſignare, ad quam perſolvendam ſe ſucceſſoresque ſuos ad monaſterium pretactum efficaciter obligarunt. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras maiori ſigilli noſtri Capituli predicti iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum anno incarnacionis dominice milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo, ipſo die ſancti Nicolai Epiſcopi. Et nos memorati etc. ſigillo conuentus noſtri fecimus ſigillari. Datum qua ſupra.

Nach dem Originale des Brandenb. Stifts-Archives. Mittheilung von Heffter.

CCXVII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt dem Abte zu Lehnin ſein Wohnhaus in der Neuſtadt Brandenburg als freie Herren-Wohnung, am 25. November 1462.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc. Bekennen offentlich mit diſem brief vor vns, vnnſer erbenn vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd ſuſt allermeniglich, dy In ſehen oder horenn leſenn, das vns der wirdig vnd andechtig vnnſer Rat vnnd lieber getrewer Er Arnolt, Apbt zu lehnyn, furbracht hat einen ewigen vertracht vnnd einung, die er vnd ſein gancze ſamlung vnnſers gots hüſz vnd Cloſters lehnyn mit vnnſern liebenn getrewenn Borgermeiſter vnd Ratmannen vnnſer Nuwen ſtat Brandenburg eingangen, gemacht vnd beiderſeyt nach gutem Rat bewillet, verbrieft vnnd verſigelt habenn; des ſelbenn briefs datum helt vnd geſchribenn Stet Na criſti gebort virczehenn hundert Jar darna In dem czweyvndſeſtigeſten Jare, am tage Sancti Martini epiſcopi et confeſſoris: vnd wann wir nu dieſelbenn vertracht vnd einung eigentlich vberleſenn vnd des genannten vnnſers gothus nutz dor Inn erkant habenn; dor vmb vnd auch vonn fleiſſiger bete des gnannten Apts vnd zu forderſt vmb gots willenn, habenn wir dem gnannten gots hüſz vnd Cloſtern lehnyn gegebenn den hoff vnnd behauſung Inn vnnſer Nuwen ſtat Brandenburg bey dem prediger Cloſter gelegenn, den wir vonn valentin langen gekofft habenn vnd dem gnannten Apt vnd dem kloſter zu aller des

clofters notdurfft zu gebruchenn, als ein freye herrn wonung gnediglich gefreyet vnd zu einem rechten Ewigenn Eigenthummb vereigent, vereigen vnd freien In den zu ewigenn zyten des zu des gnannten clofters behuf zugebrauchen ewiglich, als ander Ir eigenthum vor idermeniglich vngehindert. Was auch der genannt Abpt vor fich vnd fein nachkomen den vnnfern vfz der Nuwen ftat Brandenburg an dem eigenthumb des dorffes prutzke vbergebenn hat, fouil vns vnd vnnfer herfchaft das Belanget, das willenn vnnd volbortenn wir vmb Ir beider nützes willenn, den fy beiderfeyt ann fulcher vertracht erkant habenn vnd das fulch vertracht ewig vnd beftendig blibenn fol, So beftedigen vnd confirmiren wir dy vonn wort zu wort, wy dy Inn funderlichen artikeln Innhelt vonn anfange bis an das ende, doch ob welche gewalt In dem gnannten hoff gefchee von des Abpts vnd des Clofters dinern vnd vnderfaffenn werntlichenn perfonen, das beuellen vnd geben wir zu richtenn vfz furftlicher gewalt, fouil wir des vonn rechts wegenn macht habenn, dem Abpt vnnd der herfchaft zu lehnyn: was aber vonn andern werntlichenn perfonen gewalt In dem felben hoff gefchee, die nicht des Clofter diner wern, das fol fallenn In das gericht vnd fchult zu Brandenburg vngeuerlich. Wir vereigenn vnd freyenn dem gnannten Clofter zu lehnyn den gnannten hoff zu einer ewigenn frienn herrn wonung vnd beftetigen vnd confirmiren die obgnannten vertracht dor vmb ergangen, als obgerurt ift, was wir vonn rechts wegenn daran voreigenn, confirmiren vnd beftetigenn follen vnd mogenn mit gegenwertiger kraft difzes briefs als ein marggraue zu brandenburg ewiglich beftendig zu bleibenn vnd zu haldenn. Des find gezeugenn die Hochgeborn, Erwirdigen vnd Edeln vnnfer rete, hoffgefind vnd liebenn getrewenn herre Magnus herczog zu Mekelnbourg vnd furfte zu wenden, herre fridrich Bifchoff zu lubus vnnferer Canczler, Er fridrich graue von Orlamund, Er ludwig graue von helffenftein, Er gotfride Graue von holloch, Johans vnd Jacob, gebruderen, graue vonn lindow vnd herrn zu Ruppin, fridrich vonn wefenburg herre zu Schenckendorff, Jorge von waldenfels vnnfer kammermeifter, Claws Sparren, Nickel pful, balczar von vchtenhagen Ritter, hanns von bredow, ludike von arnym, Balczar von Slibenn, pauel vonn Conreftorff vnnfer lanntvoyt zu Coln, Curdt Slaberndorff, hanns von der oft vnd ander mer der vnnfern gnuck gloupenwirdigenn vnd zu warer ewiger vrkund vor vns, vnnferen erbenn vnd nachkomen haben wir difen brief vnd confirmation mit vnnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd gebenn zu Colnn an der Sprew an fand katherinen tag Anno etc. LXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 145.

CCXVIII. Schiedsrichterliche Entfcheidung von Streitigkeiten über die Fifcherei in dem Pleffower See und Heidebutzin zwifchen dem Kloster Lehnin und Dieterich von Rochow, vom 31. Auguft 1462.

Nha Gades geborth viertheynhunderth Jar, darnha in deme thwe vnd feftigften Jare, defs negeften Dinftages nha decollationis Johannis Baptifte, in deme Cloftere to Lenyn is gefpracken vnd gededingeth, vormiddelft den geftrengen vnd woldüchtigen Ludolff van der Schulenborch, Frederick Brande vnde deme erfamen vnd wyfsen hinrich Salmen, Bürger in der Olden ftadth Magdeborg, twifchen den erwerdigen Herrn, Herrn Arnolth, Abbeth to Le-

nyn van ſiner vnde ſines Gadeshuſes wegen van eyner, vnde den geſtrengen vnd woldüchtigen Diederick van Rochow, beſeten to der Golzow van ſiner vnd ſiner Eruen, Manſchap vnd alle ſine Underſatten wegen an dy ander ſyde, alſse vmme dy Viſcherye in der Pleſower See, dy des Gadeshuſes to Lenyn Eigendom is, mit alleme rechte, alſo dat dy vorgenandte Herr Arnoldh, Abbth to Lenyn, met gudem willen, Rade vnd wolbedachten mude ſyner Brüdere vnd vormiddels deme gantzen Capittel tugeſtadeth vnd gefulborth hefft deme ergenanten Diederick van Rochow, ſinen Erſen, Manſchap, allen Geburen vnde Inwonern in deme Dorpe to Pleffow beſeten, dath ſy mogen vnd ſcholen Hecketh ſtecken numehr vnd wen die Thydt in nakomen Tyden komen werdet, alſse ſie lange gedan hebben, nemelicken dry Dage alle Jar. Vnd wenn dy gnanten gemeynen Inwonre deſs Dorpes Pleffow ſodan Heckethſtecken denn dohn werden vnd wyllen, dat ſchal dy mer gnante woldüchtige Diderick van Rochow, ſine Erſen vnd Nhakomen deme vel genanten Herrn Arnolth, Abbth deſs Cloſters Lenyn, ſynen Nhakomen edder deme gantzen Capittel vorkundigen vnd to ſeggen laten Achte dage edder Viertheyn nacht to vorne, dy denne nha der vorkundige van Stund an vorfullen ſcholen ſodanne Grafen, alſse dy genante herr Arnoldth Abbth gemacket vnd gegrafen hefft twiſchen ſynen beyden Seen, ſo lange wenn dy dry dage vor ſyen vnd vorgangen. Forder ſcholen dy erbaren Thwe, deſs gnanten Diderickes belehnde lüde, dy thu Pleffow thwe frye höffe bewanen, vnd ore nhakamen eyn jſslich met thwen wonlicken Plötz netten vnd med eynen wonlichen Bars nette mögen viſchen, vnd dy Schulte thu Pleffow mach viſchen meth thwen wonliken Plötz netten, vnd dy thwe Were, dy die gnanten Bure to Pleffow hebben ſcholen, dy mögen ſy vorthrucken vnd beueſtigen, alſse em dat Water entgan iſs, ſodan wedder in dy Were bringen vnd in die grote vnd wyde buwen, als ſie vor geweſt ſyn. Und die anderen Gebur to Pleffow wanhaftich mogen viſchen iſslich meth eynem wohnlichen Plötznette alleyne vnd meth den viſchen dun wat ſy willen. Ock ſchall vnd mach dy Schulte vnde alle ſyne nhakommen in deme dorpe Kemenitz viſchen vp dy vorgenante Pleffower See meth eynem wönlichen Plötznette vnd meth den Viſchen don wath hy will. Ock ſcholen dy gemeyne Inwanere des Dorpes Pleffow vnd ore nhakommen, wen dy Bleyleiketh is, nicht viſchen die tith. Auer alle vmme bawen ſodane Viſcherie, als bauen berüreth is, vnd van dem genanten heren, herrn Arnoldh Abbth thu Lenin, den van Pleffow vnd dem Schulten to Kemenitz thu geſtadeth is med wyllen, ſcholen alle, dy dar in deme Dorpe tho Pleffow beſeten ſyen, vnd öre nhakommen vnd alle andere Didericks van Rochow ſyner Erffen vnd nhakomen vnderſatten vnd ock anders ymanth van örer wegen, ſso verne der See Pleffow Waters Ganck is, tho ewygen tyden neyne ander Viſcherie vſen noch gebrucken meth andern netten welkerleye wiſs dat men dy nennen mach, ock ſchollen ſy neyne Grafen maken, dar ſy dat water uth der See med leden edder Viſche inne vangen, vndt were idt, dat dar rede etlichke Grafen gemacketh weren, die ſchall man wedder füllen vnd dempen. Ock hebben wy ergenante herr Arnolt Abbeth thu Lenin vmme ſunderlicker Gunſth vnd Fründſchap wyllen med wyllen vnd fulborde vnſer Brüdere dem velgenanten Diedericke von Rochow, ſinen Eruen vnd den gemeynen Inwonern in dem dorpe Capputh gegunneth vnd erlofeth tho viſchen eynen jewelicken Gebur meth eynen wonlicken Plötznette in vnſe See genant Heyde-Butzin darſulweſt belegen: bawen ſodan irlouenth ſcholen dy gnante Bur ock anders neyne Viſcherie driuen noch driuen laten in der genanten See, vnd in die Bleyleck ſcholen ſy dath holden, vnd ock dy van Kemenitz, alſse dy van Pleffow. Alle diſſe Stucken vnd ein jſslich beſunders, hebben dy ergenanten van beyden ſyden ſick vnder einander vnd eyn iſslich medth vulborde der eren in guden trwen

gelaueth ewichlich tho halden funder eingerleye hulperede, Argliſt vnd nye Gedichte. To Orkunde vnd vorder Bekanthniſſe heben wy vorgnanten Diderick van Rochow, Frederick Brandt, Hinrick Salmen vnſe Ingeſegele hiran gehangen. Gegeuen tho der Goltzow, anno domini ut ſupra.

Aus dem Copialbuche des Min.-Archivs und Schönemann's Manuſcript.

CCXIX. Bekenntniß der Bauern zur Riewendt, daß das Waſſer, der Riewendt genannt, des Rathes der Altſtadt Brandenburg Eigenthum ſei, vom 16. April 1462.

Vor deme Irluchteſten Hochgebohren Fürſten und Herrn, Herrn Frederick, Churfurſten, Marggrauen to Brandenborg vnnſern gnedigen liuen Herrn, und de dyſsen unſern apen Brieff ſiehen oder hören leſen, vor einen Jedermann, Bekennen Wy Richter unde gemeine Bure tho Rywend, dat dat Water, de Rywendt genand, iſt der Oldenſtad Brandenborch rechte egendhom, Und wy noch wente her tho dieſer Tydt, noch uan nicht einem Oldſeten, noch von niemand derfahren hebben, dat yr genante Water angefallen hadde, noch mit worden edder mit Wercken, ſonder dat Sy dat wente tho dieſen Dage ſonder geheclicke Hinderniſſe odder Anſprake, in ruwelicker Where gehatt hebben, wentte an den Klinckgrauen, Vortmher Wente an die Monckelancke, und an dat Kurtzſehen, Vnde de von Wachow noch nie yn den Rywend hebben mothen Vyſchen. Vnd werrett dat men des Vnſern ſchlickten worden nicht gelöuen wolde, ſo wolde wy darto dhon alſo Vele, alſe Vns von rechte dartho tho dhunde gebörtt, datt wy unſer leuende anders nicht derfaren hebben. Des tho mehrer Bekandniſſe hebbe wy Heyne Bröſeckens, Unſers herrn, Inſegell tho fuller macht mytt Wytſchopp laten drucken an deſsen unſern apen Breff, de geſchreuen yſs Na unſers herrn Chriſti Gebortt Virteen hundertt Jar, darna ym deme twe und feſtigſten Jahre, am guden Dunnerdage.

Nach einer alten Copie.

CCXX. Richter und Schöppen der Neuſtadt Brandenburg bezeugen, daß dem Kloſter Lehnin das ihm von dem Kurfürſten geſchenkte Haus in Brandenburg aufgelaſſen ſei, am 26. Februar 1463.

Vor allen fromen luden, die deſſen openbrieff ſehen odder horen leſen, Bekenne Ick Hans ruck, belehende richter, vnde wie geſworen ſchepen in der nyenſtad Brandeborch, Dat die Andechtige vnde Werdige here Ern Arnholt, Abpt des cloſters Lennyn, vnnſe gunſtige here yn vnnſer iegenwardicheid dat huſz vnde hopp med ſiner tobehoringe, Dat die Irluchte hochgeboren forſte vnde here, Hern frederick, Marggreue to Brandeborch, korforſte etc. vnnſe gnedigeſte here, deme gnanten Abpte vnde cloſter Lennyn vmme ſiner vnde ſiner ſeligen olderen ſilen ſalicheit gegeuen hett, van ſiner gnaden wegen dem vorſichtigen manne valentin langen,

vnſen medeborger to gnuge betalt hett vor Souentich ſchock brandeborgeſcher weringe vnde valentin lange dat ſulue hufz vppe des abptes vnde cloſters behuff to lennyn vorlaten hett in vnnſer iegenwardicheit vnnſen truwen medebeſworen Andreus ſmede. Sodane betalinge vnde vorlatinge geſchin is Na Criſti gebord vierteinhundert Jar darna in deme drie vnde ſeſtigeſten Jare, Am Sunauende na Sunte Mattie des hiligen apoſtels dage. Des to merer bekantniſſe vnde warheid hebben wie vorgeſcreuen Richter vnde Schepen der ſchepen Ingeſegel eyndrechtich vnde med guder witſchapp lathen henghen an deſſen vnnſen open Briepp yn den Jaren vnnſes heren vnde dage des vorlatynge vnde betalinge ſo vorberuret is.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXI. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet Streitigkeiten zwiſchen der Altſtadt Brandenburg und dem Kloſter Lehnin über die Seen Mönchelanck und Riewen, am 26. Juli 1463.

Wir Fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem Briefe vor allen, die ihn ſehen oder hören leſen, das heute Datum dies Briſes der wirdige vnd andechtige vnſer Rath vnd lieber Getreuer, Er Arnold, Apt zu Lenin, an einen, Borgermeiſter vnd Rathmanne der Altenſtadt Brandenburg des andern teils, vor vns kommen ſeyn beyderſeits mechtiglich van des Cloſters vnd der Stadt wegen von der Irniſſe wegen, die zwiſchen ihnen geweſen iſt von der Sehe wegen, genant Mönchelanck vnd Ryven, alſs haben wir ſy mit ihr beyder Wiſſenſchaft, vulbort vnd guten Willen darumb entſchieden als hiernach geſchrieben is, Alſo dafs die vnſern in vnſer Altſtadt Brandenburg die beyde Waſſer vnd Sehen beholden und darbey bleiben ſollen mit ſolcher Beſcheidenheit, dafs ſie dem genanten Abte ſinen Nachkommen vnd dem genanten vnſern Gottshuſe zu Lenin alle Jahr geben und reichen ſollen ein Schock groſchen Merkiſcher Wehrung vor die groſsen Zogen uf dem Mönchelanck. Den Riven, der von der Mönchelanck angehet, vnd wendet bis an die krummen Weiden, die da ſtundt vf Rywenland, defs der genante Abt in Anſprache hatt, hat er vor ſich vnd alle ſine Nachkommen alle Anſprache dazu ganz abgetan; darum haben die vnſern, in vnſer olden Stadt Brandenburg Rath, Werke und ganze Gemeinheit vor ſie vnd ihre Nachkommen dem genanten Abte, ſeinen Nachkommen vnd dem Kloſter ingereumet vnd zugeſtadet einen freyen hof vnd wonung in der Stadt zu ewigen Zeiten aller beſchweringe vnd pflicht ledig und frey zu bauwen, zu gebrauchen vnd zu haben, als ihr recht ewig Eigendohm. Auch wenn und wy oft die vnſern in vnſer Olden Stadt Brandenburg die genanten Waſſer vnd Sehen mit groſsen Zogen ziehen, ſo ſollen ſie dem genanten Abt, ſeinen Nachkommen vnd ihren Sendeboten von Lenin allewege davon herren viſch geben, alſs ſie vor Alter gedan hebben, vnd darvp ſollen ſie auch einem Abt vnd dem Cloſter Lenin fürder nichts mehr pflichtig ſyn von der Waſſer wegen, vnd ſie ſollen auch forder darumb an den genanten Waſſern von ihnen vnbeſchweret bleiben, ausgenommen dafs ein Kellner von Lenin den Geburen von Wachow vermiten mag die kleine fiſcherey auf denſelben Waſſern, die zu viſchen, als ſie vor olders gedan hebben. — — Vnd darauf ſollen ſie dieſer Sachen ganz geſcheiden ſeyn vnd ſoll forder in ewiger Zeit zwiſchen ihn alſo gehalten werden wie obgeſchrieben

ſtehet. Gezeugen ſind des die Hochgeborne, Erwirdigen, Wohlgeboren, Edlen, Geſtrengen, Erbarn, Veſten vnſere Rete, Hoffgeſinde vnd liebe Getreuwe herr Friderich, Herzog in Schleſien vnd zu Liegniz, vnſer lieber Oheim, herr Friderich Biſſchop von Lubus, Unſer Canzler, Fridrich Graue von Orlamünde, Gottfried Graue von Hohenloch, Albrecht Graue von Mülingen vnd herr zu Barbi, Friderich von Weſenburg herr zu Schenkendorf, George von Waldenfels vnſer Cammermeiſter, Henning Quaſt vnſer Obermarſchalk, Nickel Pfuhl, Claus Sparre, Balzer von Vchtenhagen, Ritter, Ludeke von Arnim, Hans von Bredow, vnſere hauptleute im Uckerlande, Paul von Conreſtorp, vnſer Landvoigt zu Cöln an der Sprew, Hans von Arnim, Siegmund von Rotenburg, Hennig von Bredow, Albrecht von Leipzigk vnd Hans von Wedel vnd andere mehr genug glaubwürdige. Zu Urkund mit vnſern groſsen anhangenden Inſigel vorſigelt. Geben zu Cöln an der Sprew, am Dienſtage nach S. Jacobs Tag, Nach Chriſti Geburt tauſend vierhundert im drey vnd ſechtzigſten Jahre.

Aus Schönemanns Abſchrift, corrigirt nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CCXXII. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet einen Streit des Kloſters Lehnin mit den von Bröſeken zu Ketzin über das Sandbruch, den Fliederwerder und andere Beſitzungen, am 17. Februar 1467.

Wir Fridrich, von gots gnæden Marggraue zu Branndemburg, kurfurſt, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wennden hertzog vnnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offenlich mit diſſem Brief. Als wir vormals vrteyl vnd recht geſprochenn habenn zwiſchenn dem wirdigen vnnd andechtigen vnnſerm Rat, Er Arnolt, Apt zu Lehnyn, an einem vnnd Ott Broſeke vnnd ſinen brüdern zu ketzine am anndern teyl, vnnſern Liebenn getruwen, vmb das Santbruck, den flyderwerder, die Barniſche Lannck vnd das düpken zwiſchen deytz vnnd Barn gelegenn, ſind ſie huten datum beyderſeyt vonn vnnſer Beſcheydung wegen aber vor vnns komen, hat der genant abt furbracht ein warhafft verſigelt Receſs Hanns Rocks vnnd kerſten Egkarts, die von vnnſers geheyſs wegenn doran vnnd uber geweſt ſind, das der genant abt mit zweyen den Eldeſtenn hern ſins Cloſters in yegenwertigkeyt Ott Broſekens vnd eins ſins Bruders den eygenthumb uber die obgenanten Stuck vnd guter gewonen hat nach Laute vnnſers ſpruchs, als recht iſt, vnnd hat furder vmb die gewere zugewynnen dargeſtalt iacob Lentzk, palm Gotzken, Hanns ſchult, Hanns Meles, Claus Rochow vnnd Claus meles, alle des gots huſz zu lehnyn belehent ſchulten vnnd Lanntſcheppen, die auch ir eyde vnd recht vf der Stet gebotenn habenn, das nymant hat wollenn vonn In vfnemen; Alſo iſt der genant abt hewt mit den ſelbenn ſinen hern, do er ſeinen eygenthums mit gewonnen hat, hir geweſt vnnd die obgenanten folger vmb die gewerhe zugewynnen auch hir gehabt, die nochmals vor vnns In gegenwertigkeyt Ott Broſzekens Ir eyde vnnd recht gebotenn habenn, als vor, die Ott Broſeken nicht wolt vfnemen vnnd tet dortzu nach zweyen geſprechen, die Im gegonnet wurden, kein annder antwortt, dann alſo: Sine Bruder,

die einsteyls so grosz als er, weren vszwendig zu dinst wekgeryten vnnd hettenn im verboten, das er hinder in nichts doran thun solde, vnnd wolde an sie solcher volgung nicht nemen. Also habenn wir mit vnnsen Reten erkannt, das die antwortt Ott Brosekе vnnd sinen Bruderen gegen dem abt in der sach nicht mage zu hilff komen, sind dem mal, das das closter zu Lehnyn die gewehre an den genanten gutern gehabt, ehr der Brosekеn vater das gut gekaufft, als sich der abt berumpt hat, vnnd doruff gesprochen, das der abt vnnd das gots husz zu Lehnyn vnd jr arme Leute by den obgenanten Santbruk, flyderwerder, Barnischlanck vnnd dupken in fridlicher vnnd gebruchender gewehr bleyben sullenn, so Lannge bysz die Brosken sie mit recht doruszentsetzen. Zu vrkunde mit vnnsen anhangendem Insigel versigelt vnnd geben zu Coln an der Sprew am dinstage nach Inuocauit, Nach gots geburt virtzehenhundert vnd Im Sybenvndsechtzigstem jare.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXIII. Dieterich, Bischof zu Brandenburg, stiftet einen Vergleich zwischen dem Abte zu Lehnin und der Altstadt Brandenburg über die Fischereien im Mönchelanck und Niewend, am 31. März 1467.

Wy Diderick, von godes gnaden Biffchop to Brandenburg, bekennen offentliken vnde don kunth mit dessem brieue gegen allermenniglich, die en sihen edder horen lesen. So alse wy alletit geneiget vnde ock darto von vnses Stats wegen, dar vns die almechtige god to vthgesihen vnde erhoget het, verplicht vnde schuldig syn, twidracht, vneinicheit vnde schelinge mit bequemliker wise wedderstan vnd als ein sunderich liffheber des freden, war wy gekunth vnd gemucht hebben, die beygelecht vnde to guder eindracht gebracnt; So denne die Erwerdige vnnse besunder liue here vnde frundt, Ere Arndt, Appt to lennhin, mit sampt synem Conuente an einem vnde die Ersamen wolwisen vnnse liue besunderen Borgermeister vnde Radt der Stad Brandenburg am andern deile etlike twidracht vnde schelinge mit einander gehat, hebben wir vns, alse ein dem sulks nicht liff, sondern getrewelich leit gewest ist, im besten gemuget, vp dat sie geslegen vnd mit einander to guder sake quemen, vnde an beiden deilen na slitliker vnser ersukunge, dat sie vns fruntlikes handels vergonnen vnd tostaden mochten, mit getrwen slite erlanget vnd sie vmme alle twidracht vnde schelinge, als sie vnderlangk hadden, wat des was, samptliken vnd besundern gantz vnd gruntliken entscheiden, dat sie vns an beiden deilen darvmme danckten. Sundern alleine vmme die fischerie vp dem Rewandt, dar die obgnante herre Arnd, Appt to lennhin, mit sampt sinem Convente vermeinde recht vp to hebbende vnd wusten doch an beider sidt nicht, wuserne sick die bruckinge scholde strecken, hebben wy also bededinget vnde besproken, dat die vorbenomede vnse herre vnde frundt Arndt Aptt von synes Conventes vnde die Radt der Stat Brandenburg von der Stad wegen ein Jewelk die oltseten vmmelangk den Rewent wonhafftig vp eine gnante tied vnde stede scholden tosamene brengen, was die denne aldar seggen vnd tügen worden, scholde en von beiden deilen wol vnd wee don, dat so von beiden parten bewillet ifs. Darna sint wy vp die gnante tüd mit beiden parten thur stede komen vnde

die gelegenheit der watere mit angefien, dar die Rad der Stad Brandenburg etliche oltfeten alfe tüge mit tor ftede brachte vnd vor vns togede, Bittende die fuluige tuge dem gnanten vnfem frunde Herrn Arndt Appte vnd er Bartholomeufs kelner, die von des klofters wegen lennhin dar weren, ock to befchowende, offt fie was gegen die tuge to feggende hadden, fo fegen fie die tuge an, annamden die vnd fulborden ynen, was fie mit oren eeden feggen vnd alfe recht beholden worden, dar fcholde id by bliuen vnde en vnde fynen Conuente wol vnde wee don, desgliken die von Brandenburg ock vor vns beliueden. Als hebbe wy na beider parte bette vnde wille vnde fulbort vp einen ftuel richtswife neder gefeten vnd die tuge durch vnfen openbar Schriuer, der gegenwordigen vorftund, vor vns laten heiffchen, alfe recht ere witfchap to feggende to den vragen, als men en worde vorgeuen vnde dornehft to dem hilgen laten fweren, die warheit vnd ere witfchap to feggende vp eine jewelke, eine na dem andern yn befunderheit, yn bywefent vnfes marfchalls vnd openbar Schriuers verhoret, die denn ere witfchap abgelecht, gefecht vnd getuget hebben in aller mate, alfe hir nagefcreuen fteit: Na gots gebort vierhundert darna Im Souen vnd Sefligeften Jaren am Dienftage yn den hilgen oeftern dagen fint verhoret deffe hir nagefcreuen tuge von dem Erwerdigen in Gode vadir vnde herrn, herrn Diderich, biffchoppe to Brandenburg mynen gnedigen herrn vp dem walle des dorpes Rewant by Wachow gelegen, der twidracht vnd fchelinge haluen, alfe tuffchen dem Erwerdigen vnd Andechtigen Herren Ern Arndt Appte vnd gantzem Conuente to lennhin an einem vnd dem Rade der Stat Brandenburg am andern deile geweft is, von der fifcherie wegen vp dem Rewant vnd hebben getuget vnd ere witfchap to alle vragen gefecht In mate hirna gefcreuen fteit: Merten Maess, die irfte tug, ytzt wonhafftig In der Nienftad Brandenburg, het to de hilgen fwaren die gerechticheit vnde fyne witfchap to feggende to den vragen, als men en worde vorgeuen. Item tom irften wart em gevraget, wuverne die von wachow von olden tyden her hedden gefifchet upp die Watere gegen Wachow. Darto andworde he, dat die von Wachow hedden gehad van older her alle kleine fifcherie vnde flakerie von den grafen hinder dem werder an wente to den klingkgrafen na Wachow wart vnd nicht forder. Item tom andern male is em gefraget, wye dat vorftellen hadde, wanner dat tög vp de monekelangke vpquam. Darto antwerde he: de von Wachow alleine. Item em is gefraget, efft em ock verdechte, dat die von Wachow ywerlde vp dem Rewent gefifchet hedden vnd wuverne. He antwerdde darto: dat die von Wachow vp dem Rewant ny hedde muten fifchen, fie heddent denne ftalinge gedan; darto lede he mit yn vngevraget, dat ed wol by LXX jar id were, dat die herrn von lennhin vnd die Rad von Brandeburg ock zwifertig weren geweft vmme diefulue fifcherie, vnde vp die tied wart die grafe by dem werder vmme getogen. Item em wart gefraget, war aff he fodans wufte? Darto antwerde he: He wufte dat van older her, wente he hedde do Lunow hart darby gedyenet vnd dorfulues lange tied gewanet. Peter Schulte, die ander tug, itzundt wonhafftich In der olden Stat Brandenburg, het ock to den hilgen gefwaren die warheit vnde fyne witfchap to feggende yn den faken, dor men em vmme vragen worde. Item tom irften wart em gefraget by den eeden, die he gedan hadde, wes em witliken were von der fifcherie vp die watere gegen wachow, alfe die wachowfchen von older gehat hedden. Dor antwerde he alfo to: he wufte wol, dat die von wachow hedden ftede wegh kleine fifcherie geubet von den klingkgrafen an wente an de byfebufch vnd nuhfch ouer bet to den werder na wachow wart to reikende vnde nicht forder. Item em is gefragt, efft die von wachow ock y vp dem Rewant gefiffchet hedden vnd wuverne? Darto antwerde he fo: em dechte nicht, dat die wacchowefchen vp dem Rewant y gefiffchet hedden, Id were denne heyme-

lich geſchyn. Item em wart gefraget, wye dat vorſtellend plach to hebbende. Darto hett hye geantwordet, wan ehr dat Toch vpquam vp dye Mönnckelancke, ſo hedden die Wachowſchen dat vorſtellen alleine. Item em yſs gefraget, war aff he ſodans wuſte? He antwerde darto: he hadde lange tiedt to Lunow gewanet vnd die water gefiſchet alſe der Stat watere to Brandenburg. Michel Papen, die drudde tugh, het ock to den hilgen ſwaren ſyne witſchap vnde die warheit to ſeggende to den vragen, als men em vragen worde. Item tom irſten wart em gevraget, wuverne die von wachow von older her gefiſſchet hedden vp die watere gegen wachow? Darto antwerde he alſo: diewile he denken kunde, hedden die von wachow alle kleine fiſcherie vnd ſlackerie gehat von den grafen hinden dem werder an bet to dem klingkgrafen na wacchow wart vnde nicht forder. Item em is gefraget, wie dat vorſtellen het gehat. Darto antwerde he, die von wacchow alleine, wanner dat togh vpquam vp de monnekelangk. Item em is gevraget, efft em ock verdechte, dat die von wacchow y vp de Rewant hedden gefiſchet vnd wuverne? Darto antwerde he alſo, die von Wachow hedden vp den Riwend nicht muten fiſchen, ſie heddent denne heimlick gedahn. Item em ys gefraget, woraff eme ſodans wytlicken were; darto antworde he: Syn vader hedde gewanet to Poſſyn, dar he ock getogen vnde geboren were, vnd hedde ſinem vader die watere helpen fiſchen. Claus kunff, die vierde tugh, wonhafftig to bagow, het ock to den hilgen gefwaren ſine witſchap vnd die warheit to ſeggende to den ſtucken, alſo me em vragen werde. Item tom irſten wart em gevraget, wes em witliken were von der fiſſcherie, alſe die von wacchow von older gehat hedden vp die watere gegen wacchow. Darto antwerdde he alſo: Die von wacchow hedden alle kleine fiſcherie gehat von dem klingkgrafen an wente an den grafen hinder dem werder na wacchow wart. Item em is gefraget vmme dat vorſtellen, wie dat plege to hebbende. Darto antwerte he: die von wacchow alleine. Item em wart gevraget, efft em ock verdechte, dat die von wachow y werlde gefiſſchet hedden vp den Rewant vnde wuverne? Darto antwerde he: em dechte nicht, dat die von wacchow hedde gefiſſchet ader mughen fiſſchen vp den Rewandt, ſundern wat dauon geſchien is, dat hebben ſie muthen heimelich don. Item em wart gevraget, war aff em ſodans witliken were? Darto antwerde he alſo: hy were getagen vnde geboren to lutken Beentz vnde hebbe wol by XXXVI Jar to Bagow gewanet, ock lange tiedt die fiſcherie gehat. Jacob fiſſcher het ock to den hilgen geſwaren ſyne witſchap vnde die warheit to ſeggende to deſſen vorgeſchreuen ſtucken vnd frage. Alſo quam he yn ſynen worden ouer ein yn allen ſtucken mit dem irſten, den drudden vnd den vierden. Item em is gefraget, waraff he ſodans wuſte? Darto het he geantwerdet, he hedde to Butzow wol XXV Jar gewohnet. Alſo wy denne die tugh, In der maten hir vorgeſchreuen, ſo verhoret hadden, baden wy noch beide parte eines fruntliken handels vns dor tuſſchen to vorgonnende wolden noch gerne fliet daran keren, ſye In fruntſchap to entſcheidende, des die ergnante Abtt Arnd, vnnſe here vnd frundt, nicht wolde yngan, Sundern wes die tuge getuget vnde geſeeth hedden, ſcholde em vnde ſinem Conuente wol vnd wee don. Deſſuluen gliek die Rad von Brandenburg ock verwilligete, wat die tughniſſe ynhilde, des wolden ſie to freden ſtan. Donn liten wy die tughniſſe vnſem Schriuer In gegenwardicheit beider parte vorluden vnd opembar leſen; dornegeſt von ſtunt hat ein Jewelk part die tucheniſſe yn ſchriffte vnnde des vnnſe bekantniſſe dorouer, Als hebben wy ſulke twe briefe gliecks ludes darouer gemakt vnd verſigilt vnd einem Jewelken parte einen gegeuen. Hyrby an vnde ouer ſint geweſt die Erbaren vnnſe dyner, hoffgeſinde vnde liuen getruwen Peter Spil, vnnſe marſchalk, Hans vnde Achim gebrudere von Stecchow. Caſpar barff, Hanff Walpitz, Caſpar vnde Hanff veddern von Grifenberge, hans ot-

terſtede vnd merten kalenberge mit velen mer andern gnug loffwerdigen. To orkunde vnd merer bekentniſſe hebben wy vnnſe Ingeſegel witliken an deſſen brieff heiten hengen, die gegeuen is to Brandenburg, am dinsdage In des hiligen oſtern dagen, Na godes gebord vierteinhundert darna Im Souen vnde Seſtigeſtenn Jarenn.

Nach dem Originale im Brandenburger Archive (Abſchrift von Heffter).

CCXXIV. Dieterich, Biſchof von Brandenburg, verpfändet dem Kloſter Lehnin Urbedehebungen aus Pritzerbe und Ketzin, am 2. Februar 1468.

Wy Diderick, van gades gnaden Biſſcop to Brandeburgh, bokennen vor vns vnde vnſe nhakomelinghe Vnde ſuſz vor eyme ydermanne mennichliken, die deſſen vnſenn briff ſyhenn, horenn eſte leſen, dat wy medt willen vnde ſulborth der werdighen vnde Erhafftighenn vnſes capittels vnſer kerken Brandeborgh dem Erwerdighen Ingodt vnde Erhafftighen Herren Gallo, abbat, Jacobo prior, Bartholomeo kelner vnde gantzenn Conuente des cloſters Lennhin, vnſenn lyuen herrenn, frunde vnde boſunderenn andechtighenn vnde oren nakomelingen, recht vnde redelikenn vorkofft hebben vnde vorkopen in crafft deſſes bryues viffundtwintich ſchok Brandeborges ofte Berliniſchen munte, ſo denne genge vnde geue ſin, In vnſen ſtedeken pritczerwe teyn ſchok vth vnſzer orbede Vnde in vnſen ſtedekenn Cotczin veſteyn ſchock vth vnſer orbede, die ſy vnde öre nhakömelinghe van yare thu yare die helfft vpp walburgis Vnde dy ander helfft vpp martini vpbören vnde jnnamen ſcholen vnde möghen vor vns vnde vnſe nhakomelinghe vngehindert vnde anhe alle geuerde, dar wi ſy an waldighen vnde wieſen In crafft vnde macht deſſes briues. Vnde dar var hebben vns dy Ehrgnanten Herren van Lennhin woll thu dancke vornughet vnde botalet duſent gude genghe vnd geue Rinſche gulden, die wy denne forder In vnſer ſtifftes nuth vnde fram ghekeret vnde gewanth hebben, war vns des bohuf vnd noth geweſen is, Vnde ſeggen em der botalunge qwidt, ledich vnde loſſz In crafft deſſes bryues, doch boholden wi vns vnde vnſen nhakomelingen hir an eynen rechten wedderkoepp, ſodan viffvndetwintich ſchock In den vahrbonumeden ſteden Alze Pritczerwe Vnde Cotczin wedder van den gemelden herren van Lennhin tho kopenn vmme duſent gulden welkes iares wi willen, des wi ſulmechtich ſin ſcholen. Vnde wanner wy edder vnſe nhakomelinge ſodane vahrbonumede viffvndetwintich ſchok wedder köpenn willen, dat ſcholen wi deme abte, prior vnde gantzen couente bryffliken vpp martini vorkundigen Vnde denne vpp purificacionis marie dar nha wedder In den Cloſter thu Lennhin duſent gude genge vnde geue Rinſche guldenn reyken vnde bothalen. Vnde wannehr ſodan botalunge geſchin is, Denne ſcholen vns edder vnſen nhakomelingen dy ehrgemelden viffvndetwintich ſchok thu Pritczerwe vnde Cotczin wedder frie vnde loſz Vnde ouck deſſe briff machtloſz ſyn ane inſaghe vnd geuerde. Ock hebben dye vorgeſcreuen herrn Abt, prior, kelner vnde gantze conuent to lennhin vns vnde vnſenn nakomelinghenn vmmē wedder vordinſtes willen ſulke gunſt vnde willen bowiſen, Die macht vnde gewalt bi vns to hebbenn, dat wi edder unſe nhakomelinge ſulke ſumme vorgenant, nemlich duſent gulden allentlich an eynem twen edder an drien hundert guldenne min effte mher, wes wi konen vthbringhen, yn welkem Jare wi willen, magen affkopen vnde loſen, edt ſye vele edder wenigh, ſchall vns an die hoft Summe afeghaen, Vnde ock an dye tynſe wedder geſetet werden. Wen denne ſodane afflofinge ſulke ſumme vorberuret, nemlich der duſent guldene van vns edder vnſen nhakomelingen ſo ſchyen is, ſcholen die

obgnante herren to lennhin mechtich ſin, eſſt en van ſulken bauen geſcreuen ierlike tinſen vnd renten wes hinderſtelligh were, vor vns vnde vnſe nhakomelinghe vngeerret, edt ſy weynigh ader vele, to manen vnde in toforderende. Vnde ſo wi edder vnſe nhakomelinge na bauengeſchreuener wiſe den obgnanten herren to lennhin ſulken wedderkoepp affgelecht hebben, ſchall van ſtunthan gegen der betalinge der houetſumme die ſulue koepp met ſampt deſſem briue machtloeſz vnde doet ſyn vnde nicht eher, ane arch vnd geuerde. Des to waren orkunde hebben wy vor vns vnde vnſe nhakomelinghe vnſe Ingeſegel witliken an deſſen briff laten hengen, Die geuen is vp vnſen Slote Seyeſer, Na criſti gebordt vnſes herren duſent virhundert, dar na in dem achte vnd feſtigeſten iare, am dage purificacionis marie.

Vnde wie hirnageſchreuen mith nahmen Peter praueſt, Johannes prior Vnde gantze Capittel der kerken tho Brandeborg Bekennen ock in kraft deſſes briefs vor vnns vnde alle vnſe nakomelinghe mith guder eindracht, dath ſodan wederkop vnde vorſcriuinghe, alſe vnſe gnedighe herre die biſchop na bouen berurder wyſe mith den erwerdighen ingot vnd erhaftighen hern gallo abbeth, Jacobo prior, Bartholomeo kelner vnde gantzen conuente des cloſters lehnyn getroffen vnd gegen ſy gedan heft, mith vnſer aller witſchap vnd vulborth geſchin is, Vnde hebbin des tho merer ſekerheyt vnſes capittels ſygel by des obengnanten vnſes gnedigen Heren Ingeſegel mit an diſſen brif laten henghen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXV. Kurfürſt Friedrich II. beklagt ſich bei den Commiſſarien des Ciſtercienſer Ordens über den vormaligen Abt Arnold, der des Kloſters Güter verſchleudert und Schmähſchriften gegen die Brüder verbreitet hat, den 19. März 1469.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen ofentlichen mit dieſen Briefe gegen jedermann, dy ihn ſehen eder hören leſen vnd ſunderlich für die Wirdigen vnſern lieben Getrewen vnd andechtigen, den Ebten der Clöſter Heilsbrunn vnd Erbach, Ordens von Ciſtercien, Commiſſarien von beuelinge des ganzen Ordens obenberührt, in Sachen anlangend den wirdigen vnd andechtigen vnſern Rath vnd lieben Getrewen, Ern Gallus, Abt zu Lenin vnd der gemeine Sameninge darſelbſt an einen, vnd Ern Arnold, etwen Abt zu Lenin, am andern teyle, vm ſolcker Sachen, das der genante Er Arnold verkauft vnd abgeſundert hat etliche Güter von dem Cloſter Lenin ohne Vulbort des Prioris und der Sameninge darſelbſt. Nehmlich das Gut zu Loborch, darum wir ofte Schriften vnd promotion getan haben vmme Bete willen des genanten Abt Arnoldus by ſeinen Ziten, ock by diſſes Abts Ziten, ock des Borsbruck Eigentum vnd drift abgeſundert hat one Volburt der genanten gemeinen Sameninge, daſſelbe wir by das Gotteshauſs geſchickt vnd gefuget hatten, und andere Güter verliehen hat one Vulbort der Sameninge, ſo vns dat alles vorklaget und angericht iſt von der Sameninge, vnd hat ſich ſo vorloſen. Vorder hat er geſchrieben etliche Libell infamiae ober dy vnſeren in vnſerem Cloſter Lenin vor etliche die vnſern, als der Bruder Bartolomeus, Kelner zu Lenin, dieſer gegenwärtigen von der allerwegen euch alle Sachen eigentlich vnd wahrlich berichten wirt, vnd doch vnſer Cloſter Lenin allzeit ein gut Gerücht gehatt hat. Hatt er was gewiſſt, ſo war er doch ihr

Abt und Richter, billich hätte er das by ſeiner zit gerichtet. Veberdem allem begehren wir, daſs ihr den genanten herrn Arnolt anholden vnd vnderwiſen wolt, daſs er den vnſern darumb Genüge thue nach Geſetze Eures Ordens und forder ihm keine Commiſſio beuolen werde vber Lenin, auf das kein Zwytracht oder Unwille daraus hinfürder kommen dorfe. Daran thut ihr uns wohl zu Dancke. Mit vnſern aufgedruckten Inſigel verſigelt und geben Cöln an der Spree, am Sontage Judica Anno Domini MCCCCLXIX.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXXVI. Die Aebte von Zinna, Himmelpfort und Chorin conſtatiren vor den Commiſſarien des Ordenscapitels die Vergehen, deren ſich der Abt Arnold in ſeiner Verwaltung der Abtei zu Lehnin ſchuldig gemacht hat, am 22. März 1469.

Coram vobis venerabilibus in criſto patribus et dominis, domino Petro ſacre theologie profeſſori, Abbati monaſterii de ffonte ſalutis, et domino Rychwino, Abbati in Eberbaco, Ciſtercienſis ordinis commiſſariis — capituli generalis — Nos fratres Mathias in Czenna, Johannes in Celiporta et Zacharias in Chorin monaſteriorum abbates — recognoſcimus quod ad peticionem — domini Galli abbatis, necnon — conuentus monaſterii in Lenyn, inſpeximus quandam partem nemoris dicti Borſebruck, — in quo nemore — Arnoldus, Abbas Monaſterii veteris montis, ſacre theologie profeſſor, quodam abbas memorati monaſterii de Lenyn, conſenſit Conſulibus noue ciuitatis Brandenburg ſine conſenſu conuentus, ut ipſi villani de prutzke fruerentur cum pecoribus ſuis paſcuis in predicto nemore usque ad feſtum — walburgis. Eciam ordinauit eiſdem conſulibus annis ſingulis XII talenta cenſus, que talenta villani de Prutzke dabant monaſterio de Lenyn. Inſuper promiſit eiſdem conſulibus proprietatem agrorum prope ſepedictam ſiluam Borſebruck, de quibus agris dabant iſta XII talenta cenſus. Sed quia villani de prutzke iſta gracia abutuntur, utentes paſcuis in dicta ſilua non ſolum usque ad feſtum walburgis ſed per totum annum, vnde Monaſterio de Lenyn diuerſa dampna et incommoda inferuntur, vnde neceſſitate compulſi predictam ſiluam modo exigui valoris exiſtentem memoratus venerabilis pater et dominus Gallus cum ſuo conuentu predictam partem nemoris nituntur permittere liberam conſulibus noue ciuitatis Brandeburg iſto modo, quod iidem conſules jure feudali habeant iſta bona, pro quo conſules predicti dimittent monaſterio annis ſingulis vnam ſexagenam nouam monete Brandeburgenſis, quam abbas predictus et ſuus conuentus ſecundum diſpoſitionem reuerendi patris et domini Arnoldi, quondam in Lenyn abbatis, dabant de domo ſua in Brandenburg. Iſta inſpeximus et de ſilua ſic, ut premittuntur, vera comperimus, relatu plurimorum veridicorum hoc aſſerente, et preſentibus recognoſcimus, iſtum contractum iuſtum rationi conſonum et predicto Monaſterio proficuum fore et jdeo affectuoſe — ſupplicamus, ut huic contractui — auctoritate generalis capituli benignum prebeatis aſſenſum —. Inſuper proteſtamur, quod coram nobis conſtitutus prior cum ſaniori parte conuentum dicti monaſterii Lenyn repreſentante propoſuerunt, quod egregius doctor et dominus Arnoldus Abbas vendidit quedam bona dicti monaſterii in opido Louborg pro ſeptingentis et viginti florenis et non ſecundum valorem ipſorum et poſtquam huiusmodi contractum fecerat, conuocauit conuentum et tenuit in manu quandam litteram ſuper huiusmodi con-

tractu confectam, qua perlecta fratres conuentuales minus contenti ſigillum conuentus apponere noluerunt. Die altera reuerendus pater et dominus Arnoldus Abbas capitulum ingreſſus mandauit iſtis, qui habuerunt ſigillum conuentus ſub cuſtodia, ut taliſmodi contractum ſigillo conuentus munirent, qui licet inuiti tamen propter obedientie bonum cuidam fratri ſigillum conuentus tradiderunt, qui ſepe dictum contractum ſigillauit. Pro quibus bonis iam actu Abbas Lenynenſis de conſenſu ſui Conuentus promiſit dare mille et quadringentos florenos Reynenſes valido Johanni de Barboy, cui dictus reuerendus pater et dominus Arnoldus Abbas preſcripta bona vendidit, in quibus tamen non uult contentari, ſed poſtulat duo milia florenorum Reynenſium preter centum. Item condonauit epiſcopo Brandenburgenſi quinquaginta florenos reynenſes et annuatim XV ſolidos denariorum et totidem pullos, quos dabant incole de Ketczin de paſcuis monaſterii. Item condonauit cuidam valido, dicto ffrederik brand, octoginta ſexagenas, quas tenebatur de molendino Gomenik. Item oblata nobis quedam carta fuit, quam ipſi Abbas et Conuentus de Lenyn libellum infamie per eximium doctorem Arnoldum, Abbatem veteriſmontis, confectum contra quosdam de Lenyn aſſeruerunt, quam tamen videre et legere renuimus, quem Cellerarius dicti Monaſterii oblaturum coram uobis ſpoſpondit. Venerabiles patres, ad inſtantem peticionem venerabilis coabbatis noſtri et conuentus ſepeſati Monaſterii de Lenyn nos ibidem perſonaliter conſtituti vidiſſe et recepiſſe recognoſcimus, que et vera eſſe et ita ſe habere omnes conſtanter affirmarunt et preſentibus noſtris litteris proteſtamur, humiliter ſupplicantes veſtris dominacionibus, quatenus per ſagacem veſtram induſtriam promouere uelitis, ut cauſa pacifice et amicabiliter ſine ſtrepitu diſcuti et terminari poſſit. Nam ipſe frater Bartholomeus cellerarius, procurator et ſindicus dicti monaſterii de Lenyn, offert ſe et offerre debet pronum et obediencialem ad recipiendum, dandum et faciendum, quod amicicie vel iuris eſt ad omnem veſtram voluntatem. Actum et datum in memorato monaſterio de Lenyn, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo nono, XXII die menſis marcii. In quorum fidem et teſtimonium preſens ſcriptum per appenſionem ſigillorum noſtrorum abbacialium fecimus communiri. Poſtremo ſupplicarunt abbas et conuentus monaſterii de Lenyn domino Veteriſmontenſi ſuper eorum monaſterio nullam fieri commiſſionem, cum parati ſunt omnibus noſtri ordinis patribus domino Veteriſmontenſi dempto in ſingulis obedire.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXVII. Die Stadt Magdeburg entleiht von dem Kloſter Lehnin über die früher empfangenen 300 Mark noch 400 Rh. Gulden, am 25. Mai 1469.

Wy Radmanne vnd Innigeſmeiſtere der Oldenn Stadt Meydeborch, Bekennen apenbar vor vns vnd alle vnſe nakomelinge jn vnd met deſſen bryue vor allen, dy en ſyhen edder horen leſen, dat vns dy Erwirdigen, werdigen vnd andechtigen herren, herrn Gallus Abbet, Prior vnd gantze Capittel vnd Sampnunge des Cloſters thu Lhenyn, des Ordens Ciſtercienſis, bouen vnde vppe dy dryhundert ſine marck ſuluers houedgeldes, alſe ſy vns reyde na lude vnſer yrſter vorſchryunge gedan, noch vierhundert gude rinſche gulden vornugt vnd geantwordet, die wie vort in vnſer Stadt nutte vnd fromen, nemelicken an den wederkop twehundert vnd eyn vndtwintich

gulden yerliker tynſe van ettlicken, nemelicken vier borgern vann Brunſwick, weder gekofft, gelet vnd gewant hebbenn, van des wegen wy nu na orer gunſt vnd guden willen jn ſachtniſſe der tynſe den benumeden herrn vnd brudern vnd allen eren nakomelingen vor dy achten ſyne marck ſuluers yerlicker tynſse vppe dy benumeden dry hundert ſyne marck ſuluers ergenant vnd deſſer vierhundert gulden alle jar ſamptlicken hundert Rinſche gulden vp ſunte Mertens dach na lude ock reyde orer vorſchryuinge vnd weder bryues, dat is jo vppe hundert gulden na golt tale, dy marck vor ſouen gulden gereckent, vier gulden van vnſem rathawſe vnd van vnſer Stadt wegen guttlicken geuen, bereyden vnd betalen ſcholen vnd willen, wanne ſy darna vppe die benumeden tydt Sunte Mertens dach vormiddelſt orer Quitantien ſenden vnd ſchicken. Vnnd oft denne alſodane ore vthgeſchickeden med orer Quitancien vp Sunte Mertens dach vorbenumet lenger wan twe dage vnd nacht an ſodanen tynſen, eer en dy bereidet worden, legen vnd ligen muſten, So ſcholen vnd willen wy denne, wes dy alſo bauen dy genanten twe dage vnd nacht jn der herberge an fuder vnd koſt vorteren worden vnd vortereden, med den benumeden tynſen gelden vnd loſsmacken, ſunder geferde. Vnde wanne wy dy benumeden hundert gulden yerlicker tynſe vnde dy gnante vnſe briue derwegen vnd darouer gegeuen, weder kopen willenn, dar ſcholen vnd wyllen wy vns mede beholden, na lude vnſer fordern vorſchriunge der achteyn ſyne marck ſuluers vnd denne vp dy tyde der ſuluen vnſer vorſchryuinge, nemelicken vp Sunte Bartholomey dach dryhundert ſyne marck ſuluers med den vierhundert gude rynſche gulden bouen berureth vnde den bedageden vnd ock hinderſtelligen tynſenn, offt dar welcke weren, jn eyner Sumen ſunder eynigerley behelpunge vnd ſchuttunge geyſtlickes ock wertlickes rechtes betalen vnd richtich maken, ſunder alle gefherde van vnſern rathuſe to genuge jn vnſer Stadt. Vnnd wann dy betalunge van vns alſo vorberurt geſchynn is, Szo ſcholen dy herrn von Lhenynn vns vnd vnſer Stadt vnſe bryue, dy ſy hebben van dren hundert Marck ſynes ſuluers, van den vierhundert gulden, vann der voranderunge der tynſe alle weder geuenn vnnd machtloſs weſenn. Des to forder orkunde vnd bekantniſſe hebben wy Rathmanne vnnd Innigeſmeiſter deſſen vnſen open brief vorſegelt medt vnſer Stadt grotſten angehanden Ingeſegel. Na Chriſti vnſers herrn gebort viertenhundert Jar vnd darna jn deme Negenvndſeſtigiſten Jare, am Donredage jn den heyligen pingeſtenn.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

Anm. Das Copialbuch fügt die Notiz hinzu:

Zu disser obgeschrieben hauptsumma hatt der Rath der alten stadt noch 1300 goldgulden entpfangen, daruber ein sondere verschreibung, werden mit 50 thalern verzinst oder harter munz vor jeden thaler 5 ort.

CCXXVIII. Vergleich zwiſchen dem Kloſter Lehnin und dem Magiſtrate der Neuſtadt Brandenburg über Moſeritz, den Handwerksbetrieb im Kloſter und den Fiſchzoll zu Werder, vom 20. Auguſt 1469.

Wy Gallus Abpt, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner unnde gantze Samnunge des Cloſters Lennyn unnde wy Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwercke unnde ghemeynen Borghern der Nyenſtadt Branndeborch, bekennen etc., dat yn

vergangener Tydt, dun men na Criſti unſes Heren Gebord geſchreven heth vierteynhundert darna yn deme ein unnde viertigeſten Jare Twidracht geweſſet is twiſſchen deme Cloſtere Lennyn unnde der Nyenſtadt Branndeborch, welke Twidrachte unnſe Vorfaren tu derſcheidende ſeligen an beyden Deylen des Cloſters unnde der Nyenſtadt Branndeborch halven vorwillede Richtere die Ssaken fruntlicken by tu leggende gekoren hebben, nemelicken dy Werdigenn unnde Erhafftigenn Ernn Peter Klytzken, der Tydt Proweſt der Kercken Branndeborch, unnde Ern Bartholomeus Lowe, up dat Mal Vicarius der Dhumkercken tu Meydeborch, alle ſeligen, die na eer twier Wille unnde Vulbord unns fruntlicken yn nachvolgender Wyſſe derſcheyden hebben: Thu deme Yrſten hebben dy Abpt, Prior unnde gantze Sammunge des Cloſters Lennyn dy Borgermeiſtere unnde Ratmanne der Nyhenſtadt Branndeborch bededinget umme eyne wuſte Dorpſtede, Mofferitz gnant, gelegen twiſſchen Wachow unnde Poſſin, dat ſick dy van Poſſin der gebrukende ane Wille unnde Vulbord der Herſchapp tu Lennyn etc. hebben uns dy gnanten Entſcheydesrichtere alzo derſcheyden, dat die wuſte Dorpſtete Mofferitz med orer Feltmarcke vortbat mehr deme Abpte unnde Cloſtere Lennyn fryh unnde fredelicken unnd unbekumerd blyven ſchal, unnde dy Bure von Wachow edder dy, den des dy Abpt unnde Cloſter Lennyn yn Tyden gunnen werden, mogen den Acker tu Mofferitz plugen unnde begaden van des Cloſters wegen unnde ſick des Dorpes unnde Feltmarcke gebruken, wu em dat bequeme is, ungehindert van der Nyenſtad Branndeborch unnde den Buren unnde Inwoneren tu Poſſin; unnde dy Schulte, Bure unnde Inwonere tu Poſſin ſcholen uppe der Feltmarcken Mofferitz med orem Phee nicht huden, weiden edder graſſen edder Ryſs howen, id ſie denn med des Abptes unnde Cloſters oder orer Amptlude Wille edder Vulbord. So mogen dy Abpt, Cloſter edder weme ſie dat bevelen, die ſulven panden unnde med Pande faren, alze recht is, unnde dy Bure tu Wachow ſcholen tu Poſſin den Kerckhoff yn Ghehege holdenn unnde redelicken tunen na older Gewonheit unnde dy van Poſſyn, Perner edder Bure, ſcholen an deme Gehege des Tunes med Vorſate neynen Schaden dun. Worde wie dar boven ennygen Schaden dun unnde vor deme Rade vorclaget, die ſchal von deme Rade dar umme ſunder Straffunge nicht blyven, unnde dy Kelner tu Lennyn ſchal deme Perner tu Poſſin, ſo id van older geweſt is, twe Schock Brandeborgeſcher Werunge alle Jar tu reycken unnde betalenn up Wynachten ane Vortogerunge unnde Wederrede. Weder umme is Twidracht geweſt des Gewande und Schumakens halven yn deme Cloſtere Lennyn, dat tu Stadtrechte gehoreth. Alzo ſint wy dar umme van den vorgeſchreven Entſcheideſsluden alzo derſcheyden, dat dy Abpt unnde Cloſter Lennyn Gewand unnde Schu wol mogen laten maken bynnen deme Cloſtere, ſo vele en tu des Cloſters nott unnde behuff, ok nutte ys, unnde were, das wes overich, dat moghen ſy ungeverlich wol vorkopen. Vorth umme den Viſſchtoll tu deme Werder ſynth wy alzo vorſcheyden, alze deme Cloſter Lennyn dat Bleck Werder van der Herrſchapp der Marcken Branndeborch ok med deme Viſſchtolle voreygent ys vor der Tydt, wan der Nyenſtadt Branndeborch dat Privilegium unnde Fryheit des Tolles gegeven yz; So mach dy Abpt unnde Cloſter Lennyn den Viſſchtoll van den Borgeren der Nyenſtad Branndeborch, dy dar Viſſche kopen, na older Gewonheit wol nehmen ane Widerrede unnde Inſage. Alle deſſe vorgeſchreven fruntlicke Entſcheydungen yn oren Puncten unnde Artikelen, wu ſie von den boven genumeden Herren ſeligen beſproken ſyhen by unnſer Vorfaren Tyden, lowen wy mehr gemelden Abpt, Prior unnde gantze Sampnunge des Cloſters Lennyn unnde Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwerke unnde ghemeynen Borghere der Nyenſtadt Branndeborch vor uns unnde alle unnſe Nakomen yn gantzen Truwen unnde guden Geloven wol tu holdene in Crafft diſſes Bryves. Unnde des tu warer unnde

vullstendiger Bekanteniſſe hebben wy Gallus Abpt, Prior, Subprior unde Kelner, boven genumede, unnde gantze Sampnunge des vorgemelden Cloſters Lennyn unſer Herſchap unnde Conventus Ingeſſegele unnde wy Borgermeiſtere unde Ratmanne unnſer Stadt groſte Ingeſſegele med der gemeynen unſer Stadt Ingeſegel ok ſamment an deſſen unnſen open Bryeff laten hangen. Gegeven na Criſti unnſes Herrenn Gebord vierteynhundert Jar darna In deme negen vnnde ſeſtigeſten Jare, an deme Dage ſancti Bernhardi, Abpt unnde Bichtigers.

Nach den Originalien im Archive der Stadt Brandenburg und im Geh. Staats-Archive.

CCXXIX. Vergleich zwiſchen dem Kloſter Lehnin und der Neuſtadt Brandenburg über das Vorſebruch, den Kloſterhof in der Stadt und das Ziegelerdegraben zu Glindow, vom 20. Auguſt 1469.

Wie Gallus Abbet, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner unde ghemeine Samenunge des Cloſters Lennyn, Ordens van Ciſtercien, Branndeborghes Biſſchopthumes, bekennen etc., dat wy in fruntliker Dedingen gekomen ſynth med den Erſamen und wolwiſſen, unſen beſundern gunſtigen Frunden, Borgermeiſteren unde Ratmanne, Vierwerken unde ghemeynen Borgheren in der nyhen Stadt Branndeborch, des Borſſebrukes halven, gelegen am Ritzer Sehe, dat unſes Cloſters rechte Eyghendhum ys, unde unſe Vorfaren den von Prutzke eyne fryhe Dryfft darinne med orem Vhee in deme Vorſomere fruntliken tho geſtadet hadden, van welkerer Dryfft twiſſchen den Unſen van Netzem unde den van Prutzke vake Twidracht warth; ok unſes Hofes halven, die uns in der nyhen Stadt Branndeborch vorkofft unde voreygent is, die med ewigen Tynſen deme Rade to ghevende unde ok dy Wake tho holdende beſwert was, Von des wegen wie med der nyhen Stadt Branndeborch vele thu dunde muchten in tokomenden Tyden kryghen, dar van gude frundlike Neyberſchap geerret werdet, unde van uns Borgermeiſtern und Rathmanne, Vierwercke unde gantze Ghemeinheit der nyhen Stadt Branndeborch deme Cloſtere Lennyn die ewige Tynſe unde alle Beſwerunge ores Hofes vordragen worde, uppe dat alle Twidracht unde Schelinghe twiſſchenn deme Cloſtere unde der nyen Stadt ewicklicken gefrundet unde gefridet worde. Sodane fruntlike Handelunge hebben wy Vorgeſchrevene, Gallus Abbet, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner, med der gantzen Szamenunge des Cloſters Lennyn, eindrechtlicken over wogen, dat die vorgnante nyhe Stadt Branndeborch unſerm Cloſtere Lennyn in Vortyden vele Dinſte gedan heth unde to komende vele mehr dhun mach, ok up dat alle Twidracht, Schelinge unde Mügbe gebraken unde wech ghenomen worde, dy dar muchte weſſen unde komen twiſſchen deme Cloſtere Lennyn unde der nyen Stadt Branndeborch, Unde dat wie med den Borgermeiſteren, Ratmannen, Vierwercken und gantzer Ghemeinheit to einer beſtandigen Fruntſchap unde ewighen Eindracht komen muchten, hebben wie Gallus, Abpt unde Herre des eergenumeden Cloſters Lennyn, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner unde ghemeyne Ssamnunge darfulveſt med wolbedachtem Mude, guden, rypen Rade unnde Eindracht unnſes Capittels unde med Willen unde Vulborde des irluchten unde hochgeboren Forſten unde Herren, Herren Ffridericke s, Marggreven to Branndeborch, Korforſten, unſes gnedigſten Herren, ok med Geloven unſes gne-

digen Herren, Ern Humberti to Ciſtercien, unnſes overſten [Cloſters unde gemeine Capittels Vulbord, dat to Ciſtercien in deme acht unde ſeſtigeſten Jaren des Mynretals geholden is, vorleghen unde vorlyen jegenwordich in Crafft deſſes Brives, dat vorbenumede Borffebruck unde Kywitzhovel, dat ſick anhevet an Netzemer Holth, nemelicken alze men reyſſet ader wanderth van Netzem to Brandemborch even van deme Herwege, dar ein old Grave is, die ann deme Wege uppe der vorderen Hanth nedderward ſcheydeth dat Felt tho Netzem unnde Prutzker Marke, ok ſcheydeth Prutzker Felt unde Keyſſewinkel, dat etliche nümen den Keyſſerwinkel, vor ein recht Markſcheyd, dat med etlichen Steynen, Horſten wente an Rittzer Sehe, alze dat Marckſcheyd, von den Unſen van Netzem unde den Oren van Prutzke eindrechtlich uth gegan, vorgraven unnde vorpeleth is. Wat nu upp der luchteren Hand is na Prutzke warth, dat unſeme Godeshuſſe gehoreth heth an Ackern, Holten, Weſen, uthbeſcheyden die halbe Ritzer Sehe, ſchal der vorbenumeden erſamen unde vorſichtigenn Borgermeiſtern unde Ratmannen, Vierwerken unnde ghemeyne Borgheren der nyen Stadt Branndeborch ore rechte Eygendhum ſyn unnd weſen, doch unſchedeliken, dat ſodan Korne, nemeliken anderhalven Winſpel Roggen unnde anderhalven Winſpel Gerſten, alze dy Bure van Prutzke unſem Perrer to Netzem van older yerlicken gegeven hebben, ſcholen ſy vorbath mehr dem vorbenumeden unſen Perrer to Netzem yerlicken gheven to ewigen Tyden ane ennigerleye Ynfal, Hulperede unde Inſage, unnde die van Prutzke ader nymand ſchal nyhe Grave maken in dem Ufere adir Bruke, dar die Ritzer Sehe yn treten mach, ok keyn Wer buwen, Heckt ſtecken, dulven, angelen unde ſuſs overall neyne Viſſcherie uſen ſcholen, wu men die Bruken, dryven ader dhun mach. Dueth dar boven Ymand, den willen wy Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwerck, ok gantze Ghemeinheit nicht yn vordedingen, ſunder den Heren van Lennyn to Hulpe nemen unnde over den yenen behelpen, was recht is. Unnde dy Prutzker ſcholen ſick der Marcke to Netzem, Keyſſe offte Keyſerwinckel myden unnde Gerechticheit nicht meher dar up hebben neynerleye Wyſs. Des gelicken ſcholen ok dy van Netzem dat Borffebruck vnde der Prutzker Marcke myden unnde neyne Gerechticheit dar up hebben. Deyth dar boven ein dem anderen ennighen Schaden an Holten, Wiſſchen, Weyden ader Korne, den ſchall ein deme andern na ſynen Werden unde Erkantniſſe vorbuthen an ennigerleye Inſage. Unde wie vorgenumede Abpt, Prior unde gantze Ssamnunge des upgnanten Cloſters Lennyn vorthyen unde vorlaten der Nyenſtad Branndeborch den Eygendhum, overſten unnde ſydeſten Gerichten unde Gerechticheit des Borffebrukes, ſzo id unſes Cloſters geweſt is, vor uns unnd alle unſse Nakomelinge med Craffte deſſes Bryves, ſo dat ſy unnde ore Nakomelinge mogen unnde ſcholen ſich des Borffebruckes unnde Kywitzhouel gebruken unnde ghenythen in orer Stadt Genutt unnde orer Underſaten Fromen, wu em dat aller nutteſt unnde bequeme werdet weſſen, ſzunder unſer unnde aller unnſer Nakomelingen Ynſage na Lehnes Rechte med ſodaner Underſcheyde, dat ſie oder die Oren over den vorberurten Graven yn Netzemer Holth, Keyſſe offte Keyſſerwinckel overall keynerleye Brukunge offte Gerechticheit dor inn hebben ſcholen to ewigen Tyden. Dar umme ſcholen dy vann Prutzke den Graven nyhe helpen upgraven med den Unnſen unnde in thokomenden Tyden med den Unnſen den Graven unnde Markſcheyd yn Gheweren holden, ſo vake des behuff unde noth wordet weſſen unnde von der Herſchap to Lennyn gheheyſſchet werden dar thu thu helpende, ane Wederrede unnde alle Geverde. Ok ſcholen die eergnanten Burgermeiſter unnde Ratmanne dat vorgenumede Borffebruk med ſyner Tubehorunge unde Kywitzhovel van der Herſchap thu Lennyn entpfangen, ſo vake ein nyhe Herre ghekoren werdeth, ſzo die Prutzker yn Vortyden gedan hebben, unnde zo vake ſy dat thu Lehne entphangen, ſcholen ſy geven eyne Tunne Meden

to Bekanteniſſe unnde Vornyghunge unnſer Fruntſchapp, guder Eyntracht unnde ewigen Frede. Vortmeer geve wy eergnanter Abpt unnde ghemeyne Ssamnunge des Cloſters Lennyn den eergenumeden Borgermeiſteren unnde Ratmannen der nyhen Stadt Branndeborch ewichlicken ſodan Gunſt unnde Fryheit, dat ſy yn thokomenden Tyden tho Glinde, dy wile Tygelerde dar tu gravende ys, alle Jar moghen holen theyn Prame vul Tygelerde ane unnſe unnd eyns ghywelken Ynfall, doch ſo beſcheyden, dat ſy den Buren vor oren Acker na older Gewohnlicheith redelicke Wedderſtadunge dhun, unnde wes ſy alzo vortynſſen den Buren, ſcholen unnde willen wy en helpen holden unnde vordedingen vor eynen gywelken, unnde die Herſſchap tho Lehnyn ſchal em Anwyſſunge lathen dhun, ſo vake em des noth unnde behuff werth ſyn nyghe Kulen to entdeckende. Ok ſcholen ſy dy Kulen to Grunde graven, eer ſie andere entdecken laten unnde ore Pramfurer ſchal in Glinder Sehe an den Weren neynen Schaden dhun, ok neyne Viſcherye dryven adir uſen. Worde wie dar boven ſick ennigerleye Viſſcherye uſen in deme Glinder Sehe adir dar boven ymande ennighen Schaden dhun, dar an ſcholen en dy Herſchap tho Lenyn unde die Radt in der nyen Stadt Branndeborch ſtraffen, dat he redeliken Wandel thu deme ſchadehafftigen unnde ſodans meher luthen. Umme ſodaner vorgeſchrevene Gunſt, wille unnde Lieve, die dy upgnanten andechtigen unnde werdigen Herren Abpt, Prior, Subprior, Kelner unnde gantze Ssamnunge des Cloſters Lennyn der Nyhenſtad Branndeborch gedan unnde beweſſen hebben, hebben wir Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwercke unnde ghemeyne Borghere der vake gedachten Nyhenſtadt Branndeborch deme Cloſtere Lennyn weder thu gegeven unnde vordragen, hebben die Unplicht ores Huſſes unnde Hofes, den ſie gekofft unnde gebuwet hebben, in der Nyhenſtad Branndeborch in der Bruderſtraten, nemelicken eyn Schogk ewiges Tynſes unnde viff Groſſchen van der Wake deme Wakeſettere, dar ore Huff unnde Hoff mede beſwereth was, tho ewigen Tyden vor uns unnde alle unnſre Nakomelinge. Unde ok alle Beſwerunge, Stadrechtes, Schoten, Waken, Dorſitten, Hervarth offte ſuff yn anderen allen Umplichten, wu dy geſchyen muchten: unnde ſy moghen ſick ores Huſſes unnde Hofes fryh unnde fredelicken gebrucken ane unnſe unnde eynes gywelken Ynfal. Ok wes ſy in oreme Huſſe bringen an Cleynnoden, Korne unnde Gudt, watterleye id ſy, ſchal in aller Mathen med deme Hofe unnde in deme Huſſe, ſo befryhet unnde befredet ſyn, alze in oreme Cloſter, unnde mogen dat ynfuren unnde uthfuren, vorkopen unnde genyten na orer Bequemelicheit ane eyns ydermanns Ynſage unnde Wederſtodt, unnde offte ſie ore Korne worden ſchepen na Hamborch, zo willen wie em ok unnſe Tolbryeve gheven gelick anderen unnſſen Huſſeten Medeborgheren, alzo vake ſie des noth unnde behuff hebbenn, unnde ſie des van uns begheren, mogen ſy em to Hulpe komen. Mogen ſy em nicht to Hulpe komen, ſo willen wie van des wegen von dem Abpte unnde Cloſtere unbededinget weſſen. Ok hebben wy em to geſtadeth in oreme Huſſe thu backen unnde thu bruwende vor ore Herren unnde in ores Cloſters Behuff unnde Nutticheit, war thu unnde wanner ſie des noth unnde behuff hebben in deme Cloſtere offte dar buthen, ok tho oreme Garne unnde Arbeydeſsluden. Krugeryhe mogen ſy over uth nicht holden. Wolden ſie ader ore Nakomen den Hoff ok verkopen to twen ader tu dren Lyfen, dat moghen ſy dhun, ſo vake em dat bequeme ys med ſodaner Fryheydt unnde Umplicht, ſo he em to geſtadet ys. Wil over dy gene, dy dar ynne wonet, Borgher-Recht uſen, denne ſchal em ore Fryheit des Borger-Rechtes nicht to Hulpe komen ennygerley Wiſs. Worden ſy ok den Hoff tu Erve vorkopen unnde van deme Godeſshuſe ſunderen: ſo ſchal en oder den yenen, die en kopende ys, die Fryheit ok nicht to Hulpe komen, beſsunderen he ſchal weſſen unnde vorkofft werden alze eyns anderen Borgers Erve. Vorder is in den fruntlicken Dedinge geendeth: weret, dat

dy mehr genumeden Herren Abpt, Prior etc. van ores Cloſters ader orer Underſaten wegenn med ymande twydrechtich worden ader wes tu dhunde krighen: ſzo ſcholen wy em Byſtanth unnde Hulpe dhun med Rade unnde Dade in des Godeshuſes Saken, ſo vake em des not unde behuff werdet weſſen, unnde dynen in deſſer Wiſſe. Offt ſie wes tu dedingen hadden vor unnſen gnedigen Herren, den Marggreven, ſyner Gnaden Rede, Stede offte Manne unnde ſuſs vor idermenniglich in ores Godeſhuſſes Saken, darby ſcholen wie ſchigken, offte ſie des behuff hadden, dy Unſen, dy em in oren Ssaken raden unnde dynen konen, up des Cloſters Koſt unnde Therung, unnde offt wy von deme Cloſtere Hulpe unnde Rad begherende weren, ſcholen wy ſy ok by unnſer Koſt unnde Therunge holden ane Geverde. Queme id in tukomenden Tyden, dat dat Cloſter Lennyn dy Nyhe Stadt Branndeborch oder dy Unnſen von Ymande boven Glick unnde Recht bededinget offte vorwaldiget worden, denne ſchal eyner deme anderen Byſtand, Hulpe unnde Rad dhun med Worden unnde Wercken, dat eyn gywelick by ſynem Rechte bliven mach, doch alzo beſcheyden, dat id geſchye med Willen unnde Vulbord unſes gnedigen Herrn, des Marggreven. Umme grotter Fruntſchap unde Beſtendicheit aller vorgeſchreven Artikele unnde Stucken hebben wir unns ſammetlicken voreynighet: Worde twiſſchen deme Cloſtere Lennyn unde der Nyenſtadt Branndeborch oder unnſer twyer Underſaten ennyghe Twidracht upp ſtahen, dat God lange wenden muchte, welckerley Wiſs dy Twidracht ſick vorhevet, ſchal unnſer ein dem anderen neyne Gewald dhun noch van den Synen thu ſtaden thu dunde, beſunderen wie den anderen dencket in andedingen tu hebben, id ſie wor umme id ſie, dy ſchal den anderenn tu Daghe vorſchryven unnde ſcholen dy Ssaken in eyn ſamendt fruntliken handelen unnde vorſcheyden, wu ſy med ichte konen. Moghen wie uns denne nicht underlangk derſcheyden offte vordragen, ſo ſcholen wy an beyden Deylen ychlich twey vornunfftige Lude biddenn, id ſyn geyſtlicken oder werntlicken, dy vire ſcholen dy Saken vorhoren unnde by ſik fruntliken handelen unnde na unſer twyer Wille, offte ſy moghen, derſcheyden. Konen ſy denne yo nicht, ſo ſcholen wy unde willen die Ssaken ſchycken unnde blyven by unnſen gnedigen Herren, den Marggreven, ſyner Gnaden Rede, Prelaten, Manne unnde Stede in Rechte oder in Fruntſchapp tu derkennende. Konen uns denne dy noch nicht entſcheyden na unnſer twyer Wille, ſo ſchal unnde mach ſick eyn gywelick bruken ſyner Fryheit unnde Privilegia. Uppe dat alle vorgeſchrevene Stucken unnde Artikele unnde eyn gywelick beſunderen van uns unnde allen unnſen Nakomen an beyden Syden gantz unnde unvorbroken wol geholden ſcholen werden, hebben wy boven geſchreven Gallus Abpt, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartolomeus Kelner unnde gantz Ssampnunge des vele genumeden Cloſters Lennyn unnſer Herſſchap unnde Convents Ingeſegele ynſſammendt unnde wie Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwercke unnde gemeynen Borghere der mehr gedachten Nyhenſtadt Branndeborch unnſer Statt grottſte Ingeſegele med der gemeynen Ingeſegel ok ſammetlicken vor uns unnde alle unnſe Nakomen laten hangen an deſſen unnſen open Brieff, dy gegeven is na Criſti unnſes Herren Geborth vierteinhundert darna in dem neghen vnde feſtigeſten Jar, am Daghe ſancti Bernhardi, Abpt unnde Bichtigers.

Nach den Originalien im Raths-Archive zu Brandenburg und im Geh. Staats-Archive.

CCXXX. Der Abt und der Convent des Klosters Lehnin überlassen den Gebrüdern Fahrenholz zu Mühlenbeck wieder den ungetheilten Lehnsbesitz der wüsten Feldmark Zumholz, am 22. Januar 1470.

Wy Gallus, abbet des clofters Lennyn, Ordens van Ciftercien Brandeborges Bifchopdhumes, Jacobus prior, Johannes fubprior, Bartolomeus kelner vnnde gemeyne fzamnunge darfulueft, Bekennen In deffen vnnfen open bryue vor ydermenniglich, dy en fyhen edder horen lefzen, dat wy vorkofft hebbenn vnnd vorkopen in crafft deffes bryues alze lehnn vor festeyn fchogk groffchen Brandeborgefche werunge, achte pennynge vor eynen groffchen gerekent, den vorfichtigen menren Claufze, Hanfe vnnde heynen, dy vorneholte gnant, dat andeyl des Czumholtes, dat auguftin vorneholte orem naturliken brudere was angeftoruen van fynen vader, gnant Claus vorneholt, In tyden eyn Richter in Mollenbeke, dy dat fuluige felt, Czumolt gnant, van vnnfen vorfaren her Arnolt, etlicke tydt eyn abpt vnnfes Clofters, gekofft hadde vor viff vnndetwintich fchogk alze lehnn tu fick vnnde fynes lenes eruen, Welke auguftin vorgenumedt fyn deyl, dat em alzo was angeftoruen, hadde vnns vnnde vnfeme Cloftere recht vnnde redelicken vorkofft. Szunder wy vorgenumede abpt vnnde herre des eergnanten Clofters lennyn med vulbordt der gantzen fampnunge, vmme fzunderlicker gunft vnnde bede wille, hebben wy eergnante herre wedder thu geftadet vnnde vorkofft den vpgnanten dren bruderen alze Clause, Hanfe vnnd heynen vor fefzteyn fchogk groffchen dat andeyl auguftines vorneholtes, dat he vnns vnnde vnfeme godefzhufe vorkofft hadde, zo touorn beruret is, dat wy em denne thu lieue dar vmme hebben wedder vorkofft, vp dat fy ores vader erue vnde dy fudinge der wuften feltmarcke weder muchten by eynander bringen, Wente dy fudinge dar vp an holte, ackere vnnde wefzewas med der kleynen viffcherye vp den Czumolt ore is vnnde van deme Cloftere tu Lennyn hebben thu lehne alze lehns recht, Doch vnfchedelicken dat dy eygendhum, gerichte vnnd grote toge deme Cloftere lennyn blyuen, vnuorhindert van em, ore eruen vnnde erffgnamen, ok eynen ghywelken thu ewigen tyden. Ok fo vake, alze eyn nyhe here tu Lennyn gekoren werdt, Scholen fy dat felt, Czumholt gnant, van der herfchap thu Lennyn thu lehne entfangen vnnde fcholen thu der lehn ware geuen fzo vake, alze fy dat entfangen, twe punt waffes Vnnd fcholen van des wegenn nicht forder befwert werden van vnns vnnde allen vnnfen nakomelingen Vmme deffer vorgefchreuene gunft, fruntlfchapp vnnde guden willen, Die vns die Erwerdige yn got vader vnnde herre her Gallus abpt des Clofters Lennyn med der gantczen fzamenunge dar fulueft Hebbenn wedder thu geftadeth vnnde vorkofft dat andeyl vnnfes bruders, dat he vorkofft hadde den herren van Lennyn, Hir vmme bekennen wy Claus, Hans vnnde heyne, dy vorneholte gnant, vor vnns vnnde alle vnnfe nakomelinge, nemelicken vor vnnfe eruen vnnde erffgnamen, dy nu fynth vnnde ok yn thu komenden tyden mogen werden, dat wy fzampntlicken med eyndracht vnnde med guder vornumfft, fzunder ennygerleye befwerunge thu ftaden, dat vnnfe herre van Lennyn ok dy fynen vnnde alle ore nakomelinge, Sunderlicken wy hofemeifter thu Mollenbeke is offte eyn vorwefzer des eyghens des Clofters Lennyn der dorpere Schonrelinde, Mollenbeke etc., Wor dy yn thukomenden tyden wonen werden, Vnde fchal vor vns vnnde alle vnnfe eruen vnnde erffgnamen dy arcke, dy gebuwet is yn der beken, dat etlicke Gotzkens forth genumet hebben edder noch numen, yn gewere holden vnnde ok buwen van des Clofters wegenn Lennyn, Wu dat deme Cloftere vnnde der herffchap thu lennyn aller nutteft vnnde bequeme werdet wefzen, ane vnnfe vnnde aller

vnnſer eruen ok erffgnamen ynffal vnnde wederſprake, alzo vake ſo en des nott vnnde behuſ werdet weſzen. Vnnde ik Claus, Hans vnnde Heyne bouen berurdt dhun ok kunth yn deſſen vnnſen bryue, dat wy vnnſe eruen vnnde erffgnamen thu ewigen tyden, dy wyle dat dat wuſte felth, dy Czumolt gnant, vnnſe lehnn is, nymant dar vp plugen effte ackeren ſchal, dy vnder dat godeſzhuſz thu lennyn nicht geſeten is, vthgenomen dy van Schonenflyte vnnde dy van Czulftorpp, den denne dy herren van lennyn vmme vnnſer flytlicker bede wille, ok van ſzunderlicker gunſt offte vmme guder neyberſſchap wille vnnde ſzunderlicken vmme der duchtigen vnnde Erbaren Hans vnnde Mattis, dy krummenſehe, herren tu Schonenflyte, Jacob vnnde Joachim, dy Gotzen gnant, herren ouer Czulftorp, dy mogen dar acker vp myden, plugen vnnde genyten thu eynem lyffe. Vort wen ennych man yn den vorbenumeden dorperen van dodes wegenn aff geyth, dy van den vorneholteren vp dy wuſte feltmarcke acker gemydeth heth tu ſynem lyfe, Iſſet dat dy man na leth eruen, dat ſyne rechte eruen ſyn, willen dy eruen den ſeluigen acker tu eynem lyfe beholden, den ſcholen vnnde mogen ſy myden van den vorneholteren edder van oren eruen offte wy des van orentwegen thu dunde heth, ſo dy ghenne heth gedan, dy tuuorn den acker gehatt heth by ſynen leuende, Doch med ſzodane vnderſcheyde, wan dy acker thu eyns mans lyfe werth vormydeth, dat willenn wy vnnde vnnſe eruen ok vnnſe erffgnamen dhun vor deme hofemeyſter thu Mollenbeke edder vor den, dy eyn vorweſzer werth weſzen der dorpere Schonrelinde, Mollenbeke etc. Ok wille wy vorneholte eergenumeth vnnde vnnſe eruen na vnnſer tydt offte erffgnamen alle yar yn der bure dyngk, dat geholden werth na Michaelis, ſodane vormydunge des landes vp der wuſten feltmarcke, Czumolt gnant, vor dy ghemeyne bure yn den dorperen Schonenflyte vnnde Czulftorp vortellen vnnde vorweten yn aller mathen, alze dat geſchyn ys vnnde tu gelaten vmme vnnſzer bede wille van den herrenn tu Lennyn. Dar thu hebbenn wy dat ok vmme meer tucheniſſe vnnde bewarunge wille laten ſchryuen yn dat Schepenbuck der dorpere Schonerlinde, Mollenbeke, Clofterfelde, Wandelitze, Stoltenhagen vnnde Baſtorp, vppe dat des godeſzhuſzes van Lennyn eyghendhum deme Cloſtere nicht entfernet wert offte van deme Cloſtere kome. Vort reden vnnde gelouen wy eergnante vorneholtere vor alle vnnſe eruen ok erffgnamen, dat wy willen alle yar deme Cloſtere Lennyn offte des Cloſters ambachtes luden geuen thu dancke vnnde thu gnuge vpp Martini vierdehalff ſchog yerlicker tynſe ane ennygerleye Inſage vor dat gnott vnnde brukunge der vorbenumeden wuſten feltmarcke, Vnnde vnnſer bruder eyn ſchal van vnnſer wegen dy tynſe geuen vnnde dy ſeluige ſchal ok nicht buthen, ſzunder thu Mollenbeke yn deme dorpe wonen, erue vnnde eygen dar ynne hebbenn. In der vorgeſchreuene wyſze rede wy ok vor vnnſe eruen vnnde erffgnamen, dat na vnſem dode vnnſe eruen vnnde erffgnamen, dy ſick der eergenumeden wuſten veltmarcke werden bruken, ſchal ok eyn van oen yn dem eergenumeden dorpe Mollenbeke wonen, erue vnnde eygen hebbenn vnnde dy ſchal den herren van Lennyn dy vorbenumede tynſe, nemelick vierdehalff ſchogk yerlicken vp ſunte Mertens dach ane ynfal vnnde wedderſprake geuen vnnde betalen, ſo dat dy tynſe vth deme dorpe Mollenbeke nicht ſcholen getoget werden, ſzunder yn deme dorpe Mollenbeke by vnns, vnnſe eruen vnnde erffgnamen blyuen vnnde werden gegeuen, dy wyle dat wy vns vnnde ſy na vnſen dode ſick der wuſten feltmarcke, den Czumolt gnant, ſynt thu bruken. Iſſet ok, dat wy vorneholte vnnſe eruen offte erffgnamen yn tukomenden tyden dat wuſte felth, dy Czumolt gnant, vorkopen wolden, dat willen vnnde ſcholen wy nymande vorkopen wen den herrenn van lennyn. Wolden ſy denne des nicht kopen, ſzo mogen wy dat eynem anderen vorkopen, dy den herren van Lennyn nutte vnnde be-

queme is. Hir an vnnde ouer fynt geweft dy vorfichtigenn menre Andrewes fchyle Richter tu der wandelitz, Claus fchulte Richter thu Clofterfelde, Domes rutgarth Richter tu Stoltenhagen vnnde fabian protzen Richter thu Schonrelinde, dar funderlicken thu geheyfchet vnnde gebeden van beyden parten bouen beruret, vnnde vele anderen loffwerdigen. Tu forder orkunde vnnde warheyt alle deffe vorgefchreuen puncte vnnde artikele vnuorbroklycken van beyden parten bouen beruret ftede vnde vafte tu holdene, hebbe wy Gallus, abbet des Clofters lennyn, deffen open bryeff vorfegelt med vnnfen anhangenden Ingefegel, des wy vns Jacobus prior, Johannes fubprior, Bartholomeus kelner vnnde gemeyne fampnunge dar fulueft hir ynne alle tu gebruken vnnde ik Claus, hans vnde heyne, dy vorneholtere gnant, vor vns, vnfe eruen vnnde erffgnamen ok fampnt vnfe Ingefegel an deffen open bryeff med wytffchapp laten hangen. Gegeuen na Criſti vnnfes herren geborth vierteynhundert dar na yn deme Souentigeften yare, am dage vincencii, des hilligenn Mertelers.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXI. Kurfürſt Albrecht beſtätigt das Kloſter Lehnin, am 7. Januar 1472.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzcamerer vnde Curfurfte, zu Stettin, pomern der Caffuben vnde wenden hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnde furfte zu Rügen etc., Bekennen vnde thun kunt offintlich mit diffem brieue allen den, die In fehen oder horen lefen, das wir haben angefehen die gnade vnde liebe, dy die feligen vnfer vorfarn Marggrauen zu brandemburg zu dem Clofter lennhin von erfter ftifftung des Clofters bifzher gehabt haben vnde deme ergnanten Clofter die Rente, czinfe, bete, dinft, velde, heiden, Waffer, vifcherien, Rechte vnde gnaden vnde auch maniche ander nutcze gegeben, geeigent vnde verbriefft haben, Als des Clofters brieue aufzweifen; durch got vnde durch hoffnung des ewigen lebens nach differ werlt haben wir mit wolbedachten mute vnde mit vnfer Rete Rate beftetigt vnde beftetigen mit diffem briefe des obgnanten clofters zu lennhin, des Abttes vnde des Conuentes, die nhu fein vnde zukomende werden, Alle ire briefe vnde alle ire gerechtickeiten vnde alle ire gute gewonheiten, die fy von alder bifzher gehabt haben vnde noch haben, wie dy gnant fein odir wo die gelegen fein, gantz vnde gar keins aufzgenommen, Vnde wir vnde vnfer erben follen vnde wollen deme obgnanten Clofter alle die vorgefchriben ftucken gantz vnde vnuerruckt ewiglichen halden. Auch begnedigen wir das felbe clofter lennhin mit folchen gnaden vnde freiheiten, das keiner vnfer vogtte, Richter, Schultzen, boten, lantrider odir ander vnfer amptleute des Clofters dorffer, gebawre vnde ander czinfsleute widder vnfer briefe nicht befchattzen noch zu keinen dinft, gebote, borgdinft, hehrfchildefzdinfte twingen fullen bey vnnfern hulden, wan wir meynen vnde wollen das obgnante Clofter zu lennhin bey allen gnaden vnde freiheiten behalden, die In vnfer vorfarn Marggrauen zu brandemburg gegeben haben. Weren auch dem felben Clofter ennigerley forftenbriefe oder priuilegia vergangen oder verdorben vnde fy das an vns fuchen worden, die wollen wir In von worte zu worte verneuen vnde beftetigen one gifft, vnde one gabe, vngeuerlich vnde one alles geuerde. Zu vrkunde haben wir vnfer Ingefigel an diffen

brieff laſſen hangen, Der gegeben iſt zu Coln an der Sprewe, Am dinſtag nach der heiligen drier konigtag, Nach gots geburt vierczenhundert dor nach Im zwe vnde Sibbenczigeſten Jarenn.

De mandato domini Marchionis
Fredericus Epiſcopus lubucenſis
cancellarius
manu propria ſubſcripſi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXII. Der Rath zu Lüneburg bekundet, daß die Zinſen der Kapitalien, welche die Stadt von dem Kloſter Lehnin aufgenommen hat, erſt von 6 auf 5, jetzt aber auf 4 % herabgeſetzt ſind, am 11. Oktober 1472.

Wy Burgermeiſter vnnd Radmanne tho Lunenborch Bekennen apenbar jn deſſem breue vor vns vnd vnſe Nakamelinge vor alſweme, dat der Erwerdigen vnd werdigen herrn Galli, Abbetes des Cloſters Lenyn, ordens von Ciſtercien, herrn Jacobi prioris, herrn petri ſubprioris, hern Bartholomei des kelners vnnd der gemeinen ſamelinge darſulues ere vorfaren in Tiden, Namelicken jn dem jare, alſse men ſchreff vertheinhundert darna jn dem Einvnduertigeſten Jare, hebben gekofft vor duſsent vnnd achtvndachtentich gude vulwichtige rinſche gulden vp vnſsem Radhuſse tho Lunenborch vier vnd ſoſtich gude vulwichtige rinſche gulden geldes, Soſs gulden thor tydt vor hundert gerekent, jarlicker renthe vppe twe dage tydt tobetalende: vnnd de vorgeſcreuen ſumme geldes, alſse duſsent acht vnnd achtentich gulden, hebben die ehrberurden ere vorfaren vnſsen vorfaren Borgermeſtern vnnd Radmannen tho Lunenborch vor ſodan vorſchreuen renthe thor noge woll betalet, ſso dat die houetbreff van puncten tho puncten Clar inholt. Des gelickenn jn dem Jare, alſse men ſchreff vertheinhundert darna in deme drevndvirtichſten Jare, Hebben ock die ſuluen ehre vorfaren gekofft vor ſeſtehalffhundert gude vulwichtige Rinſche gulden vpp vnſsem ergnanten Radhuſe drevndedortich gude volwichtige rinſche gulden geldes, Soſs gulden in der tidt vor hundert tho tinſse gerekent, jarliker renthe vppe twe dage dide tho betalende, vnnd de vorgeſchreuen ſoftehalffhundert gulden hebben die vorgedachte ere vorfahren den ehrgnantten Borgermeiſtern vnnd Radmannen vnſsen vorfaren vor ſodane ehrgenomede jarlike Renthe tho dancke woll betalet, Alſse die houetbreff vom ſtucke tho Stucke Clar jnholt. Szonder ſodane obgenante jarlicke tinſse hefft ere vorfare Meiſter Arndt Wendages, ein herre tho Lenyn, vmme freuntſchap vnd vorderinge willen geminret, Alſso dat wi Burgermeiſter vnd Radmanne tho Lunenborch vth vnſser Stadt redeſten Renthen vnnd Wiſſeſſten gutthern ſindt der tidt gegeuen hebben viff gulden van hunderthen tho Renthe, Alſse denne wy vns tegen den ehrbenomeden herrn Abbet vnnd ſsine Sammelinge dorch ehren kelner beclaget hebben laten, dat wi vele theringe vnnd ſchaden dulden vnnd ock geleden hebbenn, vmme den willen hebben wy vns eendrechtlich voreiniget, dat wi vakebenomeden Burgermeiſtere vnd Radmanne tho Lunenborch ohne vnd all ehren Nakamelingen des jares nicht mehr van hundert gulden wan vier gude Rinſche gulden tho Renthe geuen ſollen, Doch ſso beſchedenn, dat wy ſodanes vaſte holdenn vnnd nicht mehr de tinſse minren, ſso wi wente hertho gedan hebben, vnnd jfft wi edder vnſse nakomelinge deſſen vordracht

nicht enhelden, So ſoll yhr breff, dar dit Reuerfall ohne vp gegeuen is, machtloſs weſen. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke, vnd ein jewelck bi ſick ſchollen vnſchedelick ſyn der erſten vordracht vnd houetbreuen. Sodans vaſte tho holdende van vns vnd vnſse nakamelingen hebben wy obgenantten Burgermeiſter vnd Radmanne tho Lunenborch vnſser Stadt Ingeſigell witlickenn laten hengen an deſſen breff, geſchreuen na Chriſti vnſſes herren gebordt vierteinhundert darna in deme twe vnde ſsouentigſten Jare am Sondage Dioniſii des hilligen Merterers.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCXXXIII. Das Kloſter Lehnin verkauft die Mönchemühle bei Schönerlinde an Andreas Bodecker, am 8. Juli 1473.

Wy Gallus, Abbet des Cloſters Lenin, Ordens von Ciſtercien, Brandenborgſchen Biſchopdumes, Bekennen in deſſem vnſen open briue vor ydermeniglich, dy en ſien, hören eſte leſen, dat vnſe vorfarn alſs Er Arnold, Vandages ein here tu Lenin, heft med willen vnd Vulbort vnſer Sameninge vorkoft die Moneke Mollne, gelegen up dat Schönerlindiſche Veld, Andreas Bodecker und Doroteen, ſiner eelicken huſsfrowen, ock ören rechten Erven, vor virtich Schock Brandenburgſcher Betalinge, doch med ſodaner unterſcheide, dat hy uns und vnſen Gadeshuſe Lenin alle Jar geue Söven Wiſpel Roggen tu Pachte von der ſuluen Molne ſunder Geuerde vnd hülperede, dat iſs alle ver uirddel Jare twe Wiſpel Roggen ane föſs Schepel, vnd darümme ſall hy vnd dy ſynen des Molnen houes ſick gebruken auer alle, alze des Godeshuſses ander Guter werden gebruket, die verkoft ſin vp Tinſs edder vp Pacht. Vnd dy Weſen, die dy Mölner von Older dartu gehatt hebben, ſoll hy tu dy Molne ock beholden vnd ſich gebrucken: ock mach hy vnd ſyne Nakömelinge vp den Mollendyck viſchen med kleinen Netten vnd met Ruſen, doch unſchedlicken vnſer Viſcherie, ſondern hy und ſine Nakömelinge ſollen darup nich ſlacken: ock iſs et em vnd ſynen Nakömelingen gegünet vnd tugeſtadet, Berneholt und Buweholt vry tu allen ſinen gebuweden ſo vel, alſs hy dartu behuſet, vnd wat hy vnd ſine Nakömelinge med einen Perde nicht füren können, dar ſchal vnſe hauemeiſter tu beholpen ſein. Ock ſall vnſe hauemeiſter em die Mollenſteine helpen holen tu Berlin edder tu Spandow, ſo vacke alſs it der Möllne wert noth vnd behuf weſen: die Springe und Vliete ſoll em unſe hauemeiſter ock laten vp vnſe eigne koſten med den lüden, die dartu verplicht ſin: die vorfluth tu rümen ſall ock beſtellen vnſe hauemeiſter met den lüden to Schonerlinde, dy dat pflegen tu thunde, doch vp des Möllers Koſt. Bauen ſodans hebben Wy ergenanter herre Er Gallus med ſulbort vnd willen unſer Sameninge dem vorbedachten Andreas Bodeker, Doroteen ſiner eelicken huſsfrowen vnd allen ſinen Nakomelinge vorerfet thu die vorbenümeden Molne ſeisſtein Morgen landes bey und med dem lande, dat he tuvorne hadde by den Molnendicke gelegen nach Schildow werts, und dat land ſoll die Mölner füluen plügen, dar ſall em dy hauemeiſter nicht to helpen. Vorth hebben wy vns ock vertragen vmme den Meſs vp den Mollenhoff ſo, dat vnſe hauemeiſter den hebben ſchal tu ewigen Tyden thwe Jar rud laten führen vp vnſen acker, war en dat bequem iſs ohne des Mölners und ſiner Nakömelinge Inſage, ſondern vmme dat dridde Jar ſoll die Mölner hebben den Meſs, den ſall hy füluen affführen ohne des hauemeiſter hülpe. Ock heft vns vnd vnſen Gadeshuſe die vacke

benümede Andreas Bodecker geredet und gelofet die Molne in guder Were tu holden, und oft hy edder ſine Nakömelinge in tukommenden tyden die Molne wolden vorkopen, dy ſchal hy vnd ſine Nakomelinge vns to vor vele bieden. Wille wy denn die Molne nicht kopèn, ſo mach he ſi verköpen einem andern, dy em vnd vnſen Gadeshuſe bequem iſs, und geuen ſy als hy allerdürft konne. Alle deſſe vorgeſcreuen puncte und articul in dat gemeine, ock ein iſslick beſundere, louen wy upgenanten Er Gallus Abbet, Jacob Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner und gemeine herren des Cloſters Lenin Andrèas Bodecker, Doroteen ſiner eelicken huſsfrowen vnd ören rechten Erven ſtede und vaſte tu holden ſonder einiger Argliſt. Des tu forder Orkunde und Bekantniſſe hebben wy vnſe vnd vnſes Convents Ingeſegel an deſſen open briue laten hengen, Die geſcreuen vnd gegeuen tu Lenin, Na Chriſti vnſers herrn Geburt Duſendvierhundert darna in deme dry vnd ſoventigſten Jahre, am Dage Kiliani des hilligen Märterers.

Aus Schönemann'ſcher Abſchrift.

CCXXXIV. Das Kloſter Lehnin verkauft wiederkäuflich an Baſtian Meine das halbe Fürſtenwehr bei Phöben, am 8. Juli 1473.

Wy Gallus, Abbet des Kloſters Lenin, Ordens von Ciſtercien, Brandenborgſchen Biſcopdumes, Johannes Prior, Peter Subprior, Bartolomeus Kellner vnd dy gemeine Sameninge darſülueſt Bekenne an deſſen apen Briue vor idermenniglick, dy en ſien eder hören leſen vnd ſunderlicken vor alle vnſe Nakomelinge, dat wy dem Baſtian Meine vnſern Vnderſaten to Veben geſeten vnd ſinen rechten Erſen ock Erfgenamen, dy nu ſint vnd in thokomenden Tyden werden mögen, hebben vorkoft vnd vorköpen met Kraft und Macht deſſes vnſes apen Briues dat halbe Vorſte Wehr, vor dat vorbenümede vnſe dorf Veben gelegen, vor LXX Schock groſchen Brandenborgſch Betalinge, dy vns vnd vnſem Gadeshuſe von dem vorgeſcreuen Baſtian Meine to genüge und to danke wol betaleth ſin, vnd ſetten den ergedachten Baſtian Meine und ſine rechte Erſen ock Erfgenamen in die Were, dat hie und dieſülven ſich des vpgedachten halven Wehres brucken ſcholen, ock ohne Scot vnſes gnedigſten herrn des Marggrafen, vnd die vörgedachte Baſtian Meine vnd alle ſine Erſen vnd Erfgenamen, dy nu ſint vnde in tokommenden Tyden werden mögen, eder ſuſs wi dat vorbenumede halue Wehr het und fiſchet, ſall vnſen Gadeshuſe tu Lenin alle Jar geuen X Schock jerliche Tinſs vp Marie. Ock ſall diſülue Baſtian Meine vnd dy dy andere helft des Weres heft vnd fiſchet vnſen Gadeshuſe laten volgen vnd geuen den al auer alle tyd, de Sondags Nachten, nehmlich Quaſimodogeniti, in den Forſten Wehr gefangen werth, ſo alſs it von Olders ein wiſs vnd Wohnheit geweſen. Vort ſoll die vorgeſchreuen Baſtian Meine, ſine Erſen vnd Erfgenamen edder wy dat vorbenümede forſten Wehr hett, dy ſall geuen tu ewigen tyden vnſen houemeiſter tu Toplitz Spiſe Viſche in der Vaſten alle Dage vnd det Jahr dorch alle Vaſtel Dage vnd ſuſs 4 Dage in die Wecke dat ganze Jahr dorch, nehmlick des Mandages, des Middeweekes, des Fridages vnd des Sunabends ſo vele, als hy vor det geſinde vp den vorbenümeden hoff noth vnd behuf hett. Ock den houemeiſter herrn Viſche alle Dage ſo vele als ſy brucken one enigerley wedderſprake vnd Inſage. Vnd eſt die mehrgedachte Baſtian

Meine, ſine Erſen vnd Erſgenamen, dy nu ſint vnd in tokamen tyden mügen werden, dat vorgeſchreuen halue forſten Wehr worden vorkopen, So ſcholen ſy vns det to den irſten vele biden vnd geuen vor ſodan Geld, nehmlicken LXX Schock, alſse die vake genümte Baſtian Meine dat von vnſer Gadeshuſs gekoſt het. Wille wy edder vnſe Nakomen des nich kopen, ſo ſolen vnd mogen ſy dat eynen andern vorkopen vud geuen, als ſie dührſt können, dy vnſem Gotteshuſe nutte und bequem iſs, doch ſo beſcheiden, dat ſy dat ſollen vorkopen met ſodan jerliken Tinſen vnd Renten, ſo tuvorn berurt iſs, nehmlich X Schock vp Aſſumſionis, den Al Quaſidomodogeniti, ſpiſefiſche vnd herrenfiſche vp vnſen haue to Toplitz vnd ſuſs in aller wiſs vnd mathe, ſo it Baſtian Meine bauen berürt von vns vnd vnſen Gadeshuſe gekoſt hett. Ock ſoll dieſülve, die dat kopen vnd viſchen, in vnſen Dorpe Veben wonen, nicht vth den vorbenumeden Dorpe wonen und viſchen. Des to vorder Vrkunde und Wittſchop hebbe wy vnſe vnd vnſes Cloſters Ingeſegel an deſſen open Briue laten hengen, die geſchreuen vnd gegeuen iſs tu Lenin duſend vierhundert dry vnd ſöventig, am Dage Kiliani des hilligen Merterers.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXXXV. Friedrich und Jan Brand verkaufen dem Kloſter Lehnin wiederkäuflich Mühlenpächte aus Gommenick bei Brück, am 28. November 1474.

Ik ffrederick brandt, to weſzenborch geſethen, vnd Ik Jahn brandt, geſeten to beltz vnder den ſanthberch, rechte eelike brodere, bekennen in deſſen vnſzen openbriue vor ydermenlich, dy en ſzyhn, horen oſſte leſzen vnde ſunderliken vor vnſze eruen vnde erſſgnamen, ok alle vnſze nakomelingen, Datt wy meth eyndracht vnde wolbedachten mode, ok meth eygen willen, hebben vorkofft vnde vorkopen in crafft vnde machtt deſſes briues den Erwerdigen heren eren Gallus abbet vnde heren des cloſters llenyn, Jacobus prior, Paulus ſupprior, Bartholomeus kelner vnde der gemeynen ſameningen dar ſuluiſt viff ſchogk groſchen alſze eyne lanthweringe is, nemeliken achte brandenborgeſche penninge vor eynen groſchen gerekenth, ierlike tynſze vnde renthe vth vnſzer mollen, dy wy van den vorgeſcreuen heren van llenyn to lene hebben by Gomenigk bouen brügge, in deme ſaſſen lande gelegen, vor hunderth ſchog groſchen brandenborgeſcher betalinge vnde münthe, Vnde dy vorgeſcreuen hunderth ſchogk ſinth vnſz ffrederick vnd Jaen brodere, dy brande genanth, to danke Vnde to genüge van den heren van llenyn vulkomelik wol betalet, Dy wy denne vorder den duchtigen Heynen, Otten, Achyme vnde Hanſze, eelike brodere, dy haken genant, to bornam geſethen, ok den duchtigen Hinrick haken, to Machenow geſzeten, to trwer hanth wedder gelegen vnde gedhan hebben Vmme ſunderliker früntſcapp wille. Vnde ergnante brödere ffrederik vnde Jahn brandt ſetten den erwerdigen heren eren Gallus abtt, Jacobus prior, Paulus ſupprior, Bartholomeus kelner vnde dy gemeyne ſameninge des cloſters llenyn meth crafft deſſes vnſzes apenbriues in dy were der molne vnde pechte, dy wy jerlik in dy vorgeſcreuen molne hebben, ok meth aller rechticheyt vnde tobehoringe, Vnde wy mehrgedachte brodere ffrederick vnde Jan brandt reden vnde lauen, dat wy, alle vnſze eruen vnde erſſgnamen den heren van llenyn alle

Jar vpp Martinj van der vpgemelden mollen viff ſcogk groſchen jerlike renthe brandenborgeſcher betalinge ſcholen vnde willen vnvortögertt In deme Cloſter llenyn brengen vnde to genüge wol betalen ſzunder allerleye hülperede vnde geuerde. Doch offt ſzodan vorgeſcreuen viff ſchog groſchen brandenborgeſcher were ierlike tinſze van vnſz vnde vnſzen erſen ok erffgenamen nicht gegheuen offt betalet worden, ſzo to uarne beruret is, ſzo ſcholen vnde mogen dy vppgnante heren van llenyn vnde alle ore nakomelinge vth vnſzer mollen bauen beruret van vnſzen renthen vnde pechten ſzo vele roggen nhemen, dar ſzy viff ſchog groſchen brandenborgeſcher betalinge mede kopen konen ane vnſze vnde vnſzer eruen ok erffgnamen jnſage vnde wedderſprake, ok ane allerleye vorhinderniſſe geſtlikes vnde werldlikes rechtes. Vnde datt ſcholen vnde mogen ſzy dhun alle jare ſzo lange, datt em vnde ore gadeshuſze dy vorgeſcreuen houedſumme, nemelik hunderth ſchogk groſchen brandenborgeſcher werunge, achte penninge ypp eynen groſchen gerekenth, meth den ierliken bedageden Vnde vorſzethen tinſzen der vorgeſcreuen were vnde betalinge to genüge vulkomeliken in orem cloſter betalet vnde vornöget iſz In aller wiſze vnde mathe, ſzo wy ergnante broder ffrederick vnde Jan brandt den heren van llenyn bouen jn deſſen vnſzen apenbriue geredt vnde gelaueth hebben. Vnde deſſe vorgedachte vordracht is den ergenanten heren van llenyn eyn recht köpp vnde vnſs ffrederik vnde Jan brandt brodern, vnſzen erſen vnde erffgenamen eyn recht wedderköp, Alſze wan wy willen vnde id vnſz beqweme is, ſzo mogen wy dy viff ſchogk vorbedacht brandeborgeſche betalinge ierliker tinſze vnde renthe wedder aff köpen, ſzo beſcheyden, wan den heren vnn llenyn dy wedder kop ſcrifftlik vorkündiget werth, ſzo wil Ik ffrederick vnde Jan brandt broder, vnſze erſen vnde erffnamen den heren van lenyn jn orem Cloſtere to genoge vnde to danke wedderbetalen hunderth ſzchog groſchen brandenborgeſcher weringe meth den jerliken tinſzen vnde renthen, dy bedaget ſzyn, vnde wes vorſethen is an ierliken tinſzen vnde renthen, alltoſzamede meth der houetſumme betalen Im Cloſter bauen berureth ane jennigerleye hulperede vnde geuerde. Des to vorder mher orkunde vnde wittſcapp Hebbe Ik ffrederik vnde Ik Jahn brandt, brodere, eyn islik ſzyn Ingeſegel vnder an deſſen vnſzen apenbriff lathen hengen, dy geſcreuen vnde gegheuen is Im cloſter to llenyn Na criſti vnſzes heren geborth duſzenth vyrhunderth dar na In deme virvndſzouentigeſten iare, Des Mandages vor Andree des hilligen Apoſtels.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXVI. Andreas Schile, Richter zu Schönerlinde, verkauft dem Kloſter Lehnin das Feld Arendſee zurück, das er von dem ehemaligen Abte Arnold erkauft hat, am 4. Dezember 1474.

Ick Andreas ſchyle, vp dyt mal eyn Richter des dorpes Wándelitz, Bekenne in deſſe myne openbriue vor ydermenlich, dy en ſyen, horen oſte leſen vnd ſunderliken vor my, mynen erſen vnd erfgenamen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, dat ik den werdigen heren Ern Gallus, Abbet des Cloſters Lenyn, Jacobus prior, Paulus ſupprior, Bartolomeus kelner vnd gemeyne Sameninge dar ſulueſt med guder vornunſt vnd med wol-

bedachte mude, ouk med eygen willen gefundes lyfes hebbe vorkoft vnd vorkope, in kraft vnd macht deffes mynes openbriues, dat felt, dy Arntfzee genant, med aller fyner thubehoringe, holten, acker, wefen, tynfe, pechten vnd ouk dy kleyne vifcherye in den watern, dy vp dat vorbenumede wufte felt liggen vnd fufz med aller rechticheit vnd vryheit keynes buten befloten, fo alze ik dat fuluige felt in vortyden van den werdigen heren, Ern Arnolt, Wandage eyn Abbet thu Lenyn, gekoft vnd thu Lehne entfangen hebbe, vnd hebbe vort mynen gnedigen heren Ern Gallus vnd der gemeynen Sameninge des Clofters Lenyn dat vorbenumede felt, dy Arntfzee, wedder vorkoft vnd gegeuen vor eynvndveftich fchok grofchen Brandenborgfcher weringe achte penninge vp eynen grofchen gerekent, dy my myn gnedige here vorbenumet vnd fyner gnaden Sameninge thu danke vnd thu genuge fulkomelich wol betalet heft, der ik fyner gnaden quid vnd lofz fegge vor my vnd mynen erfen ouk erfgenamen. Ik fegge ouk lofz in kraft deffes briues vor my vnd mynen erfen ouk erfgenamen alle rechticheit, dy ick vnd myne erfen ouk erfgenamen an dy vorbenumede feltmarke Arntfze gehad hebben edder muchten hebben vnd fetten dy meyrgedachten heren van Lenyn in dy were des eyrgnanten feldes Arntfzee med alle fyner thubehoringe ouck rechticheit vnd beholden vns ouer all dar jhne edder an keyne rechticheit, wu dy wefen ofte fyn muchte. Hir an vnd ouer fint geweft alze tuge dy vorfichtigen menre Thomas rutgart, richter thu Stoltenhagen, Merten reyfelt, rydemeifter thu Molfenbeke der heren van Lenyn, Er Tylemannus prifter vnd ledemate des Clofters Lenyn, Er Mathias, hofemeyfter thu Mollenbeke, Er Peter, eyn parhere thu Schonerlynde vnd ledemate des Clofters Lenyn. Thu forder meyr orkunde vnd warheit hebbe ick Andreas fchyle vor my vnd mynen erfen ouk erfgenamen myn Ingefegel an deffen mynen openbriue laten hengen, dy gefcreuen vnd gegeuen is thu Lenyn, na crifti vnfes heren gebort dufent vyrhundert, dar na in deme vyr vnd fouentigeften jare, an funte Barbare dage der hiligen juncfrouwen vnd mertereschen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXVII. Der Abt des Kloſters Lehnin und Friedrich Brand von Wieſenburg vergleichen Otto Haken mit dem Flecken Werder, am 5. Dezember 1474.

Wy Gallus, Abbet des Clofters Lenyn, Ordens von Ciftercien, Brandenburg. bifchopdhums unde Frederich Brand, tho Wefenborg ghefeten, bekennen openbahr in defsen unfen open breue vor jedermänniglich, dy öhn feen edder hören lefen, dat wy alze bewilde richtere dy Bürgermeiftere und Radmanne und ganze Gemeinheith des Blekes Werder an einen, unde Otto Haken fyne bruder, tho Gelth ghefeten, ock richtere und gemeyne buren darfülueft am andern deyle, fy an beiden parthen umme öhrer zweier ftitliken bede willen an uns gedaen, verfcheiden na deffer nahgefcreuen wyfe, ümme alle öhre twydracht unde Schelinghe, de fy thofamen underlanck von datum defses breues ghehat hebben. Tho dem erften male bebben wy Gallus, Abt des Clofters Lenin, unde ick Frederich Brand, tho Wefenborg ghefeten, famend erkant unde uthgefproken als bewilde Richter von beyden parthen, dat Otto Haken fyne brudere tho Ghelt ghefeten, ock richter und gemeyne bure darfülueft hebben ock allneyne Rechtigkeit up und

in den Gollyn, ock ſcholen offte mögen ſy ſick daran neene Rechtigkeith tho theen von Wahnheith edder Gerechtigkeith wegen an Drifften, an Gräfungen, an Weiden, über all nichts buthen befloten. Wente dy vorbenannte Gollyn iſt des Godes Hufes thu Lenyn rechte Eigenthum mid aller thobehorunghe unde Gerechtigkeith unde höret der Kerken in dem Bleke tho Werder. Doch umme ſunderlike Ghunſt undè guder Naberſchop ock frundliker beede willen hebben wy obgenannte Herr des Cloſters Lenyn mit rade unſer Samening ock fulborth unſer Vnderfathen unſes blekes Werder, Otto Haken ſynen brudern, tho Ghelt gheſeten, ock dem Schulten und gemeenen buren darfülueſt tho gheſtadet unde ghegünnet, dat ſe möghen mit orer haue up dem vorbenömten Gollyn dryuen unde huden von Gally wenthe tho Walburgis unde ock nich länger, doch ſo beſcheiden, dat ſy den von den Werder myt öhrer haue kenen ſchaden doen an oren Saet, korne, Graſe, heüwe. Unde offt den von dem Werder dorbouen enig ſchade geſchege an ore Saet, korne ofte Graſe van Otto Haken, ſynen brudern, richteren und gemeinen buren, tho Ghelt gheſeten, effte oren ſendebothen und herden; ſo ſcholen unde möghen dy von dem Werder dat Vehe offte Haue panden, und ſchölen dy pandinghe von ſtunde verkündigen unde upbieden Otto Haken ſynen bruderen offte denen von Ghelt unde em dy tho borghe doen, unde offte Otto Haken unde ſyne brudere auch richtere effte ghemeene Bure tho Ghelt gheſeeten dy Pande nicht borghen wolten, ſo mögen vnde ſchölen dy von dem Werder dat Vehe effte haue auer dy Hauele drieuen ahne far und faren dormed alſe Pandes recht is. Unde ſo vaaken alſe ſy panden, ſchall Otto Haake ſyne bruder effte dy von Ghelt den von dem Werder bethalen und gheuen drie ſchillinge penninge tho Pande Geld. Vortmer wenn dy pandunghe geſchehen is, ſcholen dy von dem Werder ore börgermeiſter unde richter unde ock die van Ghelt den Schulten myt den oldeſten buren tho Ghelt brengen unde ſchicken dar dy pandingh geſchiehen is, unde dy ſchölen den ſchaden werderen, unde nah orer Erkantniſse ſcholl Otte Hake ſyne brudere offte dy von Ghelt denen von dem Werder den ſchaden legeren bouen dat Pandgelt. Ofte et ock queme, dat Otto Haake, ſyne brudere, richtere effte bure tho Ghelt gheſeeten den van dem Werder vp den vorbenumeden Gollyn myt orem Vehe und Haue ennigen Schaden deeden an öhre Saet, korne, Graſs offte Heüwe in der tydt, wenn ſy dar nicht huden ſcolen, nemlich van Walpurgis wenthe tho Galli; ſo ſchölen unde möghen dy von dem Werder dat Veehe oder Haue ock panden und in aller mathe unde wyſe mit der pandinge fahren, alſe voren benömet is. Desgliken ſchall ock Otto Hake und ſyne brodere Schulten unde gemeene buren tho Ghelt den von dem Werder in öhrer Fiſcherie keinerley weyſe infall edder ſchaden dhon. Desgliken ſcolen dy von dem Werder dy von Gelth an öhrer Fiſcherie ock nicht verhinderen dar den von recht behöret tho fiſchen, ſondern efft die von Gelth myt vulborth der Heren von Lenyn efft öhrer Ambachts Lüde dy der tho dhoende hebben verlöuet effte vermidet worden in dem Glinde See tho viſchen effte tho ſtintenen, was ſie darinn fangen an viſchen effte an ſtinten, ſcöllen die von Ghelt tho den Werder föhren unde dar verkopen unde vertollen, ock mögen die von dem Werder up unde ouer Otte Haken ſyner broder unde de buren tho Ghelt eygenthom unde wege föhren nah öhrer bequemlichkeith, ſo ferne alſe öhn an öhren Grafe edder Korn neenen ſchaden dhon. Hiermit ſcöllen alle Saken gründliken entſchieden ſyn, ſy ſynd vertellet oder nicht. Hieran und ouer ſynd geweſt alſe tüge die ehrbaren und düchtigen Heine Haken, tho Bornim, Hans von Redern tho Peitz, und Curd Brand tho Weſenborg gheſeten, dar ſünderlick tho gebeden unde vele andere lofwerdige. Tho förder Vrkund unde Warheith hebben wy Gallus Abbet und Here des Cloſters Lenyn, und Frederick Brandt tho Weſenborg geſeeten, be-

willede Richtere unde Schiedeslüde defser verfchreuenen Schedinghe jeder fyn iflick Ingefegel an defsen openen breef hängen lathen. Gefcreuen und Geuen tho Lenyn, nah Chrifti unfes Heren borth dufent veirhundert darnah in dem veer und fouentigeften iahre des Sondaghes nah Sunte Andreas daghe des hilligen Apoſteles.

Aus Gundling'ſcher Abſchrift in Gercken's Fragm. March. II, 120—122 und Schönemann's Abſchrift in der Geſch. v. Werder S. 28. Außerdem iſt dem Abdruck ein nicht bis zu Ende geſchriebener, im Geh. Staats-Archive befindlicher Entwurf zu Grunde gelegt.

CCXXXVIII. Claus und Heine Varenholz vergleichen ſich mit dem Abte Gallus und dem Kloſter Lehnin wegen der Beſtätigung des ihrem Vater ohne Conſens des Convents von dem Abte Arnold geſchehenen Verkaufs von Zumholt, am 30. Januar 1475.

Ick Clauwes vnd heyne, brudere, dy varnholte genant, Bekennen in deſſen vnſen openbriue vor ydermenlich, dy en fyen ofte horen leſzen vnd funderliken vor vnſe lehnes erfen vnd erfgenamen vnd alle vnfe nakomelinge, dy nu fint ofte in thukomen tyden werden mogen, dat vnfe vader Clauwes varnholt, in tyden eyn Richter thu Mollenbeke, heft gekoft van deme Erwerdigen in god vader vnd heren, Ern Arnoldt, Wandages eyn Here thu Lenyn, dy fudinge vp dy wufte feltmarke, Czumholt genant, nemeliken holt, acker, wefzewas vnd cleyne vifcherye vp den fehe, ouk dy Czumholt geheyten, vor vyr vnd twyntich fchocke Brandenborfcher betalinge; doch fo heft dy eyrgedachte here deme godeshufze thu Lenyn funderliken in deme kope beholden den eygendhum, kercklehn, ouerfte vnd fydefte gerichte thu lande vnd thu watere, ouk dy groten toge vp den vorbenumeden fehe Czumholt: vnd vor dy vorgefcreuen fudinge hefft vnfe vader den heren van Lenyn gelofet, dat hy vnd alle fyne Lehnes erfen, dy vp dat mal weren vnd in thukomen tyden muchten werden, fcholden geuen den heren van Lenyn vyrde half fchock grofchen wonliker munte jerlike tynfe vp funte Mertens dage. Sunder an deſſen vorgefcreuen kope, den vnfe vader feliger med den eyrgedachten heren, Ern Arnoldt gedan heft, weren wy vorbenumede brudere alze Clauwes vnd Heyne vnd vnfe lehnes erfen, dy nu fint ofte in thukomen tyden werden muchten, nicht bewaret, wente dy heren der gemeyne fameninge des Clofters Lenyn hadden ore Ingefegel an den kopbriue, dy vnfen vader ouer dy vorbenumede fudinge gegeuen was, nicht gehangen. Hir vmme fo hebben wy eyrgedachte brudere Clauwes vnd Heyne den Erwerdigen in god vader vnd heren, Ern Gallus, Abbet des Clofters Lenyn, dicke vnd vake med beden an gefallen in vnfer eygen perfonen, ouck dorch gude frunt, dat hy vns muchte bewaringe dhun med der Sameninge Ingefegel, des hy fich denne med der Sameninge etlike tyd weygerde vnd wolden fodanes nicht dhun, fint dat dy kop med der Sameninge wille vnd fulbort nicht gefchyen was. Doch vme befunderliker gunft ouk vnfer flytliker bede wille heft vns dy eyrgedachte here Er Gallus Abbet, Johannes Prior, Petrus fupprior, Bartolomeus kelner vnd dy gemeyne Sameninge des Clofters Lenyn den vorgefcreuen kop beueftiget vnd beftediget na vnfen beghere, fo dat wy vake bedachte brudere Clauwes vnd Heyne, ouk Hans vnd kerftien, vnfes bruders kindere, dar thu vnfe ouck ore lehnes erfen, dy nu fint

ofte in thukomen tyden mogen werden, ſcholen vnd mogen vns gebruken der ſudinge vp dat vorbenumede ſelt, Czumholt genant, nemelick holt, acker, weſzewas vnd cleyne viſcherye vp dy ſehe, ouk genumet dy Czumholt. Vor ſodane vorgeſcreuenn woldat, gunſt vnd guden willen, alſe dy eyrgedachte here Er Gallus Abbet vnd ſyne Sameninge vns beweſen heſt, ſo thu vorne beruret is, hebben wy meyrbedachte bruder Clauwes vnd Heyne, dy varnholte genant, wedder geredet vnd gelofet, reden vnd loſen vort in crafft vnd macht deſſes vnſes openbriues vor vns vnd vnſe lehnes erſen vnd erſgenamen, ouk alle vnſe nakomelinge vnd ſunderliken vor Hanſe vnd Kerſtien, vnſes bruders ſone, nemelich Hanſes kinder, alſe ore rechte vormundere, dat wy vnd vnſe lehnes erſen ouk hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone vnd ore lehnes erſen, dy nu ſint vnd in tyden werden mogen, dy ſudinge des vorbenumeden feldes nicht ſcholen edder willen vorbuten, vorgeuen, vorſetten, vorpenden ouk nicht vorkopen, noch geiſtliken edder werltliken luden edder ſuſz wem neinerleyewyſz van deme godeshuſze lenyn nicht ſundern ouk entfernen ofte entbringen, Sunder oft wy vake genumede Clauwes vnd Heyne, gebruder, Hans ouk kerſtien, Hanſes ſone, dy varnholtere genant, vnſe ouk ore lehnes erſen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden werden mogen, dy ſudinge des vpgnanten feldes vorbuten, vorgeuen, vorſetten, vorpenden edder vorkopen wolden, ſo ſcholen vnd willen wy dy nymande geuen, vorbuten, vorpenden, vorſetten, vorkopen noch neynerleyewyſz vordhun geiſtliken edder werltliken perſonen, ſunder alleyne den Heren vnd godeshuſz thu Lenyn, dar it vnſe vader afe gekoft heft. Vort reden vnd loſen wy eyrgedachte varnholter, dat wy vnd vnſe lehnes erſen, dy nu ſint, ouk in thukomen tyden mogen werden, ſcholen vnd willen den Heren van Lenyn vnd oren godeshuſze alle jar geuen vyrdehalf ſchok groſchen Brandenborſcher betalinge jerlike tynſe vp ſunte Mertens dage vnd eyme van vns varnholtern, dy dy ſudinge des eyrgnanten Czumholtes van vnſer aller wegen regiren wert, dy ſchal dy vorbenumede tynſe vthgeuen, ouk ſchal hy thu Mollenbeke ofte vp den eyrgeſcreuen Czumholt wonen edder jo ſuſz in des godeshuſzes eygen vor dy heyde vnd nicht buten den eygen der heren van Lenyn: ouck ſchal dy ſuluige van vnſer aller wegen dy lehne entfangen, ſo vake alze it behuf is, vnd twe punt waſſes geuen thu der lehnware, vnd ouk in aller mathe holden, ſo thu vorne beruret is. Sunderliken hebbe ick Clauwes vnd Heyne, gebruder, dy varnholter genant, den heren van Lenyn vnd oreme godeshuſze vor Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone, ouk ore lehnes erſen, dy in thukomen tyden werden mogen, gelofet vnd gud geſecht, alze ore rechte vormunder, vor allerleye thuſprake vnd ouk, dat dy vorgedachten Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone, ouk ore lehnes erſen, den vorbenumeden Czumholt nicht vorbuten, vorgeuen, vorſetten, ouk nymande vorkopen ſcholen, geiſtliken edder werltliken perſonen, wen alleyne deme Cloſtere Lenyn vnd med alle neynerleyewyſz van deme Cloſter Lenyn entfernen ofte entfremden. Sunder alle deſſe vorgeſcreuen ſtucken vnd puncte in eyn gemeyne, ouck eyn jewelick beſundern, alze thu vorne beruret is, ſcholen ſy ſtede vnd vaſte vnvorbroken holden, dar numermeyr vp thu ſaken. Fforder ſo hebben vns dy vorgeſcreuen heren van Lenyn thu geſtadet vnd gegunnet, dat wy dicke genumede varnholteren, alze Clauwes vnd Heyne, Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone, dar thu vnſe ouk ore lehnes erſen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, ſcholen vnd mogen vp den vorbenumeden Czumholt buwen, ouk wonen vnd ſuſz nymant anders. Doch reden wy vnd loſen den meyrgedachten heren, dat alle gebuwete, dy wy dar vp buwen neynerleye buthen beſcheyden, ſchal alle lehn ſyn vnd an dat godeshuſz fallen na vnſe varnholter dode edder wen wy dy ſudinge bouen beruret den heren van Lenyn wedder laten werden ofte vorkopen na vnſer vorwillinge, ſo thu vorne in deſſen

vnſen openbriue beruret is. Ouk bekenne vnd ſegge ick Clauwes vnd Heyne, gebruder, dy varnholtern genant, dat vnſe bruder Auguſtin noch ſyne lehnes erfen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden werden mogen, neyn deyl ouer all hebben an dy vorgeſcreuen ſudinge des Czumholtes, wente Auguſtine vnſen bruder hebben wy, nemelich Clauwes, Hans vnd Heyne, gebrudere, ſyn andeyl vornuget vnd afe gekoft thu vorne, eyr deſſe leſte contrackt med vns eyrgedachten Clauwes vnd Heynen, ouk Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſonen, vnd med den heren van lenyn geſchyen is. Hirvme mach hy vnd ſyne lehnes erfen dar med alle nicht vp ſaken. Hyr an vnd ouer ſint geweſet alze thuge, ſunderliken dar thu gebeden vnd gefordert, dy Erſamen vorſichtigen menre Peter berkouwe, borger thu olden Berlyn, ffabian protzen, Richter thu Schonerlynde, Thewes ſleywener, Lucas mathewes vnd vele andere loſwerdigen. Thu forder orkunde vnd warheit hebbe ick Clauwes vnd Heyne, bruder, dy varnholter genant, eyn jewelick ſyn Ingeſegel vor ſick, ouk vor Hans vnd Kerſtien, vnſes bruders ſone, an deſſen vnſen openbriue laten hengen, des ſy ſick van der muntſchap wegen med vns ſampt hir an gebruken. Gegeuen vnd geſcreuen thu Berlyn in der heren huſz van Lenyn, na criſti vnſes heren gebort duſent vyrhundert dar na in deme vyf vnd ſouentigeſten jar, des Mandages vor Purificacionis Marie uirginis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXIX. Schuldverſchreibung der Gebrüder Fahrenholz für das Kloſter Lehnin mit Verpfändung des Zumholtes, vom 10. April 1475.

Ick Claws vnd Heyne, Brüdere, die Farenholze genant, Bekennen in vnſen apen Briue vor Jedermenniglich, dy en ſien edder hören leſen vnd ſunderlicken vor vnſers Lehnes Erfen, auch vor Hans und Kerſten, Hans Farenholtes ſeeligen Gedechtniſſe rechte Ehekinder, ock vor ören rechten lenes Erfen, dat die werdige in Gott Vader vnd herr herre Gallus, Abt des Cloſters Lenin, vns in vnſer Noth gelehen hett drüttenhalf Schock wonelicker Münte, einen halven Wiſpel Roggen, darto twelf Schock ock wonelicker Münte, alle gelehen het. Vort ſo ſeint wy dar tu ſchuldick den mer benameden herrn vnd ſinen Gadeshuſe virtehalf Schock Tynſe van dem Zumholte von dem vier vnd ſouentigſten Jare. Wy lauen und reden in kraft deſſes Briues, dat wy up Martini negſt kommende den erwerdigen herren von Lenin to danke und to genüge wohl betalen wyllen Sodan vorgeſcreuen drüddehalf Schock, dartu vier Schock von den twelfen alſe gelegen het, und ein halben Wiſpel Roggen med den Tynſen von dem 74ſten Jare alle to danke betalen, und eſt wy des nicht deden, ſo hebben wy Claws vnd. Heine Brudere, dy Farenholze genant, vor uns und vnſer Erben, vor vnſer Bruder Kinder als rechte Vormünder gewilliget in deſſem vnſen open Briue, dat die mehrdachte herr Gallus Abt to Lenin eſte dy ſinen mögen uns panden den Zumholt ſunder einigerley Vorderung des rechten, und na der Pandinge ſo wille wy des Zumholt denne vorder nicht brucken, ſolange dat wy dem Cloſter Lenin betalet hebben ſodan Geld vnd Korn, alſse hie vorberüret iſs, vnd in dem 76ſten Jahre ock 4 Schock, vnd in dem 77ſten Jahre ock 4 Schock noch von den 12 Schock, vnd dartu vnſere jerlicke Zinſe vp Martini med der vorgeſchreuen 8 Schock to Danke und to ge-

nüge betalen, vnd eſte dat nicht ſchege, ſo mach vnſe herre von Lenin alle tyd, wan Martini var iſt, panden Zumholt ſo vorberüret iſs in aller Maten. Hieran und auer ſind geweſt als Tügen die erſamen und beſcheiden Menner Peter Brakowe to olden Berlin Borger, Fabian Protzen Richter to Schönerlinde vnd Mattheus Scriuerer. Vorth darna alſe Claus Farenholt vor ſick vndertogen het fullmacht von Heinen vnd örer tweyen Bruder Kinder und aller örer Lehnserven vor die wohlduchtigen Tomas Röbel to Buck vnd Hanſs Röbel to Blankenburch vnd vor die Landſchepen der Dorper Schönerlinde, Mollenbeck, Cloſterfelde, Stoltenhagen, Wandelitz und Basdorp. To vorder Vrkunde hebbe ick Claws Farenholz von unſer aller wegen deſſen vnſen apenbrief vnder inwendig vorſegelt med vnſern vpgedruckten Ingeſegel, des wy vns alle hiertu brucken. Datum Müllenbecke, Anno Domini MCCCCLXXV. des Mandages na Miſericordia Domini.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXL. Mathias von Bredow ſtellt dem Kloſter Lehnin einen Schuldbrief aus, wofür er demſelben Hebungen aus Roskow verpfändet, am 19. Februar 1476.

Ick Matias von Bredow, tho Bredow im dem Havelande geſeten, bekenne openbar vor meine Erben vnd Erſgenamen, ock allen meinen Nakömelingen vnd ſuſt vor Jedermann, die diſſen meinen apenbrief ſehen edder hören leſen, dat ick met wolbedachten mude recht und redelick vorkoft hebbe und vorkope in krafft deſſes Briues den werdigen und geiſtlicken herrn Ern Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner vnd der ganzen Sameninge des Cloſters Lenin, Ciſtercienſer ordens, Brandenburgſchen Biſſchopfthumes, tein gute fulle Rinſche Gulden in minen Gutern in deme dorpe Roſchow, ock in dem Havelande gelegen, vnd hebben em die gegeuen vor tweihundert gude Rinſche Gulden, die my die genanten herr Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner und die ganze Sameninge des genanten Cloſters wohl to danke betalet hebben, vnd ick dy ock empfangen vnd die forder in min genuth vnd fromen gekehrt vnd gewant hebbe, ock dy gebure met ſulcken teyn gude fullwichtige Rinſche Gulden jerlicke Rente vp Martini betalet an ſie gewiſet, und ſcholen die den genanten herren Gallus Abbete vnd ganzer Sameninge one vortogk vnd wedderſprake järliken geuen vnd in dat Cloſter Lenin bringen vnd ouer antwerden, und ſetten die genante heren in eine gerulicke hebbende Wehre ſolcker tein vullwichtigen Rinſchen Gulden jerlicke Rente, dy one alle wedderſprake tho nehmen vnd tho gebrucken. Vnd ick die vorgenante Maties von Bredow beholde my vnd minen Eruen dy macht, dat ick die vorgenante tein vullwichtige Rinſche Gulden jarlicher Rente an den vpgenanten herrn Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner vnd der ganzen Sameninge vnd ören Nakomelingen vor thwey hundert gute Rinſche Gulden wedder mugte kopen welches jar ick will: vnd wen ick den wedderkop duhn will, dat ſoll ick em ein ferdel Jahres thuvorne vorkundigen vnd denne ein ferdel Jahr na der vorkundigunge dy vorberürden twey hundert gute fullwichtige Rinſche Gulden in dem Clo-

ſter Lenin gutlicken wedergeuen vnd betalen vnd on die Rente der genanten tein gude vullwichtige Rinſche Gulden na Anthal des Jahres der Aflöſung vnd wat dar ſufs verſcreuen were laten vollgen, vnd wenn wy em die betalinge alſe vorbeſcreuen ſteit gedahn hebben, ſo ſchullen ſy my ſulcke tein gude vulwichtige Rinſche Gulden jerlicke Rente redelick wedder antworden, vnd myn open Brief tho Stund an weddergeuen ohne Infall vnd Geferde. To forder Orkunde vnd Wahrheit hebbe ick Maties von Bredow, thu Bredow geſeten, deſſen minen open Brif beſtediget vnd verſegelt med minen anhengenden Ingeſegell, die geſchreuen vnd gegeuen is na der borth Chriſti vnſers herrn duſend virhundert, darna in den ſöſs vnd ſeventichſten Jahre, des Mandages na Juliane, der heilligen Jungfrauen.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXLI. Markgraf Johann genehmigt die Verpfändung von Hebungen in Roskow an das Kloſter Lehnin, das dem Mathias von Bredow dafür aus dem Stiftungs-Capitale der Markgräfin Cathrina ein Darlehn gewährt hat, am 19. Februar 1476.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraf etc., Bekennen ofentlichen mit dieſen Briue vor vns, vnſere Erben und nakomen Marggrauen zu Brandenburg, daſs wir vnſern Rath vnd liben getrewen Mathies von Bredow zu Bredow vm ſeiner anliegenden Noth willen gegunet und irlaubet haben, daſs er den wirdigen vnd andechtigen vnſern Rath vnd lieben Getrewen Ern Gallus, Abt zu Lenin, dem Prior vnd ganzen Conuente daſelbſt zehen Gulden Reinſch jerliches Zinſs vnd Rente auf ſeinen bereiteſten Gütern im Dorfe Roſchow vor ſolche zwei hundert Gulden Reinſch, als vnſere liebe Schweſter, frau Catarina, Marggräuin zu Brandenburg, geborene von Sachſen etc., vmb ihrer Seelen Seligkeit willen in das genante Cloſter gegeben, und ein Stiftung darum gethan hat, auf einen rechten Wiederkauf vnd in Wiederkaufsweiſe verkaufen vnd verſetzen magk. Wir günen vnd erlauben ihm daſs, vnd geben dazu vnſern guten Wyllen, wiſſen vnd vulbort in vnd mit Craft deſes Briues nach Inhalt des Kaufbriues darüber gegeben. Doch alſo, daſs der genante Mathis von Bredow vnd ſeine Erben ſolche X Gulden järlich Zinſs vnd rente vmme die Hauptſumme oben berühret, von den genannten vnſerm Rate vnd dem Conuente des Cloſters zu Lenin wider ablöſen vnd zu andern ihren Gütern bringen ſollen ſo allererſt wenn ſie können vnd mügen one geuerde. Zu Urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Cöln an der Spree, am Mantage nach St. Juliane Virginis. Na Chriſti Geburt virzehen hundert vnd im Sechs vnd Siebenzigſten Jare.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXLII. Der Abt Gallus sammt dem Convent des Klosters Lehnin bekundet, daß ihm Claus Bochow den Hof zu Töplitz verkauft habe, am 29. April 1476.

Wy Gallus, Abbet des Clofters Lenin, Ordens von Ciftercien, Brandenburgfchen Bifchofdumes, bekennen apenbar betugende vor vns vnd alle vnfe Nakomelinge vnd fufs vor allen frommen luden, denen deffe vnfe gegenwordige Scrift vorkommen vnd fien edder hören lefen, Dat wy fammet med vnfen Priori herrn Johannes Dehnecken genant vnd mit herrn Bartolomäo, vnfen Kellner, ock meth herr Nicolao vnd Bruder Simon, vnfe Hovemeifter vnfes houes Töplitze, fin geweft in vnfem Dorpe vnde Gerichte to Veben by der Havele gelegen, in dem Jare, als men fcref na Chrifti vnfes Herrn Gebort Dufend vierhundert, darna in deme fes und fouentigften Jhare, des Mandages na Mifericordia Domini, vnd hebben dar einen fruntlichen Dach und Handel gehalten von vns vnd vnfes Gadeshufs wegen med Claus Bochow, de in Tyden vp vnfen hoff to Töplitz gewanet hett, vnd füluige Claus Bochow het in der vorbenomeden Tyd in vnfern Gerichte vnd dorpe Pheben med uns ock med den vnfen gededinget von finer und finer eelicken hufsfrouwen wegen, ock finer Kindere wegen, bei Namen genant Borchert, Andreas und Hans, und ock fus vor alle ore Eruen und Erfgenamen, die fick die obgenante Claus Bochow in der ergedachten Tyd vnd ftede allemechtigende, vnd die füluige Handel gefchah des Kopes vnd der betalinge halben, alfs wo wy ergedachte herre in Tyden Claus Bochow vnd finer eelicken hufsfrowen hadden afgekoft und betalet den haluen hoff tho Topelitz met etlicke Perde vnd ock Schape, dat den gefchien ifs in nahgefcreuener Wife. To den irften male, So hebben wy Claus Bochow und finer eelicken hufsfrowen abgekoft den haluen hoff to Töplitz med aller tobehöringe vnd rechtigkeit beyde in dem Velde vnd in deme have, kein buten befcheiden, vor föuentich Schock grofchen wonlicker Münte Brandenburgfcher Betalinge, 8 Pennige vor einen grofchen gerecknet. Vort hebbe wie den füluigen Claus Bochow vnd finer eelicken hufsfrowen afgekoft fefs Perde vor viertein Schock grofchen, wonlicker Münte Brandenburgfcher Betalinge, 8 Pennige vp einen grofchen gerecknet. Darna hett Johannes Dehnecke, vp de Tyd vnfe hofemeifter vp den vorbenumeden hove, ock abgekoft den feluigen Claus Bochow ock finer eelicken hufsfrowen 1 Schock Schape und fouen Schape vor 8te Schock grofchen ohne elf grofchen, wonlicker münte Brandenburgifch Betalinge, 8 Pennig up einen Grofchen gerecknet, vnd alfse ifs die Kop gefchiehn van vns vnd van die vnfern met Claus Bochow vnd finer eelicken hufsfrowen in allermate und wife, alfs to vorne berüret ift. Hier volget nun alfe wo wy, ock die vnfen, den füluigen Claus Bochow, ock finer eelicken hufsfrowen, die Betalinge des Kopes haluen bauen berüret gedan hebben. To dem erften malen fo hebben wy vorgedachter here in vnfern Clofter in vnfern kleinen dorinzen, an dem Kerckhoue gelegen, betalet vnd lofsgemacht Ern Bartolomäo vnfern Kellnern dry vnd veftich Schock grofchen wonichlicker Münte Brandenburgifch Betalinge, 8 Pennige gerecknet vp einen grofchen, dat uns denne Claus Bochow füluer perfönlich geheiten hett, vnd die füluige 53 Schock in der füluigen Tyd vnd ftede het he vns vort van ftund an vorlaten med hande vnd med Munde in iegenwordicheit fines eigen Sänes. Item vort hebben wy to dem andern mall, von des felvigen Claus Bochow geheites wegen, gegeuen vnd wohl betalet Benedictus Merten, Wandage ein Krüger in vnfen Dorp Töpelitz, drittich Schock harde Brandenburgifche Grofchen, fo diefeluige Benedictus Merten bekant het in vnfem Gerichte vnd dorpe to Veben in Claus Bochow gegenwordicheit, ock der andern, die da weren, als die

letzte Handel geſchah bauen berurt. Item to dem dritten male ſo hett Ern Johannes Denicken, in Tyde vnſe hovemeiſter to Toeplitz, gegeuen vnd to Danke wol betalet Claus Bochow 4 Schock Brandenburgiſch Betalinge in vnſem dorp und gerichte to Toeplitz; in derſeluigen ſtede hett ock derſeluige herr Johann Deneke betalet vnd gegeuen, von Claus Bochow geheites wegen, in ſiner gegenwordicheit, Benedictus Merten bauen berühret 4 Schock groſchen Brandenburgiſch Betalinge, woniglicher Münte, 8 Pennige gerecknet vp einen groſchen. Item to den letzten male hebben wie obgenante herren Claus Bochow gegeuen vnd to genüge wohl bethalet Negen und virtich groſchen in vnſern Gerichte und dorpe to Veben als deſſe letzte Handel und Reckenſchap geſchah, in gegenwordicheit veler frommer lüde. Alle deſſe vorgeſcreuen Puncte vnd Articul in ein gemein vnd ein jſslick befundern, die des Kopes und ock der betalinge halver bauen berürt ſin, alle vorgeſcreuen vnd ock geleſen in vnſen Gerichte vnd dorpe tu Veben in gegenwordicheit des vorbenomeden Claus Bochow etc. Vnd an deſſe vorgeſcreuenen Rekenſchap, Puncte vnd Articul baven berürt hett Claus Bochow wohl angenüget, ock hett hy ſie alle ingegan vnd gefulborth. Hieran vnd auer ſin geweſt die vorſichtige vnd beſcheidene Menner Benedictus Merten, Bürger in der Niſtadt Brandenburg, Palmholzken Richter to Veben, Claus Bochow Richter to Damsdorf, Simon Fritze Richter to Leiſt, Peter Hinze Richter to Göttin, Paul Woldenborch Richter to Topelitz met den Puren deſſüluigen Dorpes, ock etlicke Puren von den andern vorbenomeden dörpern vnd ſuſs vele andere fromme loffwerdige lüde, dy dar tu geeiſchet vnd vorbadet weren. Doch vmme mehr Orkunde, Wittſchap vnd Bewaringe willen, hebben wy beyde Parth to einer ewigen gedechtniſſe nah vnſer Wiſe, alſs wy ergedachte herrn van vns vnd vnſes Gadeshuſes wegen, vnd Claus Bochow von ſiner und ſiner eelicken huſsfrowen ock von ſiner Bruder Eruen vnd Erſgenamen wegen, deſſen vorgeſchreuenen Handel vnd Rechenſchaft laten ſcriuen in vnſer Landſchepen Buck, die dar waren in der hohen Zuche vnd vnſem Cloſter Lenin. Actum anno et die quo ſupra.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXLIII. Peter, Hans und Jacob Berkow verkaufen dem Kloſter Lehnin die Dörfer Schildow und Heinersdorf im Lande Teltow mit einem Hofe in Wilmersdorf, am 10. Auguſt 1476.

Ick Peter, Borger thu olden Berlyn, vnd ick hans vnd Jacob, gebruder, dy Berkouwen genant, Bekennen offintliken in deſſen vnſen openbriue vor ydermenlich, dy en ſien, horen oſte leſen vnd ſunderliken vor vnſe erſen vnd erſgenamen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, dat wy med guder eyndracht vnd wol bedachten mude recht vnd redeliken vorkoſt hebben vnd vorkopen in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues deme Erwerdigen vnd geyſtliken heren, Eren Gallus Abbet, Johannes prior, Tilemannus ſupprior, Bartolomeus kelner vnd der gantzen Sameninge des Cloſters Lenyn, ordens van Ciſtercien, Brandenborges byſſchopdhomes, dat dorp Schyldow med alle ſyner thubehoringe vnd rechticheit. Thu deme irſten male dat ſchulten ambacht med ſeſz huſen ackers, van den ſuluen ſeſz huſen heft dy ſchulte

vyr hufen vry van den heren thu lehne, funder van den andern beyden hufen geft hy drutteyn grofchen ane twe penninge thu tynfe jerlike renthe. Item dy fchulte geft ouk den Heren negen grofchen van den lehn perde. Item dy fchulte heft ouk dat byrfchenken vry thu lehne van den heren. Item dy fchulte heft ouk ouer alle dy Lokenittze fehe iegen Lubas gelegen dy cleyne vyfcherye mede eyne kane. Item Bodeker heft fefz hufen, dar geft hy afe thu tynfe achte vnd druttich grofchen ane twe penninge, twe hunre, vyf eyger vnd eyn fchock ftro: dy fulue heft ouk eyne wefe, dar geft hy afe alle jar thu tynfe twyntich grofchen; funder dy wefe mogen em dy heren vp feggen, wen it den heren bequeme is, wente dy wefe is em nicht vorerfet, funder hy heft fy med willen vnd gunft der heren. Item hennynck velefantz heft vyr hufen, dar geft hy afe thu tynfe alle jar fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre, vyf eyger. Item Malow heft vyr hufen, dar geft hy afe thu tynfe fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item dy hof, dar dy meyger vp wonet, heft fefz hufen, dy geft jerlike tynfe vyrteyn grofchen ane twe penninge vnd eynen halfen wyfpel hoppen. Item Henkel heft vyr hufen, dar geft hy afe fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item dy Peckhof geft jerlike tynfe teyn grofchen. Item Pypers hof geft jerlike tynfe fefz grofchen, vyr hunre vnd teyn eyger. Item dy Parhof med fyner thubehoringe is vry by fick. Item Kykendorp hof geft teyn grofchen jerlike tynfe, fefz hunre vnd vefteyn eyger. Item Baltz heltz hof geft vyr grofchen, twe hunre vnd teyn eyger jerlike tynfe. Item Haken hof, dy ittzunt wufte is, geft vyr grofchen, twe hunre vnde teyn eyger, ouk eyn vyrt manes. Item Hennynck trefchowes hof heft vyr hufen, dy geft fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, vyr hunre, teyn eyger vnd dy fulue vorgefcreuen hufen heft ittzunt dy meyger thu der heren hafe. Item dy hof, dar dy hoppegarde in gemaket is, geft teyn grofchen jerlike tynfe, vyr hunre vnd teyn eyger. Item Brofius nouwen hof heft vyr hufen vnd geft fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item Hans kerkouwes hof geft fefz grofchen, twe hunre, vyf eyger, eyn vyrt manes vnd eyn half vyrt fennep. Item dy molner geft alle jar thu pachte druttich fchepel roggen den heren des dorpes Schyldow vnd dar bouen geft dy molner der herfchap des dorpes Blankenfelde des jares eyn rock hun darvmme, dat dat mollenhufz vnd hof der mollen thu Schyldow licht vp dat eygendhom der Herfchap van Blankenfelde. Item dy molle thu Schyldow plach ouk thu hebbenn vyr hufen, dy ittzunt ackert vnd dryuet dy meyger van der heren wege, dy fulue hufen, wen fy befettet fyn, geuen ouk alle jar thu tynfe fefz vnd twyntigefte halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item funte Katherinen fehe mogen vifchen dy heren na oren willen, funder fy muten dar afe geuen alle jar eyn punt waffes funte Katherine der kerken thu Schyldow, vnd oft dy heren den vorbenumeden fehe eynen andern vormyeden edder thu ftaden, dy fchal der kerken thu Schyldow alle jar geuen thu tynfe eyn punt waffes ane jnfage. Item eyn rorewyfch, dy ick Peter Berkouwe van Harwich hoppenrode gekoft hebbe, gelegen iegen lubas. Item dat vyrdedeyl van der Lokenittze iegen lubas gelegen med den groten togen vnd cleyne vifcherye vnd ouk fufz med aller rechticheit vnd thubehoringe, fo verne alze dat felt vnd marke Schyldow fick endet thu water vnd thu lande. Item dat kerkenlehn, ftratenrecht vnd ouk den dinft ouerfte vnd nederfte. Item den teget vp alle hofe. Item dat ouerfte vnd nederfte gerychte vnd fufz med aller thubehoringe vnd rechticheit an acker, watern, dyken, vifcheryen, holten, heyden, bruken, wefen, rore, gras, weyde, ouk med aller andern rechticheit keynes buten befcheyden ofte vthgenomen ouer al. Vort hebben wy eyrgedachte bruder vorkoft vnd vorkopen in kraft vnd macht deffes vnfes openbriues den vorbenumeden heren vnd Clofter Lenyn dat dorp Heinrick-

ſtorp, vp den Teltow gelegen, med deme ouerſten vnd nederſten gerichte, ouk kerkenlehn, ſtratenrecht, dinſt, ouerſte vnd nederſte vp alle hofe, grefinge, water, weſen, weyden, holten vnd ouk med deſſen na gefcreuen hufen des ſuluen dorpes, pechten vnd tynſen. Thu deme irſten dat ſchulten ambacht med ſefz hufen; van den ſefz hufen heft dy ſchulte vyr hufen vry van den heren thu lehne, ſunder van den andern beyden hufen geft hy twelf grofchen jerlike tynſe. Item dy ſchulte geft ouk den heren alle jar eyn ſchock van den lehn perde. Item dy ſchulte heft ouk vry thu lehne vp Peters molners hof den vleyſch teget, ouk twelf penninge vnd eyn rock hun. Item vp des herden hof heft dy ſchulte vry thu lehne vleyſch teget, twelf penninge vnd eyn rock hun. Item vp Andreas molners hof twelf penninge. Item dy ſchulte heft den vleyſch teget vp deme kruge vnd den tappen beker, dar thu teyn grofchen thu tynſe. Item Bricker lomen hof med ſouen hufen, geft der Herſchap eynen wyſpel roggen vnd eynen wyſpel hauern vnd eyn ſchock an gelde, ſouen hunre vnd den teget jerlike rente; Andreas molner hof med dren hufen, geft achteyn grofchen; Borgart ſperlinges hof med ſefz hufen geft ſefz vnd druttich grofchen; Peter molners hof med dren hufen geft achteyn grofchen; Olde molners hof med ſefz hufen geft ſefz vnd druttich grofchen, drutteyn hunre vnd den teget; Merten tymermanes hof med ſefz hufen, nu hy wuſte is, ſo geft hy achte ſchepel roggen vnd achte ſchepel hauern, ſunder wen hy befettet wert, ſo geft hy neyn korne ſunder alleyne vyr vnd twyntich grofchen; Vincentius krugers hof med vyf hufen geft eyn half ſchock; junge molners hof med vyr hufen geft vyr vnd twyntich grofchen; dat godeshuſz geft ſefz grofchen van eyner hufen. Item wy meyrbedachte bruder hebben ouk vorkoft vnd vorkopen vort in macht vnd krafft deſſes vnſes openbriues den vorgefcreuen heren vnd godeshufze thu Lenyn eynen hof in deme dorpe Wilmerftorp med twen hufen, dy geuen alle jar eynen wyſpel roggen vnd eynen wyſpel hauern vnd eyn half ſchock jerlike rente, ouk ſufz med alle ſyn thubehoringe vnd rechticheit, holten, weſen, grefingen, weyden, watern, den teget, rock hunre, dinſt ouerſte vnd nederſte, keynes buten beſcheyden. Alle deſſe vorgefcreuen guder, tynſe vnd rente vnd ouk alle thubehoringe vnd rechticheit der ſuluen guder hebben wy Peter vnd hans, ouk Jacob, gebruder, dy Berkouwen genant, vorkoft vnd vorkopen in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues den vorbenumeden heren vnd godeshufze Lenyn vnd hebben dy gegeuen vor ſefzteyn hundert Rynſche guldenn, dy vns dy vorgefcreuen heren thu genuge vnd thu danke wol betalet hebben, vnd ſeggen em vnd orem godeshufze der ſefzteyn hundert guldenn quyd vnd loſz in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues. Wy vorgefcreuen bruder reden vnd loſen ouk in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues, dat wy den heren van Lenyn vnd oren godeshufze der vorgefcreuen guder, tynſe vnd rente med alle oren thubehoringen vnd rechticheyden willen eyn gantz vnd recht gewere ſyn vor eyn ydermanne vnd vorlaten ouk den heren van Lenyn vor vns vnd vnſen erfen ouk erfgenamen wegen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, dy vpgefcreuen guder gentzliken vnd gar med allen oren thubehoringen vnd rechticheyden keynes ouer al vthgenomen vnd ſetten vort dy heren vnd dat Cloſter thu Lenyn in dy were vnd rechticheit der vorgefcreuen guder med kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues. Hir an vnd ouer ſint geweſt alze tuge dy Erſamen vnd wolwyſzen hern hans blankenfelde, Thomas blankenfelde, Joachym ryke, Andreas mutzelitz, alle Borger thu olden Berlyn vnd vele ander loſwerdighe. Des thu forder orkunde vnd wytſchap hebbe ick Peter vnd ick Hans vnd ouk ik Jacob, gebruder, dy Berkouwen genant, eyn yewelick ſyn Ingefegel vnder an deſſen vnſen openbriue laten hengen, dy gefcreuen vnd gegeuen is thu olden Berlyn, na criſti

vnſes heren gebort vyrteynhundert vnd in deme ſeſz vnd ſouentigeſten jare, an ſunte Laurentius dage des hyligen merterers.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXLIV. Kurfürſt Albrecht vereignet dem Kloſter Lehnin die Dörfer Schildow und Heinrichsdorf mit einem Hofe zu Wilmersdorf, welche das Kloſter von den Berckowen erkauft hat, am 31. Auguſt 1476.

Wyr Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch, deſz hilligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd kurfurſte, to Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd wenden herczoge, Burggraue to Nuremberch vnd furſte to Rugenn, Bekennen vnd dhun kunt offinttlich mit deſſen briue vor vnſz, vnſzen erüen vnd nakomen Marggrauen to Brandemborch vnd ſuſt vor allermeniglich, dy en ſehen, horen adder leſen, dat wy dem Almechtigen gade, Marien ſeiner werden muder to loue, allen himeliſchen heren to eren, vnſzer vorfaren ſeligen, vnſz, vnſzen eruen vnd nakamen vnd allen glowigen ſelen In Jhener werlt to wolfart, troſt vnd ſelicheit vnd vmb merungh, ock ſterkung gades dinſte, dem werdigen vnd andechtigen vnſzem Rade vnd liuen getrewen heren gallus, Apte des Cloſters von lehnin, ordens von Ciſtercien, Brandemborgiſch Biſſchopdoms, dem Prior vnd dem ganczen Conuente darſulueſt, vnd allen eren nakamelingen, deſſe nageſcreuen dorpper Jerliche tinſze vnd rente to einen rechten ewigen Eigendom gnedichlich voreigent hebben, ewichligen bey dem Cloſter lehnyn to bliuen, mit namen dat dorp Schildow, vp dem Barnim gelegen, mit allen gnaden, rechten, Tinſzen, pechten, Agkeren, weſzen, holten, wateren, fiſſcherien vnd ſuſz aller herlicheit angefellen, mit gerichten owerſten vnd nederſten, kergklehn, Stratenrecht, dinſten, ouerſten vnd nederſten, den teynden vnd Rente up allen huſen, Molnen, dyken, Rorweſenn, weyde, bruke, heide, greſinge vnd ſuſt mit aller togehoringe vnd gerechtigheit, als yd van alder darto gehoret hefft, gar nichts uthgenamen. Ock hebben wy voreygent vnd voreygen In crafft vnd macht diſſes briues den vorbenanten herren vnd Cloſter lehenin dat dorpp heynricksdorpp, up dem Teltow gelegen, mit ouerſten vnd nederſten gerichten, kergklehen, Straten Recht, dinſten, ouerſten vnd nederſten, up allen howen, mit greſingen, wateren, weſen, weyden, holten vnd ock mit deſſen nageſcreuen huſen deſſuluen dorps, pechten vnd tinſzen: tom irſten dat Schultenampt mit ſoſz huſen, von den ſoſz huſen heft die Schulte vier huſenn frey von den heren des gemelten Cloſters to lehne, Sunderen von den twen anderen huſen geſt hie Jerliken to Tinſe twelff groſchen. Item die Schultte gefft ock den heren alle Jar ein Schogk vor dat lehen pert. Item die ſulue ſchultte heft ock frey to lehene up peter Molners hoff, ok des herden hoff vnd Andreas molners hoff den fleiſchteynden vnd von iglichem hofe beſunderen deſz Jars tweff penninghe to tinſe vnd ein Roghun. Item meher hefft hie in lehen fry up dem kruge den fleiſchteynden, den tappen becker vnd teyn groſſchenn Jerliker tinſze. Item bricker lomen hoff mit ſewen huſen gefft der herſchap Jerliken to tinſzen einen winſpel roggen, einen winſpel haweren, ein Schogk an gelde, ſouen hunre vnd den teynden. Andreas molners hoff mit dreyn huſen gefft achtein groſchenn. Borchart ſperlinges hoff mit ſoſz huwen geſt ſoſz vnd druttich groſchenn. Peter molners hof mit dreyn huſen

achteyn groſchen. Olde molners hof mit ſoſz hufen geſt ſoſz vnd druttich groſchen, drutteyn hunre vnd den teynden. Merten Tymmermanſz hoff mit ſoſz hufen geſt, ſzo hie wuſte yſz, acht ſchepel roggen vnd acht ſchepel haueren; awer wan hie beſettet iſz, ſzo geſt hie kein korn, ſunder allein vier vnd twintich groſchen. Vincencius kengerſz hoff mit vif hufenn geſt ein half ſchogk an gelde. Junge molners hoff mit vier hufen geſt vier vnd twintich groſchen. Dat gadeſz hufz geſt von einer hufen ſoſz groſchen. Fort meher voreygen wy dem vorgeſcrewen Abte vnd gadeſhuſze des Cloſters to lehnyn einen hoff Im dorpp wilmerſtorp mit twen hufen, die gewen alle Jaer einen winſpel roggen vnd einen winſpel haweren vnd ein half Schogk an gelde vnd ok ſufz mit aller ſeiner togehoringe vnd gerechtigheit, holten, weſen, greſingen, weyden, wateren, den teynden, Rockhuneren, dinſt, ouerſt vnd nederſt, keines vnd nichts nicht utgenamen, vnd mith ſolicken rechten vnde tugehoringen, als vnſze liuen getrewen peter, hans vnd Jacob, die Barckowen gnant, gebruder, die ſuluen dorper, hoffe, Jerlike tinſe vnd rente bether Inn gehatt vnd beſethen vnd dem gnanten Abbte vnd gadeſzhuſz to lehenyn recht vnd redeliken vorkofft vnd en dat vor vnſz up vnſe borch to Coln an der Sprew mit hande vnd munde auergeuen vnd vorlaten hebben vnd wy voreygen dem gnanten heren Gallus abbte, dem prior vnd gancz ſampnung des Cloſters lehnyn dy vorgnanten dorper Schildow vnd heinricksſtorp, Ock den hoff to wilmerſtorp mit allen vnd ein Igliges mit ſeinen pechten, tinſzen, Renten, Ackeren, holten, weſzen, weyden, wateren, Molnen, dyken, ouerſten vnd nederſten gerichten, kergklehen, Straten recht, dinſten, ouerſten vnd nedderſten, vnd ſuſt mit allen andren eren gnaden, freyheyden, gerechtigheiden vnd togehoringen vnd In aller mate, als dy ſulwen dorper, hofe, Jerlige tinſe vnd pechte die gnanten Peter, hans vnd Jacob Barckawe, gebruderen, vormals von vnſz to lehene gehatt, gebruket vnd beſeten hebben, keins uthgenamen, to einen Rechten Eygendom In Craft vnd macht diſſes briues vnd alſo, dat ſie vnd alle oren nakamen Abbte, prior vnd die gancze ſampnunge des obgnanten Cloſters lehenyn ſolicke dorpper Schildow vnd hinricksſtorp mit ſampt dem hofe vorbenant mit eren gnaden, freyheyden, togehorungen vnd gerechtigheiden vorgeſcrewen Inne hebben vnd als ander ere eygendomps guder beſitten, gebruken, nutten vnd genyten ſcholen vnd mogen vor vnſz, vnſze erwen vnd nachkomen Marggrauen to Brandemborch vnd ſufz vor allermenniglich gancz vngehindert. Hyr bei an vnd awer ſint geweſt als tuge Die Erwerdigen geſtrengen vnd Erbaren vnſe rede vnd liuen getruwen Herre friderich Biſchop to lubus vnſze Canczler, Jurgen van wallenfels, Nickel pull Ritter, Peter Borgeſzdorp Marſchalk, Curdt Slaberndorp vnd vyt von Sannen vnd vele ander mherere der vnſen gloffwerdige fromme lude, die dar to gefordert ſint: vnd des to vrkunde vnd warer bekentniſſe hebben wy vnſze Inſegell an deſſen brief laten hengen. Geſcheen vnd gewenn to Coln an der Sprew, Am Sonnauende na decollationis Sancti Johannis Baptiſte, Na criſti vnſzers liuen heren gebort Duſent virhundert dar na In dem ſoſz vnd ſouentigeſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 221b.

CCXLV. Markgraf Johann bestätigt ein von seinen Räthen gesprochenes Urtheil zwischen dem Abt von Lehnin und denen von Arnim, über Dienste der Dörfer Wandelitz und Basdorf, welche in Biesenthal zu leisten, am 9. September 1476.

Wir Johanns, von gots (gnaden) Marggrave zu Brandenburg u. s. w., Bekennen u. s. w., das von unser bevelhnus wegen durch unnser Rete, Nemlichen Lorentzen von Schawmberg Hofmeister, er liborius von Slieben doctor und Baltzar Botin und andere unser Rete mehr uff hewt dato dits brives czwischen dem wirdigen und andechtigen unserm Rate und lieben getrewen ern Gallus, Apt zcu Lehnyn und seinem kloster an eynem und Hennigk, Claws und Hannsen von Arnym gebrudern und vettern anders teyls, etlicher dinst halben, dorumb sie Irrig gewest und In recht erschinen sind, nach vorbringen beider partheyen rede und widerede, furstenbriven und was In Recht komen ist, eintrechtiglich zcu recht gesprochen haben in masen Hirnachgeschriben stet und also Das die von Arnym genugsamlich vorbracht haben, das die Bete und dinste der dorffer Wandelitz und pastorff nach lawt und sag der Armelewt getzewgnus, Als nemlichen: das solch lant als die von Arnym bey Bisdall ligen haben, sollen die von Pastorff streichen, die von Wanndelitz sollen solch lant darnach sehen und pflugen, Item die von Wandelitz brachen den von Arnym ein pleck landes, den wennden, pflugen, egen und Seen sy In auch, Item beide dorffer Wanndelitz und Pastorff sollen den von Arnym den mist awss Iren Schafftall zcu Bysdall, die von Wanndelitz achthalb gebynt langk und die von Pastorff den dritten teyl awss furen. Item die von Wanndelitz und Pastorff sollen den von Arnym ein wysen abmehen, bei der Vinow gelegen, dess dann dy partheyen einander gesteen, der von Arnym lehen ist, darumb bleyben sie billichen bei solchem Irem lehen an beswernus dess Abts von Lehnyn und seins gotshaws: Actum Coln an der Sprew, am montag nach Nativitatis marie, Anno 76.

G. W. von Raumer's Cod. cont. II, 125.

CCXLVI. Die von Arnim verkaufen dem Kloster Lehnin die Dienste und die Bede, welche sie in den Dörfern Wandelitz und Basdorf besessen, am 14. Dezember 1476.

Ik Hennigk van Arnym vnde Ick Claws vnde Ick Hans, brudere, ock die van Arnim genant, veddern Hennigk van Arnyms, Bekennen In dessen vnsen apenbrise Vor Idermeniglich, die en sihn oder horen lesen, Sunderliken vor vns, vnse eruen vnde erffnamen, die nu sint unde ok in tokomenden tyden werden mogen, Dat wy med guder vornunfft, ane ennigerleye dwengkniffe, med guden willen vnde sunderliken med sulbort des Irluchten hochgeborn forsten Vnde herren, heren Johansen, Marggreuen to Brandemborch, to Stettin, Pomern, hertogen etc. Vorkofft hebben vnde vorkopen In Crafft vnde macht desses brises sodane dinst vnde bede, als wy van Arnym an gelde vnde korne vnde aller andern gerechticheyt In die dorppere Wandelitz vnde Bastorpp gehat hebben, Dem Erwerdigen

herren, heren Gallus, Abbte des Clofters lenhyn, ordens van ciſtercien, Brandemborges Biſchopdumhes, Dem Priorj vnde gemeynen ſampnunge darſelueſt, vor Seſz hundert vnnde viff vnde twintich gude Riniſche gulden, Die vns die vorbenumede herre van lenhyn ouer all wol to danke vnde to genüge wol betalet het, Dy wy forder in vnſen vnde vnſer eruen nutt vnde fromen gewandt hebben: Vnde ſeggen die vorbenumeden heren vnde Clofter lenhyn ſodaner vorgeſchreuen Summe geldes quit, ledich vnde loſz mit Crafft deſſes briſes Vnde hebben die vorgnanten heren van lenhyn dorch vnſen ſoget In der wandelitz vnde bastorpp vor die Schulten vnde Bure an ſodanne dinſte vnde bede, als wy in die gnante dorppere an korne, gelde vnde an aller guder gerechticheyt gehatt hebben, anwyſen laten Vnde ſint die gantz affgetreden vp der heren van lenhyn behuff vnde willen dor numer mer vppſaken. Ok willen wy en deſſes kopes eyn gewer ſyn, ſo wy van rechtes wegen vorplichtet ſint, vor eynen Idermanne ane alle geuerde. Wy reden vnde lauen ok In crafft deſſes briſes, offt ith ſich ſo begeue, dat wy vnnſe lehnn forder to entfangen nott weren vnde vnnſe briſe van worde to worde ſchriuen worden laten, alſe ſy nu ſtan, dar denn noch yttzund mede Inberuret ſint die dinſte, bede vnde gerechticheyt, die wy in den genanten Dorppern Wandelitz vnde Bastorpp gehatt vnde den herren van lenhyn, als bauenberuret is, vorkofft hebben, offt ſo ſchege, dat ſchal denne vns, vnſen eruen vnde nachkomen nergende war mede an to hulpe komen kegen die heren van lenhyn der dinſte, bede vnde aller gerechticheit haluen, die wy In vnde an die dorppere vnde Bure to der Wandelitz vnde Bastorpp gehatt hebben, Sunder ſy mogen ſick der dinſte, bede vnde gerechticheyt gebruken ſunder vnſe vnde vnnſer eruen vorhinderniſſe vnde ane alle geuer. Ok ſchal die vordracht, die to vorne tuſſchen dat gnante Clofter lenhyn vnde die van Arnym geſchien is van des ſchulten wegen to wenſekendorp des ſehes haluen, die Rademer gnant, geholden werden van beyden deylen, ſo die ſake vorſchreuen vnde vorſegelt is, Vnde deſſe vorſchryfinge ſchal der irſten neynen ſchaden dhun. Hir by an vnde ouer ſint geweſt alſe thuge Die Erwerdige herre Er Matthias Abbet des clofters to der Czenna, Er Jürgen waldenfels Ritter, Balthaſar van Slywen houetman to Trebbin, Laurentz van Schowenberg vnſes gnanten gnedigen herren Marggreuen hofemeiſter, Wilhelm marſchalk, Curdt flaberndorpp vnde Thomas Blanckenfelde Borger to Berlin vnde vele loffwerdigen mehr. Des to forder orkunde vnde warheit hebbe ik obgnante Hennigk van Arnym Vnde ik Clawes vnde Ik Hans, Brudere, ok die van Arnym gnant, des gemelden Hennigk van Arnyms veddern, eyn Islich ſyn Ingeſegel vor ſick, ſyne eruen vnde erffnhamen mit rechter witſchapp vnder an deſſen vnnſen openbrieff laten hengen, Die geſchreuen vnde gegeuen is to Olden Berlin, nach gots gebort Duſent Vierhundert, Dor nha In dem Seſz vnde Souentigeſten Jarenn, Am Sonauende nha Conceptionis Marie Virginis glorioſe.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXLVII. Markgraf Johann vereignet dem Kloster Lehnin den von Henning, Hans und Claus von Arnim erkauften Dienst der Dörfer Wandelitz und Bastorf, am 25. März 1477.

Wir Johanns etc., Bekennen offenlichen etc., das wir dem Almechtigen got, Marien seiner werden Muter zcu lobe, allem hymelischen hehre czu eren, vnnseren vorfaren seyligen vnns vnnseren erben vnd nachkomen vnd allen glawbigen selen In Jehner werlt czu wolfart, trost vnd seyligkeyt, vnnd vmb mehrunng Auch sterckung willen gots dinsts, Dem wirdigen vnd andechtigen vnnserem Rat vnd lieben getruwen hern gallus, Apt czu lehnyn, ordens von Cistertien, Brannemburg Bistumbs, dem prior vnd dem ganczen Conuent darselbst vnd allen Iren Nachkomelingen dise nachgeschribene Bede vnd dinst, Als dy vnnser Rete vnd lieben getrewen Henningk, hanns vnd Clausz von arnym gebruderen vnd vetteren In den dorfferen Pafftorffe vnd wandelitz gehat, die Sunst dem gnanten Closter lehnyn durch vnnser vorfaren vereygent sind, Nach laut Irs eygenthumbs brifes, dem gnanten Ern Gallus Apt, gancz Conuents vnd Clossters czu lehnyn erblich verkaufft vnd furder vor vnns verlassen zcu einem Rechten Ewigen Eygenthum gnediglich vereigent haben, Ewiglich bey dem Closter zcu lehnyn czu bleyben, Nemlichen Im dorff wandelitz vir scheffel Roggen, vir scheffel gersten vnd Acht scheffel haberen an korn, dritthalb schock an gelt Brandburgischer lands werung, das die Bawren dorselbst In solicher weis bezalen; czum ersten geben sie vff der heylgen dreyer konig tag sunff mandel groschen vnd das vorgeschriben korn vnd vff Sant Johanis Baptisten tag auch sunff mandel groschen. Dorczu haben sie In verkaufft In dem selbigen dorff wandelitz sechs pflug dinste zcu Braken, zcu wenden, czur sat czu pflugen, Auch das lant czu besehen, Auch haberland zur sate zu pflugen vnd czu besehende. Furt mehr haben sie den heren von lehnyn verkaufft In Irem dorff paftorff czwey scheffel Rogken, czwey schepffel gersten, vir schepffel haberen, anderhalb schock an gelt Brandemburgischer beczalung, drey mandel groschen vnd das korn zu beczalende vff der heyligen dreyer konig tag, dornach drey mandel groschen vp Sannd Johanns Baptisten tag, dorczu haben sie Im verkaufft In demselbigen dorff paftorff sunff pluge dinst czu Brachende, czu wendende, czu sade czu plugende vnd das lant czu besehende, auch haberlant czu streckende, das müssen die von der wandelitz czur sad pflugen vnd besehen, So vorberurt yst. Furt mehr haben sie den heren von lehnyn verkaufft In den beyden dorfferen obenberurt den dinste, das die Bawren der beyden dorffer pflegen sament eine wisen abczumehen, de By der hohen vina gelegen. Furder mehr haben sie Ine auch verkaufft In den gnanten dorfferen den dinst, das Ine die Bawren von den Beden dorfferen den mössen vsbrengen vsz irem schaffstal czu Biszdal von czwelff gebinden diser weisz, das die von Wandelitz ausbrachten Achthalb gebind lang vnd breyt. Vnd wir vereigen dem gnanten Ern gallus apt, dem prior vnd ganczer Samlung des Clofters lehnyn die vorgeschriben bete vnd dinst In den gnanten dorfferen paftorfe vnd wandelitz, die Innezuhaben, sich der als irs eygenthumbs vnd wie Eygenthumbs Recht ist, sytzen vnd gebrauchen, Als dan das furder ir kauffbriue dor vber gegeben clerlich vermelt, vor vnns, vnnseren erben vnd nachkomen Marggraue czu Brandenburg vnd sust vor aller meniglich gancz vngehindert. Were es auch, das die gnanten von Arnym oder ir erben solich obestümbten dinst vnd Bete In czu kunfftigen czeyten In ir lehenbriue setzen vnd neben anderen iren lehen czu lehen empfahen wurden ausz vergessenheyt oder wie das denn czukomen vnd geschehen mecht, das soll kein krafft oder macht haben vnd dem gnanten

heren van lehnyn vnd dem cloſter vnſchedlich ſein. Czu vrkund etc. Actum Coln an der Sprew, am dinſtag nach dem Suntag Judica, Anno etc. LXXVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 223.

CCXLVIII. Gallus, Abt des Kloſters Lehnin, verleiht der Gattin Hans Bentzſtorfs ein Leibgedinge in Jeſerig, am 8. Juni 1478.

Wy Gallus, Abt des Cloſters Lenin, Ordens von Ciſtercien, Brandenburgſchen Bisthums, Bekennen in deſſem vnſen apen briue vor jdermenlich, dy en ſeen, hören eſte leſen, vnd ſunderlick vor alle vnſe Nakomelinge, dat wy med rade vnd Vulbort des Prioris, Sub-Prioris vnd ganze Sameninge vnſers Cloſters Lenin der erſamen vruven Annen, olde Hanſs Bentzſtorfs, vnſes liuen getreuen eelicke hufsfrowen, gelegen hebben vnd ligen in kraft deſſes vnſes Briues to oren liue, als liefgedinge recht vnd gewonheit iſs, in dem dorpe Jeſerick diſſe naſcreuen houe, Dienſte, Pechte und Tynſe. To dem erſten den hoff, dar itzund hans Barthold vpwanet met 2 dorphuven vnd iſslicke huve geſt 7 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſten to Pachte vnd 3 Groſchen to Tinſe. To denſelben houe ſind ock 4 Wiedenowſche huven vnd iſslicke huve geſt 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel havern to Pachte. Den andern hoff, den jtzund beſittet Claus Kareman, dy ock twy dorphuven het: iſslicke huve geſt 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſten to Pachte vnd 3 Groſchen Tinſe. To denſeluen howe ſind ock 4 wiedenowſche huven: iſslicke huve geſt 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel Haver. Die dritte hoff, dar itzund Peter Jericken vpwonet, het twe dorphuven, vnd iſslicke huſe geſt 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſte to Pachte vnd 3 Groſchen tu tynſe. Tu denſülven hofe ſind ock 4 widenowiſchen huven: iſslicke huve geſt 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel hauer to Pachte. De Schulte deſſülven dorpes het ein dorphuve manck vnder ſinen huven, da geſt he ör ock af jerlick 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſte vnd 3 Groſchen to Tinſe, vnd ſuſs med allen Teynden, Rockhunern, med ouerſten vnd nedderſten Gerichten, vnd Dienſte, vnd meth aller Gerechtigheit, nichts vthgenamen to Velde vnd to Dorpe. Deſſülven haue, hufen, tinſe vnd guderen ſall ſich die genante fruve Anna geruwelicken gebrucken, beſitten und hebben vor vns vnd vnſe Nachkommende Ebte, Priores, Subpriores vnd gemeine Samninge des vorbenomeden Cloſters Lenin, Alſe Livesgedinges recht vnd Gewohnheit iſs ohne alle Hinder und Geuerde. Wy hebben ock ör einen Inwieſer gegeuen, Bruder Bartolomeus vnſer gehorſamer vnd der Tyd Kellner vnſes Cloſters Lenin, dy ſie ock in die vorgeſcreuen Güder gewieſen und beſtädiget het vor den Schulten vnd gemeine Buren deſſülüigen dorpes Jeſerick. Sunderlicken als wy ſie belieſtet hebben iſs geſchien in gegenwordichheit der geiſtlichen vnd Erſamen Mener Johann Prior, Tilemann Subprior, Bartolomeus Kellner, alle vnſe gehorſame, Andreas Domſtorp vnd olde Hanſs Bentzdorf, Borger in der Oldenſtadt Brandenburg. To vorder Vrkunde vnd Warheit hebbe wy Gallus, Abt des Cloſters Lenin, dieſen vnſen open Brief meth vnſen anhangenden Ingeſegel beſegelt, dy geſchreuen iſs in vnſem Cloſter Lenin na Chriſti vnſers herrn Gebort Duſend virhundert, darna in dem acht vnd ſouentigſten Jahr, des Montags vor Viti des heiligen Merterers.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCIL. Kurfürst Johann bestätigt einen Vergleich des Klosters Lehnin mit Albrecht Grafen zu Mühlingen und Herrn zu Barbi als Besitzer von Liebenwalde über die dem letztern von der Dorfschaft Klosterfelde zu leistenden Dienste, am 7. Januar 1480.

Wir Johannes, von Gotts Gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen vnd tun kund öfentlichen mit deſſem Briefe vor uns, vnſer Erben vnd Nachkommen vnd funſt vor allermeniglich, die in ſieben, hören oder leſen, das in den Sachen vnd Schelungen, ſo zwiſchen den Wirdigen vnd Andechtigen vnſern Rate und lieben Getrewen, Ern Peter, Abt zu Lenin, vnd dem Cloſter daſelbſt an einen, vnd dem Wohlgebornen vnd Edlen vnſern Rate vnd lieben Getrewen Albrechten, Grauen von Mühlingen vnd herrn zu Barbi am andern teyle des Dienſtes vnd Sommergetreides halber, auch von Zinſs, Holzung und Greſinge wegen, ſo die von Cloſterfelde dem genanten Grauen oder wer in zukommenden Zeiten Liebenwalde von vnſer oder der herrſchaft wegen inen hat, jerlich aufsrichten, tun vnd geben ſollen, geweſt iſt, dieſſe nachgeſchriebne vnſer liebe Getrewe als gebetene Scheideslude vnd van uns darto gegeuen, nehmlich Hans Schulten vnd Peter Brackow von des Abtes wegen, Benedictus Plumperdump vnd Churdt Swanbeck von des Grauen wegen, Borger in vnſern Steten Berlin vnd Cöln, mit beyder obgenanten Parteien guden willen, wiſſen vnd vulbort geteydinget vnd ſie genzlich entricht vnd geſcheiden haben, Inmaſſen hiernach volget vnd alſo, daſs nu hinfüro mehres die von Cloſterfelde dem von Barbi obgenant oder wer je zu Zeiten Liebenwalde von vnſer vnd der herrſchaft wegen innen hat, zween Tage zu den Sommerkorne Gerſten und Habern vf der Veltmarck zu Liebenwalde dienen ſollen, ſo ſie zuvor auch getan haben, vnd daſſelbige Jahr zu Liebenwalde oder andern Enden zu dem Sommerkorn zu dienen nicht verpflichtet ſeyn. Were es auch Sach, daſs die von Cloſterfelde binnen tzweien Tagen das Sommerkorn vf der Feldmarcke Liebenwalde nicht abmeheten, Gerſten und Habern, ſollen ſie mit ihrem Dienſte der zweier Tage gleichwohl vollkommen ſeyn, als vor auch geſchehen iſt. Der holtzung vnd Greſung halben iſt beteidinget, das die von kloſterfeld ſich ſolcher holtzung auch greſung mit Irem vehe, als die von Liebenwald vnd ander dorfer darvmb ligende, wie von alterher geweſt iſt, vmb ein tzinſs gebrauchen ſollen. Von der Dienſt wegen iſt auch beſprochen, welch gut wüſt iſt vnd dem Abt zu Lenin nicht dient, ſoll dem von Barbi oder wer Liebenwalde inne hat, auch nicht dienen und deshalb nicht hoher beſchweret werden. Des Geldes halben, daſs die von Cloſterfelde zu Küchengeld alle vierteil Jahres geben, nehmlich ein Schock minder ſechs halben pfennig, das auf die hove gelegt iſt nach ihren werden, iſt beteidinget: nachdem etliche hove wüſt ſind, die dem Abt zu Lenin nicht zinſen oder dinen, dauon ſolch Kuchengeld gemindert werdt nach abgang derſelbigen höue, vnd ob fürder etliche houe wüſte worden oder ſo etliche houe wider gebawet vnd in Wehren gebracht, met mehr andern neuen houen gebawet möchten werden, wie damit zu halten, haben ſie von beyden Partyen zu unſer und unſerer Rete erkendniſs geſetzet, vnd was durch uns erkandt vnd ausgeſprochen wird, ſollen beyde Teile fürder ohne Inſage holden. Solchen Entſcheid vnd beteidigung wie obberührt nach Laut und Inhaltung eines jechlichen Articuls volbortigen und beſtetigen wir in vnd mit Kraft dieſes Briues. Zu Urkund mit vnſern anhangenden Ingeſigel vorſigelt. Gegeben zu Cöln an der Spree, am Freytag nach dem heiligen dreier Königen Tag, Nach Chriſti Geburt vierzehnhundert und im achtzigſten Jahr.

Aus Schönemann's, nach dem Originale des Geh. Staats-Archives vervollſtändigter, Abſchrift.

CCL. Peter, Abt des Klosters Lehnin, verkauft zu zinsbarem Besitz die kleine Fischerei auf dem Riwend bei Wachow, am 8. Dezember 1484.

Wy Petrus, Abt des Clofters Lenyn, Bekennen apenbar betügende in vnd met dieſſen apen briue vor jdermänniglich, die en ſien eder hören leſen, dat wy hebben vorkouſt vnd vorköpen in Kraft vnd Macht dieſes vnſes Briues dem beſcheiden Hanſs Boyen, vnſern Vnderſathen, in dem dorpe Wachow geſehten, ſinen Erſen und Erfgenamen die kleine Fiſcherie vp vnſern Watern, geheiten die Riuen, meth Wehren, grot und kleine Flackerey, Pauerjagd, Nettſtellen vnd ſonſt alles, was der kleinen Fiſcherey tobehorungen ſin mach, vnd beſundern Weſewachs und Rieſeholt, als vp den Werder darſülbſt neben gelegen wachſet, in aller mate als die vorigen andern Fiſchers gehat hebben, vor twintich Schock Brandenburgſch Betalinge, dy he uns vnd vnſern Gadeshuſe, vull und to guder Genüge betalet heft, vnd dy wy vorder in vnſers Clofters nud und From gewand hebben. Vor welcke Viſcherie, Weſewachs und Rieſeholt, alſe bauen berürt iſs, Soll dy gedachte Hans Boye, ſine Erſen und Erfgenamen vns vnd vnſen Cloſter alle Jahr jerliche Rente eſte Tynſe 1½ Schock Brandenburgiſch Wehre vp Martini vnvertogert geuen vnd betalen, vnd vnſen Kellner, ſo vake he in dem dorpe Wachow kommen vnd erſchienen werth, met Etfiſchen beſorgen vnd vorholden ſoll, vnd die vorgedachte Hans Boye, ſine Erſen vnd Erfgenamen, ſollen vnd wollen ſodan Fiſchery, Weſewas vnd Riſsholt vor Richter vnd vor Schepen alſe Erfgut empfangen. Worde auer die mehrgenante Hans Boye, ſine Erſen vnde Erfgenamen ſotan bruking der Fiſchery, Greſing vnd holtinge wedderveilen edder vorkopen, ſo ſoll he vns vnd vnſen Cloſter den irſten vor ſolcke twyntich Schock ſodane Brukinge der Viſcherey, Greſing vnd holtinge weder veilen vnd to kope bieden, vnd ſo wy denn vnſe Kloſter ſolcke Brukinge nicht wedderkopen wollen, mach he vnd ſine Erſen einem andern in deme dorpe Wachow geſeten, vnd keinen andern uthwendig oder anderswo geſehten, veillen und vorkopen ohne Inſage und wedderrede, und willen em edder ſinen Eruen des Kopes ein recht Gewer ſin, ſo vacke em vnd ſinen Eruen des Noth ſin werth. Des to groter Urkunde vnd Wiſsheit, dat alle dy vorgeſcreuen ſtücken vnd Articul ſolden geholden werden, hebbe wy vnſe Ingeſiegel met willen vnd weiten laten hengen under an deſſen Briue, die gegeuen iſs to Lenin des Dunredages conceptionis Marie, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octageſimo quarto.

Aus Schönemann'ſcher Abſchrift.

CCLI. Das Kloſter Lehnin verkauft an Heinrich und Asmus die Haken zu Machenow, das Dorf Heinrichsdorf im Teltow und Beſitzungen in Wilmersdorf, am 24. Mai 1485.

Wy Petrus, Abbt des Clofters Lenyn, Johannes prior, Johannes ſupprior, Georgius kelner vnd gemeine ſamelinge darſulueſt, Bekennen apenbar betugende met deſſen apen briue vor einen jderman, dy ehn ſehet, horet eder leſet vnd beſundern vor alle vnſse nako-

melinge, dat wy mit guden ripen rade vnd wolbedachtem mude vorkofft hebben vnd vorkopen jn krafft deſſes briues den Erbarn vnd duchtigenn Hinrick vnnd Afmus, gebrudern, dy Haken genant, geſeten tho machenow, vnd ehrer twyer Rechten menliken liues lehens erfen dat dorpp Hinrichftorp, vp dem Teltow gelegen, met ouerſten vnd nederſtenn gerichten, kerken lehen, Stratenrecht, dinſten, ouerſten vnd nederſten vp allen hofen, met grafingen, watern, weſsen, weiden, holten vnd fuſt met allen thobehoringen vnnd Rechticheiden, Nemelich met deſſen nageſchreuen huuen des ſuluen dorpes, pechten vnd tinſsen, thom erſten dat Schulten Ampt met ſeſs hufen; von den ſses hufen hefft dy Schulte virhufen fry tho Lehne, Sundern van den andern twen hufen gefft hy alle jerliken tho tinſse twelff groſchenn. Item dy ſchulte gefft ock den herrn alle jar ein ſchock vor dat Lehnpert. Item dy ſuluige ſchulte hefft ock fry tho Lene vp peter Molners hoff, ock vp des herden hoff vnd Andreas Molners hoff denn fleiſchteinden vnnd von einem jglichen hofe beſunder des Jares twelff penninge tho tinſse vnd ein Rockhun. Item mehr hefft hy in Lehen fry vppe dem kroge denn fleiſchteinden, den tappbecker vnd teyn groſchen jerlicke tinſse. Item bricker lomen hoff met ſouen hofen, gefft der herſchap jerlicken tho tinſse einen Winſpell Roggen, einen Winſpell hauern, ein ſchock an gelde, Szouen hunre vnd den teynden. Andres Molners hoff met dren huuen gefft achtein groſchen. Borchardt Sperlingks hoff met ſeſs huuen gefft ſofs vnd druttich groſchen. Peter Molners hoff met dreyen hufen, achtein groſchenn. Olde molners hoff met ſzofs huuen gefft ſofs vnd druttich groſchenn, druttheiu Hunre vnd den theynden. Merten Timmermans hoff met ſofs huuen gefft, ſo he wuſte is, achte ſchepell Roggenn vnnd achte ſchepell hauern, Auer wan he beſsettet is, ſso gefft he kein korne, ſundern alleine virvndtwintich groſchen. Vincencius krogers hoff met viff huuen gefft ein halb ſchock an gelde. Junge molners hoff met vir huuen gefft vir vndtwintich groſchen. Dat godeſhuſs gefft von einer huuen ſofs groſchen. Vorth mehr vorkopen wy dem vorgeſchreuen hinrigk haken vnd Afmus, ſinen bruder, ock oren Rechten menliken liues lehns erfen einen hoff jm dorpe Wilmerftorpe met twen huuen, dy geuen alle jar einen Winſpell roggen vnd ein Winſpell hauern vnd ein halb ſchock an gelde vnnd ock mit alle ſiner tobehoringe, holtenn, Weſsen, greſingen, weiden, Watern, den teinden, Rockhunnern, dinſten, ouerſten vnd nederſten, vnd fuſt mit allen gnaden, eigendohmen, gerechticheiden vnd gerichten, nichts vtgenamen, vnd mit ſulken Rechten, alſse wy vnd vnſse gadeſhuſs den vnd ock dat genante dorp hinrickftorp van peter, Hanſs vnd Jacob, gebroder, dy barkowen genant, recht vnd Redelick gekofft vnd bet her rowlich jngehat vnd beſseten hebben: vnd wy vorlaten vnd auerantworden em dy mehrgedachten guder mit allen aren pechten, tinſsen, Rentten, ackern, holten, weſsen, Weiden, watern, ouerſten vnd nedderſten gerichten vnd dinſten, kerkenlehen, Stratenrecht vnd fuſt mit aller andern fryheiden, gnaden, Rechticheiden vnd togehoringen vnd hebben em dy gegeuen vor hundert vnd achtentich ſchock groſchen Brandenburgiſcher munte, achte penninge vp einen groſchen geachtet, dy wy vorder jn kloſters mercklichen nut vnd framen gewant hebben, nemelick vnſsen jerlichen ſchaden darmede thokeren, den vnſse kloſter etliche jar geduldet vnd gedragenn hett, dy vp ſoftich Rinſke gulden loppt: vnnd wy hebben den gnanten hinrick hakenn dy vorbenomede guder gelegenn vnnd lihen em dy jn krafft deſſes brieffes vnd willen em der ein gut gewehr ſyn, Szo vake vnd verne alſs wy em dy thogeweren van rechte vorplicht. Ock ſchall dy gnanth hinrigk hake, Afmus, ſyn bruder, vnd ohrer twier Rechte echte menliche liues lehns eruen ſsodane guder, wu vorgenomet, van vnſsen nakomelingen Ebbeten tho Lenyn tho Lehen entpfangen, Szo vake eyn nige here erwelet vnd beſtediget wert, vnd vnſsen Cloſter, ock der herſchafft tho Lenyn dar van dynen, getruwe vnd gewer ſin, Alſse ſy

des vns, vnſsem kloſter vnd alle vnſsen nakomelingen des vnd lehnes haluen vorplicht vnd vorwant ſyn, ohne wedder Rede, Behelp vnd ohne alle geuehrde. Des tho forder orkunde vnd warer bekantnuſſe hebben wy vnſse vnd vnſser ſamelunge Ingeſigel latenn hengen benedden an deſſen vnſsen apenbrieff. Ock hebbenn wy dorch ſunderliche gunſt vnd gantz vlitige varbede ſodane genante guder tho liue vnd nicht tho erfe gelegen Achim vnnd Otto Haken, gebruder, tho Bornum geſseten, met ſodane beſcheide, Effte Hinrigk vnd Eraſmus Hake bauen beruret dodeſhalulen ane menlike lehnes erfen vorſcheiden worden, dat got lange kere, vnd ſsy aren doet leuen worden, den ſcholen ſsy ſick ſodaner guder tho orem liue vnd leuende gebrucken, vnd dy in weren holden vnd na ohrer twyer dode an vnſse kloſter Lenyn wedder kamen vnd fallen laten, ohne alle ehrer erfenn vnd erffgenamen jnſage, wedderrede vnd alle behelp. Gegeuen tho Berlyn, am dingeſtage na Trinitatis, Na der gebort Chriſti Duſsent virhundert dar na jn deme viffvndeachtigeſten Jare.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCLII. Kurfürſt Johann verpfändet den Klöſtern Lehnin und Zinna, ſo wie dem Domſtifte zu Brandenburg, für 1000 Rh. Gulden Zölle und Urbede der Stadt Brandenburg, am 14. Juni 1489.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggrafe tu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Erz Cämerer vnd Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kund öfentlichen mit dieſen vnſern briue vor vns vnd vnſſer Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, auch ſonderlick vor allen, die ihn ſehen oder hören leſen, daſs wir mit reipen Rath vnſer Rathgeber, wohlbedachten Muthe vnd freyen willen Recht und Redelich auf einen rechten wiederkauf vorkouft haben und vorkaufen gegenwertigklich in Craft und Macht deſſes Briſes dem wirdigen und andechtigen vnſern Räten vnd lieben Getreuen Ern Peter Abt, Prior vnd ganzen Conuent des Cloſters Lenin, Ern Nicolaus Abt, Prior vnd ganzen Conuent des Cloſters zu der Zinna vnd Ern Sigismunden Pritzk, Probſt, Prior vnd ganzen Capittel des Stiftes zu Brandenburg uf der Burgk ſämtlichen ſechzig guter Reinſchen Gulden järlicher Zinſs vnd Rente auf vnd in vnſern Zöllen vnd Orbede in vnſern alten und neuen Stadt Brandenburg jerlicken zu heben vnd einzunehmen, auf jeden St. Margarethen Tag, ſo lange den genanten vnſern Räten, Ebten, Probſt, ihren Nachkommen, Prioren, Conuenten, Capitteln ſolche Zinſe nit abgelöſet werden mit tauſendt Gulden Reinſch, die uns die obgenanten Ebte zu guter genüge an bereitem Golde übergeben vnd bezalet, die wir von ihnen empfangen vnd forder in vnſer Nutz vnd framen gewandt haben, der wy ſy, ihre Nachkommen vnd Gottshäuſer quidt, ledigk vnd loſs ſagen in Kraft und Macht dieſſes Briefes. Solche obgenante ſechzig Gulden jerlicher Rente vnd Zinſe Sollen die obgenanten Ebte, Probſt vnd Ihre Nachkommen in vnd aus vnſern Zöllen vnd Orbede der genanten vnſern alten vnd neuen Städten Brandenburg alle Jahr auf Margarete, vnvorkümmert aller Gerichte geiſtlicker vnd weltlicher, ohne Inſage, auch von vns, vnſern Erben vnd Nachkomen vngehindert, heben vnd aufnehmen. Vnd wir, unſer Erben vnd Nachkommen ſollen vnd wollen Ihnen, Ihren Nachkommen vnd Gottshuſern obge-

nantes Kaufs eine rechte Gewehr feyn. Setzen fie auch folcher obgemelten Zinfe in ein rechte Gewehr, fo dafs vnfer Zöllner, Burgemeifter vnd Rathmanne der genanten vnffer Alten vnd Nuven Stätte Brandenburg, die jtzunder feyn vnd in zukünftigen Zeiten dahin gefetzt oder fein werden, auf den negftkommenden Margareten Tag anzuheben, vnd fürder alle Jahr jerlichen den genanten Ebten, Probft, ihren Nachkommen, Prioren vnd Gottshäufern folche fechzig Gulden Reinfch jerlicher Zinfs auf ihre Quittungen reichen vnd geben follen. Doch haben wir vns, vnfern Erben und Nachkommen Marggrauen von Brandenburg den Wiederkauf daran vorbehalten. Als vns dan des eben und bequem feyn wird, vnd welches Jahrs oder Zeit wir den halben oder ganzen Zinfs abkaufen und die Summe ganz oder die helfte bezalen wollen; Sollen wir Ihnen oder einen von ihr aller wegen folchen wiederkauf ein virteil Jahrs vor Margarete vorkundigen, brieflich oder mündlich abfagen vnd ihnen auch Margarete darnach fchierft vollgend die obgenante taufendt oder funffhundert Reinfche Gulden, wie wir die angezeiget halb vnd ganz auffagen werden, wiedergeben vnd zu genüge bezalen mit fambt den betagten vnd vorfeffenen Renten vnd Zinfen, oft der etliche hinderftellig wehren blieben, vnvorhindert vnd vnbekümmert Geiftliches oder Weltliches Gerichts on Geuerde: vnd wenn ihm folche bezalung gefchehen ift alle oder die helfte, Sollen fy vns denn vnd nicht eher der genanten Zinfs nach Anzahl der Bezalung je von den bezalten hundert Gulden fechs Gulden ledigk und ohne alle wiederrede abtreten vnd zur letzten Bezahlunge vns diffen vnfern Brief überreichen vnd wieddergeben ohne Geuerde. Obs auch gefchehe, dafs die mehrgedachten Ebte zu Lenin, zu Zinna vnd Probft zu Brandenburg, ihr Conuent, Capittel vnd Gotteshäuffer folcher Zinfe vnd nicht bezahlung halben einigerley redlichen vnd beweislichen Schaden nehmen oder empfahen wurden, folchen Schaden wollen wir, vnfe Erben vnd Nakommen Marggrauen zu Brandenburg Ihnen mitfammt der haupt-Summe vnd vorfeffenen Zinfen auch ausreichen und bezalen. Des zu Urkundt haben wir vnfer Ingefigel wiffentlichen an dieffen Briefe laffen hangende, der gegeben ifs zu Cöln an der Spree, am Dienftage nach Margarete, Chrifti vnfers herrn Geburth vierzehn hundert vnd ihm Neun und achzigften Jahre.

Aus Schönemann's Abfchrift.

CCLIII. Asmus und Achim Hacke zu Machenow verkaufen Befitzungen zu Wilmersdorf, die vom Kloster Lehnin zu Lehn gingen, an den Kurfürsten Joachim und deffen Bruder Albrecht, am 16. Dezember 1506.

Wir hirnachgefchriben afmus vnd achim Hacken geuettern zu Machenow, Bekennen vnd thuen kunt offintlich mit difem briue vor vns, vnnfer erben vnd erbnemen, das wir mit wolbedachtem mute, Rath vnfer frunde vnd gutem wiffen auch vulbort vnnfer nechften vettern vnd frund, recht vnd redlich zu einem rechten ewigen erbkauff verkawft haben vnd verkauffen gegenwerttiglich In craft vnd macht ditzs briues den durchleuchttigften Durleuchten Hochgebornnen Furften vnd Hern, Hern Joachim, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer vnd kurfurften, vnd hern Albrehten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd furften zu Rugen, vnferm gnedigften vnd gnedigen hern vnd irer

gnaden erben vnd Nachkomen diſſe hirnach geſchriben gutter vnd Zinſs: vnnſer anteyl an vnd In dem dorff wilmerſsdorff, Nemlich zwu hufen, So wir von dem Erwirdigen In gott vater vnd Hern, Hern peter Abt zu Lehnyn vnſerm gnedigen Hern zu lehn gehabt vnd nun ire furſtliche gnaden ſein gnad mit andern zweyen hufen als ſein Eygenthum zuuerleyhen verwyſen vnd damit widderſtat; daruon ſechs winſpel vnd vir ſcheffel Roggen, ſechs winſpel vnd vir ſcheffel hauern, drey ſchock vnd achtvndfunfftzig groſchen an gelde vnd virvndzwentzig huner Jerlicher zinſs, auch ein wyſen, darauff man funff fuder hews mag gewynnen, vnd das gericht bayde vor ein ſtuck gerechent, auch allen dinſt, den wir dar haben vor ein ſtuck iſt alles zuſammen wie obſtet vor XVIII ſtuck vnd ſechs ſcheffel korns angeſlagen vnd gerechent: vnnd wir haben ein ſtuck vor Sibenundzwentzig ſchock verkauſt, macht an gelde vir hundert Newnt halb vnd ſibentzig ſchock zu den vbrigen ſechs ſcheffel korn vor VI ſchock angeſlagen, vber das alles Noch die holtzung mit der Jacht, zwen See, an dem einen den dritten teyl vnd an dem andern die helffte vor drithalb hundert gulden, der dritt ſee auch dartzu gehorig iſt vor zwey vnd virtzig ſchock verpfendet, Macht alles In einer ſum Sechs hundert eilff ſchock vnd funfftzig groſchen Merckiſcher werung, die vns ire furſtliche gnaden gnediglich vergnuget vnd bezalt, der wir vor vns vnd vnſer erben ire furſtliche gnaden vnd irer gnaden erben hirmit quidt, ledig vnd loſs ſagen, verzeihen vns darauff aller vnd iglicher obbrickeit vnd gerechttigkeyt, ſo wir daran haben vnd haben mogen, Alſo das ire f. g., irer gnaden erben vnd Nachkomen nun furder diefelben gutter, Jerlich Zinſs, mit Jachten, Sehen, dinſten, nutzung, zugehorung vnd gerechttigkeiten, nichts auſsgenomen, Inmaſſen vnſer Eltern vnd wir das alles von iren furſtlichen gnaden vnd irer gnaden vorfaren vnnd andern zu lehen, beſitzung vnd gebrauch hergebracht vnd genoſſen, vor vns vnd vnſer erben vnd ſunſt ydermeniglich vngehindert geniſſen vnd gebrauchen mogen. Wir ſollen vnd wollen auch iren furſtlichen gnaden des kaufſes ſtet feſt vnd rechte gewehrer ſein, wie landeſgewonheit vnd recht iſt, Doch haben wir vns vorbehalten, das ire f. g. vns wollen vſs der heyden zu vnnſer wonung nottorftig Bawholtz vmb gelt zuſteen vnd volgen laſſen. Auch dieweil ire f. g. die hude vnd weyde haben, vnſern armen lewten die hude vmb die mit, wie andern dorffern, geſtatten vnd gennen on geuerde, hiemit Sollen die vorigen vertracht zuſampt den briuen darvber auſgangen ab vnd todt ſein vnd gegeneinander vberantwortten. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach lucie, anno etc. XV^{c}. ſexto.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 216—217.

CCLIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht befreien das Kloſter Lehnin für die Dauer der Lebzeiten des Abts Valentin vom Jagdeinlager, am 2. September 1509.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. kurfurſt vnd albrecht gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt fur vns, vnſer erben vnnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich mit diſem vnſerm briue, das wir dem wirdigen vnd andechtigen vnſerm Rathe vnd lieben getrewen Ern Valentin, abt des Clofters Lehnyn, aus ſundern gnaden vnd gnedigen willen zugeſagt vnd gefreiet haben, die Zeit ſeines lebens, dieweil er abt ſein wirt, vnſer hunde In das gnant Cloſter nicht zuſchickenn noch damit zubelegenn, vnd freien Ine vnd das Cloſter vor

fulchem leger der hunde die Zeit feins lebens, dieweil er abt fein wirt, fur vns vnd vnfer erben In crafft vnd macht ditzs briues, doch aller ander vnfer furftlichen obrickeit do vnd anders wo vnfchedlich. Zu urkunt etc. Datum Tangermunde, Suntags nach Egidii Anno etc. Nono.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 224.

CCLV. Kurfürst Joachim I. und Markgraf Albrecht fertigen dem Kloster Lehnin einen Schadlosbrief und die Städte Berlin und Cöln demselben eine Bürgschaftsverschreibung aus für die Pension von 100 Goldgulden an Dominicus Jacobarius in Rom, welche das Kloster für den Markgrafen Albrecht wegen der Domprobstei in Mainz jährlich zu zahlen übernommen. am 14. Oktober 1512.

Vonn gotts gnaden Wyr Joachim, des heyligen Romifchen Reichs Ertzcammerer, Churfurft, vnnd Albrecht, gebrueder, Marggrauen zu Branndemburg, zu Stettin, Pommern, der Caffuben vnnd wennden Hertzoge, Burggrauen zw Nuremberg vnnd furften zu Rügen, Bekennen vnnd betzeugen offenntlich Inn vnnd mit difem vnferm vorfigelten offenn Brieue vor Yedermennigklich, die den fehen oder horn lefen, funderlich vor vnnfern Erben vnd nachkomen Churfürften vnnd furften Marggrauen zu Branndemburg, das wir die Erwirdigen vnd Andechtigen vnnfer lieben getrewen Ern Valentin, Apt zu lehnyn, Johann prior, Johann fubprior, Matheus kellner vnd das ganntz cappittel darfelbft angelangt haben, fich vor vnns marggraff Albrechte zuuerfchreiben von vnnfer thumprobinge zu Meintz alle Jar jerlich vor hundert vnwandelbare vollwigtige Rinifcher golt gulden Dominico Jacobario zu Rome, fo wir fewmig worden in der bezalung der hundert golt gulden, das Sy fich vorfchreyben wolten, die vilgenante hundert gollt gulden aufzzugeben Dominico Jacobario zu Roma, das Sy fich bawen die billigkeit zu thun befwert gefulet vnd fich manigfeltig daffelbig zu thun entfchuldigt, wie vmb alles, Dieweyl das Sy gehört haben, Was vnnfer Herfchafft alfo mercklich daran gelegen, haben Wyr fy dartzu bewagen, das Sy fich ergemelten dominico Jacobario oder feinem vettern Criftoffero zu Roma Jerlichen, Dieweyl dife penfion ftet, Vor hundert vnwandelbare vollwichtige Rinifche golt gulden vorfchriben haben. Begibt fich aber, das Er wider regreffum kriget zu der genanten thumprobinge zu Meintz, foll Ire verfchreybung, die Sy dominico Jacobario gethan haben, ergedachtem Cappittel zu Lehnyn vnnd all Iren nachkommen ganntz vnfchedlich vnnd crafftlofz fein. So reden vnnd geloben wyr vor vnns, vnnfer Erben vnnd nachkomen Churfürften vnnd fürften Marggrauen zu Branndemburg etc. bey vnnferem furftlichen guten glauben den Wyrdigen vnd Andechtigen vnnfern lieben getrewen Ern Valentino Apt, Johannj priori, Johannj fubpriorj, Matheo kellner vnnd dem ganntzen Capittel zu lehnyn vnnd allen Iren nachkomen ergenantem dominico Jacobario oder Criftoffen, dem Er die penfion zugeftellet, zu Roma durch vnnfer eygen petfchafft fordern, vff zu fchicken vnnd zu beforgen bey vnnfer felbft koft vnnd zerung, an alle des Clofters vncoft, vermugens vnnd befwerung Soliche hundert vnwandelbare vollwichtige Rinifche golt gulden Jerlichen vff Weynnachten, dieweil dife penfion fteet, zubeczalen vnnd zu entrichten zu Roma an alle widerrede, behelff vnnd geuerde vnnd vnnfer Clofter Lehnyn

ſchadloſz zu halltenn mit allem den Schaden, der hieraus kommen mecht in Zukunftigen Zeiten, Als ob das Cloſter in feerlickeit köme, das Yemanndts das gedachte Cloſter Lehnyn, was ſtanndts oder wirdigkeit der were, in Commende brechten oder bringen wolte, Oder ſunſt ein annder penſion diſer penſion gleich vff vnnſer vilgenantes Cloſter Lehnyn zu Roma vernehme zuerlanngen, das entſproſſe aus diſer Sache oder nicht, mit welcherleyweyſe das geſchee oder diſe penſion zu jmpetriren nach tötlichem abegange dominico Jacobario oder Criſtoffen, ſeinen Vetternn, oder So Er Regreſſum widerkriget der thumprobinge zu Meintz, die Wyr Marggraff Albrecht beſitzen, ſich vnderſtunden, auch ſo Er diſe penſion permutiren oder verkauffen wurde; Geloben vnnd gereden wyr bey vnſerm fürſtlichem glauben, vor vnns, vnnſer Erben vnnd nachkomen, gnantem Cappittel zu lehnyn vnnd allen Iren nachkomen von Solichen gedachten ſtucken vnnd Artigkeln zufreyen mit vnnſerm Expenſs Sy notloſs vnd ſchadloſz zu halten von aller der Anfechtung, die hieraus komen vnnd entſprieſſen mochten in zukünſtigen Zeiten, wie die namen gewynnen mechten, nicht aufzgefloſſen. Des zu mehrer ſicherung haben wyr den Wirdigen vnnd andechtigen vnnſern lieben getrewen, Ern Valentino Apt, Johannj priori, Johannj ſubpriorj, Matheo cellerario vnnd dem ganntzen Cappittel zu Lehnyn vnnd allen Iren nachkomen Jnngeſatzt vnnſer beyde Ratheuſer vnnd ſtete Berlin vnnd Coln mit allen Iren gereytſten Innkomen vnnd vffborung vnnd ſetzen Ime die Inn gegenwertigclich Inn vnnd mit crafft ditts Brieues, So wyr oder vnnſer Erben vnnd nachkomen kurfürſtenn vnnd fürſten Marggrauen zu Branndemburg je ſewmig wurden In der beczalung der hundert gulden dominico Jacobario Oder Criſtoffen ſeinem vettern zu Rome, ſo offt als das geſchege, Als wyr verhoffen nit geſcheen ſoll, das geſchee dhann eins oder mehr, das vff die Rechte Zeit, als Jerlichen vff Weynnachte, nicht aufzgegeben worde von vnns oder vnnſern nachkomen Marggrauen zu Branndemburg; haben Wyr dem Cappittel zu lehnyn vnnd Irenn nachkomen die gewalt vnd die macht gegeben vnnd geben Im die gegenwertigklich vor Vnns vnnd vnnſer Erben vnnd nachkomen kurfürſten vnnd fürſten Marggrauen zu Branndemburg etc. Inn vnnd mit crafft ditts vnnſers offenn Brieues, das Sy ſich ſollen erholen an beyden Rathheuſern beyder Stette Berlin vnd Coln mit geiſtlichen oder Weltlichen Recht vor Ire Conſeruatores Inwendig vnnd aufzwenndig der marcke, war Inne das gefellig iſt: vnnd ſo dar etwas vncoſten vff lieffe oder vnnſerm cloſter vnnd cappittel zu lehnyn ſchadens daraus entſprieſſe, wie der heer qweme, Sollen Sy ſich den genntzlich an genanten Steten erholen. Hiemit wir Renunciern vor vnns vnnd vnnſer Erben vnd nachkomen kurfürſten vnd fürſten Marggrauen zu Branndemburg alle ſchutz, ſchirm, den beyden gedachten Steten Berlin vnnd Coln, So das Cappittel oder Ire nachkomen Ires ſchadens zuerholen Rechtlich wurde etwas mit Im vornehmen, Ob Sy auch hetten oder kregen hernachmals ſeltkrieg oder Branndeshalber verdurben oder annder boſze Zufälle Sy anſtieſſz; ſoll Im an das Ir zuermanen nicht nachteylich ſein, Beſonnder ſoliche hundert gulden ſampt allen ſchaden, der daruff laufft, ſollen Sy ſich an allen gereydeſten gutern beyder Stete Berlin vnnd Coln erholen, das Sy an ſchoſſen, zynnſen, die Sy haben oder zukunftigclich krygen mogen, nichts aufzgenohmen, ſo offt als das not wirt ſein, wy Sy ſich des in diſem Brieue vff vnnſer anſuchen vor ſich ſelbs verpflichten, vnnd diſe vnnſer verſchreybung vnnd beyder Stete Berlin vnd Coln Soll vnnſer Cappittel lehnyn vnnd Ire nachkomen behalten, zu ſicherung Ires Cloſters. Darüber vnnd bey ſind geweſt vnnd haben das helffen bereden der Erwirdige Inngott vnnſer Rath vnd Beſonnder lieber frundt Her Hieronimus, Biſchoff zu Branndemburg, der Wirdige Vnnſer lieber andechtiger Her Balthaſar, Apt zu Doberlow, die hochgelarten vnnd Erbaren Vnnſer Rethe vnnd liebe getrewen Jorg Flanſs marſchalk, Er Ditrich von der Schu-

lemberg probſt zu Berlin, Buſſe vonn Aluesſleuen, Sebaſtian ſtublinger Cannzler, Doctores, Er Thomas Krull Techandt zu Coln, Ditrich Flanſs, hofmeiſter vnnd Annder glaubwirdige leuthe. Zu urkunt mit Vnnſerm Marggrauen Joachims kurfürſtlichem anhangendem Innſigel verſigelt. Vnnd wyr Borgermeiſter, Rathmann alt vnnd newe, werck vnnd gemein der Stete Berlin vnd Coln Bekennen vnnd thun kunth offentlich Inn vnnd mit diſem Brieue vor Vnns vnd vnnſer nachkomen vnnd ſunſt vor Allermenniglich, das wyr vff anſuchen vnnd begeer vnnſer gnedigſten vnnd gnedigen Herren obgemelt vor Alle vnd ygliche punct vnnd Artigkel, ſo in diſem Brieue aufzgedruckt, ſelbſchuldige Burg werden vnnd Vnns verpflicht vund verſchriben haben, Verpflichten vnnd verſchreyben vnns ſelbſſchuldigclich, Inn crafft vnnd macht diſes Brifs, bey vnnſern trewen vnnd waren worten, daſſelbe alle vnnd yglich artigkel vnnd puncte, wie die benamt ſein, ſollen gehalten werden. Vnnd ob daran von Iren fürſtlichen gnaden vnd Iren furſtlichen gnaden Erbenn oder nachkomen ennicherley verſeumbnus geſchee, Vnnd der Erwirdige Her Valentin, Apt zu lehnyn, vnnd die wyrdigen prior vnnd ganntze verſamblung des Cloſters lehnyn oder Ire nachkomen einich ſchaden, koſt, zerung, in welcher geſtalt das kommen möcht, deſzhalben empfahen oder nehmen wurden, Wollen vnnd ſollen Wyr oder Vnnſer nachkomen Sy des benehmen, vertreten vnnd ſchadlos halten, ane alle Innrede, behelff vnnd verhynnderung genntzlich vnnd vngewerlich. Des zu warem bekenntnus haben Wyr Vnnſer Stette Innſigel neben Vnnſer gnedigſt vnd gnedigen herren Inngeſigel an diſen Brieff henngen laſſenn, Der Geben iſt am donerſtag nach Franciſci, nach Criſti geburdt fünfzehenhundert vnnd Im zwölfften Jare.

Ex commiſſione propria amborum principum Sebaſtian ſtublinger doctor Cancellarius ſubſcripſi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLVI. Kurfürſt Joachim I. und ſein Bruder Albrecht beſtätigen einen von dem Abte Valentin zu Lehnin mit ſeinen Dörfern Wandelitz und Basdorf am 28. Juni 1511 geſchloſſenen Vertrag, den 3. Mai 1512.

Vonn gotts genadenn Wir Joachim, des Heiligenn Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Churfurſt vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Branndenburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wennden Herzogenn, Burggrauen zu Nurinberg vnnd furſten zu Rügen, Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diſem briue Vor vnns, vnnſer erben Vnnd nachkomen vnnd ſunſt ydermenniglich, das vor vnns erſchynnen iſt der wirdig vnnd andechtige Vnnſer Rath vnnd lieber getrewer Er Valentin, Abt zu lehnyn, Vnnd einen Vertrag zwiſchen Im vnd ſeinen pawern der dorffer Wandelitz vnd Basdorff gemacht vnd auffgericht geweiſet, der Vonn worth zu worth laut, Wy hirnach uolgt: Im Jare nach criſti geburt tawſent finffhundert vnnd Im eylfften, am abent petri vnnd Pauli, ſein die gemeinen Pawern der zweyer dorffer als Wanndlitz vnd Baſzdorff zu dem Erwirdigen In gott Vater, Heren Valentin, abt zu lehnyn, meynem gnedigen herren, In ſein haus zu Berlin gekomen Vnnd ſich gegen ſeinen gnaden mannigfeltiges ires armuts beclaget, ſunderlich des dinſtgeldes, kuchengeldes Vnnd bede korns, ſo ſie in vor Jarn den von

Arnym gethan Vnd gegeben, ehr dann die herren von lehnyn das gemelt dinſtgelt, bede korn Vnd kuchengelt zu ſich gekaufft, vnnd haben ſein gnad fleiſſig Bittende vmb gotts willen angefallen, Inen ſo gnedig zw ſein, vnnd ein Sechtnuſſe vnd veringerung am gedachten dinſtgelt vnd Bede korn zurzaigen; alſo hat ſein gnad Ir beclagen Vnnd armut angeſehen Vnnd Inen aufz ſunderlicher mildigkeit vnd gnaden das dinſtgelt ganz vnd gar nach gegeben Vnnd verlaſſen, vort mehr nicht mehr zu geben, doch das ſy alle Jar dem hoffmeiſter zu Mulnbeck einen tag mit pflugen, Nemlich dy von der Wanndlitz mit Sechs pflugen vnnd die von Baſsdorff mit funff pflugen, wo das dem hoffmeiſter bequem iſt, Vnnd des andern tags die gemeine der baiden dorffer zu pferde, Was Inen von dem hoffmeiſter gebotten wirt, dienen Vnnd thun ſollen. Vnnd das bede korn iſt Inen zu einem ſchock gelaſſen, alſo das dy von Wandelitz Jerlick virzig groſchen vnd die von Baſsdorff zweinzig groſchen merckiſch vor daſſels bede korn geben, doch ſollen vnnd wollen ſy das kuchengelt gantz voll vnnd all geben, Wy ſy von alters bisher gethan haben, Nemlich die von Wanndelitz drithalb ſchock vnnd die von Baſsdorff annderthalb ſchock. Das hat den gemeinen pawern der angezaigten baiden dorffern allen Ingeſambt wolgefallen, des ſy meinem gnedigen heren von lehnyn hochlich danck geſagt, auch darneben vor ſich, ire erben vnnd nachkomen globt, geredt vnd zugeſagt, daſſelbtige ſtett, feſt, vnuerbrochentlich ewiglich zu halten vnnd das ſy ſollen vnnd wollen ſeinen gnaden das ſchock von dem bede korn vnnd die vir ſchock kuchengelt merckiſcher groſchen alle Jar auff Symonis vnd Jude tag an alle einſag, behelff vnnd geuerde bezallen, entrichten vnd vergnugen. Auch hat Inen furder Er Valentin, abt zu lehnyn, meine gnediger herr, aufz mitleiden vnd gnedigem willen Nachgelaſſen vnd Ingegeben das Jhennig, ſo ſy alſo In Zeit der Irrung, als hundert vnnd etzliche ſchock von dinſtgelt, bede korn vnnd kuchengelt, nach beſag der Rechenſchafft ſchuldig gebliben; wo ſy aber diſen Contract vnd entſchaide nicht halden werden, ſollen ſie ſeinen gnaden die newe vnd alte ſchult an alle gnade bezallen, doch vorbehalten ſeinen gnaden alles, das ſeine gnaden hir Inn gehandelt vnnd aus gnaden gethan hat, daſſelbige ſoll ſeinen gnaden Vnnd iren nachkomen an den Priuilegien vnnd wilbriuen von den landesfurſten daruber gegeben ganz vnſchedlich ſein, auch der Schulten oder die pawren der zweyer dorffer Wandelitz Vnnd Baſzdorff ſich keiner viſchereyen vber all gebrauchen, noch mit netzen, Rewſen, hechtſtechen, dulffen, kueweide oder wo man die nennen oder erdencken mag, desgleichen kein Ror gewynnen oder etwas gerechtigkeit oder gebrauchunge ſich auff dem See zur Wanndelitz nwe oder zu ewigen Zeiten on ſunderliche Volbort, geheiſz oder erlawbung der Herſchafft zw lehnyn zu Zyhen ſollen etc. Dar auff vnns gnanter vnnſer Rath, Er Valentin, Abt zu lehnyn, fleiſsig gebeten, das wir als die landesfurſten wolten angezaigten entſchaid vnnd vertrag bewilligen, Confirmiren vnnd beſtettigen; haben wir ſolich ſein fleiſsig bete Vnnd ſunderlich den guten gnedigen willen, ſo er ſeinen pawern dar Innen beweiſet vnd erzaigt, Vnd denſelbigen entſchaid vnnd vortrag Inn allen ſeinen puncten vnd artikeln bewilligt vnd Confirmirt, Vnd bewilligen, confirmiren vnd beſtettigen denſelben, wie obſtet, In crafft diſſes briues, doch vnns, vnnſern Erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg an Vnſer gerechtigkeit vnd obrickeit Vnſchedlich. Zu urkunt mit vnſerm marggrauen Joachim Churfurſtlichin anhangendem Ingeſigel verſigelt vnd Geuen zu Coln an der Sprew, am Suntag Jubilate, nach criſti geburt Im fünffzehen hundertſten vnd zwelfften Jar.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLVII. Kurfürst Joachim befreiet das Kloster Lehnin, das sein Haus sich zur Grabstätte erkohren, für immer vom Jagdeinlager, am 21. Dezember 1515.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggrafe zu Brandenburg etc., Bekennen und thun kundt öfentlich mit diesen Briefe vor vns, vnsre Erben vnd Nakommen Marggrafen zu Brandenburg vnd sus vor jedermänniglich, als etwan die hochgeborne Fürst, herr Johann Marggraf zu Brandenburg, Churfürst, seeliger vnd löblicher Gedechtnisse, vnser lieber herr vnd Vater, etwa den wirdigen Ern Peter Abt zue Lenin seeligen, vnd wir dem wirdigen andechtigen vnserm gefattern, Rath vnd lieben Getrewen Ern Valentin, auch Abt zu Lenin, auf ihr beyder demutig ersuchen die Zeit ihres Lebens des Lagers, so vnser Jeger mit vnsen hunden je zu Zeiten nach alter Uebung in irem Closter Lenin gehalten, gefreiet haben, vnd nun vnser Geuatter vnd Rath, Er Valentin, Abt zu Lenin, obgenant, vns demütig ersucht vnd gebeten hat, dass wir solch vnser Befreiung, in die Zeit seines Lebens gegeben, vff seine Nachkommen gnediglich zu erstrecken geruhten, mit erbitung, zu sammt seinen Conuent desto fleissiger vnd andechtiger vor vns, vnsere Vorfaren seeligen vnd vnser ganze herschap den allmechtigen Gott getrewlick zu bitten, dass wir angesehen und erkandt solch demütig vnd fleisig Byt vnd gutwillig erbittung des obgemelten vnsern Geuattern vnd Rathe, auch aus sunder Gnaden, damit wir ihme und seinen Closter geneigt, vnd in Ansehung, das wir vnd vnser herrschaft allda vnser Begrebnus erwehlet, vor vns, vnser Erben vnd Nahkommen Marggrafen zu Brandenburg Ihm vnd seine Nahkommen Aepte zu Lenin zu ewigen Zeiten befreiet, begnadet vnd priveligirt haben, begnadigen und privilegiren sie in Kraft und Macht dieses Briefes hiermit, wollende und versprechende, dass vnsser Erben vnd Nahkommen Jeger vnd hunde in dem ermelten Closter Lenin zu ewigen Zeiten kein Lager halten, noch aus demselben Closter gespeiset, getrencket, noch gefüttert werden sollen, vnd damit in alle wege verschont seyn vnd bleiben getreulich vngefehrlich. Zur Urkunde mit vnsen anhangenden Insigel versigelt vnd gegeben zu Cöln an der Spree, Am freytage Thomä, nach Christi Geburt tausend fünfhundert vnd im funfzehnden Jahre.

Aus Schönemann's Abschrift, verglichen mit dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLVIII. Valentin, Abt des Klosters Lehnin, vergleicht sich mit denen von Waldenfels über die Fischerei in dem See bei Plaue und Möser, am 28. Februar 1516.

Na Christi Geburt vnsers herrn, do man scref dusent viefhundert vnd im softenden Jahre, des Dunrestages na St. Mathyes dage het sick ein güttlick Handel begenen to Moser im Gerichte tuschen den Erwerdigen in Gott Vader vnd Herrn Herrn Valentin, Abte to Lenin an einen, vnd dem Erbaren vnd duchtigen vnd Erenvesten Merten vnd George in Vollmacht Hans, Wolfs vnd siner andern Brüder, die von Waldenfels, am andern, der manigfaltigen errigen Sacken, der kleinen Fischerey halben vp Plauer vnd Möser Water, des Closters von Lenin rechte Eigendom, früntlick und ganz grundlick entscheiden vnd beschloten, am irsten der Netten haluen, dat

die von Plauve die fiſcher ſind, jchlicher alleine 4 Guſter Netten vnd ſo vele Plötznetten, beyderley Netten nach Berlinſcher und Brandenborgſcher Wide vnd Lengede, führen magk; alle andere wide Netten vnd Moweſen ſollen ganz von den von Plawe abgedahn ſyn. Die queſt Pehle ſollen ock die von Plawe vnd Moſer nicht forder ſtecken oder damede fiſchen. Wie wohl die von Plawe vp oder an den Iſe nicht fiſchen ſcholen nach wonlicken herkommen allenthalben vp der Hauel, So iſs doch vm ſunderlicker Gunſt und Bede der von Waldenfels nagegeuen, dat die Plauer iſslicher med einem Puverde nach Brandenburgſcher und Berlinſcher wiede vnd lenge vnd nicht mehr, ock met keinen andern Netten to Iſe ſtellen mögen, allene an dat Land und an die ouer vp Plauer Water; es ſollen ock nicht mehr denn twe fiſcher bey einander ſtellen iſslicker med einem Puverde. Desgleichen ſoll es gehalden werden med den andern Netten, die bauen berürt vnd tugelaten ſyen, alleine buten der Iſe tied vpt bluten Water. Wiewolh Moſer des Cloſters to Lenin rechte Hegewater von Olders geweſt vnd ock noch ſye, ock die kleine fiſcherey demſelben tugebilligt iſt, hett dennoch vnſe gnedige here von Lenin durch ſunderlicke Gunſt den von Plawe tugeſtadet und eingerümet, dat ſie tu bluten und open Water met einem Kahne und met Guſter vnd Plötz Netten darup fahren vnd ſtellen mogen, doch nicht mehr dan ein iſslich vor ſich allein vnd nicht twey oder mehr an einander. Durch ſunderlicke Vorbede der von Waldenfels lett vnſer gnedige here von Lenin den von Plawe forder vth gnaden frey met einen Puverte na der wide vnd lenge, wu vorbenumet vp Moſerwater vorgund iſt, ock mögen die von Plawe ſunder alle Geferde vp einmahl met 4 Kanen toglicke oder weniger darbauen auerſt nicht mehr, buten der Tidt, ſo man met dem groten Garne tyd, ſcholen ſie ſick des Flocken entholden, vnd in der lecketydt ſcholen ſie ſick ock dry wecken entholden. Den von Plawe iſs tugelaten, ſunderlich die jtzunder und von olders ihre Bruckwehre gehadt vnd noch hebben an die Wuſtrow, dat ſie vorbat beholden vnd fiſchen mögen, doch dat ſie nicht to wyt oder tu ferne ſtecken: ock ſchölen ſie in der lecketyd ören Rüſen legen mogen an die Wuſtrow. Bauen deſſen tugelatene Articel ſchölen die von Plawe der Wuſterow nergend mehr tu gebrucken. Ock ſcholl kein Part den andern Gewalt, hinder edder Schaden duhn in ſeiner Gerechtigkeit. Worde aber Jemand den andern to nahe ſin, dar ſcholl dat Part die auerige Netten panden vnd darna by des andern Part herrſchap klagen, vnd die ſuluige herrſchap ſchal die Schuldige darum ſtrafen. Damet ſolen ſie beydes Deiles entſcheiden vnd tofreden ſeyn. Deſſe vorgeſcreuen Articul hat der Erwerdige in Gott Vader vnd herre Ern Valentin, Abt to Lenin, vor ſich vnd ſinen Capitel vnd hernach kommenden Ebten to Lenin bewilliget Ewiglich ſtede vnd veſte ohne alle Gewerde to holdende. Vnd die obgenanten Merten, Hans, Jürgen vnd Wulf in Fullmacht örer andern Brüder, die von Waldenfels, ſy vor ſick, öhre erwen, erfnehmern vnd Nakommelinge, beſitter des Schlates vnd der Stadt Plawe, ſo wie vorerkent, beſchloten vnd bewilliget ewiglich ſunder enigerley hülprede to holdende. Dabey und auer ſind geweſt an mines gnedigen herrn von Lenin Syde die würdigen hern Ern Magiſter Valerianus Wagnitz, Ehr Joachim Puel, die vorſichtige vnd loffwürdige Petter Zutten, Voigt gehorſamer to Lenin, vnd die achtbaren und wiſen Andreas Rock Richter to Brandenburg, Auguſt Krug Notarius to Lenin, Gregorius Rock, Andreas Schulte Richter to Moſer. Auf der von Waldenfels Syde der werdige herre Er Johann Hueffer, Altariſt zu Plawe, vnd die Erſamen Ciriacus Schulte Burgermeſter, Jacob Kruſe Richter von Plawen etc. To mehrer Vrkundt vnd warer Bekentniſſe het de mehr gedachte herr von Lenin ſin Inſigel vor ſick vnd ſin Capittel, vnd Merten Waldenfels vor ſich vnd ſine Eruen ſin Inſigel, ock die vpgenanten Hans, Gurgen, Wulf, die von Waldenfels, öre angeboren Inſiegel, einer vor ſy allen med

ganzer Vullmacht an deſſen Brieff gehangen. Gegeuen zur Stede, im Jare und Tage, wu bauen beruret.

Aus Schönemann's Abſchrift. Vollſtändiger noch iſt dieſe Urkunde in dem alten Lehniner Amtsbuche enthalten.

CCLIX. Kurfürſt Joachim beſtätigt den Vergleich des Kloſters Lehnin mit denen von Wallenfels über die Plauer und Möſerſchen Gewäſſer, am 28. März 1516.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen vnd tun kund ofentlich mit deſſen Briefe vor vns, vnſer Erben vnd Nachkommen vnd ſonſt jdermänniglich. Nachdem ſich Irrunge vnd Gebrechen zwiſchen den Wirdigen vnd Andechtigen vnſerm Gefattern, Rath vnd lieben getrewen, Eren Valtin, Abt zu Lenin, in eins, vnd vnſerm lieben getrewen den von Waldenfels zu Plawen gebrudere vnd Vettern andern Teils der kleinen Fiſchereyen halben auf dem Plauer vnd Mofer Waſſer bisher gehalten; haben ſie ſich derſelben vntereinander gütlich begeben vnd vortragen, darüber auch einen Revers und Entſcheidsbrief aufgerichtet, vollenzogen vnd vorſigelt: darauf wir auf demütigliches Anſuchen genantes unſers liben Gefattern vnd Raths des Abts zu Lenin ſolch freundlich vnd gütlich Entſcheid vnd Vertrag in allen ſeinen Puncten vnd Clauſeln aus fürſtlicher Obrigkeit bewilliget, confirmiret vnd beſtätiget haben, bewilligen, confirmiren vnd beſtedigen das alles wie obſteht in Kraft und Macht dieſſes Briefes. Zu Urkundt mit vnſern anhangenden Inſigel vorſigelt vnd geben zu Cöln an der Sprew am Donnerſtage in der heiligen Oſterwoche nach der Geburt Chriſti vnſers lieben herrn im funfzehnhundert und 16ten Jahre.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLX. Valentin, Abt zu Lehnin, überläßt an Albrecht Holzendorf die Mühle zu Schönerlinde, am 19. April 1517.

Wir Valentinus, Abt des Klofters Lenin, Brandenburgiſch Biſſchopthumbs, thun kunth Idermenniglich dieſes vnſers offen brieffs anſichtigernn offentlich bezeugend, Das wir, mit rade, willen vnd fulwort vnſers capitels, Albrechten Holtzendorffe, ſeinen rechten erben vnnd Nachkommen verkauft habenn vnd vorkeuffenn gegenwertiglich jn krafft diſſes Briffs die mullen auf dem Schonerlindiſchen feldt Belegenn fur Sieben vnd funffzig ſchock Brandenburgſcher müntzen, das alle Jar 6 ſchock hievon bezalet werdenn, mit ſolchem contract unnd beſcheidt, daſs er und alle ſeine Nachkommen vns vnd vnſerm kloſter lenin jerlich von jarn zu jaren geben ſol und wil funff wiſpel vnnd zwolff ſcheffel Rockenn, als Pacht an widderred, nemlich alle vierdel jares eynen Wiſpel vnd neun ſcheffel Rockenn. Dafur ſoll obgenanter Albrecht Holtzendorff vnnd alle ſeine Nachkommen ſich der Mullen, Mullenhoffs vnnd der Weſenn, ſo vonn alters bey der

Mullen geweſt, vbir all gebrauchen gleich denn andern vnſern guttern vff Pacht oder Zinſs verkaufft: Furder auf dem Mullenteich mag er vnnd ſeine Nachkommen die Viſcherey vben vnnd gebrauchenn, doch mit kleinen netzen vnnd ſonſt mit reuſenn, vnd vnſer Viſchereien doch vnſchedlich, aber des flockens ſol er vnnd ſein folgher ſich gar enthaltenn vnnd nicht veben, auch vergonnen vnd geben wir ihm frey Bawholtz vnd Bernnholtz zw allen ſeinen gebewden nach ſeiner notdurfft: was er ſonſt mit eynem pferde nicht fhuren kan, ſol jhm vnſer Hoffmeiſter darzu behulffen ſein. So ſoll auch vnſer Hoffmeiſter genanten müller die müllenſtein helffenn holenn, aber nicht weiter dan zu Berlinn oder ſpandow, wen es der möllen von noten ſeyn wirdt. Auch ſol vnſer Hoffmeiſter vff vnſer aigen czerung mit vnſern armen Leuthen, die darzu vorpflicht, die ſpringe vnnd flieſſe laſſenn reumen; ſondern die Vorfluet zu reumen ſol der Hoffmeiſter beſtellenn mit denn vonn Schonerlinde, die dazu ſtete verordnet vnd zv thunde pflichtig, auff des mullers aigen koſte vnnd czerung. Vberdis alles habenn wir auch mit fulwordt vnſers capitels dem furgenanten Albrechten Holtzendorff vnd ſeinen Nachkommen zu der obberurten müllen vererbet ſechs zcehenn morgen landes bei vnd mit dem Lande, ſo er beuor hatte bei dem Mullenteich, nach Schilda wart gelegen, vnd als ytzt er zu reiſſenn yſt angehabenn von dem Berge an die Heide die Breide vnd an den Baſtorffiſchen müllenwegk. So ſol auch der Muller das landt ſelber pflügenn laſſenn on des Hoffmeiſter von Müllenbeck Hilffe, vnd ſo der moller das landt mit holtze vorwachſenn lieſſe, des ſol ſich der Hoffmeiſter gebrauchenn vnnd von vnſers gotshauſes wegenn gleich vnſern andern Holtzernn verkeuffenn. Mehr haben wir ihm vnd ſeinen folgernn auch zu der mullen vererbet das Bonenlandt, was er mit der Reiſen vnd pflugk kann erwerben bei der Mullen erblich zu bleiben, ſo doch daſs er vnſerm Hoffmeiſter gebe ierlich ein par hanen. Auch hatt vns der obgenanter Albrecht muller gelobet vnd geredt, die mullen yn gutter Wehre zw haltenn. So auch er oder ſeine nachkommen yn kunfftigen czeiten wolten die Mullen verkeuffen, die ſollen ſie vns erſtlich feilbietenn, wollenn wir den die Mullen nicht keuffenn, ſo mag er die eynem andern, der vns vnd jhm beſt bequemlich yſt, vffs theureſt, ſo theuer er kann, verkeuffen. Alle dieſſe furbeſchriben ſtücke vnnd Artikel lobenn wir Ergedachten Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes ſupprior, Ludowicus kellner vnd ganzer conuent des kloſters Lenin ſemptlich vnnd ſonderlich obgenanten Albrecht Holtzendorff, ſeinen erben, erbeserben vnnd allenn ſeinen Nachkommen ſtets veſte vnnd vnvorbrocklich on argelyſt vnnd geferde zw haltenn. Zw groſſer Vrkundt vnnd merer ſicherheit haben wir obgenante Herrſchafft vonn Lenin vnſer Ingeſigel benedden an dieſſenn Brieff hengen laſſzenn, der gegeben yſt zw Lenin, am Sontag nach Oſtern, jm jare nach chriſti vnſers herren gepurt tauſent funfthundert ſiebenzehen.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXI. Schuldverschreibung des Rathes zu Erfurt gegen das Kloster Lehnin, vom 5. August 1519.

Wir Rathsmeister und Räthe der Stadt Erfurd bekennen und thun kund öfentlich mit dissen Briffe vor uns und alle unsere Nachkommen, Nachdem der Erwürdige in Gott Vater vnd herre, herr Valentinus Abt. Jacobus Prior vnd ganze Convent zu Lenin St. Bernhardts Ordens, Brandenburgschen Bischtumbs, ein wiederkeuflich Zinsverschreibung, darin etwan etc. die Rathsmeister, Räte und ganze Gemeine der Stadt Ehrfurth, in derselben Einkommen vnd Gefällen 120 Reinsche Gulden jerliche Zinsen vor 2000 Gulden hauptsumme verkauft, laut der Verschreibunge darüber aufgericht, darauff denn etliche versessene Zinsen hinderstellig gewest gehabt, dass wir vns, mit Wissen vnd verwilligung der Rete vnd Vormunder van Virteln vnd Handwerkern, mit obgedachten herrn Valentino Abt vnd ganzen Conuent des Closters Lenin in der Güte geeint, bericht und vortragen, auch von beyden Teilen gewillet, Also das bemelter her Valentinus Abt vnd ganze Convent alle vorsessene Zinsen, soviel und was der bis vff heutigen Tagk vorfallen, vnd dazu an den 120 Gulden jerlicher Zinse 40 Gulden, gemeiner Stadt zu Nutz vnd gedeyen williglich vnd gunstlich nachgelassen haben, Sollen vnd wollen obgenanten hern Valentin Abte, Jacobo prior samt ganzen Conuent zu Lenin vnd allen ihren Nachkomen oder wer diessen Brief innen hat, hinfuhro von dato dieses Briefes an auf berürten 2000 Gulden hauptsumme achtzig Gulden an gnughaftiger Münze, je ein vnd 20 Groschen, der einer 12 löven Pfennige gilt, vor einen Gulden zu rechnen, alle Jahr jerlich auf eine Tageszeit, nehmlich auf Michaelis hinkunftig allhie in vnsern Stadt Erfurth in vnser kemerey ohne Behelf vnd wiederrede reichen und geben. Daran bemelte hern Valentin Abt vnd ganze Conuent des Closters gesetigt zu seyn sich vorheissen vnd vns derhalben die alte hauptverschreibung, uber obberürt 2000 Gulden hauptsumme vnd 120 Gulden jerlichen Zinses gehaltenn, frywillig ein und überantwurt, ledig herausgegeben vnd zu unsern händen gestelt haben, auch vns aller vorsessener Zinse, was der bis auf heutigen tag vorfallen gewest, vnd darzu der übrigen 40 Gulden, so sie an den järlichen Zinsen willig nachgelassen, quittirt, ledig und losgesagt, vnd sie sollen sich hinfürter laut dieser newen vorschreibunge halten. Auch so haben wir der Rath vor vns vnd vnser Nachkommen die Macht behalten, Das wir oben angezeigte 80 Gulden jerlich Zinsen mit 2000 Tausend Gulden obgerürter Wehrunge vorgerürter Tage Zeit, welches Jahrs und auf was tagen vns das eben ist, wieder ablösen mögen: und wan solcher Wiedderkauf und bezalunge der jerlichen Zinsen geschehen vnd bezalt, alsdenn sollen sie vns dessen vnsen Brief widdergeben vnd soll also kraftlos und todt seyn, Geuerde vnd Arglist hiervunne gänzlich ausgeschlossen. Des zu Urkundt vnd wahrer Bekentnis haben wir vnser Stadt grosse Insigel an diesen Briefe wissentlich tun hengen, der gegeben ist nach Christi vnsers lieben herrn Geburt 1500 vnd 19 Jahre, freytags nach Vincula St. Petri.

Aus Schönemann's Abschrift.

CCLXII. Kurfürst Joachim's Versicherung für das Kloster Lehnin wegen der Rente, für welche das Kloster dem Cardinal Dominicus Jacobatius in Rom für den Erzbischof Albrecht von Mainz haftet, vom 28. Juli 1520.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heyligen Römischen Reichs ertzcammerer vnd kurfürst, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden hertzog, Burggraf zu Nurmberg vnd fürst zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit disem Brieffe vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, kurfürsten vnd fürsten vnnd sunst Idermenniglich, die In sehen, hören oder lessen. Nachdem dann die Erwirdigen wirdigen vnd andechtigen vnser gesatter, Rath vnd lieben getrewen, Er Valentinus, Abt zu Lehnyn, Er Jacobus prior, Er Johannes supprior, Er Ludouicus kelner vnd das gantz Capittel doselbst Sich etwan auff vnsers fruntlichen lieben herrn vnd Bruders des Cardinals vnd Ertzbyschoffs zu Meintz vnd Magdeburg Kurfürsten etc. Vnnd vnser Begerlich ansuchen vonn seiner lieb Thumerei wegen zu Meintz vmb hundert gulden Rinisch an gold Jerlicher pension gegen herrn dominico Jacobario, diser zeyt Cardinal, auff vnser wider versorgnus vnd verschreybung auch weyttern furstand mit vnsern Baiden Stetten Berlin vnd Collen obligirt vnnd verschryben, dieselbigen hundert gulden herrn dominico Jacobatio oder Ern Criftoffen seinem vetter zu Rom Jerlich zu entrichten etc., wie allenthalben die verschreybunge mitbringen, Vnnd aber nachfolgig genanter herr dominicus Jacobatius Cardinal sollich hundert gulden pension gemelte seinem vettern Ern Cristoffero hirfur zugestelt vnd wir vns nu durch vnsere procuratores zu Rom mit demselben Ern Criftoffero vmb sollich pension der hundert gulden auf sein pension vertragen vnnd durch gedachte Abt vnnd gantz Capittel zu Lenyn weitter obligation vnd versorgnus zu thun versprochen. Als haben wir ytzt dieselben vnsern gesattern vnd Rath den Abt vnd gantz Capittel zu Lennyn auffs New ersucht, sollich obligation vmb die pension der hundert gold gulden Rinisch Jerlich Ern Criftoffero auff sein person Inmassen vnd des lauttes, wie die vorig obligation gescheen, vnserm fruntlichen lieben herrn vnd Bruder dem Cardinal vnd Ertzbyschoff etc. Vnns vnd vnser herschafft zu gut vnd gefallen auch zuthun, des sie sich wol etzwas beschwert gefulth hoch bewagen vnd sich manigfeltig dasselb zuthun entschuldigt. Dieweil sie dann gehört vnd vernomen, was vns vnnd vnser herschafft also mercklich daran gelegen, sein sie von vns dar zu vermocht. (Der weitere Fortgang der Verschreibung stimmt wörtlich mit der vom 14. October 1512 überein.) Darüber vnnd bey sein gewest vnnd haben das helffen bereden Der Erwirdig Inn gott vnnser gesatter, Rath vnnd Besunder frundt herr Jheronimus, Byschoff zu Brandemburg, Die Edlen, wirdigen vnnd hochgelarten vnnser Rethe vnd lieben getrewen Jorg, herr zu Rapoltzstein etc., herr dietherich vonn der schulemburg, probst zu Berlin doctor, Arndt krumense hoffmeyster, Achim vonn Arnym, Lantvogt Im vckerland, herr Sebastianus stublinger, doctor Cantzler, Herr Fabianus Funck Licentiat, herr Thomas krul dechant Secretarius vnd herr Andres Hut probst zu Beskow, Johann Schrag hoffrichter, Secretarius vnnd ander glaubwirdig leutte. Zu vrkunt mit vnserm kurfürstlichen anhangenden Insigel versigelt. Vnnd wir Burgermeyster, Rathman Alt vnnd New, werck vnnd gemein der Stette Berlin vnd Collen Bekennen vnnd thun kunth offentlich Inn vnd mit disem briesse vor vnns vnnd vnser nachkommen vnnd sunst vor allermeniglich, Das wir auff ansuchen vnd Beger vnsers gnedigsten Herrn des kurfürsten obgemelt vor alle vnd igliche punct vnnd artickell, so in disem Brieffe ausgetruckt, selbschuldige Burgen worden Vnd vns vor-

pflicht vnd verfchryben haben, verpflichten vnd verfchreyben vnns felbfchuldiglich In krafft vnnd macht dytzs Briues bey vnfern trewen vnd waren worten, Daffelb alle vnd iglich artickel vnnd punct wie die genant fein follen gehaltenn werden. Vnd ob daran von Iren furftlichen gnaden vnd Iren furftlichen gnaden erben oder nachkomen einicherley verfeumbnifs gefchee Vnd der Erwirdig Herr Valentin, Abt zu Lenyn Vnnd die wirdigen prior vnd gantz verfamblung des clofters Lenyn oder ir nackkomen einichen fchaden, koft, zerung, in welcher geftalt das kommen mocht, defshalb empfhaen oder nemen würden, Wollen vnd follen wir oder vnfer nachkommen fie des benemen, vertretten vnd fchadlofz halten etc. — Des zu warem Bekentnus haben wir vnfer Stette Infigell neben vnfers gnedigften herrn des kurfürften Infigel an difen Brieff hengen laffen, Der gegeben ift am Sonnabent nach Jacobi apoftoli, Criffti vnnfers lieben herrn geburt Taufent fünffhundert vnnd Im zwaintzigftenn Jar, zu Colen an der Sprew.

Ex Commiffione. Sebaftianus Stublinger,
Doctor et cancellarius.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXIII. Die Städte Berlin, Cöln, Spandow und Potsdam vergleichen fich mit dem Abte zu Lehnin über die Fifcherei in des Klofters Gewäffern, am 14. Januar 1523.

Wie Bürgemeifter und Räthe der Stadt Berlin, Cöln, Spandow vnd Potsdam Bekennen vnd thun kundt vor allmänniglich mit vnferm Briefe, die ihn fehen, hören oder lefen, dafs auf Vorbefcheid des hochwürdigen in Gott Vaters und Herrn Valentini, Abts zu Lenin, an einen vnd aller Fifcher obgedachter Städte vor vns in fitzender Rathsftube kommen und erfchienen, und haben alle ihre Irthume, Schelinge und Gebrechen, fo fie mit feiner Gnaden des Kloftern Eigentum wegen gehabt, vnd längft gegen einander gewehret, erzehlet vnd fürgetragen. Darauf wir denn fie auf beider Part Bewilligunge in nachfolgender weife gütlicher Meinung gerichtet und entfchieden, vnd alfo, dafs genante Fifcher in oberwähnten Städten aus fonderlicher Nachbarfchaft und Gunft des hochwürdigen in Gott Vaters und Herrn Herrn Valentin, Abts zu Lehnin, hinfürder und allemaffen, wie vor Alters ihrer Poffeffion nach gefifchet, fifchen follen und mugen, und alfo von Pottftamb von der Brucke an bis Margenhaken für und für in des Klofters Lehnin Waffern vnd Eigentumbern, nach Innhalt der Privilegien ungehindert fifchen, vnd follen auch auf einen Tagk als des Montages in obgedachten Waffern zu fifchen ausfahren, und nicht mit mehren Netzen denn wie beredt vnd verfprochen, als jechlicher zwölf Bleinetzen von Michaelis bis uf Oftern uf den Waffern und Kahnen vnd zwölf Barsnetzen in ihrer Zeit, und dergleichen vier Klebenetzen zu Hegewehr der Plotzen von Oftern bis uf wieder Michaelis, führen und haben.

Auch wiederum follen auch vielbenante Fifcher der obausgedruckten Städten folcher Ungebührlichkeit, fo fie mit der Stangen und Mücken bisher im Grunde des Waffers gebraucht, hinführo gänzlich abftellen und fürter das Umftellen, wie vormals in den Waffern mit Stellen geübet, keineswegs weiter zu gebrauchen unterftehen. Desgleichen foll fich auch keiner mit Zufammenbindung

der Kahnen, wie vormals vorgenommen, weiter damit zu fischen anmaſſen, und ſonderlich ſoll keiner mit den Mucken fürbas fiſchen, die weil es den Waſſern mercklichen und groſſe Verwüſtung giebet vnd einführet, und weiter ganz abgethan ſeyn. Und welcher alſo in oben angezogenen Articulen ſträflich befunden, denn ſollen und mugen obbemelte Städte, unter welchen die geſeſſen, als jechliche die ihren, nach Gebür der Uebertretung billig ſtrafen. Solches alles, wie oben in allen Puncten, Stücken vnd Articulen ausgedeutet, ſoll ſtets feſte und vnverbrüchlich gehalten werden getrewlich und ohne alles Gefehrde.

Und des zu Urkundt und ſteter feſter haltung met des hochwirdigen in Gott Vaters vnd herrn herrn Valentini Abten zu Lehnin vor ſich vnd ſeiner Gnaden Nakömelinge, als des Capittels, vnd wir als vnſere Städte Berlin, Cöln, Spandow vnd Potstamb Inſiegel vnten an dieſen Brief hangen vnd drucken laſſen. Geſchehen und gegeuen nach Chriſti vnſers herrn Geburt eintauſend fünfhundert in der weniger Zahl im drey vnd zwanzigſten Jahre. Mittewochs am Tage Felicis confeſſoris.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXIV. Der Abt und Convent zu Lehnin verleihen ihrem Rentmeiſter Nicolaus Tumber die Holzungsgerechtigkeit zu ſeinem Hofe in Blankenburg, am 27. Auguſt 1523.

Wir Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes ſupprior, Valerianus Kellner, Capitel und ganze Verſamlunge des Cloſters Lenin, Bekennen und tun kund ofentlich fur allermeniglich vor uns und alle vnſe Nachkommen, daſs wir mit guten Gewiſſen, wohlbedachten Mude vnd zeitigen rate den Erbaren vnſern lieben Getrewen, Niclas Tumber Rentmeiſter, in Anſehung ſeiner treuen vleiſsigen und willigen Dienſte, ſo er vnſerm Orden vnd Cloſter oftmals getan, vnd hinfüro gerne tun ſoll und will, darum im vnd ſeinen rechten mennlichen Leibes Lehnserben nu vnd hinfüro von neues uf gnediglich vnd günſtliche gegeben vnd liehen, vnd gegenwärtiglich in Craft vnd Macht dieſes Briues geben vnd leihen zu einen rechten Manlehen, wie Manlehens recht und gewohnheit iſt, ſunder Lehnwar und einigerley beſchwerde, alle jar jerlicken uf vnſer Mönckenheide in vnſers Cloſters Eigenthum zu Mollenbeck 3 Ruten Kienholz, Zimmer und Bawholz, balen, Eichenſollen zum Gebau, Kleib und Hopfſtangen vnd latten zu dem hoff zu Blankenburg vnd ſiner Zugehöringe, den er und ſeine Erben daſelbſt bewonen, inhaben oder in meiersweiſe austun, wen es ihm vonnöten, wie ihm durch vnſern Voigt angewieſen wirt, auch gemein gewonlich Zunsholz, ſoviel er mit 2 Pferden von Martini bis auf Walpurgis, und wiederum lagerholz von Walpurgis bis auf Martini füren kan, dazu Kien-, Zaun- und Backreis ſamt Eichen-Zaunſtacken, wenn er das notturftige zu demſelben hofe und Gehege, doch daſs er die Eichen-Zaunſtacken, Sollen, Zunruten, Holz und Balen nicht anders haue, den an dem Ort, da ihn oder ſeine Erben oder Meier vnſer houemeiſter oder Voigt, ſo wir oder vnſere Nachkommen zu jederzeit zu Möllenbeck haben, auf ſein Erben oder Meier Anſuchen hinweiſen, das ihm oder den ſeinen nicht geweigert werden ſoll. Geben und lihen ihme vnd ſeinen menniglichen leibes Lehns-

erben vf der bemelten Mönckenheyde alle Jar jerlichen 3 Ruthen Kienholz, Zemmerholz, Balen, Eichenfullen zu dem Gebau, Kleib und hopfftangen famt latten, wenn es ihme von nöten wirt, darzu gewönlich gemeine Zunsholz von Martini bis auf Walpurgis als viel er des teglich mit 2 Pferden füren kan, vnd wiederum lagerholz von Walpurgis bis Martini, Kien-, Zaun- vnd Backreifs, Eichen-Zaunftacken zu feinen hove vnd gehege, den er oder feine menliche leibslehn Erben zu Blankenborch bewonen oder in Meier weife auszutun oder inhaben, wie ihm des gefällig ift, alfo das er vnd feine menliche leibes Lehns Erben oder ihre Meier folch Eich-Zaunftachen, Sullen und Zimmerholz famt den 3 Ruthen Kienholz vnd Balen nicht anders den an dem Orte hauen, dahin fie auf ihr Anfuchen von vnferm houemeifter oder Voigt gewiefen werden, das ihnen auch nicht geweigert oder gewehret werden foll. Was aber das ander Holz und Reifs ift, mügen fie unangewiefen hauen, wo es ihnen bequem ift, vnd foviel fie des nottürftig zu ihrem Gebrauch find. Vber das vnd hierumme geben und liehen wir ihm und feinen menlichen leibes Lehns Erben zu demfelben houe wie angezeigt zu einen rechten menlichen Lehen von funderlicker Gnaden wegen die Wiefen an der Tiefen Brucken, dardurch dat Flies diefelb Wiefe herabfleufst, alfoweit von derfelben Brück hinauf zu beyden obern, alfo weit und lang die Wiefe ift, vnd man fie zu Wiefewachs und Hopfenlauch raden kan, die Tiefenbruckwiefe genant, alfo das er und feine menliche leibes Lehns Erben nu vnd hinfüro die Wiefe gebrauchen und geniefsen follen: doch alfo, dafs er vnd feine menliche leibes Lehns Erben vns vnd vnfere Nachkommen als ihren Lehnsherrn halten vnd erkennen, auch vnfern Houemeifter vnd Voigt zu Möllenbeck in billigen und gebürlichen anliegenden Sachen nach ihrem beften Verftand behelflich feyn, auch folche lehen, fo oft es zu fal komt, wie lehnrecht und gewönlich, von vns vnd vnfern Nachkommen nehmen und empfahen zu rechter Zeit, dy ihn doch mit der Kurze ungeuerlich feyn foll. Diefes alles zu rechter wahrhaftigen Vrkundt vnd Bekentniffe haben wir obgenanten Valentinus Abt vnfer der Ebtey, vnd Jacobus prior, Johannes fupprior, Valerianus Kelner vnfers Conuentes Ingefigel wiffentlich an deffen vnfen Brief thun hangen, der gegeben ift zu Lenin, am Donnerftage nach Bartolomeus, im funfzehnhundertften vnd drey vnd zwantzigften Jahre.

Aus Schönemann's Abfchrift.

CCLXV. Wolfgang Redorfer und Hans von Krummenfee entfcheiden Grenzftreitigkeiten zwifchen dem Abte zu Lehnin und denen von Barfuß rückfichtlich der Dörfer Schönerlinde und Blankenfelde, am 24. Januar 1525.

Zu wiffen vnd kunt fy meniglich jn vnd mith diffem offen brieffe, So vnd nachdem fich zwifchen dem Erwerdigen jn got vater vnd hern, hern valentin, Apt tzu Lenyn, eins, vnd dem Erbarn vnd vheften khunen, Criftoffel fampt feinen brudern den Barfften, von wegen der grenitz zwifchen fchonerlind vnd Blankenfeld ettlicher hutung vnd der mollen halber zu Schildow anderstheils Irrung vnd gebrechen gehalten vnd durch vnfern gnedigften herrn kurfürften zu Brandenburg etc. tzw befichtigung vnd hinlegung follicher gebrechen die wirdigen, hochgelartt vnd Ernvhefte herrn Wolfgang Redorffer, Doctorn vnd probft tzu Stendal vnd Thum-

hern tzu Furſtenwalde vnd Hanſen von krummenſehe den eltern geordent vud geſchickt, welche kurfürſtliche geſchickte Commiſſarien vff heut dato alle gebrechen von beiden teilen verhort vnd — die gebrechen — grundlich vnd entlich vertragen vnd entſcheiden haben. (Folgen die nähern Beſtimmungen.) Actum am Dinſtag nach Sebaſtiani anno tauſent funffhundert vnd jm funf vnd tzwentzigſten.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXVI. Kurfürſt Joachim läßt aufs Neue die Grenzſtreitigkeiten der von Barfuß mit dem Kloſter Lehnin wegen der Dörfer Blanckenfelde und Schönerlinde entſcheiden, am 7. Oktober 1525.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraf zu brandemburg, des Heyligenn Romiſchenn Reichs ertzkammerer vnnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſubenn vnnd Wennde Hertzog, Burggraf zu Nurnnberg vnnd Fürſt zu Rügenn, Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit dieſem Briue für vnns, vnſer erben vnnd nachkommen Marggrauenn zu Brandemburg vnnd ſonſt allermeniglich, die Inn ſehenn, horenn oder leſenn, Nachdem ſich vber vorigen ergangen Briefs, denn vnnſer verordennt vnnd geſchickte Bothe hieuor ann ſtatt vnſer zwiſchen dem Wirdigenn vnnd andechtigen vnnſerm Geſattern, Rath vnd liebenn getrewenn Ern valentino Abtt zu Lehnyn vnnd Chunen Barfuſſen zu Malchow vonn ſin vnnd Georgenn Barfuſſen ſeines Bruders ſeligenn Sones wegenn, Der Grenitzenn vnd andershalbenn zwiſchen den Dorffern Schonerlinde vnnd Blanckenfelde geteidingt, aufgericht vnnd neben obgenanten beydenn partheyenn beſiegellt, Wir auch denſelbigen Als der landesfürſt aufz obrickeitt confirmiret vnnd beſtettigt etc., Derſelbenn Grenitz halbenn ettlich newickeitt vnnd Irfall zugetragen, Deshalbenn wir abermals vorig vnnd annder vnnſer Rethe auff die Grenitzen vnnd Irrige ſtelle verordennt, Die nue auff gnugliche handlung vnnd beſichtigung ein erklerung vnnd Dewtung des ergangen Receſſes, das er Inn ſeinen krefften, puncten vnnd Artickelnn bleybenn vnnd auch wie er ſonſt gehalten werden ſoll, getan, Vnnd dieſelbenn erclerung ſambt den partheienn gleicherweis beſiegellt, wie die vonn wortt zu wortt hiernachuolgt alſo lautenndt. Zu wiſſenn. Alsdann ſich erhmals zwiſchenn den Erwerdigen hernn Valentin, Abtt zu lehnyn, vnnd Chunen Barfus ſambt ſeins Bruders Georgenn Barfus ſeligenn Sones zu Malchow vonn wegen der Grenitzen zwiſchenn den Dorffernn Schonerlind vnnd Blanckenfeldt, der Mullen zu Schildow vnnd gebrauchshalbenn ettlicher huttweyden gebrechen gehalltenn, welche denn durch die wirdigenn hochgelarten Erbarn vnd veſtenn Ern Wolffganng Redorffern doctorn vnnd probſt zu Stenndall vnnd Hanſenn krummenſehe den elternn, Als Churfürſtliche dartzu geſchickten vnnd verordenten Rethen nach notturfftiger beſichtigung mit baider parth wiſſenn vnnd willenn Inn der gutt vertragen vnnd verricht worden ſein, nach vermoge vnnd Innhallt eins Receſz, So derhalben zwiſchen jnen vffgericht, mit der obgnanten Churfürſtlichen Rethen als hendler vnnd beider parth Siegeln vorſiegellt, Auch durch Churfürſtliche Confirmacion darüber aufzgangenn, vorſiegellt vnnd beſtettigt; So aber nachfolgig zwiſchenn beidenn obgnanten teyln vonn wegen ſolchs obgemellten Receſſ etzliche Irfall vnnd gebre-

chenn ſich von new erwecket vnd durch Chunen barfuſz geklagt wordenn, Das die Malhawffen der grenitzenn durch des Hernn Apts vnderthanen vonn Schonerlind annders, denn Im Receſs vormeldet, aufgeworffenn, Auch das Inn der hutweid, welche Chunen Barfuſs für die Mullenn zu Schildow zugeſtellet vnd eingereumet were, durch new Hegung vnnd Zeune engerunge geſchee, Auch Inn vffhalltung des waſſers der mollenn, wenn ſeine vnterthanenn zu Blanckenfeldt Ir hew gewinnen ſollten, die Zeitt Im Receſz als achttage zu kurtz were, Im auch ſampt ſeinen Lewthen zu Blanckenfellt wurde die hütte Inn dem luch zwiſchenn Schonerlind vnnd Blanckenfeldt durch aus wie vonn allters nach vormege des Receſs nicht gegennet vnnd ſo vnntter andern Im Receſs aufzgedruckt, das des Schultzenn Acker, der wiewoll Inn der Schonerlindeſchen felltmarcke lege, dennoch dem Schultzen zu Blankenfellt wie uor pleiben vnnd den behallten ſollt, So vntterſtundenn ſich doch die vonn Schonerlindt die pfandt, ſo ettwann vff demſelben Schultzenn Acker genomen vnnd gepfandt worden, Inn das gericht zu Schonerlindt vnnd nicht Inn das gericht zu Blanckenfellt zubringen vnnd zu habenn. Solche obgemellte gebrechen habenn die wirdigen hochgelartenn Erbaren Ernueſten Er wolffgang Redorffer doctor, Probſt zu Stenndall, Wolffgang Kettwig doctor, Hans Krumenſehe der Ellter vnnd Baltzar Bueck, als dartzu abermals Sunderliche vnnd vorordente Churfürſtliche geſchicktenn Rethe, nach Beſichtigung vnnd notturfftiger vorhor vonn beidenn tailen furgetragen mit baider partt wiſſenn vnd volbort nachgeben vnnd bethe, vertragen, entrichtet vnnd den obgemellten Reces Inn den Artickeln, wo von nothen geweſt, erkleret, wie hernachuolgt dermaſſenn vnnd alſo: Erſtlich dieweill baide part noch willens vnd zugeſagt, den vfgerichten, vorwilligten, vorſiegellten vnnd beſtettigten Reces zu hallten, Soll derſelbig In allen ſeinen puncten vnnd artickeln durchaus gehallten vnnd In keinem ortt vbergangen werdenn vnnd habenn die obgnanten Churfürſtliche Rethe die grenitze zwiſchenn Schonerlind vnnd Blanckenfeldt Inn maſs, wie die Im Reces vormeldet, auffs newe angetzeigt: Vonn der tiefen Brucken, vonn den malſteinen vnnd bemen an Bis ann die hohenn eichenn, die auff denn Arckenberg ſtehet, an welchenn malen zwiſchen baidenn parthen Auch keine Irrung geweſt, vnnd furder vonn der hohenn eichenn, die auf dem archkenberge ſtehet, zwer uber die Herſtraſſen gein dem Lug bis ann den ortſtein die grenitz getzogenn Vnnd mit newen malhauffen vormalen vnnd zeichnen laſſen, welche Grenitz alſo vonn einem malhaufen zu dem andern Inn allermaſſen, wie die itzund durch die vorordente Rethe vffgeworffenn vnnd angezeigt wordenn, Baide parth gutwillig angenomen, Auch ſich derſelbenn fürbas zuhalltenn zugeſagt haben. Dieweill aber ſich vmb den ortſtain, der Im Reces ausgedruckt, ein Irrung erwecket aus vrſach, Das am ende der grenitz zweine orttſteine befunden, Iſt durch die Rethe erkennet vnnd erkleret worden, Das es der ortſtain ſein vnnd verſtanden werden ſollt, der der dreyer Dorffer als Schonerlind, Blanckenfelt vnnd Buchholtz grenitze hilte. Der engerunge halbenn, So ann der Huttweide, welche Chunen Barfus hieuor für die mullenn zu Schildow zugeſtellet wordenn, mecht geſcheen ſein, Haben die Rethe erkleret: Dieweill Im Receſs ein maſs gegebenn vnd ausgedruckt iſt, Wie auff Walpurgis bis das hew gemacht vnd ſonſt Im Landt allenthalbenn vblich, dieſelbigen hegewyſen ſollen geheget vnd geſchonet werdenn, So ſoll auſſerhalb ſolcher Zeitt dem Hernn Apt oder ſeinen vnderthanen nit gepuren einicherley wieſen oder hoppengarten zuuerzeunen oder zuhegenn. Vffhalltunghalben der waſſer, ſoll es bey dem Reces pleibenn. So aber aufs vngewitter der tage es vonn nothenn ſein wurde vnnd die leut zu Blanckenfelt on das Ire Hew nicht machenn kuntten, So das Kune Barfus oder ſein nachkommen zu Blanckenfeldt nachparlich freuntlich bey dem Hernn Apt ſuchenn vnnd bittenn wurdenn, Soll Im der Herr Apt einen, zwey,

drey oder vier tag vber die Achttage Im Receſs ausgedruckt das waſſer der Mulen vffzuhallten Auch aus freuntlicher nachparſchafft nicht weigernn. Was die huthe Inn dem lug zwiſchen Schonerlind vnnd Blankenfeldt belanget, die Beſſe gnant, habenn die Rethe erkleret, dieweill der Reces mitbringt, das die hutt dits orts wie vonn allters ſoll gehalltenn werden, Sollenn ſich die vonn Schonerlindt vnnd Blankenfeldt des nach wie vonn allters guttlich vnnd nachparlich vertragenn. Ob aber ſie ſich deſſelbigen, als wie es vonn alters mocht geweſt ſein, guttlich nicht vertragenn konntten, Sollen ſich des gegen einannder ann Recht gnügen laſſen. Was denn nach eins iglichen teills rechtlichenn Beweis erkennet vnnd geſprochenn wirt, dabey ſoll es pleibenn. Die pfandung vff dem Schultzen Acker belangend, dieweill das ein newer Artickell vnd In verhandlung des erſten Receſs nicht vermeldet noch angetzogenn worden, Aber itzundt vff die geſchicktenn Rethe zuerkennen volmechtiglich heimgeſtallt wordenn, Habenn die Rethe erkennet, das die pfanndt, So ettwan vff ſolchenn Schultzenn Acker gewunnen oder gepfanndt werden, Inn das gericht zu Blankenfelt ſollenn gebracht vnnd daſelbſt damit, wie pfandes Recht, gehanndellt werden vnnd ſollenn die gerichte ann ſolchem ſchultzenn acker gein Blanckenfeld gehoren. Hiemit alle Irfall vnnd gebrechenn, ſo vber vfgerichtem Reces erwachſſenn, allenthalbenn vorrichtet, entſcheidenn vnnd zu grund vortragen ſein vnnd pleybenn ſollen, Welchs auch beyde teill, Als der Herr Apt obgnannt vonn ſeiner gnaden vnnd des Cloſters Lenynns wegenn, Auch Chune Barfus vonn ſeiner vnnd ſeiner vnmundigenn vettern, ſeines Bruders Georgen Barfus ſeligen Sonen, vnnd ſie vonn baidenn teilen Irer vnderthanen halben, ſtett, feſt vnd vnvorbrochentlich zuhalltenn zugeſagt habenn. Darbey vnd vber ſeint geweſt baider teill freuntſchafft, Als vff des Hernn Apts ſeytenn, Hans vnnd liborius Robell, wilke gotz, Jacoff Barfus, Niclas thum-Rentmeiſter vnnd Johann Baunach; Aber vff Chunen Barfus ſeytenn, Valentin vonn Arnym der elter zu Bisdall, Fridrich pfull zu Strausberg, Lippollt vonn Bredow, Hans Hacke, Baltzar Crumenſehe, Ebell Crumenſehe, Hans Barfus zu Bredickow, Claws ſein ſon, Caſpar vonn Waldow, Hans Ilow vonn Falkenberg, Liborius von netzenn, Georg ſein Son, Valtin Barfus zu Megelin, Achim Robell zu Hohenſchonhauſen vnnd andere vill mehr glaubwirdigen. Des zu mehrer vrkunt dieſſer Receſs zwewe eins lauts gemacht mit der obberurtenn Churfürſtlichenn Rethen, Auch mit des herrn Apts vnnd Chunen Barfus gewonnlichen angetruckten Siegelnn bekrefftigt vnnd iglichem teyll einer gegebenn. Geſchehenn vnnd gegeben zu Mullennbecke, am Montag nach natiuitatis Marie, Nach Criſti vnnſers liebenn hern gepurtt funffitzenhundert vnnd Im funfvndtzwentzigſten Jare. Darauff vnns obgedachter vnnſer gefatter vnnd Rath, der Abt, mit fleis gebethen, dieſelbenn itzo voltzognen deuttung vnnd Declaration gnediglich zu confirmiren vnd zu beſtettenn; Des habenn wir angeſehen ſein zimlich vnnd billich bethe vnnd ſolch ergangen erklerung vnd deuttung aufs furſtlicher obrickeit auch confirmiret vnnd beſtettigt, Confirmiren vnd Beſtettenn die, wie obſteit, Inn gegenwertiger Crafft vnnd macht dits Brieues, Sollenn vnnd wollenn auch gnanten vnſern geuattern vnnd Rat, den Abbt, ſein Capittell vnnd alle Ir nachkommen dabey ſchutzenn vnnd handthabenn getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegellt vnnd Gebenn zu Colnn ann der Sprew, am Sonnabendt nach Franciſci, Criſti vnnſers liebenn hern Gepurt Tauſent funffhundert Darnach Im funfvnndtzwentzigſtenn Jare.

Commiſſio Propria Illuſtriſſimi
principis Electoris etc.

Sebaſtianus Stublinger
doctor et cancellarius ſubſcripſit.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXVII. Valentin, Abt zu Lehnin, kauft das Schulzengut zu Wandelitz von Andreas Schilen zurück und verleiht daſſelbe an Hans Röbel zu Buch, am 20. September 1526.

Wir Valentinus, Abt zu Lenin, bekenen offentlich in vnd mit dieſen Briefe vor allermenniglich bezeugend, daſs alſe heute dato vnſer Schulze vnd lieber Getrewer Andreas Schilen zu Wandelitz mit ſamt ſeiner Freundſchaft hiernach folgend vor uns in vnſerm hoffe zu Müllenbeck erſchienen vnd ſich beklagt, daſs er als ein alter ſchwacher, betagter Mann, dieweil ſeine eelicke hausfrawe in Gott verſtorben, der ſeelen Gott der allmechtige gnedige vnd barmherzigk ſey, das Schulzengerichte hauſs und hoff zu Wandelitz hinfurt nicht lenger aufzuhalten vormach noch in vermögen hat, derhalben vns als ſeinen Erb und Lehnherrn mit vnterthänigen Vleiſs gebeten, ihm das Schulzengericht zu Wandelitz zu verkaufen gnediglich tugeſtaden vnd zu vergünnen, ſolch ſeine Schwachheit und vnvermögenheit wir angeſehen, vnd das er zur Erhaltung ſeines Cörpers und zum ruwelicken weſen deſſer bas kommen müchte, haben wir ihme ſollich ſein billich bitten nicht gewuſt zu weigern, ſondern gnediglich nachgegeben. Demnach hat er mit wolbedachten Mude, reifen Rade vnd vngezwungen das gerichte zu Wandelitz mit allen zugehörungen und Gerechtigkeiten, Korn, Wieſen und allerley früchten zu hofe und zu felde, auch mit dem, was er auf dem felde zur Arndtſehe aus vnſer vnd vnſer vorfarn Gunſt vnd Willen in Gebrauch hat, an Eckern, Korn und Wieſen nichts ausgenommen, vns vnſern Cloſter Lenin abgetreten, aufgegeben vnd vorlaſſen haben, welches vnſer Schulzengerichte zu Wandelitz mit allen Zubehörungen wie obſtehet, ſo durch Andres Schilen verlaſſen, wir den Erbaren vnd wohlduchtigen vnſerm Gefatter und lieben getrewen hanſen Röbel, zu Buch geſeſſen, vm ſeiner fleiſsigen bitte vnd getrewen Dienſte willen, die er vns vnd vnſerm Cloſter Lenin gethan hatt vnd noch gerne thun ſoll vnd will, gnedichlichen zu verleihen zugeſaget, auf welchen Anfall wir ihn vor langer Zeit vertröſt. Der Vertröſtung nach verleihen wir obgenanten Hanſen Röbel nach Inhalt ſeiner Vorſchreibung ſo wir ihm gegeben das Schulzengericht zu Wandelitz mit aller Zugehörung in fuller macht, ſo es Andres Schile beſeſſen, dafur ſoll Hans Röbel vns vnd vnſerm Cloſter Lenin tun vnd zu tun ſchuldig ſein, inmaſſen Andreas Schile vnd einem Lehnsmanne zugehört. Wir vergünnen ihm auch auf der Wandelitz ſoviel Rohr zu gewinnen, als er zu ſeinem Gebew vonnöten haben wirt. Vor ſolche Gerichtsabtretung, aufgebung vnd verlaſſung, ſo durch Andreas Schilen geſchehen, ſoll und will vielbemelter Hans Röbel Andres Schilen zur Wiedererſtattung geben 25 merckſche Schock auf nachfolgende Tagszeit, nehmlich 6 Schock geredt uber bar Geld, 6 Schock künftige Weinachten, alle Jahr uf Weinachten 6 Schock vnd das letzte Jahr vf Weinachten 7 Schock bis die 25 Schock gegeben und bezalt ſeyn. Dazu ſoll Hans Röbel dem Andres Schilen ein Jahr lang geben einen freyen Tiſch vnd erhalten mit der Wohnung, ſo gut als er Hans Röbel ſelbſt iſſet vnd trinket, würde es aber vielberürten Andres Schilen lenger gefallen vnd bey Hans Röbel die Zeit ſeines Lebens mit der Wohnung und freien Tiſche bleiben wolte, alsdann ſollen ſie ſich mit einander darum vertragen. Solches, wie oben, iſt geſchehen und verhandelt in vnſerm hoffe zu Müllenbeck mit wiſſen vnd willen ſiner fründſchap vnd in gegenwardicheit des Erbaren vnd wolduchtigen Jacob Barfes zu Malchow geſeten, vnſers houemeiſters zu Müllenbeck vnd lieben Gehorſamen Ern Nickel Koppen, auch vnſers Secretarien vnd lieben Getrewen Lorenzen Demkers vnd vnſer Diener vnd Vnterthanen. Zu Vrkund med vnſer Ebteien

vnten anhangenden Insegel besegelt vnd bestediget. Im Jahr nach Christi Geburt funfzehnhundert sechs vnd zwanzig, Donnerstags nach Exaltationis.

Aus Schönemann'scher Abschrift.

CCLXVIII. Der Rath der Neustadt Brandenburg übernimmt von dem Kloster Lehnin die Garnzüge bei Töpelitz, am 2. April 1532.

Wir Burgermeister vnd Rathmann der Neustad Brandenburg bekennen vnd tun kund vor Idermenniglich, so diesen Brief sehen, hören oder lesen, das uns der Erwerdige in Gott Vater und Herr, Herr Valentinus Abt zu Lehnin aus sunderlicker freundschaft und Zuneigung auch Nachbarschaft auf vnser bittliches Ansuchen vnd Begehr das Garn zu Töplitz 8 Jahr lang nach einander vor andern hat zugesagt, So haben wir es angenommen vnd nehmens an in krafft desses Briues diesser gestalt, dass wir das zu ziehen auf jetzkünftige Ostern im 32. Jahre anheben, vnd so fürder bis dass die 8 Jahre vmme seyn. Dafür sollen vnd wollen wir dem Closter alle Jar am Dienstage Palmarum 40 Schock ohne Verzug geben vnd verabreichen, desgleichen 4 Schock Assumtionis Mariae vor die freytagische herrensische, so man von Ostern bis auf Exaltationis crucis giebt, daneben die herrnfische, so genant werden die Galreydenfische, auf bestimmte Zeit, als am Pfingst-Abend, am Abend Assumtionis Mariae vnd am Tage St. Bernhardi. Wir wollen auch dem Caplan des Sonabends in der Ostern heiligen Feiertagen 3 Zöge mit dem Garnemeister vnd den seinen ziehen lassen, was den gefangen lassen folgen. Fürder wollen wir 14 Tage in der Bleileichzeit enthalten vnd gar kein Garn beziehen. Vnd weil wir das Garn an Netzen vnd Schiffen entfangen, dazu das hauss selber gebawet, mögen wir damit nach Ausgang der 8 Jahre thun handeln vnd geboten nach vnsern Gefallen, des wie Seiner Gnaden mit hand gelobten zu halten, geloben vnd zusagen. Zu Urkund haben wir unser Stadt-Secret unten an dessen Brieue drucken lassen, der gegeben zu Brandenburg, na Christi vnsers lieben herrn Geburt tausend fünfhundert der wenigern Zahl und 32 Jahre, am Dienstag in den heiligen Ostern.

Aus Schönemann's Abschrift.

CCLXIX. Kurfürstlich Brandenburgische und kurfürstlich Sächsische Räthe vergleichen einen Grenzstreit der Stadt Brück mit dem Kloster Lehnin, am 11. November 1532.

Zu wissen. Nachdem sich zwischen dem Erwerdigen Herrn Valentin, Abt zu Lenin, wegen des Closters vnd desselben Unthertanen der dorfstede vnd Dörfer Wendischen Tornow vnd Damelang an einen vnd den einwonern der Stadt Brück andern Teils von wegen geschehener Pfandung vnd Annehmung etlicher Mann, Frawen vnd Junckfrawen aus genanter Stadt Brück,

welche in dem Eichholze, ſo zu Damelang gehort, vnd des Orts der Damelangſche Fuſsſteig geheiſsen, vnd darbey vor dem Bruch, darine das Waſſer die Plane fleuſst, Eichel geleſen, welche Ort ſich der genante Herr Apt zu Lenin alſs ſeines Cloſters Eigendum bis an die Plane angemaſſet, aber die von Brück einen grafeweg, der nach der Lenge vor den genanten Bruche läuft, als ihre Grenz angezogen, vnd kein Teil dem andern ſeines Anzeigens geſtanden, Irrung vnd Gebrechen erhalten vnd aldiweil des Orts beyder Churfurſten als Sachſen vnd Brandenburg Landgrenz ſein ſoll, derhalben hochgemelter Churfürſt zu Sachſen die geſtrengen vnd Erenveſten Chriſtoph Friedrich Brand, zu Belzig hauptmann, vnd auch hochbemelter Churfürſt zu Brandenburg die wirdigen hochgelarten Herrn Fabium Funcken, beyder rechte Licentiat, Probſt zu Berlin, Mathis von Bredow, Dietrich vnd Joachim von Rochow, Ihrer Churfürſtlichen Gnaden Rete, vp dieſe vpgenante Zenckiſche Oerter mit Beuehl nach Verhör vnd Beſichtigung die Gebrechen wo möglich in der Güte zuvertragen abgefertiget haben; die Rete nach notdurſtigen Verhör vnd Beſichtigung eines jchlichen Teils vermeinter gerechtigkeit, ſich in der Güte vnderredt vnd dieſe Gebrechen beigelegt der Maſs vnd alſo, Das die Churfürſtliche Landgrenze dies Orts hinforder ſeyn vnd gehen ſolle an den Stein, der da liedt auf der lincken hand des Grafeweges obgemeldt, wenn man von lütcke Damelang zeucht den Fuſsſteig lang. Der Stein heltet alſo die Grenze zwiſchen Brück vnd Damelang, darin die Plane fleuſst die Lenge bis an das lütcke Damelangſche Grebchen an der Möllendorpſchen heyde, welches Grebchen die Grenze helt zwiſchen Mollendorf und lütcken Damelang buten an der Knechte Wieſen, doch dergeſtalt, dieweil etliche flecken holzes, der 4 oder 5 ungeferlich ſeyn, nechſt bey dem gemelten Stein anzuheben mit ihrem Vfer ſich nach dem Bruche etwa eins Steinwurfs weit oder weniger erſtrecken, ſollen diefelbigen Flecken durchaus gleich gemittelt werden, das man nach Mitlunge dieſer flecken an den obgemelten Grafswegen dem obgemelten Bruche kompt am Haſenberg, wie denn auch wurckliche Mittlunge geſchehen iſt, vnd mit Mahlhaufen vnd Zeichen in die Bäume gehauen in beyder Part beyweſen ſcheinlich gemacht und beſchloſſen, das alsdan furder das Vfer bas zu Ende, an alle weiter Mittlunge, die Grenze wie oben halten vnd ſein ſoll, vnd was alſo in gemelten Bruche vnd afgefunderten Teilen vnd Flecken an Holzung, Weiden oder anders befunden, ſoll dem Churfurſtenthum Sachſen, was aber dieſeits des Vfers vnd der Abteilung der Flecken gelegen, ſoll dem Churfürſtenthum Brandenburg zugehörig ſein, Den Fuhrweg ausgenommen, welchen die von Brück zu ihrer Nothdurft, desgleichen auch des Abts Unterthanen ein jgliches Parth ohne Schaden des andern vnvorhindert gebrauchen. Solches alles haben Wir obgemelter Churfürſtlicher Gnaden vorgenante geſchickte Rete nehmlich gehandelt vnd beſchloſſen hinfurt zu Zeiten von beyden Teilen vnvorbrüchlich zu halden: welches alleine verſtanden ſoll werden von der Grenze zwiſchen den Unterthanen des Cloſters Lenin vnd der Stadt Brück obgemelten Orte alle andern Grenzen, Briefe und Privilegien ander Orten belangent ohn Schaden. Des zu veſter Haltung vnd mehrer Sicherheit haben obgemelter beyder Churfürſten Rete ihre Pitzſchier zu Ende dieſes Brieſes gedruckt. Gegeben am Tage Martini Anno Domini MDXXXII.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXX. Bürger zu Plane übernehmen von dem Kloſter Lehnin die Fiſcherei auf dem Planer See, im Jahre 1532.

Wy hier geſchreuen met Namen, alſe etc. etc., Borger vnd Inwohner to Plauwe, bekennen openbar vor vns vnd alle vnſer Eruen vnd Erfgenamen vnd ſuſt vor allermenniglich, die deſſen open Schrift ſehen, hörenn eder leſen, dat wie alle ſemtlich vnd ein iſslich in beſunderheit med wohlbedachten Mude vnd beraden willen gemedet hebben und to Mede angenommen dat grote Garn vnd die grote Töge und Fiſcheryen vp Plauwer Water von dem Erwerdigen in Gott Vader und Herrn, Herrn Valentin, Abt to Lenin, vnd ſeinem Cloſter und ganzen Verſamlinge darſülueſt vmme jerliche Tynſse vnd Rente, als nehmlich XL Schock Merckiſcher Groſchen Brandenburgſcher Wehringe alle Jahr, die wiele dieſer Verdracht ſteidt, davon to geuen unvortegert, XX Schock vp Winachten vnd XX Schock vp Oſtern. Darto ock alle Jahr VI mahl gude, laueliche, erliche herrnfiſche to geuen, alſe nehmlich vp Marien latere, alle Godes hiligen, vp winachten, Lichtmeſſen, am Aſchedage, Marien und Vaſten, vnd allemahl VIII ſtück grote wolgewachſen heckte vnd 8 ſtucken gute grote Barſen. Wy willen vnd ſcholen ock ſodane Fiſche vp alle berürte Tyd vnd Dage an den Dom to Brandenborch füren, vnd allda friſch und leuendich verantworten, ſo ferne als man darna iſes wegen dahen kommen kan. Wy willen vnd ſcholen ock alle des Cloſters Töge vnd Watere, die wy gemedet hebben, van Bartolomei went vp Paſchen to fiſchen, in guden wehrden holden vnd keyne Neyeringe meth vnwohnlichen beſtellen, met waden, oder ander kleine Fiſcherie ſunderlich vp dem Iſe maken, vp die Wufterow kein holt hawen denn alleine Werſt. Desgleichen willen wy die Schepe vnd Kanen wohl bewahren met Czintelen, Krammen, Teer vnd Peck von Jar to Jare, vnd die ſo gut dem Cloſter weder auerantworten, wen wy dat Garn nicht mehr tien, wie wyr dy jtzunders entfangen vnd annehmen. Ock dat Garne von Stücke to Stücken ſo gut nyget als alt met Repen eder Selecken ſamt den Rudern, Netzen, Tawhacken, Keſſern vnd alle andere tobehöringe, ock was to Plauwer boden hort an fuſsrede, alles nach inholde, oder Regiſter öuerantworten. Vnd deſſe Vordracht ſoll ſthan von Jahre to Jahre vp vnſer tweyer Parte beliuen vnd gefallen, alſo dat ein deil den andern allerweges vp Johannis Baptiſten dach im Middel-Sommer weder af vnd toſeggen ſoll. Alle deſſe vorgeſcreuen Stücke von Worden tu Worden hebben wy bauen benomede Bürger vnd Inwoner thu Plawe alleſamt pflichtig vor vns allen, einer vor den andern vnd ein jſslicker vor ſich vnd ſine Erſen, med hande vnd Munde vnd by vnſern Ehren, guten gelouen vnd waren Worden geredet vnd gelouet vnſen Herrn von Lenin, ſeinem Cloſter und ganzen Conuente ſtede vaſte to holden, vnd hebben to furder mehr ſicherheit vnd vorwaringe den Erbaren und Strengen Asmus von Saldern, vnſen houetmann, gebeden vor vns gut to ſeggende und to lauende. Na Chriſti vnſers herrn Gebort MD vnd 32.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXXI. Valentin, Abt zu Lehnin, regulirt die Grenzen zwischen Phöben und Schmergow und überträgt dem Schulzen zu Phöben das Gericht darüber, am 19. Juli 1533.

Zu wiſſen, das nachdem ſich ettliche Irrungen vnd gebrechen zwiſchen den dorfern pheben an eynem vnnd den von Schmergow am andern teyll vmb die grenitz zwiſchen beiden feltmarcken vnd bruchern erhalten — wir vnſern andechtigen wirdigen lieben getrewen vnd diener Ern Thomas Dobbelin vnſern kelner, Peter Haverer Vogt, er Thomas Wellen, pfarrer zw Toplitz, Baſtian Teſickendorf zu Werder wanhaffügk vnd Michael Lamprecht, vnſern Secretarium — befholen — ſie — in der gutte zu entſcheiden — Darinn ſie keinen fleiſs geſparet vnd einer ydern bauerſchaft, was ſie haben ſollen, ausgegangen. Erſtlich angefangen von dem hubel, ſo da leth vor dem rohr an die gottiniſche wiſche bei den ſchenken grabe, bis tenden vaſt vf des Schultzen von Schmergow werder vnd heben vnd weytter von do biſs vff den werſchen hubel, do die ſtange ſtecket vnd ſo fort ein morgen oder zwei vngeferlich lanck hinab vff den virden wall, welchs von ſtund von anffangk zu ende zwey ſchwaden breth vff beiden ſeytten gemegeth vnd dar zwiſchen rhor als ein ſchwat oder mher laſſen ſtehen, welchs zu ewiger vrkunde durchaus im zukunfftigen herbſt mit weydenn vormalzeichent ſoll werden: Vnd was alſo nach Pheben wart leit, ſoll der von Pheben ſein — was aber ienſeit dem ſchwat rhor ſtehet, ſollen die Schmergowſchen — genieſsen. —. Wo etwas widerwill, zcanck vnnd haders geſchee vnd tettlichs furgenomen vff die heben der von Schmergow, ſo uber die hubeln nach Pheben wart liggen, worde, das ſoll allezeit im gerichte zu Pheben gehoren vnd der Schultze doſelbſt ſoll macht habenn daruber nach der der herſchaft zu richten. — Des wir Valentinus, Abt zw Lehnin, — diſſen Receſs auffgericht vnd — verſigelt — an Sonnabendt nach diuiſionis apoſtolorum anno der myndern Zall im drey vnd dreyſſigſten.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXXII. Joachim und Asmus von Bredow zu Bredow bekunden, das Strahlwehr in der Havel nur als ein Zinsgut von dem Kloſter Lehnin zu beſitzen, am 11. November 1539.

Wir Joachim vnd Aſmus, gebruder, die Bredowen gnandt, zcu Bredow geſeſſen, Bekennen mit dieſem briue vor vns, vnſer Erben, Erbnemern vnd jdermennichlich, dieweill wir vnſer gelegenheit nach das Stralwher jn der hauell gelegen Als ein zinſgut mit gewontlichem jerlichen zinſſen zuuorzinſſen von hanſen Boldenſtorffen zcu Gotz vor VI ſchogk erkaufft, an welchem kauffe der Erwirdigen jn gott vatter vnd herre, herre valtin, Abt zcu lenin, als der Vberherr Conſentiret vnd gewilligt, laut des Conſenſs brieffes dar vber gegeben; Geredenn vnd glouben wir vnder vnſer Erben Sigel dem Kelner des Cloſters Lenin zcu Iglichem jare I ſchogk VIII gr. mergkſch Zinſse auff Martini ane allerley awfzcogk vnd weigerung zubetzalende vnd zuentrichten vnnd hochgedachten vnſen g. h. von lenin vnd ſ. g. nachchomen vor einen vberherren

des weres vns aber als beſitzers deſſelbigen vmb zcinſs, zuerkennen vnd zuhalten, alles getrewlich vnnd vngeferlich. Des zcu vrkundt haben wir vnſer angebornen pitſchafft ein Iglicher an dieſen vnſern offen briue thun hangen, vns, vnſer Erben vnd mennichlichen domit zubetzeugen, der gegeben iſt nach Chriſti geburt Tauſent vunfhundert darnach jm XXXIX, Am dage Martini epiſcopi.

Aus dem Lehniner Copialbuch des Geh. Miniſterial-Archives.

CCLXXIII. Der Abt zu Lehnin, Valentin, genehmigt den Verkauf des Strahlwehrs an die von Bredow, am 11. November 1539.

Wir Valentinus, Abt zu Lenyn, Bekennen vor vns vnd vnſer nachkomen vnd Idermennichlich, das vnd nachdem die Erentvheſten Jochim vnd Aſmus, gebruder, die Bredowen gnandt, zcu Bredow gheſeſſenn, vnſer Stralwher, jn der hauel gelegen, von hans Boldenſtorpen zcu Gotz als des letzten beſitzers deſſelbigen whers vor VI ſchogk Erblich vnd vmb gewontlichen Zins als ein zinſgut erkaufft vnd an ſich gebracht, haben wir vnſern willen vnd volburth dartzu gegeben, Willigen vnd fulburtten darjnne jn krafft dieſes vnſern offen brieffes, Mit dieſer Condition das gedachte Joachim vnd Aſmus die Bredowen vnd jre Erben vnd Erbnemen den gewonlichen jerlichen zinſs vnſerm kelner vnweigerlich jerlich betzalen ſollen vnd wollen, Nemlich jglichs jars auff Martini I ſchogk VIII gr. mergkſche. Jdoch haben wir vns den erſten kauff daran furbehaltenn vnd ſoll dieſer kauff vnſer, vnſers kloſters vnnd nachkommen gerechtigkeit vnſchedtlich ſein. Zcu vrkundt haben wir dieſen vnſern offen brieff mit vnſerem anhangenden Ingeſiegell wiſſentlich vorſiegelenn laſſen, der gegeben iſt nach Criſti geburt XV^{c}, darnach jm XXXIX ten Jare Am Dage Martini.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCLXXIV. Das Kloſter Lehnin verkauft an Chriſtoph von Arnim auf Loburg den Kornzehend von der Britzker Mark, am 7. Februar 1540.

Wir valentinus Abt, paſca prior, Valerianus Supprior, Thomas kelner vnd gantze Conuent oder Capittell des Cloſters lenyn, Bekennen vnd betugen vor vns, vnſer nachchomen vnd thun kundt Idermennichlich, ſo dieſer vnſer offen brieff furkumpt, denſelbigen ſehen ader horen leſen, das wir mit wolbedachtem gemuethe, reyffem rade vnd gutter vorbetrachtung Recht vnd redelich als ein menlich lehen gut Erblich vorkaufft haben vnd vorkauffen jn krafft vnd macht dieſes vnſeren offen brieffes dem Erentvheſten Criſtoffen von Arnym, auff Loburgk vnd Cruſſow geſeſſen, vnd ſeinen rechten leibes lehens Erben vnſeren vnd vnſers Cloſters korn zcehend, Nemlich die dreyſſigſte mandell auff die Britzker margkhe, welche margke zcu dem Ambte zcu Loburgk gehoret, vor eyn hundert Reiniſche goltgulden derſelbigen Summen, die wir

bar vber entpfangen, wir hiemit dem keuffer quitiren vnd frey, leddigk vnd los sagen, haben die ferner jn vnser vnd vnsers Closters nutz vnd frommen gekart vnd gewandt vnd ist mit diesem kaufse die sampte handt nachfolgenden keuffers, brudern, vettern vnd jre menliche lehens Erben den Erentvhesten Lippolt, Moritz, Jesper von Arnym, keuffers bruder, Berndt zcu Fredenwolde, hans Lantvoigt jn der vkermargke, jorgen, Jacoff sampt Szonen vnd bruder zcu Gerswolde, Wulfgang Thumbhern zcu Brandenburgk, Otto zcu Murow, Henningk vnd Mattheus zcu Bisdall gebruder vnd die von Arnym so zcu Czichow ader anders who gesessen vnd die von Arnym gnandt werdenn mitgekaufft, Idoch das keuffers Erben, bruder, Vetteren vnd jre Erben, die zcu jglicher zceit sein werden, sothane zcehend von vns vnd vnserm kloster zcu Lehene haben sollen, dieselbigen bey vns vnd vnsern nachkhomen zcu geburlicher Zzeit zusuchen vnd zuentpfangen, wie eins Lehen guts recht vnd gewonheit ist. Wo aber derselbige zcehend einem von Arnym Widdervmb zu kaufse wurde, soll vns ader vnsern nachkomen der kauff erstlich vor andern angekundigt werdenn, des wir vns hiemit furbehalten. Hirauff haben wir dieses zcehend gentzlich abegetretten vnd keuffern jn possession vnd besitzung desselbiegen eingeweisen, wie wir auch hiemit abetretten vnd einweisen, also das keuffer vnd sein Erben, auch seine bruder vnd vettern die sampte handt des zcehend ane vnser ader jmandts vorhinderung vnd einsage als jre eygen lehen gut vnd gerechtigkeit, so von vns vnnd vnserem kloster zcu lehene ruret, geruchlich gebrauchen vnd geniessen mugen, jn massen wir vnd vnser Closter denselbigen hetten gebrauchen vnd geniessen mugen vnd wellen jnen dieses kaufs ein rechter gewher sein. Ferner haben wir obgemelten zcehend als ein manlehen gnanttem keuffer, sein Erben vnd die sampte handt obgemelten seinen Vettern jegenwerttiglich vorlyhen den wir auch hiemit dergestalt semptlich vorlyhen mit Condition wie obstehet, das zce jglicher zceit dem lehenen seine geburliche folge geschehe. Des zcu vrkundt vnd mehrer sicherheit haben wir vnses Cappittels vnd herren Abts gewontlich Sigell beide an diesem vnserm offen briefse als kawfs vorschreybung thun henghen, der gegeben ist nach Cristi geburt Tausent vunshundert dar nach jm XL. Jare, Am Sonnabendt nach purificationis Marie.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Ministerial-Archives.

CCLXXV. Matrikel der Pfarren und Kirchen in der Umgegend von Golzow, Reckahn und Lehnin, aufgenommen bei der ersten Kirchenvisitation im Jahre 1540.

Anmerk. Die () eingeschlossenen Stellen sind Correcturen und Zusätze, welche bei der Anstellung der zweiten Kirchenvisitation im Concepte der bei der ersten Visitation aufgenommenen Matrikel vorgenommen wurden. Was cursiv gesetzt ist, ward bei dieser Gelegenheit in der alten Matrikel durchstrichen.

Döplitz.

Collator *der Abt zu Lenin* (vnser gnedigster herr), hat I Pfarhaus, datzu geheren II husen vnd wise zu ende derselben, hat I Kolgartten (hart am dorffe), hat I Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt jn etlichen felden (zu Toplitz in allen felden), Aber von dem Morgenland vor Left hat der Parrer das scheffelkorn (von jeder husen 1 Scheffel rogken, sinndt 10 husen, von den andern

felden aber, als dem mittelfeldt vnd dem Prawitz, geben ſie auch den Zehendt. Allein von etlichen lande vorm holtz haben ſie bisshero nichts gegeben, dorumb dan der pfarrer geklaget, die leuthe aber ſagen, ſie haben niemals etwas gegeben), hat den dritten theil des Fleiſchzehends, hat bej II^{c}. Communicanten. In diſe Pfar gehorn Zwej derfflein, darjn nicht kirchen ſein, mit nhamen Leeſt vnd Göthin, *vff derſelben felden hat der Pfarrer auch den Zehendt vnd virzeittenpfenning* (von Gothin hatt der pfarrer den virzeittenpfenning vnd fleiſchzehend), hat *auch* den Zehendt von des Kloſters hufen *dafelbſt. Wiewol die Leutte diſer dorffer dem pfarrer den fleiſchzehend entzogen, So iſt doch bezeugt, das ſie vor Altters darzw gehort. Iſt Ine beuolhen widerzuheben.* Der Pfarrer hat von einer Leiche 1 *gr.* (10 pf.), defsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin vnd 1 maltzeit. Wiewoll *der Itziger* Pfarrer (in prima viſitatione) Zum Inventario *nichts befunden, Soll er doch* nach ſeinem abſcheiden II w. korns *darin verlaſſen* (zu uorlaſſen, auch den Leuten), *So wollen die Leute* darein *zeugen* VI zinen kandel, VI zinen ſchuſsell vnd II Spanbette *dorein zeugen* (zu zeugen Aufferlegt werden. So bericht doch der Pfarrer vnnd leuthe, das er nichts entpfangen habe), *Soll alſo alles pro Inventario bei der Pfar bleiben.*

Kuſter hat I kuſterheuſlein, darzu gehort *I wiſchlein* (wiſe) von VII fuder hew, hat frei Fiſcherei, hat *XLI* (44) ſchfl. Rocken (vnd Ein virdtl) Scheffelkorn (Als von Toplitz 22 ſchfl., von Leſt 6 ſchfl. vnd 1 viert, vom hofe aber 16 ſchfl.), hat II Brot Jerlich aus Jdem hauſe, II koſte I wurſt (vff wihenachten), gibt Jder Cothſes dem kuſter Jherlich XX pf., *hat den virzeitten pfenning vom Pfarrer vnd kirche;* hat Oftereyer (von Jeden hof 2 eyer, von Jedem Coſſaten aber 2 eyer), hat von einer Leiche (6 pf.) *vnd* (von) einleitung einer Braut vnd Sechswecherin IIII pf. ſampt der Maltzeit wie vor Alters.

Kirch hat I kelch (gehabt, Iſt geſtolen), *I Paten,* I Monſtrantz kupffern, hat II Ornat, hat Jerlich VIII Pfd. wachs (6 Pfd. gibt der kruger vom gotshauslandt, ſollen das die gotshauſsleuthe ſo hoch austhun, ſo hoch ſie konnen; 2 Pfd. gibt er vom bruchwehr; hatt auch noch ettlich ſtuck landt bei der mulhen, wirt ſelten beſeht. Es ſollen die gotshausleuthe hinfhuro kein bier oder ſemmel mehr am Palmtag ausgeben, weil das gotshaus arm), hat den virzeitten pfenning.

Werder.

Collator der *Abt zw Lenin* (vnſer gnediger herr), hat I Pfarhaus, hat II hufen, hat auch VIII wiſen (ſechs geheren zur hufen, die ander 2 ſeindt kauelwieſen), Auch I gartten von III fuder hew, hat viſcherey, hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt, *hat kein fleiſchzehendt,* hat bey II^{c}. Communikanten, hat von einer leiche 1 *gr.* (1 ſsl. gr.), desgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, vnd 1 maltzeit. Hat zum Inuentario diſer Pfarrer befunden ein(e kleine) Brawpfanne, *I Braw Becken, hat funſt nichts mher befunden, will aber zw diſem In ſeinem abſcheiden I khue vnd VI ſchaff verlaſſen. So wollen die Leutte darein zeugen* (Item) VI Zinen kandel, VI Zinen ſchuſſel vnd *II Spanbette* (ein alt ſpanbett. Weil aber die ſchuſſel vnd kannen altt vnd nicht mehr gebraucht werden konnen, So ſoll das Zin vorkaufft vnd dafur Eine kuhe vnd 6 ſchaffe mitt Zulag aus dem gotshaus getzeugt werden). Dis Alles ſoll ſhur vnd ſhur pro Inuentario bei der Pfar bleiben. Der Pfarrer hat (in prima viſitatione bericht, das der ortt ein wuſte veltmarck, Zernow genant, gelegen, welche die Leutte zu kemnitz *Itzo* haltten vnd dem Pfarrer vorhin Jerlich VIII$\frac{1}{2}$ ſcheffel Rockens vnd XVIII pf. gegeben, Aber *nhumals* (damals) Inner XIV Jharn vff anleitung Jacobs von Rochow gewegert. Iſt den Leutten gepotten, Solchs widerumb zu geben vnd

gemelten Rochow geſchrieben, Sie daran vnuerhindert zu laſſen vnd das ſich ſolchs alles alſo (er) haltten, haben es die Leutte zum Werder vnd die Caplan Im kloſter alſo bezeugt (weil dan der Itzige pfarrer bericht, das er bei Jacob von Rochow ſehliger oftmals darumb angehoben, aber nichts erlangen mogen, So iſt Ihme aufferlegt ſolchs nochmals zu fordern oder bei Conſiſtorio vmb hulffe anzulangen). Alhie ſeind vorhin geweſen Zwo Commenden, Nemlich Spiritus Sancti vnd Andree, Soll die eine IX½ ſchok vnnd die ander anderthalb ſchock Jerliche einkommens gehabt haben, Dauon die Regiſter vffen Rathhaus dis Stedleins zu finden. *Iſt verordnet, das diefelben forderlich auffgeſucht, widerumb ganghafft gemacht vnd die helffte der Jerlichen Zins dem pfarrer vnd die Ander helfft dem Schulmeiſter halb zugewand werden.* (Es berichten aber der Pfarrer vnd die leuthe, das bemelte beide lehnen Itzo nicht mehr als drey hufen, welche zuſahmen 2 Thlr. vnd 18 gr. zinſen, Item 5 Thlr. vnd 8 gr. vnd 6 pf. gelt Zinſe einzukommen, laut des vberſchriben zettels.*) Diſer Pfarrer curirt auch das Dorff Gelttou mitt.)

Kuſter hat die Schul zur Whonung vnd Iſt 1 Perſon, verweſt die Schul, Stadſchreiberei vnd Kuſterei, hatt alle quartal aus *den heuſern CCVIII gr.* (Jedem hauſs 1 ſgr.), hat II fl. vom Rathauſse (vnd 1½ fl. vom pfarrer), *hat dem korp alle Suntag, hat den virzeiten pfenning aus der kirche vnd dem pfarrer,* hat *IV pf.* (1 ſgr.) von einer leiche, (von) Sechswecherin vnd Braut (aber 4 pf.) (hatt auch alle quartal von Jedem knaben 1 ſsgr. precium, Item 6 ſchſl. rogken vnd 4 fl. aus dem gotshauſs Jerlich, hatt auch von Bartholomei biſs auff Oſtern alle wercktage ein prebende an brodt vnd fiſchen von der garnleuthen).

---

*) Dieser Zettel lautet: Verzeichniss der Namen der Jenigen, welcher Jerlichen der kirchen Sancti Spiritus In Werder geldt Zinse oder renthe zu geben schuldigk, so der pfarrer doselbst bekompt.

Der heilige geist hatt drey huffen vnd gibt Jede huffe Jerlichen 36 merckische gr., 1 huffe christoff von rochou, 1 huffe Dames kuckuck, 1 huffe Augstin Tesendorff. Folgen, welche dem heiligen geiste gelt Abgeliehen Jerlichen geben die von Jeden schock 3 gr.

VI gr. Jurgen schonefelt von II schock vff Martini, VI gr. Joachim parnack von II schock vff Martini, XII pf. von II schock Borchardt kunno vff Martini, VI gr. vff Martini der hirte für das grass, IX gr. von II schock Claus Lukkau vff Martini, XII gr. von IV schock gibt das gottshauss wegen Antonii Balzes gartten, IX gr. von 3 schock Jores Clauier vff Martini, 3 gr. von 1 schock Mewes rollingk der Alte vff Martini, 3 gr. von 1 schock Michel kunne vff pfingsten, 12 gr. christoff von rochou wegen Jacob Tesendorff von 4 schock vff Martini, 3 gr. Joachim parnack von 1 schock vff pfingsten, 3 gr. von 1 schock der rhadt wegen peter Zimmermanss,

VI gr. victor horst von 2 schock vff pfingsten, IX gr. von 3 schock Mewes Böldicken wegen christoff hanen vff Martini.

3 gr. christoff hane von 1 schock vff pfingsten,
13½ gr. peter rollingk von 4½ schock vff pfingsten,
3 gr. von 1 schock hans konigk vff Martini,
1 Taler gibt der richter vff pfingsten,
12 pf. die Alt schmiedin von 3 gr. vff Martini,
18 gr. Jacob hagendorff von seinem garten,
6 gr. von 2 schock Caspar lodwich vff pfingsten,
3 gr. von 1 schock Mewes lindenbergk vff Martini,
9 gr. 6 pf. Jurgen schonefelt von 3 schock 15 gr. vff pfingsten,
3 gr. von 1 schock Andress schluncke vff pfingsten,
36 gr. von 12 schock christoff von rochou wegen Jacob Tesendorfs vff Martini,
3 gr. Andress gertner von 1 schock vff Martini,
6 gr. von 2 schock Jacob Tempelin vff Martini,
4 gr. 4 pf. von 1½ schock der Junge Mewes rollingk vff Martini.

Kirche hat *III* (2) kelch, *hat funff Paten* (vnd 2 paten), 1 Meſſinge vergullte Monſtrantz, hat 1 huſe Lands ſampt dreien wiſen, *Davon Jerlich ein ſchock* (die huſe wegen jerlich 1 ſchock an gelde vnd 1 ſchock bundt ſtrohe, die 3 wieſen aber 3 fl.) Hat noch 1 wiſen, *dauon Jerlich XX gr.* (Marien horne genant, zinſt Jerlich 1 fl.), hat Jerlich *X* (13) Pfd. Wachs, *hat noch Land, dauon Jerlich VI ſchfl. Rocken, hat I weinberg,* hat bei VI ſchock Barſchafft, hat auch ein Braupfanne (ſoll hinfuhro von Jedem brawen 16 gute den. gegeben werden. Item hatt noch 3 ſtucken landes auff dem berge gelegen, werden zu 9 Jhare mit 3 ſchfl. rogken beſeht. Item 2 Planichen acker vor der heide gelegen, wirdt eins vmb das ander Zur dreien Jharen mit 3 ſchfl. rogken beſeht. Item funff ſtucke beilandt Im Petzöuſchen feldt, werden zu dreien Jharen mit 6 oder 7 ſchfl. rogken beſeht. Item das gotshaus hatt Jerlich von den Neun heiligen geiſts wieſen, do der pfarrer den Zinſs von den dreien hufen nimbt, 9 fl. Item hatt ein weinbergk gehabt, den haben ſie mitt vorwiſſen des ampts vor 250 fl. vorkaufft vnd Chriſtoff von Rochow auff Zinſe gethan, muſs die Inhalts ſeiner handtſchrifft mit 15 fl. vortzinſen. Der Opfer tragt vngefherlich 48 gr.)

Schmergow.

Collator *der Abt Zw Lenin* (vnſer gnedigſter her), hat ein Pfarhaufs, datzu gehert 1 hufe, hat wiſs wachs neben der hufe (Item hatt Eine wiſe am hauelſtrohm), hat frei fiſcherei gleich den Nachparn, hat den korn Zend, hat den dritten theil des fleiſchzehend *ſampt den* (vnd funff) Rochhunern, hat vngeuerlich bei I^c vnd XX Communikanten, *hat kein filial.* Hat von einer Leiche 1 gr. Deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswecherin, hat 1 Pfd. Bethwachs. Diſer Pfarrer hat zum Inventario befunden 1 khue, IV ſchaff, *II ſchweinichen von einem viertel Jhar,* II gens, I Bodeme vnd I ſtrande von einer Thunnen Bir vnd I keſſell.

Kuſter hatt ein kuſterhauſs. Datzu gehert 1 Stucke Lands Zw 1 ſchfl. vnd wiſswachs zw IV fuder hew, hat Jerlich 38 ſchfl. Rockens, hat IV Brott vnd IV pf. Jerlich aus Jdem haus, hat Oſtereyer. Dazu den korp (zu allen vier zeiten), hat IV pf. von einer Leiche vnd einleitung einer Braut vnd Sechswecherin.

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern, hat der Collator an ſich genommen, hat 1 wiſen, zinſt II Pfd. wachs, *gibt an hew zw gemeinen Jharn III fuder hew, gibt claus kelle;* hat ein heiligen mann, gibt XXIII gr. vnd den fleiſchzehendt. 1 Pfd. wachs der Schultte, hat *In VI Jharn nichts* (lange nicht) geben. Iſt *dem Schultes beuolhen wider zu geben* (Ime aufferlegt, das wider zu geben, wie es Ihme auch in prima viſitatione bevohlen worden), 1 Pfd. wachs, XII pf. vnd 1 Rauchhun Gütte, 1 Pfd. wachs Peter Beltz, 1 Rochhun vnd den fleiſch Zehend peter ſump, 1 Rochhun vnd den fleiſch Zehend Jurge Merttens. Von Itzgemeltten Rochhunern hats gotshaus Zwei Jhar vnd der Pfarrer das Dritte. (Eſſ hatt auch das gottshauſs ettlich landt zu 4 ſcheffel ſaeth vber das dritte Jhar; weil dann der acker vbel gemiſt wirdt vnd konnen vber auffgewandte vncoſten nichts erubern, Sollen es diejenen austhun vnd daſſelbe dem pfarrer vor andern vmb geburliche Pacht laſſen), *hat die Kirche VII½ ſchock an aufftehender ſchuldt, hat III taler an Barſchafft.*

Glinde.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat 1 pfarhaus, datzu 1 wiſen von *vir* (l) fuder hew zu ende der Stucken, hat 1 kolgartten, hat holtz zu ende der Stucken wie die Nachparn, hat fiſcherei (vier Netzen zu ſtellen In der ſehe), hat IV huſen, *thut die Jerlich aus, geben Ime Jerlich vngeuerlich IV wſpl. weniger IV ſchſl.* (beackertt die ſelbs), hat Bethwachs, (l Pfd. aus dem gotshaus), hat den kornzehend, geneuſt den vngeuerlich des Jhars vmb 3½ wſpl., hat den dritten theil am fleiſchzehend, Auch VI Rochhuner den dritten theile, hat bei 1 ſchock Communikanten, hat von einer Leiche *I gr.* (l ſsgr. alt gelt), Deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, vnd 1 Maltzeit; hat den filial zw Betzow. Diſer Pfarrer hat In ſeinem anziehen auff diſe Pfar pro Inuentario befunden 1 khw vnd VI ſchaffe, Soll er nach ſeinem abſcheiden wider alſo verlaſſen (der Pfarrer hatt nichts entpfangen, Iſt derwegen ſeinem anteceſſori dem Pfarrer zu Wendlow vom Conſiſtorio aufferlegt, Solchs nachsmals In die pfarre zu ſchaffen, Soll deswegen bei Ihme darumb geſucht vnd do es nicht thun wurde, vmb die Pfandung beim conſiſtorio angelangt werden).

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, datzu 1 ſtuck Lands, datzu ein wiſslein, hat ſcheffelkorn, Jerlich *I wſpl. XVIII ſchſl.*, (von Jeder hufe einen ſcheffel vnd ſeindt der hufen 44), hat *IV* (8) pf. von einer Leiche vnd (2 pf. von) einleitung einer Braut vnd Sechswecherin, Datzu 1 Maltzeit, hat Oſtereyer, Als von Jeder hufen ll Eyer, hat ll Brot Jerlich aus Jedem hauſs (hatt auch den korb alle quartal).

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 viaticum kupffern, 1 ornat; hat 1 hufe, gibt Jerlich XIIII ſchſl. allerlei korns, hat III gr. hufenzins, Auch den fleiſchzehend, gibt alles *Clemen Grentzel ein pauer* (Laurentz Schmidt), hat III Pfd. wachs, gibt Jder (vom beilandt), *hat II ſchoch Barſchafft.* (Item hatt noch ein ende landes, gibt Jerlich 10 gr., ſollen dis ſowol als das ander landt, ſo hoch ſie konnen, der kirchen zum beſten austhun.)

Betzow.

Iſt ein filial der Pfar zu Glinde *vnd iſt Sechſiſch,* hat fiſcherei, wie zu Glinde. Geben die Pauern Aus dem Dorff Jerlich ½ Wſpl. Rocken vnd ½ Wſpl. hafern, hat 1 hufen, Iſt von Altters bei dem hofe, den Itzund Jacob Nieman bewanet, geweſen; gibt V½ ſchſl. Rocken vnd 3½ ſchſl. hafern, Seind mit In den obuermeltten wiſpel korns eingerechent, hat den virzeitten pfenning, hat mit dem kuſter freie Maltzeit, ſo offt er hin komptt, *hat XX communikanten.*

Kuſter hat aus diſem dorf VI ſchſl. Rocken des Jhars, ll Brot, *hat den virzeitten pfenning vom Pfarrer vnd kirchen.*

Kirche hat 1 Kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz kupfern, hat ll ornat, (hatt ll morgen landt, wirdt ſelten beſeht, hatt auch den vierzeitten Pfenning.)

Pheben.

Collator *der Abt zu Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat ein Pfarhauſs (Iſt abgebrandt vnd noch nicht all wider gebaut, Iſt den Leuten aufferlegt, Ime die Pfarre vnd ſtelle vollendt zu bauen), Hat wiſen vngeuerlich Zw XX fuder hew, hat 1 kolgartten, hat bethwachs 1 Pfd. (auf dem gotshaus),

hat ll hufen *zw II wſpl. korns vngeuerlich,* (beackert die ſelbs), hat den kornzehend (von den huffnern), geneuſt den vngeuerlich vff ll winſpel, hat den dritten theil an allem fleiſchzehendt, hat V Rochhuner, hat 64 Communikanten (vngeſherlich), hat von einer Leiche *I gr.* (12 pf.), deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin (1 gr.) vnd 1 maltzeit. Diſer Pfarrer hat zum Inventario befunden *ein Thunne,* l keſſel (vnd Eine kuhe), *I Bodeme, zu diſem hat der Pfarrer verwilligt VI ſchſl. korns zu uerlaſſen. Dagegen wollen die Leutte darein zeugen VI kandel, VI ſchuſſel Zinen, II spanbetten. Dis ſoll alſo bei der Pfarren hinfuro alweg bleiben. Hat ein filial zw kemnitz gehabt, Iſt aber Itzo zw kreutzwitz ſampt aller nutzung gelegt.*

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, hat l wiſen Zw Vlll fuder hew, hat Jerlich aus Jdem haus 1 pf., *hat vom pfarrer vnd Gotshaus den virzeitten pfenning,* hat alle quartal lX ſchſl. Rocken, hat von Accidentalien vier pfenning wie In andern dorffern, hat oſtereyer, hat ll Brodt Aus Jdem hauſs Jerlich, hat vff weinachten aus Jdem haus l wurſt, (hatt auch den korb alle vier zeitten.)

Kirche hat l kelch, l paten, l ſilbern Monſtrantz, (hatt der Abt laſſen wegnhemen) *ein kupfern viaticum. Die Monſtrantz hat der Abt bei ſich, hat III Ornat,* hat wiſen zw pretzlag genant, gibt *XVI gr.* Jerlich (Zwen gulden zwei Jhar lang, das dritte gibt ſie nichts) *vff II Jhar, das dritte nichts,* hat noch l wiſen, gibt 1 Jhar 28 gr., Das Ander vom Summergras 24 gr., das dritte Jhar gibt ſie nichts. Hat noch l wiſen vff Altten pheben, Vlll gr. Jerlich. Item l gotshaus werder gibts Jhars V gr. Item lll Pfd. wachs von dreien wheren. Item noch 9 gr. von Zweien wheren. (Item ein wenig landt gibt Jerlich ½ thlr., Item hatt den vierzeitten pfenning, 6 thlr. haben die gotshausleuthe dem pfarrer geliehen, hatt gewilligt das gelt wider zu erlegen), hat vngeuerlich ein ſchock Barſchafft.

Detz.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr) hat l pfarhaus, Datzu Zwo hufen *zw XII wſpl.,* hat wiſen *vffm* (am) huffſchlag, ſouil datzu gehorn, haben daruber von der freiheit wiſen datzu gelegt, geben Vlll fuder hew, hat l kolgartten, hat viſcherei Im Bruch, hat Bethwachs (1 Pfd. betwachs), hat den dritten theil am fleiſch Zehendt (und) *hat* den dritten theil an Rauchhunern, hat bei 80 Communikanten, hat ll gr. von einer Leiche, deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswecherin (1 ſgr.). *Diſer Pfarrer hat zum Inventario nichts befunden, bericht Aber, wie Ime die Leute das gezeugt, das Pfarhaus gebauet vnd bis etwa In IIc fl. verpauet vnd vorbeſſert.* Die Leutte *ſollen darein zeugen VI kandell Zinen, VI ſchuffel Zinen, II Spanbett vnd I tiſch, Soll alſo alles Ewiglich bei der Pfar pro Inuentario bleiben.* (Hat kein Inventarium gefunden.)

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, Datzu l ſtuck Lands zw lll virth Sath, hat l wiſen vngeuerlich zw VI fuder hew, hat des Jars lll Brot *vnd II pf.* (aus jedem haus), hat Oſtereyer, hat Jerlich *von einer hufen I ſchſl. korns* (31½ ſchſl. rocken), hat lV pf. von einer Leich, einleitung einer Braut vnd Sechswocherin.

Kirche hat l kelch, l paten ſilbern, l Monſtrantz vnd l viatikum kupffern, ll ornat; hat allein In einem felde zw lV ſchſl. Sath Landt, hat wiſswachs, zinſst *XXIV* (33) gr., *hat VI fl. an Barſchafft vngeuerlich.* (Item hatt den vierzeitten pfenning.)

Götze.

Iſt ein filial der Pfar zw Detze. Hat der Pfarrer aus diſem filial alles vnd alles nicht mher den IX ſchfl. korns vnd die helfft des fleiſchzehends; hat bei 60 Communikanten. Mit den Accidentalien *ſoll es* gehaltten *werden* (wirdt es alſo), *wie zw Detzé* (das ſie dem pfarrer 1 Pfd. Bethwachs, vor die maltzeit 2 ſgr., dem kuſter aber 1 ſgr. geben).

Kuſter hat 30 ſchfl. Korns (vnd 6 metzen). Dauon gibt er VI Zu leutten; hat (von Jeden Coſſaten Jerlich 2 brodt, von Jeden huffener aber 3 brodt), *aus Jdem haus des Jhars II Brott II pf.*, hat Oſtereier Als von *Jdem huffener* 2 (Jeder huffe) vnd von Jdem Coſſaten, *deſsgleichen* (2 Eyer). *Mit den Accidentalien wirds gehalten wie In der Mater* (hatt alle quartal den korb).

Kirche *hat* 1 kelch (der kelch vnd Monſtranz ſeindt geſtolen), *I paten, I Monſtranz ſilbern, I kupffern viaticum,* II ornat; hat 1 ſtuck Lands ſampt einem ſtuck Wiſen daran (Pacht Jerlich 10 ſchfl. korn). *Haben hiebeuor die Leutte datzu geben XV ſchfl. korns, willen hinforder nicht mher dan XII geben Aus der vrſach, das das Land nicht mher ſo fruchtbar als vor zeitten geweſen Iſt, hat IV½ Pfd. Wachs* (hatt Ein garten, Zinſt 3 Pfd. wachs. Item hatt noch 18 gr. vor wachs von einem gerttlein. Hatt noch eine wiſe, Zinſt ½ fl. gut gelt. Item hatt den vierzeitten pfenning).

Derwitz.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr) hat 2 hufen vnd 1 pfarhauſs, *Ackert die ſelbe,* hat wiſswachs zw 4 fuder hew, hat 1 garthen (im Dorff beim hirthen haus zu 2 fuder hews), hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den kornzehend, Datzu (den) *das* Dritte(n) *Parth* (theil) am fleiſchzehendt, hat bei 60 Communikanten, hat *I gr.* (18 pf.) von einer (alten) Leiche (vom Jungen aber 12 pf.) vnd auch 1 gr. von Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin ſampt einer maltzeit. *Diſer Pfarrer hat In ſeinem anzihen zum Inuentario nichts befunden vnd Iſt allererſt ein halb Jhar aldo pfarrer geweſen, darumb dem Inuentario bis zur andern viſitation anſtand geben, So ſollen die Leutte darein zeugen VI kandel, VI ſchuffel Zinen vnd II Spanbette, Dis ſoll Alſo bey der Pfar bleiben.* Hat ein filial zu Kreel.

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, dätzu 1 wiſen bei 1 fuder hew, hat 38 ſchfl. korns, hat Jerlich IV Brot vnd IV pf. aus Jdem hauſs, hat Oſtereyer, hat *IV* (12) pf. von einer leiche vnd einleitung 4 pf.

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, *I Monſtrantz kupffern, I viaticum auch kupffern,* hat etwas Land, wirt *In IX Jharn einmhal gefehet* (dauon Jherlich 1 ſchock geben). Der hiligman gibt ſunſt von etlichem Landt *XXIV gr.* (36 gr. vnd den fleiſchzehendt), hat 1 Pfd. wachs (gibt der Schmidt, vnd den fleiſchzehendt, Item gibt auch das landtſchofs neben dem andern heiligen Man Jerlich ein Jeder vngefherlich 7 gr.), hat den virzeitten pfenning, *hat kein Barſchafft.*

Kreel.

Iſt ein filial der pfarre (zu Derwitz) *zw kreutzwitz vor Altters geweſen, vngeuerlich vor einem Jhar hat es der Abt von Lenin Derwitz zugelegt;* hat 1 wſpl. 17½ ſchfl. Rocken

(ſcheffel korn), hat den dritten theil des fleiſchzehends, hat bei 50 Communikanten. Der Accidentz halb wirts gleich der Mater gehaltten.

Kuſter hat 3 Brot vnd lll pf. Jerlich aus Jdem haus (vnd alle quartal den korb), hat 13 ſchſl., Aus Jdem haus einen, hat von Jdem hufener vnd Coſſat 2 Oſtereier, der Accidentalien halb Iſt er gleich der Mater.

Kirche hat 1 kelch, 1 kupffern Monſtrantz, 1 Ornat, hat ein heiligman, gibt von einer wiſen vnd Land $\frac{1}{2}$ ſchock vnd den Zehend an fleiſch, *hat kein Barſchafft.* (Item hatt den vierzeiten pfenning, Item hatt Zwo wiſen, die eine gibt 16 ſgr., die ander aber gibt 1 Thlr. 16 ſch. gr.)

Netzen.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat ein Pfarhaus, Datzu wiſswachs Zw funff fuder hews, hat 1 krautgartten (Im felde vnd Ein hoppen garten hinder dem haus), hat 1 hufe, *darauff* (vnd) kabelholtz (gleich den Nachparn), hat fiſcherei (Im ſtrentze), hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den kornzehend ſampt dem dritten theill des fleiſchzehend vnd Rauchhunern, hat *LI Communikanten* (den vierzeitten pfenning), hat lll wſpl. korns zw Prutzk (als $1\frac{1}{2}$ wſpl. rogken vnd $1\frac{1}{2}$ wſpl. gerſten von den pauern), hat 2 filial, Nemlich Michelsdorff vnd Greps, hat 2 gr. von einer Leiche, Desgleichen 1 gr. von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. Diſer Pfarrer hat *nicht mher, dan* 1 Spanbet (Ein Alt Spint) vnd die hufe beſeth zum Inventario gefunden, *wil zu dem I wſpl. korns nach ſeinem abgang darin verlaſſen. So wollen die Leutte darein zeugen VI kandel, VI ſchuffel Zinen, Dis ſoll alſso ewig pro Inventario bei der Pfar bleiben.*

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein Sampt einem gartten daran, hat 1 wiſen zw einem fuder hew, *hat den virzeitten pf. von den filialen vnd den pfarrer,* hat 24 ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, hat *IV* (8) pf. von (Einer Leich vnd 2 pf.) einleitung einer Braut vnd Sechswocherin *vnd IV pf. von einer leiche,* hat Oſtereyer vnd drei Brot ſampt 3 pf. aus Jdem hauſs. (Item den korb auf alle quartal.)

Kirche hat 1 Kelch, 1 paten, 1 viaticum, hat 1 Ornat, *hat ein heiligen gut, gibt der Man, der es beſitzt, XX gr.* (der heilige Mann gibt Jerlich Ein thaler), *I ſtock Binen, hat kein Barſchafft,* hatt den vierzeitten Pfenning, Item 1 Pfd. wachs gibt der ſchmidt).

Greps.

Iſt ein filial der Pfar Zw Netzen (Collatores Joachim von Rochowes ſehlige Erben), hat *I* ($1\frac{1}{2}$) hufen Lands, Ackert der Pfarrer ſelbs, hat den kornzehend, Datzu den dritten theil des fleiſchzehends Sampt den Rochhunern, hat *XLVIII Communikanten* (den vierzeitten pf.) von einleitung einer Braut, Sechswocherin vnd Leiche, wie zu Netzen.

Kuſter hat *XIV* (18) ſchſl. korns (vnd 6 metzen ſcheffelkorn), *hat den virzeitten pfenning, Seind In diſem Dorff etliche hofe verwuſt, darauff Joachim von Rochow widerumb kotſessen geſetzt vnd die hufen betreiben leſt, Daran dem kuſter Jerlich V ſchſl. abgehen vnd biſshero II Jhar gewegert worden. Iſt an gemeltten von Rochow geſchriben, Solchs wider ganghafft zu machen.* Hat an Brot vnd Oſtereyern wie zw Netzen.

Kirche hat 1 kelch, 1 kupffern Monſtrantz, hat 1 ornat, *hat I Binſtock,* hat den virzeitten pfenning (hatt ettlich landt, konnen es zu dreien Jharen mit 3 ſchſl. beſehen, hat auch 9 ſchaff, Jung vnd alt).

Michelsdorff.

Iſt ein filial der Pfar zw Netzen (Collator vnſer gnedigſter herr), hat ll pfarhufen, tragen bede ½ wſpl. korns, hat den kornzehend, fleiſchzehend, Rauchhuner, Leichengelt, einleitung wie zw Netzen; hat den vierzeitten pfenningk.

Kuſter hat 20 ſchſl. ſcheffellkorns, hat an Brot, *wurſt* vnd andern wie zw Netzen, (die Paurn ſollen dem kuſter den ſchſl. rogken, weinkauff, hinfort volgen laſſen vnd nicht mehr bekummern, bei meidung der pfandung.

Kirche hat 1 kelch, (Iſt kupffern), 1 paten, 1 Monſtrantz kupffern; hatt ettliche enden landes, kan vmb 1 ſchock ausgethan werden; hatt auch 5 ſchaffe vnd den vierzeitten pfennig.

Namitz.

Iſt ehmals von dem pfarrer zw Drechwitz curirt, wirdet aber nhumals durch den Pfarrer zw Netzen verſorgt. Hat der Pfarrer hiuor Jerlich 1 wſpl. Rocken, Vl ſchſl. gerſten aus dem Kloſter zw Lenin (gehabt, bekompt Itzo nichts, Bitt Churf. g. wolle Ihme das nochmals volgen laſſen.) Geben die Leutte alhie auch den virzeitten pfenning, Aber an Leichgelt, einleitung wie zu Netzen.

Kuſter hat ½ Wſpl. Rocken aus dem kloſter zw Lenin (gehabt, bekompt den Itzo nicht mehr), hat IV pf. Jerlich aus Jdem hauſe *Sampt den virzeitten pfenning vom Pfarrer vnd der kirchen, hat Oſtereyer* (vnd Oſtereyer).

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I viaticum kupffern* Sampt den virzeitten pfenning, (hatt auch 18 pf. von Jacob Zauche's gut. Item das landtſchoſs. Es berichten auch die leuthe, das das gotshauſs, auch das gibelſchoſs von bemelten gut gehoben, Sei Inen aber vor ettlichen Jharen entzogen).

Jeſerick.

Collator (-res die happen) *der Abt zw Lenin*, hat 1 Pfarhaus, hat 3 hufen Sampt 4 wiſen, hat auch ander wyſen neben den Stucken, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshauſs), hat den kornzehend Sampt dem Dritten theil des fleiſchzehends vnd Rauchhunern, hat *bei LX Communikanten* (den vierzeitten pf.), hat ein filial zw Golwitz, das hat Jochim von Rochow gein wuſt gelegt, Dagegen hat diſer Pfarrer widerumb die dorffer Drechwitz vnd Damſsdorff. Hat 2 gr. von einer Leiche vnd auch von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin 2 pf. (vnd vor die maltzeit 2 ſ. gr. dem kuſter aber nur 1 ſ. gr.). Diſer Pfarrer (herr Adam hertzogk) *hat zum Inventario nichts befunden, will aber nach ſeinem abſcheiden zum Inventario vorlassen ½ Wſpl. korns,* (hatt gewilligt pro Inuentario 6 ſchſl. rogken vnd ſechs ſcheffel gerſten zuuorlaſſen), So *wollen* (ſollen) die Leutte (Irer vorigen bewilligung nach) darein (forderlichſt) zeugen Vl kandel, Vl ſchuſſel Zinen vnd zwei Spanbette. Soll alſo ſtetigs pro Inventario bei der Pfar bleiben.

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein. Datzu gehort ein kolhofflein, hat 27½ ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, hat 3 Brot aus Jdem hauſse, hat Oſtereyer (von Jeder hufe 2 eyer), *IV* (8) pf. von einer *Braut,* Leiche *oder Sechswocherin.*

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I kupffern Monſtrantz*, hat ein heiligen man, gibt der kirche Jerlich Vlll Pfd. wachs. (Item den fleiſchzehendt vnd Ein Rochhun), hat noch Land *zw IV ſchſl.*

Sath (hatt Itzo Michal happen withwe Inne vnd gibt dauon ½ wſpl. rogken, wen ſie das befeht, wan ſie es aber mit habern befeht, giebt ſie 6 ſchſl. habern. Item hatt noch 1 ſtucke landt, gibt 6 gr., hat auch den Opfer. George Happe Iſt dem gotshauſs 16 thlr. ſchuldig worden, konnen es die vorſteher von Ihme nicht erlangen, haben derwegen die hern viſitatores den kummer zu Georg happen ſchuldt, damit Ihme Matthias frieſicke vorhafft, geſtadtet, das er ſolch gelt nicht ehe von ſich geben ſoll, das gotshaus ſei dan zufriden geſtellt.)

Drechwitz.

Collator der Abt zw Lenin (Collatores die happen), wirdet Itzo durch den Pfarrer zw Jeſerick curirt, hat 1 Pfarhaus (haben die happen Inne vnd geben den pfarrer dauon nichts, Iſt Inen aufferlegt, ſich mit dem pfarrer derwegen zu uertragen), hat ll Pfarhufen, *wirdt bericht, das das klofter die In einem Erbkauff vor XXIV Jharen verkaufft.* Zw diſer pfarren hat vorhin Auch Namitz gehort, wirt Itze Curirt wie zw Namitz geſatzt. *Hat diſe Pfar auch ein filial zw Damſsdorf, vnd ehe nhamitz von diſer Pfar abgezogen worden, hat diſer pfarrer Aus dem kloſter zw Lenin Jerlich V winspel korns gehabt vnd hat das kloſter dagegen den Zehend alhier vnd zw Damſsdorf; weil dan Nhamitz mit dem Pfarrecht Itzo gen Netzen gebraucht wirt, beheldet diſer Pfarrer an gemeltten Pacht noch IV½ wſpl. korns* (hatt aus dem kloſter Jerlich 1 wſpl. roggen vnd 1 wſpl. gerſten), hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den Dritten theil des fleiſchzehends, hat *bei LXXIV Communikanten* (den vierzeitten pf.), hat Leichgelt, Auch von Einleittung wie zw Jeſerick.

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein, Datzu gehoren zwo ſtucke Lands (haben es die Collatores dem ſchmidt eingethan vnd bekompt der kuſter dauon nichts. Sollen ſich mit Ihme darumb vertragen); hat 28 ſchſl. Rocken ſcheffelkorn (Muſs aber dauon 6 ſchſl. zu leiten vnd 2 ſchſl. weinkauff geben, die 2 ſchſl. weinkauff ſoll er denjennen nicht mehr geben. Es werden Ihme auch 6 ſchſl. rogken von der Collatoren 6 hufen abgebrochen, Iſt Inen derwegen aufferlegt, das ſie dem kuſter die nochmals geben ſollen ader Im Conſiſtorio vrſachen anzeigen, worumb ſie ſolchs nicht ſchuldig ſein).

Kirch. *Iſt an Silberwerck geſtolen* (hatt Ein Kelch vnd Eine patene), hat ein heiligen man alhie, gibt der kirch jerlich den fleiſchzehend (vnd 1 hun vnd 1 Pfd. wachs) ſampt dem kornzehent, hat 2 Pfd. Wachs (von Bruggemans hoff gehabt, hatt Michael happe fehliger zu ſeinem ſitze gekaufft vnd bekompt das gotshaus dauon nichts, werden ſich derwegen die Erben mit dem gotshauſs darumb vortragen. Item hatt noch mehr landt, wan das befeht wirdt, gibt es 2 ſchſl. pacht. Item hatt 1 wieſe, gibt Jerlich ½ thlr., hatt auch den vierzeitten pfenning, hatt auch noch 1 wieſe, gibt 4 gr.)

Damsdorff.

Iſt ein filial der Pfarr zw Drechwiz (Collator vnſer gnedigſter herr), hat kabelholtz, hat *An ſcheffelkorn wie eben zu Drechwitz geſatzt* (1 wſpl. rogken vnd 1 wſpl. gerſten aus dem kloſter), hat den dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, hat *bei LX Communikanten,* (den vierzeitten pfenning).

Kuſter hat *XXXV* (Itzo nicht mehr dan 30 ſchſl. rogken minus 1 viert. Es feindt Ihme aber 5 ſchſl. vnd 1 viert von den 6 hufen, ſo Inſambt gehoren, abgezogen. Sonſt hatte er 35 ſchſl., wie In der alten Regiſtratur vorzeichent ſteht) *ſchſl. Rocken ſcheffelkorn,* hat 2 Brot Jerlich aus Idem hauſs, hat an Leichgelt, Accidentzen, Oſtereyern vnd Anderm wie zw Drechwitz.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz kupffern, hat IV Pfd. wachs von Zweien Buden, hat etlich Land (hatt ein Coſſathen Inne, gibt dauon 3 ſchſl. rogken pacht vnd 12 pf. Zinſs Jerlich. Item 12 pf. gibt Jdem von einer wiſen vnd 1 thaler ſchoſs. Item 12 gr. weidegeltt geben die von Nahmitz, hatt auch den vierzeitten pfenning).

Pochow.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat 1 pfarhaus (Iſt abgebrandt vnd dem pfarrer vnd leuth aufferlegt worden, das ſie das Inhalts des auffgerichten Vortrages bawen ſollen). Datzu gehorn 3 hufen vnd zw ende der ſtucken wiſswachs. Hat Jerlich 1 Pfd. (aus dem gotshaus), hat den kornzehend Sampt dem dritten theil an fleiſchzend vnd Rochhunern, hat bei 60 Communikanten, hat ein filial zw Golsdorff, hat 1 gr. von einer Leiche, deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. *Weil difer Pfarrer mit den Leutten nicht zur ſtad geweſen, Iſt die verordnung des Inventarii vorbliben.*

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein. Datzu gehoren 3 ſtucke Lands, *I½ wſpl.* (39 ſchſl.) Rocken ſcheffelkorn, IV pf. von einer Leiche, Braut vnd Sechswocherin; hat 2 Brot aus Jdem hauſs Sampt (den) Oſtereyern *vnd virzeitten pfenning.*

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I kupffern Monſtrantz,* hat Land *von IV ſchock Rocken* (gibt alle Jhar 7 ſchſl. rogken pacht), hat den virzeitten pfenning (vnd ettliche geltzinſe von ausgethanen hauptſummen Inhalts des kirchen Regiſters, hatt auch ettliche ſchaff).

Gölsdorff.

Iſt ein filial der Pfar zu Pochow, hat 2 Pfarhuſen, hat Jerlich 4 ſchock Bunth Reiſs, hat den kornzehend, fleiſchzehend Sampt Accidentzen, wie zu Pochow.

Kuſter hat 40 ſcheffel Rocken ſcheffelkorn, hat 3 Brot 1 pf. aus Jdem hauſs, hat An Accidentzen vnd Oſtereyern, wie zu Pochow.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, hat den fleiſchzehend vffm Cothſeſſen hoff (Tewes Span), hat X (12) gr. *vom heiligman* (von rodem. Kilian Schrader gibt vom etlichen gotshaus land 5 gr., wan er es beſeht. Es hatt auch das gotshaus ein ſchmide Zeug, bekompt dauon Jerlich 6 ſchſl. rogken. Item hatt den vierzeiten pfenning.)

Plötzin.

Collatores die Thumhern zw Brandenburg, hat 1 Pfarhaus. Datzu gehorn drei Dorff hufen vnd ein wuſte hufe (beackertt die ſelbſt), hat wiſen zw *VIII* (VI) fudet hew, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem Gotshaus), hat den korn *zehendt* (vnd allen Zehendt, welchs der Pflug beſtreicht), kann den vngeuerlichen vff VIII wſpl. geniſsen, hat den fleiſchzehend vnd Rochhuner das dritte theil, hat bei 1c. Communikanten, hat ein filial zw Pleſow, hat *I gr.* (12 pf.) von einer Leiche vnd (2 pf. von) Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. Hat diſser Pfarrer In ſeinem Anzihen befunden (die hufen mit 18 ſchſl. beſeht, 2 lemmer, Item ein Wagen), *II Pferde, Zwei federbette. Wil nach ſeinem abreiſsen II Wſpl. korns datzu zum Inuentario vnd die hufen beſeet laſſen. Datzu wollen die Leutte darein zeugen VIII Zinen kandel, VIII Zinen ſchuſſel, Alſo ſtets bei der Pfar zu bleiben.*

Kuſter hat ein kuſterheuſslein (ſoll vbel gebawet ſein. Iſt derwegen den leuthen aufferlegt, das ſie das bawen ſollen.) Datzu ein klein gerttlein, *hat den virzeitten Pfenning vom Pfarrer vnd gotshaus,* hat ſcheffelkorn Als von Jder 1 hufe 1 ſchfl., thut 39 ſchfl. vnd von der wuſten geben ſie nichts, *macht ſampt dem filial III wſpl. minus VI ſchfl.,* hat *IV pf.* (Vl pf.) von einer Leiche, (von) Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin (2 pf.), hat Oſtereyer von Jder hufen ll vnd von Coſseten deſsgleichen (2), hat 3 Brot jerlich aus Jdem haufe.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, hat 1 ornat, hat 1 hufe, datzu gehort ein haus, hat die herſchafft die einem mit nhamen Jochim Lhemann vmb X ſchock verkaufft, beſitzt Itzund *Wenzel Ritze* (Andreas Schultze), Soll die kaufſſummen dem Gotshaus bezalen vnd gibt von der hufen (vnd volgendem lande) Jerlich dem gotshaufs *IV* (12) ſcheffel *korns* (Rocken) Zins. Zu diſem hoff Iſt noch ein ſtuck Lands gelegen, *Gibt der beſitzer dem Gotshaus VI ſchfl. korns Jerlich* (hatt auch Andres Schultze). Hat noch 2 ſtuck Ackers (ſeindt auch Andres Schulzen ausgethan, gibt zuſahmen 12 ſchfl. rogken wie oben gemeldt. Item der Schmidt gibt von einem Stuck landt 12 gr. Hatt auch den vierzeitten pfenning vnd keine barſchafft). *Beſtehen die gemeinen Pauern, was darauff wechſt, kumpt dem Gotshaus zw, hat vngeuerlich vber XXV ſchock an ausſtehenden ſchulden. Iſt durch Valtin Pful mit der Schuldiger wissen vnd willen gehandelt, das ein Jder ſchuldener Jerlich I Mandel groſchen ſoll ablegen, Iſt den kirchvettern beuolhen, Solchs einzufordern vnd die, ſo es nicht geben, ſollen durch den Schultefen gepfandt werden, hat bei XXX fl. Barſchafft.*

Pleſow.

Iſt ein filial der Pfar zw Plötzin vnd *Iſt der Collator* (ſeindt Collatores) hans von Rochow(s Erben), hat 1 wuſte Coſſeten hofffted (vnd Ein kolgerttlein dobei), *hat der kruger Inne, gibt Jerlich VI gr.,* hat 1 hufe, gehort eigenthumlich zur Pfarr, hat hans von Rochow *bei ſich* (Rochow's withwe), gibt Jerlich 18 ſchfl. allerlei korns (vnd weil er die hoher austhun kan, ſoll Ihme ſolchs Inhalts vnſers gnedigſten hern ordnung freiſtehen), hat den kornzehend Sampt dem Dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, hat 1 wiſslein zw ende der hufen, gebraucht der Pfarrer ſelbs Jerlich vff lV fuder hew, hat zur hufe Cabelholtz, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat Auch den Zehend von den gutern, darvff Jacob von Rochow (Sohn Hildebrandt von Rochow) whonet, zw Zolchow vnd *wiewoll er* (hatt) Jacob von Rochow In einem kauff vnd vertrag derſelbigen guter ſolchen Zehendt zu geben verwilligt (Iſt derwegen dem pfarrer aufferlegt, ſolchs bei dem von Rochow zu fordern ader In weigerung vmb hulff Im conſiſtorio anzuhalten). *So hat er doch nochmals, do er hieuor dem Pfarrer nicht mher dan ½ wſpl. verreichen wollen, Des ſich dan der Pfarrer befchwert vnd bit mit Ime zu handeln, Das er den gantzen Zendt dem Pfarrer volgen laſſen wolt, dorumb Ime dan gefchrieben worden.* Hat bei 40 Communikanten. Mit den Accidentalien wirts gehaltten wie zw Pletzin.

Kuſter hat an korn, wie zw Bletzin angezeigt, Sol alhie haben *XVIII* (23) ſchfl. (Rogken ſcheffelkorn), Hat an Brott, Ayern, Accidentalien wie zw Pletzin.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, 1 kupffern Monſtrantz, hat 1 ornat, hat Land zw 2 ſchfl. korns Sath vffs dritte Jhar, hat 1 *hoff* gartten, daran ein hoff, *zinfet* des Jhars *XV gr.* (kan des Jhars 1 thaler zinſen; weil aber hans von Rochows withwe den hoff vnd gartten Inne hatt vnd dem gotshaufs dauon nicht mehr dan brodt vnd wein gibt, Soll ſie derwegen ſouil als andere dauon geben oder dem gotshaus denſelben abtretten; hatt auch den vierzeitten pfenning).

(Grofs) Kreutzwitz.

Collator Jacob von Rochow (Erben) Zw Zolchow, hat 1 Pfarhaus, datzu 3 hufen, Akkert die felber, *berichten die Leutte, wan er die Aufsthet, geb eine XVIII fchfl. korns,* hat wifen zw end des hufffchlags, hat 2 gartten (einer am hirttenhaus, der ander am Pfarhaus gelegen), hat holtz zw ende der ftucke, hat 1 Pfd. bethwachs (Aus dem Gotshaus), hat den kornzehendt Sampt dem dritten theil des fleifchzehends vnd Rochhuner, hat *bei I*^{c}. *Communikanten* (den vierzeitten pfenning). Difer Pfarrer hat vorhin ein filial zw krile gehabt, Ift dauon gezogen durch den Abt, Ift an ftad deffelben von Jacob von Rochow kemnitz zugewandt, hat 1 gr. von einer Leiche, Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. Difer Pfarrer *hat* (bericht, das er) In feinem anzihen (kein Inuentarium gefunden) *ein Ledig, wuft pfarhaus gefunden, Sunft gar nichts, hat aber zugefagt, In feinem abzihen I khue darauff zu uerlassen. So wollen die Leutte darein zeugen VI ftuk fchussel Zinen, VI kandel Zinen, I Spanbette, I tifch, Soll alfo ftetigs pro Inventario bei der Pfarr bleiben.*

Kufter hat 1 Kufterhaus, datzu 1 gerttlein Zw einem fuder hew, hat 34 fchfl. korns (wittich von Rochou foll dem kufter die beide fchfl. von des pauern hoff, den er ausgekaufft, fampt dem brodt vnnd oftereyern geben), hat IV Brot vnd IV pf., Datzu Oftereyer, hat IV pf. von gotshaus vnd pfarrer, hat IV pf. von einer Leich, Braut vnd Sechswocherin, hat den korp alle quartal *I mal* (vnd foll der kufter dem pauern die halbe thunne bier, die er Inen Jerlich zum weinkauff geben mufste, bei verluft feines dienft nicht mehr geben).

Kirch hat 1 *zinen* (filbern) kelch, *Ift Ir kelch fampt andern geftolen,* hat 2 ornat, hat von V hufen den gantzen fleifchzehend, dauon gehort dem Pfarrer der Dritte theill (2 hufen hatt wittich von Rochow vnd eine der heilige man, bekompt auch wittich von Rochow, gibt aber dem gotshaus nichts. Ift Ihme beuohlen, folchs wie vor alters zu geben), hat 1 heiligman, gibt Jerlich 24 gr. Zins (hatt wittich von Rochow, foll den wider abtretten), *hatt X fl. Schuldt, hat kein Barfchafft,* hat 1 holtzlein, das Marien holtz genant, geneuft deffelben Jerlich vmb *XX* (18) gr., *haben die Pauern des dorffs an fich zu nhemen angemast, Ift Inen durch den Schulttes beuolhen worden, bei vormeidung der pfandung dauon abzuftehen,* (hatt 22½ thlr. bar gelt, hatt auch den vierzeitten pfenning. Es berichten auch die Leuthe, das Jacob von Rochow eine Monftrantz aus dem gotshaufs genommen vnd dem gotshaus dofur eine hufe landes widerkeufflich abgetretten. Von bemeltter hufe hatt das gotshaus Jerlich 4 fchfl. rogken vnd 4 fchfl. hafern einkommen).

Kemnitz.

Ift vorhin ein filial der Pfar zw Pheben gewef, Ift (aber) dem Pfarrer zw kreutzwitz zugewand an Stad des dorffs kril, hat 2 hufen, hat die aufsgethan, geben 1 wfpl. Jerlicher pacht. (Die foll der pfarrer Inhalts vnfers gnedigften hern ordnung gebrauchen), hat den kornzehend Als den Dreyffigften mandel Sampt den fleifchzehenden das dritte theil vnd Rochhuner, hat *bei XXX Communikanten* (den virzeiten pfenning). Von der wuften veltmarck Zernow hat der pfarrer vom werder Jerlich 8½ fchfl. korns gehabt, welche fcheffel Ime Jacob von Rochow zu geben vorbotten, hat dafur dem pfarrer zw kemnitz den Zehenden von gemeltter velthmark zugewandt.

Was hiezu gefcheen, Ift In der Regiftratur der Pfarren zw Werder zu finden. (Es bekompt aber der Pfarrer alhie den Zehendt von berurter feldmarck.)

Kufter hat fcheffelkorn Als XVII fchfl. Rocken, hat an Brote, Pfenning, Oftereyer vnd Accidentalien, wie zw Kreutzwitz.

Kirch hat 1 kelch, 1 Monftrantz kupffern, *hat III ornat*, hat *VI gr.* ($\frac{1}{2}$ fl.) Zins von dem wher, *hat III fl. fchuldt bei Jacob von Rochow*, hat vierzeitten pfenning (hatt auch ettlich landt, wirdt zu fechs Jharn einmal befeht vnd gibt alsdan $\frac{1}{2}$ fl. Item hatt 10 fchaffe. Weil Im Kirchen Regifter befunden, das Jacob von Rochow fehliger 7 fl. 13 gr. fchuldig plieben, auch andere fchulden mehr dem gotshaus auffen ftehn, Ift den gotshausleuthen aufferlegt, die einzumhanen vnd Jerlich Rechnung zu thun. So reft auch hildebrandt von Rochow der kirchen 7 thlr. 38 gr. 2 pf., 1 thlr. von den 17 thlrn. 34 gr., die er wegen des gotshaus In der Rechnung zu fich genommen.

Redel.

Collator *der Abt von Lenin* (vnfer gnedigfter herr), hat 1 Pfarhaus, Datzu IV hufen, Ackert die felbs. (Efs berichten die leuthe, das kaum eine halbe hufe vnder fey vnd kan nur 6 fchfl. darauff fehen, Seindt mit holtze bewachfen.) Datzu wifswachs hintern ftucken, hat frey holtz (In der Redelfch heiden zw holen), hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den Kornzehend, tregt nicht vber Acht mandell, hat den dritten theil des fleifch zehendts, hat *LXX Communikanten* (den vierzeiten Pfenning). Dife Pfar hat 2 filial, Damlang vnd Schwine (mufs auch Im klofter Lehnin predigen), hat von einer Leich (12 pf., Item von einer) Sechswocherin vnd Braut *I gr.* (2 pf. vnd 2 fch. gr. vor die maltzeit). *Difer Pfarrer, weil er nichts, dan ein Alt paufellig haus befunden vnd New angezogen, hat Im kein Inuentario gemacht werden mogen. Ift Ime bis zur Andern vifitation erlassen. Aber die Leutte wollen aus dreien dorfern VI zinen kandel, VI zinen fchussel, II Spanbette vnd I tifch darein zeugen, Soll alfo Stets bei der Pfar bleiben, wollen Ime auch Zu erbauung des haufes helffen.* (Hat kein Inuentarium befunden. Der Pfarrer hat $1\frac{1}{2}$ wfpl. Rogken von dem Ambt Lhenin, das er dofelbft predigt. Item der Opfer tregt vngefherlich $\frac{1}{2}$ thlr.)

Kufter hat 1 kufterhaufs Sampt einem gartten, hatt *frei holtz*, zw II fuder wifswachs, hat $20\frac{1}{2}$ fchfl. korns, hat 3 Brot aus Jderm haufs, hat Oftereyer *wie vor Altters*, hat *IV* (8) pf. von einer Leiche (vom alten, von einem jungen kinde aber 6 pf.) vnd (2 pf. von) Einleitung einer Braut vnd Sechwocherin. (Item 1 fsgr. vor die maltzeit.)

Kirche hat 1 kelch, *hat funft nichts, funder ift geftolen*, hat III ornat, Hat Land zw 2 fchfl., wirt kaum zw VI Jharn einmal gefehet, hat $\frac{1}{2}$ *fl. von* eine wifen (zinft roggen), hat IV Pfd. wachs (II Pfd. gibt der fchultze vnd 2 Pfd. die gemeine zu Newendorff von der leimgrube), *hat I fchock Barfchafft.* (Item hatt den opfer.)

Schweine.

Ift ein filial der Pfarr zw Redel (Collator vnfer gnedigfter herr), hat $1\frac{1}{2}$ wfpl. fcheffelkorn, hat den fleifchzehendt das dritte theil vnd Rochhuner, hat *bei XLII Communikanten* (den vierzeitten pfenning), hat an Accidentalien wie zw Redel.

Kuſter hat 11½ ſchſl. korn ſcheffelkorn, hat 2 Brot Aus Jdem hauſe, hat den korp zur vierzeitten, hat Oſtereyer, *hat I gr. kirchgelt,* vir pf. von Accidentalien, wie zw Redel.

Kirch hat l (zinnern) kelch, *hat funſt nichts* (der ſilbern iſt geſtolen), hat Land zw 3 ſchſl. Sath (Iſt aus gethan vnd tregt Jerlich 16 ſsgr.), hat V gr. von einer Buden, (Iſt eingefallen), *hat* 1½ *ſchock Barſchafft.* (Item hatt Ein garten, zinſt Itzo nicht mehr als 1 gr., kan wol 30 gr. darin gewinnen, Sollen den die gotshaus leuthe austhun ſo hoch ſie konnen; hatt den Opfer; Item die gemeine wollen ein ortt landes zum gotshaus geben, welchs Itzo Burtz Zirpel Inne hatt, Soll derwegen Zirpel den abtretten vnd dem gotshaus, weil es arm, einreumen.)

Damlang.

Iſt auch ein filial der Pfar Zw Redell (Collator vnſer gnedigſter herr), hat 2 Wſpl. Rocken ſcheffelkorn, hat *bei LXX Communicanten* (den vierzeitten Pfenning vnd) *hat* an Accidentalien, wie zw Redel.

Kuſter hat V½ ſchſl. korns, hat IV Brot alle Jhar aus Jdem haus, Datzu den korp virmal, hat Oſtereyer, hat An Accidentzen, wie zw Redel.

Kirche hat l kelch, l paten, l Monſtrantz kupffern, hat Land zw 3 ſchſl. (Iſt verwachſen), *hat XIV gr. von einer wiſen des Jhars zwir, hat I ſchock Rethſchafft, hat II ſchock ſchult,* (hatt 3 morgen wiſen zinſen Jerlich 1½ fl. Item hatt noch 1 wiſe, zinſt Jerlich 14 gr. Item das graſs vffm kirchhoff, Item 5 gr. gibt der, ſo Im heiligen gutt wohnet, hatt auch den Opffer).

Blifendorff.

(Collatores die von Rochow), hat l pfarhaus, Datzu 2 hufen, *kan I wſpl. Rocken darauff ſehen vnd IX ſchſl. Rocken vnd IX ſchſl. gerſten, Desgleichen VI ſchſl. gerſten vnd VI ſchſl. hauern,* hat zw ende der Stucke 3 fuder hewwachs (ſol al beſloſſen ſein), hat l Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den Zehend an korn *vff* I½ *wſpl.,* Datzu den dritten theil des fleiſchzehends, hat ½ *ſchock Communicanten* (auch den vierzeitten pf.), hat IV filial *ſampt der Scheferei* vff der wuſten velthmarck, Als Verch, Canin, Buſendorff vnd kleſtow; hat von einleitung einer Braut, Sechswocherin *vnd Leiche* 1 gr. (von einem groſſen leichnam 3 gr., von einem Jungen aber 12 pf.). Diſer Pfarrer hat In ſeinem anziben die pfarhufen beſeet befunden, Soll die gar vberſehet zum Inventario wider verlaſſen. Datzu 1 wſpl. Rocken. *Wil Ine aber der vorige pfarrer vor Ime anſprechen, die beſeten III hufen wider zu erlegen, Iſt dem Itzigen Pfarrer vorbotten, Ime nichts zu geben.* So *ſollen* (haben) die Leutte aus diſem Dorff vnd den zugehorigen filialn (In prima viſitatione zugeſagt), dartzu Zeugen VI kandel, VI ſchuſſel Zinen. Dis ſoll aller bei der pfarr pro Inuentario bleiben.

Diſer (Der) Pfarrer vnd die Leutte (haben In prima viſitatione) *thun* bericht, das vor Zeiten der Zehend von der wuſten veltmarck kamrode, So Itzund hans von Rochow Ackert, der Pfarre zw Blifendorf gegeben ſei. *Iſt* (vnd) von dene von Rochow *allererſt* vor XVIII Jarn, da der Vorige Pfarrer angezogen, dauon entwanth vnd einbeholtten (vnd an Ine geſchrieben, dene der pfarre widerumb zuzuwenden. (Es berichten die leuthe vnd pfarrer, das er den Zehendt noch nicht habe, allein 2 hufen Landes ſollen Ihme auff berurter feldtmarck eingereumbt ſein, tragen bei 30 mandel Jerlich).

Kuſter hat *hie* (alhie) kein kuſterhauſs, ſunder Im filial zw Canin (In Sachſen), hat *XXX* (32) ſchſl. Rockens, Hat IV Brot Jerlich von Jden Coſſeten hoff, 2 Brot Jder hufner, hat den korp virmal, hat Oſtereyer, hat *IV* (12) pf. von einer (alten) Leiche (vom jungen aber 6 pf.) vnd einleitung einer Braut vnd Sechswocherin (2 pf.)

Kirche hat 1 Kelch (hatt ein ſilbern vnd) 1 paten kupffern, hat V gr. von einem Cothſeſſenhoff, hat den virzeitten pfenning, *hat an ausstehender ſchuldt VI½ ſchock, hat I taler Barschafft.* (Item Hildebrandt Stendel gibt Jerlich 12 gr. von einer gotshaus gere. Es ſeindt auch die von Rochow, Item der alte vnd newe Pfarrer, auch andere vil Ins gotshaus ſchuldig, ſoll In ſumma 49 thlr. 19 gr. vnd 6 pf. machen, Sollen es die gotshaus leuthe einmahnen oder vortzinſen.)

Verch.

Iſt ein filial der Pfar zw Bliſendorff, hat kein eigene kirche, gibt dem Pfarrer Jerlich XVIII ſchſl. Rocken *vnd* (hatt) auch den fleiſchzehendt, hat *XXX Communicanten* (den Opfer), hat an Accidentalien, wie zw Bliſendorff.

Kuſter hat allen virtel Jhar 1 Brot aus Jdem hauſs, hat an Accidentalien, wie zw Bliſendorff.

Auch hatt der Pfarrer von Bliſendorff, wie vormeldet, noch 3 filial, gelegen Im Land zw Sachſſen, Als Nemlich Canin, Buſsendorff vnd kleſtow, Seind die dorffer der von Rochow, haben alle drei nur ein kirchen, geben ſemptlich dem pfarrer (4½ winſpell Rogken vnd bei Jglichen ſcheffel rogken 1 pf. Item aus Jglichem Erbe Ein groſchen keſegelt) *III wspl. VI ſchſl. Rogken,* 33 Rochhuner, *IX gr. VI pf. gelt* Zins, haben vngeuerlich bei 1ᶜ. Communikanten.

In dorffer eins, Als Nemlich zw Canin, hat der kuſter von Bliſendorff ein kuſterhaus, hat von allen ſemptlich 2 wſpl. Rocken minus VI ſchſl., *macht mit dem, ſo er zw Blisendorff hat, alles III wspl.,* hat aus Jdem Coſſeten hoff IV Brot, von dem huffner 2 Brot Alle Jhar, hat oſtereyer (vnd andere Accidentalien wie zu Bliſendorff.)

Golwitz.

Iſt Itzo ein filial der Pfar zw Bust, wiewol es vorhin bei Jeſerick geweſen, So haben ſich doch die patronen, Als Jochim von Rochow vnd der Rath der Neuenſtad Brandenburg, vorgleicht, das es ein filial zw *Bust* (Wuſt) ſein ſoll, Alſo das beide theil die Collation zugleich haben. (Itzo aber wirdt es vom Pfarrer zu kleinen kreutzwitz curirt), hat 1 Pfarhufen, Dauon gibt der Midling Jerlich 1 ſchock, Datzu gehorn auch vier wiſsen von VI fuder hew (bekompt dofur auch 1 ſchock), hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den kornzehend, *kan den vngeuerlich vmb VI wspl. genissen,* Datzu den Dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, hat *bei LX Communicanten* (den vierzeitten pf.), hat *I gr.* (XII pf.) von einer Leiche, Deſsgleichen von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleitten.

Kuſter hat das ſcheffelkorn (von den Pauern Jerlich 13 ſchſl. vnd von den von Rochow 6 ſchſl.), hat Jerlich aus Jdem hauſs IV Brot, hat Oſtereyer. (In der andern viſitation Iſt geklagt, das Jochim von rochow etliche hufen albie auſsgekaufft, dauon er dem kuſter jerlich 9 ſchſl.

rocken geweigert, Soll Ihme aber Itzo 6 ſchfl. dauon geben werden, mangeln alſo 3 ſchfl., ſoll derwegen dem kuſter bei denen von Rochow darumb anlangen oder vorm Conſiſtorio ſuchen.)

Kirche hat 1 Kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern, (die hat Joachim von Rochow weggenohmen,) 1 viaticum kupffern mit einer Silbern puchſſe, hat 1 wiſen, dauon Jerlich *I merckisch ſchock* (2 thaler), (Item den vierzeitten pf., Item II ſtucke Landes, hat Joachim von rochow wegkgenommen, hat ein haus darauf gebauet, das haus aber Iſt wider eingefallen, Soll derwegen der Jennige, So das landt Inne hatt, ſich mit dem gotshaus vortragen vnd Ihme ettwas dauon geben.)

Goltzow.

Collatores Diterich *vnd Jochim* (vnd Anthonius) von Rochow, hat 1 pfarhaus, datzu gehoren IV wiſen von IX fuder hew, hat frey holtz Im hauelbruch, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den kornzehendt (vnd opfergelt), *hat I½ hundert Communicanten*, hat ein filial zw Pernitz, hat *I gr.* von einleitung einer braut vnd Sechswocherin (Eine maltzeit), Deſsgleichen von einer leich *I gr.* (12 pf.) *Der Itzige Pfarrer hat In ſeinem anzihen auf dise Pfarr pro Inuentario nichts befunden, weil er dan ehlich Iſt vnd den visitatoren ſein armut clagt, Iſt Ime der Inventari verlassen. Datzu wollen die Leutte Zeugen VI kandel Zinen, VI Schussel vnd ein Spanbett. Soll also ſtets pro Inuentario bei der Pfarr bleiben.*

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein (Iſt bawfellig vnd den leutten aufferlegt, das ſie das bawen ſollen), Datzu 1 gerttlein (vnd wiſswachs zu 4 fuder hew), hat aus Jdem Coſſeten vnd huffener hauſs *III* (2) Brot jerlich, VI pf. datzw, hat 8 pf. von einer Leiche, (von einer) Braut vnd Sechswocherin (die maltzeit), hat oftereyer, hat den Caldar zur virzeitten. (Item hatt 8 ſchfl. vom hauſe vnd II½ ſchfl. rogken ſcheffelkorn.

Kirche hat *kein* (Ein) kelch, *Sunder Diterich von Rochow hat einen darein gelihen*, hat 4 ornat, hat II wiſen, *Dauon ½ ſchock* (die eine gibt 36 gr., die ander gibt 10 gr.), hat den vierzeitten Pfenning.

Pernitz.

Iſt ein filial der Pfar zw Goltzow (Collator Anthonius von Rochow), hat 1 wuſten hoff zw (4) ſchfl. Sath, hat 2 hufen, hat die vermidt, gibt der Inhaber ½ wſpl. Rocken vnd 18 ſchfl. habern (vnd 21 gr.), hat den kornzehend, geneuſt den vmb 1½ wſpl. korn, hat den virzeitten Pfenning, Datzu den dritten theil an fleiſchzehendt vnd *XI* (10) Rochhuner, *hat bei LX Communicanten.* Mit den Leichen vnd Accidentalien gehaltten, wie zw Goltzow.

Kuſter hat an Brot, Oftereyern, *virzeitten pfenning* vnd Accidentalien, wie zw Goltzow; hat X½ (12) ſchfl. korn ſcheffelkorn (vnd ettwan ein viert.)

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I Monstrantz kupffern, viaticum mit einer ſilbern puchsse*, hat 1 wiſse, dauon Jerlich *ein halb ſchock.* (Ein ſchock gibt der heilige man, ½ ſchock ſampt dem fleiſchzehendt, das ander halbe ſchock gibt Thomas henckel, Item hat den vierzeitten pfenning.)

Cammer.

Collator Jochim von Rochow('s Erben), *hat der Pfarrer dis dorffs vorhin zur Goltzow gewhonet vnd* wirdet dife Pfarr Itzo durch den Pfarrer zw Golzow curirt, hat 1 wifsen, hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt Sampt den dritten theil an fleifchzehendt vnd Rochhunern (als 10 huner), hat *I fchock Communikanten* (den virzeitten Pfenning), hat an Leichgelt vnd einleitung, wie zw Goltzow.

Kufter hat 1 Kufterhaus, hat *Jochim* von Rochow an fich genommen (vnd wohnt Itzo Im kufterhaus der fchmidt), Ift (In prima vifitatione) erbottig (gewefen), wan ein ander Pfarrer difse Pfar Eigenthumlich bewandt, einen kufter das haus abzutretten, hat alle virtel Jhar 4 pf. (vom Pfarrer vnd 4 pf. vom gotshaus), hat *I Wfpl.* (23 fchfl.) Rocken fcheffelkorn, gibt dauon VI fchfl. zu leutten. Wirt mit den Accidentzen gehaltten, wie zw Goltzow, *hat Oftereyer,* hat von einem Coffet 3 Brot vnd von Jdem huffener 2 Brot vnd 1 pf. Jerlich.

Kirch hat ein *Gelihen* kelch, hat *XXXVII lot Silbers zw einer Monftrantz* (Eine filbern Monftrantz gehabt, berichten die leuthe, das Joachim von Rochow zu fich genommen vnd In feinem haufs, wie das abgebrandt, verfchmolzen. Die Kirche aber hat dafur keine widererftattung bekommen), *hat III Ornat,* hat 2 wifsen, zinfen (1½ fchock) *V mandel gr.*, hat von 3 hofen den fleifchzehendt an genfsen vnd VI Rochhunern, von Idem hoff XII pf. zinfs, *hat vngeuerlich VIII fl. Barfchafft.* (Item vier gr. von einer horfte gibt Michel Jenicke, hatt auch den Opffer. Item hatt ettliche ausftehende fchuldt.)

Negendorff (Newendorff) vor Bruck gelegen.

Collator *Jochim* (Chriftoph) von Zieefer zw Newendorff, hat 1 Pfarhaufs, hat 1 Breitte dabei zw VI ftuck Lands, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat frey Brenholtz gleich den pauern, hat 2 hufen zw 20 fchfl. korns, hat den kornzehendt, geneuft den vngeuerlich vff 2½ wfpl. jerlich, Datzu den dritten theill an fleifchzehend vnd Rochhunern, hat *bei L Communikanten* (den vierzeitten Pfenning), hat 2 filial, als Nemlich wendifch Burg vnd Refsdorff, hat von einer Leich vnd einleitung einer Braut vnd Sechswocherin 1 gr. *Wiewol diefer Pfarrer In feinem anzihen auff dife Pfar zum inuentario nichts befunden vnd feher arm Ift, wil er nach feinem abgang gleichwol ½ wfpl. korns vorlaffen, Soll zu der andern vifitation gebeffert werden. Datzu follen die Leutte zeugen VI fchuffel, VI kandel Zinen vnd II Spanbette, foll alfo ftets bei der Pfar bleiben.* (Hatt kein Inuentarium gefunden.)

Kufter hat 1 kufterheufslein (Soll vbel gebawt fein, Ift derwegen den leuten aufferlegt, das fie Ihme das beffern follen), Datzu Land zw 1 fchfl. Sath, hat frei holtz gleich den einwhonern, hat Oftereyer, hat 2 Brot Jerlich (aus Jedem haus), hat *XXVI* (28) fchfl. Rocken fcheffelkorn, von Leichen (10 pf.) vnd einleitung einer Braut vnd Sechswocherin 2 pf. (vnd eine maltzeit).

Kirche hat 1 kelch, *I viaticum kupffern*, hat Land, wirt zw 9 Jharn ein mhal befeet (mit zween fcheffeln), hat II morgen wifswachs (zinfen ½ fl., 4 f. gr. gibt der muller Jerlich vom hofe, 10 gr. Georgen Pulman vom fpicker vnd gotshaus landt, 18 pf. der Schultze vom hofe vffm kirchhoff, 4 f. gr. der kufter vom kirchhoff, Item hatt den vierzeitten Pfenning, Item hatt ein ftock Bienen).

Wendiſchen Borck.

Iſt ein filial der Pfarr zw Nigendorff (Collator Friedrich Brandt), hat ſcheffelkorn vff 32 ſchſl., hat *bei LX Communikanten* (den vierzeitten pfenning). Mit den Accidentalien wirts gehaltten, wie zw Nigendorff. Alhier mus auch der Pfarrer al virzehen tag ſampt dem kuſter ein mhal kommen vnd Predigen: Datzu hat friederich Brandt vorordnet, das dem Pfarrer ſoll für die Maltzeit geben werden XII pf. vnd dem kuſter VIII pf., *Aus vrſachen wie die Leute bericht*, hat der Pfarrer auch oftereyer aus Jdem Erbe vnd vom Coſſeten 2 Ayer.

Kuſter hat Vlll ſchſl. korns Jerlich aus Jdem hauſs, Datzu 2 Brot *Jerlich aus Jdem hauſs* vnd den korp (alle quartal), ſo offt er mit dem Pfarrer hiher kompt (8 pf.) Mit den Oſter-Eyern vnd Accidentzen wirt's gehalten, wie zw Nigendorff.

Kirch hat 1 kelch, hat 1 helffen-Beine Buchs, 1 viaticum kupffern, hat 1 grun Atlaſs kaſsel, *hat I morgen Lands vnd I morgen wiſswachs, hat den virzeitten Pfenning*, (hatt Eine groſſe wieſe, gibt alle Jhar 16 ſgr. Item eine kleine wiſe, gibt 8 ſ.gr. Item 6 ſ.gr. 8 pf. vom landt zu Clauſsdorff, 4 ſ. gr. vom Landt Abraham Berndt von Bercken Stertz, 4 ſ. gr. Peter Stoff doſelbſt vom landt, 4 ſ. gr. Jacob Lehman doſelbſt. Item opffergelt tregt vngefehrlich 1 fl.

Resdorff.

Gehert zur pfar zw Nigendorff, hat kein kirch, giben die Leutte dem Pfarr vnd kuſter wie volgt, hat der Pfarrer XVI ſchſl. Rocken, *hat ½ ſchock Communikanten* (vnd den opfer). Mit den Accidentz wirts gehaltten, wie zw Nigendorff.

Kuſter hat aus diſem dörff nicht mher dan 2 Brot vnd oftereyer Jerlich (aus Jedem hauſs). Mit den Accidentzen Iſts gleich Nigendorff.

Kran.

Collator Diterich von Rochow, hat 1 Pfarhaus, hat vngeuerlich XIII fuder hew wachs, hat ein kleinen kolgartten zw ende der Stuck (vnd ettlich landt, an den hopwinckeln gelegen, beackert das ſelbſt); hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus); hat 2 hufen, Ackert die ſelbs; hat den kornzehendt Sampt dem dritten theill des fleiſchzehends vnd Rauchhunern. (Item) hat *vngeuerlich I ſchock Communikanten* (den vierzeitten Pfenning), hat II filial, Als Miſtdung vnd Rikan. Hat 1 gr. von einer Leiche *vnd Sechswocherin vnd Braut einzuleiten.* Diſer Pfarrer hat *XV ſchſl.* (die winter)Sath In ſeinem anzihen pro Inuentario befunden. *Wiewol er nichs weiters befunden hat, hat er doch verwilligt, ſo er vff negſtkamenden Michaelis abzihen wurde, ½ wſpl. korns, So er aber lenger darauff blibe, Einen ganzen wſpl. korns ſampt der obgedachten Sath darauff zu laſſen. So ſollen die Leutte aus Allen dreien dorffern VI kandel, VI ſchuſſel Zinen vnd I Spanbette Darein zeugen, welchs alles alſo fhur vnd fur bei der Pfar bleiben ſoll.*

Kuſter hat 1 hauſs, hat 1 wiſen von IV fuder hew, *hat den vierzeitten pf., hat IV pf. von einer Leich vnd einleitung einer Sechswocherin*, hat 1½ wſpl. ſcheffelkorn, hat oftereyer (vnd aus Jedem haus (Jerlich 2 brodt vnd 2 pf.), *hat den vierzeitten Pfenning.*

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern (hatt Dietrich von Rochow In verwahrung, ſoll die dem Gotshaus wider zuſtellen), hat 1 ornat, hat 1 Breten Lands, Ackert der heilig

man, Zinſet des Jhars 35 gr. merckiſch. Hat ein holtzlein, wirt vngeuerlich In 20 Jharn ein mhal gehauen, geuelth, *wans gehauen wirt, XX Merckiſch gr.*, hat 1 wiſen zw 4 fuder hew (zwey ſtuck wiſen die hatt) *gebraucht* Diterich von Rochow (gebraucht vnd Itzo dem gotshauſs wider abgetretten, hatt 16 gr. vom gotshaus bergk, wen der beſeht wirdt. Item drei gr. von einem ſtuck ackers, der rott genantt).

Rikan.

Iſt ein filial der Pfar zw kran (Collat. die von Rochow), hat 1 hufe Lands, Iſt zw einem hoff gelegen, welcher beſitzer dem Pfarrer Jerlich XII tag dinet, gibt Ime Jerlich (darzu 4 ſchſl. rogken vnd 2 ſchſl. habern) *II ſchſl. hafern vnd ½ ſchſl. maeen.* Dagegen mus Im der Pfarrer futter vnd mhal geben. (Item hatt auch ein ſtuck ackers auff der heidungk im Miſtungſchen felde, beackert das vmb die helffte. Item 30 gr. von Einer halben hufe hinder dem hagen, gibt der Rath der Newen ſtad Brandenburg Jerlich ½ ſchock); hat frey holtz gleich den Nachparn, hat den kornzehend Sampt den dritten theil des fleiſchzehends vnd Rochhunern; hat *bei ½ ſchock Communikanten* (den vierzeitten pf.), hat gleich mit den Accidentzen wie zw kran.

Kuſter hat 18 ſchſl. ſcheffelkorn, Jerlich 2 Brot vnd 2 pf. (aus Jedem haus), hat den virzeitten pfenning, hat Oſtereyer. Mit den Leichen wirts gehaltten ſampt der einleitung, wie zw kran.

Kirch hat 1 kelch kupffern, (Iſt geſtohlen), hat 1 *rot* (braun) Sammet ornat, hat 2 ſtuck Land, Dahinder wiſswachs zw IV fuder hew. Diſe Wiſe vnd ſtucke hat Diterich von Rochow auch *bei VI Jhar* gebraucht. (Sollen es die gotshausleuthe der kirche zum beſten austhun), hat ein heiligman, gibt XV gr. von ſeinem gut, hat die kirch den Dinſt vom heiligen man. Item gibt auch von einer gere 8 gr., gibt keine Zinſe, ſollen es derwegen einem andern aus thun vnd die Retardatien von Ihme einmahnen. Item 1 ſchock gibt der Specking. Item hatt XI gr. von truhen.

Miſtungk.

Iſt ein filial der Pfar zw kran (Collatores die von Rochow), hat Alhie ſcheffelkorn *vngeuerlich VIII ſchſl.* (12 ſcheffel), hat den dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, *hat vngeuerlich ½ ſchock Communikanten,* (Item den vierzeitten pfenning.) Mit den Leichen vnd einleitung wirts gleich der Pfar kran gehaltten.

Kuſter hat 1 Brot, 1 ſcherff aus Jdem hauſs Jerlich, Auch funff ayer aus Jdem haus. Mit den Accidentzen wirts gehaltten wie zw kran.

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz kupffern, 1 ornat, hat 2 ſtucke Lands Daran, IV fuder hew wachs (geben das landt 15 gr. vnd die wiſen 1 fl.), *hat auch Diterich von Rochow bei VI Jharn an ſich gehabt,* (Item noch 2 wiſen geben zuſahmen 20 gr.; Item hatt auch ein holtzlein vnd den vierzeſtten Pfenning).

Göthin.

Iſt hieuor ein filial der Pfar zw Schmertzkow geweſen vnd do ſich zwiſchen Diterich von Rochow vnd dem Cappittel zw Brandenburg Irrung erhaltten (ſeindt die part vor das Conſiſtorium gewiſen). *Aus deme das der Pfarrer wenig von dem einkommen zw Schmertzke* (be-

kommen) *erhalten, Sunder das Capittel an ſich ſoll gezogen haben, hat er auch dis filial dem pfarrer zw kran In curam gethan vnd haben die viſitatores An beide theil geſchriben, ſich forderlich widerumb zu uergleichen, das dis filial bei der Pfarr zw Schmertzkow bleibe, Iſt das einkommen Diſer pfarr den mherern theil aber vntter Schmertzkow vorzeichent.* Hat der Pfarrer VIII ſcheffel Rocken, ll ſcheffel gerſten, IV ſcheffel hafern von der kirchen huſen, hat den kornzehendt, hat 2 wiſen (der pfarrer vnd leuthe wiſſen von der einen wiſe nichts, Iſt Inen derwegen aufferlegt, ſich deſſen zu erkundigen), hat ½ wſpl. Rocken vnd ½ ſchock geldes vom Rath der Neuenſtad Brandenburg, hat den dritten theil des fleiſchzehends vnd Rochhunern, hat *bei LX Communikanten* (den vierzeitten Pfenning), hat 1 gr. *von einer Leich vnd von einer Braut einzuleitten auch I gr.* Es haben auch die Leutte alhie bericht, das ein wiſen, die Plaunow genant, vntter die obgedachten beide wiſen gerechent Zu der Pfar gehorig. Aber Clemens Storbeck, Burgermeiſter zw Brandenburg, hat vngeuerlich vor VI Jharn die hohe vmb ſolche wiſsen vngeuerlich zw ½ ſchſl. Sath zu Ackern, Auch darunter ein fuder hewwachs zw ſich zu zihen vntterſtanden, *Iſt Ime derhalb geſchriben, ſolchs abzuſtehen.* (Es haben die viſitatores mit dem Erbarn Rathe der Newſtadt Brandenburg wegen des ½ wſpl. Roggen vnd ½ ſchock, ſo der pfarrer von Inen fordert, geredt, ſie ſein Ime aber das ½ wſpl. Roggens von den Schmollichen hueſen nicht geſtendig, Sondern haben Ime alleine das ½ ſchock von der feltmarck planow gegeben.)

Kuſter hat 15 ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, hat Oſtereyer, hat 3 Brot vnnd 3 pf. aus Idem hauſs, hat IV pf. von einer Leiche, *Auch IV pf. von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleitten.*

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 kupffern Monſtrantz, hat 30 merckiſche gr. IV pf. vom heiligen gut. (Item den fleiſchzehendt. Item hatt den vierzeitten pf., hatt auch 3 ſchaffe.)

Geltt.

(Wirdt vom Pfarrer zum werder Curirt, Collatores Ottho vnd Georg gebrudere die hacken. Der pfarrer hatt 2 huſen, bekompt dauon 10 ſchſl. rogken vnd 10 ſchſl. gerſten, hatt auch wieſewachs am hufffchlag, bekompt dauon 10 merckiſche gr. Item hatt noch mehr wieſewachs, dauon bekompt er Jerlich 32 ſ. gr., hatt von Paurhuſen den Zehendt von der Junckhern zehen huſen aber Jerlich 12 ſchſl. Rogken vnd 12 ſchſl. gerſten vnd zween beume zu brenholtz Item hatt den opfer; hatt an accidentien wie zum werder.

Kuſter hatt ein wſpl. rogken von den Junckhern vnd den pauern, Item 24 brodt, Item Oſtereyer, von Jeder huſen 2 eyer, hatt accidentalien wie zum werder.

Kirche hatt ein kelch vnd eine Patene, hat zwo wieſen, geben Jerlich 10 gr., Item noch 2 wieſen, geben 18 gr., Item noch eine wieſe, wen die gewunnen wirdt, gibt ſie 19 gr., Item funff ſtucklein landes, werden zu zweien Jharen einmal beſeht mit 3 ſchſl. korn 30 gr. vngefherlich vierzeitten pfenning.)

Nach dem Concepte im Geh. Archive.

CCLXXVI. Abschied der Kirchen-Visitatoren für das Kloster Lehnin, vom 24. Mai 1541.

Nachdem die visitatores dem Erwirdigenn hern Apt vnd ganzenn Conuent alhir hochgedachts vnnsers genedigsten hern Christliche Kirchenordnung angekünndiget vnd publicirt vnd Ire Predigtenn, Gebet, gesenge vnnd Kirchenn Ceremonien darnach zu reformiren vorordent, Dagegen aber der herr Apt vnd Conuent diser sachenn bis vff hochgedachtes vnnsers Genedigstenn herrn widerkunft vom Reichstage Anstandt zugeben gebeten, Ist den visitatorn nicht ennttkhegenn, Das der herr Apt vnd Conuent disz halb an vnsern Genedigstenn herrn gelangen mugenn, Weil aber die visitatores befelich haben, die Kirchenordnung, wie obgemeltt, allen vnd Jden Klosternn vnd geistlichen in hochgedachtesz vnsers genedigsten herrn Churfurstenthums vnd Lanndenn zue publiciren, wollen sie deszelbenn Beuelichs halben es alhir bis Sein Churfürstliche Gnaden Aendrung thun würden, auch also gehalltten haben vnd bleiben lassen, Soll demnach die Kirchenordnung alhir Im Closter vleissig vonn Jeden ordennsperson en gelesenn, Die Kirchen Ceremonien, Sacramentreichung, gesenge vnd gebete darnach reformirt vnd eingezogenn werden, Desgleichen auch die Predigtenn also im Chor geschehen.

Es sollen auch die fratres dem herrn Abbt, Priori vnd Subpriori debitam obedientiam leisten, sich inn gebürlicher Zucht vnd Disciplin hallttten, vnd vorsehenn sich die visitatores, der herr Apt vnd Priores werden von den Brüdern das, so Gott dem Allemechttigen oder der Kirchennordnung zuwider ist, nicht fordernn.

Die Messe soll in diesem Closter anders nicht, dan wie in der Kirchenordnung gesazt, gehalten werdenn, Doch das die fratres alle Tage, wann etliche aus Inen oder anndere nichtt zum Sacrament gehenn wollttten, sollen der Tage ampt, wie die ordnung gibt, singenn vnd halten. Wann aber Communicanten seindt, soll die Messe ganz, Jedoch nicht annders, dan nach gestallt der ordnung, gehallttenn werden. Es soll auch das hochwirdige Sacrament des Leibs vnd Bluts vnnsers lieben herrn Jhesu Christi kheinem Bruder anders, dann nach der auffezung Christi, wie inn der Ordnung zue findenn, wie es auch Ire allte Regell aufzweisst, in beider gestallt gegeben vnd vnder einer gestallt versagt werden. Sunst sollenn die fratres gemeinlich horas de tempore vnd von hoen festen, wie biszhero geschehen, hallttenn, Desgleichen wen ein fest de sanctis komptt, sollen sie das Conuiuium Sanctorum halttenn vnd die neuen historien nachlassen, die Collecten de sanctis sollen wie im Neuen Stifft zu Coln ann der Sprew reformirtt werden, Doch sollen die fratres alle sontage, Montage, Mitwoch vnd freittag die Lettaney, wie im drittenn theil der ordnung zue finden, mit der andachtt des morgens nach der Prima singen vnd alle darzue kommen.

Die Gastung alhir, ausserhalb der herrschafft zur Brandennburg vnnd des hoffgesindesz Ablager, soll auch abgethan werdenn.

Alsdann diese orden hieuor allein Schulen, darin die Jugendt wol auffgezogenn vnd in gueten Künsten vnd Gotteswortt vnd dinste instituirt worden, gewesen vnd es nun allein zue vielen langenn Kirchengesengen gerathen, dardurch die fratres in studiis sasst vorseumbt, Also auch das etliche alhier den Catechismum nicht wissen; ordnen die visitatores darauf, das die Kirchenngesenge alhir souil muglich sollen eingezogen vnd dogegen den fratribus, Inn sonnderheitt den Jungen, mitt vleis desz tages vnngeuerlich drey stunden solle vorgelesen vnd mit Inen repetirtt werden vnd sollen Ire Preceptores vnd Resumptores lesenn in grammatica, dialectica, Rethorica, doraus die Jungen

Brudere praeccepta dicendi lernen ſollen, Damitt ſie dann dieſelben auch ad exercitium dicendi et ſcribendi bringen mugen, ſoll dabey geleſen werden in colloquiys Eraſmi, in Terentio, in Plauto vnd dergleichenn vnd ſollen ſie gewehnenn ad lectionem orationum, Poetarum et Hiſtoriarum, damitt ſie Cognitionem antiquitatis vnd beſſere Zurichttung ad lectionem ſacrarum literarum faſſen mugen. Weil dann den Brudern in ſacra Theologia nichts furgeleſen wirtt, ſoll der Preceptor für ſich nemen locos communes Theologicos Philippi Melanchthonis vnd die den fratribus wol deuten vnd interpretiren, darmitt ſie dardurch einen Eingang ad lectionem ſacrarum literarum haben mugen, vnd ſoll den fratribus nicht gewehret werdenn allerlei gebreuchliche bücher inn der heiligenn ſchrifft zueleſen.

Eſz ſoll auch der Preceptor die fratres anhalten, daſz ſie teglich mit vleis im Catechismo aus der Kirchennordnung leſen vnd ſie doraus examiniren, darzue ſollen ſie leſenn den Lateiniſchen Catechismum Philippi vnd Sarceri.

Vnd do die viſitatores befunden, daſz es nicht alles durch einen preceptorn kann furgeleſenn vnd auſzgericht werden, Soll der herr Apt noch einen ex fratribus, wo er darzue geſchickt, oder vmb einen andern anders woher vleis habenn, damit die Jugendt, wie bisher geſchehen, nicht alſo verſeumett.

Es ſehenn auch die viſitatores nicht fur vnnbequem an, Das nachdem etliche Fratres alhier wie in ſeruitio befunden, geſchickte Ingenia vnd zum ſtudiren luſt haben, Das etliche aus Inenn ad ſtudium in die Vniuerſitet zue Frankfort muchten geſchickt werden.

Auch ſoll den fratribus an Eſſenn vnd Trinken die notturfft, damitt ſie ſich nichtt zue beclagenn haben mugen, alleweg gegeben werdenn.

Alsdann die viſitatores vormug Churfürſtlichs befelichs Itzo von den fratribus allerlej gefragt Do nach Irem der viſitatorn abreiſenn villeichtte, wie mann ſich beſorget, mochte widerwillenn vff etliche geworffen vnd wider ſie wes furgenommen werden, verlaſſenn demnach die viſitatores, daz des, ſo der viſitation halben alhie Izo furgefallenn, gegen keinen Bruder in vnguttenn ſoll gedachtt, viel weniger ſie darumb inn Zuchtt oder Disciplin genommen werdenn, wie ſie dann die viſitatores hirmitt deſzhalb in hochgedachttes vnnſers Gnedigſtenn hern ſchuz vnd Sicherheitt nemen.

Actum Lenin, Dinſtags nach vocem Jucunditatis Anno etc. im XLI.

Item Prior, Subprior vnd Senior, ſo zu Lenin vorharren, Bitten vonn vnnſerm gnedigſten Churfürſten die nachgeſchrieben Prouiſion

Zum mittagmal llll eſſen,
Zum Abendtmal lll eſſen,
Item einem Iden bruder des Tagis llll Brott,
Item alle wochen ein Tonne bier,
Item alle Jhar Vlll Thunnen wein,
Item alle notturfft, alſz Kleid, Schu vnd Bettgewandt,
Item einmal in die woch barbiren,
Item alle Xllll Tage einmal baden,
Item alle Manzeitt vor llll gr. Semmeln,
Item vf die woche einmal friſche Butter,
Item Keſen zu notturfft,

Item nach gelegenheitt der Zeitt obbes, alſe apell, biren etc.

Item vor die Krankhen gewürz, als Pfeffer, Saffer, Ingwer, Negeln, Muſcat, Roſin, Manndelln, Zucker etc.

Item vffs Neue Jar ein Pfefferkuchen vnd Mittfaſten ein Pfefferkuchen,

Item einem Idenn Fratri ſein Kleider zue waſchenn jerlich,

Item ob Jemandts ſeine Freunde hette, daſz mann die aus dem Kuchenn ſpeiſett,

Item daſz man drei Tage inn der woch fiſche ſpeiſe, als mitwoch, freitag vnd Sunnabent,

Item in den Faſtenn durchaus fiſche ſpeiſett,

Item ſo Jemand de fratribus krankh würde, daſz man dennſelbigen mitt arznej verſorge.

Diſe obgemelte Artikhel Geben wir vnnſes gnedigſten Churfürſten verordennten Rethen demuttiglichen zuerkennen vnd allenntthalbenn zu reformirenn nach Irem gefallen.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiſtratur.

CCLXXVII. Die Viſitatoren erſuchen Asmus von Saldern, Hauptmann zu Plaue, das Kloſter Lehnin mit denen von Plaue über den Papenwerder gütlich zu vertragen, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche dinſte zuuorn. Geſtrenger, veſter, beſonder, guther freundt, wir wollen euch nicht vorhalten, das vns in itzgehaltener viſitation zu Brandenburgk vnd alhie etliche Irrungen, ſo ſich zwiſchen dem kloſter lenin vnd euern ambtsvorwanthen, denen von plauen ſambt dem pfarrer doſelbs des papenwerders halb erhalten vorbracht, do das kloſter ſolchen werder als Ir eigenthum angezogen vnd gebetten die van plauen, als die ſich des wider recht angemaſſet, zuweiſen denſelben dem kloſter einzureumen etc., dokegen aber die von plauen den werder des brauchs halb von den Iren vnd Ires pfarrers wollen erhalten, dodurch wir bewogen baiderſeits brifflichen ſchein vnd gerechtigkeit an vns zu fordern vnd der ſachen volkomlichen bericht allenthalb zu erfragen; Alſo haben wir befunden, das das kloſter Ires aigenthumbs halb durch kurfürſtliche vorſchreibung, vilmehr ſcheins dan die von plauen furbracht vnd ſonderlich vnter andern, das dieſe Irrunge etwan des vorſchienen XXVII Jars auch furgefallen, Do weilandt des alten kurfürſten zu Brandenburgk etc. vorordente Commiſſarien die gebrechen beſichtigt vnd den werder ſambt brauche vnd beſitze dem kloſter lauts Ires ſchriftlichen abſchids, des Copei wir euch hierin vorſchloſſen zuſchicken, dobei Ir dan auch geweſen zugefelligt, Dokegen wir vf der von plauen teill nichts mehr befunden, dan das ſie ſich eins brauchs, der doch durch gemelte handlung vnterbrochen, rhumen vnd das der pfarrer dorauf Jerlich VII ſchilling groſchen zinſes hatt, die Ime ein Jeder, ſo den werder gebraucht oder hat, ſchuldigk. Auſſer ſolchen Zinſen hat er nicht mehr doran. Nachdeme wir dan noch zur Zeit das kloſter hierin etwas mehr, das die von plauen befugt befunden, haben wir gleich woll mittel furgeſchlagen, wie den Irrungen mochte gütlich abgeholffen werden vnd vnter andern diſen vorſchlagk gethan, ob das kloſter, welches den werder widerumb zu ſeinem eigenen brauche fordert, mochte nachgeben, das ſie ſelb die helffte doran behielten vnd den leuten zu plauen die ander helffte hetten vormiedt vnd das alſo beide teill

dem pfarrer die VII ſchilling gr. hetten gegeben. Es haben vns aber die von plauen ane euch hierauf nicht wollen handlung einreumen, hierumb wir es dobei müſſen wenden laſſen. Do vns dan der her Abt erſucht, Ine bei des kloſters gerechtigkeit an dieſen werder zu erhalten, haben wir den leuthen zu plauen zu abſchide geben, ſich des werders ſolange zu enthalten, biſs ſie darthun, das Ine derſelbig vber des kloſters briff vnd ſiegel mit mehrer gerechtigkeit dan dem kloſter zuſtendigk were. Wir ſehen aber dieſe gebrechen nochmals villiber in der guthe vortragen vnd bitten euch derohalb freuntlich, wollet der ſachenn zum beſten euch nochmals In handell ſlahen, beide teill vor euch beſcheiden vnd vf obgemelt vnſer mittel oder andere vorſchlege handeln vnd fleiſs haben ſie daraus zu uortragen, dan ane das habt ir zu bedenken, das dene von plauen wurde ſchwer furfallen, Ire angemaſte gerechtigkeit wider ſo ſcheinliche kurfürſtliche brieue vnd der Commiſſarien abſchid auszufhuren, wollet euch des nicht beſchwern, das werden vnſer gnädigſter her der kurfürſt zu Brandenburgk In gnaden erkennen vnd wir ſeind es freuntlich etc.

Dem Geſtrengen vheſten
Asmuſsen von ſaldern, heubtman zu plauen, vnſern beſondern guthen freunde.

Des kurfürſten etc.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben, Litt. A.

CCLXXVIII. Die Viſitatoren präſentiren an ſtatt des ſich dieſer Handlung weigernden Abtes zu Lehnin dem Biſchofe von Brandenburg Peter Heß zum Pfarrer in Schmergow, im Jahre 1541.

Hochwirdiger In got e. f. g. ſeind vnſere gehorſame willige dinſte zuuor. Gnediger her, nach deme der alte pfarrer zu ſchmergow e. f. g. aufs etlichen vrſachen nicht leidlich, dorumb Er peter heſs zum pfarrer dohin vorordnet, haben wir neben genanthen Ern petern bei dem hern Abte alhie vmb die preſentation angeſucht, der ſich der Abt, wo er die vhorige nicht wider hette, gewaigert. Domit es aber Er petern an ſolcher preſentation nicht mangeln moge, wollen wir in ſolcher vnnottiger weigerung des hern Abts Ern petern e. f. g. hiemit zum pfarrer zu ſchmergow zu Inſtituirn preſentirt haben, Gehorſams fleiſſes bittende, e. f. g. wollen Ine dorauff Inſtituiren vnd an die poſſeſſion vnd einkommen der pfarren weiſen laſſen, auch dobei In gnedigen ſchutz vnd beuelh haben. Das ſeind vmb e. f. g. wir gehorſams, willigs, fleiſſes zuuordinen willigk. Datum etc.

An
den Biſchoff zu Brandenburgk.

Des kurfürſten etc.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben, Litt. A.

CCLXXIX. Kurfürst Joachim untersagt die Neuwahl eines Abtes zu Lehnin und läßt des Klosters Unterthanen sich huldigen, am 4. Dezember 1542.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd in Schlesien zu Crossen hertzog, Burggraff zu Nurinbergk vnd furst zu Rügen, Thun kundt allen vnd Iden des Closters zu Lenyn vnterthanen, Schultheisen, gemeinen Pauren vnd andern, niemandts auszgeschlossen. Nachdem der Apt zu Lenin vorschiener thage mit thode abgangen, seindt wir mit Raeth entschlossen, weill der Bruder doselbst Im Closter zu Lenin wenigk vorhanden, keinen Apt mher wehlen zu lassen, Demnach gegenwertig den wolgelartten vnsere Rethe, Diener vnd liebe getrewen Ern Andreas Stolp Magistern, Joachim Flanssen vnd Michel Happen an euch geferttigtt vnd Ihnen beuolen, die huldigung in vnsern nhamen von euch zunehmen, Hierauf an euch vnser beuelich, wollet Ihnen huldigen vnd schweren, Auch weitter von vnsern wegen Michel Happen, an dem Ihr Itzo auch geweisett werden sollett, gehorsamb vnd gefolgig sein In allermassen, zu jeder gebuerenden Zeith das thun, das Ihr hieuor dem Apt oder gantzem Conuentt des Closters Lenin gethan vnd zu thune schuldigk seidt. Solchs woln wir vns von euch allen, bei vormeidung vnser schweren straffe vnd vngenadt, zugeschehen vorlassen. Zu urkundt mit vnserm hieruntten aufgedrucktem Secret besiegeltt vnd geben zu Koln, am tage Barbare Virginis Anno etc. 42.

Joachim kurfürst
manu propria.

Nachschrift: Tota Zcucha cum Ciuitate Werder et villis Toplitz prestiterunt homagium Illustrissimo Principi et electori Brandenburg. villa Golstorp ipso die conceptionis Marie Anno M°. D°. quadragesimo secundo.

Villa Moser prestitit homagium feria tertia post conceptionis Beatae virginis in Curia Abbatis noue Ciuitatis Brandenburg.

Wachou autem et Golitz prestiterunt homagium in die Lucie in villa Wachow.

Aus dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Registratur.

CCLXXX. Zehn Mönche erklären ihren Austritt aus dem Kloster Lehnin, am 8. Dezember 1542.

Wir hirnach geschrieben Thun kunt vnd bekennen samps vnd sonnderlich, auch ein Ider fur sich selbs. So vnnd als wir etliche Jar im Closter Lenin Brandenburgisch Bischofthumbs geweset vnd dem Closterleben angehangen haben vnd nun durch die heilige Gotliche schrifft warhafftiglich berichttett sein, dass solch Closterleben ganz vorfürlich, auch beide an Leib vnd Seelen schedlich ist, Darumb wir den Churfürsten zue Brandenburg, vnsern genedigsten herrn. vndertheniglichenn habenn anfallen vnd bitten lassen, keine vngnad (so wir habitum mutiren würdenn) auf vns zue werffen. Diweil aber hochgedachter Churfürst in solche vnser vnderthenig pitt mitt gnadenn

nicht allein gewilliget, Sonndern auch mitt guter kleidung vnd notturfftigem gellde, mehr als wir vorhofft, hatt abferttigen laſſen, darob wir Seiner Churfürſtlichen Gnaden pillich zue danken vnd dienen haben, wie wir dan auch gegenwertiglich thun; Gereden vnd loben bey vnſerm guten Treuen vnd glaubenn an Eideſz ſtadt, das wir ſamps vnd ſonderlich, auch keinner vonn vns alleine, das bemellte Cloſter Lenin noch den Innhaber vnd Beſizer deſſelben in gar keiner weiſe, weg oder form, wie mann ſolchs immer erdenken muchte, nicht wollenn noch ſollen hinnfurder manen noch ſonſt vmb gelldes wert anſprechen, Sonndern wir renuncyren vnd vbergeben ſolches alles gegenwertiklich in krafft dis briues ohne geferde vnd argeliſt. Zu vrkunde habenn wir dieſe ſchrifft, Dieweil wir kein eigenn Sigel haben, mit eignenn handenn vnderſchrieben. Datum Lenin, am tage Conceptionis Mariae, Anno 1542.

Ego fr. Caſparus Welle proteſtor ſubſcripſi manu mea propria
desgleichen: Chriſtophorus Brun
Fr. Martinus Vchtenhagen
Joachim Kerſtinus
Joachim Santman
Gregorius Kock
Fr. Wipertus Schulte
Heinricus Forten
Maternus Meier
Valentinus Viſſow.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiſtratur.

Anm. Aehnliche Reverſe wurden
Freitag nach Nicolai von Steffen Lindtſtedt burtig in Stendall
und von Johannes Nahgel von Stendall,
am Tage Nicolai von Gerhard Berchſow
und Freitags in den Oſtern von Hieronimus Teufell
ausgeſtellt. Letzterer erhielt von dem Verweſer des Kloſters Michael Happ von Happberg „zu aker ſeiner Abfertigung“ 27 Gulden.

CCLXXXI. Revers des Lehniner Mönches Thomas Dobelin, worin er ſeinen Anſprüchen an das Kloſter entſagt, vom 21. Dezember 1542.

Ich Thomas Dobelin von Tangermünde, Ciſtercienſer ordenns des Cloſters zu Lenin, Bekenne in dieſer meiner hanndtſchrifft vor mich, meine Erben vnd vorwanten. Als der durchlauchtigſte hochgebornne Fürſt vnd herr, herr Joachim Marggraff zue Brandenburg vnd Churfürſt, mein Genedigſter herr, mich aus beweglichen vrſachenn etliche wenig tage in dem Schloſſe zu Poztamp, Jedoch in einem ehrlichenn Gemach vorhallten vnd die vrſachen, worumb ſolches geſchehen, erzelen vnd anzeigen, vnd vff mein demütiges vndertheniges bitten widerumb in gemelltt Cloſter vorleubenn laſſen, Das Ich demnach Seiner Churfürſtlichen Gnaden bis vff deſſelben ferner Beſcheidt aldo Im Cloſter, Inmaſſen Ich alhier geweſen, vorhafft vnd beſtrickt ſein vnd do Seine Churfürſtlichen Gnaden an meiner gegebnen Anthwortt nicht erſettiget fernnern Bericht, ſouil mir immer wiſzlich, thun will, Vnd nachdem Seine Churfürſtlichen Gnaden in mein gefallen vnd

bedenken geſtallt, ob Ich fernner im Cloſter bleiben vnd mich dorinn vorſorgen laſſen oder kegen Annehmung einer redlichenn Anzal gelldes doraus begeben wollte, Hab Ich demnach gewilligtt noch ein Zeitlang meins gefallens im Cloſter zu ſein, Dogegen Seine Churfürſtlichen Gnaden mir genedigklich vorſprochenn laſſen, mich mitt aller notturfft an kleidern, Schuhen, Eſſen, trinken, auch mitt vorſorgung, do Ich Krank wurde, vorſehenn zu laſſenn; Doch will Ich mir auch frei furbehallten haben, mich zu meiner gelegenheit aus dem Cloſter etwan auf eine Pfarre alhier im Lande oder ſonſt an einem orth in der Mark zue Brandemburg zuebegeben, do mir aus dem Cloſter auch ein Zimblichs ann gellde mitgegeben werden vnd volgen ſoll. Vorzeihe mich dorauf, wegen meins ordens auch meiner Perſon, aller vnd jeder anſprache, ſo Ich zue den Guthern vnd Einkommen des Cloſters gehatt oder gehaben khonnen, genzlich vnd gar, will mich auch derſelbigen fernner nichtt mehr anmaſſen, vnderſthehen, noch in Einigem vnderfahen, ſondern an gemelter Prouiſion erſettigt ſein. Vnd ob mir wider diſz gelubde vnnd zuſag einige Bebſtliche, Keiſerliche oder andere des ordens Indult vnd Priuilegien zuſtatten kommen muchtten, ſo will Ich doch dieſelbigenn nicht gebrauchen, ſonndern die hirmit genzlichen begeben haben vnnd hirwider nichts thun, furnemen noch ander geſtatten meinettwegen zu thun. Ich ſoll vnd will mich auch hieuon weder durch Babſt, Keiſer noch andere, ſo des gewallt haben, laſſen abſoluiren vnd do es geſchehe, ſoll es mir doch ganz vnbehulfflich ſein, ſonnder gerede das obgeſatzte alles ſtet vheſte vnd an Eidesſtadt vnuorbruchlich zue hallttten treulich vnd vngeferlich. Geben vnd geſchehen zue Poztamp, Donnerſtages am Tage Thome Apoſtoli.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiſtratur.

CCLXXXII. Revers des Lehniner Mönches Nicolaus Schaben, worin er ſeinen Anſprüchen an das Kloſter entſagt, vom 21. Dezember 1542.

Ich Nicolaus Schab von Tangermünde, Ciſtercienſer ordens im Cloſter Lenin, Bechenne in chrafft dieſer meiner handtſchrifft vor mich, meine Erben, vorwannten vnd zugethanen. Alſz der Durchlauchtigſt hochgeborne furſt vnd herre her Joachim Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt, mein Genedigſter herr, mich aus beweglichenn vrſachen in Sein Churfürſtliches Schloſz zu Potztamp, iedoch in einem ehrlichen Gemach, etliche wenig tage vorhallten vnd auff mein demütigs bittenn widerumb daraus nach erzelung der vrſachen, welche Seine Churfürſtliche Gnade darczue bewogen, in berurt Cloſter zu Lenin verleuben laſſen, des Ich Seiner Churfürſtlichen Gnade demütigklich dankbar bin, das Ich demnach Sr. Churfürſtl. Gnaden verpflichter vnd beſtrickter bis vff Seiner Churfürſtlichen Gnaden fernneren beſcheidt aldo im Cloſter, Inmaſſen Ich alhie geweſen, ſein auch wo Ich Seiner Churfürſtlichen Gnaden an der Anthwort, ſo derſelbigenn Rethen gegeben, nicht erſettigett fernern beſcheidt, ſouil mir immer bewuſſt, geben wil, Vnd do Sein Churf. Gnaden in mein bedenken vnd gefallen geſtallttt, ob Ich khegen der angebotenen verſorgung aldo im Cloſter di zeitt meins lebenns fernner bleiben oder mich daraus begeben vnd ein zimbliche Anzal geldes zu meiner notturfft nemenn wollte, Hab Ich gewehlett, alldo im Cloſter mein leben zuezuebringen, Dogegen Seine Churfürſtlichen Gnaden mir widerumb genediglichen vorſprechen laſſenn, mich, ſo lang Ich lebe, alldo mitt notturfftigen kleidungen, Eſſen, Trinken vnd ander notturfft

in Zeitt vnd gefundtheitt oder do Gott mich mitt Kranckeitt fchwechen liffe, zuuorforgen; Dorauf Ich auch abgefaget vnd himit genzlichen, In allermaffenn Ich zu Rechte am kreffügften thun follte, kan oder mag, renuncyre mich wegen meins ordens oder meiner Alfz einer ordennsperfon des Clofters Guth keins orts vnd in nichte fernner anzumaffen, zugebrauchen, anzuefprechen oder Imandts, der di inne hatt, zuebeclagen oder mich defzelbigen in einigem anzunehmen, fondern will mitt vorberurtter vnnderhallttung gefettigett fein vnd mich allennthalben zuefrieden geben vnd ob mir herwider einig meins ordens Priuilegium, Bebftlich, Keiferlich oder Special Indult, muchtten zuftatten kommen, der foll vnnd will Ich mich nicht gebrauchen, Auch nimandes geftattenn folchs meinettwegen zuthun, fondern will mich deffelbigen himit genzlichen vorziehen haben, Gerede vnd gelobe auch difz alles, wie obftehett, ftet veffte vnd an Eidesftadt vnuorbruchlich zuehalltten, Dauon Ich mich weder durch den Babft, Keifer noch anders defz gewallt haben, lofzzelenn noch abfoluiren laffen will, vnd do es gefchehe, foll es mir doch auch vnnbehulflich fein, Treulich vnd vngeferlich. Geben vnd gefchehen zue Poztamp Donnerftages am Tage Thome Anno XLII°.

Aus dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiftratur.

CCLXXXIII. Kurfürft Joachim II. vereignet das dem Klofter Lehnin in der Neuftadt Brandenburg angehörig gewefene Haus feinem Rathe Joachim von Bredow, am 4. Januar 1543.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk, defs heiligen Römifchen Reichs Ertz Camerer vnd Churfürft, zu Stettin, Pommern, der Cafsuben, wenden vnd in Schlefien zu Crofsen hertzog, Burggraff zu Nurnberg vnd Fürft zu Rügen, bekennen vnd thun kund hirmit vor vnfs, vnfer erben vnd Nachkommende, dafs wir vnferm Rathe vnd lieben getreuwen Joachim von Bredow zu Bredow, feinen Erben vnd Erbnehmen vmb feiner treuwen, manchfeldigen, langwirigen Dienfte willen, So er weiland vnferm lieben hern vnd Vater feliger hochloblicher gedächtnifs vnd vnfs gethan vnd hinfort thuen fol vndt kann, Das Haufs in vnfer Neuwen Stad Brandenburgk gelegen vnd zum Clofter zue Lehnin gehörig gewefen mit aller zuegehorung, freiheit vnd gerechtigkeit Erblichen zuegeeigenet, eingereumet vnd anweifen haben lafsen, Vereigenen Ihm dafselbe haufs vnd alle vnd jede zuegehorunge, Freiheit vnd gerechtigkeitt in aller mafsen, wie es beruhrtes Clofter zuuor gehalten, hinfuro Erblichen zue halten vnd zuegebrauchen hirmit in Crafft dieffes brieffes; Befehlen darauff allen vnd jeden vnfern Vnterthanen vnd vorwanten, wollet ihme, Seine Erben vnd Erbnehmen dabey Fridlich, frei vnd vngehindert laffen bleiben vnd erhalten, Alles trewlich vnd vngefehrlich. Zu Vhrkunde haben wir vnfer fecret an diefen brieff thuen hengken lafsen, vnd geben zu Colln an der Sprew, Donnerstages nach Circumcifionis domini, anno Im drei vnd virtzigften Jaare.

Nach einer alten Copie.

CCLXXXIV. Kurfürstliches Reſcript, betreffend den Hof des ehemaligen Abtes zu Lehnin in der Neuſtadt Brandenburg, vom 2. März 1550.

Joachim, von Gots Gnaden etc. Unſern Gruſs zuvorn. Lieber Getrewer. Nachdeme wir vnſerm Rathe und lieben Getrewen, Joachim von Bredow zu Bredow, des Abts Hauſs bei euch mit aller Freiheit, Gnaden und Gerechtigkeit, wie es der Abt und ſeine Vorfarn beſeſſen und innegehabt, gegeben und verſchrieben, nun bericht er uns, daſs ihr das Schoſs und andere Unpflicht der Stadt von Merten von Schlieben, als deme er das Hauſs zur Wohnung eingethan, fordern und hart bedrängen ſollet, welchs der Abt oder ſeine Vorfarn hievor nicht gegeben, das dann unſerer gegebenen Vorſchreibung zuwider, können wir euch ſolchs nicht geſtatten noch nachgeben, ſonder wollen ob vnſern gegebenen Brief und Siegeln halten, bevehlen euch derhalben, wollet von ſolch ewern unbillichen Vornehmen abſtehen und deme von Schlieben oder Joachim von Bredow nicht dermaaſsen beſchweren, auch was ihr hievor von dem Abt nicht genommen noch bekommen, nicht fordern, ſonder bey der alten hergebrachten Gerechtigkeit und Poſſeſs ungehindert bleiben laſſen. Denn, würde es hieruber vorgenommen, und wir von unſerm Rathe Joachim von Bredow weiter angelangt, würden wir zu anderm Einſehen wider euch bewogen werden. Daran thut etc. Datum Coln an der Sprew, Sontags Reminiſcere anno etc. im L.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXXXV. Ablieferung von Kirchengeräthen, Reliquien und dergleichen aus dem Kloſter Lehnin, nach kurfürſtlicher Verordnung vom 20. Januar 1553.

Lieber getreuer, wir geben dir auch himit zuuornemen, das wir kegenwertigenn dem wirdigen vnſern Thumbhern vnd lieben getreuen Ern Joachim Kerſtens abgefertiget, vns die ſchwarze Sammat Kaſell ſampt dem Kreuze vnd di zwey diacon Röcke vnd alles, was mehr an Kirchgerethe, wie dir bewuſt, vorhanden anher zubringen, Begerenn demnach genediglich, wolleſt Inenn ſolchs alles behenndigen, domitt wir des alſo bekommen mogen. Doran thuſtu etc. vnd ſeint dir ſonſt etc. Datum Colln ann der Spreu, freitags nach Anthony, Anno LIII°.

Joachim Kerſtens bekentnus, was er darauf bekommen.

Ich herr Joachim Kerſtens, Domher tho Colln an der Sprew im Neuenn Stifft vnd tho Tangermünde, tho kundt mit meiner eignen handtſchrifft, daſz ick habe empfangen VII ſtucke von Michael Happen, dem vorweſer tho Lenin, alſo ein ſchwarz Sammett Kaſell mit einem groſſen Kreuze transfiguratio domini, einen Diacon Rock ſchwart Sammat, ein ganz Ornat vonn blauen gullden Sammat, ein weiſſen Diacon Rock damaſchen, Ein Kaſell mit einem Kreuz, gel gulldenn ſtuck, ein gros vorgult Kreuz, ein beſchlagen plenarium mit ſilber, ein Keſtlein mit Reliquien. Actum Lenin, ſecunda feria poſt agnetis, Anno etc. LIII°.

Noch ein vorzeichnuss, was er vnd Andres Maler anno XLVII zu Lenin im Clofter empfangen.

Ich Joachim Kerftens vnd Andres Maler haben empfangen im Clofter Lenin von wegen vnfers genedigften herrn etliche Tafeln, alfo ein Crucifix gefchnitten vnd eine Tafel, dorin ein Marienbildt, ock gefchnitten, Darnebenn ein gemalte Taffel mit einem Marienbillde in der Summen vnd ock ein Tafel, gemalt mitt einem Crucifix vnd ock einen kleinen Saluatorem. Anno domini etc. XLVII.

Aus dem Lehniner Amtsbuche der Regierungs-Regiftratur zu Potsdam.

Nachtrag.

Wir wiederholen hier nachträglich noch einmal die oben unter No. V, S. 183. 184, No. XV, S. 189 und No. LXV, S. 213 mitgetheilten Urkunden, nach Urfchriften berichtigt und vervollftändigt, die uns erft während des Druckes zugekommen find.

Markgraf Otto II. beftätigt dem Klofter Lehnin die demfelben von feinem Vater Otto I. gewährte Ausftattung und vermehrt dieferbe durch neue Befitzungen und Rechte, im Jahre 1193.

In nomine fancte et indiuidue trinitatis. Ego fecundus Otto, marchio in brandenburg, a patre meo rationabiliter collata beate dei genitrici Marie in Lenin ftipendiis ibidem deo militantium profutura, figilli mei impreffione confirmo. Memini enim et meminiffe iuuat elemofinarum largitione potiorem animabus redimendi effectum conferri; feliciffimo itaque patris mei pie recordationis exemplo falutis mee non immemor aliqua de patrimonio noftro, prehabito coheredum meorum confenfu, elemofine iam dicti patris mei fuperaddidi, que feries infra pofita competenter et diftincte profequetur. Contulerat etenim primus Otto, pater meus deodeferuituris ipfum fundum, in quo fitum eft ipfum cenobium Lenin, et omnem prouentum aquarum ab ortu earundem usque ad molendinum navmiz. Protenduntur etiam termini eiusdem clauftri uerfus aquilonem ufque ad uiam, que ducit de navmiz ad colpin, quod et ipfum colpin, minus videlicet ftagnum, ufibus fratrum equaliter deferuit. Contulerat infuper Goriz cum omnibus attinentiis ftagno non excepto, Radele cum ftagno adiacente et uniuerfis aliis attinentibus, villam ciftecal et uillam zvine cum omnibus, que eifdem uillis attinent, Villam, que dicitur windifchtornov cum omnibus attinentiis, Duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus, que eifdem duabus partibus attinent, Pratum adiacens uille detiz et pratum adiacens uille wida, et quinque winfcepel falis in theloneo brandenburgenfi. Mea uero et coheredum meorum liberalitate collata funt hec: Michilftorp, Tegdaftorp cum uniuerfis terminis, Allodium, quod uulgo Eken dicitur, cum uinea, pratis et filuis attinentibus, Decem winfcepel ordei in deciz. Uerum quia diuinis obfequiif vacantibus non tantum temporalium exhibitione quantum fue et fuorum miniftrorum libertati confulendum eft, omnibus antedictis non minima hec adicienda duximus, ut vniuerfi termini eiufdem cenobii lenin videlicet hac gaudeant immunitate, ne aliquis iudicum, aduocatorum uel bedellorum noftrorum aufu facrilego ea que ubicunque eiufdem cenobii funt prefumat inquietare ita ut etiam uillici et uillani eo-

rum ab omnibus exactionibus et obſequiis, que borgdienſt dicuntur, ſed et uniuerſis uexationibus penituſ ſint exempti. Statuimus preterea, ut monachi et conuerſi, ſed etiam familia eorundem a theloneorum penſione per uniuerſos fines noſtros totaliter excludantur, ut eccleſiaſticis expeditius uacent inſtitutis. Ut autem hec noſtra confirmatio ſtabilis et inconuulſa permaneat, hiis teſtibus eam corroborauimus, quorum nomina ſunt hec Dominuſ ludolfus Maghburgenſis archiepiſcopus, Dominus norbertus brandenburgenſis epiſcopus, Winricus capellanus, Borchardus capellanus, Bernhardus dux, Sifridus burchgrafius et Bedericus frater eius, Richardus de alfleue et fratres eius Henricus et Gumpertus, Johannes de Plote, Heidenricus de Borg et Conradus frater eius, Theodoricus de Icele, Bartholomeus de chare, Otto de brandenburg et filii eius Conradus et Heidenricus, Hinricus dapifer, ludolfus pincerna, Hildebrandus de Brandenburg et frater eius et alii quam plures, quos ſigillatim nominare uetat prolixitas Acta ſunt hec Anno dominice incarnationis M°. CXCIII°. Indictione XI, Regnante Heinrico romanorum Imperatore glorioſo.

Aus einem im Geh. Staats-Archive aufbewahrten Transſumte, welchen der Baccalaureus Bartholomeus Louwe, Altariſt in Zerbſt, auf Autoriſation des Biſchofs Stephan von Brandenburg, auf Antrag des Abtes Johann von Lehnin, im Jahre 1442 von dieſer Urkunde anfertigen und durch den kaiſerlichen Notar Theoderich Oldendorp vidimiren ließ.

Markgraf Otto II. beſtätigt dem Kloſter Lehnin die Schenkungen ſeines Vaters und fügt dieſen die ſeinigen hinzu, im Jahre 1205.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Secundus Otto, dei gracia Brandenburgenſis marchio. Memini enim et meminiſſe juuat, elemoſinarum largicionem potiorem animabus redimendis effectum conferre. Ea propter a patre meo racionabiliter collata beate dei genitrici marie in lenyn et monachis Cyſtercienſis ordinis, ibidem deo famulantibus, Addendo ea, que in conſequentibus plenius exponentur, ſigilli mei impreſſione confirmo. Contulerat etenim primus Otto, pater meus, conſenſu heredum ſuorum, Chriſto militaturis ipſum fundum, in quo ſitum eſt ipſum cenobium lenyn; et omnem proventum aquarum ab ortu earundem uſque ad molendinum noumiz. Protenduntur ergo termini ejusdem clauſtri, verſus aquilonem uſque ad viam, que ducit de Noumitz ad colpyn, quod et ipſum colpyn minus videlicet ſtagnum, uſibus fratrum integraliter deſeruit. Contulerat inſuper Goriſg cum omnibus attinentiis, ſtagno non excepto: Radele cum ſtagno adjacente et vniuerſis aliis attinentibus; villam ciſtecal et villam zwine cum attinentiis ſuis; Villam, que dicitur wendiſchen tornowe cum omnibus attinentiis videlicet agris et ſilua, que vulgo hauelbruch dicitur, uſque ad riuum plane, que ipſam ſiluam interfluit; duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus appendiciis; Pratum adjacens ville Deciſt, et pratum adjacens ville wyda et quinque winſcepel ſalis in theloneo brandenburg. Mea vero et coheredum meorum liberalitate collata ſunt haec: Michilſtorpp et Tegdaſtorpp cum vniuerſis terminis; Deciſt cum adjacentiis ſuis, ſcilicet agris et aqua obule, in quantum terminos ejusdem ville tetigerit, Priſcere cum omnibus, que attinent, et tribus tractibus ſagene in Stagno Zwilowe; Welsnewode cum terminis ſuis; Noumiz cum pertinentiis ſuis et quinque tractibus ſagene in ſtagno ex inferiori parte ville adjacente, ſed et molendinum in eadem villa cum omni utilitatis prouentu; Wachowe cum

terminis ſuis et dimidietate ſtagni, quod ville golitz et wachowe interjacet. Statuimus ſiquidem bona jam denominata, in nullo noſtro vel noſtrorum ſucceſſorum juri ſubjacere, neque aduocacie, communi placito, expedicioni, urbano operi ſeu exactioni vel qualicunque ſeruicio; Sed prefati cenobii fratres ea libere poſſideant. Preterea Judices, aduocatos et bedellos noſtros diſtricte inhibemus, ne eos in huiusmodi inquietent, decernentes eciam eos et familiam ipſorum in omni dominio noſtro a ſolutione thelonei fore exemptos. Vt autem hec noſtra confirmacio ſtabilis permaneat, hiis teſtibus eam roboramus, Quorum nomina ſunt: Ludolfus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Norbertus Brandenburgenſis Epiſcopus, Theodericus Abbas de Sichem, Baldwinus Prepoſitus de Brandenburch, Salomon Prepoſitus de Jhericho, Borchardus ſacerdos de Nidecim, Albertus Notarius, Borchardus Comes de Manſuelt, Badericus Comes de Dorenburc, Heinricus de Polchowe, Rodolfus dapifer, Henricus pincerna, Theodericus de Oſterburc. Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. V°., Indictione VIII^a^.

Aus einem im Geh. Staats-Archive erhaltenen Transſumt des Biſchofs Stephan vom 11. Mai 1443. — Es ſcheint die nämliche Urkunde zu ſein, welche oben S. 189 No. XV nach einer unvollſtändigen Copie mitgetheilt worden.

Biſchof Hermann zu Camin beſtätigt die von dem Biſchof Wilhelm im Jahre 1248 dem Kloſter Lehnin gemachte Schenkung des Zehenden von 250 Hufen in Beziehung auf 120 den Dörfern Jädikendorf und Woltersdorf angehörige, im Beſitz des Kloſters Palitz befindliche Hufen, am 4. Mai 1270.

Hermannus, Dei gratia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, univerſis in Chriſto fidelibus preſentibus et futuris perpetuam in Domino ſalutem. Cum donationes precedentium facte in nichilum prodirent, niſi juſto et pacis ab ſubſequentibus tytulo poſſideantur, tam poſteros quam preſentes quoslibet Chriſti fideles ſcire cupimus, nos privilegium predeceſſoris noſtri venerabilis patris ac Domini Wilhelmi, Caminenſis eccleſie quondam epiſcopi, ſuique conventus quadam ſuper decima a fratribus eccleſie Leninenſis recepiſſe in hec verba (No. XLIV). Cum igitur dicti fratres floreant privilegio muniti et ut memoria noſtri apud ipſos ſedulius habeatur, de donatione pretaxata fratrum Leninenſium nos de auctoritate noſtra et conſenſu capituli Leninenſis, clauſtro in Palitz fratribusque ibidem Deo famulantibus, cum de gremio vnius ſint eccleſie, decimam C et XX manſorum in villa Godeckensdorp et Woltdorp in ſupra nominato territorio jacentium confirmamus. Ut igitur hec noſtra donatio perpetuis temporibus maneat inconvulſa et a nullo penitus irritanda, ipſam preſenti ſcripto ac ſigilli noſtri munimine decrevimus communire. Teſtes autem hujus confirmationis ſunt Johannes Decanus, Henricus Theſaurarius, Lambertus Scolaſticus, Henricus Archidiaconus Stettinenſis, Johannes prepoſitus in Gramzowe, Comes Henricus. Datum in Prinslaw, Anno Domini M. CC. LXX, IIII Nonas Maji, Dominica Jubilate, Pontificatus noſtri anno XVII, die conſecrationis eccleſie fratrum minorum loci ejusdem.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Arnold, Abt zu Lehnin, tritt der Neustadt Brandenburg das Vorsebruch ab und vereinigt sich mit dem Rath über des Klosters Hof in der Stadt, am 11. November 1462.

Wir Arnoldt Apt, Nicolaus Spiegelhagen olde herr, Jacobus Prior vnnd gantze Sameninge des Clofters Lenin an eineme deile vnd wir Borgermeifter vnd Radtmanne olden vnd Niegen vierwercke vnd alle gemeinen Borgere in der Nienftadt Brandenborg an dem andern dhele, Bekennen apenbar betugende vor vns, vnfe Nachkommen vnd fufz vor Allermenniglich, die deffen vnfen apenbrieff fiehen oder horen lefen, datt wi in frundtlicker vorhandlunge in einfamendt gekomen fein vnd vmb forder beftendiger frundfchap willen medt einer wiffen, Nha willen vnd fulborth des durchlauchten hochgeborn furften vnfers Gnedigen Herrn, Herrn Friderichs, Marggrauen zu Brandenburg, korforften vns in etlicken facken frundtlich voreinigt hebben vnd in thokomenden tyden geeyniget willen wefen in Nachfolgender wyfe: Am Irften hebben wy bauengefchreuen Arnoldt Apt Mett wetenn vnd vulbortt Prioris vnd gantzen Samenunge des Clofters Lenin vmbe frundtfchap vnd vele Mannichfaltiger dinfte willen, die vns vnd vnferm Clofter die Erfamen vnd wolweifen Burgermeifter vnd Radtmanne, vierwercke vnd gantze gemeine Borger der genandten Nienftadt Brandenborg dicke vnd vacke gedhan hebben vnd in thokomenden thyden woll vele mher dhun mogen, En vnd ehren Nhakomelingen vnd dem dorpe Prutzke den Eigendhom, den wi an den Acker vnd wishe Unter dem Borfzbrucke am Ritzerfee gelegen, dar fie vnns twelff Pundt waffes Jerlicken vorgeuen hebben, gantz vnd gar affe getreden tho ewigen tyden vnd feggen em ock aue Die twelff Pundt waffes vnd alle gerechtigheitt met allen gerichten, die wie an dem Acker vnd wifch gehatt hebben in Craft diffes briefes, vnd fie fcholen fo dahn was in thokomenden tyden nicht mher geuen einigerleye wiefz. Ock fchal die Acker vnd wifche der Statt vnd dorpes Prutzke Rechte eigendom wefen vnd bliuen, ewiglicken doch vnfchedlicken fodan korne, Alfe die Bure tho Prutzke vnferm Perner tho Netzem Jerlick von Older gegeuen hebben, Scholen fie vorbatthmehr dem Perner Jerlicken geuen ahne hulperede. Darthu hebben wi den Buhren tho Prutzke tho geftadtett die weide meth ohrem vehe tho genietende in dem Borfebrucke tho ewigen tiden alle Jar wente tho funte wolburgen dage vnd wedder vnfen willen nicht lenger. Vordermher geuen wy mhergenandten Apt vnd Clofter Lenynn den Erggenantten Borgermeiftern vnnd Radtmannen der Nyenftadt Brandenburgk ewiglickenn fodahne gunft vnnd freiheitt, Datt fie in thokomen tydenn tho Glinde, diewile tigelerde do tho grauende is, alle jhar mogen halen teyn Pram full thiegelerden ahne vnfe vnd eins Jewiglickenn Infall, So befcheiden fie den Buren vor ehren acker nha alder gewonheitt Redelike widderftadtunge dohn, vnd wafz fie alfo verthinfen den Burenn, fcholen vnd willen wy ohn helpenn holden vnd vordedingenn vor einen Jeweligen, Befunder die herfchap tho Lenyn fchall em anwyfinge lathen dhon, fo vacke em datt noht vnd behuff werdett fyn, Nie kulen zuentdeckende vnd fcholen die kuelenn tho grunde graffen ehe fie andere entdecken lathen vnd ohre pramfurer fchall Im Glinderfee an den wehrn nynen fchaden dhon, ock nyne fifcherey driuen edder vfen. Wurd ehn dar bauen Imande fchaden dhon, davon fchallen die Raedt in der Nienftadt ftraffen, datt he Redelicken wandel dho dem fchadehafftigenn vnd fodahns mher late. Alfe dan die dorchluchte vnd hochgeborn forfte, vnfe gnedigfte herre Marggraffe, dem andechtigenn vnd werdigenn herrn, Ern Arnolde Apte vnd Clofter tho Lenin vmme falicheitt wille fyner, fyner Olderen vnd Nachkommen fielen ein haufz vnd hoff in der Nienftadt Brandenborch, by der Munthien gelegen, vom valtin langen gekofft vnd gegeuen hett,

dar die herren vnd Cloſter Lenin ohre wonunge vnd des Cloſters gudere, offt des behueff vnd noth worde weſen, inhegen vnd bewahren muchten, Syndt wy vorgeſchreuen Borgermeiſter vnd Radtman, vierwercke vnd gemeinen Borger der obgenantten Nienſtadt Brandenborgk eindrechtlicken bewogen, von deſſer vorgeſchreuen gunſt vnd freundſchap wegen, die vns van der herſchap des Cloſters Lenin geſchien is, ock vorthmer wol geſchien mag vnd hebbenn em meth fulbortt vnſes gnedigen herrn Marggraffen eigendhom vnd freiheitt deſſuluen huſes vnd hoffes thugeſtadett in ſodaner wyſe, datt die Apt vnd Cloſter Lenin datt huſz vnd hoff hebben vnd gebruken ſcholen frey ohne allerley beſchweringe des Borger Rechtes, dat ſie an dinſten herforden ſchoten oder an andern ſacken, dar alle Borger ehre huſer vnd guder mede beſchwerett hebben, Beſundern alleine, datt die Apt vnd Cloſter Lenin der Nienſtadt Brandenborch alle Jhar ewigk thoreihken vnde vp dem Rathhuſe bethalen ſcholen thwe pundt guder gewonlicken Penninge Brandenborgiſch wehringe vppe Sunte Merttens dage vnd dem wackeſetter Jerlicken fiff groſchen vor die wacke vnvortogertt, vnd mogen ſick gebrucken met kopende vnd vorkopende frei vnd vngehindertt vnd wes ſie von gude hebben, ſcholen ſie frey vnd fredelicken in ohrem hoffe fuhrenn vnd wedder daruth, ohne alle beſchwerunge, hinder vnde Infall werltlickes gerichtes. Ock ſchall men ſie edder ohre guder met dem angſtmann nicht befronen eynigerley wyſe. Hirup hebbenn wy Apt vnd Cloſter Lenin afegeſecht Borgerrecht in demſuluen hoſe tho vſende, dar wy den Borgern ſchade mede dhon muchten, Beſundern willen wy Bruwen in vnſerm hoffe, ſo vele vns im hoffe oder Im Cloſter behuff is, mogen wy woll dhon, auer Bruwerey edder Bierſellinge ſcholen wy nicht hebben. Wordenn wy ock in thokomenden tyden einen in vnſerm hoffe ſetten, die Borgerrecht vffen wolde, dem ſchall vnſe freiheitt nicht tho hulpe kahmen. Ock alle gewaltt, die in vnſem hoffe geſchutt von werltlicken Perſonen, ſchall fallen in dem weltlicken gerichte des Schulten in der Stadt. Ock wes wy vth vnſem hoffe dem herden edder ſchweiner lathen vordrieuen, ſcholen wy vorlohnen gelick andern Borgernn. Wurde ock in thokomenden tyden twiſchen vns Apte vnd Cloſter Lenin vnd Borgermeiſter vnd Radtman der Nienſtadt Brandenborg einige twidracht edder vnglimpe vpſthan, datt Gott lange mucht wenden, ſo dhan ſacken vnd twidracht ſcholen vnd willen wy vor vnſen gnedigen herrnn Marggreuen an beiden ſyden darkennen vnd entſcheiden laten, vnd ſchal tho forder muge anders nergende kahmen, vnd ſodane twidracht vnd ſchelinge ſchall vns an beiden dheilen an vnſer freiheitt vnd eigendhom vnſchedlicken weſen ahne geuerde. Na ſodahner freundlicken vordracht tho groter beſtendigheitt, hebben wy vns ſamentlicken voreinigtt vnſer ein by des andern hulpe vnd Radt tho bliuende, efft vnſer einich bauen glick vnd Rechts biedinge van Jemande vorwaldigett worde, ſo ferne men ſiner tho gelicke vnd Rechte mechtig weſen mag vnd meth willen vnd fulborth vnſes gnedigen herrn Marggrauen ſyn moge. Alle deſſe vorgeſchreuen Artickelle vnd Puncte vnd ein Jewlick beſundern louen wy velegenumpten Arnoldt Apt vnd gantze Sameninge des Cloſters Lenin vnd Borgermeiſter vnd Radtmanne, vierwercke vnd gemeine Borger der Nienſtadt Brandenborch vnſer ein dem andern in gude truwen vnuorbracken wolthoholdende ahne argeliſt, hulperede vnd allen Infall vnd deſſe freundtlicke Eininge ſchall vnſchedtlicken weſen allen andern Artickeln, dar wy ehr in derſcheiden ſyn. Des tho mherer bekendtniſſe vnd gantzer beſtendigheitt hebben wy Arnoldt Apt vnſe vnd vnſes Conuents Ingeſegel meth gantzer vulbortt der ſahmeninge des Cloſters Lehnin vnd wy Borgermeiſter vnd Radtman der Nienſtadt Brandenborg vnſer Stadt apenbar Ingeſegel medt witſchap vierwercke vnd gemeinheitt vor vns vnd alle vnſe Nachkommen laten hangen an deſſen

vnſen apenbriue, Nah Chriſti vnſes herrn geburth viertheinhundert Jhar, darna in dem thwe vnd ſeſtigſten Jahre, am tage Sancti Martini Epiſcopi Confeſſoris.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Regierungs-Regiſtratur zu Potsdam.

Des Abtes Heinrich Stich zu Lehnin im Jahre 1419 angelegtes Gedenkbuch über die Streitigkeiten des Kloſters mit ſeinen Nachbaren.

Dies an intereſſanten Notizen ſehr reichhaltige Gedenkbuch iſt für die Geſchichte des Kloſters Lehnin vom Herrn Prof. Dr. Heffter unter dem Namen des alten Lehninſchen Actenſtückes benutzt. Es befindet ſich im Beſitz des Herrn Xaver Uebel auf der ehemaligen Domaine Kloſter-Lehnin und iſt von dieſem und dem Herrn Lieutenant von Löbell, denen das Kloſter gegenwärtig gehört, dem Herausgeber bereitwillig zur Benutzung mitgetheilt. Wir übergeben daraus den Hauptinhalt der Oeffentlichkeit, indem wir hauptſächlich nur die weitſchweifigen und zum Theil ſchwer verſtändlichen Rechtsdeductionen mit Berufung auf das Römiſche und das Canoniſche Recht weglaſſen.

Vorbericht.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Amen. Teſtatur apoſtolus, cupiditatem eſſe radicem omnium malorum, qua ab antiquo per ſucceſſionem temporum uſque in preſens plurimi nequiter inflammati, variis excogitatis fraudulenciis, bona noſtri monaſterii in Lenyn auferre et diripere inceſſanter attemptarunt, quorum malicie pro defenſione monaſterii reſiſtendo ejusdem rectores multifarias vexaciones et moleſtias pertulerunt propter caſus multimodos ac cauſas diuerſas exinde emergentes diſſencionum, quibus quandoque in jure aut in amicicia ſedatis partim totaliterve diſcuſſis ac finitis, negligentia quadam nocua ſeu credulitate minus provida, ne diſſencionum hujusmodi modus ac forma diſcuſſionis et terminacionis in ſcriptis relinqueretur poſteris ad cautelam nimis incurate eſt obmiſſum: nam ſi aliquando cauſa prius diſcuſſa aut conſimilis ſive nova fuerat exorta, propter priorum oblivionem nove difficultates defendendi ac repellendi iſtiusmodi prepoſitis ac rectoribus monaſterii incumbebant, ex quibus ſepiſſime idem monaſterium dampnum non modicum perferebat. Hinc eſt, quod venerabilis pater ac dominus, dominus Heynricus Stych, modernis temporibus hujus monaſterii abbas, videlicet anno domini milleſimo quadringenteſimo XIX, hujusmodi dampnum negligencie et alia quam plura apud ſe mente tenus nec non cum aliis de ſuis magis diſcretis pertractavit, curans congruum quodammodo adhibere remedium, determinationes cauſarum tempore regiminis ſui (ſcilicet ab anno domini M°. CCCC°.) emerſarum decreuit et mandavit in ſcriptis redigi ſuis poſteris relinquendas. Porro cum idem dominus eſſet vir providus provecteque etatis, quinquageſimum annum habens in ordine, in regimine quoque XX^{m}., et a juventute majoribus continue occupatus officiis plurimumque expertus, ſuis ſucceſſoribus exemplarem voluit in hujusmodi cauſarum et eventuum deſcriptione pro iugi continuatione conſimili tradere memoriam ne futuris priorum factorum notitia inperutilis abſcondita permaneret. Inſuper cum temporibus ſuis et ſuorum predeceſſorum ſuborte ſint diſſencionis et diſcordie, ſepius eciam lites multum graves, inter dictum noſtrum monaſterium noſtrosque vicinos propter confinia poſſeſſionum, terrarum, aquarum, nemorum, pratorum et agrorum preſertim in illis locis, ubi diſtinctiones limitum ac terminorum minus

lucide ſciri poſſent, tum propter eorundem nimiam obſcuritatem, tum eciam propter anteceſſorum inadvertenciam, unde plurima gravamina et dampna non pauca ipſi monaſterio evenerunt, Ideoque cupiens et hanc incommoditatem auferre et ipſum monaſterium in futurum abinde quodammodo relevare, pretactas diſtinctiones confinium in terminis et limitibus ſuis ſaltem minus notis, maxime ubi ex talium ignorancia de facili poſſet poſteris periculum imminere, ſtuduit in noticiam deduci per hunc modum: Deſtinavit enim ad hoc de perſonis ac fratribus ſuis magis ydoneos et diſcretos, acceſſiri quoque ad hoc fecit homines ſenes, quibus hujusmodi limites ac termini diſtinctionum dictarum conſtabant, ut per eos ſui plane et diſtincte in ſingulis limitibus et terminis confinium nominatim cum manuali demonſtratione ad oculum lucidius informarentur. Nec piguit dictum venerabilem patrem ac dominum ad hoc perſonaliter accedere, ut pluries, et ſuis perſonis, monachis et fratribus ſimiliter oſtendere, que ſibi memoriter ineſſent, ut hec in ſubſequentibus clarius elucefcent, prout de mandato prefati patris ac domini in hoc volumine ſunt ſignata ac poſteris ad commodum ut et ipſi ſimiliter faciant, fideliter commendata.

Die ſake mit den heren van der Borch vmme dat Roſittzer Were.

In den tyden na godes bord vyrteynhundert Jar, Alze dy erwerdige vader vnd herre, her heynrick ſtigh war Abbet geworden thu Lenyn, yn ſyme andern iare, des hadde dy Conuent van lenyn noch ſchelinge met den herren van der borch thu Brandenborg vmme dat Roſittzer weer vnd dy ſchelynge hadde ſik irhouen by ſynes vorfarn Abbet Michael tyden yn deſſer wys. Eyn man, genomet (der Name iſt ausgelaſſen), hadde dat gnante weer van vnſem godeshuſe thu erue vmme ierlike plege, des wolde hy vns dat weer vorkopen vnd wy wolden dat ſo dure nicht annamen, alz hy begerde. Dar na boet hy dat ſulue weer veile den herren van der borch, dy annameden dat, des ſande ore proueſt, genomet Proueſt hintze, thu heren Michael, vnſeme Abde, vnde lyt weruen vmme vnſe vulbord met des, dat yt vor vnſem richte thu Gotz geit thu erue. Alze vnſe here er Michael on des nicht vulborden wolde, quymen ſy ſuluen thu Gotz vor gerichte vnde wolden dat weer entfangen thu erue, des lyt vnſe here gebyden deme ſchulten vnde den buren, dat ſy dar nicht an don ſcolden wedder vnſen willen. Alze den heren van der borch dat ok nicht gan konde, begherden ſy dat eyn ander man dat ſulue weer van beyder godeshuſz wegen entſynge thu erue vnde hylde dat ſo lange, dat wy des beyder ſyt worden geſcheiden. Dat wolde wy ok nicht ſo vulborden, ſunder hy ſcolde vnſe man alleyne dar van ſyn vnde gheuen vns vnſe yerlike wontlike plege, dat enwas dem manne nicht thu willen. Don ſy thu deſſem weere nicht konden komen met rechte, duchte doch Proueſt Hyntzen dat vnredelik ſyn, dat wy ſcolden eyn weer hebben vp ore tochwater, Vnd ſprak, wo dat mochte redelik ſyn, dat eyn ander ſcolde eyne kamere hebben yn mynem huſe wedder mynen willen, vnd hy lyt dy ſyne varen thu deme were, dy dat heueden, vnd wy lyten dy vnſen ok dar thu faren vnde lyten dat heuen. Dat ſtunt ſo yn der twydracht wente thu vnſes heren Markgrauen Yoſtes thukunft. Bynnen der tyd lyt ſyk vnſe olde herre, her Michael loſen van der ebdyen Vnde deſſe vorgnante here her hynrick wart gekoren vnde beſtediget thu abbede yn her Michael ſtede. Alze vnſe herre Markgrafe yoſt thu lande quam, furen ſy van beyden czyden vor den Markgrafen vnde zeden orer twyer rechticheit, don vnſe here dy Abbet, her hynrik anrichtede den markgrafen, wo dat dy herren van der borch weren geweſt vor vnſem richte vnſes dorpes thu Gotz vnd eſſcheden van vnſem richtere, dat ſy dat vorſcreuen weer mochten thu erue entfangen, ſy wolden

vns vnſe wontlike plege dar van don, Alze vnſe herre Markgrafe yoſt dat horde, don ſprak hy eyn ordel vnd deilde vnſem godeshuſz thu lenyn dat weer thu met rechte. Dar weren ouer dy erwerdigen herren dy Byſſcop van Brandenborg vnde dy Byſſcop van lubuſz vnde dorch der twyer herren bede wille gaf vnſe herre van lenyn den herren van der Borch dy koſte thu, dy dar vp gedragen was. Alzo ward dy ſake vnd ſchelynge vmme dat Röſittzer weer wol vnde gantz berichtet.

Cauſa Johannis de Quittzow.

Anno domini milleſimo CCCC° primo, In den tyden, was eyn houet man yn der nyenmarke, genomet her lyppolt van bredow, dy hadde plawe yn Vnd dede dett ſulue ſlot plawe mede yn eynem andern manne genomet hans von quitzow, Dy was der marke vyend vnd roſede ſy von plawe. Des bat dy ergenante her lyppolt vnſen herren den Abbet, hern hinric, vme holt, dar hans van quittzow mochte eyne molne mede buwen vor plauwe, dar radfragede vnſe herre vmme met den Brandeburgſchen, dy wolden des nicht raden, dat vnſe herre Hanſe van quittzow ennyge hulpe dede met holte, nach dem male, dat hy der marke vyend wer vnd roſede ſy van plawe. Alzo weygerde vnſe herre dat holt hanſe van quittzow thu gheuen, Da vnſe herre vnd wy irſten hansze vngunſt vmme kreghen. Dar na geſchach, dat dy Greue van Swartzeburgh houetman wart yn der marke yn her lyppoldes ſtede, deme lede vnſe herre ſere by vnd radede ome gerne der lande beſte, was hy konde vnd mochte vmme vnſes herren marckgreuen yoſtes willen. Wan den dy höuetman dorch der lande not ennygen rad hadde met mannen vnd ſteden, wat denne vnſe herre dy Abbet gudes radede dorch des landes beſte, alze hy yewerlde dy land vnd des landes herren vnd vorſtendere met gantzen truwen meynde, Dat wart hanſe von quittzow vnd ſynem brodere dyderike van quittzow yo vormeldet vnd wytlik gędan, dar ſy vnſen herren ok wedder vme worden. Dar na geſchach, dat dy von Berlyn loueden hanſe von Quittzow achte hundert bemeſche ſchock groſchen von der lande weghen, Dat hy ſcolde eyn yar vme dy marke truweliken vordedyngen vnde vorheghen vnd dat hadden dy Brandeburgeſchen vnd dy van Rochow vnſe neybere vnd mer mannen vnd ſtede nicht vulbordet vmme des willen, dat vnſe herre des ok nicht wolde vulborden. Dar wart echter hans von Quittzow vnſem herren vnd vns gantz wedder vnd vngunſtich vme. Vnd alzo hadde vnſe herre vnd wy der Quittzowe vugunſt nergent anders van, Wen dorch dat vnſe herre met gantzen flyte dem lande vnd des landes houetluden truweliken byſtund met rade vnd met dade, wan hy konde vnd muchte, deme lande thu vromen, Vnd wolde nicht den Quittzow byleggen, dy nicht des landes beſte, ſunder eren eygen vromen ſuchten. Hir vme dede vns hans van Quittzow groten ſwerliken ſcaden met roſe vnd met brande Vnd erdachte menigerleye ſchult vnde thuſſprake wedder vnſen herren den Abbet Vnd ſcref vele clagebryfe deme Conuente ouer vnſern herren, dar dy conuent yo redelike antworde wedder vpſcref vnſen herren thu entſchuldigen vnd recht vor em thu bydende. Des gaf Hans ſyne ſaken vnd thuſprake beſcreuen, dar vnſe herre vnd dy Conuent alſus hebben thu geantwerdet.

Dit ſynt dy antworde des Abbedes vnd des gantzen Conuentes des Cloſters thu Lenyn wedder dy thuſprake Hanſes van Quittzow na ſynes briſes lude.

Thu dem irſten alze hy ſcriwet vnd claget, dat vnſe Abbet heet dy plawer water, dar hy om noch den ſynen nye nicht auegedan heet etc. Antworde wy ſo: Dat dat cloſter van le-

nyn den eygendom der plawer water van ſo langer tyd, dat nymant anders gedenken mach yn ruweliker vnd fredeliker were beſeten heet ane rechte anſprake Vnd ny gedrungen noch gemanet ys van rechte vme ennygerleye plicht edder rechticheit, bouen dat dar van older dy garnemeyſter af gedan hebben, Dat ſy ſo noch gerne dun ſcolen vnd willen vnd gedan hebben. Bouen dy rechticheit wy nicht erlouen, dat wy ennyghen houetluden thu plawe van den wateren thu plawe icht plichtich ſyn, Vnd willen des na fruntſcap edder na rechte, war wy van rechte ſcolen, vns laten vnderwyſen, oft wy vnſes eygendomes frye weren, dy vnſe cloſter wante ſuslange beſeten heet, icht neger ſyn thu beholdende, wan ymant af thu wynnende.

Thu deme andere ſtucke, alze hy ſcrift, dat dy Abbet ſyneme brudere vnd ome twe Lantſchote vorbeholden heft van ſynen guderen, don ſy yn der Nyen marke houetlude weren etc. Dar antworde wy ſus thu, Dat vnſe vnd vnſes cloſters gudere met eynander almyſſen ſyn, Vnd ſyn vns van forſten vnd van herren dar vme yn eygendom gegheuen, dat wy gode ruweliken vnd ynnichliken dar vme dynen ſcolen dach vnd nacht, Vnd dat wy dorch geiſtliker gunſt begnediget vnd gefryet ſyn van paweſliker vnd keyſerliker macht vnd dar thu van vnſen gnedigen forſten den markgreuen des landes, dat wy vnſe gudere yn aller frycheit ſcolen hebben vnd beſitten Vnd noch houetluden edder ſogheden neynen dynſt edder lantſchot dar aue don, Vnd wy dat lantſchot ny gefulbordet hebben ouer vnſe ghudere, ok hanſe nicht gelouet hebben. Hir vme wil wy des na fruntſcap hören edder na rechte, alze hyr vore geſcreuen ſteit, oft wy hanſe na ſodane gnedichlike fryeheit, na dem male, dat wy ome ſunderliken nicht gelouet hebben vnd ok dat lantſchot ouer vnſe gudere nicht gefulbordet hebben, icht wat plichtich ſyn.

Thu dem drudden ſtucke, alze hy ſcrifft, dat dy van dem Werdere ſyner frund vnd knechte twe gemordet hebben, don hy deme Ganſe panden lyet vme ſyne rechticheit, dy hy met deme abbede heft, Dar antworde wy ſus thu, Dat vns vnd deme gantzen lande witlik ys, Dat dy Gans van putliſt roſede vnſe armelude van den werdere vnd ok andere vnſe dörpere vnd beſchedigede dy van den Werdere an lyue vnd an ghude, dy hebben yeghen den Gans vnd dy ſynen, dy met ome weren eyne not were muten dun, alſo dat ſy van not hebben muten weren lyff vnd ghud. Oft dar ymant ouer gemordet ys, wat ſchult wy dar an moghen hebben, des wil wy hören yn alle der wyſe, alſe yn deme irſten antworde geſcreuen ys, nach dem male, dat wy thu gude rechte beſeten ſyn, Vnd hans van qwittzow ny eyn pand thu vns gefördert hefft, alze recht ys, Vnd wy yn ſodaner macht nicht vnder om ſyn met vnſen güderen, dat hy vns panden mach van rechte, wan hy wil, Vnd ok hans thu der ſeluen thyd, dar dat geſchach den vnſen, dy wy thu em hadden geſand, vor anderen bedderuen luden zede, dat hy nicht erlouede, dat dy Gans vp vnſen ſchaden were, Vnd weret, dat hy dat dede, dat wer om leet, ſunder hy löuede, dat hy eer wer vpp dy van Brandenborg edder vpp dy van Rochow, na dem male dat wer der gantzen lande vyend.

Vorbat mer alſe hy ſcrifft, dat vnſe Abbet van Lenyn dem Abde van der Czennen dat witliken dede, dat ſy ene wolden geroſet hebben, don ſy houetlude weren etc. Dar thu antwordet dy Abbet alſus, dat hy met nichte ſik vordengken kan, dat hy yn der tyd, alze Hans van Qwittzow dy nyemarke vordedyngede, heft ye den Abbet van der Czynnen gewarnet, alze hy ome thyet: Vnd dat ſuget vnſem herren van lenyn nicht forder to vorantwordende, hir vme begheret hy, dat om hans des vordraghe vme godes willen.

Ok alze hans ſcrift vnd klaget, dat dy van dem Werdere hebben gehulpen Hennighe van Czyeſer ſyne knechte morden vnd grypen, Dar antwordet dy Abbet alſus thu, Dat dar ny-

mant van dem Werder mede was, alſe hy wol bewiſen vnd bethugen mach met Hennige van der gröben, dy dar ſuluen mede was, Vnd dy ſulue Hennigh wil des vor Hanſe bekenen, wan hy ſcal.

Thu deme leſten alze hy ſcrifft, Dat ſyne knechte benachten vnd aue leden yn vnſen guderen Vnd vnſe voget dar quam vnd wolde ſyne knechte morden, ſlan vnd bot on hons genuch etc. Dar antworde wy ſus thu, Dat wy des fryeheit, gnade vnd gude bewiſynge hebben van paweſen, forſten, markgreuen vnd van geiſtlike vnd weltlike, Dat vns neyn herre edder ſyne gewaldige noch houetlude, ridder edder knechte vns geweldichliken ſcolen vorgheſten edder aueleggen yn vnſen guderen vnd dörperen wedder vnſen willen neynerleye wys etc.

Wen alze hans ſcrifft, dat dat ye werlde geweſt hefft, dat dy houet-lude yn der Marke ſik dar geleghert hebben etc. Dar antworden wy thu, Wer nu wes geſchyn yn vortyden edder noch wes geſchege van donde wedder des Conuentes willen, deſte vnrechter wer dat, Vnd wer dar vme neyn recht. Hedden ouer vnſe vorfaren edder wy ymande thu lyue edder thu willen wes gedan edder gegheuen van den vnſen buten dem cloſtere edder dar bynnen, dar mochte ſy gode vme dangken vnd den förſten vnd herren, dar wy dat van hebben etc.

Bouen alle deſſe vorbeſcreuene ſtucke vnd antworde Bidet ſik dy Abbet van lenyn thu rechte vnd ſyn Conuent vor em Vnd willen yegen hanſe van qwittzow nergende vngerecht weſen.

Deſſe vorſcreuen ſake wolde van hanſes wegen nymant thu ſik nemen vme des groten vnrechten, dat beide man vnd ſtede yn ſyner tuſprake erkenden. Ok endorſte des van vnſer wegen nymant van mannen edder ſteden to ſik nemen vme der vnrechten walt vnd veyde, dy on vntſtan mochte van hanſe, wan ſy vns wedder eme recht toſpryken.

Dyt ys dy ſchade, den Hans van Quittzow het gedan vnſem godeshuſe thu lenyn.

I. Thu dem irſten heſt hy yn vnſen wateren by plawe nye weer jngeſteken vnd gemaket, dy vor ny geweſt ſyn vns thu groten ſchaden.

II. Item Anno domini milleſimo CCCC°. II°. achte daghe vor wynachten ſchadede hy vnſem godeshuſe an vnſem houe thu Töpelitz met roſe vnd met brande by nachte mer wan vppe hundert ſchok bemeſcher groſchen.

III. Item des dridden jares dar na an Johannis evangeliſte daghe yn den wynachten beſchedigede dy ſulue hans vnſe arme lude yn vnſem dorpe thu ſmergow met roſe vnd met brande bouen druddehalf hundert bemeſche ſchok Vnd grep dar vnſer lude enen, genomet mathias boldeken, dem hy XXX ſex. bemeſch af ſchattede vnd het on dar thu gelemet.

IV. Item des anderen jares dar na yn dem dage luce des hilgen ewangeliſten nam dy ergenante hans vns vnd vnſem godeshuſe III perde vnd vif mandel ſwyne, ok nam hy vnſen arme luden van vif dorperen XXVI perde, III ſchok ryntvehes, vif mandel ſwyne vnd ein ſchok ſchap.

V. Item dar na des andern dages lyt hy den ghans van putlyſt, dy der gantzen marke vyend was, alze hans ſulue zede, ryden dorch Saremunt met den ſynen, dy ok thu hope dreuen van vnſen dörperen vp der Czuche wol XII ſchok koyge, dy dy vnſen doch wedder nymen ane X perde, dy ſy wech brochten.

VI. Item jn dem ſuluen jare des negeſten mandages vor lychtmiſſen hyt hy ſyn geſynde vordyngen, bernen vnd rouen yn vnſes godeshus dorpe tu Töpelitz bynen guder veylicheit, dy vns dy Radmane vt beiden ſteden to Brandenborg van hanſes wegen vntboden hadden by eynem Radmanne vt der olden ſtad, genomet claus ſtolp. Dar nymen vns dy ſyne ok XVIII perde vnd grepen eynen man, den ſy beſchatteden vnd lemeden.

Bouen alle deſſen ſchaden hadde vns hans van qwitzow vorhen noch groten ſchaden gedan met roſe vnd met vordyngniſſe vp der Czuche vnd yn dem hauelande vnd yn vnſen dorpe to der lynde, Sunder wolde wy nicht groteren ſchaden nemen, ſo müſte vnſe herre ſik met hanſe vntrichten vnd geuen eme hundert bemeſche ſchok groſſen dar thu bouen allen ſchaden, den hy vns gedan hadde, Vnd don louede hans, dat hy wan vnſem herren des neyt were, wolde met ome thu daghen ryden vnd weſen yn ſynen dedyngen. Vnd dat vnſe herre die Abbet met hanſe van qwittzow deſſe vorſcreuen berichtinge don moſte, geſchach dar vme, Wente hans was ſo ouerweldich geworden vnd hadde dy man vnd dy ſtede ſo weldichliken vordrucket, dat nymant van mannen edder van Borgern dörſte vme vnſen willen en perd zadelen edder eyn word vor vns ſſpreken, dat wedder dy Qwittzow mochte ſyn geweſen, Vnd hedde yn den tyden dy irluchtede godefruchtige förſte, vnſe here marcgreue ffrederik, nicht yn deſſe land gekomen, dy den Qwittzowe ere Slöte aue wan met herkraft vnd vordreff ſy vt dem lande, Wy hedden dy vare moten ſtan, dat ſy vns noch vnvorwynliken ſchaden mochten gedan hebben an vnſes godeshuſes ghüderen.

Van den ſaken vnſes heren van lenyn vnde der nyen ſtad Brandenborg van deme Borſebruke, wantmaken, bruwen vnde moltmaken etc.

Erſamen lyuen heren vnde beſundern gunſtige gude frunde. Alſo wy bruder johan Abbet thu Lenyn van vnſes gantzen Conuentes wegen an eyner vnde dy erſamen Borgermeyſter vnd Radman der nyenſtad Brandenborg van orer gemeyne wegen an der andern partyge aller twydrechte, ſchelynge vnd rechticheide, dy wy wedder en andern meynen thu hebben yn thu ſprake vnd yn antwerden gruntliken vor jw thu ſeggen, nichtes thu vor holdende vnd dy vorbat med bewyſunge forſtliker bryfe, ouk med ander bewyſunge vnd med rechticheit wytlike thu make thu juwer erſamheyt, alſe thu rechtes derkenren nach rechtliker derkantniſſe alſe thu fruntliken vnderwyſern vnd ynſeggeren vnde vorbat yn eyner wytliken fruntſchap nach vnſer twyer wylle vnde vulbord alſo thu gentzliken fruntliken erſcheyderen eyndrechtlick gewyllet vnd gekoren hebben, ſo bydde wy vor geſchreuen bruder Johan etc., juwer erſamicheit thu dem yrſten thu weten ouk andechtlike thu merken, Dat wy van vnſes godeshuſes vnd Conuentes wegen rechtes wol gewunnen gudes vnd thu rechte eygendom hebben vnd behöret tuſchen der nyenſtad Brandenborg vnd dem Clofter Lenyn, by dem dorpe Prutzke belegen, ein holt, dat Borsbruck genant. Des ſuluen holtes helfte vnſe veder ouer lange vor yar tyden vnſem dorpe Netczem ouk hart dar by belegen vme ſunderliken tynſt, den ſy noch alle yar dar vor geuen, thu nütliker brukunge gegunt vnd vme orer beterynge thu gelecht hebben. Ouerſt med der andern helfte des ſuluen holtes Borsbruck hebben vnſe vedern eyn geflechte, dy prutzken geheyten, der dat dorp Prutzke eygen was vnd dar yn beſeten weren, thu recht manſchap beleenet, Dat dy ſuluen prutzken eyn nach dem andern lenger, wen yn mensliker dechtniſſe ys, ſo van vnſem godeshuſe thu lehene be-

ſeten ouk, ſo vake des behuf geworden ys, van vnſes godeshuſes vorwefern ſyk ſodan lehen hebben vornygen laten vnd dat wy thu vnſem godeshuſze van eyner enkeden an gehouen tyd dy rechte eygentlyke were vnd den eygendom ſunder vorruckent dar an gehad hebben, ny met rechte dar af gevordert ſynt, ny vorlaten, ſundern wente noch beholden hebben, moge wy wol bewyſen med eynem warhaftigen guden forſten bryfe, dy alſas ſpreckt:

In deme name der hylige vnd vngeſcheyden dryualdicheit. Dat dy dynck, dy gedan werden yn der tyd, nicht thuſamene vor vallen med der tyd, So plecht men ſy thu ſetten yn den tungen der tuge vnd plecht ſy ewich thu maken med machthebbeden ſchryften, vppe dat, oft des not ſy, dy dechtniſſe ſyk dar ynne mach vrouwen. Hyr vme yſſet, dat wy Otto vnd Albrecht, van godesgnade marckgreuen thu Brandenborch, dun witlike alle beyde yegenwordigen vnd den thukomenden vnd betugen openbar yn der ynholdynge deſſes yegenwordigen bryfes, dat wy der kerken der bruder thu Lenyn des ordens Cyſtercien, hebben gegeuen deſſe na geſchreuen guderen med aller nutticheit, macht vnd rechte, alſe wy ſy gehad hebben vnd alſe ſy vnſe ouer oldern beſeten hebben, eygen vnd ewich thu beſyttende, dat holt, dat dar heit Borsbruck, den ſee, dy genant ys morſee, dat halfe deyl, den ſee Reticz, twe wiſpel roggen yn deme dorpe Pernitz vnd twe hufen yn deme dorpe Smergow. Deſſer vnſer geuynge getuge ſynt Geuehard van Aluensleue dy olde, Hynrick van wodenswege, Hynrick van der Groben. Vppe dat ouerſt dy vorgenante vnſe geuynge van vns vnd vnſen bruder Otten, dy noch nicht yarich is vnd van vnſen nakomenden erſnamen ewich vnthubroken vnd vnvorweldiget blyue, So hebbe wy deſſe yegenwordige ſchryft van vnſer enkeden ſamwitticheit med anhengynge vnſer jngeſegel laten beueſtigen. Dyt ys geſchryen thu Plauwe, na godes gebord twelfhundert jar jn deme dry vnd ſewentigeſten jare.

Na bewyſynge der rechten eygentliken gewere vnd eygendoms, bydde wy juwer erſamicheit vorbat thu merkende, dat na criſti gebord vyrteynhundert vnd yn den vyr vnd twyntigeſten yare yn der ſomer tyd, Alſe Hans Prutzke, van des genante halfen Borſbrukes wegen vnſe leſte belehnde man, vorſtoruen was, toch ſyck vnſe voget van vnſetwegen wedder an dy rechte brukende vnd nutſam were des genante halfen Borsbrukes, alſe dat thu vns alſe thu rechten lehnheren wedder gekomen was, vnd behelt des ſunder yemandes yo, ſunderliken ſunder der genanten Brandenborſchen ynval vnd wedderſprake, ouk rechte vrye brukede vnd nutſam were, wente hy etliken borgermeiſtern, etliken radmannen, etliken gemeynen borgern vth der nyenſtad Brandenborg etliken buren vmelanck yn dorperen beſeten, dy wy eynen yeweliken beſundern wol namaſtich maken wyllen, holt vth deme ſuluen vnſen halfen Borsbruke vorkoft heft vnd hebben dat ſulue holt Borsbruck med alle ſyner thubehorynge vnd rechticheit na vthwyſynge der bryfe ſunder vnderlat vnd ane yenges rechtes thuſprake alſe vnſes Cloſters rechten eygendum yn were vnd yn ruweliker beſittynge vnd brukynge gehad, wy vnd vnſe vorfaren vnd vnſe Cloſter, vnd hebben ſo ſunder vnderlat na Hans Prutzkes dode dy rechte brukende vnd ruwelike were gehad, des vns dy Brandenborſchen vnd ouk nymant neyn ſeggen kan, ouk noch hebben wente wy ny med rechte dar af gevordert ſynt.

Hyr vpp beclage wy dy erſam Borgermeiſtere vnd Radmane der nyenſtad Brandenborg van orer gemeynen wegen alſus, dat na criſti gebort vyrteynhundert vnd yn dem vyr vnde druttigeſten jare des vrydages na der hyligen dryerkonynge dage, ſo wy ſulke vorgeſchreuen nutſam brukede were alſo lange tyd vnd na Prutzkes dode wente thu teyn jaren rede vredeliken vnd ruweliken gehad vnd beſeten hadden, toch der Brandenborſche ſchulte van Prutzke med ſy-

nen gemeynen buren, lichte yn thuvorlate vnd vnder beſchermynge der Brandenborſchen, alſo dat eyne grote vermudynge ys, med freuele ſunder recht vnd med gewalt yn vnſe Borsbruck vnd hew vns dy Bukhorſt af, yn deme Borsbruke belegen. Alſe vnſe voget ſy dar ouer panden wolde, weygerden ſy ſyck pandes vnd ſeden dy horſt were ore vnd horde thu ores dorpes acker, vnd weret ſo nicht, wen dat thu rechtliker vthdracht queme, ſo vulborden ſy ſyck, dy ſchulte med den buren, bute dar vor thu dunde, alſe recht were. Synt wy denne vorbewyſet hebben, dat dy rechte eygentlike were vnd eygedom vnſe ys vnd thu des dorpes acker behort, ouk dar thu yn rechten ruweliken brukenden were ſodane lange tyd vnd beſundern na Prutzkes dode wente thu teyn yaren gehad hebben vnd ny med rechte dar af gevordert ſynt, hope wy thu dem rechte, dat vns dy Brandenborſchen, wen ſy den oren der vorgeſchreuen geweldichliken ouerdat by ſtan, vns butſam geworden ſynt, ſodane gewalt van rechtes wegen thu vorbuten vnd den ſchaden vpp legheren ſcholen, den wy achten vpp XL rynſche gulden, icht gelden ſcholen. Wyllen ſy den ouk oren genanten ſchulten van Prutzke med den buren yn ſulker dat vorlaten, ſo hope wy doch recht bute vnde beterynge em ſuluen med rechte wol af thu vorderen vnd geuen dat vor jw yn rechter irkantniſſe.

Thu deme andern male beclage wy ſy alſus, dat na godes bort vyrteynhundert yn deme ſouenen druttigeſten jare, hard by ſunte Andreen dage, toch dy ſulue ſchulte van Prutzke med den gemeynen buren med nyer gewalt vnd ſunder recht yn vnſe Borsbruck vnd hebben dar twe dage yn ſo vele holtes gehouwen, alſe ſy wech vuren kunden, vnd hopen thu rechte, dat vns dy Brandenborſchen ofte ore ſchulte vnd buren vor ſo dane nyge gewalt vns nyger bute vnd nach vnſer achtynge des ſchade thu legernde plychtich ſynt, van rechtes wegen, yn ſulke beſcheyde, alſe vor geſchreuen ys.

Thu deme drudden male beclage wy ſy, dat ſy vns yn fruntliken dedyngen med oren ſulfweldigen ouerdedegen vnd bedroweliken worden an vnſe rechte eygen wolgewunnen gud gedrouwet vnd gefecht hebben, oft wy an deme gnanten vnſen gude dy were nicht wolden ouergeuen vnd wente thu vultogen berichtynge liggen laten, alſe ſy deden, ſo wy des noch yn vulleme rechte vnd yn vuller were ſeten, ſo ſcholden dy ören vnſe gnante holt houwen vnd ſy wolden dat ſuluen ouk dun vnd doch ſy vnd dy ören neynerleye recht dar an anhadden, dat den Erſamen Reden der oldenſtad Brandenborg vnd van Berlyn ſo mede witlick ys, vnde hebben ouer dat yn vnſe gnante Borsbruck geweldichliken eynen holtwerder gefatt, dy ſyck vnſes holtes med gewalt vnderwunden vnd vnſern holtwerder vorboden heft, dat hy ſych nicht yn vnſe holt mer werren ouk nicht mer bewaren ſcholde; hope wy yn dat recht, dat ſy vns vor ſodane ſmelick drouwent vnd ouerdät wandel vor dy geweldige ſettynge ores vogedes yn vnſeme rechten eygen, ouk dy voget van der geweldigen vnderwyndynge des vnſen, van beyden deylen bute thu dunde plichtich ſynt van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwe irkantniſſe.

Thu deme vyrden male beclage wy ſy, dat ſy deme ſuluen orem ſchulten van Prutzke gevulbort vnd geheiten hebben, dat hy yn vnſe Borsbruck vuer vnd nam dar eyn vuder droges klofholtes vth van eynes armen mannes hope, dy dat van vns gekoft vnd betalet hadde, vnd alſe wy des rechte were hadden vnd noch hebben, em ouk rechte werlude weren, dat ſulue holt hy yn der Brandenborſchen nutte vnd from nach oren geheyte vnd wyllen gekeret heft, vnde hopen thu rechte, dat vns dy heiter vnd ouk dy dader butſam geworden ſynt, deme armen manne ſynen ſchaden legern vnd dy gewalt vns vorbuten ſcholen, van rechtes wegen, vnd geuen dat yn juwer irkantniſſe.

Oft den dy erſam Borgermeiſter vnd Radmanne der nyenſtad Brandenborg van orer gemeynen wegen eren benumeden ſchulten vnd buren van Prutzke alle deſſer vorgeſchreuen ouerdät vnd gewalt beſtendich weſen, yegen vns vp thyn vnd ſeggen wolden, Sy hedden van den heren des landes, dy der vorſtoruen lehn yn oreme lande rechte anwarder ſynt, der Prutzken lehnlike anval gekoft vnd dy Prutzken hedden des nicht van vns thu lehne gehad vnd van den Prutzken were dyt vorgnante holt vorſtoruen vnd ſo med rechte an ſy gekomen, Ouk were dy tyd, dat wy dy brukende were an vns genomen hedden, ſo lange nicht vorgan, dat em ſodan ſwygen, dat ſy dar an gedan hedden thu oreme rechten angevallen gude muchte ſchedelick weſen, vnd wolden dat nu yn ſulker wyſe angrypen vnd thyn des vp forſtlike bryfe, dar em Prutzkens angevel med vorkoft vnd voreygent were; Dar antwerde wy thu vnd ſeggen, oft ſy denne forſten bryfe vorbrochten, dar ouk dat Borsbruck ſunderliken yn benumet vnd em thu angevel voreygent were, ſo wy vormuden, dat ſy nicht enkonen, So ys dat doch vns van rechten oldern heren des landes er vorkoft vnd vorbryfet med oldern bryfen, wen ore ſynt vnd ſo gentzliken voreygent vnd bevryet, dat der nakomenden herſchapp neynerleye bod eſte recht dar an beholden ys, ſo vnſe bryf vth gewyfet heft, Ouk yo nymant yn dem rechte mechtich ys, eynes andern gud thu vorgeuende ofte thu vorkopende ſunder ſynen wyllen; hope wy thu rechte, dat aller forſten bryfe vorkopent vnd voreygent, dy nakomer geweſet ſynt der forſten vnſer wermanne, yn vnſern bryfen vthgedrucket, vns an ſodan vorgeſchreuen gudern vnd rechten eygendom neynerleye hynder weſen ſcolen ofte ynval maken mogen, Synt dat der forſten andacht, wen ſy ymande gnade dun ofte bryfe geuen, nicht en ys, dat ſy andern luden ore recht dar mede entrucken, ore guder entweldigen vnd ore were breken wyllen, vnd hopen oft ſy dar bouen bryfe geuen, dat ſulkent na volgen muchte, dat doch ſo ny vornomen ys, wen den heren dy ſaken rechte vor gebracht ſynt, dat dat recht ſulker blyfe nicht vp en thut, ouk nicht beſtendichliken weſen mogen van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwer irkantniſſe.

Dat denne dy Prutzken ſodan half Borsbruck vnd den andern acker dar hart by belegen, des wy ouk openbare vthrichtynge an deme eygendome hopen thu dunde van vns vnd nicht van den heren des landes thu lehne gehad hebben, des hebbe wy yn ſunderliken ſaken van den Prutzken eynen ſunderliken vorſegelden bryf, dar der Brandenborſchen jngeſegel thu ſunderlik tuchniſſe med angehangen ys, dy alſus ſpreckt: (S. 258, No. CLVI).

So wy denne nu dy rechte eygentlike were, ouk dy brukende were vnd dat rechte lehn thu vns gekomen ys vnd vnſe vnd vnſes godeshuſes lehn ys vnd des nuchaftige bewyſinge gedan hebben med vnſes rechten lehnmannes vorgeſchreuen openbarem bekantniſſe yn yegenwordicheit der van Brandenborg vnd ane ore wederſage, wen mer med oren wyllen vnd vulbort, alſo dat ore jngeſegel vnd dy vorgeſchreuen bryf wol clerliken vthwyſet, Sette wy yn dat recht, ſint vns dy Erſam Radmanne der nyenſtad Brandenborg van orer gemeynen wegen vnd ouk dy oren bouen recht vnd gude rechte bewyſinge an vnſe rechten wolgewunnen gude vnd eygendom alle deſſe vorgeſchreuen ſtucken vnd walt gedan ouk dun laten hebben, oft ſy vns yn allen den ſtucken rechtlik bute vorvallen, ſchaden nach redeliker achtinge thu legerende plichtich ſint, den voget, den ſy med gewalt vnd vnrechte ouer dat vnſe geſat hebben, wedder af ſetten, ſodane gebod, alſe ſy dar oren voget thu vnſen vogede hebben byden laten, thu rugge thyen vnd af laten, vnſe gud ouk wedder thu vnſer vulkomen gewalt vnd brukunge vth oreme vnrechten jnval vnd bekummeringe vns ruweliken volgen laten vnd eyn ewich ſwygent an der ſaken dun vnd beholden ſcholen edder wes dar vme recht ys, dat geue wy yn juwer irkantniſſe.

Thu deme andern male ouk yn eyner andern ſake bidde wy juwer Erſamicheit thu merkende, dat eyn grot veld ackers, dy belegen ys an dat Borsbruck vnd ſchut wente an dat dorp Prutzke vnd vort vor dat dorp hen wente an dat hoge holt vor Prutzke, dar dy wech vth deme dorpe geit na Brandenborg, wente thu enkeden bewysliken ſcheyden, Dy vormals thu vnſeme dorpe Nettzem gehort heſt vnd noch an Nettzemer marke anheuet, vnſes godeshuſes rechte wol gewunnen gud vnd eygendom ys; wente dun vnſe veder Nettzem gekoft hadden, nemen ſy den ſuluen acker dar af vnd leden eyne grangie vnd hof by den acker yn dat Borsbruck, dy dy Borsdorp hyt, dat noch ſo wytlick vnd bewyslick ys vnde thu langen tyden den acker ſo thu dem hofe hadden. So ſy denne den hof van ouerlages vnd orloges wegen muſten vorgan laten vnd dy acker den Prutzke ſo wol belegen was, alſe hy an eyner ſyde wente yn des dorpes hofe tret, vorgyngen ſy ſyck med vnſen vedern dar vme, dat ſy em den ſuluen acker med dem gnanten halfen Borsbruke ouk thu lehne volgen lyten, den ſo vake des dy behuf geweſet ys van vnſeme godeshuſe med der helfte des Borſebrukes; ſo yn ſammentlikem lehne entfangen hebben vnd dy Borgermeiſter der nyen ſtad Brandenborg, alſe Hans beynſtorp vnd kerſtien dyues, van geheyte vnd vulbort ores gantzen Rades, ſo ſy des leſten Prutzken ouerſte vormunder weren, En ſuluen vp nemen, thu Lenyn brochten vnd med ſodanen gnanten gudern belehnen lyten, der geſchich ſy nicht miſſakenen konen: vnd dat dy eygendom des ſuluen ackers vnſe ys vnd ſo thu vnſeme dorpe Nettzem hort, wyllen wy wol wytlick maken vnd bewyſen med eyneme guden vnſtreſliken forſten bryfe, dy alſus ſpreckt:

In deme namen der hyligen vnd vngeſcheyden dryualdicheit Johan vnd Otto, ſyn bruder, van godes gnaden Marggreuen thu Brandenborg, Allen luden thu ewygen tyden ſint wy plichtich thu thulatende redelike bede aller redelike dyng van ſake der werdicheit vnſes beuolen ambachtes. So ys dat werdich vnd mogelik, dat wy geuen begerlike vulbort den recht uerdigen begeringen der jennen, dy dy horſam der geyſtlicheit louelik maket vnd vns dynen med ſunderlikem vlyte orer vnvormüdeden ynnicheit. Hir vme dun wy wytliken allen criſten luden, beyde, yegenwordigen vnd thukomenden, dat wy vme vnſer ſylen ſalicheit vnd lones wylle der hemmelſchen ruwe deme Lenynſchen Cloſter vnd den bruderen, dy yn deme ſuluen Cloſter gode rydderſchappen, dat dorp Nettzem vorkoft hebben vor twe hundert marck, ſouenteyn marck myn med alleme rechte yn acker, yn watere, yn wyſchen, yn weyden, yn holten vnd yn allen andern thubehoringen, alſe wy ſy alſus lange gehad hebben vnd vnſe vorvaren van olden tyden vry beſeten hebben, vth genomen dat hogeholt, dat thu vns behoret. Dat deſſe ſchryft vnſer vorkopunge yn thukomenden tyden ane alle twyuel van allen luden vngeferiget werde geholden; So hebbe wy ſy laten ſterken med veſtinge vnſer jngeſegele, dar thu med nutzhaftigen tugen, der namen dyt ſint: Johannes, eyn Capellan van Luneborg etc. Dyt ys geſchyn na godes gebort twelfhundert jar jn dem twe vnd veſtigeſten jare.

Na bewyſinge des rechten eygendomes an deme vorgeſchreuen acker Anſprake wy dy Erſame Borgermeiſter vnd Radmanne der nyenſtad Brandenborg alſus, dat ſy vns yn der vorbenumeden tyd, ſo dy leſte Prutzke, van deme gnanten holte vnd acker vnſe rechte belehnde man, vorſtoruen was vnd vnſe voget ſyck van vnſer wegen, ſo hy thu rechte wol muchte vnd ſcholde, ſint wy des vorſtoruen gudes vnd ackers rechte anwarder vnd lehnherren weren, wente wy rede dy rechte eygentlike were dar an hadden, ſo wy med vnſen bryfen wol bewyſet hebben, Ouk dy rechte brukenden vnd nutſam were an deme acker alſe an deme holte, thu thyn wolde, bouen recht jnval makeden vnd en hynder dar an weren; wente alſe vnſe voget den meynen buren

thu Prutzke vorgaf, fy fcholden des ackers, fo hy nu van dodes wegen Hans Prutzkens wedder thu vns gekomen were, nicht mer handelen noch genyten, jt were denne, dat fy vns dar nuch vor dun vnd dy plege geuen wolden, dat fy flichtes vulborden gerne thu dunde, wen dat med orer heren alfe des Rades thu Brandenborg, dar fy van deme fuluen vorftoruen Prutzken an herfchap thu gekomen weren, vulbort gefchyn muchte. So denne dy fulue vnfe voget thu deme Rade vme dy vulbort fpack, vortogerden fy em vnd hylden dar yn, dy acker fcholde yo thu deme dorpe gehort hebben, dat wy nu med vnfen förften bryfe rede anders bewyfet hebben, vnd vordingen vns des eynes tydes yn dy ftad Brandenborch, dat fy Ern Borchftorpe, oren Perher, vnd meyfter Engelbertum yn dat Clofter Lenyn bringen fcholden, vor dy wolde wy vnfe priuilegia, dy wy ouer den acker hebben, leggen, deme Rade yn der nyenftad Brandenborg thu feggende der priuilegia ynholt. Dun dy vorbenumeden beyde heren deme Rade gefecht hadden, dat marggreue Hans vnd fyn bruder deme Clofter Lenyn dat dorp Nettzem vorkoft vnd voreygent hebben med acker, holte, water, weyde etc., wente an dat hogeholt, Dun fad dy Rad dy beyde heren den Abbete thu byddende, dat hy it yn gude wolde laten an ftan, fy wolden fodane des Clofters rechticheit, alfe fy van den beyden heren gehort hadden, gerne an ore medekumpen des Rades bryngen vnd wolden em eyn gutlick antwerde wedder feggen vnd hopeden, fy wolden fyck med em gutliken vme den acker vorgan vnd dat dy bur den acker plugen muchten fundern var, dat fcholde ane geferde vnd des Clofters rechticheit thu gan, dar dy Abbet dun ja thu fede. Dat ftunt dun fo hen wente des fondages na den achtendach der hyligen dryerkonyngen, dat fy deme Abbete nicht fchreuen edder van den faken thu entboden. Dun quam die Abbet vpp der wedeme yn dy nyeftad Brandenborch vnd lyt dy Borgermeifter bydden, dat fy med oren medekumpen des Rades, alfer fy der meift hebben muchten, thu em qwemen. Dun qwam Arnoldus, kamerman vnd ander Radmanne thu hope orer vyfe edder feffe; dun fprack dy Abbet: Alfe gy thu Clofter left van my fcheyden, fo ys my van jw noch neyn antwerde geworden vnd byn vme des wyllen fuluen hyr thu jw gekomen juwe antwerde thu horende. Dun fprack Arnoldus edder kamerman der eyn. Liue here van lenyn, dy Rad heft fyck dar wol vme befproken, alfe wy an en gebracht hebben vnd alfe gy wol eyne vrye ftede yn dy ftad nemen vor den acker, des ys dy Rad med den werken vnd meynen thu male fcheleftich vp deffe tyd vnd alfe gy fuluen wol merken vnd irkennen, dat deme Rade hynder dy werken vnde meynen hyr an nicht fteit thu dunde, Byddet dy Rad, dat gy it noch vort laten an ftan, fo lange, dat dy twydracht wech geleet werde. So vrü alfe dat gefchyt, fo wyllen fy fyck by den werken vnd gemeynen dar vme arbeyden, alfe fy truwelikeft konen, vnd hopen, fy wyllen jw des eyn gud ende fchycken. Dun fprack dy Abbet, jk latet echter thu eyner tyd an ftan, fo befcheyden dat it vnfchedelick mynes Clofters rechticheit vnd ane geferde thu ga. Dar antwerde dy Borgermeifter thu vnd fprack, wy feggen jw den louen van des Rades wegen, alfe wy jw eer gefecht hebben, dat fchal ane juwes Clofters fchade vnd ane geferde thu gan.

Thu deme leften vulborden wy eyndrechtliken yn Ern Borchftorpe, thu der tyd oren Perher, vnd yn meifter Engelbertum, ouk oren fchryuer, vnd fetten den louen vp en, dat fy vnfer twyer priuilegia befyen vnd deme dat grotfte recht thu ludede yn den priuilegien den acker thu feggen fcholden. Alfe fy dun vnfe priuilegia gefyen hadden vnd vns den acker thu feden, weddertogen fy vns dat vnde begrepen dy wyfe, dat fy vnfen wyllen dar vme maken vnd eyne vrye ftede yn ore Stad dar vor geuen wolden, dat Arnoldus Adam, don ore Borgermeifter, van eyndrechtigen wyllen ores gantzen Rades oren gemeynen doch med afkerenden worden alfus vor

gaf, Sy ſcholden dar vme ſpreken oft ſy vns vryheit yn orer Stad thu ſtaden wolden, wente wy hedden dar er eygen yn gehat vnd ore vorvaren hedden vns dar vth gekoft, dy ouk orer Stad beſte wol irkennen kunden vnd dy gemeynen ſo afkerich makede, dat dat nicht vul togen wart. Dar na qwam vnſe here Abbet Hynrick Stich by den Rad vp den berch thu Brandenborg des myddeweken yn den Pingeſten, alſe ſy med den hyligen gyngen, vnd vormande em, dat ſy em yn der ſake ende geuen ſcholden. Dar antwerde em Hermen domes, dat hy ſyner kumpen des Rades dry alſe, Peter Grotzken, borges damstorpe vnd kamerman by ſick hadde vnd bad van des Rades wegen, dat vnſe here dy ſake ſtan lyte vnſchedelick ſyneme rechte, wente ſy weren med orer gemeynheit twydrechtich, wen ſyck dat vorflete, ſo wolden ſy ſick yn fruntſchap med em wol vordingen. Alſe vnſe here dun vornam, dat ſick ſodane twydracht tuſchen em ſettede, ſande hy vnſen voget vnd lyt ſy echter vp ſulke dedinge vormanen. Deme vogede antwerden ſy ſus, ſy wolden dar ouer thu ſamen komen vnd ſick des beraden vnd vnſeme heren by oren eygen kumpen des Rades antwerde entbyden vnd ſanden dun hynrick berckholte, dy warf thu vnſen heren thu Lenyn van ores Rades wegen alſus: dy Rad lyte noch bydden, dat hy dy ſake muchte beſtan laten, wente vme der ketterye wylle were nymant, dy nu der geiſtliken acht gunde ofte by lege vnd wen ſick dy endede, ſo wolden ſy ſick deſte truweliker dar an bewyſen vnd med fruntſchap ſick med em eynen, des doch alle nicht geſchyen ys vnd hebben yn al dufliker, vnrichtiger vorteringe vnſen acker thu ſick getogen vnd wente noch yn rechter misbrukinge vnd geweldichlick vor entholden vnd hopen thu deme rechte, alſe dy acker vnſe rechte bewyſede eygendom ys, ſo hy thu vnſeme rechten eygen gnanten dorpe Nettzem an veltmarke vnd an Parrrecht gentzliken met allen rechte thu behort, vnd Erſam Borgermeiſter vnd Radmanne der nyenſtad Brandenborch van orer gemeynen wegen oren buren thu Prutzke vnd ſick ſuluer thu vromen ſick des thu getogen vor orer bure vnd ores dorpes eygen angegrepen vnd freuelik ſunder recht vordedinget, Ouk vnſen jerliken pechte ſick geuelt vnd dy ſunder recht gehouen hebben, dat ſy vns dorch recht dy geborden pechte gentzlicken wedder geuen, den ſchaden vorbuten, vor dy vnrechte anvatinge ouk wandel vnd bute dun vnd dar thu bouen alle dyng vnſen gnanten acker van aller vnrechten anſprake vnde bekummeringe thu vnſer fryen brukinge gentzliken vry laten, des vortygen vnd nummer mer ouk neynerleye wys dar vorder thu ſaken ſcholen vnd geuen dat yn juwe rechte irkantniſſe.

Oft ſy ſick hyr an yegen vns entſetten vnd ſeggen wolden, Sy hadden Prutzken anders nergende med laten belehnen, wen med ſodane gude, alſe hy thu rechte van vns thu lehne hebben ſcholde, vnd dy acker were yn deme dorpe Prutzke ſo lange, alſe mensliker dechtniſſe weſen muchte, ſo vorhandelt, dat ſy em vnderlang vorkoft vnd gekoft vnd dy vpgyft yn oreme richte vor oren ſchulte ouk anders nergende vnd vor nymande gelaten vnd genomen hadden, ſunder ymandes wedderſprake, vnd were em thu oreme dorpe ſo vorgeſchreuen vnd thu beſtendichliken eygen gekomen vnd bekanden ouk anders nymande wen ſick eygens dar an.

Antwerde wy vnd ſeggen, dat dy vorgnanten Borgermeiſter vth der nyenſtad Brandenborg med wytſchap vnd geheite ores gantzen Rades den leſten vorſtoruen Prutzken van vnſen heren Abbet Hynrike Stich ſeligen hebben belehnen laten, dat war em ſuluen ſo wytlick vnd bewyslick ys, dat ſy des nicht miſſaken konen, Ouk dy gnanten Borgermeiſter vnd Radmanne anders neyn gud namhaftich maken noch bewyſen konen, dat dy Prutzken van vnſen godeshuſe thu lehne gehad hebben, wy em ouk anders neynes lehnes wen des gnanten höltes vnd ackers thu entſtan, dat em vnſe here yn ſamenden lehne, ſo dat ſyne oldern vor em van vnſem godeshuſe

thu lehne gehad hadden, wedder vorlehnet heft vnde dar bouen land ruchtich mennigen vromen manne, jo ſunderliken den Borgermeiſtern vnd Radmannen, ouk van ſulker vorgeſchreuen geſchicht vnd handelinge wegen, jo den gemeynen der nyenſtad Brandenborg vnd vorbat vth den gemeynen etliken mer wen den andern, dy wy yn vnſeme rechte ſalich vth beſcheyden namhaftich thu maken, wen des behuf wert, wol wytlick ys, dat ſodan gnant acker vnd holt vnſes godeshuſes rechten eygen ys vnd dy Prutzken van vnſem godeshuſe thu lehne gehad hebben vnd tygen den Borgermeiſtern vnd Radmanen olden vnd nyen eynen jeweliken beſundern ſodane wytſchap thu rechte vnde hopen yn dat recht, ſint ſy ſodane ſchicht alſe vorgeſchreuen ys, dat ſy vns vor den acker genuch dun vnd yn orer ſtad vryheit dar vor geuen wolden vnd ſick vnd vor oren gemeynen vorhandelt hebben vnd bouen dat, ſo dat nicht vultogen wart, noch thu twen andern tyden vp ander fruntlike berichtinge twe vryſtdage gebeden hebben, alſe vor vth gedrucket ys, dat ſy ſick ſodaner wytſchap vnd ticht yn me rechte yegen vns nicht entſetten mogen, wente ſy med ſodaner vorhandelinge, dar ſy ny andere rechtlike hulpe rede yn getogen hebben, yn vulbort ſodaner wytſchap vnd ticht van rechtes wegen gekomen ſint. Oft em denne dat recht jo dy were thu deylde, dat ſy vns ſulker ticht entgan muchten, des wy vns doch an ſy nicht vormuden, dat ſy bouen ſodan wytlike vnd openbar geſchicht ſulke were eſſchen edder ſuken wyllen, wu ſy vns denne dorch recht entgan ſcholen, dat geue wy yn juwer irkantniſſe vnd beholden vns doch ſalich ander recht vnd bewyſinge, dy wy dar bouen thu deme ſuluen acker hebben vnd bryngen mogen: vnd hedden dene dy Prutzken, vnſe belehnde man, ſunder vnſe geheit vnde wyllen vns den acker wyllen entfernen, alſe van eynem andern heren thu lehne entfangen, ofte vorkoſt, vorpandet vnvrylaten werden, ander dynſtlicheit dar vp komen laten, kopen, vorkopen, vor der bure gerichte vp geuen vnd nemen laten, edder watterleye beſweringe edder dynſtlicheit dat ouk were, wu lange dat ouk geſtan vnd gewardet hedde, hope wy thu deme rechte, oft dat dy wyle dy acker yn oreme lehne blef em ſuluen ſchedelick weſen muchte, doch ſchal vns dat an vnſes rechten vorlehnden gudes vrye angevelle neyne vnvryheit bryngen, noch ſchaden, noch jnval dar an dun, van rechtes wegen, vnd geuen dat yn juwe irkantniſſe, vnd oft des behuf worde hope wy, dar ſo vele rechtes ynſagen vnd belerynge by thu bryngen, alſe vns thu vnſeme rechten lehnliken angevelle thu beholden mach behuf weſen.

Van der Moſeritcze.

Thu deme drudden male bydde wy juwer Erſamicheit thu weten, dat wy by vnſeme dorpe Wachow eyne wuſte veldmarcke, Moſeritze geheyten, liggende hebben, dy vnſes godeshuſes rechte gekoſte volgewunnen gud vnd eygendom ys vnd vnſe veder dy brukende nutſam were der ſuluen veldmarken vnſen buren thu Wachow vnd anders nymande gegunt vnd thu geſtadet hebben, dy ſy lenger, wen yn menſchliker dechtniſſe ys, ſunder ymandes rechtlike vorhinderniſſe vnd wedderſprake med vnſen wyllen ſo gehad vnd beſeten hebben, vnd vormuden, dat vns dy Brandenborchſchen ſodans eygen by ſtan. Oft ſy denne edder ymant vns yegen den eygendom ſpreken wolden, ſo moge wy den wol bewyſen vnd vns med eynem guden forſten bryfe thu thyen dy alſus ſpreckt:

In deme name der hyligen vnd vngeſcheyden dryualdicheit Johan vnd Otto ſyn bruder van godes gnaden Marggreuen thu Brandenborg. Alle werke der lyue werden geboden alſe vorſichtlick vnd rechtlik thu beſtellende, dat vth den, ſo verne alſe men dat waren mach, ny-

mande werde orſake edder eyn ſtede thu gelaten, dar hy den anderen van hyndern edder thu ſchaden bryngen mach, Hyr vme alſe wy andechtich ſint ouk dy wyſe ſulker redelicheit thu holdende, dun wy wytlick ſo wol dy thukomende alſe den yegenwordigen guden Criſtenluden, Dat Hans vnd Geuert, ſyn bruder, van Plote dat dorp Moſeritz, dat ſy van vns thu lehne hadden, Hynrike van Stendal vnd ſynen brudern yn lehn rechte gegeuen hebben; doch hebben vns dy vorgnanten Hans vnd Geuert brudere van plote med Hynrick van Stendal vnd ſynen brudern eyndrechtliken dat gnante dorp Moſeritze thu ſulkener wyſe wedder vry vorlaten, dat wy dat vnſen lyuen brudern van Lenyn med deme rechte des eygendoms med watern, weyden vnd med al ſynen thu behoringen yn eyne rechte eelike beſittinge geuen ſcholden vnd dat ſulue dorp Moſeritz hebben dy bruder van Lenyn van den vorgeſchreuen luden gekoft vor twyntich mark vnd hundert, Alſe wy denne deſſer ſchicht vulborden, hebbe wy dat vorgnante dorp Moſeritze thu eyner ewigen gyft med al ſynen eygendom vry van allem vogedyen rechte vnde van allem leger vnd herſchylde vnd vry van al vnſem dynſte der ewygen juncurowen der telerynnen godes Marien vnd den brudern van Lenyn gegeuen. Vnd vp dat deſſe gyft yn thukomenden tyden vaſte vnd vnthubroken blyuen ſchal, hebbe wy ſy med anhenginge vnſes jngeſegels laten beueſten vnd hebben dar louenwerdige tuchniſſe, ſo wol der werliken alſe der geiſtliken perſonen ouer gehad, der name ſint: Rudericus Abbas van der Czenne, ffromoldus eyn monick van der Czenne, Meiſter Rudolf vnſe kentzeller, her Johan vnſe Capellan, Hynrick van Stegelitz, Boldewyn Triſt, Clawes van blomendal vnd vele mer Rydder vnd knechte. Dit ys geſchyen na godes bord duſent twehundert vnd yn deme eynen vnd vyrtigeſten jare, jn der vyrteynden jndiction, jn der feſten Epacten, jn dem irſten Concurrenti, jn der veſteynden kalenden des manten july.

Na bewyſinge des rechten eygendoms, beclage wy dy Erſam Borgermeiſter vnd Radman der nyenſtad Brandenborg, dat ſy Hans Hoppenroden vnd dy meynen geburen thu Poszyn thu ſterken, en byſtendich ſyn vnd dar an vordedingen, dat ſy vp vnſer gnante veldmarke Moſeritze, dar ſy doch neynerleye recht an enhebben, med ſulfweldiger vormetenheit vnd med vnrechte ore vee dar vp geweydet, dat holt vnd rys dar af gehouwen hebben, vnſen gnanten buren thu Wachow an orer nutſam brukende were, dy ſy med vnſen wyllen hebben, en hynder geweſet ſyn vnd med ſodaner vnrechten vorhynderniſſe ouk vns an vnſen eygendom vnd pechten, der wy jerlick dar af genyten ſcholden, groten bewysliken ſchaden, alſe jo des jares drutteynden haluen wiſpel roggen, geſchadet hebben vnd hopen yn dat recht, ſint ſy neynen titulum, dat ys rechte ankunft an der veldmarke hebben, ouk neynen guden gelouen, em ouk med wyllen nicht thu geſtadet edder gegunt ys, em ouk nergende bewyslike edder beſtendighe rechticheit dar an thu gekomen ys, dat ſy vns ſodane geweldige vnd vnrichtinge anvaringe, dy ſy dar an gedan hebben, vorbüten, vnſen gnanten buren ore vorhynderniſſe vor beteren, vns vnſen bewysliken ſchaden gentzliken legeren vnd vp richten, vnſe veldmarke vorbad mer vth orer vnrechten bekummeringe ſunder forder jnval vns vry liggen laten ſcholen van rechtes wegen.

Oft ſy ſick hyr entyegen behelpen vnd ſeggen wolden, ſy hedden rechticheit ore vee vp dy gnante marke thu weyden, rys dar af thu houwende vnd dy rechticheit were neyn lyflick gud, alſe acker, holt, ſuluer, gold etc. vnd dar vme dorften ſy ſulker gnanten rechticheit neynen titulum, dat is rechte ankumſt, vorbryngen noch bewyſen vnd were em bouen dat ſo lange ane wedderſprake vorwyllet, vorjaret vnd beſtan, dat em ſodan weydent vnd ryshouwet jn me rechte vorgeſchreuen voreygent vnd thu beſtendichlike rechte gekomen were.

Antwerde wy vnd ſeggen, dat em dy vorſchriuinge vnd vorjaringe jn me rechte van orer rechten naturliken gruntveſte anfettinge vnd eygenſchap hyr an nicht behulpelick weſen kan, wente ſodan recht der vorjaringe alleyne den thu hate gevunden vnd geſettet is vnd ouk alleyne yegen dy thu gelaten vnd vor recht geholden wert, dy thu oreme gude vnd eygendom nicht en ruken vnd ſo vorſumelick dar an werden, dat dy guder vorwyldern vnd erre gan vnd des ſtreflicheit an ſick beholden, dat der guder nymant thu ſyner herſchap enholt, vnd wy denne deſſer gnanten veldmarke vth vnſer rechter eygentliker were vnd herſchap vnd vnſe gnante bure van Wachow, den wy dy brukende were beuolen hadden, ouk ny med wyllen vnvorwert, doch wol thu etliken tyden vme vruchte vnd vyentlikes ouerlages wylle, dat hyr rechte echte nod heyten mach, hebben muſt liggen laten; hope wy, dat ſy ſulk recht der vorjaringe yegen vns nicht vp thyn mogen ouk vns yn ſulker ſake nicht ſchedelick weſen ſchal van rechtes wegen.

Wolden ſy ouk ſeggen, ſy hadden anders nicht gewuſt noch gelouet, wen dat ſy vp der gnanten veldmarken ſodan rechticheit hadden, vnd hedden ſick der yn ſodane guden truwen gelouen ſo lange gebruket, nicht wetende noch vruchtende, dat ſy eynes andern gudere vnd rechticheit vnrechtlick vnderbreken, alſe em thu eyner rechten vorjaringe ſulker rechticheit behuf were vnd dat geue em ouk guden gelouen an der ſuluen rechticheit.

Antwerde wy, dat dy rechte eygendom vnd dy veldmarke med aller nut vnd frucht, holten, watern, weyden vnſes godeshuſes vnd anders nymandes en ys, dat dy Brandenborchſchen gewuſt vnd vns des eygendoms vake bekant hebben, ſo it ouk allen burſchappen, nebern dar vme belegen, wol wytlick ys vnd dy hoppenroden vnd dy Poſsynſchen thu der negeſten veldmarke liggen, ys ſick thu vormuden, dat ſy dat vorbat weten vnd gewuſt hebben, dat dy veldmarke med aller thubehoringe vnſes godeshuſes is. Ouer dat ys em vake vorkundiget, dat ſy vnſes godeshuſes were, vnd ſint ſy vake dar vme gebeden, dat ſy ſick yn dat vnſe nicht werren ſcholden vnd ſodan wytſchap ouk ſodan vorkundinge ſaken van rechtes wegen quaden gelouen an der beſyttinge vnd den quadlouigen beſytter ſtadet dat recht nummer thu vorſchriuinge, vorjaringe edder voreygeninge ennyges gudes ofte rechteſcheiden, wente dy quadlouefche beſitter ſundiget ſo hy weit, dat ſodan gud edder rechticheit dat hy bekummert vnd meynet thu ſick thu tynde eynes andern is vnd den noch nicht vorlet vnd dat ſecht ouk dy Apoſtel alſus: dat nicht vth guden gelouen ſchut, dat is ſunde vnd ſunde ſchal neyn lón alſe voreygeninge guder edder rechticheiden vor weruen ſunder pyne. Alſo dat dy quadlouige beſitter ſodan guder vnd rechticheide, dy hy yn wytſchap, dat ſy eynes andern ſynt, doch bekummert vnderbeholden heft noch vorlaten dy ouerdat ſulker bekummeringe, dy hy bouen recht dar an gedan heft, vorpynen vnd vorbuten ſchal vnd hopen, dat vns dy Brandenborſchen beſchermer vnd Radgeuer, Hans Hoppenrode vnd dy Poſſynſchen ſulke ouerdeder yn deme, dat ſy gewuſt hebben vnd em ouk vake vorkundiget is, dat dy gnante veltmarke vnſes godeshuſes is vnd nicht gelaten hebben, pyne vnd bute thu dunde vnd allen ſchaden thu legheren vorplichtet ſint, vnd alſe ſy denne neyne rechte ankumft ouk neynen guden gelouen dar an gehad hebben, hedden em doch ore lange brukinge vnd bouen recht ore bekummeringe neynerleye recht dar an geuen konen, hedde dat ouk vyrtich jar vnvorrucket vnd vredeliken gewaret, ſo dat jo van rechte ſcholde, wen em van vorſwyginge wegen yegen eyne kerke ofte eyn Cloſter wes ſcholde vorſchreuen vnd voreygent weſen, ſo dat recht yn ſulken ſaken tuſchen kerken vnde Cloſtern neyne twydracht entſettet: vnd dat ſy vor der tyd, alſe deſſe ſake thu rechte begrepen wart, des wy an beyden ſyden eyn deme andern ſchryft vorſegelt hebben, wente thu vyrtich jaren thu rugge neyne vredelike vnvorruckede vnd ruwelike beſyttinge dar an

gehad, funder alleyne geweldige anvaringe vake dar an gedan hebben, dat moge wy hyr vth bewyfen, dat etlike vnfe bure van Wachow etlike bure van Poszyn, dy wy fan beyden deylen wol namhaftich maken wyllen, ouer teyne, twelfe, festeyne, Twyntich, feffentwyntich, druttich vnd vyrtich jare van vnfer gnanten marken, wen fy dar vp weyden edder rys houwen wolden, alfe fchuldige ouerdeder wente thu Poszyn yn dat dorp vorvolget vnd geyaget hebben, ouk oren dorpheren Hans hoppenroden felich fuluen vnd oren perren vnd vele orer bure noch kortlick vor der tyd, fo deffe fake yn dedingen vnd yn rechte begrepen is, doch bynnen der tyd, dy fy fick thu der vorjaringe thu hulpe thyn muchten, dar ouer gepandet hebben vnd ouk dy fulue hoppenrode felich, deffes hoppenrodes vader, vake heft bydden laten, dat em der weyde, wen em des behuf was, vnd rys thu houwen thu fynen brode thu backen vme bede vnd fruntliker neberfchap gerne gegunt wart, dat wy alle wol wytlick maken vnd bewyfen wyllen, wen des behuf is, vnd hopen, dat fy an vnfer gnanten veldmarke alfus neynerleye recht gehad noch gekregen hebben vnd noch nicht enhebben, Sunder vns fodans wandels vnd buten yn aller maten, alfe wy vor geefchet vnd gebeden hebben, thu dunde plichtich fynt vnd dun fcholen van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwe rechtlike irkantniffe, wes dar recht vme fy.

Van dem Tolle thu Werder.

Thu deme vyrden male bydde wy jw thu weten, dat eyn blekeken, geheyten dy werder, med aller rechticheit vnd vryheit doch funderliken med fouen vryen ftucken jarlikes geldes, dy vth deme vyfchtolle yn deme fuluen blekeken vallen fchullen, vnfe rechte wolgewunnen gud vnd eygen is, des wy vulftendich wyllen bewyfen med eynen guden forften bryfe, dy alfus fpreckt:

In deme name des heren Amen Woldemarus, van godes gnaden thu Brandenborch vnd thu Lufitze Marggreue, Allen luden, dy deffen bryf anfichtich werden, heyl yn deme waren heylande. Sint dat not is, dat alle dat vnd eyn yflick werk, dat thu der thukomende tyd navolgende, hen gerecket wert, fo men hogeft vnd beft mach, med waraftich eit der priuilegien vnd vnderfcheydinge der redelicheit gefterket werden. Hyr vme fo wyl wy thu eyner warnynge yegen dy thukomende tyd allen luden, fo alfe den yegenwordigen, fo ouk den thu komenden, laten wytlick werden, dat dy ftrenge man Sloteke, vnfe lyue drofte, med eyndrechtiger vulbort fyner bruder vnd erfgenamen, alfe Rutgers vnd Sabels, Ryddern, yn eynen rechten benumeden vnd bededingeden kope vorkoft heft den begeuen geiftliken mennen, deme hern Abbete vnd allen fynen brudern den yegenwordigen vnd den thukomenden des Clofters Lenyn, dat blekeken dy werder geheiten med fefz vnd vyrtich lehnhuuen, dy dar thu horen vnd thu der Czuchen wart gelegen fint vnd med fouen vryen ftucken geldes, dy vth deme vyfchtolle dar vallen, vnd med veftehaluen ftucke yn deme wort tynfe des fuluen blekes vnd med deme tynfe der kleynen vyfcheryen van altrepen vnd van weren vnd med aller bede vnd med werkliken vnd perfonliken dynfte, med deme gerichte ouerften vnd nederften vnd med dem kercklehne, med aller frucht vrom vnd nutticheit, med acker gewunnen vnd vngewunnen, med wurden, vyfchen, weyden, holten, med vyfcheryen, watern, molnen, med alleme rechte vnd vryheit. Hyr vme, fo wy nu der Marke eyn waraftich here vnd regyrer fint, effchet dat vnfe ftäd, dat fodan gefchichte, dy fo redelike gefchyn fint, van vns fcholen gevulbordet, vnd wen fy gevulbordet fynt, vor beftediget werden; hebbe wy genomen dy vrye vpgift des gnanten Slotkens vnd fyner bruder aller vorbenumeden guder thu den henden des gnanten Abbetes vnd der bruder van Lenyn, med vorlatinge alles rechten, dat

ſy an den gudern gehad hebben, vnd hebben dy vme bede wylle des gnanten Slotkens, ouk med vnſen vryen wyllen thu eren des almechtigen godes vnd der Erwerdigen junefrouwen Marien, gegeuen den gnanten Abbete vnd allen den Brudern den thukomenden vnd yegenwordigen thu Lenyn vnd geuen em med kraft deſſes bryſes den rechten eygendom des gnanten blekes Werder vnd alle guder, dy dar thu ſint vnd benumet ſint, vnd ouk der, der ſunderliken bouen dy genumeden noch thu benumede behuf weſen muchte, med aller vryheit, nutſamheit vnd med alleme rechte, med alle oren ſcheyden vnd affunderingen, thu oren ewichliken eygendom, med aller bede vnd allen wagendynſt, ouk med allem andern dynſte, gentzliken vry ſunder aller beſweringe vnſer vogedye, ouk ſunder ander beſweringe thu beſitten. Wy vorlaten ouk openbar, ſo wy thu rechte ſcholen, vormiddelſt deſſen bryfe alle dy gnanten guder vnd eyn yewelick ſtucke beſundern vnd den eygendom der guder vnd alle recht, dat vns, vnſen erſen vnd nakomeren yn thukomenden tyden, yn welker mate ofte ſake dat ouk geſchyn muchte, van den gudern thu komen vnd anvallen kunden. Vor deſſe vorgnante guder hebben dy Abbet vnd bruder van Lenyn, van vnſes muntliken geheites vnd bodes wegen, deme gnanten Slotken vnd ſynen brudern an reiden getelden gelde an Brandenborſchen ſuluer vnd wycht gegeuen vnd betalet twe hundert vnd vyr vnd vyrtich marck eynes vyrdinges myn, Dar wy ſy vnd ore nakomer vormiddelſt deſſen bryfe openbar quyd an vorkundigen. Wy vornyen em ouk vnd geuen em hyr thu, dat noch wy noch ymant vnſer erfnamen ofte nakomere ouk nymant van vnſer vnd orer wegen yn ennygen thukomenden tyden vp der gnanten Abbetes vnd bruders van Lenyn watern, dy dat irluchtede vrouweken Konegunt, eyne ſuſter des hochgeborn forſten, ern Hermens, vormals eyns Marggreuen thu Brandenborch, thu etliker tyd gehad heft vyſcherye uuen ſcholen ofte ſchal. Vnd vp dat alle deſſe ſtucken vnd eyn yewelick beſundern van vns, vnſen erſen vnd nakomern thu ewygen tyden vnvorweldiget geholden werden; ſo hebbe wy deſſen bryf dar vp ſchryſen vnd med vnſer wytſchap med kraft vnſes anhengendes jngeſegel heyten beueſten. Deſſes dynges tuge ſint dy Eddel Gunter Greue van Keuerenberch, Droyſeke, Wedege van Wedelen, Tyderick van Kerkow, Hynrick van Oft, Rudolph van Lyuendal, vnſe rydder, hern Hynrick deken thu Stendal, hern Euerad proueſt thu Stolp vnd her Hermen van Luchchow, vnſes houes Capellan, med mer andern loueswerdigen. Gegeuen thu me Soldyn, yn vnſer yegenwordicheit, na Criſti gebort Duſent dryhundert vnd yn deme ſouenteynden jare, jn der ſouenden kalenden des ſouenden mantes.

Den ſuluen vorgerurden tol vnſe eygene vnd gemeynlick alle lude vnd jo beſunderen etlike Borger vth der nyenſtad Brandenborch, ſo vake ſy yn deme gnanten vnſen bleke vyſche koſten, ouer teyn, twyntich, druttich vnd vyrtich jaren jar vnd dach vnd vorbat ſo lange, alſe mensliker gedechniſſe is, vnd ſo lange tyd, alſe vns bouen vnſen guden forſten bryf doch jmme rechte thu rechter vorweringe behuf were, med guden wyllen gerne dar thu gegeuen hebben vnd noch alle ſo gerne geuen ſunder alleyne dy Brandenborſchen vth der nyenſtad.

Hyr vme beclage wy dy Erſam Borgermeiſter vnd Radman der nyenſtad Brandenborch yn deſſen ſaken alſus, dat ſy oren Borgern nu kortlick bynnen vyſe ofte ſes jaren ſulfweldich vnd nicht med rechte, bouen vnſe gude forſtlike bryſe, beſyttunge edder ſodane beſyttunge vnd rechte vorweringe, vorboden hebben, dat ſy yn vnſen gnanten bleke, wen ſy dar vyſche kopen, den vyſch tol nicht geuen ſcholen, ſo ſy doch vor gedan hebben, vnd vnſe forſten bryfe ſo geweldichlick krenken, vnſe jerlike tynſe minren vnd vnſe vorwerde rechticheit breken vnd vornichtigen wyllen; hope wy thu dem rechte, ſint wy des tolles thu nemende rechte ankunſt, guden

gelouen vnd gude forſtlike bewyſinge hebben, ouk dar thu ruwelike beſittunge vnde vrye brukinge, ſo lange tyd vorſchreuen is, gemeynliken van allen luden vnd ouk van den Brandenborſchen borgern, ſo vake ſy dar ſulues vyſche koſten, ſunder alles rechtes wedderſprake gehad hebben vnd noch alleyne dy Brandenborſchen vth geſundert, dy vns des vyf edder ſes jar geweldichlick vorſetich geworden ſint, van allen luden ſo hebben, dat ſy vns ouk ſunder alles rechtes beſchermynge ſodanen tol, ſo vake ſy dar vyſche kopen wyllen, gelick andern luden noch geuen vnde den entholden vnd entvurden tol vorbüten ſcholen van rechtes wegen.

Oft ſy hyr yegen ſeggen wolden, ſy hedden des gude forſten bryfe vnd priuilegia, dar ſy mede begnadet vnd bevryet weren, dat ſy yn der gantzen Marke neynen tol geuen dorften, vnd hedden vns ore borger dar bouen yn vnſen gnanten bleke tol gegeuen, dat were em vnwytlick vnd wolden dar vme noch des tolles ſo vry blyſen.

Antwerde wy, oft ſy denne priuilegia vnd forſten bryfe vorbrochten, dy doch nicht older weren wen vnſe bryfe, hope wy thu rechte, dat dy vnſen oldern bryfen, dy wy je yn rechter vulſtendiger were wente noch beholden hebben vnd vnſen rechte nicht ſchedelick weſen noch krenken ſcholen. Weren ſy ouk older, wen vnſe bryfe vnd ſy ſy doch ſo lange tyd, alſe vorſchreuen is, entholden, ouk ny rechtlick yegen vns vp getogen, ſunder gentzlick vorſwegen hebben, ſcholen ſy vns doch an vnſen tolle thu nemen, des wy thu rechter vorweringe komen ſint, alſe dy Brandenborſchen yn der tyd der vorweringe ſick edder dy ore med forſten bryfen edder rechticheyden ny dar af gevryet hebben, nicht ſchedelick weſen van rechtes wegen.

Hebben denne ouk etlike borgher vth der nyenſtad Brandenborch thu ſo langer vorſchreuen tyd yn vnſen gnanten bleke vyſche gekoft vnd den tol ſtedelick gegeuen, ſo ſy wente thu den negeſten vyſen edder ſeſſen vorgangen jaren bewysliken yo gedan hebben, vnwetende dat ſy des tolles vry weſen ſcholden vnd priuilegia hadden, vnd ouk ore Rad yo gewuſt vnd yn ſo langer tyd wol irfaren hebben, dat dy oren yn vnſen bleke vyſche koſten, vnd alſe ſy thu vorwachtende orer Stad priuilegia vnd orer borger rechticheit gekoren vnd geſettet ſint, en des nicht vnderwyſet noch wytlick gemaket, ſunder ſodane priuilegien entholden vnd yegen dy ore ouk yegen vns vorſwyget hebben; hope wy thu rechte, dat ſodan vorſumeniſſe, dy van em vnd oren borgern geſchyen is, em ſuluen vnd nicht vns an vnſen bryfen vnd vorwerden rechticheyden ſchedelick weſen ſchal, vnde ſodane vnwetenheit, alſe ſy vp thyn, dar ſy doch an beyden deylen wittzich weſen ſcholden, jrſt dy Rad, ſo en ſulke ſtad rechticheit thu wetende vnd thu vorwarende beuolen is, Ouk ore borgher, dy ſick thu orer hantyringe ſulker ſtad vryheyt bevragen vnd vthrichten ſcholden, Sy van beyden deylen yegen vnſe forſten bryfe vnd vorwerde rechticheyde nergende an entſchuldigen noch entſetten ſchal, wente yo vnwetenheit, dar ene thu wetende vorplichtet is, ouk vnwetenheit yn eynes eygen dat vnd handelinge, nymande entſchuldigen mach van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwer irkantniſſe.

Wolden ſy ſick noch vorder beſchermen vnd ſeggen, Dy heren des landes hedden em ſodan priuilegia, dar ſy des tolles yn der Marke mede bevryet weren, geconfirmiret vnd beueſtiget vnd weren med mannen vnd ſteden vor deſſen hern dar vme geweſt vnd hedden dar beholden, dat em dy beſtedinge blyuen vnd dy vryheit yn der Marke van des tolles wegen noch volgen ſcholde.

Antwerde wy: hebben ſy bryfe gehad vnd van der bryfe wegen rechticheit yegen ymande beholden, dat em dy confirmiret is, dat is wedder vns nicht Wente dy confirmatio mach em wol olt recht, dat ſy vorwart hebben vnd nicht vorvallen ſint, beſtedigen. Ouer dat ſy med misbru-

kinge vnd vorfwyginge orer priuilegien vorfumet hebben, kan fy em nicht wedder geuen van rechtes wegen. Ouk hebben fy vorbat vor vnfen heren, vor fynen fteden edder mannen wes gevordert, dat yegen vnfe forften bryfe edder rechticheiden wefen muchte, dat is hinder vns gefchyn vnd fint dar nicht thu geeffchet, alfe recht is, fint vns dy fake med an gelanget heft. Ouk hebbe wy des ny bevulbordet vnd hopen thu deme rechte, dat vns fodan fchicht, hinder vns gevordert, an vnfeme rechte nicht fchedelick wefen noch hindern fchal vnd ouk heren, ofte man edder Stede funder vnfen wyllen vnd vulbort hinder vns vnfe recht nicht afthufeggen, nicht thu vorgenende, noch thu vorlatende hebben, van rechtes wegen, vnd geuen dat med allen vorgefchreuen faken yn juwe rechtlike irkantniffe, vlytlike vnderwyfinge vnd ynfaghe vnd fruntlike irfchedinge, fo wy des yn lyfliker thuvorficht van beyden deylen thu jw yn fruntfchap gekomen fint.

Von Bruwen, Moltmaken etc.

Erfamen lyuen heren vnd frunde, ouft vns dy Erfam Borgermeifter vnd Radman der nyenftad Brandenborch vor jw vme fulke faken wedder bedingen wolden, dat wy bruder Johan Abbet, dy famenunge vnd Conuent des Clofters Lenyn yn vnfes godeshufes dorperen moltmaken vnd vele bruwen lyten, ouk nye fchuw vnd gewand yn vnfeme Clofter maken lyten, dy fchu vorkoften, dat wand vorfnyden lyten vnde alfe Stad recht vueden, dat vns doch van rechte nicht behorde vnde wedder ore priuilegia were.

Erfam lyuen frunde, vnfchedelick vns vnd vnfen Conuente thu Lenyn, aller vnd eyner ysliken geiftliken rechticheit vnd vryheit; Spreke wy vnfe gerechticheit thu vorkundigende, nicht gerichtes wyfe yn deffen faken yegen dy van Brandenborch thu vorantwerden, alfus, dat vns van feliger dechtniffe Marggreuen vnd ander jnnige lude vnfe dorper vnd guder dorch godes wylle almiffen wyfe yn vullenkomen geiftliker acht geoffert, gegeuen vnd voreygent hebben vnd fo gentzlick bevryet fint med allen rechten vnd med allen gerichten ouerften vnd nederften ouer hals vnd ouer hand, Alfo dat dy gnanten Marggreuen vor fick vnd ore nakomer alle ore rechticheit, gerichte, Schyckinge vnd gebod dar an vortegen vnd gentzlick vorlaten hebben, Sülke vryheit, rechticheit vnd gude gewonheit vns Pewefe, Keyfer vnd Konynge vnd thu deme leften vnfe hutige here beftediget hebben vnd med fodanen rechtuerdigen orfaken vnd titelen vnfe vorvarn Ebbete vnd wy na en dy fameninge vnd yn vnfes Clofters dorper dy Kruger by name alfe thu Redel, Namitz, Detz, Gotz, Smergow, Trechwitz, Dompftorp, Veben vud Topelitz yn rechter truwer truweliker were, rechtioheit vnd gewonheit multens vnd bruwens gehad vnd befeten, gemultet, gebruwet vnd fulker were gebruket hebben ane gewalt nicht hemeliken edder van bede wegen vngehyndert teyn jar, Twyntich jar, druttich jar, vyrtich jar vnd dar bouen fo lange tyd, dat dy ambegin vnd ouk anders yn mensliker dechtniffe nicht en is, vnd vor der tyd vnd na der tyd vnd yn der tyd, alfe dy ergnanten Borgermeifter, Radman vnd gemeynen ennigerleye forften bryfe, dy fulker vnfer ruweliken were doch nicht enruren noch endenken, dar ouer irworfen hebben, wy fulker were ouk ny gelaten hebben vnd med rechte ny dar vth gevordert fint, wente an deffen yegenwordigen dach vnd nach den male wy fodaner vorjaringe eynen rechten titulum, orfake vnd ankumft hebben, alfe vor gefchreuen fteit alfe jmme geiftliken rechte de prefcriptione vigilanti et C. Si diligenti et C. fi cum ibi notatis vnd na eyneme Keyfer rechte, dy eyne getruwe ruwelike gewere heft finer gewere vngehyndert fchole bryfen vt ff. de bo. poffit lib. I P. eft igitur vnde vnfe vorvarn wy vnd dy famenunge vnd dy Kruger vnfer vorgefchreuen dorper fodane rech-

ticheit vnd wonheit multens vnd bruwens ſo lange tyd, alſe vorgeſchreuen is, yn ruweliker gewere beſeten vnd gehad hebben, noch hebben, beſitten vnde ny gelaten hebben nach deme keyſer rechte ff. quibus mo. pig uel ypo. fol. l. Sicut C. nunc uidetur. It were denne, dat ennich vnſer kruger dat van nodes, armudes edder orloges wegen gelaten hedde thu eyner tyd edder noch lyte, dar doch dy gewere nicht mede gebroken is, alſe jmme lantrechte lib. II Art. XLIIII in gloſſa et in jure ibi per gloſſam allegato, vnde wy ouk der were med rechte nicht entſettet ſint wente an deſſen dach alſe jmme keyſer rechte C. de ſerui. L. I ff. de ſerui L. qui luminibus: vnd alſe denne dy ſuluen vnſe wol bewerde guder gode alſe almiſſen gentzliken vnd yn vulkomen geiſtliker acht vnde ſtad geoffert vnd gegeuen ſint med allen rechten vnd gerichten ouerſten vnd nederſten, ouer hals vnd ouer hand, dar neynerleye tydlike brukinge, noch multen, noch bruwen, noch ſchu maken etc. ſunder nichtesnicht vth genomen is, vnd den dy ſeligen Marggreuen vor ſick vnd ore nakomere yn vnſen dorperen vnd gudern vortegen hebben alle orer rechticheit vnd gebode, Vnd yn den bryſen der nyenſtad Brandenborch, van den forſten irworfen, wy, vnſe dorpere vnd vnſe ruwelike gewere nicht beruret ſint, alſe doch nach rechte yn den ſuluen bryſen, wen ſy vnſer gewere hinderlick weſen ſcholde, muste beruret werden; Blyue wy ergnante Abbet vnd ſameninge jw Erſam lyuen frunden jmme rechte thu irkennende, Oft wy nach deme rechte, alſe vorgeſchreuen ſteit, ſulker vnſer getruwer ruweliker gewere, dy wy vor yn vnd na der tyd der datum der ſuluen bryſe gehad, beſeten vnd noch beſitten vnde ny vorlaten hebben vnd med rechte nicht entſettet ſint wente an deſſen dach vnd ſulker vnſer wolgewerden guder vnd godes geiſtliken almiſſen, dy wy hebben med allen rechten vnd richten ouer hals vnd ouer hand vnd med allen hogeſten vnd ſydeſten, an deme multende, bruwende vnd ſchu thu makende etc., dat dat nederſte thu achtende is, quia ſeruitus ruſtica ut ff. de ſerui. ruſti. predi. l. I. C. jn ruſticis. dar an dy werliken forſten van rechtes wegen nichtesnicht vorbat mer thu ſchykkende mogen hebben, nach deme geiſtliken rechte de ver. ſig. Cauſa de ſo. compe. Conqueſtus Imme keyſerrechte ff. qui et a quibus l. S. priuatus et l. venditor ycht mogeliker geruwet vnd vmbehyndert blyuen ſcholen, wen dat dy ergnanten Borgermeiſter, Radman vnd gemeynen med ennigen bryſen geworfen van den forſten, dy ſick alle ore rechticheit vnd gelobe ouer vnſe guder ouk vortegen hebben vnd dar wy vnſe rechticheit, vryheit vnd ruwelike gewere nicht nemeliken yn beruret edder gedacht werden, vns dar an hindern edder dar af bryngen ſcholen.

Thu deme wande thu maken vnd thu ſnyden etc. Antwerde wy ergnante Abbet vnd ſameninge, dat wy van vnſes ordens wegen vnd van thulatinge des gemeynen rechtes hebben ſulke rechticheit vryheit vnd gewonheit, dat wy mogen maken gewant vnd wes vns nod is vnd oft vns wes ouer lopet, dat moge wy vorkopen thu vnſer nut ſa. adhuc LXXXVI di. non ſatis XI. q. I Sicut enim XXIII. q. VIII Si nulla. XCI di. quaſi per totum de conſenſu di. V Nunquam etc. vnde nach deme wy ſodan obengeſchreuen ſtucke dun vnd bruken nach ordeninge vnſes ordens vnd thulatinge des gemeynen rechtes vnd med rechte, Bydde wy juwe Erſamicheit thu irkennende vnd hopen, dat ſulke gnade vnd vryheit, dy vns dat gemeyne recht geft vnd irlouet, ſy vns nicht hebben thu vorbydende noch wy en dar vme antwerden derſen nach deme keyſer rechte ff. de aqua cott. et eſtiua. I et in regula Indultum de re ju. LI. VI.

Vnde alſe geruret is van ſtad rechte, Antwerde wy, dat wy yn vnſen Cloſter neyn ſtad recht hebben noch uuen, dat wy wol bewyſen mogen, wan vns des nod were, vnd wen wy deden vorder, wen vor beruret vnd vns van vnſen orden med deme rechte thu gelaten is, ſo were

wy den Brandenborfchen doch dar vme nichtes plichtich, alfe wy thu oreme gerichte vnd geboden nicht befeten fint.

Seden fy denne, dat vns dat dorch recht doch nicht behorde, Antwerde wy, dat wy noch med neynerleye rechte oft vns dat behort edder nicht ouerwunnen fint vnd hopen, dat fy vns neyn recht fpreken mogen des wy volgen derfen edder vns thu fchade komen moge.

Iſta jura non funt totaliter extenſiue, fed niſi nuclealiter ſiue declaratiue poſita, quia hiis preſcitis et modicum precognitis devenitur in cognicionem aliorum. Si enim omnia extenſiue debuiſſem poſuiſſe, de albo magnum nigrum feciſſem.

Probaciones omnium dictorum.

Venerabilis in criſto pater et domine generoſe. Nouerit gracia veſtra, quod recenſitis et viſis materiis veſtris primo maſticaui ſatis diligenter primam narracionem negocii veſtri, que ſic incipit: So bydden wy vorgeſchreuen brudere etc. que ſatis michi placet quia conformat ſe capitulo inter dilectos de fide inſtrum., ubi ſimilis narracio ponitur. Alia poſſet eſſe forma ſecundum tenorem capituli Abbate ſane de ſe. et re. iudi. li. VI, plures quoque poſſent dari forme ad idem, ſed prima competenter mihi placet etc. — Es beginnt hier eine lange Reihe von Rechtsdeductionen unter dem Titel: Probationes omnium dictorum, welche hier ausgelaſſen iſt.

Alſe dy Rad der nyenſtad Brandenborch ſchuldiget den Abbet des Cloſters Lenyn vme dat moltmaken vnd byr bruwen vnd vorkopen in ſynes Cloſters dorperen wedder ore bryſe vnd priuilegia, dy ſy dar ouer hebben; Secht dy Abbet dar yegen nach deme male, dat dy dorpere Redel, Namiz, Detz, Gotz, Smergow, Trechwitz, Domstorp, Veben, Topelitz etc. deme Cloſter Lenyn van den olden forſten, Marggreuen thu Brandenborch gentzliken voreygent ſyn med allen rechten vnd gerichten vnd dy forſten ſick edder oren nakomelingen dar jnne enkeyne rechticheit, macht edder gebod hebben beholden vnd dy dorpere alſo in rechter geiſtliker macht vnd ſtate gekomen ſin vnd dy Abbet vnd ſyne vorvarn den Crugeren der gnanten dorpere, alſe ore naturlike erfhere, multens, bruwens vnd byr vorkopens gegunſt vnd geſtadet hebben vnd noch thuſtadet vnd gunnet, mach dy Rad der nyenſtad Brandenborch med oren priuilegien vnd bryfen van deme nakomenden forſten der Marke, dy in den dorperen neyn gebod edder rechticheit yn gehad het dar na irworfen, deme Cloſter vnd den Crugeren dat med nichte vorbyden dorch rechte, Alſe denne dat alles witliken is vnd openbar vnd dy Abbet ouerbodich is med den forſten bryſen irwyſen, wenne vnd war em des nod ſyn wert. Geſt dy Abbet in juwe irkantniſſe vnd ſcheydung, oft ſy icht dar by blyuen vnd dy Rad ſy van des wegen vmbededinget ſcholen laten. Hic ſufficit probacionem fieri per priuilegia principum data ſuper proprietate uillarum etc.

Allegaciones Conſulum contra Abbatem.

Alle dy dar jn wigbelde wonen mogen backen, bruwen, kopen, vorkopen vnd ſus mennigerleye Ambacht dryuen, dat is den Borgeren ſunderliken thu gegeuen vnd ouer dy ſchal richten dy Borgermeiſter na lude des XIX art. jm wigbelde. So ſint noch eynerleye nutzſame lude, dy dar gebure heyten vnd dat ſint dy vyrden; dy ſcholen dy Priſter, Ridder vnd borger ſuden vnd irneren. Alſo ſpreckt dy gloſſa im lantrechte lib. III art. 79. Dy ſuluen gebure ſcholen plugen den acker vnd ſcholen ſtedeliken an den acker arbeyden. So ſteit geſchreuen C. de agri et cenſu

L. colonos lib. XI. Dy gebur ſcholen ouk neynerleye anders dun wen oren acker berichten ut L. I. ut ruſticum ad nullum obſequium; dar vme ſcholen ſy nicht backen, bruwen; wente dat behoret thu den borgeren, alſe vor geſchreuen ſteit.

In deme XIX. Artikel jn wigbelderecht ſecht hy van deme ſchulten, oft hy ymand erret an ſyner clage, item oft dat van deme vogede ſchut, item oft ymande recht geweigert wert, item oft ymande werdet eyner geantwerdet jn dy fronen gewalt thu rechte thu beholdende oft denne dy los wert an des witſchap etc., watte bute vnd pyne dy alles plichtich ſyn, vnd nicht mer ſteit in deme Artikel.

Dy XXI. Artikel. Nu vornemet vme dy burmeiſter, dy men thu Wigbelde kyſet, welke gewalt ſy hebben: men kyſet ſy thu eyneme jare vnd ſy ſcholen richten ouer allerhande wane mate vnd vnrechte ſchepele vnd oft men brod thu cleyne backet edder vngeue vleiſch vorkoft vnd ouer alle vnrechte wage edder dat dy hoken oren kop nicht rechte geuen edder ennige eyninge breken, dy thu Wigbelde wylkoret hebben alſe med vorkopen etc., wen men den ſchaft vpſteckt, item wy dy eyninge brickt, dy weddet XXXVI ſchillinge edder hy wert gericht thu hude vnd hare, geft vnd welk ſy van om nemen wyllen, dat ſteit thu der burmeiſter wyllen. Nemen ſy dy penninge, ſo is yene erlos vnde rechtelos etc., dat dy burmeiſter ſweren ſcholen, dat ſy des nicht laten ſcholen vmme lyue, leyt, gelt noch ennigerhande ſake ſy raden der ſtad, dat ſy es ere vnde frome heuet et non plus. Item gloſſa nihil dicit de hoc. Item wes dy burmeiſter jn Wigbelde ſettet vmme den marckt thu holdene, dar thu ſyn fremde lude vthwendich der ſtad wonende nicht vorplichtet.

Van louborch de Molendino.

In deme name der hyligen dryualdicheit, dy dy eyn Ambegyn is aller dyng Amen. — Deme Erwerdigeſten jn gode vader vnd heren, Heren Gunther Ertzepiffchoppe thu Magdeborch, Patriarchen vnd primaten ouer gantz Almanien, Entbyden dy Abbet vnd gantze Sameninge des Cloſters Lenyn, Brandenborgſchen geſtichtes, Ore jnnige bed in jheſu criſto vnſen heren. Gnedige lyue here, wente gy eyn ſynt der hyligen berge, dar van dauid jn deme LXXXVI ſalmen ſchriuet vnde alſe ouk inholt dat C. fundamenta de elect. lib. VI vnd ſynt ouk eyne der ſulen, dar dy hylige kerke vp gebuwet is, dar jn criſtus jheſus vnſe here vnd anders nymant dy grunt gelecht heft, ouk anders nymant leggen enkan nach vthwyſinge des hyligen predigers ſunte Pawels I ad Corint. in C. vnd ſy jw ouk in deme werliken rechte wol irvaren vnd in deme geiſtliken clerlick getzyret vnd aller wittigeſt weten etc. Hyr vmme hebben dy vorbenumeden Abbet vnd ſamenunge des gnanten Cloſters ore ſake vnd ſchelunge vp jw geſet vnd gelouen med gantzen truwen, dat gy ſint eyn plantirer vnd lyfhebber der geiſtliken vnd eyn beſchermer orer vnd orer rechticheiden vnd geuen vor juwe gnade Schulde, anclage vnd rechticheit, dy ſy van ores Cloſters wegen hebben yegen vnd wedder dy Erſam vnd wyſen Borgermeiſter vnd Radman juwer Stad Louborch vnd vorbyden ſick in der ſuluen orer ſchulde, alſe ſy geſettet is, thu ſamen edder entwegedeylet thu bewyſende vnd ouer ore wedderſaten oft des nach oren antwerde nod worde vulkomelick thu bryngende; doch vulborden ſy ſick nicht thu ouervlotiger ſunder alleyne thu ſodaner bewyſinge, alſe em thu orer rechticheit thu beholden nod werden mach.

Eer denne dy Abbet vnd Conuent ore ſaken vor geuen vnd er ſy ennige were dun, oft ſy van em geeſchet worde, beſcheiden ſy vth openbar in deſſen oren ſchriften vnd betugen ſick ſalich

thu beholdende alle puncte orer na geſchreuen clagen vnd dy artikel thu beteren vnd thu ſterken oft em des behuf worde. Ouk exceptionem vnd yegen rede vp orer wedderſaten antwerde thu ſettende, oft em des nod worde, vp dat ore rechticheit vnvordrucket blyuen moge, vnd vorlaten ſick thu deme rechte, Sint den male, dat ſy dat thu vorne hyr vth beſcheyden vnd betugen, ſo ſchal em dat an oreme rechte thu hulpe komen etc.

Thu deme irſten beſchuldigen wy den vorbenumeden Rad van louborch vnd ſetten dat van X, XX, XXX, XL, L, LX vnd hundert jaren negeſt vorgan vor vnd na vnd ſo lange tyd, dat nymant anders gedenket, dy Ebbete vnd Conuent thu Lenyn, dy thu den tyden geweſet ſint, alſe deſſe nu ſint, in ruweliker were gehad vnd beſeten hebben vnd ſy nu noch ſo hebben vnd beſitten dy watermolne, dy dar lich vth der muren vor Louborch vp deme vlyte, dat dar vlut dorch der Stad Louborch grauen thu der luchtern hand, dar men vth der Stad dore geit, dat dat moneke dor heit, med alleme rechte, med vlyten vnd watern, dy dy rade der molne vmme dryuen, med thu vlote vnd af vlote, med aller gebrukunge, med aller nut vnd thubehoringe witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat bynnen der tyd, alſe in deme artikel vorberuret is, wente an den dach, dat dy van Louborch eyne nyge molne buweden vnd dar na den oren dat moltmalen in der moneke molne vorboden, dar hyr na af gefecht wert, dy inwoner vnd beſundern dy bruwer, dy in vorgangen tyden geweſet ſint vnd ouk dy noch ſyn yn, vmme malens wille ores kornes vnd beſundern ores moltes hebben thu vlucht gehad thu der molne des gnanten Abbetes vnd ſamenunge vnd plegen dar or korne vnd beſundern gemeynliken ore molt thu malen med der Ebbete vnd ſamenungen, dy in allen tyden, alſe vorgeſchreuen is, geweſet ſynt vnd noch ſint, vulbort vnd wylle vnd alle orer vorvarn vnd ouk ore andacht yn ſo geweſet is vnd noch ſo is, dat ſy dar mede ſodane rechticheit, wonheit vnd vorplicht van ores Cloſters wegen an ſick brengen wolden vnd gebracht hebben, dat dy ſuluen jnwoner thu Louborch ore korne vnd beſundern ore molt thu orer molne thu malende plichtich weſen ſcholden, alſe ſy des dar van ouk plichtich geworden ſyn vnd ſy ſodaner gewonheit vnd vorplichte in geruweliker were vnd beſittinge geweſet vnd gebleuen ſynt wente thu der tyd der buwinge orer nyen molnen witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat ſy vnd ore hofemeiſter van ores Cloſters wegen Lenyn thu ſo langer vorgeſchreuen tyd bette hyr in ruweliker were geweſet ſyn van den ſuluen jnwonern thu Louborch van twen ſchepelen moltes eyne matte vnd van eynen yeweliken ſchepel anders kornes ouk eyne matte vor dat malent thu nemende vnd noch ſo nemen, ſo mennich werf alſe ſy em malen. So ſint ſy des ouk in ſulker wyſe thu nemende vnd dy Louborſchen thu geuende in eyner loueliker rechter wonheit geweſet vnd noch ouk ſynt witlick vnd openbar.

Vorbat ſchuldigen dy Abbet vnd Sameninge des ergnanten Cloſters Lenyn dy Borgermeiſters vnd Radman des benumedes blekes Louborch vnd ſetten clegelick yegen ſy, wol dat deſſe vorgeſchreuen geſette ſtucke vnd artikel alle witlick vnd war ſynt, doch hebben dy gnanten Radman in der tyd alſe juwe gnade nicht inhemiſch ſunder vth deme lande geweſet is, dun ſy ouk ane rechte vorſtender vnd regyrer weren, vnſe vorgeſchreuen gerechticheit nicht an geſyen, ſunder alſe an deme houede geſchyen was, ſy ouk dy ledematen vorvolgen wolden, hebben ſy eyne nyge molne vp dy andere ſyde juwes genumeden blekes Louborch witlick vnd openbar allen, dy dat ſyen wyllen, jn deme jare na criſti gebort duſent vyrhundert vnd in deme vyrendruttigeſten, in der manten genant januario, gebuwet vnd vulbracht, in des Cloſters Lenyn vnd orer molne merckliken groten ſchaden, doch wedder god vnd recht witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat nach der buwinge vnd vprichtinge orer nyen molne makeden dy Radmanne des benumeden blekes Louborch eynen wylkor vnd ſetten eyn gebod, dat nymant orer bruwer thu Louborch beſeten in des Abbetes vnd ſyner Sameninge molne, ſunder alleyne in orer nye gebuweden molne molt malen ſcholden, by eyner marck, dy hy deme Rade geuen ſcholde, wy den wylkör bryke vnd nicht enhilde witlick vnd openbar, dar ſy openbar wedder geſchreuen recht an gedan hebben na vthwyſinge der Capittel Quanto de priuil et C. ult. de communitate et Lib. VI.

Item ſetten ſy, dat dy bruwer vmme ſulkes wylkores gebodes vnd geſettet pyne wylle ſick hebben getogen van orer molne vnd holden ſick med deme malwerken ſunderliken ores moltes an des Rades nye gebuwede molne witlick vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat dy ſuluen Borgermeiſter vnd Rad med ſodaner vnrechten vpſate vnd bode ſy vnd or Cloſter vth ſodaner rechter ruweliker were der benumeden orer rechticheiden, gewonheiden vnd dynſte, alſe dy jnwoner thu Louborch thu oren molnen vnd anders nergende thu malen gemeynliken vorplichtet weren, ſunder recht geſettet vnd en der ſuluen rechticheiden, gewonheiden vnd dynſte ſunder recht bedrichliken berouet hebben vnd vorbat roſſliken thu ſick gebracht hebben, vnd dar mede hebben ſy ore Cloſter van der tyd an, alſe ſodan bod vnd vpſate gemaket hebben, alle jar vp dry hundert gude rynſche gulden thu ſchade gebracht, dar thu ſy ſodanen ſchaden, den ſy jerlick geleden hebben vnd van des haluen noch liden muten vp eyn jslick jar, beſundern ouk vp ſodane ſumme achten, vnd vorbyden ſick ſodanen ſchaden med deme eyde ores rechtſcheffers, den ſy dar thu gemaket hebben, thu bewyſende, Alſe dat van rechtes wegen wol dun mogen witlik vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat ſy deme Rade dar ſulues thu Louborch ſodane vnderwyndinge orer gnanten rechticheiden, alſe ſy ſunder recht thu ſick getogen hebben, mennichwerf vor gebracht, ſy dar vp vormanet vnd gebeden hebben, dat ſy ſick in ore rechte were wedder ſetteden, ore molne ſunder recht gebuwet vorſturden vnd vmme ſodane thu getogen ſchaden genuch deden; dar ſick dy Louborſchen yegen geſettet hebben vnd des nicht don wolden vnd ſick noch dar yegen ſetten vnd vorhindern, dat ſy in ore irſte rechte were orer gnanten rechticheiden nicht komen konen witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat deſſe vorgeſchreuen ore ſchulde, puncte vnd artikel warhaſtich ſint vnd openbar. Ouk is van deme ſuluen geſchichte manck em ſuluen thu Louborch vnd vmmelang openbar lud vnd gemeyne geruchte.

Van deſſen vorbenumeden oren wedderſaten eſſchen dy Abbet vnd ſyne Sameninge deſſer orer ſchult nach aller inholdinge redelick vulkomen antwerde vnd gantze vthrichtinge nach rechte, vnd wan denne dy berofeden, alſe ſy ſint, med deme rechte ſo hoch begnediget ſint, dat men ſy vor alle dyng wedder in ore were ſtaden vnd ſetten ſchal, de reſtit. ſpol. in rubro et in nigro vnd ouk er men den benumeden Rad in ennigen oren rechticheiden horen ſchal — Bydden dy Abbet vnd ſyne Sameninge van ores Cloſters wegen vor alle dyng ſy in ſodane rechte ruwelike were orer gnanten rechticheiden wedder thu ſtadende vnd thu ſettende, alſe ſy vor der anheuinge des buwens der nyen molnen vnd der vorbydinge des moltmalens geweſet ſynt. Ouk bydden ſy ore wedderſaten med rechte dar thu thutwyngende, dat ſy em vor ſodane geachteden vnd benumeden ſchaden, den ſy med deme eyde ores rechtſchaffers beholden wyllen, vulkomen bute vnd gentzlike vthrichtinge dun, ſo ſy van rechtes wegen dun ſcholen.

Erwerdigeſte vader vnde gnedige lyue here, oft juwe gnade deme Abbete vnde Conuente denne vorſetten vnd byden wolden, dat ſy thu bewyſinge der weren der ſy ſick thu thyn, der ſuluen weren eyne redelike ſake vorbrengen ſcholden, dy jmme rechten titulus geheyten is, des ſy doch van rechte nicht plichtich ſynt per l. cogi. C. de peti. he. et eſt caſus in C. epiſcopum. De preſcr. lib. VI ad fin. Ouk dat dat beſchreuen recht yegen ore beſittinge were, alſe it doch nicht is, alſe dar ſulues dy text vnd gloſe inholden; So wylle wy denne juwer gnaden bod nicht vorſlan vnde vorbrenge dy ſake der beſittinge.

Wen denne ore vorgeſchreuen rechticheiden waraftich ſyn vnde ſodane vorplicht mogen an ſick gebracht hebben, dat dy jnwoner thu Louborch med em in orer molne gemeynliken vnde anders war nicht malen mogen, dar ſy nu vpſate vnde gebod yegen gemaket vnde gedan hebben, dar mede ſy den Abbet vnde eyne Sameninge vth orer were, dar ſy thu ſo langer vorſchreuen tyd ruweliken in geweſet ſyn, ſunder recht geſettet hebben, dat ſy dar wedder recht an gedan hebben, dat mach dy Abbet vnde ſyne Sameninge bewyſen in mennigen ſchonen geclareden rechte, alſe hyr na openbar geſchreuen ſteit. (Sequuntur probaciones.)

Deſſe beweringe ſulkes rechtes geuen ſy jw, lyue gnedige here, med groten vruchten jnnichliken byddende, dat juwe gnade dy vp neme in ſulker grouen wyſe, alſe ſy ſy vor juwen gnaden, dy jmme rechte doch hoch voriuchtet ſint, brengen konen, dat gy ſy in deſſen ſtucken nach ludinge der rechten irſcheyden mogen. Were ouk wes vnrichtiges in deſſen oren ſchriften, dat juwe gnade dat in eyneme beteren mode vpneme, wen ſy dat vor ju brengen konen vnde ouk med andern beſchreuen rechten dar af hyr jnne nicht beruret is, der juwe gnade doch kluck vnde vulwittich is, em vnde orer rechticheit thu hulpe kome. Dar vor wyllen ſy jheſum criſtum vnſen heren vor juwen gnaden alle tyd gerne bydden med gantzer andacht vnde rechten truwen. Vorſegelt med des Abbetes jngeſegel na criſti gebort vyrteyn hundert jar vnde in deme ſouen vnde druttigeſten jare.

Der Scepen recht der oldenſtad Magdeborch van den ouer by Smergow.

It is geſchyn, dat vnſe vorfarn heren thu Lenyn hebben afgekoft der herſchop thu Brandenborch eyn dorp, gelegen in der Marke thu Brandenborch, med aller thubehoringe greſinge, dar forſten bryfe ouer gegeuen ſint, vnde hebben den kop vnde dy gudere jn weren vnde beſittinge gehat vnde noch jn deſſen hudigen dage hebben, vthgenomen den jnval vnde gewalt, dy vns ittzund van den van Kottzin ſchyn, des erwerdigen jn god vader vnde heren Eren Stephan, Biſſchoppes thu Brandenborch, vnderſaten, dy ſy nu ittzunt jn ſodan jnval vnde gewalt ſterket vnde beſchermet. Alſo iſſet, Erſamen lyuen beſunderen, geſchyn dat ouer XL jar villichte kort edder lenger, krych vnde vnfericheit jn deme lande der Marck thu Brandenborch vpſtund, ſo dat dy lude jn deme lande van oren vyenden gantz fere gearbeydet by dage vnde nachte worden. So beden dy vpgnanten van Kottzyn vnſen vorfarn ſelig, dat hy en muchte gunnen vnde thuſtaden, dat ſy muchten ore qwick vehe dryfen vnde huden jn vnde vp des vnſen gnanten dorpes eygendom vnde greſinge by namen ouere vnde werdere, dat en denne van vnferen vorfaren thu der tyd thu geſtadet wart vmme ſunderlike gunſt wille, dy vnſer here der Biſchop vnde vnſere vorfarn vnder eynander gehadden, doch alſo, wen er it vnfern vorfarn mishagede vnde oft hy des nicht ſtaden wolde, dat hy ſodan muchte vorbyden vnde ſy ſodane greſinge vnde hude vorbat myden. Alſo is it geſchyn jn vorgangen tyden, villichte by druttich jaren mer edder myn, dy vp-

gnante here vnſere vorfarn ſodans vorbod vnde van des wegen dy heren thu ſamene vp den ouer qwemen med den van Kottzin vnde dar vnder anderen geſchichten, dy vpgnante vnſer here der Biſchop van Brandenborch hat vnſeren vorfarn, dat hy ſodans muchte laten anſtan vnde en gunnen thu eyner tyd, doch vnſchedeliken der kerken van Lenyn rechticheit, hy wolde des vorſchulden vnde vordynen, dat denne dy vpgnante vnſere vorfarn gunde vnde thu ſtadede jn der vor vpgeſchreuen wyſe, Alſo wen er vnſeren vorfarn edder ſynen nakomenden heren mishagede vnde ofte hy des nicht ſtaden wolde, dat hy ſodans muchte vorbyden, vnde denne na der tyd dycke vnde vake is angelanget vnde vorboden vmme ſodans dat hy vorantwerde vnde bat, dat men muchte ſodans laten anſtan, it ſcholde vnſer kerken nicht thu ſchade komen. Nu jn ſodan guden louen meynet nu dy vpgnante here van Brandenborch, hy hebbe ſodans vorjaret vnde thyt ſick dar an thu eyne rechte gewer vnde beſittinge vnde dar vnſer kerke med thu ſchaden villichte kummet vnde or ſodans jn guden louen aſt roſſliken wedder vnſer vorfarn vnde vnſen wyllen med gewalt jnfal gemaket wert; Van des wegen, Erſamen lyuen beſunderen, hebbe wy den vpgnanten heren vnde Biſchop thu Brandenborch jn anſprake vnde dedinge vnde hebben vnſe clage ſo geſet wu vnſe here van Brandenborch van der ſynen wegen van Kottzyn vns berofet vnde jnfal maket jn vnſer kerken eygendom, wy doch med forſten bryſen vnde priuilegien vnſes godeshuſes rechte eygendom bewyſen mogen vnde vulkomen, vnde dy were hy vns entweren wyl, alze vorgeſchreuen ſteit nach inholt der rechte by name Spec. Sax. lib. II art. XLI, dar ſteit dat dy forſten mogen beweren oren mannen eyne gewere med oren bryſen vnde dy geweren med ſees vnvorſproken fryen mannen Vt Spec. Sax. lib. II Art. XLIII.

Dar antwerdet vnſe here van Brandenborch ſo thu, dat hy dat lenger gehat het jn weren wen ennich man denken mach vnde ſteit des vns nicht thu vnde hopet, hy wyl dy were wol beholden vor vns vnde is dar neyer by thu blyuen, wen wy med vnſen forſten bryſen vnde med vnſen tugen afthuwynnen ſchal vnde het villichte dat C. vor ſick Cum nobis de preſcript., dar dy gloſa ſprecket, dat men ſodane tyd med tugen nabryngen mach, dy ſodans hebben gehoret van oren olderen vnde grotſten vnd jo. an. in c. I de preſcript. gloſa ult. lib. VI.

Dar antwerde wy ſo thu, wol dat vnſe here van Brandenborch ſick dy were thu thyt, der wy em nicht derſtan, doch ſodane were is nicht eyne rechte gewere, wen alſe dy gloſa jn deme Saſſenſpygel ſpricket lib. II Art. XLIII, So krycht men gud dryerleye wyſz, Enkede van mageſchop alſe erfe, Enkede van fromden luden, dy dat truweliken hadden beſcheyden, Edder dat men ſulueſt werfet, vnde der nergenteyne vnſe here van Brandenborch ruret jn ſyner gewere. Van des wegen hope wy, kan hy nicht eyne rechte gewere dar an hebben, benemeliken alſe dat jn den vorreden beruret is, it ſy em vmme gunſt wylle thu geſtadet vnde oft hy des nicht ſtaden wolde, ſo ſchal men dat af dun ut in C. olim I. de reſtit. ſpolii. Alſe wen eyn here van Lenyn dat wedderſpreke vnde nicht hebben wolde, ſo ſcholen dy van Kottzin dar nicht mer vp huden vnde ſick des gebruken. Wente warvmme dy beſittinge eynes gudes beholt, men alle dy wyle dy man dat beſittet, dy danken vnde den ſyn dar thu het, dat hy des nicht wyl vorlaten C. de acquiſit. et poſſeſſion. l. licet vnde van des wegen hebbe wy, ſo wy hopen, eyne beter gewere vnde rechticheit dar an, wen dy Biſchop van Brandenborch Specul. Sax. lib. II Art. XLIII, Nach deme hy med vnderſcheyde vnde vp eyne wyſe thu geſtadet is, dy denne ſo beſitten neyne were edder beſittinge dar an hope wy erwerfen mogen.

Item alſe vnſe here van Brandenborch ruret jn ſynen antwerde, hy hebbe dat lenger jn weren wen ennich man denken mach etc. Dar antwerde wy ſo thu, dat dy were, ſo hy ruret,

ſo wy hopen, nicht en douch; wente wye jn eyner weren komen ſchal, dy mut, hope wy, eyne redelike ſake hebben med welker ſaken hy jn dy were kummet vnde wetet, dat dy ſake nicht recht were, So doch na keiſerrecht, alſe wy hopen, jm rechte dy were nicht jn l. Si nulla C. de acquiſ. et ret. poſſeſſion. vnde eyn islich is plichtich thu bewyſen ſynen inganck ſyner were jn C. ordinarii lib. VI in gloſa ſuper verbor. exh. de off. ord. Sunderliken dat men med gemeynen rechte nicht beſitten mach, alſe jn deſſer ſaken. Alſe denne dy Biſchop van Brandenborch ruret nicht dy redeliken ſaken der were, So mach em, hope wy jm rechten, dat antwerde benemeliken jn den puncte nicht thu hulpe komen; wente wu lange men eyn dyng beſittet, jſſet dat dar nicht eyne rechtuerdige ſake is, war vmme hy dat beſittet, So ſchal hope wy jm rechte nicht dogen dy were C. de preſcript. longe temp. X vel XX annor. l. diutina c. dudum de decimis, wente dy tyd, wu lange dat ſy is, ſo mach ſy ennige vorplichtinge jnne brengen edder ouk etlike betalinge ff. de accion. et oblig. l. oblig. C. placet. Ouk dy tyd kan nicht alleyne eyne rechte bewaringe maken, Sunder dar horet mer thu alſe in regula non firmatur lib. VI.

Item alſe hy ruret dy Biſchop, hy hebbe dat jn ruweliker geweren lenger wen ennich man denken mach, dar antwerde wy ſo thu vnde ſpreken, dat ſick dy Biſchop gar fere ſulueſt dar jnne vorgeten het, wente jn deme leſten negeſten dage, dy dar vmme des gudes wylle geholden is van beyden partyen vnde ſrunden, dar rurde vnde benumede ſyne ruwelike were, alſe vorgeſchreuen is, vnde des ſuluigen dages nauwe eyne ſtunde na der beruringe ſyner ruweliken gewere wedder ryp vnde wedderſprack dedinge vnde alle handelinge dy ſaken, dy jn tyden geſchyn ſint van den ouer vnde werder wegen, Tome eynen male, Tome anderen male, tome drudden male vnde qwam ſo wedder ſyn eygen wort vnde behelpunge ſyner ſaken, vnde hope, na deme dat hy ſo wedder ſyne eygene behelpunge vnde antwerde der ſaken gekomen is, ſyn antwerde ſchal em nicht thu hulpe komen jn C. ſollicitud. de appell. in fine text.

Item alſe dy Biſchop van Brandenborch ruret, dat hy dat lenger jn weren gehat het, wen ymande denken mach etc. vnde het dat c. vor ſick cum nobis de preſcript. med der gloſa et c. I de preſcript. lib. VI jn ult. gloſ., dar antwerde wy ſo thu, wu wol hy ſodane were ſick beruret, der wy em nicht erſtan, alſo dat hy dy were het gehat ſo lange alſe ymande denken kan, Alſo vorbyden wy vns wedder den Biſchop vor thu bryngen vmbeſerde forſten bryſe vnde nugaſtige tuge, benemeliken dy noch lyuen vnde leuen, dy dat nicht alleyne geſyen hebben ſunder ouk gehoret, ouer geweſt vnde by oren lyfe geſchyn is vnde witlich, dat dy Biſchop med wyllen vnde gunſt ſodane het gehat van vnſeren vorfaren vnde ſodane vnſeren vorfarn deme Biſchoppe vorboden hebben vnde ſodane weyde nicht thu brukende edder dy van Kottzyn. Van des wegen, hope wy, dogen des Biſchoppes tuge nicht, alſe mach merken ut Jo. an. g. in dat c. epiſcop lib. VI et in c. III de probac., wente wat in der menſchen dechtniſſe is, dat mach men bat na bryngen, wen dat in der menſchen dechtniſſe nicht en is, Alſe hyr jn vnſen ſaken etc.

Erſamen lyuen beſunderen, na deſſen nageſcreuen puncten vnde med rechte bewarde artikelen, wu wol dat recht, ſo wy hopen, thu ludet, Doch vmme mennigerleye wandelunge wylle, dy van dage thu dage ynfallen van anhangender bosliker jnfindunge der lude jn deme rechte ſa. prin. cle. vnde juwe rechtuerdige degelike dervorſchinge der rechte nicht alleyne van Keyſeren gegeuen vnde beſtediget, Sunder ouk van wonheyt, dat jnne hebben van den juwen vorfarn ſeligen, Bydde wy juwe Erſamicheit, gy wyllen vns ittzunt dorch wonlick openbeſchreuen recht beleren, nach deme dat wy vmbeſerigede nugaſtige forſten bryfe ouer den eygendom vnde thubehorunge des vpgnanten dorpes hebben vnde der were ſo vorgeſchreuen ſteit den Biſchoppe van Bran-

denborch edder van Kottzin nicht derſtan, ſunder med vnderſcheyde vnde vmme fruntſchap wylle gegunt is vnde hebben vnde wy wedderrupen nu mer, alſe vnſeren vorfaren hebben gedan, ſodane greſinge vnde wyllen, den hy van vnſeren vorfaren gehat het, vnde vortbat wy der were volge wyllen dun, wu it dorch recht derkant wert, Oft ſodan bryfe vnde dedinge, alſe dar ouer intyden gedan vnde geſchyn ſin vnde dy Biſchop wedderrupen het vnde wedder ſyne hulperede vnde jnfoge gekomen is, wy nicht med vnſen forſten bryfen vnde navolgender were neger ſin thu blyuen by vnſeren kerken eygendom vnde brukinge, wen dy Biſchop van Brandenborch med ſlichten worden ane redelike ſake der were afthuſpreken, na deme hy ſick ſulueſt jn ſyner antwerde wedder vns iegen is geweſt.

Hyr vp ſpreke wy Schepen thu Magdeborch vor recht: (das Urtheil iſt oben No. CCII. S. 291 mitgetheilt.)

Van den twen wiſpel roggen to pernitz by der Goltczow.

Wy Schepen der olden Stad to Magdeburg Bekennen In diſſen open briue, dat wy vmme recht gefraget ſint In diſſen nageſchreuenen worden. Der Abbet to lenyn hefft geeiſchet van den buren to pernitz by der Goltzow belegen Twey Wyſpel roggen jerlikes pachtes, den ſy em vnde ſynem Cloſter plichtich ſyn vnd dy dem ſuluen Cloſter etlike jar was vorſeten, Dat wedder ſprak Wichard von Rochow vormunder von ſynes veddern wegen dideriks von Rochow to der Goltzow geſeten von ſyner buere weghen to pernitz vnde qwemen beyde deil vor den hochgeboren furſten, Ern ffrederiche, Marggreuen to Brandenborg vnde willeden In on vpp recht to ſpreken, die denn vthſpreken lyd alſo, dat dy Abbet ſchulde den Eigendom des pachtes bewyſen med briuen, dy he ouer den pacht hedde vnde de were ſcholde he beholden myt ſynem eyde vnde to ſick thyen med ſos tügen. Dar negeſt mit witſchop, fulbord vnde geheyte des ſuluen furſten wart vpgenhamen eyn fruntlich dach upp Sunte Johanns Baptiſten dage negeſt vorgangen to Berlyn to uorſuken fruntlike dedinge. In den ſaken vppe dem ſuluen dage qwemen to ſampne beyde deile vorgnant alſe de Abbet vnde Wichard von Rochow vnde de Geſtrengen Ern Hans von Waldow Ritter, Otte von ſlyuen der alde vnde Hinrick Slauwendorp dar twiſchen dedingen vnde wart alſo gededinget vnde med beyder deil willen beſlaten, dat de abbet vppe dem Sondage vor Kiliani ſcholde bringen dry adder vyr frome tuchwerdige lude jn deme dorpe to Greptcz, dy denne dar by oren waren worden an eydes ſtede ſeggen ſcholden vor dem probſte to Brandenborg edder vor den deken to Brandenborg, dat on witliken were, dat dy bure to pernittz In tyden gegeuen hedden deme Cloſter to lenyn de twe wiſpel pachte vnde wenne dat alſo geſchien were, So ſcholde Wichard von Rochow von ſynes vedderen wegen heſtellen, dat dy bure to pernittz den pacht, alſe twe wiſpel roggen, nu vpp Sunte mertens dach vnde vort alle jar dem Cloſter Lenyn geuen vnde betalen, vnde dar mede ſcholden de vorſetene pechte nabliuen vnde alle ſaken von deſzwegen fruntliken mede vntſcheiden weſen. Vppe de gnante tyd vnde ſtede brachte de Abbet dorch ſyne fulmechtige vorſtende, alsze he mit krankheit befallen was, vier bidderue tuchwerdige lude, alſe nemlik Clemens plonicz, hans michils to Rotſtog, Haſe vnd wilke krüger to Rogöſen wonhaftich vor den deken to Brandenborg vnde ouk des furſten briff, den he heft ouer den pacht, vnde was ouerbodich to fulkomen mit ſynem briue vnde getugen nach deme affſcheide vorberurt. Sunder Wichard von Rochow ſprak dar wedder durch Herman dames, dat dat affſcheyt to Berlin nicht alſo vorlaten

were, Sunder alſo, dat de Abbet dar hebben ſcholde Ses tüge, dy denne dar ſeggen ſcholden ore wytſcapp ane eyde vnde darna ſcholde man fruntlike berichtinge vorſuken, vnde efft de nicht worde gedrapen, So ſcholde de Abbet mit ſyne getugen fulkomen mit eyden na vthſprock des furſten, vnde bat den deken, dat he nymandes wytſchopp vorhorde. Nach deme dat beyde partyen des affcheydes nicht eyn weren, alſo wolde de deken dar Inne enkeyns don, Sunder des Abbtes fulmechtigen vorſtender boden ſyck noch to fulfurd mit briuen vnde thugen alze ehr vnde togen ſick des affſcheydes alſo an de dedingeslude vnde an or bekentniſſe. Sunder Wichard wolde des by den dedingesluden nicht bliuen. Nu fraget de gnante Abbt von lenyn de Erſame hern Schepen der olden Stad Magdeborg hyr vpp to ſpreken wat recht ſy. Nachdem mal de Abbet durch de ſynen, dy he dar thu met fuller macht geſand vnde geſchicket hadde, alſe he van vnmacht vnde kranckheit ſines liues dar ſulues nicht komen kunde, Sulke vorgnante bowyſunge des Sondages vor Kiliani In deme dorppe to Greptcz, alſe denne de to donde vor den gnanten orer twyer part dedingeslude fruntliken beſpraken was, dat he gebydet wo vnde wen he ſchal mit den dedingesluden des to fulkamen vnde vorder ſyne ergnante thuge vnde bewyſinge dar ſulues In deme dorppe to Greptz vor den deken na jnholdinge des fruntliken vthſprokes to donde vnde vor to leggende bereide vnd ouerbodich is geweſen, dat he ouk gebydet wy he durch recht ſchal to bewyſen, vnde Wichart von Rochow von vnmundeſchop wegen dyderykes von Rochow, ſynes vedderen, wedder de gnanten dedingesluden vthſprock, dar he ſulues jnne geſulbordet hadde, ſodane des ergnanten Abbtes bowyſinge gegenwordich nicht het willen vpnemen, Sunder ane redelike Inſage de geſperret, Efft dy gnante Abbet dar mede fulkomen ſy vnde ſyne ſake vpp om erſtanden vnde gewunnen hebbe vnde Wichard von Rochow In vormundeſchop wegen ſynes vedderen na luthe des vthſprokes beſtellen, dat de buere von pernicz nu vppe Sunte Martins dach vnde denne vorder alle jar vppe den gnanten Sunte Mertins dach deme Abbte rowelik twe wyſpel pachtes laten folgen vnde betalen ſcholen vnde blyuet des by rechte vor jw Erſame liuen heren toſpreken wat recht ſy.

Hyr upp Spreken wy Scheppen to Magdeborg vor recht: Mach de Abbet to Lenyn met Eren Hansze van Waldow Ridder, Otte von Slywen dem olden vnde Hinrike Slawendorppe ſynen vnde Wycherdes von Rochow dedingesluden bowyſen vnde fulkomen, als recht is, dar Wichart von Rochow med rechte nicht wedder en mag, Dat nach deme vthſproke des hochgebornen furſten, Eren ffredericks, Marggrauen to Brandenborg, twiſchen on gededinget vnde med beyder deile willen beſloten is, dat de Abbet uppe deme Sondage vor kyliani ſcholde bringen dry edder vyre fromer tuchwerdiger lude In deme dorppe to Greptz, dy denne dar by oren waren worden an eides ſtede ſeggen ſcholden vor den proueſt to Brandenborg edder vor den deken to Brandenburg, dat on wytlick were, dat de buere to pernicz In tyden gegeuen hedden deme Cloſter to Lenyn de twe wyſpel pachte, vnde wenne dat alſo geſchin were, So ſcholde Wychard von Rochow van ſynes vedderen wegen beſtellen, dat dy buere to Pernitz den pacht, alſe twey wyſpel roggen, nu vpp Sunte Mertins dach vnde vort alle jar dem Cloſter Lenyn geuen vnde betalen, vnde dar mede ſcholden de vorſetene plege vnde pechte na bliuen vnde alle ſaken van des wegen fruntliken mede entſcheyden weſen: wen he dat alſo bowyſet heth; So is Wichard von Rochow eyn fulkes von dem Abbte noch plichtich vptonemen vnde wenne denne de Abbet dry edder vyre tuchwerdiger lude vor den proueſt edder vor den deken von Brandenburg gebracht hefft, de jn eydes ſtat vtſeggen, dat dy bure to Pernitz In tyden gegeuen hebben deme Cloſter to lenyn twe wiſpel pachtes, So mud Wichard

von Rochow van ſynes veddern wegen beſtellen, dat dy bure to pernitz den pacht alſe twe wyſpel roggen nu vpp Sunte Mertins dach vnde vort alle jar deme Cloſter lenyn Geuen vnde betalen von rechtes wegen. Des to orkunde, dat dit recht is, hebben wy Schepen der olden Stad Magdeborg vnſe jngeſegel to ruggehaluen an duſſen openen briff drugken laten.

Nota quod uilla Pernitz in toto habet XXX manſos, ſed de XXIIII manſis monaſterium ſolum habet pactum et non de aliis, Et quilibet manſus ſoluit nobis annuatim II modios ſiliginis et ſunt duo chori in toto. Et concordauerunt in hoc Dominus Abbas michael nomine et ſenior Wichardus dudum defunctus, quod monaſterium duos iſtos choros ſiliginis propria vectura ſingulis annis ſuper feſtum martini afferre deberet.

Dit is ein Inſtrument von den ſaken in pernicz In deme namen godes Amen. Na Criſti vnſes heren gebord virteinhundert jar, dar na jn deme dry vnde virtigeſten Jare, der Seſten jndictien, An deme Mandage na Sunte Mauriciuſsdage, de was de dry vnde twintigeſte dach des manden Septembris, by der middachſtunde, In deme dorppe Greptz by Netzem, Brandeburgiſch ſtifftes, up deme kerkhofe, weren vnde ſtünden yegenwordich de werdige here Eren Johan Abbet des Cloſters Lenyn med etliken vederen den oldeſten deſſelven Cloſters an eyne vnde de duchtigen Wichard von Rochow, vormunder Dideriks von Rochow, ſyns vedderen, med deme ſelven diderike an der andern ſyde, in yegenwordicheit der vorſichtigen Tylen hoppenraden vnde Clawes valkenberg, Borgern in der olden Stad Brandenborg, van deme Rade derſelven Oldenſtad dar to geſchicket, Als van des pachtes wegen twyer wiſpel Roggen to Pernitz bewiſunge to donde na deme leſten afeſcheide, als dat vor deme hochgeborn furſten heren ffrederiks, Marggrauen to Brandeburg, Am ffridage na vnſer liuen frowen dage Aſſumpcionis wart vorlaten. Alſo wart dar van deme obgnanten Abbte vorbracht eyn permynten briff med eynem anhangeden des ſelven furſten jngeſegel, die denne jnnehold de forme vnde wiſe des affcheides van worde to worde Alſo: Wy frederik, van godes gnaden margraff to Brandenborch etc. (No. CXC. oben S. 281. 282.)

Den briff to ſick nemen dy obgnanten Tyle hoppenrade vnde Claws valkenberg vnde lieten on leszen opembar vor beyden partyen. Dar negeſt na jnholde des afeſcheides brachte vor de vorbenomede here Appt to lenyn ſyne tuge, die denne dar jegenwordich ſtunden, Als de vorſichtigen henning harbrecht, to Redel wonaſtich, peter domes to Michilſtorp, Wilke krüger, Schepe vnde gadeſzhusman to Rogoſzen vnde hans Michils, Wonaſtich to Rotſtok by brügge, Claws haſen to Rogöſen, Claws Benedickz van Tregwitz, Jacob Ryben van Groten Damelang, hans Roſchow, to Gotz wonaſtich, vnde Clemens plonicz vnde bat vort an de ſelue Abbt, dat die gnante Tyle hoppenrade vnde Claws valkenberg die vorſchreuen tuge wolden vorhoren, Als on dat van vorwillunge beider part van deme vorſchreuen furſten were befolen.

Dar wedder van Wichardes wegen mannigerhande jnſage wart vorbracht, Als dat dat aueſcheyden ſo nicht were vnde ok die briff nicht mehr wenne vyr tuge jnnehedde vnde med mannichfoldigen luden geſchryen dar hen bracht wart, dat Tyle hoppenrade vnde Claws valkenberg van den vorbrachten tugen die jrſtgeſchreuen vyre allene vnde die andern vife nicht vorhorden, wol dat dy Abbt dar vmme bad med flyte. Als denne de vorſchreuen Abbt da ſtund vnde ſullenkamene bewiſunge ſyne ſaken nach deme, Als dat in den dedingen vnde leſten aueſcheyde vorlaten was, don wolde vnde ſyne tuge vorbracht vnde yegenwordich hadde vnde die

vorhoringe em gehindert wart, So eyſchede he my dar tho, Als eynen opembarn ſchriuer by mynen eyde, dat ick om die ouerigen geweygerden tuge wolde vorhoren vnde ore ſage vnde vthſproke jn eyne opembare ſchrift brengen. Als ick denne deme ergnanten hern van lenyn ſodaner eſchunge nicht geweygern mochte, vppe dat ock de warheit vnde rechticheit nicht vorſwegen vnde vordrucket worde, So hebbe ick de anderen vyff tuge vor my genomen vnde eynen na deme andern vpp ſulke puncte vnde artikele des vorſchreuen briues, wes on van den twen wiſpel roggen pachte witliken were, na wonliker wyſe vorhoret, die denne dar vp ore bekantniſſz vnde uthſproke gedan hebben, als hyr na is geſchreuen.

Tom irſten Claws haſe, des older na ſyne ſage is by Seſtich Jaren, by ſynen waren worden an eydes ſtede gefraget, Sprack vnde ſede uth, dat he in tyden to pernitz gewonet vnde dar eyne hofe Ackers gehat hefft vnde in ſynen tyden to den twen wiſpel roggen, de men to lenyn plichtich is, Alle jare twey wiſpel Roggen van ſyner hofe heft gegeuen vnde is om witliken, dat die wiſpel roggen deme Cloſtere van den buren to pernitz jerliken ſyn gegeuen.

To deme anderen Claws Benedictus, eyn man by ſeſtich jaren, gefraget by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack, dat om witliken is, dat die van pernitz twey wiſpel roggen in tyden jerliken deme Cloſter lenyn hebben gegeuen, vnde hebbe geſien, dat die pacht in dat Cloſter is gefuret vnde upp des Cloſters karnhuſz is gedragen, dar to he denne hefft gehulpen.

Dar negeſt Jacob Ryben, eyn man van achtentich jaren, gefraget vnde vormanet by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack vnde ſede uth, dat om witliken is, dat he jn tyden by eynem, die don Schulte was to Pernitz is geweſen vnde van öm gehoret, wo he gearbeydet hedde med ſynen Bueren to pernitz, dat ſy hedden uthgebracht vnde gegeuen twe wiſpel pachtes den heren van lenyn vnde is em wol witliken, dat ſy den pacht deme Cloſter lenyn hebben gegeuen.

Dar na hans roſchow, eyn man by ſeſtich jaren, gefraget by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack, dat he van velen warhaftigen wol gehoret hedde, dat die heren van lenyn hebben gehat twe wiſpel roggen Jerlikes pachtes in deme dorppe to pernitz vnde dat die pechte van rechte horen deme Cloſter lenyn, anders is em dar van nicht witliken.

Tom deme leſten Clemens plonitz, eyn man van ſeſtich jaren, gefraget by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack, dat he In vor tyden don pernitz wol beſettet was by deme olden Wicharde, didericks vader, was upp deme Slote to der Golczow ſyn geſynde vnde hadde vele des ſeluen wichardes ſaken vnde ſchefte vnde ouk pechte vnde tynsze vnder henden vnde is om deger wol witliken, dat die van pernitz plichtich ſyn deme Cloſter lenyn alle jar twe wiſpel roggen: om is ok wol witliken, dat die Buer to pernitz den ſeluen pacht deme Cloſter hebben gegeuen.

Vpp alle die vorſchreuen geſchichte hefft de vppgnante here Appt to Lenyn van ſyner vnde ſyner Samenunge wegen my als eyn opembaren ſchriuer vorder geeyſchet vnde om dar van eyn edder mehr Inſtrumente to makende geuordert vnde gebeden, dat denne alles is geſchien jm deme jare, mante, dage, ſtunde vnde ſtede vnd Indictien als bauen is geſchreuen, jn jegenwardicheit der Erſamen wolduchtigen vnde vorſichtigen Eren Nicolaus Borchſtorpp Canonick to Brandenborch, Thammen frubofe voyde to Brugge, peter wiſche, Claws Grabow, Borgeren der olden Stad Brandenborch, Jaſper Lantin vnde Mathias Gruninck Borgeren jn der nyen Stad Brandenborch, ffrederick Luneborch, Bartholomeus plonitz, peter kok, domes Wolters vnde andere mer louenwerdige lude dar tho als tuge geeyſchet vnde gebeden etc.

Vnde ik Tilemannus Schartow clerik vnde pape halberſtadiſch Stifftes, van keyſerliker macht opembare ſchriuer, wanne ik in allen den vorſchreuen geſchichten, ſo als ſy in bouenſchreuener wyſe geſchen ſint, mid den vorbenomeden tugen jn eygene perſone jegenwardich bin geweſen vnde die alſo geſien, gehoret, dy tuge ok alſo, als vorgeſchreuen is, truweliken vorhoret vnde ore tugniſſz eygentliken angeteykent hebbe; dar vmme hebbe ik dyt jegenwardige Inſtrument durch eynen anderen ſchriuer, als ick jn andern ſcheſten vorhindert was, truweliken geſchreuen. In deſſe jegewardige opembare ſchrift begrepen vnde gebracht vnde med mynen wonliken namen vnde teyken vorteykent hebbe in tuchniſſz vnde gelouen aller vorſchreuene geſchichte ſunderliken geeyſchet vnde gebeden. Dat ok hir bauen dy artikel des pawesdomes is na gegelaten, dat is geſchien nicht van bosheit, Sunder vmme ſware twiſerdicheit, dy van deme pawſe ittzund leyder is in der hilgen kerken vnde wil doch den vnde ſynen namen jnne uthgedrucket hebben, den de hilge kerke eyndrechtichliken dar to wert hebben etc.

Impeticio ad principem wedder Hans van Uchtenhagen vmme den dinſt der twier dorpper wandelicz vnde Barſtorpp.

Irluchtede bochgeborn ffurſte, Lyue Gnedige herre. Dit ſyn dy tuſpraken, dy wy Broder heinrik ſtich Abbt des Cloſters Lenyn, juwer gnaden andechtige Capplan, van des Cloſters vnd gantzen Conuentes wegen dar ſelues hebben yegen den duchtigen hanſe van vchtehagen wonaſtich to Byſsdall, vnd vp dy word, dat deſſe na geſchreuene tuſpraken deſte clarer ſyn, hir vmme hebbe wy dy geſettet in korten ſtucken vnd artikeln vnd to dem irſten vnſe rechticheit vnſes eygendumes vnd dar na vnſer were vnd beſittinge, to deme leſten vnſe clage vnd ſchaden.

Thu deme irſten ſette wy van des ergnanten Cloſters wegen, dat in der Marken to Brandenborch vnd in dem ſtifte des biſchopdumes to Brandenborch van teyn, twintich, drittich, virtich vnd veſtich jaren negeſt vorgan ane myddel vnd bynnen den jaren vnd vorder vnd van ſo langer tyd, dat nymant anders gedenken mach, Sin twe dorpere gelegen vp dem barnym, genenned dat eyne Wandelitz, dat ander Barſtorp, opinbar allen luden des landes, dy dar vmme geſeten ſyn.

Item Sette wy vnd yſſed, dat dar wert neyn togefecht, ſo wil wy dat bewiſen alzo vele, alz vns van rechte nod ys, dat dy gnanten dorpere Wandelitz vnd Barstorp van ſo langer tyd, alz hir negeſt vorgeſchreuen ſteit, gehord hebben vnd noch gehoren to rechtem eygendume dem gnanten Cloſter lenyn openbar allen, dy dar yn vnd dar vmme geſeten ſin.

Item Sette wy vnd willen dat bewiſen, is des nod, dat dy gnanten dorpere Wandelitz vnd Barstorp van ſo langer tyd, alz vorgeſchreuen is, med al oren grenyſcen, Rechten, toliggingen, vryheyden vnd tobehoringen dem gnanten Cloſter Lenyn gehord hebben vnd horen noch, witlik den luden, dy dar in vnd vmme geſeten ſin.

Item Sette wy, dat wy ok bewiſen willen, is des nod, dat dy gnanten dorpere Wandelitz vnd Barsdorp van ſo langer tyd, alz vorgeſchreuen is, ſin vnd hebben geweſt des gnanten Cloſters vry van allem rechte gebydes der vogedyen.

Item Sette wy alz vor med bewiſinge, is des nod, dat dy gnanten dorpere van ſo langer tyd, alz vorgeſchreuen is, geeyget ſin, dem gnanten cloſter vry van gebode der lantrider vnd van dem rechte vry, dat van dem volke herſchilt is genant.

Item Sette wy, dat wy ok bewiſen willen, is des nod, dat dy ſeluen dorpere van der vorgeſchreuen tyd geeygent ſin, dem gnanten cloſter gevryet vnd geleddiget van allen vromden dynſte, Ane den ſy dem Cloſter allene dun ſcholen vnd dun na rechte.

Gnedige herre, jn den vorgeſchreuen ſtucken vnd Artikeln Steit dy kraft vnd dat recht des eygendumes der gnanten dorper met oren tobehoringen vnd nutten, alſe dat Cloſter Lenyn dat gnediglik vntphan heft van den olden forſten deſſer land Seliger dechtniſſe vnd hir vme beghern wy met dem gantzen Conuente dar ſelues, dat juwe gnade dorch god vnd vnſer rechticheit wille vns dar an beſchermen vnd laten vns nicht vor vnrechtigen, des wy gantze getruwen hebben tu iuw.

Deſſe vndergeſchreuen ſtucke vnd Artikel, dy ruren dy rechticheit vnſer beſyttinge vnd were, dar dy duchtige gnante hans van vchtehagen vns jngeſal vnd hinder an gedan heft wol achte jar, van der tyd, dat he Bysdal heft beſeten vnd noch dut.

Hir vmme ſette wy alz vor van des gnanten Cloſters wegen vnd willen dat bewiſen, dat van ſo langer tyd, des nymant anders gedenken mach, dy Ebbte, dy geweſt ſyn in vorgangen tyden to Lenyn, want to vns, geweſt ſin vnd wy noch ſin in vredeliker ruweliker beſittinge vnd holdinge der twyer dorper Wandelitz vnd Barsdorp, openbar allen, dy dar in vnde vmme wonen.

Item Sette wy vnd willen bewiſen, dat wy gnante Bruder heinrik Abt noch ſin in vredeliker beſittinge to nemende vnd vp to heuende In des Cloſters nut dy fruchte, tinſe vnd ander tobehoringe der gnanten twyer dorper vormyddelſt ambachtluden des Cloſters, openbar allen, dy dar in vnd vmme wonen, vthgenomen dat Ingeſal vnd hinder, dat dy gnante hans van vchtenhagen vns gedan heft vnd noch dut met vnrechte.

Item ſette wy vnd willen bewiſen, dat dy gebur vnd inwoner der twier dorper den Ebten, dy in vortyden geweſt ſin to Lenyn wante to vns vnd noch vns dy Renthe, tinſe, tobehoringe met andern rechten dar ſelues betalet hebben vnd betalen noch, vtgegeuen hebben vnd geuen noch ane wederſprake, openbar allen, dy dar in vnd dar vmme wonen, vtgenomen der vnrechtigen beſweringe des ergnanten hanſes von vchtenhagen vnd etliker ſyner vorfaren to Byſsdal.

Item Sette wy vnd willen bewiſen, dat dy dinſte der twier dorpe, vtgenomen der vnrechten gnanten beſweringe, ſin van den geburen vnd jnwonern dar ſelues gedan na gebyde vnd willen der ambachtlude des Cloſters lenyn vnd dem cloſter to nutte vnd to vrome van ſo langer tyd, dat nymant anders gedenken mach.

Item Sette wy, dat dy Ebte des cloſters lenyn in korten jaren ymme vnfrede der lande van gewalt der lantlude vnd beſundern, dy Byſsdal hebben beſeten, vnd vmme vurchte vorderſes vnſer guder, des wy openbar drowinge hadden, gehindert ſin vnd Ingeſal geleden hebben vnſer fredeliker vnd ruweliker beſittinge der gnanten dinſte der twier dorper.

Item Sette wy, dat vnſe vorfaren vnd wy by vnſer tyd, van des hochgeboren furſten, Marggrauen Joſtes tyden Seliger dechtniſſe, want an deſſen yegenwardigen dach, hebben wedderſpraken dy vnrechte vnderwindinge, hinder vnd jngeſal vor den vorſten, vor heren, man vnd Steden vnd hebben dy vorklaget na bosheit der tyd, alz vns moghelik was.

Item Sette wy, dat nicht allene dy Ebte des Cloſters lenyn, dy geweſet ſin in tyden, Sunder ok dy ambachtlude mannichwerf dat wederſproken hebben, alſo vele alz moghelick was na mannichualdicheit der vordrugkinge der lantlude in der Marcke, dy ſik to ſamende gelouet, ge-

ſworen vnd vorbunden hadden, als dat wol openbar worden is, vor dy nymant muchte dat ſyne beholden, den ſy wolden vorderuen, ok muchte nymant met em to rechte komen.

Item Sette wy, dat wy van des Cloſters wegen der beſweringe van em ſo lange nicht hadden geleden, Sunder wy hadden em vor gerichte getogen, dat wy muſten laten vmme vurchte willen groters ſchaden, alz dy tyd dun was.

Item Sette wy, dat wy hanſe vorgnant witlik deden, dun he Byſsdal kopen wolde, vnd dar na, alz he dat gekofft hadde, dat dy dinſte der twier dorpe weren eygendum des Cloſters lenyn vnd dat he der nicht enkoffte oder ſik der nicht vnderwunde; dede he dat dar bouen, ſo ſcholde he weten, dat dat were weder des cloſters rechticheit vnd wolden dat wederſpreken, ſo lange dat wy em muchten recht aue manen.

Item Sette wy, dat vmme vnſe redelke wederſprake dy ergnante Hochgeboren ffurſte Marggraue Joſt dem ergnanten hanſe nicht wolde bekennen met den ſeluen vnſen dinſten der twier dorpe.

Hir vmme, Gnediğe here, Sette wy vort an myt vnſze herten klagen, dat hans van vchtehagen vorgnante weder vnſe vorbod vnd wederſprake dy vnſes cloſters dinſte der twier dorper dy wy ſo in eygendume vnd ok in were vnd beſittinge, alz hir vor geſchreuen ſteit, gehad hebben, weder recht ſik vnderwunden heft vnd weder god, ſyner ſylen vnd vns to groten ſchaden.

Item Sette wy, dat hans ergnant dy vnrechte beſweringe vnd vnderwindinge der dinſte der twier dorper gedan heft wol achte jare, dy ane myddel van nu vorgan ſin, alz dat is eyn openbar lud vnd geruchte.

Item Sette wy, dat dat Cloſter Lenyn alle yar van der vnrechte beſweringe hanſes ergnante ys beſchediget vp achte behmiſche ſchok.

Item Sette wy, dat bouen deſſen ſchade ok dy bure der twier dorpe van hanſe ſo beſweret ſin vnd werden, dat dy dorper dar vmme vorarmen.

XXV.

Das Ciſtercienſer-Mönchskloſter Lehnin.

Die Geſchichte dieſes von dem Markgrafen Otto I. im April 1180 geſtifteten Grabkloſters der Anhaltiſchen Markgrafen iſt neuerdings vom Herrn Prof. Dr. M. W. Heffter in einem eigenen Werke (Brandenburg 1851 b. Müller) ſo ausführlich behandelt, daß hier nur die auf unſere Zeit gekommenen Documente des Kloſters mitgetheilt werden ſollen. Von der nicht unbedeutenden Bibliothek des Kloſters findet man von demſelben Verfaſſer in Dr. Robert Naumann's Serapeum No. 17 v. J. 1850 eine beachtungswerthe Abhandlung und über die baulichen Ueberreſte des Stiftes und die in der Kloſterkirche noch erhaltenen, zum Theil hiſtoriſch wichtigen Denkmäler ſind auch in den Märkiſchen Forſchungen B. I, S. 178 f. ausführliche Mittheilungen anzutreffen.

Urkunden.

I. Markgraf Otto II. beſtätigt dem Kloſter Lehnin die erſte Ausſtattung und die Schenkungen ſeines Vorgängers, Otto's I., und fügt dieſen mehrere neue Beſitzungen hinzu, i. J. 1190.

Proprietas prima hujus cenobii: primo fundus, in quo ſitum eſt monaſterium cum ſuis pertinentiis, Colpyn, Goriz, Radele, Ciſtecal, Zwine, Wendeſchen Tornou cum omnibus attinentiis, duas partes ville Gotiz, pratum adjacens ville Detiz et pratum adjacens ville Wide. Iſta preſcripta bona primus Otto, fundator noſter, dedit ad eccleſiam Lenyn.

Otto ſecundus, filius ſuus, eadem confirmauit et de ſuis ſuperaddens ſc. Michelſtorp, Tegaſtorp, villam Detz cum aqua Obule et aliis attinentiis ſuis, Teſekendorp cum tribus tractibus ſagene in lacu Surlou, Welzenewude, Namitz et quinque tractibus ſagene in ſtagno ex inferiore parte eidem ville adjacenti, et molendinum in eadem villa. Otto Marchio ſecundus Anno 1190.

Altes Verz. Lehniner Urkunden Gercken. Cod. VII, 329.

II. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin fast alle seine Besitzungen, i. J. 1190.

Confirmatio Ottonis II. Marchionis Brandeburgenſis pene de omnibus bonis noſtris 1190.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 333.

III. Markgraf Otto II. vereignet dem Kloster Lehnin einen See bei Goriz, einen See bei Rädel und Wendisch-Tornow, i. J. 1191.

Item in anno primo (nach 1190) appropriat (Otto Marchio ſecundus) monaſterio predicto ſtagnum circa Goriz, ſtagnum adjacens Radel, Wendeſchen Tornow cum ſuis omnibus.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 330.

IV. Markgraf Otto schenkt dem Kloster Lehnin das Dorf Trechwitz, i. J. 1191.

(Privilegium) de villa Trechuitz cum ſuis adjacentiis, Otto Marchio donauit Anno 1191 (eccleſie Leninenſi).

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334.

V. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin die demselben von seinem Vater Otto I. gewährte Ausstattung und vermehrt dieselbe durch neue Besitzungen und Rechte, im Jahre 1193.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego ſecundus Otto, marchio in brandenburg, a patre meo rationabiliter collata beate dei genitrici Marie in Lenin ſtipendiis ibidem deo militantium profutura, ſigilli mei impreſſione confirmo. Memini enim et meminiſſe iuuat elemoſinarum largitione potiorem animabus redimendi effectum conferri; feliciſſimo itaque patris mei pie recordationis exemplo ſalutis mee non inmemor aliqua de patrimonio noſtro, prehabito coheredum meorum conſenſu, elemoſine iam dicti patris mei ſuperaddidi, que ſeries infra poſita competenter et diſtincte proſequetur. Contulerat etenim primus Otto, pater meus deodeſeruituris ipſum fundum, in quo ſitum eſt ipſum cenobium Lenin, et omnem prouentum aquarum ab ortu earundem usque ad molendinum navmiz. Protenduntur etiam termini eiusdem clauſtri uerſus aquilonem uſque ad uiam, que ducit de navmiz ad colpin, quod et ipſum colpin, minus videlicet ſtagnum, uſibus fratrum equaliter deſeruit. Contulerat inſuper Goriz cum omnibus attinentiis ſtagno non excepto, Radele cum ſtagno adiacente et uniuerſis aliis attinentibus, villam ciſtecal et uillam zvine cum omnibus, que eiſdem uillis attinent, Villam, que dicitur windiſchtornov cum omni-

bus attinentiis, Duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus, que eiſdem duabus partibus attinent, Pratum adiacens uille detiz et pratum adiacens uille wida, et quinque winſcepel ſalis in theloneo brandenburgenſi. Mea uero et coheredum meorum liberalitate collata ſunt hec: Michilſtorp et . . . . . cum uniuerſis terminis, Allodium, quod uulgo Eken dicitur, cum uinea, pratis et ſiluis attinentibus, Decem winſcepel ordei in deciz. Uerum quia diuinis obſequiiſ vacantibus non tantum temporali . . . . . univerſorum miniſtrorum libertate conſulendum in omnibus antedictis . . . . . na hec adicienda duximus, ut vniuerſi termini eiuſdem cenobii lenin . . . . . libere gaudeant immunitat . . . . . bedellorum noſtrorum auſu ſacrilego eaque ubicunque eiuſdem cenobii ſunt preſumat inquietare ita ut etiam uillici et uillani eorum ab omnibus . . . . . que borgdie . . . . . dicuntur, ſed et uniuerſis uexationibus penituſ ſint exempti. Statuimus preterea, ut monachi et conuerſi, ſi . . . . . fines noſtros totaliter excludantur . . . . . eccleſiaſticis . . . . . uacent inſtitutis. Ut autem hec noſtra . . . . . inconuulſa permaneat . . . . . quorum nomina ſunt hec Dominuſ ludolfus Maghburgenſis archiepiſcopus, Dominus norbertus brandenburgenſis epiſcopus, Win . . . . . Sifridus burchgrafius et Bedericus frater eius, Richardus de alfleue et fratres eius Henricus et Gumpertus, Johannes de . . . . . Theodoricus de Icele, Bartholomeus de chare, Otto de brandenburg et filii eius Conradus et Heidenricus . . . . . et alii quam plures, quos ſigillatim nominare uetat prolixitas. Acta ſunt hec Anno domini . . . . . .

Aus dem ſtark beſchädigten Original des Geh. Staats-Archives, das leider nicht früher zum Abdruck benutzt iſt. Die Lücken in der Angabe der Orte, welche den Gegenſtand der Schenkung Otto's II. ausmachten, laſſen ſich einigermaßen ergänzen aus den ſpätern Urkunden dieſes Fürſten, wornach hinter Michilstorp „Tegastorp" geſtanden haben wird; dagegen bleibt das Jahr der Ausſtellung dieſer Urkunde unbeſtimmt. Erzbiſchof Ludolph gelangte erſt gegen das Ende des Jahres 1192 zur erzbiſchöflichen Würde in Magdeburg; nicht viel früher kam Norbert in den Beſitz des Brandenburger Episcopates. Die Urkunde iſt daher wahrſcheinlich dem Jahre 1193 zuzuſchreiben und mit derjenigen Verſchreibung des Markgrafen Otto II. von 1193 identiſch, welche ein altes Verzeichniß Lehniner Urkunden mit der Bemerkung erwähnt: Otto secundus dedit allodium cum uinea, pratis et siluis et X choris ordei in Detz a. 1193. Gerckens Cod. VII, 330.

Ein neueres, im Nachlaſſe des verewigten Staats-Miniſters von Rochow aufgefundenes, Verzeichniß Lehniner Urkunden nennt noch zwei päpſtliche Beſtätigungen für das Kloſter Lehnin, welche nach dem Verzeichniſſe zwar dem Jahre 1198 angehörten, nach dem Jahre des Pontificats Cöleſtin's III. aber dem Jahre 1193 zuzuſchreiben ſind. Ihr Inhalt war:

Papst Coelestinus III. confirmirt Marggraff Otten Donation über den Grund und Gütter, so er dem Closter Lehnin verehret und was noch ferner dazu kommen möchte. Er hat auch dem Kloster daselbst liberam sepulturam verordnet Anno Christi 1198, pontificatus secundo.

Papst Coelestinus nimmt das Closter Lehnin in seine protection und confirmiret den Mönchsorden daselbsten, welcher zu ewigen Zeiten bleiben soll etc. Anno Christi 1198, anno pontificatus secundo.

VI. Kaiser Heinrich bestätigt dem Kloster Lehnin alle seine Besitzungen, i. J. 1195.

Confirmatio omnium bonorum Lenynenſis cenobii, Henricus VI. imperator et rex Sicilie.

Altes Verz. Lehn. Urk. — Gercken VII, 334. — Das Jahr dieser Bestätigung ist in Angeli Chronica der Mark Brandenburg S. 94 aufbehalten, wo es heißt:

„Im selben 1195. Jahr hat Kaiser Heinrich der sechste des Klosters Lehnin in der Mittelmark Priuilegia confirmiret."

VII. Bischof Norbert von Brandenburg und sein Capitel treffen Bestimmungen über die Zehnthebung in den dem Kloster Lehnin angehörigen Orten, i. J. 1195.

(Privilegium) de decimis XI villarum Detiz, Gotiz, Michiſtorp, Goris, Radele, Priſcer, Zwine, Eken, Tornow, Ludekendorp, Wilſenewude, Norbertus Epiſcopus Brandenburgenſis, Hinricus prepoſitus et totus conuentus de Brandeburg. Anno 1195.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338.

Epiſcopus Norbertus eccleſiae Brandenburgenſis fratribus in Lenin omnes decimationum fructus, qui de bonis ſuis proueniunt contulit et confirmauit videlicet duas partes omnium decimarum de villis Decitz, Gotitz, Michelſtorf, Göris, Radele, Priſcere, Zvine, Eken, Tornow, Cubdekendorp et Welſenewude cum trans. A. 1195.

Neueres (ungedrucktes) Verzeichniß Lehniner Urkunden.

VIII. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin das Dorf Welsenwude, das der Brandenburger Burggraf Siegfried dem Stifte unter Vorbehalt einer Leibrente in Wein überlassen hatte, i. J. 1196.

In nomine ſancte et jndiuidue trinitatis. Otto, dei gracia Brandeburgenſis Marchio. Oblatio quelibet tanto magis fructuoſa erit, ſi id precaueatur, ne monaſterium, cui confertur, in poſterum de hac quoquomodo moleſtari poſſit. Ea propter conſtet uniuerſis tam futuri quam preſentis eui criſtum pie colentibus, ſifridum caſtellanum de brandeburch uillam welſenewode, quam a nobis in feodo tenebat, cum annuis redditibus et omnibus appenditiis conſuetoque obſequio hac ſub exceptione clauſtro lenin ob remedium anime ſue contuliſſe, ut temporibus uite ſue carratam uini ad heredes ſuos non transmittendam a fratribus antedicti cenobii annuatim conſequatur. Preterea antememoratam uillam predictus caſtellanus hoc modo nobis reſignauit, ut eam clauſtro appropriatam in poſſeſſionem legitimam confirmaremus. Igitur ut hec, que obtentu libere oblationis prelibare (ſic) neceſſarium duxi, monaſterium et fratres inibi deo famulantes inconuulſa poſſideant, fidele teſtimonium tam ſecularium quam ſpiritualium perſonarum adhibemus, quorum nomina ſunt Norbertus brandeburgenſis epiſcopus, Heinricus prepoſitus de brandeburch,

Burchardus de nidecim, Rodolfus de wetdinge, Otto de Brandeburc et filii eius Conradus et heidenricus. Actum anno dominice jncarnationis M°. C°. VI°.

Aus dem Original des Geh. Staatsarchives.

Anm. Die Urkunde, welche Gercken (Cod. I, 37) für verdächtig hält, ist nach Siegel und Schrift echt, obgleich im Datum die Jahreszahl verschrieben ist. Die letztere brauchte auch nicht statt 1106 lauten zu müssen 1206, wie Gercken annimmt, da 1206 kein Otto mehr regierte. Es sollte ohne Zweifel Anno M°. C°. XCVI°. geschrieben werden, wie auf der Rückseite der Urkunde auch in fast gleichzeitiger Schrift bemerkt ist.

IX. Markgraf Otto schenkt dem Kloster Lehnin das Dorf Deetz und das Patronat über die Kirche zu Deetz, i. J. 1197.

Villam Detiz cum pratis, piscationibus et cum omnibus appenditiis suis Otto Marchio Brandenburgensis dedit Anno 1197.

Privilegium Ottonis March. Brandenburgensis de collatione ecclesie in Detiz.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 336.

Marggraff Otto vereignet dem Kloster Lehnin das Dorf Deetz und die Kirche daselbsten Anno 1197 cum transsumto.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

X. Bischof Norbert von Brandenburg überläßt dem Kloster Lehnin die Zehnthebung aus dem Dorfe Deetz und stiftet mit dieser Schenkung seinen Jahrestag bei den Mönchen, im Jahre 1198.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Norbertus, dei gracia Brandeburgensis episcopus. Licet ratione officii nostri religiosam amplexantibus uitam in suis commoditatibus pietatis uiscera exhibere debeamus, potissimum tamen eorum profectibus propensiori cura inuigilare tenemur, qui nimirum felicem artioris uite normam tenentes in sancta conversatione indefessa deuotione domino famulantur. Ea propter notum esse cupimus tam futuri quam presentis eui cristi fidelibus, quod nos ob spem remunerationis eterne ecclesie beate Marie in Lenin ad sustentationem fratrum domino inibi seruientium decimam in villa Detist, a Rudolfo pincerna nobis resignatam legitima donatione contulimus sub ea utique determinationis forma, ut cum ex huius mortalitatis erumpna sorte humana migrauerimus, ipsi diem obitus nostri anniuersarium celebrantes sanctarum orationum suarum suffragio nobis dona perpetue quietis obtineant. Ut igitur hec nostra largitio futuris temporibus firma et inconuulsa permaneat, eam scripto notatam sigilli nostri impressione roborauimus et ne quis eam ullo modo cassare presumat, auctoritate dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli ac nostra sub anathematis districtione inhibemus adhibitis idoneis testibus, qui hiis censentur uocabulis: Hugo prepositus Brandeburgensis, Hezelo prepositus de Lezeke, fridericus sacerdos de Jezere, Burghardus sacerdos de Nitzem, Burghardus plebanus

de lubas; Laici vero Otto Marchio de Brandeburg, Sifridus Caſtellanus Brandeburgenſis, Heinricuſ de Plawe, Heinricus dapifer, Euerardus de Spandowe, Heinricus de Stegeliz aliique quam pluref clerici et laici. Acta ſunt hec anno dominice incarnationiſ M°. C°. XC°. VIII°. Indictione I^a. Concurrente III^a.

Aus dem Originale des Geh. Staatsarchives.

XI. Biſchof Norbert von Brandenburg und ſein Capitel treffen Beſtimmungen über den Zehnten von den dem Kloſter Lehnin angehörigen vier Hufen zu Wachow, im Jahre 1201.

(Privilegium) de decimis IV manſorum in Wachou, Norbertus Epiſcopus Brandenburgenſis, Gotfridus prepoſitus ejusdem eccleſie etc. A. 1201.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

Anm. Das neuere Verzeichniß Lehniner Urkunden ſchreibt dieſem Jahre auch noch eine Bulle Innocenz III. für das Kloſter Lehnin zu, welche es mit den Worten aufführt:

Innocentius papa III. de redimendis decimis contra laicos Anno pontificatus tertio.

XIIa. Markgraf Otto II. verpfändet das Dorf Nahmitz, die Mühle und etliche Garnzüge im See daſelbſt dem Kloſter Lehnin, im Jahre 1201.

Marggraf Otto hatt fur ſich und von wegen ſeines Bruders Alberts Grafen zu Arnburg dem Cloſter Lehnin das Dorf Naumitz cum annuis redditibus et 5 tractibus ſagenae in ſtagno adiacente nec non molendino in villa dicta wiederkäuflich überlaſſen. Anno 1201.

Neueres Lehniner Urkunden-Verzeichniß.

XIIb. Der Erzbiſchof von Magdeburg conſentirt in die Vereignung des Dorfes Nahmitz an das Kloſter Lehnin, im Jahre 1202.

Conſenſus Archiepiſcopi eccleſie Magdeburgenſis de proprietate ville Namiz. Anno 1202.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

XIII. Bischof Norbert von Brandenburg überläßt dem Kloster Lehnin zwei Drittheile der Zehnthebung in Nahmitz, im Jahre 1204.

In Namiz duas partes decimarum dedit Norbertus Episcopus Brandenburgensis. Anno 1204.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

XIV. Markgraf Otto II. vereignet dem Kloster Lehnin die von Hermann von Plotho, Heidenreich von Elboy, Otto von Ziesar und dem Ritter Hoolf gekauften Besitzungen zu Wachow, i. J. 1204.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto, dei gratia Brandeburgensis Marchio. Largioris munere recompensationis diuine gratie nos donari speramus, si ea, que a persona nostra uel a degentibus sub dominio nostro liberaliter conferuntur seu etiam emptionis titulo in monasteriorum usus transferuntur, perpetuo mansura litterarum testimonio firmamus. Pateat ergo omnibus tam futuris quam presentibus cristi fidelibus, quibus hoc scriptum innotuerit, Hermannum de plothe, susceptis tamen triginta marcis a fratribus de Lenin, ob remedium anime patris sui beneficium uille Wachowe, quam a me in feodo tenebat, consensu heredum suorum tali sub conditione michi resignasse, ut eam clausstro lenin perpetualiter possidendam conferrem. Redemerunt quoque in eadem uilla prefati cenobii fratres beneficium octo mansorum ab heidenrico milite de elboi uiginti nouem marcis puri argenti, ab ottone de Segesere duorum mansorum beneficium duodecim marcis. Redemit insuper Conradus de borch consentientibus sibi heredibus suis ex parte clausstri sex mansorum beneficium et hereditatem quinquaginta marcis argenti examinati, quarum decem fratres persoluerunt, ab hoolfo milite et decima uille plothe, qua eundem hoolfum inbeneficiauit. Quam siquidem uillam traditis michi uiginti marcis a fratribus prememorati cenobii, ut eidem conuentioni et oblationi assensum preberem, deuota mente offero beate marie uirgini in lenin uidelicet cum nemoribus, agris, pascuis, pratis et dimidietate stagni, quod uillam goliz et wachowe interfluit, quin immo et cum totius utilitatis prouentu debitoque obsequio et quicquid iuris nostri in hac predicte uille possessione esse uidebatur. Preterea ut jam dictum monasterium hec, que pretaxauimus, illibata possideat, sigilli nostri impressione roborare, testificationem fidelium uirorum adhibendo curauimus, quorum nomina sunt: Norbertus brandeburgensis episcopus, Heinricus prepositus de brandeburch, Burchardus sacerdos de nidecim, Sifridus burgrauius de brandeburch, Badericus frater eius, Richardus de lindowe, Heinricus dapifer, Heinricus pincerna. Actum anno incarnationis domini M°. C°. C°. IIII°. Indictione VI°.

Aus dem Originale des Geh. Staatsarchives.

Anm. Das alte Lehniner Verzeichniß gedenkt dieser Urkunde mit den Worten:

Villa Wachou, quomodo sit empta et collata ecclesie Lenyn in priuilegio Ottonis Marchionis, Anno 1204. Gerckens Cod. VII, 334.

XV. Markgraf Otto II. bestätigt dem Kloster Lehnin die Schenkungen seines Vaters und fügt diesen die seinigen hinzu, im Jahre 1205.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Secundus Otto, dei gracia Brandenburgensis marchio. Memini enim et meminisse juuat, elemosinarum largicionem potiorem animabus redimendis effectum conferre. Ea propter a patre meo racionabiliter collata beate dei genitrici marie in lenyn et monachis Cystercienſis ordinis, ibidem deo famulantibus, Addendo ea, que in consequentibus plenius exponentur, sigilli mei impressione confirmo. Contulerat etenim primus Otto, pater meus, consensu heredum suorum, Christo militaturis ipsum fundum, in quo situm est ipsum cenobium lenyn; et omnem proventum aquarum ab ortu earundem usque ad molendinum naumiz. Protenduntur ergo termini ejusdem claustri, versus aquilonem usque ad viam, que ducit de Noumitz ad colpyn, idem et ipsum colpyn minus videlicet stagnum, usibus fratrum integraliter deseruit. Contulerat insuper Goriz cum omnibus attinentiis, stagno non excepto; Radele cum stagno adjacente et vniuersis aliis attinentibus; villam ciftetal et villam zwine cum attinentiis suis; Villam, que dicitur wendischer tornowe cum omnibus attinentiis videlicet agris et silua, que vulgo hauelbruch dicitur, usque ad riuum plane, que ipsam siluam interfluit; duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus appendiciis; Pratum adjacens ville Detzist, et pratum adjacens ville wyda et quinque winscepel salis in theloneo brandenburgensi. Mea vero et coheredum meorum liberalitate collata sunt haec: Michilstorpp et Tegdastorpp cum vniuersis terminis; Decist cum adjacentiis suis, scilicet agris et aqua obule, in quantum terminos ejusdem ville tetigerit, Priscere cum omnibus, que attinent, et tribus tractibus sagene in Stagno Zwilowe; Welsnewode cum terminis suis; Noumiz cum pertinentiis suis et quinque tractibus sagene in stagno ex inferiori parte ville adjacente, sed et molendinum in eadem villa cum omni utilitatis prouentu; Wachowe cum terminis suis et dimidietate stagni, quod ville golitz et wachow interjacet. Statuimus siquidem bona jam denominata, in nullo nostro vel nostrorum successorum juri subjacere, neque aduocacie, communi placito, expedicioni, urbano operi seu exactioni vel qualicunque seruicio; Sed prefati cenobii fratres ea libere possideant. Vt autem hec nostra confirmacio stabilis permaneat hiis testibus eam roboravimus, quorum nomina sunt Ludolfus magdeburgensis archiepiscopus, Norbertus brandenburgensis episcopus, Theodericus abbas de Sichem, Baldewinus prepositus de brandenburg, Salon prepositus de Jericho et ceteris. Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. V°. indictione VIII.

Aus einer Copie des 14. Jahrhunderts. L. v. Ledebur, Archiv VII, 168. Das alte Lehniner Urkunden-Verzeichniß gedenkt dieser Verschreibung mit folgenden Worten:

Confirmatio Ottonis II. de donatione predecessoris sui super fundo ecclesie et Wachoue et aliis bonis, ut superius. Presens priuilegium Ottonis II. datum Anno 1205.

Havelbruk, pratum, adjacens ville Detz, et pratum circa villam Wida et V choros salis in theloneo Brandenburg et Tegdastorp, Priscer, Wachow cum suis terminis et dimidietatem stagni, quod ville Goliz et Wachow interiacet, Otto secundus dedit A. 1205.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 330. 333.

XVI. Erzbischof Albrecht von Magdeburg erklärt, daß der Ort, wo das Kloster Lehnin errichtet ist, und die umliegenden Orte sich unter dem Schutze des Erzbisthums Magdeburg befinden, im Jahre 1207.

Quod fundus ecclesie (Lenin) et ville, que circumjacent, sint sub tutela et defensione Archiepiscopi Magdeburgensis, Albertus Archiepiscopus Anno domini 1207.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338. — Angeli Chronica S. 95.

Confirmatio Marchionis Alberti Archiepiscopi Magdeburgensis super donatione omnium bonorum et fundi monasterii Lehnin cum transs. Anno 1207.

Neues Urkunden-Verzeichniß.

XVII. Derselbe bestätigt die von Conrad von Burg an das Kloster Lehnin vorgenommene Schenkung von 6 Hufen Landes in Wachow, im Jahre 1207.

In Wachou VI mansos cum omnibus suis attinentiis Conradus de Burch contulit monasterio Lenyn, pro hac oblatione perhennis ejus memoria habeatur. Albertus Archiepiscopus ratum habuit et confirmauit cum consensu Walteri prepositi et Alberti Decani ecclesie Magdeburgensis Anno 1207.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gerckens Cod. VII, 333.

XVIII. Erzbischof Albrecht von Magdeburg bestätigt, daß Heinrich von Plaue dem Kloster Lehnin einen Hof in Loburg mit dazu gehörigem Ackerwerke geschenkt hat, i. J. 1207.

Curiam in Louborch cum uniuersis ad ipsam pertinentibus, agros quantum ad usus et culturam sex aratrorum assolet supportari, Hinricus de Plawe contulit monasterio Lenyn itemque molendinum et decimas attinentes, quatinus apud ipsum monasterium sollempnius eius memoria jugiter habeatur et ipsa domus libera erit ab omni exactione et seruitio seculari. Si causa sanguinis emergat, que per personam . . . . . oportent secularem, ubi si quid questus proueniet, duo partes monasterio, tria dabuntur aduocato, Albertus Archiepiscopus ecclesie Magdeburgensis Anno 1207,

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 330.

XIX. Markgraf Albrecht II. bestätigt dem Kloster Lehnin die Schenkungen seines Vaters und seines Bruders, im Jahre 1208.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Secundus Albertus, dei gracia brandenburgensis marchio. Diuine inspiracionis gracia patris nostri concordia illustrante, cum mundialis glorie defectivam atque fallacem animadverteret fruitionem; habito heredum suorum consensu, clausstrum lenhyn ob remedium anime sue ac tocius parentele sue deuota mente construxit. Innotescat ergo vniuersis tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, Nos quecunque pater noster otto marchio in brandeburg ac germanus noster secundus otto sancte dei genitrici marie in lenhyn optulerunt, addendo ea, que subjectis partibus annotantur, sigilli nostri appensione confirmare. Verum ut collata magis per cognitionem stabiliantur, singularum nomina villarum cum appendiciis suis et reliquas clausstri possessiones exprimere dignum duximus. Ipsum sundum, in quo situm est ipsum cenobium, cum terminis suis et aqua eorundem ab ortu suo usque ad molendinum Nonmitz, cujus videlicet termini se extendunt ad aquilonem usque ad viam qua ibit de noumitz versus golistorp, per quam viam in directum extensam limites clausstri distinguuntur euidenter, vsque ad compitum illud, quod ex transuerso adveniens directe perducit in minus colpin, quod videlicet colpin minus stagnum ejusdem cenobii terminis integraliter attinet, michelstorp cum adjacentiis suis, Goriz cum adjacentiis suis et stagno propterposito, Radele cum adjacentiis suis, Swine cum adjacentiis suis, Priscere cum attinenciis suis, duas partes gotiz cum attinentiis suis, Detzist cum appendenciis suis, videlicet agris et aqua obule in quantum terminos eiusdem ville contigerit, Namitz cum terminis suis et quinque tractibus sagene in stagno ex inferiori parte ville adjacente, Sed et molendinum in eadem villa, cum omni vtilitatis prouentu, Wachowe cum terminis suis et dimidietate stagni quod ville golitz et Wachgow interjacet, Welsénewode cum pertinenciis suis, Slauicum tornow, cum pertinentiis suis et silua que vulgo hauelbruck dicitur vsque ad riuum plane, qui ipsam silvam interfluit, duo prata, unum in terminis ville Wida, aliud in terminis ville Detzist, quinque winscepel salis in theoloneo brandenburgico. Statuimus siquidem bona jam denominata nulli cujusvis secularis potestatis seu nostro vel successorum nostrorum juri subjacere scilicet aduocacie, communi placito, expedicioni, vrbano operi vel qualicumque seruicio, sed prefati cenobii fratres ea libere possideant. Inhibemus etiam, ne quis judicum, advocatorum vel bedellorum nostrorum, in ejusmodi jam dictum monasterium ausu temerario molestare presumat. Preterea ne monachi vel conuersi et seruientes ipsorum, inhoneste ab injuriosis exactionibus aliquando pulsentur, decernimus eos in omni dominio nostro a solucione theolonii fore exemptos. Igitur ut hec inconvulsa perpetuo maneant attestacionem veracium virorum adhibemus, quorum nomina sunt hec: Sifridus cappellanus, borchardus sacerdos in Nedecim, henricus canonicus sancti sebastiani, godefridus notarius, henricus de Pelcowe, Rudolfus dapifer, Rudolphus pincerna, Henricus pincerna, Theodericus Wusterbusch, Alexander de Tuchem, Albertus pingwist et alii quam plures clerici et laici.

Actum anno dominice incarnationis millesimo CC. VIII. indictione vndecima.

Aus einer Copie des 14. Jahrh. L. v. Ledebur Archiv VII, 170.

XX. Markgraf Albrecht bestätigt, daß der Vogt Albrecht von Spandow dem Kloster Lehnin zwei Hufen Landes in Wustermark zum Seelenheil seiner Gattin geschenkt hat, im Jahre 1212.

In villa Wustermarke duos mansos dedit B. Marie virgini in Lenyn Albertus Aduocatus de Spandow pro remedio anime sue et uxoris sue Alberto Marchione confirmante. Anno 1212.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 339.

XXIa. Bischof Baldewin von Brandenburg bestimmt über die Zehnten aus Priscer, Wilcenewude, Damelang, Wustermark und Wachow in den Besitzungen des Klosters Lehnin, im Jahre 1215.

(Priuilegium) de decimis villarum nostrarum Priscer, Wilcenewude, Damlang, duorum mansorum in Wustermarke et Wachou, Baldeuinus Episcopus Brandenburgensis. Anno 1215.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 326. Desgl. das neuere Verzeichniß.

XXIb. Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, vereignet das Dorf Stangenhagen dem Kloster Lehnin, i. J. 1216.

Erzbischof Albrecht zu Magdeburg hat mit des Capitels Consens dem Closter Lehnin das Dorf Stangenhagen mit allem Zubehör auf Burkhardts von Britzke resignacion zugewendet und geschenckt anno 1216.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

XXII. Bischof Siegfried von Brandenburg und sein Capitel bestätigen dem Kloster die Zehnten in Priscer, Zwine, Radele, Göriz und mehreren Dörfern des Klosters Lehnin und schenken demselben die Zehnthebung von 200 bei Hangelsberg belegenen Hufen Landes, im Jahre 1217.

Privilegium de decimis Priscer, zuine, Radele, Goriz, Michilstorp, Namiz, Damlang, Welzenewude, Detiz, Gotiz, Wachou, — Sifridus Episcopus Brandenburgensis totumque capitulum Brandenburgensis ecclesie Anno 1217.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 332.

Sifridus epiſcopus Brandenburgenſis aſſignauit fratribus in Lenin de conſenſu capituli decimationes in Peſkendorf, Zuine, Radele, Goritz, Michelsdorf, Naumitz, Damelanc, Welſeneworde, Detz, Gotitz, tertia parte manſorum excepta, et contulit ſupradictis fratribus 210 manſorum decimas iuxta montem Hangendeberge nec non ipſius loci, in quo ſitum eſt monaſterium molendinorumque et vinearum adiacentium cum attinentiis. Anno 1217.

Nach dem neuern Verzeichniſſe.

XXIII. Siegfried, Biſchof von Brandenburg, verleiht dem Kloſter Lehnin den Sackzehnten der Pfarre zu Deetz, am 13. Januar 1219.

In nomine ſanctae et individuae Trinitatis. Amen. Sifridus, dei gratia Brandeburgenſis dioceſis epiſcopus. Sanctae religionis viris, laborem ſuum deo jugiter immolantibus, quibus cura eſt primum regnum dei quaerere, licet terrena ſubſtantia ex promiſſione divina certiſſime ſit adjicienda. Quia, cum implendae promiſſionis ſuae nos dignetur habere miniſtros, ſummopere nobis curandum eſt, ad poſſe noſtrum, ſic ipſis proſpicere, ne contemplativae vitae tranquillitatem, quam auctore domino bajulant, immoderate onus perturbet. Proinde notum ſit tam futuris quam praeſentibus Chriſti fidelibus, quod nos indigentiam dilectorum fratrum de Lenyn pro reſpectu contuentes pro relevanda ipſorum inopia definitam penſionem decimarum eccleſiae Detz, videlicet decem choros ſiliginis de villis Detz, Gotizt, Buſſowe plebani uſibus attinentium de conſilio domini Alberti, praepoſiti Brandeburgenſis et conſenſu totius capituli dictis fratribus aſſignavimus, perpetua libertate annuatim excipiendos; pars autem reſidua, quae a decem choris ſupereſt, legitimo relinquitur vicario, qui praefatam procuret eccleſiam, cum manſis quatuor ſimul et decimis carnium, ex quibus ipſe dioceſis epiſcopo ſcilicet et praepoſito ſuas juſtitias poteſt et debet miniſtrare. Ut igitur haec aſſignatio in poſterum maneat perpetua firmitate ſubnixa, ſigillorum appenſionibus noſtri et Alberti Brandeburgenſis praepoſiti atque capituli fecimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt Hinricus prior, plebanus de Sancto Godehardo, Theodericus capellanus, Jacobus cellerarius, Hinricus cuſtos, aliique plures. Datum Lenin anno domini M°. CC°. XIX°. idus Januarii.

Aus einer Abſchrift im alten Brandenburger Copialbuch von Prof. Dr. Heffter mitgetheilt.

XXIV. Rudolph, Abt zu Lehnin, Bederich, Graf von Beltitz und Burchard von Brietzen, Magdeburgiſcher Miniſterial, bekunden, daß Ritter Ludolph und deſſen Gattin Bia ihre Beſitzungen zu Stangenhagen gegen eine Leibrente abgetreten haben, den 13. November 1219.

Rodolfus dei Gratia abbaſ de Lenin, Bedericuſ comeſ de beltiz, Borchardus de briezcene, Magdeburgenſiſ Eccleſie Miniſterialiſ, Preſentem paginam jnſpecturiſ Circumſpecte prouiſioniſ intereſſe dinoſcitur, vt quicquid jn humaniſ actibuſ ſub pretextu irreuocabiliſ pacti recor-

datione dignum agitur, jta diligenter litere mandetur, quatenus et facti ſemper viuat memoria et poſteritati ſeruetur concordia. Proinde notum facimus tam futurif quam preſentibus criſti fidelibuſ uniuerſif, Quod ludolfus miles et uxor ſua bia, Inito federe distrahendi omnia bona ſua, quecunque habuerunt jn villa Stanghenhaghen jn terris, jn agris, jn ſiluif, jn pratif, jn molendinif et jn vniuerſif, leninenſif eccleſie fratribuſ libere et conſentanee vendiderunt ſub tali pactione et pretii ſubnotata quantitate, videlicet vt eif predicta eccleſia annuatim ad vſque vite ſue terminum jn certum cenſum daret vnum chorum tritici, duos ordei, VI ſiliginif et ſimiliter auene tref. Hec annona dari jncipiet octauo die a feſto Michaelif, jta ut prefata annona perſoluta ſit tota jn dominico natali. Uectura quoque de monaſterio eif procurabitur et quamdiu manſerint beliz, uſque inibi prenotata annona ducetur. Si autem alibi ubicunque manſerint, a monaſterio lenin uſque bruch ſeu golſowe eadem annona vecticabitur et ultra vectionif terminuſ non procedet. Preterea duo talenta annuatim de premiſſo monaſterio recipient, vnum jn die walburgif et alterum jn feſto martinj preſentandum tali interpoſita diſtinctione, vt ſi ſub curſu Magdeburgenſis monete habitauerint, per eandem monetam, ſi uero ſub curſu Brandeburgenſis monete, rurſus per eandem de predictif II talentif reſpondebitur ipſif. Inſuper dictif L. militi et uxori ſue ſingulis annis quam diu ſuperuixerint duo peria botarum preſentabuntur cum dimidia carrata vinj ſub tali diſtinctione, vt, ſi vinum pretaxato monaſterio jn propria vinea ad II carrataſ aut infra creuerit, pro dimidia carrata ſua XXV ſolidos Magdeburgenſes acceptabunt, ſi uero ſupra II carratas creuerit, dimidiam carratam vini albi recipient et tempore vindemie ad idem vinum receptandum dolium proprium et vecturam propriam ſibi prouidebunt. Quod vinum omni anno vel dictoſ XXV ſolidoſ nullo caſu obſtante cum prenominato cenſu habebunt. Hic eſt annuuſ cenſus diſinitus, pro quo ſepedicti L. et uxor ſua omnia bona ſua, quecunque poſſederunt jn iam dicta villa ſtanghenhaghen, vt premiſſum eſt, cum vniuerſis vſibus Leninenſi eccleſie diſtraxerunt, Qui cenſus quoaduſque vixerint ambobus et alteri, ſi alter deceſſerit, nichilominus totus et integer preſentabitur, jta vt omnium heredum ſucceſſione excluſa poſt obitum eorundem L. militiſ et uxoriſ ſue dictus cenſus a tributaria preſentatione conquieſcat et jpſa bona abſoluta et libera eidem Monaſterio Lenin proinde permaneant. Preterea in dicta villa ſtanghenhaghen premiſſiſ L. et vxori ſue ſub certa denotatione hec indulgentia tantum permittitur, vt duoſ aucupeſ quotienſ voluerint jn ſtagno Molendini ad aucupandum duntaxat habeant, piſcaturam autem nusquam habebunt. Pratum etiam ſortientur, quod perticarum XXXI erit jn latum et a culta humo uſque ad aggerem in longum V. At ſi aratrum monaſterii premiſſum pratum II perticiſ vel vna tranſierit, absque calumpnia id ipſum erit. De cetero autem ſepedicta villa Stanghenhaghen prefati L. et uxor ſua nullam habebunt paſturam animalium nec aliquem vſum nullumque penitus in eadem villa ſibi prouidebunt quorumcunque animalium nutrimentum. Inſuper hec promiſſio interpoſita eſt, quod de loco qui dicitur borchſtal quamdiu vixerint ſepedicti L. et uxor ſua libere aſportabitur terra ad opus aggeris molendini. Ut jgitur hec poſterif liqueant et jnconcuſſa firmacione permaneant, Sigillorum noſtrorum appenſione muniuimus honeſtorum virorum fideli teſtimonio corroborateſ, Quorum nomina ſunt hec: Fridericus de Golberghe, Rantvvicus de beltiz, Fridericus de ploſka, Johannes de lubaz, Vvedegho de beltiz, Aliique plureſ militeſ et clienteſ. Acta ſunt hec beltz, Anno domini M°. CC°. XIX°. Iduſ Novembris.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives, woran noch das „Sigillum Burchardi de Briscene" wohlerhalten hängt.

XXV. Markgraf Albrechts Verordnung über die Schenkung des Dorfes Trechwitz an das Kloster Lehnin, vom Jahre 1220.

Priuilegium (Lenynenſis eccleſie) de donatione Trechuiz Alberti II. A. 1220.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 334.

XXVI. Biſchof Siegfried von Brandenburg und ſein Capitel verfügen über die Zehnten in Trechwitz und von 2 Hufen in Wuſtermark, im Jahre 1220.

De decimis in Trechuiz et decimis duorum manſorum in Wuſtermark Sifridus Epiſcopus Brandenburgenſis eccleſie totumque capitulum ejusdem. A. 1224.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332.

Anm. Da Biſchof Siegfried ſchon 1220 ſtarb, ſo gehört dieſe Urkunde wahrſcheinlich in das letztere Jahr.

XXVII. Das Kloſter Lehnin erwirbt zwei Hufen in Wachow mit der Zehnthebung von dem Probſte Alverich und dem Capitel zu Brandenburg, im Jahre 1221.

De duobus manſis in Wachou ab Aluerico prepoſito Brandenburgenſi et a ſuo Capitulo cum ſolutione decimarum pro XXV marcis puri argenti. A. 1221.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 341.

Prepoſitus Aluerus de Brandenburg hat dem Cloſter Lenin die decimas et ſervitia von 2 hufen in Wachow verkauft. Anno 1221.

Neueres Verzeichniß.

XXVIII. Verordnung des Biſchofs Gernand und des Capitels zu Brandenburg über die Zehnthebung des Kloſters Lehnin in Deetz, Götz und Bochow mit päpſtlicher Beſtätigung, vom Jahre 1224.

De X choris ſiliginis, quos recipimus de eccleſiis Detitz, Gotiz et Boſowe propter penſionem decimarum, Gernandus Epiſcopus Brandenburgenſis, A. prepoſitus cum conſenſu totius capituli dederunt monaſterio in Lenyn. Anno 1224.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

Biſchof Gernandus zu Brandenburg hatt den Brüdern zu Lehnin zehen wiſpel roggen von den Dorfern Detz, Gotitz und Buchow aſſignirt, anno 1224 cum transſumto.

Confirmatio Honorii papae tertii ſuper predictis X choris ſiliginis in Deetz etc. quos prefatus epiſcopus Gernandus monaſterio Lenin contulit.

Neueres Urk.-Verzeichniß.

XXIX. Beſtätigung des Papſtes Gregor IX. für das Kloſter Lehnin, vom Jahre 1227.

Vidimus litterarum Gregorii noni papae, in welchem er unter anderem ſtatuirt, daſs der ordo monaſticus beim Cloſter Lenin zu ewigen Zeiten verbleiben ſoll und beſtettigt dem Cloſter alle Freiheiten und Güter, die ſie albereit haben und noch bekommen mogen. Anno 1227. Pontificatus I°.

Neueres Lehniner Urkunden-Verzeichniß.

XXX. Markgraf Johann I. vereignet dem Kloſter Lehnin ein Dorf, Namens Derwitz, an der Nuthe gelegen, das der Magdeburgiſche Miniſterial Alverich von Darneburg zum Seelenheil ſeiner Gattin dem Stifte zuwendet, im Jahre 1228.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Johannes primus, dei gracia Brandeburgenſis Marchio. Cum parentes debeant theſaurizare filiis et filiorum interſit, ex hiis exempla uirtutum progenitorum facta contemplari, nos ergo paternis ueſtigiis inherentes et deriuate in nos formam pietatis imitantes circa perſonas religionis et loca tanto propenſiori affectu et ſollerti induſtria liberalitatis noſtre munificenciam oſtendere debemus, quanto indubitaciori ſcientia nouimus, quod hic manentem ciuitatem non habemus, ſed futuram inquirimus, ubi longitudo dierum eſt et glorie plenitudo, jn qua nos porcionem habituros per opem miſericordie comprobamus. Qua propter Monaſterium Lennyn, quod progenitores noſtri ad honorem dei et ſpe vite celeſtis ſtrennue fundauerunt quod et nos debito affectu et ſingulari dileccione familiarius amplexamur beneficii ſpecialis adieccione ſiue per nos ſolos ſiue per alios ad hoc nobis cooperantes prout oportunitas ſe offert, noſtre quoque ſalutis gracia dignum ducimus ampliandum. Igitur notum facimus tam future quam preſenti criſti fidelium vniuerſitati, quod vir honeſtus Aluericus de Darneborch, Miniſterialis Eccleſie Magdeburgenſis, villam quandam, Drewicz nomine, ſuper aquam nute ſitam, prope nouum caſtrum, quod de nobis tenebat, pro anima uxoris ſue iam defuncte dilectis fratribus de Lennyn offerre ſatagens nobis eandem uillam reſignauit. Quam nobis reſignatam memorati Aluerici peticionis intuitu ad honorem dei et glorioſe genitricis ſue ſemperque virginis Marie prefato cenobio Lennyn libere contulimus cum omni vtilitate prouentuum in ſiluis, aquis, pratis, agris, virgultis et miricis aliiſque pertinenciis omnibus atque cum ipſius fundi proprietate integrali jure ac perpetuo quiete poſſidendam. Vt autem donacionis huius memoria poſteritati maneat recens et ſemper uiua, ad ipſius conſtanciam et vigorem ſigilli noſtri impreſſione fecimus donacionem eandem communiri cum ſubrogacione teſtium honeſtorum, quorum nomina ſunt hec: Hildebrandus capellanus curie, Richardus de Plawe, Gonpertus de Louborch, Johannes, Richardus, Geue-

hardus, fratres de Plote, hinricus pincerna. Datum anno gracie milleſimo ducenteſimo viceſimo octauo, Indictione quinta decima, Epact. duodecima, Concurr. ſexto.

Aus einem Transſumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

Anm. Das alte Verzeichniß Lehniner Urkunden macht von der vorſtehenden Verſchreibung in den Worten Meldung:

De villa Dreuiz et omnibus attinentiis suis Aluericus de Arneborch dedit Monasterio pro anima uxoris sue, Johanne I. marchione confirmante a. 1228.

Darnach hieß der Schenker Alverich von Arneburg, während in dem Transſumt deutlich Alverich von Darneburg ſteht. In der nächſtfolgenden Urkunde hat der transſumirende Notar den Namen ſogar Borneborch geleſen.

XXXI. Gernand, Biſchof von Brandenburg, ſchenkt dem Kloſter Lehnin die Zehnthebung aus dem ſelbigem vereigneten Dorfe Derwitz, am 25. Juli 1230.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Gernandus, dei gracia Brandeburgenſis Epiſcopus. Uenerabili in criſto fratri h. abbati de Lennyn et ſucceſſoribus ſuis totique eiuſdem Eccleſie conuentui ſalutem et ſinceram in domino caritatem. Filiis Leui viris eccleſiaſticis ſucceſſoribus et poſteris leuitarum legimus omnem decimam adeo datam eſſe tamquam ad ſacerdocium et omne ſacerdocii miniſterium electis et vocatis ab ipſo eos in peculiarem ſibi populum ſegregante, vnde patenter intelligimus ipſos ad ſpirituales decimas exſoluendas ſuo Melchiſedech regi et ſacerdoti criſto iheſu ſpecialiter obligari, ut perfectiori decalogi obſeruancia deciment ſemetipſos carnemque ſuam a uiciis et concupiſcenciis, crucifigant ipſam ieiuniis et ceteris parſimoniis decimando. Hinc eſt quod jure communi ad quemlibet dyoceſanum decime ſue dioceſis pertinent vniuerſe, ſic enim vniuerſalis recepit Eccleſia traditam ſibi apoſtolica ſanctione. Porro cum religio Ciſtercienſis ordinis, cui auctore diuino militatis, ſpirituales decimas deo ſoluat, carnem ſuam dignis caſtigacionibus macerando, vt pro carne mortalitatis carnem immortalitatis recipere mereatur, dignum ducimus et meritorium apud deum, ut decimas fructuum agrorum noſtrorum (pro ueſtrorum) ubi oportunum nobis eſt vobis petentibus diuine retributionis conferamus. Cum igitur ex donacione Illuſtris principis Johannis Marchionis Brandeburgenſis villam Drewicz cum vniuerſis ipſius pertinentibus videlicet manſis, pratis, villis, piſcaturis et ceteris omnibus poſſeſſionibus ſecularibus, quarum donatio ad ipſum pertinet, habeatis, Nos de conſenſu Capituli noſtri Brandeburgenſis auctoritate dei omnipotentis et beati Petri apoſtoli ac noſtra ea, que ad nos pertinent, ſcilicet decimas dicte ville, vobis conferimus et donamus cum vniuerſis nutrimentorum decimis, que prouenire poterunt ex eadem. Nulli igitur hominum liceat hanc noſtre donationis paginam infringere aut ei auſu temerario contraire, quod ſi quis attemptare preſumpſerit dei omnipotentis et beati Petri principis apoſtolorum indignationem et noſtram maledictionem ſe non dubitet incuriſſe. Teſtes autem hujus donacionis ſunt dominus Aluericus prepoſitus, Jacobus prior, Heydenricus cellerarius, Thidericus cuſtos, Petrus notarius Brandeburgenſis, dominus Reinerus prepoſitus Lezekenſis, Albertus plebanus de Korane, Raynaldus capellanus noſter, magiſter Hinricus phiſicus; Laici vero Bedericus Comes de Belticz, Aluericus de Borneborch, Hinricus de Stendale, Geuehardus de Belticz, milites, et alii quam plures.

Actum anno incarnacionis dominice Milleſimo ducenteſimo triceſimo. Datum Brandeborch octauo kal. auguſti, Pontificatus vero noſtri anno nono.

Aus dem Transſumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archiv.

XXXII. Arnold von Trebbin, Miniſterial des Erzſtifts Magdeburg, verkauft dem Kloſter Lehnin zu deſſen Hofe Stangenhagen 25 in der Nähe belegene Hufen Landes am 20. September 1233.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ego Arnolduſ de Trebin, Magdeburgenſis Eccleſie Miniſterialis, vniuerſitati fidelium preſenti et future pagine iſtiuſ conſcriptione conſtare facio, quod fratres monaſterii Lenyn emerunt a me viginti quinque manſoſ adiacenteſ et contiguoſ terminiſ predii ſtanghenhaghen, quod predium antedicto monaſterio Lenin dinoſcitur pertinere. Quorum manſorum termini protenduntur a uilla Sconenhaghen uſque in nemuſ uerſuſ uillam ſtrazovve, quod nemuſ ſtrazh nuncupatur. Cuiuſ nemoris partem, videlicet quinque manſoſ, verſuſ aquam, que preterfluit dictum predium ſtanghenhaghen prefatum monaſterium habere debet aſſignatoſ, ita quod viginti manſoſ extra nemuſ et quinque in eodem nemore habeat, quibus iuxta taxationem premiſſam viginti quinque perficiuntur. Ut igitur iſtiuſ emptioniſ mecum habite contractuſ memoratis fratribus proceſſu temporiſ certuſ, ratuſ maneat et inconuulſus, ſigilli mei appenſione cum hoc inſtrumento feci communiri, Annotatis teſtibus uiriſ honeſtis, quorum nomina ſunt hec: Dominuſ Burchardus de Briſzene et frater ipſius Otto, Heidenricus de Borch, Johannes de Richowe, Otto de Damis et frater eius Richardus, Heinricus de Loborch. Datum Trebin Anno gracie M°. CC°. XXXIII°., XII° kal. Octobris, Indictione VI.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Daſelbſt befindet ſich auch ein Vidimus, den der Erzbiſchof Burchard von Magdeburg von dieſer Urkunde anfertigen ließ.

XXXIII. Bederich, Burggraf zu Brandenburg, verzichtet auf das Havelbruch zu Gunſten des Kloſters Lehnin, dem es vom Markgrafen Otto verſchrieben ſei, am 17. September 1234.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Ego Bedericus, Caſtellanus brandeburgenſis, notum facio preſentis et futuri temporis fidelibus vniuerſis, quod ille querele quas habuerim contra fratres de lenyn ſuper illa parte nemoris hauelbruck, que extenditur vſque in riuum planam ſicut priuilegium eorum manifeſte declarat et expreſſe continet, quod priuilegium otto, brandeburgenſis marchio, ſuper donacione dicti nemoris eiſdem fratribus de lenyn contradidit, illi querele plene et plane renunctiaui, recognoſcens, me nichil iuris habere penitus in nemore antedicto et quod in ipſius nemoris poſſeſſione prefatos dominos de lenyn indebite vexauerim et iniuſte turbauerim preſentis pagine conſcriptione proteſtor, errorem meum corrigendo et omni querele renunctiando. Vt igitur huius renunctiacionis et iuſte recognicionis firmitas et certitudo omnimodum obliuionis diſpendium valeat valenter evitare, preſens ſcriptum ſigilli mei appenſione robo-

ratum tradidi in teſtimonium eiusdem renunctiacionis et recognicionis perpetuo valiturum Cum ſubſcriptione teſtium honeſtorum virorum, quorum nomina ſunt hec: Dominus Reinbertus de Clodene, Aluericus de blanckenſee, Rudolphus de ſtade, Bartoldus, Gothfridus, johannes de Lubas, Hermannus leo, Tammo caſtrenſis de beltz, Anno gracie M°. CC°. XXX quarto, XV kalendas octobris.

Aus einem Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

Anm. Das Copialbuch enthält zugleich eine alte dem 14. oder 15. Jahrhundert angehörige Ueberſetzung dieſer Urkunde. Fehlerhafter Abdruck mit der Jahreszahl 1233 in L. v. Ledebur Archiv VII, 172.

XXXIVa. Verordnung der Markgrafen Johann und Otto über die Freiheit der Kirche in Nahmitz, vom Jahre 1234.

De libertate eccleſie in Namiz, Johannes et Otto Marchiones. A. 1202.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329. Das Jahr iſt hier offenbar verſchrieben.

Johannes et Otto Marchiones de libertate eccleſiae in Naumitz, anno 1234.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

XXXIVb. Die Markgrafen Johann I. und Otto III. verkaufen dem Kloſter Lehnin 13 Hufen Landes in Netzem, am 10. Juni 1241.

In nomine domini noſtri iheſu criſti amen. Johanneſ et Otto, germanus eiuſ, Dei gracia Marchioneſ Brandenburgenſis, omnibus preſentem paginam uiſuris ſalutem in ſalutari criſto iheſu. Nouerint vniuerſi tam futuri quam preſenteſ criſti cultoreſ, quod noſ dilectiſ fratribus noſtriſ de Lenin uendidimus pro nonaginta marciſ duabus minus Tredecim manſos in Nedecim cum omni iure et libertate perpetuo poſſidendoſ. Ne quiſ ergo ſcrupulus dubietatiſ et controuerſie ſuper hoc facto in poſterum generetur et ut iam dicti fratres noſtri de Lenin a tociuſ moleſtie eximantur grauamine duximus hoc factum ſigilli noſtri appenſione confirmare, Teſtibus adhibitis, Quorum iſta ſunt nomina: Rodericus Abbas de Cenna, Ludolfus notarius noſter, Walteruſ de Arneſtein, Theodericus de ſtralowe, Thidardus de wuſterhuſen, Fridericus de kerkowe, Lodewicus frater eius, Otto glvcere et alii quam plures militeſ et clienteſ. Acta ſunt hec anno gracie M°. CC°. XLI°. IIII iduſ Junii Epacta XVII^a. Concurrente II. Indictione XXIIII^a.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XXXV. Die Markgrafen Johann und Otto vereignen dem Kloſter Lehnin das Dorf Möſeritz, das dieſes von den Lehnsträgern des Markgrafen, denen von Plotho, und deren Afterlehnsleuten, denen von Stendal, erkauft hat, am 17. Juni 1241.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes et Otto germanus ejus, dei gratia Brandenburgenſes marchiones. Quecunque caritatis opera ita provide et legitime fieri debere decernuntur ut ex ipſis, quantum caveri poteſt, nulli occaſio detur offenſionis et locus calumpniandi. Nos igitur rationis hujus formam attendentes notum facimus tam futuris quam preſentibus Chriſti fidelibus, quod Johannes et Gevehardus, germanus ejus, de Plote villam nomine Möſeritz, quam a nobis in pheodum habebant, contulerunt Hinrico et fratribus ejus de Stendal jure pheodali, verum predicti fratres de Plote, Johannes videlicet et Gevehardus una cum Hinrico jam dicto et fratribus ipſius de Stendal villam jam memoratam Moſeritz ſub tali forma nobis reſignaverunt, ut eam dictis fratribus noſtris de Lenyn cum jure proprietatis in poſſeſſionem legitimam cum aquis et pratis et omnibus ſuis attinenciis conferremus. Villam vero Moſeritz fratres de Lenyn emerunt ergo viros ſupradictos pro centum marcis et viginti. Nos ergo huic facto conſenſum prebentes, villam jam ſepius recitatam, Moſeritz nomine, contulimus perpetue virgini dei genitrici Marie fratribusque de Lenyn donatione perpetua cum omnibus ſuis proprietatibus, exemptam ab omni jure advocacie Budellorum noſtrorum et a jure, quod dicitur Herſchilt, et liberam ab omni qualicunque noſtro ſervicio. Ea propter ut hec rata et inconvulſa impoſterum perſeverent, duximus ea ſigillorum noſtrorum appenſione communire, fidele teſtimonium tam ſecularium quam ſpiritualium perſonarum adhibentes, Quorum iſta ſunt nomina; Rodericus Abbas de Cenna, ffromoldus monachus de Cenna, magiſter Ludolphus, notarius noſter, et Johannes, capellanus noſter, hinricus de Stegelitz, Baldewinus tryſt, Nicolaus de Blumendal et alii quam plures milites et clientes. Acta ſunt hec anno gracie milleſimo CC° XL primo, indictione XIIII, epacta ſexta, concurrente primo, XV Kalend. Julii.

Nach einer Copie im alten Lehniner Aktenſtück.

XXXVI. Die Markgrafen Johann und Otto vereignen dem Kloſter Lehnin Arendſee und Tribuſtdorf, Bredewiſch, Wandelitz, Stolzenhagen, Neuenhof, Waltersdorf, Kloſterfelde, Schönerlinde, Sommerfeld und Arnſtorf, im Jahre 1242.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Johannes et Otto, germanus eius, dei gracia marchiones Brandeburgenſes in perpetuum. Quum priorum memoriam poſteri difficile retinent, vtili cautela procuratam eſt et neceſſarie compertum, ut ſuper donationibus vel reemptionibus ſeu permutationibus Inſtrumenta conficiantur autentica, quibus cum oportunum fuerit veritas comprobetur et dubii queſtio de medio tollatur. Qua propter notum esse volumus omnibus tam preſentibus quam futuris, quod dilectis fratribus noſtris de lenin vendidimus villam nomine Arneſſe et Tribuſtorf cum ſtagno, quod vocatur Loziliz et omnibus ſuis adiacentiis pro centum et ſexaginta duobus marcis: villam Bredewiſch et Wandelitz et dimidietatem ville ſtolzenhagen cum ſuis adiacentiis vendidimus predictis fratribus de Lenin pro centum et quinquaginta

marcis: pro poſſeſſionibus, quas ſupradicti fratres de Lenin habebant ex donatione Patris noſtri Alberti Marchionis Brandenburgenſis circa montem, qui Hangende berg dicitur, commutauimus eis Nighenhof, Wolterstorp, Cloſterueld, Schonerlinde, cuius termini inter Buckholtz et eandem villam ſe extendunt usque in Santhforth cum omnibus attinentiis ſuis: pro quinque choris ſalis, quos habebant in thelonio in Brandenburg, commutauimus eisdem fratribus de Lenin viginti manſos cum omni iure in Bredewiſch: villam vero Sommerfeldt cum quadraginta manſis contulimus perpetue Virgini dei genitrici Marie in Lenin in noſtrarum remedium animarum. Preterea Henricus de ſtegelitz et filius fratris eius nomine Henricus villam Arneſtorp cum omnibus ipſius adiacentiis et molendino, et duos choros ſiliginis et ſex modios in Hennikes Molne aſſignaverunt ſancte Dei genetrici Marie in Lenin donatione perpetua, quam donationem nos ratam habentes contulimus eorundem bonorum proprietatem cum omni utilitate ſepedictis fratribus de Lenin. Vt igitur hec rata et inconvulſa in poſterum permaneant, et bona denominata, que ſupra dicti fratres de Lenin in preſentiarum iuſtiſſime ac liberrime poſſident, ab omni iure aduocatorum et bedellorum noſtrorum et a iure, quod dicitur Herſchilt, et ab omni qualicunque ſeruitio noſtro exempta dinoſcantur, duximus ea ſigillorum noſtrorum appenſione communire, fidele teſtimonium tam ſpiritualium quam ſecularium perſonarum adhibentes, quarum iſta ſunt nomina: Rothgerus epiſcopus Brandenburgenſis, Petrus Prepoſitus eiusdem loci, Rodericus abbas de Cenna, Prepoſitus Heinricus de Nauen, Johannes notarius Curie, Bertoldus de Velberg, Willikinus de Tornow, Conradus de Widenſe, Gerardus de Kerkow, Criſtoforus Meiſe, Conradus Meiſe, Heinricus de Selchow, Theodericus aduocatus de Spandow et alii quam plures. Acta ſunt hec anno ab incarnatione Domini M° CC° XLII, epacta VIII., concurrente ſecundo.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Min.-Archivs.

XXXVII. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin für 300 Mark das Dorf Zehlendorf mit dem Wendiſchen Orte Slatdorp und den Seen Slatſee und Tuſen, im Jahre 1242.

Villa Cedelendorp cum omnibus ſuis pertinentiis, videlicet villa Slauicali, que Slatdorp dicitur, et duobus ſtagnis Slatſe et Tuſen et ſilua predicte ville adjacente pro CCC marcis vendiderunt Johannes et Otto Marchiones Brandenburgenſes. Anno 1242.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 329.

XXXVIII. Die Markgrafen Johann und Otto bestätigen, daß Ritter Baldewin Trest dem Kloster Lehnin zum Seelenheil seiner Gattin 4 Hufen in Geltow geschenkt hat, im Jahre 1242.

In villa Jelt VI mansos cum omnibus suis pertinenciis Baldeuinus Trest miles contulit monasterio in Lenyn pro anima uxoris sue defuncte, confirmantibus Johanne et Ottone Marchionibus, anno domini 1242.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334.

XXXIX. Die Markgrafen Johann und Otto überlassen dem Kloster Lehnin im Dorfe Netzem das Patronat und das Schulzenamt mit den zu diesem gehörigen Hufen Landes, im Jahre 1244.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Otto, dei gracia Marchiones Brandenburgenses. Ut ea, que fiunt legitime, obliuio non deleat uel obumbret iniquitas vel inmutet ex usu consuetudinis consueuerunt litteris commendari. Notum sit igitur tam futuri quam presentis eui generationi, quod nos ducti ratione dilectionis, qua Dominum Abbatem et fratres de Lenin amplectimur, eisdem, quatenus eo profusius pro nobis orent, Jus patronatus ecclesie Nedicem et uillicaturam eiusdem uille cum mansis ad eam pertinentibus benigne et alacriter contulimus cum bona uoluntate. Eapropter ut nostra liberalis et uoluntaria donatio stabilis perseueret illibata, sigillorum nostrorum appensione duximus roborandam, fidele testimonium adhibentes, quorum nomina sunt hec: Johannes Notarius curie, Albertus notarius, bertoldus de uelberge, fridericus de bertkov, Wilkinus de tornov, Lodewicus de kerguov, fridericus frater eius. Acta sunt hec Anno Gracie M°. CC°. XLIIII°. Ind. II^a. Epacta nona.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

XL Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloster Lehnin das Dorf Golitz, das halbe Dorf Stolzenhagen und die Seen Rademer und Wandelitz, im Jahre 1244.

In nomine sancte et jndiuidue trinitatis. Johannes et Otto, dei gracia Brandenburgenses Marchiones. Temporum mobilitas et humane memorie instabilitas exigit, ut ad noticiam posterum gesta presentium scriptis autenticis commissa commaneant, ne per obliuionem, que inimica solet esse posteritatis, argumenta ueritatis oblitterentur Eapropter notum facimus tam futuris quam presentibus christiane religionis professoribus uniuersis, quod nos Leninensi monasterio prò ducentis et quinquaginta marcis uendidimus uillam Goliz in agris, aquis, pratis, pascuis et ceteris attinentiis uniuersis, Exceptis septem mansis, quos Euerardus miles et filii filii sui a nobis iure feodali continebant. Pro hiis autem septem mansis carissimis fratribus nostris de lenin medietatem uille Stol-

tenhagen obtulimuſ, Stagnum quoque Rademer integraliter et ſtagnum wandeliz totaliter, fideliter fatentes eandem uillam Stoltenhagen ad jam dictos fratreſ de lenin pertinere cum omnimode utilitatiſ integritate ex eadem uilla prouenientiſ, uidelicet agriſ, aquiſ, paſcuis et ſiluiſ et ceteriſ attinentiiſ uniuerſis et cum omni jure, Statuentes etiam dictarum uillarum uillanos in nullo ſeculariſ poteſtatis juri aut dominio, aduocatie, communi placito, Exactioni, urbano operi, Expedicioni aut qualicunque ſeruicio ſubiacere. Ut igitur noſtra hec conuentioniſ emptio poſteritati fiat cognita ſtabilisque perſeueret, Sigillorum noſtrorum appenſione decreuimus muniendam, Uirorum fidelium teſtimonium apponenteſ, Quorum nomina ſunt hec: Henricus prepoſitus de Nauen, Johannes Notarius, Albertus Notarius, Fridericus de Bertekov, Burchardus de Ircſleue, Johannes de Boceneburch, Lodewicus de kercov, Fridericus de Haſſele, Fridericus de kercov. Actum eſt hoc Anno Gracie M°. CC°. quadrageſimo quarto Brandenburch, Indict. ſecunda, Concurrente quinto.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLI. Biſchof Rutger von Brandenburg und ſein Capitel überlaſſen dem Kloſter Lehnin ihren Antheil an der Klinkmühle und an der angrenzenden Heide, im Jahre 1247.

De proprietate ac poſſeſſione, quam habuit eccleſia Brandenburgenſis in molendino Clinke et merica eidem molendino contigua monaſterio Lenynenſi collata Rutgerus Epiſcopus, Petrus prepoſitus totumque capitulum Brandenburgenſe Anno 1247.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334. 335.

XLII. Die Markgrafen Johann und Otto ſchenken dem Kloſter Lehnin das Dorf Tornow, im Jahre 1247.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Johannes et Otto, Marchiones de Brandeburch, omnibuſ in perpetuum. Principum exigit omnino pietaſ atque munificencia cunctis quidem liberali donatione prodeſſe, potiſſimum tamen ſpiritualium uirorum conſulere neceſſitati, ut ſpiritualis augeatur religio et diuina ſeruitus augmentetur. Hinc eſt, quod preſentium tenore uniuerſitati ueſtre cupimus notum eſſe, quod ob ſpem remunerationiſ diuine conferimus et donamuſ, cum heredum noſtrorum conſenſu, dilectis fratribus et amiciſ noſtris de lenin uillam tornowe, habentem triginta manſos, cum omni jure, quocunque nomine cenſeatur, quod nobis competit uel poteſt competere in eadem quocunque titulo ſiue modo, jure perpetuo poſſidendam. Vt autem hec noſtra donatio nullius ualeat inprobitate permutari, quin potius ut firma ſemper maneat, preſentem paginam exinde conſcriptam ſigillis noſtriſ fecimus roborari. Huius rei teſtes ſunt: Symeon prepoſitus de Berlin, Johannes et Henricus notarii noſtri, Wilkinuſ de tornowe, Albero Marſcalcuſ, Fridericus de Bertchov, Gerkinus de kerchov, Petrus aduocatus de Bran-

denburch et alii quam plures. Acta sunt hec Anno domini M°. CC°. XLVII°., Ind. V^a. Epacta XII^a.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLIII. Herzog Barnim von Pommern schenkt dem Kloster Lehnin Bellinchen im Lande Zehden mit 30 Hufen Landes und dem See gleichen Namens, i. J. 1248.

Parvum Belyn intra Cedene cum XL mansis et uno stagno, quod Belin vocatur, Barnimus Dux Slauorum contulit monasterio in Lenyn cum omni jure Anno 1248.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 339 hat Pratum Belyn.

Barnim, dux Slavorum, donavit cenobio Lenin in terra Cedene villam Parvum Belin cum 40 mansis et uno stagno A. 1248.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

XLIV. Bischof Wilhelm von Kamin vereignet dem Kloster Lehnin die Zehnthebung von 250 Hufen im Lande Zehden in der Umgebung der Seen Vitzenitz und Narst, am 29. März 1248.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Wilhelmus, Dei gratia Caminensis episcopus, universis in Christo fidelibus presentibus et futuris in perpetuum. Quum hominum facta per velocem temporis et etatum cursum obscurantur, nisi scriptis autenticis posterorum memorie commendantur; id circo habundantis cautele suadet utilitas, ut, qui vult piis muneribus seu oblationibus aut donis consequi salutem, ipsam tradere studeat per scripta sua notitie posteritatis. Hinc est, quod quoslibet Christi fideles scire cupimus, quod ecclesie beate virginis in Lenin fratribusque ibidem Deo famulantibus de consensu et approbatione fratrum nostrorum canonicorum Caminensium, decimam ducentorum et quinquaginta mansorum in territorio Cedenensi circa stagnum Vitenitz et circa stagnum Narst cum eisdem stagnis et omnibus attinentiis, scilicet pratis, pascuis et nemoribus et cum omnibus utilitatibus, que inde nunc emergunt aut futuris temporibus emersure sunt, libera et perpetua donatione contulimus possidendam, ut exinde nostri memoria ac successorum nostrorum a fratribus ejusdem loci habeatur. Hanc igitur donationem nostram firmam decernentes haberi et perpetuis temporibus inconvulsam a nullo penitus irritandam ipsam presenti scripto ac sigillorum nostrorum munimine decrevimus communire. Testes sunt Wartizlaus Dux Pomeranie, Conradus summus Prepositus, Florentius antiquus prepositus, Godefridus decanus, Theodoricus thesaurarius, Matheus canonicus, Johannes Canonicus, Hermannus et Hermannus, Fridericus, Adolphus et Johannes Canonici. Datum anno gratie M°. CC°. XLVIII°. IIII Kal. April., Pontificatus nostri Anno primo.

Nach einem Transsumte vom J. 1270. Das Original der Urkunde des Bischofs Wilhelm von 1248 befindet sich im Geh. Staats-Archive, jedoch stark beschädigt und daher theilweise unleserlich.

XLV. Die Markgrafen Johann und Otto ſchenken dem Kloſter Lehnin zum Seelenheil der verſtorbenen Markgräfin Sophia das Dorf Krielow, im Jahre 1248.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Johannes et Otto, Marchiones dei gracia Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. —. Notum — eſſe uolumus tam preſentibuſ quam futuris — quod nos pro remedio anime Domine Sophie, kariſſime noſtre Marchioniſſe in Brandenburch, iam defuncte, uillam quandam dictam Crile cum XXXII manſis ſibi adiacentibus, ſitam in Zucha, ſancte Marie virgini in lenin et fratribus ibidem deo militantibus conferimus et donamus in perpetuum poſſidendam. Ut ergo hec rata et jnconuulſa perpetuo permaneant et jam uilla denominata jn agriſ, in pratis, in aquis, in paſcuis et cum omni jure ſupradictis fratribus de lenin integraliter permaneat, eam liberam ab omni jure ſeculari et exactione (iis) duximus ſigillorum noſtrorum appenſione cum teſtium ſubſcriptione roborare, Quorum nomina ſunt hec: Rutcherus Brandeburgenſis Epiſcopus, Rodericus abbas de Cenna, Petrus prepoſitus de Brandeburg, Heidenricus et Hinricus Notarii curie, Geuehardus de Arneſten, Walterus de Barbi ..... Acta ſunt hec in Brandeburch. Anno gracie M°. CC°. XLVIII°. Indict. VI. Concurrente ſecundo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives, deſſen Schriftzüge zum Theil nicht mehr leſerlich ſind.

XLVI. Rutger, Biſchof von Brandenburg, giebt dem Kloſter Lehnin die Zehnthebung in Tornow, Netzem, Krielow, Zehlendorf, Krummenſee, Möſeritz, Goliz, Klinke, Derwitz, Sommerfelde, Arnsſtorf, Tribuſtorf und Bredewiſch, am 1. Februar 1249.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Rutgherus, (dei) gracia Brandeburgenſis epiſcopus, omnibus in perpetuum —. — accedentibus ſupplicationibus honorabilium virorum domini abbatis et conuentus in lenin, pietate nos nichilominus inſtigante, ſaluis iuribus plebanorum, de conſenſu noſtri capituli, decimam in his villis: Tornowe, Nedecem, krile, Cedelendorpe, Crummenſe, Moſerizt, Goliz et proprietatem clinke, Drewiz, Somerwelde, Arnolfdorpe, Tribusdorpe, Bredenwiſc cum manſis dictis villis adiacentibus et ceteris attinentiis contradidimus perpetuo poſſidendam, De uillis autem in noua terra penſione debita trium denariorum de quolibet manſo, nobis ſecundum noue terre conſuetudinem reſeruata, quatinus illis hec etiam ad temporale commodum nobis autem eternaliter proficiat ad ſalutem. Vt autem hec noſtra donatio tam preſentibus quam futuris fiat aperta, hanc cartam ſuper hoc conſcribi fecimus, ſigillorum noſtrorum munimine corroborantes eandem, Ad maiorem euidentiam adhibitis idoneis teſtibus, quorum nomina ſunt hec: Dominus Heinricus prior, Ghifelerus cellerarius, Albero plebanus ſancti Godehardi Canonici brandeburgenſes, fromoldus monachus in cenna, Ghiſelerus plebanus in ſigeſere, Johannes plebanus de warnowe, Gherardus miles frater epiſcopi, Heinricus filius trudonis ciuis in ſpandowe et alii quam plures fideles. Datum Brandenburch, anno domini M°. CC°. XLIX°. VIII°. kalend. februarii, pontificatus noſtri anno VIII°.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLVII. Graf Heinrich von Anhalt disponirt über gewisse von dem Kloster Lehnin zu Liverichsdorf und Biren gekaufte Besitzungen, im Jahre 1250.

In villa Lyuerichstorp bona aliqua sunt empta a quodam Ludechero de Saltwedel Priuilegium H. Comitis de Anhalt. Anno 1250.

In villa Byeren de bonis emptis a quodam Hinrico Cnop et de bonis in Lyuerichstorp emptis a Ludechero Saltwedel H. Comes.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

XLVIII. Graf Bederich von Belitz schenkt dem Kloster Lehnin eine Mühle bei Rottstock, am 6. August 1251.

Vniuersis christi fidelibus presentem literam inspecturis Bedericus, dei gracia Comes in belticz, In eo qui omnium salus est et vita Salutem et post parasceuen sabbatem delicatum. Ut tempus labitur sic et gesta temporis oportet ea voce testium eterna fieri seu testimonio litterarum: dum viuit litera viuit et accio Commissa litere nec cuiquam facto insurgit calumpnia, cum sola venit a litteris fortitudo. Nouerint igitur tam presentes quam et futuri presentem paginam inspecturi, Quod nos diuina nobis gracia inspirante statum pariterque profectum sancte leninensis ecclesie nobis in christo dilecte toto mentis desiderio ac animi constancia incolumem prosperum atque sublimem teste deo nostrique cordis conscienciа in omnibus affectantes, ob debitam beate et gloriose virginis marie reuerenciam ac omnium progenitorum nostrorum animarum salutem, Eidem ecclesie sancte In honorem beate marie virginis fundate Vniuersoque capitulo ordinis Cistercienſis tam dominis quam et fratribus in iam memorata ecclesia domino nostro ihesu christo ac glorioſe virgini marie obnixius et deuocius omni mentis flagrancia fideliter famulantibus, proximum molendinum Rodestok ville nostre situm super aquam que plana vulgariter appellatur cum omni superiori earumdem aquarum decursu usque ad pontem transpositum atque locatum penes villam trebegoz libere contulimus pleno iure quieta pace in perpetuum possidendum, Tali nobis gracia a iam dicta ecclesia recompensata, ut a tam presentibus nunc temporis ibidem degentibus et deo omnipotenti et eius genetrici gratuite obsequentibus quam et a futuris vxoris nostre, comitisse Bertradis et nostri nominis memoria pariterque omnium nostrorum progenitorum defunctorum perpetuo peragatur Et fideli consummacione prout secundum diuine misericordie intuitum videbitur expedire priuilegiis ac scriptis iugiter perhennetur. Verum ne in hoc facto predicte ecclesie totique capitulo eiusdem loci in posterum aliqua suboriri possit calumpnia ipsum factum presenti scripto ac nostri sigilli munimine duximus roborandum Nominibus nichilominus qui presentes aderant testium adnotatis, que sunt hec: dominus Conradus de Rauensteyn congnominatus Wolfhoge, Dominus Liborius de Dochowe, Dominus godefridus de Wida, dominus heinricus Kalingus, Dominus Hynricus de lubasz, Dominus Geuerardus de Dochowe, Dominus fredericus de meringhen, Dominus appollonius, Johannes de lubasz, Johannes de Tamendorp, Magister snelardus domini comitis de belticz Cappellanus, Theodericus aduocatus, hynricus plebanus in lusowe, huius litere notarius, Et alij quam plures, Quorum nomina longum esset enarrare. Acta sunt hec

Anno Incarnationis Domini Milleſimo Ducenteſimo Quinquageſimo primo. Datum belticz, In feſto beati ſixti pape et martiris, Octauo ydus Auguſti.

Aus dem Orig. des K. Sächſ. Staats-Archives in Dresden.

XLIX. Herzog Albert und Herzog Johann von Sachſen und des letztern Gemahlin beſtätigen die vorſtehende Schenkung, im Jahre 1251.

Molendinum Gomenik prope Roſtok cum piſcina et aqua ſupra et infra, que aqua vulgariter Plana dicitur, usque ad pontem transpoſitum penes villam Trebegoz contulit monaſterio pleno jure in perpetuum poſſidendum Bedericus Comes de Beltiz, ut memoria ejus et uxoris ejus Bertradis et omnium ſuorum progenitorum defunctorum perpetue peragatur, Alberto Duce Saxonie confirmante. Item Johannes Dux Saxonie et E. Duciſſa confirmauit per proprias literas Anno 1251.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 331.

Anm. Nach dem neuern Verzeichniſſe gehören dieſe Beſtätigungs-Urkunden in das Jahr 1260.

L. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin das Dorf Krummenſee, im Jahre 1251.

Villam Crummenſe cum omnibus ſuis attinentiis vendiderunt pro CL marcis Johannes et Otto, Marchiones, Anno 1251.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 328.

LI. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin das Dorf Netzem, im Jahre 1252.

In deme Name der hylgen vnd vngeſcheiden dryualdicheit. Johann vnd Otto, ſyn bruder, von Godes Gnaden Marggreuen thu Brandenborch. Allen lüden thu ewygen tyden ſint wy plichtig thuthulatende redelicke bede aller redelicke dyng van ſacken der werdicheit vnſes beuolen ambachtes. So iſs dat werdich vnd mogelick, dat wy geuen begerlicke vulbort dem recht werdigen begeringen deriennen, dy dy horſam der geyſtlicheit louelich macket vnd vns dynen med ſunderliken vlyte orer vnvermüdeden jnnicheit. Hyr vmme dun wy wytlicken allen criſten lüden beyde gegenwordigen vnd thukomenden, dat wy vmme vnſer ſylen ſalicheit vnd loneſs willen der hemelſchen ruwe, deme lenynſchen Cloſter vnd den bruderen, dy yn deme ſuluen Cloſter gode rydderſchappen, dat dorp Netzem vorkoft hebben vor thwe hundert marck ſeueteyn marck münte med allem rechte yn acker, yn watern, yn wiſchen, yn weyden, yn holten, vnd yn allen andern thubehoringen, alſe wy ſy alſuſs lange gehadd hebben, vnd vnſe vorvaren von olden

tyden beſeten hebben, vthgenomen dat hegeholt, dat thu vns behöret. Dat deſſe ſchryft vnſer vorkopinge yn thukomende tyden ane alle twyuel van allen lüden vngeferiget werde geholden; ſo hebben wy ſy laten ſtercken med veſtinge vnſer Ingeſegele, darthu med nughaftigen tügen, der Namen dyt ſint: Johannes eyn Capelan van Luneborg etc. Dit is geſchyn nach Godes gebort twelfhundert Jar in dem twe vnd veſtigeſten Jare.

Aus dem Amtsbuche von Lehnin nach Schönemanns Abſchrift.

LII. Markgraf Johann vereignet dem Kloſter Lehnin zu den Dörfern Stolzenhagen und Arendſee das bei dieſen vorgefundene Uebermaaß, im Jahre 1252.

De ſuperfluo agro in Stoltenhagen et Arntſe, quem dedit et appropriauit iſtis villis Johannes Marchio Brandenburgenſis Anno 1252.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 333.

LIII. Die Markgrafen Johann und Otto verkaufen dem Kloſter Lehnin Hebungen von 7 Talenten von Gewäſſern, Wäldern und vom Kruge nebſt 5 Hufen Landes und verſprechen dieſen Vertrag gegen etwaige Einſprüche des Erzbiſchofs von Magdeburg zu ſchützen, den 2. Juli 1252.

Johannes et Otto, dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, omnibus in perpetuum. Vniuerſitati ueſtre tenore preſentium innoteſcat, quòd noſ Abbati et monaſterio in Lenin ſeptem Talenta annua, que tam in aquis quam in Taberna necnon et in ſiluiſ, ſilua nobis tantummodo alta excepta, conſiſtunt, cum quinque manſis cum omni iuriſ integritate, qua noſ et progenitoreſ noſtri ea tenuimus, pro Centum marcis quinque minus uendidimus poſſidenda. Quod ſi dominus Magdeburgenſis archiepiſcopus hunc uenditionis noſtre contractum conatus fuerit impedire et a nobis ut a predicto impedimento deſiſtat prece uel precio non poſſit induci, equiualencia bona monaſterio recompenſabimus memorato uel ad ſibi emptionis precium refundendum uolumus noſ teneri et hoc preſenti ſcripto publice proteſtamur. Huius rei teſtes ſunt Johannes Capellanus de Luneborch, Heidenricus notarius, Petrus fiſicuſ, Heinricus prepoſitus, Gerardus de kercowe et frater eius Lodeuuicuſ, Albertus de Cocſtede et frater eius Boſe, Johannes de Bens, Johannes de Gothowe, alii quam plureſ. Acta ſunt hec anno gracie M°. CC°. LII°. VI non. July, Indict. decima. Vt autem hec inconuulſis radicibus . . . . . terminata ſubſiſtant, preſentem litteram ſigillorum noſtrorum duximus munimine roborandam.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives.

Anm. Die alte Inſchrift in dorso der Urkunde lautet: De archiepiscopo Magdeburgensi in Nedecim: darnach handelte es ſich um Beſitzungen in Netzen.

LIV. König Wilhelm bestätigt das Kloster Lehnin, im Jahre 1252.

Confirmatio omnium bonorum monasterii nostri, Wilhelmus rex.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338.

LV. Bischof Otto von Brandenburg disponirt über die Zehnthebung des Lehniner Klosterdorfs Zehlendorf, im Jahre 1256.

— In eadem villa Cedelendorp priuilegium aliud de decimis Otto Episcopus Brandenburgensis ecclesie dedit Anno 1256.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 332.

LVI. Markgraf Otto gewährt dem Kloster Lehnin das Dorf Jütergotz für seine Besitzungen in Zehden, im Jahre 1258.

Villam Juterjoz cum omnibus suis attinenciis contulit monasterio nostro Otto Marchio, commutando pro illis bonis, que intra Cedene habuimus, Anno 1258.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 328.

LVII. Die Aebte von Pforte, Lehnin und Buch transsumiren eine Bulle des Papstes Gregor IX. vom 11. Januar 1228 über die Nichtberechtigung der Pfarrer von Zuwendungen ihrer Pfarreingesessenen an Cistercienser-Klöster Abzüge zu machen, im Jahre 1260.

Vniuersis cristi fidelibus presentem litteram inspecturis frater A. de Porta, Jo. de Lenin, Wil. de Buch, dicti Abbates, salutem in uero salutari. Vniuersitati uestre thenore presencium notum esse volumus, quod nos anno gracie M°. CC°. LX°. apud Citercium in generali capitulo constituti subscriptum priuilegium domini pape non abrasum, non cancellatum, non abolitum nec in aliqua parte uiciatum uidimus in hec uerba:

Gregorius, episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Abbati Cistercii et vniuersis choabbatibus eius et fratribus sub eodem ordine seruientibus salutem et apostolicam benedictionem. Cum ea, que nobis pietatis intuitu offeruntur, quasi totaliter pauperibus cristi cedant, ita quod uobis pocius exinde dispensacionis honus incumbat, quam commoditatis usus accrescat, reputandum est non solum jnpium set eciam abusivum aliquid de datis uobis elemosinis aliorum auaricia uel inuidia defalcari. Ex parte siquidem uestra fuit propositum coram nobis, quod, si quando fideles cristi aliqua de bonis suis mobilia seu immobilia deuocionis obtentu in uita sua monasteriis ue-

ſtris donant, eccleſiarum prelati, quorum parrochiatu donantes exiſtunt, ſuper hiis temere ſe opponant, exigendo exinde certam aliquam porcionem. Volentes igitur ſuper hiis quieti ueſtre congruo remedio prouidere, auctoritate uobis preſencium indulgemus, ut de hiis, que monaſteriis ueſtris taliter offeruntur, nullam cogamini cuiquam ſoluere porcionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemtare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani III° Idus Januarii, Pontificatus noſtri anno primo.

Vt autem huic priuilegio per regiones exteras fides adhibeatur cercior, preſentem litteram ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LVIII. Der Biſchof Otto von Brandenburg überläßt dem Kloſter Lehnin die Zehnthebung in Krielow, im Jahre 1261.

De decimis in Kryle, Otto Epiſcopus Brandenburgenſis totumque capitulum ejusdem eccleſie. Anno 1261.

Altes Verz. Lehn. Urk. — Gercken VII, 340.

Litera Ottonis epiſcopi Brandeburgenſis ſuper donatione villae Cryle et unius manſi nec non decimae villae Celendorf. Anno 1261.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

LIX. Markgraf Otto ſchenkt mit Zuſtimmung ſeiner Söhne Johann, Otto und Albert dem Kloſter Lehnin 9 Hufen in Gohlitz, am 12. Juni 1262.

In nomine ſancte et ind. trinitatis. Nos Otto, Dei gracia Brandeburgenſis Marchio, omnibus Inperpetuum. Sicut dies et tempora indefinenter fluunt et tranſeunt vices ſingulas alternando, ſic ea, que ſub ipſis fiunt temporibus, vigorem memorie facillime perderent et decorem, niſi litterarum et teſtium examine reciperent munimentum. Nouerint exinde tam preſentes quam poſteri, quod ob ſpem pie remuneracionis, Johannis, Ottonis et Alberti filiorum noſtrorum adhibito conſenſu, Eccleſie Leninenſi nouem manſos In Goliz cum omni Jure et vtilitate, qua nos poſſedimus, proprietatis titulo contulimus perpetuo poſſidendos. Et ne noſtra collatio, racionabiliter ſic peracta, Inpoſterum aliquibus ſcrupuloſis queſtionibus valeat perturbari uel a noſtris ſucceſſoribus aliquatinus Immutari, Dicte Eccleſie Leninenſi preſentes noſtras litteras, ſigilli noſtri munimine ſolidatas, In Euidens teſtimonium et Robur validum duximus erogandas. Teſtes huius ſunt: Dominus Burchardus de Barebuy, Gheuehardus de Aluensleue, Conradus de Oſterburch, Johannes de Crakowe, Bertoldus de Stendal noſter coquinarius, Nicholaus de kerbzowe (ſic) et alii quam plures. Datum Brande-

burch. Per manum Johannis Noſtri Notarii, Anno domini Milleſimo ducenteſimo ſexageſimo ſecundo, Indictione quinta, Pridie Idus Junii.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Vermuthlich iſt es dieſe Urkunde, worauf ſich, mit irrthümlicher Angabe des Jahres MCCLVII ſtatt MCCLXII in dem alten Lehniner Urkunden-Verzeichniſſe (Gercken VII, 338) die Notiz bezieht: In villa Goliz IX mansos Otto Marchio Brandenburgensis contulit B. Mariae virgini in Lenin a. 1257.

LX. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Lehnin Getreidehebungen aus Markow und Zuina, im Jahre 1263.

In Markoue XII choros ſiliginis et in Zuina IV choros auene dedit Otto Marchio Anno 1263.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332.

LXI. Heinrich, Biſchof von Brandenburg, beſtätigt die mit Zuſtimmung des Domcapitels dem Kloſter Lehnin mit dem Zehnten der Kirche zu Zehlendorf gemachte Schenkung unter Aufhebung der Bedingung, daß der Zehnt zur Gedächtnißfeier ſeines Vorgängers verwandt werde, am 22. November 1264.

Heinricus, dei gracia brándeburgenſis eccleſie epyſcopus, Omnibus in perpetuum —. — Sane cum uenerabilis pater dominus Otto quondam brandeburgenſis epyſcopus, anteceſſor noſter, uenerabilibus uiris, domino abbati et fratribus lenynenſis monaſterii, decimam parrochialis eccleſie Cedelendorp pro anime ſue remedio contuliſſet, quidam exiſtimantes, ipſam donationem inualidam minusque perfectam eſſe, cum ſuper ipſa conſenſus omnium de brandeburgenſis eccleſie capitulo habitus non fuerit vel etiam requiſitus. Accedentes itaque ad nos dominus abbas et ſui monaſterii capitulum cum inſtantia ſupplicarunt, quatinus dictam donationem innouare de conſenſu omnium curaremus. Igitur nos, requiſito et obtento conſenſu omnium de capitulo noſtro, decimam predicte eccleſie monaſterio Lenyn conferimus iure pepetuo poſſidendam, in hoc donationem ueterem ampliando, quod ab ipſa omni modo conditione uel lege ſublata ſimplicem eſſe uolumus atque puram ſitque ipſis fratribus ex approbatione noſtri capituli et hac noſtra permiſſione facultas fructus decimarum eccleſie ſupradicte applicandi ad quoſcunque uſus ſui monaſterii uoluerint atque diſponendi de ipſis quod eis magis uiſum fuerit expedire, ne liberalitas que permaxime in dando requiritur quaſi ſtrictis quibusdam adiectis dono legibus anguſtetur. Vt autem huius donationis ordinatio noſtra firma et ſtabilis apud preſentes et futuros in perpetuum perſeueret, preſentem cartam ſigillo noſtro una cum ſigillis domini prepoſiti totiusque capituli noſtri ſignaculo duximus confirmandam. Teſtes ſunt hii: Lambertus prepoſitus, Johannes prior, Petrus quondam prepoſitus, Heinricus quondam prior, Theodericus parrochianus ſancti Godehardi, Theodericus parrochianus de tvre, Magiſter Heinricus de lubeke ceterique ſancte

brandeburgenſis eccleſie capituli uniuerſi. Actum Brandeburg Anno gracie M°. CC°. LXIIII°. X°. kal. decembris, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXII. Der Erzbiſchof von Magdeburg verwendet ſich bei dem apoſtoliſchen Stuhle für eine Beſtätigung des Kloſters Lehnin im Beſitz des Pfarrzehnten zu Krielow und Zehlendorf, im Jahre 1264.

Pro confirmatione tricesime in Krile et in Cedelendorp miſſula N. domini Archiepiſcopi Magdeburgenſis eccleſie ad dominum apoſtolicum pro confirmatione tricesime ex parte monaſterii Lenin A. D. 1264.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 336.

LXIII. Cardinal Guido beſtätigt dem Kloſter Lehnin die Schenkung des Biſchofs Otto in Krielow und Zehlendorf und überträgt dem Biſchofe von Camin den Schutz des Kloſters bei dieſen Beſitzungen, am 7. Februar 1265.

Venerabili patri dei gracia . . Epiſcopo Caminenſi frater Guido miſeracione diuina ſancti Laurencii in Lucina presbyter cardinalis apoſt. ſedis legatus, ſalutem in domino ſempiternam. Dilecti filii abbas et conuentus de Lenin ordinis ciſtercienſis brandeburgenſis dioceſis nobis humiliter ſupplicarunt, vt cum bone memorie otto, quondam brandeburgenſis epiſcopus de communi conſenſu capituli eccleſie ſue tricesimam ville crile et vnum manſum nec non et decimam ville cedelendorp eccleſie ſue donauerit ob anime ſue remedium et ſalutem, nos dictam donationem confirmare dignaremur. Nos autem deuotiſ ipſorum precibuſ inclinati, Donationem ipſam, prout rationabiliter facta eſt, tenore preſentium confirmamus. Ea qua fungemur vobis auctoritate mandantes, quatenus dictos abbatem et conuentum contra hunc noſtre confirmationis tenorem non permittatis ab aliquibus indebite moleſtari, Moleſtatores ipſos, ſi qui fuerint, per cenſuram eccleſiaſticam compeſcendo. Datum apud Magdeburgum, VII°. Idus februarii, A. poſt nativ. domini M°. CC°. LX quinto, Pontificatus domini Clementiſ pape IIII^ti^ anno primo.

Nach dem ſtark beſchädigten Original des Geh. Staats-Archives.

LXIV. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Lehnin zum Seelenheil ſeines Bruders Johann das Dorf Damsdorf, im Jahre 1268.

Villa Domeſtorp cum omnibus attinentiis ſuis et juribus Otto Marchio dedit Beate Marie virgini in Lenin pro ſalute anime fratris ſui Johannis Marchionis Brandenburgenſis Anno 1268.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

LXV. Biſchof Hermann zu Camin beſtätigt die von dem Biſchof Wilhelm im Jahre 1248 dem Kloſter Lehnin gemachte Schenkung des Zehenden von 250 Hufen in Beziehung auf 120 den Dörfern Jädikendorf und Woltersdorf angehörige, im Beſitz des Kloſters Palitz befindliche Hufen, am 4. Mai 1270.

Hermannus, Dei gratia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, univerſis in Chriſto fidelibus preſentibus et futuris perpetuam in Domino ſalutem. Cum donationes precedentium facte in nichilum prodirent, niſi juſto et pacis ab ſequentibus tytulo poſſideantur, tam poſteros quam preſentes quoslibet Chriſti fideles ſcire cupimus, nos privilegium predeceſſoris noſtri venerabilis patris ac Domini Wilhelmi, Caminenſis eccleſie quondam epiſcopi, ſuique conventus quadam ſuper decima a fratribus eccleſie Leninenſis recepiſſe in hec verba (No. XLIV). Cum igitur dicti fratres floreant privilegio muniti et ut memoria noſtri apud ipſos ſedulius habeatur, de donatione prefata fratrum Leninenſium nos de autoritate noſtra et conſenſu capituli Leninenſis, clauſtro in Palitz fratribusque ibidem Deo famulantibus, cum de gremio hujus ſint eccleſie, decimam C et XX manſorum in villa Godeckensdorp et Woltorp in ſupra nominato territorio jacentium confirmamus. Ut igitur hec noſtra donatio perpetuis temporibus maneat inconvulſa et a nullo penitus irritanda, ipſam preſenti ſcripto ac ſigilli noſtri munimine decrevimus communire. Teſtes autem hujus confirmationis ſunt Johannes Decanus, Henricus Theſaurarius, Lambertus Scolaſticus, Henricus Archidiaconus Stettinenſis, Johannes prepoſitus in Grambzowe, Comes Henricus. Datum in Prinslaw, Anno Domini M. CC. LXX, IIII Nonas Maji, Dominica Jubilate, Pontificatus noſtri anno XVII, die conſecrationis eccleſie fratrum minorum loci ejusdem.

Nach einer Copie von Wohlbrücks Hand in der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

Anm. Der Leſer möge die Abweichungen vergleichen, welche der Transſumt vom 5. Mai 1335 nachweiſt. Vgl. No. CXX.

LXVI. Biſchof Heinrich von Brandenburg verordnet, daß das Kloſter Lehnin dem Pfarrer zu Päweſin für die Zehnthebung aus Möſeritz jährlich 4 Talente zu geben hat, im Jahre 1270.

De IV talentis dandis plebano in Poſyn ſuper feſtum natiuitatis Chriſti pro reſtauro fructuum decimarum ville Moſeriz, H. epiſcopus Brandenburgenſis Anno 1270.

Altes Vrkz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 340.

LXVII. Die Markgrafen Otto und Albrecht verleihen dem Kloſter Lehnin das Vorſebruch und verſchiedene Beſitzungen, am 1. April 1273.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Ut ea que aguntur in tempore, ne ſimul cum tempore dilabantur, poni ſolent cum linguis teſtium atque ſcriptis auctentivis perhennari, ut ſi neceſſe ſit, in eis memoria iocundetur. Hinc eſt quod nos Otto et Albrechtus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, notum facimus univerſis tam preſentibus quam futuris et tenore preſentium publice proteſtamur, quod nos eccleſie fratrum Ordinis Ciſtercienſis in Lenyn bona dedimus infraſcripta cum omni utilitate, proprietate atque jure, ſicud nos ea habuimus et ſicud eadem progenitores noſtri ſuo tempore poſſederunt, propria et perpetuo poſſidenda: ſilvam, que vocatur Borsbruck, ſtagnum quod dicitur Morſee, mediam partem ſtagni Retitz (al. Rittz), duos choros in villa pernitz et duos manſos in villa Smergow. Hujus noſtre donationis teſtes ſunt Gevehardus de Alvensleve ſenior, Heynricus de Wodenswege, Heynricus de Grobene, Arnoldus de Jagowe, Arnoldus Wegerus, ulricus de konnigismarke, Hermannus de Carpſowe, noſtri milites et fideles. Ut autem predicta noſtra donacio per nos et fratrem noſtrum Ottonem minoribus adhuc annis et per ſuccedentes nobis heredes noſtros permaneat in perpetuum inconvulſa et inviolabilis perſeveret, preſens ſcriptum ex certa noſtra conſciencia ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus roborari. Actum et datum in Plawe, anno domini M°. CC°. LXXIII. XV Kalend. aprilis.

Nach einer Copie aus dem Lehninſchen Actenſtücke, berichtigt nach einer Abſchrift in Seidells handſchr. Sammlung.

LXVIII. Die Markgrafen Otto und Albert verkaufen dem Kloſter Lehnin die Dörfer Wendiſch-Kreutz, Bochow und die wüſte Feldmark Oberzlaw, am 9. Juni 1275.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis amen. Varietas temporum multitudoque tractatuum ita hominum jnfirmant memoriam, vt neceſſe ſit, quod adiuuetur voce teſtium ac teſtimonio litterarum, ut ſi qua de hiis que aguntur deleat obliuio recurſus ad ſcripture teſtimonium habeatur. Inde igitur eſt, quod Nos Otto et Albertus, dei gracia marchiones Brandeburgenſes, Notum facimus vniuerſis preſentibus et futuris tenore preſencium proteſtando, quod Eccleſie ſancte Marie jn Lenyn et fratribus ordinis Ciſterſienſium ibidem Deo ſeruientibus vendidimus villas, Slauicam

crucewitz videlicet et villam Buchowe ac campum Oberzlaw, ubi quondam villa fuerat, Cum omnibus attinenciis, agris, lignis, paſcuiſ atque pratis pro treſcentis et quinquaginta marcis pecunie numerate. Dedimus quoque Eidem eccleſie ſancte Marie et fratribus antedictis bona nominata, ſicut Nos ea habuimus, cum omni poteſtate et jure et omni vſufructu propria et perpetuo poſſidenda. Donamus quoque jncolis dictarum villarum omne jus in acquirendis lignis, quod actenus habuerant. Vt igitur hec noſtra venditio et donatio per Nos noſtrosque ſucceſſores jnuiolabilis perſeueret, Nec aliquibus ſuper premiſſis futuris temporibus malignandi occaſio tribuatur, Preſentem paginam de certa noſtra conſciencia conſcriptam jn perpetuum in Euidens teſtimonium dare fecimus ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborari, Adhibitis nichilominus teſtibus Infraſcriptis, videlicet honorabilibus viris Bernardo . . . . . , Arnoldo de Jagow, Tzabello de Redingeſtorp, Hermanno de Carpſowe, Johanne de Crakow, Rodolpho de Slabberſtorp, Bartoldo Notario et aliis quam plurimis fide dignis. Actum Brandenburch et datum per manum . . . . . notarii Anno domini Milleſimo Ducenteſimo Septuageſimo quinto, Quinto Idus Junij.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives, das ſtellenweiſe verblichen iſt.

LXIX. Der Markgraf Otto läßt dem Kloſter Lehnin ein Wehr im See Netzem frei von aller großen und kleinen Bede, am 14. Mai 1282.

In nomine Domini Amen. Nos Otto, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis, Recognoſcimus Et tenore preſencium proteſtamur, Quod Religioſis viris fratribus ſancti Collegii jn Lenin locum piſcacionis in ſtagno Nethcem, qui locus tevtonice vocatur were, ob graciam ſpecialem ab omni exactione precaria dimiſimus abſolutum, jta videlicet, quod idem locus non ſolum a magna precarie redempcione, ſed eciam ab omni minuta peticionis donatione jnperpetuum ſupportatus habeatur. In cuius rei teſtimonium et memoriam ſempiternam preſentes litteras juſſimus ſcribi et tam teſtium ſubſcriptione quam eciam ſigillorum noſtrorum appenſione confirmari. Sunt autem teſtes: Dominus Hermannus de carpzow, Dominus . . . . . de valkenrede, Dominus heyſo de . . . . . , Sifridus de Walſtoue et quam plures alii fide digni. Datum Lenin anno domini M°. CC°. LXXXII°. jn craſtino Beati Seruatii epiſcopi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Herr Profeſſor Heffter lieſt die Jahreszahl 1286. Mir ſcheint jedoch deutlich 1282 in der Original-Urkunde geſchrieben zu ſein, womit auch das alte Lehniner-Urkunden-Verzeichniß (Gerckens Cod. VII, 332) übereinſtimmt.

LXX. Heinrich von Gröben bekennt die Derwitzer Heide vorbehaltlich der dem Dorfe Jütergoz darin zuſtehenden Gerechtigkeiten von dem Kloſter Lehnin zu Lehn erhalten zu haben, am 28. Juni 1284.

Ego Henricus, dictus de Grobene, tenore preſencium publice recognoſco, quod Venerabilis dominus Johannes Abbas et Conuentus in lennyn miricam, que dicitur Drewicz michi,

filiis fratris mei et meis posteris porrexerunt jure feodi perpetuo possidendam, tali tamen pacto interueniente, ut quicquid de eadem mirica aratro ligone uel sarculo uel quibuscunque instrumentis ad seminandum hucusque cultum est, hoc et non aliud colatur a rusticis de Jutergoz et seratur. Quicquid autem de huiusmodi cultura deriuari potest, non in meos usus cedat, sed in usus conuentus supradicti. Preterea idem villani de Jutergoz in eadem mirica vndique minandi et alendi pecora sua et iumenta perpetuo jus liberum obtinebunt. In huius rei euidens testimonium hanc litteram inde conscriptam et Sigillo meo roboratam dignum duxi sepedicto conuentui exhibere. Testes huius rei sunt Arnoldus de Grobene, Jacobus de Nybede, milites diocesis Brandeburgensis et alii quam plurimi fidedigni. Acta sunt hec Anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto, jn Vigilia Apostolorum Petri et Pauli.

Aus dem Transsumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

LXXI. Bischof Heidenreich von Brandenburg vergleicht Streitigkeiten über eine Wiese des Küsters zu Päwesin, die das Kloster Lehnin wiedergekauft und den Lohn des Küsters aus Möseritz im Jahre 1287.

Custodi in Posyn non dabitur de cetero pratum, quod redemivimus pro V marcis. Heidenricus Episcopus Brandenburgensis concordauit taliter partes aduersas Anno 1287.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

Transsumtum litterarum Heidenrici episcopi Brandenburgensis de concordia inter fratres ecclesiae Leninensis et Guntherum a Sandow facta super precio custodis in Posin de quadam villa Moseriz.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

LXXII. Beteke Gruelhut verkauft mit erzbischöflicher Genehmigung dem Kloster Lehnin zwei Hufen bei Loburg, im Jahre 1287.

Privilegium de duobus mansis juxta Loborch, quos Beteko dictus Gruelhut dedit monasterio confirmante Erico Archiepiscopo Magdeburgensi cum consensu Alberti prepositi et Bernardi decani ecclesie eiusdem Anno 1287.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 331.

LXXIII. Das Kloſter Lehnin kauft von Dieterich von Torgow 20 Pfund Abgaben von dem Plauer See, im Jahre 1287.

De XX talentis in aquis Plawe emptis a Theoderico de Torgow pro CXXX marcis Brandenburgenſis monete et ponderis argenti Anno 1287.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

LXXIV. Die Markgrafen Otto und Conrad verkaufen dem Kloſter Lehnin 39 Hufen Landes zwiſchen den Dörfern Stolzenhagen, Arendſee und Kloſterfelde, im Jahre 1288.

De XXXIX manſis hiis villis adjacentibus ſcilicet Stoltenhagen, Cloſteruelde, Arntſe, Drutlichouen, pro C talentis denariorum Brandenburgenſium Otto et Conradus Marchiones contulerunt vendendo eccleſie Lenynenſi Anno 1288.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

LXXV. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Lehnin die Kirche zu Deez mit den Pfarrhufen, im Jahre 1290.

Privilegium Ottonis marchionis Brandenburgenſis de collatione eccleſie in Detiz.
Item Privilegium de duobus manſis, quibus dotata eſt eccleſia in Detiz Otto Marchio. Anno 1290.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

LXXVI. Markgraf Otto ſchenkt auf Bitten ſeines in Lehnin lebenden Bruders dieſem Kloſter das Eigenthum der Gewäſſer bei Plaue, am 18. September 1291.

I. n. ſ. et ind. Tr. Amen — Otto dei gracia Marchio Brandenburgenſis — Cum nos, qui in terrenis honoribus ſumus conſtituti, varia prepediant negotia, ne votis ſedulis et miniſteriis congruis propter anime ſalutem libere meare poſſimus, ſupereſt ut ſecundum formam diuini conſilii de bonis perfunctoriis nobis comparemus amicos, quorum orationibus et meritis adjuti — eterne felicitatis . . . . . feliciter introire. Qua propter — Nos ob anime noſtre remedium et ſuperne quietis commercium, nec non ob amorem et peticionis inſtantiam precordialiſſimi fratris noſtri . . . . in Lehnin Deo devote famulantis de conſenſu heredum noſtrorum omnium videlicet Ottonis, Alberti et Hermanni Lehninenſi Monaſterio in perpetui uſus adminiculum dilectorum fratrum inibi — contulimus proprietatem aquarum apud Plaue circumquaque jacentium jure hereditario perpetuo poſſidendam cum omni jure et libertate, ſicut Nos ea poſſedimus nec non Progenitores no-

ſtri, quorum Nos genealogiam duximus, libere ac quiete dinoſcuntur procul dubio poſſediſſe — Teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hec: Bertholdus Prepoſitus de Saltzwedel, Heyſo de Cracow noſtre curie Protonotarius, Dominus Theodoricus de Turgowe, Dominus Johannes de Sunnenwalde, Geuehardus et Heinricus dicti de Aluenſleben, Jo. de Crakau, Nicolaus pincerna, Milites noſtri et alii quam plures fidedigni. Datum per manum Alberti notarii noſtri anno domini M. CCXCI, ſequenti die Lamberti Epiſcopi et martyris.

Aus Seidell's handſchr. Urk.-Sammlung fol. 147.

LXXVII. Der Erzbiſchof Erich von Magdeburg vereignet dem Kloſter Lehnin die Mühle bei Loburg, welche Rudolph von Santersleben ihm dazu reſignirt hat, im Jahre 1291.

Molendini proprietatem ante valuam opidi Louborch et aquam, que ducit ipſum molendinum, nec non arbuſta cum lignetis circum jacentibus Ericus Magdeburgenſis Archiepiſcopus donauit cenobio Lenynenſi ſui capituli conſenſu accedente, Rudolfo Milite de Santersleue reſignante Anno 1291.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

LXXVIII. Erzbiſchof Erich von Magdeburg vereignet dem Kloſter Lehnin Coldiz mit ſeinem Zubehör und alle Hausplätze in der Heide bei dem Schloſſe Loburg, im Jahre 1292.

Coldiz cum ſuis pertinentiis, omnes areas in Indagine iuxta caſtrum Louborch, nec non duo jugera cum dimidio, que quondam exſtiterant Johannes dicti Burggrauii, Ericus Archiepiſcopus eccleſie Magdeburgenſis, Bernardus Decanus totumque capitulum eccleſie ejusdem Anno 1292.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 330.

LXXIX. Der Römiſche König Adolph beſtätigt das Kloſter Lehnin und gewährt ihm die Befugniß für die Ausübung der ihm angehörigen weltlichen Jurisdiction geeignete Perſonen zu Richtern zu beſtellen, am 1. September 1293.

Adolfus, dei gracia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Honorabilibus et religioſis viris Abbati et Conuentui Monaſterii de Lenyn ordinis Ciſtercienſis graciam ſuam et omne bonum. In excellenti ſpecula Regie maieſtatis ordinacione diuina feliciter conſtituti ad proſpiciendum Religioſorum vtilitatibus proſpicacitatem oculorum longe lateque diffundimus eorundem indempnitatibus precauendo precipue, necnon ipſorum commoditatibus iugiter intendentes, vt per lubricum huius vite

transcurſum ſalubriter transeuntes eterne beatitudinis premia conſequamur. Ea propter, deuoti noſtri dilecti, veſtris deſideriis et iuſtis populacionibus grato concurrentes aſſenſu perſonas veſtras et monaſterium, in quo diuino eſtis obſequio mancipati, cum omnibus bonis, que in preſenciarum racionabiliter poſſidetis aut in futurum iuſtis modis preſtante domino poteritis adipiſci ſub noſtram et Imperii protectionem ſuſcipimus ſpecialem, priuilegia quoque, jura, libertates, jurisdiciones, terras poſſeſſiones, domos et alia bona ueſtra, ſicud ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis, vobis et Monaſterio veſtro auctoritate Regia confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus, concedentes, vt in locis, in quibus jurisdicionem temporalem, perſonas idoneas judices conſtituere poſſitis, qui jus reddunt et iuſticiam, ſicud vobis ea jurisdicio competere dinoſcatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtram protectionem, confirmacionem et conceſſionem huiusmodi infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc ſecerit, grauem noſtre indignacionis offenſam ſe nouerit incurſurum. Datum apud Wiſebaden kal. Septembris, Indictione ſexta, Anno domini M°. CC°. nonageſimo tercio, Regni vero noſtri anno ſecundo.

Aus einem Transſumt vom 11. Mai 1443 im Geh. Staats-Archive.

LXXXa. Die Gebrüder Burchard, Ulrich und Gebhard, Grafen von Lindow, vergleichen ſich mit dem Kloſter Lehnin über demſelben zugefügte Schaden, wofür ſie ihm Beſitzungen in Dalchow und Leimbach einräumen, am 4. April 1294.

Nos burchardus et olricus fratres, dei gracia Comites de lyndowe, notum facimus omnibus preſentem litteram inſpecturis, Quod pro dampnis et injuriis factis per nos et noſtros Eccleſie Lenynenſi in bonis villarum ſuarum ſcilicet Colditz et leimbach, cum ipſa Eccleſia Lenynenſi talem formam iniuimus vnionis. Promiſimus enim nos et promittimus bona fide et ſimiliter quatuor milites noſtri, videlicet Otto filius Randewici, Degenhardus et Otto fratres dicti de Woluen et henricus de Ronis nobiſcum pariter promiſerunt, quod proprietatem et jus proprietatis quindecim manſorum in villa leimbach iacentium perpetuo poſſidendum a domino Epiſcopo Brandenburgenſi futuro Eccleſie Lenynenſi ad vſus ſuos comparabimus, a tempore creationis futuri Epiſcopi infra annum, ſic ut predicta proprietas ad dictam Eccleſiam Lenynenſem pertineat et in ipſam transeat pleno iure. Vnde ſi aliquo caſu a predicto domino Epiſcopo Brandenburgenſi futuro predictam proprietatem comparare non poterimus, tunc in villa noſtra Dalchowe proprietatem quindecim manſorum transferemus et ordinabimus infra menſem predicte Eccleſie Lenynenſi in reſtaurum et compenſam, Et procurabimus nichilominus, quod iſta proprietas in villa noſtra Dalchowe in ipſam Eccleſiam Lenynenſem transeat pleno iure, priuilegiis et jnſtrumentis patentibus domini proprietatis prefate per nos procuratis et preſentatis etiam Eccleſie Lenynenſi. Preterea quatuor choros frumenti, quod frumentum vocatur huntcorn in vulgari, iacentes in villa Colditz, ante feſtum B. Johannis Baptiſte proximum abſoluemus et liberos faciemus taliter, ut iſti quatuor Chori cum omni iure in Eccleſiam Lenynenſem transeant et ad ipſam debeant perpetuo pertinere. Inſuper volentes Eccleſie Lenynenſi graciosius complacere, ob reuerentiam beate Marie virginis nec non in noſtrorum progenitorum noſtrarumque remedium animarum, Jus patronatus Eccleſie in villa noſtra Dalchowe transtulimus perpetuo poſſidendum in Eccleſiam Lenynenſem eo jure, quo idem juspatronatus poſſidere dinoſcimur et habere. Et nos Geuehardus de Lyndowe,

Canonicus Eccleſie Magdeburgenſis, preſentibus obligamus et aſtringimus nos, effecturos et curaturos, quod predicti fratres noſtri predicta omnia et ſingula inuiolabiliter obſeruabunt. In cuius rei teſtimonium preſens priuilegium ſigillis noſtris vna cum ſigillo fratris noſtri Geuehardi, Canonici Eccleſie Magdeburgenſis, fecimus communiri, Teſtibus eciam qui preſenti ordinacioni affuerunt ſubnotatis videlicet domino Engelkino prepoſito ſanctimonialium in plozke, domino Rudolpho milite de Santersleue et fratribus de lenyn, Henrico de Spandowe et henrico de Juterboch et aliis quam pluribus fidelibus fide dignis. Datum anno domini milleſimo CC°. nonageſimo quarto, in die Beati Ambroſii Epiſcopi et Confeſſoris.

Nach einem Transſumt des Baccalaureus Bartholomäus Lowe vom Jahre 1442 im Geh. Staats-Archive.

LXXXb. Schöppenſtuhl und Rath der Altſtadt Brandenburg bekunden den Verkauf von Fiſchereigerechtigkeiten an das Kloſter Lehnin, im Jahre 1294.

In nomine Domini Amen. Nos ſcabini et conſules veteris ciuitatis Brandenburg recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod martinus Prefectus dictus de Kare necnon Gerkinus dictus de Viſen prefate civitatis Brandenburg, venerabilibus fratribus de Lenin vendiderunt pro quinquaginta marcis et ſex iam ſolutis ante feſtum beati Martini hereditatem totius aque Plauen ſubnotate, uidelicet unam ſagenam que vocatur Geſeritz, ſitam inter villam Grobene et villam Derentin in principio aque Plaue totius: item unam ſagenam dictam Marckſchedinge, ſitam iuxta ſtagnum Loſeke: item aquam a caſtro Plaue, que Coione dicitur, in aſcenſum uſque ad ſtagnum ville Wuſterwitz tres ſagenas in plenaria poteſtate cum quarta ſagena adiacente, que eis, dictis ſcilicet fratribus communis erit et domino dicte ville Wuſterwitz, Item aquam infra pontem Plaue in deſcenſu obule uſque ad aquam ville Briſitz: item in aſcenſu predicte ville Briſitz et in aſcenſu ville Grobene uſque ad aquam marchionum veteris civitatis Brandenburg, totam aquam pleno iure hereditario perpetuis temporibus pacifice poſſidendam. Acta ſunt hec Anno domini M. CC. XCIIII. Vt autem hec venditio ſupradicta, coram nobis in Brandenburgenſi veteri ciuitate rationabiliter geſta, firmitatem obtineat et vigorem, eam noſtri ſigilli impreſſione roborauimus.

Nach Seidels handſchr. Urkundenſammlung.

LXXXI. Markgraf Otto ſchenkt dem Kloſter Lehnin zum Seelenheil ſeiner Gattin und Kinder 9 Hufen in Götz, im Jahre 1295.

In villa Gotiz IX manſos cum omnibus pertinentiis ſuis et ſtagno adjacente Otto Marchio contulit monaſterio in Lenyn in remedium anime ſue uxoris et puerorum ſuorum A. 1295.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 339.

LXXXII. Markgraf Otto verkauft dem Kloster Lehnin das Dorf Golm mit den Wehren in der Havel, zwei Wiesen bei Golm und einer bei Wida, im Jahre 1295.

Villa Golme cum omni penſione et cenſu et utilitate et fructibus inde percipiendis in agris, pratis, aquis, capturisque omnibus in Obula ibidem exiſtentibus, que vulgariter Were dicuntur, item tria prata, duo adjacent dicte ville, tertium adjacet inter prata . . ville Wida, pro L Marcis argenti, Otto Marchio Anno 1295.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 339.

LXXXIII. Zeugniß über eine Hufe in Meizendorf, welche Conrad und Otto von Billingsdorf von dem Erzſtift Magdeburg zu Lehn getragen haben, für das Kloster Lehnin, vom Jahre 1295.

De uno manſo in Meyzendorp, quem Conradus et frater ejus Johannes de Bilingeſtorp habuerunt in feodum ab Archiepiſcopo Erico Magdeburgenſi teſtimonialis litera eſt A. 1295.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 331.

LXXXIV. Erzbiſchof Burchard von Magdeburg beſeitigt Streitigkeiten des Kloſters Lehnin mit Henning von Leppin über eine Hufe Landes in Meizendorf, im Jahre 1297.

De uno manſo in Meyzendorpe, quem Conradus de Bilingeſtorpe cum omni proprietate ob remedium anime ſue cum omnibus ſuis fructibus donauit monaſterio in Lenyn et poſt aliquod tempus facte ſunt lites inter monaſterium et Henyngum de Leppin, quas ſedauit Dominus Borchardus Archiepiſcopus Magdeburgenſis Anno Dòmini 1297.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 327.

LXXXV. Burchard, Erzbiſchof von Magdeburg, verpfändet dem Kloſter Lehnin Einkünfte aus mehreren Dörfern, am 25. April 1297.

Nos Borchardus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiscopus, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod viris in criſto religioſis Hinrico abbati totique Conuentui monaſterii in Lenin Octo talenta reddituum videlicet in his villis; vnum talentum

in Clepzek, Rosegane quatuor talenta et in zwinez tria talenta, de consensu nostri Capituli vnanimi pro quinquaginta marcis Stendalgensis argenti vendidimus sub hac forma, quod si eosdem redditus nostros a festo Walburgis proximo usque ad idem festum anni spatio euoluto reemere decreuerimus, ad nos nostramque ecclesiam libere reuertentur. Si autem medio tempore prefatos redditus reemere non placuerit nobis, extunc nos duobus hoc arbitris ex parte nostri et abbas et conuentus predicti ex suis familiaribus duobus commitemus, qui predictorum reddituum estimacionem taxabunt et taxatione facta quod iidem arbitri super predictis bonis dixerint uel iusserint addendum ad dictam pecuniam, hoc nobis abbas et conuentus prenominati superaddere tenebuntur. In cuius rei testimonium presens scriptum inde confectum nostro nostrique capituli sigillis fecimus communiri. Testes sunt Bernardus prepositus, Godefridus decanus, hinricus scolasticus, Walterus de arnesten, Otto de Brezna, nostre ecclesie canonici, Richardus dapifer de alfleue, Heydenricus de Nigrip, henningus de bardeleue, Tylo marscalcus, milites et quam plures alii fide digni. Actum . . . . . anno domini M°. CC°. XCVII°. in die Marci ewangeliste.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

LXXXVI. Markgraf Otto's Disposition über Besitzungen in Groß-Behren und Wendisch-Rochow, die dem Kloster von Baldewin Stormer für das Begängniß seines Jahrestages übergeben sind, vom Jahre 1297.

De V mansis in Berne, III in Wendeschen Rochow, II quos comparauit Baldeuinus Stormerus; medietatem ipsorum prouentuum ante portam erogantur, residuam partem fratres in Lenyn ad proprios usus referuabunt, peragentes memoriam in anniuersario ejus, confirmante Ottone Marchione. Anno 1297.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 335.

LXXXVII. Markgraf Hermann vereignet dem Kloster Lehnin, auf Baldewin Stormers Bitte, Hebungen aus Göhlsdorf, im Jahre 1299.

In villa Golingestorp redditus annuales de XLII mansis scilicet plebani et aliorum rusticorum ibidem Hermannus Marchio Brandenburgensis contulit monasterio ad petitionem domini Baldeuini Stormeri III chororum et III modiorum siliginis proprietatem A. 1299.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332. Der Ort ist hier Solingestorp geschrieben.

LXXXVIII. Markgraf Hermann vereignet dem Kloſter Lehnin eine Hebung aus Langerwiſch zur Verpflegung der Kranken im Hoſpital des Kloſters, im Jahre 1299.

In villa Langerwiſch habemus annuatim X ſolidos de quinque manſis, ut exinde languidi in domo hoſpitali decumbentes ſuſtentationis ſolatio potiantur. Hermannus Marchio dedit Anno 1299.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 333.

LXXXIX. Erzbiſchof Burchard verkauft die dem Kloſter Lehnin im Jahre 1297 verpfändeten Hebungen dieſem eigenthümlich, da er des Geldes zu einer Reiſe nach Rom benöthigt iſt, am 23. April 1300.

Borchardus, dei gracia archiepiſcopus ſancte Magdeburgenſis eccleſie, omnibus in perpetuum ſalutem. Quoniam humane imbecillitas uite nequaquam in eodem ſtatu ſubſiſtere diu ualet, ſet mutabilitati ſubiacent uniuerſa, ſtatuit conſulta diſcretio ea, que geruntur, ne memoriam effugiant hominum, ſigillatis apicibus aut uiua uoce teſtium perennari. Inoteſcat igitur preſentibus et futuris, quod nos, accedente vnanimi noſtri capituli conſenſu, vendidimus pro octuaginta marcis ſtendalienſis argenti et ponderis viris religioſis Abbati et conuentui in Lenin proprietatem ſubſcriptorum bonorum videlicet trium talentorum in zvinez et quatuor talentorum in Reſegane ac ſex manſorum cum tribus Curiis in eadem villa locatis, nec non vnius talenti duorum manſoruu cum vna curia in clepzek, Tranſferentes eaſdem poſſeſſiones cum omni jure et juriſdictione abſque angariis et perangariis aduocacie et cuiuſcunque ſeruitutis grauamine in predictam eccleſiam Leninenſem eo proprietatis tytulo, quo ad noſtram ditionem hactenus pertinebant, Scilicet prefata bona nos vendere oportebat neceſſitate uiatici cum romanam adiſſemus curiam ad expenſas. Teſtes dicti contractus hiis cenſentur nominibus: Bernardus prepoſitus, Godefridus decanus, Ropertus de Manſvelde, Henricus ſcolaſticus, Walterus de arnſten, Otto de brizna, eccleſie noſtre canonici. Richardus dapifer de alfleue, Henricus de alfleue, Henningus de bardeleue, Tyle marſcalcus, milites. Ut autem in prefatorum poſſeſſione bonorum dictum monaſterium Lenin nullus in poſterum inpedire preualeat, huiusmodi formam contractus in hac pagina teſtimoniali expreſſam ſigillo noſtro nec non ſigillo capituli noſtri iuſſimus communiri. Actum et datum magdeburch. Anno dominice incarnacionis M°. CCC°. pridie ante Georgii Martiris, Pontificatus noſtri anno IIII°.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives.

XC. Markgraf Hermann ertheilt seinen Consens dazu, daß die Kirche zu Klein-Kreutz von der Mutterkirche zu Groß-Kreutz getrennt und mit der Kirche zu Bochow verbunden werde, am 29. August 1300.

In nomine domini amen. Hermannus, dei gracia marchio Brandenburgensis et dominus de Hennenberch, vniuersis cristi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Cum Reuerendus pater dominus vulradus, brandenburgensis episcopus, ecclesiam ville, que minor crucewiz dicitur, a filiacione matricis ecclesie ville nostre, que maior crucewiz appellatur, segregare et parochie ecclesie bochowe, ville cenobii Leninensis, adunare disponens, quem ad modum sui iuris esse dinoscitur, nostrum super hoc ratione iurispatronatus requirere dignetur assensum, Nos votiuis precaminibus venerabilis domini Joannis abbatis totiusque capituli Leninensis monasterii benignius annuentes, dictarum ecclesiarum coniunctionem disiunctionemque modo prenotato ratificamus beniuolo cum consensu, Ita vt domino plebano h. in crucewiz de hac subtracto luce dominus Abbas ac conuentus de lenin dictam ecclesiam bochowe villa minoris crucewiz sibi taliter annexa cuicunque clerico digno more iurispatronatus porrigere liberam habeat facultatem, Qui quidem plebanus de bochowe substituendus ipsam parochiam taliter acceptabit, quod in commemorationem animarum pie memorie patris mei Ottonis, quondam Illustris principis, Marchionis Brandenburgensis, ac progenitorum nostrorum duas uel tres in singulis hebdomadis missas pro defunctis deinceps tenebitur fideliter in eadem ecclesia iugiter celebrare, excepto dumtaxat si dies festiui in aliqua septimana hoc inpediant faciendum, Verum tamen hanc Missarum obligationem non pactione condicionis illicite, sed deuotione affectionis voluntarie censuimus adhibendam. Cuius rei testes sunt: Dominus Busso de barboy, Dominus Hermannus de barboy, henricus ac frater eius fredericus dicti de Aluensleue, Balduinus stormerus, Drovseke, milites et alii quam plurimi fide digni. Vt igitur nulli omnino de nostra huius facti ratihabitione consentanea subrepat ambiguitas, has litteras inde conscriptas sigilli nostri inpressione duximus roborandas. Datum Berlin per manum notarii nostri domini Conradi. Anno domini M°. CCC°., In festo decollationis sancti Johannis Baptiste.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCI. Volrad, Bischof von Brandenburg, bekundet, daß er die Pfarreinkünfte der Kirche zu Bochow durch Verbindung des Pfarreinkommens aus dem dem Dorfe Bochow einverleibten Dorfe Klein-Kreutz vergrößert habe, am 15. October 1300.

Volradus, dei gracia ecclesie Brandeburgensis episcopus omnibus cristi fidelibus presentes litteras visuris salutem in domino. Cum pontificalis interfit auctoritatis, ecclesiarum sue diocesis vnio et sequestratio secundum sacrorum canonum sanctiones, Nos itaque attendentes ecclesie ville bochowe tam tenues atque exiles esse prouentus, vt ad plebani congruam ac honorificam sustentacionem atque ad alia, ad que de iuris rigore compellitur, exsoluenda, minus sufficere videantur, votiuis precibus venerabilis patris domini Joannis abbatis totiusque conuentus in lenin liberaliter inclinati, obuentiones ville minoris crucewiz in predictam bochowe villam translate

in eandem parrochiam, videlicet bochowe, cum vniuerſis redditibus et juribus parrochialibus tranſferimus ac pariter addonamus. Nam ſuper hoc dicti ſcilicet abbas et conuentus de lenin Illuſtris principis H. marchionis Brandeburgenſis patroni ville, que maior crucewiz nuncupatur, conſenſum voluntarium impetrarunt. Ne igitur in hiis tam rite conceſſis alicui in poſterum valeat dubietatis ſcrupulus ſuboriri, has litteras noſtre recognitionis et publice proteſtationis ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum Brandeburch Anno domini M°. CCC°. V°. ydus Octobris, Pontificatus noſtri anno quarto.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Anm. Den Zweifel, welchen die Schreibart der Jahreszahl geſtattet, ob das V°. zu anno oder ydus gehöre, hebt die Angabe des vierten Jahres des Pontificates, wornach die Urkunde, da Biſchof Volrad die Stiftsregierung ſchon 1296 übernahm, in das Jahr 1300 gehört.

XCII. Markgraf Hermann ſchenkt dem Kloſter Lehnin zu ſeinem Seelenheil Hebungen aus Bartoldſtorf, im Jahre 1302.

In villa Bartoldiſtorp XIV fruſta duri frumenti Hermannus Marchio dedit in remedium anime ſue et progenitorum ſuorum A. 1302.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 333.

XCIII. Johann und Friedrich, genannt die Burggrafen, verkaufen die Stichmühle bei Grabow dem Kloſter Lehnin, im Jahre 1303.

Stichmolne prope Grabow Johannes et Fredericus dicti Burggrauii monaſterio in Lenyn vendiderunt pro XLII marcis Brandenburgenſis argenti et ponderis A. 1303.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 331.

XCIV. Erzbiſchof Burchard von Magdeburg ſchlichtet einen Streit des Abtes Johann von Lehnin mit dem Ritter Johann von Trebbin über Zubehörungen von Stangenhagen, am 8. April 1305.

Nos borchardus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus omnibus, ad quos preſens peruenerit, Salutem in vero ſalutari. Notum eſſe volumus preſentibus et futuris, quod conſtituti coram nobis venerabilis dominus Johannes abbas de Lenin et Johannes miles dictus de Trebin, miniſterialis noſtre eccleſie, preſentibus et ſuis amicis, domino aluerico de grabowe, decano ſancti Nicolai in Magdeburg, Ottone milite de pouch, Johanne milite de vrekeleue et aliis quam pluribus pro quibusdam terminis agrorum et nemoris, quod Straz uocatur uille Stangenhagen adiacentibus contenderunt. Dictus vero abbas litteras ar-

noldi militis de Trebin pie recordacionis, noſtre eccleſie miniſterialis, qui terminos antedictos eccleſie Leninenſi uendiderat ad ſuam defenſandam iuſticiam in medium proferens nobis legendas tradidit et examinandas, modum infra ſcriptum continentes (No. XXXII). Has cum reperiſſemus integras, non cancellatas, non abolitas, immo ſigillo vero et integro eiuſdem Arnoldi de Trebin ſigillatas, idem inſtrumentum cum ſigillo vero ſupradicto Johanni militi de Trebin ad oculum demonſtrauimus preſentibus et amicis ſuis idem atteſtantibus hoc verum ſigillum exiſtere Arnoldi de Trebin memorati. Ex hiis nimirum omnibus tam euidentibus indiciis nobis omnino videtur et aſſentimus, predictas diſtinctiones terminorum eccleſie Leninenſi, quemadmodum in inſtrumento prehabito Arnoldi de Trebin apertius expreſſum eſt, iuſte et rite debere perpetuo pertinere. In cuius rei euidentiam preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine fecimus roborari. Datum Louborch anno domini M°. CCC°. V°. VI°. idus aprilis.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

XCV. Markgraf Hermann überläßt dem Kloſter Lehnin das Dorf Schmergow und den Hof Trebegotz, am 20. April 1305.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Hermannus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie marchio et dominus de Henneberch tutorque Sleſie, omnibus Criſtifidelibus in ſalutis auctore ſalutem. Humane memorie fragilitas utiliter ſcripture iuuatur teſtimonio, ne lapſu temporis et ſubita mutacione mortalium id quod nunc certum eſt fiat dubium, et quod rationabiliter geſtum eſt, obliuionis nebula obſcuretur. Hinc eſt quod conſtare uolumus omnibus tam preſentibus quam futuris, quod dilectis in Criſto fratribus noſtris de Lenyn videlicet reuerendo patri domino Johanni abbati, dicto de Beliz, et conuentui ibidem iuſta et libera bona noſtra videlicet villam Smergowe et curiam Trebegoz cum omnibus agris cultis et incultis, pratis, paſcuis, lignis, ſiluis, rubis, nemoribus preſentibus et futuris, aquis, piscacionibus, paludibus, molendinis tam in terris quam in aquarum decurſibus poſitis et ponendis, iudiciis ſingulis et generaliter cum omnibus vſufructibus et pertinentiis eorundem pro quingentis marcis minus viginti quinque Brandenburgenſis argenti et ponderis vendidimus et dimiſimus cum omni iure abſque qualibet exactione et omni ſeruitio communi et priuato iuſto proprietatis ac libertatis titulo perpetuo poſſidenda. Cupientes inſuper prefate eccleſie Lenynenſis futuris periculis precauere, terminorum diſtinctiones eorundem bonorum exprimere curauimus manifeſtius ſub hac forma: Termini ville Smergow protenduntur a foſſato verſus Creyle vsque ad foſſatum in vado, quod vocatur Vebene Vort, deinde usque in obolam: termini autem curie Trebegoz protenduntur uſque in in obolam ubi verſus Cothſin navigio pertranſitur: termini uero aquarum ad eandem curiam pertinentium uſque in obulam ueterem protenduntur, de hinc uſque in aquas, que vocantur Trebowe, deinde uſque in aquas, que Zachower water nominantur. Ceteri uero termini et ville Smergowe et curie Trebegoz, quoniam omnino predicte eccleſie Leninenſis poſſeſſionibus circumquaque continuari dinoſcuntur, diſtinctionibus exprimere preſentibus neceſſarium non uidetur. Reliqua uero iſtis adiacentia i. e. paludes et inſule, arundineta, paſcua quoque, que meſſioni aut ſectioni non congruunt, tam ipſis quam aliis circumſedentibus ad quoslibet vſus neceſſarios, quemadmodum hactenus

fuerunt, communia remanebunt. Vt igitur hec conventionis emptio posteritati fiat cognita stabilisque perseveret, presens scriptum sigilli nostri appensione duximus muniendum virorum fidelium testimonium apponentes, quorum nomina sunt hec: Heinricus, Fredericus fratres dicti de Alvensleve, Lodewicus de Wantsleve, Zabellus de Doberun noster pincerna, Pezeko de Losstowe, Busso Gruelhuth et Palmedach, Nicolaus de Carpzowe advocatus, nostri milites; Dominus Nicolaus plebanus in Smergow et Dominus Sloteke, noster Notarius et alii plures fide digni. Actum et datum Spandow, Anno Incarnacionis Domini Milesimo trecentesimo quinto, XII cal. maji, Indictione tercia, Concurrente quarto, epacta vicesima tercia.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XCVI. Die Markgrafen Otto und Woldemar überlassen dem Kloster Lehnin zehn Hufen bei dem Dorfe Arendsee, im Jahre 1306.

In villa Arntse X mansos contulit monasterio Lenyn Otto Marchio Brandenburgensis Anno 1306.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 334.

Otto et Woldemarus marchiones contulerunt X mansos ad villam Arnese pro tribus talentis. Anno 1306.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

XCVII. Bischof Friedrich von Brandenburg und sein Capitel vergleichen sich mit dem Kloster Lehnin über die Zehnthebung in Dalchow, Kolditz und an andern Orten, im Jahre 1306.

De decimis villarum Dalchou, Coldiz, Brizeke et Leynbach Fredericus Episcopus Brandenburgensis, Johannes prepositus et capitulum eiusdem ecclesie Anno 1306, item jus patronatus villarum ejusdem.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

XCVIII. Erzbischof Burchard von Magdeburg und sein Capitel vereignen dem Kloster Lehnin die Stichmühle bei Grabow, im Jahre 1306.

De molendino Stichmolne, proprietatem confirmauit Burchardus Archiepiscopus Magdeburgensis ecclesie, Bernardus prepositus, Gotfridus decanus totumque capitulum ejusdem ecclesie Anno 1306.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 332.

XCIX. Markgraf Hermann bestätigt dem Kloster Lehnin 2 von Busso Gruwelhut empfangene Hufen Landes in Wustermark, im Jahre 1307.

In Wustermarke habemus duos mansos, quos dedit monasterio nostro Busso Gruwelhut Hermanno Marchione confirmante Anno 1307.

Item priuilegium emptionis duorum mansorum in Wustermarke et trium mansorum in Gotiz.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 329.

Literae Hermanni marchionis super proprietate II mansorum in Wustermarke, quos Busso Gruvelhut dapifer etc. dem Kloster Lenin gegeben Anno 1307.

Neueres Verzeichniß.

C. Friedrich, Bischof von Brandenburg, entscheidet Streitigkeiten des Klosters Lehnin mit dem Commendator Ulrich Schwab über Zehnthebungen der Kirche in Lichen, am 8. April 1307.

Fredericus, dei gracia Brandenburgensis ecclesie episcopus, executor a sede apostolica datus vniuersis tam presentibus quam futuris salutem et cet. Quoniam nuper coram nobis causa fuisset suborta, que vertebatur inter honorabilem virum dominum abbatem de lenyn et suum conuentum seu monasterium ex vna, et fratrem Olricum dictum Swaf, commendatorem et magistrum hospitalis ierosolimitani, parte ex altera; Tandem post multiplices discceptaciones in lite hinc inde habitas in nos sub pena et periculo cause dicte partes de alto et basso compromiserunt tanquam in arbitrem, arbitratores, amicabilem compositorem. Nos huiusmodi discceptacionis materiam amputare cupientes, statuimus, ordinauimus et arbitramur per presentes, quod singuli modii quocunque genere grani seu bladi censeantur et denarii, que singulis annis consueuerunt de magno thymen et gharlyn loco et nomine decimarum matrici ecclesie parochiali in lychen, ad singula frusta prudenter debent computari, et pro quolibet frusto dictus magister Swaf, nomine et tytulo permutacionis percipiet siue recipiet singulas decem marcas stendal. argenti a domino abbate et suo conuentu supradictis, hiis vero marcis collectis, dictus frater swaf vel quicunque de ordine suo pro tempore magister fuerit cum eisdem marcis ad dictam ecclesiam parochialem in lychen alia bona conueniencia tenebitur comparare, ne defraudetur debitis inpensis et noster arbitratus ne fiat ipsi ecclesie onerosus, inter alia racio est habenda, Ne nos in episcopalibus nostris defraudetur, quos saluos nobis fore et nostris successoribus proclamamus. Actum et datum Sygesere anno domini M°. CCC°. vii°. sabbato ante dominicam misericordia.

Nach einem Transsumte v. J. 1342 im Geh. Staats-Archive.

CI. Erzbischof Burchard von Magdeburg überläßt dem Kloster Lehnin das Patronat der Kirche in Ziaz, im Jahre 1308.

Jus patronatus in Ciaz, Borchardus Archiepiscopus Magdeburgensis Anno domini 1308.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. Gercken VII, 336.

Erzbischoff Burckhardt zu Magdeburg hat dem Closter Lenin das jus patronatus in Ziatz mit 2 husen, in selbigem felde gelegen, in donationem zugewandt.

Neueres Verzeichniß.

CII. Erzbischof Burchard von Magdeburg verkauft dem Kloster Lehnin das Eigenthum an den von diesem erworbenen Dörfern in der Zauche und am Plauer See, im Jahre 1308.

Proprietatem super Zucham in diuersis seu aliquibus villis, nec non proprietatem aque Plawe cum XXV frustis, que bona ad ipsam ecclesiam Lenynensem emptionis seu donationis seu quocunque alio justo titulo a Marchionibus hucusque quibuscunque Brandenburgensibus deuenerunt, pro CX marcis Stendal. argenti ponderis Magdeb. „Quam pecuniam in utilitatem ecclesie recognoscimus esse conuersam, renunciantes proprietati dictorum bonorum et omni iure nobis competent ipsam quoque proprietatem in usum jam dicte ecclesie Lenynensis taliter ac liberaliter transferentes." Borchardus Archiepiscopus Magdeburgensis ecclesie, Bernardus prepositus, Gotfridus decanus totumque ejusdem ecclesie capitulum. Anno 1308.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 327.

CIII. Erzbischof Burchard von Magdeburg überläßt dem Kloster Lehnin den Flecken Elmenau, im Jahre 1311.

Erzbischof Burckhardts Eigenthumsbrief dem Closter gegeben über den Flecken Elvenow mit allem Zubehor Anno 1311.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CIV. Friedrich, Bischof von Brandenburg, überweist dem Kloster Lehnin den Dritttheil des Pfarrers am Zehnten aus Zias und Niepelitz und vereignet der Pfarre zu Zias dafür zwei Dotalhufen, im Jahre 1313.

Fredericus, dei gracia brandeburgenſis Eccleſie Epiſcopus, omnibus preſentem litteram jnſpecturis Salutem in domino. Cum deo auctore vocati ſimus in partem ſollicitudinis ſummo pontifice retinente plenitudinem pietatis, vnde nobis de Eccleſiis noſtre dyoceſis diſponere ac res eccleſiaſticas diſpenſare permittunt canonice ſanctiones; hinc eſt, quod noſ in remedium anime noſtre et vt honeſti militis domini bernardi, dicti de Nigrip, votiuiſ poſtulationibus in hoc preberemus aſſenſum cum venerabilis domni Johannis, prepoſiti brandenburgenſis Eccleſie, conſenſu et collaudatione totius capituli, habito ſuper hoc ut iuſtum eſt tractatu conuenienti, donamus et liberaliter conferimus Eccleſie Lenynenſi Triceſimam ville Cyaſ et Triceſimam alterius ville dicte Nipeliz, que eidem ville Cyas attinet incorporata, donamus, inquam, dictas triceſimas eidem Eccleſie iure perpetuo poſſidendas. Ne igitur ex ſubtractione dicte triceſime Eadem Eccleſia Cyas ſuis prouentibus diminuta non valeat perſonam inibi miniſtrantem competenter ſuſtentare, jura Epiſcopalia perſoluere ac hoſpitalitatem exhibere, dicte parrochie minutam decimam cum oblacionibus et aliis quibuslibet obuentionibus uolumus permanere, Adicientes nichilominus et aſſignantes eidem Eccleſie duoſ manſos ſitos in Campiſ eiuſdem parrochie Cyas ad hoc ipſum a domno Johanne abbate Lenynenſis Eccleſie cum conſenſu ſui capituli conparatos, quoſ cum aliis duobus prioribus manſis dotalibuſ eidem ville cyas attinentibus a ſolutione cenſus liberos et ab alio quolibet onere exemptos dotales eſſe volumus et ſepe dicte ville Cyas noſtra auctoritate incorporamus jure perpetuo poſſidendos. Vt hec ergo noſtra donatio firma permaneat preſentem litteram ſigillorum, noſtri videlicet, domni prepoſiti brandenburgenſis et eiuſdem eccleſie capituli munimine fecimus roborari. Datum Syeſer anno Domini M°. CCC°. XIII°.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CV. Zeugniß des Vicecapellans in Loburg über die vom Kloster Lehnin bei Loburg verkauften Breiten, vom Jahre 1313.

De agris prope Loborch, vulgariter Breiden, a diuerſis emptis, teſtimonium literale vicecapellani in Loborch Anno 1313.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 340.

CVI. Markgraf Johann verkauft das Dorf Buzow dem Kloster Lehnin, im Jahre 1315.

Villa Buzowe cum omnibus ſuis pertinentiis, Johannes Marchio vendidit eccleſie Lenynenſi pro CCXX marcis argenti Brand. et ponderis. Anno 1315.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 336.

CVII. Markgraf Johann befreiet zwei dem Kloster Lehnin im Dorfe Wustermark angehörige Hufen Landes von Diensten und Beden, am 7. Januar 1317.

In nomine domini amen. Nos Johannes, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, Quod pietate pariter et iuſticia moti Conuentui monachorum in Lenyn pro grauaminibus et incommodis, per nos et noſtros ipſis perſepius illatis, duos manſos ipſorum, qubs in villa Wuſtermarke precariis et ſeruiciis oneratos hactenus poſſederunt, ab omni precaria et angaria ac ſeruicio curruum communi et priuato damus et conferimus eiſdem fratribus liberos penitus et exemptos, Item libertatem aliorum duorum manſorum ibidem ipſis per Magnificum principem dominum Hermannum marchionem Brandenburgenſem, noſtrum patrem kariſſimum, clare memorie, datam liberaliter et indultam, gratam et ratam habere uolumus ac ipſam tenore preſentis ſcripti confirmamus, noſtri Sigilli munimine roborati. In cuius noſtre libertatis graciam et euidenciam ampliorem noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum Ruleneſtorp Anno domini Milleſimo CCC°. Septimo decimo, jn craſtino Epiphanie Domini.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CVIII. Woldemar vereignet dem Kloſter Lehnin einige Gewäſſer, welche er dem Kloſter theils verkauft, theils zum Seelenheile der Markgrafen Hermann und Johann geſchenkt hat, am 5. April 1317.

In Nomine Domini Amen. Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Lucie Marchio, Recognoſcimus in hoc ſcripto, quod ad honorem Dei omnipotentis in ſalutem Dominorum Hermanni et Johannis Marchionum ſelicis memorie Brandenburgenſium et omnium noſtrorum progenitorum ac Reuerende Domine Anne, Duciſſe Wratislauienſis, noſtreque animarum, mente pura et remunerationis ſpe ſecura dedimus et preſentibus litteris damus Eccleſie Monachorum in Lenin Ciſtercienſis ordinis cum omni proprietate et hereditate aquas infra ſcriptas, in quibus vſualiter quadraginta et quatuor talenta reddituum Brandenb. denariorum obueniunt quouis anno: et ex iſtis redditibus antedicte eccleſie Leninenſi ob ſelicem memoriam Principum predictorum pure propter deum et teſtamenti nomine viginti duo talenta dedimus, alia autem viginti duo talenta a nobis pro ducentis talentis Brandenb. denariorum eciam alibi in elemoſina datis, compararunt, et omnes iſte aque pertinebant illuſtri Domicelle Conegundis, germane magnifici Domini Hermanni Marchionis, cum diſtinctionibus et metis ſubnotatis, adiunctis nominum ſignificatis. Primo a ponte oppidi poſtamp in longum per ſtagnum Zwylow vſque ad locum dictum marggreuenhorn ad latus villarum adiacentium, ſcilicet Capput et verch. Debet autem modus piſcandi in aquis iſtis obſeruari iſto modo, quod piſcatores dicte eccleſie habent eorum recia in longum aquarum et propiſcaturam habebunt continue ante omnes. Alii autem, quibus piſcatio in dictis competit aquis, poſtremo ex latere aduerſo in latum tantummodo piſcabuntur. Item ſtagnum Glinderſee et ſtagnum Pleſo, Werſee cum ſtagno Heyde Botzin et ſtagnum quod dicitur Lynewitzerſee vel Witterſee, quod idem eſt, cum ſuis piſcaturis. Item aliarum aqua-

rum protenduntur termini a ponte oppidi werdere vſque ad villam paretz et vſque ad villam ſchorin, in quibus aquis duo ſunt obſtagia, que vulgariter dicuntur Were, que ſpecialiter eccleſie prenotate pertinebunt, et in his aquis piſcari volentibus tantummodo cum minimis retibus, que Puverde et vloch vulgariter dicuntur, conceditur, ſicut preſens et communiter modus piſcandi ab antiquo obſervatur, debet ab omnibus deinceps obſeruari. Prenominata etiam quadraginta quatuor Talenta Brandenb. denariorum Eccleſia in Lenin cum libertate, vtilitate, fructu, et generaliter cum omni jure et dictas aquas et ſtagna cum omni commodo et honore, iuſto proprietatis titulo poſſidebit temporibus ſempiternis pacifice et quiete. Abrenunciantes Juribus, fructibus et proprietati et generaliter omnibus, que nobis ex nunc competunt aut nobis et noſtris ſucceſſoribus aut heredibus, ſi quos Domino diſponente procreauerimus, in futuro competere poſſent, voce expreſſa, in aquis et ſtagnis ſupraſcriptis. Preſentibus Patribus Venerabilibus, Domino Johanne Brandenburgenſis et Domino Stephano Lubucenſis Eccleſiarum Epiſcopis, magnifico Domino Rudolpho Duce Saxonie, Friderico de Alvensleue, Conrado de Redere, Ottone de Schenkendorp, Johanne de Crochere, militibus, Domino Johanne Gorlicenſi, Domino Segero Stendalienſi, Domino Nicolao Bernowenſi, Domino Euerhardo Stolpenſi, noſtro prothonotario, Eccleſiarum Prepoſitis, Capellanis noſtris dilectis, cum aliis pluribus fide dignis. Vt autem predicte proprietatis donatio perpetuo ſalua conſiſtat, preſentibus noſtrum ſigillum duximus apponendum. Actum et Datum Spandow, anno Domini Milleſimo trecenteſimo XVII., Nonas Aprilis.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives. Gercken's Verm. Abh. I, 181. Klödens Waldemar II, 240. 261. Vgl. L. v. Ledebur Archiv VII, 174.

CIX. Heidenreich von Trebbin, Caſtellan zu Blankenſee, verkauft dem Kloſter Lehnin einen Wald in der Nähe von Stangenhagen, am 4. Auguſt 1317.

Quoniam ſtatus mortalium indeſinenter ad ulteriora deſcendit, ea, que inter mortales ordinantur, iuſte ſcriptis annotantur, vt, ſi contra rem geſtam prauorum aliquando conſurgat inuidia, rei ueritatem expreſſa litterarum teſtentur elogia. Nos igitur heydenricus de Trebyn, Caſtellanus de Blankenſe, vniuerſis tam preſentibus quam futuris has litteras viſuris notum eſſe volumus, quod viris religioſis domino Theoderico, dicto de Hartſtorp, Abbati Lenynenſi, totique conuentui eiuſdem cenobii nemus totum cum fundo ſeu ligna omnia a terminis lignorum curie ſtangenhayn, hogehorſt dictis, usque ad aggerem videlicet Strazdam ſe extendentia ſeu protendentia ac deinde aggerem ipſum ſtrazdam cum lignis omnibus a parte vna per longum uſque ad foſſatum diuidens et diſtingvens terminos dominorum ſev fratrum de Cynna, pro decem et nouem marcis argenti Brandenburgenſis rite et rationabiliter vendidimus, cum omni jure et iurisdictione, cum omni fructu et vtilitate hereditarie, quiete et pacifice perpetuis temporibus poſſidenda. Ne autem hoc factum tam rationabile cuiuſpiam audeat infirmare temeritas, noſtri ſigilli appenſione preſentem paginam roboramus. Teſtes huius rei ſunt: Dominus Gyſo, miles, dictus de Stycker, Wolteco et arnoldus filii eiuſdem, Hennyngus de zuchwiz, Johannes rorebeke, hermannus ſcultetus de blankenſe, Frater Johannes de deſſowe cellerarius dicte domus Lenynenſis, frater henricus de caſtel, frater Johannes de Baruth

et alii quam plures fide digni. Datum in Stangenhayn Anno domini M°. CCC°. XVII°., in die ſancti Dominici confeſſoris.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CX. Markgraf Woldemar beſtätigt die von ſeinem Trugſeß Sloteko vorgenommene Schenkung des Ortes Werder an das Kloſter Lehnin und beſtätigt dieſem die Fiſcherei in den Gewäſſern der Markgräfin Kunigunde, am 26. Auguſt 1317.

In nomine domini amen. Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, omnibus preſentem litteram inſpecturis in ſalutis auctore ſalutem. Cum omnis actus et opus quodlibet, quod ad futuram poſteritatem porrigitur, neceſſe ſit ſummopere priuilegiorum auctoritate et rationis diſcretione roborari, Ideoque ad cautelam futuri temporis notum fieri volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod vir ſtrenuus Sloteko, dapifer noſter dilectus, cum vnanimi conſenſu ſuorum fratrum, videlicet Richſardi et Zabelli militum atque heredum ſuorum, vendidit iuſto venditionis contractu Religioſis viris domino Abbati atque fratribus vniuerſis preſentibus et futuris Monaſterii Leninenſis Opidum, Werder dictum, cum quadraginta ſex manſis inpheodatis adiacentibus, verſus partem, que Zucha vocatur, ſitis et cum ſeptem fruſtis liberis, videlicet de theloneo, quod uulgariter uiſchtol dicitur, prouenientibus et cum quatuor fruſtis et dimidio in cenſu arearum opidi eiuſdem et in cenſu minutarum piſcationum, que vulgariter Alrepe et Were nuncupantur, cum omni precaria, cum omni ſeruitio reali et perſonali, cum Judicio ſummo et ymo, cum jure patronatus, cum omni commodo, fructu et vtilitate, cum terris cultis et incultis, areis, pratis, paſcuis, lignis, piſcationibus, aquis, molendinis, cum omni Jure et libertate. Cum igitur noſtri regiminis exigat auctoritas, ut ea, que tam rationabiliter geſta ſunt, per nos debeant merito approbari et approbata confirmari, Recepta reſignacione libera dicti Slothekonis et ſuorum fratrum bonorum omnium predictorum ad manus dicti Abbatis et fratrum de lenyn cum renunciatione omnis juris, quod habuerunt in eiſdem bonis, de libera noſtra voluntate ad honorem omnipotentis dei et glorioſe virginis marie et ad peticionem dicti Slotheconis dedimus et per preſentes litteras donamus predicto domino Abbati et fratribus de Lenyn vniuerſis preſentibus et futuris proprietatem predicti opidi predictorumque omnium ad ipſum attinentium tam hic nominatorum, quam eciam eorum, de quibus ſpecialis mentio facienda eſſet, cum omni libertate, vtilitate et jure et cum omnibus ſuis limitibus et diſtinctionibus perpetuo proprietatis tytulo pacifice ſine omni onere aduocacie uel alterius grauaminis cum omni precaria et omni ſeruitio . . . . . et alio quocunque integraliter poſſidenda. Renunciamus quoque ſolempniter et expreſſe per preſentes litteras premiſſis omnibus et eorum cuilibet ac proprietati eorundem, nec non omni juri, ſi quod nobis aut noſtris heredibus et ſucceſſoribus poſſet ex quacunque cauſa competere vel accedere in futuro. Pro premiſſis omnibus dicti Abbas et fratres de lenyn predicto Slothekino et ſuis fratribus de noſtro iuſſu et mandato expreſſo dederunt et complete perſoluerunt ducentas marcas et quadraginta quatuor marcas Argenti Brandeburgenſis et ponderis minus uno fertone in numerata pecunia, de quibus ipſum Abbatem et fratres preſentes et futuros quitos tenore preſencium publice nunciamus, Innouantes eciam et adicientes, quod nec nos, nec aliquis heredum noſtrorum vel ſucceſſorum, nec aliquis noſtro nomine in Aquis predictorum Abbatis et fratrum de Lenyn, quas illuſtris domi-

cella Conegundis, ſoror magnifici principis domini Hermanni quondam Marchionis Brandeburgenſis, aliquamdiu poſſedit, debeamus uel debeant piſcationes ullo unquam tempore exercere, niſi ſecundum antiquum modum conſuetum iuxta continentiam aliarum litterarum, quibus eciam in hoc alias priuilegiati noſcuntur. Et ut premiſſa omnia et premiſſorum quotlibet a nobis et noſtris heredibus et ſucceſſoribus inuiolabiliter temporibus perpetuis obſeruentur, preſentem litteram ſuper hoc conſcribi iuſſimus et de noſtra ſciencia pendentis noſtri Sigilli robore confirmari. Teſtes quoque huius facti ſunt: Nobilis vir Guntherus comes de keuernberch, Droyſeko, Wedego de Wedele, Thidericus de kercowe, Hinricus de Oſt, Rudolphus de Lieuendal, noſtri milites, Hinricus decanus Eccleſie ſtendalgenſis, Euerardus prepoſitus Stolpenſis, Segerus prepoſitus Stendalgenſis et Hermannus de Luchow, noſtre curie capellani, cum pluribus aliis fide dignis. Datum Soldin in noſtra preſentia Anno domini Milleſimo trecenteſimo ſeptimo decimo, ſeptimo kalendas Septembris.

Aus einem Transſumte des Biſchofs Stephan von Brandenburg vom Jahre 1443 im Geh. Staats-Archive.

Anm. Die Urkunde war bis jetzt nur aus einer alten Ueberſetzung bekannt, die in Schönemanns Geſchichte von Werder S. 5 abgedruckt iſt. Die Hauptabweichung dieſer Ueberſetzung von dem obigen Abdruck beſteht darin, daß jene die Brüder Slotheko's „Rutger und Gabel" nennt.

CXI. Markgraf Woldemar verkauft dem Kloſter Lehnin den Werder Töplitz mit allem Zubehör, am 28. März 1318.

In nomine domini Amen. Ne ea, que legitime in tempore fiunt, cum tempore ab hominum memoriis elabantur, expedit ea per ſcripture teſtimonium reddere memorie ſempiterne. Hinc eſt, quod nos Woldemarus, dei gracia Brandeburgenſis et Luſacie Marchio, tenore preſencium recognoſcimus manifeſte, Quod Monaſterio ſancte Marie in Lenyn, nec non Abbati ac fratribus ibidem preſentibus et futuris dedimus et vendidimus, vendimus et donamus ſollempniter Inſule Topeliz proprietatem omnimodam ac omnium in eadem exiſtencium, ſcilicet lignorum, pratorum, paſcuarum, piſcacionum, cum ligneto ac capturis dicte Inſule adiacentibus, cum omnibus agris cultis et incultis, cum omni utilitate, fructu, commodo, judiciis et juribus, ſicut noſtra erant, iuſto proprietatis titulo poſſidendam, renuncciantes dicte proprietati ac poſſeſſioni Inſule eiuſdem ac omnium predictorum, necnon omnium et ſingulorum in dicta Inſula exiſtencium et ad ipſam pertinencium, licet de eorum aliquo mencio debeat fieri ſpecialis, renuncciatione debita ac ſollempni, quoad nos, heredes noſtros necnon quoſlibet noſtri dominii ſucceſſores, nichil juris ad dictam Inſulam et ad ea, que in dicta Inſula ſunt et ad eam pertinent, nobis penitus uel noſtris ſucceſſoribus reſeruantes. Proinde dicti Abbas et fratres nobis dederunt et complete perſoluerunt pro quolibet fruſto proprietatis predicte octo marcas Argenti Brandeburgenſis. Et ſunt fructus Inſule tocius ad quadraginta quatuor fruſta reddituum computata, dictique Abbas et fratres poſſidebunt dictam jnſulam cum vniuerſis adiacentibus tam pheoda quam precarias et ſeruicia atque molendinum perpetuis temporibus, ſicut nos poſſedimus, pleno iure. Et ut premiſſa omnia et premiſſorum quodlibet capiat robur perpetue firmitatis, hanc litteram ſuper eo dari iuſſimus, noſtri Sigilli munimine confirmatam Teſtesque fuerunt preſentes Nobilis vir Gunterus Comes de Keuerenberch, Conradus et Redeko de Redere, Droyſeco, Borchardus et Guncelinus de Bertenſleue, Heinricus de

Rochow, Johannes de Crochere, milites, Euerardus prepositus Stolpensis, Hermannus de Luchow, nostri capellani cum aliis fide dignis. Datum Spandow Anno domini M°. CCC°. XVIII°. feria tercia proxima post dominicam Oculi mei semper.

Nach einem Transsumt des Baccalaureus Bartholomäus Lowe vom Jahre 1442 im Geh. Staats-Archive.

CXII. Das Kloster Lehnin kauft zur Erweiterung des Pfarrgutes eine Hufe in Dalchow von den Grafen Gunther, Ulrich und Adolph von Lindow, im Jahre 1319.

In villa Dalchow unum mansum ad dotem appositum et assignatum vendiderunt pro XXIII marcis argenti Brand. et ponderis a Guntero, Vlrico et Adolpho Anno 1319.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 337.

CXIII. Herzog Rudolph von Sachsen bestätigt dem Kloster Lehnin das Dorf Schmergow und den Hof Trebegoz, am 22. Januar 1321.

In nomine sancte trinitatis et individue unitatis, Amen. Rudolphus Dei gracia Dux Saxonie, Angarie, Westphalie, Comes in Brene, nec non Burggrauius in Magdeburg, universis et singulis cristi fidelibus, presentes literas visuris seu audituris, salutem in perpetuum, ad gestarum rerum memoriam sempiternam, que per scripturarum suffragia in lucem, ut ab omnibus videantur presentia, revocari (debent). Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod magnificus quondam Princeps Illustris Hermannus Marchio Brandenburgensis et Lusatie, noster sororius carissimus pie recordationis, dilectis in cristo fratribus in Lenyn, scilicet reuerendo in cristo patri domino Johanni dicto de Belitz abbati et conuentui suo ibidem iusta et libera bona sua uidelicet villam Smergowe et curiam Trebegotz cum omni iure et utilitate cum omnibus suis appenditiis absque qualibet exactione et omni servitio communi et privato pro quingentis marcis minus viginti quinque Brandenburgensis argenti et ponderis vendidit et dimisit, iusto proprietatis et libertatis titulo perpetuo possidenda, secundum quod in dicti marchionis Hermanni Brandenburgensis literis patentibus super hiis confectis et traditis lucidius continetur: quam quidem venditionem et libertatem nostro nomine et nostrorum heredum omnium, a pie memorie Hermanno predicto marchione fratribus et Conuentui in Lenin rite concessam et traditam tenore presentium ratificamus ac confirmamus approbando. Nos uero volentes premissos fratres in Lenin, scilicet venerabilem in cristo dominum, dominum Theodericum abbatem et ipsius conuentum, atque ipsum claustrum uberiori prosequi gratia et favore, sepedictis fratribus et ipsius clausstro in Lenin damus et donamus pariter et dedimus, ad omnipotentis Dei Reverentiam et eius matris Marie virginis gloriose, in nostrorum remissionem ac nostrorum progenitorum peccaminum, tam nomine nostro quam nostrorum heredum omnium, precariam, quam super bona predicta invenimus jacentem, perpetuo pacifice ad habendam et tranquillem, addentes et prohibentes, ut in supradicta villa Smergow et curia Trebegotz nullus aduocatorum nostrorum aut eorundem substitutus aut alius quilibet exactor precariarum nullo unquam tempore precariam, seruitia et onera

quelibet aut angarias preſumat imponere uel audeat quomodolibet extorquere: pro qua inquam confirmatione et donatione predictus dominus Theodericus abbas in Lenin et ſuus conuentus nobis ducentas marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis benivole in recompenſam largiendo tribuerunt. Vt autem hec noſtra confirmatio et donacio perpetuis temporibus rata et inconuulſa permaneat, et a noſtris non infringatur ſucceſſoribus; preſentes litteras munimine noſtri ſigilli cum teſtium ſubſcriptione duximus firmiter roborandas. Teſtes huius rei ſunt Heinricus de Kokeritz, Thidericus de Greptitz, Loſerus, Gieſe de Sticken, Hinricus de Rochowe, Henning Quartir, milites noſtri: Dominus Ciriacus decanus in Acken, Thidericus noſter Protonotarius et quam plures alii, quorum fides nullatenus eſt neganda. Actum et datum Belitz, Anno incarnationis domini M° CCC° XXI° in die Vincentii martyris glorioſi.

Aus Seidel's handſchriftl. Urkunden-Sammlung.

CXIV. Herzog Rudolph von Sachſen bekundet, dem Kloſter Lehnin das Dorf Töplitz auf der dem Kloſter ſchon längſt gehörigen gleichnamigen Inſel verkauft zu haben, im Jahre 1321.

In nomine domini Amen. Nos Rodolphus, dei gracia dux ſaxonie, angarie, Weſtfalie, Comes in Bren, necnon burgrauius in magdeburch, Tenore preſentium recognoſcimus ac publice proteſtamur, quod in inſula topeliz, cuius proprietatem ad conuentum et eccleſiam Lenynenſem de certo iam dudum ſcimus pertinuiſſe et adhuc pertinere recognoſcimus, villam in eadem inſula ſitam, etiam Topeliz dictam, quam villam hennygnus dictus de Grobene ab arnoldo milite dicto ſac pro pecunia ſua comparauerat, cum omnibus prouentibus et redditibus plene exoccupauimus, facta tamen reſignacione predictorum bonorum omni ab eodem hennigno de Grobene ad manus noſtras, pro eiſdem bonis eidem hennigno alia bona alibi aſſignantes, que bona iam dictam uidelicet Topeliz cum omnibus prouentibus et redditibus domino Theodorico abbati Lenynenſi et ſuo conuentui libera nomine noſtro et heredum noſtrorum omnium rite uendidimus et dimiſimus, dedimus atque donauimus ac preſentibus donamus, Recipientes pro fruſto quolibet decem marcas. Quam ſummam pecunie predictos domnum abbatem et conuentum ſuum dediſſe et nos ab eiſdem recognoſcimus plenarie recepiſſe. Vt igitur hec poſteris liqueant et inconuulſa permaneant, ſigilli noſtri appenſione muniuimus honeſtorum virorum teſtimonio corroborantes, quorum nomina ſunt hec: fredericus, henricus, filius eius, et albertus milites dicti de aluenſleue, otto miles dictus de Scenkendorp, Dominus nycolaus de Bernowe prepoſitus, Thidericus prothonotarius noſter et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum anno M°.CCC°.XXI°.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXV. Herzog Rudolph von Sachsen verkauft dem Kloster Lehnin die Bede in Schmergow, im Jahre 1321.

Precariam in Smergou vendidit nostro monasterio Rodolfus Dux Saxonie pro CC marcis arg. Brand. et ponderis et in eodem privilegio confirmauit venditionem Smergou et Trebegoz Anno 1321.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 333. Es ist mit dieser Notiz wahrscheinlich die No. CXIII. abgedruckte Urkunde gemeint.

CXVI. Die Gebrüder von Gröben geben zu Potsdam vor den Herzögen Rudolph und Wenzeslaus von Sachsen alle ihre Ansprüche auf das von den letztern dem Kloster Lehnin überlassene Dorf Töplitz auf, am 24. August 1324.

Uniuersis cristi fidelibus presentem litteram inspecturis Ego hennigus et Nicolaus, fratres dicti de groben salutem in domino sempiternam. Notum esse volumus vniuersis presentem litteram inspecturis, quod inclitus dominus dux Saxonie Rodolphus quandam villam in insula topeliz sitam, cuius eciam insule dicta villa nomen accepit, a nobis empcionis tytulo comparauit et pro eadem villa, donec in eiusdem recompensam alia bona equiualencia nobis traderet, viginti frusta annis percipienda singulis assignauit. Postea vero dictus dux eandem villam Religiosis viris monachis in Lenyn Cystercienſis ordinis vlterius vendidit nostro nostrorumque omnium, quorum interat, pleno accedente consensu. Sed quia predictus dux recompensam, sicut promisit, facere distulerat tempore multo, nos nimium affecti tedio ad dictam villam recessum habuimus, dictos monachos crebrius impetendo. Demum post multa placita supra eadem controuersia habita, coram domino duce conuenimus et ipsam celeri fine terminauimus, arbitrio proborum virorum eam comittendo. Qui matura deliberatione preuia arbitrando taliter decreuerunt, quod minutam decimam cum vno frusto et dimidio in assignatis terminis dicti fratres nobis exsoluerent et dominus dux pro alia iusticia et bassa proque jurepatronatus dicte ville in villa alia faciendo recompensam responderet. Qua propter arbitrio dictorum virorum contenti videlicet honorabilium atque discretorum virorum frederici plebani in postamp et ottonis de vorlant ab impetitione predictorum monachorum cessauimus et exnunc cessamus, promittentes eosdem eiusdem ville, cui per omnia renunciauimus atque renunciamus nichil iuris in ea pro nobis atque nostris heredibus retinendo, perpetua atque pacifica possessione gaudere, et vt hec nostra composicio perpetuis temporibus rata atque inconulsa permaneat munimine sigillorum honestorum virorum videlicet nostri, domini frederici in postamp plebani, domini Henzkini de groben militis et Ottonis de vorlant presentem paginam duximus roborandam. Testes huius sunt dominus Rodolfus dux Saxonie fraterque eius dominus Wenslaus, dominus lozerus miles. Datum et actum in postamp anno domini M°.CCC°.XXIIII°. in die apostoli Bartolomei.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXVII. Markgraf Ludwig bestätigt das Kloster Lehnin, im Jahre 1324.

Confirmatio libertatum et priuilegiorum nostri monasterii Ludouici Marchionis Brandenburgensis Anno 1324.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 325.

CXVIII. Markgraf Ludwig schenkt dem Kloster Lehnin wegen der seinem Hofhalt erwiesenen Hospitalität 2 Hufen in Roskow, im Jahre 1329.

In Roschow duo frusta prouenientia de duobus mansis dedit Ludeuicus Marchio propter hospitalitatem familie sue inpensam Anno 1329. In Roschow in curia dominarum de Spandow XXX modios siliginis et XIII modios auene, in curia Lunenborch V modios siliginis, in curia Sparrenwolde V modios siliginis, in dote VII modios auene.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 338.

CXIX. Vergleich des Klosters Lehnin mit dem Ritter N. v. Grife wegen der Nasseheide bei Werder, vom Jahre 1330.

De compositione facta super merica Nateheide iuxta oppidum Werder N. miles dictus de Grife Anno 1330.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 335.

CXX. Bischof Friedrich von Camin bestätigt dem früher Palitz genannten Kloster Chorin von der dem Kloster Lehnin vereigneten Zehnthebung im Lande Zehden den Zehnt von 120 Hufen, am 5. Mai 1335.

Nos Fredericus, dei gracia Caminensis Ecclesie Episcopus, tenore presentium protestamur, Quod priuilegium predecessoris nostri venerabilis patris ac domini Wilhelmi, Ecclesie quondam Episcopi suique conuentus super quadam decima, in monasterio Choryn recepimus Anno domini M°. CCC°. XXX quinto III° nonas maij in hec verba: In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Wilhelmus, dei gracia etc. (vgl. No. XLIV. v. J. 1248). Item protestamur, quod eodem tempore priuilegia predecessorum nostrorum venerabilis patris ac domini Hermanni et venerabilis patris ac domini Hinrici, Caminensis Ecclesie quondam Episcoporum, in eodem monasterio recepimus in hec verba: Cum igitur dicti fratres floreant priuilegio muniti et ut memoria nostri sedulius apud

ipſos habeatur, de donacione pretaxata fratrum Leninenſium nos de auctoritate noſtra et conſenſu capituli Leninenſis Clauſtro in Choryn, quod prius Paliz vocabatur, fratribusque ibidem deo famulantibus, cum de gremio vnius ſint Eccleſie, decimam Centum et viginti manſorum in villa Godekenſdorp et Wolterdorp in ſupra nominato territorio iacentium in remiſſionem noſtrorum peccaminum confirmamus. Vt igitur hec noſtra donacio perpetuis temporibus maneat inconuulſa et a nullo penitus irritanda, ipſam ſigillorum noſtrorum munimine duximus communire. Teſtes autem huius confirmationis ſunt Johannes decanus, Henricus Theſaurarius, Lambertus ſcolaſticus, Henricus archidiaconus ſtetinenſis, Johannes prepoſitus in Gramzowe, Comes hinricus. Datum in prenzlow anno domini M°. CC°. LXX°. quarto nonas Maij. Nos igitur, ne in predeceſſorum noſtrorum predictorum donacione et confirmatione tam gratuita jdem dicti fratres de Choryn, quod prius Paliz nominabatur, noſtro videantur carere ſuffragio et confirmacione, in remiſſionem noſtrorum peccaminum preſentem proteſtationis litteram noſtri ſigilli munimine duximus roborandam.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXXI. Vergleiche des Kloſters Lehnin über ſeine Beſitzungen in Wachow und über die Naſſeheide, vom Jahre 1335.

Compoſitio Rufonis Grife, advocati in Goltzow marchionis Ludovici, de merica Nateheide dicta, bei Werder gelegen, wie ſie dem Cloſter eigentumlich zuerkant worden Anno 1335.

Compoſitio Joannis, comitis de Hennenberg, advocati marchionis Ludovici, et Grifonis de Rizow, advocati ejusdem, inter abbatem Leninenſem et Bruningum de Boene ſuper controuerſia cujusdam fundi exiſtente de proprietate monaſterii ſiti in terminis curiae Wachow Anno 1335.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXXII. Ritter Johann von Buch vergleicht ſich mit dem Kloſter Lehnin wegen der Naſſeheide bei Werder, im Jahre 1336.

Compoſitio de eadem merica (Nateheide iuxta oppidum Werder) Johannes miles de Buch Annō 1336.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 335.

CXXIII. Das Kloſter Lehnin verleiht ſein Dorf Stangenhagen, im Jahre 1336.

Ville Stangenhagen venditio jure feodali Anno 1336.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 341.

CXXIV. Päpſtliche Bullen für das Kloſter Lehnin, vom Jahre 1336.

Benedictus papa XII confirmirt dem Cloſter Lenin alle immunitates, libertates und privilegia Anno pontificatus II°.

Idem papa befiehlt dem Probſten zu Hauelberg, daſs er dem Cloſter Lenin die Güter, ſo ihnen durch gewiſſe conceſſiones alieniret und diſtrahiret, wieder ſchaffen ſoll Anno 1336.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXXV. Johann, Abt von Dargun, präſentirt in ſeinem und im Namen der Aebte zu Lehnin, Zinna und Neukamp dem Abte des Kloſters Amelungsborn einen gewiſſen Bruder Martin zum Abte des Kloſters Doberan, am 11. Mai 1337.

In nomine domini Amen. Ego frater Johannes, abbas in Darghun, vice et nomine meo et meorum in hac parte collegarum, videlicet venerabilium patrum dominorum abbatum Johannis de Cenna, Hermanni de Lenyn et Conſtantini de Nouo Campo, iuxta formam compromiſſi ſuper hoc confecti ſpecialiter electorum auctoritate et vice et virtute compromiſſi eiusdem pronuncio, nomino et eligo fratrem Martinum, magiſtrum ſancti ſpiritus, in patrem et dominum abbatem huius monaſterii Doberan, ipſum tamquam perſonam ydoneam venerabili domino Hinrico abbati Amelungsborn, viſitatori dicti monaſterii, preſento confirmandum. In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti hec pronunciacio facta eſt anno domini M. CCC. XXX. ſeptimo dominica Jubilate. In cuius veritatis teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Liſch, Meckl. Jahrbücher VI, S. 265.

CXXVI. Markgraf Ludwig befreiet das Kloſter Lehnin von jeder Laſt der landesherrlichen Vogteigerechſamen gegen eine jährliche Rente von 100 Schock Prager Groſchen, am 9. September 1337.

Anno domini Milleſimo CCCXXXVII in craſtino natiuitatis beate marie, Ludowicus etc. Pio conſiderantes et pretendentes affectu turbationes moleſtias et iacturas per bone recordationis quondam predeceſſores noſtros marchiones Brandenburgenſes eciam et officiatos noſtros nobis inſciis monaſterio Leninenſi bonisque ſuis, vt nobis innotuit, per extorſionem et exigientiam aduocaticiam multipliciter illatas, eidem monaſterio bonisque ſuis et pertinentibus ob ſalutem et perhennem memoriam animarum predeceſſorum noſtrorum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum marchionum Brandenburgenſium in dicta extorſione condeſcendere volumus et vſui ipſius extorſionis omnimodo renunciare, Mandantes ſingulis et vniverſis advocatie Brandenburgenſis ceterisque noſtris officiatis et aduocatis preſentibus et in poſterum ſuccedentibus noſtri fauoris et gratie ſub obtentu, ne unquam de cetero auſu temerario a clauſtro, a curiis, a villis et villanis ac bonis eorum ubicunque ſitis precarias vſitatas ſiue non vſitatas, quocunque cenſeantur nomine, extorquere debeant, ſeruicia ſiue curruum in lignis deducendis ſiue feno colligendo, cuiuscunque etiam alterius generis fuerint precipere ſeu inpignerationes per ſe vel Bedellos terre facere ſeu pecuniam pro cujuslibet ſeruiciis exigere, conuiuationes ſeu iacentias, venaciones uel aliam quamcunque poteſtatem preſumant exercere. In cuius libertatis ſeu gracie pleniorem recognicionem et confirmacionem dabit nobis ſingulis annis abbas Monaſterii predicti centum ſexagenas groſſorum pragenſium vſualium in feſto beati martini quinquaginta et in feſto beate walpurgis totidem et tantum camere noſtre preſentabit, hoc adiicientes, quodſi dicte conuencionis ſiue preſentis gracie modus in aliquo viciatus fuerit uel transgreſſus per nos aut noſtros quod abſit officiatos, extunc idem dominus abbas et conuentus Leninenſis non obligabitur nobis nec tenebitur alicui ad ſoluendam pecuniam antedictam et reſpectus ad nos per predeceſſores noſtros marchiones Brandenburgenſes bone recordationis deductus et deuolutus ad dictam extorſionem aduocaticiam in ſuo robore permanebit. Volentes nichilominus et mandantes ut omnes noſtri aduocati et officiati bona dicti Monaſterii omni fraude ſecluſa tanquam noſtra fideliter tueantur et defenſent. In cuius etc. Teſtes frater Henricus de Zypplingen, Dominus Jo. de Buch, Haſſo de wedel, Thydekinus de Breyderlo cum ceteris pluribus fide dignis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 19. — Gercken Cod. II, 545.

CXXVII. Papſt Benedict XII. ertheilt den Aebten von Colbaz, Stolpe und Neukampen den Befehl, die Klagen des Mönches Dieterich von Ruppin zu Lehnin wider den dortigen Abt Hermann zu unterſuchen, der beſchuldigt wird, viele Mordthaten and andere Verbrechen verübt zu haben, am 24. Februar 1339.

Benedictuſ XII etc. dilectiſ filiſ de Colebaz et de Stolp ac de Nouocampo Camminenſiſ et Zwerinenſiſ dioceſium Monaſteriorum abbatibuſ ſalutem. Accedenſ ad apoſtolicam Sedem dilectuſ filiuſ Theodericus de Ruppin, monachuſ Monaſterij de Lenin, Ciſtercienſiſ ordiniſ Bran-

denburgenſiſ dioceſiſ, expoſuit in Conſiſtorio coram nobiſ, quod hoſte humani generiſ procurante, a quindecim anniſ citra fuit et adhuc eſt magna diuiſio et diſſenſio inter monachoſ Monaſterij memorati, ita quod una parſ dictorum Monachorum potentior, altera, que de Loborch uulgariter in illiſ partibus appellatur, alteram partem, iuribuſ et potentia imparem grauiter oppreſſit hactenuſ et adhuc opprimere non deſiſtit, aduerſuſ eam tyrannidem exercendo, plureſque Monachoſ partis ſue, uidelicet Theodoricum de harſtorp et Nicolaum de Lizou et hermannum dictum de Priſwalch ſucceſſiue unum poſt alterum in abbateſ dicti Monaſterij intruſerunt, eorumque nequitia ſic inualuit, quod quem uolunt intrudunt in abbatem Monaſterij memorati, non permittenteſ aliquem inibi canonice preſici in abbatem. Quorum intruſorum temporibuſ multa enormia fuiſſe dicuntur in dicto Monaſterio et extra eiſ procurantibuſ et coadiuuantibuſ per perſonas dicti ordiniſ perpetrata. Nam cum quidam nobiliſ illarum partium, nomine Falco temporibuſ eiuſdem Nicolai intruſi in Monaſterio pernoctaſſet, conuerſi eiuſdem intruſi et partiſ fue, et ſpecialiter eiusdem hermanni nunc pro abbate dicti Monaſterij ſe gerentis, dictum Nobilem et duos alios laicos in lectis ſuiſ in Monaſterio dormienteſ inhumaniter occiderunt, et duoſ alioſ familiareſ dicti Nobiliſ uulnerauerunt, et dum rumor inſurgeret in Monaſterio de quinque occiſis, prefatus hermannus acceſſit ad locum dictorum occiſorum, et dum uidiſſet illoſ duoſ uulneratoſ uiuentes et in paleiſ latitantes, nunciauit hoc conuerſiſ dicti Monaſterij, qui ad nunciationem huiuſmodi illoſ duoſ etiam occiderunt, idemque hermannuſ arma dicti Nobiliſ ſic occiſi recepit in predam, eiſque poſtmodum multo tempore uſus fuit. Quorum homicidiorum occaſione fuerunt grauef inimicitie et guerre in illis partibuſ ſuſcitate, que decem anniſ et ampliuſ duraueruntſ, in quibuſ treſ conuerſi dicti Monaſterij multeque perſone alie ſeculares per amicoſ et fautoreſ dicti Nobiliſ perempti fuerunt, bonaque ipſiuſ Monaſterij, quod olim multiſ poſſeſſionibuſ et redditibuſ habundabat, pro maiori parte ſunt per ſpolia, incendia et rapinaſ deuaſtata, que aſcendunt ad ualorem ultra ſexaginta millia florenorum auri. Quibuſ guerriſ durantibuſ, Monachi dicti Monaſterij contra obſeruantiam regularem, armiſ, offenſionibuſ et defenſionibuſ utebantur, eaque tamquam armigeri deferebant, et apud ſe in dormitorio et refectorio et lociſ alijs infra Septa dicti Monaſterij retinebant, et pluriefſ extra ipſum Monaſterium incedenteſ armati, guerriſ interfuere ſupradictiſ, plureſque conuerſi propterea extra dictum Monaſterium ad parteſ aliaſ exularunt. Stipendiarij quoque conducti fuerunt de boniſ ipſiuſ Monaſterij, per quoſ etiam homicidia, mutilationeſ membrorum, rapine, incendia et multa mala alia patrata fuiſſe dicuntur, ex quibuſ apud Nobileſ et magnateſ et apud uulguſ illarum partium monachi dicti Monaſterij malefactoreſ notorij et maleficiorum auctoreſ et irregulareſ exiſtere reputantur, clamorque inſurrexit ualiduſ contra eoſ, quod de dicto Monaſterio eiciendi forent et etiam expellendi, eorumque loco Religioſi alij bone uite locandi. Quorum etiam maleficiorum occaſione nomine dicti Monaſterij multa debita ſub uſurif grauibuſ ſunt contracta, bonaque immobilia et mobilia dicti Monaſterij alienata, pignori obligata, deperdita et diſtracta fore dicuntur. Quidam etiam conuerſuſ, qui interfuerat, dum prefatuſ Nobiliſ et alij familiareſ ipſiuſ fuerant interempti, pro eo, quod ſe dixit dicta homicidia ad nutum tunc abbatiſ et ſuorum fautorum cum conuerſiſ alijs perpetraſſe, fuit in carcere poſituſ et detentus, et infra decem dieſ ad nutum dictorum Monachorum de dicta parte Loborch extitit interemptus. Ad hec idem Theodoricus adiecit, quod prefatuſ hermannuſ, pro Abbate dicti Monaſterij nunc ſe gerens, in prefatiſ homicidijs culpabiliſ fuit, et alijs irregularitatibuſ irretituſ, et ab irregularibuſ in abbatem electuſ, ita quod canonicum ingreſſum non habuit ad regimen Monaſterij memorati, et quod idem hermannuſ bona ipſiuſ Monaſterij mobilia et immobilia dilapidat et conſumit, uitam ducenſ enormiter diſſolutam, Ordinationeſ quoque per noſ èditaſ in dicto ordine non obſeruat, dictumque

Theodoricum per eum et alioſ dicti Monaſterij Monachoſ pro abſolutionibuſ et diſpenſationibuſ in predictiſ caſibuſ ad Romanam Curiam deſtinatum, quia predicta conſulendo expoſuit abbati Monaſterij Ciſtercienſis Cabilonenſis dioceſis, ſuperiori totiuſ ordiniſ memorati, grauiter extitit perſecutuſ aſſerenſ, quod reuelando predicta eidem abbati ad depoſitionem ipſiuſ laboraret, dictumque Theodoricum propterea per certoſ Monachoſ et conuerſoſ capi fecit, et uinculiſ ferreiſ alligari, et nouem menſibuſ in carcere detineri, grauibuſ ipſum cruciatibuſ opprimenſ ad hoc, ut in carcere moreretur. Quendam etiam conuerſum dicti Monaſterij Geraldum nomine, mandauit et fecit occidi. Quia igitur facinora et enormia ſcelera ſupradicta, ſi ueritate nitantur, non debent conniuentibuſ oculiſ preteriri, noſ uolenteſ tam de predictiſ exceſſibuſ, enormitatibuſ atque culpiſ, quam etiam de alienationibuſ et dilapidationibuſ bonorum dicti Monaſterij pleniuſ informari, diſcretioni ueſtre per apoſtolica ſcripta committimuſ et mandamuſ, quatinuſ uoſ uel duo aut unuſ ueſtrum per uoſ uel alium ſeu alioſ ad predictum Monaſterium, ſi tute et commode fieri poterit, alioquin ad locum alium uobiſ et eidem Thiderico profecutori negotium huiuſmodi, accommodum et ſecurum, perſonaliter accedenteſ, uocatiſ qui fuerint euocandi, ſimpliciter et de plano, ſine ſtrepitu et figura iudicij, de premiſſis omnibuſ et ſinguliſ inquiratiſ diligentiuſ ueritatem, et quecumque ſuper hiiſ inueneritiſ fideliter in ſcriptiſ redacta ſub ueſtris incluſa ſigillis nobiſ ſtudeatiſ quamciciuſ deſtinare, prefixo nichilominuſ eiſdem Nicolao et hermanno, ſi eoſ culpabileſ repereritiſ de premiſſiſ, termino peremptorio competenti, quo perſonaliter apoſtolico conſpectui ſe preſentent, iuſtam ſuper hiiſ, dante Domino, ſententiam recepturi. Ceterum eidem Theodorico faciatiſ, ſi et prout de iure licuerit, ad proſecutionem huiuſmodi negocij de boniſ ipſiuſ Monaſterij, cum proprium non habeat, expenſas neceſſariaſ miniſtrari, contradictoreſ per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita compeſcendo, Non obſtante feliciſ recordationiſ Bonifacij Pape VIII. Predeceſſoris noſtri, qua cauetur ne aliquis extra ſuam Ciuitatem et dioceſem, niſi in certiſ caſibuſ, et in illiſ ultra unam dietam a fine ſue dioceſis ad iudicium euocetur, ſeu de duabus dietiſ in Concilio generali, et quibuſlibet alijs Conſtitutionibuſ a Predeceſſoribuſ noſtriſ Romaniſ Pontificibuſ editiſ, per quaſ poſſet ueſtre iuriſdictioniſ explicatio in hac parte quomodolibet impediri, ſeu ſi aliquibuſ communiter uel diuiſim ab eadem Sede indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excomunicari non poſſint per litteraſ apoſtolicaſ non facienteſ plenam et expreſſam, ac de uerbo ad uerbum de indulto huiuſmodi mentionem. Diem uero huiuſmodi prefixioniſ et formam et quicquid ſuper hoc feceritiſ, nobiſ per ueſtraſ litteraſ harum ſeriem continenteſ fideliter intimare curetiſ. Datum Auinion; VI Kalendas Martij, anno quinto.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Ex Reg. litter. commun. Anni V Epist. 97 p. 93.

CXXVIII. Das Kloſter Lehnin kauft von den Gebrüdern von Stichen das Dorf Leſt nebſt einer Zinshebung in Werder zurück, im Jahre 1339.

Villam Leſt et VI ſolidos cenſuales in Werder habuerunt in feodum a monaſterio Lenyn Woltkinus, Henningus et Nicolaus, fratres, dicti de Stichen et vendiderunt conuentui pro LXIII marcis ſexag. groſſorum.

Altes Verz. Lehniner Urkunden nach Gercken's Cod. VII, 333.

CXXIX. Der markgräfliche Hofrichter Johann von Buch spricht in der Streitsache der von der Gröben mit dem Abte zu Lehnin über die Wiese Golyn den Besitz derselben dem letztern zu, am 8. November 1339.

Nos Johannes, dictus de Buch, Miles, Dominus in Garzedow, Judex generalis curie Illustris principis, nostri domini Ludewici Marchionis Brandeburgensis, cunctorum noticie, quorum interest aut quibus nosse fuerit oportunum, presentibus declaramus Testificantes, quod in nostra constituti presencia venerabilis pater dominus Hermannus, abbas in Lenyn, parte ex una, nec non Koppekinus et Kilian fratres dicti de Groben ex parte Hellingi de Gelt et Suorum parte ex altera in opido Spandowe questione mota super possessione cuiusdam prati a partibus, quod vulgo Golyn dicitur, allegatis, hinc et inde que videbantur vtrobique racionabiliter alleganda, Nos controuersias et dissenciones partium juris ordine cupientes resecare ac in vnitatem Salutifere pacis reformare Laborantes, Tocius litigii materiam ex arbitrio in nos facto de Consilio Consiliariorum ac vasallorum domini nostri Marchionis predicti Terminauimus isto fine videlicet, quod predictum pratum Golyn, predicto domino Hermanno abbati ac suo monasterio Lenynensi, juris ordine matura deliberacione prehabita iam dictorum vasallorum, adiudicata existit et ascripta. Nos vero auctoritate judiciaria predictum dominum abbatem, nomine sui monasterii Lenynensis in possessionem corporalem predicti prati Golyn iam missum seruauimus et seruamus firmantes ei pacem ex parte nostri domini marchionis predicti perpetuis temporibus bonis in eisdem duraturam, In presencia venerabilis patris domini Ludowici Brandenburgensis Ecclesie Episcopi, Theodorici prepositi ibidem, Hotonis plebani in antiqua Brandenburg, Johannis de gatersleue, Hinrici de aluensleue, militum. Testes alii huius facti sunt: miles dictus Husener, Marquardus dictus Lutterpech, aduocatus in brandenburg, dominus prepositus Bernowensis Gherwinus, Euerwinus prothonotarius curie marchionis, pluresque alii fidedigni. Acta sunt hec Anno domini M° CCC° XXXIX° et finaliter terminata in opido Nauwen, die quatuor coronatorum nostrorum beatorum. In cujus facti testimonium Sigillum judiciale domini marchionis presentibus est appensum. Et ego Lodewicus de Sundis clericus Swerinensis diocesis, publicus auctoritate Imp. notarius horum placitorum terminacioni interfui etc.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives.

CXXX. Markgraf Ludwig tauscht dem Kloster Lehnin eine ihm in älterer Zeit überlassene Hebung aus der Mühle zu Berlin mit Bedehebungen aus den Dörfern Deez, Göriz und Damestorf ab, am 27. März 1343.

Ludowicus etc. Cum magnifici et generosi principes Otto et Otto fratres et Otto eorundem patruus Marchiones Brandenburgenses bone recordacionis predecessores nostri pia consideratione moti celicam pretendentes remuneracionem honorabilibus et discretis viris abbati, priori totique conuentui monasterii Lenin cystercienſis ordinis nobis dilectis dederunt, donauerunt et appropriauerunt viginti coros siliginis annue pensionis in molendino ciuitatis nostre Berlin per-

petuis temporibus percipiendos et tollendos, prout in ipſorum literis deſuper confectis lucide vidimus contineri, nosque annone predicte habentes indigenciam ſpecialem, Abbati Priori et conuentui prenotatis in reſtaurum recompenſam et ſubleuamen penſionis annue predicte condeſcendimus et condeſcendere decreuimus, habito ſuper ipſo ipſorum deliberato conſenſu et fauore in viginti ſexagenis groſſorum pragenſium vſualium nobis in precaria villarum Detitz, Göritz et Damesdorph annuis temporibus et debitis ſolucionum terminis eisdemque donauimus et relaxauimus ſummam prenotatam cedentium et debentium ſine omni impeticione vel inquietatione perpetúe poſſidendam. Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri reſpectui vel actioni que nobis in dictis viginti ſexagenis precarie predicte competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius etc. Teſtes Dux de Decka, Guntherus Comes de Swartzburg, Ryſach curie noſtre magiſter, Johannes de Hauſen camere noſtre magiſter, Wilhelmus Bomprecht pincerna noſter milites etc. Datum in Monaco, Anno domini MCCCXLIII feria quarta ante Dominicam Judica.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 31.

CXXXI. Markgraf Ludwig ermäßigt die von dem Kloſter Lehnin für die Befreiung von den landesherrlichen Vogteigerechſamen zu zahlende Rente auf 80 Schock Prager Groſchen, am 11. Mai 1343.

Nouerint etc. Quod Nos Ludowicus etc. Pio conſiderantes et pretendentes affectu turbationes, moleſtias et iacturas, per bone recordacionis quondam predeceſſores noſtros Marchiones Brandenburgenſes eciam et officiatos noſtros nobis inſciis monaſterio Leninenſi bonisque ſuis, vt nobis innotuit, per aduocatos multipliciter illatas eidem monaſterio bonisque ſuis ſibi pertinentibus ob ſalutem et perhennem memoriam animarum predeceſſorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium in dictam turbacionem condeſcendere volumus et vſui ipſius generoſe ſubuentionis remedio ſubuenire, Mandantes ſingulis et vniuerſis aduocatis ceterisque noſtris officiatis preſentibus et in poſterum ſuccedentium, noſtri fauoris et gracie ſub obtentu, ne vmquam de cetero auſu temerario a clauſtro, a curiis, a uillis et uillanis ac bonis eorum vbicunque ſitis precarias vſitatas ſiue non vſitatas, quocunque cenſeantur nomine, extorquere debeant, ſeruicia ſiue curruum in lignis deducendis ſiue ſeno colligendo, cuiuscumque etiam alterius generis ſuerint, percipere, ſeu pignoraciones per ſe vel Bodallos terre facere ſeu pecuniam pro cuiuslibet ſeruiciis exigere, conuiuationes ſeu iacencias, venaciones vel aliam quamcunque poteſtatem preſumant exercere. In cuius libertatis ſeu gracie pleniorem recognicionem et confirmacionem dabit nobis ſingulis annis abbas Monaſterii predicti octuaginta ſexagenas groſſorum Pragenſium vſualium, in feſto beati Martini quadraginta et in feſto beate Walpurgis totidem et tantum noſtre camere preſentabit, hoc addicientes quod ſi dicte conuencionis ſeu preſentis gracie modus in aliquo uiciatus fuerit vel transgreſſus per nos aut noſtros quod abſit officiatos, ex tunc idem dominus abbas et conuentus Leninenſis non obligabitur nobis nec tenebitur alicui ad ſoluendam pecuniam ante dictam et reſpectus ad nos per predeceſſores noſtros Marchiones Brandenburgenſes bone recordacionis deductus et deuolutus ad dictam extorſionem aduocaticiam in ſuo robore permanebit. Volentes nichilominus

et mandantes vt omnes noſtri aduocati vel officiati bona dicti monaſterii omni fraude ſublata tanquam noſtra fideliter tueantur et defenſent. In cuius etc. Teſtes Dux de Decka, Guntherus Comes de Swartzburg, Ryſach curie noſtre magiſter, et Albertus de Wolfftein cum ceteris. Datum Spandowe anno domini M. CCC. XLIII., Die dominica, qua Cantate cantatur.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 32. Vgl. Gercken Cod. II, 556.

CXXXII. Markgraf Ludwig verleiht die Hebung einer jährlichen Rente von 43 Mark an H. von Barby wiederkäuflich, am 29. September 1343.

Nouerint etc. quod nos etc. contulimus et preſentibus conferimus nobili viro domino H. de Barbey XLIII marcas argenti in clauſtro Lenin, in quibus ejusdem clauſtri conuentus debite penſionis annue nobis eſt obſtrictus ſingulis annis ſuper beate walpurgis medietatem et ſuper feſto beati martini totidem ſine inquietatione ac impedimento quolibet noſtri heredum ſucceſſorum ac officiatorum noſtrorum quorumcunque pacifice tollendas pariter et tenendas, volentes etiam easdem marcas poſt deceſſum domini Henrici prenominati ad capitulum eccleſie Brandenburg. redigi ſub equali collatione, qua premittitur, ſi ante ſolutionem marcarum predictarum deceſſerit, ſeu deuolui, Reſeruantes nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris predictas XLIII marcas a predictis videlicet domino Hen. et capitulo eccleſie prius tacte redimendi ſeu reemendi pro trecentis marcis et XXX marcis argenti, dum voluerimus aut voluerint, plenariam facultatem. In cuis etc. teſtes Decka Swarzburg etc. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII°. die b. michahelis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I, C. 4 in qu. Abth. 5 No. 33. — Gercken Cod. II, 558 mit einer ausgelaſſenen Zeile.

CXXXIII. Markgraf Ludwig verſchreibt obige Rente dem Domcapitel zu Brandenburg, falls ſelbige bei dem Tode des H. von Barby noch nicht zurückgekauft ſein ſollte, am 29. September 1343.

Nouerint etc. quod nos contulimus etc. capitulo eccleſie Brandenb. XLIII marcas argenti in clauſtro lehnin, in quibus ejusdem clauſtri conuentus nobis annue penſionis nomine obligatur, ſic ut duo fidedigni ejusdem capituli potiores vel vaſalli ad vſum capituli ſingulis annis medietatem pecunie pretacte ſuper feſto b. martini et in feſto b. walpurgis totidem ſine inquietatione ſeu impedimento quolibet noſtri heredum ſucceſſorum ac officiatorum noſtrorum, ſi ante deceſſum nobilis viri domini H. de Barbey prenominatam pecuniam pro CCC°. marcis non redimerimus, poſt obitum ejusdem tollent pariter et tenebunt; Reſeruantes autem nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris ſepius tactam pecuniam redimendi ſeu reemendi pro ſumma pecunie ab ejusdem eccleſie capitulo ut

premittitur dum voluerimus aut voluerint plenariam facultatem. In cujus etc. teſtes etc. Datum ut ſupra.

Aus demſelben Copialbuche.

CXXXIV. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Lehnin für die Hebung von 120 Winſpel Roggen, die er ihm in ſeiner Bedrängniß aus der Mühle zu Berlin eingeräumt hat, das Dorf Phöben, am 15. November 1343.

Nouerint etc. quod nos etc. appropriauimus et preſentibus appropriamus honorabilibus viris et diſcretis Abbati, priori totique conuentui monaſterii Lenin cyſterc. ordinis, deuotis noſtris dilectis, ob ſalutem et memoriam noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum et in recompenſam et reſtaurum C et XX chororum ſiliginis, quos ipſis neceſſitate nobis incumbente grauiori ex molendino ciuitatis noſtre Berlin recipi mandauimus, villam dictam Weben ſub ſingulis modis condicionibus et juribus nobis in proprietate ville predicte competentibus ſine inquietatione ac impeditione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam; Renunciantes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni ac impetitioni, que nobis in premiſſa villa competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cujus etc. Teſtes Swarzburg, Wolffteiner, Huſener, Helbe, Loterpek, Ger. Wolf. Datum Spandowe, anno predicto Sabbatho poſt Martini.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staats-Archives I. C. 4 in qu. Abth. 5 No. 35. — Gercken II, 560, wo bei der Bezeichnung der Zahl der Winſpel C et ausgelaſſen iſt.

CXXXV. „Markgraff Ludwigs Begnadung, darin er dem Kloſter Lehnin 80 Schock und noch 30 Schock jährliche Penſion, ſo die von Rochow von des Kloſters Gütern bishero gehabt, erläßt und dem Kloſter alle ſeine Güter confirmiret." Anno 1351.

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

Reuocatio LX ſexagenarum groſſorum Bohemicalium illis de Rochou et litteras ſuper huiusmodi collationibus porrectas irritas reputantes et inanes. Item reuocatio aliarum donationum. Idem confirmat eodem priuilegio omnes libertates, proprietates, poſſeſſiones necnon bona monaſterii ubicunque ſita. Ludouicus Marchio Brandenburgenſis Anno 1351.

Altes Verz. Lehniner Urkunden.

CXXXVI. Der Rath zu Berlin bezeugt einen zwischen dem Kloster Lehnin und denen von der Gröben geschlossenen Vergleich, vom 18. October 1352.

Wie Ratmanne olde vnd nye der ſtede aldin Berlin vnd Coln bekennen oppinbar in diſſen briue allen luden, dy en ſien, horen vnd leſen, dat vor vns is gededinget eine gantze vrunſchap vnd eine ſtete ſüne tuſchen den geiſtliken mannen hern Johannes abbete tho Lenyn vnd ſinen Conuent an eyne halft vnd die fromen knechte Copken, Kilian und Hentze brudern, geheitten von der Grobin, an dy andir halft, vm alle ire ſcheling und kriech, vnd bie namen vm dem Golyn, alſo, dat ir eyn den andirn ſcal vorderin vnd eren vnd werdin tho allin tyden, vnd en ſal des andern arch nicht bewetin met worden noch met werken, heymelike noch opinbar, vnd ſcolen diſſe ſune holdin ſtede vnd vaſte, ſunder allerleie argeliſt, alſo ſy an beiden ſiden ſik vorbriſet hebbin. Vnd des to eyme tughe hebbe wy diſſen briff darouer gegeuen, mit vnſir ſtede anhengenden inſeglen beſegelt. Na gots gebort duſent iar driehundirt iar in dem twe vnd veſtichſten iare an ſunte Lucas dage des hilgen evangeliſten.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CXXXVII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht an Ritter Peter von Trutenberg und Wolfhard Lengevelder gewiſſe Hebungen aus dem Kloſter Lehnin und alle die Güter, welche Amelung ehedem beſeſſen, am 24. October 1352.

Wir Ludewig dy Römer etc. Bekennen öffenlich mit dieſem Bryef, daz wir angeſehen haben die willigin Dienſt, die vns die veſten manne vnſer lieben getrewen peter von trutenberg vnd wolfhard Lengeuelder ritter ze allen vnſern nöten biz vff dieſe zit getrewelichen getan habent vnd noch furbaz willeclichin tun ſullen vnd mugin mit gunſt vnd guten willen vnd haben yn vnd den vorgnanten beyden vnuorſcheidenlichen zeſamen mit guten willen verlegin vnd verlyen mit dieſen brief alle die gut, die amelung, dem God gnedig ſie, von vns biz an ſin letz zo lehen gehabt hat mit ſulchem rechte, als ſie an vns geuallen ſin, darvber er auch vnſers lieben bruders marggrafen Ludewigs vrkund vnd briefe gehabt hat, die vns ledeclichin von dem vorgnanten amelung angeuallen vnd erſtorben ſint, vnd beſunderlich verlyehin wir auch den vorgnanten peter von trutenberg vnd wolfhard Lengeuelder XXX ſchok ſmales geldes, die vns ierlichin geuallen ſullen von dem Cloſter vnd Gotſhuſe ze Lenyn, alſo daz ſie die obgeſcriben gut, gulde vnd gelt furbaz vſhewen, ynnemen, handeln, beſitzen vnd geniezzen ſullen mit allen eren rechten, vryden vnd nutzen, beſucht vnd vnbeſucht, die davon bekomen mogin ader darzo gehörn in dheynerleye wieſe an vnſer, vnſer erben vnd allermenlichs hindernichs, hinderniezze vnd irrunghe vnd gebyeten auch allen vnſern voyeten vnd ambachtluden, wy ſie genant ſin, die nu ſint oder furbaz werdent, mit dieſem brief veſteclichin by vnſern hulden, daz ſie dieſelben peter vnd wolfhard an den obgeſcriben gutern vnd gulden, als ſie obbenennet ſint, die wir ym redelichin vnd recht verlyegen haben, ſchirmen vnd halden vnd ſie daran nicht leydegen, noch beſweren,

noch des anders nyemand icht geſtaten in dheynerley wyeſe. Mit vrkund etc. Preſentibus Lyndowe, G. iunior Comes de Swartzburg, pe. de breydowe, Loterpeck militibus, wernhero de Schulenburg, Ror cum ceteris. Datum Kiritz anno LII°. feria IIII^{a} ante Symonis et Jude.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers von den Vogteien Berlin, Spandow, Rathenow und Nauen Nr. 12.

Abgedruckt bei Gercken Cod. Dipl. Brand. VI. p. 469.

CXXXVIII. Die von der Gröben bekunden, daß ihre Fehde mit dem Kloſter Lehnin über den Beſitz von Golyn vor dem Markgrafen Ludwig dem Römer geſühnt ſei, am 25. Dezember 1355.

In deme name godes Amen. Wizzentlich ſie allen keghenwerdighen vnd zukomden Criſtes getruwen, die deſſen brib angheſen oder horen leſen, Daz wir Copken vnd Henrich, Brudere, Arnt vnd Ludewich, vater vnd Sone, geheyczen von der Grobene, Gethedinghet, gemachet vnd gelobt haben eynen gantzen ſtethen hantfriden vnd eyn ewiche Süne, vor den hochgeborn fürſten Ludewiche Romer Marggraben zu Brandenburg, vnſern heren, mit guthen vorbetachthen rathe vnd eyntrechtichen al vnſer frunt, mit den Erbarn geyſtlichen Lüthen hern Jacobe Abte vnd dem gantzen kouenthe zu Lenyn, vm alle Sache, Sculde, Bruche oder Anſprache, die wir iheghen ſie went an deſſer ſtunt haben gehabt, Alſo getanre wiz, daz alle Sachen, Sculde, Bruche oder anſprache, oder welcher wiz mans genennen müghe, ſullen czwiſchen on vnd vns Geſhlechthet, berichthet, geſunet vnd gethothet ſin vnd ewichlich vorgetzen vnd dieſelbe Süne vnd berichtunghe aller Sache hab wir mit vnſer frunde eyntrechken willen vor dem ebenanthen hocheborn furſten Ludewich Romer, Margraben zu Brandenburg, vnd Sime Rathe gelobt vnd geloben mit desme keghenwardighen bribe vor vns, vnſern frunden vnd vnſern zukomden erbnamen, anne allerleye archelyſt mit guthen truwen ſtete, genczlich vnd vaſt zu halden. Vnd ouch haben wir vortzeghen vnd vortzighen mit deſme ſelben bribe ewichlich des Golyns vnd aller anſprache, die wir, vnſe frunt oder vnſe zukomde erbnamen von der lazunghe weghen deſſelben Golyns, die vns in deme krighe der furſten von den dikkebenanten Abte vnd kouenthe zu Lenyn gethan vnd geſchen waz, vnd lazen wider vnd haben wider gelazen denſelben Golyn dem vorgenantme Abte vnd kouenthe, vor vns, vnſern frunden vnd vnſern zukomden erben ewichlich, ſunder enche anverdunghe fridelich zu beſitzen vnd zu behalden, anne hinder. Vortmer zu bewarn alle materien eyns zukomdes kriges, den god wende, czwiſchen vns vnd den von Lenyn, ſo lob wir ouch vnd haben gelobt, daz vnuortacht, vngehindert, vngemant vnd vngeſculden gar ſulen ewichlichen ſin vnd bliben al dieghene, die von vns voracht ſin vmb Kopkens geuenchniſſe von der Grobene oder vm encherleye Sache, darvm des Cloſters perſonen, Luthe oder gud Schadehaftich muchthen warden oder gehindert. Geſcheghe boben daz czwiſchen vns vnd den von Lenyn ennich geſchichte, darvm wir krighende muchthen werden, des enſulle wir allenſamen noch vnſer cheyn beſundern Selber reehen oder richthen, Sunder wir ſullen vns des lazen nach minne oder nach rechthe gutlich vnd fruntlich vndſcheyden. Vortmer hab wir nicht alleyne deſſe vorbeſcreben Sune gelobt mit

ſameder hant vor vns, vnſern frunden vnd zukomenden erben, ſunder ouch vor al denghenen, die dorch vns thun vnd lazzen. Zu orkunde deſſer ſune hab wir deſſen brib mit vnſen Inghefeghelen befegelt nach Gothes gebort Dritzenhundert jar in dem vumf und vumftichſten iare, in den heyligheu thaghen zu winachten. Des czughe ſint: her Jan, perrer zu Ghelt, Heyne Pritzke, Niclaus vnd Hennigh von der Groben, Bernt von Wiltbergh, Halt von Stokken, Rudolf vnd Hans von Gelt, Bruder Jan von Barut, Bruder Henrich Erkenbrecht, Bruder Henrich Schilder, monche von Lenyn, vnd ander vil guther bitteruer Luthe.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives. Fidicins Beitr. III, 230.

CXXXIX. Dietrich, Biſchof von Brandenburg, verleiht den Dreißigſten in Golitz und Wachow an das Kloſter Lehnin, am 15. Januar 1357.

Thidericus, dei gratia Brand. eccleſiae epiſcopus, Thidericus praepoſitus totumque capitulum ejusdem eccleſiae univerſis etc. ſalutem etc. Quoniam, quae geruntur in tempore, ſimul et labantur cum tempore, niſi aut ſcripti memoria aut hominum teſtimonio recipiant munimentum; Noverint igitur tam praeſentes quam poſteri, notitiam praeſentium habituri, quod, matura deliberatione praehabita, de pleno conſenſu omnium noſtrum et aſſenſu, omnem triceſimam de Wachow et Goliz et de agris ibidem ſitis, qui Breyden dicuntur, donavimus, dedimus, praeſentavimus ac tenore praeſentium damus et praeſentamus religioſis viris domino Jacobo abbati et conventui Leninenſis coenobii Cyſterc. ordinis cum jure dominii et proprietatis triceſimae ſupradictae, nihil juris penitus nobis in eadem reſervantes, ſed transferimus ipſam in dictos fratres abbatem ſcilicet et conventum Leninenſem, cum omni jure et proprietate et generaliter cum omnibus, quae nobis et ſucceſſoribus noſtris in ipſa competebant aut competere poſſent in futurum; renunciamus etiam per praeſentes pro nobis ac quibuslibet ſucceſſoribus noſtris omni actioni, impetitioni, exceptioni nec non adminiculis univerſis, quae ſuper impetitione ſaepedictae triceſimae aliqua occaſione ipſius nobis aut ſucceſſoribus noſtris poſſent aliquatenus ſuffragari. Inſuper dicti fratres Leninenſes pro triceſima ſupradicta annonam infra ſcriptam annis nobis ſingulis ſolvere conſueverunt, ſcilicet IX choros ſiliginis cum octo modiis et quatuor choros ordei cum IIII modiis, item VIII choros avenae cum IIII modiis. His nobis obligabantur ex ordinatione, quae quondam facta fuit per dominum Ottonem, Brand. epiſcopum, felicis memoriae, inter eccleſiam noſtram et eccleſiam Leninenſem de triceſima ſaepedicta, quam revocavimus et revocamus praeſentibus. In reſtaurum et recompenſam dictae donationis noſtrae Dicti fratres, Abbas videlicet et conventus Leninenſis, ducentas marcas perſolverunt publice liberis ac veris haeredibus Nicolai, Copkini, Henningi, dictorum de Juterbuch, civium in Brand. et Colne, quibus eandem pecuniam tenebamur, etiam VIII choros cum dimidio duri frumenti in villa Tremmen nobis reemerunt cum pecunia memorata. In praedictorum omnium evidentiam clariorem etc. Teſtes ſunt Albertus plebanus in nova civitate Brand., Hinricus, officialis curiae Brand., plebanus in Lowenberge, frater Johannes Spando, quondam Abbas in Lenyn, Elgherus Honſtein, Johannes Baruth, Petrus Converſus, magiſter curiae Schonerlinde, fratres ordinis praedicti. Datum Brandenburg

anno domini M. CCC. LVII. XV die menſis Januarii, noſtrorum praedictorum Thiderici epiſcopi, Thiderici praepoſiti et capituli ſub ſigillis.

Nach einem Brandenburger Copialbuche vom Herrn Prof. Dr. Heffter mitgetheilt.

CXL. Otto, Erzbiſchof von Magdeburg, beſtellt Commiſſarien, welche die von Rochow anhalten ſollen, dem Kloſter Lehnin wegen der Beraubungen deſſelben gerecht zu werden, am 7. Mai 1359.

Otto, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Judex et conſeruator iurium et priuilegiorum Religioſorum virorum fratrum . . . Abbatis et conuentus monaſterii Lenyn ord. Cyſt. Brand. dioc. Honorabilibus viris Bernhardo Meynerſem, frederico de Plozk, canonicis eccleſie noſtre Magdeburgenſis, ac thezaurario eccleſie ſancti Nicolai in nouo foro ibidem ſalutem in domino. Conqueſti ſunt nobis dicti fratres, quod Johannes miles, Hinricus et Wichardus famuli, dicti de Rochowe, dicte Brand. dioceſis, ipſos et monaſterium ipſorum notorie ſpoliarunt, moleſtarunt et inuaſerunt violenter, pecora eorum in predam abducendo, ſupplicando nobis quatenus ſuper hiis dignaremur exhibere iuſticie complementum. Et quia noſtris et eccleſie noſtre arduis negotiis adeo prepediti, quod ipſis religioſis contra prefatos eorum iniuriatores juſte defenſionis preſidio ad preſens aſſiſtere non valemus, Ideo vobis et cuilibet veſtrum in ſolidum tenore preſentium committimus vices noſtras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, mandantes vobis quatenus iuxta formam et tenorem litterarum apoſtolicarum ad nos obtentarum, que vobis una cum preſentibus volumus originaliter exhiberi, in cauſis dictorum religioſorum contra dictos eorum iniuriatores ratione preuia procedatis, facientes quod decreueritis per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari, Contradictores et rebelles ac teſtes, ſi opus fuerit, per eandem cenſuram compeſcendo et compellendo veritati teſtimonium perhibere. Datum A. dom. M°. CCC°. LIX°., feria tercia proxima poſt dominicam miſericordia domini, noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLI. Markgraf Ludwig der Römer vergleicht das Kloſter Lehnin mit dem von Rochow, im Jahre 1361.

Compoſitio inter Abbatem Lenynenſem et Borchardum de Rochou de LV ſexagenis non dandis, Ludeuicus de Romer Marchio Brandenburgenſis A. 1361.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Nach Gercken VII, 332.

Anm. Der Name Borchard dürfte hier in Wichard zu corrigiren ſein.

Compositio Marggr. Ludwigs des Romers zwischen dem Closter Lenin vnd denen von Rochow der Beede halben, so die von Rochow aus Zulassung und Vergunstigung Marggraf Ludwigs aus des Closters Gutern gehabt A. 1361.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXLII. Marquard Loterpeck, Vogt zu Spandow, berichtigt die Grenze zwischen denen von Bardeleben und den Mönchen zu Lehnin, am 15. Juni 1364.

Ich Marquardt Luterbach, Vogtt zu Spandow, Bekenne vndt bezeuge an diesem brieff, das jch habe da gerichtet die Marckscheide zwischen den Munchen von Lenyn vndt die von Bardelebenn vff dem Bruche zu Schlemz, also das die schiffartt jrer zweier scheide. Sondern die Wehre habe ich Niemandt zugetheilett; Wen wer sie von Rechte soll haben von altter, der soll dabei bleiben. Gezeugen der sachen Ist Henningk von Eichstede, Tiele von Farlande, Ernst von Netzem, Poppe von der Gröben, Hennigk von Gröben, Arnndt von Gröben, vndt guder frommer leude viele. Gegeben vndt geschrieben auff dem Werder zu Topelitz, nach Göttes geburtt Ein thausendt Jahr drey hundertt Jahr vndt jm vier vndt sechtszigsten Jahre, Am Mittwochen am S. Veitt tage mitt meinem Insigell.

Aus dem Lehn. Copialbuche des Geh. Min.-Archives.

CXLIII. Das Kloster Lehnin kauft das Dorf Phöben, im Jahre 1364.

De proprietate ville Veben et quod testes emptionis sunt consules ciuitatis Berlin et Koln Anno 1363.

Altes Verz. Lehniner Urkunden. — Nach Gercken Cod. VII, 334.

Hans und Chuno Weddering verkauffen dem Closter das Dorf Pheben im 1364sten Jahr und des Raths zu Berlin und Coln Recognition über den kauf des Dorfes Pheben Anno 1364.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CXLIV. Abt Johannes und des ganzen Klosters zu Lehnin Recognition und Revers wegen der ihnen vom Erzbischof Dieterich zu Magdeburg zur Stiftung eines neuen Altars in ihrer Kirche geschenkten 100 Mark Silbers, vom 19. November 1367.

Nos fratres Johannes Abbas, Johannes prior, Johannes Subprior, hinricus Cellerarius Totusque Conuentus Monasterii in Lenyn Cystercienfis ordinis Brandeburg. dyocesis Recognoscimus et vniuersis presentia inspecturis volumus esse notum, Quod Reuerendissimus in christo pater

et dominus dominus noſter Theodericus Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus pia circa Monaſterium noſtrum motus intentione ac Speciali deſiderio, quod ad dictum Monaſterium noſtrum ex frequenti dilectione ſemper habuit et adhuc habet, Jam ergo actu in vita ſua adhuc exiſtente Nobis et Monaſterio noſtro pro erigendo et conſtruendo in Monaſterio noſtro vnum altare in honore glorioſi martiris Sancti Mauricii et ſancti Johannis baptiſte necnon ſanctarum virginum katherine et barbare per nos in anime ſue ac progenitorum ſuorum remedium et ſalutem dilatione et dubio quibuſlibet poſtpoſitis et ſemotis dotando Centum marcas brandeburg. argenti prompte pecunie Sua perſonali induſtria acquiſitas manu ſua propria tradidit et legauit ac ad dictum altare cum eiſdem Centum Marcis ut premittitur ſundandum deputauit, vt puta quod in eodem altari exnunc in preſenti Miſſam canonicam de die, Poſt deceſſum vero ipſius eius perpetuam memoriam in Miſſis animarum uel in aliis Miſſis ſicud tempus requirit et expediens fuerit ſingulis diebus necnon anniuerſarium Suum annis Singulis in ſummo altari Monaſterii noſtri in vigiliis et Miſſis pro defunctis ac aliis bonis operibus ſicud in eodem noſtro Monaſterio eſt conſuetum perpetuo celebrare et peragere ſollempniter debeamus. Quas quidem Centum marcas in perfectionem et obſeruantiam dicti ſui affectus et voluntatis ab ipſo integraliter recepimus in vſum predictum conuertendas habita quoque deſuper cum Conuentu noſtro matura deliberatione et tractatibus diuerſis. Ad hec premiſſa omnia et ſingula inviolabiliter obſeruanda Nos noſtroſque ſucceſſores in perpetuum Sub pena Camere papalis preſentibus obligamus. Sin autem quod omnino abſit vna uel duabus vicibus miſſam in ſeptimanarum aliqua ex legitimis cauſis dolo et fraude penitus excluſis obmitti contingerit, Super quo conſcientias noſtras ſicud diuinam valeamus euitare vltionem onerauit, extunc predicta pena camerali conſenciente domino noſtro predicto minime debeamus aſtringi nec ipſa quouiſmodo innodari. In premiſſorum teſtimonium de communi omnium noſtrum et vnanimi voluntate et conſenſu preſens ſcriptum appenſione ſigillorum noſtri noſtriqùe Conuentus fecimus communiri. Teſtes vero ſunt Dominus Johannes Epiſcopus Ebronenſis, Dominus fredericus decanus maioris Eccleſie ſancti Mauritii in Magdeburg, dominus Johannes de Martburgh Canonicus eiuſdem eccleſie, Dominus hinricus prothonotarius domini archiepiſcopi Magdeburg et plebanus in alfleue et quam plures alii fide digni. Actum et datum Lenyn, Anno incarnationis dominice M°. CCC°. LXVII. Ipſo die Sancte Elyzabeth lantgrauie et vidue glorioſe.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

CXLV. Nicolaus und Mathias Retzow geben dem Kloſter Lehnin ihre Anſprüche auf den See bei Jeſerig auf, am 13. Dezember 1367.

Nycolaus et Matheus Retzow fratres omnibus et ſingulis preſentes viſuris et audituris cupimus fore notum, Quod omnis controuerſia et diſcenſionis materia inter venerabiles et religioſos viros dominum Johannem abbatem ac Conuentum monaſterii in Lenyn, ordinis Ciſtercienſis Brandeburgenſis dyoceſis, et nos ſuper ſtagno in Jeſerik orta, eſt in amicitia reformata jta, quod nec nos Nycolaus et Matheus Retzow fratres predicti aut heredes noſtri, qui pro tempore fuerint, dictos abbatem et conuentum in Lenyn ſuper maiori piſcatura dicti ſtagni Jeſerik, que vulgariter tochwater vocatur, et aliis ipſius ſtagni fructibus, vtilitatibus, prouentibus ac juribus uni-

uerſis ad dictum monaſterium Lenyn communiter uel diuiſim pertinentibus debeamus aliquatenus deinceps impetere, moleſtare ſeu alias quomodolibet impedire. Ne igitur perpetratus noſter error a poſteris innouetur et predicta compoſitio per nos et noſtros ſucceſſores inuiolabiliter obſeruetur, preſentem litteram amborum noſtrorum ſigillorum munimine tradidimus roboratam. Actum et datum Anno domini M° CCC° ſexageſimo ſeptimo, Indictione quinta, Pontificatus ſanctiſſimi in criſto patris domini noſtri, domini Vrbani diuina prouidentia pape quinti anno ſexto, XIII[a] die menſis Decembris, hora nona vel quaſi in eſtuario habitacionis venerabilis patris domini Johannis, Abbatis in Lenyn predicti, preſentibus Religioſis viris et diſcretis fratribus Nicolao de Gorczik, Johanne Grabow, Henrico Erkenberct ac aliis fide dignis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Johannes de Malow, Clericus Brandeburgenſis dyoceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius premiſſis placitatis vna cum predictis teſtibus interfui eaque ſic fieri vidi et audiui, propria manu ſcripſi, in hanc formam publicam redegi, meiſque nomine et ſigno ſolitis ſignaui per predictum dominum Johannem Abbatem rogatus ſpecialiter et requiſitus in teſtimonium premiſſorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLVI. Die von Rochow verzichten auf den See bei Jeſerig, am 9. April 1368.

Nos Johannes miles, Wichardus et Wichardus, dicti de Rochow, promittimus ſponte preſentibus et teſtamur, Quod religioſos viros dominum Abbatem et Conuentum in Lenyn de cetero ſuper ſtagno ſito prope villam Jeſericz, impetere, moleſtare non volumus vllo vnquam tempore aut vexare, Renunciantes pro nobis ac noſtris heredibus omni juri, actioni uel amminiculo, ſi que nobis aut noſtris heredibus in ſtagno iam dicto competebant aut competere poterunt in futurum, Cum iidem fratres Leninenſes prenominatum ſtagnum ſufficienter probauerunt ſe quadraginta et octo annis pacifice poſſediſſe et quiete. Teſtes huius ſunt Venerabilis dominus, dom. Otto Brandeburgenſis eccleſie Prepoſitus, dominus Henricus de Lowenbergh, Gerardus dictus kote, dicte iam Brandeburgenſis eccleſie vaſallus, Thomas ciuis noue ciuitatis Brandeburg et alii quam plures fide digni. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. LXVIII°. feria ſecunda proxima poſt diem paſce. In euidens teſtimonium premiſſorum ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda.

Nach einem Transſumte des Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

CXLVII. Markgraf Otto giebt dem Kloſter Lehnin das Eigenthum an dem Dorfe Derwitz, im Jahre 1371.

Proprietatem ville Derwiz dedit Otto Marchio Brandenburgenſis cum ſingulis ſuis pertinentiis Anno Domini 1371.

Altes Verzeichniß Lehniner Urkunden. — Gercken VII, 338.

CXLVIII. Albrecht Herth von Lindow und deſſen Mutter verkaufen dem Kloſter Lehnin das Dorf Derwitz, am 2. Februar 1372.

Weten ſcholen alle dy ghene, dye dyſſen brief ſyen oder horen leſen, dat ich Albrecht herth van Lyndowe met Gheyſen myner lyuen muther vulbort vnde willen vorkofft hebbe vnde vorkope yn dyſſen bryuen den gheyſtliken luden, dem abte vnde deme couente tu Lenyn dat dorp Derwitz myt alleme rechte, als ik et van deme hochgebornen furſten mynen gnedyghen heren markgrauen Otten van Brandenburg tu rechtem leyne gehat hebben. Ouch heft Gheyſe, myne lyue muder, ores lyeſgedynges, dat ſi an deme vorgenanten dorpe derwitz gehat heft wente her tu, mit berathen vnde vorbedachten wyllen ghentzlychen vorteghen vnde vorlathen vp der vorbenanten des Abtes vnde Conuentes behuef. Ouch vorlathe ic vnde vortyge aller Leyn vnde lyunge in diſſen ieghenwordyghen bryuen, dy ic an deme ebenumten dorp Derwitz gehat hebbe van den vorſproken furſten Markgrauen Otten van Brandenburg vnde wil ouk dat ſelue dorp tu Derwitz in tukomenden tyden nummer angededyngen mit engheme rechte, dat my behulpen muchte ſyen van der weghen, dat ic in deſſer ieghenwordyger tyet vnmundych byn. Des tu orkunde hebbe ic dyſſen ieghenwordygen bryef beſeghelt myt myme ingeſelege Nach godes geborth drytteynhundert iar in deme twe vnde ſouentichſten iare, an vſer lyuen hilghen frouwen daghe lichtmiſſen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXLIX. Notariatsinſtrument für das Kloſter Lehnin über eine Urkunde des Jahres 1313, vom 9. September 1372.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſecundo Indictione X^{a}, IX^{a} die menſis Septembris — jn capella venerabilis in criſto patris ac domini, domini hinrici, abbatis Monaſterii Lenin. — In mei notarii publici et teſtium ſubſcriptorum preſentia conſtitutus — dominus henricus abbas in Lenyn legit quaſdam litteras — quarum litterarum tenor de verbo ad verbum erat talis (Urkunde Biſchof Friedrichs v. J. 1313 No. CIV.) — preſentibus honorabilibus viris fratre henrico priore, Jacobo, Johanne, quondam abbatibus in Lenin, Domino Henrico plebano in Michilſtorp, Domino Tyderico plebano in Trechwitz teſtibus —.

Et ego wolterus lezeman clericus brandeburgenſis dyoceſis, publicus auctoritate imperiali notarius etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CL. Päpstliche Bullen für das Kloster Lehnin zum Schutz gegen Beraubungen, vom Jahre 1372.

Confirmatio Gregorii Pape XI pontificis Romani libertatum et bonorum monasterii Lenin Anno pontificatus secundo.

Ejusdem Pontificis Gregorii litterae de excommunicandis nonnullis Laicis Brandeburgensis dioceſis, qui monasterii Leninensis bona spoliauerunt et ignis incendio concremarunt. Anno pontificatus secundo.

Baltasar a Schliben excommunicatur ob bona direpta monasterii Leninensis a Gregorio pontifice Romano XI Anno pontificatus secundo.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLI. Die von Rochow werden wegen ihrer dem Kloster Lehnin zugefügten Verletzungen vor die päpstliche Curie geladen, im Jahre 1373.

Citatio des Papstes Deputirten Petri Cambonii, darin die von Rochow, indem sie dem Cloſter Lenin durch Raub und andere Wegen an ihren Dorfern und Gutern Schaden zugefugt, nach Rohm beschieden werden Anno 1373.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLII. Dieterich, Bischof von Brandenburg, verweist den der Brandstiftung angeklagten Priester Nicolaus Hundewerper zur Pönitenz ins Kloster Lehnin, am 20. November 1376.

Nos Thidericus, Dei et apostolice sedis gratia Episcopus Brandenburgensis, vniversis et singulis presentes visuris et audituris, cupimus fore notum, quod dudum nonnulli iniquitatis filii, diabolico instinctu seducti, nefariam inter se conspirationem inientes, in partibus Marchie Brandenburgensis et in dioeceſi Brandenburgensi, nulla eis, vt assertur, rationabili causa suffragante, se invicem constrinxerint, civitatem Brandenburgensem, oppida Berlin et Cölln, et nonnulla alia oppida, loca, villas et castra dicte dioeceſis incendere et ignis incendio clandestine, si aliter non possent concremare proposuerunt, se velle ea sic devastare promiserunt et jactaverunt, prout communiter apud bonos et graves de hac fama publica evolavit; post quam famam sic divulgatam dicta oppida Berlin et Cölln totaliter fuerunt ignis incendio concremata. Propter quod et alia enormia similia in illis partibus perpetrata omnes vicinos, tam in villis quam in oppidis, grandis timor pregravavit. Et de hujusmodi conspiratoribus et incendiis facta diligenti inquisicione, inter ceteros quidam Nicolaus Hundewerper, asserens se presbyterum dicte Brandenb. dioeceſis, de conspiracione et incendio dictorum oppidorum Berlin et Cölln apud bonos et graves fuit notorie diffamatus, et tandem ex certis signis, incendiis et vehementi presumcione Proconsules et Consules dictorum oppidorum Berlin et Cölln eundem presbyterum ceperunt et nobis eum presen-

taverunt, de premiſſis criminibus, ſi culpabilis reperiretur, puniendum. Quem nos aliquamdiu detinuimus, facta ſuper premiſſorum veritatis inquiſicione vlteriori pro pena ſibi infligenda occaſione criminum predictorum. Et quia non reperimus dictum presbyterum de premiſſis ſufficienter culpabilem ad penam ſibi infligendam nec ſe de premiſſis canonice poterat expurgare, quam purgationem ſibi indiximus ſecundum canonicas ſanxiones, nec eciam eum ſic libere dimittere aliis in occaſionem delinquendi poteramus; Eundem Presbyterum de conſenſu et mera voluntate ſua et libero arbitrio, die, hora infra ſcriptis, Venerabili Patri Domino Hinrico Abbati monaſterii in Lehnin Ciſtercienſis ordinis dicte Brandenb. dioeceſis preſenti et eum receptanti dedimus et preſentibus damus ad agendam inibi poenitentiam de predictis et aliis ſuis exceſſibus et peccatis. Datum Seyeſer, anno Domini MCCCLXXVI, viceſima die menſis Novembris, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris Dominis Venerabili Patre Hinrico Abbate prefato, Ludolpho Gropen Canonico Brandenburgenſis, Henrico Bodendic et Nicolao Zykow publico Notario, Petro Sommerfeldt et Johanne Gruben Laicis Brandenburgenſis Dioeceſis, teſtibus ad premiſſa. In cujus evidentius teſtimonium ſecretum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Fidicin's dipl. Beitr. IV, 48.

CLIII. Albrecht Herth von Lindow bekundet, daß Jüris von Görtzke ſeine Beſitzungen, die er zu Derwitz hatte, von ihm und nicht von denen von Rochow zu Lehn getragen habe, am 13. September 1377.

Ik alebrecht herth von lindow Bekenne openberlik in diſme bryeſe alle den, dy en ſyen, hören edder leſen, dat Jüris von gortzeke dat gut, dat he hadde in deme dorpe tu Derwitz, hadde tu rechteme leyne von mime vadere vnd von my vnd het id vor von myne vadere entfanghen vnd darna von my. Het he denne dat ſelue gut von den von Rochowe entfanghen, alſe he ſpricket, dat het he ghedan wedder recht. Tu orkunde des hebbe ik myn Ingeſegil an deſſen bryef ghehanghen, dye gegeuen is von godes gebort duſent iar dryhundert iar in dem ſeuen vnd ſeuentigeſten iare in deme neiſten ſundaghe vor der hefvnghe des heylighen crücis tu lyndow vp dem hüſe.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLIV. Graf Albrecht von Lindow bezeugt, daß die Wittwe und der Sohn des Dietrich Herth von Lindow ihre Beſitzungen zu Derwitz dem Kloſter Lehnin auflaſſen ſollen und wollen, ſobald ihnen die Fehden geſtatten vor den Markgrafen zu kommen, am 15. Auguſt 1373.

Wy allebert, van godis gnaden greue to Lindow, bekennen openbar jn deſſer ſcrifft, dat vor vns ys ghewezen gheze, diderik hertes wedewe vnd allebert, irer beyder zone, vnd heft bekant vor vns, dat ze ſcolden vnd willen vplaten den erbarn geiſtliken luden, deme abbate vnde deme ganzen kouente to Lenyn vor vnſeme heren dem marchgreuen to Brandenborg

alzodane got, dat dorp to Derwicz, mit goden willen mit alzodaneme Rechte, alzo ze dat ghehat hebben van vnſſeme heren deme Marchgreuen, wan ze dar van uedis weghen konen komen vor vnſen heren den Marchgreuen. To tughe vnd bekantniſſe hebbe wy vnſe Inghezegil heten hengen vor deſſen bref, de gheuen ys na godes bort drutteinhundert yar jn deme twe vnd zouentigeſten jare jn des negeſten jare daghe des hiligen bichters arnolphi. Tuge hans Ronis, hans welsleue, kone Megendorp.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CLV. Markgraf Siegmund beſtätigt das Kloſter Lehnin und ſtiftet einen Vergleich zwiſchen dem Abte und Wichard von Rochow, im Jahre 1381.

Confirmatio omnium bonorum hujus cenobii Sigiſmundus rex Romanorum Anno domini 1381.

Compoſitio facta inter Abbatem Lenyn. et Wichardum de Rochou de LX ſexagenis de cetero non dandis ſibi, Sigiſmundus Marchio Brandenburgenſis A. 1361.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 332. — Die letztere Jahreszahl iſt ohne Zweifel verſchrieben.

Marchionis Sigismundi confirmatio omnium libertatum et bonorum monaſterii Leninenſis A. 1381.

Marggraff Sigismunds Vertrag zwiſchen dem Cloſter Lenin und denen von Rochow wegen 80 ſchock, warum die Rochowen die Briefe haben und ſolche nunmehr dem Cloſter Lenin ausantworten, hingegen der Abt die Rochowen aus dem Bann bringen ſoll Anno 1379.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLVI. Claus, Ebel und Fritz von Prützke ſtiften wegen des von ihnen an dem Converſen Jacob Grünefeld begangenen Todſchlages eine ewige Lampe im Siechenhauſe des Kloſters Lehnin, ein ſteinernes Kreuz auf dem Damm am Borſebruche und treten dem Kloſter ihre Fiſchereigerechtigkeiten auf dem See zu Ritz ab, am 1. Februar 1386.

Wy michil Abbet vnd dy gantze Couent des cloſters tho Lenyn, grawes ordens van Cyſtercien yme ſtichte tho Brandeborch, an eyner ſyde, vnde Claws, ebel vnd fricze, brudere, geheyten van Pruczeke an der andern ſyden, Bekennen in deſſem open bryfe vor allen, dy en ſyen edder horen leſen, Dat dy erwerdighe Vadir in gode Her Dyderik Byſſchop, Er Hencze Proueſt, Heyne Dameker, Claus ruk, Ratmanne in der olden Stad, Goczke benzſtorp, Gereke becker, Hans goczkens, Lambrecht ſchroder, Ratmanne in der Nyen ſtad tho Brandeborch, Hebben vns gutlik yrſcheyden vnd genczlik vorſunet vmme dat ik vorbenumede Fricze van pruczke dot geſlagen hebbe Jacob grunevelde, Conuerſen des vorgeſchreuen Cloſters tho lenyn ſeligir gedechtniſſe, Alzo dat wy vorbenumden Claws ebel vnd fricze van pruczke hebben tu des vorgenanten Jacob gruneueldes ſylen ſalicheyt gemaket, getuget vnd

vntrichtet eyne ewyge lampe tho bernen vnd tu gebruken in deme ſykhuſe des vorgeſchreuen cloſters Lenyn, Wo dat deme Abbete vnd deme Couente dar ſuluens gut haget vnd hebben en eyn gancz genuch dar vmme gedan. Ok ſo hebbe wy Claws, Ebel vnd fricze van pruczke van vnſer wegen vnd vnſir Eruen, dy nu ſyn vnd noch tukomen mogen, gentzliken vorlaten vnd vortegen vor Eren Mychile deme vorgeſchreuen Abbete vp ſyn vnd ſyner Nakomelinge vnd des Couentis tu Lenyn behuf vnd nut alle were vnd allerleye viſcherye, dy wy yn vnd an vnd vp des ſelue Abbetes vnd Couentes tu Lenyn halue ſey tu rycz gehat hebben, alſo dat wy noch ymant van vnſer wegen yn noch an noch vp der haluen ſee vnd ok der morſe nicht were hebben noch buwen noch viſchen tu kane noch tu vute noch yenegerleye viſchereye hebben noch gebruken ſcholen. Ok hebbe wy vorbenumden Claws, Ebel vnd Fricz van pruczke met holte ut dem haluen borſebruke, dat wy tu leyne hebben van dem Abbete des vorgeſchreuen Cloſters tu Lenyn, gebetert vnd gemaket dat vyrdeil des dammes vor dem borſebruke vnd hebben tu dem andern vyrdeyle des dammes tu beteren vnd tu maken dat holt gegeuen ut deme ſeluen haluen borſebruke tu dyſſer eynen tyet vnd ſcholen vortmer tu deme damme tu betern vnd tu maken vnd holt dartu tugeuen vmbeplichtegit vnd los ſyn: vnd hebben ok tu eyme ewyghen dechtniſſe eyn ſteynen Crucze geſattet vppe den vorbenumden dam. Vnd hyrmede ys tuſchen vns vorbenumden Abbete, Couente tu Lenyn vnd Clawſe, Ebele vnd Friczen van pruczke alle twidracht vnd ſchelinge vmme den vorgeſchreuen dotſlach vnd allen dy an beiden ſiden dar vmme met worden edder met werken vordacht edder ynkomen ſyn, genczlik bericht vnd vorſunet. Tu orkunde vnd tu tuge aller deſſer vorgeſchreuen ſtucken hebben dy vorgenanten — alle vnſe Ingeſegile laten hanghen an deſſen Bryeff, Dy ghegeuen ys tu Lenyn jn den Jaren godis drytteynhundert Jar darna in deme ſes und achtigiſten Jare, an vnſer lyuen vruwen auende lichtmiſſe.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLVII. Coppe von der Lype verzichtet auf das Gut, der Drewitz genannt, das ſein Vater Berchter von der Lype vom Kloſter Lehnin zu Lehn trug, am 20. Dezember 1387.

Ich Coppe van der lype vorlate vnd vortye in deſeme openen bryue aller anſprake, dy ich hebben mach an deme gude, dat dar heytet de Drewicz, dat myn vader Berchter van der lype ſeliger dechtniſſe hefft gehat tu leyne van deme godeshuſe tu lennyn. Des ſynt tuch hans verman vnd jacob molner vnd tu orkunde deſſer vorlatinghe hebbe ich myn jnghefegel gehenghet an deſſen jeghenwordigen bryff, de gegheuen is nach der bort vnſes herren jheſu criſti in deme Duſendeſten drehunderſten vnd ſouen vnd achtendeſten Jare, jn auende des hiligen apoſtoli ſancti Thome.

Aus dem Transſumt des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

CLVIII. Der Rath der Neuſtadt Brandenburg verhört Zeugen über den Plauer See und ſtellt dem Kloſter Lehnin eine Urkunde darüber aus, im Jahre 1410.

Teſtimonialis litera Conſulatus Brandenburgenſis noue civitatis ſuper examinatione teſtium de aquis in Plawe Anno 1410.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 340.

CLIX. Markgraf Friedrich vereignet dem Kloſter Lehnin Mühlenbeck und Sumolt, welche das Kloſter von Hans Sommerfeld und Caſpar Sticken gekauft hat, am 11. November 1415.

In deme Namen der hilligen vnd vngeſcheiden driualdicheit. Amen. Wie Friderich, von Godes Gnaden Marggraue to Brandenborg vnd des h. Römiſches Reichs Ertzcammerer, Bekennen openbar in deſſem vnſen briue, don witlich allen lüden, dy en ſehen edder hören leſen. Dat in vnſer gegenwerdigheit ſin geweſen die geiſtlicke Erwerdiger herr Heinrich, Abt tho Lenin, vnſer liuer andechtiger, vnd Hans Sommervelt med Caſpar Sticken, vnſe liue getrewe Mann, vnd hebben vns angerichtet vnd vnderwiſſet, dat die ſüluen ern Hans vnd Caſpar hebben vorkoſt dem genanten hern Hinrich Abbete vnd ſinen Gadeshuſe tho Lenin vor CLXXX Schock Behmiſche Groſchen, als nun ein gemeine wehr is, dat dorp Müllenbecke vnd Sumolt med aller thubehöringe vnd rechtigheit, dy ſy daran hadden in rechten gewehren von vns tho lehne in dorpe vnd velde in ſodaner wieſe, als hierna beſcreuen ſtehet. Tho dem irſten dat Kercklehn med dem Gerichte vnd welkerley rechtigkeit ſie daran hedden vnd hebben dat vor vns om erelicken vpgelaten etc. Nun hebbe wy angeſehen dat treue innige Gadesdienſt vnd dat ſtrenge leuen, dat die genante geiſtliche Mönigke vnd brodere tho lenin beyde dach vnd nacht dorch Gott med fliete holden nach den geſeten S. Benedictus Regeln vnd öres ordens, vp dat wy ock öhres inniges bedes vnd guder Werke deilhaftig werden denn by Gott, ſo vulborden wy vnd beſtedigen den Kop vnd alle degedinge, als ſie des ſind einig geworden vmme dat dorp Mollenbecke vnd die guder, die darzu gehören, alſse vorgeſchreuen iſs. Vnd als dy hilige Scrift redet, dat menn die Sünde med dem Almuſen ſcholl löſen; Hierümme dorch vorgeuinge vnſer Sünden vnd dorch vnſer Sylen vnd vnſer oldern vnd freunden Sylen Salicheit hebben wy gegeuen vnd geuen meth kraft deſſes Briues, dem allmächtigen Gode tho Eren vnd tho loue vnd ſyner hilligen mudere S. Marien der ewigen Jungfrauen, dat vorſchreuen dorp Mollenbeck vnd Sumolt meth aller thobehöringe vnd rechtigheit, alſe vorgeſchreuen ſteit, dem ergenanten Geiſtlicken Mönigken vnd Brodern to Lenin, vnd wy don Aſticht aller rechtigheit, dy wy daran gehatt hebben vnd hebben müchten, am Lehne, am Bede, an Pacht, an Schote, an Dienſten edder welkerley wiefs an den genanten Gudern wat anlangen muchte van wohnheit edder van Rechte. Vnd wie vereygenen em die benomeden güder med vulbord vnſer Erwen thu ewigen Egendum, dat ſie dat ruwelicke beſitten mögen in aller vryheit, alſs vnſe geiſtliken Vedere, die Paweſe, Legaten, Ertzbiscope, vnd die geiſtlike Acht

vnd ock die werltliche Acht Keiſere, Forſten vnd herrn den Ciſterzienſer Orden an ören Guderen begnädiget hebben, vnd beſundern dat vorbenomede Godeshuſs tho Lenin, dar die irluchten fürſten und Marggrauen thu Brandenburg, vnſe Vorfaren ſeeliger dechtniſſe, grote Gnade vnd Innigheit tho gehatt hebben, vnd erlicken begifftiget vnd begnadet hebben, dar ſy örer ewiglicken ſcholen auegedenken. Vnd ock wille wy vnd gebieden, dat nymand vnſer Vogede, Amptlude, Landridere, Knechte edder Gefinde ofte wie durch vnſer willen don vnd laten willen ſich ſollen vergripen an des ehrgenomenden Gadeshuſes Guder to Lenin, dar öre edder ores ordens fryheit an gebrocken, geletzet edder beſchweret muchte med werden. Up dat deſſe Gift vnd beſtedinge tho ewigen Tyden möge werden vnverbracken, So hebbe wy tho Orkund vnd tho ſterkererer Wiſſenheit deſſe Briue laten beſegeln med vnſen anhangenden Ingeſegel. Dit is geſchien to Berlin, na der bort Criſti vnſers herrn virtein hundert Jahr, darna in den veſtenden Jare, am Sunte Mertins dage.

Nach Schönemann's Abſchrift.

CLX. Markgraf Friedrich beſtätigt die Rechte des Kloſters Lehnin, am 8. März 1416.

Wir fridrich, von gotes gnaden Margraue zu Brandemburg, des heiligen R. R. Erczkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dieſem briefe — das wir haben angeſehen die gnade vnd liebe, die die ſelgen vnſere vorfaren Marggrauen czu brandemburg czu dem Cloſter lenyn von erſter Stifftung des Cloſters biſzher gehabt haben, vnd dem egnanten Cloſter dye Rente, Czinſe, Bete, dinſte, velde, haiden, waſſer, viſchereyen, rechte vnd gnaden vnd auch manche andere nutze gegeben, geeygent vnd verbriuet haben, als des Cloſters briue vſzwieſen, do durch got vnd durch hoffnunge des ewigen lebens nach diſer Werlt haben wir mit wolbedachten mut vnd mit vnſer Rates Rathe beſtettigt vnd beſtettigen mit diſem briue dem obgnanten Cloſter czu lenyn dem Abte vnd Conuente, die nu ſin vnd czu komende werden, Alle Ire briue, alle Ire rechtikeite vnd alle Ire gute gewonheite, die ſy von alter biſz her gehabt haben vnd noch haben, wie die gnant ſin oder wo die gelegen ſin, gancz vnd gar keyns vſzgenomen, vnd wir vnd vnſzer erben ſollen vnd wollen dem obgnanten Cloſter alle vorgeſchriben ſtucke gancz vnd vnuerruckt ewiglich halden. Ouch begnadigen wir daſſelbe Cloſter lenyn mit ſolchen gnaden vnd freyheiten, das keyner vnſer vogte, Richter, Schulten, Boten, lantritere oder ander vnſer Amptlute des Cloſters dorffer, gebwre vnd andere Czinſzlute wider dyſe vnſer briue nicht beſchaczen noch czu keynen dynſte, gebote, Borchdinſte, herſchildeſdinſte twingen ſollen bey vnſern hulden, wan wir meinen vnd wollen das vorgnante Cloſter czu lenyn bey allen gnaden vnd freyheiten behalden, die In vnſer vorfaren Marggrauen czu Brandemburg gegeben haben. Des ſin geczuge der Erwirdigen in got hern Johanns von Waldaw Erwelter der kirchen czu Brandenburg, der Wolgeborne here Balthaczar von wenden here czu Werle, der Wurdige here Andres*) Apt czu der Czinnen, der Erſame meiſter Peter von heltpurg Probſt czu Wetzſlarnn, Wigloiz Schenck vnſer kamermeiſter, Cuncz ebe vnſzer küchenmaiſter, vnſzere rethe vnd libe getruwen,

*) Der Name fehlt im Copialbuche, iſt aber aus dem Originale nachgetragen.

vnd ander Erber vnd glaubenwirdiger lute genug. Czu urkunde etc. — Datum Berlin dominica Inuocauit Anno etc. XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopial des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 43 (2).

CLXI. Markgraf Friedrich vereignet nochmals Mühlenbeck und Summolt dem Kloster Lehnin, am 12. März 1416.

Wir fridrich etc., Bekennen vnd tun kunt vor allen den, die dieſen brieff ſehen oder horen leſzen, das wir got czu lob vnd vnſer vnd vnſern nachkomen ſelen czu troſt, dem wirdigen hern heinrich Apt vnd der gantzen Samnunge des Cloſters vnd goteſhuſes czu lenyn vnſern andechtigen vnd lieben getreuen vnd allen iren nachkomelingen von beſundern gnaden vnd neygungen wegin, die wir czu demſelben Cloſter haben, czu einen rechtem eygentum geben haben das gancz dorff Mulbecke Summolt mit allen czugehorunge in dorff vnd in felde vnd mit allen fruchten, nuczen vnd renten, mit ackern, heiden, wiſen, holczen, waſſern, viſchereien, bachten, czinſen, wagedinſten, czehenden, rauchhunern, vffart vnd abfart, mit dem kirchlehen vnd gerichten oberſten vnd nyderſten vnd mit allen pflichten vnd czugehorunge, wie die genant vnd wo ſy gelegen ſin, nichtz auſzgenomen, mit allen eren, gnaden, freiheiten, als das hans Schonfelt, Jaſpar Sticken, vnſzer lieb getruwer, biſzher gehabt vnd beſeſſen vnd dem gnanten hern heinrich Apt verkawfft vnd vor vns redlich vnd recht verlaſſen haben. Ouch haben wir Im vereygent in dem obgnanten dorff Mulenbecke dry Stucke uff hans ſchulten hofe, die von (vns) vnd der Marggrafſchaft vormals czu lehen geruret haben, vnd wir vereygen dem obgnanten hern heinrich Apte vnd der ganzen ſamnunge des obgenanten Cloſters lenyn das obgnante dorf Molenbeck mit allen czubehorungen als obgeſchriben ſtet vnd ouch dy drey ſtucken vff hans ſchulten hoffe czu ewigen czeiten czu haben, czu genyſſen vnd geruglich czu beſiczen vor vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen vnd allen vnſern vogten vnd Ampluten vngehindert. Hirober ſind geweſt der Erwirdige herr Johans von waldo Biſchopp czu Brandenburg, die wolgeboren Graue Gunther von Swartzburg, here czu Raniſz, Balthaſar von wenden, der Erſam Meiſter Peter von heltpurg probſt czu Wetzflarn, der Strenge Wigles ſchencke von Geyren etc. Datum Berlin ipſa die ſancti Gregorii pape Anno XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 43a.

CLXII. Hans Schönefeld und Jaſpar von Sticken quittiren das Kloſter Lehnin wegen 180 Schock Böhm. Groſchen, wofür ſie dem Kloſter ihre Beſitzungen zu Mühlenbeck verkauft haben, am 10. März 1417.

Wie Hans ſchoneveld vnd Jaſpar van ſticken bekennen openbar in deſſem briſe, vor vns vnd vnſe eruen, dat dy erwerdige here, her heinrik, abbet thu lenyn, heft vns van

fynes Clofters weghen vul vnd al wol to dangke betalet hundert fchok vnd achtendich bemefcher groffen, dy fy vns gheuen fcolden vor dat gud thu Mollenbeke met aller thubehoringe, alfe wy dat hadden in weren vnd in lene, dat fy vns afgekoft hebben vor fodanne fummen geldes, alfe vorbenomet ys. Vnd wy feggen on des gnanten geldes achtendich fchok vnd hundert in craft difes brifes Quyt, leddich vnd los vnd wy ne weten dy geiftliken herren Abbet vnd Capittele des vorfcreuen godefhufes thu Lenyn nerghen mer vmme thu manen. Dit ys gefchyn tho olden Brandenborch in der Nyenftad in Claus götzekens hufe. Dar fint ouer geweft dy erbarn wifen lude Bonifacius, kerftian diues, Claus flungke vnd Claus götzeken. Des thu orkunde hebbe wy ergnanten Hans fchonenueld vnd Jafpar van fticken deffen brif befegelt vnfer iflik met fyme angehangeden Ingefegel. Gegheuen na godif bord vyrteynhundert iar darna yn deme fouenteynden Jare, an deme Myddeweken na deme Sondaghe Reminifcere in der vaften.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXIII. Markgraf Friedrich vereignet dem Abte zu Lehnin das ihm von Wichard von Rochow verkaufte Dorf Göhlsdorf, am 9. Juli 1421.

Wir fridrich, von gots gnaden etc., Bekennen offenlich mit diefzem briefe vor allermeniglich fur vns, vnfer erben vnd nachkomen, wann fur vns kummen ift der wirdig vnfer lieber getrewer herre heinrich, abt zu lenyn, vnd vns fleifziglich gebeten hat, Im vnd der ganczen famnung des gotzhufz vnd clofters czu lenyn vnd Iren nachkomen das dorff Goliftorff geruchen czu ueraygen vnd wan wir darjnne betrachtet haben vnfzer vorfarn feligen auch vnfzer vnd vnfer nachkomen felen hayl vnd felickeit willen, darummb das gotes dinft gemert werd vnd auch vmmb befunder gnaden willen, haben wir dem obgnanten hern heinrich Apte czu lenyn vnd der ganczen famnung des clofters vnd gotshufzes, vnfern lieben getrewen vnd allen Iren nachkomelingen das obgenante dorff vereygent czu einem rechten eygenthum mit craft dicz briffs mit allen czugehorungen im dorfe und im felt vnd mit allen fruchten, nuczen vnd renten, mit ackern, heyden, wefen, holtzen, waffzern, vyfchereien, pachten, czinfzen, wagen dinften, Tegenden, rauchhuner, vffart vnd abefart vnd gerichte, oberfte vnd nyderfte, vnd mit allen pflichten vnd czugehorungen, wie dy genant vnd wo fy gelegen fin, nichtz vfzgenomen, mit allen eren gnaden vnd freyheiten, als das Wychart von rochave, vnfzer lieben getrewer, bifher gehabt vnd befeffen vnd obgnanten hern heinrichen abte czu lenyn verkauft vnd vor vns recht vnd redlich verlafzen hat. Vnd wir voreygen dem obgenanten herrn heinrichen Apte vnd der ganczen Sammung des obgenanten Clofters lenyn das obgenante dorff Goliftorp mit allen czugehorungen, als obgefchrieben Stet, czu ewigen czeiten czu haben, czu geniffen vnd geruglich czu befitzen, vor vns, vnfern erben vnd nachkomen Marggrauen vnd allen vnfern vogten vnd amptleuten vngehindert, on geuerd. Hiruber find geweft die edeln herr Wend vnd ott von ylenburg, Wirich von Trutlingen, Ritter, ott von Sliben, Contz newefetter vnd haben In des den genanten Otten von Slieben czu

einwiſzer geben. Deſs czu bekentnuſz haben wir vnſzer Inſygel wiſſenlich an den Briff gehengen, datum prattyn, Actum feria quarta poſt feſtum kyliani Anno etc. XXI°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XIV, 43 b.

CLXIV. Claus Hoppenrade und Hans Sernikow verkaufen dem Kloſter Lehnin die Bedehebung aus dem Dorfe Schönerlinde, am 14. Februar 1422.

Vor allen luden, dye deſſen briff ſyn, horen oder leſen, Bukenne wy Claus hoppenrode vnd Hans Sernijkow, Swegere, yn deſſen open bryfe, dat wye med vor wolbedachten mude recht vnd redeliken vorkopen vnd vorkoufft hebben erffliken mit Craffte des Brifes deme Erwerdigen heren Abbat henrike vnd deme ganczen Conuente tu lenyn dat veſten deyl, genant dye Bede tu Schonerlynde, alſe wye dy yn deme ergnanten dorpe ghehat hebben: vnde dyeſulue ergnante Bede vnd renthe hebbe wye ergnanten Claus hoppenrode vnd Hans Sernijkow den ergnanten Erwerdighen heren vnd Conuente vorlaten vnd vortegen genczliken ane geuerde vor den Schulten vnd ghebure yn dem ergnanten dorpe Schonerlynde: Vnd vor dye ergnante Bede vnd Rente hebben vns dye ergnanten erwerdigen heren ghegheuen vnd wol tu danke vornuget vnd Butalet negen ſchok Bemeſcher guden groſchen pragiſch munthe, der wye en qwid, ledich vnd lozſegghen mit Craſte des bryſes ane alles geuerde: Vnd wye ergnanten Claus hoppenrode vnd Hans Sernikow willen vnd ſcholen den ergnanten erwerdigen heren vnd gantzen Conuente to lenyn der ergnanten Bede vnd Renthe eyn gantz ghewere ſyn vor allemenlich. Deſſer dynk vnd ſake ſynt tüch her pawel Schulte, her lawrentius Bodeker eyn Altariſta tu Colen, Peter Schoder vnd Hans Saffe. Tu groter Bekantniſſe vnd merer ſechyrheit hebbe wye ergnante Claus Hoppenrode vnd Hans Sernijkow vnſe twyer yngeſegel laten hengen ane arch an deſſen apen Briff, dy Gegheuen is na godes ghebort duſent iar vierhundert iar darna In deme twe vnd twyntigeſten iare, an deme daghe Sunte Valentinus daghe des hiligen Mertelers

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CLXV. Markgraf Friedrich erklärt, daß der Verkauf von Bieſenthal, den Hans von Uchtenhagen, an Otto von Loſſow vorgenommen, dem Kloſter Lehnin unſchädlich ſein ſoll an den Rechten, die es auf Wandelitz und Barſtorf beſitzt, am 16. Juli 1423.

Wir friderich, von gotes gnaden Marggraff zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diſem brief gen allermeniglichen. Als vnſer lieber getruwer hans von vchtenhagen vnſerm lieben getruwen Otten loſſowen Bieſdal das Sloſs mit ſeiner zugehorde uerkaufft hat, daſſelbe Sloſs wir dem genanten Otten loſſowen zcu rechtem manlehen uerliehen haben, doch mit nemlicher vnd ſun-

derlicher vnderſcheide, das es dem Wirdigen vnſerm lieben getruwen heren heinrichen, Abbt zu lenyn, vnd ſeinem gotzhauſe zu lenyn an ir gerechtickeit, die ſie an den dorffern wandelitz vnd Barſtorff haben, vnſchedlich ſein ſol, als wir auch das nemlich ſeinem inweiſer Achym von Bredaw auch geſagt vnd beuolhen haben, jn einczuweiſen dem genanten Abbt von lenyn vnd ſeinem gotzhauſe an ir gerechtickeit an den obgenanten dorffern vnſchedlich; des zu bekentniſſe haben wir vnſer jnſigel an diſen brief gehangen, der geben iſt zum Berlin, des freitags nach ſant Margreten tag, nach criſti Geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach jn den drey vnd zweyntzigiſten Jaren.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXVI. Die von Röbel verkaufen dem Kloſter Lehnin ihren Antheil an der Bede zu Schönerlinde, im Februar 1424.

Vor allen den, dy dyſen Bryf ſyn edder horen leſen, Bekenne wy Peter, liborius Cune — — — — — Sander vnd Tamme robelle — dat wi — verkopen vnd vorkoufft hebben — Henriken Abte vnd deme ganczen Conuente tu Lenyn — — Bede vnd renthe tu Schonerlinde — — — — — — 1424 — — Lichtmiſſe.

Nach dem faſt ganz erloſchenen Originale des Geh. Staats-Archivs.

CLXVII. Claus und deſſen Sohn Caſpar von Bredow verkaufen dem Kloſter Lehnin die Bede zu Schönerlinde, am 14. März 1427.

Vor allen luden, dye deſſen Briff ſyn, horen oder leſen, Bekenne wye Claues Bredow, Jaſpar Bredow vnd vnſe rechte eruen yn deſſen open bryfe, dat wye med wolbedachten mude recht vnde redeliken vorkopen vnd vorkoufft hebben erſliken vnd to ewighen tiden mit kraſte des briſes Den Erwerdigen heren jn got vader vnd here ern Abbat henriken vnd dem ganzen Cauente tu Lenyn dat veſtendeil genant dye bede tu Schonerlinde, alſe wye dy jn deme ergnanten dorpe ghehat hebben: Vnd deſelue ergnante Bede vnd renthe hebbe wy ergnanten Claus Bredow, Jaſpar Bredow, ſyn ſone, vnd vnſe rechte eruen den ergnanten Erwerdigen heren vnd Couente tu Lenyn vorlaten vnd vortegen genczliken ane alles gheuerde vnd argeliſt var den Schulten vnd ghebure yn dem Ergnanten dorpe Schonerlinde vnd vor dy Ergnante Bede vnd renthe hebben vns dy Ergnanten Erwerdigen heren des Cauentes tu lenyn ghegheuen vnd wol tu danke butalet vnd vornuget veſtein ſchok guder bemeſcher groſchen vnd virttich groſchen derſeluen munthe, der wy en qwyd, ledich vnd loz ſegghen mit kraſte des bryſes ane alles geuerde vnd arch, vnd wy Ergnante Claus Bredow, Jaſpar Bredow, ſyn ſone, vnd vnſe rechte eruen wyllen vnd ſcholen den Ergnanten heren vnd ganzen Cauente tu Lenyn der Ergnanten Bede vnd rente eyn recht gancz gewehre ſyn vor allemenlich. Deſſer dynk vnd ſaken ſynt tuch dy Erwerdege heren her Pawel Schulte, Meiſter Laurencius Bodiker eyn Altariſte tu Colen, Hans

rymſnider vnd Hans Grambeke, radheren tu Berlin. Nu tu groter bekantniſſe, tuchniſſe vnd veſticheit hebbe Ik Ergnante Claus Bredow vor Jaſpar Bredowe, mynen ſonen, vnd mynen rechten Eruen myn Ingeſegel med rechter Witſchap laten henghen ane alle arch vnd ynfal an deſſen open briff, dy ghegheuen is tu Coln by olden berlin, na godes ghebort dufent iar virhundert iar, darna in deme ſouen vnd twintigeſten, des vridages vor ſunte Benedictus daghe des heiligen Bichtegers.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXVIII. Markgraf Johann entſcheidet eine Uneinigkeit zwiſchen dem Kloſter Lehnin und Friedrich Bardeleben über den Klinkgraben, am 20. Juli 1428.

Wir Johanns, von gotes gnaden marggraff zcu Brandburg vnd burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe, So als der wirdig, andechtig vnd lieber getrewer her heinrich, Apt zu lehnyn, von ſeins Cloſters vnd Conuentz wegen auf einem vnd fritze Bardleben auf dem andern teil von des Clinckgraben wegen, czwiſchen wachow vnd Gholicz gelegen, czwitrechtig geweſen ſein vnd ſie des in rechten darumb zu entſcheiden von beyden teilen bey vns vnd vnſern Rethen blieben ſein, das vnſer Rete gemeiniglichen mit wiſſen vnd furbedachtem mute in vnſer geinwürtigkeyt ſie darumb entricht vnd für ein recht aufzgeſprochen haben, Alſo das fritz Bardlebe den obgnanten vnſern herren von lehnyn von ſeins Cloſters vnd Conuenths wegen geruhiglichen vnd vngehindert bey der wehre bleyben laſzen ſol; dann hat der gnant fritze einigerley zu dem gnanten von lehnyn von ſolichs obgeſchrieben graben vnd der gewehre wegen zu ſprechen, das ſol er mit recht anheben, fordern und in nicht anders denn mit rechte aufz der gewehr ſeczen. Das das alſſ obgeſchrieben ſteet, ſtete ueſte vnd vnuerbrochen gehalten werden ſol, des czu vrkund haben wir vnſer jnſigel an dieſſen brieffe hengen laſzen, der geben iſt zu Berlin, am dinſtag für ſant marie magdalenen tag, nach criſti vnſers herren geburte vierczehenhundert jare vnd darnach in dem achtvndczweinczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 18—19.

CLXIX. Das Kloſter Zieſar ſchenkt dem Kloſter Lehnin das Patronat über die Kirche zu Göhlsdorf in der Zauche, am 28. Juni 1429.

Nos Dorothea Abbatiſſa, Gertrudis Prioriſſa, Bertha Subprioriſſa totusque Conuentus Monialium Monaſterii in Seyeſer Ordinis Ciſtercienſis, Brandeburgenſis dioceſis, notum facimus uniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod ob laudem et honorem omnipotentis dei et glorioſe genitricis ſue virginis Marie venerabili in criſto patri ac domino Hinrico Abbati totique conuentui Monaſterii in Lenyn eiuſdem ordinis et dyoceſis, nobis in criſto dilectis, communiter vnanimiterque donauimus et preſentibus liberaliter donamus Juspatronatus Eccleſie noſtre Goliſtorp

ſuper tzucha dicte Brandeburgenſis dyoceſis juſto proprietatis titulo perpetuo poſſidendum, Ita ut deinceps dictam Eccleſiam, quociens et quando uacauerit, Abbas et Conuentus Lenynenſis cuicunque clerico digno conferendi et porrigendi eundemque more ſolito preſentandi ad eandem, Necnon ab eodem ſic beneficiato dimidiam ſexagenam Bohemicalium groſſorum aut eius valorem in moneta currenti ſingulis annis in perpetuum exigendi et percipiendi, ſicut et nos in poſſeſſione pacifica huiusmodi penſionem poſtulandi et recipiendi hactenus fuimus, liberam habeant facultatem vel certe prout ipſis magis conuenire et expedire iudicauerint jta diſponere poterint et ordinare de dyoceſani tamen noſtri conſenſu ſine noſtra contradictione qualibet ac impedimento, Renuncciantes pro nunc omni juri et vtilitati, quod uel que nobis in jurepatronatus eiuſdem ecclefie et prefate penſionis exaccione et ſubleuacione hactenus competebat ſeu competere poterit quomodolibet in futurum. Vt autem hec noſtra donacio reſignacio et renunciacio perpetuis temporibus rata et inconuulſa permaneat preſentes litteras ex certa noſtra ſciencia munimine Sigilli Abbatiſſe noſtri Monaſterii, quo coniunctim vtimur, vna cum notarii publici ſubſcriptione et teſtium infraſcriptorum duximus firmiter roborandas. Datum et actum Seyeſer in conuentu noſtro, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo nono, Indictione ſeptima, die vero Martis, Menſis Junii viceſimo octauo — Preſentibus ibidem honorabilibus et validis viris domino Johanne Bard Canonico Ecclefie Brandeburgenſis, Andrea Neuhuſen, Theodorico Oldendorpp notario publico clericis, Kunone Wildenow, Thilone de thümen et henningo Bagelſag armigeris Brandeburgenſis et Hildeſemenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus Sichter, clericus Brandeburgenſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXX. Stephan, Biſchof zu Brandenburg, beſtätigt die von dem Nonnenkloſter Zieſar vorgenommene Verſchenkung der Patronatsrechte über Göhlsdorf an das Kloſter Lehnin, am 28. Juni 1429.

Nos Stephanus, dei gracia Brandeburgenſis Epiſcopus, Recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur, Quod venerabilis in criſto domina Dorothea Abbatiſſa cetereque deo dicate Moniales Monaſterii noſtri in Seyeſer venerabili et Religioſis dilectis nobis in criſto Hinrico Abbati et fratribus in Lenyn Juspatronatus Eccleſie ville Goliſtorp concorditer donauerunt ac ipſum juspatronatus et annuam penſionem, quam in eadem Eccleſia poſſiderunt, coram Notario et teſtibus in manibus noſtris ad prefati Abbatis et conuentus vtilitatem ſponte reſignauerunt ſuisque litteris patentibus et ſigillatis firmauerunt. —. —. Nos ſane preſatam donacionem dicto Conuentui Leninenſi a ſepedictis ſanctimonialibus legitime factam, ut prefertur, ad humilem eiuſdem conuentus inſtantiam approbamus et ratificamus beniuolo cum conſenſu, accedente nichilominus venerabilis domini Petri prepoſiti tociusque eccleſie Brandeburgenſis capituli conſenſu et voluntate vnanimi. Vt igitur hec noſtra ratihabitio firma permaneat, preſentem paginam Sigillorum appenſione noſtra videlicet et prepoſiti Brandeburgenſis ac eiusdem eccleſie capituli fecimus communiri.

Datum Seyeſer anno domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo nono, feria tercia poſt feſtum Johannis Baptiſte.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXI. äpſtliche Conceſſion für das Kloſter Lehnin, daß ein oder zwei Mönche das canoniſche Recht ſtudiren, vom Jahre 1431.

Eugenius papa IVtus indulget abbati Monaſterii Lenin, ut unus vel duo ex monachis jus canonicum audiant, legant ac in illo gradus ſuſcipiant, anno pontificatus I°.

Neueres Verzeichniß Lehniner Urkunden.

CLXXII. Markgraf Johann verſchreibt dem Kloſter Lehnin die Hebung der Urbede zu Treuenbrietzen zur Tilgung eines empfangenen Darlehns, am 7. Juni 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden etc. Bekennen etc., das vns der werdige vnſer Rate vnd liber getrewer her heinrich, Abte zu lenyne, von ſein vnd ſeins Cloſters wegen hundert Schok bereyt vbergegeben vnd zu gut gelihen hat, Alſo das der gnante herre heinrich Abt oder ſein nachkomen Ebte des Cloſters zu lenyn dieſelben hundert ſchok jn vnd aus vnſer orbete jn vnſer Stat Treuenbriſſen, ſo ſchire die von vnſern Bürgern ledig vnd loes wirdet, von jare zu jare einnemen ſullen, alſſlang bis der obgenante Abt oder ſein nachkomen der obgeſchriben hundert ſchok gancz vnd gar bezalet ſein. Auch ſullen vnd wollen wir jne alle jare, die weyle ſy nicht bezalet ſein, gewonlich quidtt brief an die ſelben vnſer burger vber die obgeſchriben vnſer orbete zur trewenbriſſen geben, vnd wenn ſy denn der obgeſchriben Summ gelds gancz vnd gar bezalet ſein, als obgeſchriben ſteet, So ſullen ſy vns der obgeſchriben vnſer orbete zur trewenbriſſen lediglichen abtretten vnd vns dieſen vnſern brief one alle widerrede vnd einſagen widergeben vnd antwurten, one alles geuerde. Zu vrkunde mit vnſerm auffgedruckten Inſigel verſigelt. Geben zu Brandburg Auff der Burg, am heiligen pfingſtabende, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 59.
Im Auszuge abgedruckt bei Gercken pag. 231. Th. VII.

CLXXIII. Markgraf Johann weiſet das Kloſter Lehnin wegen einer Schuldforderung in das Hebungsrecht der Urbede zu Treuenbrietzen, am 20. Juli 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc. Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vnd vnſer erben den andechtigen vnſern lieben getrewen hern heinrichen vnd hern ludolffen Ebten, iren nachkomen vnd jrem Cloſter lehnyn rechter redlicher ſchult ſchuldig worden ſein vnd gelten ſullen vnd wollen hundert ſchog an landſzwerungen, die ſie vns bereit an landſzwerung gelihen vnd vlrico vnſerm kuchmeiſter ubergegeben haben, der ſie von vnſern wegen eingnommen hat vnd vns die furder geantwurt, mit denſelben hundert ſchocken, als obgeſchrieben ſteet, wir die gnanten Ebte, ir nachkommen vnd ir Cloſter an vnſer orbete in vnſer ſtatt die Trewenbrieſſen geweiſet haben vnd weiſen ſie, ir nachkommen vnd ir cloſter auch daran geinwürtiglich mit dieſſem briefe, in crafft dieſz briefs alſo, wenn vnſer lieben getrewen die von der Trewenbrieſſen ir gelt, So wir jn auff vnſer orbete daſelbſt verſchriben, gancz vnd gar eingnommen haben und diefelbe vnſer orbete wider ledig geworden iſt, ſo ſullen die obgnanten Ebte, ir nachkommen vnd ir cloſter die vorgeſchrieben hundert ſchogk an landſzwerung jn vnd auſz vnſer obgeſchrieben orbete zur Trewenbrieſſen jerlichen fordern vnd einnemen, So lang biſz ſie der obgeſchrieben hundert ſchogk gancz vnd gar beczalt ſein, vnd wenn ſie die alſo eingnommen haben vnd der beczalt ſein, So ſol die obgeſchrieben vnſer orbete wider ledig vnd loſz vnd dieſſer brieff gancz crafftloſz vnd machtloſz ſein on als geuerde. Zu urkunde haben wir obgnanter marggraff Johans für vns vnd vnſer erben vnſer Inſigel an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu Spandow, am Sontag vor ſant marie magdalenen tage, nach Criſti vnſers herren geburt vierczehnhundert iar vnd darnach jn den zweyvnddreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 60.
Im Auszuge abgedruckt bei Gercken Th. VII, pag. 234.

CLXXIV. Schuldverſchreibung des Markgrafen Johann für den Abt zu Lehnin über 20 Winſpel Hafer, am 22. Dezember 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandeburg vnd Burggraue zu Nurnberg, Bekennen offentlichen mit dieſem brief fur allermeniglich, das wir dem wirdigen vnd Andechtigen vnſerm liben getrewen hern ludolffus Abte zu lehnin vnd ſeinem Conuente des Cloſters lehnyn rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein czweinczig wiſpel habern, die ſie vns vnd den vnſern von vnſern wegen bereit vbergegeben vnd geantwurt haben. Zu vrkunde mit vnſerm aufgedruckten Inſigel verſigelt vnd Geben zu Spandow, am montag nach ſandt Thomas tag, Anno domini M°. CCCC°. Triceſimo ſecundo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 61.

CLXXV. Schiedsrichter entscheiden einen Streit des Klosters Lehnin mit der Neustadt Brandenburg über die Hütung und Holzung auf der wüsten Dorfstätte und Feldmark Möseritz, am 20. Juli 1433.

Vor allen luden, die dessin brieff sien, horin odder lesen, Bekenne wy Petrus hitte vnd Mathis von Bredow fruntlike dedingeslude des Werdigen vnd andechtigen in gode Vader vnd heren, Ern Ludolffes Abt tu Lenyn vp eine syde vnd wy Segemund von knobelow vnd Hinrik glineke der Ersamen borgermeistere vnd Radmanne der Nien stad Brandemborch, Hans Hoppenrodes vnd siner brudere fruntlike dedingeslude der syden vp der andern, Dat twidracht vnd schelinge vp beyden partien vorgnant vmme ein vehedrifft vnd holtunge, gelegin tuschin Pösin vnd Wachow, nemliken gnant die veltmarke vnd dorpstede tu Moseritz geweft is, Die wy vorgnantin Dedingeslude beider syden nach sulbord beyder deylin vndernommen hebbin vnd wech gelech als hirna geschreuen steid, Also dat die gebür van Wachow sodan korn, als sie denne vp die gnante veltmarke Moseritz geseget hebbin, aff vnd in oren nud kerin vnd brengen mogen vnd denne vortmer schollen die gnante gebür vp die gnante veltmarke, als verne die bereden vnd gewiset is, nichtmer plugen odder besegin wente an die tyd, dat sie in fruntschapp odder ymme rechte werdin entscheiden, vtgenomen doch die dorpstugken, die mogen sie plugen, segin vnd syk der gebruken in sulker wise: wan die suluen dorpstucken sin beseget, So schollin die von Pösin dat gras benedin den stugken gelegin tu dem See ward hegin vnd nicht aue huden; wan auer dieselue stugke brake liggen, so mogen die van Pösin in dat gras huden, glyck andere weyde vp der gnanten veltmarkin gelegin vnd darop ok mogin hans hoppenrode, sine brudere vnd die von Posin syk weyde vnd holtunge der gnanten veltmarke gebruken in sodaner wis, als sie van older vorgedan hebbin: vnd wordet sake, dat die gnanten beyde partien van des wegin forder tu dedingen qwemen odder tu rechte, so schall desse instadunge, die ein deil dem andern hiran deit vnd tu stadet, nimand van beyden deylen tu sinem rechte tu hulpe thien odder nemen, sunder alle desse vorgeschreuen stugken vnd dedinge schollen bliuen in ein selues in glyker mathe, offt sie ny weren begrepen vnd beyden deylin nicht schaden odder fromen, offt dat yo thum rechte qweme. Dat wy vorgnante Borgermeistere vnd Radmanne desse vorgescreuen dedinge so holden willen, hebben tu orkunde vnser stad secret laten hengen an dessin opinbriff, Die geschreuen is na godis gebord virteynhundert iar darna in dem dren vnd druttigistem jare, am Mandage na Diuisionem apostolorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXVI. Markgraf Johann verschreibt dem Abte zu Lehnin über die hundert Schock älterer Schuld noch zwanzig Schock Böhm. Groschen aus der Urbede zu Treuenbrietzen zu erheben, am 23. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit brieffe fur allermeniglich, das wir vnd vnser erben den wirdigen

vnſerm Rate vnd lieben getrewen hern Ludolffen, Apte zu Lenyn, vnd ſeinem Conuent rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein czwenczig ſchogk behmiſcher groſchen, die ſie vns bereyt an Berlyniſchen pfenningen gelihen vnd die wir furder in vnſzern nutcz gekart haben, mit den obgeſchrieben czwenczig Schogken wir ſie an vnſer orbette zu der Trewenbriffen gewiſt haben, Alſo wenn ſie die hundert ſchogk, die wir In iczund ſchuldig ſein, auſz derſelben orbete eingenommen haben, nach lawte Ires brieffs, ſo ſullen vnd mugen ſie die obgeſchrieben czwenczig ſchogk auſz derſelben orbete zu der Trewenbriffen, ſo die czeit erſten komet, einnemen, vngehindert von vns, vnſern erben vnd allermeinglich, vnd wir ſullen In auch denn, wenn ſie des von vns begern, quitbrieffe darauff geben, ſunder eingerley widerrede, on alles geuerde. Zu vrkund mit vnſerm aufgedruckten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am Sunnabend vor pauli conuerſionis Anno domini etc. Triceſimo quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des Geh. Staats-Archives XVI, 52.

CLXXVII. Das Kloſter Lehnin kauft das Dorf Petzow unter der Beſtätigung des Herzogs Friedrich von Sachſen, im Jahre 1437.

Petzow, Witze Vull vendidit eccleſie noſtre in Lenyn cum aquis, pratis et aliis omnibus attinentiis pro CX ſexag. gr. Bohem. Frederico Duce Saxonie confirmante Anno D. 1437.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 325.

CLXXVIII. „Herzog Friedrichs zu Sachſen Vereigenthumsbrief für das Kloſter Lehnin über einen Hof zu Bochow nahe bei Brück gelegen, vom Jahre 1437."

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

CLXXIX. Markgraf Friedrich d. J. giebt dem Kloſter Lehnin das Recht eine Fähre auf der Havel bei Deetz zu halten, den 26. Mai 1438.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden Marggrave zcu Brandenburg, Bekennen u. ſ. w. So als der werdige und Andechtige unſer Rat und lieber getruwer, here Johanns, itzundt abt unſers Cloſters zcu lehnyn, und das goteshuſs darſelbeſt, etliche Dorffere, zcinſe und Rente In unſerm lande, Das habelandt genant, zcu irem eigentum von uns und unſern vorfaren Marggraven zcu Brandenburg haben, davon ſie denne alle iar ierlich zcu irer ſampnunge notdorfft, ir korn und Renten zcum Cloſtern brengen muſſen, das yn denne uff wegenen zcu lande etwas ſwer wirt, Nu haben wir angeſehen gots dinſts und auch ir gebeth und willigkeit, die ſie uns alletzyt getruwelichen bewiſen, mitteilen und thun, und haben In gegynnet und erloubet, das ſie, zcu irer notdorfft und zcu iren ſachen, by dem Dorff Deetz genant, einen Pramen buwen und

damit vff unfern waffern und ftrome, die Habele, wo In das zcu irer notdorfft beqweme fein wirdet faren, furen und ir fach fchicken mugen, Wir gonnen und erlauben In und demfelben Cloftern auch mit Crafft dieſes brieves, denfelben pram zcu irer notdurfft dafelbſt ewiglichen zcu haben und einen nach dem andern zcu buwen, wenn das noit gefchicht, ungehindert vor allermeniglich, one alles geverde, Doch alfo, das es uns noch unfern landen one fchaden fein und bliben fol, on geverde. Getzuge diſſes Briefes und der fachen findt die Geſtrengen und Erbaren, unfer Rete und lieben getruwen haffe von Bredow Ritter, unfer Houptmann, Ortel von Czemen, unfer Amptmann zcu Tangermunde, Willehelm Fuchs unfer Marfchalg und heintze kracht unfer Schriber. Zcu orkunde u. f. w. Geben In unferm Slofs Tangermunde, 1438, Am Montage nach dem Sontage, als man in der heiligen kirchen finget Exaudi.

G. W. von Raumer's Cod. cont. I, 122.

CLXXX. Der Abt und das Kloſter zu Lehnin erklären, daß ſie den Rathsleuten zu Berlin und Cöln etliche Ackerſtücke, die Breite, zu Wachow belegen, für ein Ackerſtück zu Nybede, das kurze Feld genannt, überlaſſen, am 9. September 1439.

In deme name des heren amen. Wenne alle glouighen criſten to den faken, darmed twidracht to ffreden vnnd eyndracht komen moghe, gerne ruke hebben fcholen, vnde oren flyt truweliken keren; darvm wi Bruder Johannes abbat, Bruder Gerardus prior, Bruder Paulus vnderprior vnde conuent des cloſters vnfer lyuen vrowen funte Marien der ewighen juncvrowen in Lenyn, ordens van ciſtercien, Brandenburg. Stichtes, Bekennen vnd betughen apenbar vor allen luden, dye deſſen vnfen apen briff fyen vnde horen leſen, dat wi in deme iare vnde daghe na godes bord hir vnder geſchreuen med den wiſen, kluken vnnd vorſichtighen Borghermeiſteren vnd Ratmannen der Stede Berlyn vnde Colen des vorgnanten Brandenborger Stichtes, auereyn komen fyn vnnd hebben etlicke ſtukken landes vnde akkers, dye Breyde ghenomet, in deme velde vnſes dorpes Wachow, na bi Nybede ghelegen, vns vnde vnſem godeshuſe Lenyn erghenomet in rechtem eyghendom vnde med vulkomelikem rechte anghehorende, vor etliken anderen ſtukken akkers, dat korte veld genomet, in deme velde des dorpes Nybede, na by Wachow geleghen, dye to behorende ok in gantzem eyghendom den vorbenomenden ſteden Berlyn vnde Colen, van desweghen, dat tuſchen den buren vnde inwonern der ergnanten twyer dorpere in vartiden vaſte twydracht vnde vnfrede is geweſen, denſuluen twidrechten vnde vnfreden wedder to ſtande, den buren vnde inwonern ok vnder fyk vrede vnde eyndracht to ſchaffen, med witſchop vnd vulbord vnſes gantzen conuentes vnde med guden beraden mude vmme beden willen, Ok vmme anholdinge der buer beyder dorpere, recht vnd redelik vorwiſſelt vnd vmgheſettet hebben, vorwiſſelen vnde vmmeſetten in deſſeme vnſen briue, in mate vnde wiſe als wy dat to deme beſten don moghen vnde ſcholen alle vnſe rechticheyt vnde eyghendom deſſuluen veldes, gheheyden dye Breyde, den beyden ergnanten Steden Berlyn vnde Colen ghentzliken gheuen vnde vorlaten, ſo dat hir namals mär dye Breyde to deme dorpe Nybede vnde dat korte veld to dem dorpe Wachow med alleme rechte to ewighen tüden ſcholen ghehoren vnde med aller brukinghe, ane idermannes wedderſprake vnde hindernyſſe bliuen in ſo-

daner lenghede vnde breyde, als dye bure der eerghenomenden beyder dorpere vthgemeten hebben vnde nwlik med ſteynen vormalet; doch ok alſo, dat eyne ghemeyne ſtratte vnde varwech auer den akker vnde dat land des dorpes Nybede van dem dorpe Wachow to dem korten velde ghan vnnd weſen ſchal vnde ane allerleye wedderſprake vnde hindernyſſe der van Nybede vnde eynes idermannes ewichliken bliuen. Des to orkunde vnde ſekerheit, dat deſſe wiſſelinghe vnvorrucket ewichliken beſtendich bliuen ſchal, hebbe wy vnſe vnde vnſes conuentes ingeſeghele vnder an deſſen briff witlyken laten henghen. Hirauer ſynt gheweſen als tughe dye vorſichtighen vnde beſcheyden manne Tyle Hoppenrade vnde Jaſpar Lantyn borghere to Brandenborch, Peter van der Grobene, Nickel Calow vnde Hans Lange, medegeſwaren des rades der Stede Berlyn vnde Colen vorbenomet, vnde ok alle inwonere der beyder vorghenomenden dorpere Wachow vnnd Nybede. So gheuen vnde geſchyn is dyt to Lenyn, Nach der bord vnſes heren godes in deme duſenden virhunderſten vnde neghen vnde druttegeſten jare, am myddeweken nach vnſer lyuen vrowen daghe natiuitatis.

Aus dem Original des Geh. Staats-Archives nach Fidicin's Abſchrift.

CLXXXI. Kurfürſt Friedrich II. transſumirt dem Kloſter Lehnin ein Privilegium vom 18. März 1283 über den Vorſebruch, am 15. Mai 1441.

Nos Fridericus, dei gracia Marchio Brandeburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarius necnon Burggrauius Nurembergenſis, coram univerſis et ſingulis — publice recognoſcimus per preſentes — quasdam litteras — Illuſtrium Principum Ottonis et Alberti — Marchionum Brandeburgenſium — de et ſuper proprietate ſilue Borſbruck ac bonis — aliis — per venerabilem Johannem — monaſterii Lenyn Abbatem, noſtrum Conſiliarium ac fidelem dilectum jn cauſa inter eum nomine dicti ſui monaſterii ex vna ac Proconſules et conſules noue ciuitatis Brandeburgenſis parte ex altera de et ſuper eadem ſilua Borſbruck — vertente, coram nobis judicialiter preſidentibus in reuerendorum in criſto patrum dominorum Stephani Brandeburgenſis et Conradi Hauelbergenſis Epiſcoporum, nec non dominorum prelatorum, Baronum, militum ceterorumque infra ſcriptorum — preſentiis — exhibitas —. Tenor uero — eſt talis: In nomine ſancte et individue trinitatis. Ut ea que aguntur in tempore, ne ſimul cum tempore dilabantur, poni ſolent cum linguis teſtium atque ſcriptis auctenticis perhennari, ut ſi neceſſe ſit, in eis memoria iocundetur. Hinc eſt quod nos Otto et Albertus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, notum facimus univerſis tam preſentibus quam futuris et tenore preſentium publice proteſtamur, quod nos eccleſie fratrum Ordinis Ciſtercienſis in Lenyn bona dedimus infraſcripta cum omni utilitate, proprietate atque jure, ſicud nos ea habuimus et ſicud eadem progenitores noſtri ſuo tempore poſſederunt, propria et perpetuo poſſidenda: ſilvam, que vocatur Borsbruck, ſtagnum quod dicitur Morſee, mediam partem ſtagni Retitz, duos choros in villa pernitz et duos manſos in villa Smergow. Hujus noſtre donationis teſtes ſunt Geuehardus de Aluensleue ſenior, Heinricus de Wodenswege, Heinricus de Grobene, Arnoldus de Yago, Arnoldus, Wegerus, ulricus de konnigismarke et Hermannus de Carpſowe, noſtri milites

et fideles. Ut autem predicta noſtra donacio per nos et fratrem noſtrum Ottonem minorem adhuc annis et per ſuccedentes nobis heredes noſtros permaneat in perpetuum inconuulſa et inviolabilis perſeveret, preſens ſcriptum ex certa noſtra conſciencia ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus roborari. Actum et datum in Plawe, anno domini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo tercio, Quinto decimo kal. Aprilis. Teſtes autem premiſſorum ſunt hii Venerabiles, nobiles ac ſtrenui Petrus Clitzke decretorum doctor, prepoſitus Eccleſie Brandeburgenſis, Petrus Hitte prepoſitus capelle ſancti Johannis Baptiſte caſtri Tangermundenſis, dominus fridericus de Byberſtein, Heinricus ſchencke de landeſberg, Nicolaus de Polentzk aduocatus terre Luſacie, Johannes de waldow, milites, Ortelius de Czemyn, judex curie noſtre in veteri Marchia, Hentzo Cracht Cancellarius noſter, Wilhelmus Fuchs noſter Marſcalckus, Otto de Slywen junior ac prouidi Gregorius gunther et Martinus Cloth opidi noſtri Stendal, Johannes Gryper et Heyno Steen in Tangermund, Tylo Hoppenrade et Valkenberg in veteri Brandeburg, Henninghus Strobant, Thomas Wynſs in Berlin, Martinus Wynſs et Petrus Qwentin in franckenforde ciues et oppidani ceteriqúe quam plures fide digni. Datum et actum Berlin in refectorio eſtiuali conuentus fratrum minorum, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo, feria ſecunda poſt dominicam, qua dei in eccleſia canitur Cantate.

Aus einem im Geh. Staats-Archive beruhenden Transſumte vom Jahre 1443.

Die inſerirte Urkunde vom 18. März 1283 iſt offenbar dieſelbe, welche nach mehreren Copien dem Jahre 1273 zugeſchrieben und oben unter No. LXVII abgedruckt worden. Ob ſie dem 18. März 1283 oder dem 18. März (nicht dem 1. April) 1273 angehört, können wir nicht beſtimmen.

CLXXXII. Markgraf Friedrich beſtätigt dem Kloſter Lehnin ſeine Rechte und Beſitzungen, am 2. Juni 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen vor vns vnd vnnſeren liben Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd tun kunt offenlichen mit diſem briſe allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir haben angeſehen die gnade vnd liebe, die die ſeligen vnnſere vorfaren Marggraffen czu Brandenborg czu dem Cloſter lenyn von erſter ſtifftung des Cloſters biſzher gehabt haben vnd dem ergenanten Cloſtere die Rente, czinſe, Bete, dinſt, welde, heyden, waſſer, viſchereyen, Rechte vnd gnaden vnd ok manche andere nucze ghegeben, geeygent vnd verbriefet haben, als des Cloſters briefe vſzwiſen. Dodurch god vnd durch hoffnung des ewigen lebens nach diſer werlt haben wir mit wolbedachtem mute vnd mit vnſers Rates Rate beſtetiget vnd beſtetigen mit diſem brief des obgenanten Cloſters czu lenyn, des Abtes vnd des Conuentes, die nu ſein vnd komende werden, Alle Ire briefe, alle Ire rechtikeiten vnd alle Ire gute gewonheite, die ſy von alder biſz her gehabt haben vnd noch haben, wy die genant ſin oder wo die gelegen ſin, gancz vnd gar keins vſzgenomen. Vnd wir vnd vnnſzer erben ſollen vnd wollen dem Obgenanten Cloſter alle die vorgeſchriben ſtucke ganez vnd vnuerrucket ewiglichen halden. Ouch begnedigen wir daſſelbe Cloſter lenyn mit ſulchen gnaden vnd freyheiten, das keiner vnnſer vogte, Richter, Schulthen, Boten, lantrider oder an-

der vnnſzer Amptlewt des Cloſters, dorffere, gebure vnd andere Czinſſlute wider vnnſzer brieſe nicht beſchaczen, noch czu keinem dinſt, gebote, Borchdinſte, herſchildeſdinſte twingen ſullen by vnſern hulden, wann wir meynen vnd wollen das vorgenante Cloſter czu lenyn by allen gnaden vnd freiheiten behalden, die In vnnſzere vorfaren, Marggraffen czu Brandenborg, gegeben haben. Weren auch demſelben cloſter eynnigerleye forſtenbrieſe oder priuilegia vergangen oder verdorben vnd ſie das an vns ſuchen worden, die wollen wir In von worte czu worte vernewen vnd beſtetigen ane gifft vnd ane gabe, vngeuerlichen on als geuerde. Des ſin gezewge der Erwirdige In got herr Steffan, Biſchoff czu Brandenborg, er peter Cliczk, probſt czu Brandenborg, er friderich von Byberſtein, er Nickel von polenczk, Ritter, vogt czu luſicz, hans von waldow, Ritter, wilhelm fuchs, vnnſzer marſchalk vnd ander vil meher gloubenwirdig. Czu vrkunde haben wir vnnſzer Inſigel an diſen brif laſſen hengen, der geben iſt czum Berlin nach gots geport XIIII^{c}. vnd darnach Im einvndvirczigſten Jare, am freitage nach dem Sontage Exaudi.

Nach dem Churm, Lehnscopialbuche des K. Geh. Staats-Archives XX, 15.

CLXXXIII. Die Stadt Magdeburg entleiht 300 Mark Silber für 18 Mark jährliche Rente dem Kloſter Lehnin, am 26. Auguſt 1441.

Wy Radmann vnd Innigeſmeſter vnd borger gemeyne der Olden Stadt Magdeborch vor vns vnd vnſe nakomenlinge Bekennen apinbar mit diſem vnſem briſe vor allen, dy on ſehen, horen ader leſen, dat wy denn werdigen vnd andechtigen vedern, hern Johan Abte, herrn Gerard Prior vnd Conuente des kloſters lenyn, dy yetzunds ſynn vnd allen oren nakomlingen, von vnſem Radhuſe vp eynen Wederkop achteyn ſyne Marck ſuluers Magdeborſcher wichte vnd teiken jerlige rente vor dry hundert Marck ſynes ſuluers der vorgeſchreuen wichte vnd teken, dy vns von on to genuge betalt vnd vorder von vns jn vnſer Stadt nud vnd fromen gekard vnd gebracht ſin, recht vnd redelicken vorkoufft hebben vnd vorkopen in deſſem briſe. Diſſe vorgeſchreuen achteyn ſyne marck ſuluers jerlikes tinſes ſchullen vnſe kemerer, wy de jn tyden ſin, von vnſer vnd vnſer ſtad wegenn den gnanten abte, Prior vnd Conuente to lenyn vnnd oren nakomlingen gentzliken vnd to willen betalen alle jar vp ſend Bartolomeus dage vp vnſem Radhuſe vnuortogert ane wederſprake vnd geuerde, vnd wan wy dy achtein ſyne marck tynſes willen wederkopenn, dat ſchullen wy den gnanten Abte, Prior vnd Conuente oder oren nakomelingen vp oſtern touorn vorkundigen vnd jn vnſem apen briſe witlick donn vnd darnehſt vp ſend Bartolomeus dage nach der vorkundinge erſtuolgende wyllen wy on dry hundert ſyne marck ſuluers magdeborſcher wichte vnd teicken jn eyner Summen fulſtendich bynnen der olden ſtad Magdeborch, wu on dat gedelichſt is, ane bekomerunge geiſtlikes vnd wertlikes gerichts gutliken reken vnd betalen vnd dar to de bedagenden tynſe vnd ock de vorſetene, oft der welk weren, richtich maken. Weret ock, dat vns dy gnanten vedere vnnd herrn jn betalunge der gnanten tynſe ſodanen willen, dat wy dy jn gelde oder groſchen don mochten, dat doch to on ſtan ſchall, bewiſen worden, ſo ſchullen vnd wyllen wy on iſlicke ſyne marck ſuluers, nachdem als den dy marck ſynes ſuluers von tyden to tyden jn der weſſele bynnen der olden ſtadt Magdeborch gelden wert, vornugen vnd betalen ane

jnuall, hinderniſſe vnnd geuerde. To mehrem orkunde vorſegelt mit vnſer Stad grote anhangenden Ingeſegel, Nach Criſti gebort Virtenhundert jar darnach jn dem eynvndvirtigiſten Jare, am Sonnawende nach ſend Bartolomeus.

Aus dem Lehniner Copialbuch des Geh. Miniſterial-Archives.

CLXXXIV. Stephanus, Biſchof von Brandenburg, beauftragt den Vicar Bartholomäus Lowen in Zerbſt, dem Kloſter Lehnin einige ſchadhaft gewordene Urkunden zu transſumiren, am 29. Auguſt 1442.

Stephanus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Brandeburgenſis honorabili nobis ſincere dilecto domino Bartholomaeo Lowen, Baccalaureo in decretis et rectori altaris Corporis criſti jn parochiali Eccleſia ſancti Nycolai opidi czerwiſt, noſtre Brandeburgenſis dyoceſis, ſalutem in domino ſempiternam ac fidelitatem in commiſſis adhibere. Pro parte venerabilis domini Johannis Abbatis ac Religioſorum virorum Gerardi prioris et Conuentus Monaſterii Lennyn eiuſdem noſtre dyoceſis, qui propter uetuſtatem quarundam apoſtolicarum ac aliarum litterarum priuilegiorum et jnſtrumentorum, quas et que apud ſe detinent, in Conſumpcione earum ac alias ſibi et dicto Monaſterio periculo imminere metuunt, ut eis de transumpcionis et exemplacionis earundem beneficio aliasque de oportuno remedio prouideremus inſtancius rogati et deuote requiſiti Supplicacionibus eorundem tamquam iuſtis et racionabilibus merito inclinati, Attendentes preterea nimium fore difficile et periculoſum litteras huiusmodi extra monaſterium deferre, de ueſtra ydoneitate fidelitate ac legalitate ſingulariter confiſi, quatenus apoſtolicas et ceteras litteras huiusmodi priuilegia et inſtrumenta jura et monumenta quaſcunque et quecunque nobis pro parte eorundem abbatis, prioris et Conuentus preſentandas et preſentanda uice noſtra ad uos recipere, uidere et diligenter conſiderare ac per notarium publicum, quem ad hoc elegeritis, ſecundum juris formam ac diſpoſitionem tranſumi et exemplari facere et precipere, Decretum quoque auctoritate noſtra interponere litteras etc. et inſtrumenta exemplacionis et tranſumpcionis huiusmodi quotquot expedire videritis eiſdem Abbati, priori et Conuentui Aliaque omnia et ſingula in hiis et circa ea quomodolibet neceſſaria et oportuna perficere ualeatis, uobis preſencium tenore committimus et damus ſpecialiter in mandatis plenam quoque Concedimus auctoritatem. In quorum teſtimonium Sigillum noſtrum ex certa noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum. Datum in caſtro Seyeſer noſtre ſolite reſidencie Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo preſentibus ibidem diſcretis Jacobo ſteuen et Joachim lamprecht noſtre camere magiſtris, Clericis noſtre dyoceſis prelibate jn teſtimonium premiſſorum rogatis, viceſima nona die menſis Auguſti.

Aus einem Transſumte des Vicar Bartholomäus Lowe vom 4. September 1442 im Geh. Staats-Archive.

---

alf fy den erbenanten iren Hoff und Hufs bifsher gehabt, gebrucht und befeffen haben, fchigken follen und wollen beftellen, Das wir denne dem vorgenanten Abte, prior und fampnung zu Lehnyn alfo unvertzoglichen zu haldene zugefagt und gelobt haben, Und wir zufagen und geloben In das auch zu halden in crafft diffes briefs on geverde, Und ein fulchs ouch die Erfamen unfer lieben getruwen Burgermeifter, Ratmanne, alde und Nuwe, alle gewercke und gemeyne derfelben unfer beider Stete Berlin und Colen, mit wolberaten mute und eyntrechtiglichen mit uns und In geinwertickeit vil unfer Rete willichen ubergeben, bewillet und fo zu tune zugeftat haben, So das die vorbenanten Abte, Prior und fampnung, in der vorberurten unfer Stete ein Berlin ader Colen, wo In das beqweme und zu willen is, ore wanunge und behufunge In allermaffe und freiheid, als fie die zu Colen bifsher langetzyt gehabt haben, Auch vortmer haben und behalden fullen und mogen, Und darauf wir In bereyt ein ander hufs und Hoff beftalt und ufsgericht haben, doch nemelichen, das fie vor alle gefchofs und Statrecht achtzehn groffchen Berlinifcher pfenninge Jerlichen dem Rate der Stat, dar Ire wonunge gelegen ift, betzalen, auch die wache nach gewonlicheit beftellen, Und fie follen ouch furder uff keine ander verpflicht ader borger recht, mit nichte von nymande werden gedrungen ader getzogen. Es fullen noch en wollen wir, unfer erben und nachkomelinge, Ader die Rate, alle gewercke und gemeyne beider ftete Berlin und Colen ader funft nymande diefelben Ebte und fampnung zu lehnyn dar Innen In keine wifse verhindern und dar weder tun ader fprechen, ane alles argk und geverde. Ob fie auch nu Ire wanunge, die fie denne ittzund haben, umb ore unbeqwemecheit, in zukomenden tzeiten verlaffen wolden ader muften und eine andere wanunge zu fich brengen, kouffen ader annemen wurden, des follen fie wol macht haben und behalden, als offte In des not fin wirdet, das fie tzwufchen Jacoffs Heidekens Hufe und Hofe, den er itzunt befitzt und dem heiligen geifte zu fich kouffen und zu In zubrengen und den In obengefchribener mafs frey befitzen mogen, Und das fal In ouch allen, an irer friheid und an diffem unfem briefe gantz unfchedelichen fein und bleiben. Hir bey und ober fein gewelt als getzewgen die hochgebornen, wolgeboren, wirdigen, geftrengen und Erbern unfer Rete und lieben getruwen Here Erich zu Stettin, zu pomern, zu Caffuben und der Wende Hertzog und Here zu wolgaft, Here Albrecht furfte zu Anehald und Grafe von Afchkanien, Er Nickel Tirbach, Meifter fund Johans ordens In der Marke etc., Er Peter klitzk probft zu Branndborg, Er frantz Steger probft zu Berlin, Hans von Waldow Ritter, Wilhelm Fuchfs unfer Marfchalck, Heintze kracht unfer kantzler, Jorge von Waldenfels unfer kamermeifter, Otte von flywen, der alde, Mattewfs von Bredow, der alde, Heine pful, Junge Otte von flywen und ander vil mehr glaubenwerdigen lewte genug. Des zu orkunde etc., der gegeben und gefchriben ift zu Berlin 1443 Am nehiften Montage nach dem Sontage, Als man In der heiligen kirchen zum Ampt finget Reminifcere In der vaften.

G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 71.

CLXXXV. Der Vicar Bartholomäus Lowe zu Zerbſt transſumirt dem Kloſter Lehnin einige alte Urkunden, am 4. September 1442.

Uniuerſis et ſingulis preſentes litteras inſpecturis et audituris Bartholomeus lowe, Clericus Brandeburgenſis dyoceſis, vicarius perpetuus ad altare Corporis criſti in Eccleſia parrochiali opidi Czerwiſt — ſinceram in domino caritatem Receptis quidem ea qua decuit humilitate reuerendi in criſto patris et domini, domini Stephani Epiſcopi Brandeburgenſis — commiſſionis litteris (No. CLXXXIV.) — recepimus, uidimus, tenuimus et diligenter inſpeximus quaſdam litteras, vnam videlicet olim Illuſtris principis domini Johannis primi Marchionis Brandeburgenſis (No. XXX.) ſecundam vero olim Reuerendi in criſto patris domini Gernandi Epiſcopi Brandeburgenſis (No. XXXI.) ac terciam ſtrenui viri Henrici de Groben (No. LXX.) et quartam Coppen van der lype (No. CLVII.) in pergameno conſcriptas, eorum ut apparuit veris ſigillis de cera alba, Dominorum Marchionis et Epiſcopi oblongis jn Cordulis et filis Brunii viridis et albi coloris, Hinrici vero triangulari in modum ſcuti, quartam autem orbiculari inpreſſulis pergamenti impendentibus ſigillatis — eaſque ſanas, integras et illeſas, non uiciatas non cancellatas non abraſas non abolitas ſed omni prorſus uicio et ſuſpicione carentes reperimus — — In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſens publicum transſumptum noſtri Sigilli appenſione iuſſimus roborari. Datum et actum in Monaſterio Lennyn ordinis Cyſtercienſis Brandeburg. dyoceſis in domo abbaciali ibidem ſub anno — milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo, Indictione quinta, die vero Martis, quarta menſis Septembris, hora terciarum vel quaſi, preſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Nycolao vden in Redel, Nycolao ſtaffeld in Michilſtorp et Symone Bernewater in Netzem plebanis —.

Et ego Theodericus oldendorpp, Clericus Hildeſemenſis dyoceſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate notarius, Quia predictarum litterarum — receptioni etc. — preſens fui — ac de mandato domini Commiſſarii prefatas litteras exemplando transumpſi — hic me ſubſcripſi etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXXVI. Kurfürſt Friedrich II. tauſcht dem Kloſter Lehnin ſein bisher in Cöln an der Spree beſeſſenes Haus zum Schloßbau ab, am 18. März 1443.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraf zu Brandnburg, Bekennen etc. das der werdige unſer lieber getruwer und Andechtiger, Er Johann, itzund Abt zu lehnyn, ſein und des obgenanten Cloſters zu Lehnyn Huſs und hoff in unſer Stat zu Colen by der Mure gein dem Cloſter darſelbſt an der Sprewe gelegen, dar wir denn Nu unſer Nuwe Sloſs und wonunge meynen zu buwen, uns und unſer Herſchafft zu Nutze williglichen hatt zugeſtatet, gegonnet und verlaſſen, Doch alſo das wir dem obgenanten Abte, priori und ſampnunge und auch ören nachkomen des genanten Cloſters zu lehnyn, ein ander Huſs, hoff und wonunge, die on beqweme und zu willen, wo die in unſer Stete eyne zu Berlin ader Colen gelegen ſey, Inmaſſen und mit aller friheit,

alf fy den erbenanten iren Hoff und Hufs bifsher gehabt, gebrucht und befeffen haben, fchigken follen und wollen beftellen, Das wir denne dem vorgenanten Abte, prior und fampnung zu Lehnyn alfo unvertzoglichen zu haldene zugefagt und gelobt haben, Und wir zufagen und geloben In das auch zu halden in crafft diffes briefs on geverde, Und ein fulchs ouch die Erfamen unfer lieben getruwen Burgermeifter, Ratmanne, alde und Nuwe, alle gewercke und gemeyne derfelben unfer beider Stete Berlin und Colen, mit wolberaten mute und eyntrechtiglichen mit uns und In geinwertickeit vil unfer Rete willichen ubergeben, bewillet und fo zu tune zugeftat haben, So das die vorbenanten Abte, Prior und fampnung, in der vorberurten unfer Stete ein Berlin ader Colen, wo In das beqweme und zu willen is, ore wanunge und behufunge In allermaffe und freiheid, als fie die zu Colen bifsher langetzyt gehabt haben, Auch vortmer haben und behalden fullen und mogen, Und darauf wir In bereyt ein ander hufs und Hoff beftalt und ufsgericht haben, doch nemelichen, das fie vor alle gefchofs und Statrecht achtzehn groffchen Berlinifcher pfenninge Jerlichen dem Rate der Stat, dar Ire wonunge gelegen ift, betzalen, auch die wache nach gewonlicheit beftellen, Und fie follen ouch furder uff keine ander verpflicht ader borger recht, mit nichte von nymande werden gedrungen ader getzogen. Es fullen noch en wollen wir, unfer erben und nachkomelinge, Ader die Rate, alle gewercke und gemeyne beider ftete Berlin und Colen ader funft nymande diefelben Ebte und fampnung zu lehnyn dar Innen In keine wifse verhindern und dar weder tun ader fprechen, ane alles argk und geverde. Ob fie auch nu Ire wanunge, die fie denne ittzund haben, umb ore unbeqwemecheit, in zukomenden tzeiten verlaffen wolden ader muften und eine andere wanunge zu fich brengen, kouffen ader annemen wurden, des follen fie wol macht haben und behalden, als offte In des not fin wirdet, das fie tzwufchen Jacoffs Heidekens Hufe und Hofe, den er itzunt befitzt und dem heiligen geifte zu fich kouffen und zu In zubrengen und den In obengefchribener mafs frey befitzen mogen, Und das fal In ouch allen, an irer friheid und an diffem unfem briefe gantz unfchedelichen fein und bleiben. Hir bey und ober fein gewelt als getzewgen die hochgebornen, wolgeboren, wirdigen, geftrengen und Erbern unfer Rete und lieben getruwen Here Erich zu Stettin, zu pomern, zu Caffuben und der Wende Hertzog und Here zu wolgaft, Here Albrecht furfte zu Anehald und Grafe von Afchkanien, Er Nickel Tirbach, Meifter fund Johans ordens In der Marke etc., Er Peter klitzk probft zu Branndborg, Er frantz Steger probft zu Berlin, Hans von Waldow Ritter, Wilhelm Fuchfs unfer Marfchalck, Heintze kracht unfer kantzler, Jorge von Waldenfels unfer kamermeifter, Otte von flywen, der alde, Mattewfs von Bredow, der alde, Heine pful, Junge Otte von flywen und ander vil mehr glaubenwerdigen lewte genug. Des zu orkunde etc., der gegeben und gefchriben ift zu Berlin 1443 Am nehiften Montage nach dem Sontage, Als man In der heiligen kirchen zum Ampt finget Reminifcere In der vaften.

G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 71.

CLXXXVII. Stephan, Bischof von Brandenburg, ladet zu der Anfertigung von Transsumten einiger Urkunden des Klosters Lehnin alle Interessenten öffentlich ein, am 29. April 1443.

Stephanus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Brandeburgensis, vniversis et singulis diuinorum rectoribus, presbiteris et clericis, tabellionibus et notariis publicis quibuscunque per et infra ciuitatem et diocesin nostram Brandeburgensem vbilibet constitutis presentibus requisitis Salutem in domino. Ad instantem supplicationem venerabilis patris domini Johannis Abbatis nec non prioris et conuentus monasterii Lenyn dicte nostre diocesis quarundam litterarum nobis pro parte eorundem exhibendarum, de quarum consumpcione ob earum vetustatem metuitur, Transsumpcionem et exemplacionem facere ac iuxta dispoſicionem juris in negotio huiusmodi rite procedere volentes, presens edictum publicum ualuis ecclesie nostre Brandeburgensis affigendum duximus premittendum. Vobis igitur omnibus et singulis supradictis in virtute sancte obedientie districte precipimus et mandamus, Quatenus presentem nostrum processum et publicum edictum memorate nostre Brandeburgensi Ecclesie ualuis solito more affigentes Citetis peremptorie omnes et singulos, quorum de premissis interest Et qui sua quomodolibet crediderint interesse, Quos et nos peremptorie sic citamus per presentes, ut die Veneris execucioni et publicationi presencium continua cum diebus saturni ac tribus aliis diebus proxime sequentibus coram nobis in dicto Monasterio Lenyn in domo abbaciali compareant ad videndum quascunque litteras, priuilegia, Instrumenta et munimenta pro parte eorundem abbatis, prioris et conuentus coram nobis produci et exhiberi ac per nos recipi et videri, transsumi et exemplari ac in publicam formam redigi aliaque omnia et singula in hiis et circa ea quomodolibet necessaria fieri et expediri, Siue causas racionabiles, quare premissa fieri non debeant allegaturi et probaturi cum Intimacione, quod siue comparuerint siue non, Nos nichilominus ad receptionem, transsumpcionem et exemplacionem huiusmodi aliasque in predicto negotio, prout de jure poterimus, procedemus, cuiuscunque contumacia non obstante, Vos qui requisiti fueritis diem execucionis vestre et quitquid in premissis feceritis nobis vestris patentibus et autenticis litteris vna cum remissione presencium litterarum rescribere studeatis. Datum Seyeser Anno domini M°. CCCC°. XLIII°. die Lune, penultima mensis Aprilis, nostro sub sigillo presentibus impenso.

Nach einer doppelten Ausfertigung im Geh. Staats-Archive. Auf der Rückseite erklärt der Notar Bartholomäus Lowe, daß er dies Patent ualuis et porte occidentali Brandeburgensis ecclesie angeheftet habe.

CLXXXVIII. Bischof Stephan von Brandenburg transsumirt dem Kloster Lehnin eine Urkunde des Markgrafen Waldemar, am 11. Mai 1443.

Noverint universi et singuli, presens transumptum et instrumentum publicum inspecturi, quod nos Stephanus, dei gracia Episcopus Brandeburgensis vocatis primum et per nostras certi tenoris litteras et edictum publicum peremptorie citatis ad id omnibus et singulis, quorum interest et qui sua crederent interesse, in diem hodiernum, in eorundem non conparentium contumaciam,

judicialiter prefidentes recepimus vidimus tenuimus et diligenter inſpeximus quandam literam olim illuſtris principis domini Woldemari, marchionis Brandenburgenſis, in pergameno conſcriptam ejus vero oblongo Sigillo de cera alba in filis viridis et crocei coloris de ſerico impendente ſigillatam pro parte venerabilis patris et domini, domini Johannis, abbatis, necnon Gerardi prioris et conventus monaſterii Lenyn noſtre Brandenburgenſis dioceſis nobis exhibitam et preſentatam, de cujus conſumptione propter ejus vetuſtatem timebatur Eamque poſt fidedignorum teſtium coram nobis productorum et juratorum de et ſuper veritate dicti ſigilli factam recognitionem ſanam, integram et illeſam non uiciatam, non cancellatam, non abraſam ſed omni prorſus uicio et ſuſpicione carentem reperimus, cuius quidem littere tenor de uerbo ad verbum ſequitur et eſt talis. (Es folgt hiernach die Urkunde vom Jahre 1317, vgl. oben No. CVIII.) Poſt cujus quidem litere preſentationem receptionem viſionem et diligentem inſpectionem atque ſigilli ut prefertur recognicionem nos Stephanus Epiſcopus antedictus ad predictorum dominorum Abbatis prioris et conventus Lenynenſis coram nobis conſtitutorum deuotam ſupplicationem et inſtanciam Eandem literam et in eadem contenta ad perpetuam rei memoriam per honeſtum virum dominum Bartholomeum Louwen ſacris in decretis notarium publicum infraſcriptum transumi et exemplari publicari et ſubſcribi mandauimus volentes et decernentes quod huic transumpto publico tamquam ipſi originali in iudicio et extra iudicium adhibeatur et detur de cetero plena fides quibus omnibus et ſingulis ſupradictis tamquam rite et legitime celebratis in iudicio coram nobis auctoritatem noſtram ordinationem interpoſuimus et preſentibus interponimus pariter et decretum. Et inſuper quia pium eſt veritati teſtimonium perhibere in dicto omnibus et ſingulis perſonis tam Eccleſiaſticis quam ſecularibus quas huiusmodi tangit negocium uel tangere poterit quomodolibet in futurum predicta omnia et ſingula intimamus notificamus et inſinuamus et ad ueſtras et cuiuslibet veſtrum noticiam preſencium tenore deducimus et proteſtamur eſſe uera. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſens transumptum publicum noſtri Sigilli fecimus appenſione roborari. Datum et actum in monaſterio Lenyn ſupradicto in domo Abbaciali ibidem Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tercio indictione ſexta die uero Sabati que fuit undecima menſis May hora terciarum vel quaſi preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris fratre Alexio Paſchen, fratre Paulo Wegener, fratre Laurentio Dammen ejusdem monaſterii ſacerdotibus profeſſis et dominis Symone Bernewater, in Netzem, et Liuino Weſtual, in Trechwitz, ſacerdotibus et plebanis, nec non Nycolao Man vicario perpetuo in Eccleſia parochiali opidi Templin, notario publico et Clerico dioceſis Brandenburgenſis et Thoma Wolters, Frederico Lamprecht, Eggardo de Lindow et Petro Nygendorp, laycis Brandenburgenſis dioceſis, teſtibus ad premiſſa uocatis ſpecialiter et rogatis.

Es folgt hierauf das Notariats-Atteſt des Bartholomäus Louwe.

L. v. Ledebur Allgem. Archiv VII, 173.

CLXXXIX. Stephan, Biſchof von Brandenburg, läßt dem Kloſter Lehnin eine Beſtätigung vom Römiſchen Könige Adolph vom Jahre 1293 transſumiren, am 11. Mai 1443.

Nouerint uniuerſi et ſinguli preſens tranſſumptum et inſtrumentum publicum inſpecturi, Quod nos Stephanus, dei gracia Epiſcopus Brandeburgenſis, Vocatis primum et per noſtras certi tenoris litteras et edictum publicum peremptorie citatis ad id omnibus et ſingulis, quorum intereſt et qui ſua crederent intereſſe, in hodiernum diem, in eorundem non comparencium contumaciam iudicialiter preſidentes recepimus, vidimus, tenuimus et diligenter inſpeximus quandam litteram olim Illuſtriſſimi principis Adolfi Romanorum regis in pergameno conſcriptam, eius uero ut apparuit orbicularis forme ſigillo de cera alba in preſſula pergameni inpendente ſigillatam, pro parte venerabilis patris et domini, domini Johannis abbatis necnon Gerardi prioris et conuentus monaſterii Lenyn noſtre Brandeburgenſis dyoceſis nobis exhibitam et preſentatam, de cuius conſumpcione propter eius vetuſtatem timebatur, eamque poſt fide dignorum teſtium coram nobis productorum et juratorum de et ſuper veritate dicti ſigilli factam recognitionem ſanam, integram et illeſam, non viciatam, non cancellatam, non abraſam, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentem repperimus, Cuius quidem tenor littere de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis: Adolfus, dei gracia Romanorum Rex etc. (No. LXXIX.) Poſt cuius quidem littere preſentacionem, receptionem, viſionem et diligentem inſpectionem ac ſigilli, ut prefertur recognicionem Nos Stephanus Epiſcopus antedictus ad predictorum dominorum abbatis, prioris et conuentus Lenynenſis coram nobis conſtitutorum deuotam ſupplicationem et inſtanciam, Eandem litteram et in eadem contenta ad perpetuam rei memoriam per honorabilem virum, dominum Bartolomeum Louwen Baccalaureum in decretis, notarium publicum infraſcriptum Tranſſumi et exemplari, publicari et ſubſcribi mandauimus, Volentes et decernentes, quod huic tranſſumpto publico tamquam originali — adhibeatur — plena fides. —. Datum et actum in monaſterio Lenyn ſupradicto in domo abbaciali ibidem Anno a natiuitate domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tertio, Indictione ſexta, die vero ſabati, que fuit vndecima menſis Maii, hora tertia vel quaſi, preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris fratre alexio paſchen, fratre paulo Weghener, fratre laurencio dammen, eiuſdem monaſterii ſacerdotibus profeſſis ac dominis Simone Bernewater in villa netzem et Liuino Weſtual in villa Trechwitz preſbiteris et plebanis necnon Nicolao Man vicario perpetuo in Eccleſia parrochiali opidi Templyn, notario publico et clerico dyoceſis Brandeburgenſis, Thoma Wolters, Frederico Lamprecht, Eggardo de Lindow et petro Nigendorp, laicis Brandeburgenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Bartholomeus Louwe clericus etc. litteram ſupradictam exemplando tranſſumpſi etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXC. Kurfürſt Friedrich II. vergleicht die von Rochow und das Kloſter Lehnin über 2 Wiſpel Roggenpacht aus Pernitz, am 16. Auguſt 1443.

Wy Frederik, van godes gnaden Margraff to Brandenborch etc., Bekennen apenbare in deſſeme unſen apen brive vor allen, dy en ſyen edder horen leſen, dat wy na bekantniſſe

der Erbaren unde geſtrengen unſer liven getruwen Heren hans von Waldow Rittere, Otten van Sliwen des olden unde Hinrick Slabberendorp alſe van eynes dages wegen, den ſy twiſchen deme werdigen unſen liven andechtigen getruwen heren, Eren Johan Abbte to Lenyn an eynen unde Wicharde von Rochow, vormunder Didericks von Rochow, ſynes vedderen, an deme anderen deyle In dem dorppe Grepcz to holdenne begrepen hadden met fulborde unde wille beyder partyen up dat nye gededinget unde beſlaten hebben, alſo, dat der Abbet von Lenyn durch ſick edder dy ſynen up deme negeſten mandage na Sunte Mauricius dage twe ſtunden vor middage in deme dorppe Grepcz vor twe uth deme Rade unſer olden ſtad Brandenborch, dy der ſelve Rad dar to ſchicken ſchal, den wy ok dat alſo dar by to ſchicken unde vorhoringe to dunde bevelen in deſſeme brive, brengen ſoll vyr fromme unvorſprakener lude, dy denne dar by oren waren worden an eydes ſtede uth ſeggen, dat en witliken ſy, dat dy bure to pernitz deme Cloſter Lenyn twe wiſpel roggen jerliches pachtes in tyden gegeven hebben; unde wenne dat alſo geſchin is, ſo ſchal Wychard obgnant beſtellen, dat dy twe Wiſpel Roggen pachtes demme Cloſtere Lenyn up deſſen negeſten Sunte Mertins dage unde vort jerliken betalet werden: unde dar mede ſcholen alle andere vorſethenne pechte na bliven unde alle ſaken van des wegen fruntliken untſcheyden weſen, unde offt der Abbet van Lenyn Imandes van underſaten der vòn Rochow to ſodaner bekantniſſe worde eyſchen, des ſchal Wychard gerne to ſtaden unde nymandes dar umme varen. Hyr over ſyn geweſen de Erwerdige in god, uader unde here Eren Stephan Biſchopp tho Brandenburg, der hochgeboren grave Adolff furſte tho Anhalt, Eren Bernd unde Wernere, bruder, geheyten van de Schulenborch, Riddere unde ander unſer Rede unde mehr lovenwerdigen lude. Tho vorder orkunde unde tuchniſſe hebbe wy unſe Ingeſsegel unden an deſſen bryf laten hengen. Geſchien unde gegeven in unſer Nyenſtad Brandeborch in dem Pawelere Cloſter, na criſti unſes Heren gebord vyrteynhundert Jare darna in deme dry unde vyrtigeſten Jare, am ffridage na unſer liven frowen dage Marie aſſumtionis etc.

Nach einer alten Copie.

CXCI. Das Kloſter Lehnin gewährt dem Nicolaus Piritz, Bürger zu Loburg, der das Geld zu einem Bau auf dem dortigen Kloſtervorwerk hergegeben, ein Leibgedinge, am 4. September 1443.

Coram vniuerſis — nos Nicolaus Sichter, officialis prepoſiture Liczkenſis, preſentium tenore publice recognoſcimus, quod — inſtantibus — religioſis viris fratribus nicolao ſpigelhagen et paulo Wegener, monaſterii Lenyn ſacerdotibus profeſſis vice et nomine monaſterii Lenyn — nicolaus piritz, opidanus in loburg, — propoſuit, ſe ſatis notabilem ſummam pecunie, centum videlicet et triginta florenos ren. pro erectione cuiusdam noui edificii in grangia ipſius monaſterii Lenyn in dicta loburg poſiti absque neceſſitate grangiarii ibidem pro monaſterio predicto expoſuiſſe et ſoluiſſe et in parte ſoluturum. Aſſeruit preterea — ſe cum — domino Johanne, Abbate eiuſdem monaſterii Lenyn, ſuper memorata pecunia quendam commutationis iniiſſe contractum ita videlicet, quod certam habitationis domum in eadem grangia ſitam, capellam videlicet

cum parua curia inter eandem capellam et nouam domum exiſtente, jdem abbas ſuo et conuentus ſui nominibus eidem nicolao piritz ad utendum ea ac inhabitandum libere ad vite ſue tempora pro eadem pecunia realiter' tradidiſſet et aſſignaſſet et quod eum in eventum, ſi ante tempus obitus ſui, quod deus auertat, ad inopiam vergere contingeret, in victualibus de bonis monaſterii releuaretur. — Datum et actum in dicto oppido Loburg in curia eiuſdem grangie anno incarnationis domini M°. CCCC°. XLIII°. quarta menſis Septembris — preſentibus ibidem prouidis et diſcretis viris Nicolao Louwe opidano in Loburg, Petro duuel opidano in Michilſtorp et Thoma Woltero, Laycis Brand. dioceſis —.

Et ego Bartholomaeus Louwe clericus Brandeburgenſis dioceſis publicus ſ. I. a. Notarius etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CXCII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die zwiſchen dem Kloſter Lehnin einerſeits und der Neuſtadt Brandenburg nebſt den Dörfern Prützke und Poſyn andererſeits getroffene Entſcheidung wegen des Vorſebruches und der Feldmark Möſeritz, am 17. März 1444.

Wy frederick, von gods gnaden Marggraue to Branndenborg etc., Bekennen openbar In diſſem vnſem open briue vor allen dy en ſyen edder horen leſen, dat wy ſodann fruntlike berichtunge vnd ſcheidunge von den werdigen vnd Erſamen ern peter, proueſt to Branndenborg vnd lier bartholomeus lowen, vicarius in dem Dome to Magdeburg, tuſchen die Erwerdigen vnd geiſtliken Abbt, prior vnd ſamenunge des Cloſters lehnyn an eyner vnd die Erſamen Borgermeiſtern, Rattmannen vnd borgeren vnſer Nyenſtad Branndenburg, Schulten, geburen vnd Inwanerer der dorpere prutzcke vnd poſyn an der anderen ſyde, als von des Borſebrukes vnd ackers wegen darbie belegen vnd von der veltmarcke wegen Moſeritz vnd aller anderen ſaken wegen, dar Innen beruret met vnſen weten, vulbort vnd ſunderlik geheyte gedegedinget, gemaket vnd geſchyn vnd von beyden deylen geſulbordet, bewillet vnd verbrieuet vmmb fleyteger bede willen des ergnanten abbts, prioris vnd Samenunge to lehnyn met rade vnd fulbort vnſer Erbaren Rede wolbedacht gode dem almechtigen to loue vnd der Juncfrowen Marien vnd allen heiligen to Eren vnd Werdicheit vmmb vnnſer vnd vnſrer vorfaren vnd nakomenden ſylen ſelicheyt geannamet, gefolbordet vnd beſtediget hebben, dy ok met allen briuen dar auer gegeuen In allen ſtucken, puncten vnd articulen, na Inholde vnd lude derſuluen briue, von worde to worde annemen, vulborden, beueſtigen vnd beſtedigen In diſſem vnſerm briue. Wy heyten ok von vnſer forſtliker macht vnd gebieden ernſtliken den ergnanten borgermeiſteren, Ratmannen vnd borgeren vnſzer Nyenſtatt Brandenburg, den Schulten, geburen vnd Inwaneren der dorper prutzke vnd poſyn by vnſen hulden, die vorgnante berichtunge vnd ſcheidunge met den briuen, dar auer gegeuen, in allen vnd ichliken oren ſtucken, puncten vnd articulen veſtliken to holden, dar wedder ok met nichte todonde Bie pynen veſtich Marck ſynes ſuluers vns vnd dem Cloſter lehnyn togſyker deylinge von Jw, als vake gy edder iuwer yennich dar wedder deden, In eyner man tyd na

der geſchicht vnuortageliken to betalen. Des to orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd gegeuen vpp der Borch to Brandenborg, am dinſtage nach oculi in der vaſten, XLIIII°. anno.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 11.

CXCIII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt dem Abte und Konvente des Kloſters Lehnin, alle Jahr am Grünen Donnerſtage einen Markt zu Lehnin zu halten, am 26. März 1444.

Wir frederich von gots gnaden etc., Bekennen offentlichen met diſſem brieffe vor vns vnd vnſer erben vnd nachkomen Marggraffen zcu Brandenborg, So als denn von langen alden geczyten vnd biſzer, eyne wyſe vnd gute gewonheit geweſen vnd noch iſt, das man alle Jar Jerlichen eynen fryen veilen margkt vor vnſerm Cloſter lehnyn alleczyt vff den grunen dornſtag In der vaſten gehalden hatt, denſelben Margkt haben wir dem Abte vnd der ganczen ſampnunge des Cloſters lehnyn, vnnſern lieben andechtigen, gnediglichen beſtetiget vnd wir beſtetigen In den auch met craffi vnd macht diſzes brieſes den alle Jar Jerlichen vff den obgeſchreben grunen dornſtag zcu haben vnd zcu behalden, als von alder herkommen iſt, vngehindert von allermeniglich. Vnd wir geben darvff allen den, die den Marckt beſuchen werden, vnſzer ſicherheit vnd geleite, an arg vnd an alles geuerde. Geben zcu Spandow, Am dornſtage nach vnſzer lieben frawen tag Annunciationis, Anno domini etc. XLIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 24 b.

CXCIV. Des Kurfürſten Friedrichs II. Erkenntniß in Sachen des Abtes zu Lehnin wider Dieterich von Rochow wegen gewiſſer Hebungen aus Pernitz, vom 2. April 1444.

Wy Friedrich, von Gotts Gnaden Marggraff tzu Brandenburch, des hiligen Römiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Burggraue zu Nüremberg bekennen offentlichen mit deſſem Briefe vor allermenniglich, ſo alsdan der würdiger vnd andechtiger vnſer Rath vnd lieber Getreuer, Er Johannes, Abt zu Lenin, vnd Dieterich von Rochow, zur Goltzow geſeſſen, vnd ſein Vormund Wychert von Rochow, etzliche Zeit zwiträchtig geweſen ſeyn vmb zwei wiſpel Rokken jerliche Zinſe vnd Rente im dorfe zu Pernitz belegen, der Sachen haben ſie ſich nicht mügen vereinigen, bis daſs ſie darmit vor vnſere Rete kommen ſeyn, vnd haben ſich von beiderſeit mit der Sachen vor vns begeben vnd vorwillet, was wir darinen erkennen vnd ausſprechen würden, dabey ſoll es bleiben vnd gehalten werden ohne Geferde. Als haben wir angeſehen des Kloſters Lehnin briefliche Beweiſung vnd gezeuchniſs, die vor vns deswegen gebracht waren, vnd haben mit vnſeren Rethen erkandt vnd ausgeſprochen, Erkennen vnd ſprechen mit macht dieſes

Briefes, dafs die zwey wifpel Roggen, darumb die obgenanten beyde zweydrechtig gewefen fein in dorfe Pernitz, hier nachmals zu ewigen Zeiten bey dem Abte vnd Clofter Lenin bleiben follen vngehindert von dem obgenannten Dietrichen von Rochow, von Wichert fynem Vormunde vnd allen finen Eruen vnd vor ein jedermann ohne gewerde. Die 2 Wifpel Roggen follen die Gebur tu Pernitz vnd wer den acker treibet dem Abte vnd Clofter Lenin jerlich auf St. Mertens Tag reichen, geben vnd betalen. Zu Urkund diefes briues mit vnfern anhängenden Infigel vorfigelt. Gegeben zu Spando, Nach Crifti Vnfers herrn Gebort vierzehnhundert Jar, darna im 44. Jare am Mitwoch nach dem Sontag Judica in der Vaften.

Aus einer Schönemann'fchen Abfchrift.

Die Urkunde ift wohl eine zweite ausführlichere Ausfertigung des S. 144 mitgetheilten Documentes.

CXCV. Heidenreich von Werder und deffen Söhne verkaufen dem Kloster Lehnin das Dorf Möfer und den Hof zu Pretzel, am 22. September 1446.

Wy Heydenrich van den Werder, Johannes, Nicolaus, Albrecht, Heydenrich vnnd Curd Bruder, Heydenricks Sone, vor vns vnnd vnfen eruenn Bekennen vnnd betugenn apenbar myt deffenn vnfenn open briue vor allenn, die ehn fehenn odir horenn lefenn, dath wy myth gunft vnnd Fulborth des Erwirdigftenn jnn god Vaders vnnd Herrenn, herren Fridericks, Ertzbifchopps tho Magdeborch, vnfes gnedigften liuen herren vnnd feins Capittels, Recht vnnd redelichenn gentzlicken vorkofft hebbenn vnnd vorkopenn jn deffen breue dem Erwerdighen jn gott vader vnnd herren Erenn Nicolaufs Apten vnd den Erfamen Prior vnnd gantzer Sammenunge des Clofter lehnynn datt dorp Moefer vnnd den Hoff tho Pretzeck meth allenn ohrenn Pechten, Zinfen, Ackernn, Holten, Heydenn, Watherenn, Wifchenn vnnde Weydenn, Gerichtenn, Hogefte vnde nedderfte, vnnd allenn anderen thobehorungenn vnd gerechticheidenn, wu man dye bennohmenn mach, enkeyns vthgefloten, vor Sof hunderth gude Reinifche guldenn vnnd Twelff fchock Brandeborgefcher weringe, dye vnnfs von ehn gantz vnde woll betalet fyn, Dye wy ock vorder jnn vnnfen vnd vnfer Eruenn nutth vnnd From gebracht vnd gekeretth hebbenn, vnnd vorlaten den gnanten Ern Abbten, Prior vnd Samenunge dye Sulue guder vnnd Alle rechtigkeit, dye wy dar thu ghadt hebbenn gentzlickenn jnn deffenn Briue vnnd willen ehm der ouck vor denn gnantenn vnfenn gnedighenn herren Ertzbiffcopp tho Magdeborch, wen fye dat hebbenn willenn, gentzlicken auetreden vnnde vorlaten vnnd willenn ehn derfuluenn guder vnd aller orer vorgefcreuen gerechtichede vor eynen jdermanne Fullkommen gewere wefenn ane einigerleye hulperede vnde wedderfprake vnnde geuerde. Defs thu orkunde hebben wy Heydenrike, Nicolaus vnd Albrecht vnfe Ingefegille vnder an deffen briff lathenn henghenn, der wy Heydenrick der Junghe vnnd Curd vnfs, wann wy eyghene Ingefegille nicht enhebbenn, ouck witlick hir thu gebruckenn. Gegheuen thu Magdeburck, nach godes gebort verteynhundert jar jm Sef vnd vertigften jar, jm funthe Mauricius daghe.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniferial-Archives.

CXCVI. Der Erzbischof Friedrich von Magdeburg und sein Domcapitel vereignen dem Kloster Lehnin das Dorf Möser und den Hof Pretzel, welche das Kloster von denen von Werder erkauft hat, am 1. November 1446.

Fridericus, Dei gracia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie archiepiſcopus, Primas Germanie. Ea que religioſis locis ad criſti obſequium deuotorum pietate conferuntur, perhennem fortiri conuenit firmitatem et ad futuri temporis memoriam deputari. Proinde notum fieri uolumus vniverſis et ſingulis criſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod cum venerabilis pater Dominus Nicolaus Abbas, priorque et conuentus fratrum noſtrorum Monaſterii Beate Marie virginis in lehnyn ordinis Ciſtercienſis Brandenburgenſis dioceſis dilectis noſtris et Eccleſie noſtre miniſterialibus et Vaſallis Heidenrico de Werder ac filiis ſuis legitimis et naturalibus Nicolao, Alberto, Heidenrico et Conrado ſexingentos auri boni renenſis florenos legitime emptionis et venditionis via ſub ea forma dediſſent ac integraliter perſoluiſſent, vt villam Moſer et curiam Pretzel cum omnibus ſuis iuribus et attinenciis, quas ipſi Heidenricus et filii ſui a nobis in pheudum tenebant, quasque idem abbas et conuentus ab ipſis pro ſumma auri memorata rite comparauerunt, in ius et proprietatem monaſterio predicto tradendas in manibus noſtris reſignarent; nos religionis, cuius in dicto Monaſterio Lenynenſi regularem obſeruantiam vigere audiuimus, zelum habentes ac cultum diuinum inibi noſtris temporibus ampliari, fratrumque ibidem deo famulantium quieti et commoditati prouidere cupientes per preſentes Heidenricum et ſuos filios reſignatas nobis uillam Moſer et curiam Pretzel cum omnibus et ſingulis earum terminis et diſtrictibus, fundis, campis, mericis, manſis et agris, ſilvis, lignetis, aquis, ſtagnis, piscaturis, aqueductibus, pratis ac pascuis, iuribus et iurisdictionibus ac directo et utili dominio quibuslibet etiam pertinentiis ac iuris plenitudine earundem de pleno conſenſu capituli noſtri, recepta primitus a predicto domino Abbate trecentorum florenorum renenſium ſumma, in eccleſie noſtre Magdeburgenſis ſubleuamen et reſtaurum, eisque in predicte eccleſie noſtre euidentem neceſſitatem et vtilitatem conuerſis et expoſitis, ad Dei omnipotentis laudem ac intemerate virginis Marie gloriam tradidimus, contulimus, donauimus et appropriauimus Abbati et Conuentui Monaſterii ſupradicti, preſentibus quoque noſtris litteris tradimus, conferimus, damus et appropriamus proprietate perpetua libere abſque angariis et perangariis et quorumcunque ſeruitiorum grauamine tenendas, habendas et poſſidendas. Renuncciamus preterea omni iuri atque Dominio nobis atque eccleſie noſtre in eisdem bonis quomodolibet competentibus, ipſos abbatem et conventum in earundem poſſeſſionem inducimus per preſentes, iure tamen ſuperioritatis in dictis bonis nobis et ſucceſſoribus noſtris ac eccleſie noſtre retento, Ita videlicet quod bona eadem in et ſub eccleſie noſtre diſtrictu ac territorio debeant perpetuo remanere, volentes quoque eosdem Abbatem et Conuentum in dictis bonis veluti ac quemadmodum bona eccleſie noſtra propria protegere ac fideliter defenſare. Vt autem noſtra hec donacio ac appropriatio inconuulſa perpetuo perſeueret, preſentes noſtras litteras deſuper fieri noſtrique ſigilli fecimus appenſione roborari, ſub anathemate, ne quis illam quovis modo infringere audeat eamque quomodolibet grauare. Et nos Arnoldus treskow prepoſitus, Gerardus koneken decanus totumque capitulum eccleſie Magdeburgenſis antedicte preſentibus publice recognoſcimus, nos reuerendiſſimo in criſto patri et domino noſtro, domino Friderico archiepiſcopo Magdeburgenſi in premiſſis omnibus et ſingulis conſenſum noſtrum plenum adhibuiſſe et adhibemus per preſentes, in quorum teſtimonium ſigillum capituli noſtri ex certa noſtra ſcientia preſentibus eſt ap-

penſum. Datum Magdeburg, anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto, die omnium ſanctorum.

Nach dem Lehn. Copialbuche des Geh. Min.-Archives.

CXCVII. Papſt Nicolaus V. trägt den Aebten zu Lehnin und Berlin auf, gegen die Anhänger des Pſeudopapſtes gerichtlich einzuſchreiten, am 6. September 1447.

Nicolaus V. Dilectiſ filiis Abbati Mônaſterii in Lennyn et in Berlin ac. in Veceſſarienſi, Treverenſi et Brandeburgenſi dioceſi eccleſiarum prepoſitiſ ſalutem etc. Expoſcit debitum paſtoraliſ officii, ut Romanuſ Pontifex nephariоſ malignantium exceſſus illorum preſertim, qui tranquillum eccleſie Statum in variaſ periculoſasque niſi obvietur procellas et turbationes impellere ſatagunt et Petri navicula fluctibus aperire moliuntur, oportuniſ remediiſ reprimi ac, ne infra maliciam gloriantеſ aliiſ occaſionem malignandi prebeant, pro exceſſibus per eoſ commiſſis debite ultioniſ penam infligi faciat, nam ut canonice continent ſanctioneſ in culpis, que in multorum trahunt iacturam, culpa eſt relaxari vindicta. Sane poſtquam noſ nuper ex conqueſtione dilecti filii nobiliſ viri Frederici Marchioniſ Brandeburgenſis ac Sacri Imperii Electoris percepimuſ, nonnullos Archiepiſcopoſ, Epiſcopoſ, Abbateſ, Abbatiſſaſ, Prepoſitoſ, Decanoſ, Scolaſticoſ, Cantoreſ, Cuſtodeſ, Theſaurarioſ et Canonicoſ tam Metropolitanium, Cathedralium quam Collegiatarum, nec non Parrochialium eccleſiarum Rectoreſ, Capellanoſ et Beneficiatoſ in ſuo temporali dominio et partibuſ illi viciniſ conſtitutoſ, noſtre ſeque voluntati et intencioni ſue de obediendo nobiſ et Sancte Romane eccleſie conformare nolle immo eoſdem poſt ipſiuſ Marchioniſ declarationem pro ſe. re. Eugenio papa IV. predeceſſore noſtro et deinde pro nobiſ et dicta eccleſia Romana factam, dampnatiſ viriſ Baſilee ſub pretextu generaliſ Concilii conſtitutiſ ac perdicioniſ alumno Amedeo olim Duci Sabaudie antipape notorie adherere, adheſiſſe, faviſſe et auxilium preſtaſſe ac non vereri hodie eiſdem favere et auxilium preſtare eorumque dampnata litteraſ et mandata recipere, illiſque obedire in aminarum ſuorum periculum et Sediſ Apoſtolice contemptum non modicum ac Scandalum plurimorum; Noſ dicti Marchioniſ ſupplicationibuſ inclinati, et in premiſſis quantociuſ prout tenemur providere volenteſ, vobis, et cuilibet veſtrum per ſe vel alium ſeu alioſ quocienſ opus fuerit contra predictoſ omneſ et ſingulоſ tamquam notorioſ hereticoſ et ſciſmaticoſ nobiſ et dicte Sedi rebelleſ ſummarie, ſimpliciter et de plano ſine ſtrepitu et figura iudicii ſola facti veritate inſpecta procedendi nec non eoſ et quemlibet eorum propterea tamquam excommunicatoſ, anathematizatoſ, Sciſmaticoſ et hereticoſ in eccleſiiſ ſive locіſ ſub quibuſ degunt publice denunciandi, nec non eorum perſonaſ, reſ et bona nobiſ ac Camere Apoſtolice confiſcandi et ſi ad noſ redire noluerint ſuoſque exceſſus et erroreſ relinquere et ab illiſ in brevi termino per voſ illiſ prefigendo reſiſtere recuſaverint, perſonas eorum diris carceribus mancipandi et in pane et aqua doloriſ detinendi illoſque et quemlibet eorum ſuis eccleſiis, dignitatibuſ, Monaſteriiſ, Abbatiſſatibuſ, perſonatibuſ, officiiſ et beneficiiſ eccleſiaſticiſ cum cura et ſine cura privandi nec non eadem aliiſ perſoniſ ydoneiſ auctoritate noſtra conferendi et de illiſ providendi ac etiam dictiſ eccleſiiſ Metropolitaniſ, ſeu Cathedralibuſ de perſoniſ dicto Marchioni gratiſ et acceptiſ providendi illasque eiſ in Epiſcopoſ et Paſtores preficiendi nec non curam, regimen et adminiſtra-

tionem carumdem ipſis in ſpiritualibuſ et temporalibuſ plenarie committendi munuſque conſecrationiſ ad hoc aliiſ Catholiciſ antiſtitibuſ impendendi iuramentaque de obediendo nobiſ et Romane eccleſie et ſucceſſoribuſ noſtriſ Romaniſ Pontificibuſ canonice intrantibuſ preſtari ſolita ab eiſ recipiendi aliaque in premiſſis et circa ea quomodolibet neceſſaria et oportuna faciendi et exequendi, Contradictoreſ et rebelleſ per cenſuram eccleſiaſticam et alia iuriſ remedia appellatione poſtpoſita compeſcendi nec non proceſſus deſuper neceſſarioſ aggravandi et reaggravandi, nec non auxilium brachii ſeculariſ in premiſſis ſi opus fuerit invocandi, devotioni veſtre tenore preſentium plenam et liberam auctoritate apoſtolica concedimuſ facultatem. Non obſtantibuſ Conſtitutionibuſ et ordinationibuſ apoſtoliciſ nec non preſatarum eccleſiarum ſtatutiſ et conſuetudinibuſ, iuramento, confirmatione apoſtolica vel quaviſ alia firmitate roboratiſ contrariiſ quibuſcumque, aut ſi Archiepiſcopiſ, Epiſcopis et aliiſ perſoniſ preſatiſ, vel quibuſviſ aliiſ communiter vel diviſim a dicta ſit ſede indultum, quod earum perſone ad iudicium trahi aut quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari, ſeu eccleſiiſ, dignitatibuſ, Monaſteriiſ, perſonibuſ, officiiſ et beneficiiſ ſuiſ privari et ab aliiſ amoveri non poſſint per litteras apoſtolicaſ, non facienteſ plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi mentionem et quibuſlibet aliiſ generalibuſ previlegiis, exemptionibuſ, indulgentiiſ et litteriſ Apoſtoliciſ ſpecialibuſ et generalibuſ, quorumcumque tenoriſ exiſtant, per que preſentibuſ non expreſſa vel totaliter non inſerta veſtre facultatiſ explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, que quoad hoc ipſis nolumuſ aliquatenuſ ſuffragari. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno etc. milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, octavo Iduſ Septembriſ pontificatuſ noſtri anno Primo.

Nach einer Abſchrift aus dem Vaticaniſchen Geh. Archive Reg. Nicolai V. Anno I, Tom. IV, pag. 167.

CXCVIII. Papſt Nicolaus beauftragt den Abt zu Lehnin und den Dechanten zu Magdeburg, dem Kloſter Zinna gegen Verletzungen ſeines Eigenthums Schutz zu leiſten, am 9. September 1447.

Nicolaus Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei Dilectis filiis Abbati Monaſterii in Lennyn, Brandeburg. dioceſis et Decano eccleſie Magdeburgenſis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii Abbas et conuentus monaſterii in Cenna Ciſtercienſis ordinis Brandeburg. dioceſis, quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorſus ignorant, decimas, cenſus, fructus, redditus, prouentus, poſſeſſiones, domos, terras, vineas, caſalia, molendina, ortos, campos, prata, paſcua, nemora, vini, bladi, frumenti, auri, argenti, monetati et non monetati, linorum, lanarum quantitates, litteras authenticas, inſtrumenta publica, regiſtra, protocolla, quitantias, recognitiones, cedulas, notas, cartas, ſcripturas, libros, ornamenta eccleſiaſtica, calices, monilia, ciphos, taſſeas, anulos, pannos lineos et laneos, cochlearia, zonas, texutos, burſas, vaſa, aurea, argentea, cuprea, ferrea, ſtannea, lignea, lectos, calcitras, linteamina, domorum utenſilia, equos, oues, boues, porcos, vaccas, armaturas, mantellos, veſtes, foderaturas, debita legata pecuniarum, firmas, jura, jurisdictiones et nonnulla alia mobilia et immobilia bona ad preſatum monaſterium legitime ſpectantia temere et malitioſe occultare et occulte detinere preſumunt, non curantes ea preſatis Abbati et conuentui exhibere in animarum ſuarum periculum et ipſorum Abbatis et conuentus ac monaſterii non modicum detrimen-

tum, ſuper quo iidem Abbas et conuentus apoſtolice ſedis remedium implorarunt. Quocirca diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus omnes hujusmodi occultos detentores decimarum, cenſuum, fructuum, reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte veſtra publice in eccleſiis coram populo per vos vel alios moneatis, ut infra competentem terminum, quem eis prefixeritis, ea prefato Abbati et Conuentui a ſe debita reſtituant et reuelent ac de ipſis plenam et debitam ſatisfactionem impendant, et ſi id non adimpleuerint infra alium competentem terminum, quem eis ad hoc peremptorie duxeritis prefigendum, ex tunc in eos generalem excommunicationis ſententiam proferatis, et ea faciatis ubi et quando expedire videritis usque ad ſatisfactionem condignam ſolemniter publicari. Quod ſi non ambo hiis exequendis potueritis intereſſe alter veſtrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud ſanctum Petrum anno incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo, quinto Idus Septembris, pontificatus noſtri anno primo.

A. de Strata.

Gercken's Cod. V, 122.

CIXC. Kurfürſt Friedrich ſtiftet einen Vergleich zwiſchen dem Abte von Lehnin einerſeits, den Diricken und von Arnim zu Paretz andererſeits über die Schenckenfarth, das Mittelbruch und Fiſchereiangelegenheiten, am 3. März 1452.

Wyr frederick, van godes gnaden Marggraue to brandeburch, des hilgen romeſchen rykes ertzkamerer vnd burchgraue to Nurenberch, Bokennen offenthliken meth deſſen brieffe, dat wy am fridage negeſth nha deme ſondage Inuocauit jm thwe vnnd feſtigeſten jare der weyniger tal nha gades geborth beſpraken vnd in frunthſchap gededingeth hebben to lenyn van ſulker thwidracht vnd ſchelinge wegen, dy is geweſsen tuſchen deme abpte van lenin vnd ſynen gadeſshuſe am eynen, Peter, thomas vnd Otte, die diricken genanth, vnd dy junge van arnim an der anderen ſyden van eyner grenitze wegen, dy dat dorp paretz anlangeth, jn ſulker wyſse ſo hir nha geſcreuen ſteyth, So dat dy diricken vnd dy Junge van arnym van vnſen herren van lenyn vnd ſynen gadeſshuſe to lehne enthfangen ſullen dat middelbruck, dat dar leth tuſchen Schenckfarth vnd der hauel, vnd wy hebben vnſen wyllen vnd ſulborth dar thu gegeuen, die diricken vnd dy junge van arnym ſullen ſich forder in deme bruke vp deſſe ſyde Schenckfarth vnd ock vp deſſe ſyde der hauel bauen vnd boneden ſchenckfarth vnd des gnanten middelbrukes nicht weren edder gebruken, ſy don idt denne meth wyllen vnd vulborth vnſes herren van lenin, Synes gadeſshuſes edder ſyner ambacht lude. Wy hebben vorder boſpraken vmme dy viſchwere, ſo dat dy gnante abpt van lenin ſein were vnd zinſs an diſſelben grenitze ſtoſſen behalden ſal, als he dy van alder gehath heth. Des geliken ſollen dy diricken vnd dy junge van arnym ore viſchwere boholden, als nemelich dat hunerwere vnd ander were an deme bruke gelegen, dy ſy vnd dy oren van paretzs ock van olders gehath hebben. Sunderliken is van vns ock boſpraken, dat dy van Gottin ore viſcherye vnd ore were tho thunen an vnd vp dem gnanten middelbruck boholden ſollen, als ſy dat vor alder gehath hebben, hir vp ſal alle vnwille an beyde obgenante partyen gantz affe vnd eyndrechtich ſyen, vnſse herre van lenin ſal ock der diricken vnd arnyms arme luden, wes he em affge-

pandeth heth an feiſſen vnd anderen gerede weder geuen vnd wes ſy to bute adder ſchattunge geuen ſolden, dy nicht botaleth were, ſal alle gar aff vnd loſs geſeeth ſyen. Gegeuen to lenin, am fridage nha dem ſondage jnuocauit, meth vnſen angehangen ingeſigel vorſrgelt, nha gades geborth viertheyn hunderth jar vnd dar nha jm thwe vnd feſtigeſten jare.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CC. Eggard von Lindow quittirt den Dieterich von Rochow wegen einer für dieſen von dem Kloſter Lehnin gezahlten Geldſumme, am 1. Januar 1453.

Ik Eghard von lindow, jtzundes wonhafftich to Gummer, Bekenne — dat dy Erwerdige in god vader vnd here Ern Nicolaus Abt, Martinus prior vnd dye gantze Sampnunge des Cloſters Lehnyn my wol to dancke bereyth vnd betaleth hefft twe gulden vnd vierhundert Gude rinſche gulden — von des duchtigen Diderikes von Rochow wegen, dye my vorgnanten Eggard Diderik von Rochow ſchuldich was von gelegener ſchuld wegen vnd my dye ſuluen gulden myt Albrechte von der Groben, Tilen ffalkenrede, Peter vnde Domes direken vorborget hadde —. Der gnanten ſumme geldes — ſegge ik — demſuluen Diderike von Rochow vnd ſynen borgen quid, leddich vnd loſs —. Ok ſegge jk Eggard von Lindow Ergnanten Diderickes von Rochow briff nicht ehr machtloſs edder ſine borge quid, leddich vnd loſs, ſy dat denne, dat my Diderik von Rochow edder ſine borge — noch betalen — achtendurtich gulden, dye my noch bouen ſodane botalinge — ſchelen. Des do orkunde — hebbe jk — myn Ingeſegel laten drukken vnden an deſſen briff, de gegeuen is to Brandenborch, na Criſti gebort vyerteynhundert Jar, darna jn deme drivndeveſſtigeſten Jare jn des Nyen Jares dage.

Nach dem im Geh. Staatsarchive befindlichen, auf Papier geſchriebenen Originale.

CCI. Weisthum der Schöppen beider Städte Brandenburg über die von dem Kloſter Lehnin dem biſchöflich Brandenburgiſchen Dorfe Ketzin angeblich nur widerruflich eingeräumte Hütung auf ſeinen Grundſtücken, vom 4. Oktober 1455.

It is geſchyen, dat jue Vorſarn, herrn tu Lenyn, hebben afgekoſt der herrſchap tu Brandenborch eyn dorp, gelegen yn der marcke tu Brandenborch, med aller thubehöringe, Greſinge etc., dar Forſten Bryſe ouer gegeuen ſynt, vnd hebben den Kop vnd die Gewere vnd Beſittinge gehad vnd noch in deſſen hudigen dach, vthgenommen den Infall, dy ju jetzunt van den van Kotzin geſchyet, des Erwerdigen in God Vader vnd Herrn, Hern Stephan Biſchop thu Brandenborch Underſatten, dy ſy nu villichte yn ſodanen Infalle vnd Gewalt ſtercket und beſchermet, vnd alſse jy vorbad ſchryuen, dat it geſchyn iſs ober XL Jar edder lenger, dar grot Orloge in der Marke thu Brandenburg was, ſo dat dy Lüde im Lande ſehre gemüget worden van oren Vyenden,

dat done dy vp genanten van Kotzin juen Vorfarn feelig beden, dat fy muchten em gunnen vnd tuftaden, dat fy muchten öre quick vnde Vee driuen vnd huden yn vnd vp den juwen genanten Dorpes Eigendom vnd Grefinge by Name Ufer vnd Werder, dat eme denne van den Herren van Lenyn thu der Tydt tugeftadtet wart, vmme funderlicker gunft willen, die die Bifchop von Brandenburg vnd jue Vorfaren vnder eynander hadden, Doch fo befcheyden, wenn er dat jt jue Vorfarn infagende vnd nicht lenger hebben wolden, dat it denne dy Bifchop von Brandenburg fcholde vorbyden, dat fy fodane Grefinge vnd Hude vorbat vormeden: dar denne vnfe gnedige herr van Brandenburg thu antwordet vnd fegt, dat hy dat lenger gehad het, wenn enigen Mannen dencken mach, vnd ftet ju des nicht thu, vnd hopet hy wyl die gewere wohl beholden vor ju, vnd ifs dar neger by tu bliuen, wenn gy med juen Forften Briefen vnd Tügen em aftugewynnende: dar gy denne vp antworden: wie wol dat vnfe Herr van Brandenburg fick der Gewere thuthyet, doch fodane gewere ifs nicht recht eine Gewere, van deswegen hope wie, hy kan keine rechte Gewere daran hebben, benemlicken alfe dat in den Vorreden berüret ifs. Von deswegen hebben wie, fo wie hopen, eine beter gewere daran, wenn die Biffchopp, Na dem male dat hy med vnderfcheyde vnd vp eine Wyfe, fo vorgefcreuen fteit, thu geftadtet ifs, vnd bitten, dat wy ju hyr up willen geuen eine beleringe des rechten, ob gy nicht fynt neger tu beholdende die Gewere vnd den Eigendom med Forften Brifen, wenn vnfe gnedige herr van Brandenburg ju dy med flichten worden mach afwinnen etc.

Hirup fprecken Wy Scheppen beyder Stede Brandenburg vor eine beleringe des Rechten:

> Mach die Abbet na bryngen, alfse hy fich berümet, den Eigendom med Forftenbrifen vorfegelt vnd ganz vnvorferiget, vnd die Gewere alfs fick dat dorch recht geboret, vnd kan dat nabringen, dat hy den Bifchop von Brandenburg nymerde met Willen in dy Gewere geftadet hat; fo ifs unfe here dy Abbet van Lenyn neger dy Gewere vnd Eigendom to beholden, wen em dy Bifchop von Brandenburg med fchlichten Worten aftuwynnende ifs.

Des tu mererer bekantniffe hebben wy vnfe Ingefegel met Wittfchap laten drucken an deffen vnfen open Brif, dy gefcreuen is na criffti Gebort vierteynhundert Jar, darna in deme vyf vnd veftigefteme Jare, am Dage Franciffci confeffioris.

Nach Schönemann's Abfchrift.

CCII. Weisthum der Schöppen zu Magdeburg über denfelben Gegenftand, vom Jahre 1455.

Wir Schepen tu Magdeborch fprecken vor Recht: Hebben jue Vorfarn, herrn tu Lenin, der Herrfchap tu Brandenborch ein dorp gelegen in der Marke zu Brandenborch med aller thubehöringe und Grefinge afgekoft, dar denne Forften Bryfe ouer fin, hebbe jy denne den Erwerdigen in God Vater vnd herrn Ern Stephan Bifchoppe tu Brandenborch in dedinge anfprake vnd clage genommen, wu dat dy filve herr von Brandenborch von der finen wegen van Kotzin ju berofet vnd Infall macket in juer Kircken Egendom, vnd alfse in denne in juen Schriften beruren, wu dat den van Kotzin von juen Vorfarn dorch funderliker Gunft willen, dy dy Bi-

ſchopp vnd jue Vorfare wedder einander hedden, tugeſtadet ſy, up jues dorpes Egendom vnd Greſinge, ouer vnd Werder, ore queck vnd Veh met ſulcker beſcheyde to hüden und tu dryfen, wenn en it juen Vorfaren edder ſynen Nakomeden herren Misbehagede vnd oft ſy des nich tugeſtaden wollen, dat hy ſodan es muchte vorbyden, bekente ju denne jue herre von Brandenburg edder dy van Kotzin ein ſodanes, ſo müchten ſy ſick an juen Egendom neine rechte were tuſeggen; worden ſy ouer ju ſulckens nicht thuſtan noch bekennich ſyn, vnd worden ſy ſick des jegen ju als recht iſs rechtuerdigen, vnd ſick dar an eyne rechte were tuſeggen, mach denne diejenige, die von ju von jues Egendomes wegen beclaget wer, fulff Seuende, med Ses Oltſeten frommen Mannen, vnbeſchulden an ören rechten, dy men von Getüge nicht vorlegen mag, erhalden vp den hiligen als Recht iſs, dat ſy up jues dorpes Egendom vnd Greſinge, by Namen Ouer vnd Werder, bouen 40 Jahr wente her tu ruweliken ane juer, jues Cloſters, juer Vorfarn vnd eynes ydermanns rechte Anſpracke öre Veh gehudet vnd gedreuen hebben. Wenn ſy dat alſo erhalden, ſo hedden ſich juwe Vorfarn vnd gy daran vorharret, vorſümet vnd vorſwegen, vnd müchten denne juen herrn van Brandenburg noch den van Kotzin an örer dryft nicht vorhindern van rechtes wegen.

Des thu Orkunde, dat dit recht iſs, hebbe Wy Schepen der olden Stadt Magdeborch Unſe Ingeſegele tu ruggehaluen an diſſen Apen Bryf drucken laten.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCIII. Der kurfürſtl. Kammermeiſter, Ritter Georg von Waldenfels, entſcheidet dieſen Streit als erwählter Schiedsrichter, am 21. Dezember 1455.

Ich Jorghe von Waldenfels, Ritter, Ich Hans Langhe, Borgher tu Berlyn, Bekennen eyndrechtlichen als von ſulcher Zwytracht vnd Schelunge wegen, dy geweſt iſs zwiſchen mynem Herrn dem Biſchof van Brandenborgh an einen, vnd mynem Herrn von Lenyn an dem andern Teil, als von ſulckes Grenze vnd Ufer vnd Weſen wegen, dy do gelegen ſynt zwiſchen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen vnd alsden der genanthe vnſer gnedige Herr der Biſſchop vnd der Abt von Lenyn vns beyden der Sachen Macht gegeben haben zu ſcheyden in der früntſchaft myt ir beyder Wiſſen. Alze haben wir die Sachen vnd Zwytracht geſcheyden vnd vſgeſprochen mit jr beyder Parten willen in maſſen vnd formen als hyrnach geſchreben ſteit. Zu dem irſten. So ſall der Proueſt von Brandenborgh ſynen Eigendom, den er hat zu Moſer, nehmlichen dy Viſcheryen, dy do alle iar rentet funfzehn Schillinge, geben vor den Eigendom, den der Abt von Lenyn gehat hat an den Vfer vnd Weſen, dy den dy von Ketzin gewunnen vnd gemacht hebben, zwiſchen Ketzin vnd Smergow vnd Trebegotz an dem Dam Grauen vnd Fer Grauen. Es ſullen ock dy von Ketzin dem Abte von Lenyn geben alle Jar auf St. Mertens dach funfzehn Hüner, vnd em dy antworden vf ſyn Gerichte zu Smergow, vnd dy von Ketzin ſullen forder mer ewichlicken dy Vfer vnd Weſen, dy ſy gewunnen haben, geniſsen vnd behalden myt aller freyheyt, gerichten vnd gerechtigkeiten, ane des Abts van Lenyn oder ſuſt iedermanns Hinderniſſe. Dy genanten van Ketzin ſullen ock dy Weſen, dy ſy gewunnen hebben, nicht weiter gewinnen oder machen, denn ſy bis vf den heutigen dach gewunnen ſynt, vnd der Abt van Lenyn oder dy ſynen van Smergow oder Trebegotz

dy möhgen ock Weſſen gewinnen, als vil ſy wollen ane jdermanns Inſage, vnd was ſy nicht gewinnen, das do Bruck, Buſch oder Ror blibet, dat ſoll fry ſyn, als es vorgeweſt iſt. Vnd wenn der Abt oder dy ſynen alze etliche Weſen gewinnen, ſo ſullen die von Ketzin ihm vorgonnen, daſs ſy zu denſelbigen ören Weſsen komen vnd jr Hav vnd Graſs darvon brengen mögen, doch alzo, dat ſy den von Ketzin keinen ſchaden dun ſullen an ören Weſſen vngeverlicken. Der Abt van Lenin ſall ock des Foytes Weſen genant behalden, vngehindert von mynen Hern von Brandenborgh vnd den ſynen. Sulche vorgeſchreben Stücke, punct vnd articul habe ich Jorghe von Waldenfels, Ritter vnd Kammermeiſter, vnd ich Hans Langhe, borger zu den Berlyn, in der früntſchaft mit ir bejder Wiſſen vnd Wyllen vth geſprochen, daſs ſy denn beyder Seyten gewyllet haben zu halden, vnſchedelich ir beyden Forſten Briſe, vnd ſullen ock forder Scheydes bryf von vnſen gnedigen herrn darüber nehmen nach Notdurft. Des zu mererer vnd warer bekentniſſe ſint deſſe gedely eyne vſs den andern geſnyten. Geſchreben vnd Gegeben am Suntagh S. Tomas Dach. Anno Domini M. CCCCLV.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCIV. Vergleich der Diricken und Ludwigs von Arnim mit dem Kloſter Lehnin über die Schenkenfarth, das Mittelbruch und verſchiedene Fiſchereien, vom 13. Juni 1456.

Ick peter, Thomas, otto, genanth dy diricken vnd jck ladewich van arnym vnd vnſe rechte lehn erffen Bokennen allentſamen vnd don kunth vor allen ludén, dy deſſen vnſen apen brieff ſyhn, horen edder leſsen, dat wy eyndrechtichliken meth eyner rechter ſamender hanth meth ripen rade, nha entſcheydunge vnd uthſprock deſs irluchten hochgeborn furſten vnd herren, herren frederick, Marggrauen to brandeburg vnd burchgraue to Nurenberch etc. Syner trwer rede vnd vnſser frunde, Alle toſprake, inſage vnd gerechticheyt, dy wy vnd vnſe rechte lehn erffen meynden to hebbenden thu den huner, genanth dy Schenckfarth, den werdigen herren herren Nicolao, apte thu der thyedt des Cloſters lenyn, ſynen nhakomelingen herren vnd deme gantzen capitel gentzliken gar vnd ane engerleye vorder inſage, hulperede aue gedan vnd vorlaten hebben vnd vorlaten in crafft deſſes brieffes, inſodaner mathe vnd wyſse, dat wy edder vnſse rechte lehn erffen dy upgnanten huner, Nemeliken dat middelbruck meth den weſsen, dat dar lyth tuſchen ſchenckenfarth vnd der hauel, van deme werdigen herren eren Nicolao edder ſynen nhakomelingen, herren des gnanten Cloſters lenyn, vorthmehr jn nhatyden wy vnd vnſe rechte lehn erffen to lehne enthfangen wyllen vnd ſcholen, ſo eyn erbar man van ſynen rechten lehn herren enthfangen ſchal ſunder geuerde, vnd dat up genante middelbruck vnd weſsen, gelegen tuſchen der hauel vnd Schenkenfarth, mogen vorerffen den van paretzs, vnſchedeliken doch vnſes herren van lenyn edder ſyner nhakomelingen heren briefen vnd rechticheyth. Wy lauen ock in rechten trwen, dat wy edder vnſe rechte lehn erffen vns vorder in deme bruke up deſſeyt Schenkenfarth vnd ock up deſſeyt der hauele bauen vnd nedden den Schenkenfart vnd deſs gnanten middelbrukes nicht werren edder en keyns gebruken, wy en dun dat denne meth vulborth vnd wyllen vnſes herren van lenyn edder ſyner ambachteſlude, dy des to dunde hebben. Ock ſchal vnſe herr van lenyn ſven wer vnd tynſse an derſuluen grenitze bo-

holden, alſe hy van older gehath hefft, deſs geliken ſcholen wy vnſe viſcherie ock boholden, alſse nemeliken dat hunrewer vnd ander wer an den bruke gelegen, dy wy vnde dy vnſen van paretz ock van olders gehath hebben, vorbath dy van Gottin ore viſcherie vnd ore were tuſchen, an vnd up den gnanten middelbruke boholden ſcholen, alſe ſy dat ock van older gehath hebben. Ouck in jegenwordicheyt deſſes brieffes dun vnd lauen wy gentzliken vor vns vnd vnſe rechte lehn erffen dy to holdende: were ock ſake, dat wy vnd vnſe rechte lehn erffen ſodan huner van den gnanten herren edder ſynen nhakomelingen herren van lenin to lene nicht enthfangen wolden in bequemer thyedt; So wyl wy edder vnſe rechte lehn erffen nha enthfcheydunge der up genanten herren vnd dedinge deme gnanten Abbete edder ſynen nhakomelingen nenigerleye von des wegen infal edder inſage noch werre maken, ſunder en ock dy rweliken laten boholden, vnd ſeggen loſs vnd dun aff aller rechticheyth vnd des vor ſcriuen, dat vns dy ſeluige upgenante herr vnd marggraue vns gedan hefft in deme huuer, dat denne vnſen herren van lenyn ſynen nhakomelingen vnd ſyner kercken nicht ſchal van vnſer vnd vnſer erffen wegen tu ſchaden kammen. Sodane frunthlike dedinge vnd enthſcheydunge heth gededingeth vnd enthſcheyden dy irluchte hochgeborne furſte vnd herr, her frederick marggreue to brandeborch, vnſer thwyer gnedige herr med vnſen herren vnd frunden, vnde lauen ſodane enthſcheydunge vor vns vnd vnſe rechte lehnerffen ſunder hulpe rede to holdene. Des to merer orkunth hebben wy upgenanten peter, Thomas, otte, genanth direcken vnd ladewich van Arnim vnſe ingeſigele eyndrechtichliken meth wol bedachten mude vnder an deſſen vnſen apenbrieff laten hengen, dy gegeuen is Nha Chriſti geborth viertheynhundert jar, dar nha in deme ſeſs vnd veſtigeſten jare, deſs ſondage nha ſunte barnabe, deſs hilgen apoſtels dage.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCV. Der Küchenmeiſter Ulrich Zeuſchel vergleicht den Abt des Kloſters Lehnin mit dem Kammermeiſter, Ritter Georg von Waldenfels, über Zubehörungen des Schloſſes Plaue, am 12. Auguſt 1456.

Ich Vlrich Zeweſchel, meines Gnädigen herrn Marggrauen etc. Kuchenmeiſter, Bekenne openbar in deſſen briue vor alle, die en ſeen edder hören leſen, dat ich tuſchen den Erwerdigen in Gott andechtigen herrn, Ern Arnold, Abt des Cloſters Lenyn, vnd dem ganzen Conuent an einer Partien, vnd dem Edlen vnd geſtrengen Ritter, Georg von Waldenfels, mines Gnedigen herren Cammermeiſter, an der andern Partien, früntlicken gededinget vnd ſie in deſſen na geſchreuenen Sacken gütlicken entſchieden hebbe, als vmme die Tuſpracke, die die obgnante Edle vnd Geſtrenge Ritter, Georg von Waldenfels, meint to hebben an den genanten herrn von Lenyn vnd dem Gadeshuſe, als bemelten von den Wiſchen to geuen to Plawe, von dem garne, von der Brücke to holden, von dem Papenwerder, von dem Schock to gebende vor die Kleidung vnd von der Were. Solche Toſpracke ſegt die obgnante Er George von Waldenfels vor ſick vnd ſeine rechte natürliche Eruen dem Cloſter to Lenyn ganz quidt vnd loſs, ohne alle Geuerde. Dauor het die obgnante herr von Lenyn vnd die ganze Conuent med guden wyllen ingerümet vnd tugeſtatet, vmme furderdings vnd ſunderlicher liue vnd früntſchap wyllen, twe Schicht Päle in der

Dupe gegen den Schlote to Plaue vnd en Wer vp die ſtede, dar dat vorige geſtan hett, geheiten die Plettbrügge in des Cloſters rechte Eigentum. Damit ſcholen alle Toſpracken vnd Schelinge wohl entrichtet vnd entſcheiden weſen tuſchen beyden Parteyen, dar bauen ſal vnſe gnedige herr Marggraf Frederick der Olde beyder Partyen, einer jſslicken beſunders, einen Beſtedigungsbrief daröuer geuen to bewieſende, dat ſulker Verdracht vnd voreinigunge vormiddelſt ſiner Gnaden rathgeuer, alſo benemlicken Vlrich Zeweſchel, ſo gedinget iſs, vnd alſo bliue to Ewigen tyden. Des to mehrer bekentniſſe habe ich einer iſslicken Partey eine Abſchrift des Verdracht gegeuen, die gegeuen iſt nach Chriſti Geb. Virteinhundert Jahr, vnd darna in den Söſs vnd feſtigſten Jahre, des Dunerstages na St. Laurent Tage des hilgen Merterers.

Aus Schönemann'ſcher Abſchrift.

CCVI. Das Kloſter Lehnin verkauft ſeine zu Loburg und ſonſt im Magdeburgiſchen gelegenen Beſitzungen an Hans von Barby zu einem untheilbaren Lehne, am 4. Januar 1457.

Wir Arnoldus Apt, Jacobus Prior, Heningus Kelner vnd die Sampnunge gemein des Cloſters Lenyn, des Ordens von Ciſtercien Im Stiffte tzu Brandemburg belegen, Bekennen uſſintlichen mit dieſem briue vor vns vnd vnnſer nachkomen vnd Cloſter allen, die yn ſehin ader horen leſen, das wir ſamptlichen vnd eintrechtiglichen mit guten Rate vnd wolbedachten mute vnnſer bruder vnd mit wiſſen vnd willen des Erwirdigſten In got uaters hern friederichs Erczbiſchoffs tzu Magdeburg vnnſers gnedigen lieben herren vnd ſines Capitels tzu Magdeburg dieſe nachgeſchrebenn vnnſers Cloſters guter, Im Stiffte vnd lande tzu Magdeburg gelegen, dem Geſtrengen Hannſen von Barby vnnſerm beſundern guten frunde vnd ſinen menlichen libeſlehinſerben recht vnd redelichen fur Sobenhundert vnd tzwentzig gute ſulwichtige Rinſche gulden, die vns der gnante hanns von Barby wol tzu dancke betzalet vnd vernugit had vnd wir die furder in vnnſers Cloſters mercglicher nutz vnd fromen gekart haben, vorkoufft vnd ym die tzu rechtem menlichem lehne gelihen haben vnd lihen ym die auch In crafft dieſes briues, Nemlichen vnnſern frien hoeff bynnen der Stad louburg gelegen mit allen ſinen tzubehorungen, frieheiten vnd rechten, als den vnnſer Cloſter vnnſer vorfarn vnd wir biſsher gehabt vnd noch haben, Item eyne molne tzu Louburg mit dem flieſse vbir vnd vnder der molne frie, Item tzwene garten gelegen bie dem molendike, Item Anderhalben morgen holtzes hinder der molen gelegen vnd das holtz gelegen bie dem flieſſe nedder tzu den rechten hand biſs an den petershut vnd biſs an den malboym zwiſchin vnnſerm holtze vnd der von Mokernitz holtze vnd auch das gehege mit den andern wiſchen, uſsgenomen Georgens Salmons wiſche, die er von vns tzu lehne hat uf Jerlichen tzinſss; Item den molentich biſs an das holtz, das tzu ende des molentiches gelegen iſt, Item das holtz von dem alden molentiche biſs an des rades wiſch uf dieſe ſieten des flueſſes, das do geit uf die molen; Item die monche heide mit yren tzubehorungen, Item das Robeſche holcz biſs an die palſteine an der von Mokernitz holtze, Item die wiſche, gnant die kopſtal vnd die radwiſche, gelegen tzwiſchen der monche heide vnd den Stad landwere; Item den graſshoefft bilang dem flueſſe mit dem nuwen graben biſs an hermen hodes hoeff mit dem orte vnſthed ubir

dem nuwen graben, Item die hofe alle uf der lincken hant der Stat louborg mit kranvels wifche vnd dem graben gelegen zwifchin hanns buckholtzes hofe vnd clauws Badewifchs hofe, Item den wintmolnberg mit einer alden molenftete, darbie gelegen, Item den Hagen mit vierdehalben morgen ackers, gelegen hinder dem Sloffe mit twen wifchin, an beiden fieten des felben ackers gelegen vnder vnd ubir der ftete, da Georgen Salmon fine lenen uffe had vnd vns doruon gibt vier grofchin tzinfes. Item ein ander wifche vnd acker dofelbft gelegen, die nu hat peter berlin, Item den alden hoeff mit zwen morgen ackers, Item tzehin hufen Landes mit dem obirlande. Item die fantgrube vor der ftad louburg, Item die nuwfantgrube, gelegen an den tzehin benanten hufen akkers, Item die fchindebugrube, gelegen tzwifchin der cleinen wifch vnd des pferners breite, Item die Lutcken wifch, gelegen zwifchin den tzehin hufen vnd des pferners breite, Item die mittelwifch, gelegen zwifchin dem Czerwfter wege vnd der monche heide. Item das dorff Colditz mit viervndviertzig hufen lanndes, doruon hat der fchultze drie vnd der pferner tzwe frie mit zwen wifchen, der eine geheifen ift die nafsewifch, die ander die Colditzer wifche, darfelbft find zwen wifchen, die find des fchultzen vnd find gelegen nahe bie der vorgnanten nafse wifch. Item eine wifche, gnant die papennortel, die gehoret zum pfarrhofe. Item eine wifche, gnant die badewifche, Item eine wifche, die hat claws dalchow, Item eine wifche, die hat claws monch. Item uf der marcke tzu Britzke tzwen hufen landes, die eine gehoret vns, die ander gehoret zu der pfarre. Item das dorff leymbach mit funftzehin hufen landes, doruon hat der pferner eine, der fchulte eine vnd Hanns Henke eine vnd die wufte Dorffftete, die tzinfst alle Jar drie fchillinge grofchin, Item in dem Dorffe tzu Cleptze einen Hoeff mit tzwen hufen landes uf der marcke, die tzinfsen alle Jar anderhalb fchog grofchin vnd ein rouchhun vnd den dienft vnd das gerichte In dem felben hofe, Item im dorffe Refegan drie hofe mit fechs hufen landes vnd ygliche hufe tzinfst zweyvndviertzig grofchen vnd die zwene hofe Im dorffe geben vns das rouchhun, der dritte Hoeff gibt es dem pferner vnd vfs allen dren hofen haben wir den dienft vnd das gerichte in den felben hofen. Item am dorffe zwmmtze alle Jar uf fente mertins tag drie pfund pfennige. Item Im dorffe groffenn Czias einen hoef vnd eine hufe lanndes vnd pflag tzu geben tzehin fcheffil erweifs, ein rouchhun, mit dem gerichte in dem hofe. Item eine Molenftete, gelegen zwifchin lutcken Czias vnd Grabow, geheifen die ftigmolne, mit yrer tzubehorunge. Item tzu Mefsendorff bie wolmerftete eine breite landes, die pflag tzu gebenn alle Jar viertzehin fcheffel weifse vnd viertzehin fcheffil rocken vnd zweyvnddrieffig fcheffil hafern, die itzund had ludike Tilenn. Item tzu liberikftorff gelegen bie Gokendorff foben hofe vnd funftehalbe hufe landes vnd die foben hofe find wifche geworden vnd den hufen had hanns latorff tzu Eykendorff eine, hanns von dufen eine, Peter pflugmeckner anderhalbe vnd hanns glouemann tzu Magdeburg auch eine vnd haben fie alle tzu lehne. Item zu Biern vier hofe vnd druttehalbe hufe lanndes, die Gere von wellen von vns tzu lehne had. Vnd mit diefen gutern wullen wir yn die geiftlichen lehin der pfarrkirchen tzu Colditz, Dalchow vnd grofsen Czias uolgen laffen. Sulliche obingnanten guter mit allen vnd iglichen yren tzubehorungen vnd Inmaffen wir vnd vnnfer Clofter die bifsher gehabt haben, fal der egnanter hanns von Barby nu vortmer von vns, vnnfern nachkomen vnd Clofter tzu menlichem lehne haben, halden vnd wi dicke vnd uffte das fich das geburen wirdet, die von vns vnd vnfern nachkomen tzu menlichen lehne entpfangen vnd fich damitt gein vns als finen lehin hern halden vnd der als menlicher lehnguter recht vnd gewonheit ift, gebruchen vnd gnieffen vnd wir vnd vnnfer nachkomen fullen vnd wullen follicher vorbenanten verkoufften guter des gnanten Hannfes von Barby vnd finer libeflehinferben rechte ge-

were ſien wie offte yn das noit thut als gewere recht iſt. Es ſullen auch der egnanter hanns von Barby vnd ſine libeſſlehinſerben ſoliche guter vngeteilt bie einander behalden vnd die ane vnnſern wiſſen vnd willen nicht verkouffen ader teilen vnd wann ſie ſoliche guter widder verkouffen wulden, ſo ſullen ſie vns die am erſten anbiethen vnd vns vnd vnſerm Cloſter die fur ſolliche ſumen geldes, als wir yn die itzund verkoufft haben, widderlaſſen vnd vns vnd vnnſern nachkomen vnd Cloſter das ein halb Jar zuuorn zuwiſſen thun vnd des geldes ein halb Jar warten vnd wann der gnante hanns von Barby ader ſine libeſſlehinſerben ane menliche libeſſlehinſerben verſterben ader ſulliche guter ſlecht verlaſſen wurden, So ſullen die guter wedder an vns, vnnſer nachkomen vnd Cloſter komen vnd fallen In aller maſſe, als wir die itzund gehabt vnd dem gnanten Hannſen verkoufft haben ane geuerde. Auch ſal der ergnanter hanns von Barby vnd ſine menliche lehinſerben tzu einem zeichen vnnſers eigenthums vns, vnnſer nachkomen vnd vnnſers Cloſters heren vnd bruder, wann die tzu ym uf den hoeff komen, frie huſen vnd herbergen. Des tzu bekentniſſe haben wir egnanter Arnd Apt vnnſer vnd wir Jacobus prior, henningus kelner vnd die Sampnunge gemein vnnſers Conuents Ingeſigil vor vns vnd vnnſer nachkomen an dieſen brieff thun hengen. Der Gebin iſt tzu lenyn, nach Criſti geburt Thuſent Vierhundert Im Sobenvndſunftzigſtenn Jare, des Mantags nach circumciſionis domini.

Nach dem Originale im Breslauer Univerſitäts-Archive.

Eines vom Erzbiſchofe Friedrich zu Magdeburg am 2. Januar 1457 zu dieſer Verleihung ertheilten Conſenſes iſt in Dreihaupts Beſchr. des Saal-Kreiſes I, 147 gedacht.

CCVII. Der markgräfliche Hofmeiſter Paul Conreſtorf bekundet einen Vergleich des Kloſters Lehnin mit Claus Schulzen zu Kloſterfelde, am 9. März 1458.

Ik Pauwel Van Kunreſtorpp, mynſz gnedigen Heren des Marggreuen Von Brandenborch etc. hauemeiſter, Vnde Ik Eren Symon, praweſt tho Bernowe, Bekennen openbar Vor allen, dy deſſen vnſen open briff ſyn odder horen leſen, Wo dat dy twydracht vnde ſchelinge, dy dar ys gheweſt Tuſchen dem Erwerdigen In god vadere Vnde heren, Eren Arnoldt, abt des Cloſters tho lenyn, ordens von Ciſtercien, Van Syneſz gotzhuſz wegen an eynem, Vnde Tuſchen ſynen Schulten Vnde ſynes gotzhuſz man gnant Clawes ſchulten Eyn Richter tho Cloſterfelde An deme andern deyle, Byghelecht Vnde vmme vnſer Bede wille fruntliken entſcheiden ſynt Na der wyſe, alze hir na ſteit gheſchreuen. Tho deme irſten So heth dy Ergnante Clauſz ſchulte med gudem wyllen vnde ane allerleie getwank, Sundes liues Vnde med guder Vornunft, vor ſich, Syne eruen Vnde erfname, Dy nu ſint Vnde to komende moghen werden, vor eynem beleynden richter Vnde vor ſouen beſworen ſchepen, Dy vmme orer twyer twydracht vnde Schelinge dar vmme ſunderliken vorboden, wenne In dat gerichte tho Cloſterfelde vor dy Heghege bank, Heth dy Ergnante Claweſz ſchulte vor thegen, Ingherumet vnde afgetreden tho rechte dy druttich Hufen Holtinghe, mollenſtede, Viſcherie, weſewafz dar bynnen Vnde vmme ghelegin, des he ſich tho vnrechte tho erue vnde tho leehne thogetogen hadde, Vp des Ergnanten Erwerdigen heren Eren Arnoldt, abt tho Lenyn Vnde ſynes gotzhuſzes behuff, den dat tho rechte hort. Vort mer ſo heth dy vake benomede Clauſz ſchulte eyn richter to cloſterfelde Sich In gnaden gegeuen Vor dat

gnante recht Vnde heth vorbat den vorbenomeden Erwerdigen Heren Arnoldt abte to leynyn vmme godes willen ghebeden, dat he em vorgeuen muchte ſodans, alze he em vorredet vnde beſeth hadde In Steden vnde In dorppern Vnde wolde em dat nicht wyten. Dat dit alzo gheſchin is, dar heth ouer vnde ann geweſt dy gheſtrenghe Eren Caſpar von Waldow Vnde dy wolduchtigen ffrederick Brandt Vnde Benedictus Hoppenrode Vnde dar thu dy ghemeyne bure von viff dorppern. Vnde des thu merer orkunde hebbe wy Vnſer twyer Ingeſegele lathen henghen an deſſen vnſen openbriff, Dy gegeuen is Na criſti vnſes Heren bordt Duſent Jar Vir hundert Jar, dar na In deme Achte vnde Veſtigeſten yare, des dunredages vor Letare etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCVIII. Richter und Schöppen der Dörfer Schönerlinde, Basdorf, Mühlenbeck, Stolzenhagen, Wandelitz und Kloſterfelde bekunden einen vor ihrem gehegten Dinge von dem Kloſter Lehnin über die Feldmark Dreißighufen mit dem Schulzen zu Kloſterfelde geſchloſſenen Vergleich, am 27. April 1458.

Na godes bord duſent iar, Vierhundert iar, dar na in deme acht vnde veſtigeſten yare, des dunredages na ſunte marcus dage, So ſynt vor vns richter vnde ſchepen der dorpper Schonerlinde, Mollenbeke, baſtorp, Wandelitz, Stoltenhagen vnd Cloſterfelde geweſt dy geyſthliken perſonen, Alze bruder bartholomeus papen vnde bruder peter kok van des erwerdigen in god, vaders vnde heren, heren Arnoldus, abte des cloſters tho lenyn, ordens van ciſtercien, an eynen vnde Claws ſchulte eyn richter to cloſterfelde vor ſich, ſyne naturlike erue vnde erfnamen an deme anderen deyle, vnde hebben vns an beyden deylen gebeden, dat wy muchten en an beyden deylen geuen eyne affſchrifft, wo dat ſodane toſprake vnde ſchulth, alſse vnſe here van lenyn van ſyner vnd ſynes godeſhuſes wegen vor vns er bororde Richter vnde ſchepen to deme ergenanten Claws ſchulten hadde, meth ordel vnde meth rechte laten ſchryen vnd clagen vmme gewalt, dy claws ſchulte hadde gedan an deſs godeſhuſes holte, vnde vmme vnhorſam, den he an ſynem rechten erfheren ghedan hadde, dy denne yn frunthſchappe wol ſinth entſcheyden dorch dy erbarn vnd andechtigen heren, Alſse pawels kunreſdorp, vnſes gnedigen heren des marggrauen hoferichter, vnde heren Ern Symon, prouefte to bernowe, vor vns, alſse wy ſeten in eynen hegeden dinge, Gheheget med ordel vnd med rechte, dy tho eynen rechten echten dinge horen, jn deme dorppe tho Cloſteruelde, na deſſer nabeſcreuenen wyſse: To deme irſten, ſo heth ſich Claws ſchulte, eyn richter to cloſteruelde, recht bokanth vnde heth geſundes lieues vnde med guder vornufft, med eyghen wyllen vor ſich, Syne eruen vnd erfnamen, dy nu ſynt vnde to kamende moghen werden, Afghetreden to rechte dy wuſte velthmarcke, dy druttich hufen genanth, dy acker, holte, wyſche vnde viſcherie vp der lötzken vnder allerleye viſcherie dar bynnen vnde vmmelanck buten boleghen dy molenſtede vnde ock in dat gemeyne dy viſcherien, wo men dy don vnde vſen mach vp der heren watere van lenyn, war dy gelegen ſynt, der he ſich to erue vnde to lene to vnrechte hadde toghetoghen, vnde het up ſodane frunthlike ſüne deme erwerdigen herren, herrn Arnoldus abte vnd den gemeynen herren des cloſters to lenyn guthliken boreydeth vnde gegeuen ſeſs tunnen ber-

nowſches byres vnde heth to ſich genhamen den vorſpraken vnde dy koſth der ſchepen, dy bynnen dorppes geſchyen is, vnde heth vorbadt den Erwerdigen herren, herrn Arnoldus, ſynen rechten erffherren, ghebeden, vmme ſodane vorſprekent vnd ſegge wordt, dy he vp eme jn Steden vnd dorpperen geſeth hadde, dath he em dat muchte vmme godes wyllen togeuen; dat ſich denne alles jn ſulker wyſse, alſse vorgeſcreuen ſteyt, alſo vorlopen heth vnde alſso geſchyen is. Dar an vnde auer ſynth geweſth alſse tuge dy geſtrenge, dy Erbaren vnde dy boſcheyden herren vnde lude Eren Caſpar van waldow ridder, Benedictus hoppenrade, Tamme robel vnde dy burſchap uth vyeff dorpperen. Des to orkunde vnde vorder bokanthniſſe hebben wy ergnanten richter vnde ſchepen der gnanten ſeſs dorpere, alſse Schonerlinde, mollenbeke, Baſtorp, wandelitz, Stoltenhagen vnde cloſteruelde gantz frunthliken gebeden dy erliken herren ern Nicolaum molner, perrer to ſchonerlinde, vnde ern johan, perrer to der wandelitz, vmme ore ingeſegele, wenthe wy enkeyne eygen hebben, dy men muchte an deſſen brieff hengen, der bede ſy vns denne gethweden hebben vnd wy gebruken vns der up deſſe thyth, gelike effth ſy vnſe eygen weren. Gegeuen to baſtorp an deme dage vnde jare etc., alſse vor is geſcreuen.

Aus dem Lehn. Copialbuche des Geh. Min.-Archives und dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Kloſter Lehnin, den Freihof in Schönerlinde in Pachtgut zu verwandeln und widmet dem zu Mühlenbeck erbauten Hofe einige Dienſte, am 19. Dezember 1458.

Wir fridrich, von gotes genaden Marggraue czu Brandemburg, kurfurſte vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſem brieff vor vns, vnnſer erben vnd nachkomen vnd ſuſt allermeniglich, die In ſehen oder horen leſzen, So dann der wirdig vnd Andechtig vnnſer Rate vnd lieber getrewer Er Arnolt, Abpt zu lehnyn, den hofe zu Schonerlinden, der mit ſeinen hufen frey was, mit vnnſerm willen vnd gunſt czu pacht hufen geleget vnd gemacht hat, dem Cloſter czu gut, an denſelben hufen vns czu geet vnd furder gefallen ſol vnnſer ſchoſz vnd dinſt: dauor haben wie Im, ſeinem genanten Cloſter vnd nachkommen vnd dem newen hofe, Den er czu Mollenbeck bawen leſt, zu ewiger zeit gegeben den dinſt vff dieſen nachgeſchriben höfen vnd hufen, mit namen den hof mit Sechs hufen, den hanns von der linden iczund hat, Tolges hof mit V hufen, Gorgen Sachſſen hof mit III hufen vnd Mertein Saſſen hof mit II hufen, alle Im dorff vnd der feltmarck zu Schonerlinden gelegen, alſzo das die genannt höf vnd hufen vnd ſo Die ſie In zu komenden czeiten beſyczen werden mit allem dinſt zu dem zu Molenbeck dinen vnnd dorczu gelegt, beſtetiget vnd Ewiglich blieben ſullen, beſtetigen, legen vnd geben die dorczu mit gegenwertiger crafft diczs brieffs, vſzgenomen den dinſt czu vnſer herfard ſullen ſie vns tunn vnd beſtellen, als annder des genannten Cloſters guter nach anczal. Doruff wollen wir feſtiglich mit dieſem brieff gebietende, das die genannten hofe vnd hufen von keinem vnnſerm Amptmann noch landreyteren mit dinſt annders nicht ſullen geboten noch beſwert werden, Sundern haben die vſz eigen bewegnüſz durch gots willen fry czu dem hofe zu Mollenbeck gegeben, In

obgeſchribenen maſen ewiglich dobey czu bleiben, vnſchedlich vnnſerm Herfard dinſt, vngeuerlich. Czu vrkund etc. Datum lehnyn, am Dinſtag nach lucie, Anno etc. LVIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Staats-Archivs XXII, 144, mit dem ebenfalls eingeſehenen Original übereinſtimmend.

CCX. Das Kloſter Lehnin vergleicht ſich mit Hans Berkow, ſo wie mit Claus und Hans Schrappſtorf über ſtreitige Grenzen zwiſchen Schildow, Schönerlinde und Mühlenbeck, am 9. April 1459.

Na criſti gebord duſent virhundert darna in deme negenden vnd veſtigſten Jare, des Mandages na Miſericordias domini, So het ſich der Erwirdige jn God vader vnd here, Ern Arnold, Abt des Cloſters lenyn, ordens van Ciſtercien, Brand. geſtichtes. So het he vnd ſien Convent vnd von alle oren nakomenden ſich bewillet jn deme dorpe Schildow an einen, hans berkow, Claws vnd Hannſz, dy Schrappstorppe genant, vor ſich vnd vor ore Eruen an deme andern deile, vmme Sodanne twydracht vnd ſchelinge, dar beide part vor beruret vmme twydrechtich weren, Nemeliken vmme dat Marckſcheid tuſſchen Schildow, Schonerlinde vnd mollenbeke vnd ſunderliken vmme den halwen Mollenhoff, vp dat veld to Schildow gelegen, dy monnike mollen genant, vnd dy dike dar bie gelegen, Ok vmme dy vhedrifft der von Schildow etc. Vnd dy denne orer twyer ſaken To fuller macht gehoret hebben Den Duchtigen vnd wieſen menren Peter hoppenraden, wonhaftich to Stolpe, ladewich hoppenraden, Hardwich hoppenraden to glinick Vnd Benedictus hoppenraden to Czepirnick, der dat dorp Schildow jn korten jaren gehoret het vnd ok vor jaren oren oldern gehoret het Vnd is ore erue lehen vnd gut geweſt alze recht, dy ſie denne an beiden partien frundliken entſcheiden hebben vmme ſodans alze wy beruret js jn deſſer nageſchreuen wiſe. Mit dem jrſten hebben ſie vthgeſpraken alze bewilde ſchedeslude van beiden partien bewillet vnd gebeden, dat der Schulte vnd bur to ſchildow, dy nu ſien Vnd alle ore nakomenden, nicht viſſchen ſchalen vp dy vorbenumede dike Vnd ok jn vortyden noch ſy noch dy oren dy ſulwen watere viſſchen moſten ane volbort der heren von leynnyn, Wente dy dike des Cloſters to lenyn rechte eygendom ſint. Item Sy hebben ok jrkant vnd vthgeſpraken alze bewilde ſcheideslude, dat dy halue mollenhoff, dar dy ſtal vnd backawen nu der tyd ſtan, js gelegen vp der veltmarcke des dorppis ſchildow vnd horet to ſchildow yn, vnd were jn vorjaren vor orer tyd vnd ok vor orer oldern von den heren vnd buren to ſchildow der herſchapp to lenyn to geſtadet vor en vnd vor alle ore nakomenden, dat ſie dy meir berurde halue molſtede, dar yttzund dy ſtal vnd backawen ſteit, dy herren van lenyn buwen, hegen vnd gebruken ſchalen gelike andern des gadeshuſz to lenyn eygendom ſunder ennigerleye wederſſprake. Item vor ſodaner gunſt vnd guden willen hebben dy heren von lenyn der ſuluen tyd den ſchulten vnd gemeyne buren to ſchildow weder togeſtadet vnd allen oren nakomenden to ewigen tiden, dat ſie met orem vihe dryſen mogen yn dy heide, gelegen by dy genanten molle wente an dat grune demeken vnd wente an den Paryn vnd anders nergende jn der heide der heren von lenyn, Sodans hebben wy vnd vnſe oldern jn den tiden, alze Schildow vnſe erue geweſt is geholden vnd js anders nicht an vns vnd vnſen oldern

gekomen. Sodans, alze hir von vns vtgeſſpraken js, Hebben beide part geannamet, ſtede nnd vaſte to holdene ſunder engerleie wederſprake, Vnd to merer bekentniſze het hans berkow ſyn yngeſigel met guden willen vnd weten laten hengen, Des ſich Claws vnd hannſz, dy ſchrapſtorpe genant, ſichs beide mede hir an gebruken, an deſſen briff, wen ſie nicht vp des mals eyn hatten. Hir an vnd ouer ſint geweſt alze tughe dy duchtigen vnd wieſen menre Tamme rabel to buck, ffrittze bone to berkenwerder, Hans betke, Heyne Nygeman tho Blanckenfelde, Tewes bardenick to ſtolpe vnde vele ander louerdige lude etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXI. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Kloſter Lehnin das Dorf Jeſerig, am 15. Juli 1459.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn Marggraue zcu Branndenburg etc., bekenne offintlich myt dyſem briue vor vns, vnnſer erbenn vnd nachkomen Marggrauen zcu Branndenburg vnd ſunſt allermeniglich, die Ine ſehn oder horen leſenn, das wir dem almechtigenn gote, Marian ſeiner wirden muter zcu lob, allem hemeliſchen here zcu eren, vnnſer vorfaren ſeligen, vnnſer, vnnſer erben vnd nachkomen vnd allen gloubigen ſelen In Jener werlt zcu wolfart, troſte vnd ſeligkeyt, vnd vmmb merung vnd ſterkung gots dinſt, och vmme trew vnd dinſte willen, die vns ſunderlich der wirdiger vnd andechtiger vnnſer rat vnd lieber getrewer er Arnolt apte zcu lehnyn beweyſet vnd erczeyt hat, habin wir Im, dem prior vnd ganczen Conuent vnnd allenn Iren Nachkomen vnd dem gnannten Cloſter lehnyn, Ciſtercien ordens, Branndemburgiſch biſchoptümbs, zcu einem rechten ewigen Eygenthumb gnediglich vereygent, ewig bey dem Cloſter zcu bleiben das dorff Geſerick, gelegenn Inn der Czuche myt allenn gnadenn, rechtenn, myt ackeren, holczen, weſen, waſſeren, viſchereyen vnd ſuſt aller herlicheyt myt gerichten obirſt vnd nyderſt, kyrchlehen vnd allen andren zcugehorungen, als vonn alder vnnd byſzher dorczu gehort hat, gar nichts vſzgenohmen, myt ſolichem recht, als wirs gehabt haben, vnd vereygen In das wiſſentlich myt Jeginwertiger kraft vnd macht diſzes briues, das ſie furder mehr dem Almechtigen gote alczeyt getrewlich vor vns vnd vnnſer herſchaft bitten ſullen, Alſo das ſie vnd Ir nachkomen das gnannte dorff Geſerick myt aller zcugehorung habin, beſitzen vnd gebruchen mogen vnd ſullen myt allem recht als wir getan habin vnd wir, vnnſer erben vnd nachkomen mochten, ewiglich als ander Irs Eygenthumb vnd als eygentumbs recht vnd gewonheyt iſt vor ydermeniglich gancz vngehindert, doch vnſchedlich hans Rock, Andrews vnd hanſz die Bennſzdorff Borger zcu Branndenburg vnd Iren erben an Iren zinſſen vnd renten vnd aller ander gerechtigkeyt, die ſie Inn dem gnannten dorff haben: vnd weiſen dieſelben myt den lehn vnd der manſchaft, die ſie Inn dem gnannten dorff habin von vns, der wir ſie verlaſſenn genczlich an den gnanten apte vnd das Cloſter zcu lehnyn, Sich myt denſelben lehn vnnd der manſchaft furder mehr an den apte vnd das gnannte Cloſter zcu halden, die lehen So oft des not wirt zcu nehmen vnd zcu entpfahen, In dar von zcu halten vnd zcu tun, als ſie vns doruon pflichtig weren vngeuerlich, vnd vereygen In doran alles, was wir Inn von gnaden rechts vnd gewonheyt wegin vereygen ſullen vnd mogen; doch was vns vnnd vnnſer herſchaft ander Ir vereygente

guter tun, das solichs das gnannte dorff Geserick nach seiner achtung ouch thu vngeuerlich. Gezeug sint des die Erwirdigen wolgebornenn Edelenn Gestrengen vnd vesten vnnser Rete vnd lieben getrewenn herr fridrich Bischoff zcu lubus vnnser Canczler, herr dyttrich von Stechow Bischof zcu Branndemburg, herr fridrich graue vonn Orlamunt, her Gotfryt herre zcu honloch, hans von Torgow herre zcur Czoffenn, Bote vonn Ileborg herre zcu Sonnewald, Hennig Quast vnnser obir marschalck, Jurg vonn Waldenfels vnnser kamermeister, Balczer von uchtenhagen, hasse von Bredow ritter, Paul vonn Conreftorff vnnser landvoyt zcu Colen an der Sprew, hanns vonn Arnym vnd ander mehr der vnnsren gnug gloubwirdiger. Zcu waren vrkunt myt vnnsren grosten Anhangenden Innsigel versigelt vnd geben zcu Colen ann der Sprew, am Sontag diuisionis Apostolorum Anno etc. L nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 137b.

CCXII. Kurfürst Friedrich II. bestätigt den von Ulrich Zeuschel zwischen dem Kloster Lehnin und dem Ritter Georg von Waldenfels gestifteten Vergleich, am 27. September 1459.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden etc., Bekennen ofentlichen mit dessem Briue vor allermenniglich, dass von vnses geheisses vnd beueliges wegen Vlrich Zcetwefchel, dy Zeit vnser Kuchenmeister, Rat, vnd lieber getrewer, zwischen den wirdigen vnd andechtigen vnsern Rat vnd lieben getrewen, Ern Arnold, Abt, vnd dem gantzen Conuent des Closters Lenyn uf eynen, vnd George von Waldenfels, Ritter, auch vnsern Rat, Kammermeister, auch lieben getrewen, am andern Teil, gededinget hat, als hir na geschrieben steht: (vergl. No. CCV.)

> Solcke obbeschriebene Scheidung, die der gnante here Georg von Waldenfels vor sich vnd alle sine Erben in vnser jegenwordicheit geannamet vnd gevulbort hat, bestedigen vnd confirmiren wyr kraft des briues vor vns vnd vnser Erben vnd Nachkommen zu ewiger Zeit so soll bliuen vnd gehalden werden. Des sind gezeugen die wolgeborne vnd vesten vnsere Rethe vnd liebe getrewe Her Gottfried Graue von Hohenloh, Friedrich von Bredow, Hans Schlabrendorf, Hans von Arnim, Hans Barfus vnd andere mehr der vnsern genug globwirdigen. Zu Urkund mit vnsern grossen anhangenden Ingesiegel versigelt vnd geben zu Werder, am Donnerstage St. Matheus Abend. Nach Christi Geburt tausend vierhundert vnd im neun vnd funfzigsten Jahre.

Aus Schönemann'scher Abschrift.

CCXIII. Kurfürst Friedrich II. erlaubt Jahrmärkte in dem Städtchen Werder anzulegen, am 21. Oktober 1459.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandeburg, Kurfürſte etc., Bekennen etc. Wenn wy ye vnd das andechtige gotshuſs, vnnſer Cloſter lehnyn Ciſtertien ordens allezyt gelibet haben vnde noch lyebenn vnde gerne ſehen, das ſein gutter gebeſſert vnd gemert werden, dem gnanten Cloſter zu gut, ſo haben wy angeſehen vnd erkannt ſunderlich trewe vnde willige dinſte, die vnns der wyrdige vnſer Rat vnd lieber getrewer er Arnold, Apt. deſſelben Cloſters, oft nutzlich gethan hat vnde ouch von beſunder Bete, Gunſt vnd Gnaden wegen, haben wyr Burgemeiſtere, Rathmannen unde der ganzen Gemein, die nu ſein vnde furder zukomende werden, der Stat Werder, des gnanten Cloſters Eygenthums, geben, geſetzt vnd beſtetiget eine Jaremargke des Jares zwye zu holden, als nemlich des Sundags vor Martini den tag eins, vnde am Suntag letare den Tag zu Mittenfaſten zu andermahl; wir geben, ſetzen vnd beſtetigen Inn den furder ewyglich alle Jar an den gnanten zweyen Tagen zu haben vnd zu beſuchen on abegang, geben vnd confirmiren Inn auch darzu alle gnante gerechtikeit vnde freyheit mit kouffen vnd vorkouffen, myt handel vnd wandel, myt welcherleye das ſy werden beſucht in allermaſs, als zu Spandow, Poſtamp oder andern vnnſern Steten Jaremarkt geruffen vnd geholden werden in crafft vnde macht dyſs briefs. Sy ſullen vnd mogen den ufsruffen laſſen vnde wollen, das ſy daran nymand vorhindere by vnnſern unhulden, doch vns, vnnſern erbenn vnd nachkomen an vnnſer, ander vmblygenden vnnſern Steten vnd ydermeniglich an Iren Jaremargkten vnd gerechtikeiten vnſchedlich. Geczugen ſind des die erwirdigen, wohlgeborn, Edeln, Geſtrengen vnd feſten, vnſer Rete, hoffgeſinde vnd lieben Getrewen, her Fridrich Biſchoff zu Lubus unnſer Cantzler, er Gottfryd Grave von hoenloh, er hermann Grave von hennenberg, Otte vnd Bothe von Eylenborch herrn zu Sunenwalde, Hans von Torgow her zur Zoſſen, Fridrich von Weſsenborch her zu Schenkendorff, Hennig Quaſt Ritter, vnnſer Obirmarſchalk, Gorge von Waldenfels Ritter, vnnſer Cammermeiſter, Balthaſsar von Vchtennagen, Caſpar von Waldow Ritter, Pawl von Cunrftorff vnnſer Landvoyt zu Coln, Hanns von Bredow, Lüdike von Arnym, vnnſer houptleute im Ukerlande, Hans von Kokeritz vnde ander mehr der vnnſer gnug gloubwirdich. Geben zu Colln an der Sprew, am Suntage der elfftuſend Junckfrowen tage, vnder vnnſern groſsen anhangenden Inſigel nach gots gebort tuſent vihrhundert, darnach Im Nowen vnd funftzigſten Jare.

Gerlachs Nachrichten von Potsdam II, S. 7.

CCXIV. Die Stadt Magdeburg vergleicht ſich mit dem Kloſter Lehnin über die Herabſetzung der Zinſen, welche ſie dem letztern für entliehene 300 Mark Silber zu zahlen hat, am 13. November 1459.

Wy radmann vnd Innigeſmeiſter der Alden Stad Magdeborch Bekennen apenbar jn vnd mit diſſem breue vor allen, de ehn ſehen, horen oder leſen, vnd vor alſweme. Nachdem jn tyden

vnſe vorfarn Radmann vnd Innigeſmeiſter der Alden Stadt Magdeborch dem werdigen vnd andechtigen herrn Abte vnd gantzen ſampnunge des Cloſters Ihenyn des ordens von Ciſtercienſs, Brandemborgiſches geſtiffts, Achteyn ſyne marck geteikendes ſuluers jerlicker rente vppe Bartolomei thobetalende, nach lude vnd Inholde des vorſegelden breues darouer gegeuen, vppe eynen wederkop verkofft, dat wy vns nu mit den gnanten herrn daruth nach orer gunſt, woldat vnnd guden willen jn mynneringe der tynſe forder gutlicken vordragen hebbenn, Alſo dat ſe vnd alle ore nakomelinge nu mher, de wyle wy alſodane benomede rente nicht weder hebben gekofft, vor de benomeden achteynn ſyne marck ſuluers Jarlicker rente vppe Bartolomei, alſe de alle jar bedagende werdenn, hundert gude vnwandelbare rinſche gulden vppe Martini tho eyner ſullenkomenen noge von vns ſchullen vnnd willen betalet nemen. Sunder wanne wy alſodann de benomede rente, nach lude vnd Inholde des vorſegilden breues, dem gnantenn Cloſtere darouer gegeuen, willen wederkopen, So ſcholen vnd willen wy den vorbenomeden herrn vnd ſampnunge des genanten Cloſters eſſte oren nakomelingen vppe ſodanen dach na der vorkundinge des wederkopes alſodanen heuptſummen nach lude derſuluen vorſchryunge ful vnd all, von deſſelbigen duſſe benomede gunſt dem genanten houptbreue jn der ſumen ſchall vnſchedelich weſen, Mit den hundert guden riniſchenn gulden vor de bedagede rente nach orer gunſt vnd leffniſſe vorbenomet, gutliken betalen, richtig maken vnd geuen ſunder geuerde. In bekentniſſe vorſegelt mit vnſer Stad anhangeden Secret, Na Chriſti vnſers herrn gebort duſend verhundert darna jn dem negenvndvefftigiſten jare, am dinſedage nach Sunte Mertens dage, des hyligen Biſchoppes vnd bichtigers.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCXV. Das Kloſter Lehnin verleiht das Dorf Jeſerig an Andreas und Hans Bentzdorf, am 1. Mai 1460.

Wie Arnold Abt, Jacob Prior, vnd die gantze Sameninge gemeine des Cloſters Lenyn, Ordens van Ciſtertien, Brandenborchſchen Geſtiftes, Bekennen openbar met deſſem vnſen open Briue vor jedermenniglich, die en ſien edder hören leſen, So die irluchte hochgeborne forſte, herre Frederick, Marggraff to Brandenborch, Burggraffe to Nürrenberg, des hilligen Romiſchen Reiches Ertz Cämerer vnd Churfürſt, vnſs vnſer Kerken vm ſunderlicker Gnaden willen voreignet heft dat dorp Jeſerik med allen ſinen gudern vnd tobehöringen nichts vth geſchlaten, Als denne die Erſamen Andreas vnd Hans, Bruder die Benzdorfe, dat vorgemelte dorp van der herrſchap to Brandenborch gelegen hebben, heft dy vpgenante vnſe gnedige here dyſuluigen Andreas vnd Hans an vnſs vnſe Kerke gewieſet, ſodane lein, fruchte, ierlicke Tinſe ſy vnd ören menlicke liues Erſen von vns vnſen Nakomen den heren vnd der Kerke von Lenin to empfangende, wo dicke vnd vacke des Noth vnd Behuf wert ſin. Van ſodanes vnſes gnedigen herren Vorwiſſen hebben die vorgemelte Andreas vnd Hans vns angethan vnd gebeden in Geberlichkeit, als ein Mann ſinen herrn met erwerdicheit bidden ſchall. So ligge wy vpgenante Arnolt Abt, Jacobus Prior vnd ganze Sameninge des Cloſters Lenyn vorgeſcreuen Andreas vnd Hans, Bruderen, genant die Bentzdorfe, vnd ören rechten menlicken liues leyn erven dat vpgenante dorp Jeſerick met

einer Rechten ſamenden Hand, doch ſunder Rock vnd Smock vnd deilinge des Pachtes ſollen an der ſamenden Hand nicht ſchedelick ſin, met allen Tynſen, Pechten, Tegenden, met aller tubehöringe, niederſten vnd ouerſten Gerichten, met dem Kercklehn deſſelvigen dorpes, met den Watern vnd Wiſen met aller tubehöringe, alſse öre Vader vnd ſie van der herſchap to Brandenborch in lehen gewehre gehatt hebben, nichts vtgenamen, by Name föventein dorphuven, daraf heſt die Schulte twe fryen vnd die Pure twe fryen, vnd jecklicke hufe gefft to Pachte ½ Wiſpel hardes korns, 3 gr. to Tinſe: item ein vnd drüttich Widagſche huven, jede huve gefft 3 Schepel haver vnd dry Schepel Roggen. Dar hefft die Schulte 2 aff fry, die Pure ein vnd dat Gadeshuſs ein: item 4 Forſten huven, eine jecklicke gefft ein Schilling Pennig to Tinſe, die Kruck ein Schilling Pennige: item die kanen kleine Fiſcherey, ein kane hefft die Schulthefen, dy andere hefft he to dem Wehre tuſchen beyden Sehen, dy gefft 1 Punt Pennige to Tynſe: item die drüdde kan höret to dem Grauen, die dar ligget to ring vmme die Jefericker Sehen: met den niederſten vnd ouerſten Gerichten: vn wy den Kahn hefft, dy gefft 14 Pund Schilling Pfennige to Tynſe alle Jars: daräuer mögen ſie ſich gebrucken in den Sehen to Jeferick allerley flockerig, Rufelſtellen, Puvertjagen, Korue tu legen, kleine Netten, wide Netten, Alrepen, Alftecken vnd ſuſs allerley kleine Viſcherie vnd ſouen hacken. Die Bure mögen in den Seen, alſse ſie von older gehat hebben vnd geuwet hebben viſchen: item die Kunorth, die höret den herrn, vnd dat ouerſte land gefft ½ Wiſpel Gerſten, ein Kienforth 2 Schepel havern: item die Schulte gefft ein Pund Pennige vor dat Lehnperd, doch vnſchedelicken eins iſslicken Rechtigkeit. Vnd willen meth vnſen nakamenden herrn to Lenyn em vnd ören Lehne Erven der Guder ein recht Gewere ſin vor jeder menniglich, vnd willen em ören rechten Lehn Erven vmme der Gunſt, tovorſicht vnd vmme Dienſte willen, die ore Olden vnd ſie ſelueſt tu vnſer kerken to Lenyn gehat hebben, Gnade vnd Gunſt bewieſen in der ligunge, Alſo wo vacken ein herr von Dodeswegen in der herſchapt afgeit, ſo ſollen ſie vnd öre Erven vns vnd vnſer Kerken vor die liggunge vnd lehen ein ames blanckes Weins des beſten Brandenborchſchen geuen vnd nicht mehr. Des to meherer Bekenntniſſe hebben wy Arnold Abt, Jacobus Prior vnd ganze Gemeine deſſe vorgeſcreuen ſtücke alle vnd ein iſslich beſundern den vorgemelten vnſen truwen Hans vnd Andreas, die Bentzdorpe genant, vnd ören rechten Lehn Erven to holdende ſunder hulprede vnd Infall, vnſer Ebteie vnd Conuentes Ingeſegel laten hengen an deſſen vnſen gegenwordigen Briff, die gegeuen iſs nach der geburt vnſers herrn Virteinhundert Jahr, darna in den Soſtigſten Jare, am freidage Philippi vnd Jacobi.

Aus einer Schönemann'ſchen Abſchrift.

CCXVI. Das Kloſter Lehnin findet ſich mit dem Domcapitel zu Brandenburg hinſichtlich der Synodalien aus dem Dorfe Trechwitz und dem Filiale Damsdorf ab, am 6. Dezember 1460.

Nos Arnoldus abbas, Jacobus prior, Nicolaus ſubprior totusque conventus in Lenyn etc. recognoſcimus nos ad infra ſcripta obligatos in dimidiam ſexagenam groſſorum monete Brandeburg., octo denarios pro groſſo computando, venerabili domino prepoſito et eccleſie Brand. ſue in formam hujus contractus, que ſequitur: Nos Nicolaus Storbeke prepoſitus, Antho-

nius prior ſingulique canonici, capitulum eccleſie Brandenborgenſis facientes et repreſentantes ad infra ſcripta peragenda capitulariter congregati, recognoſcimus et atteſtamur per preſentes, quod certis ſuadentibus rationabilibus cauſis omnibus modo, via, jure et forma, quibus potuimus et poſſumus melioribus, dimiſimus et preſentis ſcripti tenore dimittimus reverendo patri religioſisque viris et dominis Arnoldo abbati totique conventui monaſterii glorioſiſſime Marie virginis in Lenyn, Ciſtercienſis ordinis, Brandenborgenſis dyoc. acceptantibus pro ſe et ſuis ſucceſſoribus ſynodalia, videlicet veſtes meliores, equum optimum, librum viaticum, ſuperpellicia ceterasque res, que ad prepoſituram noſtram Brandenborgenſem per mortem plebanorum ville Tregwitz cum filia Dameſtorp, quocienscunque quem rebus eximi contingerit humanis, pertinere noſcuntur, per eosdem dominos abbatem et conventum recipienda, capienda, exigenda et in ſuos uſus convertenda, poſthabito cujuslibet obſtaculo, contradictione, ſalvis procuratione ſynodali et aliis, que nobis in eadem villa debentur, ad que domini abbas et conventus ſe nullatenus intromittere debeant illa exigenda vel recipienda. Et ne prepoſitura noſtra hujusmodi propter ſynodalium predictorum dimiſſionem diſpendium patiatur, domini abbas et conventus memorati promiſerunt nobis prepoſito et capittulo ſupradictis etiam acceptantibus pro nobis et ſucceſſoribus noſtris dimidiam ſexagenam groſſorum monete Brand. octo denarios pro groſſo computando annis ſingulis ſuper feſtum Martini epiſcopi ſolvere velle ac realiter et cum effectu tradere et conſignare, ad quam perſolvendam ſe ſucceſſoresque ſuos ad monaſterium pretactum efficaciter obligarunt. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras maiori ſigilli noſtri Capituli predicti iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum anno incarnacionis dominice milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo, ipſo die ſancti Nicolai Epiſcopi. Et nos memorati etc. ſigillo conuentus noſtri fecimus ſigillari. Datum qua ſupra.

Nach dem Originale des Brandenb. Stifts-Archives. Mittheilung von Heffter.

CCXVII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt dem Abte zu Lehnin ſein Wohnhaus in der Neuſtadt Brandenburg als freie Herren-Wohnung, am 25. November 1462.

Wir fridrich, vonn gots gnadenn marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc. Bekennen offentlich mit diſem brief vor vns, vnnſer erbenn vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd ſuſt allermeniglich, dy In ſehen oder horenn leſenn, das vns der wirdig vnd andechtig vnnſer Rat vnnd lieber getrewer Er Arnolt, Apbt zu lehnyn, furbracht hat einen ewigen vertracht vnnd einung, die er vnd ſein gancze ſamlung vnnſers gots hüſz vnd Cloſters lehnyn mit vnnſern liebenn getrewenn Borgermeiſter vnd Ratmannen vnnſer Nuwen ſtat Brandenburg eingangen, gemacht vnd beiderſeyt nach gutem Rat bewillet, verbrieft vnnd verſigelt habenn; des ſelbenn briefs datum helt vnd geſchribenn Stet Na criſti gebort virczehenn hundert Jar darna In dem czweyvndſeſtigeſten Jare, am tage Sancti Martini epiſcopi et confeſſoris: vnd wann wir nu dieſelbenn vertracht vnd einung eigentlich vberleſenn vnd des genannten vnnſers gothus nutz dor Inn erkant habenn; dor vmb vnd auch vonn fleiſſiger bete des gnannten Apts vnd zu forderſt vmb gots willenn, habenn wir dem gnannten gots hüſz vnd Cloſtern lehnyn gegebenn den hoff vnnd behauſung Inn vnnſer Nuwen ſtat Brandenburg bey dem prediger Cloſter gelegenn, den wir vonn valentin langen gekofft habenn vnd dem gnannten Apt vnd dem kloſter zu aller des

clofters notdurfft zu gebruchenn, als ein freye herrn wonung gnediglich gefreyet vnd zu einem rechten Ewigenn Eigenthummb vereigent, vereigen vnd freien In den zu ewigenn zyten des zu des gnannten clofters behuf zugebrauchen ewiglich, als ander Ir eigenthum vor idermeniglich vngehindert. Was auch der genannt Abpt vor fich vnd fein nachkomen den vnnfern vfz der Nuwen ftat Brandenburg an dem eigenthumb des dorffes prutzke vbergebenn hat, fouil vns vnd vnnfer herfchaft das Belanget, das willenn vnnd volbortenn wir vmb Ir beider nützes willenn, den fy beiderfeyt ann fulcher vertracht erkant habenn vnd das fulch vertracht ewig vnd beftendig blibenn fol, So beftedigen vnd confirmiren wir dy vonn wort zu wort, wy dy Inn funderlichen artikeln Innhelt vonn anfange bis an das ende, doch ob welche gewalt In dem gnannten hoff gefchee von des Abpts vnd des Clofters dinern vnd vnderfaffenn werntlichenn perfonen, das beuellen vnd geben wir zu richtenn vfz furftlicher gewalt, fouil wir des vonn rechts wegenn macht habenn, dem Abpt vnnd der herfchaft zu lehnyn: was aber vonn andern werntlichenn perfonen gewalt In dem felben hoff gefchee, die nicht des Clofter diner wern, das fol fallenn In das gericht vnd fchult zu Brandenburg vngeuerlich. Wir vereigenn vnd freyenn dem gnannten Clofter zu lehnyn den gnannten hoff zu einer ewigenn frienn herrn wonung vnd beftetigen vnd confirmiren die obgnannten vertracht dor vmb ergangen, als obgerurt ift, was wir vonn rechts wegenn daran voreigenn, confirmiren vnd beftetigenn follen vnd mogenn mit gegenwertiger kraft difzes briefs als ein marggraue zu brandenburg ewiglich beftendig zu bleibenn vnd zu haldenn. Des find gezeugenn die Hochgeborn, Erwirdigen vnd Edeln vnnfer rete, hoffgefind vnd liebenn getrewenn herre Magnus herczog zu Mekelnbourg vnd furfte zu wenden, herre fridrich Bifchoff zu lubus vnnferer Canczler, Er fridrich graue von Orlamund, Er ludwig graue von helffenftein, Er gotfride Graue von holloch, Johans vnd Jacob, gebruderen, graue vonn lindow vnd herrn zu Ruppin, fridrich vonn wefenburg herre zu Schenckendorff, Jorge von waldenfels vnnfer kammermeifter, Claws Sparren, Nickel pful, balczar von vchtenhagen Ritter, hanns von bredow, ludike von arnym, Balczar von Slibenn, pauel vonn Conreftorff vnnfer lanntvoyt zu Coln, Curdt Slaberndorff, hanns von der oft vnd ander mer der vnnfern gnuck gloupenwirdigenn vnd zu warer ewiger vrkund vor vns, vnnferen erbenn vnd nachkomen haben wir difen brief vnd confirmation mit vnnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd gebenn zu Colnn an der Sprew an fand katherinen tag Anno etc. LXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 145.

CCXVIII. Schiedsrichterliche Entfcheidung von Streitigkeiten über die Fifcherei in dem Pleffower See und Heidebutzin zwifchen dem Kloster Lehnin und Dieterich von Rochow, vom 31. Auguft 1462.

Nha Gades geborth viertheynhunderth Jar, darnha in deme thwe vnd feftigften Jare, defs negeften Dinftages nha decollationis Johannis Baptifte, in deme Cloftere to Lenyn is gefpracken vnd gededingeth, vormiddelft den geftrengen vnd woldüchtigen Ludolff van der Schulenborch, Frederick Brande vnde deme erfamen vnd wyfsen hinrich Salmen, Bürger in der Olden ftadth Magdeborg, twifchen den erwerdigen Herrn, Herrn Arnolth, Abbeth to Le-

nyn van ſiner vnde ſines Gadeshuſes wegen van eyner, vnde den geſtrengen vnd woldüchtigen Diederick van Rochow, beſeten to der Golzow van ſiner vnd ſiner Eruen, Manſchap vnd alle ſine Underſatten wegen an dy ander ſyde, alſse vmme dy Viſcherye in der Pleſower See, dy des Gadeshuſes to Lenyn Eigendom is, mit alleme rechte, alſo dat dy vorgenandte Herr Arnoldh, Abbth to Lenyn, met gudem willen, Rade vnd wolbedachten mude ſyner Brüdere vnd vormiddels deme gantzen Capittel tugeſtadeth vnd gefulborth hefft deme ergenanten Diederick van Rochow, ſinen Erſen, Manſchap, allen Geburen vnde Inwonern in deme Dorpe to Pleffow beſeten, dath ſy mogen vnd ſcholen Hecketh ſtecken numehr vnd wen die Thydt in nakomen Tyden komen werdet, alſse ſie lange gedan hebben, nemelicken dry Dage alle Jar. Vnd wenn dy gnanten gemeynen Inwonre deſs Dorpes Pleffow ſodan Heckethſtecken denn dohn werden vnd wyllen, dat ſchal dy mer gnante woldüchtige Diderick van Rochow, ſine Erſen vnd Nhakomen deme vel genanten Herrn Arnolth, Abbth deſs Cloſters Lenyn, ſynen Nhakomen edder deme gantzen Capittel vorkundigen vnd to ſeggen laten Achte dage edder Viertheyn nacht to vorne, dy denne nha der vorkundige van Stund an vorfullen ſcholen ſodanne Grafen, alſse dy genante herr Arnoldth Abbth gemacket vnd gegrafen hefft twiſchen ſynen beyden Seen, ſo lange wenn dy dry dage vor ſyen vnd vorgangen. Forder ſcholen dy erbaren Thwe, deſs gnanten Diderickes belehnde lüde, dy thu Pleffow thwe frye höffe bewanen, vnd ore nhakamen eyn jſslich met thwen wonlicken Plötz netten vnd med eynen wonlichen Bars nette mögen viſchen, vnd dy Schulte thu Pleffow mach viſchen meth thwen wonliken Plötz netten, vnd dy thwe Were, dy die gnanten Bure to Pleffow hebben ſcholen, dy mögen ſy vorthrucken vnd beueſtigen, alſse em dat Water entgan iſs, ſodan wedder in dy Were bringen vnd in die grote vnd wyde buwen, als ſie vor geweſt ſyn. Und die anderen Gebur to Pleffow wanhaftich mogen viſchen iſslich meth eynem wohnlichen Plötznette alleyne vnd meth den viſchen dun wat ſy willen. Ock ſchall vnd mach dy Schulte vnde alle ſyne nhakommen in deme dorpe Kemenitz viſchen vp dy vorgenante Pleffower See meth eynem wönlichen Plötznette vnd meth den Viſchen don wath hy will. Ock ſcholen dy gemeyne Inwanere des Dorpes Pleffow vnd ore nhakommen, wen dy Bleyleiketh is, nicht viſchen die tith. Auer alle vmme bawen ſodane Viſcherie, als bauen berüreth is, vnd van dem genanten heren, herrn Arnoldh Abbth thu Lenin, den van Pleffow vnd dem Schulten to Kemenitz thu geſtadeth is med wyllen, ſcholen alle, dy dar in deme Dorpe tho Pleffow beſeten ſyen, vnd öre nhakommen vnd alle andere Didericks van Rochow ſyner Erffen vnd nhakomen vnderſatten vnd ock anders ymanth van örer wegen, ſso verne der See Pleffow Waters Ganck is, tho ewygen tyden neyne ander Viſcherie vſen noch gebrucken meth andern netten welkerleye wiſs dat men dy nennen mach, ock ſchollen ſy neyne Grafen maken, dar ſy dat water uth der See med leden edder Viſche inne vangen, vndt were idt, dat dar rede etlichke Grafen gemacketh weren, die ſchall man wedder füllen vnd dempen. Ock hebben wy ergenante herr Arnolt Abbeth thu Lenin vmme ſunderlicker Gunſth vnd Fründſchap wyllen med wyllen vnd fulborde vnſer Brüdere dem velgenanten Diedericke von Rochow, ſinen Eruen vnd den gemeynen Inwonern in dem dorpe Capputh gegunneth vnd erlofeth tho viſchen eynen jewelicken Gebur meth eynen wonlicken Plötznette in vnſe See genant Heyde-Butzin darſulweſt belegen: bawen ſodan irlouenth ſcholen dy gnante Bur ock anders neyne Viſcherie driuen noch driuen laten in der genanten See, vnd in die Bleyleck ſcholen ſy dath holden, vnd ock dy van Kemenitz, alſse dy van Pleffow. Alle diſſe Stucken vnd ein jſslich beſunders, hebben dy ergenanten van beyden ſyden ſick vnder einander vnd eyn iſslich medth vulborde der eren in guden trwen

gelaueth ewichlich tho halden funder eingerleye hulperede, Argliſt vnd nye Gedichte. To Orkunde vnd vorder Bekanthniſſe heben wy vorgnanten Diderick van Rochow, Frederick Brandt, Hinrick Salmen vnſe Ingeſegele hiran gehangen. Gegeuen tho der Goltzow, anno domini ut ſupra.

Aus dem Copialbuche des Min.-Archivs und Schönemann's Manuſcript.

CCXIX. Bekenntniß der Bauern zur Riewendt, daß das Waſſer, der Riewendt genannt, des Rathes der Altſtadt Brandenburg Eigenthum ſei, vom 16. April 1462.

Vor deme Irluchteſten Hochgebohren Fürſten und Herrn, Herrn Frederick, Churfurſten, Marggrauen to Brandenborg vnnſern gnedigen liuen Herrn, und de dyſsen unſern apen Brieff ſiehen oder hören leſen, vor einen Jedermann, Bekennen Wy Richter unde gemeine Bure tho Rywend, dat dat Water, de Rywendt genand, iſt der Oldenſtad Brandenborch rechte egendhom, Und wy noch wente her tho dieſer Tydt, noch uan nicht einem Oldſeten, noch von niemand derfahren hebben, dat yr genante Water angefallen hadde, noch mit worden edder mit Wercken, ſonder dat Sy dat wente tho dieſen Dage ſonder geheclicke Hinderniſſe odder Anſprake, in ruwelicker Where gehatt hebben, wentte an den Klinckgrauen, Vortmher Wente an die Monckelancke, und an dat Kurtzſehen, Vnde de von Wachow noch nie yn den Rywend hebben mothen Vyſchen. Vnd werrett dat men des Vnſern ſchlickten worden nicht gelöuen wolde, ſo wolde wy darto dhon alſo Vele, alſe Vns von rechte dartho tho dhunde gebörtt, datt wy unſer leuende anders nicht derfaren hebben. Des tho mehrer Bekandniſſe hebbe wy Heyne Bröſeckens, Unſers herrn, Inſegell tho fuller macht mytt Wytſchopp laten drucken an deſsen unſern apen Breff, de geſchreuen yſs Na unſers herrn Chriſti Gebortt Virteen hundertt Jar, darna ym deme twe und feſtigſten Jahre, am guden Dunnerdage.

Nach einer alten Copie.

CCXX. Richter und Schöppen der Neuſtadt Brandenburg bezeugen, daß dem Kloſter Lehnin das ihm von dem Kurfürſten geſchenkte Haus in Brandenburg aufgelaſſen ſei, am 26. Februar 1463.

Vor allen fromen luden, die deſſen openbrieff ſehen odder horen leſen, Bekenne Ick Hans ruck, belehende richter, vnde wie geſworen ſchepen in der nyenſtad Brandeborch, Dat die Andechtige vnde Werdige here Ern Arnholt, Abpt des cloſters Lennyn, vnnſe gunſtige here yn vnnſer iegenwardicheid dat huſz vnde hopp med ſiner tobehoringe, Dat die Irluchte hochgeboren forſte vnde here, Hern frederick, Marggreue to Brandeborch, korforſte etc. vnnſe gnedigeſte here, deme gnanten Abpte vnde cloſter Lennyn vmme ſiner vnde ſiner ſeligen olderen ſilen ſalicheit gegeuen hett, van ſiner gnaden wegen dem vorſichtigen manne valentin langen,

vnſen medeborger to gnuge betalt hett vor Souentich ſchock brandeborgeſcher weringe vnde valentin lange dat ſulue hufz vppe des abptes vnde cloſters behuff to lennyn vorlaten hett in vnnſer iegenwardicheit vnnſen truwen medebeſworen Andreus ſmede. Sodane betalinge vnde vorlatinge geſchin is Na Criſti gebord vierteinhundert Jar darna in deme drie vnde ſeſtigeſten Jare, Am Sunauende na Sunte Mattie des hiligen apoſtels dage. Des to merer bekantniſſe vnde warheid hebben wie vorgeſcreuen Richter vnde Schepen der ſchepen Ingeſegel eyndrechtich vnde med guder witſchapp lathen henghen an deſſen vnnſen open Briepp yn den Jaren vnnſes heren vnde dage des vorlatynge vnde betalinge ſo vorberuret is.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXI. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet Streitigkeiten zwiſchen der Altſtadt Brandenburg und dem Kloſter Lehnin über die Seen Mönchelanck und Riewen, am 26. Juli 1463.

Wir Fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem Briefe vor allen, die ihn ſehen oder hören leſen, das heute Datum dies Briſes der wirdige vnd andechtige vnſer Rath vnd lieber Getreuer, Er Arnold, Apt zu Lenin, an einen, Borgermeiſter vnd Rathmanne der Altenſtadt Brandenburg des andern teils, vor vns kommen ſeyn beyderſeits mechtiglich van des Cloſters vnd der Stadt wegen von der Irniſſe wegen, die zwiſchen ihnen geweſen iſt von der Sehe wegen, genant Mönchelanck vnd Ryven, alſs haben wir ſy mit ihr beyder Wiſſenſchaft, vulbort vnd guten Willen darumb entſchieden als hiernach geſchrieben is, Alſo dafs die vnſern in vnſer Altſtadt Brandenburg die beyde Waſſer vnd Sehen beholden und darbey bleiben ſollen mit ſolcher Beſcheidenheit, dafs ſie dem genanten Abte ſinen Nachkommen vnd dem genanten vnſern Gottshuſe zu Lenin alle Jahr geben und reichen ſollen ein Schock groſchen Merkiſcher Wehrung vor die groſsen Zogen uf dem Mönchelanck. Den Riven, der von der Mönchelanck angehet, vnd wendet bis an die krummen Weiden, die da ſtundt vf Rywenland, defs der genante Abt in Anſprache hatt, hat er vor ſich vnd alle ſine Nachkommen alle Anſprache dazu ganz abgetan; darum haben die vnſern, in vnſer olden Stadt Brandenburg Rath, Werke und ganze Gemeinheit vor ſie vnd ihre Nachkommen dem genanten Abte, ſeinen Nachkommen vnd dem Kloſter ingereumet vnd zugeſtadet einen freyen hof vnd wonung in der Stadt zu ewigen Zeiten aller beſchweringe vnd pflicht ledig und frey zu bauwen, zu gebrauchen vnd zu haben, als ihr recht ewig Eigendohm. Auch wenn und wy oft die vnſern in vnſer Olden Stadt Brandenburg die genanten Waſſer vnd Sehen mit groſsen Zogen ziehen, ſo ſollen ſie dem genanten Abt, ſeinen Nachkommen vnd ihren Sendeboten von Lenin allewege davon herren viſch geben, alſs ſie vor Alter gedan hebben, vnd darvp ſollen ſie auch einem Abt vnd dem Cloſter Lenin fürder nichts mehr pflichtig ſyn von der Waſſer wegen, vnd ſie ſollen auch forder darumb an den genanten Waſſern von ihnen vnbeſchweret bleiben, ausgenommen dafs ein Kellner von Lenin den Geburen von Wachow vermiten mag die kleine fiſcherey auf denſelben Waſſern, die zu viſchen, als ſie vor olders gedan hebben. — — Vnd darauf ſollen ſie dieſer Sachen ganz geſcheiden ſeyn vnd ſoll forder in ewiger Zeit zwiſchen ihn alſo gehalten werden wie obgeſchrieben

ſtehet. Gezeugen ſind des die Hochgeborne, Erwirdigen, Wohlgeboren, Edlen, Geſtrengen, Erbarn, Veſten vnſere Rete, Hoffgeſinde vnd liebe Getreuwe herr Friderich, Herzog in Schleſien vnd zu Liegniz, vnſer lieber Oheim, herr Friderich Biſſchop von Lubus, Unſer Canzler, Fridrich Graue von Orlamünde, Gottfried Graue von Hohenloch, Albrecht Graue von Mülingen vnd herr zu Barbi, Friderich von Weſenburg herr zu Schenkendorf, George von Waldenfels vnſer Cammermeiſter, Henning Quaſt vnſer Obermarſchalk, Nickel Pfuhl, Claus Sparre, Balzer von Vchtenhagen, Ritter, Ludeke von Arnim, Hans von Bredow, vnſere hauptleute im Uckerlande, Paul von Conreſtorp, vnſer Landvoigt zu Cöln an der Sprew, Hans von Arnim, Siegmund von Rotenburg, Hennig von Bredow, Albrecht von Leipzigk vnd Hans von Wedel vnd andere mehr genug glaubwürdige. Zu Urkund mit vnſern groſsen anhangenden Inſigel vorſigelt. Geben zu Cöln an der Sprew, am Dienſtage nach S. Jacobs Tag, Nach Chriſti Geburt tauſend vierhundert im drey vnd ſechtzigſten Jahre.

Aus Schönemanns Abſchrift, corrigirt nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CCXXII. Kurfürſt Friedrich II. entſcheidet einen Streit des Kloſters Lehnin mit den von Bröſeken zu Ketzin über das Sandbruch, den Fliederwerder und andere Beſitzungen, am 17. Februar 1467.

Wir Fridrich, von gots gnæden Marggraue zu Branndemburg, kurfurſt, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wennden hertzog vnnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offenlich mit diſſem Brief. Als wir vormals vrteyl vnd recht geſprochenn habenn zwiſchenn dem wirdigen vnnd andechtigen vnnſerm Rat, Er Arnolt, Apt zu Lehnyn, an einem vnnd Ott Broſeke vnnd ſinen brüdern zu ketzine am anndern teyl, vnnſern Liebenn getruwen, vmb das Santbruck, den flyderwerder, die Barniſche Lannck vnd das düpken zwiſchen deytz vnnd Barn gelegenn, ſind ſie huten datum beyderſeyt vonn vnnſer Beſcheydung wegen aber vor vnns komen, hat der genant abt furbracht ein warhafft verſigelt Receſs Hanns Rocks vnnd kerſten Egkarts, die von vnnſers geheyſs wegenn doran vnnd uber geweſt ſind, das der genant abt mit zweyen den Eldeſtenn hern ſins Cloſters in yegenwertigkeyt Ott Broſekens vnd eins ſins Bruders den eygenthumb uber die obgenanten Stuck vnd guter gewonen hat nach Laute vnnſers ſpruchs, als recht iſt, vnnd hat furder vmb die gewere zugewynnen dargeſtalt iacob Lentzk, palm Gotzken, Hanns ſchult, Hanns Meles, Claus Rochow vnnd Claus meles, alle des gots huſz zu lehnyn belehent ſchulten vnnd Lanntſcheppen, die auch ir eyde vnd recht vf der Stet gebotenn habenn, das nymant hat wollenn vonn In vfnemen; Alſo iſt der genant abt hewt mit den ſelbenn ſinen hern, do er ſeinen eygenthums mit gewonnen hat, hir geweſt vnnd die obgenanten folger vmb die gewerhe zugewynnen auch hir gehabt, die nochmals vor vnns In gegenwertigkeyt Ott Broſzekens Ir eyde vnnd recht gebotenn habenn, als vor, die Ott Broſeken nicht wolt vfnemen vnnd tet dortzu nach zweyen geſprechen, die Im gegonnet wurden, kein annder antwortt, dann alſo: Sine Bruder,

die einsteyls so grosz als er, weren vszwendig zu dinst wekgeryten vnnd hettenn im verboten, das er hinder in nichts doran thun solde, vnnd wolde an sie solcher volgung nicht nemen. Also habenn wir mit vnnsen Reten erkannt, das die antwortt Ott Brosekе vnnd sinen Bruderen gegen dem abt in der sach nicht mage zu hilff komen, sind dem mal, das das closter zu Lehnyn die gewehre an den genanten gutern gehabt, ehr der Brosekеn vater das gut gekaufft, als sich der abt berumpt hat, vnnd doruff gesprochen, das der abt vnnd das gots husz zu Lehnyn vnd jr arme Leute by den obgenanten Santbruk, flyderwerder, Barnischlanck vnnd dupken in fridlicher vnnd gebruchender gewehr bleyben sullenn, so Lannge bysz die Brosken sie mit recht doruszentsetzen. Zu vrkunde mit vnnsen anhangendem Insigel versigelt vnnd geben zu Coln an der Sprew am dinstage nach Inuocauit, Nach gots geburt virtzehenhundert vnd Im Sybenvndsechtzigstem jare.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXIII. Dieterich, Bischof zu Brandenburg, stiftet einen Vergleich zwischen dem Abte zu Lehnin und der Altstadt Brandenburg über die Fischereien im Mönchelanck und Niewend, am 31. März 1467.

Wy Diderick, von godes gnaden Biffchop to Brandenburg, bekennen offentliken vnde don kunth mit dessem brieue gegen allermenniglich, die en sihen edder horen lesen. So alse wy alletit geneiget vnde ock darto von vnses Stats wegen, dar vns die almechtige god to vthgesihen vnde erhoget het, verplicht vnde schuldig syn, twidracht, vneinicheit vnde schelinge mit bequemliker wise wedderstan vnd als ein sunderich liffheber des freden, war wy gekunth vnd gemucht hebben, die beygelecht vnde to guder eindracht gebracnt; So denne die Erwerdige vnnse besunder liue here vnde frundt, Ere Arndt, Appt to lennhin, mit sampt synem Conuente an einem vnde die Ersamen wolwisen vnnse liue besunderen Borgermeister vnde Radt der Stad Brandenburg am andern deile etlike twidracht vnde schelinge mit einander gehat, hebben wir vns, alse ein dem sulks nicht liff, sondern getrewelich leit gewest ist, im besten gemuget, vp dat sie geslegen vnd mit einander to guder sake quemen, vnde an beiden deilen na slitliker vnser ersukunge, dat sie vns fruntlikes handels vergonnen vnd tostaden mochten, mit getrwen slite erlanget vnd sie vmme alle twidracht vnde schelinge, als sie vnderlangk hadden, wat des was, samptliken vnd besundern gantz vnd gruntliken entscheiden, dat sie vns an beiden deilen darvmme danckten. Sundern alleine vmme die fischerie vp dem Rewandt, dar die obgnante herre Arnd, Appt to lennhin, mit sampt sinem Convente vermeinde recht vp to hebbende vnd wusten doch an beider sidt nicht, wuserne sick die bruckinge scholde strecken, hebben wy also bededinget vnde besproken, dat die vorbenomede vnse herre vnde frundt Arndt Aptt von synes Conventes vnde die Radt der Stat Brandenburg von der Stad wegen ein Jewelk die oltseten vmmelangk den Rewent wonhafftig vp eine gnante tied vnde stede scholden tosamene brengen, was die denne aldar seggen vnd tügen worden, scholde en von beiden deilen wol vnd wee don, dat so von beiden parten bewillet ifs. Darna sint wy vp die gnante tüd mit beiden parten thur stede komen vnde

die gelegenheit der watere mit angefien, dar die Rad der Stad Brandenburg etliche oltfeten alfe tüge mit tor ftede brachte vnd vor vns togede, Bittende die fuluige tuge dem gnanten vnfem frunde Herrn Arndt Appte vnd er Bartholomeufs kelner, die von des klofters wegen lennhin dar weren, ock to befchowende, offt fie was gegen die tuge to feggende hadden, fo fegen fie die tuge an, annamden die vnd fulborden ynen, was fie mit oren eeden feggen vnd alfe recht beholden worden, dar fcholde id by bliuen vnde en vnde fynen Conuente wol vnde wee don, desgliken die von Brandenburg ock vor vns beliueden. Als hebbe wy na beider parte bette vnde wille vnde fulbort vp einen ftuel richtswife neder gefeten vnd die tuge durch vnfen openbar Schriuer, der gegenwordigen vorftund, vor vns laten heiffchen, alfe recht ere witfchap to feggende to den vragen, als men en worde vorgeuen vnde dornehft to dem hilgen laten fweren, die warheit vnd ere witfchap to feggende vp eine jewelke, eine na dem andern yn befunderheit, yn bywefent vnfes marfchalls vnd openbar Schriuers verhoret, die denn ere witfchap abgelecht, gefecht vnd getuget hebben in aller mate, alfe hir nagefcreuen fteit: Na gots gebort vierhundert darna Im Souen vnd Sefligeften Jaren am Dienftage yn den hilgen oeftern dagen fint verhoret deffe hir nagefcreuen tuge von dem Erwerdigen in Gode vadir vnde herrn, herrn Diderich, biffchoppe to Brandenburg mynen gnedigen herrn vp dem walle des dorpes Rewant by Wachow gelegen, der twidracht vnd fchelinge haluen, alfe tuffchen dem Erwerdigen vnd Andechtigen Herren Ern Arndt Appte vnd gantzem Conuente to lennhin an einem vnd dem Rade der Stat Brandenburg am andern deile geweft is, von der fifcherie wegen vp dem Rewant vnd hebben getuget vnd ere witfchap to alle vragen gefecht In mate hirna gefcreuen fteit: Merten Maess, die irfte tug, ytzt wonhafftig In der Nienftad Brandenburg, het to de hilgen fwaren die gerechticheit vnde fyne witfchap to feggende to den vragen, als men en worde vorgeuen. Item tom irften wart em gevraget, wuverne die von wachow von olden tyden her hedden gefifchet upp die Watere gegen Wachow. Darto andworde he, dat die von Wachow hedden gehad van older her alle kleine fifcherie vnde flakerie von den grafen hinder dem werder an wente to den klingkgrafen na Wachow wart vnd nicht forder. Item tom andern male is em gefraget, wye dat vorftellen hadde, wanner dat tög vp de monekelangke vpquam. Darto antwerde he: de von Wachow alleine. Item em is gefraget, efft em ock verdechte, dat die von Wachow ywerlde vp dem Rewent gefifchet hedden vnd wuverne. He antwerdde darto: dat die von Wachow vp dem Rewant ny hedde muten fifchen, fie heddent denne ftalinge gedan; darto lede he mit yn vngevraget, dat ed wol by LXX jar id were, dat die herrn von lennhin vnd die Rad von Brandeburg ock zwifertig weren geweft vmme diefulue fifcherie, vnde vp die tied wart die grafe by dem werder vmme getogen. Item em wart gefraget, war aff he fodans wufte? Darto antwerde he: He wufte dat van older her, wente he hedde do Lunow hart darby gedyenet vnd dorfulues lange tied gewanet. Peter Schulte, die ander tug, itzundt wonhafftich In der olden Stat Brandenburg, het ock to den hilgen gefwaren die warheit vnde fyne witfchap to feggende yn den faken, dor men em vmme vragen worde. Item tom irften wart em gefraget by den eeden, die he gedan hadde, wes em witliken were von der fifcherie vp die watere gegen wachow, alfe die wachowfchen von older gehat hedden. Dor antwerde he alfo to: he wufte wol, dat die von wachow hedden ftede wegh kleine fifcherie geubet von den klingkgrafen an wente an de byfebufch vnd nuhfch ouer bet to den werder na wachow wart to reikende vnde nicht forder. Item em is gefragt, efft die von wachow ock y vp dem Rewant gefiffchet hedden vnd wuverne? Darto antwerde he fo: em dechte nicht, dat die wacchowefchen vp dem Rewant y gefiffchet hedden, Id were denne heyme-

lich geſchyn. Item em wart gefraget, wye dat vorſtellend plach to hebbende. Darto hett hye geantwordet, wan ehr dat Toch vpquam vp dye Mönnckelancke, ſo hedden die Wachowſchen dat vorſtellen alleine. Item em yſs gefraget, war aff he ſodans wuſte? He antwerde darto: he hadde lange tiedt to Lunow gewanet vnd die water gefiſchet alſe der Stat watere to Brandenburg. Michel Papen, die drudde tugh, het ock to den hilgen ſwaren ſyne witſchap vnde die warheit to ſeggende to den vragen, als men em vragen worde. Item tom irſten wart em gevraget, wuverne die von wachow von older her gefiſſchet hedden vp die watere gegen wachow? Darto antwerde he alſo: diewile he denken kunde, hedden die von wachow alle kleine fiſcherie vnd ſlackerie gehat von den grafen hinden dem werder an bet to dem klingkgrafen na wacchow wart vnde nicht forder. Item em is gefraget, wie dat vorſtellen het gehat. Darto antwerde he, die von wacchow alleine, wanner dat togh vpquam vp de monnekelangk. Item em is gevraget, efft em ock verdechte, dat die von wacchow y vp de Rewant hedden gefiſchet vnd wuverne? Darto antwerde he alſo, die von Wachow hedden vp den Riwend nicht muten fiſchen, ſie heddent denne heimlick gedahn. Item em ys gefraget, woraff eme ſodans wytlicken were; darto antworde he: Syn vader hedde gewanet to Poſſyn, dar he ock getogen vnde geboren were, vnd hedde ſinem vader die watere helpen fiſchen. Claus kunff, die vierde tugh, wonhafftig to bagow, het ock to den hilgen gefwaren ſine witſchap vnd die warheit to ſeggende to den ſtucken, alſo me em vragen werde. Item tom irſten wart em gevraget, wes em witliken were von der fiſſcherie, alſe die von wacchow von older gehat hedden vp die watere gegen wacchow. Darto antwerdde he alſo: Die von wacchow hedden alle kleine fiſcherie gehat von dem klingkgrafen an wente an den grafen hinder dem werder na wacchow wart. Item em is gefraget vmme dat vorſtellen, wie dat plege to hebbende. Darto antwerte he: die von wacchow alleine. Item em wart gevraget, efft em ock verdechte, dat die von wachow y werlde gefiſſchet hedden vp den Rewant vnde wuverne? Darto antwerde he: em dechte nicht, dat die von wacchow hedde gefiſſchet ader mughen fiſſchen vp den Rewandt, ſundern wat dauon geſchien is, dat hebben ſie muthen heimelich don. Item em wart gevraget, war aff em ſodans witliken were? Darto antwerde he alſo: hy were getagen vnde geboren to lutken Beentz vnde hebbe wol by XXXVI Jar to Bagow gewanet, ock lange tiedt die fiſcherie gehat. Jacob fiſſcher het ock to den hilgen geſwaren ſyne witſchap vnde die warheit to ſeggende to deſſen vorgeſchreuen ſtucken vnd frage. Alſo quam he yn ſynen worden ouer ein yn allen ſtucken mit dem irſten, den drudden vnd den vierden. Item em is gefraget, waraff he ſodans wuſte? Darto het he geantwerdet, he hedde to Butzow wol XXV Jar gewohnet. Alſo wy denne die tugh, In der maten hir vorgeſchreuen, ſo verhoret hadden, baden wy noch beide parte eines fruntliken handels vns dor tuſſchen to vorgonnende wolden noch gerne fliet daran keren, ſye In fruntſchap to entſcheidende, des die ergnante Abtt Arnd, vnnſe here vnd frundt, nicht wolde yngan, Sundern wes die tuge getuget vnde geſeeth hedden, ſcholde em vnde ſinem Conuente wol vnd wee don. Deſſuluen gliek die Rad von Brandenburg ock verwilligete, wat die tughniſſe ynhilde, des wolden ſie to freden ſtan. Donn liten wy die tughniſſe vnſem Schriuer In gegenwardicheit beider parte vorluden vnd opembar leſen; dornegeſt von ſtunt hat ein Jewelk part die tucheniſſe yn ſchriffte vnnde des vnnſe bekantniſſe dorouer, Als hebben wy ſulke twe briefe gliecks ludes darouer gemakt vnd verſigilt vnd einem Jewelken parte einen gegeuen. Hyrby an vnde ouer ſint geweſt die Erbaren vnnſe dyner, hoffgeſinde vnde liuen getruwen Peter Spil, vnnſe marſchalk, Hans vnde Achim gebrudere von Stecchow. Caſpar barff, Hanff Walpitz, Caſpar vnde Hanff veddern von Grifenberge, hans ot-

terſtede vnd merten kalenberge mit velen mer andern gnug loffwerdigen. To orkunde vnd merer bekentniſſe hebben wy vnnſe Ingeſegel witliken an deſſen brieff heiten hengen, die gegeuen is to Brandenburg, am dinsdage In des hiligen oſtern dagen, Na godes gebord vierteinhundert darna Im Souen vnde Seſtigeſtenn Jarenn.

Nach dem Originale im Brandenburger Archive (Abſchrift von Heffter).

CCXXIV. Dieterich, Biſchof von Brandenburg, verpfändet dem Kloſter Lehnin Urbedehebungen aus Pritzerbe und Ketzin, am 2. Februar 1468.

Wy Diderick, van gades gnaden Biſſcop to Brandeburgh, bokennen vor vns vnde vnſe nhakomelinghe Vnde ſuſz vor eyme ydermanne mennichliken, die deſſen vnſenn briff ſyhenn, horenn eſte leſen, dat wy medt willen vnde ſulborth der werdighen vnde Erhafftighenn vnſes capittels vnſer kerken Brandeborgh dem Erwerdighen Ingodt vnde Erhafftighen Herren Gallo, abbat, Jacobo prior, Bartholomeo kelner vnde gantzenn Conuente des cloſters Lennhin, vnſenn lyuen herrenn, frunde vnde boſunderenn andechtighenn vnde oren nakomelingen, recht vnde redelikenn vorkofft hebben vnde vorkopen in crafft deſſes bryues viffundtwintich ſchok Brandeborges ofte Berliniſchen munte, ſo denne genge vnde geue ſin, In vnſen ſtedeken pritczerwe teyn ſchok vth vnſzer orbede Vnde in vnſen ſtedekenn Cotczin veſteyn ſchock vth vnſer orbede, die ſy vnde öre nhakömelinghe van yare thu yare die helfft vpp walburgis Vnde dy ander helfft vpp martini vpbören vnde jnnamen ſcholen vnde möghen vor vns vnde vnſe nhakomelinghe vngehindert vnde anhe alle geuerde, dar wi ſy an waldighen vnde wieſen In crafft vnde macht deſſes briues. Vnde dar var hebben vns dy Ehrgnanten Herren van Lennhin woll thu dancke vornughet vnde botalet duſent gude genghe vnd geue Rinſche gulden, die wy denne forder In vnſer ſtifftes nuth vnde fram ghekeret vnde gewanth hebben, war vns des bohuf vnd noth geweſen is, Vnde ſeggen em der botalunge qwidt, ledich vnde loſſz In crafft deſſes bryues, doch boholden wi vns vnde vnſen nhakomelingen hir an eynen rechten wedderkoepp, ſodan viffvndetwintich ſchock In den vahrbonumeden ſteden Alze Pritczerwe Vnde Cotczin wedder van den gemelden herren van Lennhin tho kopenn vmme duſent gulden welkes iares wi willen, des wi ſulmechtich ſin ſcholen. Vnde wanner wy edder vnſe nhakomelinge ſodane vahrbonumede viffvndetwintich ſchok wedder köpenn willen, dat ſcholen wi deme abte, prior vnde gantzen couente bryffliken vpp martini vorkundigen Vnde denne vpp purificacionis marie dar nha wedder In den Cloſter thu Lennhin duſent gude genge vnde geue Rinſche guldenn reyken vnde bothalen. Vnde wannehr ſodan botalunge geſchin is, Denne ſcholen vns edder vnſen nhakomelingen dy ehrgemelden viffvndetwintich ſchok thu Pritczerwe vnde Cotczin wedder frie vnde loſz Vnde ouck deſſe briff machtloſz ſyn ane inſaghe vnd geuerde. Ock hebben dye vorgeſcreuen herrn Abt, prior, kelner vnde gantze conuent to lennhin vns vnde vnſenn nakomelinghenn vmmē wedder vordinſtes willen ſulke gunſt vnde willen bowiſen, Die macht vnde gewalt bi vns to hebbenn, dat wi edder unſe nhakomelinge ſulke ſumme vorgenant, nemlich duſent gulden allentlich an eynem twen edder an drien hundert guldenne min effte mher, wes wi konen vthbringhen, yn welkem Jare wi willen, magen affkopen vnde loſen, edt ſye vele edder wenigh, ſchall vns an die hoft Summe afeghaen, Vnde ock an dye tynſe wedder geſetet werden. Wen denne ſodane afflofinge ſulke ſumme vorberuret, nemlich der duſent guldene van vns edder vnſen nhakomelingen ſo ſchyen is, ſcholen die

obgnante herren to lennhin mechtich ſin, eſſt en van ſulken bauen geſcreuen ierlike tinſen vnd renten wes hinderſtelligh were, vor vns vnde vnſe nhakomelinghe vngeerret, edt ſy weynigh ader vele, to manen vnde in toforderende. Vnde ſo wi edder vnſe nhakomelinge na bauengeſchreuener wiſe den obgnanten herren to lennhin ſulken wedderkoepp affgelecht hebben, ſchall van ſtunthan gegen der betalinge der houetſumme die ſulue koepp met ſampt deſſem briue machtloeſz vnde doet ſyn vnde nicht eher, ane arch vnd geuerde. Des to waren orkunde hebben wy vor vns vnde vnſe nhakomelinghe vnſe Ingeſegel witliken an deſſen briff laten hengen, Die geuen is vp vnſen Slote Seyeſer, Na criſti gebordt vnſes herren duſent virhundert, dar na in dem achte vnd feſtigeſten iare, am dage purificacionis marie.

Vnde wie hirnageſchreuen mith nahmen Peter praueſt, Johannes prior Vnde gantze Capittel der kerken tho Brandeborg Bekennen ock in kraft deſſes briefs vor vnns vnde alle vnſe nakomelinghe mith guder eindracht, dath ſodan wederkop vnde vorſcriuinghe, alſe vnſe gnedighe herre die biſchop na bouen berurder wyſe mith den erwerdighen ingot vnd erhaftighen hern gallo abbeth, Jacobo prior, Bartholomeo kelner vnde gantzen conuente des cloſters lehnyn getroffen vnd gegen ſy gedan heft, mith vnſer aller witſchap vnd vulborth geſchin is, Vnde hebbin des tho merer ſekerheyt vnſes capittels ſygel by des obengnanten vnſes gnedigen Heren Ingeſegel mit an diſſen brif laten henghen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXV. Kurfürſt Friedrich II. beklagt ſich bei den Commiſſarien des Ciſtercienſer Ordens über den vormaligen Abt Arnold, der des Kloſters Güter verſchleudert und Schmähſchriften gegen die Brüder verbreitet hat, den 19. März 1469.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen ofentlichen mit dieſen Briefe gegen jedermann, dy ihn ſehen eder hören leſen vnd ſunderlich für die Wirdigen vnſern lieben Getrewen vnd andechtigen, den Ebten der Clöſter Heilsbrunn vnd Erbach, Ordens von Ciſtercien, Commiſſarien von beuelinge des ganzen Ordens obenberührt, in Sachen anlangend den wirdigen vnd andechtigen vnſern Rath vnd lieben Getrewen, Ern Gallus, Abt zu Lenin vnd der gemeine Sameninge darſelbſt an einen, vnd Ern Arnold, etwen Abt zu Lenin, am andern teyle, vm ſolcker Sachen, das der genante Er Arnold verkauft vnd abgeſundert hat etliche Güter von dem Cloſter Lenin ohne Vulbort des Prioris und der Sameninge darſelbſt. Nehmlich das Gut zu Loborch, darum wir ofte Schriften vnd promotion getan haben vmme Bete willen des genanten Abt Arnoldus by ſeinen Ziten, ock by diſſes Abts Ziten, ock des Borsbruck Eigentum vnd drift abgeſundert hat one Volburt der genanten gemeinen Sameninge, daſſelbe wir by das Gotteshauſs geſchickt vnd gefuget hatten, und andere Güter verliehen hat one Vulbort der Sameninge, ſo vns dat alles vorklaget und angericht iſt von der Sameninge, vnd hat ſich ſo vorloſen. Vorder hat er geſchrieben etliche Libell infamiae ober dy vnſeren in vnſerem Cloſter Lenin vor etliche die vnſern, als der Bruder Bartolomeus, Kelner zu Lenin, dieſer gegenwärtigen von der allerwegen euch alle Sachen eigentlich vnd wahrlich berichten wirt, vnd doch vnſer Cloſter Lenin allzeit ein gut Gerücht gehatt hat. Hatt er was gewiſſt, ſo war er doch ihr

Abt und Richter, billich hätte er das by ſeiner zit gerichtet. Veberdem allem begehren wir, daſs ihr den genanten herrn Arnolt anholden vnd vnderwiſen wolt, daſs er den vnſern darumb Genüge thue nach Geſetze Eures Ordens und forder ihm keine Commiſſio beuolen werde vber Lenin, auf das kein Zwytracht oder Unwille daraus hinfürder kommen dorfe. Daran thut ihr uns wohl zu Dancke. Mit vnſern aufgedruckten Inſigel verſigelt und geben Cöln an der Spree, am Sontage Judica Anno Domini MCCCCLXIX.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXXVI. Die Aebte von Zinna, Himmelpfort und Chorin conſtatiren vor den Commiſſarien des Ordenscapitels die Vergehen, deren ſich der Abt Arnold in ſeiner Verwaltung der Abtei zu Lehnin ſchuldig gemacht hat, am 22. März 1469.

Coram vobis venerabilibus in criſto patribus et dominis, domino Petro ſacre theologie profeſſori, Abbati monaſterii de ffonte ſalutis, et domino Rychwino, Abbati in Eberbaco, Ciſtercienſis ordinis commiſſariis — capituli generalis — Nos fratres Mathias in Czenna, Johannes in Celiporta et Zacharias in Chorin monaſteriorum abbates — recognoſcimus quod ad peticionem — domini Galli abbatis, necnon — conuentus monaſterii in Lenyn, inſpeximus quandam partem nemoris dicti Borſebruck, — in quo nemore — Arnoldus, Abbas Monaſterii veteris montis, ſacre theologie profeſſor, quodam abbas memorati monaſterii de Lenyn, conſenſit Conſulibus noue ciuitatis Brandenburg ſine conſenſu conuentus, ut ipſi villani de prutzke fruerentur cum pecoribus ſuis paſcuis in predicto nemore usque ad feſtum — walburgis. Eciam ordinauit eiſdem conſulibus annis ſingulis XII talenta cenſus, que talenta villani de Prutzke dabant monaſterio de Lenyn. Inſuper promiſit eiſdem conſulibus proprietatem agrorum prope ſepedictam ſiluam Borſebruck, de quibus agris dabant iſta XII talenta cenſus. Sed quia villani de prutzke iſta gracia abutuntur, utentes paſcuis in dicta ſilua non ſolum usque ad feſtum walburgis ſed per totum annum, vnde Monaſterio de Lenyn diuerſa dampna et incommoda inferuntur, vnde neceſſitate compulſi predictam ſiluam modo exigui valoris exiſtentem memoratus venerabilis pater et dominus Gallus cum ſuo conuentu predictam partem nemoris nituntur permittere liberam conſulibus noue ciuitatis Brandeburg iſto modo, quod iidem conſules jure feudali habeant iſta bona, pro quo conſules predicti dimittent monaſterio annis ſingulis vnam ſexagenam nouam monete Brandeburgenſis, quam abbas predictus et ſuus conuentus ſecundum diſpoſitionem reuerendi patris et domini Arnoldi, quondam in Lenyn abbatis, dabant de domo ſua in Brandenburg. Iſta inſpeximus et de ſilua ſic, ut premittuntur, vera comperimus, relatu plurimorum veridicorum hoc aſſerente, et preſentibus recognoſcimus, iſtum contractum iuſtum rationi conſonum et predicto Monaſterio proficuum fore et jdeo affectuoſe — ſupplicamus, ut huic contractui — auctoritate generalis capituli benignum prebeatis aſſenſum —. Inſuper proteſtamur, quod coram nobis conſtitutus prior cum ſaniori parte conuentum dicti monaſterii Lenyn repreſentante propoſuerunt, quod egregius doctor et dominus Arnoldus Abbas vendidit quedam bona dicti monaſterii in opido Louborg pro ſeptingentis et viginti florenis et non ſecundum valorem ipſorum et poſtquam huiusmodi contractum fecerat, conuocauit conuentum et tenuit in manu quandam litteram ſuper huiusmodi con-

tractu confectam, qua perlecta fratres conuentuales minus contenti ſigillum conuentus apponere noluerunt. Die altera reuerendus pater et dominus Arnoldus Abbas capitulum ingreſſus mandauit iſtis, qui habuerunt ſigillum conuentus ſub cuſtodia, ut taliſmodi contractum ſigillo conuentus munirent, qui licet inuiti tamen propter obedientie bonum cuidam fratri ſigillum conuentus tradiderunt, qui ſepe dictum contractum ſigillauit. Pro quibus bonis iam actu Abbas Lenynenſis de conſenſu ſui Conuentus promiſit dare mille et quadringentos florenos Reynenſes valido Johanni de Barboy, cui dictus reuerendus pater et dominus Arnoldus Abbas preſcripta bona vendidit, in quibus tamen non uult contentari, ſed poſtulat duo milia florenorum Reynenſium preter centum. Item condonauit epiſcopo Brandenburgenſi quinquaginta florenos reynenſes et annuatim XV ſolidos denariorum et totidem pullos, quos dabant incole de Ketczin de paſcuis monaſterii. Item condonauit cuidam valido, dicto ffrederik brand, octoginta ſexagenas, quas tenebatur de molendino Gomenik. Item oblata nobis quedam carta fuit, quam ipſi Abbas et Conuentus de Lenyn libellum infamie per eximium doctorem Arnoldum, Abbatem veteriſmontis, confectum contra quosdam de Lenyn aſſeruerunt, quam tamen videre et legere renuimus, quem Cellerarius dicti Monaſterii oblaturum coram uobis ſpoſpondit. Venerabiles patres, ad inſtantem peticionem venerabilis coabbatis noſtri et conuentus ſepeſati Monaſterii de Lenyn nos ibidem perſonaliter conſtituti vidiſſe et recepiſſe recognoſcimus, que et vera eſſe et ita ſe habere omnes conſtanter affirmarunt et preſentibus noſtris litteris proteſtamur, humiliter ſupplicantes veſtris dominacionibus, quatenus per ſagacem veſtram induſtriam promouere uelitis, ut cauſa pacifice et amicabiliter ſine ſtrepitu diſcuti et terminari poſſit. Nam ipſe frater Bartholomeus cellerarius, procurator et ſindicus dicti monaſterii de Lenyn, offert ſe et offerre debet pronum et obediencialem ad recipiendum, dandum et faciendum, quod amicicie vel iuris eſt ad omnem veſtram voluntatem. Actum et datum in memorato monaſterio de Lenyn, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo nono, XXII die menſis marcii. In quorum fidem et teſtimonium preſens ſcriptum per appenſionem ſigillorum noſtrorum abbacialium fecimus communiri. Poſtremo ſupplicarunt abbas et conuentus monaſterii de Lenyn domino Veteriſmontenſi ſuper eorum monaſterio nullam fieri commiſſionem, cum parati ſunt omnibus noſtri ordinis patribus domino Veteriſmontenſi dempto in ſingulis obedire.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXVII. Die Stadt Magdeburg entleiht von dem Kloſter Lehnin über die früher empfangenen 300 Mark noch 400 Rh. Gulden, am 25. Mai 1469.

Wy Radmanne vnd Innigeſmeiſtere der Oldenn Stadt Meydeborch, Bekennen apenbar vor vns vnd alle vnſe nakomelinge jn vnd met deſſen bryue vor allen, dy en ſyhen edder horen leſen, dat vns dy Erwirdigen, werdigen vnd andechtigen herren, herrn Gallus Abbet, Prior vnd gantze Capittel vnd Sampnunge des Cloſters thu Lhenyn, des Ordens Ciſtercienſis, bouen vnde vppe dy dryhundert ſine marck ſuluers houedgeldes, alſe ſy vns reyde na lude vnſer yrſter vorſchryunge gedan, noch vierhundert gude rinſche gulden vornugt vnd geantwordet, die wie vort in vnſer Stadt nutte vnd fromen, nemelicken an den wederkop twehundert vnd eyn vndtwintich

gulden yerliker tynſe van ettlicken, nemelicken vier borgern vann Brunſwick, weder gekofft, gelet vnd gewant hebbenn, van des wegen wy nu na orer gunſt vnd guden willen jn ſachtniſſe der tynſe den benumeden herrn vnd brudern vnd allen eren nakomelingen vor dy achten ſyne marck ſuluers yerlicker tynſse vppe dy benumeden dry hundert ſyne marck ſuluers ergenant vnd deſſer vierhundert gulden alle jar ſamptlicken hundert Rinſche gulden vp ſunte Mertens dach na lude ock reyde orer vorſchryuinge vnd weder bryues, dat is jo vppe hundert gulden na golt tale, dy marck vor ſouen gulden gereckent, vier gulden van vnſem rathawſe vnd van vnſer Stadt wegen guttlicken geuen, bereyden vnd betalen ſcholen vnd willen, wanne ſy darna vppe die benumeden tydt Sunte Mertens dach vormiddelſt orer Quitantien ſenden vnd ſchicken. Vnnd oft denne alſodane ore vthgeſchickeden med orer Quitancien vp Sunte Mertens dach vorbenumet lenger wan twe dage vnd nacht an ſodanen tynſen, eer en dy bereidet worden, legen vnd ligen muſten, So ſcholen vnd willen wy denne, wes dy alſo bauen dy genanten twe dage vnd nacht jn der herberge an fuder vnd koſt vorteren worden vnd vortereden, med den benumeden tynſen gelden vnd loſsmacken, ſunder geferde. Vnde wanne wy dy benumeden hundert gulden yerlicker tynſe vnde dy gnante vnſe briue derwegen vnd darouer gegeuen, weder kopen willenn, dar ſcholen vnd wyllen wy vns mede beholden, na lude vnſer fordern vorſchriunge der achteyn ſyne marck ſuluers vnd denne vp dy tyde der ſuluen vnſer vorſchryuinge, nemelicken vp Sunte Bartholomey dach dryhundert ſyne marck ſuluers med den vierhundert gude rynſche gulden bouen berureth vnde den bedageden vnd ock hinderſtelligen tynſenn, offt dar welcke weren, jn eyner Sumen ſunder eynigerley behelpunge vnd ſchuttunge geyſtlickes ock wertlickes rechtes betalen vnd richtich maken, ſunder alle gefherde van vnſern rathuſe to genuge jn vnſer Stadt. Vnnd wann dy betalunge van vns alſo vorberurt geſchynn is, Szo ſcholen dy herrn von Lhenynn vns vnd vnſer Stadt vnſe bryue, dy ſy hebben van dren hundert Marck ſynes ſuluers, van den vierhundert gulden, vann der voranderunge der tynſe alle weder geuenn vnnd machtloſs weſenn. Des to forder orkunde vnd bekantniſſe hebben wy Rathmanne vnnd Innigeſmeiſter deſſen vnſen open brief vorſegelt medt vnſer Stadt grotſten angehanden Ingeſegel. Na Chriſti vnſers herrn gebort viertenhundert Jar vnd darna jn deme Negenvndſeſtigiſten Jare, am Donredage jn den heyligen pingeſtenn.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

Anm. Das Copialbuch fügt die Notiz hinzu:

Zu disser obgeschrieben hauptsumma hatt der Rath der alten stadt noch 1300 goldgulden entpfangen, daruber ein sondere verschreibung, werden mit 50 thalern verzinst oder harter munz vor jeden thaler 5 ort.

CCXXVIII. Vergleich zwiſchen dem Kloſter Lehnin und dem Magiſtrate der Neuſtadt Brandenburg über Moſeritz, den Handwerksbetrieb im Kloſter und den Fiſchzoll zu Werder, vom 20. Auguſt 1469.

Wy Gallus Abpt, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner unnde gantze Samnunge des Cloſters Lennyn unnde wy Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwercke unnde ghemeynen Borghern der Nyenſtadt Branndeborch, bekennen etc., dat yn

vergangener Tydt, dun men na Criſti unſes Heren Gebord geſchreven heth vierteynhundert darna yn deme ein unnde viertigeſten Jare Twidracht geweſſet is twiſſchen deme Cloſtere Lennyn unnde der Nyenſtadt Branndeborch, welke Twidrachte unnſe Vorfaren tu derſcheidende ſeligen an beyden Deylen des Cloſters unnde der Nyenſtadt Branndeborch halven vorwillede Richtere die Ssaken fruntlicken by tu leggende gekoren hebben, nemelicken dy Werdigenn unnde Erhafftigenn Ernn Peter Klytzken, der Tydt Proweſt der Kercken Branndeborch, unnde Ern Bartholomeus Lowe, up dat Mal Vicarius der Dhumkercken tu Meydeborch, alle ſeligen, die na eer twier Wille unnde Vulbord unns fruntlicken yn nachvolgender Wyſſe derſcheyden hebben: Thu deme Yrſten hebben dy Abpt, Prior unnde gantze Sammunge des Cloſters Lennyn dy Borgermeiſtere unnde Ratmanne der Nyhenſtadt Branndeborch bededinget umme eyne wuſte Dorpſtede, Mofferitz gnant, gelegen twiſſchen Wachow unnde Poſſin, dat ſick dy van Poſſin der gebrukende ane Wille unnde Vulbord der Herſchapp tu Lennyn etc. hebben uns dy gnanten Entſcheydesrichtere alzo derſcheyden, dat die wuſte Dorpſtete Mofferitz med orer Feltmarcke vortbat mehr deme Abpte unnde Cloſtere Lennyn fryh unnde fredelicken unnd unbekumerd blyven ſchal, unnde dy Bure von Wachow edder dy, den des dy Abpt unnde Cloſter Lennyn yn Tyden gunnen werden, mogen den Acker tu Mofferitz plugen unnde begaden van des Cloſters wegen unnde ſick des Dorpes unnde Feltmarcke gebruken, wu em dat bequeme is, ungehindert van der Nyenſtad Branndeborch unnde den Buren unnde Inwoneren tu Poſſin; unnde dy Schulte, Bure unnde Inwonere tu Poſſin ſcholen uppe der Feltmarcken Mofferitz med orem Phee nicht huden, weiden edder graſſen edder Ryſs howen, id ſie denn med des Abptes unnde Cloſters oder orer Amptlude Wille edder Vulbord. So mogen dy Abpt, Cloſter edder weme ſie dat bevelen, die ſulven panden unnde med Pande faren, alze recht is, unnde dy Bure tu Wachow ſcholen tu Poſſin den Kerckhoff yn Ghehege holdenn unnde redelicken tunen na older Gewonheit unnde dy van Poſſyn, Perner edder Bure, ſcholen an deme Gehege des Tunes med Vorſate neynen Schaden dun. Worde wie dar boven ennygen Schaden dun unnde vor deme Rade vorclaget, die ſchal von deme Rade dar umme ſunder Straffunge nicht blyven, unnde dy Kelner tu Lennyn ſchal deme Perner tu Poſſin, ſo id van older geweſt is, twe Schock Brandeborgeſcher Werunge alle Jar tu reycken unnde betalenn up Wynachten ane Vortogerunge unnde Wederrede. Weder umme is Twidracht geweſt des Gewande und Schumakens halven yn deme Cloſtere Lennyn, dat tu Stadtrechte gehoreth. Alzo ſint wy dar umme van den vorgeſchreven Entſcheideſsluden alzo derſcheyden, dat dy Abpt unnde Cloſter Lennyn Gewand unnde Schu wol mogen laten maken bynnen deme Cloſtere, ſo vele en tu des Cloſters nott unnde behuff, ok nutte ys, unnde were, das wes overich, dat moghen ſy ungeverlich wol vorkopen. Vorth umme den Viſſchtoll tu deme Werder ſynth wy alzo vorſcheyden, alze deme Cloſter Lennyn dat Bleck Werder van der Herrſchapp der Marcken Branndeborch ok med deme Viſſchtolle voreygent ys vor der Tydt, wan der Nyenſtadt Branndeborch dat Privilegium unnde Fryheit des Tolles gegeven yz; So mach dy Abpt unnde Cloſter Lennyn den Viſſchtoll van den Borgeren der Nyenſtad Branndeborch, dy dar Viſſche kopen, na older Gewonheit wol nehmen ane Widerrede unnde Inſage. Alle deſſe vorgeſchreven fruntlicke Entſcheydungen yn oren Puncten unnde Artikelen, wu ſie von den boven genumeden Herren ſeligen beſproken ſyhen by unnſer Vorfaren Tyden, lowen wy mehr gemelden Abpt, Prior unnde gantze Sampnunge des Cloſters Lennyn unnde Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwerke unnde ghemeynen Borghere der Nyenſtadt Branndeborch vor uns unnde alle unnſe Nakomen yn gantzen Truwen unnde guden Geloven wol tu holdene in Crafft diſſes Bryves. Unnde des tu warer unnde

vullstendiger Bekanteniſſe hebben wy Gallus Abpt, Prior, Subprior unde Kelner, boven genumede, unnde gantze Sampnunge des vorgemelden Cloſters Lennyn unſer Herſchap unnde Conventus Ingeſſegele unnde wy Borgermeiſtere unde Ratmanne unnſer Stadt groſte Ingeſſegele med der gemeynen unſer Stadt Ingeſegel ok ſamment an deſſen unnſen open Bryeff laten hangen. Gegeven na Criſti unnſes Herrenn Gebord vierteynhundert Jar darna In deme negen vnnde ſeſtigeſten Jare, an deme Dage ſancti Bernhardi, Abpt unnde Bichtigers.

Nach den Originalien im Archive der Stadt Brandenburg und im Geh. Staats-Archive.

CCXXIX. Vergleich zwiſchen dem Kloſter Lehnin und der Neuſtadt Brandenburg über das Vorſebruch, den Kloſterhof in der Stadt und das Ziegelerdegraben zu Glindow, vom 20. Auguſt 1469.

Wie Gallus Abbet, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner unde ghemeine Samenunge des Cloſters Lennyn, Ordens van Ciſtercien, Branndeborghes Biſſchopthumes, bekennen etc., dat wy in fruntliker Dedingen gekomen ſynth med den Erſamen und wolwiſſen, unſen beſundern gunſtigen Frunden, Borgermeiſteren unde Ratmanne, Vierwerken unde ghemeynen Borgheren in der nyhen Stadt Branndeborch, des Borſſebrukes halven, gelegen am Ritzer Sehe, dat unſes Cloſters rechte Eyghendhum ys, unde unſe Vorfaren den von Prutzke eyne fryhe Dryfft darinne med orem Vhee in deme Vorſomere fruntliken tho geſtadet hadden, van welkerer Dryfft twiſſchen den Unſen van Netzem unde den van Prutzke vake Twidracht warth; ok unſes Hofes halven, die uns in der nyhen Stadt Branndeborch vorkofft unde voreygent is, die med ewigen Tynſen deme Rade to ghevende unde ok dy Wake tho holdende beſwert was, Von des wegen wie med der nyhen Stadt Branndeborch vele thu dunde muchten in tokomenden Tyden kryghen, dar van gude frundlike Neyberſchap geerret werdet, unde van uns Borgermeiſtern und Rathmanne, Vierwercke unde gantze Ghemeinheit der nyhen Stadt Branndeborch deme Cloſtere Lennyn die ewige Tynſe unde alle Beſwerunge ores Hofes vordragen worde, uppe dat alle Twidracht unde Schelinghe twiſſchenn deme Cloſtere unde der nyen Stadt ewicklicken gefrundet unde gefridet worde. Sodane fruntlike Handelunge hebben wy Vorgeſchrevene, Gallus Abbet, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner, med der gantzen Szamenunge des Cloſters Lennyn, eindrechtlicken over wogen, dat die vorgnante nyhe Stadt Branndeborch unſerm Cloſtere Lennyn in Vortyden vele Dinſte gedan heth unde to komende vele mehr dhun mach, ok up dat alle Twidracht, Schelinge unde Mügbe gebraken unde wech ghenomen worde, dy dar muchte weſſen unde komen twiſſchen deme Cloſtere Lennyn unde der nyen Stadt Branndeborch, Unde dat wie med den Borgermeiſteren, Ratmannen, Vierwercken und gantzer Ghemeinheit to einer beſtandigen Fruntſchap unde ewighen Eindracht komen muchten, hebben wie Gallus, Abpt unde Herre des eergenumeden Cloſters Lennyn, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartholomeus Kelner unde ghemeyne Ssamnunge darfulveſt med wolbedachtem Mude, guden, rypen Rade unnde Eindracht unnſes Capittels unde med Willen unde Vulborde des irluchten unde hochgeboren Forſten unde Herren, Herren Ffridericke s, Marggreven to Branndeborch, Korforſten, unſes gnedigſten Herren, ok med Geloven unſes gne-

digen Herren, Ern Humberti to Ciſtercien, unnſes overſten [Cloſters unde gemeine Capittels Vulbord, dat to Ciſtercien in deme acht unde ſeſtigeſten Jaren des Mynretals geholden is, vorleghen unde vorlyen jegenwordich in Crafft deſſes Brives, dat vorbenumede Borffebruck unde Kywitzhovel, dat ſick anhevet an Netzemer Holth, nemelicken alze men reyſſet ader wanderth van Netzem to Brandemborch even van deme Herwege, dar ein old Grave is, die ann deme Wege uppe der vorderen Hanth nedderward ſcheydeth dat Felt tho Netzem unnde Prutzker Marke, ok ſcheydeth Prutzker Felt unde Keyſſewinkel, dat etliche nümen den Keyſſerwinkel, vor ein recht Markſcheyd, dat med etlichen Steynen, Horſten wente an Rittzer Sehe, alze dat Marckſcheyd, von den Unſen van Netzem unde den Oren van Prutzke eindrechtlich uth gegan, vorgraven unnde vorpeleth is. Wat nu upp der luchteren Hand is na Prutzke warth, dat unſeme Godeshuſſe gehoreth heth an Ackern, Holten, Weſen, uthbeſcheyden die halbe Ritzer Sehe, ſchal der vorbenumeden erſamen unde vorſichtigenn Borgermeiſtern unde Ratmannen, Vierwerken unnde ghemeyne Borgheren der nyen Stadt Branndeborch ore rechte Eygendhum ſyn unnd weſen, doch unſchedeliken, dat ſodan Korne, nemeliken anderhalven Winſpel Roggen unnde anderhalven Winſpel Gerſten, alze dy Bure van Prutzke unſem Perrer to Netzem van older yerlicken gegeven hebben, ſcholen ſy vorbath mehr dem vorbenumeden unſen Perrer to Netzem yerlicken gheven to ewigen Tyden ane ennigerleye Ynfal, Hulperede unde Inſage, unnde die van Prutzke ader nymand ſchal nyhe Grave maken in dem Ufere adir Bruke, dar die Ritzer Sehe yn treten mach, ok keyn Wer buwen, Heckt ſtecken, dulven, angelen unde ſuſs overall neyne Viſſcherie uſen ſcholen, wu men die Bruken, dryven ader dhun mach. Dueth dar boven Ymand, den willen wy Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwerck, ok gantze Ghemeinheit nicht yn vordedingen, ſunder den Heren van Lennyn to Hulpe nemen unnde over den yenen behelpen, was recht is. Unnde dy Prutzker ſcholen ſick der Marcke to Netzem, Keyſſe offte Keyſerwinckel myden unnde Gerechticheit nicht meher dar up hebben neynerleye Wyſs. Des gelicken ſcholen ok dy van Netzem dat Borffebruck vnde der Prutzker Marcke myden unnde neyne Gerechticheit dar up hebben. Deyth dar boven ein dem anderen ennighen Schaden an Holten, Wiſſchen, Weyden ader Korne, den ſchall ein deme andern na ſynen Werden unde Erkantniſſe vorbuthen an ennigerleye Inſage. Unde wie vorgenumede Abpt, Prior unde gantze Ssamnunge des upgnanten Cloſters Lennyn vorthyen unde vorlaten der Nyenſtad Branndeborch den Eygendhum, overſten unnde ſydeſten Gerichten unde Gerechticheit des Borffebrukes, ſzo id unſes Cloſters geweſt is, vor uns unnd alle unſse Nakomelinge med Craffte deſſes Bryves, ſo dat ſy unnde ore Nakomelinge mogen unnde ſcholen ſich des Borffebruckes unnde Kywitzhouel gebruken unnde ghenythen in orer Stadt Genutt unnde orer Underſaten Fromen, wu em dat aller nutteſt unnde bequeme werdet weſſen, ſzunder unſer unnde aller unnſer Nakomelingen Ynſage na Lehnes Rechte med ſodaner Underſcheyde, dat ſie oder die Oren over den vorberurten Graven yn Netzemer Holth, Keyſſe offte Keyſſerwinckel overall keynerleye Brukunge offte Gerechticheit dor inn hebben ſcholen to ewigen Tyden. Dar umme ſcholen dy vann Prutzke den Graven nyhe helpen upgraven med den Unnſen unnde in thokomenden Tyden med den Unnſen den Graven unnde Markſcheyd yn Gheweren holden, ſo vake des behuff unde noth wordet weſſen unnde von der Herſchap to Lennyn gheheyſſchet werden dar thu thu helpende, ane Wederrede unnde alle Geverde. Ok ſcholen die eergnanten Burgermeiſter unnde Ratmanne dat vorgenumede Borffebruk med ſyner Tubehorunge unde Kywitzhovel van der Herſchap thu Lennyn entpfangen, ſo vake ein nyhe Herre ghekoren werdeth, ſzo die Prutzker yn Vortyden gedan hebben, unnde zo vake ſy dat thu Lehne entphangen, ſcholen ſy geven eyne Tunne Meden

to Bekanteniſſe unnde Vornyghunge unnſer Fruntſchapp, guder Eyntracht unnde ewigen Frede. Vortmeer geve wy eergnanter Abpt unnde ghemeyne Ssamnunge des Cloſters Lennyn den eergenumeden Borgermeiſteren unnde Ratmannen der nyhen Stadt Branndeborch ewichlicken ſodan Gunſt unnde Fryheit, dat ſy yn thokomenden Tyden tho Glinde, dy wile Tygelerde dar tu gravende ys, alle Jar moghen holen theyn Prame vul Tygelerde ane unnſe unnd eyns ghywelken Ynfall, doch ſo beſcheyden, dat ſy den Buren vor oren Acker na older Gewohnlicheith redelicke Wedderſtadunge dhun, unnde wes ſy alzo vortynſſen den Buren, ſcholen unnde willen wy en helpen holden unnde vordedingen vor eynen gywelken, unnde die Herſſchap tho Lehnyn ſchal em Anwyſſunge lathen dhun, ſo vake em des noth unnde behuff werth ſyn nyghe Kulen to entdeckende. Ok ſcholen ſy dy Kulen to Grunde graven, eer ſie andere entdecken laten unnde ore Pramfurer ſchal in Glinder Sehe an den Weren neynen Schaden dhun, ok neyne Viſcherye dryven adir uſen. Worde wie dar boven ſick ennigerleye Viſſcherye uſen in deme Glinder Sehe adir dar boven ymande ennighen Schaden dhun, dar an ſcholen en dy Herſchap tho Lenyn unde die Radt in der nyen Stadt Branndeborch ſtraffen, dat he redeliken Wandel thu deme ſchadehafftigen unnde ſodans meher luthen. Umme ſodaner vorgeſchrevene Gunſt, wille unnde Lieve, die dy upgnanten andechtigen unnde werdigen Herren Abpt, Prior, Subprior, Kelner unnde gantze Ssamnunge des Cloſters Lennyn der Nyhenſtad Branndeborch gedan unnde beweſſen hebben, hebben wir Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwercke unnde ghemeyne Borghere der vake gedachten Nyhenſtadt Branndeborch deme Cloſtere Lennyn weder thu gegeven unnde vordragen, hebben die Unplicht ores Huſſes unnde Hofes, den ſie gekofft unnde gebuwet hebben, in der Nyhenſtad Branndeborch in der Bruderſtraten, nemelicken eyn Schogk ewiges Tynſes unnde viff Groſſchen van der Wake deme Wakeſettere, dar ore Huff unnde Hoff mede beſwereth was, tho ewigen Tyden vor uns unnde alle unnſre Nakomelinge. Unde ok alle Beſwerunge, Stadrechtes, Schoten, Waken, Dorſitten, Hervarth offte ſuff yn anderen allen Umplichten, wu dy geſchyen muchten: unnde ſy moghen ſick ores Huſſes unnde Hofes fryh unnde fredelicken gebrucken ane unnſe unnde eynes gywelken Ynfal. Ok wes ſy in oreme Huſſe bringen an Cleynnoden, Korne unnde Gudt, watterleye id ſy, ſchal in aller Mathen med deme Hofe unnde in deme Huſſe, ſo befryhet unnde befredet ſyn, alze in oreme Cloſter, unnde mogen dat ynfuren unnde uthfuren, vorkopen unnde genyten na orer Bequemelicheit ane eyns ydermanns Ynſage unnde Wederſtodt, unnde offte ſie ore Korne worden ſchepen na Hamborch, zo willen wie em ok unnſe Tolbryeve gheven gelick anderen unnſſen Huſſeten Medeborgheren, alzo vake ſie des noth unnde behuff hebbenn, unnde ſie des van uns begheren, mogen ſy em to Hulpe komen. Mogen ſy em nicht to Hulpe komen, ſo willen wie van des wegen von dem Abpte unnde Cloſtere unbededinget weſſen. Ok hebben wy em to geſtadeth in oreme Huſſe thu backen unnde thu bruwende vor ore Herren unnde in ores Cloſters Behuff unnde Nutticheit, war thu unnde wanner ſie des noth unnde behuff hebben in deme Cloſtere offte dar buthen, ok tho oreme Garne unnde Arbeydeſsluden. Krugeryhe mogen ſy over uth nicht holden. Wolden ſie ader ore Nakomen den Hoff ok verkopen to twen ader tu dren Lyfen, dat moghen ſy dhun, ſo vake em dat bequeme ys med ſodaner Fryheydt unnde Umplicht, ſo he em to geſtadet ys. Wil over dy gene, dy dar ynne wonet, Borgher-Recht uſen, denne ſchal em ore Fryheit des Borger-Rechtes nicht to Hulpe komen ennygerley Wiſs. Worden ſy ok den Hoff tu Erve vorkopen unnde van deme Godeſshuſe ſunderen: ſo ſchal en oder den yenen, die en kopende ys, die Fryheit ok nicht to Hulpe komen, beſsunderen he ſchal weſſen unnde vorkofft werden alze eyns anderen Borgers Erve. Vorder is in den fruntlicken Dedinge geendeth: weret, dat

dy mehr genumeden Herren Abpt, Prior etc. van ores Cloſters ader orer Underſaten wegenn med ymande twydrechtich worden ader wes tu dhunde krighen: ſzo ſcholen wy em Byſtanth unnde Hulpe dhun med Rade unnde Dade in des Godeshuſes Saken, ſo vake em des not unde behuff werdet weſſen, unnde dynen in deſſer Wiſſe. Offt ſie wes tu dedingen hadden vor unnſen gnedigen Herren, den Marggreven, ſyner Gnaden Rede, Stede offte Manne unnde ſuſs vor idermenniglich in ores Godeſhuſſes Saken, darby ſcholen wie ſchigken, offte ſie des behuff hadden, dy Unſen, dy em in oren Ssaken raden unnde dynen konen, up des Cloſters Koſt unnde Therung, unnde offt wy von deme Cloſtere Hulpe unnde Rad begherende weren, ſcholen wy ſy ok by unnſer Koſt unnde Therunge holden ane Geverde. Queme id in tukomenden Tyden, dat dat Cloſter Lennyn dy Nyhe Stadt Branndeborch oder dy Unnſen von Ymande boven Glick unnde Recht bededinget offte vorwaldiget worden, denne ſchal eyner deme anderen Byſtand, Hulpe unnde Rad dhun med Worden unnde Wercken, dat eyn gywelick by ſynem Rechte bliven mach, doch alzo beſcheyden, dat id geſchye med Willen unnde Vulbord unſes gnedigen Herrn, des Marggreven. Umme grotter Fruntſchap unde Beſtendicheit aller vorgeſchreven Artikele unnde Stucken hebben wir unns ſammetlicken voreynighet: Worde twiſſchen deme Cloſtere Lennyn unde der Nyenſtadt Branndeborch oder unnſer twyer Underſaten ennyghe Twidracht upp ſtahen, dat God lange wenden muchte, welckerley Wiſs dy Twidracht ſick vorhevet, ſchal unnſer ein dem anderen neyne Gewald dhun noch van den Synen thu ſtaden thu dunde, beſunderen wie den anderen dencket in andedingen tu hebben, id ſie wor umme id ſie, dy ſchal den anderenn tu Daghe vorſchryven unnde ſcholen dy Ssaken in eyn ſamendt fruntliken handelen unnde vorſcheyden, wu ſy med ichte konen. Moghen wie uns denne nicht underlangk derſcheyden offte vordragen, ſo ſcholen wy an beyden Deylen ychlich twey vornunfftige Lude biddenn, id ſyn geyſtlicken oder werntlicken, dy vire ſcholen dy Saken vorhoren unnde by ſik fruntliken handelen unnde na unſer twyer Wille, offte ſy moghen, derſcheyden. Konen ſy denne yo nicht, ſo ſcholen wy unde willen die Ssaken ſchycken unnde blyven by unnſen gnedigen Herren, den Marggreven, ſyner Gnaden Rede, Prelaten, Manne unnde Stede in Rechte oder in Fruntſchapp tu derkennende. Konen uns denne dy noch nicht entſcheyden na unnſer twyer Wille, ſo ſchal unnde mach ſick eyn gywelick bruken ſyner Fryheit unnde Privilegia. Uppe dat alle vorgeſchrevene Stucken unnde Artikele unnde eyn gywelick beſunderen van uns unnde allen unnſen Nakomen an beyden Syden gantz unnde unvorbroken wol geholden ſcholen werden, hebben wy boven geſchreven Gallus Abpt, Jacobus Prior, Johannes Subprior, Bartolomeus Kelner unnde gantz Ssampnunge des vele genumeden Cloſters Lennyn unnſer Herſſchap unnde Convents Ingeſegele ynſſammendt unnde wie Borgermeiſtere unnde Ratmanne, Vierwercke unnde gemeynen Borghere der mehr gedachten Nyhenſtadt Branndeborch unnſer Statt grottſte Ingeſegele med der gemeynen Ingeſegel ok ſammetlicken vor uns unnde alle unnſe Nakomen laten hangen an deſſen unnſen open Brieff, dy gegeven is na Criſti unnſes Herren Geborth vierteinhundert darna in dem neghen vnde feſtigeſten Jar, am Daghe ſancti Bernhardi, Abpt unnde Bichtigers.

Nach den Originalien im Raths-Archive zu Brandenburg und im Geh. Staats-Archive.

CCXXX. Der Abt und der Convent des Klosters Lehnin überlassen den Gebrüdern Fahrenholz zu Mühlenbeck wieder den ungetheilten Lehnsbesitz der wüsten Feldmark Zumholz, am 22. Januar 1470.

Wy Gallus, abbet des clofters Lennyn, Ordens van Ciftercien Brandeborges Bifchopdhumes, Jacobus prior, Johannes fubprior, Bartolomeus kelner vnnde gemeyne fzamnunge darfulueft, Bekennen In deffen vnnfen open bryue vor ydermenniglich, dy en fyhen edder horen lefzen, dat wy vorkofft hebbenn vnnd vorkopen in crafft deffes bryues alze lehnn vor festeyn fchogk groffchen Brandeborgefche werunge, achte pennynge vor eynen groffchen gerekent, den vorfichtigen menren Claufze, Hanfe vnnde heynen, dy vorneholte gnant, dat andeyl des Czumholtes, dat auguftin vorneholte orem naturliken brudere was angeftoruen van fynen vader, gnant Claus vorneholt, In tyden eyn Richter in Mollenbeke, dy dat fuluige felt, Czumolt gnant, van vnnfen vorfaren her Arnolt, etlicke tydt eyn abpt vnnfes Clofters, gekofft hadde vor viff vnndetwintich fchogk alze lehnn tu fick vnnde fynes lenes eruen, Welke auguftin vorgenumedt fyn deyl, dat em alzo was angeftoruen, hadde vnns vnnde vnfeme Cloftere recht vnnde redelicken vorkofft. Szunder wy vorgenumede abpt vnnde herre des eergnanten Clofters lennyn med vulbordt der gantzen fampnunge, vmme fzunderlicker gunft vnnde bede wille, hebben wy eergnante herre wedder thu geftadet vnnde vorkofft den vpgnanten dren bruderen alze Clause, Hanfe vnnd heynen vor fefzteyn fchogk groffchen dat andeyl auguftines vorneholtes, dat he vnns vnnde vnfeme godefzhufe vorkofft hadde, zo touorn beruret is, dat wy em denne thu lieue dar vmme hebben wedder vorkofft, vp dat fy ores vader erue vnde dy fudinge der wuften feltmarcke weder muchten by eynander bringen, Wente dy fudinge dar vp an holte, ackere vnnde wefzewas med der kleynen viffcherye vp den Czumolt ore is vnnde van deme Cloftere tu Lennyn hebben thu lehne alze lehns recht, Doch vnfchedelicken dat dy eygendhum, gerichte vnnd grote toge deme Cloftere lennyn blyuen, vnuorhindert van em, ore eruen vnnde erffgnamen, ok eynen ghywelken thu ewigen tyden. Ok fo vake, alze eyn nyhe here tu Lennyn gekoren werdt, Scholen fy dat felt, Czumholt gnant, van der herfchap thu Lennyn thu lehne entfangen vnnde fcholen thu der lehn ware geuen fzo vake, alze fy dat entfangen, twe punt waffes Vnnd fcholen van des wegenn nicht forder befwert werden van vnns vnnde allen vnnfen nakomelingen Vmme deffer vorgefchreuene gunft, fruntlfchapp vnnde guden willen, Die vns die Erwerdige yn got vader vnnde herre her Gallus abpt des Clofters Lennyn med der gantczen fzamenunge dar fulueft Hebbenn wedder thu geftadeth vnnde vorkofft dat andeyl vnnfes bruders, dat he vorkofft hadde den herren van Lennyn, Hir vmme bekennen wy Claus, Hans vnnde heyne, dy vorneholte gnant, vor vnns vnnde alle vnnfe nakomelinge, nemelicken vor vnnfe eruen vnnde erffgnamen, dy nu fynth vnnde ok yn thu komenden tyden mogen werden, dat wy fzampntlicken med eyndracht vnnde med guder vornumfft, fzunder ennygerleye befwerunge thu ftaden, dat vnnfe herre van Lennyn ok dy fynen vnnde alle ore nakomelinge, Sunderlicken wy hofemeifter thu Mollenbeke is offte eyn vorwefzer des eyghens des Clofters Lennyn der dorpere Schonrelinde, Mollenbeke etc., Wor dy yn thukomenden tyden wonen werden, Vnde fchal vor vns vnnde alle vnnfe eruen vnnde erffgnamen dy arcke, dy gebuwet is yn der beken, dat etlicke Gotzkens forth genumet hebben edder noch numen, yn gewere holden vnnde ok buwen van des Clofters wegenn Lennyn, Wu dat deme Cloftere vnnde der herffchap thu lennyn aller nutteft vnnde bequeme werdet wefzen, ane vnnfe vnnde aller

vnnſer eruen ok erffgnamen ynffal vnnde wederſprake, alzo vake ſo en des nott vnnde behuſ werdet weſzen. Vnnde ik Claus, Hans vnnde Heyne bouen berurdt dhun ok kunth yn deſſen vnnſen bryue, dat wy vnnſe eruen vnnde erffgnamen thu ewigen tyden, dy wyle dat dat wuſte felth, dy Czumolt gnant, vnnſe lehnn is, nymant dar vp plugen effte ackeren ſchal, dy vnder dat godeſzhuſz thu lennyn nicht geſeten is, vthgenomen dy van Schonenflyte vnnde dy van Czulftorpp, den denne dy herren van lennyn vmme vnnſer flytlicker bede wille, ok van ſzunderlicker gunſt offte vmme guder neyberſſchap wille vnnde ſzunderlicken vmme der duchtigen vnnde Erbaren Hans vnnde Mattis, dy krummenſehe, herren tu Schonenflyte, Jacob vnnde Joachim, dy Gotzen gnant, herren ouer Czulftorp, dy mogen dar acker vp myden, plugen vnnde genyten thu eynem lyffe. Vort wen ennych man yn den vorbenumeden dorperen van dodes wegenn aff geyth, dy van den vorneholteren vp dy wuſte feltmarcke acker gemydeth heth tu ſynem lyfe, Iſſet dat dy man na leth eruen, dat ſyne rechte eruen ſyn, willen dy eruen den ſeluigen acker tu eynem lyfe beholden, den ſcholen vnnde mogen ſy myden van den vorneholteren edder van oren eruen offte wy des van orentwegen thu dunde heth, ſo dy ghenne heth gedan, dy tuuorn den acker gehatt heth by ſynen leuende, Doch med ſzodane vnderſcheyde, wan dy acker thu eyns mans lyfe werth vormydeth, dat willenn wy vnnde vnnſe eruen ok vnnſe erffgnamen dhun vor deme hofemeyſter thu Mollenbeke edder vor den, dy eyn vorweſzer werth weſzen der dorpere Schonrelinde, Mollenbeke etc. Ok wille wy vorneholte eergenumeth vnnde vnnſe eruen na vnnſer tydt offte erffgnamen alle yar yn der bure dyngk, dat geholden werth na Michaelis, ſodane vormydunge des landes vp der wuſten feltmarcke, Czumolt gnant, vor dy ghemeyne bure yn den dorperen Schonenflyte vnnde Czulftorp vortellen vnnde vorweten yn aller mathen, alze dat geſchyn ys vnnde tu gelaten vmme vnnſzer bede wille van den herrenn tu Lennyn. Dar thu hebbenn wy dat ok vmme meer tucheniſſe vnnde bewarunge wille laten ſchryuen yn dat Schepenbuck der dorpere Schonerlinde, Mollenbeke, Clofterfelde, Wandelitze, Stoltenhagen vnnde Baſtorp, vppe dat des godeſzhuſzes van Lennyn eyghendhum deme Cloſtere nicht entfernet wert offte van deme Cloſtere kome. Vort reden vnnde gelouen wy eergnante vorneholtere vor alle vnnſe eruen ok erffgnamen, dat wy willen alle yar deme Cloſtere Lennyn offte des Cloſters ambachtes luden geuen thu dancke vnnde thu gnuge vpp Martini vierdehalff ſchog yerlicker tynſe ane ennygerleye Inſage vor dat gnott vnnde brukunge der vorbenumeden wuſten feltmarcke, Vnnde vnnſer bruder eyn ſchal van vnnſer wegen dy tynſe geuen vnnde dy ſeluige ſchal ok nicht buthen, ſzunder thu Mollenbeke yn deme dorpe wonen, erue vnnde eygen dar ynne hebbenn. In der vorgeſchreuene wyſze rede wy ok vor vnnſe eruen vnnde erffgnamen, dat na vnſem dode vnnſe eruen vnnde erffgnamen, dy ſick der eergenumeden wuſten veltmarcke werden bruken, ſchal ok eyn van oen yn dem eergenumeden dorpe Mollenbeke wonen, erue vnnde eygen hebbenn vnnde dy ſchal den herren van Lennyn dy vorbenumede tynſe, nemelick vierdehalff ſchogk yerlicken vp ſunte Mertens dach ane ynfal vnnde wedderſprake geuen vnnde betalen, ſo dat dy tynſe vth deme dorpe Mollenbeke nicht ſcholen getoget werden, ſzunder yn deme dorpe Mollenbeke by vnns, vnnſe eruen vnnde erffgnamen blyuen vnnde werden gegeuen, dy wyle dat wy vns vnnde ſy na vnſen dode ſick der wuſten feltmarcke, den Czumolt gnant, ſynt thu bruken. Iſſet ok, dat wy vorneholte vnnſe eruen offte erffgnamen yn tukomenden tyden dat wuſte felth, dy Czumolt gnant, vorkopen wolden, dat willen vnnde ſcholen wy nymande vorkopen wen den herrenn van lennyn. Wolden ſy denne des nicht kopen, ſzo mogen wy dat eynem anderen vorkopen, dy den herren van Lennyn nutte vnnde be-

queme is. Hir an vnnde ouer fynt geweft dy vorfichtigenn menre Andrewes fchyle Richter tu der wandelitz, Claus fchulte Richter thu Clofterfelde, Domes rutgarth Richter tu Stoltenhagen vnnde fabian protzen Richter thu Schonrelinde, dar funderlicken thu geheyfchet vnnde gebeden van beyden parten bouen beruret, vnnde vele anderen loffwerdigen. Tu forder orkunde vnnde warheyt alle deffe vorgefchreuen puncte vnnde artikele vnuorbroklycken van beyden parten bouen beruret ftede vnde vafte tu holdene, hebbe wy Gallus, abbet des Clofters lennyn, deffen open bryeff vorfegelt med vnnfen anhangenden Ingefegel, des wy vns Jacobus prior, Johannes fubprior, Bartholomeus kelner vnnde gemeyne fampnunge dar fulueft hir ynne alle tu gebruken vnnde ik Claus, hans vnde heyne, dy vorneholtere gnant, vor vns, vnfe eruen vnnde erffgnamen ok fampnt vnfe Ingefegel an deffen open bryeff med wytffchapp laten hangen. Gegeuen na Criſti vnnfes herren geborth vierteynhundert dar na yn deme Souentigeften yare, am dage vincencii, des hilligenn Mertelers.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXI. Kurfürſt Albrecht beſtätigt das Kloſter Lehnin, am 7. Januar 1472.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzcamerer vnde Curfurfte, zu Stettin, pomern der Caffuben vnde wenden hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnde furfte zu Rügen etc., Bekennen vnde thun kunt offintlich mit diffem brieue allen den, die In fehen oder horen lefen, das wir haben angefehen die gnade vnde liebe, dy die feligen vnfer vorfarn Marggrauen zu brandemburg zu dem Clofter lennhin von erfter ftifftung des Clofters bifzher gehabt haben vnde deme ergnanten Clofter die Rente, czinfe, bete, dinft, velde, heiden, Waffer, vifcherien, Rechte vnde gnaden vnde auch maniche ander nutcze gegeben, geeigent vnde verbriefft haben, Als des Clofters brieue aufzweifen; durch got vnde durch hoffnung des ewigen lebens nach differ werlt haben wir mit wolbedachten mute vnde mit vnfer Rete Rate beftetigt vnde beftetigen mit diffem briefe des obgnanten clofters zu lennhin, des Abttes vnde des Conuentes, die nhu fein vnde zukomende werden, Alle ire briefe vnde alle ire gerechtickeiten vnde alle ire gute gewonheiten, die fy von alder bifzher gehabt haben vnde noch haben, wie dy gnant fein odir wo die gelegen fein, gantz vnde gar keins aufzgenommen, Vnde wir vnde vnfer erben follen vnde wollen deme obgnanten Clofter alle die vorgefchriben ftucken gantz vnde vnuerruckt ewiglichen halden. Auch begnedigen wir das felbe clofter lennhin mit folchen gnaden vnde freiheiten, das keiner vnfer vogtte, Richter, Schultzen, boten, lantrider odir ander vnfer amptleute des Clofters dorffer, gebawre vnde ander czinfsleute widder vnfer briefe nicht befchattzen noch zu keinen dinft, gebote, borgdinft, hehrfchildefzdinfte twingen fullen bey vnnfern hulden, wan wir meynen vnde wollen das obgnante Clofter zu lennhin bey allen gnaden vnde freiheiten behalden, die In vnfer vorfarn Marggrauen zu brandemburg gegeben haben. Weren auch dem felben Clofter ennigerley forftenbriefe oder priuilegia vergangen oder verdorben vnde fy das an vns fuchen worden, die wollen wir In von worte zu worte verneuen vnde beftetigen one gifft, vnde one gabe, vngeuerlich vnde one alles geuerde. Zu vrkunde haben wir vnfer Ingefigel an diffen

brieff laſſen hangen, Der gegeben iſt zu Coln an der Sprewe, Am dinſtag nach der heiligen drier konigtag, Nach gots geburt vierczenhundert dor nach Im zwe vnde Sibbenczigeſten Jarenn.

De mandato domini Marchionis
Fredericus Epiſcopus lubucenſis
cancellarius
manu propria ſubſcripſi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXII. Der Rath zu Lüneburg bekundet, daß die Zinſen der Kapitalien, welche die Stadt von dem Kloſter Lehnin aufgenommen hat, erſt von 6 auf 5, jetzt aber auf 4 % herabgeſetzt ſind, am 11. Oktober 1472.

Wy Burgermeiſter vnnd Radmanne tho Lunenborch Bekennen apenbar jn deſſem breue vor vns vnd vnſe Nakamelinge vor alſweme, dat der Erwerdigen vnd werdigen herrn Galli, Abbetes des Cloſters Lenyn, ordens von Ciſtercien, herrn Jacobi prioris, herrn petri ſubprioris, hern Bartholomei des kelners vnnd der gemeinen ſamelinge darſulues ere vorfaren in Tiden, Namelicken jn dem jare, alſse men ſchreff vertheinhundert darna jn dem Einvnduertigeſten Jare, hebben gekofft vor duſsent vnnd achtvndachtentich gude vulwichtige rinſche gulden vp vnſsem Radhuſse tho Lunenborch vier vnd ſoſtich gude vulwichtige rinſche gulden geldes, Soſs gulden thor tydt vor hundert gerekent, jarlicker renthe vppe twe dage tydt tobetalende: vnnd de vorgeſcreuen ſumme geldes, alſse duſsent acht vnnd achtentich gulden, hebben die ehrberurden ere vorfaren vnſsen vorfaren Borgermeſtern vnnd Radmannen tho Lunenborch vor ſodan vorſchreuen renthe thor noge woll betalet, ſso dat die houetbreff van puncten tho puncten Clar inholt. Des gelickenn jn dem Jare, alſse men ſchreff vertheinhundert darna in deme drevndvirtichſten Jare, Hebben ock die ſuluen ehre vorfaren gekofft vor ſeſtehalffhundert gude vulwichtige Rinſche gulden vpp vnſsem ergnanten Radhuſe drevndedortich gude volwichtige rinſche gulden geldes, Soſs gulden in der tidt vor hundert tho tinſse gerekent, jarliker renthe vppe twe dage dide tho betalende, vnnd de vorgeſchreuen ſoſtehalffhundert gulden hebben die vorgedachte ere vorfahren den ehrgnantten Borgermeiſtern vnnd Radmannen vnſsen vorfaren vor ſodane ehrgenomede jarlike Renthe tho dancke woll betalet, Alſse die houetbreff vom ſtucke tho Stucke Clar jnholt. Szonder ſodane obgenante jarlicke tinſse hefft ere vorfare Meiſter Arndt Wendages, ein herre tho Lenyn, vmme freuntſchap vnd vorderinge willen geminret, Alſso dat wi Burgermeiſter vnd Radmanne tho Lunenborch vth vnſser Stadt redeſten Renthen vnnd Wiſſeſſten gutthern ſindt der tidt gegeuen hebben viff gulden van hunderthen tho Renthe, Alſse denne wy vns tegen den ehrbenomeden herrn Abbet vnnd ſsine Sammelinge dorch ehren kelner beclaget hebben laten, dat wi vele theringe vnnd ſchaden dulden vnnd ock geleden hebbenn, vmme den willen hebben wy vns eendrechtlich voreiniget, dat wi vakebenomeden Burgermeiſtere vnd Radmanne tho Lunenborch ohne vnd all ehren Nakamelingen des jares nicht mehr van hundert gulden wan vier gude Rinſche gulden tho Renthe geuen ſollen, Doch ſso beſchedenn, dat wy ſodanes vaſte holdenn vnnd nicht mehr de tinſse minren, ſso wi wente hertho gedan hebben, vnnd jfft wi edder vnſse nakomelinge deſſen vordracht

nicht enhelden, So ſoll yhr breff, dar dit Reuerfall ohne vp gegeuen is, machtloſs weſen. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke, vnd ein jewelck bi ſick ſchollen vnſchedelick ſyn der erſten vordracht vnd houetbreuen. Sodans vaſte tho holdende van vns vnd vnſse nakamelingen hebben wy obgenantten Burgermeiſter vnd Radmanne tho Lunenborch vnſser Stadt Ingeſigell witlickenn laten hengen an deſſen breff, geſchreuen na Chriſti vnſſes herren gebordt vierteinhundert darna in deme twe vnde ſsouentigſten Jare am Sondage Dioniſii des hilligen Merterers.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCXXXIII. Das Kloſter Lehnin verkauft die Mönchemühle bei Schönerlinde an Andreas Bodecker, am 8. Juli 1473.

Wy Gallus, Abbet des Cloſters Lenin, Ordens von Ciſtercien, Brandenborgſchen Biſchopdumes, Bekennen in deſſem vnſen open briue vor ydermeniglich, dy en ſien, hören eſte leſen, dat vnſe vorfarn alſs Er Arnold, Vandages ein here tu Lenin, heft med willen vnd Vulbort vnſer Sameninge vorkoft die Moneke Mollne, gelegen up dat Schönerlindiſche Veld, Andreas Bodecker und Doroteen, ſiner eelicken huſsfrowen, ock ören rechten Erven, vor virtich Schock Brandenburgſcher Betalinge, doch med ſodaner unterſcheide, dat hy uns und vnſen Gadeshuſe Lenin alle Jar geue Söven Wiſpel Roggen tu Pachte von der ſuluen Molne ſunder Geuerde vnd hülperede, dat iſs alle ver uirddel Jare twe Wiſpel Roggen ane föſs Schepel, vnd darümme ſall hy vnd dy ſynen des Molnen houes ſick gebruken auer alle, alze des Godeshuſses ander Guter werden gebruket, die verkoft ſin vp Tinſs edder vp Pacht. Vnd dy Weſen, die dy Mölner von Older dartu gehatt hebben, ſoll hy tu dy Molne ock beholden vnd ſich gebrucken: ock mach hy vnd ſyne Nakömelinge vp den Mollendyck viſchen med kleinen Netten vnd met Ruſen, doch unſchedlicken vnſer Viſcherie, ſondern hy und ſine Nakömelinge ſollen darup nich ſlacken: ock iſs et em vnd ſynen Nakömelingen gegünet vnd tugeſtadet, Berneholt und Buweholt vry tu allen ſinen gebuweden ſo vel, alſs hy dartu behuſet, vnd wat hy vnd ſine Nakömelinge med einen Perde nicht füren können, dar ſchal vnſe hauemeiſter tu beholpen ſein. Ock ſall vnſe hauemeiſter em die Mollenſteine helpen holen tu Berlin edder tu Spandow, ſo vacke alſs it der Möllne wert noth vnd behuf weſen: die Springe und Vliete ſoll em unſe hauemeiſter ock laten vp vnſe eigne koſten med den lüden, die dartu verplicht ſin: die vorfluth tu rümen ſall ock beſtellen vnſe hauemeiſter met den lüden to Schonerlinde, dy dat pflegen tu thunde, doch vp des Möllers Koſt. Bauen ſodans hebben Wy ergenanter herre Er Gallus med ſulbort vnd willen unſer Sameninge dem vorbedachten Andreas Bodeker, Doroteen ſiner eelicken huſsfrowen vnd allen ſinen Nakomelinge vorerfet thu die vorbenümeden Molne ſeisſtein Morgen landes bey und med dem lande, dat he tuvorne hadde by den Molnendicke gelegen nach Schildow werts, und dat land ſoll die Mölner füluen plügen, dar ſall em dy hauemeiſter nicht to helpen. Vorth hebben wy vns ock vertragen vmme den Meſs vp den Mollenhoff ſo, dat vnſe hauemeiſter den hebben ſchal tu ewigen Tyden thwe Jar rud laten führen vp vnſen acker, war en dat bequem iſs ohne des Mölners und ſiner Nakömelinge Inſage, ſondern vmme dat dridde Jar ſoll die Mölner hebben den Meſs, den ſall hy füluen affführen ohne des hauemeiſter hülpe. Ock heft vns vnd vnſen Gadeshuſe die vacke

benümede Andreas Bodecker geredet und gelofet die Molne in guder Were tu holden, und oft hy edder ſine Nakömelinge in tukommenden tyden die Molne wolden vorkopen, dy ſchal hy vnd ſine Nakomelinge vns to vor vele bieden. Wille wy denn die Molne nicht kopèn, ſo mach he ſi verköpen einem andern, dy em vnd vnſen Gadeshuſe bequem iſs, und geuen ſy als hy allerdürft konne. Alle deſſe vorgeſcreuen puncte und articul in dat gemeine, ock ein iſslick beſundere, louen wy upgenanten Er Gallus Abbet, Jacob Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner und gemeine herren des Cloſters Lenin Andrèas Bodecker, Doroteen ſiner eelicken huſsfrowen vnd ören rechten Erven ſtede und vaſte tu holden ſonder einiger Argliſt. Des tu forder Orkunde und Bekantniſſe hebben wy vnſe vnd vnſes Convents Ingeſegel an deſſen open briue laten hengen, Die geſcreuen vnd gegeuen tu Lenin, Na Chriſti vnſers herrn Geburt Duſendvierhundert darna in deme dry vnd ſoventigſten Jahre, am Dage Kiliani des hilligen Märterers.

Aus Schönemann'ſcher Abſchrift.

CCXXXIV. Das Kloſter Lehnin verkauft wiederkäuflich an Baſtian Meine das halbe Fürſtenwehr bei Phöben, am 8. Juli 1473.

Wy Gallus, Abbet des Kloſters Lenin, Ordens von Ciſtercien, Brandenborgſchen Biſcopdumes, Johannes Prior, Peter Subprior, Bartolomeus Kellner vnd dy gemeine Sameninge darſülueſt Bekenne an deſſen apen Briue vor idermenniglick, dy en ſien eder hören leſen vnd ſunderlicken vor alle vnſe Nakomelinge, dat wy dem Baſtian Meine vnſern Vnderſaten to Veben geſeten vnd ſinen rechten Erſen ock Erfgenamen, dy nu ſint vnd in thokomenden Tyden werden mögen, hebben vorkoft vnd vorköpen met Kraft und Macht deſſes vnſes apen Briues dat halbe Vorſte Wehr, vor dat vorbenümede vnſe dorf Veben gelegen, vor LXX Schock groſchen Brandenborgſch Betalinge, dy vns vnd vnſem Gadeshuſe von dem vorgeſcreuen Baſtian Meine to genüge und to danke wol betaleth ſin, vnd ſetten den ergedachten Baſtian Meine und ſine rechte Erſen ock Erfgenamen in die Were, dat hie und dieſülven ſich des vpgedachten halven Wehres brucken ſcholen, ock ohne Scot vnſes gnedigſten herrn des Marggrafen, vnd die vörgedachte Baſtian Meine vnd alle ſine Erſen vnd Erfgenamen, dy nu ſint vnde in tokommenden Tyden werden mögen, eder ſuſs wi dat vorbenumede halue Wehr het und fiſchet, ſall vnſen Gadeshuſe tu Lenin alle Jar geuen X Schock jerliche Tinſs vp Marie. Ock ſall diſülue Baſtian Meine vnd dy dy andere helft des Weres heft vnd fiſchet vnſen Gadeshuſe laten volgen vnd geuen den al auer alle tyd, de Sondags Nachten, nehmlich Quaſimodogeniti, in den Forſten Wehr gefangen werth, ſo alſs it von Olders ein wiſs vnd Wohnheit geweſen. Vort ſoll die vorgeſchreuen Baſtian Meine, ſine Erſen vnd Erfgenamen edder wy dat vorbenümede forſten Wehr hett, dy ſall geuen tu ewigen tyden vnſen houemeiſter tu Toplitz Spiſe Viſche in der Vaſten alle Dage vnd det Jahr dorch alle Vaſtel Dage vnd ſuſs 4 Dage in die Wecke dat ganze Jahr dorch, nehmlick des Mandages, des Middeweekes, des Fridages vnd des Sunabends ſo vele, als hy vor det geſinde vp den vorbenümeden hoff noth vnd behuf hett. Ock den houemeiſter herrn Viſche alle Dage ſo vele als ſy brucken one enigerley wedderſprake vnd Inſage. Vnd eſt die mehrgedachte Baſtian

Meine, ſine Erſen vnd Erſgenamen, dy nu ſint vnd in tokamen tyden mügen werden, dat vorgeſchreuen halue forſten Wehr worden vorkopen, So ſcholen ſy vns det to den irſten vele biden vnd geuen vor ſodan Geld, nehmlicken LXX Schock, alſse die vake genümte Baſtian Meine dat von vnſer Gadeshuſs gekoſt het. Wille wy edder vnſe Nakomen des nich kopen, ſo ſolen vnd mogen ſy dat eynen andern vorkopen vud geuen, als ſie dührſt können, dy vnſem Gotteshuſe nutte und bequem iſs, doch ſo beſcheiden, dat ſy dat ſollen vorkopen met ſodan jerliken Tinſen vnd Renten, ſo tuvorn berurt iſs, nehmlich X Schock vp Aſſumſionis, den Al Quaſidomodogeniti, ſpiſefiſche vnd herrenfiſche vp vnſen haue to Toplitz vnd ſuſs in aller wiſs vnd mathe, ſo it Baſtian Meine bauen berürt von vns vnd vnſen Gadeshuſe gekoſt hett. Ock ſoll dieſülve, die dat kopen vnd viſchen, in vnſen Dorpe Veben wonen, nicht vth den vorbenumeden Dorpe wonen und viſchen. Des to vorder Vrkunde und Wittſchop hebbe wy vnſe vnd vnſes Cloſters Ingeſegel an deſſen open Briue laten hengen, die geſchreuen vnd gegeuen iſs tu Lenin duſend vierhundert dry vnd ſöventig, am Dage Kiliani des hilligen Merterers.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXXXV. Friedrich und Jan Brand verkaufen dem Kloſter Lehnin wiederkäuflich Mühlenpächte aus Gommenick bei Brück, am 28. November 1474.

Ik ffrederick brandt, to weſzenborch geſethen, vnd Ik Jahn brandt, geſeten to beltz vnder den ſanthberch, rechte eelike brodere, bekennen in deſſen vnſzen openbriue vor ydermenlich, dy en ſzyhn, horen oſſte leſzen vnde ſunderliken vor vnſze eruen vnde erſſgnamen, ok alle vnſze nakomelingen, Datt wy meth eyndracht vnde wolbedachten mode, ok meth eygen willen, hebben vorkofft vnde vorkopen in crafft vnde machtt deſſes briues den Erwerdigen heren eren Gallus abbet vnde heren des cloſters llenyn, Jacobus prior, Paulus ſupprior, Bartholomeus kelner vnde der gemeynen ſameningen dar ſuluiſt viff ſchogk groſchen alſze eyne lanthweringe is, nemeliken achte brandenborgeſche penninge vor eynen groſchen gerekenth, ierlike tynſze vnde renthe vth vnſzer mollen, dy wy van den vorgeſcreuen heren van llenyn to lene hebben by Gomenigk bouen brügge, in deme ſaſſen lande gelegen, vor hunderth ſchog groſchen brandenborgeſcher betalinge vnde münthe, Vnde dy vorgeſcreuen hunderth ſchogk ſinth vnſz ffrederick vnd Jaen brodere, dy brande genanth, to danke Vnde to genüge van den heren van llenyn vulkomelik wol betalet, Dy wy denne vorder den duchtigen Heynen, Otten, Achyme vnde Hanſze, eelike brodere, dy haken genant, to bornam geſethen, ok den duchtigen Hinrick haken, to Machenow geſzeten, to trwer hanth wedder gelegen vnde gedhan hebben Vmme ſunderliker früntſcapp wille. Vnde ergnante brödere ffrederik vnde Jahn brandt ſetten den erwerdigen heren eren Gallus abtt, Jacobus prior, Paulus ſupprior, Bartholomeus kelner vnde dy gemeyne ſameninge des cloſters llenyn meth crafft deſſes vnſzes apenbriues in dy were der molne vnde pechte, dy wy jerlik in dy vorgeſcreuen molne hebben, ok meth aller rechticheyt vnde tobehoringe, Vnde wy mehrgedachte brodere ffrederick vnde Jan brandt reden vnde lauen, dat wy, alle vnſze eruen vnde erſſgnamen den heren van llenyn alle

Jar vpp Martinj van der vpgemelden mollen viff ſcogk groſchen jerlike renthe brandenborgeſcher betalinge ſcholen vnde willen vnvortögertt In deme Cloſter llenyn brengen vnde to genüge wol betalen ſzunder allerleye hülperede vnde geuerde. Doch offt ſzodan vorgeſcreuen viff ſchog groſchen brandenborgeſcher were ierlike tinſze van vnſz vnde vnſzen erſen ok erffgenamen nicht gegheuen offt betalet worden, ſzo to uarne beruret is, ſzo ſcholen vnde mogen dy vppgnante heren van llenyn vnde alle ore nakomelinge vth vnſzer mollen bauen beruret van vnſzen renthen vnde pechten ſzo vele roggen nhemen, dar ſzy viff ſchog groſchen brandenborgeſcher betalinge mede kopen konen ane vnſze vnde vnſzer eruen ok erffgnamen jnſage vnde wedderſprake, ok ane allerleye vorhinderniſſe geſtlikes vnde werldlikes rechtes. Vnde datt ſcholen vnde mogen ſzy dhun alle jare ſzo lange, datt em vnde ore gadeshuſze dy vorgeſcreuen houedſumme, nemelik hunderth ſchogk groſchen brandenborgeſcher werunge, achte penninge ypp eynen groſchen gerekenth, meth den ierliken bedageden Vnde vorſzethen tinſzen der vorgeſcreuen were vnde betalinge to genüge vulkomeliken in orem cloſter betalet vnde vornöget iſz In aller wiſze vnde mathe, ſzo wy ergnante broder ffrederick vnde Jan brandt den heren van llenyn bouen jn deſſen vnſzen apenbriue geredt vnde gelaueth hebben. Vnde deſſe vorgedachte vordracht is den ergenanten heren van llenyn eyn recht köpp vnde vnſs ffrederik vnde Jan brandt brodern, vnſzen erſen vnde erffgenamen eyn recht wedderköp, Alſze wan wy willen vnde id vnſz beqweme is, ſzo mogen wy dy viff ſchogk vorbedacht brandeborgeſche betalinge ierliker tinſze vnde renthe wedder aff köpen, ſzo beſcheyden, wan den heren vnn llenyn dy wedder kop ſcrifftlik vorkündiget werth, ſzo wil Ik ffrederick vnde Jan brandt broder, vnſze erſen vnde erffnamen den heren van lenyn jn orem Cloſtere to genoge vnde to danke wedderbetalen hunderth ſzchog groſchen brandenborgeſcher weringe meth den jerliken tinſzen vnde renthen, dy bedaget ſzyn, vnde wes vorſethen is an ierliken tinſzen vnde renthen, alltoſzamede meth der houetſumme betalen Im Cloſter bauen berureth ane jennigerleye hulperede vnde geuerde. Des to vorder mher orkunde vnde wittſcapp Hebbe Ik ffrederik vnde Ik Jahn brandt, brodere, eyn islik ſzyn Ingeſegel vnder an deſſen vnſzen apenbriff lathen hengen, dy geſcreuen vnde gegheuen is Im cloſter to llenyn Na criſti vnſzes heren geborth duſzenth vyrhunderth dar na In deme virvndſzouentigeſten iare, Des Mandages vor Andree des hilligen Apoſtels.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXVI. Andreas Schile, Richter zu Schönerlinde, verkauft dem Kloſter Lehnin das Feld Arendſee zurück, das er von dem ehemaligen Abte Arnold erkauft hat, am 4. Dezember 1474.

Ick Andreas ſchyle, vp dyt mal eyn Richter des dorpes Wándelitz, Bekenne in deſſe myne openbriue vor ydermenlich, dy en ſyen, horen oſte leſen vnd ſunderliken vor my, mynen erſen vnd erfgenamen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, dat ik den werdigen heren Ern Gallus, Abbet des Cloſters Lenyn, Jacobus prior, Paulus ſupprior, Bartolomeus kelner vnd gemeyne Sameninge dar ſulueſt med guder vornunſt vnd med wol-

bedachte mude, ouk med eygen willen gefundes lyfes hebbe vorkoft vnd vorkope, in kraft vnd macht deffes mynes openbriues, dat felt, dy Arntfzee genant, med aller fyner thubehoringe, holten, acker, wefen, tynfe, pechten vnd ouk dy kleyne vifcherye in den watern, dy vp dat vorbenumede wufte felt liggen vnd fufz med aller rechticheit vnd vryheit keynes buten befloten, fo alze ik dat fuluige felt in vortyden van den werdigen heren, Ern Arnolt, Wandage eyn Abbet thu Lenyn, gekoft vnd thu Lehne entfangen hebbe, vnd hebbe vort mynen gnedigen heren Ern Gallus vnd der gemeynen Sameninge des Clofters Lenyn dat vorbenumede felt, dy Arntfzee, wedder vorkoft vnd gegeuen vor eynvndveftich fchok grofchen Brandenborgfcher weringe achte penninge vp eynen grofchen gerekent, dy my myn gnedige here vorbenumet vnd fyner gnaden Sameninge thu danke vnd thu genuge fulkomelich wol betalet heft, der ik fyner gnaden quid vnd lofz fegge vor my vnd mynen erfen ouk erfgenamen. Ik fegge ouk lofz in kraft deffes briues vor my vnd mynen erfen ouk erfgenamen alle rechticheit, dy ick vnd myne erfen ouk erfgenamen an dy vorbenumede feltmarke Arntfze gehad hebben edder muchten hebben vnd fetten dy meyrgedachten heren van Lenyn in dy were des eyrgnanten feldes Arntfzee med alle fyner thubehoringe ouck rechticheit vnd beholden vns ouer all dar jhne edder an keyne rechticheit, wu dy wefen ofte fyn muchte. Hir an vnd ouer fint geweft alze tuge dy vorfichtigen menre Thomas rutgart, richter thu Stoltenhagen, Merten reyfelt, rydemeifter thu Molfenbeke der heren van Lenyn, Er Tylemannus prifter vnd ledemate des Clofters Lenyn, Er Mathias, hofemeyfter thu Mollenbeke, Er Peter, eyn parhere thu Schonerlynde vnd ledemate des Clofters Lenyn. Thu forder meyr orkunde vnd warheit hebbe ick Andreas fchyle vor my vnd mynen erfen ouk erfgenamen myn Ingefegel an deffen mynen openbriue laten hengen, dy gefcreuen vnd gegeuen is thu Lenyn, na crifti vnfes heren gebort dufent vyrhundert, dar na in deme vyr vnd fouentigeften jare, an funte Barbare dage der hiligen juncfrouwen vnd mertereschen.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXVII. Der Abt des Kloſters Lehnin und Friedrich Brand von Wieſenburg vergleichen Otto Haken mit dem Flecken Werder, am 5. Dezember 1474.

Wy Gallus, Abbet des Clofters Lenyn, Ordens von Ciftercien, Brandenburg. bifchopdhums unde Frederich Brand, tho Wefenborg ghefeten, bekennen openbahr in defsen unfen open breue vor jedermänniglich, dy öhn feen edder hören lefen, dat wy alze bewilde richtere dy Bürgermeiftere und Radmanne und ganze Gemeinheith des Blekes Werder an einen, unde Otto Haken fyne bruder, tho Gelth ghefeten, ock richtere und gemeyne buren darfülueft am andern deyle, fy an beiden parthen umme öhrer zweier ftitliken bede willen an uns gedaen, verfcheiden na deffer nahgefcreuen wyfe, ümme alle öhre twydracht unde Schelinghe, de fy thofamen underlanck von datum defses breues ghehat hebben. Tho dem erften male bebben wy Gallus, Abt des Clofters Lenin, unde ick Frederich Brand, tho Wefenborg ghefeten, famend erkant unde uthgefproken als bewilde Richter von beyden parthen, dat Otto Haken fyne brudere tho Ghelt ghefeten, ock richter und gemeyne bure darfülueft hebben ock allneyne Rechtigkeit up und

in den Gollyn, ock ſcholen offte mögen ſy ſick daran neene Rechtigkeith tho theen von Wahnheith edder Gerechtigkeith wegen an Drifften, an Gräfungen, an Weiden, über all nichts buthen befloten. Wente dy vorbenannte Gollyn iſt des Godes Hufes thu Lenyn rechte Eigenthum mid aller thobehorunghe unde Gerechtigkeith unde höret der Kerken in dem Bleke tho Werder. Doch umme ſunderlike Ghunſt undè guder Naberſchop ock frundliker beede willen hebben wy obgenannte Herr des Cloſters Lenyn mit rade unſer Samening ock fulborth unſer Vnderfathen unſes blekes Werder, Otto Haken ſynen brudern, tho Ghelt gheſeten, ock dem Schulten und gemeenen buren darfülueſt tho gheſtadet unde ghegünnet, dat ſe möghen mit orer haue up dem vorbenömten Gollyn dryuen unde huden von Gally wenthe tho Walburgis unde ock nich länger, doch ſo beſcheiden, dat ſy den von den Werder myt öhrer haue kenen ſchaden doen an oren Saet, korne, Graſe, heüwe. Unde offt den von dem Werder dorbouen enig ſchade geſchege an ore Saet, korne ofte Graſe van Otto Haken, ſynen brudern, richteren und gemeinen buren, tho Ghelt gheſeten, effte oren ſendebothen und herden; ſo ſcholen unde möghen dy von dem Werder dat Vehe offte Haue panden, und ſchölen dy pandinghe von ſtunde verkündigen unde upbieden Otto Haken ſynen bruderen offte denen von Ghelt unde em dy tho borghe doen, unde offte Otto Haken unde ſyne brudere auch richtere effte ghemeene Bure tho Ghelt gheſeeten dy Pande nicht borghen wolten, ſo mögen vnde ſchölen dy von dem Werder dat Vehe effte haue auer dy Hauele drieuen ahne far und faren dormed alſe Pandes recht is. Unde ſo vaaken alſe ſy panden, ſchall Otto Haake ſyne bruder effte dy von Ghelt den von dem Werder bethalen und gheuen drie ſchillinge penninge tho Pande Geld. Vortmer wenn dy pandunghe geſchehen is, ſcholen dy von dem Werder ore börgermeiſter unde richter unde ock die van Ghelt den Schulten myt den oldeſten buren tho Ghelt brengen unde ſchicken dar dy pandingh geſchiehen is, unde dy ſchölen den ſchaden werderen, unde nah orer Erkantniſse ſcholl Otte Hake ſyne brudere offte dy von Ghelt denen von dem Werder den ſchaden legeren bouen dat Pandgelt. Ofte et ock queme, dat Otto Haake, ſyne brudere, richtere effte bure tho Ghelt gheſeeten den van dem Werder vp den vorbenumeden Gollyn myt orem Vehe und Haue ennigen Schaden deeden an öhre Saet, korne, Graſs offte Heüwe in der tydt, wenn ſy dar nicht huden ſcolen, nemlich van Walpurgis wenthe tho Galli; ſo ſchölen unde möghen dy von dem Werder dat Veehe oder Haue ock panden und in aller mathe unde wyſe mit der pandinge fahren, alſe voren benömet is. Desgliken ſchall ock Otto Hake und ſyne brodere Schulten unde gemeene buren tho Ghelt den von dem Werder in öhrer Fiſcherie keinerley weyſe infall edder ſchaden dhon. Desgliken ſcolen dy von dem Werder dy von Gelth an öhrer Fiſcherie ock nicht verhinderen dar den von recht behöret tho fiſchen, ſondern efft die von Gelth myt vulborth der Heren von Lenyn efft öhrer Ambachts Lüde dy der tho dhoende hebben verlöuet effte vermidet worden in dem Glinde See tho viſchen effte tho ſtintenen, was ſie darinn fangen an viſchen effte an ſtinten, ſcöllen die von Ghelt tho den Werder föhren unde dar verkopen unde vertollen, ock mögen die von dem Werder up unde ouer Otte Haken ſyner broder unde de buren tho Ghelt eygenthom unde wege föhren nah öhrer bequemlichkeith, ſo ferne alſe öhn an öhren Grafe edder Korn neenen ſchaden dhon. Hiermit ſcöllen alle Saken gründliken entſchieden ſyn, ſy ſynd vertellet oder nicht. Hieran und ouer ſynd geweſt alſe tüge die ehrbaren und düchtigen Heine Haken, tho Bornim, Hans von Redern tho Peitz, und Curd Brand tho Weſenborg gheſeten, dar ſünderlick tho gebeden unde vele andere lofwerdige. Tho förder Vrkund unde Warheith hebben wy Gallus Abbet und Here des Cloſters Lenyn, und Frederick Brandt tho Weſenborg geſeeten, be-

willede Richtere unde Schiedeslüde defser verfchreuenen Schedinghe jeder fyn iflick Ingefegel an defsen openen breef hängen lathen. Gefcreuen und Geuen tho Lenyn, nah Chrifti unfes Heren borth dufent veirhundert darnah in dem veer und fouentigeften iahre des Sondaghes nah Sunte Andreas daghe des hilligen Apoſteles.

Aus Gundling'ſcher Abſchrift in Gercken's Fragm. March. II, 120—122 und Schönemann's Abſchrift in der Geſch. v. Werder S. 28. Außerdem iſt dem Abdruck ein nicht bis zu Ende geſchriebener, im Geh. Staats-Archive befindlicher Entwurf zu Grunde gelegt.

CCXXXVIII. Claus und Heine Varenholz vergleichen ſich mit dem Abte Gallus und dem Kloſter Lehnin wegen der Beſtätigung des ihrem Vater ohne Conſens des Convents von dem Abte Arnold geſchehenen Verkaufs von Zumholt, am 30. Januar 1475.

Ick Clauwes vnd heyne, brudere, dy varnholte genant, Bekennen in deſſen vnſen openbriue vor ydermenlich, dy en fyen ofte horen leſzen vnd funderliken vor vnſe lehnes erfen vnd erfgenamen vnd alle vnfe nakomelinge, dy nu fint ofte in thukomen tyden werden mogen, dat vnfe vader Clauwes varnholt, in tyden eyn Richter thu Mollenbeke, heft gekoft van deme Erwerdigen in god vader vnd heren, Ern Arnoldt, Wandages eyn Here thu Lenyn, dy fudinge vp dy wufte feltmarke, Czumholt genant, nemeliken holt, acker, wefzewas vnd cleyne vifcherye vp den fehe, ouk dy Czumholt geheyten, vor vyr vnd twyntich fchocke Brandenborfcher betalinge; doch fo heft dy eyrgedachte here deme godeshufze thu Lenyn funderliken in deme kope beholden den eygendhum, kercklehn, ouerfte vnd fydefte gerichte thu lande vnd thu watere, ouk dy groten toge vp den vorbenumeden fehe Czumholt: vnd vor dy vorgefcreuen fudinge hefft vnfe vader den heren van Lenyn gelofet, dat hy vnd alle fyne Lehnes erfen, dy vp dat mal weren vnd in thukomen tyden muchten werden, fcholden geuen den heren van Lenyn vyrde half fchock grofchen wonliker munte jerlike tynfe vp funte Mertens dage. Sunder an deſſen vorgefcreuen kope, den vnfe vader feliger med den eyrgedachten heren, Ern Arnoldt gedan heft, weren wy vorbenumede brudere alze Clauwes vnd Heyne vnd vnfe lehnes erfen, dy nu fint ofte in thukomen tyden werden muchten, nicht bewaret, wente dy heren der gemeyne fameninge des Clofters Lenyn hadden ore Ingefegel an den kopbriue, dy vnfen vader ouer dy vorbenumede fudinge gegeuen was, nicht gehangen. Hir vmme fo hebben wy eyrgedachte brudere Clauwes vnd Heyne den Erwerdigen in god vader vnd heren, Ern Gallus, Abbet des Clofters Lenyn, dicke vnd vake med beden an gefallen in vnfer eygen perfonen, ouck dorch gude frunt, dat hy vns muchte bewaringe dhun med der Sameninge Ingefegel, des hy fich denne med der Sameninge etlike tyd weygerde vnd wolden fodanes nicht dhun, fint dat dy kop med der Sameninge wille vnd fulbort nicht gefchyen was. Doch vme befunderliker gunft ouk vnfer flytliker bede wille heft vns dy eyrgedachte here Er Gallus Abbet, Johannes Prior, Petrus fupprior, Bartolomeus kelner vnd dy gemeyne Sameninge des Clofters Lenyn den vorgefcreuen kop beueftiget vnd beftediget na vnfen beghere, fo dat wy vake bedachte brudere Clauwes vnd Heyne, ouk Hans vnd kerftien, vnfes bruders kindere, dar thu vnfe ouck ore lehnes erfen, dy nu fint

ofte in thukomen tyden mogen werden, ſcholen vnd mogen vns gebruken der ſudinge vp dat vorbenumede ſelt, Czumholt genant, nemelick holt, acker, weſzewas vnd cleyne viſcherye vp dy ſehe, ouk genumet dy Czumholt. Vor ſodane vorgeſcreuenn woldat, gunſt vnd guden willen, alſe dy eyrgedachte here Er Gallus Abbet vnd ſyne Sameninge vns beweſen heſt, ſo thu vorne beruret is, hebben wy meyrbedachte bruder Clauwes vnd Heyne, dy varnholte genant, wedder geredet vnd gelofet, reden vnd loſen vort in crafft vnd macht deſſes vnſes openbriues vor vns vnd vnſe lehnes erſen vnd erſgenamen, ouk alle vnſe nakomelinge vnd ſunderliken vor Hanſe vnd Kerſtien, vnſes bruders ſone, nemelich Hanſes kinder, alſe ore rechte vormundere, dat wy vnd vnſe lehnes erſen ouk hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone vnd ore lehnes erſen, dy nu ſint vnd in tyden werden mogen, dy ſudinge des vorbenumeden feldes nicht ſcholen edder willen vorbuten, vorgeuen, vorſetten, vorpenden ouk nicht vorkopen, noch geiſtliken edder werltliken luden edder ſuſz wem neinerleyewyſz van deme godeshuſze lenyn nicht ſundern ouk entfernen ofte entbringen, Sunder oft wy vake genumede Clauwes vnd Heyne, gebruder, Hans ouk kerſtien, Hanſes ſone, dy varnholtere genant, vnſe ouk ore lehnes erſen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden werden mogen, dy ſudinge des vpgnanten feldes vorbuten, vorgeuen, vorſetten, vorpenden edder vorkopen wolden, ſo ſcholen vnd willen wy dy nymande geuen, vorbuten, vorpenden, vorſetten, vorkopen noch neynerleyewyſz vordhun geiſtliken edder werltliken perſonen, ſunder alleyne den Heren vnd godeshuſz thu Lenyn, dar it vnſe vader afe gekoft heft. Vort reden vnd loſen wy eyrgedachte varnholter, dat wy vnd vnſe lehnes erſen, dy nu ſint, ouk in thukomen tyden mogen werden, ſcholen vnd willen den Heren van Lenyn vnd oren godeshuſze alle jar geuen vyrdehalf ſchok groſchen Brandenborſcher betalinge jerlike tynſe vp ſunte Mertens dage vnd eyme van vns varnholtern, dy dy ſudinge des eyrgnanten Czumholtes van vnſer aller wegen regiren wert, dy ſchal dy vorbenumede tynſe vthgeuen, ouk ſchal hy thu Mollenbeke ofte vp den eyrgeſcreuen Czumholt wonen edder jo ſuſz in des godeshuſzes eygen vor dy heyde vnd nicht buten den eygen der heren van Lenyn: ouck ſchal dy ſuluige van vnſer aller wegen dy lehne entfangen, ſo vake alze it behuf is, vnd twe punt waſſes geuen thu der lehnware, vnd ouk in aller mathe holden, ſo thu vorne beruret is. Sunderliken hebbe ick Clauwes vnd Heyne, gebruder, dy varnholter genant, den heren van Lenyn vnd oreme godeshuſze vor Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone, ouk ore lehnes erſen, dy in thukomen tyden werden mogen, gelofet vnd gud geſecht, alze ore rechte vormunder, vor allerleye thuſprake vnd ouk, dat dy vorgedachten Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone, ouk ore lehnes erſen, den vorbenumeden Czumholt nicht vorbuten, vorgeuen, vorſetten, ouk nymande vorkopen ſcholen, geiſtliken edder werltliken perſonen, wen alleyne deme Cloſtere Lenyn vnd med alle neynerleyewyſz van deme Cloſter Lenyn entfernen ofte entfremden. Sunder alle deſſe vorgeſcreuen ſtucken vnd puncte in eyn gemeyne, ouck eyn jewelick beſundern, alze thu vorne beruret is, ſcholen ſy ſtede vnd vaſte vnvorbroken holden, dar numermeyr vp thu ſaken. Fforder ſo hebben vns dy vorgeſcreuen heren van Lenyn thu geſtadet vnd gegunnet, dat wy dicke genumede varnholteren, alze Clauwes vnd Heyne, Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſone, dar thu vnſe ouk ore lehnes erſen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, ſcholen vnd mogen vp den vorbenumeden Czumholt buwen, ouk wonen vnd ſuſz nymant anders. Doch reden wy vnd loſen den meyrgedachten heren, dat alle gebuwete, dy wy dar vp buwen neynerleye buthen beſcheyden, ſchal alle lehn ſyn vnd an dat godeshuſz fallen na vnſe varnholter dode edder wen wy dy ſudinge bouen beruret den heren van Lenyn wedder laten werden ofte vorkopen na vnſer vorwillinge, ſo thu vorne in deſſen

vnſen openbriue beruret is. Ouk bekenne vnd ſegge ick Clauwes vnd Heyne, gebruder, dy varnholtern genant, dat vnſe bruder Auguſtin noch ſyne lehnes erfen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden werden mogen, neyn deyl ouer all hebben an dy vorgeſcreuen ſudinge des Czumholtes, wente Auguſtine vnſen bruder hebben wy, nemelich Clauwes, Hans vnd Heyne, gebrudere, ſyn andeyl vornuget vnd afe gekoft thu vorne, eyr deſſe leſte contrackt med vns eyrgedachten Clauwes vnd Heynen, ouk Hans vnd Kerſtien, vnſes bruder ſonen, vnd med den heren van lenyn geſchyen is. Hirvme mach hy vnd ſyne lehnes erfen dar med alle nicht vp ſaken. Hyr an vnd ouer ſint geweſet alze thuge, ſunderliken dar thu gebeden vnd gefordert, dy Erſamen vorſichtigen menre Peter berkouwe, borger thu olden Berlyn, ffabian protzen, Richter thu Schonerlynde, Thewes ſleywener, Lucas mathewes vnd vele andere loſwerdigen. Thu forder orkunde vnd warheit hebbe ick Clauwes vnd Heyne, bruder, dy varnholter genant, eyn jewelick ſyn Ingeſegel vor ſick, ouk vor Hans vnd Kerſtien, vnſes bruders ſone, an deſſen vnſen openbriue laten hengen, des ſy ſick van der muntſchap wegen med vns ſampt hir an gebruken. Gegeuen vnd geſcreuen thu Berlyn in der heren huſz van Lenyn, na criſti vnſes heren gebort duſent vyrhundert dar na in deme vyf vnd ſouentigeſten jar, des Mandages vor Purificacionis Marie uirginis.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXXXIX. Schuldverſchreibung der Gebrüder Fahrenholz für das Kloſter Lehnin mit Verpfändung des Zumholtes, vom 10. April 1475.

Ick Claws vnd Heyne, Brüdere, die Farenholze genant, Bekennen in vnſen apen Briue vor Jedermenniglich, dy en ſien edder hören leſen vnd ſunderlicken vor vnſers Lehnes Erfen, auch vor Hans und Kerſten, Hans Farenholtes ſeeligen Gedechtniſſe rechte Ehekinder, ock vor ören rechten lenes Erfen, dat die werdige in Gott Vader vnd herr herre Gallus, Abt des Cloſters Lenin, vns in vnſer Noth gelehen hett drüttenhalf Schock wonelicker Münte, einen halven Wiſpel Roggen, darto twelf Schock ock wonelicker Münte, alle gelehen het. Vort ſo ſeint wy dar tu ſchuldick den mer benameden herrn vnd ſinen Gadeshuſe virtehalf Schock Tynſe van dem Zumholte von dem vier vnd ſouentigſten Jare. Wy lauen und reden in kraft deſſes Briues, dat wy up Martini negſt kommende den erwerdigen herren von Lenin to danke und to genüge wohl betalen wyllen Sodan vorgeſcreuen drüddehalf Schock, dartu vier Schock von den twelfen alſe gelegen het, und ein halben Wiſpel Roggen med den Tynſen von dem 74ſten Jare alle to danke betalen, und eſt wy des nicht deden, ſo hebben wy Claws vnd. Heine Brudere, dy Farenholze genant, vor uns und vnſer Erben, vor vnſer Bruder Kinder als rechte Vormünder gewilliget in deſſem vnſen open Briue, dat die mehrdachte herr Gallus Abt to Lenin eſte dy ſinen mögen uns panden den Zumholt ſunder einigerley Vorderung des rechten, und na der Pandinge ſo wille wy des Zumholt denne vorder nicht brucken, ſolange dat wy dem Cloſter Lenin betalet hebben ſodan Geld vnd Korn, alſse hie vorberüret iſs, vnd in dem 76ſten Jahre ock 4 Schock, vnd in dem 77ſten Jahre ock 4 Schock noch von den 12 Schock, vnd dartu vnſere jerlicke Zinſe vp Martini med der vorgeſchreuen 8 Schock to Danke und to ge-

nüge betalen, vnd eſte dat nicht ſchege, ſo mach vnſe herre von Lenin alle tyd, wan Martini var iſt, panden Zumholt ſo vorberüret iſs in aller Maten. Hieran und auer ſind geweſt als Tügen die erſamen und beſcheiden Menner Peter Brakowe to olden Berlin Borger, Fabian Protzen Richter to Schönerlinde vnd Mattheus Scriuerer. Vorth darna alſe Claus Farenholt vor ſick vndertogen het fullmacht von Heinen vnd örer tweyen Bruder Kinder und aller örer Lehnserven vor die wohlduchtigen Tomas Röbel to Buck vnd Hanſs Röbel to Blankenburch vnd vor die Landſchepen der Dorper Schönerlinde, Mollenbeck, Cloſterfelde, Stoltenhagen, Wandelitz und Basdorp. To vorder Vrkunde hebbe ick Claws Farenholz von unſer aller wegen deſſen vnſen apenbrief vnder inwendig vorſegelt med vnſern vpgedruckten Ingeſegel, des wy vns alle hiertu brucken. Datum Müllenbecke, Anno Domini MCCCCLXXV. des Mandages na Miſericordia Domini.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXL. Mathias von Bredow ſtellt dem Kloſter Lehnin einen Schuldbrief aus, wofür er demſelben Hebungen aus Roskow verpfändet, am 19. Februar 1476.

Ick Matias von Bredow, tho Bredow im dem Havelande geſeten, bekenne openbar vor meine Erben vnd Erſgenamen, ock allen meinen Nakömelingen vnd ſuſt vor Jedermann, die diſſen meinen apenbrief ſehen edder hören leſen, dat ick met wolbedachten mude recht und redelick vorkoft hebbe und vorkope in krafft deſſes Briues den werdigen und geiſtlicken herrn Ern Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner vnd der ganzen Sameninge des Cloſters Lenin, Ciſtercienſer ordens, Brandenburgſchen Biſſchopfthumes, tein gute fulle Rinſche Gulden in minen Gutern in deme dorpe Roſchow, ock in dem Havelande gelegen, vnd hebben em die gegeuen vor tweihundert gude Rinſche Gulden, die my die genanten herr Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner und die ganze Sameninge des genanten Cloſters wohl to danke betalet hebben, vnd ick dy ock empfangen vnd die forder in min genuth vnd fromen gekehrt vnd gewant hebbe, ock dy gebure met ſulcken teyn gude fullwichtige Rinſche Gulden jerlicke Rente vp Martini betalet an ſie gewiſet, und ſcholen die den genanten herren Gallus Abbete vnd ganzer Sameninge one vortogk vnd wedderſprake järliken geuen vnd in dat Cloſter Lenin bringen vnd ouer antwerden, und ſetten die genante heren in eine gerulicke hebbende Wehre ſolcker tein vullwichtigen Rinſchen Gulden jerlicke Rente, dy one alle wedderſprake tho nehmen vnd tho gebrucken. Vnd ick die vorgenante Maties von Bredow beholde my vnd minen Eruen dy macht, dat ick die vorgenante tein vullwichtige Rinſche Gulden jarlicher Rente an den vpgenanten herrn Gallus Abt, Johann Prior, Paulus Subprior, Bartolomeus Kellner vnd der ganzen Sameninge vnd ören Nakomelingen vor thwey hundert gute Rinſche Gulden wedder mugte kopen welches jar ick will: vnd wen ick den wedderkop duhn will, dat ſoll ick em ein ferdel Jahres thuvorne vorkundigen vnd denne ein ferdel Jahr na der vorkundigunge dy vorberürden twey hundert gute fullwichtige Rinſche Gulden in dem Clo-

ſter Lenin gutlicken wedergeuen vnd betalen vnd on die Rente der genanten tein gude vullwichtige Rinſche Gulden na Anthal des Jahres der Aflöſung vnd wat dar ſufs verſcreuen were laten vollgen, vnd wenn wy em die betalinge alſe vorbeſcreuen ſteit gedahn hebben, ſo ſchullen ſy my ſulcke tein gude vulwichtige Rinſche Gulden jerlicke Rente redelick wedder antworden, vnd myn open Brief tho Stund an weddergeuen ohne Infall vnd Geferde. To forder Orkunde vnd Wahrheit hebbe ick Maties von Bredow, thu Bredow geſeten, deſſen minen open Brif beſtediget vnd verſegelt med minen anhengenden Ingeſegell, die geſchreuen vnd gegeuen is na der borth Chriſti vnſers herrn duſend virhundert, darna in den ſöſs vnd ſeventichſten Jahre, des Mandages na Juliane, der heilligen Jungfrauen.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXLI. Markgraf Johann genehmigt die Verpfändung von Hebungen in Roskow an das Kloſter Lehnin, das dem Mathias von Bredow dafür aus dem Stiftungs-Capitale der Markgräfin Cathrina ein Darlehn gewährt hat, am 19. Februar 1476.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraf etc., Bekennen ofentlichen mit dieſen Briue vor vns, vnſere Erben und nakomen Marggrauen zu Brandenburg, daſs wir vnſern Rath vnd liben getrewen Mathies von Bredow zu Bredow vm ſeiner anliegenden Noth willen gegunet und irlaubet haben, daſs er den wirdigen vnd andechtigen vnſern Rath vnd lieben Getrewen Ern Gallus, Abt zu Lenin, dem Prior vnd ganzen Conuente daſelbſt zehen Gulden Reinſch jerliches Zinſs vnd Rente auf ſeinen bereiteſten Gütern im Dorfe Roſchow vor ſolche zwei hundert Gulden Reinſch, als vnſere liebe Schweſter, frau Catarina, Marggräuin zu Brandenburg, geborene von Sachſen etc., vmb ihrer Seelen Seligkeit willen in das genante Cloſter gegeben, und ein Stiftung darum gethan hat, auf einen rechten Wiederkauf vnd in Wiederkaufsweiſe verkaufen vnd verſetzen magk. Wir günen vnd erlauben ihm daſs, vnd geben dazu vnſern guten Wyllen, wiſſen vnd vulbort in vnd mit Craft deſes Briues nach Inhalt des Kaufbriues darüber gegeben. Doch alſo, daſs der genante Mathis von Bredow vnd ſeine Erben ſolche X Gulden järlich Zinſs vnd rente vmme die Hauptſumme oben berühret, von den genannten vnſerm Rate vnd dem Conuente des Cloſters zu Lenin wider ablöſen vnd zu andern ihren Gütern bringen ſollen ſo allererſt wenn ſie können vnd mügen one geuerde. Zu Urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Cöln an der Spree, am Mantage nach St. Juliane Virginis. Na Chriſti Geburt virzehen hundert vnd im Sechs vnd Siebenzigſten Jare.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXLII. Der Abt Gallus sammt dem Convent des Klosters Lehnin bekundet, daß ihm Claus Bochow den Hof zu Töplitz verkauft habe, am 29. April 1476.

Wy Gallus, Abbet des Clofters Lenin, Ordens von Ciftercien, Brandenburgfchen Bifchofdumes, bekennen apenbar betugende vor vns vnd alle vnfe Nakomelinge vnd fufs vor allen frommen luden, denen deffe vnfe gegenwordige Scrift vorkommen vnd fien edder hören lefen, Dat wy fammet med vnfen Priori herrn Johannes Dehnecken genant vnd mit herrn Bartolomäo, vnfen Kellner, ock meth herr Nicolao vnd Bruder Simon, vnfe Hovemeifter vnfes houes Töplitze, fin geweft in vnfem Dorpe vnde Gerichte to Veben by der Havele gelegen, in dem Jare, als men fcref na Chrifti vnfes Herrn Gebort Dufend vierhundert, darna in deme fes und fouentigften Jhare, des Mandages na Mifericordia Domini, vnd hebben dar einen fruntlichen Dach und Handel gehalten von vns vnd vnfes Gadeshufs wegen med Claus Bochow, de in Tyden vp vnfen hoff to Töplitz gewanet hett, vnd füluige Claus Bochow het in der vorbenomeden Tyd in vnfern Gerichte vnd dorpe Pheben med uns ock med den vnfen gededinget von finer und finer eelicken hufsfrouwen wegen, ock finer Kindere wegen, bei Namen genant Borchert, Andreas und Hans, und ock fus vor alle ore Eruen und Erfgenamen, die fick die obgenante Claus Bochow in der ergedachten Tyd vnd ftede allemechtigende, vnd die füluige Handel gefchah des Kopes vnd der betalinge halben, alfs wo wy ergedachte herre in Tyden Claus Bochow vnd finer eelicken hufsfrowen hadden afgekoft und betalet den haluen hoff tho Topelitz met etlicke Perde vnd ock Schape, dat den gefchien ifs in nahgefcreuener Wife. To den irften male, So hebben wy Claus Bochow und finer eelicken hufsfrowen abgekoft den haluen hoff to Töplitz med aller tobehöringe vnd rechtigkeit beyde in dem Velde vnd in deme have, kein buten befcheiden, vor föuentich Schock grofchen wonlicker Münte Brandenburgfcher Betalinge, 8 Pennige vor einen grofchen gerecknet. Vort hebbe wie den füluigen Claus Bochow vnd finer eelicken hufsfrowen afgekoft fefs Perde vor viertein Schock grofchen, wonlicker Münte Brandenburgfcher Betalinge, 8 Pennige vp einen grofchen gerecknet. Darna hett Johannes Dehnecke, vp de Tyd vnfe hofemeifter vp den vorbenumeden hove, ock abgekoft den feluigen Claus Bochow ock finer eelicken hufsfrowen 1 Schock Schape und fouen Schape vor 8te Schock grofchen ohne elf grofchen, wonlicker münte Brandenburgifch Betalinge, 8 Pennig up einen Grofchen gerecknet, vnd alfse ifs die Kop gefchiehn van vns vnd van die vnfern met Claus Bochow vnd finer eelicken hufsfrowen in allermate und wife, alfs to vorne berüret ift. Hier volget nun alfe wo wy, ock die vnfen, den füluigen Claus Bochow, ock finer eelicken hufsfrowen, die Betalinge des Kopes haluen bauen berüret gedan hebben. To dem erften malen fo hebben wy vorgedachter here in vnfern Clofter in vnfern kleinen dorinzen, an dem Kerckhoue gelegen, betalet vnd lofsgemacht Ern Bartolomäo vnfern Kellnern dry vnd veftich Schock grofchen wonichlicker Münte Brandenburgifch Betalinge, 8 Pennige gerecknet vp einen grofchen, dat uns denne Claus Bochow füluer perfönlich geheiten hett, vnd die füluige 53 Schock in der füluigen Tyd vnd ftede het he vns vort van ftund an vorlaten med hande vnd med Munde in iegenwordicheit fines eigen Sänes. Item vort hebben wy to dem andern mall, von des felvigen Claus Bochow geheites wegen, gegeuen vnd wohl betalet Benedictus Merten, Wandage ein Krüger in vnfen Dorp Töpelitz, drittich Schock harde Brandenburgifche Grofchen, fo diefeluige Benedictus Merten bekant het in vnfem Gerichte vnd dorpe to Veben in Claus Bochow gegenwordicheit, ock der andern, die da weren, als die

letzte Handel geſchah bauen berurt. Item to dem dritten male ſo hett Ern Johannes Denicken, in Tyde vnſe hovemeiſter to Toeplitz, gegeuen vnd to Danke wol betalet Claus Bochow 4 Schock Brandenburgiſch Betalinge in vnſem dorp und gerichte to Toeplitz; in derſeluigen ſtede hett ock derſeluige herr Johann Deneke betalet vnd gegeuen, von Claus Bochow geheites wegen, in ſiner gegenwordicheit, Benedictus Merten bauen berühret 4 Schock groſchen Brandenburgiſch Betalinge, woniglicher Münte, 8 Pennige gerecknet vp einen groſchen. Item to den letzten male hebben wie obgenante herren Claus Bochow gegeuen vnd to genüge wohl bethalet Negen und virtich groſchen in vnſern Gerichte und dorpe to Veben als deſſe letzte Handel und Reckenſchap geſchah, in gegenwordicheit veler frommer lüde. Alle deſſe vorgeſcreuen Puncte vnd Articul in ein gemein vnd ein jſslick befundern, die des Kopes und ock der betalinge halver bauen berürt ſin, alle vorgeſcreuen vnd ock geleſen in vnſen Gerichte vnd dorpe tu Veben in gegenwordicheit des vorbenomeden Claus Bochow etc. Vnd an deſſe vorgeſcreuenen Rekenſchap, Puncte vnd Articul baven berürt hett Claus Bochow wohl angenüget, ock hett hy ſie alle ingegan vnd gefulborth. Hieran vnd auer ſin geweſt die vorſichtige vnd beſcheidene Menner Benedictus Merten, Bürger in der Niſtadt Brandenburg, Palmholzken Richter to Veben, Claus Bochow Richter to Damsdorf, Simon Fritze Richter to Leiſt, Peter Hinze Richter to Göttin, Paul Woldenborch Richter to Topelitz met den Puren deſſüluigen Dorpes, ock etlicke Puren von den andern vorbenomeden dörpern vnd ſuſs vele andere fromme loffwerdige lüde, dy dar tu geeiſchet vnd vorbadet weren. Doch vmme mehr Orkunde, Wittſchap vnd Bewaringe willen, hebben wy beyde Parth to einer ewigen gedechtniſſe nah vnſer Wiſe, alſs wy ergedachte herrn van vns vnd vnſes Gadeshuſes wegen, vnd Claus Bochow von ſiner und ſiner eelicken huſsfrowen ock von ſiner Bruder Eruen vnd Erſgenamen wegen, deſſen vorgeſchreuenen Handel vnd Rechenſchaft laten ſcriuen in vnſer Landſchepen Buck, die dar waren in der hohen Zuche vnd vnſem Cloſter Lenin. Actum anno et die quo ſupra.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCXLIII. Peter, Hans und Jacob Berkow verkaufen dem Kloſter Lehnin die Dörfer Schildow und Heinersdorf im Lande Teltow mit einem Hofe in Wilmersdorf, am 10. Auguſt 1476.

Ick Peter, Borger thu olden Berlyn, vnd ick hans vnd Jacob, gebruder, dy Berkouwen genant, Bekennen offintliken in deſſen vnſen openbriue vor ydermenlich, dy en ſien, horen oſte leſen vnd ſunderliken vor vnſe erſen vnd erſgenamen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, dat wy med guder eyndracht vnd wol bedachten mude recht vnd redeliken vorkoſt hebben vnd vorkopen in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues deme Erwerdigen vnd geyſtliken heren, Eren Gallus Abbet, Johannes prior, Tilemannus ſupprior, Bartolomeus kelner vnd der gantzen Sameninge des Cloſters Lenyn, ordens van Ciſtercien, Brandenborges byſſchopdhomes, dat dorp Schyldow med alle ſyner thubehoringe vnd rechticheit. Thu deme irſten male dat ſchulten ambacht med ſeſz huſen ackers, van den ſuluen ſeſz huſen heft dy ſchulte

vyr hufen vry van den heren thu lehne, funder van den andern beyden hufen geft hy drutteyn grofchen ane twe penninge thu tynfe jerlike renthe. Item dy fchulte geft ouk den Heren negen grofchen van den lehn perde. Item dy fchulte heft ouk dat byrfchenken vry thu lehne van den heren. Item dy fchulte heft ouk ouer alle dy Lokenittze fehe iegen Lubas gelegen dy cleyne vyfcherye mede eyne kane. Item Bodeker heft fefz hufen, dar geft hy afe thu tynfe achte vnd druttich grofchen ane twe penninge, twe hunre, vyf eyger vnd eyn fchock ftro: dy fulue heft ouk eyne wefe, dar geft hy afe alle jar thu tynfe twyntich grofchen; funder dy wefe mogen em dy heren vp feggen, wen it den heren bequeme is, wente dy wefe is em nicht vorerfet, funder hy heft fy med willen vnd gunft der heren. Item hennynck velefantz heft vyr hufen, dar geft hy afe thu tynfe alle jar fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre, vyf eyger. Item Malow heft vyr hufen, dar geft hy afe thu tynfe fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item dy hof, dar dy meyger vp wonet, heft fefz hufen, dy geft jerlike tynfe vyrteyn grofchen ane twe penninge vnd eynen halfen wyfpel hoppen. Item Henkel heft vyr hufen, dar geft hy afe fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item dy Peckhof geft jerlike tynfe teyn grofchen. Item Pypers hof geft jerlike tynfe fefz grofchen, vyr hunre vnd teyn eyger. Item dy Parhof med fyner thubehoringe is vry by fick. Item Kykendorp hof geft teyn grofchen jerlike tynfe, fefz hunre vnd vefteyn eyger. Item Baltz heltz hof geft vyr grofchen, twe hunre vnd teyn eyger jerlike tynfe. Item Haken hof, dy ittzunt wufte is, geft vyr grofchen, twe hunre vnde teyn eyger, ouk eyn vyrt manes. Item Hennynck trefchowes hof heft vyr hufen, dy geft fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, vyr hunre, teyn eyger vnd dy fulue vorgefcreuen hufen heft ittzunt dy meyger thu der heren hafe. Item dy hof, dar dy hoppegarde in gemaket is, geft teyn grofchen jerlike tynfe, vyr hunre vnd teyn eyger. Item Brofius nouwen hof heft vyr hufen vnd geft fefz vnd twyntigeften halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item Hans kerkouwes hof geft fefz grofchen, twe hunre, vyf eyger, eyn vyrt manes vnd eyn half vyrt fennep. Item dy molner geft alle jar thu pachte druttich fchepel roggen den heren des dorpes Schyldow vnd dar bouen geft dy molner der herfchap des dorpes Blankenfelde des jares eyn rock hun darvmme, dat dat mollenhufz vnd hof der mollen thu Schyldow licht vp dat eygendhom der Herfchap van Blankenfelde. Item dy molle thu Schyldow plach ouk thu hebbenn vyr hufen, dy ittzunt ackert vnd dryuet dy meyger van der heren wege, dy fulue hufen, wen fy befettet fyn, geuen ouk alle jar thu tynfe fefz vnd twyntigefte halfen grofchen, twe hunre vnd vyf eyger. Item funte Katherinen fehe mogen vifchen dy heren na oren willen, funder fy muten dar afe geuen alle jar eyn punt waffes funte Katherine der kerken thu Schyldow, vnd oft dy heren den vorbenumeden fehe eynen andern vormyeden edder thu ftaden, dy fchal der kerken thu Schyldow alle jar geuen thu tynfe eyn punt waffes ane jnfage. Item eyn rorewyfch, dy ick Peter Berkouwe van Harwich hoppenrode gekoft hebbe, gelegen iegen lubas. Item dat vyrdedeyl van der Lokenittze iegen lubas gelegen med den groten togen vnd cleyne vifcherye vnd ouk fufz med aller rechticheit vnd thubehoringe, fo verne alze dat felt vnd marke Schyldow fick endet thu water vnd thu lande. Item dat kerkenlehn, ftratenrecht vnd ouk den dinft ouerfte vnd nederfte. Item den teget vp alle hofe. Item dat ouerfte vnd nederfte gerychte vnd fufz med aller thubehoringe vnd rechticheit an acker, watern, dyken, vifcheryen, holten, heyden, bruken, wefen, rore, gras, weyde, ouk med aller andern rechticheit keynes buten befcheyden ofte vthgenomen ouer al. Vort hebben wy eyrgedachte bruder vorkoft vnd vorkopen in kraft vnd macht deffes vnfes openbriues den vorbenumeden heren vnd Clofter Lenyn dat dorp Heinrick-

ſtorp, vp den Teltow gelegen, med deme ouerſten vnd nederſten gerichte, ouk kerkenlehn, ſtratenrecht, dinſt, ouerſte vnd nederſte vp alle hofe, grefinge, water, weſen, weyden, holten vnd ouk med deſſen na gefcreuen hufen des ſuluen dorpes, pechten vnd tynſen. Thu deme irſten dat ſchulten ambacht med ſefz hufen; van den ſefz hufen heft dy ſchulte vyr hufen vry van den heren thu lehne, ſunder van den andern beyden hufen geft hy twelf grofchen jerlike tynſe. Item dy ſchulte geft ouk den heren alle jar eyn ſchock van den lehn perde. Item dy ſchulte heft ouk vry thu lehne vp Peters molners hof den vleyſch teget, ouk twelf penninge vnd eyn rock hun. Item vp des herden hof heft dy ſchulte vry thu lehne vleyſch teget, twelf penninge vnd eyn rock hun. Item vp Andreas molners hof twelf penninge. Item dy ſchulte heft den vleyſch teget vp deme kruge vnd den tappen beker, dar thu teyn grofchen thu tynſe. Item Bricker lomen hof med ſouen hufen, geft der Herſchap eynen wyſpel roggen vnd eynen wyſpel hauern vnd eyn ſchock an gelde, ſouen hunre vnd den teget jerlike rente; Andreas molner hof med dren hufen, geft achteyn grofchen; Borgart ſperlinges hof med ſefz hufen geft ſefz vnd druttich grofchen; Peter molners hof med dren hufen geft achteyn grofchen; Olde molners hof med ſefz hufen geft ſefz vnd druttich grofchen, drutteyn hunre vnd den teget; Merten tymermanes hof med ſefz hufen, nu hy wuſte is, ſo geft hy achte ſchepel roggen vnd achte ſchepel hauern, ſunder wen hy befettet wert, ſo geft hy neyn korne ſunder alleyne vyr vnd twyntich grofchen; Vincentius krugers hof med vyf hufen geft eyn half ſchock; junge molners hof med vyr hufen geft vyr vnd twyntich grofchen; dat godeshuſz geft ſefz grofchen van eyner hufen. Item wy meyrbedachte bruder hebben ouk vorkoft vnd vorkopen vort in macht vnd krafft deſſes vnſes openbriues den vorgefcreuen heren vnd godeshufze thu Lenyn eynen hof in deme dorpe Wilmerftorp med twen hufen, dy geuen alle jar eynen wyſpel roggen vnd eynen wyſpel hauern vnd eyn half ſchock jerlike rente, ouk ſufz med alle ſyn thubehoringe vnd rechticheit, holten, weſen, grefingen, weyden, watern, den teget, rock hunre, dinſt ouerſte vnd nederſte, keynes buten beſcheyden. Alle deſſe vorgefcreuen guder, tynſe vnd rente vnd ouk alle thubehoringe vnd rechticheit der ſuluen guder hebben wy Peter vnd hans, ouk Jacob, gebruder, dy Berkouwen genant, vorkoft vnd vorkopen in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues den vorbenumeden heren vnd godeshufze Lenyn vnd hebben dy gegeuen vor ſefzteyn hundert Rynſche guldenn, dy vns dy vorgefcreuen heren thu genuge vnd thu danke wol betalet hebben, vnd ſeggen em vnd orem godeshufze der ſefzteyn hundert guldenn quyd vnd loſz in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues. Wy vorgefcreuen bruder reden vnd loſen ouk in kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues, dat wy den heren van Lenyn vnd oren godeshufze der vorgefcreuen guder, tynſe vnd rente med alle oren thubehoringen vnd rechticheyden willen eyn gantz vnd recht gewere ſyn vor eyn ydermanne vnd vorlaten ouk den heren van Lenyn vor vns vnd vnſen erfen ouk erfgenamen wegen, dy nu ſint vnd in thukomen tyden mogen werden, dy vpgefcreuen guder gentzliken vnd gar med allen oren thubehoringen vnd rechticheyden keynes ouer al vthgenomen vnd ſetten vort dy heren vnd dat Cloſter thu Lenyn in dy were vnd rechticheit der vorgefcreuen guder med kraft vnd macht deſſes vnſes openbriues. Hir an vnd ouer ſint geweſt alze tuge dy Erſamen vnd wolwyſzen hern hans blankenfelde, Thomas blankenfelde, Joachym ryke, Andreas mutzelitz, alle Borger thu olden Berlyn vnd vele ander loſwerdighe. Des thu forder orkunde vnd wytſchap hebbe ick Peter vnd ick Hans vnd ouk ik Jacob, gebruder, dy Berkouwen genant, eyn yewelick ſyn Ingefegel vnder an deſſen vnſen openbriue laten hengen, dy gefcreuen vnd gegeuen is thu olden Berlyn, na criſti

vnſes heren gebort vyrteynhundert vnd in deme ſeſz vnd ſouentigeſten jare, an ſunte Laurentius dage des hyligen merterers.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXLIV. Kurfürſt Albrecht vereignet dem Kloſter Lehnin die Dörfer Schildow und Heinrichsdorf mit einem Hofe zu Wilmersdorf, welche das Kloſter von den Berckowen erkauft hat, am 31. Auguſt 1476.

Wyr Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch, deſz hilligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd kurfurſte, to Stettin, pomeren, der Caſſuben vnd wenden herczoge, Burggraue to Nuremberch vnd furſte to Rugenn, Bekennen vnd dhun kunt offinttlich mit deſſen briue vor vnſz, vnſzen erüen vnd nakomen Marggrauen to Brandemborch vnd ſuſt vor allermeniglich, dy en ſehen, horen adder leſen, dat wy dem Almechtigen gade, Marien ſeiner werden muder to loue, allen himeliſchen heren to eren, vnſzer vorfaren ſeligen, vnſz, vnſzen eruen vnd nakamen vnd allen glowigen ſelen In Jhener werlt to wolfart, troſt vnd ſelicheit vnd vmb merungh, ock ſterkung gades dinſte, dem werdigen vnd andechtigen vnſzem Rade vnd liuen getrewen heren gallus, Apte des Cloſters von lehnin, ordens von Ciſtercien, Brandemborgiſch Biſſchopdoms, dem Prior vnd dem ganczen Conuente darſulueſt, vnd allen eren nakamelingen, deſſe nageſcreuen dorpper Jerliche tinſze vnd rente to einen rechten ewigen Eigendom gnedichlich voreigent hebben, ewichligen bey dem Cloſter lehnyn to bliuen, mit namen dat dorp Schildow, vp dem Barnim gelegen, mit allen gnaden, rechten, Tinſzen, pechten, Agkeren, weſzen, holten, wateren, fiſſcherien vnd ſuſz aller herlicheit angefellen, mit gerichten owerſten vnd nederſten, kergklehn, Stratenrecht, dinſten, ouerſten vnd nederſten, den teynden vnd Rente up allen huſen, Molnen, dyken, Rorweſenn, weyde, bruke, heide, greſinge vnd ſuſt mit aller togehoringe vnd gerechtigheit, als yd van alder darto gehoret hefft, gar nichts uthgenamen. Ock hebben wy voreygent vnd voreygen In crafft vnd macht diſſes briues den vorbenanten herren vnd Cloſter lehenin dat dorpp heynricksdorpp, up dem Teltow gelegen, mit ouerſten vnd nederſten gerichten, kergklehen, Straten Recht, dinſten, ouerſten vnd nederſten, up allen howen, mit greſingen, wateren, weſen, weyden, holten vnd ock mit deſſen nageſcreuen huſen deſſuluen dorps, pechten vnd tinſzen: tom irſten dat Schultenampt mit ſoſz huſen, von den ſoſz huſen heft die Schulte vier huſenn frey von den heren des gemelten Cloſters to lehne, Sunderen von den twen anderen huſen geſt hie Jerliken to Tinſe twelff groſchen. Item die Schultte gefft ock den heren alle Jar ein Schogk vor dat lehen pert. Item die ſulue ſchultte heft ock frey to lehene up peter Molners hoff, ok des herden hoff vnd Andreas molners hoff den fleiſchteynden vnd von iglichem hofe beſunderen deſz Jars tweff penninghe to tinſe vnd ein Roghun. Item meher hefft hie in lehen fry up dem kruge den fleiſchteynden, den tappen becker vnd teyn groſſchenn Jerliker tinſze. Item bricker lomen hoff mit ſewen huſen gefft der herſchap Jerliken to tinſzen einen winſpel roggen, einen winſpel haweren, ein Schogk an gelde, ſouen hunre vnd den teynden. Andreas molners hoff mit dreyn huſen gefft achtein groſchenn. Borchart ſperlinges hoff mit ſoſz huwen geſt ſoſz vnd druttich groſchenn. Peter molners hof mit dreyn huſen

achteyn groſchen. Olde molners hof mit ſoſz hufen geſt ſoſz vnd druttich groſchen, drutteyn hunre vnd den teynden. Merten Tymmermanſz hoff mit ſoſz hufen geſt, ſzo hie wuſte yſz, acht ſchepel roggen vnd acht ſchepel haueren; awer wan hie beſettet iſz, ſzo geſt hie kein korn, ſunder allein vier vnd twintich groſchen. Vincencius kengerſz hoff mit vif hufenn geſt ein half ſchogk an gelde. Junge molners hoff mit vier hufen geſt vier vnd twintich groſchen. Dat gadeſz hufz geſt von einer hufen ſoſz groſchen. Fort meher voreygen wy dem vorgeſcrewen Abte vnd gadeſhuſze des Cloſters to lehnyn einen hoff Im dorpp wilmerſtorp mit twen hufen, die gewen alle Jaer einen winſpel roggen vnd einen winſpel haweren vnd ein half Schogk an gelde vnd ok ſufz mit aller ſeiner togehoringe vnd gerechtigheit, holten, weſen, greſingen, weyden, wateren, den teynden, Rockhuneren, dinſt, ouerſt vnd nederſt, keines vnd nichts nicht utgenamen, vnd mith ſolicken rechten vnde tugehoringen, als vnſze liuen getrewen peter, hans vnd Jacob, die Barckowen gnant, gebruder, die ſuluen dorper, hoffe, Jerlike tinſe vnd rente bether Inn gehatt vnd beſethen vnd dem gnanten Abbte vnd gadeſzhuſz to lehenyn recht vnd redeliken vorkofft vnd en dat vor vnſz up vnſe borch to Coln an der Sprew mit hande vnd munde auergeuen vnd vorlaten hebben vnd wy voreygen dem gnanten heren Gallus abbte, dem prior vnd gancz ſampnung des Cloſters lehnyn dy vorgnanten dorper Schildow vnd heinricksſtorp, Ock den hoff to wilmerſtorp mit allen vnd ein Igliges mit ſeinen pechten, tinſzen, Renten, Ackeren, holten, weſzen, weyden, wateren, Molnen, dyken, ouerſten vnd nederſten gerichten, kergklehen, Straten recht, dinſten, ouerſten vnd nedderſten, vnd ſuſt mit allen andren eren gnaden, freyheyden, gerechtigheiden vnd togehoringen vnd In aller mate, als dy ſulwen dorper, hofe, Jerlige tinſe vnd pechte die gnanten Peter, hans vnd Jacob Barckawe, gebruderen, vormals von vnſz to lehene gehatt, gebruket vnd beſeten hebben, keins uthgenamen, to einen Rechten Eygendom In Craft vnd macht diſſes briues vnd alſo, dat ſie vnd alle oren nakamen Abbte, prior vnd die gancze ſampnunge des obgnanten Cloſters lehenyn ſolicke dorpper Schildow vnd hinricksſtorp mit ſampt dem hofe vorbenant mit eren gnaden, freyheyden, togehorungen vnd gerechtigheiden vorgeſcrewen Inne hebben vnd als ander ere eygendomps guder beſitten, gebruken, nutten vnd genyten ſcholen vnd mogen vor vnſz, vnſze erwen vnd nachkomen Marggrauen to Brandemborch vnd ſufz vor allermenniglich gancz vngehindert. Hyr bei an vnd awer ſint geweſt als tuge Die Erwerdigen geſtrengen vnd Erbaren vnſe rede vnd liuen getruwen Herre friderich Biſchop to lubus vnſze Canczler, Jurgen van wallenfels, Nickel pull Ritter, Peter Borgeſzdorp Marſchalk, Curdt Slaberndorp vnd vyt von Sannen vnd vele ander mherere der vnſen gloffwerdige fromme lude, die dar to gefordert ſint: vnd des to vrkunde vnd warer bekentniſſe hebben wy vnſze Inſegell an deſſen brief laten hengen. Geſcheen vnd gewenn to Coln an der Sprew, Am Sonnauende na decollationis Sancti Johannis Baptiſte, Na criſti vnſzers liuen heren gebort Duſent virhundert dar na In dem ſoſz vnd ſouentigeſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 221b.

CCXLV. Markgraf Johann bestätigt ein von seinen Räthen gesprochenes Urtheil zwischen dem Abt von Lehnin und denen von Arnim, über Dienste der Dörfer Wandelitz und Basdorf, welche in Biesenthal zu leisten, am 9. September 1476.

Wir Johanns, von gots (gnaden) Marggrave zu Brandenburg u. s. w., Bekennen u. s. w., das von unser bevelhnus wegen durch unnser Rete, Nemlichen Lorentzen von Schawmberg Hofmeister, er liborius von Slieben doctor und Baltzar Botin und andere unser Rete mehr uff hewt dato dits brives czwischen dem wirdigen und andechtigen unserm Rate und lieben getrewen ern Gallus, Apt zcu Lehnyn und seinem kloster an eynem und Hennigk, Claws und Hannsen von Arnym gebrudern und vettern anders teyls, etlicher dinst halben, dorumb sie Irrig gewest und In recht erschinen sind, nach vorbringen beider partheyen rede und widerede, furstenbriven und was In Recht komen ist, eintrechtiglich zcu recht gesprochen haben in masen Hirnachgeschriben stet und also Das die von Arnym genugsamlich vorbracht haben, das die Bete und dinste der dorffer Wandelitz und pastorff nach lawt und sag der Armelewt getzewgnus, Als nemlichen: das solch lant als die von Arnym bey Bisdall ligen haben, sollen die von Pastorff streichen, die von Wanndelitz sollen solch lant darnach sehen und pflugen, Item die von Wandelitz brachen den von Arnym ein pleck landes, den wennden, pflugen, egen und Seen sy In auch, Item beide dorffer Wanndelitz und Pastorff sollen den von Arnym den mist awss Iren Schafftall zcu Bysdall, die von Wanndelitz achthalb gebynt langk und die von Pastorff den dritten teyl awss furen. Item die von Wanndelitz und Pastorff sollen den von Arnym ein wysen abmehen, bei der Vinow gelegen, dess dann dy partheyen einander gesteen, der von Arnym lehen ist, darumb bleyben sie billichen bei solchem Irem lehen an beswernus dess Abts von Lehnyn und seins gotshaws: Actum Coln an der Sprew, am montag nach Nativitatis marie, Anno 76.

G. W. von Raumer's Cod. cont. II, 125.

CCXLVI. Die von Arnim verkaufen dem Kloster Lehnin die Dienste und die Bede, welche sie in den Dörfern Wandelitz und Basdorf besessen, am 14. Dezember 1476.

Ik Hennigk van Arnym vnde Ick Claws vnde Ick Hans, brudere, ock die van Arnim genant, veddern Hennigk van Arnyms, Bekennen In dessen vnsen apenbrise Vor Idermeniglich, die en sihn oder horen lesen, Sunderliken vor vns, vnse eruen vnde erffnamen, die nu sint unde ok in tokomenden tyden werden mogen, Dat wy med guder vornunfft, ane ennigerleye dwengkniffe, med guden willen vnde sunderliken med sulbort des Irluchten hochgeborn forsten Vnde herren, heren Johansen, Marggreuen to Brandemborch, to Stettin, Pomern, hertogen etc. Vorkofft hebben vnde vorkopen In Crafft vnde macht desses brises sodane dinst vnde bede, als wy van Arnym an gelde vnde korne vnde aller andern gerechticheyt In die dorppere Wandelitz vnde Bastorpp gehat hebben, Dem Erwerdigen

herren, heren Gallus, Abbte des Clofters lenhyn, ordens van ciſtercien, Brandemborges Biſchopdumhes, Dem Priorj vnde gemeynen ſampnunge darſelueſt, vor Seſz hundert vnnde viff vnde twintich gude Riniſche gulden, Die vns die vorbenumede herre van lenhyn ouer all wol to danke vnde to genüge wol betalet het, Dy wy forder in vnſen vnde vnſer eruen nutt vnde fromen gewandt hebben: Vnde ſeggen die vorbenumeden heren vnde Clofter lenhyn ſodaner vorgeſchreuen Summe geldes quit, ledich vnde loſz mit Crafft deſſes briſes Vnde hebben die vorgnanten heren van lenhyn dorch vnſen ſoget In der wandelitz vnde bastorpp vor die Schulten vnde Bure an ſodanne dinſte vnde bede, als wy in die gnante dorppere an korne, gelde vnde an aller guder gerechticheyt gehatt hebben, anwyſen laten Vnde ſint die gantz affgetreden vp der heren van lenhyn behuff vnde willen dor numer mer vppſaken. Ok willen wy en deſſes kopes eyn gewer ſyn, ſo wy van rechtes wegen vorplichtet ſint, vor eynen Idermanne ane alle geuerde. Wy reden vnde lauen ok In crafft deſſes briſes, offt ith ſich ſo begeue, dat wy vnnſe lehnn forder to entfangen nott weren vnde vnnſe briſe van worde to worde ſchriuen worden laten, alſe ſy nu ſtan, dar denn noch yttzund mede Inberuret ſint die dinſte, bede vnde gerechticheyt, die wy in den genanten Dorppern Wandelitz vnde Bastorpp gehatt vnde den herren van lenhyn, als bauenberuret is, vorkofft hebben, offt ſo ſchege, dat ſchal denne vns, vnſen eruen vnde nachkomen nergende war mede an to hulpe komen kegen die heren van lenhyn der dinſte, bede vnde aller gerechticheit haluen, die wy In vnde an die dorppere vnde Bure to der Wandelitz vnde Bastorpp gehatt hebben, Sunder ſy mogen ſick der dinſte, bede vnde gerechticheyt gebruken ſunder vnſe vnde vnnſer eruen vorhinderniſſe vnde ane alle geuer. Ok ſchal die vordracht, die to vorne tuſſchen dat gnante Clofter lenhyn vnde die van Arnym geſchien is van des ſchulten wegen to wenſekendorp des ſehes haluen, die Rademer gnant, geholden werden van beyden deylen, ſo die ſake vorſchreuen vnde vorſegelt is, Vnde deſſe vorſchryfinge ſchal der irſten neynen ſchaden dhun. Hir by an vnde ouer ſint geweſt alſe thuge Die Erwerdige herre Er Matthias Abbet des clofters to der Czenna, Er Jürgen waldenfels Ritter, Balthaſar van Slywen houetman to Trebbin, Laurentz van Schowenberg vnſes gnanten gnedigen herren Marggreuen hofemeiſter, Wilhelm marſchalk, Curdt flaberndorpp vnde Thomas Blanckenfelde Borger to Berlin vnde vele loffwerdigen mehr. Des to forder orkunde vnde warheit hebbe ik obgnante Hennigk van Arnym Vnde ik Clawes vnde Ik Hans, Brudere, ok die van Arnym gnant, des gemelden Hennigk van Arnyms veddern, eyn Islich ſyn Ingeſegel vor ſick, ſyne eruen vnde erffnhamen mit rechter witſchapp vnder an deſſen vnnſen openbrieff laten hengen, Die geſchreuen vnde gegeuen is to Olden Berlin, nach gots gebort Duſent Vierhundert, Dor nha In dem Seſz vnde Souentigeſten Jarenn, Am Sonauende nha Conceptionis Marie Virginis glorioſe.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCXLVII. Markgraf Johann vereignet dem Kloster Lehnin den von Henning, Hans und Claus von Arnim erkauften Dienst der Dörfer Wandelitz und Bastorf, am 25. März 1477.

Wir Johanns etc., Bekennen offenlichen etc., das wir dem Almechtigen got, Marien seiner werden Muter zcu lobe, allem hymelischen hehre czu eren, vnnseren vorfaren seyligen vnns vnnseren erben vnd nachkomen vnd allen glawbigen selen In Jehner werlt czu wolfart, trost vnd seyligkeyt, vnnd vmb mehrunng Auch sterckung willen gots dinsts, Dem wirdigen vnd andechtigen vnnserem Rat vnd lieben getruwen hern gallus, Apt czu lehnyn, ordens von Cistertien, Brannemburg Bistumbs, dem prior vnd dem ganczen Conuent darselbst vnd allen Iren Nachkomelingen dise nachgeschribene Bede vnd dinst, Als dy vnnser Rete vnd lieben getrewen Henningk, hanns vnd Clausz von arnym gebruderen vnd vetteren In den dorfferen Pafftorffe vnd wandelitz gehat, die Sunst dem gnanten Closter lehnyn durch vnnser vorfaren vereygent sind, Nach laut Irs eygenthumbs brifes, dem gnanten Ern Gallus Apt, gancz Conuents vnd Clossters czu lehnyn erblich verkaufft vnd furder vor vnns verlassen zcu einem Rechten Ewigen Eygenthum gnediglich vereigent haben, Ewiglich bey dem Closter zcu lehnyn czu bleyben, Nemlichen Im dorff wandelitz vir scheffel Roggen, vir scheffel gersten vnd Acht scheffel haberen an korn, dritthalb schock an gelt Brandburgischer lands werung, das die Bawren dorselbst In solicher weis bezalen; czum ersten geben sie vff der heylgen dreyer konig tag sunff mandel groschen vnd das vorgeschriben korn vnd vff Sant Johanis Baptisten tag auch sunff mandel groschen. Dorczu haben sie In verkaufft In dem selbigen dorff wandelitz sechs pflug dinste zcu Braken, zcu wenden, czur sat czu pflugen, Auch das lant czu besehen, Auch haberland zur sate zu pflugen vnd czu besehende. Furt mehr haben sie den heren von lehnyn verkaufft In Irem dorff paftorff czwey scheffel Rogken, czwey schepffel gersten, vir schepffel haberen, anderhalb schock an gelt Brandemburgischer beczalung, drey mandel groschen vnd das korn zu beczalende vff der heyligen dreyer konig tag, dornach drey mandel groschen vp Sannd Johanns Baptisten tag, dorczu haben sie Im verkaufft In demselbigen dorff paftorff sunff pluge dinst czu Brachende, czu wendende, czu sade czu plugende vnd das lant czu besehende, auch haberlant czu streckende, das müssen die von der wandelitz czur sad pflugen vnd besehen, So vorberurt yst. Furt mehr haben sie den heren von lehnyn verkaufft In den beyden dorfferen obenberurt den dinste, das die Bawren der beyden dorffer pflegen sament eine wisen abczumehen, de By der hohen vina gelegen. Furder mehr haben sie Ine auch verkaufft In den gnanten dorfferen den dinst, das Ine die Bawren von den Beden dorfferen den mössen vsbrengen vsz irem schaffstal czu Biszdal von czwelff gebinden diser weisz, das die von Wandelitz ausbrachten Achthalb gebind lang vnd breyt. Vnd wir vereigen dem gnanten Ern gallus apt, dem prior vnd ganczer Samlung des Clofters lehnyn die vorgeschriben bete vnd dinst In den gnanten dorfferen paftorfe vnd wandelitz, die Innezuhaben, sich der als irs eygenthumbs vnd wie Eygenthumbs Recht ist, sytzen vnd gebrauchen, Als dan das furder ir kauffbriue dor vber gegeben clerlich vermelt, vor vnns, vnnseren erben vnd nachkomen Marggraue czu Brandenburg vnd sust vor aller meniglich gancz vngehindert. Were es auch, das die gnanten von Arnym oder ir erben solich obestümbten dinst vnd Bete In czu kunfftigen czeyten In ir lehenbriue setzen vnd neben anderen iren lehen czu lehen empfahen wurden ausz vergessenheyt oder wie das denn czukomen vnd geschehen mecht, das soll kein krafft oder macht haben vnd dem gnanten

heren van lehnyn vnd dem cloſter vnſchedlich ſein. Czu vrkund etc. Actum Coln an der Sprew, am dinſtag nach dem Suntag Judica, Anno etc. LXXVIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXV, 223.

CCXLVIII. Gallus, Abt des Kloſters Lehnin, verleiht der Gattin Hans Bentzſtorfs ein Leibgedinge in Jeſerig, am 8. Juni 1478.

Wy Gallus, Abt des Cloſters Lenin, Ordens von Ciſtercien, Brandenburgſchen Bisthums, Bekennen in deſſem vnſen apen briue vor jdermenlich, dy en ſeen, hören eſte leſen, vnd ſunderlick vor alle vnſe Nakomelinge, dat wy med rade vnd Vulbort des Prioris, Sub-Prioris vnd ganze Sameninge vnſers Cloſters Lenin der erſamen vruven Annen, olde Hanſs Bentzſtorfs, vnſes liuen getreuen eelicke hufsfrowen, gelegen hebben vnd ligen in kraft deſſes vnſes Briues to oren liue, als liefgedinge recht vnd gewonheit iſs, in dem dorpe Jeſerick diſſe naſcreuen houe, Dienſte, Pechte und Tynſe. To dem erſten den hoff, dar itzund hans Barthold vpwanet met 2 dorphuven vnd iſslicke huve geſt 7 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſten to Pachte vnd 3 Groſchen to Tinſe. To denſelben houe ſind ock 4 Wiedenowſche huven vnd iſslicke huve geſt 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel havern to Pachte. Den andern hoff, den jtzund beſittet Claus Kareman, dy ock twy dorphuven het: iſslicke huve geſt 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſten to Pachte vnd 3 Groſchen Tinſe. To denſeluen howe ſind ock 4 wiedenowſche huven: iſslicke huve geſt 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel Haver. Die dritte hoff, dar itzund Peter Jericken vpwonet, het twe dorphuven, vnd iſslicke huſe geſt 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſte to Pachte vnd 3 Groſchen tu tynſe. Tu denſülven hofe ſind ock 4 widenowiſchen huven: iſslicke huve geſt 3 Schepel Roggen vnd 3 Schepel hauer to Pachte. De Schulte deſſülven dorpes het ein dorphuve manck vnder ſinen huven, da geſt he ör ock af jerlick 6 Schepel Roggen vnd 6 Schepel Gerſte vnd 3 Groſchen to Tinſe, vnd ſuſs med allen Teynden, Rockhunern, med ouerſten vnd nedderſten Gerichten, vnd Dienſte, vnd meth aller Gerechtigheit, nichts vthgenamen to Velde vnd to Dorpe. Deſſülven haue, hufen, tinſe vnd guderen ſall ſich die genante fruve Anna geruwelicken gebrucken, beſitten und hebben vor vns vnd vnſe Nachkommende Ebte, Priores, Subpriores vnd gemeine Samninge des vorbenomeden Cloſters Lenin, Alſe Livesgedinges recht vnd Gewohnheit iſs ohne alle Hinder und Geuerde. Wy hebben ock ör einen Inwieſer gegeuen, Bruder Bartolomeus vnſer gehorſamer vnd der Tyd Kellner vnſes Cloſters Lenin, dy ſie ock in die vorgeſcreuen Güder gewieſen und beſtädiget het vor den Schulten vnd gemeine Buren deſſülüigen dorpes Jeſerick. Sunderlicken als wy ſie belieſtet hebben iſs geſchien in gegenwordichheit der geiſtlichen vnd Erſamen Mener Johann Prior, Tilemann Subprior, Bartolomeus Kellner, alle vnſe gehorſame, Andreas Domſtorp vnd olde Hanſs Bentzdorf, Borger in der Oldenſtadt Brandenburg. To vorder Vrkunde vnd Warheit hebbe wy Gallus, Abt des Cloſters Lenin, dieſen vnſen open Brief meth vnſen anhangenden Ingeſegel beſegelt, dy geſchreuen iſs in vnſem Cloſter Lenin na Chriſti vnſers herrn Gebort Duſend virhundert, darna in dem acht vnd ſouentigſten Jahr, des Montags vor Viti des heiligen Merterers.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCIL. Kurfürst Johann bestätigt einen Vergleich des Klosters Lehnin mit Albrecht Grafen zu Mühlingen und Herrn zu Barbi als Besitzer von Liebenwalde über die dem letztern von der Dorfschaft Klosterfelde zu leistenden Dienste, am 7. Januar 1480.

Wir Johannes, von Gotts Gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen vnd tun kund öfentlichen mit deſſem Briefe vor uns, vnſer Erben vnd Nachkommen vnd funſt vor allermeniglich, die in ſieben, hören oder leſen, das in den Sachen vnd Schelungen, ſo zwiſchen den Wirdigen vnd Andechtigen vnſern Rate und lieben Getrewen, Ern Peter, Abt zu Lenin, vnd dem Cloſter daſelbſt an einen, vnd dem Wohlgebornen vnd Edlen vnſern Rate vnd lieben Getrewen Albrechten, Grauen von Mühlingen vnd herrn zu Barbi am andern teyle des Dienſtes vnd Sommergetreides halber, auch von Zinſs, Holzung und Greſinge wegen, ſo die von Cloſterfelde dem genanten Grauen oder wer in zukommenden Zeiten Liebenwalde von vnſer oder der herrſchaft wegen inen hat, jerlich aufsrichten, tun vnd geben ſollen, geweſt iſt, dieſſe nachgeſchriebne vnſer liebe Getrewe als gebetene Scheideslude vnd van uns darto gegeuen, nehmlich Hans Schulten vnd Peter Brackow von des Abtes wegen, Benedictus Plumperdump vnd Churdt Swanbeck von des Grauen wegen, Borger in vnſern Steten Berlin vnd Cöln, mit beyder obgenanten Parteien guden willen, wiſſen vnd vulbort geteydinget vnd ſie genzlich entricht vnd geſcheiden haben, Inmaſſen hiernach volget vnd alſo, daſs nu hinfüro mehres die von Cloſterfelde dem von Barbi obgenant oder wer je zu Zeiten Liebenwalde von vnſer vnd der herrſchaft wegen innen hat, zween Tage zu den Sommerkorne Gerſten und Habern vf der Veltmarck zu Liebenwalde dienen ſollen, ſo ſie zuvor auch getan haben, vnd daſſelbige Jahr zu Liebenwalde oder andern Enden zu dem Sommerkorn zu dienen nicht verpflichtet ſeyn. Were es auch Sach, daſs die von Cloſterfelde binnen tzweien Tagen das Sommerkorn vf der Feldmarcke Liebenwalde nicht abmeheten, Gerſten und Habern, ſollen ſie mit ihrem Dienſte der zweier Tage gleichwohl vollkommen ſeyn, als vor auch geſchehen iſt. Der holtzung vnd Greſung halben iſt beteidinget, das die von kloſterfeld ſich ſolcher holtzung auch greſung mit Irem vehe, als die von Liebenwald vnd ander dorfer darvmb ligende, wie von alterher geweſt iſt, vmb ein tzinſs gebrauchen ſollen. Von der Dienſt wegen iſt auch beſprochen, welch gut wüſt iſt vnd dem Abt zu Lenin nicht dient, ſoll dem von Barbi oder wer Liebenwalde inne hat, auch nicht dienen und deshalb nicht hoher beſchweret werden. Des Geldes halben, daſs die von Cloſterfelde zu Küchengeld alle vierteil Jahres geben, nehmlich ein Schock minder ſechs halben pfennig, das auf die hove gelegt iſt nach ihren werden, iſt beteidinget: nachdem etliche hove wüſt ſind, die dem Abt zu Lenin nicht zinſen oder dinen, dauon ſolch Kuchengeld gemindert werdt nach abgang derſelbigen höue, vnd ob fürder etliche houe wüſte worden oder ſo etliche houe wider gebawet vnd in Wehren gebracht, met mehr andern neuen houen gebawet möchten werden, wie damit zu halten, haben ſie von beyden Partyen zu unſer und unſerer Rete erkendniſs geſetzet, vnd was durch uns erkandt vnd ausgeſprochen wird, ſollen beyde Teile fürder ohne Inſage holden. Solchen Entſcheid vnd beteidigung wie obberührt nach Laut und Inhaltung eines jechlichen Articuls volbortigen und beſtetigen wir in vnd mit Kraft dieſes Briues. Zu Urkund mit vnſern anhangenden Ingeſigel vorſigelt. Gegeben zu Cöln an der Spree, am Freytag nach dem heiligen dreier Königen Tag, Nach Chriſti Geburt vierzehnhundert und im achtzigſten Jahr.

Aus Schönemann's, nach dem Originale des Geh. Staats-Archives vervollſtändigter, Abſchrift.

CCL. Peter, Abt des Klosters Lehnin, verkauft zu zinsbarem Besitz die kleine Fischerei auf dem Riwend bei Wachow, am 8. Dezember 1484.

Wy Petrus, Abt des Clofters Lenyn, Bekennen apenbar betügende in vnd met dieſſen apen briue vor jdermänniglich, die en ſien eder hören leſen, dat wy hebben vorkouſt vnd vorköpen in Kraft vnd Macht dieſes vnſes Briues dem beſcheiden Hanſs Boyen, vnſern Vnderſathen, in dem dorpe Wachow geſehten, ſinen Erſen und Erfgenamen die kleine Fiſcherie vp vnſern Watern, geheiten die Riuen, meth Wehren, grot und kleine Flackerey, Pauerjagd, Nettſtellen vnd ſonſt alles, was der kleinen Fiſcherey tobehorungen ſin mach, vnd beſundern Weſewachs und Rieſeholt, als vp den Werder darſülbſt neben gelegen wachſet, in aller mate als die vorigen andern Fiſchers gehat hebben, vor twintich Schock Brandenburgſch Betalinge, dy he uns vnd vnſern Gadeshuſe, vull und to guder Genüge betalet heft, vnd dy wy vorder in vnſers Clofters nud und From gewand hebben. Vor welcke Viſcherie, Weſewachs und Rieſeholt, alſe bauen berürt iſs, Soll dy gedachte Hans Boye, ſine Erſen und Erfgenamen vns vnd vnſen Cloſter alle Jahr jerliche Rente eſte Tynſe 1½ Schock Brandenburgiſch Wehre vp Martini vnvertogert geuen vnd betalen, vnd vnſen Kellner, ſo vake he in dem dorpe Wachow kommen vnd erſchienen werth, met Etfiſchen beſorgen vnd vorholden ſoll, vnd die vorgedachte Hans Boye, ſine Erſen vnd Erfgenamen, ſollen vnd wollen ſodan Fiſchery, Weſewas vnd Riſsholt vor Richter vnd vor Schepen alſe Erfgut empfangen. Worde auer die mehrgenante Hans Boye, ſine Erſen vnde Erfgenamen ſotan bruking der Fiſchery, Greſing vnd holtinge wedderveilen edder vorkopen, ſo ſoll he vns vnd vnſen Cloſter den irſten vor ſolcke twyntich Schock ſodane Brukinge der Viſcherey, Greſing vnd holtinge weder veilen vnd to kope bieden, vnd ſo wy denn vnſe Kloſter ſolcke Brukinge nicht wedderkopen wollen, mach he vnd ſine Erſen einem andern in deme dorpe Wachow geſeten, vnd keinen andern uthwendig oder anderswo geſehten, veillen und vorkopen ohne Inſage und wedderrede, und willen em edder ſinen Eruen des Kopes ein recht Gewer ſin, ſo vacke em vnd ſinen Eruen des Noth ſin werth. Des to groter Urkunde vnd Wiſsheit, dat alle dy vorgeſcreuen ſtücken vnd Articul ſolden geholden werden, hebbe wy vnſe Ingeſiegel met willen vnd weiten laten hengen under an deſſen Briue, die gegeuen iſs to Lenin des Dunredages conceptionis Marie, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octageſimo quarto.

Aus Schönemann'ſcher Abſchrift.

CCLI. Das Kloſter Lehnin verkauft an Heinrich und Asmus die Haken zu Machenow, das Dorf Heinrichsdorf im Teltow und Beſitzungen in Wilmersdorf, am 24. Mai 1485.

Wy Petrus, Abbt des Clofters Lenyn, Johannes prior, Johannes ſupprior, Georgius kelner vnd gemeine ſamelinge darſulueſt, Bekennen apenbar betugende met deſſen apen briue vor einen jderman, dy ehn ſehet, horet eder leſet vnd beſundern vor alle vnſse nako-

melinge, dat wy mit guden ripen rade vnd wolbedachtem mude vorkofft hebben vnd vorkopen jn krafft deſſes briues den Erbarn vnd duchtigenn Hinrick vnnd Afmus, gebrudern, dy Haken genant, geſeten tho machenow, vnd ehrer twyer Rechten menliken liues lehens erfen dat dorpp Hinrichftorp, vp dem Teltow gelegen, met ouerſten vnd nederſtenn gerichten, kerken lehen, Stratenrecht, dinſten, ouerſten vnd nederſten vp allen hofen, met grafingen, watern, weſsen, weiden, holten vnd fuſt met allen thobehoringen vnnd Rechticheiden, Nemelich met deſſen nageſchreuen huuen des ſuluen dorpes, pechten vnd tinſsen, thom erſten dat Schulten Ampt met ſeſs hufen; von den ſses hufen hefft dy Schulte virhufen fry tho Lehne, Sundern van den andern twen hufen gefft hy alle jerliken tho tinſse twelff groſchenn. Item dy ſchulte gefft ock den herrn alle jar ein ſchock vor dat Lehnpert. Item dy ſuluige ſchulte hefft ock fry tho Lene vp peter Molners hoff, ock vp des herden hoff vnd Andreas Molners hoff denn fleiſchteinden vnnd von einem jglichen hofe beſunder des Jares twelff penninge tho tinſse vnd ein Rockhun. Item mehr hefft hy in Lehen fry vppe dem kroge denn fleiſchteinden, den tappbecker vnd teyn groſchen jerlicke tinſse. Item bricker lomen hoff met ſouen hofen, gefft der herſchap jerlicken tho tinſse einen Winſpell Roggen, einen Winſpell hauern, ein ſchock an gelde, Szouen hunre vnd den teynden. Andres Molners hoff met dren huuen gefft achtein groſchen. Borchardt Sperlingks hoff met ſeſs huuen gefft ſofs vnd druttich groſchen. Peter Molners hoff met dreyen hufen, achtein groſchenn. Olde molners hoff met ſzofs huuen gefft ſofs vnd druttich groſchenn, druttheiu Hunre vnd den theynden. Merten Timmermans hoff met ſofs huuen gefft, ſo he wuſte is, achte ſchepell Roggenn vnnd achte ſchepell hauern, Auer wan he beſsettet is, ſso gefft he kein korne, ſundern alleine virvndtwintich groſchen. Vincencius krogers hoff met viff huuen gefft ein halb ſchock an gelde. Junge molners hoff met vir huuen gefft vir vndtwintich groſchen. Dat godeſhuſs gefft von einer huuen ſofs groſchen. Vorth mehr vorkopen wy dem vorgeſchreuen hinrigk haken vnd Afmus, ſinen bruder, ock oren Rechten menliken liues lehns erfen einen hoff jm dorpe Wilmerftorpe met twen huuen, dy geuen alle jar einen Winſpell roggen vnd ein Winſpell hauern vnd ein halb ſchock an gelde vnnd ock mit alle ſiner tobehoringe, holtenn, Weſsen, greſingen, weiden, Watern, den teinden, Rockhunnern, dinſten, ouerſten vnd nederſten, vnd fuſt mit allen gnaden, eigendohmen, gerechticheiden vnd gerichten, nichts vtgenamen, vnd mit ſulken Rechten, alſse wy vnd vnſse gadeſhuſs den vnd ock dat genante dorp hinrickftorp van peter, Hanſs vnd Jacob, gebroder, dy barkowen genant, recht vnd Redelick gekofft vnd bet her rowlich jngehat vnd beſseten hebben: vnd wy vorlaten vnd auerantworden em dy mehrgedachten guder mit allen aren pechten, tinſsen, Rentten, ackern, holten, weſsen, Weiden, watern, ouerſten vnd nedderſten gerichten vnd dinſten, kerkenlehen, Stratenrecht vnd fuſt mit aller andern fryheiden, gnaden, Rechticheiden vnd togehoringen vnd hebben em dy gegeuen vor hundert vnd achtentich ſchock groſchen Brandenburgiſcher munte, achte penninge vp einen groſchen geachtet, dy wy vorder jn kloſters mercklichen nut vnd framen gewant hebben, nemelick vnſsen jerlichen ſchaden darmede thokeren, den vnſse kloſter etliche jar geduldet vnd gedragenn hett, dy vp ſoftich Rinſke gulden loppt: vnnd wy hebben den gnanten hinrick hakenn dy vorbenomede guder gelegenn vnnd lihen em dy jn krafft deſſes brieffes vnd willen em der ein gut gewehr ſyn, Szo vake vnd verne alſs wy em dy thogeweren van rechte vorplicht. Ock ſchall dy gnanth hinrigk hake, Afmus, ſyn bruder, vnd ohrer twier Rechte echte menliche liues lehns eruen ſsodane guder, wu vorgenomet, van vnſsen nakomelingen Ebbeten tho Lenyn tho Lehen entpfangen, Szo vake eyn nige here erwelet vnd beſtediget wert, vnd vnſsen Cloſter, ock der herſchafft tho Lenyn dar van dynen, getruwe vnd gewer ſin, Alſse ſy

des vns, vnſsem kloſter vnd alle vnſsen nakomelingen des vnd lehnes haluen vorplicht vnd vorwant ſyn, ohne wedder Rede, Behelp vnd ohne alle geuehrde. Des tho forder orkunde vnd warer bekantnuſſe hebben wy vnſse vnd vnſser ſamelunge Ingeſigel latenn hengen benedden an deſſen vnſsen apenbrieff. Ock hebbenn wy dorch ſunderliche gunſt vnd gantz vlitige varbede ſodane genante guder tho liue vnd nicht tho erfe gelegen Achim vnnd Otto Haken, gebruder, tho Bornum geſseten, met ſodane beſcheide, Effte Hinrigk vnd Eraſmus Hake bauen beruret dodeſhalulen ane menlike lehnes erfen vorſcheiden worden, dat got lange kere, vnd ſsy aren doet leuen worden, den ſcholen ſsy ſick ſodaner guder tho orem liue vnd leuende gebrucken, vnd dy in weren holden vnd na ohrer twyer dode an vnſse kloſter Lenyn wedder kamen vnd fallen laten, ohne alle ehrer erfenn vnd erffgenamen jnſage, wedderrede vnd alle behelp. Gegeuen tho Berlyn, am dingeſtage na Trinitatis, Na der gebort Chriſti Duſsent virhundert dar na jn deme viffvndeachtigeſten Jare.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCLII. Kurfürſt Johann verpfändet den Klöſtern Lehnin und Zinna, ſo wie dem Domſtifte zu Brandenburg, für 1000 Rh. Gulden Zölle und Urbede der Stadt Brandenburg, am 14. Juni 1489.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggrafe tu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Erz Cämerer vnd Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kund öfentlichen mit dieſen vnſern briue vor vns vnd vnſſer Erben vnd Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, auch ſonderlick vor allen, die ihn ſehen oder hören leſen, daſs wir mit reipen Rath vnſer Rathgeber, wohlbedachten Muthe vnd freyen willen Recht und Redelich auf einen rechten wiederkauf vorkouft haben und vorkaufen gegenwertigklich in Craft und Macht deſſes Briſes dem wirdigen und andechtigen vnſern Räten vnd lieben Getreuen Ern Peter Abt, Prior vnd ganzen Conuent des Cloſters Lenin, Ern Nicolaus Abt, Prior vnd ganzen Conuent des Cloſters zu der Zinna vnd Ern Sigismunden Pritzk, Probſt, Prior vnd ganzen Capittel des Stiftes zu Brandenburg uf der Burgk ſämtlichen ſechzig guter Reinſchen Gulden järlicher Zinſs vnd Rente auf vnd in vnſern Zöllen vnd Orbede in vnſern alten und neuen Stadt Brandenburg jerlicken zu heben vnd einzunehmen, auf jeden St. Margarethen Tag, ſo lange den genanten vnſern Räten, Ebten, Probſt, ihren Nachkommen, Prioren, Conuenten, Capitteln ſolche Zinſe nit abgelöſet werden mit tauſendt Gulden Reinſch, die uns die obgenanten Ebte zu guter genüge an bereitem Golde übergeben vnd bezalet, die wir von ihnen empfangen vnd forder in vnſer Nutz vnd framen gewandt haben, der wy ſy, ihre Nachkommen vnd Gottshäuſer quidt, ledigk vnd loſs ſagen in Kraft und Macht dieſſes Briefes. Solche obgenante ſechzig Gulden jerlicher Rente vnd Zinſe Sollen die obgenanten Ebte, Probſt vnd Ihre Nachkommen in vnd aus vnſern Zöllen vnd Orbede der genanten vnſern alten vnd neuen Städten Brandenburg alle Jahr auf Margarete, vnvorkümmert aller Gerichte geiſtlicker vnd weltlicher, ohne Inſage, auch von vns, vnſern Erben vnd Nachkomen vngehindert, heben vnd aufnehmen. Vnd wir, unſer Erben vnd Nachkommen ſollen vnd wollen Ihnen, Ihren Nachkommen vnd Gottshuſern obge-

nantes Kaufs eine rechte Gewehr feyn. Setzen fie auch folcher obgemelten Zinfe in ein rechte Gewehr, fo dafs vnfer Zöllner, Burgemeifter vnd Rathmanne der genanten vnffer Alten vnd Nuven Stätte Brandenburg, die jtzunder feyn vnd in zukünftigen Zeiten dahin gefetzt oder fein werden, auf den negftkommenden Margareten Tag anzuheben, vnd fürder alle Jahr jerlichen den genanten Ebten, Probft, ihren Nachkommen, Prioren vnd Gottshäufern folche fechzig Gulden Reinfch jerlicher Zinfs auf ihre Quittungen reichen vnd geben follen. Doch haben wir vns, vnfern Erben und Nachkommen Marggrauen von Brandenburg den Wiederkauf daran vorbehalten. Als vns dan des eben und bequem feyn wird, vnd welches Jahrs oder Zeit wir den halben oder ganzen Zinfs abkaufen und die Summe ganz oder die helfte bezalen wollen; Sollen wir Ihnen oder einen von ihr aller wegen folchen wiederkauf ein virteil Jahrs vor Margarete vorkundigen, brieflich oder mündlich abfagen vnd ihnen auch Margarete darnach fchierft vollgend die obgenante taufendt oder funffhundert Reinfche Gulden, wie wir die angezeiget halb vnd ganz auffagen werden, wiedergeben vnd zu genüge bezalen mit fambt den betagten vnd vorfeffenen Renten vnd Zinfen, oft der etliche hinderftellig wehren blieben, vnvorhindert vnd vnbekümmert Geiftliches oder Weltliches Gerichts on Geuerde: vnd wenn ihm folche bezalung gefchehen ift alle oder die helfte, Sollen fy vns denn vnd nicht eher der genanten Zinfs nach Anzahl der Bezalung je von den bezalten hundert Gulden fechs Gulden ledigk und ohne alle wiederrede abtreten vnd zur letzten Bezahlunge vns diffen vnfern Brief überreichen vnd wieddergeben ohne Geuerde. Obs auch gefchehe, dafs die mehrgedachten Ebte zu Lenin, zu Zinna vnd Probft zu Brandenburg, ihr Conuent, Capittel vnd Gotteshäuffer folcher Zinfe vnd nicht bezahlung halben einigerley redlichen vnd beweislichen Schaden nehmen oder empfahen wurden, folchen Schaden wollen wir, vnfe Erben vnd Nakommen Marggrauen zu Brandenburg Ihnen mitfammt der haupt-Summe vnd vorfeffenen Zinfen auch ausreichen und bezalen. Des zu Urkundt haben wir vnfer Ingefigel wiffentlichen an dieffen Briefe laffen hangende, der gegeben ifs zu Cöln an der Spree, am Dienftage nach Margarete, Chrifti vnfers herrn Geburth vierzehn hundert vnd ihm Neun und achzigften Jahre.

Aus Schönemann's Abfchrift.

CCLIII. Asmus und Achim Hacke zu Machenow verkaufen Befitzungen zu Wilmersdorf, die vom Kloster Lehnin zu Lehn gingen, an den Kurfürsten Joachim und deffen Bruder Albrecht, am 16. Dezember 1506.

Wir hirnachgefchriben afmus vnd achim Hacken geuettern zu Machenow, Bekennen vnd thuen kunt offintlich mit difem briue vor vns, vnnfer erben vnd erbnemen, das wir mit wolbedachtem mute, Rath vnfer frunde vnd gutem wiffen auch vulbort vnnfer nechften vettern vnd frund, recht vnd redlich zu einem rechten ewigen erbkauff verkawft haben vnd verkauffen gegenwerttiglich In craft vnd macht ditzs briues den durchleuchttigften Durleuchten Hochgebornnen Furften vnd Hern, Hern Joachim, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer vnd kurfurften, vnd hern Albrehten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd furften zu Rugen, vnferm gnedigften vnd gnedigen hern vnd irer

gnaden erben vnd Nachkomen diſſe hirnach geſchriben gutter vnd Zinſs: vnnſer anteyl an vnd In dem dorff wilmerſsdorff, Nemlich zwu hufen, So wir von dem Erwirdigen In gott vater vnd Hern, Hern peter Abt zu Lehnyn vnſerm gnedigen Hern zu lehn gehabt vnd nun ire furſtliche gnaden ſein gnad mit andern zweyen hufen als ſein Eygenthum zuuerleyhen verwyſen vnd damit widderſtat; daruon ſechs winſpel vnd vir ſcheffel Roggen, ſechs winſpel vnd vir ſcheffel hauern, drey ſchock vnd achtvndfunfftzig groſchen an gelde vnd virvndzwentzig huner Jerlicher zinſs, auch ein wyſen, darauff man funff fuder hews mag gewynnen, vnd das gericht bayde vor ein ſtuck gerechent, auch allen dinſt, den wir dar haben vor ein ſtuck iſt alles zuſammen wie obſtet vor XVIII ſtuck vnd ſechs ſcheffel korns angeſlagen vnd gerechent: vnnd wir haben ein ſtuck vor Sibenundzwentzig ſchock verkauſt, macht an gelde vir hundert Newnt halb vnd ſibentzig ſchock zu den vbrigen ſechs ſcheffel korn vor VI ſchock angeſlagen, vber das alles Noch die holtzung mit der Jacht, zwen See, an dem einen den dritten teyl vnd an dem andern die helffte vor drithalb hundert gulden, der dritt ſee auch dartzu gehorig iſt vor zwey vnd virtzig ſchock verpfendet, Macht alles In einer ſum Sechs hundert eilff ſchock vnd funfftzig groſchen Merckiſcher werung, die vns ire furſtliche gnaden gnediglich vergnuget vnd bezalt, der wir vor vns vnd vnſer erben ire furſtliche gnaden vnd irer gnaden erben hirmit quidt, ledig vnd loſs ſagen, verzeihen vns darauff aller vnd iglicher obbrickeit vnd gerechttigkeyt, ſo wir daran haben vnd haben mogen, Alſo das ire f. g., irer gnaden erben vnd Nachkomen nun furder diefelben gutter, Jerlich Zinſs, mit Jachten, Sehen, dinſten, nutzung, zugehorung vnd gerechttigkeiten, nichts auſsgenomen, Inmaſſen vnſer Eltern vnd wir das alles von iren furſtlichen gnaden vnd irer gnaden vorfaren vnnd andern zu lehen, beſitzung vnd gebrauch hergebracht vnd genoſſen, vor vns vnd vnſer erben vnd ſunſt ydermeniglich vngehindert geniſſen vnd gebrauchen mogen. Wir ſollen vnd wollen auch iren furſtlichen gnaden des kaufſes ſtet feſt vnd rechte gewehrer ſein, wie landeſgewonheit vnd recht iſt, Doch haben wir vns vorbehalten, das ire f. g. vns wollen vſs der heyden zu vnnſer wonung nottorftig Bawholtz vmb gelt zuſteen vnd volgen laſſen. Auch dieweil ire f. g. die hude vnd weyde haben, vnſern armen lewten die hude vmb die mit, wie andern dorffern, geſtatten vnd gennen on geuerde, hiemit Sollen die vorigen vertracht zuſampt den briuen darvber auſgangen ab vnd todt ſein vnd gegeneinander vberantwortten. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, Mitwochs nach lucie, anno etc. XV^{c}. ſexto.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 216—217.

CCLIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht befreien das Kloſter Lehnin für die Dauer der Lebzeiten des Abts Valentin vom Jagdeinlager, am 2. September 1509.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. kurfurſt vnd albrecht gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt fur vns, vnſer erben vnnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich mit diſem vnſerm briue, das wir dem wirdigen vnd andechtigen vnſerm Rathe vnd lieben getrewen Ern Valentin, abt des Clofters Lehnyn, aus ſundern gnaden vnd gnedigen willen zugeſagt vnd gefreiet haben, die Zeit ſeines lebens, dieweil er abt ſein wirt, vnſer hunde In das gnant Cloſter nicht zuſchickenn noch damit zubelegenn, vnd freien Ine vnd das Cloſter vor

fulchem leger der hunde die Zeit feins lebens, dieweil er abt fein wirt, fur vns vnd vnfer erben In crafft vnd macht ditzs briues, doch aller ander vnfer furftlichen obrickeit do vnd anders wo vnfchedlich. Zu urkunt etc. Datum Tangermunde, Suntags nach Egidii Anno etc. Nono.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 224.

CCLV. Kurfürst Joachim I. und Markgraf Albrecht fertigen dem Kloster Lehnin einen Schadlosbrief und die Städte Berlin und Cöln demselben eine Bürgschaftsverschreibung aus für die Pension von 100 Goldgulden an Dominicus Jacobarius in Rom, welche das Kloster für den Markgrafen Albrecht wegen der Domprobstei in Mainz jährlich zu zahlen übernommen. am 14. Oktober 1512.

Vonn gotts gnaden Wyr Joachim, des heyligen Romifchen Reichs Ertzcammerer, Churfurft, vnnd Albrecht, gebrueder, Marggrauen zu Branndemburg, zu Stettin, Pommern, der Caffuben vnnd wennden Hertzoge, Burggrauen zw Nuremberg vnnd furften zu Rügen, Bekennen vnnd betzeugen offenntlich Inn vnnd mit difem vnferm vorfigelten offenn Brieue vor Yedermennigklich, die den fehen oder horn lefen, funderlich vor vnnfern Erben vnd nachkomen Churfürften vnnd furften Marggrauen zu Branndemburg, das wir die Erwirdigen vnd Andechtigen vnnfer lieben getrewen Ern Valentin, Apt zu lehnyn, Johann prior, Johann fubprior, Matheus kellner vnd das ganntz cappittel darfelbft angelangt haben, fich vor vnns marggraff Albrechte zuuerfchreiben von vnnfer thumprobinge zu Meintz alle Jar jerlich vor hundert vnwandelbare vollwigtige Rinifcher golt gulden Dominico Jacobario zu Rome, fo wir fewmig worden in der bezalung der hundert golt gulden, das Sy fich vorfchreyben wolten, die vilgenante hundert gollt gulden aufzzugeben Dominico Jacobario zu Roma, das Sy fich bawen die billigkeit zu thun befwert gefulet vnd fich manigfeltig daffelbig zu thun entfchuldigt, wie vmb alles, Dieweyl das Sy gehört haben, Was vnnfer Herfchafft alfo mercklich daran gelegen, haben Wyr fy dartzu bewagen, das Sy fich ergemelten dominico Jacobario oder feinem vettern Criftoffero zu Roma Jerlichen, Dieweyl dife penfion ftet, Vor hundert vnwandelbare vollwichtige Rinifche golt gulden vorfchriben haben. Begibt fich aber, das Er wider regreffum kriget zu der genanten thumprobinge zu Meintz, foll Ire verfchreybung, die Sy dominico Jacobario gethan haben, ergedachtem Cappittel zu Lehnyn vnnd all Iren nachkommen ganntz vnfchedlich vnnd crafftlofz fein. So reden vnnd geloben wyr vor vnns, vnnfer Erben vnnd nachkomen Churfürften vnnd fürften Marggrauen zu Branndemburg etc. bey vnnferem furftlichen guten glauben den Wyrdigen vnd Andechtigen vnnfern lieben getrewen Ern Valentino Apt, Johannj priori, Johannj fubpriorj, Matheo kellner vnnd dem ganntzen Capittel zu lehnyn vnnd allen Iren nachkomen ergenantem dominico Jacobario oder Criftoffen, dem Er die penfion zugeftellet, zu Roma durch vnnfer eygen petfchafft fordern, vff zu fchicken vnnd zu beforgen bey vnnfer felbft koft vnnd zerung, an alle des Clofters vncoft, vermugens vnnd befwerung Soliche hundert vnwandelbare vollwichtige Rinifche golt gulden Jerlichen vff Weynnachten, dieweil dife penfion fteet, zubeczalen vnnd zu entrichten zu Roma an alle widerrede, behelff vnnd geuerde vnnd vnnfer Clofter Lehnyn

ſchadloſz zu halltenn mit allem den Schaden, der hieraus kommen mecht in Zukunftigen Zeiten, Als ob das Cloſter in feerlickeit köme, das Yemanndts das gedachte Cloſter Lehnyn, was ſtanndts oder wirdigkeit der were, in Commende brechten oder bringen wolte, Oder ſunſt ein annder penſion diſer penſion gleich vff vnnſer vilgenantes Cloſter Lehnyn zu Roma vernehme zuerlanngen, das entſproſſe aus diſer Sache oder nicht, mit welcherleyweyſe das geſchee oder diſe penſion zu jmpetriren nach tötlichem abegange dominico Jacobario oder Criſtoffen, ſeinen Vetternn, oder So Er Regreſſum widerkriget der thumprobinge zu Meintz, die Wyr Marggraff Albrecht beſitzen, ſich vnderſtunden, auch ſo Er diſe penſion permutiren oder verkauffen wurde; Geloben vnnd gereden wyr bey vnſerm fürſtlichem glauben, vor vnns, vnnſer Erben vnnd nachkomen, gnantem Cappittel zu lehnyn vnnd allen Iren nachkomen von Solichen gedachten ſtucken vnnd Artigkeln zufreyen mit vnnſerm Expenſs Sy notloſs vnd ſchadloſz zu halten von aller der Anfechtung, die hieraus komen vnnd entſprieſſen mochten in zukünſtigen Zeiten, wie die namen gewynnen mechten, nicht aufzgefloſſen. Des zu mehrer ſicherung haben wyr den Wirdigen vnnd andechtigen vnnſern lieben getrewen, Ern Valentino Apt, Johannj priori, Johannj ſubpriorj, Matheo cellerario vnnd dem ganntzen Cappittel zu Lehnyn vnnd allen Iren nachkomen Jnngeſatzt vnnſer beyde Ratheuſer vnnd ſtete Berlin vnnd Coln mit allen Iren gereytſten Innkomen vnnd vffborung vnnd ſetzen Ime die Inn gegenwertigclich Inn vnnd mit crafft ditts Brieues, So wyr oder vnnſer Erben vnnd nachkomen kurfürſtenn vnnd fürſten Marggrauen zu Branndemburg je ſewmig wurden In der beczalung der hundert gulden dominico Jacobario Oder Criſtoffen ſeinem vettern zu Rome, ſo offt als das geſchege, Als wyr verhoffen nit geſcheen ſoll, das geſchee dhann eins oder mehr, das vff die Rechte Zeit, als Jerlichen vff Weynnachte, nicht aufzgegeben worde von vnns oder vnnſern nachkomen Marggrauen zu Branndemburg; haben Wyr dem Cappittel zu lehnyn vnnd Irenn nachkomen die gewalt vnd die macht gegeben vnnd geben Im die gegenwertigklich vor Vnns vnnd vnnſer Erben vnnd nachkomen kurfürſten vnnd fürſten Marggrauen zu Branndemburg etc. Inn vnnd mit crafft ditts vnnſers offenn Brieues, das Sy ſich ſollen erholen an beyden Rathheuſern beyder Stette Berlin vnd Coln mit geiſtlichen oder Weltlichen Recht vor Ire Conſeruatores Inwendig vnnd aufzwenndig der marcke, war Inne das gefellig iſt: vnnd ſo dar etwas vncoſten vff lieffe oder vnnſerm cloſter vnnd cappittel zu lehnyn ſchadens daraus entſprieſſe, wie der heer qweme, Sollen Sy ſich den genntzlich an genanten Steten erholen. Hiemit wir Renunciern vor vnns vnnd vnnſer Erben vnd nachkomen kurfürſten vnd fürſten Marggrauen zu Branndemburg alle ſchutz, ſchirm, den beyden gedachten Steten Berlin vnnd Coln, So das Cappittel oder Ire nachkomen Ires ſchadens zuerholen Rechtlich wurde etwas mit Im vornehmen, Ob Sy auch hetten oder kregen hernachmals ſeltkrieg oder Branndeshalber verdurben oder annder boſze Zufälle Sy anſtieſſz; ſoll Im an das Ir zuermanen nicht nachteylich ſein, Beſonnder ſoliche hundert gulden ſampt allen ſchaden, der daruff laufft, ſollen Sy ſich an allen gereydeſten gutern beyder Stete Berlin vnnd Coln erholen, das Sy an ſchoſſen, zynnſen, die Sy haben oder zukunftigclich krygen mogen, nichts aufzgenohmen, ſo offt als das not wirt ſein, wy Sy ſich des in diſem Brieue vff vnnſer anſuchen vor ſich ſelbs verpflichten, vnnd diſe vnnſer verſchreybung vnnd beyder Stete Berlin vnd Coln Soll vnnſer Cappittel lehnyn vnnd Ire nachkomen behalten, zu ſicherung Ires Cloſters. Darüber vnnd bey ſind geweſt vnnd haben das helffen bereden der Erwirdige Inngott vnnſer Rath vnd Beſonnder lieber frundt Her Hieronimus, Biſchoff zu Branndemburg, der Wirdige Vnnſer lieber andechtiger Her Balthaſar, Apt zu Doberlow, die hochgelarten vnnd Erbaren Vnnſer Rethe vnnd liebe getrewen Jorg Flanſs marſchalk, Er Ditrich von der Schu-

lemberg probſt zu Berlin, Buſſe vonn Aluesſleuen, Sebaſtian ſtublinger Cannzler, Doctores, Er Thomas Krull Techandt zu Coln, Ditrich Flanſs, hofmeiſter vnnd Annder glaubwirdige leuthe. Zu urkunt mit Vnnſerm Marggrauen Joachims kurfürſtlichem anhangendem Innſigel verſigelt. Vnnd wyr Borgermeiſter, Rathmann alt vnnd newe, werck vnnd gemein der Stete Berlin vnd Coln Bekennen vnnd thun kunth offentlich Inn vnnd mit diſem Brieue vor Vnns vnd vnnſer nachkomen vnnd ſunſt vor Allermenniglich, das wyr vff anſuchen vnnd begeer vnnſer gnedigſten vnnd gnedigen Herren obgemelt vor Alle vnd ygliche punct vnnd Artigkel, ſo in diſem Brieue aufzgedruckt, ſelbſchuldige Burg werden vnnd Vnns verpflicht vund verſchriben haben, Verpflichten vnnd verſchreyben vnns ſelbſſchuldigclich, Inn crafft vnnd macht diſes Brifs, bey vnnſern trewen vnnd waren worten, daſſelbe alle vnnd yglich artigkel vnnd puncte, wie die benamt ſein, ſollen gehalten werden. Vnnd ob daran von Iren fürſtlichen gnaden vnd Iren furſtlichen gnaden Erbenn oder nachkomen ennicherley verſeumbnus geſchee, Vnnd der Erwirdige Her Valentin, Apt zu lehnyn, vnnd die wyrdigen prior vnnd ganntze verſamblung des Cloſters lehnyn oder Ire nachkomen einich ſchaden, koſt, zerung, in welcher geſtalt das kommen möcht, deſzhalben empfahen oder nehmen wurden, Wollen vnnd ſollen Wyr oder Vnnſer nachkomen Sy des benehmen, vertreten vnnd ſchadlos halten, ane alle Innrede, behelff vnnd verhynnderung genntzlich vnnd vngewerlich. Des zu warem bekenntnus haben Wyr Vnnſer Stette Innſigel neben Vnnſer gnedigſt vnd gnedigen herren Inngeſigel an diſen Brieff henngen laſſenn, Der Geben iſt am donerſtag nach Franciſci, nach Criſti geburdt fünfzehenhundert vnnd Im zwölfften Jare.

Ex commiſſione propria amborum principum Sebaſtian ſtublinger doctor Cancellarius ſubſcripſi.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLVI. Kurfürſt Joachim I. und ſein Bruder Albrecht beſtätigen einen von dem Abte Valentin zu Lehnin mit ſeinen Dörfern Wandelitz und Basdorf am 28. Juni 1511 geſchloſſenen Vertrag, den 3. Mai 1512.

Vonn gotts genadenn Wir Joachim, des Heiligenn Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Churfurſt vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Branndenburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wennden Herzogenn, Burggrauen zu Nurinberg vnnd furſten zu Rügen, Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diſem briue Vor vnns, vnnſer erben Vnnd nachkomen vnnd ſunſt ydermenniglich, das vor vnns erſchynnen iſt der wirdig vnnd andechtige Vnnſer Rath vnnd lieber getrewer Er Valentin, Abt zu lehnyn, Vnnd einen Vertrag zwiſchen Im vnd ſeinen pawern der dorffer Wandelitz vnd Basdorff gemacht vnd auffgericht geweiſet, der Vonn worth zu worth laut, Wy hirnach uolgt: Im Jare nach criſti geburt tawſent finffhundert vnnd Im eylfften, am abent petri vnnd Pauli, ſein die gemeinen Pawern der zweyer dorffer als Wanndlitz vnd Baſzdorff zu dem Erwirdigen In gott Vater, Heren Valentin, abt zu lehnyn, meynem gnedigen herren, In ſein haus zu Berlin gekomen Vnnd ſich gegen ſeinen gnaden mannigfeltiges ires armuts beclaget, ſunderlich des dinſtgeldes, kuchengeldes Vnnd bede korns, ſo ſie in vor Jarn den von

Arnym gethan Vnd gegeben, ehr dann die herren von lehnyn das gemelt dinſtgelt, bede korn Vnd kuchengelt zu ſich gekaufft, vnnd haben ſein gnad fleiſſig Bittende vmb gotts willen angefallen, Inen ſo gnedig zw ſein, vnnd ein Sechtnuſſe vnd veringerung am gedachten dinſtgelt vnd Bede korn zurzaigen; alſo hat ſein gnad Ir beclagen Vnnd armut angeſehen Vnnd Inen aufz ſunderlicher mildigkeit vnd gnaden das dinſtgelt ganz vnd gar nach gegeben Vnnd verlaſſen, vort mehr nicht mehr zu geben, doch das ſy alle Jar dem hoffmeiſter zu Mulnbeck einen tag mit pflugen, Nemlich dy von der Wanndlitz mit Sechs pflugen vnnd die von Baſsdorff mit funff pflugen, wo das dem hoffmeiſter bequem iſt, Vnnd des andern tags die gemeine der baiden dorffer zu pferde, Was Inen von dem hoffmeiſter gebotten wirt, dienen Vnnd thun ſollen. Vnnd das bede korn iſt Inen zu einem ſchock gelaſſen, alſo das dy von Wandelitz Jerlick virzig groſchen vnd die von Baſsdorff zweinzig groſchen merckiſch vor daſſels bede korn geben, doch ſollen vnnd wollen ſy das kuchengelt gantz voll vnnd all geben, Wy ſy von alters bisher gethan haben, Nemlich die von Wanndelitz drithalb ſchock vnnd die von Baſsdorff annderthalb ſchock. Das hat den gemeinen pawern der angezaigten baiden dorffern allen Ingeſambt wolgefallen, des ſy meinem gnedigen heren von lehnyn hochlich danck geſagt, auch darneben vor ſich, ire erben vnnd nachkomen globt, geredt vnd zugeſagt, daſſelbtige ſtett, feſt, vnuerbrochentlich ewiglich zu halten vnnd das ſy ſollen vnnd wollen ſeinen gnaden das ſchock von dem bede korn vnnd die vir ſchock kuchengelt merckiſcher groſchen alle Jar auff Symonis vnd Jude tag an alle einſag, behelff vnnd geuerde bezallen, entrichten vnd vergnugen. Auch hat Inen furder Er Valentin, abt zu lehnyn, meine gnediger herr, aufz mitleiden vnd gnedigem willen Nachgelaſſen vnd Ingegeben das Jhennig, ſo ſy alſo In Zeit der Irrung, als hundert vnnd etzliche ſchock von dinſtgelt, bede korn vnnd kuchengelt, nach beſag der Rechenſchafft ſchuldig gebliben; wo ſy aber diſen Contract vnd entſchaide nicht halden werden, ſollen ſie ſeinen gnaden die newe vnd alte ſchult an alle gnade bezallen, doch vorbehalten ſeinen gnaden alles, das ſeine gnaden hir Inn gehandelt vnnd aus gnaden gethan hat, daſſelbige ſoll ſeinen gnaden Vnnd iren nachkomen an den Priuilegien vnnd wilbriuen von den landesfurſten daruber gegeben ganz vnſchedlich ſein, auch der Schulten oder die pawren der zweyer dorffer Wandelitz Vnnd Baſzdorff ſich keiner viſchereyen vber all gebrauchen, noch mit netzen, Rewſen, hechtſtechen, dulffen, kueweide oder wo man die nennen oder erdencken mag, desgleichen kein Ror gewynnen oder etwas gerechtigkeit oder gebrauchunge ſich auff dem See zur Wanndelitz nwe oder zu ewigen Zeiten on ſunderliche Volbort, geheiſz oder erlawbung der Herſchafft zw lehnyn zu Zyhen ſollen etc. Dar auff vnns gnanter vnnſer Rath, Er Valentin, Abt zu lehnyn, fleiſsig gebeten, das wir als die landesfurſten wolten angezaigten entſchaid vnnd vertrag bewilligen, Confirmiren vnnd beſtettigen; haben wir ſolich ſein fleiſsig bete Vnnd ſunderlich den guten gnedigen willen, ſo er ſeinen pawern dar Innen beweiſet vnd erzaigt, Vnd denſelbigen entſchaid vnnd vortrag Inn allen ſeinen puncten vnd artikeln bewilligt vnd Confirmirt, Vnd bewilligen, confirmiren vnd beſtettigen denſelben, wie obſtet, In crafft diſſes briues, doch vnns, vnnſern Erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg an Vnſer gerechtigkeit vnd obrickeit Vnſchedlich. Zu urkunt mit vnſerm marggrauen Joachim Churfurſtlichin anhangendem Ingeſigel verſigelt vnd Geuen zu Coln an der Sprew, am Suntag Jubilate, nach criſti geburt Im fünffzehen hundertſten vnd zwelfften Jar.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLVII. Kurfürst Joachim befreiet das Kloster Lehnin, das sein Haus sich zur Grabstätte erkohren, für immer vom Jagdeinlager, am 21. Dezember 1515.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggrafe zu Brandenburg etc., Bekennen und thun kundt öfentlich mit diesen Briefe vor vns, vnsre Erben vnd Nakommen Marggrafen zu Brandenburg vnd sus vor jedermänniglich, als etwan die hochgeborne Fürst, herr Johann Marggraf zu Brandenburg, Churfürst, seeliger vnd löblicher Gedechtnisse, vnser lieber herr vnd Vater, etwa den wirdigen Ern Peter Abt zue Lenin seeligen, vnd wir dem wirdigen andechtigen vnserm gefattern, Rath vnd lieben Getrewen Ern Valentin, auch Abt zu Lenin, auf ihr beyder demutig ersuchen die Zeit ihres Lebens des Lagers, so vnser Jeger mit vnsen hunden je zu Zeiten nach alter Uebung in irem Closter Lenin gehalten, gefreiet haben, vnd nun vnser Geuatter vnd Rath, Er Valentin, Abt zu Lenin, obgenant, vns demütig ersucht vnd gebeten hat, dass wir solch vnser Befreiung, in die Zeit seines Lebens gegeben, vff seine Nachkommen gnediglich zu erstrecken geruhten, mit erbitung, zu sammt seinen Conuent desto fleissiger vnd andechtiger vor vns, vnsere Vorfaren seeligen vnd vnser ganze herschap den allmechtigen Gott getrewlick zu bitten, dass wir angesehen und erkandt solch demütig vnd fleisig Byt vnd gutwillig erbittung des obgemelten vnsern Geuattern vnd Rathe, auch aus sunder Gnaden, damit wir ihme und seinen Closter geneigt, vnd in Ansehung, das wir vnd vnser herrschaft allda vnser Begrebnus erwehlet, vor vns, vnser Erben vnd Nahkommen Marggrafen zu Brandenburg Ihm vnd seine Nahkommen Aepte zu Lenin zu ewigen Zeiten befreiet, begnadet vnd priveligirt haben, begnadigen und privilegiren sie in Kraft und Macht dieses Briefes hiermit, wollende und versprechende, dass vnsser Erben vnd Nahkommen Jeger vnd hunde in dem ermelten Closter Lenin zu ewigen Zeiten kein Lager halten, noch aus demselben Closter gespeiset, getrencket, noch gefüttert werden sollen, vnd damit in alle wege verschont seyn vnd bleiben getreulich vngefehrlich. Zur Urkunde mit vnsen anhangenden Insigel versigelt vnd gegeben zu Cöln an der Spree, Am freytage Thomä, nach Christi Geburt tausend fünfhundert vnd im funfzehnden Jahre.

Aus Schönemann's Abschrift, verglichen mit dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLVIII. Valentin, Abt des Klosters Lehnin, vergleicht sich mit denen von Waldenfels über die Fischerei in dem See bei Plaue und Möser, am 28. Februar 1516.

Na Christi Geburt vnsers herrn, do man scref dusent viefhundert vnd im softenden Jahre, des Dunrestages na St. Mathyes dage het sick ein güttlick Handel begenen to Moser im Gerichte tuschen den Erwerdigen in Gott Vader vnd Herrn Herrn Valentin, Abte to Lenin an einen, vnd dem Erbaren vnd duchtigen vnd Erenvesten Merten vnd George in Vollmacht Hans, Wolfs vnd siner andern Brüder, die von Waldenfels, am andern, der manigfaltigen errigen Sacken, der kleinen Fischerey halben vp Plauer vnd Möser Water, des Closters von Lenin rechte Eigendom, früntlick und ganz grundlick entscheiden vnd beschloten, am irsten der Netten haluen, dat

die von Plauve die fiſcher ſind, jchlicher alleine 4 Guſter Netten vnd ſo vele Plötznetten, beyderley Netten nach Berlinſcher und Brandenborgſcher Wide vnd Lengede, führen magk; alle andere wide Netten vnd Moweſen ſollen ganz von den von Plawe abgedahn ſyn. Die queſt Pehle ſollen ock die von Plawe vnd Moſer nicht forder ſtecken oder damede fiſchen. Wie wohl die von Plawe vp oder an den Iſe nicht fiſchen ſcholen nach wonlicken herkommen allenthalben vp der Hauel, So iſs doch vm ſunderlicker Gunſt und Bede der von Waldenfels nagegeuen, dat die Plauer iſslicher med einem Puverde nach Brandenburgſcher und Berlinſcher wiede vnd lenge vnd nicht mehr, ock met keinen andern Netten to Iſe ſtellen mögen, allene an dat Land und an die ouer vp Plauer Water; es ſollen ock nicht mehr denn twe fiſcher bey einander ſtellen iſslicker med einem Puverde. Desgleichen ſoll es gehalden werden med den andern Netten, die bauen berürt vnd tugelaten ſyen, alleine buten der Iſe tied vpt bluten Water. Wiewolh Moſer des Cloſters to Lenin rechte Hegewater von Olders geweſt vnd ock noch ſye, ock die kleine fiſcherey demſelben tugebilligt iſt, hett dennoch vnſe gnedige here von Lenin durch ſunderlicke Gunſt den von Plawe tugeſtadet und eingerümet, dat ſie tu bluten und open Water met einem Kahne und met Guſter vnd Plötz Netten darup fahren vnd ſtellen mogen, doch nicht mehr dan ein iſslich vor ſich allein vnd nicht twey oder mehr an einander. Durch ſunderlicke Vorbede der von Waldenfels lett vnſer gnedige here von Lenin den von Plawe forder vth gnaden frey met einen Puverte na der wide vnd lenge, wu vorbenumet vp Moſerwater vorgund iſt, ock mögen die von Plawe ſunder alle Geferde vp einmahl met 4 Kanen toglicke oder weniger darbauen auerſt nicht mehr, buten der Tidt, ſo man met dem groten Garne tyd, ſcholen ſie ſick des Flocken entholden, vnd in der lecketydt ſcholen ſie ſick ock dry wecken entholden. Den von Plawe iſs tugelaten, ſunderlich die jtzunder und von olders ihre Bruckwehre gehadt vnd noch hebben an die Wuſtrow, dat ſie vorbat beholden vnd fiſchen mögen, doch dat ſie nicht to wyt oder tu ferne ſtecken: ock ſchölen ſie in der lecketyd ören Rüſen legen mogen an die Wuſtrow. Bauen deſſen tugelatene Articel ſchölen die von Plawe der Wuſterow nergend mehr tu gebrucken. Ock ſcholl kein Part den andern Gewalt, hinder edder Schaden duhn in ſeiner Gerechtigkeit. Worde aber Jemand den andern to nahe ſin, dar ſcholl dat Part die auerige Netten panden vnd darna by des andern Part herrſchap klagen, vnd die ſuluige herrſchap ſchal die Schuldige darum ſtrafen. Damet ſolen ſie beydes Deiles entſcheiden vnd tofreden ſeyn. Deſſe vorgeſcreuen Articul hat der Erwerdige in Gott Vader vnd herre Ern Valentin, Abt to Lenin, vor ſich vnd ſinen Capitel vnd hernach kommenden Ebten to Lenin bewilliget Ewiglich ſtede vnd veſte ohne alle Gewerde to holdende. Vnd die obgenanten Merten, Hans, Jürgen vnd Wulf in Fullmacht örer andern Brüder, die von Waldenfels, ſy vor ſick, öhre erwen, erfnehmern vnd Nakommelinge, beſitter des Schlates vnd der Stadt Plawe, ſo wie vorerkent, beſchloten vnd bewilliget ewiglich ſunder enigerley hülprede to holdende. Dabey und auer ſind geweſt an mines gnedigen herrn von Lenin Syde die würdigen hern Ern Magiſter Valerianus Wagnitz, Ehr Joachim Puel, die vorſichtige vnd loffwürdige Petter Zutten, Voigt gehorſamer to Lenin, vnd die achtbaren und wiſen Andreas Rock Richter to Brandenburg, Auguſt Krug Notarius to Lenin, Gregorius Rock, Andreas Schulte Richter to Moſer. Auf der von Waldenfels Syde der werdige herre Er Johann Hueffer, Altariſt zu Plawe, vnd die Erſamen Ciriacus Schulte Burgermeſter, Jacob Kruſe Richter von Plawen etc. To mehrer Vrkundt vnd warer Bekentniſſe het de mehr gedachte herr von Lenin ſin Inſigel vor ſick vnd ſin Capittel, vnd Merten Waldenfels vor ſich vnd ſine Eruen ſin Inſigel, ock die vpgenanten Hans, Gurgen, Wulf, die von Waldenfels, öre angeboren Inſiegel, einer vor ſy allen med

ganzer Vullmacht an deſſen Brieff gehangen. Gegeuen zur Stede, im Jare und Tage, wu bauen beruret.

Aus Schönemann's Abſchrift. Vollſtändiger noch iſt dieſe Urkunde in dem alten Lehniner Amtsbuche enthalten.

CCLIX. Kurfürſt Joachim beſtätigt den Vergleich des Kloſters Lehnin mit denen von Wallenfels über die Plauer und Möſerſchen Gewäſſer, am 28. März 1516.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., Bekennen vnd tun kund ofentlich mit deſſen Briefe vor vns, vnſer Erben vnd Nachkommen vnd ſonſt jdermänniglich. Nachdem ſich Irrunge vnd Gebrechen zwiſchen den Wirdigen vnd Andechtigen vnſerm Gefattern, Rath vnd lieben getrewen, Eren Valtin, Abt zu Lenin, in eins, vnd vnſerm lieben getrewen den von Waldenfels zu Plawen gebrudere vnd Vettern andern Teils der kleinen Fiſchereyen halben auf dem Plauer vnd Mofer Waſſer bisher gehalten; haben ſie ſich derſelben vntereinander gütlich begeben vnd vortragen, darüber auch einen Revers und Entſcheidsbrief aufgerichtet, vollenzogen vnd vorſigelt: darauf wir auf demütigliches Anſuchen genantes unſers liben Gefattern vnd Raths des Abts zu Lenin ſolch freundlich vnd gütlich Entſcheid vnd Vertrag in allen ſeinen Puncten vnd Clauſeln aus fürſtlicher Obrigkeit bewilliget, confirmiret vnd beſtätiget haben, bewilligen, confirmiren vnd beſtedigen das alles wie obſteht in Kraft und Macht dieſſes Briefes. Zu Urkundt mit vnſern anhangenden Inſigel vorſigelt vnd geben zu Cöln an der Sprew am Donnerſtage in der heiligen Oſterwoche nach der Geburt Chriſti vnſers lieben herrn im funfzehnhundert und 16ten Jahre.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLX. Valentin, Abt zu Lehnin, überläßt an Albrecht Holzendorf die Mühle zu Schönerlinde, am 19. April 1517.

Wir Valentinus, Abt des Klofters Lenin, Brandenburgiſch Biſſchopthumbs, thun kunth Idermenniglich dieſes vnſers offen brieffs anſichtigernn offentlich bezeugend, Das wir, mit rade, willen vnd fulwort vnſers capitels, Albrechten Holtzendorffe, ſeinen rechten erben vnnd Nachkommen verkauft habenn vnd vorkeuffenn gegenwertiglich jn krafft diſſes Briffs die mullen auf dem Schonerlindiſchen feldt Belegenn fur Sieben vnd funffzig ſchock Brandenburgſcher müntzen, das alle Jar 6 ſchock hievon bezalet werdenn, mit ſolchem contract unnd beſcheidt, daſs er und alle ſeine Nachkommen vns vnd vnſerm kloſter lenin jerlich von jarn zu jaren geben ſol und wil funff wiſpel vnnd zwolff ſcheffel Rockenn, als Pacht an widderred, nemlich alle vierdel jares eynen Wiſpel vnd neun ſcheffel Rockenn. Dafur ſoll obgenanter Albrecht Holtzendorff vnnd alle ſeine Nachkommen ſich der Mullen, Mullenhoffs vnnd der Weſenn, ſo vonn alters bey der

Mullen geweſt, vbir all gebrauchen gleich denn andern vnſern guttern vff Pacht oder Zinſs verkaufft: Furder auf dem Mullenteich mag er vnnd ſeine Nachkommen die Viſcherey vben vnnd gebrauchenn, doch mit kleinen netzen vnnd ſonſt mit reuſenn, vnd vnſer Viſchereien doch vnſchedlich, aber des flockens ſol er vnnd ſein folgher ſich gar enthaltenn vnnd nicht veben, auch vergonnen vnd geben wir ihm frey Bawholtz vnd Bernnholtz zw allen ſeinen gebewden nach ſeiner notdurfft: was er ſonſt mit eynem pferde nicht fhuren kan, ſol jhm vnſer Hoffmeiſter darzu behulffen ſein. So ſoll auch vnſer Hoffmeiſter genanten müller die müllenſtein helffenn holenn, aber nicht weiter dan zu Berlinn oder ſpandow, wen es der möllen von noten ſeyn wirdt. Auch ſol vnſer Hoffmeiſter vff vnſer aigen czerung mit vnſern armen Leuthen, die darzu vorpflicht, die ſpringe vnnd flieſſe laſſenn reumen; ſondern die Vorfluet zu reumen ſol der Hoffmeiſter beſtellenn mit denn vonn Schonerlinde, die dazu ſtete verordnet vnd zv thunde pflichtig, auff des mullers aigen koſte vnnd czerung. Vberdis alles habenn wir auch mit fulwordt vnſers capitels dem furgenanten Albrechten Holtzendorff vnd ſeinen Nachkommen zu der obberurten müllen vererbet ſechs zcehenn morgen landes bei vnd mit dem Lande, ſo er beuor hatte bei dem Mullenteich, nach Schilda wart gelegen, vnd als ytzt er zu reiſſenn yſt angehabenn von dem Berge an die Heide die Breide vnd an den Baſtorffiſchen müllenwegk. So ſol auch der Muller das landt ſelber pflügenn laſſenn on des Hoffmeiſter von Müllenbeck Hilffe, vnd ſo der moller das landt mit holtze vorwachſenn lieſſe, des ſol ſich der Hoffmeiſter gebrauchenn vnnd von vnſers gotshauſes wegenn gleich vnſern andern Holtzernn verkeuffenn. Mehr haben wir ihm vnd ſeinen folgernn auch zu der mullen vererbet das Bonenlandt, was er mit der Reiſen vnd pflugk kann erwerben bei der Mullen erblich zu bleiben, ſo doch daſs er vnſerm Hoffmeiſter gebe ierlich ein par hanen. Auch hatt vns der obgenanter Albrecht muller gelobet vnd geredt, die mullen yn gutter Wehre zw haltenn. So auch er oder ſeine nachkommen yn kunfftigen czeiten wolten die Mullen verkeuffen, die ſollen ſie vns erſtlich feilbietenn, wollenn wir den die Mullen nicht keuffenn, ſo mag er die eynem andern, der vns vnd jhm beſt bequemlich yſt, vffs theureſt, ſo theuer er kann, verkeuffen. Alle dieſſe furbeſchriben ſtücke vnnd Artikel lobenn wir Ergedachten Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes ſupprior, Ludowicus kellner vnd ganzer conuent des kloſters Lenin ſemptlich vnnd ſonderlich obgenanten Albrecht Holtzendorff, ſeinen erben, erbeserben vnnd allenn ſeinen Nachkommen ſtets veſte vnnd vnvorbrocklich on argelyſt vnnd geferde zw haltenn. Zw groſſer Vrkundt vnnd merer ſicherheit haben wir obgenante Herrſchafft vonn Lenin vnſer Ingeſigel benedden an dieſſenn Brieff hengen laſſzenn, der gegeben yſt zw Lenin, am Sontag nach Oſtern, jm jare nach chriſti vnſers herren gepurt tauſent funfthundert ſiebenzehen.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXI. Schuldverschreibung des Rathes zu Erfurt gegen das Kloster Lehnin, vom 5. August 1519.

Wir Rathsmeister und Räthe der Stadt Erfurd bekennen und thun kund öfentlich mit dissen Briffe vor uns und alle unsere Nachkommen, Nachdem der Erwürdige in Gott Vater vnd herre, herr Valentinus Abt. Jacobus Prior vnd ganze Convent zu Lenin St. Bernhardts Ordens, Brandenburgschen Bischtumbs, ein wiederkeuflich Zinsverschreibung, darin etwan etc. die Rathsmeister, Räte und ganze Gemeine der Stadt Ehrfurth, in derselben Einkommen vnd Gefällen 120 Reinsche Gulden jerliche Zinsen vor 2000 Gulden hauptsumme verkauft, laut der Verschreibunge darüber aufgericht, darauff denn etliche versessene Zinsen hinderstellig gewest gehabt, dass wir vns, mit Wissen vnd verwilligung der Rete vnd Vormunder van Virteln vnd Handwerkern, mit obgedachten herrn Valentino Abt vnd ganzen Conuent des Closters Lenin in der Güte geeint, bericht und vortragen, auch von beyden Teilen gewillet, Also das bemelter her Valentinus Abt vnd ganze Convent alle vorsessene Zinsen, soviel und was der bis vff heutigen Tagk vorfallen, vnd dazu an den 120 Gulden jerlicher Zinse 40 Gulden, gemeiner Stadt zu Nutz vnd gedeyen williglich vnd gunstlich nachgelassen haben, Sollen vnd wollen obgenanten hern Valentin Abte, Jacobo prior samt ganzen Conuent zu Lenin vnd allen ihren Nachkomen oder wer diessen Brief innen hat, hinfuhro von dato dieses Briefes an auf berürten 2000 Gulden hauptsumme achtzig Gulden an gnughaftiger Münze, je ein vnd 20 Groschen, der einer 12 löven Pfennige gilt, vor einen Gulden zu rechnen, alle Jahr jerlich auf eine Tageszeit, nehmlich auf Michaelis hinkunftig allhie in vnsern Stadt Erfurth in vnser kemerey ohne Behelf vnd wiederrede reichen und geben. Daran bemelte hern Valentin Abt vnd ganze Conuent des Closters gesetigt zu seyn sich vorheissen vnd vns derhalben die alte hauptverschreibung, uber obberürt 2000 Gulden hauptsumme vnd 120 Gulden jerlichen Zinses gehaltenn, frywillig ein und überantwurt, ledig herausgegeben vnd zu unsern händen gestelt haben, auch vns aller vorsessener Zinse, was der bis auf heutigen tag vorfallen gewest, vnd darzu der übrigen 40 Gulden, so sie an den järlichen Zinsen willig nachgelassen, quittirt, ledig und losgesagt, vnd sie sollen sich hinfürter laut dieser newen vorschreibunge halten. Auch so haben wir der Rath vor vns vnd vnser Nachkommen die Macht behalten, Das wir oben angezeigte 80 Gulden jerlich Zinsen mit 2000 Tausend Gulden obgerürter Wehrunge vorgerürter Tage Zeit, welches Jahrs und auf was tagen vns das eben ist, wieder ablösen mögen: und wan solcher Wiedderkauf und bezalunge der jerlichen Zinsen geschehen vnd bezalt, alsdenn sollen sie vns dessen vnsen Brief widdergeben vnd soll also kraftlos und todt seyn, Geuerde vnd Arglist hiervunne gänzlich ausgeschlossen. Des zu Urkundt vnd wahrer Bekentnis haben wir vnser Stadt grosse Insigel an diesen Briefe wissentlich tun hengen, der gegeben ist nach Christi vnsers lieben herrn Geburt 1500 vnd 19 Jahre, freytags nach Vincula St. Petri.

Aus Schönemann's Abschrift.

CCLXII. Kurfürst Joachim's Versicherung für das Kloster Lehnin wegen der Rente, für welche das Kloster dem Cardinal Dominicus Jacobatius in Rom für den Erzbischof Albrecht von Mainz haftet, vom 28. Juli 1520.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heyligen Römischen Reichs ertzcammerer vnd kurfürst, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden hertzog, Burggraf zu Nurmberg vnd fürst zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit disem Brieffe vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, kurfürsten vnd fürsten vnnd sunst Idermenniglich, die In sehen, hören oder lessen. Nachdem dann die Erwirdigen wirdigen vnd andechtigen vnser gesatter, Rath vnd lieben getrewen, Er Valentinus, Abt zu Lehnyn, Er Jacobus prior, Er Johannes supprior, Er Ludouicus kelner vnd das gantz Capittel doselbst Sich etwan auff vnsers fruntlichen lieben herrn vnd Bruders des Cardinals vnd Ertzbyschoffs zu Meintz vnd Magdeburg Kurfürsten etc. Vnnd vnser Begerlich ansuchen vonn seiner lieb Thumerei wegen zu Meintz vmb hundert gulden Rinisch an gold Jerlicher pension gegen herrn dominico Jacobario, diser zeyt Cardinal, auff vnser wider versorgnus vnd verschreybung auch weyttern furstand mit vnsern Baiden Stetten Berlin vnd Collen obligirt vnnd verschryben, dieselbigen hundert gulden herrn dominico Jacobatio oder Ern Criftoffen seinem vetter zu Rom Jerlich zu entrichten etc., wie allenthalben die verschreybunge mitbringen, Vnnd aber nachfolgig genanter herr dominicus Jacobatius Cardinal sollich hundert gulden pension gemelte seinem vettern Ern Cristoffero hirfur zugestelt vnd wir vns nu durch vnsere procuratores zu Rom mit demselben Ern Criftoffero vmb sollich pension der hundert gulden auf sein pension vertragen vnnd durch gedachte Abt vnnd gantz Capittel zu Lenyn weitter obligation vnd versorgnus zu thun versprochen. Als haben wir ytzt dieselben vnsern gesattern vnd Rath den Abt vnd gantz Capittel zu Lennyn auffs New ersucht, sollich obligation vmb die pension der hundert gold gulden Rinisch Jerlich Ern Criftoffero auff sein person Inmassen vnd des lauttes, wie die vorig obligation gescheen, vnserm fruntlichen lieben herrn vnd Bruder dem Cardinal vnd Ertzbyschoff etc. Vnns vnd vnser herschafft zu gut vnd gefallen auch zuthun, des sie sich wol etzwas beschwert gefulth hoch bewagen vnd sich manigfeltig dasselb zuthun entschuldigt. Dieweil sie dann gehört vnd vernomen, was vns vnnd vnser herschafft also mercklich daran gelegen, sein sie von vns dar zu vermocht. (Der weitere Fortgang der Verschreibung stimmt wörtlich mit der vom 14. October 1512 überein.) Darüber vnnd bey sein gewest vnnd haben das helffen bereden Der Erwirdig Inn gott vnnser gesatter, Rath vnnd Besunder frundt herr Jheronimus, Byschoff zu Brandemburg, Die Edlen, wirdigen vnnd hochgelarten vnnser Rethe vnd lieben getrewen Jorg, herr zu Rapoltzstein etc., herr dietherich vonn der schulemburg, probst zu Berlin doctor, Arndt krumense hoffmeyster, Achim vonn Arnym, Lantvogt Im vckerland, herr Sebastianus stublinger, doctor Cantzler, Herr Fabianus Funck Licentiat, herr Thomas krul dechant Secretarius vnd herr Andres Hut probst zu Beskow, Johann Schrag hoffrichter, Secretarius vnnd ander glaubwirdig leutte. Zu vrkunt mit vnserm kurfürstlichen anhangenden Insigel versigelt. Vnnd wir Burgermeyster, Rathman Alt vnnd New, werck vnnd gemein der Stette Berlin vnd Collen Bekennen vnnd thun kunth offentlich Inn vnd mit disem briesse vor vnns vnnd vnser nachkommen vnnd sunst vor allermeniglich, Das wir auff ansuchen vnd Beger vnsers gnedigsten Herrn des kurfürsten obgemelt vor alle vnd igliche punct vnnd artickell, so in disem Brieffe ausgetruckt, selbschuldige Burgen worden Vnd vns vor-

pflicht vnd verfchryben haben, verpflichten vnd verfchreyben vnns felbfchuldiglich In krafft vnnd macht dytzs Briues bey vnfern trewen vnd waren worten, Daffelb alle vnd iglich artickel vnnd punct wie die genant fein follen gehaltenn werden. Vnd ob daran von Iren furftlichen gnaden vnd Iren furftlichen gnaden erben oder nachkomen einicherley verfeumbnifs gefchee Vnd der Erwirdig Herr Valentin, Abt zu Lenyn Vnnd die wirdigen prior vnd gantz verfamblung des clofters Lenyn oder ir nackkomen einichen fchaden, koft, zerung, in welcher geftalt das kommen mocht, defshalb empfhaen oder nemen würden, Wollen vnd follen wir oder vnfer nachkommen fie des benemen, vertretten vnd fchadlofz halten etc. — Des zu warem Bekentnus haben wir vnfer Stette Infigell neben vnfers gnedigften herrn des kurfürften Infigel an difen Brieff hengen laffen, Der gegeben ift am Sonnabent nach Jacobi apoftoli, Criffti vnnfers lieben herrn geburt Taufent fünffhundert vnnd Im zwaintzigftenn Jar, zu Colen an der Sprew.

Ex Commiffione. Sebaftianus Stublinger,
Doctor et cancellarius.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXIII. Die Städte Berlin, Cöln, Spandow und Potsdam vergleichen fich mit dem Abte zu Lehnin über die Fifcherei in des Klofters Gewäffern, am 14. Januar 1523.

Wie Bürgemeifter und Räthe der Stadt Berlin, Cöln, Spandow vnd Potsdam Bekennen vnd thun kundt vor allmänniglich mit vnferm Briefe, die ihn fehen, hören oder lefen, dafs auf Vorbefcheid des hochwürdigen in Gott Vaters und Herrn Valentini, Abts zu Lenin, an einen vnd aller Fifcher obgedachter Städte vor vns in fitzender Rathsftube kommen und erfchienen, und haben alle ihre Irthume, Schelinge und Gebrechen, fo fie mit feiner Gnaden des Kloftern Eigentum wegen gehabt, vnd längft gegen einander gewehret, erzehlet vnd fürgetragen. Darauf wir denn fie auf beider Part Bewilligunge in nachfolgender weife gütlicher Meinung gerichtet und entfchieden, vnd alfo, dafs genante Fifcher in oberwähnten Städten aus fonderlicher Nachbarfchaft und Gunft des hochwürdigen in Gott Vaters und Herrn Herrn Valentin, Abts zu Lehnin, hinfürder und allemaffen, wie vor Alters ihrer Poffeffion nach gefifchet, fifchen follen und mugen, und alfo von Pottftamb von der Brucke an bis Margenhaken für und für in des Klofters Lehnin Waffern vnd Eigentumbern, nach Innhalt der Privilegien ungehindert fifchen, vnd follen auch auf einen Tagk als des Montages in obgedachten Waffern zu fifchen ausfahren, und nicht mit mehren Netzen denn wie beredt vnd verfprochen, als jechlicher zwölf Bleinetzen von Michaelis bis uf Oftern uf den Waffern und Kahnen vnd zwölf Barsnetzen in ihrer Zeit, und dergleichen vier Klebenetzen zu Hegewehr der Plotzen von Oftern bis uf wieder Michaelis, führen und haben.

Auch wiederum follen auch vielbenante Fifcher der obausgedruckten Städten folcher Ungebührlichkeit, fo fie mit der Stangen und Mücken bisher im Grunde des Waffers gebraucht, hinführo gänzlich abftellen und fürter das Umftellen, wie vormals in den Waffern mit Stellen geübet, keineswegs weiter zu gebrauchen unterftehen. Desgleichen foll fich auch keiner mit Zufammenbindung

der Kahnen, wie vormals vorgenommen, weiter damit zu fischen anmaſſen, und ſonderlich ſoll keiner mit den Mucken fürbas fiſchen, die weil es den Waſſern mercklichen und groſſe Verwüſtung giebet vnd einführet, und weiter ganz abgethan ſeyn. Und welcher alſo in oben angezogenen Articulen ſträflich befunden, denn ſollen und mugen obbemelte Städte, unter welchen die geſeſſen, als jechliche die ihren, nach Gebür der Uebertretung billig ſtrafen. Solches alles, wie oben in allen Puncten, Stücken vnd Articulen ausgedeutet, ſoll ſtets feſte und vnverbrüchlich gehalten werden getrewlich und ohne alles Gefehrde.

Und des zu Urkundt und ſteter feſter haltung met des hochwirdigen in Gott Vaters vnd herrn herrn Valentini Abten zu Lehnin vor ſich vnd ſeiner Gnaden Nakömelinge, als des Capittels, vnd wir als vnſere Städte Berlin, Cöln, Spandow vnd Potstamb Inſiegel vnten an dieſen Brief hangen vnd drucken laſſen. Geſchehen und gegeuen nach Chriſti vnſers herrn Geburt eintauſend fünfhundert in der weniger Zahl im drey vnd zwanzigſten Jahre. Mittewochs am Tage Felicis confeſſoris.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXIV. Der Abt und Convent zu Lehnin verleihen ihrem Rentmeiſter Nicolaus Tumber die Holzungsgerechtigkeit zu ſeinem Hofe in Blankenburg, am 27. Auguſt 1523.

Wir Valentinus Abt, Jacobus prior, Johannes ſupprior, Valerianus Kellner, Capitel und ganze Verſamlunge des Cloſters Lenin, Bekennen und tun kund ofentlich fur allermeniglich vor uns und alle vnſe Nachkommen, daſs wir mit guten Gewiſſen, wohlbedachten Mude vnd zeitigen rate den Erbaren vnſern lieben Getrewen, Niclas Tumber Rentmeiſter, in Anſehung ſeiner treuen vleiſsigen und willigen Dienſte, ſo er vnſerm Orden vnd Cloſter oftmals getan, vnd hinfüro gerne tun ſoll und will, darum im vnd ſeinen rechten mennlichen Leibes Lehnserben nu vnd hinfüro von neues uf gnediglich vnd günſtliche gegeben vnd liehen, vnd gegenwärtiglich in Craft vnd Macht dieſes Briues geben vnd leihen zu einen rechten Manlehen, wie Manlehens recht und gewohnheit iſt, ſunder Lehnwar und einigerley beſchwerde, alle jar jerlicken uf vnſer Mönckenheide in vnſers Cloſters Eigenthum zu Mollenbeck 3 Ruten Kienholz, Zimmer und Bawholz, balen, Eichenſollen zum Gebau, Kleib und Hopfſtangen vnd latten zu dem hoff zu Blankenburg vnd ſiner Zugehöringe, den er und ſeine Erben daſelbſt bewonen, inhaben oder in meiersweiſe austun, wen es ihm vonnöten, wie ihm durch vnſern Voigt angewieſen wirt, auch gemein gewonlich Zunsholz, ſoviel er mit 2 Pferden von Martini bis auf Walpurgis, und wiederum lagerholz von Walpurgis bis auf Martini füren kan, dazu Kien-, Zaun- und Backreis ſamt Eichen-Zaunſtacken, wenn er das notturftige zu demſelben hofe und Gehege, doch daſs er die Eichen-Zaunſtacken, Sollen, Zunruten, Holz und Balen nicht anders haue, den an dem Ort, da ihn oder ſeine Erben oder Meier vnſer houemeiſter oder Voigt, ſo wir oder vnſere Nachkommen zu jederzeit zu Möllenbeck haben, auf ſein Erben oder Meier Anſuchen hinweiſen, das ihm oder den ſeinen nicht geweigert werden ſoll. Geben und lihen ihme vnd ſeinen menniglichen leibes Lehns-

erben vf der bemelten Mönckenheyde alle Jar jerlichen 3 Ruthen Kienholz, Zemmerholz, Balen, Eichenfullen zu dem Gebau, Kleib und hopfftangen famt latten, wenn es ihme von nöten wirt, darzu gewönlich gemeine Zunsholz von Martini bis auf Walpurgis als viel er des teglich mit 2 Pferden füren kan, vnd wiederum lagerholz von Walpurgis bis Martini, Kien-, Zaun- vnd Backreifs, Eichen-Zaunftacken zu feinen hove vnd gehege, den er oder feine menliche leibslehn Erben zu Blankenborch bewonen oder in Meier weife auszutun oder inhaben, wie ihm des gefällig ift, alfo das er vnd feine menliche leibes Lehns Erben oder ihre Meier folch Eich-Zaunftachen, Sullen und Zimmerholz famt den 3 Ruthen Kienholz vnd Balen nicht anders den an dem Orte hauen, dahin fie auf ihr Anfuchen von vnferm houemeifter oder Voigt gewiefen werden, das ihnen auch nicht geweigert oder gewehret werden foll. Was aber das ander Holz und Reifs ift, mügen fie unangewiefen hauen, wo es ihnen bequem ift, vnd foviel fie des nottürftig zu ihrem Gebrauch find. Vber das vnd hierumme geben und liehen wir ihm und feinen menlichen leibes Lehns Erben zu demfelben houe wie angezeigt zu einen rechten menlichen Lehen von funderlicker Gnaden wegen die Wiefen an der Tiefen Brucken, dardurch dat Flies diefelb Wiefe herabfleufst, alfoweit von derfelben Brück hinauf zu beyden obern, alfo weit und lang die Wiefe ift, vnd man fie zu Wiefewachs und Hopfenlauch raden kan, die Tiefenbruckwiefe genant, alfo das er und feine menliche leibes Lehns Erben nu vnd hinfüro die Wiefe gebrauchen und geniefsen follen: doch alfo, dafs er vnd feine menliche leibes Lehns Erben vns vnd vnfere Nachkommen als ihren Lehnsherrn halten vnd erkennen, auch vnfern Houemeifter vnd Voigt zu Möllenbeck in billigen und gebürlichen anliegenden Sachen nach ihrem beften Verftand behelflich feyn, auch folche lehen, fo oft es zu fal komt, wie lehnrecht und gewönlich, von vns vnd vnfern Nachkommen nehmen und empfahen zu rechter Zeit, dy ihn doch mit der Kurze ungeuerlich feyn foll. Diefes alles zu rechter wahrhaftigen Vrkundt vnd Bekentniffe haben wir obgenanten Valentinus Abt vnfer der Ebtey, vnd Jacobus prior, Johannes fupprior, Valerianus Kelner vnfers Conuentes Ingefigel wiffentlich an deffen vnfen Brief thun hangen, der gegeben ift zu Lenin, am Donnerftage nach Bartolomeus, im funfzehnhundertften vnd drey vnd zwantzigften Jahre.

Aus Schönemann's Abfchrift.

CCLXV. Wolfgang Redorfer und Hans von Krummenfee entfcheiden Grenzftreitigkeiten zwifchen dem Abte zu Lehnin und denen von Barfuß rückfichtlich der Dörfer Schönerlinde und Blankenfelde, am 24. Januar 1525.

Zu wiffen vnd kunt fy meniglich jn vnd mith diffem offen brieffe, So vnd nachdem fich zwifchen dem Erwerdigen jn got vater vnd hern, hern valentin, Apt tzu Lenyn, eins, vnd dem Erbarn vnd vheften khunen, Criftoffel fampt feinen brudern den Barfften, von wegen der grenitz zwifchen fchonerlind vnd Blankenfeld ettlicher hutung vnd der mollen halber zu Schildow anderstheils Irrung vnd gebrechen gehalten vnd durch vnfern gnedigften herrn kurfürften zu Brandenburg etc. tzw befichtigung vnd hinlegung follicher gebrechen die wirdigen, hochgelartt vnd Ernvhefte herrn Wolfgang Redorffer, Doctorn vnd probft tzu Stendal vnd Thum-

hern tzu Furſtenwalde vnd Hanſen von krummenſehe den eltern geordent vud geſchickt, welche kurfürſtliche geſchickte Commiſſarien vff heut dato alle gebrechen von beiden teilen verhort vnd — die gebrechen — grundlich vnd entlich vertragen vnd entſcheiden haben. (Folgen die nähern Beſtimmungen.) Actum am Dinſtag nach Sebaſtiani anno tauſent funffhundert vnd jm funf vnd tzwentzigſten.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXVI. Kurfürſt Joachim läßt aufs Neue die Grenzſtreitigkeiten der von Barfuß mit dem Kloſter Lehnin wegen der Dörfer Blanckenfelde und Schönerlinde entſcheiden, am 7. Oktober 1525.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraf zu brandemburg, des Heyligenn Romiſchenn Reichs ertzkammerer vnnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſubenn vnnd Wennde Hertzog, Burggraf zu Nurnnberg vnnd Fürſt zu Rügenn, Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit dieſem Briue für vnns, vnſer erben vnnd nachkommen Marggrauenn zu Brandemburg vnnd ſonſt allermeniglich, die Inn ſehenn, horenn oder leſenn, Nachdem ſich vber vorigen ergangen Briefs, denn vnnſer verordennt vnnd geſchickte Bothe hieuor ann ſtatt vnſer zwiſchen dem Wirdigenn vnnd andechtigen vnnſerm Geſattern, Rath vnd liebenn getrewenn Ern valentino Abtt zu Lehnyn vnnd Chunen Barfuſſen zu Malchow vonn ſin vnnd Georgenn Barfuſſen ſeines Bruders ſeligenn Sones wegenn, Der Grenitzenn vnd andershalbenn zwiſchen den Dorffern Schonerlinde vnnd Blanckenfelde geteidingt, aufgericht vnnd neben obgenanten beydenn partheyenn beſiegellt, Wir auch denſelbigen Als der landesfürſt aufz obrickeitt confirmiret vnnd beſtettigt etc., Derſelbenn Grenitz halbenn ettlich newickeitt vnnd Irfall zugetragen, Deshalbenn wir abermals vorig vnnd annder vnnſer Rethe auff die Grenitzen vnnd Irrige ſtelle verordennt, Die nue auff gnugliche handlung vnnd beſichtigung ein erklerung vnnd Dewtung des ergangen Receſſes, das er Inn ſeinen krefften, puncten vnnd Artickelnn bleybenn vnnd auch wie er ſonſt gehalten werden ſoll, getan, Vnnd dieſelbenn erclerung ſambt den partheienn gleicherweis beſiegellt, wie die vonn wortt zu wortt hiernachuolgt alſo lautenndt. Zu wiſſenn. Alsdann ſich erhmals zwiſchenn den Erwerdigen hernn Valentin, Abtt zu lehnyn, vnnd Chunen Barfus ſambt ſeins Bruders Georgenn Barfus ſeligenn Sones zu Malchow vonn wegen der Grenitzen zwiſchenn den Dorffernn Schonerlind vnnd Blanckenfeldt, der Mullen zu Schildow vnnd gebrauchshalbenn ettlicher huttweyden gebrechen gehalltenn, welche denn durch die wirdigenn hochgelarten Erbarn vnd veſtenn Ern Wolffganng Redorffern doctorn vnnd probſt zu Stenndall vnnd Hanſenn krummenſehe den elternn, Als Churfürſtliche dartzu geſchickten vnnd verordenten Rethen nach notturfftiger beſichtigung mit baider parth wiſſenn vnnd willenn Inn der gutt vertragen vnnd verricht worden ſein, nach vermoge vnnd Innhallt eins Receſz, So derhalben zwiſchen jnen vffgericht, mit der obgnanten Churfürſtlichen Rethen als hendler vnnd beider parth Siegeln vorſiegellt, Auch durch Churfürſtliche Confirmacion darüber aufzgangenn, vorſiegellt vnnd beſtettigt; So aber nachfolgig zwiſchenn beidenn obgnanten teyln vonn wegen ſolchs obgemellten Receſſ etzliche Irfall vnnd gebre-

chenn ſich von new erwecket vnd durch Chunen barfuſz geklagt wordenn, Das die Malhawffen der grenitzenn durch des Hernn Apts vnderthanen vonn Schonerlind annders, denn Im Receſs vormeldet, aufgeworffenn, Auch das Inn der hutweid, welche Chunen Barfuſs für die Mullenn zu Schildow zugeſtellet vnd eingereumet were, durch new Hegung vnnd Zeune engerunge geſchee, Auch Inn vffhalltung des waſſers der mollenn, wenn ſeine vnterthanenn zu Blanckenfeldt Ir hew gewinnen ſollten, die Zeitt Im Receſz als achttage zu kurtz were, Im auch ſampt ſeinen Lewthen zu Blanckenfellt wurde die hütte Inn dem luch zwiſchenn Schonerlind vnnd Blanckenfeldt durch aus wie vonn allters nach vormege des Receſs nicht gegennet vnnd ſo vnntter andern Im Receſs aufzgedruckt, das des Schultzenn Acker, der wiewoll Inn der Schonerlindeſchen felltmarcke lege, dennoch dem Schultzen zu Blankenfellt wie uor pleiben vnnd den behallten ſollt, So vntterſtundenn ſich doch die vonn Schonerlindt die pfandt, ſo ettwann vff demſelben Schultzenn Acker genomen vnnd gepfandt worden, Inn das gericht zu Schonerlindt vnnd nicht Inn das gericht zu Blanckenfellt zubringen vnnd zu habenn. Solche obgemellte gebrechen habenn die wirdigen hochgelartenn Erbaren Ernueſten Er wolffgang Redorffer doctor, Probſt zu Stenndall, Wolffgang Kettwig doctor, Hans Krumenſehe der Ellter vnnd Baltzar Bueck, als dartzu abermals Sunderliche vnnd vorordente Churfürſtliche geſchicktenn Rethe, nach Beſichtigung vnnd notturfftiger vorhor vonn beidenn tailen furgetragen mit baider partt wiſſenn vnd volbort nachgeben vnnd bethe, vertragen, entrichtet vnnd den obgemellten Reces Inn den Artickeln, wo von nothen geweſt, erkleret, wie hernachuolgt dermaſſenn vnnd alſo: Erſtlich dieweill baide part noch willens vnd zugeſagt, den vfgerichten, vorwilligten, vorſiegellten vnnd beſtettigten Reces zu hallten, Soll derſelbig In allen ſeinen puncten vnnd artickeln durchaus gehallten vnnd In keinem ortt vbergangen werdenn vnnd habenn die obgnanten Churfürſtliche Rethe die grenitze zwiſchenn Schonerlind vnnd Blanckenfeldt Inn maſs, wie die Im Reces vormeldet, auffs newe angetzeigt: Vonn der tiefen Brucken, vonn den malſteinen vnnd bemen an Bis ann die hohenn eichenn, die auff denn Arckenberg ſtehet, an welchenn malen zwiſchen baidenn parthen Auch keine Irrung geweſt, vnnd furder vonn der hohenn eichenn, die auf dem archkenberge ſtehet, zwer uber die Herſtraſſen gein dem Lug bis ann den ortſtein die grenitz getzogenn Vnnd mit newen malhauffen vormalen vnnd zeichnen laſſen, welche Grenitz alſo vonn einem malhaufen zu dem andern Inn allermaſſen, wie die itzund durch die vorordente Rethe vffgeworffenn vnnd angezeigt wordenn, Baide parth gutwillig angenomen, Auch ſich derſelbenn fürbas zuhalltenn zugeſagt haben. Dieweill aber ſich vmb den ortſtain, der Im Reces ausgedruckt, ein Irrung erwecket aus vrſach, Das am ende der grenitz zweine orttſteine befunden, Iſt durch die Rethe erkennet vnnd erkleret worden, Das es der ortſtain ſein vnnd verſtanden werden ſollt, der der dreyer Dorffer als Schonerlind, Blanckenfelt vnnd Buchholtz grenitze hilte. Der engerunge halbenn, So ann der Huttweide, welche Chunen Barfus hieuor für die mullenn zu Schildow zugeſtellet wordenn, mecht geſcheen ſein, Haben die Rethe erkleret: Dieweill Im Receſs ein maſs gegebenn vnd ausgedruckt iſt, Wie auff Walpurgis bis das hew gemacht vnd ſonſt Im Landt allenthalbenn vblich, dieſelbigen hegewyſen ſollen geheget vnd geſchonet werdenn, So ſoll auſſerhalb ſolcher Zeitt dem Hernn Apt oder ſeinen vnderthanen nit gepuren einicherley wieſen oder hoppengarten zuuerzeunen oder zuhegenn. Vffhalltunghalben der waſſer, ſoll es bey dem Reces pleibenn. So aber aufs vngewitter der tage es vonn nothenn ſein wurde vnnd die leut zu Blanckenfelt on das Ire Hew nicht machenn kuntten, So das Kune Barfus oder ſein nachkommen zu Blanckenfeldt nachparlich freuntlich bey dem Hernn Apt ſuchenn vnnd bittenn wurdenn, Soll Im der Herr Apt einen, zwey,

drey oder vier tag vber die Achttage Im Receſs ausgedruckt das waſſer der Mulen vffzuhallten Auch aus freuntlicher nachparſchafft nicht weigernn. Was die huthe Inn dem lug zwiſchen Schonerlind vnnd Blankenfeldt belanget, die Beſſe gnant, habenn die Rethe erkleret, dieweill der Reces mitbringt, das die hutt dits orts wie vonn allters ſoll gehalltenn werden, Sollenn ſich die vonn Schonerlindt vnnd Blankenfeldt des nach wie vonn allters guttlich vnnd nachparlich vertragenn. Ob aber ſie ſich deſſelbigen, als wie es vonn alters mocht geweſt ſein, guttlich nicht vertragenn konntten, Sollen ſich des gegen einannder ann Recht gnügen laſſen. Was denn nach eins iglichen teills rechtlichenn Beweis erkennet vnnd geſprochenn wirt, dabey ſoll es pleibenn. Die pfandung vff dem Schultzen Acker belangend, dieweill das ein newer Artickell vnd In verhandlung des erſten Receſs nicht vermeldet noch angetzogenn worden, Aber itzundt vff die geſchicktenn Rethe zuerkennen volmechtiglich heimgeſtallt wordenn, Habenn die Rethe erkennet, das die pfanndt, So ettwan vff ſolchenn Schultzenn Acker gewunnen oder gepfanndt werden, Inn das gericht zu Blankenfelt ſollenn gebracht vnnd daſelbſt damit, wie pfandes Recht, gehanndellt werden vnnd ſollenn die gerichte ann ſolchem ſchultzenn acker gein Blanckenfeld gehoren. Hiemit alle Irfall vnnd gebrechenn, ſo vber vfgerichtem Reces erwachſſenn, allenthalbenn vorrichtet, entſcheidenn vnnd zu grund vortragen ſein vnnd pleybenn ſollen, Welchs auch beyde teill, Als der Herr Apt obgnannt vonn ſeiner gnaden vnnd des Cloſters Lenynns wegenn, Auch Chune Barfus vonn ſeiner vnnd ſeiner vnmundigenn vettern, ſeines Bruders Georgen Barfus ſeligen Sonen, vnnd ſie vonn baidenn teilen Irer vnderthanen halben, ſtett, feſt vnd vnvorbrochentlich zuhalltenn zugeſagt habenn. Darbey vnd vber ſeint geweſt baider teill freuntſchafft, Als vff des Hernn Apts ſeytenn, Hans vnnd liborius Robell, wilke gotz, Jacoff Barfus, Niclas thum-Rentmeiſter vnnd Johann Baunach; Aber vff Chunen Barfus ſeytenn, Valentin vonn Arnym der elter zu Bisdall, Fridrich pfull zu Strausberg, Lippollt vonn Bredow, Hans Hacke, Baltzar Crumenſehe, Ebell Crumenſehe, Hans Barfus zu Bredickow, Claws ſein ſon, Caſpar vonn Waldow, Hans Ilow vonn Falkenberg, Liborius von netzenn, Georg ſein Son, Valtin Barfus zu Megelin, Achim Robell zu Hohenſchonhauſen vnnd andere vill mehr glaubwirdigen. Des zu mehrer vrkunt dieſſer Receſs zwewe eins lauts gemacht mit der obberurtenn Churfürſtlichenn Rethen, Auch mit des herrn Apts vnnd Chunen Barfus gewonnlichen angetruckten Siegelnn bekrefftigt vnnd iglichem teyll einer gegebenn. Geſchehenn vnnd gegeben zu Mullennbecke, am Montag nach natiuitatis Marie, Nach Criſti vnnſers liebenn hern gepurtt funffitzenhundert vnnd Im funfvndtzwentzigſten Jare. Darauff vnns obgedachter vnnſer gefatter vnnd Rath, der Abt, mit fleis gebethen, dieſelbenn itzo voltzognen deuttung vnnd Declaration gnediglich zu confirmiren vnd zu beſtettenn; Des habenn wir angeſehen ſein zimlich vnnd billich bethe vnnd ſolch ergangen erklerung vnd deuttung aufs furſtlicher obrickeit auch confirmiret vnnd beſtettigt, Confirmiren vnd Beſtettenn die, wie obſteit, Inn gegenwertiger Crafft vnnd macht dits Brieues, Sollenn vnnd wollenn auch gnanten vnſern geuattern vnnd Rat, den Abbt, ſein Capittell vnnd alle Ir nachkommen dabey ſchutzenn vnnd handthabenn getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnnſerm anhangenden Ingeſiegel vorſiegellt vnnd Gebenn zu Colnn ann der Sprew, am Sonnabendt nach Franciſci, Criſti vnnſers liebenn hern Gepurt Tauſent funffhundert Darnach Im funfvnndtzwentzigſtenn Jare.

Commiſſio Propria Illuſtriſſimi
principis Electoris etc.

Sebaſtianus Stublinger
doctor et cancellarius ſubſcripſit.

Aus dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXVII. Valentin, Abt zu Lehnin, kauft das Schulzengut zu Wandelitz von Andreas Schilen zurück und verleiht daſſelbe an Hans Röbel zu Buch, am 20. September 1526.

Wir Valentinus, Abt zu Lenin, bekenen offentlich in vnd mit dieſen Briefe vor allermenniglich bezeugend, daſs alſe heute dato vnſer Schulze vnd lieber Getrewer Andreas Schilen zu Wandelitz mit ſamt ſeiner Freundſchaft hiernach folgend vor uns in vnſerm hoffe zu Müllenbeck erſchienen vnd ſich beklagt, daſs er als ein alter ſchwacher, betagter Mann, dieweil ſeine eelicke hausfrawe in Gott verſtorben, der ſeelen Gott der allmechtige gnedige vnd barmherzigk ſey, das Schulzengerichte hauſs und hoff zu Wandelitz hinfurt nicht lenger aufzuhalten vormach noch in vermögen hat, derhalben vns als ſeinen Erb und Lehnherrn mit vnterthänigen Vleiſs gebeten, ihm das Schulzengericht zu Wandelitz zu verkaufen gnediglich tugeſtaden vnd zu vergünnen, ſolch ſeine Schwachheit und vnvermögenheit wir angeſehen, vnd das er zur Erhaltung ſeines Cörpers und zum ruwelicken weſen deſſer bas kommen müchte, haben wir ihme ſollich ſein billich bitten nicht gewuſt zu weigern, ſondern gnediglich nachgegeben. Demnach hat er mit wolbedachten Mude, reifen Rade vnd vngezwungen das gerichte zu Wandelitz mit allen zugehörungen und Gerechtigkeiten, Korn, Wieſen und allerley früchten zu hofe und zu felde, auch mit dem, was er auf dem felde zur Arndtſehe aus vnſer vnd vnſer vorfarn Gunſt vnd Willen in Gebrauch hat, an Eckern, Korn und Wieſen nichts ausgenommen, vns vnſern Cloſter Lenin abgetreten, aufgegeben vnd vorlaſſen haben, welches vnſer Schulzengerichte zu Wandelitz mit allen Zubehörungen wie obſtehet, ſo durch Andres Schilen verlaſſen, wir den Erbaren vnd wohlduchtigen vnſerm Gefatter und lieben getrewen hanſen Röbel, zu Buch geſeſſen, vm ſeiner fleiſsigen bitte vnd getrewen Dienſte willen, die er vns vnd vnſerm Cloſter Lenin gethan hatt vnd noch gerne thun ſoll vnd will, gnedichlichen zu verleihen zugeſaget, auf welchen Anfall wir ihn vor langer Zeit vertröſt. Der Vertröſtung nach verleihen wir obgenanten Hanſen Röbel nach Inhalt ſeiner Vorſchreibung ſo wir ihm gegeben das Schulzengericht zu Wandelitz mit aller Zugehörung in fuller macht, ſo es Andres Schile beſeſſen, dafur ſoll Hans Röbel vns vnd vnſerm Cloſter Lenin tun vnd zu tun ſchuldig ſein, inmaſſen Andreas Schile vnd einem Lehnsmanne zugehört. Wir vergünnen ihm auch auf der Wandelitz ſoviel Rohr zu gewinnen, als er zu ſeinem Gebew vonnöten haben wirt. Vor ſolche Gerichtsabtretung, aufgebung vnd verlaſſung, ſo durch Andreas Schilen geſchehen, ſoll und will vielbemelter Hans Röbel Andres Schilen zur Wiedererſtattung geben 25 merckſche Schock auf nachfolgende Tagszeit, nehmlich 6 Schock geredt uber bar Geld, 6 Schock künftige Weinachten, alle Jahr uf Weinachten 6 Schock vnd das letzte Jahr vf Weinachten 7 Schock bis die 25 Schock gegeben und bezalt ſeyn. Dazu ſoll Hans Röbel dem Andres Schilen ein Jahr lang geben einen freyen Tiſch vnd erhalten mit der Wohnung, ſo gut als er Hans Röbel ſelbſt iſſet vnd trinket, würde es aber vielberürten Andres Schilen lenger gefallen vnd bey Hans Röbel die Zeit ſeines Lebens mit der Wohnung und freien Tiſche bleiben wolte, alsdann ſollen ſie ſich mit einander darum vertragen. Solches, wie oben, iſt geſchehen und verhandelt in vnſerm hoffe zu Müllenbeck mit wiſſen vnd willen ſiner fründſchap vnd in gegenwardicheit des Erbaren vnd wolduchtigen Jacob Barfes zu Malchow geſeten, vnſers houemeiſters zu Müllenbeck vnd lieben Gehorſamen Ern Nickel Koppen, auch vnſers Secretarien vnd lieben Getrewen Lorenzen Demkers vnd vnſer Diener vnd Vnterthanen. Zu Vrkund med vnſer Ebteien

vnten anhangenden Insegel besegelt vnd bestediget. Im Jahr nach Christi Geburt funfzehnhundert sechs vnd zwanzig, Donnerstags nach Exaltationis.

Aus Schönemann'scher Abschrift.

CCLXVIII. Der Rath der Neustadt Brandenburg übernimmt von dem Kloster Lehnin die Garnzüge bei Töpelitz, am 2. April 1532.

Wir Burgermeister vnd Rathmann der Neustad Brandenburg bekennen vnd tun kund vor Idermenniglich, so diesen Brief sehen, hören oder lesen, das uns der Erwerdige in Gott Vater und Herr, Herr Valentinus Abt zu Lehnin aus sunderlicker freundschaft und Zuneigung auch Nachbarschaft auf vnser bittliches Ansuchen vnd Begehr das Garn zu Töplitz 8 Jahr lang nach einander vor andern hat zugesagt, So haben wir es angenommen vnd nehmens an in krafft desses Briues diesser gestalt, dass wir das zu ziehen auf jetzkünftige Ostern im 32. Jahre anheben, vnd so fürder bis dass die 8 Jahre vmme seyn. Dafür sollen vnd wollen wir dem Closter alle Jar am Dienstage Palmarum 40 Schock ohne Verzug geben vnd verabreichen, desgleichen 4 Schock Assumtionis Mariae vor die freytagische herrensische, so man von Ostern bis auf Exaltationis crucis giebt, daneben die herrnfische, so genant werden die Galreydenfische, auf bestimmte Zeit, als am Pfingst-Abend, am Abend Assumtionis Mariae vnd am Tage St. Bernhardi. Wir wollen auch dem Caplan des Sonabends in der Ostern heiligen Feiertagen 3 Zöge mit dem Garnemeister vnd den seinen ziehen lassen, was den gefangen lassen folgen. Fürder wollen wir 14 Tage in der Bleileichzeit enthalten vnd gar kein Garn beziehen. Vnd weil wir das Garn an Netzen vnd Schiffen entfangen, dazu das hauss selber gebawet, mögen wir damit nach Ausgang der 8 Jahre thun handeln vnd geboten nach vnsern Gefallen, des wie Seiner Gnaden mit hand gelobten zu halten, geloben vnd zusagen. Zu Urkund haben wir unser Stadt-Secret unten an dessen Brieue drucken lassen, der gegeben zu Brandenburg, na Christi vnsers lieben herrn Geburt tausend fünfhundert der wenigern Zahl und 32 Jahre, am Dienstag in den heiligen Ostern.

Aus Schönemann's Abschrift.

CCLXIX. Kurfürstlich Brandenburgische und kurfürstlich Sächsische Räthe vergleichen einen Grenzstreit der Stadt Brück mit dem Kloster Lehnin, am 11. November 1532.

Zu wissen. Nachdem sich zwischen dem Erwerdigen Herrn Valentin, Abt zu Lenin, wegen des Closters vnd desselben Unthertanen der dorfstede vnd Dörfer Wendischen Tornow vnd Damelang an einen vnd den einwonern der Stadt Brück andern Teils von wegen geschehener Pfandung vnd Annehmung etlicher Mann, Frawen vnd Junckfrawen aus genanter Stadt Brück,

welche in dem Eichholze, ſo zu Damelang gehort, vnd des Orts der Damelangſche Fuſsſteig geheiſsen, vnd darbey vor dem Bruch, darine das Waſſer die Plane fleuſst, Eichel geleſen, welche Ort ſich der genante Herr Apt zu Lenin alſs ſeines Cloſters Eigendum bis an die Plane angemaſſet, aber die von Brück einen grafeweg, der nach der Lenge vor den genanten Bruche läuft, als ihre Grenz angezogen, vnd kein Teil dem andern ſeines Anzeigens geſtanden, Irrung vnd Gebrechen erhalten vnd aldiweil des Orts beyder Churfurſten als Sachſen vnd Brandenburg Landgrenz ſein ſoll, derhalben hochgemelter Churfürſt zu Sachſen die geſtrengen vnd Erenveſten Chriſtoph Friedrich Brand, zu Belzig hauptmann, vnd auch hochbemelter Churfürſt zu Brandenburg die wirdigen hochgelarten Herrn Fabium Funcken, beyder rechte Licentiat, Probſt zu Berlin, Mathis von Bredow, Dietrich vnd Joachim von Rochow, Ihrer Churfürſtlichen Gnaden Rete, vp dieſe vpgenante Zenckiſche Oerter mit Beuehl nach Verhör vnd Beſichtigung die Gebrechen wo möglich in der Güte zuvertragen abgefertiget haben; die Rete nach notdurſtigen Verhör vnd Beſichtigung eines jchlichen Teils vermeinter gerechtigkeit, ſich in der Güte vnderredt vnd dieſe Gebrechen beigelegt der Maſs vnd alſo, Das die Churfürſtliche Landgrenze dies Orts hinforder ſeyn vnd gehen ſolle an den Stein, der da liedt auf der lincken hand des Grafeweges obgemeldt, wenn man von lütcke Damelang zeucht den Fuſsſteig lang. Der Stein heltet alſo die Grenze zwiſchen Brück vnd Damelang, darin die Plane fleuſst die Lenge bis an das lütcke Damelangſche Grebchen an der Möllendorpſchen heyde, welches Grebchen die Grenze helt zwiſchen Mollendorf und lütcken Damelang buten an der Knechte Wieſen, doch dergeſtalt, dieweil etliche flecken holzes, der 4 oder 5 ungeferlich ſeyn, nechſt bey dem gemelten Stein anzuheben mit ihrem Vfer ſich nach dem Bruche etwa eins Steinwurfs weit oder weniger erſtrecken, ſollen diefelbigen Flecken durchaus gleich gemittelt werden, das man nach Mitlunge dieſer flecken an den obgemelten Grafswegen dem obgemelten Bruche kompt am Haſenberg, wie denn auch wurckliche Mittlunge geſchehen iſt, vnd mit Mahlhaufen vnd Zeichen in die Bäume gehauen in beyder Part beyweſen ſcheinlich gemacht und beſchloſſen, das alsdan furder das Vfer bas zu Ende, an alle weiter Mittlunge, die Grenze wie oben halten vnd ſein ſoll, vnd was alſo in gemelten Bruche vnd afgeſunderten Teilen vnd Flecken an Holzung, Weiden oder anders befunden, ſoll dem Churfurſtenthum Sachſen, was aber dieſeits des Vfers vnd der Abteilung der Flecken gelegen, ſoll dem Churfürſtenthum Brandenburg zugehörig ſein, Den Fuhrweg ausgenommen, welchen die von Brück zu ihrer Nothdurft, desgleichen auch des Abts Unterthanen ein jgliches Parth ohne Schaden des andern vnvorhindert gebrauchen. Solches alles haben Wir obgemelter Churfürſtlicher Gnaden vorgenante geſchickte Rete nehmlich gehandelt vnd beſchloſſen hinfurt zu Zeiten von beyden Teilen vnvorbrüchlich zu halden: welches alleine verſtanden ſoll werden von der Grenze zwiſchen den Unterthanen des Cloſters Lenin vnd der Stadt Brück obgemelten Orte alle andern Grenzen, Briefe und Privilegien ander Orten belangent ohn Schaden. Des zu veſter Haltung vnd mehrer Sicherheit haben obgemelter beyder Churfürſten Rete ihre Pitzſchier zu Ende dieſes Brieſes gedruckt. Gegeben am Tage Martini Anno Domini MDXXXII.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXX. Bürger zu Plane übernehmen von dem Kloſter Lehnin die Fiſcherei auf dem Planer See, im Jahre 1532.

Wy hier geſchreuen met Namen, alſe etc. etc., Borger vnd Inwohner to Plauwe, bekennen openbar vor vns vnd alle vnſer Eruen vnd Erfgenamen vnd ſuſt vor allermenniglich, die deſſen open Schrift ſehen, hörenn eder leſen, dat wie alle ſemtlich vnd ein iſslich in beſunderheit med wohlbedachten Mude vnd beraden willen gemedet hebben und to Mede angenommen dat grote Garn vnd die grote Töge und Fiſcheryen vp Plauwer Water von dem Erwerdigen in Gott Vader und Herrn, Herrn Valentin, Abt to Lenin, vnd ſeinem Cloſter und ganzen Verſamlinge darſülueſt vmme jerliche Tynſse vnd Rente, als nehmlich XL Schock Merckiſcher Groſchen Brandenburgſcher Wehringe alle Jahr, die wiele dieſer Verdracht ſteidt, davon to geuen unvortegert, XX Schock vp Winachten vnd XX Schock vp Oſtern. Darto ock alle Jahr VI mahl gude, laueliche, erliche herrnfiſche to geuen, alſe nehmlich vp Marien latere, alle Godes hiligen, vp winachten, Lichtmeſſen, am Aſchedage, Marien und Vaſten, vnd allemahl VIII ſtück grote wolgewachſen heckte vnd 8 ſtucken gute grote Barſen. Wy willen vnd ſcholen ock ſodane Fiſche vp alle berürte Tyd vnd Dage an den Dom to Brandenborch füren, vnd allda friſch und leuendich verantworten, ſo ferne als man darna iſes wegen dahen kommen kan. Wy willen vnd ſcholen ock alle des Cloſters Töge vnd Watere, die wy gemedet hebben, van Bartolomei went vp Paſchen to fiſchen, in guden wehrden holden vnd keyne Neyeringe meth vnwohnlichen beſtellen, met waden, oder ander kleine Fiſcherie ſunderlich vp dem Iſe maken, vp die Wufterow kein holt hawen denn alleine Werſt. Desgleichen willen wy die Schepe vnd Kanen wohl bewahren met Czintelen, Krammen, Teer vnd Peck von Jar to Jare, vnd die ſo gut dem Cloſter weder auerantworten, wen wy dat Garn nicht mehr tien, wie wyr dy jtzunders entfangen vnd annehmen. Ock dat Garne von Stücke to Stücken ſo gut nyget als alt met Repen eder Selecken ſamt den Rudern, Netzen, Tawhacken, Keſſern vnd alle andere tobehöringe, ock was to Plauwer boden hort an fuſsrede, alles nach inholde, oder Regiſter öuerantworten. Vnd deſſe Vordracht ſoll ſthan von Jahre to Jahre vp vnſer tweyer Parte beliuen vnd gefallen, alſo dat ein deil den andern allerweges vp Johannis Baptiſten dach im Middel-Sommer weder af vnd toſeggen ſoll. Alle deſſe vorgeſcreuen Stücke von Worden tu Worden hebben wy bauen benomede Bürger vnd Inwoner thu Plawe alleſamt pflichtig vor vns allen, einer vor den andern vnd ein jſslicker vor ſich vnd ſine Erſen, med hande vnd Munde vnd by vnſern Ehren, guten gelouen vnd waren Worden geredet vnd gelouet vnſen Herrn von Lenin, ſeinem Cloſter und ganzen Conuente ſtede vaſte to holden, vnd hebben to furder mehr ſicherheit vnd vorwaringe den Erbaren und Strengen Asmus von Saldern, vnſen houetmann, gebeden vor vns gut to ſeggende und to lauende. Na Chriſti vnſers herrn Gebort MD vnd 32.

Aus Schönemann's Abſchrift.

CCLXXI. Valentin, Abt zu Lehnin, regulirt die Grenzen zwischen Phöben und Schmergow und überträgt dem Schulzen zu Phöben das Gericht darüber, am 19. Juli 1533.

Zu wiſſen, das nachdem ſich ettliche Irrungen vnd gebrechen zwiſchen den dorfern pheben an eynem vnnd den von Schmergow am andern teyll vmb die grenitz zwiſchen beiden feltmarcken vnd bruchern erhalten — wir vnſern andechtigen wirdigen lieben getrewen vnd diener Ern Thomas Dobbelin vnſern kelner, Peter Haverer Vogt, er Thomas Wellen, pfarrer zw Toplitz, Baſtian Teſickendorf zu Werder wanhaffügk vnd Michael Lamprecht, vnſern Secretarium — befholen — ſie — in der gutte zu entſcheiden — Darinn ſie keinen fleiſs geſparet vnd einer ydern bauerſchaft, was ſie haben ſollen, ausgegangen. Erſtlich angefangen von dem hubel, ſo da leth vor dem rohr an die gottiniſche wiſche bei den ſchenken grabe, bis tenden vaſt vf des Schultzen von Schmergow werder vnd heben vnd weytter von do biſs vff den werſchen hubel, do die ſtange ſtecket vnd ſo fort ein morgen oder zwei vngeferlich lanck hinab vff den virden wall, welchs von ſtund von anffangk zu ende zwey ſchwaden breth vff beiden ſeytten gemegeth vnd dar zwiſchen rhor als ein ſchwat oder mher laſſen ſtehen, welchs zu ewiger vrkunde durchaus im zukunfftigen herbſt mit weydenn vormalzeichent ſoll werden: Vnd was alſo nach Pheben wart leit, ſoll der von Pheben ſein — was aber ienſeit dem ſchwat rhor ſtehet, ſollen die Schmergowſchen — genieſsen. —. Wo etwas widerwill, zcanck vnnd haders geſchee vnd tettlichs furgenomen vff die heben der von Schmergow, ſo uber die hubeln nach Pheben wart liggen, worde, das ſoll allezeit im gerichte zu Pheben gehoren vnd der Schultze doſelbſt ſoll macht habenn daruber nach der der herſchaft zu richten. — Des wir Valentinus, Abt zw Lehnin, — diſſen Receſs auffgericht vnd — verſigelt — an Sonnabendt nach diuiſionis apoſtolorum anno der myndern Zall im drey vnd dreyſſigſten.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXXII. Joachim und Asmus von Bredow zu Bredow bekunden, das Strahlwehr in der Havel nur als ein Zinsgut von dem Kloſter Lehnin zu beſitzen, am 11. November 1539.

Wir Joachim vnd Aſmus, gebruder, die Bredowen gnandt, zcu Bredow geſeſſen, Bekennen mit dieſem briue vor vns, vnſer Erben, Erbnemern vnd jdermennichlich, dieweill wir vnſer gelegenheit nach das Stralwher jn der hauell gelegen Als ein zinſgut mit gewontlichem jerlichen zinſſen zuuorzinſſen von hanſen Boldenſtorffen zcu Gotz vor VI ſchogk erkaufft, an welchem kauffe der Erwirdigen jn gott vatter vnd herre, herre valtin, Abt zcu lenin, als der Vberherr Conſentiret vnd gewilligt, laut des Conſenſs brieffes dar vber gegeben; Geredenn vnd glouben wir vnder vnſer Erben Sigel dem Kelner des Cloſters Lenin zcu Iglichem jare I ſchogk VIII gr. mergkſch Zinſse auff Martini ane allerley awfzcogk vnd weigerung zubetzalende vnd zuentrichten vnnd hochgedachten vnſen g. h. von lenin vnd ſ. g. nachchomen vor einen vberherren

des weres vns aber als beſitzers deſſelbigen vmb zcinſs, zuerkennen vnd zuhalten, alles getrewlich vnnd vngeferlich. Des zcu vrkundt haben wir vnſer angebornen pitſchafft ein Iglicher an dieſen vnſern offen briue thun hangen, vns, vnſer Erben vnd mennichlichen domit zubetzeugen, der gegeben iſt nach Chriſti geburt Tauſent vunfhundert darnach jm XXXIX, Am dage Martini epiſcopi.

Aus dem Lehniner Copialbuch des Geh. Miniſterial-Archives.

CCLXXIII. Der Abt zu Lehnin, Valentin, genehmigt den Verkauf des Strahlwehrs an die von Bredow, am 11. November 1539.

Wir Valentinus, Abt zu Lenyn, Bekennen vor vns vnd vnſer nachkomen vnd Idermennichlich, das vnd nachdem die Erentvheſten Jochim vnd Aſmus, gebruder, die Bredowen gnandt, zcu Bredow gheſeſſenn, vnſer Stralwher, jn der hauel gelegen, von hans Boldenſtorpen zcu Gotz als des letzten beſitzers deſſelbigen whers vor VI ſchogk Erblich vnd vmb gewontlichen Zins als ein zinſgut erkaufft vnd an ſich gebracht, haben wir vnſern willen vnd volburth dartzu gegeben, Willigen vnd fulburtten darjnne jn krafft dieſes vnſern offen brieffes, Mit dieſer Condition das gedachte Joachim vnd Aſmus die Bredowen vnd jre Erben vnd Erbnemen den gewonlichen jerlichen zinſs vnſerm kelner vnweigerlich jerlich betzalen ſollen vnd wollen, Nemlich jglichs jars auff Martini I ſchogk VIII gr. mergkſche. Jdoch haben wir vns den erſten kauff daran furbehaltenn vnd ſoll dieſer kauff vnſer, vnſers kloſters vnnd nachkommen gerechtigkeit vnſchedtlich ſein. Zcu vrkundt haben wir dieſen vnſern offen brieff mit vnſerem anhangenden Ingeſiegell wiſſentlich vorſiegelenn laſſen, der gegeben iſt nach Criſti geburt XV^{c}, darnach jm XXXIX ten Jare Am Dage Martini.

Nach dem Lehniner Copialbuche des Geh. Miniſterial-Archives.

CCLXXIV. Das Kloſter Lehnin verkauft an Chriſtoph von Arnim auf Loburg den Kornzehend von der Britzker Mark, am 7. Februar 1540.

Wir valentinus Abt, paſca prior, Valerianus Supprior, Thomas kelner vnd gantze Conuent oder Capittell des Cloſters lenyn, Bekennen vnd betugen vor vns, vnſer nachchomen vnd thun kundt Idermennichlich, ſo dieſer vnſer offen brieff furkumpt, denſelbigen ſehen ader horen leſen, das wir mit wolbedachtem gemuethe, reyffem rade vnd gutter vorbetrachtung Recht vnd redelich als ein menlich lehen gut Erblich vorkaufft haben vnd vorkauffen jn krafft vnd macht dieſes vnſeren offen brieffes dem Erentvheſten Criſtoffen von Arnym, auff Loburgk vnd Cruſſow geſeſſen, vnd ſeinen rechten leibes lehens Erben vnſeren vnd vnſers Cloſters korn zcehend, Nemlich die dreyſſigſte mandell auff die Britzker margkhe, welche margke zcu dem Ambte zcu Loburgk gehoret, vor eyn hundert Reiniſche goltgulden derſelbigen Summen, die wir

bar vber entpfangen, wir hiemit dem keuffer quitiren vnd frey, leddigk vnd los sagen, haben die ferner jn vnser vnd vnsers Closters nutz vnd frommen gekart vnd gewandt vnd ist mit diesem kaufse die sampte handt nachfolgenden keuffers, brudern, vettern vnd jre menliche lehens Erben den Erentvhesten Lippolt, Moritz, Jesper von Arnym, keuffers bruder, Berndt zcu Fredenwolde, hans Lantvoigt jn der vkermargke, jorgen, Jacoff sampt Szonen vnd bruder zcu Gerswolde, Wulfgang Thumbhern zcu Brandenburgk, Otto zcu Murow, Henningk vnd Mattheus zcu Bisdall gebruder vnd die von Arnym so zcu Czichow ader anders who gesessen vnd die von Arnym gnandt werdenn mitgekaufft, Idoch das keuffers Erben, bruder, Vetteren vnd jre Erben, die zcu jglicher zceit sein werden, sothane zcehend von vns vnd vnserm kloster zcu Lehene haben sollen, dieselbigen bey vns vnd vnsern nachkhomen zcu geburlicher Zzeit zusuchen vnd zuentpfangen, wie eins Lehen guts recht vnd gewonheit ist. Wo aber derselbige zcehend einem von Arnym Widdervmb zu kaufse wurde, soll vns ader vnsern nachkomen der kauff erstlich vor andern angekundigt werdenn, des wir vns hiemit furbehalten. Hirauff haben wir dieses zcehend gentzlich abegetretten vnd keuffern jn possession vnd besitzung desselbiegen eingeweisen, wie wir auch hiemit abetretten vnd einweisen, also das keuffer vnd sein Erben, auch seine bruder vnd vettern die sampte handt des zcehend ane vnser ader jmandts vorhinderung vnd einsage als jre eygen lehen gut vnd gerechtigkeit, so von vns vnnd vnserem kloster zcu lehene ruret, geruchlich gebrauchen vnd geniessen mugen, jn massen wir vnd vnser Closter denselbigen hetten gebrauchen vnd geniessen mugen vnd wellen jnen dieses kaufs ein rechter gewher sein. Ferner haben wir obgemelten zcehend als ein manlehen gnanttem keuffer, sein Erben vnd die sampte handt obgemelten seinen Vettern jegenwerttiglich vorlyhen den wir auch hiemit dergestalt semptlich vorlyhen mit Condition wie obstehet, das zce jglicher zceit dem lehenen seine geburliche folge geschehe. Des zcu vrkundt vnd mehrer sicherheit haben wir vnses Cappittels vnd herren Abts gewontlich Sigell beide an diesem vnserm offen briefse als kawfs vorschreybung thun henghen, der gegeben ist nach Cristi geburt Tausent vunshundert dar nach jm XL. Jare, Am Sonnabendt nach purificationis Marie.

Aus dem Lehniner Copialbuche des Geh. Ministerial-Archives.

CCLXXV. Matrikel der Pfarren und Kirchen in der Umgegend von Golzow, Reckahn und Lehnin, aufgenommen bei der ersten Kirchenvisitation im Jahre 1540.

Anmerk. Die () eingeschlossenen Stellen sind Correcturen und Zusätze, welche bei der Anstellung der zweiten Kirchenvisitation im Concepte der bei der ersten Visitation aufgenommenen Matrikel vorgenommen wurden. Was cursiv gesetzt ist, ward bei dieser Gelegenheit in der alten Matrikel durchstrichen.

Döplitz.

Collator *der Abt zu Lenin* (vnser gnedigster herr), hat I Pfarhaus, datzu geheren II husen vnd wise zu ende derselben, hat I Kolgartten (hart am dorffe), hat I Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt jn etlichen felden (zu Toplitz in allen felden), Aber von dem Morgenland vor Left hat der Parrer das scheffelkorn (von jeder husen 1 Scheffel rogken, sinndt 10 husen, von den andern

Kirche hat *III* (2) kelch, *hat funff Paten* (vnd 2 paten), 1 Meſſinge vergullte Monſtrantz, hat 1 huſe Lands ſampt dreien wiſen, *Davon Jerlich ein ſchock* (die huſe wegen jerlich 1 ſchock an gelde vnd 1 ſchock bundt ſtrohe, die 3 wieſen aber 3 fl.) Hat noch 1 wiſen, *dauon Jerlich XX gr.* (Marien horne genant, zinſt Jerlich 1 fl.), hat Jerlich *X* (13) Pfd. Wachs, *hat noch Land, dauon Jerlich VI ſchfl. Rocken, hat I weinberg,* hat bei VI ſchock Barſchafft, hat auch ein Braupfanne (ſoll hinfuhro von Jedem brawen 16 gute den. gegeben werden. Item hatt noch 3 ſtucken landes auff dem berge gelegen, werden zu 9 Jhare mit 3 ſchfl. rogken beſeht. Item 2 Planichen acker vor der heide gelegen, wirdt eins vmb das ander Zur dreien Jharen mit 3 ſchfl. rogken beſeht. Item funff ſtucke beilandt Im Petzöuſchen feldt, werden zu dreien Jharen mit 6 oder 7 ſchfl. rogken beſeht. Item das gotshaus hatt Jerlich von den Neun heiligen geiſts wieſen, do der pfarrer den Zinſs von den dreien hufen nimbt, 9 fl. Item hatt ein weinbergk gehabt, den haben ſie mitt vorwiſſen des ampts vor 250 fl. vorkaufft vnd Chriſtoff von Rochow auff Zinſe gethan, muſs die Inhalts ſeiner handtſchrifft mit 15 fl. vortzinſen. Der Opfer tragt vngefherlich 48 gr.)

Schmergow.

Collator *der Abt Zw Lenin* (vnſer gnedigſter her), hat ein Pfarhaufs, datzu gehert 1 hufe, hat wiſs wachs neben der hufe (Item hatt Eine wiſe am hauelſtrohm), hat frei fiſcherei gleich den Nachparn, hat den korn Zend, hat den dritten theil des fleiſchzehend *ſampt den* (vnd funff) Rochhunern, hat vngeuerlich bei I^c vnd XX Communikanten, *hat kein filial.* Hat von einer Leiche 1 gr. Deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswecherin, hat 1 Pfd. Bethwachs. Diſer Pfarrer hat zum Inventario befunden 1 khue, IV ſchaff, *II ſchweinichen von einem viertel Jhar,* II gens, I Bodeme vnd I ſtrande von einer Thunnen Bir vnd I keſſell.

Kuſter hatt ein kuſterhauſs. Datzu gehert 1 Stucke Lands Zw 1 ſchfl. vnd wiſswachs zw IV fuder hew, hat Jerlich 38 ſchfl. Rockens, hat IV Brott vnd IV pf. Jerlich aus Jdem haus, hat Oſtereyer. Dazu den korp (zu allen vier zeiten), hat IV pf. von einer Leiche vnd einleitung einer Braut vnd Sechswecherin.

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern, hat der Collator an ſich genommen, hat 1 wiſen, zinſt II Pfd. wachs, *gibt an hew zw gemeinen Jharn III fuder hew, gibt claus kelle;* hat ein heiligen mann, gibt XXIII gr. vnd den fleiſchzehendt. 1 Pfd. wachs der Schultte, hat *In VI Jharn nichts* (lange nicht) geben. Iſt *dem Schultes beuolhen wider zu geben* (Ime aufferlegt, das wider zu geben, wie es Ihme auch in prima viſitatione bevohlen worden), 1 Pfd. wachs, XII pf. vnd 1 Rauchhun Gütte, 1 Pfd. wachs Peter Beltz, 1 Rochhun vnd den fleiſch Zehend peter ſump, 1 Rochhun vnd den fleiſch Zehend Jurge Merttens. Von Itzgemeltten Rochhunern hats gotshaus Zwei Jhar vnd der Pfarrer das Dritte. (Eſſ hatt auch das gottshauſs ettlich landt zu 4 ſcheffel ſaeth vber das dritte Jhar; weil dann der acker vbel gemiſt wirdt vnd konnen vber auffgewandte vncoſten nichts erubern, Sollen es diejenen austhun vnd daſſelbe dem pfarrer vor andern vmb geburliche Pacht laſſen), *hat die Kirche VII½ ſchock an aufftehender ſchuldt, hat III taler an Barſchafft.*

felden aber, als dem mittelfeldt vnd dem Prawitz, geben ſie auch den Zehendt. Allein von etlichen lande vorm holtz haben ſie bisshero nichts gegeben, dorumb dan der pfarrer geklaget, die leuthe aber ſagen, ſie haben niemals etwas gegeben), hat den dritten theil des Fleiſchzehends, hat bej II^{c}. Communicanten. In diſe Pfar gehorn Zwej derfflein, darjn nicht kirchen ſein, mit nhamen Leeſt vnd Göthin, *vff derſelben felden hat der Pfarrer auch den Zehendt vnd virzeittenpfenning* (von Gothin hatt der pfarrer den virzeittenpfenning vnd fleiſchzehend), hat *auch* den Zehendt von des Kloſters hufen *dafelbſt. Wiewol die Leutte diſer dorffer dem pfarrer den fleiſchzehend entzogen, So iſt doch bezeugt, das ſie vor Altters darzw gehort. Iſt Ine beuolhen widerzuheben.* Der Pfarrer hat von einer Leiche 1 *gr.* (10 pf.), defsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin vnd 1 maltzeit. Wiewoll *der Itziger* Pfarrer (in prima viſitatione) Zum Inventario *nichts befunden, Soll er doch* nach ſeinem abſcheiden II w. korns *darin verlaſſen* (zu uorlaſſen, auch den Leuten), *So wollen die Leute* darein *zeugen* VI zinen kandel, VI zinen ſchuſsell vnd II Spanbette *dorein zeugen* (zu zeugen Aufferlegt werden. So bericht doch der Pfarrer vnnd leuthe, das er nichts entpfangen habe), *Soll alſo alles pro Inventario bei der Pfar bleiben.*

Kuſter hat I kuſterheuſlein, darzu gehort *I wiſchlein* (wiſe) von VII fuder hew, hat frei Fiſcherei, hat *XLI* (44) ſchfl. Rocken (vnd Ein virdtl) Scheffelkorn (Als von Toplitz 22 ſchfl., von Leſt 6 ſchfl. vnd 1 viert, vom hofe aber 16 ſchfl.), hat II Brot Jerlich aus Jdem hauſe, II koſte I wurſt (vff wihenachten), gibt Jder Cothſes dem kuſter Jherlich XX pf., *hat den virzeitten pfenning vom Pfarrer vnd kirche;* hat Oftereyer (von Jeden hof 2 eyer, von Jedem Coſſaten aber 2 eyer), hat von einer Leiche (6 pf.) *vnd* (von) einleitung einer Braut vnd Sechswecherin IIII pf. ſampt der Maltzeit wie vor Alters.

Kirch hat I kelch (gehabt, Iſt geſtolen), *I Paten,* I Monſtrantz kupffern, hat II Ornat, hat Jerlich VIII Pfd. wachs (6 Pfd. gibt der kruger vom gotshauslandt, ſollen das die gotshauſsleuthe ſo hoch austhun, ſo hoch ſie konnen; 2 Pfd. gibt er vom bruchwehr; hatt auch noch ettlich ſtuck landt bei der mulhen, wirt ſelten beſeht. Es ſollen die gotshausleuthe hinfhuro kein bier oder ſemmel mehr am Palmtag ausgeben, weil das gotshaus arm), hat den virzeitten pfenning.

Werder.

Collator der *Abt zw Lenin* (vnſer gnediger herr), hat I Pfarhaus, hat II hufen, hat auch VIII wiſen (ſechs geheren zur hufen, die ander 2 ſeindt kauelwieſen), Auch I gartten von III fuder hew, hat viſcherey, hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt, *hat kein fleiſchzehendt,* hat bey II^{c}. Communikanten, hat von einer leiche 1 *gr.* (1 ſsl. gr.), desgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, vnd 1 maltzeit. Hat zum Inuentario diſer Pfarrer befunden ein(e kleine) Brawpfanne, *I Braw Becken, hat funſt nichts mher befunden, will aber zw diſem In ſeinem abſcheiden I khue vnd VI ſchaff verlaſſen. So wollen die Leutte darein zeugen* (Item) VI Zinen kandel, VI Zinen ſchuſſel vnd *II Spanbette* (ein alt ſpanbett. Weil aber die ſchuſſel vnd kannen altt vnd nicht mehr gebraucht werden konnen, So ſoll das Zin vorkaufft vnd dafur Eine kuhe vnd 6 ſchaffe mitt Zulag aus dem gotshaus getzeugt werden). Dis Alles ſoll ſhur vnd ſhur pro Inuentario bei der Pfar bleiben. Der Pfarrer hat (in prima viſitatione bericht, das der ortt ein wuſte veltmarck, Zernow genant, gelegen, welche die Leutte zu kemnitz *Itzo* haltten vnd dem Pfarrer vorhin Jerlich VIII$\frac{1}{2}$ ſcheffel Rockens vnd XVIII pf. gegeben, Aber *nhumals* (damals) Inner XIV Jharn vff anleitung Jacobs von Rochow gewegert. Iſt den Leutten gepotten, Solchs widerumb zu geben vnd

gemelten Rochow geſchrieben, Sie daran vnuerhindert zu laſſen vnd das ſich ſolchs alles alſo (er) haltten, haben es die Leutte zum Werder vnd die Caplan Im kloſter alſo bezeugt (weil dan der Itzige pfarrer bericht, das er bei Jacob von Rochow ſehliger oftmals darumb angehoben, aber nichts erlangen mogen, So iſt Ihme aufferlegt ſolchs nochmals zu fordern oder bei Conſiſtorio vmb hulffe anzulangen). Alhie ſeind vorhin geweſen Zwo Commenden, Nemlich Spiritus Sancti vnd Andree, Soll die eine IX½ ſchok vnnd die ander anderthalb ſchock Jerliche einkommens gehabt haben, Dauon die Regiſter vffen Rathhaus dis Stedleins zu finden. *Iſt verordnet, das diefelben forderlich auffgeſucht, widerumb ganghafft gemacht vnd die helffte der Jerlichen Zins dem pfarrer vnd die Ander helfft dem Schulmeiſter halb zugewand werden.* (Es berichten aber der Pfarrer vnd die leuthe, das bemelte beide lehnen Itzo nicht mehr als drey hufen, welche zuſahmen 2 Thlr. vnd 18 gr. zinſen, Item 5 Thlr. vnd 8 gr. vnd 6 pf. gelt Zinſe einzukommen, laut des vberſchriben zettels.*) Diſer Pfarrer curirt auch das Dorff Gelttou mitt.)

Kuſter hat die Schul zur Whonung vnd Iſt 1 Perſon, verweſt die Schul, Stadſchreiberei vnd Kuſterei, hatt alle quartal aus *den heuſern CCVIII gr.* (Jedem hauſs 1 ſgr.), hat II fl. vom Rathauſse (vnd 1½ fl. vom pfarrer), *hat dem korp alle Suntag, hat den virzeiten pfenning aus der kirche vnd dem pfarrer,* hat *IV pf.* (1 ſgr.) von einer leiche, (von) Sechswecherin vnd Braut (aber 4 pf.) (hatt auch alle quartal von Jedem knaben 1 ſsgr. precium, Item 6 ſchſl. rogken vnd 4 fl. aus dem gotshauſs Jerlich, hatt auch von Bartholomei biſs auff Oſtern alle wercktage ein prebende an brodt vnd fiſchen von der garnleuthen).

---

*) Dieser Zettel lautet: Verzeichniss der Namen der Jenigen, welcher Jerlichen der kirchen Sancti Spiritus In Werder geldt Zinse oder renthe zu geben schuldigk, so der pfarrer doselbst bekompt.

Der heilige geist hatt drey huffen vnd gibt Jede huffe Jerlichen 36 merckische gr., 1 huffe christoff von rochou, 1 huffe Dames kuckuck, 1 huffe Augstin Tesendorff. Folgen, welche dem heiligen geiste gelt Abgeliehen Jerlichen geben die von Jeden schock 3 gr.

VI gr. Jurgen schonefelt von II schock vff Martini, VI gr. Joachim parnack von II schock vff Martini, XII pf. von II schock Borchardt kunno vff Martini, VI gr. vff Martini der hirte für das grass, IX gr. von II schock Claus Lukkau vff Martini, XII gr. von IV schock gibt das gottshauss wegen Antonii Balzes gartten, IX gr. von 3 schock Jores Clauier vff Martini, 3 gr. von 1 schock Mewes rollingk der Alte vff Martini, 3 gr. von 1 schock Michel kunne vff pfingsten, 12 gr. christoff von rochou wegen Jacob Tesendorff von 4 schock vff Martini, 3 gr. Joachim parnack von 1 schock vff pfingsten, 3 gr. von 1 schock der rhadt wegen peter Zimmermanss,

VI gr. victor horst von 2 schock vff pfingsten, IX gr. von 3 schock Mewes Böldicken wegen christoff hanen vff Martini.

3 gr. christoff hane von 1 schock vff pfingsten,
13½ gr. peter rollingk von 4½ schock vff pfingsten,
3 gr. von 1 schock hans konigk vff Martini,
1 Taler gibt der richter vff pfingsten,
12 pf. die Alt schmiedin von 3 gr. vff Martini,
18 gr. Jacob hagendorff von seinem garten,
6 gr. von 2 schock Caspar lodwich vff pfingsten,
3 gr. von 1 schock Mewes lindenbergk vff Martini,
9 gr. 6 pf. Jurgen schonefelt von 3 schock 15 gr. vff pfingsten,
3 gr. von 1 schock Andress schluncke vff pfingsten,
36 gr. von 12 schock christoff von rochou wegen Jacob Tesendorfs vff Martini,
3 gr. Andress gertner von 1 schock vff Martini,
6 gr. von 2 schock Jacob Tempelin vff Martini,
4 gr. 4 pf. von 1½ schock der Junge Mewes rollingk vff Martini.

Kirche hat *III* (2) kelch, *hat funff Paten* (vnd 2 paten), 1 Meſſinge vergullte Monſtrantz, hat 1 huſe Lands ſampt dreien wiſen, *Davon Jerlich ein ſchock* (die huſe wegen jerlich 1 ſchock an gelde vnd 1 ſchock bundt ſtrohe, die 3 wieſen aber 3 fl.) Hat noch 1 wiſen, *dauon Jerlich XX gr.* (Marien horne genant, zinſt Jerlich 1 fl.), hat Jerlich *X* (13) Pfd. Wachs, *hat noch Land, dauon Jerlich VI ſchfl. Rocken, hat I weinberg,* hat bei VI ſchock Barſchafft, hat auch ein Braupfanne (ſoll hinfuhro von Jedem brawen 16 gute den. gegeben werden. Item hatt noch 3 ſtucken landes auff dem berge gelegen, werden zu 9 Jhare mit 3 ſchfl. rogken beſeht. Item 2 Planichen acker vor der heide gelegen, wirdt eins vmb das ander Zur dreien Jharen mit 3 ſchfl. rogken beſeht. Item funff ſtucke beilandt Im Petzöuſchen feldt, werden zu dreien Jharen mit 6 oder 7 ſchfl. rogken beſeht. Item das gotshaus hatt Jerlich von den Neun heiligen geiſts wieſen, do der pfarrer den Zinſs von den dreien hufen nimbt, 9 fl. Item hatt ein weinbergk gehabt, den haben ſie mitt vorwiſſen des ampts vor 250 fl. vorkaufft vnd Chriſtoff von Rochow auff Zinſe gethan, muſs die Inhalts ſeiner handtſchrifft mit 15 fl. vortzinſen. Der Opfer tragt vngefherlich 48 gr.)

Schmergow.

Collator *der Abt Zw Lenin* (vnſer gnedigſter her), hat ein Pfarhaufs, datzu gehert 1 hufe, hat wiſs wachs neben der hufe (Item hatt Eine wiſe am hauelſtrohm), hat frei fiſcherei gleich den Nachparn, hat den korn Zend, hat den dritten theil des fleiſchzehend *ſampt den* (vnd funff) Rochhunern, hat vngeuerlich bei I^c vnd XX Communikanten, *hat kein filial.* Hat von einer Leiche 1 gr. Deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswecherin, hat 1 Pfd. Bethwachs. Diſer Pfarrer hat zum Inventario befunden 1 khue, IV ſchaff, *II ſchweinichen von einem viertel Jhar,* II gens, I Bodeme vnd I ſtrande von einer Thunnen Bir vnd I keſſell.

Kuſter hatt ein kuſterhauſs. Datzu gehert 1 Stucke Lands Zw 1 ſchfl. vnd wiſswachs zw IV fuder hew, hat Jerlich 38 ſchfl. Rockens, hat IV Brott vnd IV pf. Jerlich aus Jdem haus, hat Oſtereyer. Dazu den korp (zu allen vier zeiten), hat IV pf. von einer Leiche vnd einleitung einer Braut vnd Sechswecherin.

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern, hat der Collator an ſich genommen, hat 1 wiſen, zinſt II Pfd. wachs, *gibt an hew zw gemeinen Jharn III fuder hew, gibt claus kelle;* hat ein heiligen mann, gibt XXIII gr. vnd den fleiſchzehendt. 1 Pfd. wachs der Schultte, hat *In VI Jharn nichts* (lange nicht) geben. Iſt *dem Schultes beuolhen wider zu geben* (Ime aufferlegt, das wider zu geben, wie es Ihme auch in prima viſitatione bevohlen worden), 1 Pfd. wachs, XII pf. vnd 1 Rauchhun Gütte, 1 Pfd. wachs Peter Beltz, 1 Rochhun vnd den fleiſch Zehend peter ſump, 1 Rochhun vnd den fleiſch Zehend Jurge Merttens. Von Itzgemeltten Rochhunern hats gotshaus Zwei Jhar vnd der Pfarrer das Dritte. (Eſſ hatt auch das gottshauſs ettlich landt zu 4 ſcheffel ſaeth vber das dritte Jhar; weil dann der acker vbel gemiſt wirdt vnd konnen vber auffgewandte vncoſten nichts erubern, Sollen es diejenen austhun vnd daſſelbe dem pfarrer vor andern vmb geburliche Pacht laſſen), *hat die Kirche VII½ ſchock an aufftehender ſchuldt, hat III taler an Barſchafft.*

Glinde.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat 1 pfarhaus, datzu 1 wiſen von *vir* (l) fuder hew zu ende der Stucken, hat 1 kolgartten, hat holtz zu ende der Stucken wie die Nachparn, hat fiſcherei (vier Netzen zu ſtellen In der ſehe), hat IV huſen, *thut die Jerlich aus, geben Ime Jerlich vngeuerlich IV wſpl. weniger IV ſchſl.* (beackertt die ſelbs), hat Bethwachs, (l Pfd. aus dem gotshaus), hat den kornzehend, geneuſt den vngeuerlich des Jhars vmb 3½ wſpl., hat den dritten theil am fleiſchzehend, Auch VI Rochhuner den dritten theile, hat bei 1 ſchock Communikanten, hat von einer Leiche *I gr.* (l ſsgr. alt gelt), Deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin, vnd 1 Maltzeit; hat den filial zw Betzow. Diſer Pfarrer hat In ſeinem anziehen auff diſe Pfar pro Inuentario befunden 1 khw vnd VI ſchaffe, Soll er nach ſeinem abſcheiden wider alſo verlaſſen (der Pfarrer hatt nichts entpfangen, Iſt derwegen ſeinem anteceſſori dem Pfarrer zu Wendlow vom Conſiſtorio aufferlegt, Solchs nachsmals In die pfarre zu ſchaffen, Soll deswegen bei Ihme darumb geſucht vnd do es nicht thun wurde, vmb die Pfandung beim conſiſtorio angelangt werden).

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, datzu 1 ſtuck Lands, datzu ein wiſslein, hat ſcheffelkorn, Jerlich *I wſpl. XVIII ſchſl.*, (von Jeder hufe einen ſcheffel vnd ſeindt der hufen 44), hat *IV* (8) pf. von einer Leiche vnd (2 pf. von) einleitung einer Braut vnd Sechswecherin, Datzu 1 Maltzeit, hat Oſtereyer, Als von Jeder hufen ll Eyer, hat ll Brot Jerlich aus Jedem hauſs (hatt auch den korb alle quartal).

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 viaticum kupffern, 1 ornat; hat 1 hufe, gibt Jerlich XIIII ſchſl. allerlei korns, hat III gr. hufenzins, Auch den fleiſchzehend, gibt alles *Clemen Grentzel ein pauer* (Laurentz Schmidt), hat III Pfd. wachs, gibt Jder (vom beilandt), *hat II ſchoch Barſchafft.* (Item hatt noch ein ende landes, gibt Jerlich 10 gr., ſollen dis ſowol als das ander landt, ſo hoch ſie konnen, der kirchen zum beſten austhun.)

Betzow.

Iſt ein filial der Pfar zu Glinde *vnd iſt Sechſiſch,* hat fiſcherei, wie zu Glinde. Geben die Pauern Aus dem Dorff Jerlich ½ Wſpl. Rocken vnd ½ Wſpl. hafern, hat 1 hufen, Iſt von Altters bei dem hofe, den Itzund Jacob Nieman bewanet, geweſen; gibt V½ ſchſl. Rocken vnd 3½ ſchſl. hafern, Seind mit In den obuermeltten wiſpel korns eingerechent, hat den virzeitten pfenning, hat mit dem kuſter freie Maltzeit, ſo offt er hin komptt, *hat XX communikanten.*

Kuſter hat aus diſem dorf VI ſchſl. Rocken des Jhars, ll Brot, *hat den virzeitten pfenning vom Pfarrer vnd kirchen.*

Kirche hat 1 Kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz kupfern, hat ll ornat, (hatt ll morgen landt, wirdt ſelten beſeht, hatt auch den vierzeitten Pfenning.)

Pheben.

Collator *der Abt zu Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat ein Pfarhauſs (Iſt abgebrandt vnd noch nicht all wider gebaut, Iſt den Leuten aufferlegt, Ime die Pfarre vnd ſtelle vollendt zu bauen), Hat wiſen vngeuerlich Zw XX fuder hew, hat 1 kolgartten, hat bethwachs 1 Pfd. (auf dem gotshaus),

hat ll hufen *zw II wſpl. korns vngeuerlich,* (beackert die ſelbs), hat den kornzehend (von den huffnern), geneuſt den vngeuerlich vff ll winſpel, hat den dritten theil an allem fleiſchzehendt, hat V Rochhuner, hat 64 Communikanten (vngeſherlich), hat von einer Leiche *I gr.* (12 pf.), deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin (1 gr.) vnd 1 maltzeit. Diſer Pfarrer hat zum Inventario befunden *ein Thunne,* l keſſel (vnd Eine kuhe), *I Bodeme, zu diſem hat der Pfarrer verwilligt VI ſchſl. korns zu uerlaſſen. Dagegen wollen die Leutte darein zeugen VI kandel, VI ſchuſſel Zinen, II spanbetten. Dis ſoll alſo bei der Pfarren hinfuro alweg bleiben. Hat ein filial zw kemnitz gehabt, Iſt aber Itzo zw kreutzwitz ſampt aller nutzung gelegt.*

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, hat l wiſen Zw Vlll fuder hew, hat Jerlich aus Jdem haus 1 pf., *hat vom pfarrer vnd Gotshaus den virzeitten pfenning,* hat alle quartal lX ſchſl. Rocken, hat von Accidentalien vier pfenning wie In andern dorffern, hat oſtereyer, hat ll Brodt Aus Jdem hauſs Jerlich, hat vff weinachten aus Jdem haus l wurſt, (hatt auch den korb alle vier zeitten.)

Kirche hat l kelch, l paten, l ſilbern Monſtrantz, (hatt der Abt laſſen wegnhemen) *ein kupfern viaticum. Die Monſtrantz hat der Abt bei ſich, hat III Ornat,* hat wiſen zw pretzlag genant, gibt *XVI gr.* Jerlich (Zwen gulden zwei Jhar lang, das dritte gibt ſie nichts) *vff II Jhar, das dritte nichts,* hat noch l wiſen, gibt 1 Jhar 28 gr., Das Ander vom Summergras 24 gr., das dritte Jhar gibt ſie nichts. Hat noch l wiſen vff Altten pheben, Vlll gr. Jerlich. Item l gotshaus werder gibts Jhars V gr. Item lll Pfd. wachs von dreien wheren. Item noch 9 gr. von Zweien wheren. (Item ein wenig landt gibt Jerlich ½ thlr., Item hatt den vierzeitten pfenning, 6 thlr. haben die gotshausleuthe dem pfarrer geliehen, hatt gewilligt das gelt wider zu erlegen), hat vngeuerlich ein ſchock Barſchafft.

Detz.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr) hat l pfarhaus, Datzu Zwo hufen *zw XII wſpl.,* hat wiſen *vffm* (am) huffſchlag, ſouil datzu gehorn, haben daruber von der freiheit wiſen datzu gelegt, geben Vlll fuder hew, hat l kolgartten, hat viſcherei Im Bruch, hat Bethwachs (1 Pfd. betwachs), hat den dritten theil am fleiſch Zehendt (und) *hat* den dritten theil an Rauchhunern, hat bei 80 Communikanten, hat ll gr. von einer Leiche, deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswecherin (1 ſgr.). *Diſer Pfarrer hat zum Inventario nichts befunden, bericht Aber, wie Ime die Leute das gezeugt, das Pfarhaus gebauet vnd bis etwa In IIc fl. verpauet vnd vorbeſſert.* Die Leutte *ſollen darein zeugen VI kandell Zinen, VI ſchuffel Zinen, II Spanbett vnd I tiſch, Soll alſo alles Ewiglich bei der Pfar pro Inuentario bleiben.* (Hat kein Inventarium gefunden.)

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, Datzu l ſtuck Lands zw lll virth Sath, hat l wiſen vngeuerlich zw VI fuder hew, hat des Jars lll Brot *vnd II pf.* (aus jedem haus), hat Oſtereyer, hat Jerlich *von einer hufen I ſchſl. korns* (31½ ſchſl. rocken), hat lV pf. von einer Leich, einleitung einer Braut vnd Sechswocherin.

Kirche hat l kelch, l paten ſilbern, l Monſtrantz vnd l viatikum kupffern, ll ornat; hat allein In einem felde zw lV ſchſl. Sath Landt, hat wiſswachs, zinſst *XXIV* (33) gr., *hat VI fl. an Barſchafft vngeuerlich.* (Item hatt den vierzeitten pfenning.)

Götze.

Iſt ein filial der Pfar zw Detze. Hat der Pfarrer aus diſem filial alles vnd alles nicht mher den IX ſchfl. korns vnd die helfft des fleiſchzehends; hat bei 60 Communikanten. Mit den Accidentalien *ſoll es* gehaltten *werden* (wirdt es alſo), *wie zw Detzé* (das ſie dem pfarrer 1 Pfd. Bethwachs, vor die maltzeit 2 ſgr., dem kuſter aber 1 ſgr. geben).

Kuſter hat 30 ſchfl. Korns (vnd 6 metzen). Dauon gibt er VI Zu leutten; hat (von Jeden Coſſaten Jerlich 2 brodt, von Jeden huffener aber 3 brodt), *aus Jdem haus des Jhars II Brott II pf.*, hat Oſtereier Als von *Jdem huffener* 2 (Jeder huffe) vnd von Jdem Coſſaten, *deſsgleichen* (2 Eyer). *Mit den Accidentalien wirds gehalten wie In der Mater* (hatt alle quartal den korb).

Kirche *hat* 1 kelch (der kelch vnd Monſtranz ſeindt geſtolen), *I paten, I Monſtranz ſilbern, I kupffern viaticum,* II ornat; hat 1 ſtuck Lands ſampt einem ſtuck Wiſen daran (Pacht Jerlich 10 ſchfl. korn). *Haben hiebeuor die Leutte datzu geben XV ſchfl. korns, willen hinforder nicht mher dan XII geben Aus der vrſach, das das Land nicht mher ſo fruchtbar als vor zeitten geweſen Iſt, hat IV½ Pfd. Wachs* (hatt Ein garten, Zinſt 3 Pfd. wachs. Item hatt noch 18 gr. vor wachs von einem gerttlein. Hatt noch eine wiſe, Zinſt ½ fl. gut gelt. Item hatt den vierzeitten pfenning).

Derwitz.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr) hat 2 hufen vnd 1 pfarhauſs, *Ackert die ſelbe,* hat wiſswachs zw 4 fuder hew, hat 1 garthen (im Dorff beim hirthen haus zu 2 fuder hews), hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den kornzehend, Datzu (den) *das* Dritte(n) *Parth* (theil) am fleiſchzehendt, hat bei 60 Communikanten, hat *I gr.* (18 pf.) von einer (alten) Leiche (vom Jungen aber 12 pf.) vnd auch 1 gr. von Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin ſampt einer maltzeit. *Diſer Pfarrer hat In ſeinem anzihen zum Inuentario nichts befunden vnd Iſt allererſt ein halb Jhar aldo pfarrer geweſen, darumb dem Inuentario bis zur andern viſitation anſtand geben, So ſollen die Leutte darein zeugen VI kandel, VI ſchuffel Zinen vnd II Spanbette, Dis ſoll Alſo bey der Pfar bleiben.* Hat ein filial zu Kreel.

Kuſter hat ein kuſterheuſslein, dätzu 1 wiſen bei 1 fuder hew, hat 38 ſchfl. korns, hat Jerlich IV Brot vnd IV pf. aus Jdem hauſs, hat Oſtereyer, hat *IV* (12) pf. von einer leiche vnd einleitung 4 pf.

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, *I Monſtrantz kupffern, I viaticum auch kupffern,* hat etwas Land, wirt *In IX Jharn einmhal gefehet* (dauon Jherlich 1 ſchock geben). Der hiligman gibt ſunſt von etlichem Landt *XXIV gr.* (36 gr. vnd den fleiſchzehendt), hat 1 Pfd. wachs (gibt der Schmidt, vnd den fleiſchzehendt, Item gibt auch das landtſchofs neben dem andern heiligen Man Jerlich ein Jeder vngefherlich 7 gr.), hat den virzeitten pfenning, *hat kein Barſchafft.*

Kreel.

Iſt ein filial der pfarre (zu Derwitz) *zw kreutzwitz vor Altters geweſen, vngeuerlich vor einem Jhar hat es der Abt von Lenin Derwitz zugelegt;* hat 1 wſpl. 17½ ſchfl. Rocken

(ſcheffel korn), hat den dritten theil des fleiſchzehends, hat bei 50 Communikanten. Der Accidentz halb wirts gleich der Mater gehaltten.

Kuſter hat 3 Brot vnd lll pf. Jerlich aus Jdem haus (vnd alle quartal den korb), hat 13 ſchſl., Aus Jdem haus einen, hat von Jdem hufener vnd Coſſat 2 Oſtereier, der Accidentalien halb Iſt er gleich der Mater.

Kirche hat 1 kelch, 1 kupffern Monſtrantz, 1 Ornat, hat ein heiligman, gibt von einer wiſen vnd Land $\frac{1}{2}$ ſchock vnd den Zehend an fleiſch, *hat kein Barſchafft.* (Item hatt den vierzeiten pfenning, Item hatt Zwo wiſen, die eine gibt 16 ſgr., die ander aber gibt 1 Thlr. 16 ſch. gr.)

Netzen.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat ein Pfarhaus, Datzu wiſswachs Zw funff fuder hews, hat 1 krautgartten (Im felde vnd Ein hoppen garten hinder dem haus), hat 1 hufe, *darauff* (vnd) kabelholtz (gleich den Nachparn), hat fiſcherei (Im ſtrentze), hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den kornzehend ſampt dem dritten theill des fleiſchzehend vnd Rauchhunern, hat *LI Communikanten* (den vierzeitten pfenning), hat lll wſpl. korns zw Prutzk (als $1\frac{1}{2}$ wſpl. rogken vnd $1\frac{1}{2}$ wſpl. gerſten von den pauern), hat 2 filial, Nemlich Michelsdorff vnd Greps, hat 2 gr. von einer Leiche, Desgleichen 1 gr. von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. Diſer Pfarrer hat *nicht mher, dan* 1 Spanbet (Ein Alt Spint) vnd die hufe beſeth zum Inventario gefunden, *wil zu dem I wſpl. korns nach ſeinem abgang darin verlaſſen. So wollen die Leutte darein zeugen VI kandel, VI ſchuffel Zinen, Dis ſoll alſso ewig pro Inventario bei der Pfar bleiben.*

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein Sampt einem gartten daran, hat 1 wiſen zw einem fuder hew, *hat den virzeitten pf. von den filialen vnd den pfarrer,* hat 24 ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, hat *IV* (8) pf. von (Einer Leich vnd 2 pf.) einleitung einer Braut vnd Sechswocherin *vnd IV pf. von einer leiche,* hat Oſtereyer vnd drei Brot ſampt 3 pf. aus Jdem hauſs. (Item den korb auf alle quartal.)

Kirche hat 1 Kelch, 1 paten, 1 viaticum, hat 1 Ornat, *hat ein heiligen gut, gibt der Man, der es beſitzt, XX gr.* (der heilige Mann gibt Jerlich Ein thaler), *I ſtock Binen, hat kein Barſchafft,* hatt den vierzeitten Pfenning, Item 1 Pfd. wachs gibt der ſchmidt).

Greps.

Iſt ein filial der Pfar Zw Netzen (Collatores Joachim von Rochowes ſehlige Erben), hat *I* ($1\frac{1}{2}$) hufen Lands, Ackert der Pfarrer ſelbs, hat den kornzehend, Datzu den dritten theil des fleiſchzehends Sampt den Rochhunern, hat *XLVIII Communikanten* (den vierzeitten pf.) von einleitung einer Braut, Sechswocherin vnd Leiche, wie zu Netzen.

Kuſter hat *XIV* (18) ſchſl. korns (vnd 6 metzen ſcheffelkorn), *hat den virzeitten pfenning, Seind In diſem Dorff etliche hofe verwuſt, darauff Joachim von Rochow widerumb kotſessen geſetzt vnd die hufen betreiben leſt, Daran dem kuſter Jerlich V ſchſl. abgehen vnd biſshero II Jhar gewegert worden. Iſt an gemeltten von Rochow geſchriben, Solchs wider ganghafft zu machen.* Hat an Brot vnd Oſtereyern wie zw Netzen.

Kirche hat 1 kelch, 1 kupffern Monſtrantz, hat 1 ornat, *hat I Binſtock,* hat den virzeitten pfenning (hatt ettlich landt, konnen es zu dreien Jharen mit 3 ſchſl. beſehen, hat auch 9 ſchaff, Jung vnd alt).

Michelsdorff.

Iſt ein filial der Pfar zw Netzen (Collator vnſer gnedigſter herr), hat ll pfarhufen, tragen bede ½ wſpl. korns, hat den kornzehend, fleiſchzehend, Rauchhuner, Leichengelt, einleitung wie zw Netzen; hat den vierzeitten pfenningk.

Kuſter hat 20 ſchſl. ſcheffellkorns, hat an Brot, *wurſt* vnd andern wie zw Netzen, (die Paurn ſollen dem kuſter den ſchſl. rogken, weinkauff, hinfort volgen laſſen vnd nicht mehr bekummern, bei meidung der pfandung.

Kirche hat 1 kelch, (Iſt kupffern), 1 paten, 1 Monſtrantz kupffern; hatt ettliche enden landes, kan vmb 1 ſchock ausgethan werden; hatt auch 5 ſchaffe vnd den vierzeitten pfennig.

Namitz.

Iſt ehmals von dem pfarrer zw Drechwitz curirt, wirdet aber nhumals durch den Pfarrer zw Netzen verſorgt. Hat der Pfarrer hiuor Jerlich 1 wſpl. Rocken, Vl ſchſl. gerſten aus dem Kloſter zw Lenin (gehabt, bekompt Itzo nichts, Bitt Churf. g. wolle Ihme das nochmals volgen laſſen.) Geben die Leutte alhie auch den virzeitten pfenning, Aber an Leichgelt, einleitung wie zu Netzen.

Kuſter hat ½ Wſpl. Rocken aus dem kloſter zw Lenin (gehabt, bekompt den Itzo nicht mehr), hat IV pf. Jerlich aus Jdem hauſe *Sampt den virzeitten pfenning vom Pfarrer vnd der kirchen, hat Oſtereyer* (vnd Oſtereyer).

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I viaticum kupffern* Sampt den virzeitten pfenning, (hatt auch 18 pf. von Jacob Zauche's gut. Item das landtſchoſs. Es berichten auch die leuthe, das das gotshauſs, auch das gibelſchoſs von bemelten gut gehoben, Sei Inen aber vor ettlichen Jharen entzogen).

Jeſerick.

Collator (-res die happen) *der Abt zw Lenin*, hat 1 Pfarhaus, hat 3 hufen Sampt 4 wiſen, hat auch ander wyſen neben den Stucken, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshauſs), hat den kornzehend Sampt dem Dritten theil des fleiſchzehends vnd Rauchhunern, hat *bei LX Communikanten* (den vierzeitten pf.), hat ein filial zw Golwitz, das hat Jochim von Rochow gein wuſt gelegt, Dagegen hat diſer Pfarrer widerumb die dorffer Drechwitz vnd Damſsdorff. Hat 2 gr. von einer Leiche vnd auch von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin 2 pf. (vnd vor die maltzeit 2 ſ. gr. dem kuſter aber nur 1 ſ. gr.). Diſer Pfarrer (herr Adam hertzogk) *hat zum Inventario nichts befunden, will aber nach ſeinem abſcheiden zum Inventario vorlassen ½ Wſpl. korns,* (hatt gewilligt pro Inuentario 6 ſchſl. rogken vnd ſechs ſcheffel gerſten zuuorlaſſen), So *wollen* (ſollen) die Leutte (Irer vorigen bewilligung nach) darein (forderlichſt) zeugen Vl kandel, Vl ſchuſſel Zinen vnd zwei Spanbette. Soll alſo ſtetigs pro Inventario bei der Pfar bleiben.

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein. Datzu gehort ein kolhofflein, hat 27½ ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, hat 3 Brot aus Jdem hauſse, hat Oſtereyer (von Jeder hufe 2 eyer), *IV* (8) pf. von einer *Braut,* Leiche *oder Sechswocherin.*

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I kupffern Monſtrantz*, hat ein heiligen man, gibt der kirche Jerlich Vlll Pfd. wachs. (Item den fleiſchzehendt vnd Ein Rochhun), hat noch Land *zw IV ſchſl.*

Sath (hatt Itzo Michal happen withwe Inne vnd gibt dauon ½ wſpl. rogken, wen ſie das befeht, wan ſie es aber mit habern befeht, giebt ſie 6 ſchſl. habern. Item hatt noch 1 ſtucke landt, gibt 6 gr., hat auch den Opfer. George Happe Iſt dem gotshauſs 16 thlr. ſchuldig worden, konnen es die vorſteher von Ihme nicht erlangen, haben derwegen die hern viſitatores den kummer zu Georg happen ſchuldt, damit Ihme Matthias frieſicke vorhafft, geſtadtet, das er ſolch gelt nicht ehe von ſich geben ſoll, das gotshaus ſei dan zufriden geſtellt.)

Drechwitz.

Collator der Abt zw Lenin (Collatores die happen), wirdet Itzo durch den Pfarrer zw Jeſerick curirt, hat 1 Pfarhaus (haben die happen Inne vnd geben den pfarrer dauon nichts, Iſt Inen aufferlegt, ſich mit dem pfarrer derwegen zu uertragen), hat ll Pfarhufen, *wirdt bericht, das das klofter die In einem Erbkauff vor XXIV Jharen verkaufft.* Zw diſer pfarren hat vorhin Auch Namitz gehort, wirt Itze Curirt wie zw Namitz geſatzt. *Hat diſe Pfar auch ein filial zw Damſsdorf, vnd ehe nhamitz von diſer Pfar abgezogen worden, hat diſer pfarrer Aus dem kloſter zw Lenin Jerlich V winspel korns gehabt vnd hat das kloſter dagegen den Zehend alhier vnd zw Damſsdorf; weil dan Nhamitz mit dem Pfarrecht Itzo gen Netzen gebraucht wirt, beheldet diſer Pfarrer an gemeltten Pacht noch IV½ wſpl. korns* (hatt aus dem kloſter Jerlich 1 wſpl. roggen vnd 1 wſpl. gerſten), hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den Dritten theil des fleiſchzehends, hat *bei LXXIV Communikanten* (den vierzeitten pf.), hat Leichgelt, Auch von Einleittung wie zw Jeſerick.

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein, Datzu gehoren zwo ſtucke Lands (haben es die Collatores dem ſchmidt eingethan vnd bekompt der kuſter dauon nichts. Sollen ſich mit Ihme darumb vertragen); hat 28 ſchſl. Rocken ſcheffelkorn (Muſs aber dauon 6 ſchſl. zu leiten vnd 2 ſchſl. weinkauff geben, die 2 ſchſl. weinkauff ſoll er denjennen nicht mehr geben. Es werden Ihme auch 6 ſchſl. rogken von der Collatoren 6 hufen abgebrochen, Iſt Inen derwegen aufferlegt, das ſie dem kuſter die nochmals geben ſollen ader Im Conſiſtorio vrſachen anzeigen, worumb ſie ſolchs nicht ſchuldig ſein).

Kirch. *Iſt an Silberwerck geſtolen* (hatt Ein Kelch vnd Eine patene), hat ein heiligen man alhie, gibt der kirch jerlich den fleiſchzehend (vnd 1 hun vnd 1 Pfd. wachs) ſampt dem kornzehent, hat 2 Pfd. Wachs (von Bruggemans hoff gehabt, hatt Michael happe fehliger zu ſeinem ſitze gekaufft vnd bekompt das gotshaus dauon nichts, werden ſich derwegen die Erben mit dem gotshauſs darumb vortragen. Item hatt noch mehr landt, wan das befeht wirdt, gibt es 2 ſchſl. pacht. Item hatt 1 wieſe, gibt Jerlich ½ thlr., hatt auch den vierzeitten pfenning, hatt auch noch 1 wieſe, gibt 4 gr.)

Damsdorff.

Iſt ein filial der Pfarr zw Drechwiz (Collator vnſer gnedigſter herr), hat kabelholtz, hat *An ſcheffelkorn wie eben zu Drechwitz geſatzt* (1 wſpl. rogken vnd 1 wſpl. gerſten aus dem kloſter), hat den dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, hat *bei LX Communikanten,* (den vierzeitten pfenning).

Kuſter hat *XXXV* (Itzo nicht mehr dan 30 ſchſl. rogken minus 1 viert. Es feindt Ihme aber 5 ſchſl. vnd 1 viert von den 6 hufen, ſo Inſambt gehoren, abgezogen. Sonſt hatte er 35 ſchſl., wie In der alten Regiſtratur vorzeichent ſteht) *ſchſl. Rocken ſcheffelkorn,* hat 2 Brot Jerlich aus Idem hauſs, hat an Leichgelt, Accidentzen, Oſtereyern vnd Anderm wie zw Drechwitz.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz kupffern, hat IV Pfd. wachs von Zweien Buden, hat etlich Land (hatt ein Coſſathen Inne, gibt dauon 3 ſchſl. rogken pacht vnd 12 pf. Zinſs Jerlich. Item 12 pf. gibt Jdem von einer wiſen vnd 1 thaler ſchoſs. Item 12 gr. weidegeltt geben die von Nahmitz, hatt auch den vierzeitten pfenning).

Pochow.

Collator *der Abt zw Lenin* (vnſer gnedigſter herr), hat 1 pfarhaus (Iſt abgebrandt vnd dem pfarrer vnd leuth aufferlegt worden, das ſie das Inhalts des auffgerichten Vortrages bawen ſollen). Datzu gehorn 3 hufen vnd zw ende der ſtucken wiſswachs. Hat Jerlich 1 Pfd. (aus dem gotshaus), hat den kornzehend Sampt dem dritten theil an fleiſchzend vnd Rochhunern, hat bei 60 Communikanten, hat ein filial zw Golsdorff, hat 1 gr. von einer Leiche, deſsgleichen von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. *Weil difer Pfarrer mit den Leutten nicht zur ſtad geweſen, Iſt die verordnung des Inventarii vorbliben.*

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein. Datzu gehoren 3 ſtucke Lands, *I½ wſpl.* (39 ſchſl.) Rocken ſcheffelkorn, IV pf. von einer Leiche, Braut vnd Sechswocherin; hat 2 Brot aus Jdem hauſs Sampt (den) Oſtereyern *vnd virzeitten pfenning.*

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I kupffern Monſtrantz,* hat Land *von IV ſchock Rocken* (gibt alle Jhar 7 ſchſl. rogken pacht), hat den virzeitten pfenning (vnd ettliche geltzinſe von ausgethanen hauptſummen Inhalts des kirchen Regiſters, hatt auch ettliche ſchaff).

Gölsdorff.

Iſt ein filial der Pfar zu Pochow, hat 2 Pfarhuſen, hat Jerlich 4 ſchock Bunth Reiſs, hat den kornzehend, fleiſchzehend Sampt Accidentzen, wie zu Pochow.

Kuſter hat 40 ſcheffel Rocken ſcheffelkorn, hat 3 Brot 1 pf. aus Jdem hauſs, hat An Accidentzen vnd Oſtereyern, wie zu Pochow.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, hat den fleiſchzehend vffm Cothſeſſen hoff (Tewes Span), hat X (12) gr. *vom heiligman* (von rodem. Kilian Schrader gibt vom etlichen gotshaus land 5 gr., wan er es beſeht. Es hatt auch das gotshaus ein ſchmide Zeug, bekompt dauon Jerlich 6 ſchſl. rogken. Item hatt den vierzeiten pfenning.)

Plötzin.

Collatores die Thumhern zw Brandenburg, hat 1 Pfarhaus. Datzu gehorn drei Dorff hufen vnd ein wuſte hufe (beackertt die ſelbſt), hat wiſen zw *VIII* (VI) fudet hew, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem Gotshaus), hat den korn *zehendt* (vnd allen Zehendt, welchs der Pflug beſtreicht), kann den vngeuerlichen vff VIII wſpl. geniſsen, hat den fleiſchzehend vnd Rochhuner das dritte theil, hat bei 1c. Communikanten, hat ein filial zw Pleſow, hat *I gr.* (12 pf.) von einer Leiche vnd (2 pf. von) Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. Hat diſser Pfarrer In ſeinem Anzihen befunden (die hufen mit 18 ſchſl. beſeht, 2 lemmer, Item ein Wagen), *II Pferde, Zwei federbette. Wil nach ſeinem abreiſsen II Wſpl. korns datzu zum Inuentario vnd die hufen beſeet laſſen. Datzu wollen die Leutte darein zeugen VIII Zinen kandel, VIII Zinen ſchuſſel, Alſo ſtets bei der Pfar zu bleiben.*

Kuſter hat ein kuſterheuſslein (ſoll vbel gebawet ſein. Iſt derwegen den leuthen aufferlegt, das ſie das bawen ſollen.) Datzu ein klein gerttlein, *hat den virzeitten Pfenning vom Pfarrer vnd gotshaus,* hat ſcheffelkorn Als von Jder 1 hufe 1 ſchfl., thut 39 ſchfl. vnd von der wuſten geben ſie nichts, *macht ſampt dem filial III wſpl. minus VI ſchfl.,* hat *IV pf.* (Vl pf.) von einer Leiche, (von) Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin (2 pf.), hat Oſtereyer von Jder hufen ll vnd von Coſseten deſsgleichen (2), hat 3 Brot jerlich aus Jdem haufe.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, hat 1 ornat, hat 1 hufe, datzu gehort ein haus, hat die herſchafft die einem mit nhamen Jochim Lhemann vmb X ſchock verkaufft, beſitzt Itzund *Wenzel Ritze* (Andreas Schultze), Soll die kaufſſummen dem Gotshaus bezalen vnd gibt von der hufen (vnd volgendem lande) Jerlich dem gotshaufs *IV* (12) ſcheffel *korns* (Rocken) Zins. Zu diſem hoff Iſt noch ein ſtuck Lands gelegen, *Gibt der beſitzer dem Gotshaus VI ſchfl. korns Jerlich* (hatt auch Andres Schultze). Hat noch 2 ſtuck Ackers (ſeindt auch Andres Schulzen ausgethan, gibt zuſahmen 12 ſchfl. rogken wie oben gemeldt. Item der Schmidt gibt von einem Stuck landt 12 gr. Hatt auch den vierzeitten pfenning vnd keine barſchafft). *Beſtehen die gemeinen Pauern, was darauff wechſt, kumpt dem Gotshaus zw, hat vngeuerlich vber XXV ſchock an ausſtehenden ſchulden. Iſt durch Valtin Pful mit der Schuldiger wissen vnd willen gehandelt, das ein Jder ſchuldener Jerlich I Mandel groſchen ſoll ablegen, Iſt den kirchvettern beuolhen, Solchs einzufordern vnd die, ſo es nicht geben, ſollen durch den Schultefen gepfandt werden, hat bei XXX fl. Barſchafft.*

Pleſow.

Iſt ein filial der Pfar zw Plötzin vnd *Iſt der Collator* (ſeindt Collatores) hans von Rochow(s Erben), hat 1 wuſte Coſſeten hofffted (vnd Ein kolgerttlein dobei), *hat der kruger Inne, gibt Jerlich VI gr.,* hat 1 hufe, gehort eigenthumlich zur Pfarr, hat hans von Rochow *bei ſich* (Rochow's withwe), gibt Jerlich 18 ſchfl. allerlei korns (vnd weil er die hoher austhun kan, ſoll Ihme ſolchs Inhalts vnſers gnedigſten hern ordnung freiſtehen), hat den kornzehend Sampt dem Dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, hat 1 wiſslein zw ende der hufen, gebraucht der Pfarrer ſelbs Jerlich vff lV fuder hew, hat zur hufe Cabelholtz, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat Auch den Zehend von den gutern, darvff Jacob von Rochow (Sohn Hildebrandt von Rochow) whonet, zw Zolchow vnd *wiewoll er* (hatt) Jacob von Rochow In einem kauff vnd vertrag derſelbigen guter ſolchen Zehendt zu geben verwilligt (Iſt derwegen dem pfarrer aufferlegt, ſolchs bei dem von Rochow zu fordern ader In weigerung vmb hulff Im conſiſtorio anzuhalten). *So hat er doch nochmals, do er hieuor dem Pfarrer nicht mher dan ½ wſpl. verreichen wollen, Des ſich dan der Pfarrer befchwert vnd bit mit Ime zu handeln, Das er den gantzen Zendt dem Pfarrer volgen laſſen wolt, dorumb Ime dan gefchrieben worden.* Hat bei 40 Communikanten. Mit den Accidentalien wirts gehaltten wie zw Pletzin.

Kuſter hat an korn, wie zw Bletzin angezeigt, Sol alhie haben *XVIII* (23) ſchfl. (Rogken ſcheffelkorn), Hat an Brott, Ayern, Accidentalien wie zw Pletzin.

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, 1 kupffern Monſtrantz, hat 1 ornat, hat Land zw 2 ſchfl. korns Sath vffs dritte Jhar, hat 1 *hoff* gartten, daran ein hoff, *zinfet* des Jhars *XV gr.* (kan des Jhars 1 thaler zinſen; weil aber hans von Rochows withwe den hoff vnd gartten Inne hatt vnd dem gotshaufs dauon nicht mehr dan brodt vnd wein gibt, Soll ſie derwegen ſouil als andere dauon geben oder dem gotshaus denſelben abtretten; hatt auch den vierzeitten pfenning).

(Grofs) Kreutzwitz.

Collator Jacob von Rochow (Erben) Zw Zolchow, hat 1 Pfarhaus, datzu 3 hufen, Akkert die felber, *berichten die Leutte, wan er die Aufsthet, geb eine XVIII fchfl. korns,* hat wifen zw end des hufffchlags, hat 2 gartten (einer am hirttenhaus, der ander am Pfarhaus gelegen), hat holtz zw ende der ftucke, hat 1 Pfd. bethwachs (Aus dem Gotshaus), hat den kornzehendt Sampt dem dritten theil des fleifchzehends vnd Rochhuner, hat *bei I*^{c}. *Communikanten* (den vierzeitten pfenning). Difer Pfarrer hat vorhin ein filial zw krile gehabt, Ift dauon gezogen durch den Abt, Ift an ftad deffelben von Jacob von Rochow kemnitz zugewandt, hat 1 gr. von einer Leiche, Einleitung einer Braut vnd Sechswocherin. Difer Pfarrer *hat* (bericht, das er) In feinem anzihen (kein Inuentarium gefunden) *ein Ledig, wuft pfarhaus gefunden, Sunft gar nichts, hat aber zugefagt, In feinem abzihen I khue darauff zu uerlassen. So wollen die Leutte darein zeugen VI ftuk fchussel Zinen, VI kandel Zinen, I Spanbette, I tifch, Soll alfo ftetigs pro Inventario bei der Pfarr bleiben.*

Kufter hat 1 Kufterhaus, datzu 1 gerttlein Zw einem fuder hew, hat 34 fchfl. korns (wittich von Rochou foll dem kufter die beide fchfl. von des pauern hoff, den er ausgekaufft, fampt dem brodt vnnd oftereyern geben), hat IV Brot vnd IV pf., Datzu Oftereyer, hat IV pf. von gotshaus vnd pfarrer, hat IV pf. von einer Leich, Braut vnd Sechswocherin, hat den korp alle quartal *I mal* (vnd foll der kufter dem pauern die halbe thunne bier, die er Inen Jerlich zum weinkauff geben mufste, bei verluft feines dienft nicht mehr geben).

Kirch hat 1 *zinen* (filbern) kelch, *Ift Ir kelch fampt andern geftolen,* hat 2 ornat, hat von V hufen den gantzen fleifchzehend, dauon gehort dem Pfarrer der Dritte theill (2 hufen hatt wittich von Rochow vnd eine der heilige man, bekompt auch wittich von Rochow, gibt aber dem gotshaus nichts. Ift Ihme beuohlen, folchs wie vor alters zu geben), hat 1 heiligman, gibt Jerlich 24 gr. Zins (hatt wittich von Rochow, foll den wider abtretten), *hatt X fl. Schuldt, hat kein Barfchafft,* hat 1 holtzlein, das Marien holtz genant, geneuft deffelben Jerlich vmb *XX* (18) gr., *haben die Pauern des dorffs an fich zu nhemen angemast, Ift Inen durch den Schulttes beuolhen worden, bei vormeidung der pfandung dauon abzuftehen,* (hatt 22½ thlr. bar gelt, hatt auch den vierzeitten pfenning. Es berichten auch die Leuthe, das Jacob von Rochow eine Monftrantz aus dem gotshaufs genommen vnd dem gotshaus dofur eine hufe landes widerkeufflich abgetretten. Von bemeltter hufe hatt das gotshaus Jerlich 4 fchfl. rogken vnd 4 fchfl. hafern einkommen).

Kemnitz.

Ift vorhin ein filial der Pfar zw Pheben gewef, Ift (aber) dem Pfarrer zw kreutzwitz zugewand an Stad des dorffs kril, hat 2 hufen, hat die aufsgethan, geben 1 wfpl. Jerlicher pacht. (Die foll der pfarrer Inhalts vnfers gnedigften hern ordnung gebrauchen), hat den kornzehend Als den Dreyffigften mandel Sampt den fleifchzehenden das dritte theil vnd Rochhuner, hat *bei XXX Communikanten* (den virzeiten pfenning). Von der wuften veltmarck Zernow hat der pfarrer vom werder Jerlich 8½ fchfl. korns gehabt, welche fcheffel Ime Jacob von Rochow zu geben vorbotten, hat dafur dem pfarrer zw kemnitz den Zehenden von gemeltter velthmark zugewandt.

Was hiezu gefcheen, Ift In der Regiftratur der Pfarren zw Werder zu finden. (Es bekompt aber der Pfarrer alhie den Zehendt von berurter feldmarck.)

Kufter hat fcheffelkorn Als XVII fchfl. Rocken, hat an Brote, Pfenning, Oftereyer vnd Accidentalien, wie zw Kreutzwitz.

Kirch hat 1 kelch, 1 Monftrantz kupffern, *hat III ornat*, hat *VI gr.* ($\frac{1}{2}$ fl.) Zins von dem wher, *hat III fl. fchuldt bei Jacob von Rochow*, hat vierzeitten pfenning (hatt auch ettlich landt, wirdt zu fechs Jharn einmal befeht vnd gibt alsdan $\frac{1}{2}$ fl. Item hatt 10 fchaffe. Weil Im Kirchen Regifter befunden, das Jacob von Rochow fehliger 7 fl. 13 gr. fchuldig plieben, auch andere fchulden mehr dem gotshaus auffen ftehn, Ift den gotshausleuthen aufferlegt, die einzumhanen vnd Jerlich Rechnung zu thun. So reft auch hildebrandt von Rochow der kirchen 7 thlr. 38 gr. 2 pf., 1 thlr. von den 17 thlrn. 34 gr., die er wegen des gotshaus In der Rechnung zu fich genommen.

Redel.

Collator *der Abt von Lenin* (vnfer gnedigfter herr), hat 1 Pfarhaus, Datzu IV hufen, Ackert die felbs. (Efs berichten die leuthe, das kaum eine halbe hufe vnder fey vnd kan nur 6 fchfl. darauff fehen, Seindt mit holtze bewachfen.) Datzu wifswachs hintern ftucken, hat frey holtz (In der Redelfch heiden zw holen), hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den Kornzehend, tregt nicht vber Acht mandell, hat den dritten theil des fleifch zehendts, hat *LXX Communikanten* (den vierzeiten Pfenning). Dife Pfar hat 2 filial, Damlang vnd Schwine (mufs auch Im klofter Lehnin predigen), hat von einer Leich (12 pf., Item von einer) Sechswocherin vnd Braut *I gr.* (2 pf. vnd 2 fch. gr. vor die maltzeit). *Difer Pfarrer, weil er nichts, dan ein Alt paufellig haus befunden vnd New angezogen, hat Im kein Inuentario gemacht werden mogen. Ift Ime bis zur Andern vifitation erlassen. Aber die Leutte wollen aus dreien dorfern VI zinen kandel, VI zinen fchussel, II Spanbette vnd I tifch darein zeugen, Soll alfo Stets bei der Pfar bleiben, wollen Ime auch Zu erbauung des haufes helffen.* (Hat kein Inuentarium befunden. Der Pfarrer hat $1\frac{1}{2}$ wfpl. Rogken von dem Ambt Lhenin, das er dofelbft predigt. Item der Opfer tregt vngefherlich $\frac{1}{2}$ thlr.)

Kufter hat 1 kufterhaufs Sampt einem gartten, hatt *frei holtz*, zw II fuder wifswachs, hat $20\frac{1}{2}$ fchfl. korns, hat 3 Brot aus Jderm haufs, hat Oftereyer *wie vor Altters*, hat *IV* (8) pf. von einer Leiche (vom alten, von einem jungen kinde aber 6 pf.) vnd (2 pf. von) Einleitung einer Braut vnd Sechwocherin. (Item 1 fsgr. vor die maltzeit.)

Kirche hat 1 kelch, *hat funft nichts, funder ift geftolen*, hat III ornat, Hat Land zw 2 fchfl., wirt kaum zw VI Jharn einmal gefehet, hat $\frac{1}{2}$ *fl. von* eine wifen (zinft roggen), hat IV Pfd. wachs (II Pfd. gibt der fchultze vnd 2 Pfd. die gemeine zu Newendorff von der leimgrube), *hat I fchock Barfchafft.* (Item hatt den opfer.)

Schweine.

Ift ein filial der Pfarr zw Redel (Collator vnfer gnedigfter herr), hat $1\frac{1}{2}$ wfpl. fcheffelkorn, hat den fleifchzehendt das dritte theil vnd Rochhuner, hat *bei XLII Communikanten* (den vierzeitten pfenning), hat an Accidentalien wie zw Redel.

Kuſter hat 11½ ſchſl. korn ſcheffelkorn, hat 2 Brot Aus Jdem hauſe, hat den korp zur vierzeitten, hat Oſtereyer, *hat I gr. kirchgelt,* vir pf. von Accidentalien, wie zw Redel.

Kirch hat l (zinnern) kelch, *hat funſt nichts* (der ſilbern iſt geſtolen), hat Land zw 3 ſchſl. Sath (Iſt aus gethan vnd tregt Jerlich 16 ſsgr.), hat V gr. von einer Buden, (Iſt eingefallen), *hat* 1½ *ſchock Barſchafft.* (Item hatt Ein garten, zinſt Itzo nicht mehr als 1 gr., kan wol 30 gr. darin gewinnen, Sollen den die gotshaus leuthe austhun ſo hoch ſie konnen; hatt den Opfer; Item die gemeine wollen ein ortt landes zum gotshaus geben, welchs Itzo Burtz Zirpel Inne hatt, Soll derwegen Zirpel den abtretten vnd dem gotshaus, weil es arm, einreumen.)

Damlang.

Iſt auch ein filial der Pfar Zw Redell (Collator vnſer gnedigſter herr), hat 2 Wſpl. Rocken ſcheffelkorn, hat *bei LXX Communicanten* (den vierzeitten Pfenning vnd) *hat* an Accidentalien, wie zw Redel.

Kuſter hat V½ ſchſl. korns, hat IV Brot alle Jhar aus Jdem haus, Datzu den korp virmal, hat Oſtereyer, hat An Accidentzen, wie zw Redel.

Kirche hat l kelch, l paten, l Monſtrantz kupffern, hat Land zw 3 ſchſl. (Iſt verwachſen), *hat XIV gr. von einer wiſen des Jhars zwir, hat I ſchock Rethſchafft, hat II ſchock ſchult,* (hatt 3 morgen wiſen zinſen Jerlich 1½ fl. Item hatt noch 1 wiſe, zinſt Jerlich 14 gr. Item das graſs vffm kirchhoff, Item 5 gr. gibt der, ſo Im heiligen gutt wohnet, hatt auch den Opffer).

Blifendorff.

(Collatores die von Rochow), hat l pfarhaus, Datzu 2 hufen, *kan I wſpl. Rocken darauff ſehen vnd IX ſchſl. Rocken vnd IX ſchſl. gerſten, Desgleichen VI ſchſl. gerſten vnd VI ſchſl. hauern,* hat zw ende der Stucke 3 fuder hewwachs (ſol al beſloſſen ſein), hat l Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den Zehend an korn *vff* I½ *wſpl.,* Datzu den dritten theil des fleiſchzehends, hat ½ *ſchock Communicanten* (auch den vierzeitten pf.), hat IV filial *ſampt der Scheferei* vff der wuſten velthmarck, Als Verch, Canin, Buſendorff vnd kleſtow; hat von einleitung einer Braut, Sechswocherin *vnd Leiche* 1 gr. (von einem groſſen leichnam 3 gr., von einem Jungen aber 12 pf.). Diſer Pfarrer hat In ſeinem anziben die pfarhufen beſeet befunden, Soll die gar vberſehet zum Inventario wider verlaſſen. Datzu 1 wſpl. Rocken. *Wil Ine aber der vorige pfarrer vor Ime anſprechen, die beſeten III hufen wider zu erlegen, Iſt dem Itzigen Pfarrer vorbotten, Ime nichts zu geben.* So *ſollen* (haben) die Leutte aus diſem Dorff vnd den zugehorigen filialn (In prima viſitatione zugeſagt), dartzu Zeugen VI kandel, VI ſchuſſel Zinen. Dis ſoll aller bei der pfarr pro Inuentario bleiben.

Diſer (Der) Pfarrer vnd die Leutte (haben In prima viſitatione) *thun* bericht, das vor Zeiten der Zehend von der wuſten veltmarck kamrode, So Itzund hans von Rochow Ackert, der Pfarre zw Blifendorf gegeben ſei. *Iſt* (vnd) von dene von Rochow *allererſt* vor XVIII Jarn, da der Vorige Pfarrer angezogen, dauon entwanth vnd einbeholtten (vnd an Ine geſchrieben, dene der pfarre widerumb zuzuwenden. (Es berichten die leuthe vnd pfarrer, das er den Zehendt noch nicht habe, allein 2 hufen Landes ſollen Ihme auff berurter feldtmarck eingereumbt ſein, tragen bei 30 mandel Jerlich).

Kuſter hat *hie* (alhie) kein kuſterhauſs, ſunder Im filial zw Canin (In Sachſen), hat *XXX* (32) ſchſl. Rockens, Hat IV Brot Jerlich von Jden Coſſeten hoff, 2 Brot Jder hufner, hat den korp virmal, hat Oſtereyer, hat *IV* (12) pf. von einer (alten) Leiche (vom jungen aber 6 pf.) vnd einleitung einer Braut vnd Sechswocherin (2 pf.)

Kirche hat 1 Kelch (hatt ein ſilbern vnd) 1 paten kupffern, hat V gr. von einem Cothſeſſenhoff, hat den virzeitten pfenning, *hat an ausstehender ſchuldt VI½ ſchock, hat I taler Barschafft.* (Item Hildebrandt Stendel gibt Jerlich 12 gr. von einer gotshaus gere. Es ſeindt auch die von Rochow, Item der alte vnd newe Pfarrer, auch andere vil Ins gotshaus ſchuldig, ſoll In ſumma 49 thlr. 19 gr. vnd 6 pf. machen, Sollen es die gotshaus leuthe einmahnen oder vortzinſen.)

Verch.

Iſt ein filial der Pfar zw Bliſendorff, hat kein eigene kirche, gibt dem Pfarrer Jerlich XVIII ſchſl. Rocken *vnd* (hatt) auch den fleiſchzehendt, hat *XXX Communicanten* (den Opfer), hat an Accidentalien, wie zw Bliſendorff.

Kuſter hat allen virtel Jhar 1 Brot aus Jdem hauſs, hat an Accidentalien, wie zw Bliſendorff.

Auch hatt der Pfarrer von Bliſendorff, wie vormeldet, noch 3 filial, gelegen Im Land zw Sachſſen, Als Nemlich Canin, Buſsendorff vnd kleſtow, Seind die dorffer der von Rochow, haben alle drei nur ein kirchen, geben ſemptlich dem pfarrer (4½ winſpell Rogken vnd bei Jglichen ſcheffel rogken 1 pf. Item aus Jglichem Erbe Ein groſchen keſegelt) *III wspl. VI ſchſl. Rogken,* 33 Rochhuner, *IX gr. VI pf. gelt* Zins, haben vngeuerlich bei 1ᶜ. Communikanten.

In dorffer eins, Als Nemlich zw Canin, hat der kuſter von Bliſendorff ein kuſterhaus, hat von allen ſemptlich 2 wſpl. Rocken minus VI ſchſl., *macht mit dem, ſo er zw Blisendorff hat, alles III wspl.,* hat aus Jdem Coſſeten hoff IV Brot, von dem huffner 2 Brot Alle Jhar, hat oſtereyer (vnd andere Accidentalien wie zu Bliſendorff.)

Golwitz.

Iſt Itzo ein filial der Pfar zw Bust, wiewol es vorhin bei Jeſerick geweſen, So haben ſich doch die patronen, Als Jochim von Rochow vnd der Rath der Neuenſtad Brandenburg, vorgleicht, das es ein filial zw *Bust* (Wuſt) ſein ſoll, Alſo das beide theil die Collation zugleich haben. (Itzo aber wirdt es vom Pfarrer zu kleinen kreutzwitz curirt), hat 1 Pfarhufen, Dauon gibt der Midling Jerlich 1 ſchock, Datzu gehorn auch vier wiſsen von VI fuder hew (bekompt dofur auch 1 ſchock), hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den kornzehend, *kan den vngeuerlich vmb VI wspl. genissen,* Datzu den Dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, hat *bei LX Communicanten* (den vierzeitten pf.), hat *I gr.* (XII pf.) von einer Leiche, Deſsgleichen von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleitten.

Kuſter hat das ſcheffelkorn (von den Pauern Jerlich 13 ſchſl. vnd von den von Rochow 6 ſchſl.), hat Jerlich aus Jdem hauſs IV Brot, hat Oſtereyer. (In der andern viſitation Iſt geklagt, das Jochim von rochow etliche hufen albie auſsgekaufft, dauon er dem kuſter jerlich 9 ſchſl.

rocken geweigert, Soll Ihme aber Itzo 6 ſchfl. dauon geben werden, mangeln alſo 3 ſchfl., ſoll derwegen dem kuſter bei denen von Rochow darumb anlangen oder vorm Conſiſtorio ſuchen.)

Kirche hat 1 Kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern, (die hat Joachim von Rochow weggenohmen,) 1 viaticum kupffern mit einer Silbern puchſſe, hat 1 wiſen, dauon Jerlich *I merckisch ſchock* (2 thaler), (Item den vierzeitten pf., Item II ſtucke Landes, hat Joachim von rochow wegkgenommen, hat ein haus darauf gebauet, das haus aber Iſt wider eingefallen, Soll derwegen der Jennige, So das landt Inne hatt, ſich mit dem gotshaus vortragen vnd Ihme ettwas dauon geben.)

Goltzow.

Collatores Diterich *vnd Jochim* (vnd Anthonius) von Rochow, hat 1 pfarhaus, datzu gehoren IV wiſen von IX fuder hew, hat frey holtz Im hauelbruch, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat den kornzehendt (vnd opfergelt), *hat I½ hundert Communicanten*, hat ein filial zw Pernitz, hat *I gr.* von einleitung einer braut vnd Sechswocherin (Eine maltzeit), Deſsgleichen von einer leich *I gr.* (12 pf.) *Der Itzige Pfarrer hat In ſeinem anzihen auf dise Pfarr pro Inuentario nichts befunden, weil er dan ehlich Iſt vnd den visitatoren ſein armut clagt, Iſt Ime der Inventari verlassen. Datzu wollen die Leutte Zeugen VI kandel Zinen, VI Schussel vnd ein Spanbett. Soll also ſtets pro Inuentario bei der Pfarr bleiben.*

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein (Iſt bawfellig vnd den leutten aufferlegt, das ſie das bawen ſollen), Datzu 1 gerttlein (vnd wiſswachs zu 4 fuder hew), hat aus Jdem Coſſeten vnd huffener hauſs *III* (2) Brot jerlich, VI pf. datzw, hat 8 pf. von einer Leiche, (von einer) Braut vnd Sechswocherin (die maltzeit), hat oftereyer, hat den Caldar zur virzeitten. (Item hatt 8 ſchfl. vom hauſe vnd II½ ſchfl. rogken ſcheffelkorn.

Kirche hat *kein* (Ein) kelch, *Sunder Diterich von Rochow hat einen darein gelihen*, hat 4 ornat, hat II wiſen, *Dauon ½ ſchock* (die eine gibt 36 gr., die ander gibt 10 gr.), hat den vierzeitten Pfenning.

Pernitz.

Iſt ein filial der Pfar zw Goltzow (Collator Anthonius von Rochow), hat 1 wuſten hoff zw (4) ſchfl. Sath, hat 2 hufen, hat die vermidt, gibt der Inhaber ½ wſpl. Rocken vnd 18 ſchfl. habern (vnd 21 gr.), hat den kornzehend, geneuſt den vmb 1½ wſpl. korn, hat den virzeitten Pfenning, Datzu den dritten theil an fleiſchzehendt vnd *XI* (10) Rochhuner, *hat bei LX Communicanten.* Mit den Leichen vnd Accidentalien gehaltten, wie zw Goltzow.

Kuſter hat an Brot, Oftereyern, *virzeitten pfenning* vnd Accidentalien, wie zw Goltzow; hat X½ (12) ſchfl. korn ſcheffelkorn (vnd ettwan ein viert.)

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I Monstrantz kupffern, viaticum mit einer ſilbern puchsse*, hat 1 wiſse, dauon Jerlich *ein halb ſchock.* (Ein ſchock gibt der heilige man, ½ ſchock ſampt dem fleiſchzehendt, das ander halbe ſchock gibt Thomas henckel, Item hat den vierzeitten pfenning.)

Cammer.

Collator Jochim von Rochow('s Erben), *hat der Pfarrer dis dorffs vorhin zur Goltzow gewhonet vnd* wirdet dife Pfarr Itzo durch den Pfarrer zw Golzow curirt, hat 1 wifsen, hat 1 Pfd. Bethwachs, hat den kornzehendt Sampt den dritten theil an fleifchzehendt vnd Rochhunern (als 10 huner), hat *I fchock Communikanten* (den virzeitten Pfenning), hat an Leichgelt vnd einleitung, wie zw Goltzow.

Kufter hat 1 Kufterhaus, hat *Jochim* von Rochow an fich genommen (vnd wohnt Itzo Im kufterhaus der fchmidt), Ift (In prima vifitatione) erbottig (gewefen), wan ein ander Pfarrer difse Pfar Eigenthumlich bewandt, einen kufter das haus abzutretten, hat alle virtel Jhar 4 pf. (vom Pfarrer vnd 4 pf. vom gotshaus), hat *I Wfpl.* (23 fchfl.) Rocken fcheffelkorn, gibt dauon VI fchfl. zu leutten. Wirt mit den Accidentzen gehaltten, wie zw Goltzow, *hat Oftereyer,* hat von einem Coffet 3 Brot vnd von Jdem huffener 2 Brot vnd 1 pf. Jerlich.

Kirch hat ein *Gelihen* kelch, hat *XXXVII lot Silbers zw einer Monftrantz* (Eine filbern Monftrantz gehabt, berichten die leuthe, das Joachim von Rochow zu fich genommen vnd In feinem haufs, wie das abgebrandt, verfchmolzen. Die Kirche aber hat dafur keine widererftattung bekommen), *hat III Ornat,* hat 2 wifsen, zinfen (1½ fchock) *V mandel gr.*, hat von 3 hofen den fleifchzehendt an genfsen vnd VI Rochhunern, von Idem hoff XII pf. zinfs, *hat vngeuerlich VIII fl. Barfchafft.* (Item vier gr. von einer horfte gibt Michel Jenicke, hatt auch den Opffer. Item hatt ettliche ausftehende fchuldt.)

Negendorff (Newendorff) vor Bruck gelegen.

Collator *Jochim* (Chriftoph) von Zieefer zw Newendorff, hat 1 Pfarhaufs, hat 1 Breitte dabei zw VI ftuck Lands, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus), hat frey Brenholtz gleich den pauern, hat 2 hufen zw 20 fchfl. korns, hat den kornzehendt, geneuft den vngeuerlich vff 2½ wfpl. jerlich, Datzu den dritten theill an fleifchzehend vnd Rochhunern, hat *bei L Communikanten* (den vierzeitten Pfenning), hat 2 filial, als Nemlich wendifch Burg vnd Refsdorff, hat von einer Leich vnd einleitung einer Braut vnd Sechswocherin 1 gr. *Wiewol diefer Pfarrer In feinem anzihen auff dife Pfar zum inuentario nichts befunden vnd feher arm Ift, wil er nach feinem abgang gleichwol ½ wfpl. korns vorlaffen, Soll zu der andern vifitation gebeffert werden. Datzu follen die Leutte zeugen VI fchuffel, VI kandel Zinen vnd II Spanbette, foll alfo ftets bei der Pfar bleiben.* (Hatt kein Inuentarium gefunden.)

Kufter hat 1 kufterheufslein (Soll vbel gebawt fein, Ift derwegen den leuten aufferlegt, das fie Ihme das beffern follen), Datzu Land zw 1 fchfl. Sath, hat frei holtz gleich den einwhonern, hat Oftereyer, hat 2 Brot Jerlich (aus Jedem haus), hat *XXVI* (28) fchfl. Rocken fcheffelkorn, von Leichen (10 pf.) vnd einleitung einer Braut vnd Sechswocherin 2 pf. (vnd eine maltzeit).

Kirche hat 1 kelch, *I viaticum kupffern*, hat Land, wirt zw 9 Jharn ein mhal befeet (mit zween fcheffeln), hat II morgen wifswachs (zinfen ½ fl., 4 f. gr. gibt der muller Jerlich vom hofe, 10 gr. Georgen Pulman vom fpicker vnd gotshaus landt, 18 pf. der Schultze vom hofe vffm kirchhoff, 4 f. gr. der kufter vom kirchhoff, Item hatt den vierzeitten Pfenning, Item hatt ein ftock Bienen).

Wendiſchen Borck.

Iſt ein filial der Pfarr zw Nigendorff (Collator Friedrich Brandt), hat ſcheffelkorn vff 32 ſchſl., hat *bei LX Communikanten* (den vierzeitten pfenning). Mit den Accidentalien wirts gehaltten, wie zw Nigendorff. Alhier mus auch der Pfarrer al virzehen tag ſampt dem kuſter ein mhal kommen vnd Predigen: Datzu hat friederich Brandt vorordnet, das dem Pfarrer ſoll für die Maltzeit geben werden XII pf. vnd dem kuſter VIII pf., *Aus vrſachen wie die Leute bericht*, hat der Pfarrer auch oftereyer aus Jdem Erbe vnd vom Coſſeten 2 Ayer.

Kuſter hat Vlll ſchſl. korns Jerlich aus Jdem hauſs, Datzu 2 Brot *Jerlich aus Jdem hauſs* vnd den korp (alle quartal), ſo offt er mit dem Pfarrer hiher kompt (8 pf.) Mit den Oſter-Eyern vnd Accidentzen wirt's gehalten, wie zw Nigendorff.

Kirch hat 1 kelch, hat 1 helffen-Beine Buchs, 1 viaticum kupffern, hat 1 grun Atlaſs kaſsel, *hat I morgen Lands vnd I morgen wiſswachs, hat den virzeitten Pfenning*, (hatt Eine groſſe wieſe, gibt alle Jhar 16 ſgr. Item eine kleine wiſe, gibt 8 ſ.gr. Item 6 ſ.gr. 8 pf. vom landt zu Clauſsdorff, 4 ſ. gr. vom Landt Abraham Berndt von Bercken Stertz, 4 ſ. gr. Peter Stoff doſelbſt vom landt, 4 ſ. gr. Jacob Lehman doſelbſt. Item opffergelt tregt vngefehrlich 1 fl.

Resdorff.

Gehert zur pfar zw Nigendorff, hat kein kirch, giben die Leutte dem Pfarr vnd kuſter wie volgt, hat der Pfarrer XVI ſchſl. Rocken, *hat ½ ſchock Communikanten* (vnd den opfer). Mit den Accidentz wirts gehaltten, wie zw Nigendorff.

Kuſter hat aus diſem dörff nicht mher dan 2 Brot vnd oftereyer Jerlich (aus Jedem hauſs). Mit den Accidentzen Iſts gleich Nigendorff.

Kran.

Collator Diterich von Rochow, hat 1 Pfarhaus, hat vngeuerlich XIII fuder hew wachs, hat ein kleinen kolgartten zw ende der Stuck (vnd ettlich landt, an den hopwinckeln gelegen, beackert das ſelbſt); hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshaus); hat 2 hufen, Ackert die ſelbs; hat den kornzehendt Sampt dem dritten theill des fleiſchzehends vnd Rauchhunern. (Item) hat *vngeuerlich I ſchock Communikanten* (den vierzeitten Pfenning), hat II filial, Als Miſtdung vnd Rikan. Hat 1 gr. von einer Leiche *vnd Sechswocherin vnd Braut einzuleiten.* Diſer Pfarrer hat *XV ſchſl.* (die winter)Sath In ſeinem anzihen pro Inuentario befunden. *Wiewol er nichs weiters befunden hat, hat er doch verwilligt, ſo er vff negſtkamenden Michaelis abzihen wurde, ½ wſpl. korns, So er aber lenger darauff blibe, Einen ganzen wſpl. korns ſampt der obgedachten Sath darauff zu laſſen. So ſollen die Leutte aus Allen dreien dorffern VI kandel, VI ſchuſſel Zinen vnd I Spanbette Darein zeugen, welchs alles alſo fhur vnd fur bei der Pfar bleiben ſoll.*

Kuſter hat 1 hauſs, hat 1 wiſen von IV fuder hew, *hat den vierzeitten pf., hat IV pf. von einer Leich vnd einleitung einer Sechswocherin*, hat 1½ wſpl. ſcheffelkorn, hat oftereyer (vnd aus Jedem haus (Jerlich 2 brodt vnd 2 pf.), *hat den vierzeitten Pfenning.*

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz ſilbern (hatt Dietrich von Rochow In verwahrung, ſoll die dem Gotshaus wider zuſtellen), hat 1 ornat, hat 1 Breten Lands, Ackert der heilig

man, Zinſet des Jhars 35 gr. merckiſch. Hat ein holtzlein, wirt vngeuerlich In 20 Jharn ein mhal gehauen, geuelth, *wans gehauen wirt, XX Merckiſch gr.*, hat 1 wiſen zw 4 fuder hew (zwey ſtuck wiſen die hatt) *gebraucht* Diterich von Rochow (gebraucht vnd Itzo dem gotshauſs wider abgetretten, hatt 16 gr. vom gotshaus bergk, wen der beſeht wirdt. Item drei gr. von einem ſtuck ackers, der rott genantt).

Rikan.

Iſt ein filial der Pfar zw kran (Collat. die von Rochow), hat 1 hufe Lands, Iſt zw einem hoff gelegen, welcher beſitzer dem Pfarrer Jerlich XII tag dinet, gibt Ime Jerlich (darzu 4 ſchſl. rogken vnd 2 ſchſl. habern) *II ſchſl. hafern vnd ½ ſchſl. maeen.* Dagegen mus Im der Pfarrer futter vnd mhal geben. (Item hatt auch ein ſtuck ackers auff der heidungk im Miſtungſchen felde, beackert das vmb die helffte. Item 30 gr. von Einer halben hufe hinder dem hagen, gibt der Rath der Newen ſtad Brandenburg Jerlich ½ ſchock); hat frey holtz gleich den Nachparn, hat den kornzehend Sampt den dritten theil des fleiſchzehends vnd Rochhunern; hat *bei ½ ſchock Communikanten* (den vierzeitten pf.), hat gleich mit den Accidentzen wie zw kran.

Kuſter hat 18 ſchſl. ſcheffelkorn, Jerlich 2 Brot vnd 2 pf. (aus Jedem haus), hat den virzeitten pfenning, hat Oſtereyer. Mit den Leichen wirts gehaltten ſampt der einleitung, wie zw kran.

Kirch hat 1 kelch kupffern, (Iſt geſtohlen), hat 1 *rot* (braun) Sammet ornat, hat 2 ſtuck Land, Dahinder wiſswachs zw IV fuder hew. Diſe Wiſe vnd ſtucke hat Diterich von Rochow auch *bei VI Jhar* gebraucht. (Sollen es die gotshausleuthe der kirche zum beſten austhun), hat ein heiligman, gibt XV gr. von ſeinem gut, hat die kirch den Dinſt vom heiligen man. Item gibt auch von einer gere 8 gr., gibt keine Zinſe, ſollen es derwegen einem andern aus thun vnd die Retardatien von Ihme einmahnen. Item 1 ſchock gibt der Specking. Item hatt XI gr. von truhen.

Miſtungk.

Iſt ein filial der Pfar zw kran (Collatores die von Rochow), hat Alhie ſcheffelkorn *vngeuerlich VIII ſchſl.* (12 ſcheffel), hat den dritten theil an fleiſchzehend vnd Rochhunern, *hat vngeuerlich ½ ſchock Communikanten,* (Item den vierzeitten pfenning.) Mit den Leichen vnd einleitung wirts gleich der Pfar kran gehaltten.

Kuſter hat 1 Brot, 1 ſcherff aus Jdem hauſs Jerlich, Auch funff ayer aus Jdem haus. Mit den Accidentzen wirts gehaltten wie zw kran.

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 Monſtrantz kupffern, 1 ornat, hat 2 ſtucke Lands Daran, IV fuder hew wachs (geben das landt 15 gr. vnd die wiſen 1 fl.), *hat auch Diterich von Rochow bei VI Jharn an ſich gehabt,* (Item noch 2 wiſen geben zuſahmen 20 gr.; Item hatt auch ein holtzlein vnd den vierzeſtten Pfenning).

Göthin.

Iſt hieuor ein filial der Pfar zw Schmertzkow geweſen vnd do ſich zwiſchen Diterich von Rochow vnd dem Cappittel zw Brandenburg Irrung erhaltten (ſeindt die part vor das Conſiſtorium gewiſen). *Aus deme das der Pfarrer wenig von dem einkommen zw Schmertzke* (be-

kommen) *erhalten, Sunder das Capittel an ſich ſoll gezogen haben, hat er auch dis filial dem pfarrer zw kran In curam gethan vnd haben die viſitatores An beide theil geſchriben, ſich forderlich widerumb zu uergleichen, das dis filial bei der Pfarr zw Schmertzkow bleibe, Iſt das einkommen Diſer pfarr den mherern theil aber vntter Schmertzkow vorzeichent.* Hat der Pfarrer VIII ſcheffel Rocken, ll ſcheffel gerſten, IV ſcheffel hafern von der kirchen huſen, hat den kornzehendt, hat 2 wiſen (der pfarrer vnd leuthe wiſſen von der einen wiſe nichts, Iſt Inen derwegen aufferlegt, ſich deſſen zu erkundigen), hat ½ wſpl. Rocken vnd ½ ſchock geldes vom Rath der Neuenſtad Brandenburg, hat den dritten theil des fleiſchzehends vnd Rochhunern, hat *bei LX Communikanten* (den vierzeitten Pfenning), hat 1 gr. *von einer Leich vnd von einer Braut einzuleitten auch I gr.* Es haben auch die Leutte alhie bericht, das ein wiſen, die Plaunow genant, vntter die obgedachten beide wiſen gerechent Zu der Pfar gehorig. Aber Clemens Storbeck, Burgermeiſter zw Brandenburg, hat vngeuerlich vor VI Jharn die hohe vmb ſolche wiſsen vngeuerlich zw ½ ſchſl. Sath zu Ackern, Auch darunter ein fuder hewwachs zw ſich zu zihen vntterſtanden, *Iſt Ime derhalb geſchriben, ſolchs abzuſtehen.* (Es haben die viſitatores mit dem Erbarn Rathe der Newſtadt Brandenburg wegen des ½ wſpl. Roggen vnd ½ ſchock, ſo der pfarrer von Inen fordert, geredt, ſie ſein Ime aber das ½ wſpl. Roggens von den Schmollichen hueſen nicht geſtendig, Sondern haben Ime alleine das ½ ſchock von der feltmarck planow gegeben.)

Kuſter hat 15 ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, hat Oſtereyer, hat 3 Brot vnnd 3 pf. aus Idem hauſs, hat IV pf. von einer Leiche, *Auch IV pf. von einer Braut vnd Sechswocherin einzuleitten.*

Kirch hat 1 kelch, 1 paten, 1 kupffern Monſtrantz, hat 30 merckiſche gr. IV pf. vom heiligen gut. (Item den fleiſchzehendt. Item hatt den vierzeitten pf., hatt auch 3 ſchaffe.)

Geltt.

(Wirdt vom Pfarrer zum werder Curirt, Collatores Ottho vnd Georg gebrudere die hacken. Der pfarrer hatt 2 huſen, bekompt dauon 10 ſchſl. rogken vnd 10 ſchſl. gerſten, hatt auch wieſewachs am hufffchlag, bekompt dauon 10 merckiſche gr. Item hatt noch mehr wieſewachs, dauon bekompt er Jerlich 32 ſ. gr., hatt von Paurhuſen den Zehendt von der Junckhern zehen huſen aber Jerlich 12 ſchſl. Rogken vnd 12 ſchſl. gerſten vnd zween beume zu brenholtz Item hatt den opfer; hatt an accidentien wie zum werder.

Kuſter hatt ein wſpl. rogken von den Junckhern vnd den pauern, Item 24 brodt, Item Oſtereyer, von Jeder huſen 2 eyer, hatt accidentalien wie zum werder.

Kirche hatt ein kelch vnd eine Patene, hat zwo wieſen, geben Jerlich 10 gr., Item noch 2 wieſen, geben 18 gr., Item noch eine wieſe, wen die gewunnen wirdt, gibt ſie 19 gr., Item funff ſtucklein landes, werden zu zweien Jharen einmal beſeht mit 3 ſchſl. korn 30 gr. vngefherlich vierzeitten pfenning.)

Nach dem Concepte im Geh. Archive.

Michelsdorff.

Iſt ein filial der Pfar zw Netzen (Collator vnſer gnedigſter herr), hat ll pfarhufen, tragen bede ½ wſpl. korns, hat den kornzehend, fleiſchzehend, Rauchhuner, Leichengelt, einleitung wie zw Netzen; hat den vierzeitten pfenningk.

Kuſter hat 20 ſchſl. ſcheffellkorns, hat an Brot, *wurſt* vnd andern wie zw Netzen, (die Paurn ſollen dem kuſter den ſchſl. rogken, weinkauff, hinfort volgen laſſen vnd nicht mehr bekummern, bei meidung der pfandung.

Kirche hat 1 kelch, (Iſt kupffern), 1 paten, 1 Monſtrantz kupffern; hatt ettliche enden landes, kan vmb 1 ſchock ausgethan werden; hatt auch 5 ſchaffe vnd den vierzeitten pfennig.

Namitz.

Iſt ehmals von dem pfarrer zw Drechwitz curirt, wirdet aber nhumals durch den Pfarrer zw Netzen verſorgt. Hat der Pfarrer hiuor Jerlich 1 wſpl. Rocken, Vl ſchſl. gerſten aus dem Kloſter zw Lenin (gehabt, bekompt Itzo nichts, Bitt Churf. g. wolle Ihme das nochmals volgen laſſen.) Geben die Leutte alhie auch den virzeitten pfenning, Aber an Leichgelt, einleitung wie zu Netzen.

Kuſter hat ½ Wſpl. Rocken aus dem kloſter zw Lenin (gehabt, bekompt den Itzo nicht mehr), hat IV pf. Jerlich aus Jdem hauſe *Sampt den virzeitten pfenning vom Pfarrer vnd der kirchen, hat Oſtereyer* (vnd Oſtereyer).

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I viaticum kupffern* Sampt den virzeitten pfenning, (hatt auch 18 pf. von Jacob Zauche's gut. Item das landtſchoſs. Es berichten auch die leuthe, das das gotshauſs, auch das gibelſchoſs von bemelten gut gehoben, Sei Inen aber vor ettlichen Jharen entzogen).

Jeſerick.

Collator (-res die happen) *der Abt zw Lenin*, hat 1 Pfarhaus, hat 3 hufen Sampt 4 wiſen, hat auch ander wyſen neben den Stucken, hat 1 Pfd. Bethwachs (aus dem gotshauſs), hat den kornzehend Sampt dem Dritten theil des fleiſchzehends vnd Rauchhunern, hat *bei LX Communikanten* (den vierzeitten pf.), hat ein filial zw Golwitz, das hat Jochim von Rochow gein wuſt gelegt, Dagegen hat diſer Pfarrer widerumb die dorffer Drechwitz vnd Damſsdorff. Hat 2 gr. von einer Leiche vnd auch von einleitung einer Braut vnd Sechswocherin 2 pf. (vnd vor die maltzeit 2 ſ. gr. dem kuſter aber nur 1 ſ. gr.). Diſer Pfarrer (herr Adam hertzogk) *hat zum Inventario nichts befunden, will aber nach ſeinem abſcheiden zum Inventario vorlassen ½ Wſpl. korns,* (hatt gewilligt pro Inuentario 6 ſchſl. rogken vnd ſechs ſcheffel gerſten zuuorlaſſen), So *wollen* (ſollen) die Leutte (Irer vorigen bewilligung nach) darein (forderlichſt) zeugen Vl kandel, Vl ſchuſſel Zinen vnd zwei Spanbette. Soll alſo ſtetigs pro Inventario bei der Pfar bleiben.

Kuſter hat 1 kuſterheuſslein. Datzu gehort ein kolhofflein, hat 27½ ſchſl. Rocken ſcheffelkorn, hat 3 Brot aus Jdem hauſse, hat Oſtereyer (von Jeder hufe 2 eyer), *IV* (8) pf. von einer *Braut,* Leiche *oder Sechswocherin.*

Kirche hat 1 kelch, 1 paten, *I kupffern Monſtrantz*, hat ein heiligen man, gibt der kirche Jerlich Vlll Pfd. wachs. (Item den fleiſchzehendt vnd Ein Rochhun), hat noch Land *zw IV ſchſl.*

CCLXXVI. Abschied der Kirchen-Visitatoren für das Kloster Lehnin, vom 24. Mai 1541.

Nachdem die visitatores dem Erwirdigenn hern Apt vnd ganzenn Conuent alhir hochgedachts vnnsers genedigsten hern Christliche Kirchenordnung angekünndiget vnd publicirt vnd Ire Predigtenn, Gebet, gesenge vnnd Kirchenn Ceremonien darnach zu reformiren vorordent, Dagegen aber der herr Apt vnd Conuent diser sachenn bis vff hochgedachtes vnnsers Genedigstenn herrn widerkunft vom Reichstage Anstandt zugeben gebeten, Ist den visitatorn nicht ennttkhegenn, Das der herr Apt vnd Conuent disz halb an vnsern Genedigstenn herrn gelangen mugenn, Weil aber die visitatores befelich haben, die Kirchenordnung, wie obgemeltt, allen vnd Jden Klosternn vnd geistlichen in hochgedachtesz vnsers genedigsten herrn Churfurstenthums vnd Lanndenn zue publiciren, wollen sie deszelbenn Beuelichs halben es alhir bis Sein Churfürstliche Gnaden Aendrung thun würden, auch also gehalltten haben vnd bleiben lassen, Soll demnach die Kirchenordnung alhir Im Closter vleissig vonn Jeden ordennsperson en gelesenn, Die Kirchen Ceremonien, Sacramentreichung, gesenge vnd gebete darnach reformirt vnd eingezogenn werden, Desgleichen auch die Predigtenn also im Chor geschehen.

Es sollen auch die fratres dem herrn Abbt, Priori vnd Subpriori debitam obedientiam leisten, sich inn gebürlicher Zucht vnd Disciplin hallttten, vnd vorsehenn sich die visitatores, der herr Apt vnd Priores werden von den Brüdern das, so Gott dem Allemechttigen oder der Kirchennordnung zuwider ist, nicht fordernn.

Die Messe soll in diesem Closter anders nicht, dan wie in der Kirchenordnung gesazt, gehalten werdenn, Doch das die fratres alle Tage, wann etliche aus Inen oder anndere nichtt zum Sacrament gehenn wollttten, sollen der Tage ampt, wie die ordnung gibt, singenn vnd halten. Wann aber Communicanten seindt, soll die Messe ganz, Jedoch nicht annders, dan nach gestallt der ordnung, gehallttenn werden. Es soll auch das hochwirdige Sacrament des Leibs vnd Bluts vnnsers lieben herrn Jhesu Christi kheinem Bruder anders, dann nach der auffezung Christi, wie inn der Ordnung zue findenn, wie es auch Ire allte Regell aufzweisst, in beider gestallt gegeben vnd vnder einer gestallt versagt werden. Sunst sollenn die fratres gemeinlich horas de tempore vnd von hoen festen, wie biszhero geschehen, hallttenn, Desgleichen wen ein fest de sanctis komptt, sollen sie das Conuiuium Sanctorum halttenn vnd die neuen historien nachlassen, die Collecten de sanctis sollen wie im Neuen Stifft zu Coln ann der Sprew reformirtt werden, Doch sollen die fratres alle sontage, Montage, Mitwoch vnd freittag die Lettaney, wie im drittenn theil der ordnung zue finden, mit der andachtt des morgens nach der Prima singen vnd alle darzue kommen.

Die Gastung alhir, ausserhalb der herrschafft zur Brandennburg vnnd des hoffgesindesz Ablager, soll auch abgethan werdenn.

Alsdann diese orden hieuor allein Schulen, darin die Jugendt wol auffgezogenn vnd in gueten Künsten vnd Gotteswortt vnd dinste instituirt worden, gewesen vnd es nun allein zue vielen langenn Kirchengesengen gerathen, dardurch die fratres in studiis sasst vorseumbt, Also auch das etliche alhier den Catechismum nicht wissen; ordnen die visitatores darauf, das die Kirchenngesenge alhir souil muglich sollen eingezogen vnd dogegen den fratribus, Inn sonnderheitt den Jungen, mitt vleis desz tages vnngeuerlich drey stunden solle vorgelesen vnd mit Inen repetirtt werden vnd sollen Ire Preceptores vnd Resumptores lesenn in grammatica, dialectica, Rethorica, doraus die Jungen

Brudere praeccepta dicendi lernen ſollen, Damitt ſie dann dieſelben auch ad exercitium dicendi et ſcribendi bringen mugen, ſoll dabey geleſen werden in colloquiys Eraſmi, in Terentio, in Plauto vnd dergleichenn vnd ſollen ſie gewehnenn ad lectionem orationum, Poetarum et Hiſtoriarum, damitt ſie Cognitionem antiquitatis vnd beſſere Zurichttung ad lectionem ſacrarum literarum faſſen mugen. Weil dann den Brudern in ſacra Theologia nichts furgeleſen wirtt, ſoll der Preceptor für ſich nemen locos communes Theologicos Philippi Melanchthonis vnd die den fratribus wol deuten vnd interpretiren, darmitt ſie dardurch einen Eingang ad lectionem ſacrarum literarum haben mugen, vnd ſoll den fratribus nicht gewehret werdenn allerlei gebreuchliche bücher inn der heiligenn ſchrifft zueleſen.

Eſz ſoll auch der Preceptor die fratres anhalten, daſz ſie teglich mit vleis im Catechismo aus der Kirchennordnung leſen vnd ſie doraus examiniren, darzue ſollen ſie leſenn den Lateiniſchen Catechismum Philippi vnd Sarceri.

Vnd do die viſitatores befunden, daſz es nicht alles durch einen preceptorn kann furgeleſenn vnd auſzgericht werden, Soll der herr Apt noch einen ex fratribus, wo er darzue geſchickt, oder vmb einen andern anders woher vleis habenn, damit die Jugendt, wie bisher geſchehen, nicht alſo verſeumett.

Es ſehenn auch die viſitatores nicht fur vnnbequem an, Das nachdem etliche Fratres alhier wie in ſeruitio befunden, geſchickte Ingenia vnd zum ſtudiren luſt haben, Das etliche aus Inenn ad ſtudium in die Vniuerſitet zue Frankfort muchten geſchickt werden.

Auch ſoll den fratribus an Eſſenn vnd Trinken die notturfft, damitt ſie ſich nichtt zue beclagenn haben mugen, alleweg gegeben werdenn.

Alsdann die viſitatores vormug Churfürſtlichs befelichs Itzo von den fratribus allerlej gefragt Do nach Irem der viſitatorn abreiſenn villeichtte, wie mann ſich beſorget, mochte widerwillenn vff etliche geworffen vnd wider ſie wes furgenommen werden, verlaſſenn demnach die viſitatores, daz des, ſo der viſitation halben alhie Izo furgefallenn, gegen keinen Bruder in vnguttenn ſoll gedachtt, viel weniger ſie darumb inn Zuchtt oder Disciplin genommen werdenn, wie ſie dann die viſitatores hirmitt deſzhalb in hochgedachttes vnnſers Gnedigſtenn hern ſchuz vnd Sicherheitt nemen.

Actum Lenin, Dinſtags nach vocem Jucunditatis Anno etc. im XLI.

Item Prior, Subprior vnd Senior, ſo zu Lenin vorharren, Bitten vonn vnnſerm gnedigſten Churfürſten die nachgeſchrieben Prouiſion

Zum mittagmal llll eſſen,
Zum Abendtmal lll eſſen,
Item einem Iden bruder des Tagis llll Brott,
Item alle wochen ein Tonne bier,
Item alle Jhar Vlll Thunnen wein,
Item alle notturfft, alſz Kleid, Schu vnd Bettgewandt,
Item einmal in die woch barbiren,
Item alle Xllll Tage einmal baden,
Item alle Manzeitt vor llll gr. Semmeln,
Item vf die woche einmal friſche Butter,
Item Keſen zu notturfft,

Item nach gelegenheitt der Zeitt obbes, alſe apell, biren etc.

Item vor die Krankhen gewürz, als Pfeffer, Saffer, Ingwer, Negeln, Muſcat, Roſin, Manndelln, Zucker etc.

Item vffs Neue Jar ein Pfefferkuchen vnd Mittfaſten ein Pfefferkuchen,

Item einem Idenn Fratri ſein Kleider zue waſchenn jerlich,

Item ob Jemandts ſeine Freunde hette, daſz mann die aus dem Kuchenn ſpeiſett,

Item daſz man drei Tage inn der woch fiſche ſpeiſe, als mitwoch, freitag vnd Sunnabent,

Item in den Faſtenn durchaus fiſche ſpeiſett,

Item ſo Jemand de fratribus krankh würde, daſz man dennſelbigen mitt arznej verſorge.

Diſe obgemelte Artikhel Geben wir vnnſes gnedigſten Churfürſten verordennten Rethen demuttiglichen zuerkennen vnd allenntthalbenn zu reformirenn nach Irem gefallen.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiſtratur.

CCLXXVII. Die Viſitatoren erſuchen Asmus von Saldern, Hauptmann zu Plaue, das Kloſter Lehnin mit denen von Plaue über den Papenwerder gütlich zu vertragen, im Jahre 1541.

Vnſer freuntliche dinſte zuuorn. Geſtrenger, veſter, beſonder, guther freundt, wir wollen euch nicht vorhalten, das vns in itzgehaltener viſitation zu Brandenburgk vnd alhie etliche Irrungen, ſo ſich zwiſchen dem kloſter lenin vnd euern ambtsvorwanthen, denen von plauen ſambt dem pfarrer doſelbs des papenwerders halb erhalten vorbracht, do das kloſter ſolchen werder als Ir eigenthum angezogen vnd gebetten die van plauen, als die ſich des wider recht angemaſſet, zuweiſen denſelben dem kloſter einzureumen etc., dokegen aber die von plauen den werder des brauchs halb von den Iren vnd Ires pfarrers wollen erhalten, dodurch wir bewogen baiderſeits brifflichen ſchein vnd gerechtigkeit an vns zu fordern vnd der ſachen volkomlichen bericht allenthalb zu erfragen; Alſo haben wir befunden, das das kloſter Ires aigenthumbs halb durch kurfürſtliche vorſchreibung, vilmehr ſcheins dan die von plauen furbracht vnd ſonderlich vnter andern, das dieſe Irrunge etwan des vorſchienen XXVII Jars auch furgefallen, Do weilandt des alten kurfürſten zu Brandenburgk etc. vorordente Commiſſarien die gebrechen beſichtigt vnd den werder ſambt brauche vnd beſitze dem kloſter lauts Ires ſchriftlichen abſchids, des Copei wir euch hierin vorſchloſſen zuſchicken, dobei Ir dan auch geweſen zugefelligt, Dokegen wir vf der von plauen teill nichts mehr befunden, dan das ſie ſich eins brauchs, der doch durch gemelte handlung vnterbrochen, rhumen vnd das der pfarrer dorauf Jerlich VII ſchilling groſchen zinſes hatt, die Ime ein Jeder, ſo den werder gebraucht oder hat, ſchuldigk. Auſſer ſolchen Zinſen hat er nicht mehr doran. Nachdeme wir dan noch zur Zeit das kloſter hierin etwas mehr, das die von plauen befugt befunden, haben wir gleich woll mittel furgeſchlagen, wie den Irrungen mochte gütlich abgeholffen werden vnd vnter andern diſen vorſchlagk gethan, ob das kloſter, welches den werder widerumb zu ſeinem eigenen brauche fordert, mochte nachgeben, das ſie ſelb die helffte doran behielten vnd den leuten zu plauen die ander helffte hetten vormiedt vnd das alſo beide teill

dem pfarrer die VII ſchilling gr. hetten gegeben. Es haben vns aber die von plauen ane euch hierauf nicht wollen handlung einreumen, hierumb wir es dobei müſſen wenden laſſen. Do vns dan der her Abt erſucht, Ine bei des kloſters gerechtigkeit an dieſen werder zu erhalten, haben wir den leuthen zu plauen zu abſchide geben, ſich des werders ſolange zu enthalten, biſs ſie darthun, das Ine derſelbig vber des kloſters briff vnd ſiegel mit mehrer gerechtigkeit dan dem kloſter zuſtendigk were. Wir ſehen aber dieſe gebrechen nochmals villiber in der guthe vortragen vnd bitten euch derohalb freuntlich, wollet der ſachenn zum beſten euch nochmals In handell ſlahen, beide teill vor euch beſcheiden vnd vf obgemelt vnſer mittel oder andere vorſchlege handeln vnd fleiſs haben ſie daraus zu uortragen, dan ane das habt ir zu bedenken, das dene von plauen wurde ſchwer furfallen, Ire angemaſte gerechtigkeit wider ſo ſcheinliche kurfürſtliche brieue vnd der Commiſſarien abſchid auszufhuren, wollet euch des nicht beſchwern, das werden vnſer gnädigſter her der kurfürſt zu Brandenburgk In gnaden erkennen vnd wir ſeind es freuntlich etc.

Dem Geſtrengen vheſten
Asmuſsen von ſaldern, heubtman zu plauen, vnſern beſondern guthen freunde.

Des kurfürſten etc.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben, Litt. A.

CCLXXVIII. Die Viſitatoren präſentiren an ſtatt des ſich dieſer Handlung weigernden Abtes zu Lehnin dem Biſchofe von Brandenburg Peter Heß zum Pfarrer in Schmergow, im Jahre 1541.

Hochwirdiger In got e. f. g. ſeind vnſere gehorſame willige dinſte zuuor. Gnediger her, nach deme der alte pfarrer zu ſchmergow e. f. g. aufs etlichen vrſachen nicht leidlich, dorumb Er peter heſs zum pfarrer dohin vorordnet, haben wir neben genanthen Ern petern bei dem hern Abte alhie vmb die preſentation angeſucht, der ſich der Abt, wo er die vhorige nicht wider hette, gewaigert. Domit es aber Er petern an ſolcher preſentation nicht mangeln moge, wollen wir in ſolcher vnnottiger weigerung des hern Abts Ern petern e. f. g. hiemit zum pfarrer zu ſchmergow zu Inſtituirn preſentirt haben, Gehorſams fleiſſes bittende, e. f. g. wollen Ine dorauff Inſtituiren vnd an die poſſeſſion vnd einkommen der pfarren weiſen laſſen, auch dobei In gnedigen ſchutz vnd beuelh haben. Das ſeind vmb e. f. g. wir gehorſams, willigs, fleiſſes zuuordinen willigk. Datum etc.

An
den Biſchoff zu Brandenburgk.

Des kurfürſten etc.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weinlöben, Litt. A.

CCLXXIX. Kurfürst Joachim untersagt die Neuwahl eines Abtes zu Lehnin und läßt des Klosters Unterthanen sich huldigen, am 4. Dezember 1542.

Wir Joachim, von Gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden vnd in Schlesien zu Crossen hertzog, Burggraff zu Nurinbergk vnd furst zu Rügen, Thun kundt allen vnd Iden des Closters zu Lenyn vnterthanen, Schultheisen, gemeinen Pauren vnd andern, niemandts auszgeschlossen. Nachdem der Apt zu Lenin vorschiener thage mit thode abgangen, seindt wir mit Raeth entschlossen, weill der Bruder doselbst Im Closter zu Lenin wenigk vorhanden, keinen Apt mher wehlen zu lassen, Demnach gegenwertig den wolgelartten vnsere Rethe, Diener vnd liebe getrewen Ern Andreas Stolp Magistern, Joachim Flanssen vnd Michel Happen an euch geferttigtt vnd Ihnen beuolen, die huldigung in vnsern nhamen von euch zunehmen, Hierauf an euch vnser beuelich, wollet Ihnen huldigen vnd schweren, Auch weitter von vnsern wegen Michel Happen, an dem Ihr Itzo auch geweisett werden sollett, gehorsamb vnd gefolgig sein In allermassen, zu jeder gebuerenden Zeith das thun, das Ihr hieuor dem Apt oder gantzem Conuentt des Closters Lenin gethan vnd zu thune schuldigk seidt. Solchs woln wir vns von euch allen, bei vormeidung vnser schweren straffe vnd vngenadt, zugeschehen vorlassen. Zu urkundt mit vnserm hieruntten aufgedrucktem Secret besiegeltt vnd geben zu Koln, am tage Barbare Virginis Anno etc. 42.

Joachim kurfürst
manu propria.

Nachschrift: Tota Zcucha cum Ciuitate Werder et villis Toplitz prestiterunt homagium Illustrissimo Principi et electori Brandenburg. villa Golstorp ipso die conceptionis Marie Anno M°. D°. quadragesimo secundo.

Villa Moser prestitit homagium feria tertia post conceptionis Beatae virginis in Curia Abbatis noue Ciuitatis Brandenburg.

Wachou autem et Golitz prestiterunt homagium in die Lucie in villa Wachow.

Aus dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Registratur.

CCLXXX. Zehn Mönche erklären ihren Austritt aus dem Kloster Lehnin, am 8. Dezember 1542.

Wir hirnach geschrieben Thun kunt vnd bekennen samps vnd sonnderlich, auch ein Ider fur sich selbs. So vnnd als wir etliche Jar im Closter Lenin Brandenburgisch Bischofthumbs geweset vnd dem Closterleben angehangen haben vnd nun durch die heilige Gotliche schrifft warhafftiglich berichttett sein, dass solch Closterleben ganz vorfürlich, auch beide an Leib vnd Seelen schedlich ist, Darumb wir den Churfürsten zue Brandenburg, vnsern genedigsten herrn. vndertheniglichenn habenn anfallen vnd bitten lassen, keine vngnad (so wir habitum mutiren würdenn) auf vns zue werffen. Diweil aber hochgedachter Churfürst in solche vnser vnderthenig pitt mitt gnadenn

nicht allein gewilliget, Sonndern auch mitt guter kleidung vnd notturfftigem gellde, mehr als wir vorhofft, hatt abferttigen laſſen, darob wir Seiner Churfürſtlichen Gnaden pillich zue danken vnd dienen haben, wie wir dan auch gegenwertiglich thun; Gereden vnd loben bey vnſerm guten Treuen vnd glaubenn an Eideſz ſtadt, das wir ſamps vnd ſonderlich, auch keinner vonn vns alleine, das bemellte Cloſter Lenin noch den Innhaber vnd Beſizer deſſelben in gar keiner weiſe, weg oder form, wie mann ſolchs immer erdenken muchte, nicht wollenn noch ſollen hinnfurder manen noch ſonſt vmb gelldes wert anſprechen, Sonndern wir renuncyren vnd vbergeben ſolches alles gegenwertiklich in krafft dis briues ohne geferde vnd argeliſt. Zu vrkunde habenn wir dieſe ſchrifft, Dieweil wir kein eigenn Sigel haben, mit eignenn handenn vnderſchrieben. Datum Lenin, am tage Conceptionis Mariae, Anno 1542.

Ego fr. Caſparus Welle proteſtor ſubſcripſi manu mea propria
desgleichen: Chriſtophorus Brun
Fr. Martinus Vchtenhagen
Joachim Kerſtinus
Joachim Santman
Gregorius Kock
Fr. Wipertus Schulte
Heinricus Forten
Maternus Meier
Valentinus Viſſow.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiſtratur.

Anm. Aehnliche Reverſe wurden
Freitag nach Nicolai von Steffen Lindtſtedt burtig in Stendall
und von Johannes Nahgel von Stendall,
am Tage Nicolai von Gerhard Berchſow
und Freitags in den Oſtern von Hieronimus Teufell
ausgeſtellt. Letzterer erhielt von dem Verweſer des Kloſters Michael Happ von Happberg „zu aker ſeiner Abfertigung“ 27 Gulden.

CCLXXXI. Revers des Lehniner Mönches Thomas Dobelin, worin er ſeinen Anſprüchen an das Kloſter entſagt, vom 21. Dezember 1542.

Ich Thomas Dobelin von Tangermünde, Ciſtercienſer ordenns des Cloſters zu Lenin, Bekenne in dieſer meiner hanndtſchrifft vor mich, meine Erben vnd vorwanten. Als der durchlauchtigſte hochgebornne Fürſt vnd herr, herr Joachim Marggraff zue Brandenburg vnd Churfürſt, mein Genedigſter herr, mich aus beweglichen vrſachenn etliche wenig tage in dem Schloſſe zu Poztamp, Jedoch in einem ehrlichenn Gemach vorhallten vnd die vrſachen, worumb ſolches geſchehen, erzelen vnd anzeigen, vnd vff mein demütiges vndertheniges bitten widerumb in gemelltt Cloſter vorleubenn laſſen, Das Ich demnach Seiner Churfürſtlichen Gnaden bis vff deſſelben ferner Beſcheidt aldo Im Cloſter, Inmaſſen Ich alhier geweſen, vorhafft vnd beſtrickt ſein vnd do Seine Churfürſtlichen Gnaden an meiner gegebnen Anthwortt nicht erſettiget fernnern Bericht, ſouil mir immer wiſzlich, thun will, Vnd nachdem Seine Churfürſtlichen Gnaden in mein gefallen vnd

bedenken geſtallt, ob Ich fernner im Cloſter bleiben vnd mich dorinn vorſorgen laſſen oder kegen Annehmung einer redlichenn Anzal gelldes doraus begeben wollte, Hab Ich demnach gewilligtt noch ein Zeitlang meins gefallens im Cloſter zu ſein, Dogegen Seine Churfürſtlichen Gnaden mir genedigklich vorſprochenn laſſen, mich mitt aller notturfft an kleidern, Schuhen, Eſſen, trinken, auch mitt vorſorgung, do Ich Krank wurde, vorſehenn zu laſſenn; Doch will Ich mir auch frei furbehallten haben, mich zu meiner gelegenheit aus dem Cloſter etwan auf eine Pfarre alhier im Lande oder ſonſt an einem orth in der Mark zue Brandemburg zuebegeben, do mir aus dem Cloſter auch ein Zimblichs ann gellde mitgegeben werden vnd volgen ſoll. Vorzeihe mich dorauf, wegen meins ordens auch meiner Perſon, aller vnd jeder anſprache, ſo Ich zue den Guthern vnd Einkommen des Cloſters gehatt oder gehaben khonnen, genzlich vnd gar, will mich auch derſelbigen fernner nichtt mehr anmaſſen, vnderſthehen, noch in Einigem vnderfahen, ſondern an gemelter Prouiſion erſettigt ſein. Vnd ob mir wider diſz gelubde vnnd zuſag einige Bebſtliche, Keiſerliche oder andere des ordens Indult vnd Priuilegien zuſtatten kommen muchtten, ſo will Ich doch dieſelbigenn nicht gebrauchen, ſonndern die hirmit genzlichen begeben haben vnnd hirwider nichts thun, furnemen noch ander geſtatten meinettwegen zu thun. Ich ſoll vnd will mich auch hieuon weder durch Babſt, Keiſer noch andere, ſo des gewallt haben, laſſen abſoluiren vnd do es geſchehe, ſoll es mir doch ganz vnbehulfflich ſein, ſonnder gerede das obgeſatzte alles ſtet vheſte vnd an Eidesſtadt vnuorbruchlich zue hallttten treulich vnd vngeferlich. Geben vnd geſchehen zue Poztamp, Donnerſtages am Tage Thome Apoſtoli.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiſtratur.

CCLXXXII. Revers des Lehniner Mönches Nicolaus Schaben, worin er ſeinen Anſprüchen an das Kloſter entſagt, vom 21. Dezember 1542.

Ich Nicolaus Schab von Tangermünde, Ciſtercienſer ordens im Cloſter Lenin, Bechenne in chrafft dieſer meiner handtſchrifft vor mich, meine Erben, vorwannten vnd zugethanen. Alſz der Durchlauchtigſt hochgeborne furſt vnd herre her Joachim Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt, mein Genedigſter herr, mich aus beweglichenn vrſachen in Sein Churfürſtliches Schloſz zu Potztamp, iedoch in einem ehrlichen Gemach, etliche wenig tage vorhallten vnd auff mein demütigs bittenn widerumb daraus nach erzelung der vrſachen, welche Seine Churfürſtliche Gnade darczue bewogen, in berurt Cloſter zu Lenin verleuben laſſen, des Ich Seiner Churfürſtlichen Gnade demütigklich dankbar bin, das Ich demnach Sr. Churfürſtl. Gnaden verpflichter vnd beſtrickter bis vff Seiner Churfürſtlichen Gnaden fernneren beſcheidt aldo im Cloſter, Inmaſſen Ich alhie geweſen, ſein auch wo Ich Seiner Churfürſtlichen Gnaden an der Anthwort, ſo derſelbigenn Rethen gegeben, nicht erſettigett fernern beſcheidt, ſouil mir immer bewuſſt, geben wil, Vnd do Sein Churf. Gnaden in mein bedenken vnd gefallen geſtallttt, ob Ich khegen der angebotenen verſorgung aldo im Cloſter di zeitt meins lebenns fernner bleiben oder mich daraus begeben vnd ein zimbliche Anzal geldes zu meiner notturfft nemenn wollte, Hab Ich gewehlett, alldo im Cloſter mein leben zuezuebringen, Dogegen Seine Churfürſtlichen Gnaden mir widerumb genediglichen vorſprechen laſſenn, mich, ſo lang Ich lebe, alldo mitt notturfftigen kleidungen, Eſſen, Trinken vnd ander notturfft

in Zeitt vnd gefundtheitt oder do Gott mich mitt Kranckeitt fchwechen liffe, zuuorforgen; Dorauf Ich auch abgefaget vnd himit genzlichen, In allermaffenn Ich zu Rechte am kreffügften thun follte, kan oder mag, renuncyre mich wegen meins ordens oder meiner Alfz einer ordennsperfon des Clofters Guth keins orts vnd in nichte fernner anzumaffen, zugebrauchen, anzuefprechen oder Imandts, der di inne hatt, zuebeclagen oder mich defzelbigen in einigem anzunehmen, fondern will mitt vorberurtter vnnderhallttung gefettigett fein vnd mich allennthalben zuefrieden geben vnd ob mir herwider einig meins ordens Priuilegium, Bebftlich, Keiferlich oder Special Indult, muchtten zuftatten kommen, der foll vnnd will Ich mich nicht gebrauchen, Auch nimandes geftattenn folchs meinettwegen zuthun, fondern will mich deffelbigen himit genzlichen vorziehen haben, Gerede vnd gelobe auch difz alles, wie obftehett, ftet veffte vnd an Eidesftadt vnuorbruchlich zuehalltten, Dauon Ich mich weder durch den Babft, Keifer noch anders defz gewallt haben, lofzzelenn noch abfoluiren laffen will, vnd do es gefchehe, foll es mir doch auch vnnbehulflich fein, Treulich vnd vngeferlich. Geben vnd gefchehen zue Poztamp Donnerftages am Tage Thome Anno XLII°.

Aus dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Regiftratur.

CCLXXXIII. Kurfürft Joachim II. vereignet das dem Klofter Lehnin in der Neuftadt Brandenburg angehörig gewefene Haus feinem Rathe Joachim von Bredow, am 4. Januar 1543.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zue Brandenburgk, defs heiligen Römifchen Reichs Ertz Camerer vnd Churfürft, zu Stettin, Pommern, der Cafsuben, wenden vnd in Schlefien zu Crofsen hertzog, Burggraff zu Nurnberg vnd Fürft zu Rügen, bekennen vnd thun kund hirmit vor vnfs, vnfer erben vnd Nachkommende, dafs wir vnferm Rathe vnd lieben getreuwen Joachim von Bredow zu Bredow, feinen Erben vnd Erbnehmen vmb feiner treuwen, manchfeldigen, langwirigen Dienfte willen, So er weiland vnferm lieben hern vnd Vater feliger hochloblicher gedächtnifs vnd vnfs gethan vnd hinfort thuen fol vndt kann, Das Haufs in vnfer Neuwen Stad Brandenburgk gelegen vnd zum Clofter zue Lehnin gehörig gewefen mit aller zuegehorung, freiheit vnd gerechtigkeit Erblichen zuegeeigenet, eingereumet vnd anweifen haben lafsen, Vereigenen Ihm dafselbe haufs vnd alle vnd jede zuegehorunge, Freiheit vnd gerechtigkeitt in aller mafsen, wie es beruhrtes Clofter zuuor gehalten, hinfuro Erblichen zue halten vnd zuegebrauchen hirmit in Crafft dieffes brieffes; Befehlen darauff allen vnd jeden vnfern Vnterthanen vnd vorwanten, wollet ihme, Seine Erben vnd Erbnehmen dabey Fridlich, frei vnd vngehindert laffen bleiben vnd erhalten, Alles trewlich vnd vngefehrlich. Zu Vhrkunde haben wir vnfer fecret an diefen brieff thuen hengken lafsen, vnd geben zu Colln an der Sprew, Donnerstages nach Circumcifionis domini, anno Im drei vnd virtzigften Jaare.

Nach einer alten Copie.

CCLXXXIV. Kurfürstliches Reſcript, betreffend den Hof des ehemaligen Abtes zu Lehnin in der Neuſtadt Brandenburg, vom 2. März 1550.

Joachim, von Gots Gnaden etc. Unſern Gruſs zuvorn. Lieber Getrewer. Nachdeme wir vnſerm Rathe und lieben Getrewen, Joachim von Bredow zu Bredow, des Abts Hauſs bei euch mit aller Freiheit, Gnaden und Gerechtigkeit, wie es der Abt und ſeine Vorfarn beſeſſen und innegehabt, gegeben und verſchrieben, nun bericht er uns, daſs ihr das Schoſs und andere Unpflicht der Stadt von Merten von Schlieben, als deme er das Hauſs zur Wohnung eingethan, fordern und hart bedrängen ſollet, welchs der Abt oder ſeine Vorfarn hievor nicht gegeben, das dann unſerer gegebenen Vorſchreibung zuwider, können wir euch ſolchs nicht geſtatten noch nachgeben, ſonder wollen ob vnſern gegebenen Brief und Siegeln halten, bevehlen euch derhalben, wollet von ſolch ewern unbillichen Vornehmen abſtehen und deme von Schlieben oder Joachim von Bredow nicht dermaaſsen beſchweren, auch was ihr hievor von dem Abt nicht genommen noch bekommen, nicht fordern, ſonder bey der alten hergebrachten Gerechtigkeit und Poſſeſs ungehindert bleiben laſſen. Denn, würde es hieruber vorgenommen, und wir von unſerm Rathe Joachim von Bredow weiter angelangt, würden wir zu anderm Einſehen wider euch bewogen werden. Daran thut etc. Datum Coln an der Sprew, Sontags Reminiſcere anno etc. im L.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CCLXXXV. Ablieferung von Kirchengeräthen, Reliquien und dergleichen aus dem Kloſter Lehnin, nach kurfürſtlicher Verordnung vom 20. Januar 1553.

Lieber getreuer, wir geben dir auch himit zuuornemen, das wir kegenwertigenn dem wirdigen vnſern Thumbhern vnd lieben getreuen Ern Joachim Kerſtens abgefertiget, vns die ſchwarze Sammat Kaſell ſampt dem Kreuze vnd di zwey diacon Röcke vnd alles, was mehr an Kirchgerethe, wie dir bewuſt, vorhanden anher zubringen, Begerenn demnach genediglich, wolleſt Inenn ſolchs alles behenndigen, domitt wir des alſo bekommen mogen. Doran thuſtu etc. vnd ſeint dir ſonſt etc. Datum Colln ann der Spreu, freitags nach Anthony, Anno LIII°.

Joachim Kerſtens bekentnus, was er darauf bekommen.

Ich herr Joachim Kerſtens, Domher tho Colln an der Sprew im Neuenn Stifft vnd tho Tangermünde, tho kundt mit meiner eignen handtſchrifft, daſz ick habe empfangen VII ſtucke von Michael Happen, dem vorweſer tho Lenin, alſo ein ſchwarz Sammett Kaſell mit einem groſſen Kreuze transfiguratio domini, einen Diacon Rock ſchwart Sammat, ein ganz Ornat vonn blauen gullden Sammat, ein weiſſen Diacon Rock damaſchen, Ein Kaſell mit einem Kreuz, gel gulldenn ſtuck, ein gros vorgult Kreuz, ein beſchlagen plenarium mit ſilber, ein Keſtlein mit Reliquien. Actum Lenin, ſecunda feria poſt agnetis, Anno etc. LIII°.

Noch ein vorzeichnuss, was er vnd Andres Maler anno XLVII zu Lenin im Clofter empfangen.

Ich Joachim Kerftens vnd Andres Maler haben empfangen im Clofter Lenin von wegen vnfers genedigften herrn etliche Tafeln, alfo ein Crucifix gefchnitten vnd eine Tafel, dorin ein Marienbildt, ock gefchnitten, Darnebenn ein gemalte Taffel mit einem Marienbillde in der Summen vnd ock ein Tafel, gemalt mitt einem Crucifix vnd ock einen kleinen Saluatorem. Anno domini etc. XLVII.

Aus dem Lehniner Amtsbuche der Regierungs-Regiftratur zu Potsdam.

Nachtrag.

Wir wiederholen hier nachträglich noch einmal die oben unter No. V, S. 183. 184, No. XV, S. 189 und No. LXV, S. 213 mitgetheilten Urkunden, nach Urfchriften berichtigt und vervollftändigt, die uns erft während des Druckes zugekommen find.

Markgraf Otto II. beftätigt dem Klofter Lehnin die demfelben von feinem Vater Otto I. gewährte Ausftattung und vermehrt dieferbe durch neue Befitzungen und Rechte, im Jahre 1193.

In nomine fancte et indiuidue trinitatis. Ego fecundus Otto, marchio in brandenburg, a patre meo rationabiliter collata beate dei genitrici Marie in Lenin ftipendiis ibidem deo militantium profutura, figilli mei impreffione confirmo. Memini enim et meminiffe iuuat elemofinarum largitione potiorem animabus redimendi effectum conferri; feliciffimo itaque patris mei pie recordationis exemplo falutis mee non immemor aliqua de patrimonio noftro, prehabito coheredum meorum confenfu, elemofine iam dicti patris mei fuperaddidi, que feries infra pofita competenter et diftincte profequetur. Contulerat etenim primus Otto, pater meus deodeferuituris ipfum fundum, in quo fitum eft ipfum cenobium Lenin, et omnem prouentum aquarum ab ortu earundem usque ad molendinum navmiz. Protenduntur etiam termini eiusdem clauftri uerfus aquilonem ufque ad uiam, que ducit de navmiz ad colpin, quod et ipfum colpin, minus videlicet ftagnum, ufibus fratrum equaliter deferuit. Contulerat infuper Goriz cum omnibus attinentiis ftagno non excepto, Radele cum ftagno adiacente et uniuerfis aliis attinentibus, villam ciftecal et uillam zvine cum omnibus, que eifdem uillis attinent, Villam, que dicitur windifchtornov cum omnibus attinentiis, Duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus, que eifdem duabus partibus attinent, Pratum adiacens uille detiz et pratum adiacens uille wida, et quinque winfcepel falis in theloneo brandenburgenfi. Mea uero et coheredum meorum liberalitate collata funt hec: Michilftorp, Tegdaftorp cum uniuerfis terminis, Allodium, quod uulgo Eken dicitur, cum uinea, pratis et filuis attinentibus, Decem winfcepel ordei in deciz. Uerum quia diuinis obfequiif vacantibus non tantum temporalium exhibitione quantum fue et fuorum miniftrorum libertati confulendum eft, omnibus antedictis non minima hec adicienda duximus, ut vniuerfi termini eiufdem cenobii lenin videlicet hac gaudeant immunitate, ne aliquis iudicum, aduocatorum uel bedellorum noftrorum aufu facrilego ea que ubicunque eiufdem cenobii funt prefumat inquietare ita ut etiam uillici et uillani eo-

rum ab omnibus exactionibus et obſequiis, que borgdienſt dicuntur, ſed et uniuerſis uexationibus penituſ ſint exempti. Statuimus preterea, ut monachi et conuerſi, ſed etiam familia eorundem a theloneorum penſione per uniuerſos fines noſtros totaliter excludantur, ut eccleſiaſticis expeditius uacent inſtitutis. Ut autem hec noſtra confirmatio ſtabilis et inconuulſa permaneat, hiis teſtibus eam corroborauimus, quorum nomina ſunt hec Dominuſ ludolfus Maghburgenſis archiepiſcopus, Dominus norbertus brandenburgenſis epiſcopus, Winricus capellanus, Borchardus capellanus, Bernhardus dux, Sifridus burchgrafius et Bedericus frater eius, Richardus de alfleue et fratres eius Henricus et Gumpertus, Johannes de Plote, Heidenricus de Borg et Conradus frater eius, Theodoricus de Icele, Bartholomeus de chare, Otto de brandenburg et filii eius Conradus et Heidenricus, Hinricus dapifer, ludolfus pincerna, Hildebrandus de Brandenburg et frater eius et alii quam plures, quos ſigillatim nominare uetat prolixitas Acta ſunt hec Anno dominice incarnationis M°. CXCIII°. Indictione XI, Regnante Heinrico romanorum Imperatore glorioſo.

Aus einem im Geh. Staats-Archive aufbewahrten Transſumte, welchen der Baccalaureus Bartholomeus Louwe, Altariſt in Zerbſt, auf Autoriſation des Biſchofs Stephan von Brandenburg, auf Antrag des Abtes Johann von Lehnin, im Jahre 1442 von dieſer Urkunde anfertigen und durch den kaiſerlichen Notar Theoderich Oldendorp vidimiren ließ.

Markgraf Otto II. beſtätigt dem Kloſter Lehnin die Schenkungen ſeines Vaters und fügt dieſen die ſeinigen hinzu, im Jahre 1205.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Secundus Otto, dei gracia Brandenburgenſis marchio. Memini enim et meminiſſe juuat, elemoſinarum largicionem potiorem animabus redimendis effectum conferre. Ea propter a patre meo racionabiliter collata beate dei genitrici marie in lenyn et monachis Cyſtercienſis ordinis, ibidem deo famulantibus, Addendo ea, que in conſequentibus plenius exponentur, ſigilli mei impreſſione confirmo. Contulerat etenim primus Otto, pater meus, conſenſu heredum ſuorum, Chriſto militaturis ipſum fundum, in quo ſitum eſt ipſum cenobium lenyn; et omnem proventum aquarum ab ortu earundem uſque ad molendinum noumiz. Protenduntur ergo termini ejusdem clauſtri, verſus aquilonem uſque ad viam, que ducit de Noumitz ad colpyn, quod et ipſum colpyn minus videlicet ſtagnum, uſibus fratrum integraliter deſeruit. Contulerat inſuper Goriſg cum omnibus attinentiis, ſtagno non excepto: Radele cum ſtagno adjacente et vniuerſis aliis attinentibus; villam ciſtecal et villam zwine cum attinentiis ſuis; Villam, que dicitur wendiſchen tornowe cum omnibus attinentiis videlicet agris et ſilua, que vulgo hauelbruch dicitur, uſque ad riuum plane, que ipſam ſiluam interfluit; duas quoque partes ville Gotiz cum omnibus appendiciis; Pratum adjacens ville Deciſt, et pratum adjacens ville wyda et quinque winſcepel ſalis in theloneo brandenburg. Mea vero et coheredum meorum liberalitate collata ſunt haec: Michilſtorpp et Tegdaſtorpp cum vniuerſis terminis; Deciſt cum adjacentiis ſuis, ſcilicet agris et aqua obule, in quantum terminos ejusdem ville tetigerit, Priſcere cum omnibus, que attinent, et tribus tractibus ſagene in Stagno Zwilowe; Welsnewode cum terminis ſuis; Noumiz cum pertinentiis ſuis et quinque tractibus ſagene in ſtagno ex inferiori parte ville adjacente, ſed et molendinum in eadem villa cum omni utilitatis prouentu; Wachowe cum

terminis ſuis et dimidietate ſtagni, quod ville golitz et wachowe interjacet. Statuimus ſiquidem bona jam denominata, in nullo noſtro vel noſtrorum ſucceſſorum juri ſubjacere, neque aduocacie, communi placito, expedicioni, urbano operi ſeu exactioni vel qualicunque ſeruicio; Sed prefati cenobii fratres ea libere poſſideant. Preterea Judices, aduocatos et bedellos noſtros diſtricte inhibemus, ne eos in huiusmodi inquietent, decernentes eciam eos et familiam ipſorum in omni dominio noſtro a ſolutione thelonei fore exemptos. Vt autem hec noſtra confirmacio ſtabilis permaneat, hiis teſtibus eam roboramus, Quorum nomina ſunt: Ludolfus Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Norbertus Brandenburgenſis Epiſcopus, Theodericus Abbas de Sichem, Baldwinus Prepoſitus de Brandenburch, Salomon Prepoſitus de Jhericho, Borchardus ſacerdos de Nidecim, Albertus Notarius, Borchardus Comes de Manſuelt, Badericus Comes de Dorenburc, Heinricus de Polchowe, Rodolfus dapifer, Henricus pincerna, Theodericus de Oſterburc. Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. V°., Indictione VIII^a^.

Aus einem im Geh. Staats-Archive erhaltenen Transſumt des Biſchofs Stephan vom 11. Mai 1443. — Es ſcheint die nämliche Urkunde zu ſein, welche oben S. 189 No. XV nach einer unvollſtändigen Copie mitgetheilt worden.

Biſchof Hermann zu Camin beſtätigt die von dem Biſchof Wilhelm im Jahre 1248 dem Kloſter Lehnin gemachte Schenkung des Zehenden von 250 Hufen in Beziehung auf 120 den Dörfern Jädikendorf und Woltersdorf angehörige, im Beſitz des Kloſters Palitz befindliche Hufen, am 4. Mai 1270.

Hermannus, Dei gratia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, univerſis in Chriſto fidelibus preſentibus et futuris perpetuam in Domino ſalutem. Cum donationes precedentium facte in nichilum prodirent, niſi juſto et pacis ab ſubſequentibus tytulo poſſideantur, tam poſteros quam preſentes quoslibet Chriſti fideles ſcire cupimus, nos privilegium predeceſſoris noſtri venerabilis patris ac Domini Wilhelmi, Caminenſis eccleſie quondam epiſcopi, ſuique conventus quadam ſuper decima a fratribus eccleſie Leninenſis recepiſſe in hec verba (No. XLIV). Cum igitur dicti fratres floreant privilegio muniti et ut memoria noſtri apud ipſos ſedulius habeatur, de donatione pretaxata fratrum Leninenſium nos de auctoritate noſtra et conſenſu capituli Leninenſis, clauſtro in Palitz fratribusque ibidem Deo famulantibus, cum de gremio vnius ſint eccleſie, decimam C et XX manſorum in villa Godeckensdorp et Woltdorp in ſupra nominato territorio jacentium confirmamus. Ut igitur hec noſtra donatio perpetuis temporibus maneat inconvulſa et a nullo penitus irritanda, ipſam preſenti ſcripto ac ſigilli noſtri munimine decrevimus communire. Teſtes autem hujus confirmationis ſunt Johannes Decanus, Henricus Theſaurarius, Lambertus Scolaſticus, Henricus Archidiaconus Stettinenſis, Johannes prepoſitus in Gramzowe, Comes Henricus. Datum in Prinslaw, Anno Domini M. CC. LXX, IIII Nonas Maji, Dominica Jubilate, Pontificatus noſtri anno XVII, die conſecrationis eccleſie fratrum minorum loci ejusdem.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

Arnold, Abt zu Lehnin, tritt der Neustadt Brandenburg das Vorsebruch ab und vereinigt sich mit dem Rath über des Klosters Hof in der Stadt, am 11. November 1462.

Wir Arnoldt Apt, Nicolaus Spiegelhagen olde herr, Jacobus Prior vnnd gantze Sameninge des Clofters Lenin an eineme deile vnd wir Borgermeifter vnd Radtmanne olden vnd Niegen vierwercke vnd alle gemeinen Borgere in der Nienftadt Brandenborg an dem andern dhele, Bekennen apenbar betugende vor vns, vnfe Nachkommen vnd fufz vor Allermenniglich, die deffen vnfen apenbrieff fiehen oder horen lefen, datt wi in frundtlicker vorhandlunge in einfamendt gekomen fein vnd vmb forder beftendiger frundfchap willen medt einer wiffen, Nha willen vnd fulborth des durchlauchten hochgeborn furften vnfers Gnedigen Herrn, Herrn Friderichs, Marggrauen zu Brandenburg, korforften vns in etlicken facken frundtlich voreinigt hebben vnd in thokomenden tyden geeyniget willen wefen in Nachfolgender wyfe: Am Irften hebben wy bauengefchreuen Arnoldt Apt Mett wetenn vnd vulbortt Prioris vnd gantzen Samenunge des Clofters Lenin vmbe frundtfchap vnd vele Mannichfaltiger dinfte willen, die vns vnd vnferm Clofter die Erfamen vnd wolweifen Burgermeifter vnd Radtmanne, vierwercke vnd gantze gemeine Borger der genandten Nienftadt Brandenborg dicke vnd vacke gedhan hebben vnd in thokomenden thyden woll vele mher dhun mogen, En vnd ehren Nhakomelingen vnd dem dorpe Prutzke den Eigendhom, den wi an den Acker vnd wishe Unter dem Borfzbrucke am Ritzerfee gelegen, dar fie vnns twelff Pundt waffes Jerlicken vorgeuen hebben, gantz vnd gar affe getreden tho ewigen tyden vnd feggen em ock aue Die twelff Pundt waffes vnd alle gerechtigheitt met allen gerichten, die wie an dem Acker vnd wifch gehatt hebben in Craft diffes briefes, vnd fie fcholen fo dahn was in thokomenden tyden nicht mher geuen einigerleye wiefz. Ock fchal die Acker vnd wifche der Statt vnd dorpes Prutzke Rechte eigendom wefen vnd bliuen, ewiglicken doch vnfchedlicken fodan korne, Alfe die Bure tho Prutzke vnferm Perner tho Netzem Jerlick von Older gegeuen hebben, Scholen fie vorbatthmehr dem Perner Jerlicken geuen ahne hulperede. Darthu hebben wi den Buhren tho Prutzke tho geftadtett die weide meth ohrem vehe tho genietende in dem Borfebrucke tho ewigen tiden alle Jar wente tho funte wolburgen dage vnd wedder vnfen willen nicht lenger. Vordermher geuen wy mhergenandten Apt vnd Clofter Lenynn den Erggenantten Borgermeiftern vnnd Radtmannen der Nyenftadt Brandenburgk ewiglickenn fodahne gunft vnnd freiheitt, Datt fie in thokomen tydenn tho Glinde, diewile tigelerde do tho grauende is, alle jhar mogen halen teyn Pram full thiegelerden ahne vnfe vnd eins Jewiglickenn Infall, So befcheiden fie den Buren vor ehren acker nha alder gewonheitt Redelike widderftadtunge dohn, vnd wafz fie alfo verthinfen den Burenn, fcholen vnd willen wy ohn helpenn holden vnd vordedingenn vor einen Jeweligen, Befunder die herfchap tho Lenyn fchall em anwyfinge lathen dhon, fo vacke em datt noht vnd behuff werdett fyn, Nie kulen zuentdeckende vnd fcholen die kuelenn tho grunde graffen ehe fie andere entdecken lathen vnd ohre pramfurer fchall Im Glinderfee an den wehrn nynen fchaden dhon, ock nyne fifcherey driuen edder vfen. Wurd ehn dar bauen Imande fchaden dhon, davon fchallen die Raedt in der Nienftadt ftraffen, datt he Redelicken wandel dho dem fchadehafftigenn vnd fodahns mher late. Alfe dan die dorchluchte vnd hochgeborn forfte, vnfe gnedigfte herre Marggraffe, dem andechtigenn vnd werdigenn herrn, Ern Arnolde Apte vnd Clofter tho Lenin vmme falicheitt wille fyner, fyner Olderen vnd Nachkommen fielen ein haufz vnd hoff in der Nienftadt Brandenborch, by der Munthien gelegen, vom valtin langen gekofft vnd gegeuen hett,

dar die herren vnd Cloſter Lenin ohre wonunge vnd des Cloſters gudere, offt des behueff vnd noth worde weſen, inhegen vnd bewahren muchten, Syndt wy vorgeſchreuen Borgermeiſter vnd Radtman, vierwercke vnd gemeinen Borger der obgenantten Nienſtadt Brandenborgk eindrechtlicken bewogen, von deſſer vorgeſchreuen gunſt vnd freundſchap wegen, die vns van der herſchap des Cloſters Lenin geſchien is, ock vorthmer wol geſchien mag vnd hebbenn em meth fulbortt vnſes gnedigen herrn Marggraffen eigendhom vnd freiheitt deſſuluen huſes vnd hoffes thugeſtadett in ſodaner wyſe, datt die Apt vnd Cloſter Lenin datt huſz vnd hoff hebben vnd gebruken ſcholen frey ohne allerley beſchweringe des Borger Rechtes, dat ſie an dinſten herforden ſchoten oder an andern ſacken, dar alle Borger ehre huſer vnd guder mede beſchwerett hebben, Beſundern alleine, datt die Apt vnd Cloſter Lenin der Nienſtadt Brandenborch alle Jhar ewigk thoreihken vnde vp dem Rathhuſe bethalen ſcholen thwe pundt guder gewonlicken Penninge Brandenborgiſch wehringe vppe Sunte Merttens dage vnd dem wackeſetter Jerlicken fiff groſchen vor die wacke vnvortogertt, vnd mogen ſick gebrucken met kopende vnd vorkopende frei vnd vngehindertt vnd wes ſie von gude hebben, ſcholen ſie frey vnd fredelicken in ohrem hoffe fuhrenn vnd wedder daruth, ohne alle beſchwerunge, hinder vnde Infall werltlickes gerichtes. Ock ſchall men ſie edder ohre guder met dem angſtmann nicht befronen eynigerley wyſe. Hirup hebbenn wy Apt vnd Cloſter Lenin afegeſecht Borgerrecht in demſuluen hoſe tho vſende, dar wy den Borgern ſchade mede dhon muchten, Beſundern willen wy Bruwen in vnſerm hoffe, ſo vele vns im hoffe oder Im Cloſter behuff is, mogen wy woll dhon, auer Bruwerey edder Bierſellinge ſcholen wy nicht hebben. Wordenn wy ock in thokomenden tyden einen in vnſerm hoffe ſetten, die Borgerrecht vffen wolde, dem ſchall vnſe freiheitt nicht tho hulpe kahmen. Ock alle gewaltt, die in vnſem hoffe geſchutt von werltlicken Perſonen, ſchall fallen in dem weltlicken gerichte des Schulten in der Stadt. Ock wes wy vth vnſem hoffe dem herden edder ſchweiner lathen vordrieuen, ſcholen wy vorlohnen gelick andern Borgernn. Wurde ock in thokomenden tyden twiſchen vns Apte vnd Cloſter Lenin vnd Borgermeiſter vnd Radtman der Nienſtadt Brandenborg einige twidracht edder vnglimpe vpſthan, datt Gott lange mucht wenden, ſo dhan ſacken vnd twidracht ſcholen vnd willen wy vor vnſen gnedigen herrnn Marggreuen an beiden ſyden darkennen vnd entſcheiden laten, vnd ſchal tho forder muge anders nergende kahmen, vnd ſodane twidracht vnd ſchelinge ſchall vns an beiden dheilen an vnſer freiheitt vnd eigendhom vnſchedlicken weſen ahne geuerde. Na ſodahner freundlicken vordracht tho groter beſtendigheitt, hebben wy vns ſamentlicken voreinigtt vnſer ein by des andern hulpe vnd Radt tho bliuende, efft vnſer einich bauen glick vnd Rechts biedinge van Jemande vorwaldigett worde, ſo ferne men ſiner tho gelicke vnd Rechte mechtig weſen mag vnd meth willen vnd fulborth vnſes gnedigen herrn Marggrauen ſyn moge. Alle deſſe vorgeſchreuen Artickelle vnd Puncte vnd ein Jewlick beſundern louen wy velegenumpten Arnoldt Apt vnd gantze Sameninge des Cloſters Lenin vnd Borgermeiſter vnd Radtmanne, vierwercke vnd gemeine Borger der Nienſtadt Brandenborch vnſer ein dem andern in gude truwen vnuorbracken wolthoholdende ahne argeliſt, hulperede vnd allen Infall vnd deſſe freundtlicke Eininge ſchall vnſchedtlicken weſen allen andern Artickeln, dar wy ehr in derſcheiden ſyn. Des tho mherer bekendtniſſe vnd gantzer beſtendigheitt hebben wy Arnoldt Apt vnſe vnd vnſes Conuents Ingeſegel meth gantzer vulbortt der ſahmeninge des Cloſters Lehnin vnd wy Borgermeiſter vnd Radtman der Nienſtadt Brandenborg vnſer Stadt apenbar Ingeſegel medt witſchap vierwercke vnd gemeinheitt vor vns vnd alle vnſe Nachkommen laten hangen an deſſen

vnſen apenbriue, Nah Chriſti vnſes herrn geburth viertheinhundert Jhar, darna in dem thwe vnd ſeſtigſten Jahre, am tage Sancti Martini Epiſcopi Confeſſoris.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Regierungs-Regiſtratur zu Potsdam.

Des Abtes Heinrich Stich zu Lehnin im Jahre 1419 angelegtes Gedenkbuch über die Streitigkeiten des Kloſters mit ſeinen Nachbaren.

Dies an intereſſanten Notizen ſehr reichhaltige Gedenkbuch iſt für die Geſchichte des Kloſters Lehnin vom Herrn Prof. Dr. Heffter unter dem Namen des alten Lehninſchen Actenſtückes benutzt. Es befindet ſich im Beſitz des Herrn Xaver Uebel auf der ehemaligen Domaine Kloſter-Lehnin und iſt von dieſem und dem Herrn Lieutenant von Löbell, denen das Kloſter gegenwärtig gehört, dem Herausgeber bereitwillig zur Benutzung mitgetheilt. Wir übergeben daraus den Hauptinhalt der Oeffentlichkeit, indem wir hauptſächlich nur die weitſchweifigen und zum Theil ſchwer verſtändlichen Rechtsdeductionen mit Berufung auf das Römiſche und das Canoniſche Recht weglaſſen.

Vorbericht.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Amen. Teſtatur apoſtolus, cupiditatem eſſe radicem omnium malorum, qua ab antiquo per ſucceſſionem temporum uſque in preſens plurimi nequiter inflammati, variis excogitatis fraudulenciis, bona noſtri monaſterii in Lenyn auferre et diripere inceſſanter attemptarunt, quorum malicie pro defenſione monaſterii reſiſtendo ejusdem rectores multifarias vexaciones et moleſtias pertulerunt propter caſus multimodos ac cauſas diuerſas exinde emergentes diſſencionum, quibus quandoque in jure aut in amicicia ſedatis partim totaliterve diſcuſſis ac finitis, negligentia quadam nocua ſeu credulitate minus provida, ne diſſencionum hujusmodi modus ac forma diſcuſſionis et terminacionis in ſcriptis relinqueretur poſteris ad cautelam nimis incurate eſt obmiſſum: nam ſi aliquando cauſa prius diſcuſſa aut conſimilis ſive nova fuerat exorta, propter priorum oblivionem nove difficultates defendendi ac repellendi iſtiusmodi prepoſitis ac rectoribus monaſterii incumbebant, ex quibus ſepiſſime idem monaſterium dampnum non modicum perferebat. Hinc eſt, quod venerabilis pater ac dominus, dominus Heynricus Stych, modernis temporibus hujus monaſterii abbas, videlicet anno domini milleſimo quadringenteſimo XIX, hujusmodi dampnum negligencie et alia quam plura apud ſe mente tenus nec non cum aliis de ſuis magis diſcretis pertractavit, curans congruum quodammodo adhibere remedium, determinationes cauſarum tempore regiminis ſui (ſcilicet ab anno domini M°. CCCC°.) emerſarum decreuit et mandavit in ſcriptis redigi ſuis poſteris relinquendas. Porro cum idem dominus eſſet vir providus provecteque etatis, quinquageſimum annum habens in ordine, in regimine quoque XX^{m}., et a juventute majoribus continue occupatus officiis plurimumque expertus, ſuis ſucceſſoribus exemplarem voluit in hujusmodi cauſarum et eventuum deſcriptione pro iugi continuatione conſimili tradere memoriam ne futuris priorum factorum notitia inperutilis abſcondita permaneret. Inſuper cum temporibus ſuis et ſuorum predeceſſorum ſuborte ſint diſſencionis et diſcordie, ſepius eciam lites multum graves, inter dictum noſtrum monaſterium noſtrosque vicinos propter confinia poſſeſſionum, terrarum, aquarum, nemorum, pratorum et agrorum preſertim in illis locis, ubi diſtinctiones limitum ac terminorum minus

lucide ſciri poſſent, tum propter eorundem nimiam obſcuritatem, tum eciam propter anteceſſorum inadvertenciam, unde plurima gravamina et dampna non pauca ipſi monaſterio evenerunt, Ideoque cupiens et hanc incommoditatem auferre et ipſum monaſterium in futurum abinde quodammodo relevare, pretactas diſtinctiones confinium in terminis et limitibus ſuis ſaltem minus notis, maxime ubi ex talium ignorancia de facili poſſet poſteris periculum imminere, ſtuduit in noticiam deduci per hunc modum: Deſtinavit enim ad hoc de perſonis ac fratribus ſuis magis ydoneos et diſcretos, acceſſiri quoque ad hoc fecit homines ſenes, quibus hujusmodi limites ac termini diſtinctionum dictarum conſtabant, ut per eos ſui plane et diſtincte in ſingulis limitibus et terminis confinium nominatim cum manuali demonſtratione ad oculum lucidius informarentur. Nec piguit dictum venerabilem patrem ac dominum ad hoc perſonaliter accedere, ut pluries, et ſuis perſonis, monachis et fratribus ſimiliter oſtendere, que ſibi memoriter ineſſent, ut hec in ſubſequentibus clarius elucefcent, prout de mandato prefati patris ac domini in hoc volumine ſunt ſignata ac poſteris ad commodum ut et ipſi ſimiliter faciant, fideliter commendata.

Die ſake mit den heren van der Borch vmme dat Roſittzer Were.

In den tyden na godes bord vyrteynhundert Jar, Alze dy erwerdige vader vnd herre, her heynrick ſtigh war Abbet geworden thu Lenyn, yn ſyme andern iare, des hadde dy Conuent van lenyn noch ſchelinge met den herren van der borch thu Brandenborg vmme dat Roſittzer weer vnd dy ſchelynge hadde ſik irhouen by ſynes vorfarn Abbet Michael tyden yn deſſer wys. Eyn man, genomet (der Name iſt ausgelaſſen), hadde dat gnante weer van vnſem godeshuſe thu erue vmme ierlike plege, des wolde hy vns dat weer vorkopen vnd wy wolden dat ſo dure nicht annamen, alz hy begerde. Dar na boet hy dat ſulue weer veile den herren van der borch, dy annameden dat, des ſande ore proueſt, genomet Proueſt hintze, thu heren Michael, vnſeme Abde, vnde lyt weruen vmme vnſe vulbord met des, dat yt vor vnſem richte thu Gotz geit thu erue. Alze vnſe here er Michael on des nicht vulborden wolde, quymen ſy ſuluen thu Gotz vor gerichte vnde wolden dat weer entfangen thu erue, des lyt vnſe here gebyden deme ſchulten vnde den buren, dat ſy dar nicht an don ſcolden wedder vnſen willen. Alze den heren van der borch dat ok nicht gan konde, begherden ſy dat eyn ander man dat ſulue weer van beyder godeshuſz wegen entſynge thu erue vnde hylde dat ſo lange, dat wy des beyder ſyt worden geſcheiden. Dat wolde wy ok nicht ſo vulborden, ſunder hy ſcolde vnſe man alleyne dar van ſyn vnde gheuen vns vnſe yerlike wontlike plege, dat enwas dem manne nicht thu willen. Don ſy thu deſſem weere nicht konden komen met rechte, duchte doch Proueſt Hyntzen dat vnredelik ſyn, dat wy ſcolden eyn weer hebben vp ore tochwater, Vnd ſprak, wo dat mochte redelik ſyn, dat eyn ander ſcolde eyne kamere hebben yn mynem huſe wedder mynen willen, vnd hy lyt dy ſyne varen thu deme were, dy dat heueden, vnd wy lyten dy vnſen ok dar thu faren vnde lyten dat heuen. Dat ſtunt ſo yn der twydracht wente thu vnſes heren Markgrauen Yoſtes thukunft. Bynnen der tyd lyt ſyk vnſe olde herre, her Michael loſen van der ebdyen Vnde deſſe vorgnante here her hynrick wart gekoren vnde beſtediget thu abbede yn her Michael ſtede. Alze vnſe herre Markgrafe yoſt thu lande quam, furen ſy van beyden czyden vor den Markgrafen vnde zeden orer twyer rechticheit, don vnſe here dy Abbet, her hynrik anrichtede den markgrafen, wo dat dy herren van der borch weren geweſt vor vnſem richte vnſes dorpes thu Gotz vnd eſſcheden van vnſem richtere, dat ſy dat vorſcreuen weer mochten thu erue entfangen, ſy wolden

vns vnſe wontlike plege dar van don, Alze vnſe herre Markgrafe yoſt dat horde, don ſprak hy eyn ordel vnd deilde vnſem godeshuſz thu lenyn dat weer thu met rechte. Dar weren ouer dy erwerdigen herren dy Byſſcop van Brandenborg vnde dy Byſſcop van lubuſz vnde dorch der twyer herren bede wille gaf vnſe herre van lenyn den herren van der Borch dy koſte thu, dy dar vp gedragen was. Alzo ward dy ſake vnd ſchelynge vmme dat Röſittzer weer wol vnde gantz berichtet.

Cauſa Johannis de Quittzow.

Anno domini milleſimo CCCC° primo, In den tyden, was eyn houet man yn der nyenmarke, genomet her lyppolt van bredow, dy hadde plawe yn Vnd dede dett ſulue ſlot plawe mede yn eynem andern manne genomet hans von quitzow, Dy was der marke vyend vnd roſede ſy von plawe. Des bat dy ergenante her lyppolt vnſen herren den Abbet, hern hinric, vme holt, dar hans van quittzow mochte eyne molne mede buwen vor plauwe, dar radfragede vnſe herre vmme met den Brandeburgſchen, dy wolden des nicht raden, dat vnſe herre Hanſe van quittzow ennyge hulpe dede met holte, nach dem male, dat hy der marke vyend wer vnd roſede ſy van plawe. Alzo weygerde vnſe herre dat holt hanſe van quittzow thu gheuen, Da vnſe herre vnd wy irſten hansze vngunſt vmme kreghen. Dar na geſchach, dat dy Greue van Swartzeburgh houetman wart yn der marke yn her lyppoldes ſtede, deme lede vnſe herre ſere by vnd radede ome gerne der lande beſte, was hy konde vnd mochte vmme vnſes herren marckgreuen yoſtes willen. Wan den dy höuetman dorch der lande not ennygen rad hadde met mannen vnd ſteden, wat denne vnſe herre dy Abbet gudes radede dorch des landes beſte, alze hy yewerlde dy land vnd des landes herren vnd vorſtendere met gantzen truwen meynde, Dat wart hanſe von quittzow vnd ſynem brodere dyderike van quittzow yo vormeldet vnd wytlik gędan, dar ſy vnſen herren ok wedder vme worden. Dar na geſchach, dat dy von Berlyn loueden hanſe von Quittzow achte hundert bemeſche ſchock groſchen von der lande weghen, Dat hy ſcolde eyn yar vme dy marke truweliken vordedyngen vnde vorheghen vnd dat hadden dy Brandeburgeſchen vnd dy van Rochow vnſe neybere vnd mer mannen vnd ſtede nicht vulbordet vmme des willen, dat vnſe herre des ok nicht wolde vulborden. Dar wart echter hans von Quittzow vnſem herren vnd vns gantz wedder vnd vngunſtich vme. Vnd alzo hadde vnſe herre vnd wy der Quittzowe vugunſt nergent anders van, Wen dorch dat vnſe herre met gantzen flyte dem lande vnd des landes houetluden truweliken byſtund met rade vnd met dade, wan hy konde vnd muchte, deme lande thu vromen, Vnd wolde nicht den Quittzow byleggen, dy nicht des landes beſte, ſunder eren eygen vromen ſuchten. Hir vme dede vns hans van Quittzow groten ſwerliken ſcaden met roſe vnd met brande Vnd erdachte menigerleye ſchult vnde thuſſprake wedder vnſen herren den Abbet Vnd ſcref vele clagebryfe deme Conuente ouer vnſern herren, dar dy conuent yo redelike antworde wedder vpſcref vnſen herren thu entſchuldigen vnd recht vor em thu bydende. Des gaf Hans ſyne ſaken vnd thuſprake beſcreuen, dar vnſe herre vnd dy Conuent alſus hebben thu geantwerdet.

Dit ſynt dy antworde des Abbedes vnd des gantzen Conuentes des Cloſters thu Lenyn wedder dy thuſprake Hanſes van Quittzow na ſynes briſes lude.

Thu dem irſten alze hy ſcriwet vnd claget, dat vnſe Abbet heet dy plawer water, dar hy om noch den ſynen nye nicht auegedan heet etc. Antworde wy ſo: Dat dat cloſter van le-

nyn den eygendom der plawer water van ſo langer tyd, dat nymant anders gedenken mach yn ruweliker vnd fredeliker were beſeten heet ane rechte anſprake Vnd ny gedrungen noch gemanet ys van rechte vme ennygerleye plicht edder rechticheit, bouen dat dar van older dy garnemeyſter af gedan hebben, Dat ſy ſo noch gerne dun ſcolen vnd willen vnd gedan hebben. Bouen dy rechticheit wy nicht erlouen, dat wy ennyghen houetluden thu plawe van den wateren thu plawe icht plichtich ſyn, Vnd willen des na fruntſcap edder na rechte, war wy van rechte ſcolen, vns laten vnderwyſen, oft wy vnſes eygendomes frye weren, dy vnſe cloſter wante ſuslange beſeten heet, icht neger ſyn thu beholdende, wan ymant af thu wynnende.

Thu deme andere ſtucke, alze hy ſcrift, dat dy Abbet ſyneme brudere vnd ome twe Lantſchote vorbeholden heft van ſynen guderen, don ſy yn der Nyen marke houetlude weren etc. Dar antworde wy ſus thu, Dat vnſe vnd vnſes cloſters gudere met eynander almyſſen ſyn, Vnd ſyn vns van forſten vnd van herren dar vme yn eygendom gegheuen, dat wy gode ruweliken vnd ynnichliken dar vme dynen ſcolen dach vnd nacht, Vnd dat wy dorch geiſtliker gunſt begnediget vnd gefryet ſyn van paweſliker vnd keyſerliker macht vnd dar thu van vnſen gnedigen forſten den markgreuen des landes, dat wy vnſe gudere yn aller frycheit ſcolen hebben vnd beſitten Vnd noch houetluden edder ſogheden neynen dynſt edder lantſchot dar aue don, Vnd wy dat lantſchot ny gefulbordet hebben ouer vnſe ghudere, ok hanſe nicht gelouet hebben. Hir vme wil wy des na fruntſcap hören edder na rechte, alze hyr vore geſcreuen ſteit, oft wy hanſe na ſodane gnedichlike fryeheit, na dem male, dat wy ome ſunderliken nicht gelouet hebben vnd ok dat lantſchot ouer vnſe gudere nicht gefulbordet hebben, icht wat plichtich ſyn.

Thu dem drudden ſtucke, alze hy ſcrifft, dat dy van dem Werdere ſyner frund vnd knechte twe gemordet hebben, don hy deme Ganſe panden lyet vme ſyne rechticheit, dy hy met deme abbede heft, Dar antworde wy ſus thu, Dat vns vnd deme gantzen lande witlik ys, Dat dy Gans van putliſt roſede vnſe armelude van den werdere vnd ok andere vnſe dörpere vnd beſchedigede dy van den Werdere an lyue vnd an ghude, dy hebben yeghen den Gans vnd dy ſynen, dy met ome weren eyne not were muten dun, alſo dat ſy van not hebben muten weren lyff vnd ghud. Oft dar ymant ouer gemordet ys, wat ſchult wy dar an moghen hebben, des wil wy hören yn alle der wyſe, alſe yn deme irſten antworde geſcreuen ys, nach dem male, dat wy thu gude rechte beſeten ſyn, Vnd hans van qwittzow ny eyn pand thu vns gefördert hefft, alze recht ys, Vnd wy yn ſodaner macht nicht vnder om ſyn met vnſen güderen, dat hy vns panden mach van rechte, wan hy wil, Vnd ok hans thu der ſeluen thyd, dar dat geſchach den vnſen, dy wy thu em hadden geſand, vor anderen bedderuen luden zede, dat hy nicht erlouede, dat dy Gans vp vnſen ſchaden were, Vnd weret, dat hy dat dede, dat wer om leet, ſunder hy löuede, dat hy eer wer vpp dy van Brandenborg edder vpp dy van Rochow, na dem male dat wer der gantzen lande vyend.

Vorbat mer alſe hy ſcrifft, dat vnſe Abbet van Lenyn dem Abde van der Czennen dat witliken dede, dat ſy ene wolden geroſet hebben, don ſy houetlude weren etc. Dar thu antwordet dy Abbet alſus, dat hy met nichte ſik vordengken kan, dat hy yn der tyd, alze Hans van Qwittzow dy nyemarke vordedyngede, heft ye den Abbet van der Czynnen gewarnet, alze hy ome thyet: Vnd dat ſuget vnſem herren van lenyn nicht forder to vorantwordende, hir vme begheret hy, dat om hans des vordraghe vme godes willen.

Ok alze hans ſcrift vnd klaget, dat dy van dem Werdere hebben gehulpen Hennighe van Czyeſer ſyne knechte morden vnd grypen, Dar antwordet dy Abbet alſus thu, Dat dar ny-

mant van dem Werder mede was, alſe hy wol bewiſen vnd bethugen mach met Hennige van der gröben, dy dar ſuluen mede was, Vnd dy ſulue Hennigh wil des vor Hanſe bekenen, wan hy ſcal.

Thu deme leſten alze hy ſcrifft, Dat ſyne knechte benachten vnd aue leden yn vnſen guderen Vnd vnſe voget dar quam vnd wolde ſyne knechte morden, ſlan vnd bot on hons genuch etc. Dar antworde wy ſus thu, Dat wy des fryeheit, gnade vnd gude bewiſynge hebben van paweſen, forſten, markgreuen vnd van geiſtlike vnd weltlike, Dat vns neyn herre edder ſyne gewaldige noch houetlude, ridder edder knechte vns geweldichliken ſcolen vorgheſten edder aueleggen yn vnſen guderen vnd dörperen wedder vnſen willen neynerleye wys etc.

Wen alze hans ſcrifft, dat dat ye werlde geweſt hefft, dat dy houet-lude yn der Marke ſik dar geleghert hebben etc. Dar antworden wy thu, Wer nu wes geſchyn yn vortyden edder noch wes geſchege van donde wedder des Conuentes willen, deſte vnrechter wer dat, Vnd wer dar vme neyn recht. Hedden ouer vnſe vorfaren edder wy ymande thu lyue edder thu willen wes gedan edder gegheuen van den vnſen buten dem cloſtere edder dar bynnen, dar mochte ſy gode vme dangken vnd den förſten vnd herren, dar wy dat van hebben etc.

Bouen alle deſſe vorbeſcreuene ſtucke vnd antworde Bidet ſik dy Abbet van lenyn thu rechte vnd ſyn Conuent vor em Vnd willen yegen hanſe van qwittzow nergende vngerecht weſen.

Deſſe vorſcreuen ſake wolde van hanſes wegen nymant thu ſik nemen vme des groten vnrechten, dat beide man vnd ſtede yn ſyner tuſprake erkenden. Ok endorſte des van vnſer wegen nymant van mannen edder ſteden to ſik nemen vme der vnrechten walt vnd veyde, dy on vntſtan mochte van hanſe, wan ſy vns wedder eme recht toſpryken.

Dyt ys dy ſchade, den Hans van Quittzow het gedan vnſem godeshuſe thu lenyn.

I. Thu dem irſten heſt hy yn vnſen wateren by plawe nye weer jngeſteken vnd gemaket, dy vor ny geweſt ſyn vns thu groten ſchaden.

II. Item Anno domini milleſimo CCCC°. II°. achte daghe vor wynachten ſchadede hy vnſem godeshuſe an vnſem houe thu Töpelitz met roſe vnd met brande by nachte mer wan vppe hundert ſchok bemeſcher groſchen.

III. Item des dridden jares dar na an Johannis evangeliſte daghe yn den wynachten beſchedigede dy ſulue hans vnſe arme lude yn vnſem dorpe thu ſmergow met roſe vnd met brande bouen druddehalf hundert bemeſche ſchok Vnd grep dar vnſer lude enen, genomet mathias boldeken, dem hy XXX ſex. bemeſch af ſchattede vnd het on dar thu gelemet.

IV. Item des anderen jares dar na yn dem dage luce des hilgen ewangeliſten nam dy ergenante hans vns vnd vnſem godeshuſe III perde vnd vif mandel ſwyne, ok nam hy vnſen arme luden van vif dorperen XXVI perde, III ſchok ryntvehes, vif mandel ſwyne vnd ein ſchok ſchap.

V. Item dar na des andern dages lyt hy den ghans van putlyſt, dy der gantzen marke vyend was, alze hans ſulue zede, ryden dorch Saremunt met den ſynen, dy ok thu hope dreuen van vnſen dörperen vp der Czuche wol XII ſchok koyge, dy dy vnſen doch wedder nymen ane X perde, dy ſy wech brochten.

VI. Item jn dem ſuluen jare des negeſten mandages vor lychtmiſſen hyt hy ſyn geſynde vordyngen, bernen vnd rouen yn vnſes godeshus dorpe tu Töpelitz bynen guder veylicheit, dy vns dy Radmane vt beiden ſteden to Brandenborg van hanſes wegen vntboden hadden by eynem Radmanne vt der olden ſtad, genomet claus ſtolp. Dar nymen vns dy ſyne ok XVIII perde vnd grepen eynen man, den ſy beſchatteden vnd lemeden.

Bouen alle deſſen ſchaden hadde vns hans van qwitzow vorhen noch groten ſchaden gedan met roſe vnd met vordyngniſſe vp der Czuche vnd yn dem hauelande vnd yn vnſen dorpe to der lynde, Sunder wolde wy nicht groteren ſchaden nemen, ſo müſte vnſe herre ſik met hanſe vntrichten vnd geuen eme hundert bemeſche ſchok groſſen dar thu bouen allen ſchaden, den hy vns gedan hadde, Vnd don louede hans, dat hy wan vnſem herren des neyt were, wolde met ome thu daghen ryden vnd weſen yn ſynen dedyngen. Vnd dat vnſe herre die Abbet met hanſe van qwittzow deſſe vorſcreuen berichtinge don moſte, geſchach dar vme, Wente hans was ſo ouerweldich geworden vnd hadde dy man vnd dy ſtede ſo weldichliken vordrucket, dat nymant van mannen edder van Borgern dörſte vme vnſen willen en perd zadelen edder eyn word vor vns ſſpreken, dat wedder dy Qwittzow mochte ſyn geweſen, Vnd hedde yn den tyden dy irluchtede godefruchtige förſte, vnſe here marcgreue ffrederik, nicht yn deſſe land gekomen, dy den Qwittzowe ere Slöte aue wan met herkraft vnd vordreff ſy vt dem lande, Wy hedden dy vare moten ſtan, dat ſy vns noch vnvorwynliken ſchaden mochten gedan hebben an vnſes godeshuſes ghüderen.

Van den ſaken vnſes heren van lenyn vnde der nyen ſtad Brandenborg van deme Borſebruke, wantmaken, bruwen vnde moltmaken etc.

Erſamen lyuen heren vnde beſundern gunſtige gude frunde. Alſo wy bruder johan Abbet thu Lenyn van vnſes gantzen Conuentes wegen an eyner vnde dy erſamen Borgermeyſter vnd Radman der nyenſtad Brandenborg van orer gemeyne wegen an der andern partyge aller twydrechte, ſchelynge vnd rechticheide, dy wy wedder en andern meynen thu hebben yn thu ſprake vnd yn antwerden gruntliken vor jw thu ſeggen, nichtes thu vor holdende vnd dy vorbat med bewyſunge forſtliker bryfe, ouk med ander bewyſunge vnd med rechticheit wytlike thu make thu juwer erſamheyt, alſe thu rechtes derkenren nach rechtliker derkantniſſe alſe thu fruntliken vnderwyſern vnd ynſeggeren vnde vorbat yn eyner wytliken fruntſchap nach vnſer twyer wylle vnde vulbord alſo thu gentzliken fruntliken erſcheyderen eyndrechtlick gewyllet vnd gekoren hebben, ſo bydde wy vor geſchreuen bruder Johan etc., juwer erſamicheit thu dem yrſten thu weten ouk andechtlike thu merken, Dat wy van vnſes godeshuſes vnd Conuentes wegen rechtes wol gewunnen gudes vnd thu rechte eygendom hebben vnd behöret tuſchen der nyenſtad Brandenborg vnd dem Clofter Lenyn, by dem dorpe Prutzke belegen, ein holt, dat Borsbruck genant. Des ſuluen holtes helfte vnſe veder ouer lange vor yar tyden vnſem dorpe Netczem ouk hart dar by belegen vme ſunderliken tynſt, den ſy noch alle yar dar vor geuen, thu nütliker brukunge gegunt vnd vme orer beterynge thu gelecht hebben. Ouerſt med der andern helfte des ſuluen holtes Borsbruck hebben vnſe vedern eyn geflechte, dy prutzken geheyten, der dat dorp Prutzke eygen was vnd dar yn beſeten weren, thu recht manſchap beleenet, Dat dy ſuluen prutzken eyn nach dem andern lenger, wen yn mensliker dechtniſſe ys, ſo van vnſem godeshuſe thu lehene be-

ſeten ouk, ſo vake des behuf geworden ys, van vnſes godeshuſes vorwefern ſyk ſodan lehen hebben vornygen laten vnd dat wy thu vnſem godeshuſze van eyner enkeden an gehouen tyd dy rechte eygentlyke were vnd den eygendom ſunder vorruckent dar an gehad hebben, ny met rechte dar af gevordert ſynt, ny vorlaten, ſundern wente noch beholden hebben, moge wy wol bewyſen med eynem warhaftigen guden forſten bryfe, dy alſas ſpreckt:

In deme name der hylige vnd vngeſcheyden dryualdicheit. Dat dy dynck, dy gedan werden yn der tyd, nicht thuſamene vor vallen med der tyd, So plecht men ſy thu ſetten yn den tungen der tuge vnd plecht ſy ewich thu maken med machthebbeden ſchryften, vppe dat, oft des not ſy, dy dechtniſſe ſyk dar ynne mach vrouwen. Hyr vme yſſet, dat wy Otto vnd Albrecht, van godesgnade marckgreuen thu Brandenborch, dun witlike alle beyde yegenwordigen vnd den thukomenden vnd betugen openbar yn der ynholdynge deſſes yegenwordigen bryfes, dat wy der kerken der bruder thu Lenyn des ordens Cyſtercien, hebben gegeuen deſſe na geſchreuen guderen med aller nutticheit, macht vnd rechte, alſe wy ſy gehad hebben vnd alſe ſy vnſe ouer oldern beſeten hebben, eygen vnd ewich thu beſyttende, dat holt, dat dar heit Borsbruck, den ſee, dy genant ys morſee, dat halfe deyl, den ſee Reticz, twe wiſpel roggen yn deme dorpe Pernitz vnd twe hufen yn deme dorpe Smergow. Deſſer vnſer geuynge getuge ſynt Geuehard van Aluensleue dy olde, Hynrick van wodenswege, Hynrick van der Groben. Vppe dat ouerſt dy vorgenante vnſe geuynge van vns vnd vnſen bruder Otten, dy noch nicht yarich is vnd van vnſen nakomenden erſnamen ewich vnthubroken vnd vnvorweldiget blyue, So hebbe wy deſſe yegenwordige ſchryft van vnſer enkeden ſamwitticheit med anhengynge vnſer jngeſegel laten beueſtigen. Dyt ys geſchryen thu Plauwe, na godes gebord twelfhundert jar jn deme dry vnd ſewentigeſten jare.

Na bewyſynge der rechten eygentliken gewere vnd eygendoms, bydde wy juwer erſamicheit vorbat thu merkende, dat na criſti gebord vyrteynhundert vnd yn den vyr vnd twyntigeſten yare yn der ſomer tyd, Alſe Hans Prutzke, van des genante halfen Borſbrukes wegen vnſe leſte belehnde man, vorſtoruen was, toch ſyck vnſe voget van vnſetwegen wedder an dy rechte brukende vnd nutſam were des genante halfen Borsbrukes, alſe dat thu vns alſe thu rechten lehnheren wedder gekomen was, vnd behelt des ſunder yemandes yo, ſunderliken ſunder der genanten Brandenborſchen ynval vnd wedderſprake, ouk rechte vrye brukede vnd nutſam were, wente hy etliken borgermeiſtern, etliken radmannen, etliken gemeynen borgern vth der nyenſtad Brandenborg etliken buren vmelanck yn dorperen beſeten, dy wy eynen yeweliken beſundern wol namaſtich maken wyllen, holt vth deme ſuluen vnſen halfen Borsbruke vorkoft heft vnd hebben dat ſulue holt Borsbruck med alle ſyner thubehorynge vnd rechticheit na vthwyſynge der bryfe ſunder vnderlat vnd ane yenges rechtes thuſprake alſe vnſes Cloſters rechten eygendum yn were vnd yn ruweliker beſittynge vnd brukynge gehad, wy vnd vnſe vorfaren vnd vnſe Cloſter, vnd hebben ſo ſunder vnderlat na Hans Prutzkes dode dy rechte brukende vnd ruwelike were gehad, des vns dy Brandenborſchen vnd ouk nymant neyn ſeggen kan, ouk noch hebben wente wy ny med rechte dar af gevordert ſynt.

Hyr vpp beclage wy dy erſam Borgermeiſtere vnd Radmane der nyenſtad Brandenborg van orer gemeynen wegen alſus, dat na criſti gebort vyrteynhundert vnd yn dem vyr vnde druttigeſten jare des vrydages na der hyligen dryerkonynge dage, ſo wy ſulke vorgeſchreuen nutſam brukede were alſo lange tyd vnd na Prutzkes dode wente thu teyn jaren rede vredeliken vnd ruweliken gehad vnd beſeten hadden, toch der Brandenborſche ſchulte van Prutzke med ſy-

nen gemeynen buren, lichte yn thuvorlate vnd vnder beſchermynge der Brandenborſchen, alſo dat eyne grote vermudynge ys, med freuele ſunder recht vnd med gewalt yn vnſe Borsbruck vnd hew vns dy Bukhorſt af, yn deme Borsbruke belegen. Alſe vnſe voget ſy dar ouer panden wolde, weygerden ſy ſyck pandes vnd ſeden dy horſt were ore vnd horde thu ores dorpes acker, vnd weret ſo nicht, wen dat thu rechtliker vthdracht queme, ſo vulborden ſy ſyck, dy ſchulte med den buren, bute dar vor thu dunde, alſe recht were. Synt wy denne vorbewyſet hebben, dat dy rechte eygentlike were vnd eygedom vnſe ys vnd thu des dorpes acker behort, ouk dar thu yn rechten ruweliken brukenden were ſodane lange tyd vnd beſundern na Prutzkes dode wente thu teyn yaren gehad hebben vnd ny med rechte dar af gevordert ſynt, hope wy thu dem rechte, dat vns dy Brandenborſchen, wen ſy den oren der vorgeſchreuen geweldichliken ouerdat by ſtan, vns butſam geworden ſynt, ſodane gewalt van rechtes wegen thu vorbuten vnd den ſchaden vpp legheren ſcholen, den wy achten vpp XL rynſche gulden, icht gelden ſcholen. Wyllen ſy den ouk oren genanten ſchulten van Prutzke med den buren yn ſulker dat vorlaten, ſo hope wy doch recht bute vnde beterynge em ſuluen med rechte wol af thu vorderen vnd geuen dat vor jw yn rechter irkantniſſe.

Thu deme andern male beclage wy ſy alſus, dat na godes bort vyrteynhundert yn deme ſouenen druttigeſten jare, hard by ſunte Andreen dage, toch dy ſulue ſchulte van Prutzke med den gemeynen buren med nyer gewalt vnd ſunder recht yn vnſe Borsbruck vnd hebben dar twe dage yn ſo vele holtes gehouwen, alſe ſy wech vuren kunden, vnd hopen thu rechte, dat vns dy Brandenborſchen ofte ore ſchulte vnd buren vor ſo dane nyge gewalt vns nyger bute vnd nach vnſer achtynge des ſchade thu legernde plychtich ſynt, van rechtes wegen, yn ſulke beſcheyde, alſe vor geſchreuen ys.

Thu deme drudden male beclage wy ſy, dat ſy vns yn fruntliken dedyngen med oren ſulfweldigen ouerdedegen vnd bedroweliken worden an vnſe rechte eygen wolgewunnen gud gedrouwet vnd gefecht hebben, oft wy an deme gnanten vnſen gude dy were nicht wolden ouergeuen vnd wente thu vultogen berichtynge liggen laten, alſe ſy deden, ſo wy des noch yn vulleme rechte vnd yn vuller were ſeten, ſo ſcholden dy ören vnſe gnante holt houwen vnd ſy wolden dat ſuluen ouk dun vnd doch ſy vnd dy ören neynerleye recht dar an anhadden, dat den Erſamen Reden der oldenſtad Brandenborg vnd van Berlyn ſo mede witlick ys, vnde hebben ouer dat yn vnſe gnante Borsbruck geweldichliken eynen holtwerder gefatt, dy ſyck vnſes holtes med gewalt vnderwunden vnd vnſern holtwerder vorboden heft, dat hy ſych nicht yn vnſe holt mer werren ouk nicht mer bewaren ſcholde; hope wy yn dat recht, dat ſy vns vor ſodane ſmelick drouwent vnd ouerdät wandel vor dy geweldige ſettynge ores vogedes yn vnſeme rechten eygen, ouk dy voget van der geweldigen vnderwyndynge des vnſen, van beyden deylen bute thu dunde plichtich ſynt van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwe irkantniſſe.

Thu deme vyrden male beclage wy ſy, dat ſy deme ſuluen orem ſchulten van Prutzke gevulbort vnd geheiten hebben, dat hy yn vnſe Borsbruck vuer vnd nam dar eyn vuder droges klofholtes vth van eynes armen mannes hope, dy dat van vns gekoft vnd betalet hadde, vnd alſe wy des rechte were hadden vnd noch hebben, em ouk rechte werlude weren, dat ſulue holt hy yn der Brandenborſchen nutte vnd from nach oren geheyte vnd wyllen gekeret heft, vnde hopen thu rechte, dat vns dy heiter vnd ouk dy dader butſam geworden ſynt, deme armen manne ſynen ſchaden legern vnd dy gewalt vns vorbuten ſcholen, van rechtes wegen, vnd geuen dat yn juwer irkantniſſe.

Oft den dy erſam Borgermeiſter vnd Radmanne der nyenſtad Brandenborg van orer gemeynen wegen eren benumeden ſchulten vnd buren van Prutzke alle deſſer vorgeſchreuen ouerdät vnd gewalt beſtendich weſen, yegen vns vp thyn vnd ſeggen wolden, Sy hedden van den heren des landes, dy der vorſtoruen lehn yn oreme lande rechte anwarder ſynt, der Prutzken lehnlike anval gekoft vnd dy Prutzken hedden des nicht van vns thu lehne gehad vnd van den Prutzken were dyt vorgnante holt vorſtoruen vnd ſo med rechte an ſy gekomen, Ouk were dy tyd, dat wy dy brukende were an vns genomen hedden, ſo lange nicht vorgan, dat em ſodan ſwygen, dat ſy dar an gedan hedden thu oreme rechten angevallen gude muchte ſchedelick weſen, vnd wolden dat nu yn ſulker wyſe angrypen vnd thyn des vp forſtlike bryfe, dar em Prutzkens angevel med vorkoft vnd voreygent were; Dar antwerde wy thu vnd ſeggen, oft ſy denne forſten bryfe vorbrochten, dar ouk dat Borsbruck ſunderliken yn benumet vnd em thu angevel voreygent were, ſo wy vormuden, dat ſy nicht enkonen, So ys dat doch vns van rechten oldern heren des landes er vorkoft vnd vorbryfet med oldern bryfen, wen ore ſynt vnd ſo gentzliken voreygent vnd bevryet, dat der nakomenden herſchapp neynerleye bod eſte recht dar an beholden ys, ſo vnſe bryf vth gewyfet heft, Ouk yo nymant yn dem rechte mechtich ys, eynes andern gud thu vorgeuende ofte thu vorkopende ſunder ſynen wyllen; hope wy thu rechte, dat aller forſten bryfe vorkopent vnd voreygent, dy nakomer geweſet ſynt der forſten vnſer wermanne, yn vnſern bryfen vthgedrucket, vns an ſodan vorgeſchreuen gudern vnd rechten eygendom neynerleye hynder weſen ſcolen ofte ynval maken mogen, Synt dat der forſten andacht, wen ſy ymande gnade dun ofte bryfe geuen, nicht en ys, dat ſy andern luden ore recht dar mede entrucken, ore guder entweldigen vnd ore were breken wyllen, vnd hopen oft ſy dar bouen bryfe geuen, dat ſulkent na volgen muchte, dat doch ſo ny vornomen ys, wen den heren dy ſaken rechte vor gebracht ſynt, dat dat recht ſulker blyfe nicht vp en thut, ouk nicht beſtendichliken weſen mogen van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwer irkantniſſe.

Dat denne dy Prutzken ſodan half Borsbruck vnd den andern acker dar hart by belegen, des wy ouk openbare vthrichtynge an deme eygendome hopen thu dunde van vns vnd nicht van den heren des landes thu lehne gehad hebben, des hebbe wy yn ſunderliken ſaken van den Prutzken eynen ſunderliken vorſegelden bryf, dar der Brandenborſchen jngeſegel thu ſunderlik tuchniſſe med angehangen ys, dy alſus ſpreckt: (S. 258, No. CLVI).

So wy denne nu dy rechte eygentlike were, ouk dy brukende were vnd dat rechte lehn thu vns gekomen ys vnd vnſe vnd vnſes godeshuſes lehn ys vnd des nuchaftige bewyſinge gedan hebben med vnſes rechten lehnmannes vorgeſchreuen openbarem bekantniſſe yn yegenwordicheit der van Brandenborg vnd ane ore wederſage, wen mer med oren wyllen vnd vulbort, alſo dat ore jngeſegel vnd dy vorgeſchreuen bryf wol clerliken vthwyſet, Sette wy yn dat recht, ſint vns dy Erſam Radmanne der nyenſtad Brandenborg van orer gemeynen wegen vnd ouk dy oren bouen recht vnd gude rechte bewyſinge an vnſe rechten wolgewunnen gude vnd eygendom alle deſſe vorgeſchreuen ſtucken vnd walt gedan ouk dun laten hebben, oft ſy vns yn allen den ſtucken rechtlik bute vorvallen, ſchaden nach redeliker achtinge thu legerende plichtich ſint, den voget, den ſy med gewalt vnd vnrechte ouer dat vnſe geſat hebben, wedder af ſetten, ſodane gebod, alſe ſy dar oren voget thu vnſen vogede hebben byden laten, thu rugge thyen vnd af laten, vnſe gud ouk wedder thu vnſer vulkomen gewalt vnd brukunge vth oreme vnrechten jnval vnd bekummeringe vns ruweliken volgen laten vnd eyn ewich ſwygent an der ſaken dun vnd beholden ſcholen edder wes dar vme recht ys, dat geue wy yn juwer irkantniſſe.

Thu deme andern male ouk yn eyner andern ſake bidde wy juwer Erſamicheit thu merkende, dat eyn grot veld ackers, dy belegen ys an dat Borsbruck vnd ſchut wente an dat dorp Prutzke vnd vort vor dat dorp hen wente an dat hoge holt vor Prutzke, dar dy wech vth deme dorpe geit na Brandenborg, wente thu enkeden bewysliken ſcheyden, Dy vormals thu vnſeme dorpe Nettzem gehort heſt vnd noch an Nettzemer marke anheuet, vnſes godeshuſes rechte wol gewunnen gud vnd eygendom ys; wente dun vnſe veder Nettzem gekoft hadden, nemen ſy den ſuluen acker dar af vnd leden eyne grangie vnd hof by den acker yn dat Borsbruck, dy dy Borsdorp hyt, dat noch ſo wytlick vnd bewyslick ys vnde thu langen tyden den acker ſo thu dem hofe hadden. So ſy denne den hof van ouerlages vnd orloges wegen muſten vorgan laten vnd dy acker den Prutzke ſo wol belegen was, alſe hy an eyner ſyde wente yn des dorpes hofe tret, vorgyngen ſy ſyck med vnſen vedern dar vme, dat ſy em den ſuluen acker med dem gnanten halfen Borsbruke ouk thu lehne volgen lyten, den ſo vake des dy behuf geweſet ys van vnſeme godeshuſe med der helfte des Borſebrukes; ſo yn ſammentlikem lehne entfangen hebben vnd dy Borgermeiſter der nyen ſtad Brandenborg, alſe Hans beynſtorp vnd kerſtien dyues, van geheyte vnd vulbort ores gantzen Rades, ſo ſy des leſten Prutzken ouerſte vormunder weren, En ſuluen vp nemen, thu Lenyn brochten vnd med ſodanen gnanten gudern belehnen lyten, der geſchich ſy nicht miſſakenen konen: vnd dat dy eygendom des ſuluen ackers vnſe ys vnd ſo thu vnſeme dorpe Nettzem hort, wyllen wy wol wytlick maken vnd bewyſen med eyneme guden vnſtreſliken forſten bryfe, dy alſus ſpreckt:

In deme namen der hyligen vnd vngeſcheyden dryualdicheit Johan vnd Otto, ſyn bruder, van godes gnaden Marggreuen thu Brandenborg, Allen luden thu ewygen tyden ſint wy plichtich thu thulatende redelike bede aller redelike dyng van ſake der werdicheit vnſes beuolen ambachtes. So ys dat werdich vnd mogelik, dat wy geuen begerlike vulbort den recht uerdigen begeringen der jennen, dy dy horſam der geyſtlicheit louelik maket vnd vns dynen med ſunderlikem vlyte orer vnvormüdeden ynnicheit. Hir vme dun wy wytliken allen criſten luden, beyde, yegenwordigen vnd thukomenden, dat wy vme vnſer ſylen ſalicheit vnd lones wylle der hemmelſchen ruwe deme Lenynſchen Cloſter vnd den bruderen, dy yn deme ſuluen Cloſter gode rydderſchappen, dat dorp Nettzem vorkoft hebben vor twe hundert marck, ſouenteyn marck myn med alleme rechte yn acker, yn watere, yn wyſchen, yn weyden, yn holten vnd yn allen andern thubehoringen, alſe wy ſy alſus lange gehad hebben vnd vnſe vorvaren van olden tyden vry beſeten hebben, vth genomen dat hogeholt, dat thu vns behoret. Dat deſſe ſchryft vnſer vorkopunge yn thukomenden tyden ane alle twyuel van allen luden vngeferiget werde geholden; So hebbe wy ſy laten ſterken med veſtinge vnſer jngeſegele, dar thu med nutzhaftigen tugen, der namen dyt ſint: Johannes, eyn Capellan van Luneborg etc. Dyt ys geſchyn na godes gebort twelfhundert jar jn dem twe vnd veſtigeſten jare.

Na bewyſinge des rechten eygendomes an deme vorgeſchreuen acker Anſprake wy dy Erſame Borgermeiſter vnd Radmanne der nyenſtad Brandenborg alſus, dat ſy vns yn der vorbenumeden tyd, ſo dy leſte Prutzke, van deme gnanten holte vnd acker vnſe rechte belehnde man, vorſtoruen was vnd vnſe voget ſyck van vnſer wegen, ſo hy thu rechte wol muchte vnd ſcholde, ſint wy des vorſtoruen gudes vnd ackers rechte anwarder vnd lehnherren weren, wente wy rede dy rechte eygentlike were dar an hadden, ſo wy med vnſen bryfen wol bewyſet hebben, Ouk dy rechte brukenden vnd nutſam were an deme acker alſe an deme holte, thu thyn wolde, bouen recht jnval makeden vnd en hynder dar an weren; wente alſe vnſe voget den meynen buren

thu Prutzke vorgaf, fy fcholden des ackers, fo hy nu van dodes wegen Hans Prutzkens wedder thu vns gekomen were, nicht mer handelen noch genyten, jt were denne, dat fy vns dar nuch vor dun vnd dy plege geuen wolden, dat fy flichtes vulborden gerne thu dunde, wen dat med orer heren alfe des Rades thu Brandenborg, dar fy van deme fuluen vorftoruen Prutzken an herfchap thu gekomen weren, vulbort gefchyn muchte. So denne dy fulue vnfe voget thu deme Rade vme dy vulbort fpack, vortogerden fy em vnd hylden dar yn, dy acker fcholde yo thu deme dorpe gehort hebben, dat wy nu med vnfen förften bryfe rede anders bewyfet hebben, vnd vordingen vns des eynes tydes yn dy ftad Brandenborch, dat fy Ern Borchftorpe, oren Perher, vnd meyfter Engelbertum yn dat Clofter Lenyn bringen fcholden, vor dy wolde wy vnfe priuilegia, dy wy ouer den acker hebben, leggen, deme Rade yn der nyenftad Brandenborg thu feggende der priuilegia ynholt. Dun dy vorbenumeden beyde heren deme Rade gefecht hadden, dat marggreue Hans vnd fyn bruder deme Clofter Lenyn dat dorp Nettzem vorkoft vnd voreygent hebben med acker, holte, water, weyde etc., wente an dat hogeholt, Dun fad dy Rad dy beyde heren den Abbete thu byddende, dat hy it yn gude wolde laten an ftan, fy wolden fodane des Clofters rechticheit, alfe fy van den beyden heren gehort hadden, gerne an ore medekumpen des Rades bryngen vnd wolden em eyn gutlick antwerde wedder feggen vnd hopeden, fy wolden fyck med em gutliken vme den acker vorgan vnd dat dy bur den acker plugen muchten fundern var, dat fcholde ane geferde vnd des Clofters rechticheit thu gan, dar dy Abbet dun ja thu fede. Dat ftunt dun fo hen wente des fondages na den achtendach der hyligen dryerkonyngen, dat fy deme Abbete nicht fchreuen edder van den faken thu entboden. Dun quam die Abbet vpp der wedeme yn dy nyeftad Brandenborch vnd lyt dy Borgermeifter bydden, dat fy med oren medekumpen des Rades, alfer fy der meift hebben muchten, thu em qwemen. Dun qwam Arnoldus, kamerman vnd ander Radmanne thu hope orer vyfe edder feffe; dun fprack dy Abbet: Alfe gy thu Clofter left van my fcheyden, fo ys my van jw noch neyn antwerde geworden vnd byn vme des wyllen fuluen hyr thu jw gekomen juwe antwerde thu horende. Dun fprack Arnoldus edder kamerman der eyn. Liue here van lenyn, dy Rad heft fyck dar wol vme befproken, alfe wy an en gebracht hebben vnd alfe gy wol eyne vrye ftede yn dy ftad nemen vor den acker, des ys dy Rad med den werken vnd meynen thu male fcheleftich vp deffe tyd vnd alfe gy fuluen wol merken vnd irkennen, dat deme Rade hynder dy werken vnde meynen hyr an nicht fteit thu dunde, Byddet dy Rad, dat gy it noch vort laten an ftan, fo lange, dat dy twydracht wech geleet werde. So vrü alfe dat gefchyt, fo wyllen fy fyck by den werken vnd gemeynen dar vme arbeyden, alfe fy truwelikeft konen, vnd hopen, fy wyllen jw des eyn gud ende fchycken. Dun fprack dy Abbet, jk latet echter thu eyner tyd an ftan, fo befcheyden dat it vnfchedelick mynes Clofters rechticheit vnd ane geferde thu ga. Dar antwerde dy Borgermeifter thu vnd fprack, wy feggen jw den louen van des Rades wegen, alfe wy jw eer gefecht hebben, dat fchal ane juwes Clofters fchade vnd ane geferde thu gan.

Thu deme leften vulborden wy eyndrechtliken yn Ern Borchftorpe, thu der tyd oren Perher, vnd yn meifter Engelbertum, ouk oren fchryuer, vnd fetten den louen vp en, dat fy vnfer twyer priuilegia befyen vnd deme dat grotfte recht thu ludede yn den priuilegien den acker thu feggen fcholden. Alfe fy dun vnfe priuilegia gefyen hadden vnd vns den acker thu feden, weddertogen fy vns dat vnde begrepen dy wyfe, dat fy vnfen wyllen dar vme maken vnd eyne vrye ftede yn ore Stad dar vor geuen wolden, dat Arnoldus Adam, don ore Borgermeifter, van eyndrechtigen wyllen ores gantzen Rades oren gemeynen doch med afkerenden worden alfus vor

gaf, Sy ſcholden dar vme ſpreken oft ſy vns vryheit yn orer Stad thu ſtaden wolden, wente wy hedden dar er eygen yn gehat vnd ore vorvaren hedden vns dar vth gekoft, dy ouk orer Stad beſte wol irkennen kunden vnd dy gemeynen ſo afkerich makede, dat dat nicht vul togen wart. Dar na qwam vnſe here Abbet Hynrick Stich by den Rad vp den berch thu Brandenborg des myddeweken yn den Pingeſten, alſe ſy med den hyligen gyngen, vnd vormande em, dat ſy em yn der ſake ende geuen ſcholden. Dar antwerde em Hermen domes, dat hy ſyner kumpen des Rades dry alſe, Peter Grotzken, borges damstorpe vnd kamerman by ſick hadde vnd bad van des Rades wegen, dat vnſe here dy ſake ſtan lyte vnſchedelick ſyneme rechte, wente ſy weren med orer gemeynheit twydrechtich, wen ſyck dat vorflete, ſo wolden ſy ſick yn fruntſchap med em wol vordingen. Alſe vnſe here dun vornam, dat ſick ſodane twydracht tuſchen em ſettede, ſande hy vnſen voget vnd lyt ſy echter vp ſulke dedinge vormanen. Deme vogede antwerden ſy ſus, ſy wolden dar ouer thu ſamen komen vnd ſick des beraden vnd vnſeme heren by oren eygen kumpen des Rades antwerde entbyden vnd ſanden dun hynrick berckholte, dy warf thu vnſen heren thu Lenyn van ores Rades wegen alſus: dy Rad lyte noch bydden, dat hy dy ſake muchte beſtan laten, wente vme der ketterye wylle were nymant, dy nu der geiſtliken acht gunde ofte by lege vnd wen ſick dy endede, ſo wolden ſy ſick deſte truweliker dar an bewyſen vnd med fruntſchap ſick med em eynen, des doch alle nicht geſchyen ys vnd hebben yn al dufliker, vnrichtiger vorteringe vnſen acker thu ſick getogen vnd wente noch yn rechter misbrukinge vnd geweldichlick vor entholden vnd hopen thu deme rechte, alſe dy acker vnſe rechte bewyſede eygendom ys, ſo hy thu vnſeme rechten eygen gnanten dorpe Nettzem an veltmarke vnd an Parrrecht gentzliken met allen rechte thu behort, vnd Erſam Borgermeiſter vnd Radmanne der nyenſtad Brandenborch van orer gemeynen wegen oren buren thu Prutzke vnd ſick ſuluer thu vromen ſick des thu getogen vor orer bure vnd ores dorpes eygen angegrepen vnd freuelik ſunder recht vordedinget, Ouk vnſen jerliken pechte ſick geuelt vnd dy ſunder recht gehouen hebben, dat ſy vns dorch recht dy geborden pechte gentzlicken wedder geuen, den ſchaden vorbuten, vor dy vnrechte anvatinge ouk wandel vnd bute dun vnd dar thu bouen alle dyng vnſen gnanten acker van aller vnrechten anſprake vnde bekummeringe thu vnſer fryen brukinge gentzliken vry laten, des vortygen vnd nummer mer ouk neynerleye wys dar vorder thu ſaken ſcholen vnd geuen dat yn juwe rechte irkantniſſe.

Oft ſy ſick hyr an yegen vns entſetten vnd ſeggen wolden, Sy hadden Prutzken anders nergende med laten belehnen, wen med ſodane gude, alſe hy thu rechte van vns thu lehne hebben ſcholde, vnd dy acker were yn deme dorpe Prutzke ſo lange, alſe mensliker dechtniſſe weſen muchte, ſo vorhandelt, dat ſy em vnderlang vorkoft vnd gekoft vnd dy vpgyft yn oreme richte vor oren ſchulte ouk anders nergende vnd vor nymande gelaten vnd genomen hadden, ſunder ymandes wedderſprake, vnd were em thu oreme dorpe ſo vorgeſchreuen vnd thu beſtendichliken eygen gekomen vnd bekanden ouk anders nymande wen ſick eygens dar an.

Antwerde wy vnd ſeggen, dat dy vorgnanten Borgermeiſter vth der nyenſtad Brandenborg med wytſchap vnd geheite ores gantzen Rades den leſten vorſtoruen Prutzken van vnſen heren Abbet Hynrike Stich ſeligen hebben belehnen laten, dat war em ſuluen ſo wytlick vnd bewyslick ys, dat ſy des nicht miſſaken konen, Ouk dy gnanten Borgermeiſter vnd Radmanne anders neyn gud namhaftich maken noch bewyſen konen, dat dy Prutzken van vnſen godeshuſe thu lehne gehad hebben, wy em ouk anders neynes lehnes wen des gnanten höltes vnd ackers thu entſtan, dat em vnſe here yn ſamenden lehne, ſo dat ſyne oldern vor em van vnſem godeshuſe

thu lehne gehad hadden, wedder vorlehnet heft vnde dar bouen land ruchtich mennigen vromen manne, jo ſunderliken den Borgermeiſtern vnd Radmannen, ouk van ſulker vorgeſchreuen geſchicht vnd handelinge wegen, jo den gemeynen der nyenſtad Brandenborg vnd vorbat vth den gemeynen etliken mer wen den andern, dy wy yn vnſeme rechte ſalich vth beſcheyden namhaftich thu maken, wen des behuf wert, wol wytlick ys, dat ſodan gnant acker vnd holt vnſes godeshuſes rechten eygen ys vnd dy Prutzken van vnſem godeshuſe thu lehne gehad hebben vnd tygen den Borgermeiſtern vnd Radmanen olden vnd nyen eynen jeweliken beſundern ſodane wytſchap thu rechte vnde hopen yn dat recht, ſint ſy ſodane ſchicht alſe vorgeſchreuen ys, dat ſy vns vor den acker genuch dun vnd yn orer ſtad vryheit dar vor geuen wolden vnd ſick vnd vor oren gemeynen vorhandelt hebben vnd bouen dat, ſo dat nicht vultogen wart, noch thu twen andern tyden vp ander fruntlike berichtinge twe vryſtdage gebeden hebben, alſe vor vth gedrucket ys, dat ſy ſick ſodaner wytſchap vnd ticht yn me rechte yegen vns nicht entſetten mogen, wente ſy med ſodaner vorhandelinge, dar ſy ny andere rechtlike hulpe rede yn getogen hebben, yn vulbort ſodaner wytſchap vnd ticht van rechtes wegen gekomen ſint. Oft em denne dat recht jo dy were thu deylde, dat ſy vns ſulker ticht entgan muchten, des wy vns doch an ſy nicht vormuden, dat ſy bouen ſodan wytlike vnd openbar geſchicht ſulke were eſſchen edder ſuken wyllen, wu ſy vns denne dorch recht entgan ſcholen, dat geue wy yn juwer irkantniſſe vnd beholden vns doch ſalich ander recht vnd bewyſinge, dy wy dar bouen thu deme ſuluen acker hebben vnd bryngen mogen: vnd hedden dene dy Prutzken, vnſe belehnde man, ſunder vnſe geheit vnde wyllen vns den acker wyllen entfernen, alſe van eynem andern heren thu lehne entfangen, ofte vorkoſt, vorpandet vnvrylaten werden, ander dynſtlicheit dar vp komen laten, kopen, vorkopen, vor der bure gerichte vp geuen vnd nemen laten, edder watterleye beſweringe edder dynſtlicheit dat ouk were, wu lange dat ouk geſtan vnd gewardet hedde, hope wy thu deme rechte, oft dat dy wyle dy acker yn oreme lehne blef em ſuluen ſchedelick weſen muchte, doch ſchal vns dat an vnſes rechten vorlehnden gudes vrye angevelle neyne vnvryheit bryngen, noch ſchaden, noch jnval dar an dun, van rechtes wegen, vnd geuen dat yn juwe irkantniſſe, vnd oft des behuf worde hope wy, dar ſo vele rechtes ynſagen vnd belerynge by thu bryngen, alſe vns thu vnſeme rechten lehnliken angevelle thu beholden mach behuf weſen.

Van der Moſeritcze.

Thu deme drudden male bydde wy juwer Erſamicheit thu weten, dat wy by vnſeme dorpe Wachow eyne wuſte veldmarcke, Moſeritze geheyten, liggende hebben, dy vnſes godeshuſes rechte gekoſte volgewunnen gud vnd eygendom ys vnd vnſe veder dy brukende nutſam were der ſuluen veldmarken vnſen buren thu Wachow vnd anders nymande gegunt vnd thu geſtadet hebben, dy ſy lenger, wen yn menſchliker dechtniſſe ys, ſunder ymandes rechtlike vorhinderniſſe vnd wedderſprake med vnſen wyllen ſo gehad vnd beſeten hebben, vnd vormuden, dat vns dy Brandenborchſchen ſodans eygen by ſtan. Oft ſy denne edder ymant vns yegen den eygendom ſpreken wolden, ſo moge wy den wol bewyſen vnd vns med eynem guden forſten bryfe thu thyen dy alſus ſpreckt:

In deme name der hyligen vnd vngeſcheyden dryualdicheit Johan vnd Otto ſyn bruder van godes gnaden Marggreuen thu Brandenborg. Alle werke der lyue werden geboden alſe vorſichtlick vnd rechtlik thu beſtellende, dat vth den, ſo verne alſe men dat waren mach, ny-

mande werde orſake edder eyn ſtede thu gelaten, dar hy den anderen van hyndern edder thu ſchaden bryngen mach, Hyr vme alſe wy andechtich ſint ouk dy wyſe ſulker redelicheit thu holdende, dun wy wytlick ſo wol dy thukomende alſe den yegenwordigen guden Criſtenluden, Dat Hans vnd Geuert, ſyn bruder, van Plote dat dorp Moſeritz, dat ſy van vns thu lehne hadden, Hynrike van Stendal vnd ſynen brudern yn lehn rechte gegeuen hebben; doch hebben vns dy vorgnanten Hans vnd Geuert brudere van plote med Hynrick van Stendal vnd ſynen brudern eyndrechtliken dat gnante dorp Moſeritze thu ſulkener wyſe wedder vry vorlaten, dat wy dat vnſen lyuen brudern van Lenyn med deme rechte des eygendoms med watern, weyden vnd med al ſynen thu behoringen yn eyne rechte eelike beſittinge geuen ſcholden vnd dat ſulue dorp Moſeritz hebben dy bruder van Lenyn van den vorgeſchreuen luden gekoft vor twyntich mark vnd hundert, Alſe wy denne deſſer ſchicht vulborden, hebbe wy dat vorgnante dorp Moſeritze thu eyner ewigen gyft med al ſynen eygendom vry van allem vogedyen rechte vnde van allem leger vnd herſchylde vnd vry van al vnſem dynſte der ewygen juncurowen der telerynnen godes Marien vnd den brudern van Lenyn gegeuen. Vnd vp dat deſſe gyft yn thukomenden tyden vaſte vnd vnthubroken blyuen ſchal, hebbe wy ſy med anhenginge vnſes jngeſegels laten beueſten vnd hebben dar louenwerdige tuchniſſe, ſo wol der werliken alſe der geiſtliken perſonen ouer gehad, der name ſint: Rudericus Abbas van der Czenne, ffromoldus eyn monick van der Czenne, Meiſter Rudolf vnſe kentzeller, her Johan vnſe Capellan, Hynrick van Stegelitz, Boldewyn Triſt, Clawes van blomendal vnd vele mer Rydder vnd knechte. Dit ys geſchyen na godes bord duſent twehundert vnd yn deme eynen vnd vyrtigeſten jare, jn der vyrteynden jndiction, jn der feſten Epacten, jn dem irſten Concurrenti, jn der veſteynden kalenden des manten july.

Na bewyſinge des rechten eygendoms, beclage wy dy Erſam Borgermeiſter vnd Radman der nyenſtad Brandenborg, dat ſy Hans Hoppenroden vnd dy meynen geburen thu Poszyn thu ſterken, en byſtendich ſyn vnd dar an vordedingen, dat ſy vp vnſer gnante veldmarke Moſeritze, dar ſy doch neynerleye recht an enhebben, med ſulfweldiger vormetenheit vnd med vnrechte ore vee dar vp geweydet, dat holt vnd rys dar af gehouwen hebben, vnſen gnanten buren thu Wachow an orer nutſam brukende were, dy ſy med vnſen wyllen hebben, en hynder geweſet ſyn vnd med ſodaner vnrechten vorhynderniſſe ouk vns an vnſen eygendom vnd pechten, der wy jerlick dar af genyten ſcholden, groten bewysliken ſchaden, alſe jo des jares drutteynden haluen wiſpel roggen, geſchadet hebben vnd hopen yn dat recht, ſint ſy neynen titulum, dat ys rechte ankunft an der veldmarke hebben, ouk neynen guden gelouen, em ouk med wyllen nicht thu geſtadet edder gegunt ys, em ouk nergende bewyslike edder beſtendighe rechticheit dar an thu gekomen ys, dat ſy vns ſodane geweldige vnd vnrichtinge anvaringe, dy ſy dar an gedan hebben, vorbüten, vnſen gnanten buren ore vorhynderniſſe vor beteren, vns vnſen bewysliken ſchaden gentzliken legeren vnd vp richten, vnſe veldmarke vorbad mer vth orer vnrechten bekummeringe ſunder forder jnval vns vry liggen laten ſcholen van rechtes wegen.

Oft ſy ſick hyr entyegen behelpen vnd ſeggen wolden, ſy hedden rechticheit ore vee vp dy gnante marke thu weyden, rys dar af thu houwende vnd dy rechticheit were neyn lyflick gud, alſe acker, holt, ſuluer, gold etc. vnd dar vme dorften ſy ſulker gnanten rechticheit neynen titulum, dat is rechte ankumſt, vorbryngen noch bewyſen vnd were em bouen dat ſo lange ane wedderſprake vorwyllet, vorjaret vnd beſtan, dat em ſodan weydent vnd ryshouwet jn me rechte vorgeſchreuen voreygent vnd thu beſtendichlike rechte gekomen were.

Antwerde wy vnd ſeggen, dat em dy vorſchriuinge vnd vorjaringe jn me rechte van orer rechten naturliken gruntveſte anfettinge vnd eygenſchap hyr an nicht behulpelick weſen kan, wente ſodan recht der vorjaringe alleyne den thu hate gevunden vnd geſettet is vnd ouk alleyne yegen dy thu gelaten vnd vor recht geholden wert, dy thu oreme gude vnd eygendom nicht en ruken vnd ſo vorſumelick dar an werden, dat dy guder vorwyldern vnd erre gan vnd des ſtreflicheit an ſick beholden, dat der guder nymant thu ſyner herſchap enholt, vnd wy denne deſſer gnanten veldmarke vth vnſer rechter eygentliker were vnd herſchap vnd vnſe gnante bure van Wachow, den wy dy brukende were beuolen hadden, ouk ny med wyllen vnvorwert, doch wol thu etliken tyden vme vruchte vnd vyentlikes ouerlages wylle, dat hyr rechte echte nod heyten mach, hebben muſt liggen laten; hope wy, dat ſy ſulk recht der vorjaringe yegen vns nicht vp thyn mogen ouk vns yn ſulker ſake nicht ſchedelick weſen ſchal van rechtes wegen.

Wolden ſy ouk ſeggen, ſy hadden anders nicht gewuſt noch gelouet, wen dat ſy vp der gnanten veldmarken ſodan rechticheit hadden, vnd hedden ſick der yn ſodane guden truwen gelouen ſo lange gebruket, nicht wetende noch vruchtende, dat ſy eynes andern gudere vnd rechticheit vnrechtlick vnderbreken, alſe em thu eyner rechten vorjaringe ſulker rechticheit behuf were vnd dat geue em ouk guden gelouen an der ſuluen rechticheit.

Antwerde wy, dat dy rechte eygendom vnd dy veldmarke med aller nut vnd frucht, holten, watern, weyden vnſes godeshuſes vnd anders nymandes en ys, dat dy Brandenborchſchen gewuſt vnd vns des eygendoms vake bekant hebben, ſo it ouk allen burſchappen, nebern dar vme belegen, wol wytlick ys vnd dy hoppenroden vnd dy Poſsynſchen thu der negeſten veldmarke liggen, ys ſick thu vormuden, dat ſy dat vorbat weten vnd gewuſt hebben, dat dy veldmarke med aller thubehoringe vnſes godeshuſes is. Ouer dat ys em vake vorkundiget, dat ſy vnſes godeshuſes were, vnd ſint ſy vake dar vme gebeden, dat ſy ſick yn dat vnſe nicht werren ſcholden vnd ſodan wytſchap ouk ſodan vorkundinge ſaken van rechtes wegen quaden gelouen an der beſyttinge vnd den quadlouigen beſytter ſtadet dat recht nummer thu vorſchriuinge, vorjaringe edder voreygeninge ennyges gudes ofte rechteſcheiden, wente dy quadlouefche beſitter ſundiget ſo hy weit, dat ſodan gud edder rechticheit dat hy bekummert vnd meynet thu ſick thu tynde eynes andern is vnd den noch nicht vorlet vnd dat ſecht ouk dy Apoſtel alſus: dat nicht vth guden gelouen ſchut, dat is ſunde vnd ſunde ſchal neyn lón alſe voreygeninge guder edder rechticheiden vor weruen ſunder pyne. Alſo dat dy quadlouige beſitter ſodan guder vnd rechticheide, dy hy yn wytſchap, dat ſy eynes andern ſynt, doch bekummert vnderbeholden heft noch vorlaten dy ouerdat ſulker bekummeringe, dy hy bouen recht dar an gedan heft, vorpynen vnd vorbuten ſchal vnd hopen, dat vns dy Brandenborſchen beſchermer vnd Radgeuer, Hans Hoppenrode vnd dy Poſſynſchen ſulke ouerdeder yn deme, dat ſy gewuſt hebben vnd em ouk vake vorkundiget is, dat dy gnante veltmarke vnſes godeshuſes is vnd nicht gelaten hebben, pyne vnd bute thu dunde vnd allen ſchaden thu legheren vorplichtet ſint, vnd alſe ſy denne neyne rechte ankumft ouk neynen guden gelouen dar an gehad hebben, hedden em doch ore lange brukinge vnd bouen recht ore bekummeringe neynerleye recht dar an geuen konen, hedde dat ouk vyrtich jar vnvorrucket vnd vredeliken gewaret, ſo dat jo van rechte ſcholde, wen em van vorſwyginge wegen yegen eyne kerke ofte eyn Cloſter wes ſcholde vorſchreuen vnd voreygent weſen, ſo dat recht yn ſulken ſaken tuſchen kerken vnde Cloſtern neyne twydracht entſettet: vnd dat ſy vor der tyd, alſe deſſe ſake thu rechte begrepen wart, des wy an beyden ſyden eyn deme andern ſchryft vorſegelt hebben, wente thu vyrtich jaren thu rugge neyne vredelike vnvorruckede vnd ruwelike beſyttinge dar an

gehad, funder alleyne geweldige anvaringe vake dar an gedan hebben, dat moge wy hyr vth bewyfen, dat etlike vnfe bure van Wachow etlike bure van Poszyn, dy wy fan beyden deylen wol namhaftich maken wyllen, ouer teyne, twelfe, festeyne, Twyntich, feffentwyntich, druttich vnd vyrtich jare van vnfer gnanten marken, wen fy dar vp weyden edder rys houwen wolden, alfe fchuldige ouerdeder wente thu Poszyn yn dat dorp vorvolget vnd geyaget hebben, ouk oren dorpheren Hans hoppenroden felich fuluen vnd oren perren vnd vele orer bure noch kortlick vor der tyd, fo deffe fake yn dedingen vnd yn rechte begrepen is, doch bynnen der tyd, dy fy fick thu der vorjaringe thu hulpe thyn muchten, dar ouer gepandet hebben vnd ouk dy fulue hoppenrode felich, deffes hoppenrodes vader, vake heft bydden laten, dat em der weyde, wen em des behuf was, vnd rys thu houwen thu fynen brode thu backen vme bede vnd fruntliker neberfchap gerne gegunt wart, dat wy alle wol wytlick maken vnd bewyfen wyllen, wen des behuf is, vnd hopen, dat fy an vnfer gnanten veldmarke alfus neynerleye recht gehad noch gekregen hebben vnd noch nicht enhebben, Sunder vns fodans wandels vnd buten yn aller maten, alfe wy vor geefchet vnd gebeden hebben, thu dunde plichtich fynt vnd dun fcholen van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwe rechtlike irkantniffe, wes dar recht vme fy.

Van dem Tolle thu Werder.

Thu deme vyrden male bydde wy jw thu weten, dat eyn blekeken, geheyten dy werder, med aller rechticheit vnd vryheit doch funderliken med fouen vryen ftucken jarlikes geldes, dy vth deme vyfchtolle yn deme fuluen blekeken vallen fchullen, vnfe rechte wolgewunnen gud vnd eygen is, des wy vulftendich wyllen bewyfen med eynen guden forften bryfe, dy alfus fpreckt:

In deme name des heren Amen Woldemarus, van godes gnaden thu Brandenborch vnd thu Lufitze Marggreue, Allen luden, dy deffen bryf anfichtich werden, heyl yn deme waren heylande. Sint dat not is, dat alle dat vnd eyn yflick werk, dat thu der thukomende tyd navolgende, hen gerecket wert, fo men hogeft vnd beft mach, med waraftich eit der priuilegien vnd vnderfcheydinge der redelicheit gefterket werden. Hyr vme fo wyl wy thu eyner warnynge yegen dy thukomende tyd allen luden, fo alfe den yegenwordigen, fo ouk den thu komenden, laten wytlick werden, dat dy ftrenge man Sloteke, vnfe lyue drofte, med eyndrechtiger vulbort fyner bruder vnd erfgenamen, alfe Rutgers vnd Sabels, Ryddern, yn eynen rechten benumeden vnd bededingeden kope vorkoft heft den begeuen geiftliken mennen, deme hern Abbete vnd allen fynen brudern den yegenwordigen vnd den thukomenden des Clofters Lenyn, dat blekeken dy werder geheiten med fefz vnd vyrtich lehnhuuen, dy dar thu horen vnd thu der Czuchen wart gelegen fint vnd med fouen vryen ftucken geldes, dy vth deme vyfchtolle dar vallen, vnd med veftehaluen ftucke yn deme wort tynfe des fuluen blekes vnd med deme tynfe der kleynen vyfcheryen van altrepen vnd van weren vnd med aller bede vnd med werkliken vnd perfonliken dynfte, med deme gerichte ouerften vnd nederften vnd med dem kercklehne, med aller frucht vrom vnd nutticheit, med acker gewunnen vnd vngewunnen, med wurden, vyfchen, weyden, holten, med vyfcheryen, watern, molnen, med alleme rechte vnd vryheit. Hyr vme, fo wy nu der Marke eyn waraftich here vnd regyrer fint, effchet dat vnfe ftäd, dat fodan gefchichte, dy fo redelike gefchyn fint, van vns fcholen gevulbordet, vnd wen fy gevulbordet fynt, vor beftediget werden; hebbe wy genomen dy vrye vpgift des gnanten Slotkens vnd fyner bruder aller vorbenumeden guder thu den henden des gnanten Abbetes vnd der bruder van Lenyn, med vorlatinge alles rechten, dat

ſy an den gudern gehad hebben, vnd hebben dy vme bede wylle des gnanten Slotkens, ouk med vnſen vryen wyllen thu eren des almechtigen godes vnd der Erwerdigen junefrouwen Marien, gegeuen den gnanten Abbete vnd allen den Brudern den thukomenden vnd yegenwordigen thu Lenyn vnd geuen em med kraft deſſes bryſes den rechten eygendom des gnanten blekes Werder vnd alle guder, dy dar thu ſint vnd benumet ſint, vnd ouk der, der ſunderliken bouen dy genumeden noch thu benumede behuf weſen muchte, med aller vryheit, nutſamheit vnd med alleme rechte, med alle oren ſcheyden vnd affunderingen, thu oren ewichliken eygendom, med aller bede vnd allen wagendynſt, ouk med allem andern dynſte, gentzliken vry ſunder aller beſweringe vnſer vogedye, ouk ſunder ander beſweringe thu beſitten. Wy vorlaten ouk openbar, ſo wy thu rechte ſcholen, vormiddelſt deſſen bryfe alle dy gnanten guder vnd eyn yewelick ſtucke beſundern vnd den eygendom der guder vnd alle recht, dat vns, vnſen erſen vnd nakomeren yn thukomenden tyden, yn welker mate ofte ſake dat ouk geſchyn muchte, van den gudern thu komen vnd anvallen kunden. Vor deſſe vorgnante guder hebben dy Abbet vnd bruder van Lenyn, van vnſes muntliken geheites vnd bodes wegen, deme gnanten Slotken vnd ſynen brudern an reiden getelden gelde an Brandenborſchen ſuluer vnd wycht gegeuen vnd betalet twe hundert vnd vyr vnd vyrtich marck eynes vyrdinges myn, Dar wy ſy vnd ore nakomer vormiddelſt deſſen bryfe openbar quyd an vorkundigen. Wy vornyen em ouk vnd geuen em hyr thu, dat noch wy noch ymant vnſer erfnamen ofte nakomere ouk nymant van vnſer vnd orer wegen yn ennygen thukomenden tyden vp der gnanten Abbetes vnd bruders van Lenyn watern, dy dat irluchtede vrouweken Konegunt, eyne ſuſter des hochgeborn forſten, ern Hermens, vormals eyns Marggreuen thu Brandenborch, thu etliker tyd gehad heft vyſcherye uuen ſcholen ofte ſchal. Vnd vp dat alle deſſe ſtucken vnd eyn yewelick beſundern van vns, vnſen erſen vnd nakomern thu ewygen tyden vnvorweldiget geholden werden; ſo hebbe wy deſſen bryf dar vp ſchryſen vnd med vnſer wytſchap med kraft vnſes anhengendes jngeſegel heyten beueſten. Deſſes dynges tuge ſint dy Eddel Gunter Greue van Keuerenberch, Droyſeke, Wedege van Wedelen, Tyderick van Kerkow, Hynrick van Oft, Rudolph van Lyuendal, vnſe rydder, hern Hynrick deken thu Stendal, hern Euerad proueſt thu Stolp vnd her Hermen van Luchchow, vnſes houes Capellan, med mer andern loueswerdigen. Gegeuen thu me Soldyn, yn vnſer yegenwordicheit, na Criſti gebort Duſent dryhundert vnd yn deme ſouenteynden jare, jn der ſouenden kalenden des ſouenden mantes.

Den ſuluen vorgerurden tol vnſe eygene vnd gemeynlick alle lude vnd jo beſunderen etlike Borger vth der nyenſtad Brandenborch, ſo vake ſy yn deme gnanten vnſen bleke vyſche koſten, ouer teyn, twyntich, druttich vnd vyrtich jaren jar vnd dach vnd vorbat ſo lange, alſe mensliker gedechniſſe is, vnd ſo lange tyd, alſe vns bouen vnſen guden forſten bryf doch jmme rechte thu rechter vorweringe behuf were, med guden wyllen gerne dar thu gegeuen hebben vnd noch alle ſo gerne geuen ſunder alleyne dy Brandenborſchen vth der nyenſtad.

Hyr vme beclage wy dy Erſam Borgermeiſter vnd Radman der nyenſtad Brandenborch yn deſſen ſaken alſus, dat ſy oren Borgern nu kortlick bynnen vyſe ofte ſes jaren ſulfweldich vnd nicht med rechte, bouen vnſe gude forſtlike bryſe, beſyttunge edder ſodane beſyttunge vnd rechte vorweringe, vorboden hebben, dat ſy yn vnſen gnanten bleke, wen ſy dar vyſche kopen, den vyſch tol nicht geuen ſcholen, ſo ſy doch vor gedan hebben, vnd vnſe forſten bryfe ſo geweldichlick krenken, vnſe jerlike tynſe minren vnd vnſe vorwerde rechticheit breken vnd vornichtigen wyllen; hope wy thu dem rechte, ſint wy des tolles thu nemende rechte ankunſt, guden

gelouen vnd gude forſtlike bewyſinge hebben, ouk dar thu ruwelike beſittunge vnde vrye brukinge, ſo lange tyd vorſchreuen is, gemeynliken van allen luden vnd ouk van den Brandenborſchen borgern, ſo vake ſy dar ſulues vyſche koſten, ſunder alles rechtes wedderſprake gehad hebben vnd noch alleyne dy Brandenborſchen vth geſundert, dy vns des vyf edder ſes jar geweldichlick vorſetich geworden ſint, van allen luden ſo hebben, dat ſy vns ouk ſunder alles rechtes beſchermynge ſodanen tol, ſo vake ſy dar vyſche kopen wyllen, gelick andern luden noch geuen vnde den entholden vnd entvurden tol vorbüten ſcholen van rechtes wegen.

Oft ſy hyr yegen ſeggen wolden, ſy hedden des gude forſten bryfe vnd priuilegia, dar ſy mede begnadet vnd bevryet weren, dat ſy yn der gantzen Marke neynen tol geuen dorften, vnd hedden vns ore borger dar bouen yn vnſen gnanten bleke tol gegeuen, dat were em vnwytlick vnd wolden dar vme noch des tolles ſo vry blyſen.

Antwerde wy, oft ſy denne priuilegia vnd forſten bryfe vorbrochten, dy doch nicht older weren wen vnſe bryfe, hope wy thu rechte, dat dy vnſen oldern bryfen, dy wy je yn rechter vulſtendiger were wente noch beholden hebben vnd vnſen rechte nicht ſchedelick weſen noch krenken ſcholen. Weren ſy ouk older, wen vnſe bryfe vnd ſy ſy doch ſo lange tyd, alſe vorſchreuen is, entholden, ouk ny rechtlick yegen vns vp getogen, ſunder gentzlick vorſwegen hebben, ſcholen ſy vns doch an vnſen tolle thu nemen, des wy thu rechter vorweringe komen ſint, alſe dy Brandenborſchen yn der tyd der vorweringe ſick edder dy ore med forſten bryfen edder rechticheyden ny dar af gevryet hebben, nicht ſchedelick weſen van rechtes wegen.

Hebben denne ouk etlike borgher vth der nyenſtad Brandenborch thu ſo langer vorſchreuen tyd yn vnſen gnanten bleke vyſche gekoft vnd den tol ſtedelick gegeuen, ſo ſy wente thu den negeſten vyſen edder ſeſſen vorgangen jaren bewysliken yo gedan hebben, vnwetende dat ſy des tolles vry weſen ſcholden vnd priuilegia hadden, vnd ouk ore Rad yo gewuſt vnd yn ſo langer tyd wol irfaren hebben, dat dy oren yn vnſen bleke vyſche koſten, vnd alſe ſy thu vorwachtende orer Stad priuilegia vnd orer borger rechticheit gekoren vnd geſettet ſint, en des nicht vnderwyſet noch wytlick gemaket, ſunder ſodane priuilegien entholden vnd yegen dy ore ouk yegen vns vorſwyget hebben; hope wy thu rechte, dat ſodan vorſumeniſſe, dy van em vnd oren borgern geſchyen is, em ſuluen vnd nicht vns an vnſen bryfen vnd vorwerden rechticheyden ſchedelick weſen ſchal, vnde ſodane vnwetenheit, alſe ſy vp thyn, dar ſy doch an beyden deylen wittzich weſen ſcholden, jrſt dy Rad, ſo en ſulke ſtad rechticheit thu wetende vnd thu vorwarende beuolen is, Ouk ore borgher, dy ſick thu orer hantyringe ſulker ſtad vryheyt bevragen vnd vthrichten ſcholden, Sy van beyden deylen yegen vnſe forſten bryfe vnd vorwerde rechticheyde nergende an entſchuldigen noch entſetten ſchal, wente yo vnwetenheit, dar ene thu wetende vorplichtet is, ouk vnwetenheit yn eynes eygen dat vnd handelinge, nymande entſchuldigen mach van rechtes wegen vnd geuen dat yn juwer irkantniſſe.

Wolden ſy ſick noch vorder beſchermen vnd ſeggen, Dy heren des landes hedden em ſodan priuilegia, dar ſy des tolles yn der Marke mede bevryet weren, geconfirmiret vnd beueſtiget vnd weren med mannen vnd ſteden vor deſſen hern dar vme geweſt vnd hedden dar beholden, dat em dy beſtedinge blyuen vnd dy vryheit yn der Marke van des tolles wegen noch volgen ſcholde.

Antwerde wy: hebben ſy bryfe gehad vnd van der bryfe wegen rechticheit yegen ymande beholden, dat em dy confirmiret is, dat is wedder vns nicht Wente dy confirmatio mach em wol olt recht, dat ſy vorwart hebben vnd nicht vorvallen ſint, beſtedigen. Ouer dat ſy med misbru-

kinge vnd vorfwyginge orer priuilegien vorfumet hebben, kan fy em nicht wedder geuen van rechtes wegen. Ouk hebben fy vorbat vor vnfen heren, vor fynen fteden edder mannen wes gevordert, dat yegen vnfe forften bryfe edder rechticheiden wefen muchte, dat is hinder vns gefchyn vnd fint dar nicht thu geeffchet, alfe recht is, fint vns dy fake med an gelanget heft. Ouk hebbe wy des ny bevulbordet vnd hopen thu deme rechte, dat vns fodan fchicht, hinder vns gevordert, an vnfeme rechte nicht fchedelick wefen noch hindern fchal vnd ouk heren, ofte man edder Stede funder vnfen wyllen vnd vulbort hinder vns vnfe recht nicht afthufeggen, nicht thu vorgenende, noch thu vorlatende hebben, van rechtes wegen, vnd geuen dat med allen vorgefchreuen faken yn juwe rechtlike irkantniffe, vlytlike vnderwyfinge vnd ynfaghe vnd fruntlike irfchedinge, fo wy des yn lyfliker thuvorficht van beyden deylen thu jw yn fruntfchap gekomen fint.

Von Bruwen, Moltmaken etc.

Erfamen lyuen heren vnd frunde, ouft vns dy Erfam Borgermeifter vnd Radman der nyenftad Brandenborch vor jw vme fulke faken wedder bedingen wolden, dat wy bruder Johan Abbet, dy famenunge vnd Conuent des Clofters Lenyn yn vnfes godeshufes dorperen moltmaken vnd vele bruwen lyten, ouk nye fchuw vnd gewand yn vnfeme Clofter maken lyten, dy fchu vorkoften, dat wand vorfnyden lyten vnde alfe Stad recht vueden, dat vns doch van rechte nicht behorde vnde wedder ore priuilegia were.

Erfam lyuen frunde, vnfchedelick vns vnd vnfen Conuente thu Lenyn, aller vnd eyner ysliken geiftliken rechticheit vnd vryheit; Spreke wy vnfe gerechticheit thu vorkundigende, nicht gerichtes wyfe yn deffen faken yegen dy van Brandenborch thu vorantwerden, alfus, dat vns van feliger dechtniffe Marggreuen vnd ander jnnige lude vnfe dorper vnd guder dorch godes wylle almiffen wyfe yn vullenkomen geiftliker acht geoffert, gegeuen vnd voreygent hebben vnd fo gentzlick bevryet fint med allen rechten vnd med allen gerichten ouerften vnd nederften ouer hals vnd ouer hand, Alfo dat dy gnanten Marggreuen vor fick vnd ore nakomer alle ore rechticheit, gerichte, Schyckinge vnd gebod dar an vortegen vnd gentzlick vorlaten hebben, Sülke vryheit, rechticheit vnd gude gewonheit vns Pewefe, Keyfer vnd Konynge vnd thu deme leften vnfe hutige here beftediget hebben vnd med fodanen rechtuerdigen orfaken vnd titelen vnfe vorvarn Ebbete vnd wy na en dy fameninge vnd yn vnfes Clofters dorper dy Kruger by name alfe thu Redel, Namitz, Detz, Gotz, Smergow, Trechwitz, Dompftorp, Veben vud Topelitz yn rechter truwer truweliker were, rechtioheit vnd gewonheit multens vnd bruwens gehad vnd befeten, gemultet, gebruwet vnd fulker were gebruket hebben ane gewalt nicht hemeliken edder van bede wegen vngehyndert teyn jar, Twyntich jar, druttich jar, vyrtich jar vnd dar bouen fo lange tyd, dat dy ambegin vnd ouk anders yn mensliker dechtniffe nicht en is, vnd vor der tyd vnd na der tyd vnd yn der tyd, alfe dy ergnanten Borgermeifter, Radman vnd gemeynen ennigerleye forften bryfe, dy fulker vnfer ruweliken were doch nicht enruren noch endenken, dar ouer irworfen hebben, wy fulker were ouk ny gelaten hebben vnd med rechte ny dar vth gevordert fint, wente an deffen yegenwordigen dach vnd nach den male wy fodaner vorjaringe eynen rechten titulum, orfake vnd ankumft hebben, alfe vor gefchreuen fteit alfe jmme geiftliken rechte de prefcriptione vigilanti et C. Si diligenti et C. fi cum ibi notatis vnd na eyneme Keyfer rechte, dy eyne getruwe ruwelike gewere heft finer gewere vngehyndert fchole bryfen vt ff. de bo. poffit lib. I P. eft igitur vnde vnfe vorvarn wy vnd dy famenunge vnd dy Kruger vnfer vorgefchreuen dorper fodane rech-

ticheit vnd wonheit multens vnd bruwens ſo lange tyd, alſe vorgeſchreuen is, yn ruweliker gewere beſeten vnd gehad hebben, noch hebben, beſitten vnde ny gelaten hebben nach deme keyſer rechte ff. quibus mo. pig uel ypo. fol. l. Sicut C. nunc uidetur. It were denne, dat ennich vnſer kruger dat van nodes, armudes edder orloges wegen gelaten hedde thu eyner tyd edder noch lyte, dar doch dy gewere nicht mede gebroken is, alſe jmme lantrechte lib. II Art. XLIIII in gloſſa et in jure ibi per gloſſam allegato, vnde wy ouk der were med rechte nicht entſettet ſint wente an deſſen dach alſe jmme keyſer rechte C. de ſerui. L. I ff. de ſerui L. qui luminibus: vnd alſe denne dy ſuluen vnſe wol bewerde guder gode alſe almiſſen gentzliken vnd yn vulkomen geiſtliker acht vnde ſtad geoffert vnd gegeuen ſint med allen rechten vnd gerichten ouerſten vnd nederſten, ouer hals vnd ouer hand, dar neynerleye tydlike brukinge, noch multen, noch bruwen, noch ſchu maken etc. ſunder nichtesnicht vth genomen is, vnd den dy ſeligen Marggreuen vor ſick vnd ore nakomere yn vnſen dorperen vnd gudern vortegen hebben alle orer rechticheit vnd gebode, Vnd yn den bryſen der nyenſtad Brandenborch, van den forſten irworfen, wy, vnſe dorpere vnd vnſe ruwelike gewere nicht beruret ſint, alſe doch nach rechte yn den ſuluen bryſen, wen ſy vnſer gewere hinderlick weſen ſcholde, muste beruret werden; Blyue wy ergnante Abbet vnd ſameninge jw Erſam lyuen frunden jmme rechte thu irkennende, Oft wy nach deme rechte, alſe vorgeſchreuen ſteit, ſulker vnſer getruwer ruweliker gewere, dy wy vor yn vnd na der tyd der datum der ſuluen bryſe gehad, beſeten vnd noch beſitten vnde ny vorlaten hebben vnd med rechte nicht entſettet ſint wente an deſſen dach vnd ſulker vnſer wolgewerden guder vnd godes geiſtliken almiſſen, dy wy hebben med allen rechten vnd richten ouer hals vnd ouer hand vnd med allen hogeſten vnd ſydeſten, an deme multende, bruwende vnd ſchu thu makende etc., dat dat nederſte thu achtende is, quia ſeruitus ruſtica ut ff. de ſerui. ruſti. predi. l. I. C. jn ruſticis. dar an dy werliken forſten van rechtes wegen nichtesnicht vorbat mer thu ſchykkende mogen hebben, nach deme geiſtliken rechte de ver. ſig. Cauſa de ſo. compe. Conqueſtus Imme keyſerrechte ff. qui et a quibus l. S. priuatus et l. venditor ycht mogeliker geruwet vnd vmbehyndert blyuen ſcholen, wen dat dy ergnanten Borgermeiſter, Radman vnd gemeynen med ennigen bryſen geworfen van den forſten, dy ſick alle ore rechticheit vnd gelobe ouer vnſe guder ouk vortegen hebben vnd dar wy vnſe rechticheit, vryheit vnd ruwelike gewere nicht nemeliken yn beruret edder gedacht werden, vns dar an hindern edder dar af bryngen ſcholen.

Thu deme wande thu maken vnd thu ſnyden etc. Antwerde wy ergnante Abbet vnd ſameninge, dat wy van vnſes ordens wegen vnd van thulatinge des gemeynen rechtes hebben ſulke rechticheit vryheit vnd gewonheit, dat wy mogen maken gewant vnd wes vns nod is vnd oft vns wes ouer lopet, dat moge wy vorkopen thu vnſer nut ſa. adhuc LXXXVI di. non ſatis XI. q. I Sicut enim XXIII. q. VIII Si nulla. XCI di. quaſi per totum de conſenſu di. V Nunquam etc. vnde nach deme wy ſodan obengeſchreuen ſtucke dun vnd bruken nach ordeninge vnſes ordens vnd thulatinge des gemeynen rechtes vnd med rechte, Bydde wy juwe Erſamicheit thu irkennende vnd hopen, dat ſulke gnade vnd vryheit, dy vns dat gemeyne recht geft vnd irlouet, ſy vns nicht hebben thu vorbydende noch wy en dar vme antwerden derſen nach deme keyſer rechte ff. de aqua cott. et eſtiua. I et in regula Indultum de re ju. LI. VI.

Vnde alſe geruret is van ſtad rechte, Antwerde wy, dat wy yn vnſen Cloſter neyn ſtad recht hebben noch uuen, dat wy wol bewyſen mogen, wan vns des nod were, vnd wen wy deden vorder, wen vor beruret vnd vns van vnſen orden med deme rechte thu gelaten is, ſo were

wy den Brandenborfchen doch dar vme nichtes plichtich, alfe wy thu oreme gerichte vnd geboden nicht befeten fint.

Seden fy denne, dat vns dat dorch recht doch nicht behorde, Antwerde wy, dat wy noch med neynerleye rechte oft vns dat behort edder nicht ouerwunnen fint vnd hopen, dat fy vns neyn recht fpreken mogen des wy volgen derfen edder vns thu fchade komen moge.

Iſta jura non funt totaliter extenſiue, fed niſi nuclealiter ſiue declaratiue poſita, quia hiis preſcitis et modicum precognitis devenitur in cognicionem aliorum. Si enim omnia extenſiue debuiſſem poſuiſſe, de albo magnum nigrum feciſſem.

Probaciones omnium dictorum.

Venerabilis in criſto pater et domine generoſe. Nouerit gracia veſtra, quod recenſitis et viſis materiis veſtris primo maſticaui ſatis diligenter primam narracionem negocii veſtri, que ſic incipit: So bydden wy vorgeſchreuen brudere etc. que ſatis michi placet quia conformat ſe capitulo inter dilectos de fide inſtrum., ubi ſimilis narracio ponitur. Alia poſſet eſſe forma ſecundum tenorem capituli Abbate ſane de ſe. et re. iudi. li. VI, plures quoque poſſent dari forme ad idem, ſed prima competenter mihi placet etc. — Es beginnt hier eine lange Reihe von Rechtsdeductionen unter dem Titel: Probationes omnium dictorum, welche hier ausgelaſſen iſt.

Alſe dy Rad der nyenſtad Brandenborch ſchuldiget den Abbet des Cloſters Lenyn vme dat moltmaken vnd byr bruwen vnd vorkopen in ſynes Cloſters dorperen wedder ore bryſe vnd priuilegia, dy ſy dar ouer hebben; Secht dy Abbet dar yegen nach deme male, dat dy dorpere Redel, Namiz, Detz, Gotz, Smergow, Trechwitz, Domstorp, Veben, Topelitz etc. deme Cloſter Lenyn van den olden forſten, Marggreuen thu Brandenborch gentzliken voreygent ſyn med allen rechten vnd gerichten vnd dy forſten ſick edder oren nakomelingen dar jnne enkeyne rechticheit, macht edder gebod hebben beholden vnd dy dorpere alſo in rechter geiſtliker macht vnd ſtate gekomen ſin vnd dy Abbet vnd ſyne vorvarn den Crugeren der gnanten dorpere, alſe ore naturlike erfhere, multens, bruwens vnd byr vorkopens gegunſt vnd geſtadet hebben vnd noch thuſtadet vnd gunnet, mach dy Rad der nyenſtad Brandenborch med oren priuilegien vnd bryfen van deme nakomenden forſten der Marke, dy in den dorperen neyn gebod edder rechticheit yn gehad het dar na irworfen, deme Cloſter vnd den Crugeren dat med nichte vorbyden dorch rechte, Alſe denne dat alles witliken is vnd openbar vnd dy Abbet ouerbodich is med den forſten bryſen irwyſen, wenne vnd war em des nod ſyn wert. Geſt dy Abbet in juwe irkantniſſe vnd ſcheydung, oft ſy icht dar by blyuen vnd dy Rad ſy van des wegen vmbededinget ſcholen laten. Hic ſufficit probacionem fieri per priuilegia principum data ſuper proprietate uillarum etc.

Allegaciones Conſulum contra Abbatem.

Alle dy dar jn wigbelde wonen mogen backen, bruwen, kopen, vorkopen vnd ſus mennigerleye Ambacht dryuen, dat is den Borgeren ſunderliken thu gegeuen vnd ouer dy ſchal richten dy Borgermeiſter na lude des XIX art. jm wigbelde. So ſint noch eynerleye nutzſame lude, dy dar gebure heyten vnd dat ſint dy vyrden; dy ſcholen dy Priſter, Ridder vnd borger ſuden vnd irneren. Alſo ſpreckt dy gloſſa im lantrechte lib. III art. 79. Dy ſuluen gebure ſcholen plugen den acker vnd ſcholen ſtedeliken an den acker arbeyden. So ſteit geſchreuen C. de agri et cenſu

L. colonos lib. XI. Dy gebur ſcholen ouk neynerleye anders dun wen oren acker berichten ut L. I. ut ruſticum ad nullum obſequium; dar vme ſcholen ſy nicht backen, bruwen; wente dat behoret thu den borgeren, alſe vor geſchreuen ſteit.

In deme XIX. Artikel jn wigbelderecht ſecht hy van deme ſchulten, oft hy ymand erret an ſyner clage, item oft dat van deme vogede ſchut, item oft ymande recht geweigert wert, item oft ymande werdet eyner geantwerdet jn dy fronen gewalt thu rechte thu beholdende oft denne dy los wert an des witſchap etc., watte bute vnd pyne dy alles plichtich ſyn, vnd nicht mer ſteit in deme Artikel.

Dy XXI. Artikel. Nu vornemet vme dy burmeiſter, dy men thu Wigbelde kyſet, welke gewalt ſy hebben: men kyſet ſy thu eyneme jare vnd ſy ſcholen richten ouer allerhande wane mate vnd vnrechte ſchepele vnd oft men brod thu cleyne backet edder vngeue vleiſch vorkoft vnd ouer alle vnrechte wage edder dat dy hoken oren kop nicht rechte geuen edder ennige eyninge breken, dy thu Wigbelde wylkoret hebben alſe med vorkopen etc., wen men den ſchaft vpſteckt, item wy dy eyninge brickt, dy weddet XXXVI ſchillinge edder hy wert gericht thu hude vnd hare, geft vnd welk ſy van om nemen wyllen, dat ſteit thu der burmeiſter wyllen. Nemen ſy dy penninge, ſo is yene erlos vnde rechtelos etc., dat dy burmeiſter ſweren ſcholen, dat ſy des nicht laten ſcholen vmme lyue, leyt, gelt noch ennigerhande ſake ſy raden der ſtad, dat ſy es ere vnde frome heuet et non plus. Item gloſſa nihil dicit de hoc. Item wes dy burmeiſter jn Wigbelde ſettet vmme den marckt thu holdene, dar thu ſyn fremde lude vthwendich der ſtad wonende nicht vorplichtet.

Van louborch de Molendino.

In deme name der hyligen dryualdicheit, dy dy eyn Ambegyn is aller dyng Amen. — Deme Erwerdigeſten jn gode vader vnd heren, Heren Gunther Ertzepiffchoppe thu Magdeborch, Patriarchen vnd primaten ouer gantz Almanien, Entbyden dy Abbet vnd gantze Sameninge des Cloſters Lenyn, Brandenborgſchen geſtichtes, Ore jnnige bed in jheſu criſto vnſen heren. Gnedige lyue here, wente gy eyn ſynt der hyligen berge, dar van dauid jn deme LXXXVI ſalmen ſchriuet vnde alſe ouk inholt dat C. fundamenta de elect. lib. VI vnd ſynt ouk eyne der ſulen, dar dy hylige kerke vp gebuwet is, dar jn criſtus jheſus vnſe here vnd anders nymant dy grunt gelecht heft, ouk anders nymant leggen enkan nach vthwyſinge des hyligen predigers ſunte Pawels I ad Corint. in C. vnd ſy jw ouk in deme werliken rechte wol irvaren vnd in deme geiſtliken clerlick getzyret vnd aller wittigeſt weten etc. Hyr vmme hebben dy vorbenumeden Abbet vnd ſamenunge des gnanten Cloſters ore ſake vnd ſchelunge vp jw geſet vnd gelouen med gantzen truwen, dat gy ſint eyn plantirer vnd lyfhebber der geiſtliken vnd eyn beſchermer orer vnd orer rechticheiden vnd geuen vor juwe gnade Schulde, anclage vnd rechticheit, dy ſy van ores Cloſters wegen hebben yegen vnd wedder dy Erſam vnd wyſen Borgermeiſter vnd Radman juwer Stad Louborch vnd vorbyden ſick in der ſuluen orer ſchulde, alſe ſy geſettet is, thu ſamen edder entwegedeylet thu bewyſende vnd ouer ore wedderſaten oft des nach oren antwerde nod worde vulkomelick thu bryngende; doch vulborden ſy ſick nicht thu ouervlotiger ſunder alleyne thu ſodaner bewyſinge, alſe em thu orer rechticheit thu beholden nod werden mach.

Eer denne dy Abbet vnd Conuent ore ſaken vor geuen vnd er ſy ennige were dun, oft ſy van em geeſchet worde, beſcheiden ſy vth openbar in deſſen oren ſchriften vnd betugen ſick ſalich

thu beholdende alle puncte orer na geſchreuen clagen vnd dy artikel thu beteren vnd thu ſterken oft em des behuf worde. Ouk exceptionem vnd yegen rede vp orer wedderſaten antwerde thu ſettende, oft em des nod worde, vp dat ore rechticheit vnvordrucket blyuen moge, vnd vorlaten ſick thu deme rechte, Sint den male, dat ſy dat thu vorne hyr vth beſcheyden vnd betugen, ſo ſchal em dat an oreme rechte thu hulpe komen etc.

Thu deme irſten beſchuldigen wy den vorbenumeden Rad van louborch vnd ſetten dat van X, XX, XXX, XL, L, LX vnd hundert jaren negeſt vorgan vor vnd na vnd ſo lange tyd, dat nymant anders gedenket, dy Ebbete vnd Conuent thu Lenyn, dy thu den tyden geweſet ſint, alſe deſſe nu ſint, in ruweliker were gehad vnd beſeten hebben vnd ſy nu noch ſo hebben vnd beſitten dy watermolne, dy dar lich vth der muren vor Louborch vp deme vlyte, dat dar vlut dorch der Stad Louborch grauen thu der luchtern hand, dar men vth der Stad dore geit, dat dat moneke dor heit, med alleme rechte, med vlyten vnd watern, dy dy rade der molne vmme dryuen, med thu vlote vnd af vlote, med aller gebrukunge, med aller nut vnd thubehoringe witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat bynnen der tyd, alſe in deme artikel vorberuret is, wente an den dach, dat dy van Louborch eyne nyge molne buweden vnd dar na den oren dat moltmalen in der moneke molne vorboden, dar hyr na af gefecht wert, dy inwoner vnd beſundern dy bruwer, dy in vorgangen tyden geweſet ſint vnd ouk dy noch ſyn yn, vmme malens wille ores kornes vnd beſundern ores moltes hebben thu vlucht gehad thu der molne des gnanten Abbetes vnd ſamenunge vnd plegen dar or korne vnd beſundern gemeynliken ore molt thu malen med der Ebbete vnd ſamenungen, dy in allen tyden, alſe vorgeſchreuen is, geweſet ſynt vnd noch ſint, vulbort vnd wylle vnd alle orer vorvarn vnd ouk ore andacht yn ſo geweſet is vnd noch ſo is, dat ſy dar mede ſodane rechticheit, wonheit vnd vorplicht van ores Cloſters wegen an ſick brengen wolden vnd gebracht hebben, dat dy ſuluen jnwoner thu Louborch ore korne vnd beſundern ore molt thu orer molne thu malende plichtich weſen ſcholden, alſe ſy des dar van ouk plichtich geworden ſyn vnd ſy ſodaner gewonheit vnd vorplichte in geruweliker were vnd beſittinge geweſet vnd gebleuen ſynt wente thu der tyd der buwinge orer nyen molnen witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat ſy vnd ore hofemeiſter van ores Cloſters wegen Lenyn thu ſo langer vorgeſchreuen tyd bette hyr in ruweliker were geweſet ſyn van den ſuluen jnwonern thu Louborch van twen ſchepelen moltes eyne matte vnd van eynen yeweliken ſchepel anders kornes ouk eyne matte vor dat malent thu nemende vnd noch ſo nemen, ſo mennich werf alſe ſy em malen. So ſint ſy des ouk in ſulker wyſe thu nemende vnd dy Louborſchen thu geuende in eyner loueliker rechter wonheit geweſet vnd noch ouk ſynt witlick vnd openbar.

Vorbat ſchuldigen dy Abbet vnd Sameninge des ergnanten Cloſters Lenyn dy Borgermeiſters vnd Radman des benumedes blekes Louborch vnd ſetten clegelick yegen ſy, wol dat deſſe vorgeſchreuen geſette ſtucke vnd artikel alle witlick vnd war ſynt, doch hebben dy gnanten Radman in der tyd alſe juwe gnade nicht inhemiſch ſunder vth deme lande geweſet is, dun ſy ouk ane rechte vorſtender vnd regyrer weren, vnſe vorgeſchreuen gerechticheit nicht an geſyen, ſunder alſe an deme houede geſchyen was, ſy ouk dy ledematen vorvolgen wolden, hebben ſy eyne nyge molne vp dy andere ſyde juwes genumeden blekes Louborch witlick vnd openbar allen, dy dat ſyen wyllen, jn deme jare na criſti gebort duſent vyrhundert vnd in deme vyrendruttigeſten, in der manten genant januario, gebuwet vnd vulbracht, in des Cloſters Lenyn vnd orer molne merckliken groten ſchaden, doch wedder god vnd recht witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat nach der buwinge vnd vprichtinge orer nyen molne makeden dy Radmanne des benumeden blekes Louborch eynen wylkor vnd ſetten eyn gebod, dat nymant orer bruwer thu Louborch beſeten in des Abbetes vnd ſyner Sameninge molne, ſunder alleyne in orer nye gebuweden molne molt malen ſcholden, by eyner marck, dy hy deme Rade geuen ſcholde, wy den wylkör bryke vnd nicht enhilde witlick vnd openbar, dar ſy openbar wedder geſchreuen recht an gedan hebben na vthwyſinge der Capittel Quanto de priuil et C. ult. de communitate et Lib. VI.

Item ſetten ſy, dat dy bruwer vmme ſulkes wylkores gebodes vnd geſettet pyne wylle ſick hebben getogen van orer molne vnd holden ſick med deme malwerken ſunderliken ores moltes an des Rades nye gebuwede molne witlick vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat dy ſuluen Borgermeiſter vnd Rad med ſodaner vnrechten vpſate vnd bode ſy vnd or Cloſter vth ſodaner rechter ruweliker were der benumeden orer rechticheiden, gewonheiden vnd dynſte, alſe dy jnwoner thu Louborch thu oren molnen vnd anders nergende thu malen gemeynliken vorplichtet weren, ſunder recht geſettet vnd en der ſuluen rechticheiden, gewonheiden vnd dynſte ſunder recht bedrichliken berouet hebben vnd vorbat roſſliken thu ſick gebracht hebben, vnd dar mede hebben ſy ore Cloſter van der tyd an, alſe ſodan bod vnd vpſate gemaket hebben, alle jar vp dry hundert gude rynſche gulden thu ſchade gebracht, dar thu ſy ſodanen ſchaden, den ſy jerlick geleden hebben vnd van des haluen noch liden muten vp eyn jslick jar, beſundern ouk vp ſodane ſumme achten, vnd vorbyden ſick ſodanen ſchaden med deme eyde ores rechtſcheffers, den ſy dar thu gemaket hebben, thu bewyſende, Alſe dat van rechtes wegen wol dun mogen witlik vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat ſy deme Rade dar ſulues thu Louborch ſodane vnderwyndinge orer gnanten rechticheiden, alſe ſy ſunder recht thu ſick getogen hebben, mennichwerf vor gebracht, ſy dar vp vormanet vnd gebeden hebben, dat ſy ſick in ore rechte were wedder ſetteden, ore molne ſunder recht gebuwet vorſturden vnd vmme ſodane thu getogen ſchaden genuch deden; dar ſick dy Louborſchen yegen geſettet hebben vnd des nicht don wolden vnd ſick noch dar yegen ſetten vnd vorhindern, dat ſy in ore irſte rechte were orer gnanten rechticheiden nicht komen konen witliken vnd openbar.

Item ſetten ſy, dat deſſe vorgeſchreuen ore ſchulde, puncte vnd artikel warhaſtich ſint vnd openbar. Ouk is van deme ſuluen geſchichte manck em ſuluen thu Louborch vnd vmmelang openbar lud vnd gemeyne geruchte.

Van deſſen vorbenumeden oren wedderſaten eſſchen dy Abbet vnd ſyne Sameninge deſſer orer ſchult nach aller inholdinge redelick vulkomen antwerde vnd gantze vthrichtinge nach rechte, vnd wan denne dy berofeden, alſe ſy ſint, med deme rechte ſo hoch begnediget ſint, dat men ſy vor alle dyng wedder in ore were ſtaden vnd ſetten ſchal, de reſtit. ſpol. in rubro et in nigro vnd ouk er men den benumeden Rad in ennigen oren rechticheiden horen ſchal — Bydden dy Abbet vnd ſyne Sameninge van ores Cloſters wegen vor alle dyng ſy in ſodane rechte ruwelike were orer gnanten rechticheiden wedder thu ſtadende vnd thu ſettende, alſe ſy vor der anheuinge des buwens der nyen molnen vnd der vorbydinge des moltmalens geweſet ſynt. Ouk bydden ſy ore wedderſaten med rechte dar thu thutwyngende, dat ſy em vor ſodane geachteden vnd benumeden ſchaden, den ſy med deme eyde ores rechtſchaffers beholden wyllen, vulkomen bute vnd gentzlike vthrichtinge dun, ſo ſy van rechtes wegen dun ſcholen.

Erwerdigeſte vader vnde gnedige lyue here, oft juwe gnade deme Abbete vnde Conuente denne vorſetten vnd byden wolden, dat ſy thu bewyſinge der weren der ſy ſick thu thyn, der ſuluen weren eyne redelike ſake vorbrengen ſcholden, dy jmme rechten titulus geheyten is, des ſy doch van rechte nicht plichtich ſynt per l. cogi. C. de peti. he. et eſt caſus in C. epiſcopum. De preſcr. lib. VI ad fin. Ouk dat dat beſchreuen recht yegen ore beſittinge were, alſe it doch nicht is, alſe dar ſulues dy text vnd gloſe inholden; So wylle wy denne juwer gnaden bod nicht vorſlan vnde vorbrenge dy ſake der beſittinge.

Wen denne ore vorgeſchreuen rechticheiden waraftich ſyn vnde ſodane vorplicht mogen an ſick gebracht hebben, dat dy jnwoner thu Louborch med em in orer molne gemeynliken vnde anders war nicht malen mogen, dar ſy nu vpſate vnde gebod yegen gemaket vnde gedan hebben, dar mede ſy den Abbet vnde eyne Sameninge vth orer were, dar ſy thu ſo langer vorſchreuen tyd ruweliken in geweſet ſyn, ſunder recht geſettet hebben, dat ſy dar wedder recht an gedan hebben, dat mach dy Abbet vnde ſyne Sameninge bewyſen in mennigen ſchonen geclareden rechte, alſe hyr na openbar geſchreuen ſteit. (Sequuntur probaciones.)

Deſſe beweringe ſulkes rechtes geuen ſy jw, lyue gnedige here, med groten vruchten jnnichliken byddende, dat juwe gnade dy vp neme in ſulker grouen wyſe, alſe ſy ſy vor juwen gnaden, dy jmme rechte doch hoch voriuchtet ſint, brengen konen, dat gy ſy in deſſen ſtucken nach ludinge der rechten irſcheyden mogen. Were ouk wes vnrichtiges in deſſen oren ſchriften, dat juwe gnade dat in eyneme beteren mode vpneme, wen ſy dat vor ju brengen konen vnde ouk med andern beſchreuen rechten dar af hyr jnne nicht beruret is, der juwe gnade doch kluck vnde vulwittich is, em vnde orer rechticheit thu hulpe kome. Dar vor wyllen ſy jheſum criſtum vnſen heren vor juwen gnaden alle tyd gerne bydden med gantzer andacht vnde rechten truwen. Vorſegelt med des Abbetes jngeſegel na criſti gebort vyrteyn hundert jar vnde in deme ſouen vnde druttigeſten jare.

Der Scepen recht der oldenſtad Magdeborch van den ouer by Smergow.

It is geſchyn, dat vnſe vorfarn heren thu Lenyn hebben afgekoft der herſchop thu Brandenborch eyn dorp, gelegen in der Marke thu Brandenborch, med aller thubehoringe greſinge, dar forſten bryfe ouer gegeuen ſint, vnde hebben den kop vnde dy gudere jn weren vnde beſittinge gehat vnde noch jn deſſen hudigen dage hebben, vthgenomen den jnval vnde gewalt, dy vns ittzund van den van Kottzin ſchyn, des erwerdigen jn god vader vnde heren Eren Stephan, Biſſchoppes thu Brandenborch, vnderſaten, dy ſy nu ittzunt jn ſodan jnval vnde gewalt ſterket vnde beſchermet. Alſo iſſet, Erſamen lyuen beſunderen, geſchyn dat ouer XL jar villichte kort edder lenger, krych vnde vnfericheit jn deme lande der Marck thu Brandenborch vpſtund, ſo dat dy lude jn deme lande van oren vyenden gantz fere gearbeydet by dage vnde nachte worden. So beden dy vpgnanten van Kottzyn vnſen vorfarn ſelig, dat hy en muchte gunnen vnde thuſtaden, dat ſy muchten ore qwick vehe dryfen vnde huden jn vnde vp des vnſen gnanten dorpes eygendom vnde greſinge by namen ouere vnde werdere, dat en denne van vnferen vorfaren thu der tyd thu geſtadet wart vmme ſunderlike gunſt wille, dy vnſer here der Biſchop vnde vnſere vorfarn vnder eynander gehadden, doch alſo, wen er it vnfern vorfarn mishagede vnde oft hy des nicht ſtaden wolde, dat hy ſodan muchte vorbyden vnde ſy ſodane greſinge vnde hude vorbat myden. Alſo is it geſchyn jn vorgangen tyden, villichte by druttich jaren mer edder myn, dy vp-

gnante here vnſere vorfarn ſodans vorbod vnde van des wegen dy heren thu ſamene vp den ouer qwemen med den van Kottzin vnde dar vnder anderen geſchichten, dy vpgnante vnſer here der Biſchop van Brandenborch hat vnſeren vorfarn, dat hy ſodans muchte laten anſtan vnde en gunnen thu eyner tyd, doch vnſchedeliken der kerken van Lenyn rechticheit, hy wolde des vorſchulden vnde vordynen, dat denne dy vpgnante vnſere vorfarn gunde vnde thu ſtadede jn der vor vpgeſchreuen wyſe, Alſo wen er vnſeren vorfarn edder ſynen nakomenden heren mishagede vnde ofte hy des nicht ſtaden wolde, dat hy ſodans muchte vorbyden, vnde denne na der tyd dycke vnde vake is angelanget vnde vorboden vmme ſodans dat hy vorantwerde vnde bat, dat men muchte ſodans laten anſtan, it ſcholde vnſer kerken nicht thu ſchade komen. Nu jn ſodan guden louen meynet nu dy vpgnante here van Brandenborch, hy hebbe ſodans vorjaret vnde thyt ſick dar an thu eyne rechte gewer vnde beſittinge vnde dar vnſer kerke med thu ſchaden villichte kummet vnde or ſodans jn guden louen aſt roſſliken wedder vnſer vorfarn vnde vnſen wyllen med gewalt jnfal gemaket wert; Van des wegen, Erſamen lyuen beſunderen, hebbe wy den vpgnanten heren vnde Biſchop thu Brandenborch jn anſprake vnde dedinge vnde hebben vnſe clage ſo geſet wu vnſe here van Brandenborch van der ſynen wegen van Kottzyn vns berofet vnde jnfal maket jn vnſer kerken eygendom, wy doch med forſten bryſen vnde priuilegien vnſes godeshuſes rechte eygendom bewyſen mogen vnde vulkomen, vnde dy were hy vns entweren wyl, alze vorgeſchreuen ſteit nach inholt der rechte by name Spec. Sax. lib. II art. XLI, dar ſteit dat dy forſten mogen beweren oren mannen eyne gewere med oren bryſen vnde dy geweren med ſees vnvorſproken fryen mannen Vt Spec. Sax. lib. II Art. XLIII.

Dar antwerdet vnſe here van Brandenborch ſo thu, dat hy dat lenger gehat het jn weren wen ennich man denken mach vnde ſteit des vns nicht thu vnde hopet, hy wyl dy were wol beholden vor vns vnde is dar neyer by thu blyuen, wen wy med vnſen forſten bryſen vnde med vnſen tugen afthuwynnen ſchal vnde het villichte dat C. vor ſick Cum nobis de preſcript., dar dy gloſa ſprecket, dat men ſodane tyd med tugen nabryngen mach, dy ſodans hebben gehoret van oren olderen vnde grotſten vnd jo. an. in c. I de preſcript. gloſa ult. lib. VI.

Dar antwerde wy ſo thu, wol dat vnſe here van Brandenborch ſick dy were thu thyt, der wy em nicht derſtan, doch ſodane were is nicht eyne rechte gewere, wen alſe dy gloſa jn deme Saſſenſpygel ſpricket lib. II Art. XLIII, So krycht men gud dryerleye wyſz, Enkede van mageſchop alſe erfe, Enkede van fromden luden, dy dat truweliken hadden beſcheyden, Edder dat men ſulueſt werfet, vnde der nergenteyne vnſe here van Brandenborch ruret jn ſyner gewere. Van des wegen hope wy, kan hy nicht eyne rechte gewere dar an hebben, benemeliken alſe dat jn den vorreden beruret is, it ſy em vmme gunſt wylle thu geſtadet vnde oft hy des nicht ſtaden wolde, ſo ſchal men dat af dun ut in C. olim I. de reſtit. ſpolii. Alſe wen eyn here van Lenyn dat wedderſpreke vnde nicht hebben wolde, ſo ſcholen dy van Kottzin dar nicht mer vp huden vnde ſick des gebruken. Wente warvmme dy beſittinge eynes gudes beholt, men alle dy wyle dy man dat beſittet, dy danken vnde den ſyn dar thu het, dat hy des nicht wyl vorlaten C. de acquiſit. et poſſeſſion. l. licet vnde van des wegen hebbe wy, ſo wy hopen, eyne beter gewere vnde rechticheit dar an, wen dy Biſchop van Brandenborch Specul. Sax. lib. II Art. XLIII, Nach deme hy med vnderſcheyde vnde vp eyne wyſe thu geſtadet is, dy denne ſo beſitten neyne were edder beſittinge dar an hope wy erwerfen mogen.

Item alſe vnſe here van Brandenborch ruret jn ſynen antwerde, hy hebbe dat lenger jn weren wen ennich man denken mach etc. Dar antwerde wy ſo thu, dat dy were, ſo hy ruret,

ſo wy hopen, nicht en douch; wente wye jn eyner weren komen ſchal, dy mut, hope wy, eyne redelike ſake hebben med welker ſaken hy jn dy were kummet vnde wetet, dat dy ſake nicht recht were, So doch na keiſerrecht, alſe wy hopen, jm rechte dy were nicht jn l. Si nulla C. de acquiſ. et ret. poſſeſſion. vnde eyn islich is plichtich thu bewyſen ſynen inganck ſyner were jn C. ordinarii lib. VI in gloſa ſuper verbor. exh. de off. ord. Sunderliken dat men med gemeynen rechte nicht beſitten mach, alſe jn deſſer ſaken. Alſe denne dy Biſchop van Brandenborch ruret nicht dy redeliken ſaken der were, So mach em, hope wy jm rechten, dat antwerde benemeliken jn den puncte nicht thu hulpe komen; wente wu lange men eyn dyng beſittet, jſſet dat dar nicht eyne rechtuerdige ſake is, war vmme hy dat beſittet, So ſchal hope wy jm rechte nicht dogen dy were C. de preſcript. longe temp. X vel XX annor. l. diutina c. dudum de decimis, wente dy tyd, wu lange dat ſy is, ſo mach ſy ennige vorplichtinge jnne brengen edder ouk etlike betalinge ff. de accion. et oblig. l. oblig. C. placet. Ouk dy tyd kan nicht alleyne eyne rechte bewaringe maken, Sunder dar horet mer thu alſe in regula non firmatur lib. VI.

Item alſe hy ruret dy Biſchop, hy hebbe dat jn ruweliker geweren lenger wen ennich man denken mach, dar antwerde wy ſo thu vnde ſpreken, dat ſick dy Biſchop gar fere ſulueſt dar jnne vorgeten het, wente jn deme leſten negeſten dage, dy dar vmme des gudes wylle geholden is van beyden partyen vnde ſrunden, dar rurde vnde benumede ſyne ruwelike were, alſe vorgeſchreuen is, vnde des ſuluigen dages nauwe eyne ſtunde na der beruringe ſyner ruweliken gewere wedder ryp vnde wedderſprack dedinge vnde alle handelinge dy ſaken, dy jn tyden geſchyn ſint van den ouer vnde werder wegen, Tome eynen male, Tome anderen male, tome drudden male vnde qwam ſo wedder ſyn eygen wort vnde behelpunge ſyner ſaken, vnde hope, na deme dat hy ſo wedder ſyne eygene behelpunge vnde antwerde der ſaken gekomen is, ſyn antwerde ſchal em nicht thu hulpe komen jn C. ſollicitud. de appell. in fine text.

Item alſe dy Biſchop van Brandenborch ruret, dat hy dat lenger jn weren gehat het, wen ymande denken mach etc. vnde het dat c. vor ſick cum nobis de preſcript. med der gloſa et c. I de preſcript. lib. VI jn ult. gloſ., dar antwerde wy ſo thu, wu wol hy ſodane were ſick beruret, der wy em nicht erſtan, alſo dat hy dy were het gehat ſo lange alſe ymande denken kan, Alſo vorbyden wy vns wedder den Biſchop vor thu bryngen vmbeſerde forſten bryſe vnde nugaſtige tuge, benemeliken dy noch lyuen vnde leuen, dy dat nicht alleyne geſyen hebben ſunder ouk gehoret, ouer geweſt vnde by oren lyfe geſchyn is vnde witlich, dat dy Biſchop med wyllen vnde gunſt ſodane het gehat van vnſeren vorfaren vnde ſodane vnſeren vorfarn deme Biſchoppe vorboden hebben vnde ſodane weyde nicht thu brukende edder dy van Kottzyn. Van des wegen, hope wy, dogen des Biſchoppes tuge nicht, alſe mach merken ut Jo. an. g. in dat c. epiſcop lib. VI et in c. III de probac., wente wat in der menſchen dechtniſſe is, dat mach men bat na bryngen, wen dat in der menſchen dechtniſſe nicht en is, Alſe hyr jn vnſen ſaken etc.

Erſamen lyuen beſunderen, na deſſen nageſcreuen puncten vnde med rechte bewarde artikelen, wu wol dat recht, ſo wy hopen, thu ludet, Doch vmme mennigerleye wandelunge wylle, dy van dage thu dage ynfallen van anhangender bosliker jnfindunge der lude jn deme rechte ſa. prin. cle. vnde juwe rechtuerdige degelike dervorſchinge der rechte nicht alleyne van Keyſeren gegeuen vnde beſtediget, Sunder ouk van wonheyt, dat jnne hebben van den juwen vorfarn ſeligen, Bydde wy juwe Erſamicheit, gy wyllen vns ittzunt dorch wonlick openbeſchreuen recht beleren, nach deme dat wy vmbeſerigede nugaſtige forſten bryfe ouer den eygendom vnde thubehorunge des vpgnanten dorpes hebben vnde der were ſo vorgeſchreuen ſteit den Biſchoppe van Bran-

denborch edder van Kottzin nicht derſtan, ſunder med vnderſcheyde vnde vmme fruntſchap wylle gegunt is vnde hebben vnde wy wedderrupen nu mer, alſe vnſeren vorfaren hebben gedan, ſodane greſinge vnde wyllen, den hy van vnſeren vorfaren gehat het, vnde vortbat wy der were volge wyllen dun, wu it dorch recht derkant wert, Oft ſodan bryfe vnde dedinge, alſe dar ouer intyden gedan vnde geſchyn ſin vnde dy Biſchop wedderrupen het vnde wedder ſyne hulperede vnde jnfoge gekomen is, wy nicht med vnſen forſten bryfen vnde navolgender were neger ſin thu blyuen by vnſeren kerken eygendom vnde brukinge, wen dy Biſchop van Brandenborch med ſlichten worden ane redelike ſake der were afthuſpreken, na deme hy ſick ſulueſt jn ſyner antwerde wedder vns iegen is geweſt.

Hyr vp ſpreke wy Schepen thu Magdeborch vor recht: (das Urtheil iſt oben No. CCII. S. 291 mitgetheilt.)

Van den twen wiſpel roggen to pernitz by der Goltczow.

Wy Schepen der olden Stad to Magdeburg Bekennen In diſſen open briue, dat wy vmme recht gefraget ſint In diſſen nageſchreuenen worden. Der Abbet to lenyn hefft geeiſchet van den buren to pernitz by der Goltzow belegen Twey Wyſpel roggen jerlikes pachtes, den ſy em vnde ſynem Cloſter plichtich ſyn vnd dy dem ſuluen Cloſter etlike jar was vorſeten, Dat wedder ſprak Wichard von Rochow vormunder von ſynes veddern wegen dideriks von Rochow to der Goltzow geſeten von ſyner buere weghen to pernitz vnde qwemen beyde deil vor den hochgeboren furſten, Ern ffrederiche, Marggreuen to Brandenborg vnde willeden In on vpp recht to ſpreken, die denn vthſpreken lyd alſo, dat dy Abbet ſchulde den Eigendom des pachtes bewyſen med briuen, dy he ouer den pacht hedde vnde de were ſcholde he beholden myt ſynem eyde vnde to ſick thyen med ſos tügen. Dar negeſt mit witſchop, fulbord vnde geheyte des ſuluen furſten wart vpgenhamen eyn fruntlich dach upp Sunte Johanns Baptiſten dage negeſt vorgangen to Berlyn to uorſuken fruntlike dedinge. In den ſaken vppe dem ſuluen dage qwemen to ſampne beyde deile vorgnant alſe de Abbet vnde Wichard von Rochow vnde de Geſtrengen Ern Hans von Waldow Ritter, Otte von ſlyuen der alde vnde Hinrick Slauwendorp dar twiſchen dedingen vnde wart alſo gededinget vnde med beyder deil willen beſlaten, dat de abbet vppe dem Sondage vor Kiliani ſcholde bringen dry adder vyr frome tuchwerdige lude jn deme dorpe to Greptcz, dy denne dar by oren waren worden an eydes ſtede ſeggen ſcholden vor dem probſte to Brandenborg edder vor den deken to Brandenborg, dat on witliken were, dat dy bure to pernittz In tyden gegeuen hedden deme Cloſter to lenyn de twe wiſpel pachte vnde wenne dat alſo geſchien were, So ſcholde Wichard von Rochow von ſynes vedderen wegen heſtellen, dat dy bure to pernittz den pacht, alſe twe wiſpel roggen, nu vpp Sunte mertens dach vnde vort alle jar dem Cloſter Lenyn geuen vnde betalen, vnde dar mede ſcholden de vorſetene pechte nabliuen vnde alle ſaken von deſzwegen fruntliken mede vntſcheiden weſen. Vppe de gnante tyd vnde ſtede brachte de Abbet dorch ſyne fulmechtige vorſtende, alsze he mit krankheit befallen was, vier bidderue tuchwerdige lude, alſe nemlik Clemens plonicz, hans michils to Rotſtog, Haſe vnd wilke krüger to Rogöſen wonhaftich vor den deken to Brandenborg vnde ouk des furſten briff, den he heft ouer den pacht, vnde was ouerbodich to fulkomen mit ſynem briue vnde getugen nach deme affſcheide vorberurt. Sunder Wichard von Rochow ſprak dar wedder durch Herman dames, dat dat affſcheyt to Berlin nicht alſo vorlaten

were, Sunder alſo, dat de Abbet dar hebben ſcholde Ses tüge, dy denne dar ſeggen ſcholden ore wytſcapp ane eyde vnde darna ſcholde man fruntlike berichtinge vorſuken, vnde efft de nicht worde gedrapen, So ſcholde de Abbet mit ſyne getugen fulkomen mit eyden na vthſprock des furſten, vnde bat den deken, dat he nymandes wytſchopp vorhorde. Nach deme dat beyde partyen des affcheydes nicht eyn weren, alſo wolde de deken dar Inne enkeyns don, Sunder des Abbtes fulmechtigen vorſtender boden ſyck noch to fulfurd mit briuen vnde thugen alze ehr vnde togen ſick des affſcheydes alſo an de dedingeslude vnde an or bekentniſſe. Sunder Wichard wolde des by den dedingesluden nicht bliuen. Nu fraget de gnante Abbt von lenyn de Erſame hern Schepen der olden Stad Magdeborg hyr vpp to ſpreken wat recht ſy. Nachdem mal de Abbet durch de ſynen, dy he dar thu met fuller macht geſand vnde geſchicket hadde, alſe he van vnmacht vnde kranckheit ſines liues dar ſulues nicht komen kunde, Sulke vorgnante bowyſunge des Sondages vor Kiliani In deme dorppe to Greptcz, alſe denne de to donde vor den gnanten orer twyer part dedingeslude fruntliken beſpraken was, dat he gebydet wo vnde wen he ſchal mit den dedingesluden des to fulkamen vnde vorder ſyne ergnante thuge vnde bewyſinge dar ſulues In deme dorppe to Greptz vor den deken na jnholdinge des fruntliken vthſprokes to donde vnde vor to leggende bereide vnd ouerbodich is geweſen, dat he ouk gebydet wy he durch recht ſchal to bewyſen, vnde Wichart von Rochow von vnmundeſchop wegen dyderykes von Rochow, ſynes vedderen, wedder de gnanten dedingesluden vthſprock, dar he ſulues jnne geſulbordet hadde, ſodane des ergnanten Abbtes bowyſinge gegenwordich nicht het willen vpnemen, Sunder ane redelike Inſage de geſperret, Efft dy gnante Abbet dar mede fulkomen ſy vnde ſyne ſake vpp om erſtanden vnde gewunnen hebbe vnde Wichard von Rochow In vormundeſchop wegen ſynes vedderen na luthe des vthſprokes beſtellen, dat de buere von pernicz nu vppe Sunte Martins dach vnde denne vorder alle jar vppe den gnanten Sunte Mertins dach deme Abbte rowelik twe wyſpel pachtes laten folgen vnde betalen ſcholen vnde blyuet des by rechte vor jw Erſame liuen heren toſpreken wat recht ſy.

Hyr upp Spreken wy Scheppen to Magdeborg vor recht: Mach de Abbet to Lenyn met Eren Hansze van Waldow Ridder, Otte von Slywen dem olden vnde Hinrike Slawendorppe ſynen vnde Wycherdes von Rochow dedingesluden bowyſen vnde fulkomen, als recht is, dar Wichart von Rochow med rechte nicht wedder en mag, Dat nach deme vthſproke des hochgebornen furſten, Eren ffredericks, Marggrauen to Brandenborg, twiſchen on gededinget vnde med beyder deile willen beſloten is, dat de Abbet uppe deme Sondage vor kyliani ſcholde bringen dry edder vyre fromer tuchwerdiger lude In deme dorppe to Greptz, dy denne dar by oren waren worden an eides ſtede ſeggen ſcholden vor den proueſt to Brandenborg edder vor den deken to Brandenburg, dat on wytlick were, dat de buere to pernicz In tyden gegeuen hedden deme Cloſter to Lenyn de twe wyſpel pachte, vnde wenne dat alſo geſchin were, So ſcholde Wychard von Rochow van ſynes vedderen wegen beſtellen, dat dy buere to Pernitz den pacht, alſe twey wyſpel roggen, nu vpp Sunte Mertins dach vnde vort alle jar dem Cloſter Lenyn geuen vnde betalen, vnde dar mede ſcholden de vorſetene plege vnde pechte na bliuen vnde alle ſaken van des wegen fruntliken mede entſcheyden weſen: wen he dat alſo bowyſet heth; So is Wichard von Rochow eyn fulkes von dem Abbte noch plichtich vptonemen vnde wenne denne de Abbet dry edder vyre tuchwerdiger lude vor den proueſt edder vor den deken von Brandenburg gebracht hefft, de jn eydes ſtat vtſeggen, dat dy bure to Pernitz In tyden gegeuen hebben deme Cloſter to lenyn twe wiſpel pachtes, So mud Wichard

von Rochow van ſynes veddern wegen beſtellen, dat dy bure to pernitz den pacht alſe twe wyſpel roggen nu vpp Sunte Mertins dach vnde vort alle jar deme Cloſter lenyn Geuen vnde betalen von rechtes wegen. Des to orkunde, dat dit recht is, hebben wy Schepen der olden Stad Magdeborg vnſe jngeſegel to ruggehaluen an duſſen openen briff drugken laten.

Nota quod uilla Pernitz in toto habet XXX manſos, ſed de XXIIII manſis monaſterium ſolum habet pactum et non de aliis, Et quilibet manſus ſoluit nobis annuatim II modios ſiliginis et ſunt duo chori in toto. Et concordauerunt in hoc Dominus Abbas michael nomine et ſenior Wichardus dudum defunctus, quod monaſterium duos iſtos choros ſiliginis propria vectura ſingulis annis ſuper feſtum martini afferre deberet.

Dit is ein Inſtrument von den ſaken in pernicz In deme namen godes Amen. Na Criſti vnſes heren gebord virteinhundert jar, dar na jn deme dry vnde virtigeſten Jare, der Seſten jndictien, An deme Mandage na Sunte Mauriciuſsdage, de was de dry vnde twintigeſte dach des manden Septembris, by der middachſtunde, In deme dorppe Greptz by Netzem, Brandeburgiſch ſtifftes, up deme kerkhofe, weren vnde ſtünden yegenwordich de werdige here Eren Johan Abbet des Cloſters Lenyn med etliken vederen den oldeſten deſſelven Cloſters an eyne vnde de duchtigen Wichard von Rochow, vormunder Dideriks von Rochow, ſyns vedderen, med deme ſelven diderike an der andern ſyde, in yegenwordicheit der vorſichtigen Tylen hoppenraden vnde Clawes valkenberg, Borgern in der olden Stad Brandenborg, van deme Rade derſelven Oldenſtad dar to geſchicket, Als van des pachtes wegen twyer wiſpel Roggen to Pernitz bewiſunge to donde na deme leſten afeſcheide, als dat vor deme hochgeborn furſten heren ffrederiks, Marggrauen to Brandeburg, Am ffridage na vnſer liuen frowen dage Aſſumpcionis wart vorlaten. Alſo wart dar van deme obgnanten Abbte vorbracht eyn permynten briff med eynem anhangeden des ſelven furſten jngeſegel, die denne jnnehold de forme vnde wiſe des affcheides van worde to worde Alſo: Wy frederik, van godes gnaden margraff to Brandenborch etc. (No. CXC. oben S. 281. 282.)

Den briff to ſick nemen dy obgnanten Tyle hoppenrade vnde Claws valkenberg vnde lieten on leszen opembar vor beyden partyen. Dar negeſt na jnholde des afeſcheides brachte vor de vorbenomede here Appt to lenyn ſyne tuge, die denne dar jegenwordich ſtunden, Als de vorſichtigen henning harbrecht, to Redel wonaſtich, peter domes to Michilſtorp, Wilke krüger, Schepe vnde gadeſzhusman to Rogoſzen vnde hans Michils, Wonaſtich to Rotſtok by brügge, Claws haſen to Rogöſen, Claws Benedickz van Tregwitz, Jacob Ryben van Groten Damelang, hans Roſchow, to Gotz wonaſtich, vnde Clemens plonicz vnde bat vort an de ſelue Abbt, dat die gnante Tyle hoppenrade vnde Claws valkenberg die vorſchreuen tuge wolden vorhoren, Als on dat van vorwillunge beider part van deme vorſchreuen furſten were befolen.

Dar wedder van Wichardes wegen mannigerhande jnſage wart vorbracht, Als dat dat aueſcheyden ſo nicht were vnde ok die briff nicht mehr wenne vyr tuge jnnehedde vnde med mannichfoldigen luden geſchryen dar hen bracht wart, dat Tyle hoppenrade vnde Claws valkenberg van den vorbrachten tugen die jrſtgeſchreuen vyre allene vnde die andern vife nicht vorhorden, wol dat dy Abbt dar vmme bad med flyte. Als denne de vorſchreuen Abbt da ſtund vnde ſullenkamene bewiſunge ſyne ſaken nach deme, Als dat in den dedingen vnde leſten aueſcheyde vorlaten was, don wolde vnde ſyne tuge vorbracht vnde yegenwordich hadde vnde die

vorhoringe em gehindert wart, So eyſchede he my dar tho, Als eynen opembarn ſchriuer by mynen eyde, dat ick om die ouerigen geweygerden tuge wolde vorhoren vnde ore ſage vnde vthſproke jn eyne opembare ſchrift brengen. Als ick denne deme ergnanten hern van lenyn ſodaner eſchunge nicht geweygern mochte, vppe dat ock de warheit vnde rechticheit nicht vorſwegen vnde vordrucket worde, So hebbe ick de anderen vyff tuge vor my genomen vnde eynen na deme andern vpp ſulke puncte vnde artikele des vorſchreuen briues, wes on van den twen wiſpel roggen pachte witliken were, na wonliker wyſe vorhoret, die denne dar vp ore bekantniſſz vnde uthſproke gedan hebben, als hyr na is geſchreuen.

Tom irſten Claws haſe, des older na ſyne ſage is by Seſtich Jaren, by ſynen waren worden an eydes ſtede gefraget, Sprack vnde ſede uth, dat he in tyden to pernitz gewonet vnde dar eyne hofe Ackers gehat hefft vnde in ſynen tyden to den twen wiſpel roggen, de men to lenyn plichtich is, Alle jare twey wiſpel Roggen van ſyner hofe heft gegeuen vnde is om witliken, dat die wiſpel roggen deme Cloſtere van den buren to pernitz jerliken ſyn gegeuen.

To deme anderen Claws Benedictus, eyn man by ſeſtich jaren, gefraget by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack, dat om witliken is, dat die van pernitz twey wiſpel roggen in tyden jerliken deme Cloſter lenyn hebben gegeuen, vnde hebbe geſien, dat die pacht in dat Cloſter is gefuret vnde upp des Cloſters karnhuſz is gedragen, dar to he denne hefft gehulpen.

Dar negeſt Jacob Ryben, eyn man van achtentich jaren, gefraget vnde vormanet by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack vnde ſede uth, dat om witliken is, dat he jn tyden by eynem, die don Schulte was to Pernitz is geweſen vnde van öm gehoret, wo he gearbeydet hedde med ſynen Bueren to pernitz, dat ſy hedden uthgebracht vnde gegeuen twe wiſpel pachtes den heren van lenyn vnde is em wol witliken, dat ſy den pacht deme Cloſter lenyn hebben gegeuen.

Dar na hans roſchow, eyn man by ſeſtich jaren, gefraget by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack, dat he van velen warhaftigen wol gehoret hedde, dat die heren van lenyn hebben gehat twe wiſpel roggen Jerlikes pachtes in deme dorppe to pernitz vnde dat die pechte van rechte horen deme Cloſter lenyn, anders is em dar van nicht witliken.

Tom deme leſten Clemens plonitz, eyn man van ſeſtich jaren, gefraget by ſynen waren worden an eydes ſtede Sprack, dat he In vor tyden don pernitz wol beſettet was by deme olden Wicharde, didericks vader, was upp deme Slote to der Golczow ſyn geſynde vnde hadde vele des ſeluen wichardes ſaken vnde ſchefte vnde ouk pechte vnde tynsze vnder henden vnde is om deger wol witliken, dat die van pernitz plichtich ſyn deme Cloſter lenyn alle jar twe wiſpel roggen: om is ok wol witliken, dat die Buer to pernitz den ſeluen pacht deme Cloſter hebben gegeuen.

Vpp alle die vorſchreuen geſchichte hefft de vppgnante here Appt to Lenyn van ſyner vnde ſyner Samenunge wegen my als eyn opembaren ſchriuer vorder geeyſchet vnde om dar van eyn edder mehr Inſtrumente to makende geuordert vnde gebeden, dat denne alles is geſchien jm deme jare, mante, dage, ſtunde vnde ſtede vnd Indictien als bauen is geſchreuen, jn jegenwardicheit der Erſamen wolduchtigen vnde vorſichtigen Eren Nicolaus Borchſtorpp Canonick to Brandenborch, Thammen frubofe voyde to Brugge, peter wiſche, Claws Grabow, Borgeren der olden Stad Brandenborch, Jaſper Lantin vnde Mathias Gruninck Borgeren jn der nyen Stad Brandenborch, ffrederick Luneborch, Bartholomeus plonitz, peter kok, domes Wolters vnde andere mer louenwerdige lude dar tho als tuge geeyſchet vnde gebeden etc.

Vnde ik Tilemannus Schartow clerik vnde pape halberſtadiſch Stifftes, van keyſerliker macht opembare ſchriuer, wanne ik in allen den vorſchreuen geſchichten, ſo als ſy in bouenſchreuener wyſe geſchen ſint, mid den vorbenomeden tugen jn eygene perſone jegenwardich bin geweſen vnde die alſo geſien, gehoret, dy tuge ok alſo, als vorgeſchreuen is, truweliken vorhoret vnde ore tugniſſz eygentliken angeteykent hebbe; dar vmme hebbe ik dyt jegenwardige Inſtrument durch eynen anderen ſchriuer, als ick jn andern ſcheſten vorhindert was, truweliken geſchreuen. In deſſe jegewardige opembare ſchrift begrepen vnde gebracht vnde med mynen wonliken namen vnde teyken vorteykent hebbe in tuchniſſz vnde gelouen aller vorſchreuene geſchichte ſunderliken geeyſchet vnde gebeden. Dat ok hir bauen dy artikel des pawesdomes is na gegelaten, dat is geſchien nicht van bosheit, Sunder vmme ſware twiſerdicheit, dy van deme pawſe ittzund leyder is in der hilgen kerken vnde wil doch den vnde ſynen namen jnne uthgedrucket hebben, den de hilge kerke eyndrechtichliken dar to wert hebben etc.

Impeticio ad principem wedder Hans van Uchtenhagen vmme den dinſt der twier dorpper wandelicz vnde Barſtorpp.

Irluchtede bochgeborn ffurſte, Lyue Gnedige herre. Dit ſyn dy tuſpraken, dy wy Broder heinrik ſtich Abbt des Cloſters Lenyn, juwer gnaden andechtige Capplan, van des Cloſters vnd gantzen Conuentes wegen dar ſelues hebben yegen den duchtigen hanſe van vchtehagen wonaſtich to Byſsdall, vnd vp dy word, dat deſſe na geſchreuene tuſpraken deſte clarer ſyn, hir vmme hebbe wy dy geſettet in korten ſtucken vnd artikeln vnd to dem irſten vnſe rechticheit vnſes eygendumes vnd dar na vnſer were vnd beſittinge, to deme leſten vnſe clage vnd ſchaden.

Thu deme irſten ſette wy van des ergnanten Cloſters wegen, dat in der Marken to Brandenborch vnd in dem ſtifte des biſchopdumes to Brandenborch van teyn, twintich, drittich, virtich vnd veſtich jaren negeſt vorgan ane myddel vnd bynnen den jaren vnd vorder vnd van ſo langer tyd, dat nymant anders gedenken mach, Sin twe dorpere gelegen vp dem barnym, genenned dat eyne Wandelitz, dat ander Barſtorp, opinbar allen luden des landes, dy dar vmme geſeten ſyn.

Item Sette wy vnd yſſed, dat dar wert neyn togefecht, ſo wil wy dat bewiſen alzo vele, alz vns van rechte nod ys, dat dy gnanten dorpere Wandelitz vnd Barstorp van ſo langer tyd, alz hir negeſt vorgeſchreuen ſteit, gehord hebben vnd noch gehoren to rechtem eygendume dem gnanten Cloſter lenyn openbar allen, dy dar yn vnd dar vmme geſeten ſin.

Item Sette wy vnd willen dat bewiſen, is des nod, dat dy gnanten dorpere Wandelitz vnd Barstorp van ſo langer tyd, alz vorgeſchreuen is, med al oren grenyſcen, Rechten, toliggingen, vryheyden vnd tobehoringen dem gnanten Cloſter Lenyn gehord hebben vnd horen noch, witlik den luden, dy dar in vnd vmme geſeten ſin.

Item Sette wy, dat wy ok bewiſen willen, is des nod, dat dy gnanten dorpere Wandelitz vnd Barsdorp van ſo langer tyd, alz vorgeſchreuen is, ſin vnd hebben geweſt des gnanten Cloſters vry van allem rechte gebydes der vogedyen.

Item Sette wy alz vor med bewiſinge, is des nod, dat dy gnanten dorpere van ſo langer tyd, alz vorgeſchreuen is, geeyget ſin, dem gnanten cloſter vry van gebode der lantrider vnd van dem rechte vry, dat van dem volke herſchilt is genant.

Item Sette wy, dat wy ok bewiſen willen, is des nod, dat dy ſeluen dorpere van der vorgeſchreuen tyd geeygent ſin, dem gnanten cloſter gevryet vnd geleddiget van allen vromden dynſte, Ane den ſy dem Cloſter allene dun ſcholen vnd dun na rechte.

Gnedige herre, jn den vorgeſchreuen ſtucken vnd Artikeln Steit dy kraft vnd dat recht des eygendumes der gnanten dorper met oren tobehoringen vnd nutten, alſe dat Cloſter Lenyn dat gnediglik vntphan heft van den olden forſten deſſer land Seliger dechtniſſe vnd hir vme beghern wy met dem gantzen Conuente dar ſelues, dat juwe gnade dorch god vnd vnſer rechticheit wille vns dar an beſchermen vnd laten vns nicht vor vnrechtigen, des wy gantze getruwen hebben tu iuw.

Deſſe vndergeſchreuen ſtucke vnd Artikel, dy ruren dy rechticheit vnſer beſyttinge vnd were, dar dy duchtige gnante hans van vchtehagen vns jngeſal vnd hinder an gedan heft wol achte jar, van der tyd, dat he Bysdal heft beſeten vnd noch dut.

Hir vmme ſette wy alz vor van des gnanten Cloſters wegen vnd willen dat bewiſen, dat van ſo langer tyd, des nymant anders gedenken mach, dy Ebbte, dy geweſt ſyn in vorgangen tyden to Lenyn, want to vns, geweſt ſin vnd wy noch ſin in vredeliker ruweliker beſittinge vnd holdinge der twyer dorper Wandelitz vnd Barsdorp, openbar allen, dy dar in vnde vmme wonen.

Item Sette wy vnd willen bewiſen, dat wy gnante Bruder heinrik Abt noch ſin in vredeliker beſittinge to nemende vnd vp to heuende In des Cloſters nut dy fruchte, tinſe vnd ander tobehoringe der gnanten twyer dorper vormyddelſt ambachtluden des Cloſters, openbar allen, dy dar in vnd vmme wonen, vthgenomen dat Ingeſal vnd hinder, dat dy gnante hans van vchtenhagen vns gedan heft vnd noch dut met vnrechte.

Item ſette wy vnd willen bewiſen, dat dy gebur vnd inwoner der twier dorper den Ebten, dy in vortyden geweſt ſin to Lenyn wante to vns vnd noch vns dy Renthe, tinſe, tobehoringe met andern rechten dar ſelues betalet hebben vnd betalen noch, vtgegeuen hebben vnd geuen noch ane wederſprake, openbar allen, dy dar in vnd dar vmme wonen, vtgenomen der vnrechtigen beſweringe des ergnanten hanſes von vchtenhagen vnd etliker ſyner vorfaren to Byſsdal.

Item Sette wy vnd willen bewiſen, dat dy dinſte der twier dorpe, vtgenomen der vnrechten gnanten beſweringe, ſin van den geburen vnd jnwonern dar ſelues gedan na gebyde vnd willen der ambachtlude des Cloſters lenyn vnd dem cloſter to nutte vnd to vrome van ſo langer tyd, dat nymant anders gedenken mach.

Item Sette wy, dat dy Ebte des cloſters lenyn in korten jaren ymme vnfrede der lande van gewalt der lantlude vnd beſundern, dy Byſsdal hebben beſeten, vnd vmme vurchte vorderſes vnſer guder, des wy openbar drowinge hadden, gehindert ſin vnd Ingeſal geleden hebben vnſer fredeliker vnd ruweliker beſittinge der gnanten dinſte der twier dorper.

Item Sette wy, dat vnſe vorfaren vnd wy by vnſer tyd, van des hochgeboren furſten, Marggrauen Joſtes tyden Seliger dechtniſſe, want an deſſen yegenwardigen dach, hebben wedderſpraken dy vnrechte vnderwindinge, hinder vnd jngeſal vor den vorſten, vor heren, man vnd Steden vnd hebben dy vorklaget na bosheit der tyd, alz vns moghelik was.

Item Sette wy, dat nicht allene dy Ebte des Cloſters lenyn, dy geweſet ſin in tyden, Sunder ok dy ambachtlude mannichwerf dat wederſproken hebben, alſo vele alz moghelick was na mannichualdicheit der vordrugkinge der lantlude in der Marcke, dy ſik to ſamende gelouet, ge-

ſworen vnd vorbunden hadden, als dat wol openbar worden is, vor dy nymant muchte dat ſyne beholden, den ſy wolden vorderuen, ok muchte nymant met em to rechte komen.

Item Sette wy, dat wy van des Cloſters wegen der beſweringe van em ſo lange nicht hadden geleden, Sunder wy hadden em vor gerichte getogen, dat wy muſten laten vmme vurchte willen groters ſchaden, alz dy tyd dun was.

Item Sette wy, dat wy hanſe vorgnant witlik deden, dun he Byſsdal kopen wolde, vnd dar na, alz he dat gekofft hadde, dat dy dinſte der twier dorpe weren eygendum des Cloſters lenyn vnd dat he der nicht enkoffte oder ſik der nicht vnderwunde; dede he dat dar bouen, ſo ſcholde he weten, dat dat were weder des cloſters rechticheit vnd wolden dat wederſpreken, ſo lange dat wy em muchten recht aue manen.

Item Sette wy, dat vmme vnſe redelke wederſprake dy ergnante Hochgeboren ffurſte Marggraue Joſt dem ergnanten hanſe nicht wolde bekennen met den ſeluen vnſen dinſten der twier dorpe.

Hir vmme, Gnediğe here, Sette wy vort an myt vnſze herten klagen, dat hans van vchtehagen vorgnante weder vnſe vorbod vnd wederſprake dy vnſes cloſters dinſte der twier dorper dy wy ſo in eygendume vnd ok in were vnd beſittinge, alz hir vor geſchreuen ſteit, gehad hebben, weder recht ſik vnderwunden heft vnd weder god, ſyner ſylen vnd vns to groten ſchaden.

Item Sette wy, dat hans ergnant dy vnrechte beſweringe vnd vnderwindinge der dinſte der twier dorper gedan heft wol achte jare, dy ane myddel van nu vorgan ſin, alz dat is eyn openbar lud vnd geruchte.

Item Sette wy, dat dat Cloſter Lenyn alle yar van der vnrechte beſweringe hanſes ergnante ys beſchediget vp achte behmiſche ſchok.

Item Sette wy, dat bouen deſſen ſchade ok dy bure der twier dorpe van hanſe ſo beſweret ſin vnd werden, dat dy dorper dar vmme vorarmen.

XXV.

Vermischte Urkunden.

I. Wichmann, Erzbischof von Magdeburg gewährt der Stadt Burg Handelsgerechtsame in Magdeburg, im Jahre 1179.

In nomine Sacrae et individuae Trinitatis Wichmannus, Dei gratia Sacrae Magdeburgenſis Eccleſiae Archiepiscopus. Quoniam pro multo affectu, quem habemus circa honorem et utilitatem Civitatis noſtrae Burch, libenter videmus, ut omnem honorem et commoditatem, quam in civitate noſtra Magdeburg habere poſſunt, incolae jam dictae civitatis habeant, et a Succeſſoribus noſtris ſemper obtineant; Eapropter notum eſſe volumus univerſis tam futuris quam praeſentibus, quod nos civibus et praefatis incolis Burggravio noſtro Burchardo mediante X loca tentoriorum ex directo juxta ſepem majoris Praepoſiti ad orientem et X ex oppoſito donavimus et contulimus, ita ut ipſi in Feſto Dominorum eadem viginti loca tentoriorum in nundinis quolibet anno ſine contradictione et ſine omni inquietudine habeant et poſſideant, et eorum heredibus ſuccedant, ita libere, quod ipſi vel eorum heredes ipſa loca impignorare poſſint cuicunque velint aut vendere; unde ne aliquis noſtram donationem in irritum poſſit revocare, Autoritatem Privilegii noſtri opponimus et ipſam donationis conſtitutionem ſub imagine ſigilli noſtri confirmamus adhibitis idoneis teſtibus, quorum nomina ſunt haec: Rokerus Magdeburgenſis major Praepoſitus, Gero Vice-Dominus, Fridericus Horarius, Rudolfus et Henricus de Jericho, Conradus Scultetus de Magdeburg, Gerbertus Advocatus, Otto, Reinherus, Everhardus Officiales, ac cives de Burch: Heinricus et Frater ſuus Conradus, Elias, Willelmus Flamiger, Walterus Korenkob, Robertus, Helmwich, Jordan, Sibern, Siſelbrech de Tiſt, Hugo, Godesſcalcus Pugil, Lambrecht de Covene, Reinerus de Brosle, Sibodo, Sigere, Heinricus de Hus, Thiebaldus, Heinricus Stephanus, Arnoldus, Lambrecht, Lotekare et alii quam plures Clerici et Laici. Actum Incarnationis Dominice anno 1179. Indict. XII.

Nach einer alten Copie.

II. Graf Baderich von Dornburg bekundet, daß das Kloster Marienthal von Otto von Glinde das Dorf Tuple erworben habe, im Jahre 1220.

Universis Christi fidelibus Bedericus comes benevalere; ut postmodum modernorum altius memoriae imprimantur; tam praesentibus quam futuris praesenti pagina cum sigilli nostri confirmatione innotescimus, quod ecclesia vallis S. Mariae villam Tuple ab Ottone de Glinde et a suis legitimis heredibus precio XXX et centum marcarum et quatuor mansos sitos in Meynz perpetuo possidendos XXX marcis comparavit, quae bona praedictus Otto cum uxore, sua Rekeza et duobus filiis suis Theoderico et Radolfo coram nobis sub testimonio scabinorum praesentibus nichilominus viris honestis, quorum nomina subscribuntur, praedictae ecclesiae libere contradidit possidenda. Nomina testium sunt haec: Scultetus Borchardus, Heydenricus Vronebode, Heynricus de Byecre cum filiis duobus, Bernhardus de Ekehardesthorp, Albertus Beynz, Heydenricus de Wolve, Borchardus de Welsleve et Hartwicus frater eius, Helbordus de Korlinge, Philippus de Hornhusen, Theodericus de Korlinge et alii quam plures; et ut nos huic emptioni nostram confirmationem adhiberemus, dederunt nobis XII marcas. Facta sunt haec coram nobis in Mulinge, anno gratiae M. CCXX.

Ledebur Allgem. Archiv XVII, 86 u. 87.

III. Albert, Erzbischof zu Magdeburg, bestätigt der Stadt Burg das Kaufhaus in Magdeburg, am 11 Dezember 1224.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Albertus, Dei gratia Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, Imperii Sancti Legatus, Comes Romaniole etc. Quotiens aliquid specialiter juris gratie devotis ac fidelibus nostris impertimur, ita eos testimoniis scripturarum nostrarum munire consuevimus, quod nullum occasione oblivionis aut tergiversationis cuiquam incurrere valeat sui roboris detrimentum. Proinde notum esse cupimus, universis presentem paginam inspecturis, quod eo tempore, quo in partibus transmontanis in obsequio Imperii, legationis officio fungebamur, domo quadam Magdeburgensi prope Cemiterium forensis Ecclesie sita, que Kauff-Hauss de Burch in vulgari dicitur, incendio concremata, fideles nostri Procuratores negotiorum nostrorum scilicet Wyllebrandt Prepositus Sancti Nicolai, Albertus de Arnstede, Vicedominus noster, Et Gerardus dapifer, ex parte nostra civitati de Borch et omnibus Burgensibus promiserunt, quod nos eis eandem domum cum omni libertate et jure, quod a tempore predecessorum nostrorum bone memorie Wychmanni et Ludolphi Archiepiscoporum habuerunt in domo prefata et Curia pertinente ad ipsam, jure hereditario concederemus et confirmaremus autenticis scriptis nostris, ut domum illam idem Burgenses propriis expensis ac novis edificiis repararent et aptarent, sicut suis commodis eam magis aptam crederent expedire. Nos igitur promissa fidelium nostrorum firma servare volentes, domum prefatam cum Curia adjacente civitati nostre de Burgk predicte et ejus Burgensibus Capituli nostri accedente consensu concedimus cum omni libertate et omni jure, quod, sicut predictum est, a tempore predecessorum nostrorum usque in presens jure hereditario ob-

tinendum, ut eam ſuis commodis adaptent, prout ſibi et heredibus ſuis viderint expedire: ita tamen quod de quolibet panno, qui in ipſa domo vendatur, dimidium denarium prius nobis et ſucceſſoribus noſtris perſolvant. Recognoſcimus etiam ipſis, quod nullus in ea cum eisdem Burgenſibus judicandi aliquam habeat poteſtatem, preter nuntium noſtrum ad hoc ſpecialiter deputatum. Super hiis preſentem paginam conſcribi fecimus, teſtium ſubſcriptione et ſigilli noſtri munimine roboratam. Teſtes hujus rei ſunt: Dominus Ghernandus, Brandenburgenſis Episcopus et Otto prepoſitus. Fridericus Decanus, Wernerus Prepoſitus de Hunoldesborg, Henricus prepoſitus de Mildenſe, Ludovicus de Lauenburg, Ludovicus de Grabow, Burchardus Burggrafius, Rudolfus de Gaterſleue, Henricus de Loſtow, Heinricus et Hartmodus milites de Burch, Johannes de Jerichowe, Johannes et Geuerhardus fratres de plothe, Bertoldus, Hiddo, Ciriacus, Heidenricus, Berttramus, Bruno Scabini Magdeburgenſes et alii quam plures.

Datum Magdeburgk, III°. nonas Decembris, anno Dominicae Incarnationis M°. CC°. XXIIII°. Pontificatus vero noſtri anno XVIII°.

Nach dem Fragmente eines alten Copialbuches der Stadt Burg Nr. 157. und einer andern alten Copie.

IV. Der Erzbiſchof Burchard entſcheidet die Uneinigkeit Heidenreichs des Jüngern von Burg mit der Stadt Burg über den Wald Sterth zu Gunſten der Stadt, am 1. Januar 1233.

Burchardus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Electus. Vniuerſis in chriſto fidelibus preſentem paginam inſpecturis. Cum uniuerſorum, que coram principe ſtatuuntur, tam a poſteris quam ab eis in quorum aguntur facie notitia ſit habenda, tum ne queſtiones abolite reuiuiscant, tum ut principis conſtitutio debitam ſemper obtineat firmitatem, noscitur docuiſſe rationem, ut acta ſcripturis autenticis commendentur. Proinde notum eſſe uolumus uniuerſis preſentem paginam inſpecturis, quod cum olim inter fidelem noſtrum Heidenricum iuniorem de Borch ex una et ex altera parte inter Ciues noſtros de Borch ſuper quadam ſilua, que Sterth uulgariter appellatur queſtio uerteretur, Heidenrico proponente quod iure feodali deuoluta eſſet ad ipſum et reſpondentibus ciuibus memoratis, quod communis ipſorum eadem ſilua per centum annos et amplius extitiſſet, nos ipſorum propoſitionibus intellectis de conſenſu partium et fidelium ac prudentum noſtrorum conſilio, cauſam ipſam ſopiendam ipſosque concordandos duximus in hunc modum. Statuimus itaque quod Heidenricus renuntiaret in noſtris manibus omni iuri et actioni, quam habebat in ipſa ſilua et predicti Ciues ei traderent certam pecunie quantitatem et predictam ſiluam commodis ſuis et uſibus in perpetuum applicarent. Renuntiauit igitur Heidenricus ſicut premiſimus actioni et iuri ſuo et Ciues prefatam ſibi pecuniam promiſerunt et ſtatuto termino perſoluerunt, nos quoque aſſignauimus ipſam ſiluam eis cum ſuis pertinentiis uniuerſis ſub anathematis interminatione diſtrictius inhibentes, ne quisquam eos in eadem ſilua preſumat indebite moleſtare. Teſtes huius rei ſunt Ropertus prepoſitus de Hunoldesborch, Conradus capellanus noſter, laici uero Rodolfus et Johannes fratres de Jericho, Rodolfus et Heinricus fratres de Gatersleue, Gerardus wederde, Curie noſtre Dapifer, Heidenricus ſenior de

Borch et alij quam plures. Vt autem huius ordinationis noſtre conſtitutio rata permaneat et eternis temporibus inconuulſa, ipſam preſenti priuilegio bulle noſtre munimine roborato duximus confirmandam. Acta ſunt hec Anno Incarnationis dominice Milleſimo Ducenteſimo XXX°. III°., Datum per manum Richardi Notarii noſtri, Kalendas Januarij, Electionis noſtre Anno primo.

Nach dem Originale des Stadtarchives in Burg Nr. 101.

V. Erzbiſchof Rupert von Magdeburg verkauft der Stadt Burg die Zoll- und Handelsfreiheit in Magdeburg, am 7. Juli 1262.

In nomine domini Amen. Ropertus dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, omnibus in perpetuum. Si recordatione quid dignum inter mortales agitur, ne per obliuionem id pereat, eſt neceſſe ut ſcripture teſtimonio confirmetur. Proponentes itaque de rite geſtis notitiam futuris facere ſempiternam, Recognoſcimus tenore preſentium proteſtantes, quod nos accedente communi conſenſu noſtrj capitulj ad preparandum noſtrif burgenſibuſ de Borch, quos fauore benigno prosequimur, commodum et quietem, theloneum remittimus, ad quod erant obligati Magdeburg et grauatj, tam pro mercibus uenditis aliquibus quam pro emptis, profitentes deinceps a talj ipſoſ eſſe liberos perpetuo et exemptos, excepto cenſu teatrj, husmede dicto vulgariter, qui eſt de panno dimidius denarius unoquoque. Verum ut exinde noſtra nullum patiatur diſpendium eccleſia ſiue dampnum, Burgenſes ſuperiuſ memoratj ducentas marcas magdeburgenſis ponderis et monete nobis et noſtre eccleſie reſuderunt, quas in tales uſus conuertimus manifeſtos. Centum enim marcas domino Alberto de ſuanebeke ſoluimus redimentes Oysuelt caſtrum cum opido ab eodem, Reliquas uero Centum expendimus ad curiam regiſ indictam apud Herbipolim nos una cum noſtris hominibus profecturj. Ne autem ſuper donatione libertatis hujusmodi aliqua dubietatis ſuspicio poſſit orirj ſepedictis ciuibus in futuro, conſcribj fecimus preſentem litteram noſtri noſtrique capituli ſigillorum roboribus communitam. Teſtes ad hoc rogati ſunt qui et preſentes aderant Richardus de Tserwiſt pincerna curie magdeburgenſis, Rudolphus de vrekeleue, Johannes de hardesdorp, Henricus aduocatus dictus de Niendorp et ceteri quam plures. Datum magdeborch, Anno domini M. CCLXII, Nonas iulij, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 29.

VI. Die Vorsteher des Hospitals in Burg erwerben Besitzungen in Drorelo von dem Convente der büßenden Schwestern in Magdeburg, am 10. Januar 1263.

In nomine sancte et jndiuidue trinitatis Amen. Henricus Judex, Consules totaque Vniuersitas Ciuitatis in Borch — Recognoscimus — nos procuratores domus hospitalis Ciuitatis nostre in Borch Bona illa in Droxelo a Priore totoque Conuentu sororum Penitentium sancte Marie Magdalene jn Magdeborch cum omnibus pertinentiis suis, excepto prato, quod soluit eisdem vnum solidum denariorum magdeburgensium jn annua pensione, integraliter comparasse, tali tamen tenore apposito, quod procuratores, qui pro tempore fuerint ibidem, memorato conuentui in festo beati Martini omni jmpedimento cessante ad Curiam earum in Magdeborch duos choros siliginis dent annis singulis et persoluant; Alioquin prefatus Conuentus de nostra licentia et voluntate habebit in eisdem bonis post Octauam beati Martini pignora tollendi liberam facultatem. Preterea sepedictus Conuentus ab Euictione juris Aduocatie siue alterius vexationis cuiuscumque, quod aliquis Contenderet in posterum se habere in bonis iam dictis, vult esse penitus absolutus. Vt autem hic Contractus ratus et stabilis in perpetuum perseueret, presentem cedulam conscribi jussimus et Sigilli nostri munimine roborari. Huius rei testes sunt dominus Conradus Dictus thelonarius, dominus Arnoldus institor, dominus hylias procurator ecclesie sancte Marie virginis, dominus giso pistor, dominus Gadeschalkus procuratores dicti hospitalis. Datum et Actum in Borch in Octaua beati Steffani prothomartiris, Anno domini M°. CC°. LXIII, quarto Jdus Januarii.

Aus einem alten Copialbuche der Stadt Burg.

VII. Genehmigung des Richters und des Magistrats zu Burg rücksichtlich vorstehender Erwerbung.

Viro discreto et honesto domino preposito domus sancte Marie Magdalene totique conuentui in Magdeborch Ciuilis Judex in Borch, Consules totaque vniuersitas dicte Ciuitatis sue dilectionis cum famulatu plenariam exhibitionem. Vestre significamus discretioni, quod de nostra factum est voluntate siue de consensu nostro, quod procuratores vel prouisores domus hospitalis nostre Emerunt illa bona omnia integraliter, que in Droxelo habetis vel habuistis sicut ad vos pertinebant tali Conditione, quod dicti procuratores vel prouisores nostre domus hospitalis vobis soluent annuatim duos choros siliginis, Ita quod dicti chori quolibet Anno in festo sancti Martini plenarie sint soluti. Alioquin vos domine Preposite siue nunctii vestri siue procuratores libere ad dictam villam accedetis octo diebus post festum sancti Martini transactis et ibidem pro dictis choris a dictis bonis pignora tolletis vos Assecurando. Et hoc de nostro Consensu ratum et firmum volumus sine omni impedimento liquide obseruari.

Nach einem alten Copialbuche Nr. 157 des Archives der Stadt Burg.

VIII. Die Herzöge Johann und Albert von Sachsen bekunden die Abtretung von Beltiz, Morditz und Werben an das Erzstift Magdeburg, am 23. Juli 1278.

Nos Johannes et Albertus, Dei gratia Saxoniae, Angariae, Westfaliae Duces, Burggraviique in Magdeburg, notum facimus omnibus Christi fidelibus, tam posteris qvam modernis, nos proprietatem Castri Beltiz cum omnibus attinentiis suis, prout Comes Bedericus illud tenuit cum Burgwardo Morditz Ecclesiae Magdeburgensi pro tribus millibus marcis, qvibus eidem Ecclesiae obligati fuimus, jam dedisse. Item dedimus in jus proprium Castrum Werbene venerabili Domino Günthero Magdeburgensi Electo et suo Capitulo cum omnibus suis liberis et infeudatis pro absolutione Comitis Holsatiae et suorum. Ut autem hae donationes nostrae a nobis seu nostris heredibus inviolabiliter observentur, hanc literam exinde conscriptam roboratamqve impressione Sigillorum nostrorum in evidens testimonium venerabili Domino Günthero Magdeburg. electo et suo Capitulo jussimus praesentari. Hi sunt testes: illustris princeps Otto Comes Ascaniae, Conradus Comes Wernigerode, Waltherus de Barbeye, Gerardus de Qvernforde, Wedego de Freck, Rudolphus de Jerchow, Bosso de Brove, et multi alii fide digni. Datum Magdeburg, anno Domini M. CC. LXXVIII. XII kal. Augusti.

Nach Olearii Magdeburgschem Copialbuche vol. 2, pag. 175.

IX. Erzbischof Erich von Magdeburg genehmigt, daß die von Burg das Eimerbier in Burg an acht dazu erwählte Bürger der Stadt Burg zu Lehn geben, am 1. Juli 1285.

Nos Ericus, dei gratia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, Recognoscimus et presentibus litteris protestamur, Quod fideles nostri Otto et Conradus fratres dicti de Borch coram nobis Quandam mensuram cereuisie, que vulgariter dicitur Emberber, quam tenuerant in pheodo in ciuitate nostra Borch, octo ciuibus nostris Eiusdem ciuitatis, Quos ceteri Ciues dicte Ciuitatis ad hoc elegerunt, vniuersaliter contulerunt iusto Titulo pheodali. Et si de hiis Octo Ciuibus aliquem ab hac vita decedere contingeret, in Locum illius eligent siue substituent eque dignum, cui iterum predicti fideles nostri pretactam cereuisiam conferre in pheodum tenebuntur. In Cuius Rei Euidens Testimonium presens Scriptum fierj iussimus et Sigilli nostri munimine Roborari, cum Testium Subscriptione, Quorum Nomina sunt hec: Honorabilis vir prepositus Henricus de Grunenberg, Heydeko de Nigribbe, Conradus Smuk Marscalcus, Hillebrandus de Ouesuelde, Johannes de Hardestorp, Rudolfus de Santersleue et quam plures alii fide digni. Datum Magdeburg Anno Domini MCCLXXXV to, kalend. julii, Pontificatus nostri Anno Secundo.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 122.

X. Ablaßbrief mehrerer auswärtiger Kirchenfürsten für ein Hospital zu Burg, vom 24. Juli 1288.

Uniuersis sancte matris ecclesie filijs, ad quos presentes littere peruenerint, Theocliſtus miseratione diuina adrianopolensis, Bonauentura Ragusanus et Johannicius capadocie archiepiscopi, Perronius Larinensis, Guillelmus callensis, franciscus terracinensis, Petrus stanensis, Waldebrunnus auellonensis et Bartholomeus ..... episcopi Salutem in domino. Gerentes in intimis nostre caritatis uisceribus uniuersos cultores fidei cristiane, illos debemus quodammodo liberalius pietatis gratia uisitare pre ceteris, quos paupertatis simul et infirmitatis onere suppressos nouimus sepeque nequeunt releuare. Cum igitur dilecti in christo Prouisores Hospitalis in Borch Brandeburgensis diocesis ad hoc totis uiribus prout accepimus elaborent, ut undique confluentium egenorum pariter et egrotorum suffragari necessitatibus se exponant et non solum ipsos ad hospicia recipiant, uerum etiam ad restaurationem pristine hospitatis uel ad uniuerse carnis migrationem trahentes omnia necessaria sibi laudabiliter administrent peregrinis quoque — poscentibus secundum ipsorum indigentium personarum dignitatem, sicut etiam predictis procuratoribus expedire cernitur, honorifice prouideant, Cumque ad hec sibi proprie non suppetant facultates, uniuersitatem uestram rogamus, quatinus ut cooperatores operum pietatis uestras elemosinas ad continuandum huiusmodi caritatiuum ministerium hylariter erogetis, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterna possitis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad idem Hospitale pro sustentatione pauperum uel ad capellam sibi annexam manus adjutrices porrexerint aut in festis Natiuitatis christi, Resurrectionis etc. — causa deuotionis accesserint, singulis singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis eis penitenciis dummodo loci Diocesanus consenserit, Misericorditer in domino relaxamus etc.

Datum Rome, anno etc. M. CCLXXXVIII°. IX. Kal. Augusti, Pont. domini Nicolai pape IIII anno primo.

Nach dem Originale des Stadtarchives in Burg Nr. 123.

XI. Erzbischof Erich von Magdeburg schenkt der Stadt Burg den Platz des Kaufhauses am neuen Markte zur Errichtung eines andern Gebäudes, am 6. Februar 1289.

Ericus, dei gratia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Obliuioni locus subtrahitur et labili memorie vtili subuentione succurritur, quando res inter mortales acte litterarum testimonio conscribuntur. Inde est quod notum esse cupimus vniuersis has litteras inspecturis, quod ob fauorem specialem, quo ciues nostros de Burch prosequimur, aream quandam in nouo foro burch sitam, in qua quondam constructa fuit domus, que kophus vulgariter dicitur, ad aliam domum in eadem area construendam pro comodo et vtilitate eiusdem ciuitatis damus, tradimus et donamus

predictis noſtris ciuibus proprietatis titulo perpetuo poſſidendam, Renunciantes omni iuri et cenſui, que in predicta area dinoſcimur habuiſſe. Vt autem noſtra donacio rata et inconuulſa perhenniter perſeueret, preſens ſcriptum inde confectum ſigilli noſtri [munimine fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt Burchardus de Blankenburch prepoſitus ſancte wiperti in Nienborch, Otto de Brezna noſtre Eccleſie canonicus, Johannes de Brunſwic canonicus eccleſie ſancti Nicolai in Magdeburg, clerici, Heydeko de Nigrip, Hildebrandus de ouesuelt, Conradus de beliz, Conradus ſmuk, Otrauen, milites noſtri et quamplures alij fide digni. Datum Magdeburg, anno domini M°. CC°. LXXXIX°, VIII°. Idus Februarij.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 111.

XII. Erzbiſchof Burchard von Magdeburg ertheilt der Stadt Burg gegen 200 Mark zur Auslöſung von Plathow das Privilegium, daß Adliche und Geiſtliche, die in der Stadt wohnen, das Bürgerrecht erwerben müſſen, am 18. Juli 1301.

In nomine domini Amen. Borchardus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Omnibus in perpetuum. Quoniam fragilis eſt hominum memoria et temporis ſtatus inſtabilis circa temporalia, propter quod ad maiorem firmitatem in negotiis et tractatibus rite geſtis ad ſecurum ſcripture recurrimus teſtimonium ut eſt moris; Inde eſt quod notum eſſe volumus vniuerſis tam preſentis temporis quam futuri, Quod nos de vnamini conſenſu omnium et ſingulorum tocius noſtri Capituli, ciuibus noſtris in Borch hanc graciam et libertatem conceſſimus et concedimus per preſentes, Quod quicunque ſiue miles ſiue femina, ſiue clericus ſiue famulus, in ciuitate noſtra Borch manere ſeu manſionem facere uoluerit, eo ipſo ciuis ibidem effici et fieri debet et debebit, ita videlicet, Quod in eadem ciuitate ſedere et ſe tenere debet et debebit ad iura predicte ciuitatis Borch, que ſi quidem iura Stadrecht vulgariter nuncupantur, volentes nichilominus quod predicta ciuitas Borch et ciues ibidem gaudeant et fruantur illis et eisdem iuribus et libertatibus, quibus a prima fundacione eiusdem ciuitatis ijdem ciues freti ſunt hactenus et gauiſi. Pro hac ſiquidem gratia libertatis dictis ciuibus a nobis conceſſa ijdem ciues Ducentas Marcas ſtendaligenſis argenti nobis dederunt ad redempcionem caſtri noſtri Plote tam liberaliter quam gratanter. In cujus rei teſtimonium noſtrum noſtrique Capituli ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Teſtes ſunt Ropertus de Mansuelt noſtre eccleſie Camerarius, Geuehardus de Lindowe, Borchardus de Scrapelo, Henricus de Grunenberch, noſtre eccleſie canonici, Rychardus Dapifer et Heyno de Alsleue, Hermannus de Wederden dictus de Warmpſtorp, Henningus de Bardeleue, Thilo Marſcalcus, Johannes de Louborch, Heyno de Rodenſe, milites noſtri ac plures alij fide digni. Actum et Datum Magdeborch, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo primo, Quinto decimo Kalendarum Auguſti.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 1.

XIII. Der Pfarrer zu Burg erlaubt dem heil. Geist-Hospitale daselbst einen eignen Geistlichen zu halten, am 21. Januar 1307.

Guntherus de swalenberch, thesaurarius Magdeburgensis ecclesie et plebanus ecclesie in Borch, Omnibus presens scriptum visuris et audituris salutem in eo qui est omnium vera salus. Ad firmandam rei geste memoriam ad scripture testimonium recurritur, ut est moris, tractatibus in plerisque. Hinc est quod notum esse volumus vniuersis christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, Quod ad profectum animarum et perpetue salutis remedium hospitali sancti Spiritus in Burch, accedente consensu venerabilis in christo patris, domini nostri hinrici, sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopi, concedendum duximus et indulgendum, ut procuratores eiusdem hospitalis sacerdotem assumant, qui cottidie in ipso hospitali celebret diuina officia in solatium infirmorum, Ita tamen, quod idem sacerdos oblaciones, que sibi ad manus uel ad altare offeruntur, plebano ecclesie, qui pro tempore fuerit, uel eius vices gerenti integraliter presentabit, saluo tamen in omnibus parochialis ecclesie suo iure. Nos quoque hinricus, sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, concessionem huius intuitu pietatis factam ratificamus et presentibus confirmamus et volumus, ut ab omnibus plebanis loci, qui pro tempore fuerint, perpetuis temporibus inuiolabiliter obseruetur. In huius concessionis signum et testimonium nostrum sigillum presentibus est annexum. Nos eciam Guntherus de Swalenberch huic littere sigillum nostrum similiter duximus apponendum. Testes huius rei sunt Geuehardus de Lindowe archidiaconus in banno Calue, Otto de brezna cellerarius, Geuehardus de Querenvorde, Siffridus de anhalt camerarius, nostre ecclesie canonici, Henningus de bardeleue, thilo marscalcus, heino de Rodense, Johannes de louborch dictus borgrauius, milites et quamplures alii fide digni. Actum et datum Magdeburch, Anno domini MCCCVII°, in die beate agnetis virginis.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 51.

XIV. Der Rath zu Sandow verpfändet dem heiligen Nicolaus daselbst vier Buden und eine Wiese, am 6. Juni 1308.

Nos Consules Civitatis Sandow, omnibus Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum pervenerit, in vero salutari salutem. Qvoniam omnium habere memoriam potius est divinitatis qvam humanitatis, conscribi fecimus, qvae coram nobis aguntur, ne oblivioni tradantur. Notum igitur esse volumus omnibus praesentibus et futuris, praesens scriptum inspecturis, qvod nos S. Nicolao in Sandow IV bodas penesticorum atqve terram et pratum dictum in Teutonico Wise, domui leprosorum praedictae civitatis adjacentes, qvando ipsa terra et ipsum pratum ab his qvi convenerant absolvantur, cum omni censu et fructu pro XLV marcis Brandenb. argenti, in qvibus ipsi tenemur, obligamus ad tempus, in qvo tale argentum persolvatur. Si autem praedictae penesticorem bodae ab infortunio comburerentur, non a pecunia S. Nicolai sed Civitatis deberent reaedificari. Ut autem hoc firmum et inconvulsum permaneat, nos super id scriptum nostrum dedimus, et illud sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes hujus facti sunt, qvi tunc temporis in praenominata Civitate

Conſules extiterant, ſcilicet hi: Heinricus Pingvis, Zabellus de Monte, Tidericus dictus Springintgut, Henningus de Yden, Mas Auriga, Martinus de Iſenack, Henningus de Stendal, Bodo filius Germodis et alii qvam plures fide digni. Datum anno Domini M. CCCVIII. feria Vta proxima poſt feſtum Pentecoſtes.

Nach Olearii Magdeburgſchem Copialbuche vol. 2, p. 213.

XV. Biſchof Friedrich von Brandenburg vereinigt die Kirche zu Burg mit dem Stifte U. L. Frauen in Magdeburg, am 18. Februar 1308.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Fredericus, Dei gratia Brandenborgenſis Eccleſie epiſcopus, Johannes prepoſitus, Waltherus prior, totumque capitulum eiusdem eccleſie, uniuerſis tam preſentibus quam futuris in uero ſalutari ſalutem, et ſinceram in domino karitatem. — Poſtquam ex quadam permutatione ius Patronatvs eccleſie parochialis ſancte Marie in ciuitate Borch et ipſius appendicis eccleſie ſancti Nicolai dyoc. Brandenburgenſis ad honorabilem uirum dominum prepoſitum et eccleſiam ſeu monaſterium beate Marie uirginis in Magdeburch, ordinis premonſtratenſis, titulo permutationis fuiſſet translatum, conſiderantes qualiter prefata eccleſia ſancte Marie tam iugiter quam preclare pre ceteris ſit dotata ac prefulgeat corpore reuerendiſſimi patris Norberti, qui ibidem memoriter tumba requieſcit, attendentesque, quomodo noſtra eccleſia cum ſimilibus ſalutiferis gaudet et fulcitur edictis Norbertinis, cupientes nunc oportuno tempore predictam eccleſiam beate Marie aliquo ſpeciali ſalutare, ad Dei patris omnipotentis ac ad laudem alme uirginis Marie, iam dicte eccleſie patrone, nec non ad decorem ſereniſſimi patris Norberti, ex multa deliberatione dudum prehabita, in cupiditatis memoriam in futuro uolumus et ordinamus infra ſcriptam noſtram ordinationem ac incorporationem inperpetuum ualituram: uidelicet, quod Plebanus quicunque ſeu rector eccleſie prefate in Burch, qui pro tempore fuerit XL. marcas argenti Stendalienſis Magdeburgenſis ponderis ſupradictis prepoſito, qui pro tempore fuerit, et eccleſie ſancte Marie ſingulis annis in perpetuum et cunctis temporibus ſeculorum de reditibus et prouentibus ipſius eccleſie parochialis in Burch, ad uſus prefati prepoſiti ac ipſius eccleſie perſoluet, preſentabit, donabit atque dabit ad diem beati Martini hyemalis, quas marcas XL. ad uſus dicte eccleſie in Magdeburch ſancte Marie incorporamus: Ad quam etiam preſtationem et perſolutionem redituum XL. marcarum predictarum ſepedictis prepoſito et eccleſie, ut premittitur, libere ſic pie faciendam omnem, qui in dicta eccleſia parochiali Plebanus ſeu rector eccleſie parochialis inuentus fuerit, aut ſe pro Plebano uel rectore geſſerit ſeu habuerit, cuiuscunque ſtatus uel conditionis fuerit, ſingulis annis nunc et in perpetuum uolumus obligari. Si uero quocunque modo talis rector prefate eccleſie parochialis contra predictam noſtram ordinationem et incorporationem uenerit, aut in ſolutione predictarum marcarum negligens ſeu rebellis fuerit, aut quicquam fecerit per ſe uel per alium aliqua cauſa uel ingenio, de iure uel de facto, ſub pena dupli dicte ſumme pecunie et refectione dampnorum et expenſarum litis et extra ad predicta ſciat ſe teneri et pena ſoluta uel non, predicta omnia et ſingula rata et firma permaneant et perdurent. Ne igitur beneficium, ſicut premittitur, gratanter factum, fiat nobis et eccleſie Brandenburgenſi inpoſterum inutile

et dampnoſum, in omnibus premiſſis, prout narrata ſunt, et narrantur, iura epiſcopalia eccleſie noſtre Brandeburgenſis ac prepoſiti eiusdem eccleſie et loci in uniuerſis et ſingulis, et in kathedratico, ſynodatico et ſynodalibus ſuo tempore dandis et preſtandis non obſtantibus nec preiudicantibus premiſſis nobis retinemus ſemper ſalua. Ad hec addicimus quotiencunque quandocunque et ubicunque ab epiſcopo Brandeburgenſi, qui pro tempore fuerit ſeu ab ipſa eccleſia Brandeburgenſi contigit fieri in ipſa dyoceſi Brandeburgenſi in cleros ſeu clericos precariam exactionem ſeu ſubſidium generale uel ſpeciale, ex nunc prout ex tunc precariam exactionem ſeu ſubſidium quoad eſtimationem C. fruſtorum redituum nobis et eccleſie Brandeburgenſi retinemus. Hoc eſt, predicta eccleſia ſancte Marie in Magdeburg, una cum prefata parochiali eccleſia et ſua appendicia in Burch ſeu rectore eiusdem eccleſie in Burch, qui pro tempore fuerit, nomine ipſius eccleſie parochialis pro C. fruſtis in tali precaria exactione ſeu ſubſidio contribuere et ſoluere tenebuntur, nobis et eccleſie Brandeburgenſi, que ſumma C. fruſtorum fuit eſt et erit uetus et antiqua eſtimatio eccleſie in Burch prelibate. Item eundem Plebanum ſeu rectorem eccleſie ad mandata noſtra recipienda et alia exequenda, et ad omnia alia et ſingula facienda, que ſubditi noſtri et eccleſiarum rectores ſeu Plebani noſtre dyoceſeos nobis et eccleſie Brandeburgenſi faciunt et obediunt, uolumus eſſe aſtrictum et obligatum. Teſtes predicte ordinationis et incorporationis ſunt honorabilis uir dominus Otto de Brena, canonicus et cellerarius eccleſie Brandenburgenſis, dominus Johannes, prepoſitus eccleſie Brandenburgenſis, Johannes de Milaw, canonicus regularis eiusdem eccleſie, frater Heinricus dictus de Apelt, ſanctorum fratrum minorum in Magdeburch, Albertus dictus Strom, notarius noſter, et alii quam plures fide digni. Preterea proteſtamur, imo ſpecialiter nobis reſeruamus et retinemus, quod propter dictam ordinationem, incorporationem et gratie factionem noſtram nullum preiudicium et incommodum de iure et de facto, quod nunc et quocunque tempore in poſterum poterit ſuſcitari, nobis et eccleſie Brandeburgenſi uolumus gravari, ſed ſecundum noſtrum arbitrium et placitum in dicta eccleſia parrochiali in Burch plene nobis retinemus poteſtatem et uoluntatem ponendi et inſtituendi capitula noſtra et cuncta et ſingula facere, que in parochiis et eccleſiis parrochialibus noſtre dyoceſeos facimus aut in futurum faciemus. Nec non Plebanum ſeu rectorem dicte parochialis eccleſie, qui pro tempore fuerit in hys, que in ſimilibus et aliis eccleſiis parochialibus noſtre dyoc. requiruntur et exiguntur, per preſentes noſtras literas et preſentem noſtram ordinationem, proteſtationem et conſeruationem uolumus obligari. Vt autem predicta noſtra ordinatio et incorporatio et omnia predicta, ſicut a bona uoluntate et liberalitate noſtra procedunt, perpetua ſtabilitate ac ſollicitudine ac futuro tempore firma et inconuulſa a cunctis fidelibus habeantur et obſeruentur, preſens inde priuilegium conſcribi precipimus noſtrarum ymaginum impreſſionibus ac ſigillorum noſtrorum munimine roboratum. Actum et Datum Brandenburch, Anno Domini M. C. C. C. octauo, duodecimo Kal. Marcii, Pontificatus noſtri Frederici antedicti epiſcopi anno quinto.

Nach einer Copie.

XVI. Der Convent des Klosters U. L. Fr. in Magdeburg bekundet, daß ein Bürger, Claus Mutere, der Pfarrkirche zu Burg für den Katharinenaltar ein Kapital geschenkt hat, am 17. März 1311.

Wernerus, dej gratia prepositus, Conradus prior, Henricus plebanus in burch Totusque conuentus Ecclesie sancte Marie virginis in magdeburg, Omnibus presentem litteram visuris et audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Acta sub tempore ne simul cum lapsu temporis defluant et labantur, cautum est ea litterarum discretorumque virorum testimonio perhennarj. Hinc est, quod nos tenore presentium lucide recognoscimus et publice protestamur, quod Nicolaus dictus mutere, ciuis in burch, bone memorie, salutis sue anime non immemor, adhuc viuens dedit et alligauit nobis scientibus consentientibus nostre ecclesie in burch in honorem beate marie virginis consecrate viginti quatuor marcas Stendalgensis argenti et hoc ad comparandum redditus cum oportunum fuerit altarj sancte Katherine virginis in predicte Ecclesia, ita quod vna missa ad idem altare singulis diebus per plebanum, qui pro tempore fuerit, seu per suos consocios celebretur. Ipsos vero redditus cum conparati fuerint memoratus dominus Henricus nunc plebanus seu qui eidem successerit pro tempore tollet et ad dictum altare ipsius misse ut pretactum est diuinum officium procurabit. In cuius rei euidens testimonium nos wernerus prepositus ac conuentus nec non Henricus plebanus predicti presens scriptum inde confectum dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Testes huius rei sunt Guntherus supprior, Johannes de erpz hospitalarius sacerdotes Dyaconj, Bruno longus, wedekinus Stengroue Subdyaconj, Jordanus et Theodericus confratres et canonicj nostre Ecclesie, Layci vero Heynemanus thelonarius, Jacobus de cimiterio et Nicolaus alberonis consules ciuitatis burch, nec non quam plures alij fide digni. Datum et Actum Anno domini M. CCCXI. in die beate Gertrudis virginis.

Nach dem Originale des Stadtarchives Nr. 135.

XVII. Ritter Johann von Bredow verkauft dem Kaland auf der Heide und in mehreren diesem Territorio benachbarten Orten eine Hebung, am 11. November 1313.

Cum rerum labilium euentus in modernorum actibus ignoranciam inducat per sequens generet et errorem, expedit ut actus presencium per scripturarum munimina hominumque testimonia caucius eternentur. Hinc est, quod ego Johannes miles dictus de Bredow ad futurorum noticiam profiteor per huius scripti continenciam declarando, quod ego fratribus kalendarum de merica et de quibusdam aliis villis eidem territorio adiacentibus videlicet domino Borgardo dicto Greuelhut ac domino Nycolao dicto de Groben militibus, et domino Johanni, prouisori domus sancti spiritus in Spandow, et domino Stephano plebano in Worlande, et domino Johanni plebano in Seborch, et domino ottoni plebano in Cotzin, et domino Hermanno dicto de Veyben, et domino Conrado plebano in Scoryn, et domino Nycolao

plebano in hylghenſe, et domino Weygero arnoldo plebano in Woſtermarke, et domino Laurencio plebano in Vzżytz, et domino Johanni plebano in Rorebeke, et domino Nycolao plebano in Cyten, et domino arnoldo Weygero plebano in Lancwiz, et domino Johanni plebano in Clodow, et domino frederico plebano in Marchow, et domino wromoldo plebano in Topelitz, et domino Thome plebano in Seghewelde, et domino wilhelmo plebano in Ezzyn, et domino henrico plebano in Clobeloc, et domino Borgardo plebano in Gardyz, et domino henrico rectori capelle domus infirmorum iuxta ciuitatem Spandow, vendidi XXX ſolidorum reditus brandenborchgenſis monete pro X marcis cum dimidia eiusdem monete argenti, abſque omni inquietacione omnium ſeruiciorum et exactionis cuiuslibet, libere poſſidendos, quorum omnes hereditatem dicti transnauigii perpetuis temporibus poſſidentes quindecim ſolidos in feſto beati Martini et quindecim ſolidos in natali beatorum apoſtolorum Petri et Pauli dictis fratribus et omnibus eisdem in eadem fraternitate ſuccedentibus abſque omni occaſionis ſcrupulo preſentabunt, Promittendo eisdem quod omnes heredes mei, quos natura in eſſe produxit et adhuc deo dante producere poterit, cum ad annos diſcretionis peruenerint, huic vendicioni mee conſentire debeant et eandem ratam et firmam et inuiolabilem debeant obſeruare; Verumptamen ſi rerum euentus, qui fortuitus eueniunt in diſpoſitionibus humanis, compellerent quemquam dominum ſeu huius terre principem aliquam exactionem exigere de bonis prehabitis, quod ego dictis fratribus ſeu dominis acceptam pecuniam videlicet Decem marcas cum dimidia Brandenborchgenſis argenti reddere debeam ſequenti die poſt feſtum beati Martini, omni prolatione poſtpoſita et ſemota. Preterea preſentibus adicio, quod ego de omnibus condicionibus infra ſcriptis prefate uendicionis per fratres meos dilectos Albertum, militem, et arnoldum et Ottonem, dictos de Bredow, et patruum meum dilectum Johannem dictum de wanstorp, eiusdem ville dominum, prenarratis fratribus feci fideiuſſoriam cautionem. Acta ſunt hec coram viris honorabilibus et diſcretis, videlicet domino Borgardo dicto Greuelhut et domino Nycolao de Groben et domino Johanne plebano in Seborch, et domino Nycolao plebano in hylgenſe, et domino Nycolao dicto de bochow, et domino henrico rectore Capelle domus infirmorum iuxta ciuitatem Spandow, et Johanne dicto Clyit et Johanne de Doberiz, ibidem domino, et aliis quam plurimis fide dignis. Anno incarnacionis domini Milleſimo Trecenteſimo Decimo Tercio, in die beati Martini confeſſoris.

Vgl. Klödens Waldemar II, S. 507—509.

XVIII. Heinrich Schenk von Schenkendorf verſchreibt dem Rath zu Wittenberg das Patronat über einen Altar für den Fall, daß ſein Geſchlecht erlöſche, am 9. Juni 1331.

Wir Heinrich Schencke von Schenckendorff, Bekennen in dieſen kegenwartigen Bribe, daz Wir mit Rate und Geheiczze des Gewaldigen Vürſten Vnſers lieben Gnedigen Herrn Herczogen Rudolpff von Sachſen, haben geſchickt alſo beſcheiden, ob vnſe Sone oddir ires Kindes Kint ane Erben abegingen, das Got nicht en wolle, das denne dy Ratmann von Wittemberg ſollen haben die Lyunge des Altaris, den wir haben in der Pfarren Kirchen czu Witten-

berg gebuwet und bewedemit in der Hiligen Merterer Ehre Sente Georius unde Sente Erhardus, in ſotaner Wyſs, wenne Sie den Altar lyhen, daz ſie den ſallen bevelin, daz ehr Vns unde Vnſer Kindere unde auch unſer Nakommeliche in ſeiner Meſse unde in ſine Gbeth ewichligk gedencket. Czu Orkunde dieſser beſcreben Sache ſind gezügen Her Erhard von der Dhame, Her Herman von Weznick, Andreas von Globig, Herman Gerticz, Bertram von Refeldt, Johannes von der Czanne, Vnſer Obriſte Schreiber, und Otto von Czuzow, Vnſer Schreiber, unde ander viel bederber Lüte, die darobir geweſin ſin. Daz daz gancz unde ſtete blibe und ungebrochen von Vnſern Vettern unde von andern Vnſern Fründen, des haben Wir dieſn Brief bevheſt mit Vnſern angehangeden Ingeſigil czu eyner Uffenbar Bekenntnüſſe. Der geben iſt czu Wittemberg, Nach Gotis Gebort, Thuſend Jar, dreyhundirt in dem Ein und dreyſsigſtin Jare, in der Hiligen Merteren Tage Sente Primus und Felicianus.

Schöttgen und Kreyſſig, Diplomataria et Scriptores Historiae Germanicae III, 410.

XIX. Biſchof Ludwig von Brandenburg beſtätigt eine Diſpoſition des Kalands in Burg wegen der Dotation und Beſetzung des Altares St. Dionyſii, am 9. März 1334.

In nomine domini Amen. Quoniam omnium habere memoriam potius eſt diuinitatis quam humanitatis, Ne ergo ea que coram nobis aguntur obliuioni tradantur, conſueuimus ſcripture memoria perhennari. Notum igitur eſſe volumus uniuerſis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, Quod nos Confratres kalendarum in Borch ob Reuerenciam dej et exaltacionem catholice fidej et Animarum noſtrarum Salutem dotauimus Altare Sancti Dyoniſij, ſitum in Eccleſia Sancti Nicolai in Borch, ad celebrandam in eo cottidie miſsam noſtram ac predeceſſorum noſtrorum memoriam perpetue peragendam, Aſsignantes nichilominus dicto altari pecuniam et bona ſimul Quinquaginta Marcas argenti valencia, que videlicet bona in meliorem vſum dicti altaris ſunt vertenda. Predictum vero altare cum voluntate beniuola et vnamini conſenſu domini Mathie plebani in Borch et ſuorum Concanonicorum condotauimus concorditer in hunc modum: Quicunque ipſo altari vacante plebanus in Borch fuerit, ſepedictum altare illj, qui memorato plebano per decanum predictorum confratrum preſentatus fuerit, abſque vlla contradictione conferet, Dummodo talis preſentatus ſit vnus de noſtris Confratribus ſupradictis et eciam ydoneus ſit et honeſtus, quia ſepedictum altare extra communitatem noſtram nullj ſtatuimus conferendum. Miſſa vero dicti altaris infra ſummam miſſam frequencius eſt dicenda, ſi vero plebanus Eccleſie racione funeris preſentis forſitan vnius miſſe indigenciam habuerit, presbiter ſepedicti altaris cum ſua miſſa plebano debet beniuole ſuffragari. Oblaciones vero, ſi que ad altare vel ad manus ſacerdotis predicti delate fuerint, plebano ſine diminutione qualibet preſententur. Et nos Lodewicus, dej gracia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus, diuinum cultum promouere et augmentare volentes et pium deo obſequium in omnibus ſemper inpendere, ut chriſtus amplius in ſuis glorificetur operibus, et deuoti homines, qui ad altare predictum elemoſinas ſuas largiti fuerint, ſalutem aminarum ſuarum et veniam celerius conſequantur, dictam dotis aſſignacionem ratam habuimus et eam approbauimus noſtrique Sigilli firmauimus munimento, Iniungentes omnibus chriſti fidelibus in remiſſionem peccatorum ſuorum, ne

deinceps quisquam bona dicto altari asignata et dotata contra iusticiam aliquatenus molestare presumat. Si quis vero predicta bona molestare aut inpugnare temere presumpserit, indignacionem omnipotentis dei atque nostram se nouerit grauiter incursurum. Actum et datum Brandenburch anno domini MCCCXXXIIII°., feria quarta post dominicam letare ierusalem.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 74.

XX. Bischof Ludwig von Brandenburg bestätigt eine Disposition des Kalands zu Burg wegen der Dotation und Besetzung des Altars St. Mariä, am 8. September 1334.

In Nomine domini Amen. Ne actiones hominum vtiles et honestas temporum mutabilitas aboleat, consueuit ipsas prudentum virorum prouidencia scriptis autenticis roborare. Notum igitur esse volumus vniuersis christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, Quod nos Confratres kalendarum in Borch, ob Reuerenciam dei et exaltacionem katholice fidei et animarum nostrarum salutem, dotauimus altare beate Marie virginis, situm in Ecclesia Sancti Nicolai in Borch, ad celebrandam in eo cottidie missam nostram ac benefactorum nostrorum memoriam perpetue peragendam, Assignantes nichilominus dicto altari tres Choros duri frumenti, siliginis videlicet et Ordei, in villa Recel sitos, cum omni dominio, Jure et proprietate nec non agros sex jugerum prope muros Ciuitatis Borch sitos, quos quidem agros cum dictis tribus Choris Annone statuimus inmutabiliter permanere. Predictum vero altare cum voluntate beniuola et vnamini consensu domini Mathie Plebani in Borch et suorum Concanonicorum condotauimus concorditer in hunc modum. Quicumque dicto altari vacante plebanus in Borch fuerit, sepedictum altare illi, qui memorato plebano per decanum predictorum Confratrum presentatus fuerit, absque ulla contradictione conferet, dummodo talis presentatus sit vnus de nostris Confratribus et ydoneus sit et honestus, Quia sepedictum altare extra communitatem nostram nulli penitus statuimus conferendum. Missa vero dicti altaris infra matutinas decantabitur vel dicetur; si vero plebanus Ecclesie racione funeris presentis forsitan vnius misse indigenciam habuerit, presbiter dicti altaris cum sua missa plebano debet beniuole suffragari. Oblaciones vero, si que ad altare vel ad manus sacerdotis predicti delate fuerint, plebano sine diminucione qualibet presententur. Nos vero Lodewicus, dei gratia Brandenburgensis Ecclesie Episcopus, diuinum cultum augmentare volentes et pium deo obsequium in omnibus semper inpendere, vt christus amplius in suis glorificetur operibus et deuoti homines, qui ad altare predictum elemosinas suas largiti fuerint, salutem animarum suarum et veniam celerius consequantur, dictam dotis asignacionem ratam duximus et eam approbauimus nostrique sigilli firmauimus munimento, jniungentes omnibus christi fidelibus in remissionem peccatorum suorum, ne deinceps quisquam bona dicto altari asignata et dotata contra iusticiam aliquatenus molestare presumat. Si quis vero predicta bona inpugnare aut molestare temere presumpserit, indignacionem omnipotentis dei atque nostram se nouerit grauiter incursurum. Et ego mathias, plebanus in Borch, lucide recognosco, predicta omnia et singula cum voluntate mea placitasse et ordinasse et ordinacioni beniuole consensisse, quod protestor sigillo proprio presentibus appenso. Actum et datum Brandenburch, Anno domini MCCCXXXIIII°., jn die Natiuitatis Marie virginis glorioso.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 10.

XXI. Erzbiſchof Otto vereignet der St. Jacobs-Capelle zu Burg zwei vom Ritter Conrad Perſik derſelben geſchenkte Hufen Landes, am 1. Januar 1335.

In nomine domini Amen. Cum paſtoralem deceat ſollicitudinem vtilitati et commodo ſubditorum intendere, Maxime in hiis, que diuini cultus augmentum et ſalutem reſpiciunt animarum, Hinc eſt, quod notum facimus vniuerſis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod nos Otto dei gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie archiepiſcopus, hinricus prepoſitus, johannes Decanus Totumque Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis jam dicte ob Reuerentiam dei et exaltationem katholice fidei ac pium interuentum Conradi perſik militis noſtri Dilecti Damus et concedimus per preſentes Cappelle Sancti Jacobi Extra muros Oppidi noſtri Borch proprietatem duorum manſorum ante predictum oppidum Borch ſitorum, quos idem Conradus perſik miles a nobis et noſtra Eccleſia in pheudum obtinebat et ipſos cum conſenſu noſtro pro remedio anime ſue cum omnibus juribus et pertinenciis ſuis liberaliter et pure ad dictam Cappellam donauit propter deum, jta quod manſi prefati ab omnibus exactionibus ſeu vexacionibus noſtra auctoritate imminentibus penitus ſint exempti, Volentes igitur donacionem proprietatis predicte perpetuis temporibus valituram ac Duraturam, Etiam ſi Cappellam eandem in poſterum intra muros predicti oppidi Borch transferri Contingat, vt Deo magis laudabiliter in Diuino officio ſeruiatur, Renunciantes inſuper omni juri et proprietati et dominio ac cuilibet exactioni nobis et noſtre Eccleſie vel ſucceſſoribus noſtris nunc et in perpetuum conpetentibus ſuper manſis memoratis. Vt igitur predicta proprietatis donatio perpetuum vigorem obtineat, noſ ſuper hoc preſentes dedimus litteras noſtrorum ſigillorum appenſionibus communitas. Actum et Datum Magdeburch, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo quinto, jn die Circumciſionis Domini.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 140.

XXII. Erzbiſchof Otto vereignet zweien Altären der Pfarrkirche zu Burg Beſitzungen zu Recel, am 1. Januar 1335.

In nomine domini amen. Pontificalem decet ſollicitudinem dei ſemper laudibus inuigilare et easdem augmentare in omnibus quantum poteſt. Ob hoc notum facimus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, Quod nos Otto, dei gratia Sancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, Totumque eiusdem maioris Eccleſie Capitulum ob reuerentiam dei et exaltacionem katholice fidei et animarum noſtrarum ſalutem damus et concedimus duobus altaribus in Ciuitate burch in Eccleſia Sancti Nicolai fundatis Altari videlicet Sancte Marie virginis et altari beati Dyoniſij proprietatem duarum Curiarum in villa Recel cum Sex Choris et Quatuor modijs cum dimidio duri frumenti ſiliginis videlicet et ordei et alijs duabus curijs, que vulgariter kotſeten dicuntur, reſpicientibus curias antedictas, cum omni jure et dominio perpetuis temporibus duraturam, Renunciantes omni juri, poſſeſſioni, proprietati et cuilibet Accioni nobis et Eccleſie noſtre vel Succeſſoribus noſtris Super dictis Curijs et bonis ad easdem pertinentibus nunc vel in perpetuum competenti. Hij ſunt

qui dictas Curias ad preſens poſſident Nicolaus geſen et Henningus de penningeſtorp. Vt igitur predicta noſtra proprietatis donacio firma perpetuis temporibus et inconvulſa permaneat, nos Super hoc Scriptum noſtrum dictis Altaribus dedimus et idem Sigillorum noſtrorum appenſionibus fecimus communiri. Actum et datum Magdeburch Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Triceſimo quinto, in die circumciſionis eiusdem domini. Preſentibus domino Johanne decano dicto Gruelhut, nec non domino Henrico de Blankenburch, domino Hermanno de wederde et domino Bernhardo de Belitz, domino Conrado de heſſen, maioris Eccleſie Magdeburgenſis Canonicis, domino Johanne marſchalco nec non domino Henningo de Steinvorde, domino Conrado perſik militibus et alijs quam pluribus probis dominis et honeſtis et fide dignis.

Nach dem Originale des Stadt-Archives No. 110.

XXIIIa. Markgraf Ludwig bekundet einen Vergleich über die Gerichte in Bornim, die zwiſchen Hellenbert von Falkenrehde und Ludwig von der Gröben ſtreitig waren, am 26. März 1335.

Nos Lodeuicus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatiae Marchio, Comes palatinus Reni, dux Bauariae ſacrique Romani imperii archicamerarius, in his ſcriptis lucide Profitemur, quod noſtri fideles Henricus Hake et Arnoldus de Grobene, Famuli, Coram nobis placitauerunt inter dominum Lodeuicum de Groben militem et Hellenbertum de Falckenrede famulum iſta quae ſequntur, quod idem Hellenbertus et ſui ueri Heredes nullum iudicium debent habere in ſua propria curia ſita in uilla Borneme et in plateis ſeu in Campis ad eandem uillam ſpectantibus, ſed tantummodo praefatus Dominus Ludouicus et ſui ueri Heredes iudicium poſſident ſupra dictum. Preterea nominatus Hellenbertus et ſui ueri Heredes nullum obtinent iudicium ſuper Coſſatos ſuos ibidem morantes, ſed ſolummodo decimas, cenſum et pullos fumales in Communi Rochhuner dictos, pacifice reſeruabunt. Inſuper praelocuti coſſati tenentur obedire ſepedicto domino Lodouico et ſuis ueris Heredibus et facere ſibi ea, quae ceteri uillani eiuſdem villae Borneme faciunt uel facere de iure tenentur. Etiam ſi aliquem exceſſum nuncupatus Hellenbertus et ſui filij uel ſua Familia perpetrant, illum Praefectus praememorati domini Ludouici de Groben et ſuorum Heredum uerorum debet iudicare. Cum hoc dictus Hellenbertus et ſui ueri Heredes nullas pulletras aut equos indomitos ſine Cottidiano iugo et nullum pecus excepto opilione Cum omnibus in ſaepe dicta villa Borneme debent habere. In hujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum praeſentibus eſt appenſum. Teſtes huius ſunt noſtri Fideles Johannes Buek miles, iudex curiae Brandenburgenſis, Ghiſo de Rutow, Nicolaus de Grobene, Harttewicus de Hoppenrade, Henricus Hake et Arnoldus de Grobene Famuli et alii quam plures fide digni. Datum anno Domini 1335 in Dominico die Laetare.

Nach einer alten Copie.

XXIIIb. Bischof Ludwig von Brandenburg bestätigt die Dotation der St. Jacobi-Capelle zu Burg, am 1. April 1335.

In nomine domini amen. Lodewicus dei gracia Brandenburgenſis Eccleſie epiſcopus vniuerſis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, — tenore preſentium publice proteſtamur, Quod cum Capella Beati Jacobi apoſtoli extra muros oppidi Borch intra limites tamen Eccleſie parrochialis eiusdem oppidi conſtituta jam dudum tam rectore quam diuinorum celebracione eſſet ac eciam fuiſſet deſtituta, Strennuus miles, dominus Conradus dictus pyrſek ad ampliationem cultus diuini ac ſpecialem deuocionem, qua prefatum apoſtolum prosequitur, duos manſos ante predictum oppidum ſituatos totaliter ab omni preſtatione cuiuscumque rei liberos in remedium animarum ſuorum progenitorum ſui ipſius vxoris ſue nec non ſuorum heredum ſine omni diminutione juris eccleſie parrochialis in ſuſtentationem rectoris dicte Capelle dotis nomine aſſignauit, Et nos etiam quatuordecim ſolidos denariorum magdeburgenſium annui cenſus intra oppidum Borch et ante ipſum ſitos, ex elemoſinis fidelium in dicta capella quondam collectis comparatos, eidem capelle deputauimus et preſentibus deputamus, hoc modo quod prefatus miles et ſui veri ac legittimi heredes dotatores jus patronatus in dicta capella nunc et perpetuis futuris temporibus obtinebunt et primo idem miles ad placitum ſuum dictam Capellam conferre poterit, Poſtea vero, quotienscumque huiusmodi beneficium vacare contingerit, ſepe dictus miles vel ſui heredes ſepedictam capellam conferre debebunt vni ydoneo viro de conſratribus kalendarum in borch et nulli aliunde, Etiam ſi ipſa capella intra muros oppidi borch in poſterum transferretur. Si uero prenominatus miles aut ſui heredes abſque liberis decederent, quod deus auertat; Tunc decanus fratrum kalendarum in borch vnum de conſratribus ſuis Domino Plebano, qui tunc temporis fuerit, preſentabit, Cui idem plebanus abſque contradictione conferre debebit, dummodo preſentatus ſit ydoneus et honeſtus. Presbiter ſiue miniſter dicte Capelle cottidie in ea miſſam poſt matutinas celebrabit. Oblationes eciam, Si que ad altare uel ad manus ſibi delate fuerint, domino plebano in Borch ſine diminutione et fraude aliqua ex integro preſentabit. Nos igitur Lodewicus, dei gracia Epiſcopus ſupradictus, omnia et ſingula premiſſa grata et rata habentes ea laudamus, approbamus et auctoritate noſtra ordinaria in nomine domini confirmamus, In Cuius confirmationis teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum, Iniungentes omnibus chriſti fidelibus in remiſſionem ſuorum peccaminum, ne deinceps quisquam bona dicte capelle aſsignata et donata contra juſticiam aliquatenus moleſtare preſumat. Si quis vero predicta bona moleſtare aut impugnare temere preſumpſerit, indignacionem dei omnipotentis atque noſtram ſe nouerit grauiter incurſurum. Et Ego Mathias, plebanus in Borch, conſenſum voluntarium et plenum dedi et do ad omnia et ſingula ſupradicta, Quod ſigillo meo preſentibus appenſo lucide recognoſco. Datum in Brandenborch, Anno domini MCCCXXXV, kalendas aprilis, Pontificatus noſtri anno octauo.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Burg No. 8.

XXIV. Bischof Ludwig von Brandenburg bestätigt dem Pauls-Altare in der Pfarr-Kirche zu Burg gewisse Schenkungen, am 23. Februar 1339.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vt actiones hominum vtiles et honestas temporum instabilitas non aboleat etc. — Hinc est quod nos Ludewicus, dei gratia brandeburgensis ecclesie episcopus ad omnium christi fidelium tam presentium quam futurorum notitiam deducimus per presentes, quod discretorum virorum fricconis de wantsleue et domini Johannis sacerdotis, quondam rectoris scholarum in borch, et quorumdam aliorum affectibus, prefertim cum honorem dei et salutem animarum suarum respiciant, deuoto concordantes affectu, nostrum beniuolum prebemus assensum. Predictus enim fricco sicut cognouimus, vnum mansum in campo nyendorp quatuor iugera extra nouem menia ante ciuitatem borch in presenti et in vita et sex iugera post mortem suam intra nouem menia sita et predictus dominus iohannes quinque iugera circa pomerium etiam intra nouem menia sita ad altare sancti Pauli apostoli, in ecclesia sancte marie uirginis in borch situm, pro suarum ac progenitorum suorum et benefactorum suorum animarum salute, in perpetuum donauerunt, hoc modo, quod ex nunc et de cetero in perpetuum domino fauente sacerdos ydoneus dicto altari deseruire debeat, missam in eo frequentius celebrando, et de dictorum agrorum fructibus sustentari. Debet enim dominus Mathias plebanus dicte ecclesie in borch quoad uixerit ad placitum suum instituere personam ydoneam dicti altaris ministrum, futurus uero plebanus et successores ipsius cum beneficium predicti altaris vacare contigerit, clericum secularem ydoneum et honestum pro quo dictus fricco seu sui amici petierint instituent ita quod ad presentandam personam ydoneam et honestam et instituendam auctoritate nostra predicti plebani in borch plenam et perpetuam habeant potestatem. Dictus uero altaris minister, qui pro tempore fuerit missam ad altare sancti Paulj infra summam missam dicet, Si uero plebanus ecclesie ratione funeris presentis forsitan vnius misse indigentiam habuerit, presbiter sepe dicti altaris cum sua missa debet plebano beniuole suffragari, oblaciones uero si que ad altare vel ad manus predicti sacerdotis delate fuerint, plebano sine diminutione qualibet presententur. Est etiam sciendum quod sepe dicti fricconis et domini Johannis et suorum progenitorum anniuersarius peragi debeat in ecclesia parochiali beate marie uirginis in borch perpetuis temporibus per plebanum et tres cappellanos et custodes feria sexta infra octauas pentecostes hora uesperarum cum uigilijs et sequenti die cum missa pro defunctis et singulis dominicis diebus eorum memoria per capellanum debeat fieri in ambone et perinde minister dicti altaris in anniuersario dictorum videlicet fricconis et domini Johannis ac suorum progenitorum plebano duos solidos, tribus capellanis cuique vnum solidum, custodj quatuor denarios, subcustodi duos denarios de supra dictis agris annis singulis ministrabit. Nos igitur Ludewicus, dei gratia brandeburgensis episcopus supra memoratus, diuinum cultum promouere et augmentare volentes et pium deo obsequium in omnibus semper inpendere, ut christus amplius in suis laudetur operibus et deuoti homines, qui ad altare predictum suas elemosinas largiti fuerint, salutem animarum suarum ac veniam celerius consequantur, dictam dotis assignationem ratam habuimus et eam cum omnibus supra dictis presentibus approbamus simulque confirmamus nostri sigilli munimento, iniungentes omnibus christi fidelibus in remissionem suorum peccatorum, ne deinceps quisquam bona dicto altari assignata et dotata contra iustitiam aliquatenus molestare presumat. Si quis uero predicta bona molestare aut inpugnare temere presum-

pferit indignationem omnipotentis dei atque noſtram ſe nouerit grauiter incurſurum. Datum et actum anno incarnacionis iheſu criſti M°. CCC°. XXXIX°., in die Mathie apoſtoli.

Nach dem Originale des Stadtarchives Nr. 79.

XXV. Biſchof Ludwig von Brandenburg beſtätigt dem Andreas-Altare zu Burg gewiſſe Schenkungen, am 25. Januar 1340.

In nomine domini Amen. Vt actiones hominum vtiles et honeſtas temporum mutabilitas non aboleat etc. — Hinc eſt quod nos Lodewicus dei gratia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus ad omnium chriſti fidelium tam preſentium quam futurorum noticiam deducimus — Quod nos domini Mathie, plebani in Borch et Canonici eccleſie ſancte Marie virginis in Magdeburch et domini Lamberti plebani in Scydyz uotis, Preſertim cum honorem dei et ſalutem animarum ſuarum reſpiciant, pio concurrentes affectu, noſtrum Beniuolum prebere debemus aſſenſum. Predicti enim, ſicut accepimus ab eisdem, ſex fruſtorum reddituum, quorum vnus chorus cum dimidio ſiliginis et vnus chorus cum dimidio in villa Recele et vnus chorus ſiliginis cum ſex ſolidis Magdeburchgenſium denariorum in villa Reſene, et tredecim modios ſiliginis et dimidium chorum auene et tres modios tritici et quatuor modios cum dimidio ordei et duodecim ſolidos Magdeburgenſes denariorum in campis ville Cybbeckleue ante opidum Borch ſitos, quorum proprietati Reuerendus pater et dominus dominus Otto Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus cum conſenſu ſui capituli a ſua Eccleſia abdicauit, ad altare beati Andree Apoſtoli in Eccleſia beate Marie virginis borch ſitum et quosdam alios redditus annuos ante opidum Borch ſitos atque agros quatuor iugerum pro ſuarum et progenitorum animarum ſalute perpetue decreuerunt deputandos hoc modo, Quod ex nunc et de cetero in perpetuum domino concedente ſacerdos ydoneus dicto Altari deſeruire debeat miſſam ſingulis diebus in eo celebrando et de dictis redditibus ſuſtentari etc. — — Actum et datum anno Domini MCCCXL°. In Conuerſione ſancti Pauli Apoſtoli.

Nach dem Originale, deſſen letzter Theil nicht mehr ganz lesbar iſt, Nr. 25 des Stadtarchives.

XXVI. Privilegium des Biſchofes Ludwig von Brandenburg für den Kaland in Burg, vom 9. September 1340.

In Nomine domini Amen. Ludewicus, dei gratia Brandenburgenſis eccleſie Epiſcopus, vniuerſis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris preſentes litteras inſpecturis ſalutem in filio uirginis glorioſe. Cum ſit idem dominus omnium tam humilium quam potentium, apud quem nulla prorſus eſt accepcio perſonarum, neceſſe eſt vt vnuſquisque in ſuo ordine et condicione ſuo ſeruiat creatori etc. — Hinc eſt, quod cum fratres kalendarum in Borch quasdam conſtitutiones inter ſe ſtatuiſſent ſpeciales, per quas ipſi deo copioſius deſeruirent et Animarum ſuarum ſalutem celerius conſequi mererentur, nobis deuotiſſime ſupplicarunt, vt intuitu dei dictas ipſorum fra-

ternitatis conſtituciones examinare et approbare dignaremur et ſic probatas et examinatas Auctoritate noſtra pontificali eternaliter confirmare. Nos igitur dictorum confratrum iuſtis ac dignis peticionibus fauorabiliter inclinati ac diuinum cultum in hac parte augmentari conſpicientes, Attendentes eciam quod dicitur per prophetam „Ecce quam bonum et quam iocundum" et cetera, Et illud apoſtoli „fraternitatis amatores" etc. predictas eorum fraternitatis conſtitutiones ſtudioſe perſpeximus et fideliter examinauimus, laudabiles deo ac rationabiles per omnia comperimus ipſasque approbauimus et approbatas in nomine domini confirmauimus nec non auctoritate noſtra ordinaria preſentibus perpetuo confirmamus, volentes inſuper ſepe dictos confratres ampliori gracia confoueri, Diſtricte precipientes et nihilominus ſub pena excommunicacionis firmiter inhibentes, ne aliquis de collacione beneficiorum ſeu altarium predictorum fratrum, que per ipſos in Borch dotata ſunt et adhuc per eosdem aut per alios fraternitati eorum undique dotanda ſine ipſorum conſenſu et uoluntate ſe aliquatenus intromittat. Quicumque uero ydoneus per decanum dictorum confratrum ad aliquod predictorum beneficiorum ſeu altarium conferendum Plebano in Borch legitime preſentatus fuerit, idem plebanus preſentatum ad dictum beneficium ſeu altare auctoritate noſtra inſtituere canonice non poſtponat. Si uero dictos fratres in locis interdicti ſentencijs A nobis vel a noſtris iudicibus ſuppoſitis decedere contigerit, dummodo occaſione illorum ſentencia interdicti lata non ſit, in cymiterio uel in eccleſia tam laycos quam mulieres in dicta fraternitate exiſtentes campanis non pulſatis ceſſantibus omnibus ſollempnitatibus concedimus cum ſilencio tumulari. Item quod in quatuor anni temporibus, in quibus kalendas celebrauerint, loco et tempore interdicti poſſunt et debent de ueſpere uigilias et altera die duas miſſas vnam pro viuis et aliam pro defunctis ianuis clauſis campanis non pulſatis ſubmiſſa uoce ceſſantibus ſollempnitatibus celebrare, quibus tam laycis quam mulieribus in predicta fraternitate conſiſtentibus communiter concedimus intereſſe. Et quicumque dictis vigilijs et miſſis eorum, de quibus predicitur interſuerit et pro viuis ac pro defunctis deuote Ac fideliter orauerit, pro qualibet ipſarum horarum de omnipotentis dei miſericordia et beatorum petri et pauli apoſtolorum auctoritate atque noſtra Quadraginta dierum indulgencias et vnam karenam de iniunctis ſibi penitencijs in domino miſericorditer relaxamus. Ne igitur hoc, quod ad utilitatem dicte fraternitatis dedimus et ad honorem dei gracioſe confirmauimus, ab aliquo ſucceſſorum noſtrorum in poſterum aliquatenus valeat infirmari, preſens ſcriptum ſepe dictis fratribus dedimus et idem ſigilli noſtri firmauimus munimento. Et nos Theodericus, dei gratia dicte eccleſie Brandenburgenſis prepoſitus, Wilhelmus prior Totumque eiusdem eccleſie capitulum Recognoſcimus per preſentes, Quod omnia ſupradicta de ratihabicione omnium noſtrum et communi conſenſu facta ſunt, Grata et rata omnia habentes, que per dominum noſtrum Ludewicum epiſcopum predictum acta et ordinata ſunt in premiſſis, preſentes in teſtimonium ſigillo noſtri capituli roborantes. Actum et datum Brandenburch, anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quadrageſimo in craſtino Natiuitatis beate Marie virginis glorioſe.

Nach dem Originale des Stadtarchives in Burg Nr. 130.

XXVII. Erzbiſchof Otto von Magdeburg vereignet dem Nonnen-Kloſter zu Zieſar Beſitzungen zu Retzle, Reſene und Dretzle, am 19. April 1345.

Nos Otto, dei gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Recognoſcimus —, Quod ob reuerentiam dei et augmentum diuini cultus cum plena voluntate et conſenſu noſtri Capituli, ſex fruſta reddituum, qui ſiti ſunt in villis et campis ſubſcriptis, Scilicet in villa Retzle vnus chorus et dimidius ſiligmis ac vnus chorus et dimidius ordei de vna curia et duobus manſis, Quos ywanus miles reſidens in Grabowe, Item in villa Reſene duo chori ſiliginis cum duodecim ſolidis Magdeburgenſium denariorum de duabus curiis et quatuor manſis, Quos Gheuehardus de Nygryp et wernerus kracht, armigeri, jtem in campo Dretzle viginti ſolidos denariorum Magdeburgenſium, Quos heningus et wernerus dicti kracht, armigeri, tytulo pheudi ab Eccleſia noſtra poſſederunt nobisque liberaliter reſignarunt, monaſterio beate marie virginis ſanctimonialium in Seyezere, per venerabilem in chriſto patrem ac dominum, dominum Ludewicum Brandeburgenſis Eccleſie Epiſcopum fundato, apropriauimus et tenore preſencium proprietatem dictorum bonorum transferimus in ſanctimoniales eccleſie ſupradicte, Abdicantes a nobis et a noſtra Eccleſia omnem ipſorum bonorum proprietatem. In quorum teſtimonium noſtrum Sigillum vna cum ſigillo noſtri Capituli preſentibus litteris eſt appenſum. Et nos Ludewicus, dei gratia prepoſitus, Arnoldus decanus totumque Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis predicte in ſignum noſtri conſenſus ſigillum noſtri Capituli recognoſcimus hiis litteris appendiſſe. Datum Magdeburch, Anno domini M° CCCXL° quinto, feria tertia poſt dominicam, qua cantatur Jubilate.

Nach dem Originale des Stadtarchives in Burg Nr. 104.

Anm. Dieſes Document iſt erſt nach Abfaſſung der S. 38 mitgetheilten Notizen über das Kloſter Zieſar, die darnach vervollſtändigt werden können, aufgefunden.

XXVIII. Das Kloſter zu Zieſar tritt dem Kaland zu Burg Beſitzungen in Retzel zur Stiftung einer Spende an die Armen ab mit Beſtätigung des Biſchofs von Brandenburg, am 25. Auguſt 1345.

In Nomini domini Amen. Ludewicus, dei gratia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus — Recognoſcimus —, Quod cum ſanctimoniales Eccleſie beate Marie virginis in Seghefere noſtre dyoceſis habuerint Duos manſos et vnam Curiam eisdem annexam cum proprietate et omnibus iuribus et pertinencijs ſuis et a preſtacione cuiuscumque rei totaliter liberos in terminis ſiue Campis ville Retzele ſituatos, de quibus Annis ſingulis Tres Chorj videlicet vnus chorus ſiliginis cum dimidio et Totidem Ordei Borgenſis menſurē dantur et ſoluuntur, Predicte tamen ſanctimoniales ex cauſis racionabilibus, videlicet propter condignam reconpenſam ipſis et Eccleſie ſue in aliis bonis ſeu Reditibus per nos metipſum factam, predictos Tres Choros ſcilicet vnum altari beate Marie, quod ſitum eſt in Eccleſia ſancti Nicolai in Borch, et alios duos fratribus kalendarum ibidem in Borch apponere ſeu deputare dotis nomine decreuerunt. Sed hoc ordinatum et ſtatutum eſt ſpecialiter, Quod hij duo Chori kalendarum fratribus aſſignati debent in Quatuor ipſorum ſeruicijs, qui in anno quolibet fieri conſueuerunt, videlicet in quolibet ſeruicio dimidius Chorus pauperi-

bus nomine elemosine distribui et ipsis karitatiue et fideliter elargiri, Et hoc tamen fieri debet post obitum domini Nicolai plebani in Gladow, qui ipsos tempore vite sue percipiet, Quia jdem dominus Nicolaus sepedictos Duos Choros comparauit et pro Anime sue et suorum progenitorum remedio pauperibus perpetuo donari per modum vt predictum est constituit seu procurauit, Hoc tamen eciam specialiter expresso, Quod si in solucione predictorum Trium Chororum forsitan in futuris temporibus aliquis defectus propter quamcumque occasionem emerserit, tunc Minister predicti altaris et fratres kalendarum antedicte elemosine dispensatores equanimiter defectum sufferant et huius modi detrimentum quilibet secundum taxam sue portionis patiantur. Nos igitur in hoc facto diuinum cultum augmentari et karitatis opera, inter que elemosina non modica esse uidetur, que sicut Aqua ignem sic peccatum extinguit, exerceri conspicientes predictos Tres Choros, mansos duos et Curiam cum proprietate et alijs iuribus suis et omnibus pertinencijs suis de consensu sanctimonialium predictarum Auctoritate nostra ordinaria in dictum altare et in fratres kalendarum in borch transferimus in hijs scriptis et prefata bona eidem altari et ipsis kalendarum fratribus in nomine domini confirmamus. Et nos katherina diuina miseratione Abbatissa, Ermegardis prioriſſa Totusque conuentus sanctimonialium in seghefer Recognoscimus, Quod de ratihabitione omnium nostrorum et communi consensu Mansos et Curiam, de quibus predicitur, cum proprietate et dominio et omnibus pertinencijs suis sepedicto altari in Borch et antedictis kalendarum fratribus donauimus presentibus et donamus, Renunccjantes omni iuri, proprietati ac dominio et omnibus alijs, que in dictis bonis dinoscimur hactenus habuisse, Grata eciam et rata habentes omnia et singula premissa, quod sigillorum nostrorum videlicet abbatisse et Conuentus Appensionibus protestamur. Actum et datum Anno domini MCCC°. XLV°. VIII kalendas Septembris, presentibus pluribus ydoneis et honestis ac fide dignis.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 32.

XXIX. Bischof Dieterich von Brandenburg bestätigt die vom Kalande vorgenommene Bewidmung des Altars des h. Kreuzes in der St. Nicolai-Kirche zu Burg, am 18. October 1349.

In Nomine domini Amen. Theodericus, dei gratia Brandeburgensis ecclesie Episcopus — Recognoscimus — Quod discreti viri fratres kalendarum in borch ob reuerentiam omnipotentis dei katholice fidei exaltacionem et animarum suarum Salutem de consensu et voluntate Venerabilis patris pie memorie domini Ludewici predecessoris nostri deuotissime dotauerunt altare Sancte Crucis in ecclesia parochiali Sancti Nicolai in opido borch situm ad celebrandum in eo cottidie missam ipsorum ac benefactorum suorum memoriam perpetue peragendam, Eidem altari duos mansos in campis ville Luderstorp sitos, quos nunc colit Johannes ywani senior ciuis in borch, totaliter ab omni prestatione precariarum exactionum et angariarum ac cuiuslibet oneris liberos, dotis nomine assignantes, hoc modo, Quod quotienscumque huius modi altare vacare contigerit, predictorum fratrum kalendarum Decanus, qui pro tempore fuerit, vni viro ydoneo de confratribus kalendarum in borch et non aliunde conferre et ipsum nobis aut nostris successoribus

prefentare debebit pro inſtitutione canonica obtinenda, Non obſtante clauſula illa in confirmationis priuilegio fratribus kalendarum predictis per dominum predictum ſuper eorundem fratrum fraternitate conceſſo contenta, que ſic incipit: Quicumque vero ydoneus per Decanum dictorum fratrum ad aliquod predictorum beneficiorum ſeu altarium conferendum plebano in borch legitime preſentatus fuerit, idem plebanus prefentatum ad dictum beneficium ſeu altare auctoritate noſtra ordinaria inſtituere canonice non poſtponat. Hanc quidem clauſulam noſtre ordinarie poteſtati derogantem preſentibus reuocamus et penitus abolemus. Cetera vero omnia in dicto priuilegio ipſis fratribus kalendarum conceſſa ſpecialiter et contenta in ſuo robore volumus permanere. Miſſam vero dicti altaris presbiter ſeu vicarius eiusdem poſt matutinas frequentius celebrabit, Ita tamen quod ſi plebanus ibidem miſſam ratione funeris preſentis neceſſario habuerit celebrandam, debet ibidem presbiter uel vicarius ipſi plebano pro tunc beniuole ſuffragari. Oblationes ſeu votiue ſi que ad altare predictum uel ad manus presbiteri predicti fuerint exhibite et delate, domino plebano in borch ne ipſum contingat in iure parochialis eccleſie defraudari, ſine diminutione qualibet preſententur, et idem presbiter plebanum predictum poſt inſtitutionem accedat, promittendo eidem ſeruare fidelitatem iuris parochialis eccleſie de uotiuis et oblationibus ſupradictis. Nos igitur Theodericus, dei gratia epiſcopus ſupradictus omnia et ſingula premiſſa rata et grata habentes ea laudamus, approbamus et auctoritate noſtra ordinaria honorabilium virorum dominorum prepoſiti, Prioris ac totius conuentus eccleſie ſancte Marie in Magdeburch ordinis Premonſtratenſis nec non domini nunc plebani in borch eiusdem ordinis conſenſu ac beniuola voluntate accedentibus in nomine domini preſentibus confirmamus. Predicto quidem Decano et cuilibet in predictorum fratrum kalendarum in borch decanatus officio ſucceſſiuis temporibus conſtituto de iure patronatus dicti altaris auctoritate noſtra ordinaria prouidemus ſibique dicti altaris jus patronatus preſentibus referuamus nunc et perpetuis futuris temporibus quiete et pacifice poſſidendum, jn cuius confirmationis, prouiſionis, referuationis et conſenſus teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Et nos Petrus prepoſitus, Conradus Prior totumque capitulum Sancte Marie in Magdeburch et ego petrus plebanus parochialis eccleſie in borch ordinis predicti conſenſum voluntarium et plenum perpetuo duraturum dedimus et damus ad omnia et ſingula ſupradicta, quod Sigillis noſtris noſtrique Capituli preſentibus appenſis recognoſcimus publice proteſtantes. Actum et datum in Caſtro Seyezere Anno domini M° CCC° XL° nono, ipſo die beati Luce Ewangeliſte, preſentibus honorabilibus et diſcretis viris domino Gherhardo de Heydebrake canonico eccleſie Magdeburgenſis et officiali curie eiusdem, Ottone de Prentzlaw curie noſtre officiali, Frederico notario noſtro, Ghotſchalco plebano in vryſak presbiteris, Conrado bliuot et Criſtiano de Nuwenborch publicis Notariis, Hinrico de Oueſtuelt ciue in Magdeborch, et Syffrido Hurer opidano in borch et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 105.

XXX. Bischof Dieterich von Brandenburg bestätigt den von dem Kaland in der Nicolai-Kirche zu Burg dotirten Altar des heiligen Dionysius, am 18. October 1349.

In nomine domini Amen. Theodericus, dei gratia Brandenburgenſis eccleſie epiſcopus, — — publice proteſtamur, Quod diſcreti viri fratres kalendarum in borch ob reuerentiam omnipotentis dei, catholice fidei exaltacionem et animarum ſuarum ſalutem, de conſenſu Venerabilis patris pie memorie domini Ludewici predeceſſoris noſtri et eius voluntate deuotiſſime dotauerunt altare ſancti Dyoniſij, in eccleſia parochiali ſancti Nicolai in opido borch ſitum, ad celebrandam in eo cottidie miſſam ipſorum ac benefactorum ſuorum memoriam perpetue peragendam, Eidem altari Tres choros duri frumenti ſcilicet ſiliginis et ordei et quatuor modios cum dimidio eiusdem frumenti ſuper duos manſos in campis ville Recel et duas curias, quarum vna dicitur eyn kozſtenhof, iacentes, quas ſeu quos pro nunc colit Henninghus de Penninghestorp villanus ibidem in Recel, totaliter Abſque omni preſtatione precariarum, exactionum et angariarum ac cuiuſlibet oneris liberos, nec non vnam curiam habitabilem intra opidum borch prope eccleſiam ſancti Nicolai ibidem ac quinque iugera minus vno quartali agrorum arabilium prope opidum borch predictum ſita libere et voluntarie dotis nomine aſſignantes hoc modo, Quod quocienſcunque huiusmodi altare vacare contigerit, predictorum fratrum kalendarum in borch Decanus, qui pro tempore fuerit, vno viro ydoneo de confratribus kalendarum in borch et non aliunde conferre et ipſum nobis aut noſtris ſucceſſoribus preſentare debebit pro inſtitucione canonica obtinenda, Non obſtante clauſula illa in confirmacionis priuilegio fratribus kalendarum predictis per dictum dominum Ludewicum ſuper eorumdem fratrum fraternitate conceſſo, contenta que ſic incipit: Quicumque vero ydoneus per Decanum dictorum fratrum ad aliquod predictorum beneficiorum ſeu altarium conferendum plebano in borch legitime preſentatus fuerit, idem plebanus ad dictum beneficium ſeu altare auctoritate noſtra ordinaria inſtituere canonice non poſtponat. Hanc quidem clauſulam noſtre ordinarie poteſtati derogantem preſentibus reuocamus et penitus abolemus. Cetera vero omnia in dicto priuilegio ipſis fratribus kalendarum conceſſa ſpecialiter et contenta in ſuo robore volumus permanere. Miſſam vero dicti altaris presbiter ſeu vicarius eiusdem infra ſummam miſſam frequentius celebrabit, Ita tamen quod ſi plebanus ibidem miſſam racione funeris preſentis neceſſario habuerit celebrandam, debet idem presbiter uel ipſi plebano pro tunc beniuole ſuffragari. Oblationes etiam ſeu votiue, ſi que ad altare predictum uel ad manus presbiteri ſupradicti fuerint exhibite et delate, domino plebano in borch, ne ipſum contingat in iure parochialis eccleſie defraudari, ſine diminutione qualibet preſententur. Idem presbiter plebanum predictum poſt inſtitutionem accedat promittendo eidem ſeruare fidelitatem juris parochialis eccleſie de uotiuis et oblationibus ſupradictis. Nos igitur Theodericus, dei gratia epiſcopus ſupradictus, omnia et ſingula premiſſa grata et rata habentes ea laudamus, approbamus et auctoritate noſtra ordinaria honorabilium virorum dominorum prepoſiti, prioris ac totius conuentus eccleſie Sancte Marie in Magdeburch ordinis Premonſtratenſis nec non domini nunc plebani in borch eiusdem ordinis conſenſu ac beniuola voluntate accedentibus, in nomine domini preſentibus confirmamus. Predicto quidem Decano et cuilibet in predictorum fratrum kalendarum in borch decanatus officio ſucceſſiuis temporibus conſtituto de iure patronatus dicti altaris auctoritate noſtra ordinaria prouidemus ſibique dicti altaris ius patronatus preſentibus reſeruamus nunc et perpetuis futuris temporibus quiete et pacifice poſſidendum. In cuius confirmationis prouiſionis et conſenſus teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum.

Et nos Petrus prepoſitus, Conradus Prior Totumque capitulum ſancte Marie in Magdeburg Et ego petrus plebanus parochialis eccleſie in borch ordinis predicti, conſenſum voluntarium et plenum perpetuo duraturum dedimus et damus ad omnia et ſingula ſupradicta, quod ſigillis noſtris noſtrique capituli preſentibus appenſis recognoſcimus publice proteſtantes. Actum et Datum in caſtro Seyezere, Anno domino M°. CCCXL nono, ipſo die beati luce Ewangeliſte, Preſentibus honorabilibus et diſcretis viris dominis Gerhardo de heydebrake canonico eccleſie Magdeburgenſis et officiali curie eiusdem, Ottone de Prentzlaw officiali curie noſtre, frederico noſtro notario, Ghotſchalco plebano in Vryſak presbiteris, Conrado blyuotz et Criſtiano de Nuwenborch publicis notarijs, bernhardo apothekario et johanne aderſtede clericis, Hinrico de Oweſtuelt ciue in Magdeborch et Syffrido hurer opidano in borch et quam pluribus alijs ſide dignis.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 96.

XXXI. Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtimmt, wie es mit dem Patronat über die St. Jacobscapelle zu Burg gehalten werden ſoll, am 18. October 1349.

In Nomine domini Amen. Theodericus, dei gratia Brandeburgenſis eccleſiae Epiſcopus etc. — publice proteſtamur, Quod cum capella beati Jacobi apoſtoli quondam extra muros opidi borch, nunc vero intra limites eccleſie parochialis eiuſdem opidi conſtituta, iam dudum tam rectore quam diuinorum celebratione eſſet ac etiam fuiſſet deſtituta, ſtrenuus miles dominus Conradus dictus Pyrzek bone memorie ad ampliationem cultus diuinj ac ſpecialem deuotionem, qua prefatum apoſtolum prosequebatur, duos manſos ante predictum opidum ſittuatos totaliter ab omni preſtatione precariarum exactionum et angariarum ac cujuſlibet oneris liberos in remedium animarum ſuorum progenitorum, ſui ipſius, vxoris ſue necnon ſuorum heredum in ſuſtentationem Rectoris dicte capelle dotis nomine aſſignauit, de conſenſu et voluntate Venerabilis patris pie memorie domini Ludewici predeceſſoris noſtri, qui etiam Quatuordecim ſolidos denariorum Magdeburgenſium annui cenſus intra opidum borch et ante ipſum ſitos ex elemoſinis fidelium in dicta capella quondam collectis comparatos eidem capelle perpetuo deputauit hoc modo, Quod prefati militis veri ac legitimi heredes jus patronatus in dicta capella nunc et perpetuis futuris temporibus obtinebunt. Et quamuis prefatus miles ad placitum ſuum et de iure ſibi per dominum ludewicum noſtrum predeceſſorem predictum ſpecialiter reſeruato ad capellam predictam vnum ydoneum nuper legitime preſentauit, Nunc vero quocienſcunque huiusmodi capellam vacare contigerit in amplius, dicti militis veri et legitimi heredes vnum virum ydoneum de confratribus kalendarum in borch et nullum aliunde nobis aut noſtris ſucceſſoribus preſentare debebunt. Si vero prenominati militis veri heredes abſque liberis decederent, quod deus auertat, Extunc quocienſcunque huiusmodi capellam vacare contigerit predictorum fratrum kalendarum Decanus qui pro tempore fuerit eandem capellam vni viro ydoneo de confratribus kalendarum in borch et non aliunde conferre et ipſum nobis aut noſtris ſucceſſoribus preſentare debebit pro inſtitutione canonica obtinenda, Non obſtante clauſula illa in confirmationis priuilegio fratribus predictis per dictum dominum Ludewicum ſuper eorumdem fratrum fraternitate conceſſo, contenta, que ſic incipit etc. wie in der

vorhergehenden Urkunde. Actum et datum in caſtro Seyezere, Anno MCCCXLIX° in die beati Luce ewangeliſte.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 78.

XXXII. Das Capitel der Kirche U. L. Frauen zu Magdeburg genehmigt den Bau einer Capelle am Zerbſter Thore zu Burg, am 10. November 1350.

Wie Petrus, von der gnade goddes Proueſt, Barſilius Prior vnd Petrus korlyng perrer to Borch vn Dat Cappittel ghemeyne des Munſters vnſer vrowen to Meydeborch, bekennen vnde betughen openbarliken in deſme ieghenwerdighen brieue, dat wie mid willen vnd vulbort vnſer aller hebben vulbordet vnd ouer ghegheuen vnd vulborden in deſme ieghenwerdighen brieue, dat me ſcal vnde mach bewedemen vnd wyen dat nye hus jn der ſtad to Borch jn vnſer parre, dat itteſwene ghebuwet hebben her jan vnde her jacob Betheken preſter an deme weghe by dem Cerwiſter dore to eyner Capelle, dar inne to hebbene vnd to donde goddes denſt an Miſſen godde to eren vnd to eyneme loue vnd allen loueghen ſelen to eyneme troſte, vnde ok iſt dat vnſe wille vnd vulborden dat, dat die Ratmanne der ſtad to Borch ſcolen lyen de vorbenomeden Cappellen nu vnd hir na vnd alſe dicke alſe ſie los wert, dat ſcolen ſie don by eyner manethid vnd ſcolen ſie lyen eyner perſonen, die ſi priſter eder prieſter werden moghe by deme ſeluen jare: vnd were dat ſie das nicht en deden by der vorbenomeden thid, So ſcal die perrer die dene in der thid is, de vorbenomeden Cappellen lyen vnd ok weme die Cappelle gheleghen wert vnd dar inne ghewiſet wert, die ſcal deme perrer to Borch reden, dat he eme wille mid ghantzen truwen antwerden ſin opper vnd alſo dane pennige, die eme werden ghegheuen vor Miſſen. Thughe ſint deſſer dinge Her Henning hidde, perrer to ſente Johannes, Her Conrad kracht Scolmeyſter, vnſe heren, Her Buſſen von Luderſtorp vnd her henning von Luderitz Ridder vnd ander bederuer lude noch. To eyneme orkunde deſſer dinge, So hebbe wie deſſen brief ghegheuen, beſeghelet mid vnſen anhangheden jngheſeghelen, Na goddes ghebort duſent jar driehundert jar jn deme veſtigheſten jare, jn ſente Mertens Auende des heylighen Byſſchopes.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 117.

XXXIII. Der Rath zu Burg befreiet einen Platz zur Anlegung einer Capelle, am 13. November 1350.

Wy Curth von Randow, Laurents von kruſſow, Tilo von Sedenn, wylbolt, Heino clare, Mechil gerwehr, Tilo ouen, Cone Molner, Rathmanne tho Borch, Bekennen openbar an deſme jeginwertigenn breue, Dat wy met vulbort vnd wyllen vnſer borger gefrihet hebben vnd frighen jn diſme jeginwertigen briue ein huſs vnd die Stede, die dar thobeſcheiden is, dat dar gebowet is jn vnſer Stadt an deme horne der Pelligeſtrate by deme wege, die dar gehet tho deme Zcerwiſtern

dorhe, dat eth moge werden eine Capelle gode tho laue vnd fynen hilligen vnd ock allen felen tho trofthe. Ock Beckenne wy des jn defme fuluen briue, dat tho defme fuluen hufse Alfo vort alfe et eine Capelle werdet Sint gelecht Almofen, die hier na befchreuen fint: tho deme erften male ein hufs vnd erue ahn deme fuluen Zcerwiftern dorhe by der muren von fes marcken, Vnd twe houen erues vp deme felde tho Zcybbeckeleue vnd fes morgen landes an den Negen tynnen, die dar hethen die Bomgarde, vnd vier morgen landes, dy dar liggen by den Sycken. Vnd ock Beckennen wy vorbat mher, Dat dut vorbenompte gut vpgegeuen ifs vor Richter vnd vor Scheppen tho deffuluen vorbenompten hufses behuff meth dieffem vnderfcheide Alfo hyr naftehet: werdet duth digkke vorbenomede hufs eyne Capelle ader ein gadeshufs vor der negiften tidt, die nhu thockamende is tho Lichtmeffen, So fcholen die Almofen vnd dat guth dar tho blyuen; worde jt ouer nene Capelle jn der vorbenomeden tidt, So fcholen dy lude, dy dat gut dar tho gelecht hebbenn vnd dy Almofin, dun mit deme gude, wath fie wyllen. Ock fchal vnfe Stadt vnd vnfere borgere beholden orhe Borgerrecht an Schote vnd ahn wacke an defme vorbenomeden gutde. To eyner tugunge Vnd Beckenthniffe dieffer dinge is vnfer Ingefegel ahn dieffenn Brieff gehenget. Deffe brief is gegeuen na godes borth dufent Jahr drie hundert ihar an deme vefftigiften ihare, jn deme dage des hilligen Bifchops funte Brictius.

Johannes parey notarius fubfcripfit.

Nach einer alten Copie Nr. 157 des Stadtarchives zu Burg.

XXXIV. Bischof Dieterich von Brandenburg bestätigt die Dotation, welche der Rath zu Burg zu der neu zu errichtenden Kirche der heil. Maria Magdalena gegeben hat, am 24. Januar 1351.

In nomine domini Amen. Nos Theodericus, dei gratia Brandenburgenfis Eccleſie epifcopus, vniuerfis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris preſens ſcriptum viſuris et audituris volumus eſſe notum, Quod cum difcreti et honeſti viri Conradus de Randow, Laurentius de Cruſſo, Thilo de Seden, Wybolt, Henricus claren, Mychael dictus cerdo, Thilo vven, Conradus molendinarius, Conſules Ciuitatis Borch, ob reuerenciam dei et exaltacionem catholice fidei cum conſenſu et plena voluntate domini prepoſiti et Suorum concanonicorum Monaſterij Sancte Marie in Magdeburch ac domini plebani in Borch de largitione elemoſinarum quorumdam fidelium videlicet duorum manſorum Sitorum in Campis quondam ville Cibekeleue et Sex jugerum Ante muros dicte Ciuitatis apud nouem menia et quatuor jugerum apud infirmos ſitorum cum vna curia in eadem Ciuitate Sita quandam Baſilicam in honore beate Marie Magdalene conſecrandam in predicta eorum Ciuitate in acie platee, que vulgariter dicitur Pelychſtrate, iure hereditario condotaſſent, Cupientes vero predicti Conſules dictas elemoſinas ſtabilitatem habere perpetuam, nobis humiliter ſupplicarunt, ut intuitu dei ſepedictas elemoſinas dignaremur auctoritate noſtra ordinaria confirmare Nos vero dignis ac iuſtis eorum precibus fauorabiliter inclinati, ac diuinum cultum etiam in hac parte Augmentari conſpicientes, ſepedicta bona predicte Baſilice dotis nomine aſſignata et dotata approbauimus et confirmauimus et preſentibus auctoritate noſtra ordinaria in dei nomine confirmamus, Ita quod predicta bona deinceps ad humanos vſus redire non debent, jure tamen Ciuitatis in exactionibus et vigilijs ſeu murorum cuſtodijs ſemper ſaluo, Sub interminacione anathematis inhi-

bentes, ne quis ſepe dicta bona contra iuſtitiam et indebite moleſtare preſumat. Si quis vero eadem bona aggrauare, moleſtare uel inpedire indebite preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei atque noſtram ſe nouerit grauiter incurſurum. Predicta vero baſilica memoratis Conſulibus et eorum ſucceſſoribus permittitur perpetuis temporibus conferenda, dummodo is, qui per eoſdem preſentatus fuerit, ſit presbiter vel quod idem infra annum a termino preſentacionis computandum ad presbiteratus ordinem poterit promoueri; Alioquin preſentationem eorum volumus eſſe nullam. Si vero ad dictam baſilicam perſonam ydoneam infra menſem preſentare neglexerint, tunc preſentacio ſolum ad plebanum Ciuitatis preſentem pertinebit. Oblationes uero, ſi que ad altare vel ad manus miniſtri dicte baſilice peruenerint, plebano debent ſine diminutione qualibet preſentari. Actum et datum Seghefer, Anno domini Milleſimo CCC° LI° jn die beati Thymothei Apoſtolj.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 129.

XXXV. Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtätigt den Vertrag der Stadt Burg mit dem Altare des heil. Kreuzes daſelbſt über die Freiheit des Altariſten von Communallaſten, am 14. November 1351.

Nouerint vniuerſi preſentes litteras inſpecturi, Quod nos Hermannus Lucow, Heyno theſen, Johannes pechow ſenior, willeken gladow, Heyno rulof, nycolaus tolner, Johannes vulpes, Johannes tacke, Symon raneke et michil de reſen Conſules totaque vniuerſitas ciuitatis borch, Diſcretum virum magiſtrum ottonem de prempzlaw, rectorem altaris ſancte crucis, in eccleſia ſancti nycolai in dicta ciuitate borch fundati ac dotati cum duobus manſis in campis ville Luderſtorp ſituatis omnique libertate redactis, ſub dicte ciuitatis tuicione, protectione ac defenſione recepimus, quem et quemlibet dicti altaris rectorem ex nunc et qui pro tempore fuerit ſub tuicione protectione ac defenſione predictis recipimus per preſentes promittendo dominum magiſtrum ottonem et quemlibet dicti altaris rectorem, qui pro tempore fuerit, ab omni onere tam in exactionibus tribuendis, quam in pontibus reparandis, foſſatis faciendis, in uigiliis et cuſtodiis diurnalibus et nocturnalibus in ciuitate vel extra veriſimiliter attemptandis et a quolibet iugo ſeu ſeruitute ciuitatis dicte borch indempnem eripere liberumque quitum et ſolutum tenere perpetuis temporibus et ſeruare. Dictus quidem magiſter otto et quilibet dicti altaris rector, qui pro tempore fuerit, propter ſuarum perſonarum atque bonorum dicti altaris tuicionem, protectionem, defenſionem huiusmodi et occaſione ipſorum et in ſignum concordie ſeu fauoris dicte ciuitati borch vnum fertonem brandenburgenſis argenti ſingulis annis in die beati galli dandum de bonis dicti altaris, quamdiu ab incolis et ciuibus dicte ciuitatis borch et circa agrum duorum manſorum predictorum dicto altari attributum et appropriatum contingat, de conſenſu et voluntate venerabilis patris et domini, Domini thiderici epiſcopi brandeburgenſis, honorabiliumque virorum dominorum decani et fratrum calendarum in borch, perpetuo ſoluere teneantur. In quorum teſtimonium Nos thidericus, dei gratia brandeburgenſis eccleſie epiſcopus, ad requiſitionem conſulum et vniuerſitatis ciuitatis predicte noſtrique conſenſus noſtri ſigilli munimine vna cum ſigillis dicte ciuitatis borch atque Decani et fratrum kalendarum ibidem preſentes litteras duximus roborandas. Teſtes huius rei ſunt Dominus johannes

de ottersleue plebanus in reſen, Johannes de jerchow ſacerdos, Hermannus lucow, Heyno theſen, Nicolaus tolner et Sifridus horer ciues in borch et quam plures alij fide digni. Datum ſeyezer, Anno domini M° CCC° LI° feria ſecunda poſt diem ſancti martini epiſcopi et confeſſoris.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 127.

XXXVI. Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtätigt der Pfarrkirche zu Burg einen Ablaß, am 22. Auguſt 1354.

Uniuerſis Sancte Matris eccleſie filijs, ad quos preſentes littere peruenerint, Nos miſeratione diuina Galfridus Damaſcenus, Ricardus Nazarenus et Jacobus Neopatrenſis archiepiſcopi, Gregorius Salunenſis, Johannes Draconarianus, Adam Perpenenſis, Gregorius Dunenſis, Johannes Clonenſis, Auguſtinus Deſtillarienſis, Johannes Tiburnenſis et Annacius xanchienſis et franciſcus vrchenſis epiſcopi Salutem in domino ſempiternam. Splendor paterni luminis, qui ſua mundum ineffabili illuminat caritate, pia uota fidelium de ſua clementiſſima maieſtate ſperancium tunc precipue fauore benigno proſequitur, cum deuota ipſorum humilitas Sanctorum meritis et precibus adiuuetur. Cupientes igitur ut parochialis eccleſia ſancte Marie in Burch dioc. Brandeburgenſis congruis honoribus frequentetur et a chriſti fidelibus iugiter ueneretur, Omnibus uere penitentibus et confeſſis, qui ad dictam eccleſiam in ſingulis ſue patrone feſtiuitatibus et in omnibus alijs infraſcriptis videlicet Natalis domini, circumciſionis, epiphanie, paraſceues, paſche, aſcenſionis, pentecoſtes, Trinitatis, corpus chriſti, Inuencionis et exaltacionis ſancte crucis, Natalis et decollationis ſancti Johannis Babtiſte, In feſto omnium ſanctorum, In commemoracione animarum et in die dedicationis ipſius eccleſie Sanctorumque ſtephani, laurencij, Blaſij, Nicolai, Sanctarumque Marie Magdalene, Margarete, katerine, lucie, Cecilie et per octauas omnium feſtiuitatum predictarum octauas habencium Singulisque diebus dominicis totius anni cauſa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis acceſſerint ſeu qui miſſis, predicacionibus, matutinis, ueſperis, exequijs mortuorum et ſepulturis aut alijs diuinis officijs ibidem interfuerint, Aut qui corpus chriſti uel oleum ſacrum cum infirmis portentur ſecuti fuerint, Aut qui in ſerotina pulſacione campane flexis genibus ter aue maria dixerint, Nec non qui ad fabricam, luminaria et ornamenta dicte eccleſie manus porrexerint adiutrices aut qui in eorum teſtamentis uel extra aurum, argentum, ueſtimenta, libros, calices aut queuis alia dicte eccleſie neceſſaria donauerint, legauerint ſeu donari uel legari procurauerint, Quocienscumque, quandocumque et vbicumque premiſſa uel aliquod premiſſorum deuote fecerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi, ſinguli noſtrum XL dies indulgenciarum de iniunctis eis penitencijs miſericorditer in domino relaxamus, Dummodo dioceſani uoluntas ad id acceſſerit. In cuius rei teſtimonium preſentibus litteris ſigilla noſtra Appoſuimus. Datum Avione XXIII° die Menſis Junij Anno domini M° CCC° LIIII° et pontificatu domini Innocencij pape Sexti Anno Secundo. Et nos Thydericus, dei gratia Epiſcopus Eccleſie Brandeburgenſis, ſupradictas indulgencias laudamus et adiectis quadraginta diebus indulgencie cum vna karena in dei nomine preſentibus confirmamus.

Actum et datum Seyezere, Anno domini M° CCC° LIIII°, jn octaua aſſumpcionis beate marie noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 144.

XXXVII. Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtätigt die Dotation der St. Georgs-Capelle zu Burg, am 18. November 1354.

In nomine domini Amen. Nos Thidericus, dei gratia Brandenburgenſis Eccleſie epiſcopus, Vniuerſis — volumus eſſe notum, Quod cum diſcreti viri et honeſti Heinricus de Theſen, Thydericus de zeden, Tylo Guen, Nicolaus tolner, Heyno fritzen, Conradus prefecti, Johannes veſe, Simon dorre, fredericus randow, Conſules oppidi Borch, Ob reuerenciam dei et exaltacionem katholice fidei cum conſenſu et plena voluntate domini prepoſiti et ſuorum Canonicorum monaſterii Sancte marie in Magdeburch ac domini thiderici de vtinghe, nunc plebani in Borch, de largicione elemoſinarum quorundam fidelium videlicet trium manſorum in Campo ville nyendorp ſitorum et quatuor iugerum agrorum arabilium ante ualuam Cerwiſtenſem opidi Borch ſitorum et duorum iugerum retro domum infirmorum ſitorum et vnius ſertonis Annui Cenſus ſiti ſuper curiam quondam petri grawen citra locum, qui vulgariter Bakeleye vocatur, quandam Capellam extra muros opidi predicti ſitam in honorem ſancti georrii martiris conſecratam condotaſſent; Cupientes vero predicti conſules dictas elemoſinas ſtabilitatem habere perpetuam nobis humiliter ſupplicarunt, vt intuitu dei ſepedictas elemoſinas dignaremur auctoritate noſtra ordinaria confirmare; Nos vero dignis ac firmis eorum precibus fauorabiliter inclinati ac diuinum cultum in hac parte aucmentare volentes, Sepedicta Bona predicte Capelle dotis nomine aſſignata et dotata approbamus et confirmamus et preſentibus auctoritate noſtra ordinaria in dei nomine confirmamus, Ita quod predicta Bona deinceps ad ſeculares vſus redire non debent, iure tamen opidi Borch predicti in exactionibus ſeu aliis quibuscumque iuribus dicti opidi debitis et conſuetis ſemper ſaluis, ſub interminacione anathematis inhibentes, ne quis ſepedicta Bona contra juſticiam et indebite moleſtare preſumat. Si quis vero eadem bona agrauare, moleſtare ſeu impedire preſumpſerit, Indignacionem omnipotentis dei atque noſtram ſe nouerit grauiter incurſurum. Predictis vero conſulibus opidi Borch et eorum perpetuis ſucceſſoribus de iure patronatus dicte Capelle quocienscumque et quandocumque eam vacare contigerit noſtra auctoritate ordinaria prouidemus et ipſum ius patronatus ipſis predictis Conſulibus preſentibus reſeruamus nunc et perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendum. Inſuper volumus, quod idem miniſter ſeu presbiter predicte Capelle, qui pro tempore fuerit, in vino et candelis ad vnam miſſam de die in diem celebrandam ſibi competentibus de Bonis predicte Capelle aſſignatis ſibi ipſi prouidebit. Scolaris vero ſeu Cuſtos predicte Capelle miniſtranti per vitricos predicte Capelle de ſuo ſallario appreciabitur competenter. Oblaciones vero ſeu votiue, ſi que ad capellam vel ipſius altare uel ad manus presbiteri et rectoris eiusdem fuerint exhibite et delate, plebano in Borch, ne ipſum contingat in iure parochialis Eccleſie defraudari, ſine diminucione qualibet preſententur et idem rector vel eius vicarius plebanum predictum poſt inſtitutionem a nobis obtentam accedat promittendo eidem ſeruare fidelitatem juris parochialis eccleſie de votiuis et oblacionibus ſupradictis. Nos igitur Thidericus, dei gratia Epiſcopus ſupradictus, diuinum cultum augeri

volentes omnia et ſingula premiſſa grata et rata habentes ea laudamus, approbamus et auctoritate noſtra ordinaria Honorabilium uirorum dominorum prepoſiti atque prioris ac tocius capituli eccleſie ſancte Marie in Magdeburch ordinis premonſtratenſis nec non domini Thiderici vtinghe plebani in Borch eiusdem ordinis cum Conſenſu ac Beniuola voluntate accedentibus In nomine domini preſentibus confirmamus. Datum Seyezere Anno domini M. CCC. LIIII°. in vigilia Beate Elyzabet uidue noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 9.

XXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht an Eliſabeth von Krakow gewiſſe Hebungen im Dorfe Falkenhagen, am 14. Mai 1356.

Wi Ludewig der Romer etc. bekennen etc., Dat wi der erbar iungvrouwen vorn ylſebethen von krakow ghelighen hebben vnd vorlihen dry ſtugken ierlekes geldes tu valkenhagen in erme gude der gruwelhuden, die ſie der vorghenanten vorn Ylſebethen vor vns met willen vorlathen hebben tu enen rechten liſghedinghe, die wile ſi leuet, vredeleken tu beſittende vnd wan ſi erſteruet, ſo ſcholen die vorghnanten dri ſtugken geldes wider den gruwelhuden ledich vnd los ſin. Met orkund etc. Preſentibus haſſone curie magiſtro, Breidow kamerario, grifko marſchalko, Rochgow iudice, kokeritz, militibus, Thiderico Morner prepoſito etc. Datum Berlin, anno LVI^to^. ſabbato ante dominicam Jubilate.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I. betr. die Voigteien Berlin ꝛc. Nr. 60. — Mit falſcher Angabe des Orts der Ausſtellung in Gercken's Cod. VI, 521.

XXXIX. Markgraf Friedrich von Meiſſen, Herzog Magnus von Braunſchweig, Graf Dieterich von Hohenſtein und Friedrich von Schönenberg bekunden, daß Schenk Albrecht zu Landsberg des Markgrafen Ludwig von Brandenburg und des Herzogs Rudolph von Sachſen Streitigkeiten über Trebbin, Bärwalde und Brück entſchieden habe, am 20. Mai 1357.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Miſsne, Magnus hertzoge zcu Brunſswigh, Tyterich Graue zcu Hoghenſteyn vnd Friderich von Schonenbergh, Bekennen offenlichen, Daz wir dar by ſin geweſt vnd gehort haben zcu Wittenbergh Nach criſts gebord vierczende halb hundert iar in dem ſibindem iare, am vritage nach vnſes herren hymeluart, Das der Edele man Schenke Albrecht zcu Landesbergh vnd herre zcu Tuptz die hochgeborn furſten hern Ludwig dem Romer, Marggrauen zcu Brandenburgh, vnd hern Rudolffe, hertzogen zcu Sachſſen, vmme die veſten Bernwald, Trebyn vnd Brugge entſcheiden hat in al der wiſe, als hir nach geſchriben ſtat. Wiſſentlich ſi allen, di dieſen brif ſehen vnd horen leſen, das wir ſchenke Albrecht von Landesbergh, herre zcu dem Tuptz, Bekennen

offenlich in dieſem briue, Das wir vnſe herren Marggrauen Ludwig, Margrauen zcu Brandenburgh vnd vnſem herren Hertzoge Rudolffe von Sachſſen ſus geſcheiden haben, als wir vns der fraget haben von alden luten. Her werner von Arneburgh hatte daz hus zcu Trebyn von den Marggrauen von Brandenburgh von alder; dar nach hattes her Slotken, der hattes auch von den Marggrauen von Brandburg von alder, dar nach wartitz aber weder den von Arneborch, den vor branticz von ſynes ſelbis fuere. Don zcogh myn herre von Sachſſen zcu vnd buwete daz hus weder: dar nach hatte is her valcke, von weme der es hatte, des wizzen wir nicht. Dar nach wart her valke derſlagen: dan wart is hern wicharde von Rochow, don zcogh her Muſolff dar vor vnd gewan is vnd wart den Marggrauen von Brandenborgh. Darnach wart is hern hermanne von Redern, der gab is ſynen vettern Otten von Redern vmme daz vorwergh zcu Luderſtorph, des verkouſte Otte von Redern Daz hus zcu Trebyn den Grozen, war or ſi wiſete mit den lenen, des wiſſen wir nicht, vnd konen anders nicht erfaren, wan daz es von alder zcu der Margke zcu Brandenborgh hat gehort. Vortmer bekenne wir, daz wir vnſe vorbenanten herren ſus geſcheiden haben vmme daz huſs zcu Bernwalde, hat vns her Heydenrich ſelbir geſagt, her habe es von alder gehat von den Marggrauen von Brandenborgh wizzentlich vele guter bedderuer lute, konen vns anders auch nicht derfaren, wan daz es von alder zcu der Margke zcu Brandenborch hat gehort. Ouch bekenne wir, daz wir ſi vmme Brugge ſus haben geſcheiden, wer ſin eygenſchaft bas bewiſen mak wan der andere, an der ſtat, dar ſi es billighen tun, der behaldes. Zcu eyner bekentnyſſe dieſer vntſcheidunghe habe wir vnſer Ingeſigil an dieſen brif lazzen hengen, Der gegeben is zcu Wittenbergh, Nach gots gebort viertzende halb hundert iar in dem ſibindem iare, des neheſten vritages nach vnſers herren hymeluart. Des haben wir gegeben dieſen gegenwortigen brif zcu wittenbergh, des neheſten Sonnabindes nach der vorgeſchribenen zcit vnder vnſirn Ingeſigeln.

Nach dem Originale im K. Geh. Staats-Archive K. 72.

XL. Die Knappen von Grabow verkaufen dem Kalande zu Burg Beſitzungen zu Lebbekune, am 12. Juni 1359.

In nomine domini Amen. Wi Alde Claus, Hans vnde Claus, mine ſone, Junghe Claus, Hans ſone, Wepenere, van Grabow ghenant, bekennen —, dat wi mit vſer ghemeinen volge hebben vorkoſt den bederuen priſteren vnde leyen, di dar ſint in deme kalande tu Borch, rekliken vnde redeliken, Tuene Winſchepele Roggen, di dar leggen vppe tuen huuen in deme velde tu lebbekune, di dar driſt Henrik, di dar ſchulte is gheweſen tu Deterſhagen, vnde giſt dar van anderhaluen Winſchepel Roggen vnde ſin ſone hans einen haluen Winſchepel. Diſſer tvier Winſchepele ſcholle wi ir ghewere ſin vor iuwelker anſprake. Diſſe vorbenumeden tuene Winſchepele ſcholle wi lyen vier bruderen, di dar ſint in deme kalande, tuen priſteren vnde tuen leyen, di ſi dar tu kyſen. Stiruet der ein adir tuene, ſo ſcholle wi vnde vſe eruen anderen eime adir tuen in deme kalande diſſe vor beſchreuenen tuene winſchepele vort an lyen ane mide, dat is ane

helling vnde ane ſcherf, vnde ſchollen ok dat dun, di wile dat en des noth is. Wi ſchollen ok diſſe vorbenumeden kalandes herren neneme herren, noch nenem manne mit diſſeme vorbenumeden korne wedir laten adir vor wiſen, wi nen dun dat mit der vorbeſprakenen kalandes herren wille. Ok ſcholle wi vnde vſe eruen, di wile dat wi vnde ſi leuen, di leen diſſer vorbeſchreuenen tuier winſchepele den ſeluen kalandes herren tu gude vnde trueliken na halden. Hir vmme dat diſſe dink gantz vn ſtede bliuen, ſo hebbe wi diſſen vorbenanten kalandes herren gegheuen vſen brief vnde hebben den beueſtet mit vſen Inſegelen vn ik junge Claus, hans ſone, laue mit mines vader vnde mit den anderen jnſegelen. Diſſer vorbeſchreuenen dinge ſint thughe vnde hebben dar by ghewefen her Johannes van wlue, di dar perrer is tu Mokern, Helewich brandans, Junghe Otto van wlue, Hans van Lyndow, wepenere tu Mokern, vn ok andere bederue lude vnde is diſſe bryf gegheuen Nach godes ghebort duſunt jar drihundert iar in deme negen vn veſtigeſten iare, in der midde weke in den pingiſt heiligen daghen.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Burg No. 69.

XLI. Nicolaus Valke von der Liesnitz und ſeine Söhne und Bürgen verpflichten ſich gegen den Rath zu Berlin und Cöln in deſſen Vertretung der Markgrafen, die dem erſtern verpfändeten Schlöſſer Saarmund, Neuhaus und Thyrow nicht in fremde Hand zu bringen, am 27. September 1359.

Ich Nicolaus Valke von der Lyesniz ritter, ich Hans Valke und ich Erich Valke, Hern Niclaus Valken ſune, vor uns und unſen Erben wegin, ich Henrich von Cleptzk, ich Henning van Zegeſer, und ich Peter van Melyn bekennen offentliken, daz wir geloben in guden truwen ane argeliſt den erhaftigen wiſen beſcheiden Ratluden tu alden Berlin und tu Cöln tu truwer hand der hochgeborn Fürſten hern Ludowighs des Romers und Otten, ſines bruders, Marcgreuen tu Brandenborch und tu Luſiz, unſer gnediger Heren und erre Erben, daz wir di Slos Sarmunt, Nuwehus und Thure nummer ſullen entferren unſen vorgenanten Heren und eren Erben von der Marke, noch ſollen ſie nicht vorkouphen noch verſetzen keynen Manne, wir tetins denne mit erme geheitze, unde mit erme guten willen. Ouck ſullen die Veſten ere vffin Slos ſin zu allen iren noten uff allermenlichen ane uff den Hertzogen van Sachſen, di wile ich Niclaws Valke und mine Erben und mit den vorbenanten Veſten ſin phant ſint. Ouch ſulle wir kein gebot tun uff dem Teltow, wenn zu Nudow und waz zu den Veſten gehort, und wollen uns mit willen dar an lazen gnugen, und ſie ſullen uns bi gnaden und bi rechte lazen, und vor alle unrechte gewalt bewaren, alſe verre als ſi ummer mugen. Ouch ſullen deſſe briefe, die wir nu geben mit unſen Borgen, unſchedelich ſin zu allen unſern andern briefen, die wir vor haben von den vorgenanten unſern Herren, wanne deſſe brief ſcal in ſiner macht bliuen. Vnd her Valke und ſine Eruen ſcolen alle deſſe vorgeſcreuen dedinghe mit eynander und beſundern ſtede und ganz holden unſen vorgenanten Heren, daz globe wir Henrich, Henningh, und Peter ergenant den vorgeſcreuen Ratluden in guten truwen und ane allerleye argeliſt. Mit veſtunghe des briefs, der vorſegelt iſt mit unſern Ingeſegeln, und gegeben zu alden

Berlyn nach Gots bort dritzen hundert jar, in deme nuyn und vumftzigften jare, an dem neften vridaghe vor funte Michile tage.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

XLII. Die Knappen von Grabow verkaufen dem Kalande zu Burg Beſitzungen in verſchiedenen andern Orten, am 14. Juli 1361.

In nomine domini Amen. Wi alde Claus, Hans vnd Claus, mine ſone, Junghe Claus, hans ſone, Wepenere, van Grabow ghenant, bekennen —, dat wi mit vnſer gemeinen volghe hebben vorkoft den bederuen priſtern vnd leyen, di dar ſint in deme kalande tu Borch, rekliken vnd redeliken tvu huuen, di dar leggen in der nyen marke tu Gladow mit eime erue in deme Nyendorpe tu Gladow mit allerleye rechte vnd gift juwelke huue einen haluen Winſchepel Roggen vnd ſes ſchepele gerſten vnd ſes ſchepele haueren. Diſſe huuen di driuen Claus hechte vn hans Rorbeke. Ok hebbe wi vorkoft den ſelben heren twene vn twintich ſchepele Roggen, di dar liggen vppe vier huuen in deme velde tu kenre ok mit allerleye rechte. Diſſer huue vnd diſſes kornes ſcholle wi ere gewere ſin vor juwelker anſprake. Diſſe vorbenumeden huuen ſcholle wi lyen vier bruderen, di dar ſint in deme kalande twen priſtern vnde twen leyen, di ſi dar tu kyſen. Stiruet der ein ader twene, ſo ſcholle wi vn vſe eruen anderen eime adir twen in deme kalande diſſe vorbeſchreuenen huuen vort an lyen ane mide, dat is ane helling vn ane ſcherf vn ſchollen ok dat dun, di wilen dat en des noth is. Wi ſchollen ok diſſe vorbenomeden kalandes heren neneme heren noch neneme manne mit diſſen vorbenumeden huuen wedir laten adir vor wiſen, wi men dun dat mit der vorbeſpraken kalandes heren wille. Ok ſcholle wi vnd vſe eruen, di wile dat wi vnd ſi leuen, di leen diſſer vorbeſchreuenen huuen den ſeluen kalandes heren tu gude vnd trueliken nach halden. Hir vmme dat diſſe ding gantz vn ſtede bliuen, ſo hebbe wi diſſen vorbenanden kalandes herren gegheuen vſen brief vnd hebben den beueſtet mit vſen Inſegelen. Vnd ik Junghe Claus, hans ſone, loue mit mines vader vnd mit den anderen Inſegelen. Diſſer dink ſint thughe vnd hebben dar bi geweſen her henrik di perrer van Dirzele, her Johs. ſmol capellan tu Grabow vnd ok andere bederue lude, vnd is diſſe brief ghegeuen nach godes gebort duſunt Jar drihundert Jar in deme en vn feſtigeſten Jare, des neſten daghes nach ſente Margareten daghe.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 44.

XLIII. Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtätigt die Stiftung der Kirche zu Ghezerik bei Burg, am 11. November 1362.

In nomine domini Amen. Nos Thidericus, dei gracia Brandenburgenſis Eccleſie Epiſcopus vniuerſis —, Quod cum honeſtus famulus Henningus de Cruſſow bone memorie

quondam Baſilicam in villa Ghezerik fundatam et a nobis in honore ſancti Andree Apoſtolj digne et laudabiliter conſecratam de largicione elemoſinarum ſuarum videlicet duorum manſorum in Campis dicte ville ſitorum et vnius Curie in eadem villa ad eosdem manſos pertinentis et vnius molendini ad eandem villam pertinentis nec non quatuor manſorum in Campis ville Gladow, Nyemarke vocatis, ſitorum, copioſe condotaſſet et a ſtrennuis viris et famulis Gheuehardo et Wlrado fratribus et Juuene Gheuehardo conpatruele eorundem, Miniſterialibus ſancte Eccleſie Magdeburgenſis, pheodalia predictarum elemoſinarum racionabiliter inpetraſſet, Amici uero et ſucceſſores ſepedicti Henningi predictarum elemoſinarum cupientes habere ſtabilitatem perpetuam, nobis humiliter ſupplicarunt, ut intuitu dei ipſas elemoſinas dignaremur auctoritate noſtra ordinaria confirmare; Nos uero dignis ac iuſtis eorum precibus fauorabiliter inclinati nec non diuinum cultum in hac parte augmentari conſpicientes, ſepedictas elemoſinas confirmauimus ac preſentibus auctoritate noſtra ordinaria in dei nomine confirmamus, Ita quod ſepedicte elemoſine deinceps ad humanos vſus redire non debeant. Qua propter mandamus omnibus chriſti fidelibus ne de cetero predictas elemoſinas inpediant aliquatenus vel moleſtent. Si quis vero ipſas in aliquo moleſtare inpedire vel indebite grauare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apoſtolorum atque noſtram ſe nouerit grauiter incurſurum. Cupientes inſuper ſepedictam Baſilicam a nobis ſpecialj gracia confoueri, Ac mentes fidelium ad zelum deuocionis et ad caritatis opera indulgencijs et remiſſionibus incitari; Omnibus igitur vere penitentibus et contritis, qui ad dictam Baſilicam luminaria vel ornamenta vel qualescumque elemoſinas largiti fuerint, presbitero ſubſidium vel auxilium preſtiterint vel manus porrigunt adiutrices, quocienſcumque vel quandocumque hoc fecerint, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum petri et paulj apoſtolorum atque noſtra auctoritate confiſi, Quadraginta dies indulgentiarum et vnam karenam de iniunctis ſibi penitencijs in domino miſericorditer relaxamus. Actum et datum ſegeſer, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Sexageſimo ſecundo, die vndecima menſis nouembris, noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Stadt-Archives zu Burg Nr. 62.

XLIV. Biſchof Dieterich von Brandenburg beſtätigt die Veräußerung des Patronats über den St. Pauls-Altar zu Burg von Johann Frick an Claus Zöllner, am 6. März 1362 und 19. Mai 1363.

In Nomine Trini et Vnius Amen. Anno natiuitatis eiusdem Milleſimo Tricenteſimo Sexageſimo ſecundo, ſexto die menſis Martij, Conſtitutus in noſtra Thiderici, dei gratia Brandeburgenſis Eccleſie epiſcopi, et teſtium ſubſcriptorum preſentia, prouidus vir Johannes fricconis opidanus in Borch, qui iure hereditario conſecutus fore dinoſcitur quoddam jus patronatus ſi ſic dici mereatur aut poteſtatem rogandi pro clerico ſeculari ydoneo plebanum in Borch, qui pro tempore fuerit, cui idem plebanus beneficium altaris ſancti pauli, dum id vacare contigerit, in Eccleſia beate virginis marie in dicta Borch ſiti, conferre non recuſet, quod inquam jus patronatus aut quo cenſeatur nomine idem Johannes fricconis libere et ſponte Nicolao theolonarii opidano ibidem Borch et ſuis legitimis heredibus dedit et aſpirando reſignauit, tradens

cum hoc ſibi quandam litteram ſigillo reuerendi in criſto patris et domini domini Ludewici epiſcopi Brandeburgenſis, predeceſſoris noſtri, et domini Mathie quondam plebani in ſepe dicta Borch felicium recordacionum comunitam, Sigillo tamen et littera in nullis ſuis partibus fractis raſis aut cancellatis nec viciatis huius continencie et tenoris: In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Vt acciones hominum vtiles et honeſtas temporum inſtabilitas non aboleat, ea propter non in vanum conſueuit ipſas diſcretorum virorum prudentia ſcriptis autenticis et ydoneorum teſtimoniis perhennare. Hinc eſt quod nos Ludewicus, dei gratia Brandeburgenſis eccleſie Epiſcopus etc. (Urk. vom 23. Februar 1339).

Et nos Thidericus, dei gratia epiſcopus Brandeburgenſis ſupra dictus, predicti juris patronatus ſi ſic dici mereatur reſignacionem, donacionem ſeu transpoſitionem aut transſumptionem ſupradictam cum omnibus premiſſis ratificamus et ratam habere volumus et inſuper confirmamus auctoritate noſtra ordinaria preſentibus appenſione noſtri ſigilli communitis. Actum Borch in domo habitationis Brant coci, ibidem opidani, Anno Menſe et die, de quibus per nos ſupra, preſentibus diſcretis et validis dominis Bartoldo plebano in ſepe dicta Borch, Johanne de ſine, Hinrico de Cruſſow, Andrea capellano noſtro plebano in wormelitz, Zabello proueſt altariſta in Borch, presbiteris, Henningo de Luderiz milite, Gherkone koren et Alberto de Sandow, famulis, et quam pluribus fide dignis teſtibus ad premiſſa ſpecialiter vocatis et rogatis. Datum Seyezere, Anno domini M°. CCC°. LXIII°., XIX°. die menſis Maij.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 7.

XLV. Des Markgrafen Otto Lehnbrief für die von Prützke über Prützcke und andere Beſitzungen, vom 13. Januar 1369.

Wir Otto, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs oberſter Cämmerer, Pfaltzgraff bey dem Rein und herzog in Bayern, bekennen offentlich, daſs wir den veſten Leuthen Clauſsen, Boſsen, Branden, Albrechten und Friederichen, geheiſsen von Prützeck, unſern lieben getreuen und ihren rechten Erben, mit einer geſamten hand geliehen haben und leihen mit dieſen Brieffe das gantze dorff Prützeck, und das halbe dorff Oſserff mit den Oberſten und niederſten gerichten, mit holtzung, wieſen, weiden, waſsern, Ackern, gewonnen und ungewonnen, In dem Dorffe Roſskow Neuen Stück jährliche Rente, In dem Zolle zu Brandenburg ſieben Stück geldes jährlicher Rente, und in unſer Müntze daſelbſt zu Brandenburg dreyzehen Stück geldes, jährliches zinſes, mit allen rechten, ehren, nutzen, früchten, freyheiten, gnaden und zubehörungen, als es vormahls der vorgenanten Vater Claus von Prützeck und heinigke von Prützeck, ihr Vetter, und ihrer beyden Eltern von unſern Vorfahren und unſern lieben Bruder ſeel. etwan Marggraffen zu Brandenburg und auch von uns gehabt und beſeſsen haben und es auch Eliſabeth, Margaretha und Anna des vorgenannten Heinigke von Prützeck Töchter, mit wollbedachten Muthe und frölich mit guten willen vor uns zu ihrer hand verlaſsen haben, fürbaſs von Unſs und unſern Erben zu einen rechten lehne zu haben, zu genieſsen und ohne allerley hindernis zu beſitzen. Auch thun wir denen ehe genanten Brüdern von Prutzeck durch dienſtes wille, den ſie uns gethan haben und noch thun ſollen, da-

rin ſonderliche Gnade: Were es, daſs ſie ſich getheilet und beſondern rauch oder brot hetten, das ſoll den vorgenanten Brüdern nicht hindern an ihrer geſambten hand, an den vorgeſchriebenen guthe, noch an andern ihren guthe, das ſie zuvor in geſambt gehabt haben. Des zur Uhrkunde haben wir unſer Inſiegel an dieſen Brieff laſsen hangen. Darüber ſind geweſen der Ehrwürdige in Gott Vater Her Dieterich Biſchoff zu Brandenburg, der Edle Albrecht, Graff zu Lindow, die veſten Leuthe hanſs von Rochow, herman von wulkow, Rittere, Güntzel von Bertenslewen, Claus von Bismarck unſer hofmeiſter und Otto Mörner unſer hofrichter und andere erbahre leuthe genug. Gegeben zu Berlin, nach Chriſti geburth tauſend Jahr, dryhundert Jahr, darnach in dem neuen und ſechzigſten Jahre, an den achten Tage Epiphaniae.

Aus der Gundlingſchen Urkundenſammlung Manuſcript III, 3. S. 112.

XLVI. Erzbiſchof Peter beſtätigt die Stadt Burg, am 7. März 1372.

Wir Peter, von gots gnaden vnd des ſtoles zcu Rome Ertzebyffcoff des heyligen gotzhuſes zcu Magdeburg, Bekennen —, das wir vnſir lieben getruwen die Burgere gemeynlichen vnſir vnd des ergenanten gotzhuſes zcu Meydeborg Stad zcu Borch lazen wollen by allen iren rechten, de ſe von Alder her gebracht haben vnde die ſie myt vnſir vorfaren ſeliger gedechtniſſe Ertzebyſſchoffen vnde auch des Capittels bryuen zcu Meydeburg redelichen mugen bewyſen. Mit orkunde diſſes briues mit vnſsem anhangedem jngeſigele beſigelt, geben zcu Borch nach Criſts gebort drützen hundert Jar jn dem zwei vnd Sybentzigſtem Jare, An dem Sontage Lätare in der vaſten.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 29.

XLVII. Biſchof Dieterich von Brandenburg unirt die Kirche des wüſten Dorfes Blumenthal bei Burg mit einem Altare zu Burg, am 3. Februar 1381.

Thidericus, Dei et Apoſtolicae ſedis gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, ad Univerſorum et ſingulorum tam praeſentium quam futurorum notitiam volumus devenire: Quod conſtitutus coram Nobis honorabilis Vir Dn. Johannes Bere, Plebanus in oppido Borch noſtrae Dioceſis, Patronus Altaris Beati Johannis Evangeliſtae ſiti in Eccleſia ſancte Marie dicti oppidi Borch, Quasdam literas, unam videlicet, Reverendiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini Petri Archi-Epiſcopi Magdeburgenſis, ejus vero ſigillo ſigillatam, aliam ſtrenuorum Famulorum Gevehardi et Hildebrandi, fratrum dictorum de Plote, nobis praeſentavit, Quarum literarum tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis.

Petrus, Dei et Apoſtolice Sedis gratia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archi-Epiſcopus, Germanie Primas, Reverendo in Chriſto Patri et Domino, Domino Theodorico, Epiſcopo Bran-

denburg. ſalutem in Domino: Ut Eccleſiam in villa deſerta Blumendal prope noſtrum Oppidum Borg ad Altare ſancti Johannis Evangeliſte in eodem oppido Borch veſtrae Dioecoeſis ſitum, cujus jus preſentandi ad Dominum Plebanum dicti oppidi Borgh dinoſcitur pertinere, propter ſalutem Animarum Corporum in cymiterio eccleſiae dictae villae Blumendal ſepultorum, veſtra auctoritate ordinaria unire poteritis, ut ipſius altaris et Eccleſie unus et idem ſit Rector, itaque quod praefatus Plebanus quotiens ipſum Altare Rectore vacare contigerit, ad ipſum Altare et Eccleſiam tanquam ad unum beneficium perſonam idoneam valeat preſentare, quatenus memoria predictarum ſalubrius habeatur animarum, noſtrum preſentibus conſenſum adhibemus. Datum Halle, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo octuageſimo primo, die Dominico infra octavas Nativitatis Chriſti, noſtro ſub figillo preſentibus in evidens teſtimonium appenſo.

Reverendo in Chriſto Patri ac Domino Domino Theodorico Epiſcopo Brandenburg. Gevehardus et Hildebrand, Fratres dicti de Plote, ſervitium omni cum honore. Ut eccleſiam Blumendal prope oppidum Borg, cujus Jus preſentandi ad nos dinoſcitur pertinere, ad Altare beati Johannis Evangeliſtae in eodem oppido Borg veſtre Dioecoeſis ſitum, cujus Jus preſentandi ad Dominum Plebanum dicti oppidi Borg pertinet, propter ſalutem Animarum Corporum in cymiterio Eccleſiae dicte ville Blumendal ſepultorum veſtra autoritate ordinaria unire poteritis, ut ipſius Altaris et Eccleſie unus et idem ſit Rector, Itaque quod praefatus Plebanus, quotiens ipſum Altare Rectore vacare contigerit, ad ipſum Altare et Eccleſiam tanquam ad unum Beneficium perſonam idoneam valeat preſentare, quatenus memoria predictarum ſalubrius habeatur Animarum, noſtrum conſenſum adhibemus per preſentes, Datum anno Domini Milleſimo trecenteſimo octuageſimo primo, feria tertia infra octavas Epiphaniae Domini, noſtris ſub figillis praeſentibus affixis.

Poſt quarum igitur literarum praeſentationem et lectionem praefatus Dominus Johannes Bere, Patronus Altaris prefati, nobis humiliter ſupplicavit, quatenus ad executionem earundem literarum procedere, et alias prout ex noſtro officio poſſumus hujusmodi unionem facere dignaremur. Nos igitur cum Capitulo Eccleſie noſtre Brandenburg. habito ſuper premiſſis diligenti tractatu et ejusdem accedente conſenſu, conſiderantes ex dicta unione, ſalutem et refrigerium Animarum in dicta Eccleſia et ejus Cymeterio quieſcentium provenire, et inopiam Rectoris Altaris praefati qui pro tempore fuerit, releuari, prefatam Eccleſiam deſerte Ville Blumendal cum omnibus juribus, decimis, fructibus, redditibus et proventibus ac emolumentis quibuscunque et pertinentiis univerſis ad eandem nunc et in futurum pertinentibus, nec non Jus Patronatus ejusdem Eccleſie prefato altari authoritate noſtra, qua fungimur, unimus et annectimus, ſtatuentes et ordinantes, ut deinceps dictum Altare in Eccleſia prefata unum ſit beneficium, atque quod dicti Altaris et Eccleſiae unus et idem debeat eſſe Rector, nec non quocienscunque quomodocunque et quandocunque idem Altare vacare contingat, ad ipſum et ad Eccleſiam prefatam tanquam ad unum beneficium per prefatum Dominum Johannem vel quemcunque Plebanum in Borg, qui pro tempore fuerit, Perſona idonea pro inſtitutione Canonica recpienda nobis vel noſtris ſucceſſoribus debeat preſentari, prefatam Eccleſiam, ut premittitur unitam et annexam Domino Theodorico, videlicet nunc ſaepedicti altaris Rectori committentes, Juribus noſtris, nobis et ſucceſſoribus noſtris ac aliis Praelatis nobis ſubditis manentibus ſalvis. In cujus rei evidens Teſtimonium preſentem literam noſtro ſigillo nec non ſigillo honorabilis Viri Henzonis, noſtre Eccleſie Prepoſiti, et ſigilli noſtri Capituli dedimus communitam. Datum Seyefer, Anno Domini Milleſimo tricenteſimo octuageſimo primo, die Beati Blaſii martyris.

Aus dem ältern Copialbuche des Domcapitels zu Brandenburg.

XLVIII. Das Domcapitel zu Brandenburg verzichtet zu Gunsten des Klosters Zinna auf die Synodalien in Luckenwalde und in einigen Dörfern seines Sprengels, am 16. März 1381.

Nos Hentzo, prepositus, Bertramus, prior, et capitulum ecclesie Brandeburgensis, recognoscimus et protestamur lucide per presentes, quod dimisimus et per hec scripta dimittimus religiosis viris, abbati et conventui monasterii in Cenna sanctae Marie virginis Cysterciensis ordinis, Brandeb. diocesis, ea que ad preposituram nostram spectare videntur per mortem plebanorum opidorum et villarum: Luckenwolde, Cynnow, Pechule, Bardenitz, Frankenvelde synodalia videlicet vestes meliores, equum optimum, librum viaticum, superpellicia et caeteras res, que ad hec pertinere solent, libere et sine omni contradictione cujuscunque in usus suos tollenda, loco quorum synodalium plebanus in Luckenwolde dimidiam sexagenam, plebanus in Cynnow dimidiam sexagenam, plebanus in Pechule viginti grossos, plebanus in Bardenitz viginti grossos, plebanus in Frankenwelde viginti grossos latos Pragensis monete singulis annis feria quarta proxima post dominicam Letare Jherusalem, qua consuevit hactenus summa synodus in Brandeburg celebrari, absque quacunque excusatione et protractione in Brandeburg perpetue solvere debent et tenentur, in qua summa prenominati viri religiosi abbas et conventus una cum dictis ecclesiis nobis obligantur, salvis procuratione synodali et aliis, que nobis in eisdem opidis et villis debentur ut prius. Et ne super premissis aliquis error seu dubium aliquod oriatur, sigilla domini prepositi et capituli nostri presentibus sunt appensa. Datum et actum Seyeser, anno domini M°. CCC°. LXXX°. primo, XVI die mensis Martii.

Nach Hefftters Abschrift aus einem Brandenburger Copialbuche.

XLIX. Bischof Dieterich von Brandenburg incorporirt dem Kloster Zinna die Kirchen zu Luckenwalde und in mehreren Dörfern, am 27. März 1381.

In nomine domini. Amen. Thidericus, etc. episcopus Brandenburgensis, universis etc. — salutem in filio virginis gloriosae. Quoniam homines transitorii sunt, solent igitur ea, quae fiunt per ipsos literarum et sigillorum apicibus perhennari. Hinc est, quod propter canonum et legum transgressores, spoliatores, incendiarios et alios malefactores multiformes villae, grangiae et alia bona, ad monasterium sanctae Mariae in Cenna, ordinis Cistercienſis, nostrae dioc., spectantia, in pactibus, censibus, redditibus caeterisque proventibus, prout ex inquisitione diligenti super his per nos habita didicimus, adeo sunt devastata, quod Abbas et fratres ipsius monasterii nequeant ibidem commode sustentari nec ipsis in necessariis possit salubriter provideri. Ne igitur dictos fratres plus quam deceat divagari contingat, et ipsorum religiositas propter hoc maculetur, seu propter defectum temporalium divinum officium in ipso monasterio multimodum sustineat detrimentum, nos debitum pastoralis officii exequi et justa petentium vota affectu benigno prosequi et ipsorum statum ampliari potius quam arctari volentes, ecclesias parrochiales villarum infra scriptarum videlicet Luckenwalde, Cynnow, Pechule cum filia sua Bardenitz et Franckenfelde, quarum jus patro-

natus ad praefatum abbatem et conventum ſpectare dipoſcitur, ad laudem et honorem omnipotentis dei et ſanctae virginis Mariae ipſi monaſterio ſeu conventui in augmentum alimentorum et neceſſariorum dictorum fratrum praehabita bona deliberatione et conſenſu honorabilium virorum Henzonis praepoſiti, Bertrami prioris ac totius capituli eccleſiae noſtrae Brand. donamus, incorporamus praeſentibus et unimus ita, quod, quando et quoties hujusmodi eccleſias vel alteram earum vacare contigerit, abbas, qui pro tempore fuerit, clericum ſecularem nobis aut noſtris ſucceſſoribus ad eandem praeſentare debebit pro inſtitutione canonica obtinenda, cui congruam portionem de fructibus, redditibus et proventibus ipſius eccleſiae pro ſua ſuſtentatione debeat aſſignare, unde ſubſidia quaecunque ſedis apoſtolicae et ipſius legatorum ac alia jura ſuperiorum noſtrorum ac noſtra ac noſtrorum praelatorum ſubditorum debita et conſueta competenter et ſine ſtrepitu valeat miniſtrare, aliis fructibus, redditibus et proventibus univerſis ad uſus dicti monaſterii et fratrum inibi degentium, prout ipſis viſum fuerit expedire, per ipſos convertendo. Ad hoc adjicimus, quod, quotiescunque et quandocunque ab apoſtolica ſede et nobis et ſucceſſoribus noſtris clero noſtrae dioceſis exactionem caritativam ſubſidia vel praeſidia quaecunque imponi contingit et exigi, exnunc, prout extunc, eccleſiam in Luckenwalde de viginti quatuor, Cynnow de viginti duobus, Pechule de ſedecim, Bardenitz de ſedecim, Franckenfelde de quatuordecim fruſtis ſolvere debebit ſecundum ratam de taxatione praemiſſa ipſis etiam diviſim contingentem Et hujusmodi taxam in eis et quibuslibet earum retinemus. Ad quam quidem taxationem ſubſidii praedictum monaſterium una cum ipſis eccleſiis ſeu ipſarum rectoribus ultra ratam monaſterium ſpecialiter concernentem volumus obligari. Inſuper praeſentibus proteſtamur, quod per praemiſſam donationem, incorporationem et unionem noſtram nobis et ſucceſſoribus noſtris et aliis praelatis nobis ſubjectis nullum praejudicium de jure vel de facto pro nunc vel futuris temporibus volumus generari. In quorum omnium etc. — — Actum et datum Seyeſer anno domini M. CCC. octuageſimo primo, VI Cal. Aprilis, praeſentibus ſtrenuis viris: Johanne de Wulkow et Balthaſar de Sliven, militibus, et Nicolao de Storckow, Conrado de Clepitz, vaſallis, ſupradictae dioc. et quam pluribus aliis fide dignis.

Nach Heffters Abſchrift aus einem Brandenburger Copialbuche.

L. Conceſſion des Probſtes Bonifacius für das Kloſter Zinna, Güter, welche ihm von den in daſſelbe eintretenden Perſonen zugebracht werden, mit Ausnahme der Lehengüter, anzunehmen und zu beſitzen, am 5. Januar 1390.

Bonifacius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Abbati et Conuentui Monaſterii de Cenna, Ciſtercienſis ordinis Brandeburgenſis dyoceſis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Deuotionis ueſtre precibus inclinati preſentium uobis auctoritate concedimus, ut poſſeſſiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberis perſonis fratrum ueſtrorum, mundi relicta uanitate ad ueſtrum Monaſterium conuolantium et profeſſionem facientium in eodem, iure ſucceſſionis uel alio iuſto titulo ſi remanſiſſent in ſeculo contigiſſent et que ipſi potuiſſent aliis libere erogare, feudalibus duntaxat exceptis, ualeatis petere, recipere ac etiam retinere ſine iuris preiudicio alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire.

Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, Non. Januarii Pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Originale des Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LI. Die Städte Brandenburg, Rathenow, Nauen, Spandow, sowie Berlin und Cöln, vereinigen sich mit Bezug auf den geschlossenen Landfrieden der Fürsten zur Verfolgung von Räubern und andern Missethätern, am 14. August 1394.

In Godes Namen amen. Wie Ratmanne und gesworne Borger olde unde nien desser nachgeschrebin Stete Brandenburg beide Stete, Ratenow, Nouwen, Spandow, Berlin und Cöln bekennen openbar met desseme jegenwerdighen briue vor allen Luden, die en sehn oder horen lesen, dat wie uns med gudem vorbedachtem willen tu samen gelouet und voreynet hebben tu undirstande und tu stuyrende Rouerie und ander Missetat binnen unses Heren des Marggreuen Lande, und besundern umb uns vorbenomden Stete, wor uns des Nod sie, alz wie dat beste geenden mogen, nach utwisunghe des Lantfredes, den die selue unser Here die Marggreue met den Heren van Stetin, van Mekelnborg und van Wenden tu samen gelouet und vorbriuet hebbin. Tu deme ersten male so geloue wie tu samen, dat wie keyne Rouere, Mordere, Mordbrennere, Echtere, Woldenberger odder ander openbare Missleteder in unser Stede geleiden scholen, it were denne, dat Fursten und Heren med oren dienern dorch die Stede rieden wolden und geleides begerden, die scholen veilich dorch hen rieden, und och ofte enge Rouere, die uns gerouet hadden, den Rouff oder ander Undat wedder don wolden, des schal ene iweliche Stat under uns macht hebben tunemende, und sotane lude darupp tu leidende. Queme enig Rouere odder ander Missleteder in unser Stede eine, so scholen die Ratmanne in der Stat en anverdighen und richten nach sime werde, ofte sie ouch in der Stat nicht schulde tu em hedden, und wosten dat he von uns andern Steden berichtiget were, so scholen sie en gliekwol anverdighen und en in gehechte behalden, wente an uns die schulde tu em hebben, und uns getruwelichen dar tu helpen, dat sodane Missleteder gerichtet werden nach Vtwisunghe des Landfredes. Wie scholen ouch nicht spisen, husen odder hegen alle sodane Rouere und Missleteter, und wie sie dar bouen spiset, hegit oder sodirt, den schole wie mit allen truwen hindern und veruolgen, als wie swerlikest mogen, nach utwisunghe des Landfredes. Nymand schal og under uns Rouere odder sodane Missletedere gefangen nemen oder tag geven, sundern wie scholen ouer sie richten, als wie geschreuen steit. Wenne ok engher Stat under uns umb sodane Rouerie und Missetat wes vormeldit werd, und die Stat dar hülpe tu bedarf, und dez alleyne nicht anent . . . . . noch enden will, so scholen wie und willen gemeynlichen under uns dar tu volgen, wenne wie van der Stat geheischet werden, und scholen getruwelichen des bie den andern bliuen und helpen, dat sodane undat gestuyret werde, alz wie dat allerbeste geenden mogen. Vnd die volge schole wie under uns also holden, Wie van Brandeburg beide Stede willen dar tu volgen met sesteyn gewapenden, wie van Ratenow mit vief gewapenden, wie van Nouwen mit ses gewapenden, wie von Spandow mit ses gewapenden, und wie van Berlin und Cöln med sesteyn gewapenden, und scholen mit den luden unser Rouere binnen

unſes Heren lande vorvolgen und hindern nach utwiſunghe daz Landfredes, alz wie allerbeſte mogen. Och ſo ſcholen alle Crucefignaten und alle Echtere und Woldenberger, die ſich an glike und an rechte nicht willen genugen laten, bynnen unſen Steden keynen frede noch Geleide hebben, ſunder wi ſcholen ſie vorfolghen und hindern nach utwiſunghe des Landfredes. Vnd werit, dat wie enghe penninghe umb ſotane handelunghe und nod under uns vorbodeden, die ſchole we mit enander utleggen, ywelke Stat nach ihrer macht, und gelowen under uns alle deſſe vorgeſchreuen ſtücke getruwelken tu holdende, unſchedeliken unſes Heren Lantfrede und ſunder engerlei argelift, und hebben dez tu ener bekantniſſe unſer vorbenomden Stede Ingeſegel an deſſen brieff laten hengen, die gegeuen is tu Spandow, an unſer frouwen auende Aſſumptionis, anno domini M°. CCC°. LXXXX quarto.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

LII. Andreas von Rehfeld und die Gebrüder Vivianz und Hans von Heinrichſtorf verkaufen dem Kloſter Zinna die Dorfſtätte Scharpenbrügge mit dem Hammer und der Heide, am 16. März 1397.

Ik Andreus von Reuelde vnd wie viuiantz vnde hans von heynrichſtorp, Brudere, Bekennen oppenbar in deſſeme oppene briffe vor alle den, die en ſien adir horen leyſen, dat wie med guden rade vnde wolbedachten mude vorkoufft hebben deme Erwerdien In god, vadere vnde herren Ern Cunrade apte tur Czynnen vnde ſynen nachkomelingen vnde der gantzen Sammenungen doſeluens die dorpſtede Scharpenbrugge, den hamer vnde die heyde, die dartu gehored, med holteren, med bruken, med weiden vnde weſen, med wateren vnde fiſcherien vnde ackere, med alleme rechte vnde tubehorunge, vmb fechtich ſchock crutz groſchen, die ſie vns gantz vnde wol betaled hebben, vnde reden ſie med deſſen kegenwordien oppenne briffe dez geldes ledich vnde loz vnde wiſen ſie an, die vorgeſproken gudere rugeliken tu beſittenne ane allerleie anſprake vnde hinderniſſe, alz wie ſie gehad vnde beſethen hebben vnde vorlaten hebben In der kegenwirdicheit vnſsers gnedien herren Ern Albrecht, Ertzbiſchop tu Meideburch, vp dez cloſters behuff tur Cynnen. Wereth ok dat deme Ergnanten apte tur Cynnen vnde ſynen nachkomelingen adir der Sammenungen doſeluens an der anwiſunge vnde guderen ymand hindern wolde, dez ſolle wie vorgnanten Andreus von Reuelde, viuianz vnde hans von henrichſtorp ore rechte were weſen vnde ſie von allir rechtir anſprake entledien. Deſſir vorgeſchreſſen ſtucken thu thuge ſint geweſin die Edelle her ludolph von werberge houbitman tu Jutirbuk, henrich von reuelde, kune götzwicz vnde wie vorgnanten Andreus von Reuelde, viuiantz vnde hans von henrichſtorp. Tu orkunde vnde bekantniſſe deſſir ſtucken hebbe wie vnſe Ingeſegille an deſſen oppin briff gehangen, die geſchreſſen is tur Cynnen, noch godis gebort dritteynhundirt Jar vnde darnoch In deme ſouende vnde negentichſtigen iare, dez fridagis in der vaſtene vor der dominica, alz man ſingeth Reminiſcere.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

LIII. Bischof Heinrich von Brandenburg incorporirt dem Kloster Zinna die Kirchen zu Luckenwalde und in mehreren Dörfern, worüber das Kloster das Patronat besitzt, am 23. April 1401.

Hinricus, dei et apostolicae sedis gratia Brandeburg. ecclesiae episcopus, universis et singulis, ad quos praesentia evenerint, salutem in filio virginis gloriosae. Etsi dignitates, personatus et caetera ecclesiastica beneficia in prima sua fundatione secundum canonum decreta debeant et consueverint competentibus dotari proventibus pro rectorum sustentatione et oneribus incumbentibus supportandis, nonunquam tamen accidit, prout experientia edocet magistra, sic erecta et dotata diversis ex casibus suis ea fructibus destituta in suis administrationibus confusa relinqui. Cum itaque monasterium in Zenna, Cisterciensis ordinis, nostrae Brandeburg. diocesis, propter malum statum terrae aliaque diversa ac damnosa accidentia in suis obventionibus in tantum sit extenuatum, quod, sicut ipsius monasterii deposcunt onera ejusque honor et reverentia sive decentia exigit et requirit, ei sua temporalia ad sua, ut condecet, incumbentia negotia dirigenda deficiant; proinde nos, qui defectus aliorum ex officii nostri debito paterna sollicitudine releuare et reformationi pro posse tenemur intendere, matura animadversione satagentes, habito prius cum nostris fidelibus ac capitulo nostrae ecclesiae saepius ac saepissime repetito communi ac sollemni tractatu, de ipsius capituli nostri voluntate et expresso consensu, ecclesias parrochiales in Luckenwalde, Pechule, Bardeniz, Czennow ac Frankenfelde, quarum jus patronatus ad abbatem et conventum praefati monasterii spectare dinoscitur, quarum fructus, redditus et proventus, prout ex inquisitione diligenti ac etiam informatione didicimus, quadraginta sex marcarum argenti vel nonaginta frustorum more patriae secundum taxationem decimae valorem annuum non excedunt, cum omnibus et singulis earum pertinentiis eidem monasterio incorporamus, annectimus et unimus, decernentes, ut, postquam ecclesias supradictas per cessionem vel decessum rectorum earundem vacare contigerit, abbas, qui pro tempore fuerit, religiosum virum sui monasterii aut secularem in Luckenwalde, ad reliquas vero clericos nobis aut nostris successoribus ad easdem praesentare debebit pro institutione canonica obtinenda, quibus congruam portionem de fructibus, redditibus et proventibus ipsius ecclesiae pro sua sustentatione debeat assignare, unde subsidia sedis apostolicae et legatorum ipsius ac nostra et alia incumbentia onera valeant subportare, alios fructus redditus et proventus universos in usus dicti monasterii convertendo, prout ipsis virum fuerit expedire, perpetuis temporibus duraturis. In cujus rei testimonium praesentes literas fieri et sigilli nostri ac capituli nostri in signum consensus appensione jussimus roborari. Et nos Henningus praepositus, Johannes prior, totumque capitulum ecclesiae Brandeburg. capitulariter congregati, per solitum morem et modum capitulum Brandeburg. ecclesiae facientes, quia praedictarum ecclesiarum parrochialium incorporatio, annexio et unio per reverendum patrem et dominum nostrum, dominum Hinricum episcopum supradictum de voluntate nostra praecedentibusque nobis cum debitis tractatibus facta est, in signum evidentis consensus nostri, sigillum capituli nostri una cum sigillo domini episcopi nostri praesentibus fecimus subappendi. Datum et actum Brandenburg, anno domini millesimo, CCCC°. primo, ipso die beati Georgii martyris glorioſi, praesentibus honorabilibus viris, dominis: Nicolao Plonitz, Nicolao Clizik, canonicis ecclesiae Brandenburgensis, Johanne Coti, officiali curiae Brande-

burgenſis, nec non Nicolao Cynnow, plebano in Templin, Brandeburg. dioceſis, teſtibus ad praemiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Nach Heffters Abſchrift aus einem Brandenburger Copialbuche.

LIV. Das Kloſter in Zinna verſpricht dem Biſchofe von Brandenburg von den ihm incorporirten Kirchen fernerhin die ihm zuſtehenden Abgaben zu entrichten, am 23. April 1400.

Nos frater Hynricus, abbas, Andreas, prior, Thidericus, cellerarius et burſarius, Albertus, ſubprior, totusque conventus monaſterii in Czenna, Cyſtercienſis ordinis, Brandenb. dioceſeos, tenore preſentium publice recognoſcimus, quod eccleſie parrochiales: Luckenwalde, Czynnow, Pechule, Bardenitz, Franckenvelde, ad noſtram preſentationem ſpectantes et per reverendum in Chriſto patrem et dominum, dominum Hynricum, epiſcopum Brandenburgenſem, noſtro monaſterio incorporate, annexe et unite cum ſuis rectoribus ſeu plebanis ſub omni obedientia et omni jure et lege jurisdictionis atque dioceſane debitis ad epiſcopum Brandenburgenſem, qui pro tempore eſt et fuerit, eſſe debeant, in nullo epiſcopatui et prelatis eccleſie civitatis et dioceſis Brandenburgenſis prejudicium generando pro nunc neque futuris temporibus etiam privilegiis, gratiis et indulgentiis obtinendis quibuscunque, volentes predictas eccleſias et earum pro tempore rectores ſemper obligatos eſſe ad ſolvendas quascunque procurationes et ſubſidia ſedi apoſtolice et legatorum ejus ac domino Hynrico, epiſcopo moderno, ſuisque ſucceſſoribus clero civitatis et dioceſis Brand. impoſitas et imponendas juxta modum, ratum et taxam infra ſcriptum, videlicet Luckenwalde de XXIV, Czynnow de XXII, Pechüle de XVI, Bardeniz de XIV, Franckenvelde de XIV fruſtis, ad quam taxam et ejus ſolutionem et alia onera eis de jure et alias etiam, ut prius, incumbentes prefatas eccleſias et earum pro tempore rectores ſine quacunque contradictione conſentimus fore obligatos, non obſtantibus quibuscunque privilegiis, gratiis et indulgentiis obtentis et obtinendis in hac parte. In cujus teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum Czenna anno domini M. CCCCI°. ipſo die ſancti Georgii martiris.

Nach Heffters Abſchrift aus dem Originale des Brandenburger Stiftsarchives.

LV. Revers des Abtes Heinrich und des Conventes zu Zinna wegen des von Erzbiſchof Günther zu Magdeburg, mit Conſens des Domcapitels, dem Kloſter zugeeigneten Dorfes Zernow bei Jüterbogk, vom 28. September 1407.

Heynricus, dei gratia Abbas Monaſterii In cenna, Totuſque Conuentus ibidem ordinis Ciſtercienſis, Brandenburgenſis dioceſis, — — notum eſſe cupimus chriſti fidelibus vniuerſis per preſentes, Quod reuerendiſſimus In chriſto pater et dominus, dominus Guntherus, dei et apoſtolice ſedis gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie archiepiſcopus, nobis abbati et con-

uentui Monaſterii In cenna ciſtercienſis ordinis, Brand. dyoceſis ad ſue Magdeb. eccleſie temporale dominium ſpecialiter pertinentibus, ſibi ac dicte ſue Magdeburgenſi eccleſie vtilitatibus et neceſſitatibus in multis deſeruientibus, vltra vires noſtras nos ſibi voluntarios et beniuolos exhibuimus In tantum, quod in ſexcentis ſexagenis groſſorum Pragenſium ſibi in ſuis neceſſitatibus beniuole ſubuenimus. Ipſe igitur volens tante noſtrorum beniuolentie aliquam facere recompenſam, de capituli ſui Magdeburg. eccleſie ſpeciali voluntate et vnanimi conſenſu maturo prius deſuper habito villam dictam zernowe in territorio Juterbuccenſi ſitam, in qua nos ſex curias cum duodecim manſis ad nos pertinentibus poſſidemus nobis ab antiquo a ſuis predeceſſoribus Magdeburg. eccleſie Pontificibus appropriatas, nobis dedit, donauit et appropriauit Et per ſuas litteras dat, donat et appropriat cum omnibus ſuis pertinentiis intus et extra cum omni plenitudine Juris, quo ipſe et ſua eccleſia Magdeburgenſis eam hactenus noſcuntur poſſediſſe, perpetuo poſſidendam, Tali cum conditione adiecta, quod ipſe aut ſui ſucceſſores et ſua Magdeburg. eccleſia partem dicte ville ſic vt prefertur nobis et noſtro monaſterio de nouo appropriatam a nobis et noſtro monaſterio pro centum et quinquaginta ſexagenis groſſorum Pragenſium cum placuerit redimere valeant, Quibus ab ipſo aut ſuis ſucceſſoribus aut ſua Magdeburgenſi eccleſia nobis et noſtro monaſterio perſolutis, dicta pars ville predicte ad ipſum et ſue eccleſie poſſeſſionem reuertatur prefatis ſex curiis eiuſdem ville vna cum duodecim manſis ad eaſdem pertinentibus in poſſeſſione libera prefati monaſterii remanentibus Cum omni Jure libertate, qua nos dicti abbas et conuentus poſſedimus vſque huc. In cuius rei teſtimonium nos predicti abbas et conuentus ſigilla noſtra huius littere in vicem fecimus appendi. Datum In Magdeburg, anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Septimo, feria tercia poſt Mauricii.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

LVI. König Siegmund befiehlt dem Hans von Torgau, dem Burggrafen Friedrich die Auslösung des Schlosses Treben zu gestatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römiſcher Kunig, zu allen czyten merer des Rychs, vnde zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. König, vnd Marggraffe zu Brandenburg, Entbieten dem Edlen Hanſen von Torgow, vnſerm lieben getruen, vnſere gnade vnd alles guts. Edler lieber getruwer, Wann wir den Hochgebornen Fridrich, Burggraffen zue Nurnberg, vnſerm lieben Ohem, Rathe vnd Furſten, zue vnſerm Obriſten Heubtman vnndt Vorweſer vnſer Marcke zue Brandenburgk geſezt vnd gemachtt haben, Alſs das vnſer briefe, ihme daruber gegeben, eigentlich ausweiſenn, Vnnd wanns wir Ihme auch ernſtlich befohlen vnde volle gewalt vnd machtt gegeben haben, das er alle vnde Jegeliche Schlöſse, Städte vnde anders, das von derſelben Marcke verſezt, verpfendet oder ſonſt in Ambtmanſsweiſe iemande befohlen ſeind, löſen vnde zue ſeinen Handen nehmen ſolle vnnde möge, Als Wir das auch den Machtbotten, die von der vorgenanten Marcke wegen, nechſt bey Vns geweſt ſeind vnd huldung gethan haben, an dich vnde andere zubringen, mundelich befohlen haben. Darumb heiſſen wir dich vnd gebieten dir auch ernſtlich vnde veſtiglich mitt dieſem briefe, das du dem vorgenanten Friederich oder ſeinem vnderhouptman oder wem er das befihlt, an vnſer ſtatt mitt dem Sloſse Treben vnde ſeinen Zubehörungen oder andern gutern, wie die benant ſein, die du von vnſernt wegen Inne haſt, vnd zu vnſerm Furſtenthumb der Marcke zue

Brandenburgk gehören, gewartteſt, vnnde damit thueſt alles das, das du vnns Pflichtigk biſt zuethunde, ohn alles verziehen vnnde wiederſprechen, als wir das ein ganz getrauen zue dir haben, wann das auch vnſer geheiſs, wille vnd wortt iſt. Vnnd ſo du das auch gethan haſt, ſagen wir dich ſolch Pfandſchafft oder huldung in krafft dieſes briefes quiedt vnde ledigk. Mitt Vhrkunde dieſes briefes verſiegeltt mitt vnſerm Koniglichen vffgedruckten Inſiegell, Geben zue Ofen, des nechſten Donnerſtags vor Sanct Anthony Tagk, Vnſer Reiche des Hungariſchen etc. in dem XXV. vnde des Römiſchen in dem andern Jahren etc.

Nach einer alten Copie.

LVII. Mandat König Siegmunds an die Stadt Trebbin, dem Burggrafen Friedrich und ſeinem Unterhauptmann Gehorſam zu leiſten, vom 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Römiſcher König, zue allen zeitten mehrer des Reichs, vnnd zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. König, vnde Marggraffe zue Brandenburgk, Entbieten den Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnd Burgern gemeinlich der Stadt Trebbin, vnſern lieben getreuen, vnſere gnade vnde alles guts. Lieben getreuen, Wann alſslang iemand gedencken magk, nie anders gehöret oder im gebrauch iſt, Dann das die Einwohnere des Wirdigen Churfurſtenthumbs vnſer Marcke zue Brandenburgk, an ihren Furſten Marggraffen daſelbſt allezeit getreulich vnnd vnbeweglich gehorſamb vnd gewertigk geweſt vnnd blieben ſeindt bis in dem Tode, Darumb iſt vnſer Königlich gemüthe durch das, das vns neulich vorkommen iſt, ſo viel mehr beſchweret vnnd betruebett wordenn, ſo viel der vorgenanten Einwohnere feſte, treue vnd demutig gehorſamb gegen vnſern Vorfahren Marggraffen gröſſer geweſenn iſt, Vnd ſo viel vns Itzunde wieder vnſere Ordnung, gebothe vnnd meynung vngehorſamkeit vnd vnwillen, Der wir Vns le nach ergangnen Dingen zumahl nichtt verſehen hetten, in der vorgenanten Marcke bewiſet worden; wann mitt nahmen iſt vns vorbrachtt, wiewoll wir euch den hochgebornen Friederich, Burggraffen zue Nurnbergk, vnſerm lieben Ohmen, Rathe vnd Fürſten, zue eurem vnd der Marcke Obriſten Heubtman vnd Vorweſer, negſt do dieſelbe Marcke an Vns wieder kommen was, gegebenn haben vnnd er durch vnſers nöttigen geſchefftes willen, Darumb er von vnſerntwegen zue derſelben zeitt war vnde noch iſt, in die Itzgenante Marcke mitt ſein ſelbs leibe bishero nicht hat kommen mugen, Vnnd euch darumb den Edlenn Wenden von Ylburg, vnſern lieben getruwen, zue ſeinem Vnder-Heubtman geſezt habe, Vndt Wir vnnd er euch vorſchrieben vnd ernſtlich gebotten haben, vnnd Ihr auch darmit erſuchet ſeidt, denſelben Wenden alſo vfzunehmen vnd darfur zuehalttenn; Jedoch ſo habtt ihr euch nichtt allein darwieder geſezt vnd ſolchen vnſern gebotten vngehorſamb geweſt, Sondern auch etliche einen andern Heubttman mitt nahmen den Hochgebornen Swantibor Herzogen zue Stettin, vnſern lieben Ohmen vnnd Furſten, gerufft, vnd von ihren eigenen mutwillen zue einem Heubttman vfgeworffen vnd haltten den noch darfur, Als vns dann das der Iztgenant Wende auch erzehlet hatt, Das vns ſehr vnbillich nimmt, vnd ſolche geſchichte beduncken vns auch von allen Vnderthanen Teutſcher Furſten vorher vngehöret vnnd fremde ſein, Nemblich nachdem vnnd Ihr eure mechtige Bottſchaffte mitt euren gewaltsbriefen, die wir noch haben, vmb die negſt vergangnen Pfingſten bey vns in vnſerm Königlichenn Hofe gehabtt habtt, vnnd nachdem,

Vnd die von euer aller wegen vns, als eurem rechtten Erbherrn, huldung gethan vnnd geſchworen haben, getreue, gewertig vnd gehorſamb zue ſein, Vnnd nachdem Vnd ſie den vorgenanttenn Friederich auch von euer allerwegenn zue euren Obriſten Heubtman vor Vnns gegenwerttigk vnnd öffentlich vfzunehmen geſprochenn haben, Vnnd wir wolltten gern, Das wir noch niemanndt ſolche vorgeſchriebene geſchichtte vnd mutwillen wieder ſolche vorgenante huldung hören ſolttenn. Doch wie ſich das nuhn vergangen hatt, So heiſſenn wir euch alle vnd euer Jeglichen aber vnnde gebieten euch ernſtlich vnd veſtiglich mitt dieſem briefe, vnd mahnen euch auch ſolcher vorgenanten huldung, trewe vnd Eyde, damit Ihr vns, als euren rechtten Erbherrn, verbunden ſeidt, Das Ihr des vorgenanten Friederichs, als euers obriſtenn Heubttmans vnnd Vorweſers, brieffen vnde gebotten in allen ſachen furbas mehr gehorſamb ſein, vnd den vorgenanten Wenden zue ſeinem Vnder-Heubttman vfnehmen, in dafur halttenn, im gewertigk vnnd getreulich beyſtendigk geholffenn vnnd gerathen ſein ſollet, bis das der Izt genantte Friederich ſelber zue euch in die vorgenantte Marcke kommet, Vnnd das Ihr euch die ſachen mitt huldung vnnd andern ſtucken, als die vorgenanten eure Machttbotten, negſt van Vns geſcheiden ſein, ſollenden ſollet, ohne alles verziehen vnd wiederſprechen, als lieb euch ſey vnſere ſchwere Vngnade zumeyden, Wann wir denſelben Friederich vnd Wenndenn ernſtlich befohlenn haben, euch bey allen euren gerechtigkeitten, gnaden vnde freiheittenn zue beleibenn laſsen, Darbey zuebehalttenn, vnnd euch auch getreulichen zuehandthaben, zueſchuzen vnd zueſchirmen, nach allen ihrem beſten vermögenn, das ſie auch zuethuen meinen vnde thuen werdenn ſonder Zweifell, vnd beweiſet euch hierinnen alſo willig, als wir euch woll getrauen, Vnnd als Ihr auch nach ergangnen Dingen vnnde gelegenheitten aller ſachenn billich thutt, das wir euch ichts nie darumb ſchreiben durffen. Das wollen wir gegen euch allezeitt gnediglich erkennen. Gebenn zue Ofen, des negſten Donnerſtages vor Sanct Anthony Tage, Vnſerer Reiche des Hungeriſchen etc. in dem XXV. Vnndt des Römiſchen in dem andern Jahre etc.

Nach einer alten Copie.

LVIII. Burggraf Friedrich beleiht Ortel von Czemyn mit den durch den Tod des Heinz Golz apert gewordenen Lehnen, am 16. Juli 1413.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burgraue czu Nuremberg, verweſer der Marcke czu Brandendurg, bekennen offentlichen mit diſſem brieff, das wir angeſehen haben merckliche dinſte, die vns vnſzer liebir getruwer Ortel von czemyn manichualdiclich gethan hat vnd kunfticklichen thun ſal vnd moge. Dor vmmb ſo haben wir von ſundirlichen gnaden demſelben Orteln verlihen alles, das heincz golcz feliger, etſwann burger czu dem Berlin, von der Margrauefchafft czu lehen habit, noch ſynem tode gelofzen het, vnd das vns vnd der herſchafft czugevallen vnd angeſtorben iſt. Vnd wir lihen demſelben Ortlin diefelben gute alle, alz rechte vervallne lehen, was wir von rechte daran vorlihen ſollen vnd mogen, doch vnſchedelichen der Egnanten Margrauefchafft vnd vns an vnſen rechten. Mit vrkunde difzes briffes verſigilt mit vnſzerm anhangendem Ingeſigil, der geben iſt czu dem Berlin, am Suntage noch der teilunge der heiligen czwelfbothen tag, noch criſti geburt virczenhundert Jar, dornoch In dem dryczenden Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 10.

LIX. Markgraf Friedrich bestätigt seinem Secretair Ortlin von Czemyn die Lehngüter, welche er ihm als Verweser der Mark verschrieben, am 21. Januar 1416.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue etc., dat wir vormales von sunderlichen gnaden vnszerm schriber vnd lieben getruwen Ortlin von Czemyn verliehen haben als ein vorweser solche guter, die heintz Goltz seliger, etswenn burger czum Berlin, von der Marggrauesschaffte czu lehen gehabt hot, der er ein teile in gewalte vnd In gewere hot, vnd der auch ein teile Barbara, desselben heintzen Goltzen selgen etswan eliche wirtin, noch In lypgedinges wise Inne hot. Also haben wir verliehen vnd leihen geinwerticlichen demselben Ortlin vnd sinen rechten lehenserben dieselben guter alle vnd igkliche, die derselbe heintz goltz von der Marggrauesschafft czu lehen gehabt vnd nach sinem tode gelossen hot vnd nemlichen den Anfal der guter, die die obgenante Barbara czu lypgeding hot, Also wenn sie vergangen vnd gestorben ist, daz dieselbe gnante alle des egnanten Ortlins vnd siner rechten lehenserben sin vnd sie die mit sampt den andern obgeschrieben gutern von vns, vnszern erben vnd nachkomen Marggrauen czu lehen haben sollen: vnd wir haben in daz alles also als fur vnsze rechte angestorbene vnd verfallene lehen verliehen, waz wir in von gnaden vnd rechtswegen doran verleihen sollen vnd mogen, vnschedlich vns, vnszern erben vnd nachkomen an vnszern rechten doran, mit vrkund disses briefs, verszigelt etc. datum Tangermunde, Agnetis, Anno XVI° Presentibus domino Alberto de Hohenloch et Georio de . . . dsberg.

Inwyser ist hans Barfut hoferichter.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 17.

LX. Markgraf Friedrich verpflichtet sich, dem Tyle von Thümen für erlittene Schäden und den Verlust von Pferden im Dienste des Markgrafen Ersatz zu leisten, am 18. Mai 1416.

Wir fridrich etc. — Bekennen etc., als wir vnsern lieben getreuen Tylen von Tumen vor schaden, die er in vnserm dinste entphangen vnd pferde, die er verloren hot, XXX schog bemischer groschen czu geben versprochen haben, dor wir X schog von den Juden czu Berlin enthoben haben, Also bliben wir Im noch XX schog behemischer groschen, die globen wir Im vnd sinen erben vff diesen nehsten Sant michels tag gutlich czu beczalen vnd haben das Conrad Eben, vnszern kuchenmeister vnd lieben getruen, beuolhen vnd beuelhen Im das mit diesem briefe. Czu vrkund etc. datum Czerbist feria secunda post Cantate, Anno XVI°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 154.

LXI. Markgraf Friedrich verleiht an Hans Hetzelsdorf Besitzungen zu Kaßkau, im Jahre 1420.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir vmmb besunder gnaden vnd getrewer dienst willen, So vns vnszer lieber getrewer hans heczelstorff getann hat vnd noch wol tonn sol vnd mag, Im vnd seinen rechten lehens erben czu rechten lehen uerliehen haben vnd uerleihen In mit craft ditz briefs ein gute gelegen zcu kaszkaw, das vns angeuallen vnd ledig worden ist von hansen Stendel seligen, desselben hansen Stendels tochternn wir das selbe gute von bete vnd gnaden wegen uerliehen vnd In des gutes czu trewen henden cze tragen Rabenn Nykirken gegeben hetten, derselbe Raben das obgenante gute darnach uerkauft hat Otten Stendal, von demselben Otten Stendel vns das gute aber angeuallen vnd ledig worden ist. Wir uerlihen auch dem genanten hetzelsdorff vnd seinen lehenserben das obgeschrieben gute mit aller czugehorung, als das hans vnd Ott Stendel seliger vormals Ingehabt, genossen vnd czu lehen gehabt haben, was wir In von gnaden vnd rechts wegen doran uerleihen mugen, doch vns der Marggraueschafft vnd einen ytzlichen an seinen rechten vnschedlich. Er sol vns auch dauon getrewe vnd gewertig sin, vnsern frommen vordern, schaden keren vnd alles das ton, das ein lehenman seinen lehenhern pflichtig ist, one alle argklifte vnd on geuerd. Des czu vrkund geben wir Im disen briff etc. Actum Anno XX°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 14.

LXII. Gebhard, Edler von Plotho, verpfändet der Stadt Burg Luben und Wentdorf, am 13. Mai 1423.

Ik Er Geuert, eddel von plote, Rydder, vnd myne rechte erffen bekennen —, dat ik mit wolbedachten vnd beraden mude vorsettet hebbe vn vorsette den vorsigtigen luden Radmannen vn Borgeren gemeyne der Stad Borch to eyme pande dat dorpp to luben vnd dorpp stede vnd dat grote vnd cleyne wentdorp dar by gelegen mit allen gerechte vnd vngerechte, mit gerichte ouerst vnd neddersst, bosed vnd vmbeseth vnde gentzliken mit allen nutten vnd thubehorunge, dat sy an holte, grasse, acker, weyde, watere, tynse edder welkerleye dat sy, wu dat genant ys edder wo men dat mit besundern worden nennen mach, nichtes vd genommen, vor vyff hundert rynsche gulden, dy gud sin van golde vnd swär genuch van wichte, di sy my wol to danke bereyt vn betallt hebben, vnd ik sy vort jn mynen nuth gebracht hebbe, war my des behuff vnd noth was: vnde ik Gnante Geuert van plote sette dy vorbenomede gudere den ergnanten Radmannen vn borghern gemeyne der Stad Borch jn eyne sulkomene were mit crafft disses briffes vesteyn jare sik to brukenn vn to hebbenn ane allerleye ansprake mynre vnde myner erffen. Dar na wan de vesteyn yare sin vmme komen, So schal ik Egnante Er Geuerd van plote edder myne erffen den Ergnanten Radmannen vnd Borgern gemeyne der Stad Borch en eyn halff jar vor pingisten dy losunge thu seggen vnd to wetene don: dar na wan dy losunge so vorkundiget is, So scal ik Egnante Er Geuerd van plote edder myne eruen den Ergnanten Radmannen vn borgern ge-

meyne der Stad Borch bereyden vn betalen dy vorfcreuen vyffhundert gulden vpp dy tyde, alfe my bereydet hebben, als eyn hundert gulden vpp pingiften vn twehundert gulden vp fend Johan baptiften dage vn twehundert gulden vpp fend mertens daghe vnde teyn gulden dar vpp. Vnde jk Er Geuerd van plote eddér myne eruen fcholen den Ergnanten Radmannen vn Borgern gemeyne der Stadt Borch dy bereydinge vn betalinge dun anders nergent, wen vpp dat Radhus to Borch vn vpp dy bereydunge, de fo fchen fchal, fcholen dy Ergnante Radmannen vnd Borghere gemeyne der Stad Borch vppe den vorfchreuen dach pingiften gheruweliken aue treden, alfe fy findt geruweliken jn getreden jn de vorfchreuen guder to luben ane allerleye vortoch vnd geuerde mit fodan vnderfcheyde, dat ik Egnante Geuerd edder myne erffen fcholen fodanne bewarunge don vor dy vifhundert gulden teyn gulden dar vpp, als dy Egnante Radmannen vnd Borger gemeyne der Stad Borch dy my fchalen bereyden twe hundert gulden vpp Sente Johannis Baptiften dage vn twe hundert gulden vpp fente mertens daghe vnd hundert up pingefthen vnd teyn gulden dar vpp, als dy Egnante Radmannen vnd Borgher gemeyne der Stad Borch my vnd mynen erffen gedan hebben. Weret ok, dat dy Egnante Radmannen vn borghere gemeyne der Stad Borch benodiget edder not were, dar god vor fy, dat dy gudere to luben fcholden edder muften wedder verfetten dorch des vorfchreuen geldes wille, des fcholen dy Egnante Radmanne vn Borger gemeyne der Stad my edder mynen erffen irft vorkundigen vnd to wetene dun, weret den, dat jk Egnante Er Geuerd edder myne erffen dy Egnante guder nicht lofen kunden edder wolden, weme denn dy Egnante Radmannen vnd Borger gemeyne der Stadt Borch dy guder fetten vor ere gelt, den fchal ik Er Geuerd edder myne erfen vnd wil alfodan bewarunge don vpp myn fulues gelt teringe vnde arbeyt mit briuen to den heren, als ik Er Geuerd den Ergnanten Radmannen vn Borgern gemeyne der Stad Borch gedan hebbe. Des thu orkunde vnd warheyt hebbe jk Er Geuerd, eddel van plote, Rydder, myn Ingefegil witliken laten hangen an diffen briff, de ghegeuen is na godes ghebort vierteynhundert jar, dar na jn dem dryvndetwintigiften jare, jn Sunte Seruacius daghe des heyligen biffchoppes.

Nach einer alten Copie im Stadtarchive zu Burg Nr. 157.

LXIII. Markgraf Johann verpfändet dem Otto von Sliwen auf Baruth das Dorf Bergholz bis zur Wiederauslöfung des ihm verpfändeten Schloffes zu Saarmund, am 20. April 1427.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraff zu nuremberg, Bekennen offentlichen mit diefem brief für allermeniglich, daz wir vnferm Rate vnd lieben getrewn Otten von Sliwen, zu Baruth gefeffen, vnfern hoff vnd dorff Bergholcz mit allen vnd yeczlichen feinen zugehorungen, nuczen vnd renthen, gar nichtz auszgenomen, für fechczig fchog behemifcher grofchen, die er vns wol czu danck geben vnd beczalt hat, die wir vorder in vnfern vnd vnfer herrfchafft nucz vnd fromen gewandt haben, zu einem rechten widerkauff uerkauft vnd uerfeczt haben, uerkauffen jm das auch auf einen widerkauff in crafft diecz briefs, alfe das der gnante Ott vnd fein erben den obgefchrieben hoffe vnd dorff Bergholcz mit allen vnd iglichen feinen obgefchriben zugehorungen für die obgefchrieben fechczig fchog jnn haben, nuczen

vnd nyefzen fullen vnd mügen für vnfern lieben herrn vnd uater für vns, vnfer erben vnd nach kommen genczlichen vngehindert on geuerd. Und wenn vnd auff welich czeyt vnfer lieber herre vnd uater wir vnfer erben vnd nachkommen vnfer Slofz Saermund, das wir jm auch für ettlich fumma geldes eingeben vnd uerfaczt haben, aufzgnommen den czol dofelbft, uor folich fumma geldes, Als im das fteet, widerlofzen wollen vnd im das auffagen, nach jnnhalt deffelben feins briefs fürmals im darumb geben, So fullen vnd wollen wir den obgefchrieben hofe vnd dorff Bergholcz mit feinen zugehorungen für die obgefchrieben fechczig fchog grofchen oder fouil guter Reinifcher gülden landzwerung, die jn vnferm lande der marck zu Brandburg genge vnd gebe ift, mit fampt dem Slofle lofen ongeuerde: vnd wenn er oder fein erben folicher obgefchriebener fumma geldes an folichen warungen nach jnnhalt dieffes vnd ander ir briefe beczalt fein, So fullen fie vns Sarmund mit fampt des houes vnd dorffes Birgholcz mit allen vnd yeczlichen zugehorungen ledigklichen abtreten, wider ein geben vnd antwurten on aller widerrede, on arg vnd on geuerde. Mit vnferm anhangenden jnfigel uerfigelt vnd Geben zu Berlin, am Sontag, als man in der heiligen kirchen finget Quafi modo geniti, nach Criffti vnfers herren geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in den fibenvndczweinczigften jaren.

Recognovit dominus per fe et examinavit.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 22.

Anm. Von der Verpfändung von Saarmund an Otto von Schlieffen haben wir in dem Copialbuche XIV, 41 ein Fragment ohne Jahreszahl, wahrfcheinlich vom Jahre 1425, welches lautet:

Wir fridrich etc. Bekennen offenlich mit diefem brief vor allermeniglich fur vns vnd vnfer erben, das wir recht vnd redlich fchuldig fein vnd gelten follen vnd wollen dem erbern vnferm lieben getrewen Otten von flywen vnd feinen erben virdhalb hundert fchok guter bemifcher grofchen, domit ein biderman den andern wol beczalen mag, der er vns drithalb hundert fchok bereit gelihen vnd vor hundert fchock das dorff Reichertorff geloft hat, das der meifter fant Johans orden, her Boffen von Aluenfleuen, furbafz vor vns uorfatzt hat, vnd die obgefchriben fuma virdehalb hundert fchock grofchen vnd darzu y von zehen fchocken ein fchock zu czinfe, gereden vnd globen wir fur vns vnd vnfer erben dem obgnanten von flywen vnd feinen rechten erben guttlichen on allen vorczug vnd on fchaden zu geben vnd zu beczalen auff weynachten fchirft kommend on alle geuerde. Tetten wir des nicht, was dann Ott oder fein erben des fchaden nemen, das redlicher fchade wer, den wollen wir Im vnd feinen erben mit fampt dem haubtgute gancze vnd gar auch aufzrichten vnd beczalen. Dofur haben wir Im eingefatzt vnfer Slofz vnd ampt Sarmund, das er das mit allen vnd iglichen feinen zugehorungen Inn haben vnd gebrauchen fol, ufzgefloffen den czoll dofelbft. In demfelben zoll beweifen wir Im vnd feinen erben fulch fein zinfz, das wirt XXXV fchock gr., die er ierlich daraufz aufheben vnd Innemen fol aufz dem gereitftem gelt, als lang Im die obgefchriben IIIIc. Boemifch fchock gr. vnbeczalt find vnd douon fo heiffen wir vnfern zollner dofelbft oder der dann zu zeiten von vnfern wegen ein zolner dofelbft ift, das er Im mit fulchem gelt nach laute feins briefs gewarte vnd das beczale, als obgefchriben ftett. Wes aber vber die obgefchriben zinfz dofelbft von dem czolle gefeltt, das fol vns vnd vnfern erben zu fteen vnd gefallen vnd nemlich ift beredt worden, wenn wir fulch Slofz vnd ampt von Im wieder kofen wollen vnd wenn er fein gelt haben vnd vns das nicht lenger fteen wollen laffen, So follen wir Im oder er vns wiedervmb das ein virtel Jars douor uerkonden vnd zu wiffen thun vnd darnach Im vnd feinen erben uff die nehft (Hier endet das Copialbuch).

LXIV. Markgraf Johann bekennt, den Gebrüdern von Sliwen ein ihnen verschriebenes Angefälle im Dorfe Schwanebeck mit Gelde vergütet zu haben und weist ihnen dafür Hebungen aus dem Zolle zu Saarmund an, den 18. Juni 1428.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraff zcu nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen hanſen, fridrichen, Otten, Conraten, Gumprechten vnd offen, gebrudern, von Sliwen, für ſolich angeuelle vnd guter, in dem dorff Swaneke gelegen, die toppelers ſeligen geweſen ſein, So denn die hochgeborn fürſten her Joſt ſeliger, marggraff zcu Brandburg vnd zu merhen, vnd herr fridrich, marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnſer lieber herre vnd uater, jn uerſchrieben vnd gelihen haben, ein vnd ſibenczig behemiſche ſchog ſchuldig wurden ſein, die ſelben ein vnd ſibenczig behemiſch ſchog oder ſouil reiniſcher gülden, oder ſouil landſwerung, do ein Biderman den andern mit beczalen mag, wir vnd vnſe erben den gnanten von Sliwen vnd iren erben auf ſant walpurgen tag ſchirſtkunſtig, on allen iren ſchaden, das redlicher beweiſzlicher vngeuerlicher ſchade hieſz vnd wer beczalen ſüllen vnd wollen, on arg vnd on geuerde. Weres auch ſach, das wir oder vnſe erben den gnanten von Sliwen oder iren erben die obgeſchriben ſumma geldes auf die obgeſchriben tagczyt nicht beczalten, als obgeſchriben ſteet, So ſullen vnd wollen wir oder vnſe erben den gnanten von Sliwen oder iren erben vort mer alle jar jerlichen auf weinachten Siben ſchog auſz vnſerm czolle zum Sarmund davon zu czinſze geben vnd reichen, So lang bis wir oder vnſe erben das Sloſz Sarmund mit dem Ampte von dem gnanten Otten von Sliwen oder iren erben die obgeſchriben ſumma geldes mit ſampt der ſumma geldes, So denn dem gnanten Otten das obgeſchriben Sloſz vnd Ampt Sarmund pfandes ſteet, gütlichen vnd wol zu danck geben vnd beczalen, als oben geſchrieben ſteet, on arg vnd on geuerd. Auch ſüllen die obgnanten von Sliwen oder ire erben die obgeſchriben guter zcu Swanebeke, die toppelers ſeligen geweſen ſein, auf weyhnachten ſchirſtkunſtig wider loſzen vnd vnſe mannen davon bleiben in allermaſz, als denn ir brief vns darumb geben clerlichen jnnheldet vnd auſzweiſzet, on arg vnd on geuerd. Zcu urkund geben wir jn dieſſen briefe mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt zcu Tangermunde, nach criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem Achtvndczweinczigſten jaren, Am nechſten freytag nach Sant vitus tag des heiligen merterers.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 19.

LXV. Markgraf Johann verleiht Paul Murrings Tochter Barbara, einer Kloſter-Jungfrau in Jüterbock, gewiſſe Hebungen aus Zauchwitz zum Leibgedinge, am 22. Juli 1428.

Wir Johanns, von gotes gnaden marggraff zu Brandburg vnd Burggraue czu nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſem briefe für allermeniglich, das für vns kommen iſt vnſer Rat vnd lieber getrewer pawel murring vnd vns fleiſziglichen gebeten hat, Barbaren ſeiner toch-

ter der cloſter Junckfrawn zcu Juterbock funftehalb ſtuck geldes in dem dorff czüchewicz gelegen mit allem vnd yeczlichen gerechtigkeiten auſzgeſcheiden den dinſt zcu leypgeding gerüchen zcu leihen. Als haben wir ſein fleiſzig bete angeſehen vnd leihen der gnanten Junckfrawn Barbaran, des gnanten pauels tochter, die obgeſchrieben funfthalb ſtück geldes in dem dorff czuchewycz mit allen vnd yeczlichen gerechtigkeiten auſzgeſcheiden den dinſt zu einem rechten leipgeding in crafft dieſſes briefs, Alſo das ſie die ir lebtag, die weil ſie lebet, jnn haben, nuczen, nieſzen vnd gebrauchen ſol, als leipgedinge recht vnd gewonheit iſt, vngehindert für vns vnd allermeniglich, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd funſt einen yeczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen ongeuerd. Zcu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu Berlin, am Sant marie magdalenen tag, nach criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem Achtvndczweinczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 19.

LXVI. Markgraf Johann beſtätigt die Stiftung einer ſtets brennenden Lampe in der Pfarrkirche zu Trebbin, am 22. Juli 1428.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diſem brief für vns, vnſzer erben vnd nachkomen vnd funſt für allen, den diſer brief für kommet, das vnſzer Rat vnd lieber getrewer pawel murring für vns kommen iſt vnd vns angericht hat, wie er in der pfarkirchen czu Trebin ein lampe ſtiften wolle, die czu ewigen czeiten tag vnd nacht prynnen, vnd für das heilig ſacrament hengen ſol, vnd vns fleiſſiglichen gebeten, das wir czwu huben, der yeczunt eine Andrewes ſchulcz czu Trebbin hat, vnd die ander hube pechmans kinder haben, der huben iczlich ierlich czinſzet ſechs ſcheffel roggen vnd ſechs ſcheffel habern, Solich czinſz der gnant pawel biſz her von vns czu lehen gehabt hat, czu derſelben lampen uereigen wollen. Vnd wann wir nu angeſehen, erkant vnd betracht haben ſolich lob vnd dinſt, So denn dem Almechtigen got domit erczeiget wirt, hirvmb, vnd auch von ſeiner fleiſſigen bete wegen, geben wir die obgeſchrieben czwu huben mit ſolichen obgeſchrieben ierlichen Renthen czu ewigen czeiten darczu in crafft dieſes briefs, Alſo das man czu ewigen czeiten dieſelben lampen tag vnd nacht prunnende on vnterloſz für das heilig ſacrament in der kirchen czu Trebbin, von ſolichen obgeſchrieben jerlichen renthen halten ſol. Des zcu vrkund vnd warem bekentnuſz haben wir mit wiſſen vnd fürbedachtem mute für vnſzern lieben herren vnd uater, für vns, vnſzer erben vnd nachkomen vnſzer Inſigel an dieſſen brief hengen laſzen, der Geben iſt czu Berlin, An Sunt Marie Magdalenen tag, nach criſti vnſzers herren geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach in dem acht vnd czweinczigſten Jaren.

Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 16.

LXVII. Markgraf Johann belehnt seinen Rath Paul Murring mit zwei Hufen Landes zu Thyrow, am 26. Juli 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit disen briefe für allermeniglich, wann wir angesehen vnd betrachtet haben solich manichueltig getrewe dinst, die vnszer ratt vnd lieber getrewer pawel murring vnszerm lieben herren vnd uater, vns, der herschafft vnd vnszern landen offt vnd dick getan hat vnd noch kunftigen czeiten wol thun sol vnd mag; hirvmb vnd auch von besundern gnaden haben wir Im czwu huben in vnszerm dorffe Thewre gelegen, do lorencz godegost auf gesessen ist, mit allen vnd yeczlichen gerechtigkeiten czu einem rechten manlehen gelihen vnd leihen im die auch zu einem rechten manlehen in crafft diesses briefes, Also das der gnant pawel vnd sein rechte menlich leibszerben, die nu furbas alleweg mehr, als offt vnd dick das not geschicht, von vns vnd der Marggrauesschafft zcu Brandenburg czu einem rechten manlehen haben, nemen, entphahen vnd vns auch dauon halten vnd tun sullen, als mannlehens recht vnd gewonheit ist, vnd wir uerleihen in auch alles, was wir In von rechtes wegen doran uerleihen mugen, doch vns, vnszern erben vnd nachkommen an vnszern vnd sunst einem yeczlichen an seinen gerechtigkeiten vnschedlichen, on geuerde. Zcu vrkund mit vnszerm anhangenden Insigel vnd Geben zcu Wittenberg, am nechsten montag nach sant Jacobstag, Nach cristi vnszres herren geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach Im acht vnd czweinczigsten Jaren.

Dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 12.

LXVIII. Markgraf Johann verschreibt dem Nicolaus Hogenest die Erstattung eines Vorschusses von 25 Schock, am 12. Juni 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit diesem briefe, das wir vnd vnser erben dem andechtigen heren Nicolaus hoghenesste vnd Fridriche seinem bruder vnd iren erben sunff vnde zwenczig schog groschen eder souil landswerung schuldig wurden sein van des gnanten hern Nicolaus rechnung, die er vns getan hat. Die obgeschriben sunff vnd zweinczig schog oder souil landswerung wir vnd vnse erben dem gnanten hern Niclaus hoghenesste, Fridrichen seinem bruder vnd iren erben auff sant mertins tag schirstkunfftig gutliche vnd wol zu dancke bezalen sullen vnd wollen on arg vnd on geuerde. Mit vnserm aufgedrugten Insigel uersigelt vnd geben zu Spandow, am nechsten Mantag nach dem Sontag Trinitatis, Anno domini etc. Tricesimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 107.

LXIX. Markgraf Johann belehnt Hans Trebbow und Heine Bröſeke mit dem Dorfe Gartze und mit einem halben Wehr zu Lünow, am 14. Auguſt 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen etc., das wir von beſundern gnaden vnd vmmb getrewer dinſte willen, die vns vnſzere lieben getrewen hans trebbaw vnd heyne broſeken getan haben vnd in kunfftigen czyten furderlichen tun ſullen, In vnd iren rechten lehnſerben czu rechtem lehn vnd einer geſampten hand verlihen haben das dorff Garcze mit dem kirchlehn, hogeſten vnd ſydeſten gerichten in dorffe vnd in felde vnd mit dem Strafzengerichte daſelbſt vnd allen Iren nutzen, rechtigkeiten vnd czubehorungen, wie die benant ſein, nichts vſzgenommen, als das Claus Rick, Burger czu Brandenburg, vormals gehabt vnd hanſen Trebbaw vnd heynen broſeken obgnanten verkaufft vnd uor vns uerlaſſen hat; Item ein halbe wer in dem Strenge czu lunaw, das nu paul Brandenburg, Burger czu Brandenburg, auff einen widerkauff denſelben Trebbawen vnd heyne broſeken vor allermeniglich an czu bieten vnd czugeſtaten, Inne hat, das alles von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehn ruret: vnd wir leihen den obgnanten hannſen Trebbawen vnd heynen broſeken vnd iren rechten lehnſerben die obgeſchrieben gute czu einer rechten geſampten hand czu haben, czu gebrauchen vnd czu gnieſſen, als geſampter hand recht iſt, vnd was wir In von gnaden vnd rechtes wegen daran verleihen ſullen vnd mogen, doch vnſchedlichen vns, vnſern erben vnd nachkommen marggraffen an vnſern vnd einem yczlichen an ſeinen gerechtigkeiten on geuerde. Czu urkunde dieſzes briefs verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, der Geben iſt czu Tangermunde an vnſzer lieben frawen abund aſſumptionis, Anno domini milleſimo quadringenteſimo XXX°.

R. Hans von Waldow, hofemeiſter, et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 29.

LXX. Markgraf Johann verleiht an Johann und Andreas Benzſtorf Beſitzungen zu Lütken Weſeram, Jeſerig und an andern Orten, am 4. October 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Hans vnd Andrewefen gebrudern, die benczſtorff gnant, czu einem rechten manlehn in geſampt gelihen haben dieſſe hienachgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd rente mit namen: das dorff lutken Veſeram vnd in demſelben dorff ierlichen vierczehn ſtucke geldes mit überſten vnd niderſten gerichten vnd ſunſt mit allen vnd iczlichen nutczen, czinſen, renten, czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten; das dorff Jeſerig vnd in demſelben dorff ierlichen funffthalben wiſpel vnd drey ſcheffel roggen, drittehalben wiſpel vnd ſechs ſcheffel gerſten, drittehalben wiſpel vnd funffthalben ſcheffel habern, III punt den. V ſol. den. VI den., das überſte vnd niderſte gerichte mit ackern, wieſen, weiden, holczen vnd allen nutczen, czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkei-

ten; In vnſern czoll czu Brandenburg ierlichen vierczehndehalb pfunt pfenninge vnd in die bete des dorffs Regeſtorff XIIII ſol. den. Vnd wir uerleihen In das alles mit ſolchen freiheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten, in maſzen das Ir vater hans benczſtorff ſeliger vormals von der herrſchafft czu lehn gehabt hat, czu einem rechten manlehn in geſampt, als geſampter hand recht iſt in crafft diecz brieffs, alſo das die gnanten hans vnd Andrewes vnd alle ir menlich leibſzlehnſerben die obgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd rente nu furbaſz allewege mer, als offt vnd dicke des nod geſchiht, von vns vnd der Marggraueſchafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehn haben, nemen, entphahen vnd vns auch dauon halten vnd ton ſullen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt: vnd wir uerleihen In alles das, was wir In von rechtes wegen an den obgeſchrieben gutern ierlichen czinſen vnd renten uerleihen mugen, doch vns, vnſern erben vnd nachkommen an vnſern, ſunſt einem iczlichen an ſeinem vnd auch ſunderlichen Clawesen ſteffans ſeligen wittwen vnd hanſen benczſtorffs ſeligen wittwen an iren leipgeding vnſchedlichen on geuerde. Auch haben wir den gnanten hanſen vnd Andrewesen gebrudern die beſunder gnade getan, das In ir lebtag, die weile ſie leben, beſunder rauch vnd brot an irer geſampten handt keinen ſchaden bringen ſol on geuerde. Czu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Brandenburg auff der Burg, an der nehſten mittwochen nach ſant michels tag, Anno domini etc. Triceſimo.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 30.

LXXI. Markgraf Johann leiht dem Achim Hake das Angefälle einiger Beſitzungen zu Seegefelde, am 25. Juni 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem Brieffe fur vns, vnſer erben vnd allermeniglich, wann wir angeſehen vnd erkant haben ſolch manigueltig getrewe dinſte, die vns vnd vnſer herſchafft vnſer lieber getrewer Achim hake offt vnd dicke getan hat vnd nu noch hinfür wol tun ſol vnd mag; hirvmmb vnd von beſundern gnaden haben wir dem genanten Achim vnd ſeinen rechten menlichen leibſlehnſerben In dem dorff Segefelde dreyſſig huben, der iczliche ierlichen czinſet ſechs ſcheffel Rogken, ſechs ſcheffel habern, vnd czehn koſten, die ierlichen czinſen ein ſchogk, mit allen vnd iczlichen czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, In maſzen die iczund Claws bornewicz Inn vnd von vns czu lehn hat, czu einem rechten angeuelle gelihen vnd leihen In das auch czu einem rechten angeuelle, als angeuelles recht iſt, In crafft diecz brieffs, Alczo ob das wer, das der genant Claws one menlich leiblehenſerben abging, So ſullen ſolch obgeſchrieben Jerlich czinſe vnd renthe an den genanten Achim vnd ſein menlich leibſlehnſerben kommen vnd geuallen vnd der genant Achim vnd ſein rechte menlich leiblehnſerben ſullen denn nach des genanten Clawesen bornewicz tode die obgeſchrieben ierlich czinſe vnd Rente, Als offt vnd dicke des nott geſchicht, von vns vnd der Marggraueſchafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehen haben, nemen, entphahen vnd vns auch douon halten ton vnd dienen, als manlehns recht

vnd gewonheit ist: vnd wir uerleihen In alles das, was wir In an den obgeschrieben ierlichen czinsen vnd renten von rechts wegen uerleihen mugen, doch vns, vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst eynem iczlichen an seinen gerechtigkeiten vnschedlichen on geuerd vnd geben In des czu eynem Inwiesczer vnsern Rat vnd lieben getrewen pawel morring. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Spandow, am nechsten mantag nach sand Johanns Baptisten tag, nach Cristi vnsers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den Einvndreissigsten Jaren.

R. Dominus per se.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 53.

LXXII. Markgraf Johann dechargirt seinen Zöllner Nicolaus Beireuter wegen dreijähriger Verwaltung des Zolles zu Saarmund, am 23. Juni 1432.

Rechnung Nicolaus Beyerreuter, zöllner von Sarmunde, von pauli conuersionis jm XXXI°. Jare bis auff pauli conuersionis jm XXXII°. Jare. Einnemen desselben zolles von den obgeschrieben Jare summa LXX schok LVI gr. I pf. Einnemen desselben zollners von pauli conuersionis im XXXII. Jare bis auff donerstag vor letare desselben Jares, alls er von dem zolle komen von kranckeyt wegen, summa XXXIII schok IX gr. VI pf. summa totalis alles einnemens aller vorgeschribener czeyt LXXXXIII schok XXXV gr. VII pf. So ist seines aufzgebens von aller vorgeschribener czeyt, das er Otten von Sliwen, Amptman daselbsten, heyne pfule vnd auch pawgelts vnd anders aufzgebens nach Innhalt seiner register aufzgeben vnd an prucken verpawen hat, summa LXXXXIII schok XXXIIII gr. Vnd ist zu wissen, das er XXV schok jn seinem aufzgeben verrechent hat, die er Otten von Sliwen zu rente von seinem gelte von weynachten vergangen jm XXXII°. Jare geben hat, So hat Johannes Culpin, ytzundt zollner zum Sarmunde, demselben Otten von Sliwen geben von dem Sontag Letare zu Mitterfasten nehstuergangen bisz auf Johannis baptiste jm XXXII°. Jare, als derselbe Johannes gerechent hat, XII schok XIIII gr. Also wurd mein gnediger here Otten von Sliwen von diesen gegenwertigen Jare noch schuldig IIII schok XLVI gr. Wanner Im die also von dem zollner beczalt vnd aufzgericht worden, so ist Otte von Sliwen seiner Rennte von des Ampts wegen an gelde gancz aufzgericht vnd fur beczalet bis auff wynachten nehstkunfftig, als man zelen werdet anno domini etc. XXXIII°. Wenner also des obgeschriben zollners einnemen vnd aufzgebens von aller czeytt gegen einander abgeczogen ist nach Inhalt seiner register, so bleibt er meinen gnedigen heren an dieser rechnung schuldig II gr. I pf. Nu sagt der obgnante Nicolaus zollner, das er donnerstag vor Reminiscere jm XXIX Jare an dem zolle zum Sarmund gestanden vnd daselbsten bis auff donrstag vor letare jm XXXII°. Jare gewesen sey, alsdann sey jm fur seinen lone jerlichen IIII schok uersprochen worden, das machet also von denselben dreyen jaren XII schok, derselben XII schok hat er jn seinem aufzgeben VIII schok jn allen seinen rechnungen verrechent. So blibe jm mein here seines lones noch IIII schok, als er saget.

Wir Johanns, von gots gnaden etc., Bekennen, das Nicolaus Beyreut, czollner zum Sarmunde, jn rechnunge fur Johannsen Sommer, Tanndorffer Marschalk vnd vlrich lant-

ſchreiber vnſer liebe getrewe von beuelhniſs wegen komen iſt vnd alles ſein einnemen, ſo er von demſelben czolle von pauli conuerſionis jm XXXI. Jare bis auf den donrſtag vor letare jm XXXII. Jare verrechent hat, mit namen LXXXXIII ſchok XXXV gr. VII pf. Widerumb hat er von vnſern wegen jn obgeſchriebener czeit aller aufzgeben LXXXXIII ſchok XXXIIII gr., die er Otten von Sleben an ſeinen zinſen vnd andern aufzgeben hat. Als ſulich ſein verrechent einnemen vnd aufsgeben gegen einander abgezogen ward, da bleib er vns ſchuldig II gr. I pf. Auff das ſagen wir Ine ſolicher verrechenten ſtücke quitt, ledig vnd loes. Nu ſagt der benante Nicolas, das men mit Im van vnſern wegen überkommen ſey, das wir Im alle Jare IIII ſchok zu lone geben ſollen, Alſo ſey er drew Jare daſelbſte geweſen vnd doch ſeines lones nicht mer dann VIIII ſchok jn ſeinem aufzgeben verrechent hett vnd ſich geburte noch, das wir Im von den obgnanten III Jaren IIII ſchok ſchuldig beliben, das alles wir vns an den vnſern, die alſo mit Im überkommen ſein, eigentlich erfaren wellen. Zu urkunde haben wir unſer Inſigel auff diſen brief drücken laſſen vnd iſt geſcheen zu Spandow, am Montag vor Johannis Baptiſte, Anno etc. XXXII°.

Nachſchrift. Der IIII ſchok iſt derſelbe nicolaus uerweiſt worden auff den zollner zu Sarmunde, der ſol auch ſeinen quittbrief dorumb nemen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 113.

LXXIII. Markgraf Johann dechargirt ſeinen Zöllner Johann Culpin wegen einjähriger Verwaltung des Zolles zu Saarmund, am 25. Juni 1432.

Rechnung Johannis Culpin, zollner zum Sarmunde, von Sontag letare Im XXXII°. Jare bis auff Sontag vor Johannis Babtiſte deſſelben Jares, als er an geſtanden iſt. Einnemen: Summa totalis XIX ſchok LIII gr. VI pf. Ausgeben von der obgeſchrieben czeyt: Summa XIIII ſchok III gr. Gegen einander abgezogen ſo bleibt der benante Johannes meinem hern ſchuldig V ſchok L gr. VI pf. Die ſpricht er aufs ſeiner Truhen zum Sarmunde verloren zu haben, das iſt auf meins hern gnade geſaczt. Vnd iſt zu wiſſen, das in dem vorgeſchrieben ſeinem aufsgeben XII ſchok XIIII gr. berechent ſein, die er Otten von Sliben gegeben hat bis auff den obgenanten Sontag vor Johannis Babtiſte Im XXXII° Jare. So hat Im Nicolaus Beyerreut von Conuerſionis pauli Im XXXII°. Jare bis auff Sontag vor letare deſſelben Jares geben vnd verrechent, als das alles voren nechſten In des Nickolaus Rechnung geſchrieben ſteet XXV ſchok, Alſo wer derſelb Ott von Sliben von weynachten nechſtuergangen Im XXXII°. Jare ſeinen czinſe vnd Renten oder wucher an gelde von des Ampts wegen Sarmunde bis auff wynachten nechſtkunftig, als man Im XXXIII°. Jare czelen wirdt, XXXVII ſchok XIIII gr. beczalt vnd aufzgericht vnd wann dann demſelben Otten von Sliben noch IIII ſchok XLVI gr. von dem czolle zu Sarmunde werden, ſo iſt er ſeiner Rennte an gelte des jares bis auff wynachten ſchirſtkunftig gancz vnd gar beczalt vnd aufsgericht. An den vorgeſchrieben IIII ſchoken XLVI gr. hat Otten von Sliben voyt zum Sarmunde meins gnedigen hern zole daſelbſte von den Mitwochen vor letare jm XXXII. Jare bis auff Sontag letare eodem zu abende eingenomen, dauon meinem gnedigen hern rechnung geſcheen vnd an den obgeſchrieben IIII ſchoken XLVI gr. abegeczogen werden ſol. Bey der rechnung ſein geweſen Johannes Sommer vnd vlrich, lantſchreiber.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das Johanns Culpin, vnſer zolner zu Sarmunde, jn rechnung fur Johannſen Sommer vnd vlrich lantſchreiber, vnſere liebe getrewen, von vnſer beuelhnuſſe wegen komen iſt vnd alles ſein einnemen, ſo er von demſelben czolle von montag nach letare jm zweivnddreiſſigſten Jare von vnſern wegen verrechent getan hat. An der ſelben ſeiner rechnung erfand ſich, das er von obgeſchrieben zeyt bis auff den Sontag vor Johannis baptiſte Newnzehen ſchok drey vnd funfzig groſſchen eingenommen hett, widerumb hat er In obgeſchribener zeyt aufsgeben XIIII ſchok III gr. Als das gegen einander abgeczogen ward, da bleib vns derſelbe zollner noch ſchuldig funff ſchok fünffzig groſſchen vnd ſechs pfenninge, Alſo ſagen wir den obgenanten Johannes ſolichs ſeins verrechenten einnemens vnd aufsgebens quitt, ledig vnd loes vnd vmb die obgeſchriben ſum, die er vns an diſer rechnunge ſchuldig bleibt vnd ſpricht, er hab die aufs ſeiner truhen uerloren, das ſetzen wir auff ein erfaren vnd vns des zu vnderrichten. Diſe rechnung iſt geſcheen in gegenwartigkeit der obgenanten zweyer zu Spandow, mit vnſerm auffgedruckten Inſigel uerſigelt, der Geben iſt zu Spandow in vnſer Canczley, Ame Mittwochen nach ſanct Johanns tag Baptiſten, Anno domini etc. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 114.

LXXIV. Markgraf Johann verleiht den Gebrüdern Friedrich und Otto von Schlieben die von Paul von Conradſtorf erkauften Güter Wittbrietzen und Fickſtorf, am 1. März 1433.

Wir Johanns, von gotes gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nurmberg etc., Bekennen offenlich mit dieſem brife fur allermeniglich, das wir den Erbern vnſern lieben getrewen fridrichen vnd Otten von Sliben, gebrudern, czu Baruth geſeſſen, vnd iren rechten lehenserben in geſampt czu einem rechten manlehen gelihen haben das dorf witbrieſzen vnd die dorfſtete fickſtorf mit kirchlehen, ubirſten vnd niderſten gerichten, Ackern, wiſen, weyden, waſſern, viſchereien, geholczen vnd mit allen vnd iglichen freyheiten, czugehorungen vnd gerechtikeiten, wie man das nennen mag, vnd in aller maſz dieſelben dorffer vnd guter Czaſchlaw von Cunradſtorf ſeliger vnd darnach pawel, ſein Sone, bieſz her Inn gehabt, gnoſſen vnd gebraucht, von dem gnanten pawel die obgnanten von Sliben ſolch obgeſchriben dorffer vnd guter gekauft haben: vnd wir leyhen den gnanten fridrichen vnd Otten von Sliben gebrudern vnd iren rechten lehnserben ingeſampt die obgeſchriben dorffer vnd guter czu einem rechten manlehen in craft dicz brifs, alſo das ſie vnd alle ire lehenſerben die obgeſchriben dorffer vnd guter von vns vnd der Marggrauefchaft czu Brandenburg nu furbas mere, als ofte vnd dicke das not geſchicht vnd czu einem rechten manlehen haben, nemen, doruon halten, enphahen vnd tun vnd dienen ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt vngeuerlichen: vnd wir — geben In des czu einem Inwiſer vnſern hofrichter vnd lieben getrewen Achim hacken. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben czu Berellin an der mittwochen In dem quatember, nach dem Sontag, als man In den heyligen kirchen ſinget Inuocauit, nach Criſti vnſers hern gepurt virczehenhundert Jar vnd darnach In den drey vnd dreiſſigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 42.

LXXV. Markgraf Johann beleiht Andreas, Claus und Valentin Götzke mit ihren Besitzungen zu Newitz, Markede und Stolp bei Falkenrehde, am 24. Mai 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Andreas gottzken, Clawefen vnd valentin Gottzken geuettern vnd allen Iren rechten menlichen leibſzlehnſzerben czu einem rechten manlehn vnd ingeſampt dieſze hienachgeſchriben guter, ierlichen czinſe vnd Rente gelihen haben mit namen Auff dem hofe czu Newitcz acht ſtucke geldes, auff dem Stolpp, das nu czu falkenrede czu kommen iſt, czehn hufen, von iglicher hufen ierlichen zcu czinſe einen wiſpel korns, halb roggen vnd halb gerſten, vnd In dem dorffe zcu markede ierlichen funff wiſpel roggen mit allen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, Inmaſzen das alles Ir vater ſeliger vormals von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehn gehabt vnd auff ſie geerbt haben, vnd wir leihen den gnanten Andrewefen gottzken, clawſen vnd valentin Gottzken geuettern vnd iren rechten menlichen leibſzlehnſzerben etc. — Auch haben wir den obgnanten Andrewes Gottzken, Clawefen vnd valentin gottzken geuettern die beſunder gnade getan, das In ire lebtage, die weile ſie leben, beſunder rauch noch brott an der geſampten hant keynen ſchaden bringen ſol an geuerde etc. Actum lehnyn, dominico die Exaudi, Anno etc. XXXIII°.

R. Hentz tandorffer, marſchalck.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 48.

LXXVI. Markgraf Johann gestattet dem Iwan von Lindow, Besitzungen im Dorfe Nichil zu verpfänden, am 26. Juli 1433.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraffe zu Brandburg vnd Burggraffe zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſem briefe vor allermeniglich, das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer ywan von lindaw vnd hat vns gar fleiſſiglichen gebeten, jm zugonnen vnd zu erlauben, diſze hernachgeſchriben ierlich zinſe vnd renthe mit namen jm ſchoſſze des wuſten dorffs zu uber Nichil ein ſchock groſchen an landſzwerung, ye acht Berliniſcher pfenning fur ein groſchen gerechent, vnd uſz den renthen vnd pechten daſelbſt zwey wiſpel roggen fur dreiſſig ſchock behemeſcher groſchen landſzwerung, als obgeſchriben ſtett, auff einen widerkauff jn funff oder ſechs jaren wider zu loſen, zuuerkauffen. Nu haben wir ſolch ſein fleiſſig bethe angeſehen, jm gegonnet, erlaubt vnd gefolwort, das er ſolch obgeſchriben czinſze vnd ierliche renthe fur dreiſſig ſchock an landſzwerung, VIII berliniſcher pfenning fur ein groſchen, den andechtigen vnd Erſamen hern Michel ſichter, Niclauſen Balthſar vnd Johanſen ſeinen brudern, vnſern lieben getrewen, uerſeczen vnd uf einen widerkauff uerkauffen muge vnd haben ſulch obgeſchriben zinſze vnd renthe uf einen rechten widerkauff geliehen, Doch mit ſulchem gedinge vnd vnterſcheide, das der obgnant ywan ſulch obgeſchriben zinſe vnd Renthe bynnen Sechs jaren, ſchirſt von gebung dits briefs nach

einander uolgende, wider loſen ſol ongeuerd. Geben zu Spandaw, am montag nach ſant Jacobs tag, Anno domini M° CCCC° XXXIII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 52.

LXXVII. Der Rath zu Burg bekundet, daß Gerburg Block zum Bau der Marienkirche 100 Gulden gegeben hat, den 19. Januar 1434.

Vor allen, die diſſen briff ſehn adir horen leſen, Bekennen wy Borgermeſter vn Radmannen der Stadt Borch, dat na criſti gebort virteynhundert jm vir vnde drittigiſtenn jare am Sonafende jn deme qwatertemper vor michaelis Gherborch, heyne blockes wedewe gaff vnſer liuen frouwen thu Borch thu deme buwe hundert rynſche gulden, dar vor ſcholen dy vorſtender vnſir liuen frouwen, wy dy in tyden ſindt, dem gnanten heyne blocke ſeligen hundert jar, yo des yares eyns, eyne memorien laten holden, dat ſchal don dy perner van vnſir liuen frouwen mit den ſinen des fridages mit ſilligen vnd des Sonaffendes mit ſelemiſſen yn dem vorgnanten qwatertemper, dar vor ſcholen dy Ergnanten vorſtender dem ſeluigen perner, wy he denn is, mit den ſinen alle jar geuen twen ſchillinge ſtendelſcher pennighe. Ouk wen de gnante frouwe Ghereborch van dodefwegen diſſer werlde affetred, jn welker tyd jm jare dat ſin wert, So ſchal me doch ore memorien mit ſyner mit dem ſeluigen gelde vpp dem daghe, als reyde vorgeholden ys, jn eyn ſampt holden vn erliken beghaen vn de perner mit den ſinen ſcholen ſik an de twe ſchilling ſtendelſcher pennighe vorberurt genughen laten. Thu orkunde hebben wy Borgermeſter vn Radmann vorgnannt vnſer Stad jngeſegil witliken gehenget an diſſen briff, na criſti vnſes hern gebort virteynhundert jar jn dem vir vnde drittigiſtenn jare, am dinſendaghe nach den Achten der hilligen drier konighe daghe.

Nach einer alten Copie im Stadt-Archive zu Burg Nr. 157.

LXXVIII. Markgraf Johann beleiht Mathias, Peter und Gregorius Hallenbrecht mit den Beſitzungen ihres verſtorbenen Vaters zu Hoppenrade, Schorin, Sackro, Wuſtermark, Dürotz und Marwitz, am 23. Februar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Mattiſe, peter vnd Gregorius, gebrudern, peter hellenbrechtes ſeligen kindern, Ingeſampt czu einem rechten manlehen gelihen haben die durffer vnd In den durffern mit namen czu hoppenrode Einvndczwenczig ſtucken geldes, czu Schorin Elfftehalb ſtucke geldes, czu Sacro funff ſchogk geldes, czu Wuſtermarcke vier ſtucke geldes, czu duracz czwey ſtucke geldes vnd Im dorff marwicz vier ſtucke geldes, mit allen vnd iczlichen freyheiten, czu-

gehorungen vnd gerechtigkeiten, In maſſen das alles peter hellebrecht, Ir vater, Innen gehabt, der das alles auff ſie geerbet vnd nu noch Jorge hallenbrecht irs vater bruder beſitczt vnd vorhin vnſer brieffe daruber Innen hat: vnd wir leihen denn genanten Matthieſe, peter vnd Gregorius hallenbrechten die obgeſchrieben durffer, guter vnd Renthe czu einem rechten manlehen In crafft dieſz briefs, Alſo das ſie vnd ire menlich leibſlehnſerben die obgeſchrieben durffer, guter vnd renthe nu furbaſz allewege mer, als offt vnd dicke des nott geſchicht, von vns vnd der Marggraueſchafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehne haben, nemen, entphahen vnd vns auch douon halten vnd tun ſullen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt etc. — Wir haben auch Jorgen hallenbrechte die vormuntſchafft der obgenanten kinder entpholhen vnd gelihen, alſo das er ſie getrewiglich vorweſen vnd uorſteen ſol, So lange das ſie czu iren mundigen iaren kommen vnd denn ſo ſullen noch endurffen ſie vns kein lehenware geben, wann vns die itzund Jorge hallenbrecht von iren wegen geben vnd beczalt hat. Auch haben wir von beſundern gnaden den genanten Jorgen hallenbrechte vnd die genanten Matthieſe, peter vnd Gregorius hallebrechte, ſeins bruder kindern, mit allen obgeſchrieben durfferen vnd guteren geſamment, Alſo das In ire lebetage, die weile ſie leben, beſunder rauch noch brod an ſolchen lehnen vnd an irer geſampten hand keinen ſchaden bringen noch tun ſol, on alles geuerd. Zu vrkund Geben wir In dieſſen briefe mit vnſzerm anhangenden Inſigel uerſigelt zu Spandow, an der nechſten mitwochen vor ſand Mathias tag, Nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In dem funffvndreyſſigſten iaren.

Dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 57.

LXXIX. Erzbiſchof Günther genehmigt die Abtretung einer Hebung aus der Herbſtbede zu Burg von der Familie von Redekin zu Ferchland an den Probſt zu Bernau und andere Pfandbeſitzer, am 11. Oktober 1435.

Wir Gunther, von gots vnd des Stules zcu Rome gnaden des heiligen goteſhuſes zcu Magdeburg Ertzbiſchoff, Bekennen offenbar mit diſſem briue, daz wir vormals jn dem jare des heren Thuſent vierhundert vnd jm Nunden jare an vnſser liben frauwen tage orer hymelfart mit wiſſen, willen vnd gantz fulbort vnſes Capittels gemeyne zcu Magdeburg durch erhaftige vnſser vnd vnſses goteſhuſs not willen ſunderlich haben vorkouft jn craft vnſes briues Nun marck geldt jerlicher gulde Magdeburgiſch weringe uff dem Rathuſe zcu Borg von vnſser herbſtbete den Erhaftigen vnſsern liben getruwen Ern Johanne von Redekyn guter gedechtniſſe, zcu derczyte Thumthechande zcu Magdeburg, Ern Matheo Canonico zcu Stendal vnd hanſen ſynen bruder, ouch geheiſsen von Redekyn vnd oren erben vor funffvndachtzig marck funff lot vnd drittehalben qwentyn ſynes ſilbers Magdeburgiſch wichte vnd witte, die vns ful vnd all betzalt ſin, vnd die wir jn vnſses goteſhuſs nutz gekart haben, als an die loſunge der ſelben Nun marck geldes, die Ebeling lutter, vormals borger zcu Magdeburg, vnd ſynen erben von vnſsem goteſhuſs wegen von vnſsem vorfaren vorſchriben vnd vorſatztt waren, Vnd das nu die Erhaftigen vnd duchtigen vnſse liben andechtigen vnd getruwen Er Matheus Redekyn Canonik zcu Stendal, Hans der

Eldere vnd hans der junger bruder, ouch geheiſsen von Redekyn, Hanſes von Redekyn obingnant guter gedechtniſſe ſone, wonhaftige zcu fferchland, vns dorch ore offene briue gebeten haben, das wir die Nun marck Magdeburgiſcher werunge von vnſser herbſtbete zcu Borgh, die on von vns, als hirobin benant iſt, vorſchreben ſin, oren hern vnd frunden Ern Nicolao koneken, Probſte zcu Bernow, Ern Gerharde koneken, kelner zcu Halberſtat, bruderen, Ern johan Thumhern zcu halberſtat, Gerhardo, Menczen vnd Mathes ouch bruder, geheiſsen die koneken, vnd oren erben jn allermaſse vnd wieſe, alſe on die vorbriuet ſin, vorſchriben wollen, daz ſye ore wille, fulbort vnd Begere, vnd wan die oren frunden, alſe vorgerurtt iſt, alſo vorſchreben ſyn, So ſagen ſie die obingnanten Nun marck vns vnd vnſsem goteſhuſe ledig, qwyt vnd loz. Hirvmmb Bekennen wir Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeburg vorgnant, vor vns vnd vnſse nachkomen Ertzbiſchoue mit fulbort des Capittls der uorgnanten vnſser kirchin, daz vnſse liben getruwen Radmannen vnd Borger gemeyne zcu Borg die obingnanten Nun mark jerlich gulde den uorgnanten Ern Nicolao koneken Probſte zcu Bernow, Ern Gerharde koneken kelner zu Halberſtat, Brudern, Ern johan Thumhern zcu Halberſtat, Menczen vnd Matheo auch bruderen, geheiſſen die koneken, vnd oren erben gutlich geben vnd beczalen ſullen alle jar vz derſelben vnſser herbſtbete uff Sente Michaelistag jn der Stad zcu Magdeburg ane allerleie Bekommerniſſe geiſtlichis vnd wertlichis gerichtes, vnd ſie ſullen on das ouch ſunderlich von vnſsers goteſhuſs wegen vorbriuen vnd geloben. Vnd wir ſetczen die vorgnanten Ern Nicolauſe, Ern Gerharde, Ern Johanne, Gerharde, Mentczen vnd Matheum vnd ore erben derſelben Nun mark jerlicher gulde vnd czinſſe jn eyne ſulkomene vnd ruweliche gewer mit diſſe Briue: vnd wir ſullen vnd willen des ore rechte gewer ſyn, vnd geweren vor allermenlich. Ouch ſo haben dieſelben Er Nicolaus, Er Gerhart, er Johan, Gerhart, Mentcze vnd Matheus vnd ore erben vns vnd vnſsen nachkomen den willekor gegeben, daz wir vnd vnſse nachkommen Erczbiſchoue vnd goteſhus zcu Magdeburg die vorgeſchriben Nun mark jerlicher gulde vnd tzinſſe mogen alle jar, wan wir willen, uff Sente Michils tag widderkouffen vor funffvndachtzig mark funff loth vnd drittehalb qwentyn ſines ſilbers etc. Alle diſſe vorgeſchriben artikel vnd eyn iglich beſundern Globen wir vorgnanter Gunther, Ertzbiſchoff, vor vns vnd vnſe nachkomelinge vnd goteſhus zcu Magdeburg den uorgnanten Ern Niclauſe Probſte zcu Bernow, Ern Gerharde kelner zcu Halberſtat, Ern Johanſe Thumhern daſelbſt, Gerharde, Mentczen vnd Matheuſe allen koneken gnant vnd jren erben gancz vnd vnuorrucket zcuhalden jn guten truwen ane argeliſt vnd geuerde, vnd haben des vnſser jngeſigil laſſen hengen an diſſen briff. Vnd wir Borchart von Werberge Thumprobſt, Hinrich derouen Techant vnd das gantze Capittel zcu Magdeburg gemeyne Bekennen offenbar jn diſſem briue, das alle diſſe vorgeſchribennen ſtucke vnd artikele mit vnſsem wiſſen, willen vnd gantzer fulbort geſcheen ſin vnd haben dez zcu orkunde vnſses Capittels Sigil bie des vorgnanten vnſses gnedigen hern Ern Gunthers Ertzbiſchoues Sigil hengen laſſen an diſſen briff, Gegeben zcu Magdeburg Nach gots geburt Thuſent vierhundert vnd jm funffvnddriſſigiſten jare, am Dinſtage nehſt nach Sente dyoniſytage des heiligen Merterers.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 86.

LXXX. Markgraf Johann verschreibt dem Blasius Glagow das Recht, seine Lebenszeit hindurch frei Brennholz aus den markgräflichen Heiden zu nehmen, am 6. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg, zcu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen mit diesem briue fur allermeniglich, das wir angesehen vnd erkant habin sullich empfige getruwe vnd fleisige dinste, Als der andechtige vnser diner vnd liber getruwer Blasius Glagow vns vnd vnser herschafft offte vnd dicke getan vnd In czukinnstigen zceiten noch wol thun sal vnd mag. Hirvmmb vnd auch von besundern gnade wegin habin wir dem gnanten blasio sein lebtage, die weile er lebt, die macht gegebin, gegunnet vnd erloubit, geben macht, gonnen vnd erlouben dem obgnanten blasio in crafft diesses briefes, das er zcu seiner hauszhaltung vnd zcu seinem nuctze vnd wenn er sich zcu halten gesetzt hat auff allen vnszern heyden vnd holczen frey Brenholcz hauwen vnd das in sullicher masz auff seinen behuff vnd anders nicht furen lassin sol vnd mag sein leptage vnd nicht lenger, als offte vnd dicke Im das noit ist, sundern allerleige beswerunge vnd vngehindert fur allermeniglich ane alles geuerde. Czu orkunde mit vnszerm anhangenden Ingesigel vorsigilt vnd Gebin zcu Spandow, an der heiligen drier konig tage, nach Cristi vnsers herren geborthe vierczehnhundert Jahr vnd darnach In den sechs vnd dreissigisten Jaren.

R. dominus per se et examinauit coram preposito berlinensi.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 113 a.

LXXXI. Markgraf Johann giebt dem Otto von Schlieffen und Lippolt von Czawtiz das Dorf Ketzin bei Blankensee zu einem gesammten Lehn, am 26. Oktober 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg etc., Bekennen offintlichen mit dissem briefe fur allermeniglich, das wir nach Rate vnser Rete, wolbedachten mute vnd auch sunderlich angesehen, erkant vnd bedacht haben Sullich manchueltige getruwe dinste, So vns vnd vnser herschafft, vnser lieber getruwer Otte von Slywen offte vnd dicke getan hat, jn zcukumfftigen zceiten noch wol thun sal vnd mag, Hirvmmb vnd auch von besundern gnaden wegen dem gnanten Otten von Slywen mit gunst, willen vnd volbort vnsers liebin getruwen lyppoldin von Czawticz das dorff kectzin, bey blangkensehe gelegin, zcu eynem rechten manlehen haben gelihen vnd jn mit dem gnanten lyppolde mitsampt den lehenen vnd zcugehorungen des obingeschriben dorffes gesampt haben lihen, vnd sampnen sie damitte in crafft dieses briefes Also das der gnante Otte von Slywen, lyppold von Czawticz vnd alle jre menliche liebeszlehinserbin das obingeschriben dorff kectzin nu furbas allewege mer als offte vnd dicke des noit geschicht, von vns vnd der marggraueschaft zcu Brandburg zcu einem rechten manlehen haben, nemen, entphaen, vns auch dauon halten, dienen vnd thun sollen, als manlehins recht vnd gewanheit ist, vnd wir vorlihen etc. — Vnd Gebin jm des zcu einem jnwiser vnsern libin getruwen pauwel von Cunrstorff. Zcu orkunde mit vnserm anhangenden Ingesigel vorsigelt vnd Gebin

zcum Berlin, Am fritage vor Sant Simon vnd Jude tage der heyligen Czwelffboten, Nach Criſti vnſers hern geburte virczehnhundert jar, darnach jn den Sechſzvnddrifftigiſtin jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 78—79.

LXXXII. Markgraf Johann überläßt das Schloß Trebbin und die Aemter Belitz und Treuenbritzen an Peter von Bredow, der dem Markgrafen darauf 1000 Rh. Gulden vorgeſchoſſen hat, am 26. Dezember 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieffe fur allermeniglich, das wir vns mit dem Erbern vnſerm lieben getruwen Peter von Bredow uerthragen vnd jm vnſer Sloſz Trebin mit den Ampten Belicz vnd Trewenbrieſſen ingeben haben, Alſo das er daſſelb vnſer Sloſz Trebin auf ſeins ſelbs koſte vnd czerunge ſundern ennigerley rechnung vnd aufflege jnn haben vnd das mit Thorwartern vnd Wachtern, gleich ob ez ſein eygen were, getrewiglichen bewaren ſol on allis geuerd. Auch ſol er vnſern czolner, wen wir da haben, in koſt halten vnd jn auf demſelben vnſerm Sloſſe wonen laſſen, darvmmb wir jm zu ſeiner haufzhaltung zu hulff ſullen vnd wollen alle jar jerlichen, die weile er das ſloſz jnn hat, funffvndczweinczig ſchogk an Berlyniſchen pfenningen gutlichen geben vnd beczalen auf ſand mertens tag aufz vnſerm czolle vnd bereitſten czinſen zu Trebin: vnd darczu ſol er gebrauchen des Ackers zu dem gnanten Sloſſe gehorende mitſampt den hunern vnd eyern, in allermaſz das Achim hake von vnſern wegen hat jnngehabt on geuerde: vnd er ſol auch die jnwoner des Stetlyns Trebyn vnd in den dorffern zu Trebin gehorende bey gewonlichem dinſte, was ſie wol vnd mugelichen getun mugen, bleyben laſſen, keyn newigkeit auf ſie ſetczen noch beſweren, Sundern ſie vnd alle die, die in denſelben Ampten wonen, ſchutczen, ſchirmen vnd uertedingen nach allem ſeinem beſten vermugen. Weres aber, das ennigerley bruche vnd velle von gerichte wegen in denſelben Ampten gevielen, An ſolichen bruchen ſol der gnante peter den drytteil vnd wir czwey teil haben, vnd dieſelben czwey teil ſol vnſer czolner doſelbſt alſo jnnemen vnd vns die furder verrechen. Wenn vnd auf welch czyt auch derſelb vnſer czolner peter von Bredown anrichten vnd bitten wirdet, jm ſoliche czinſe vnd Renthe gein Trebin, Belicz vnd Trewenbrieſſen gehorende, die wir vns zu vnſern handen behalten, helffen zu manen vnd zu pfenden, Alsdann ſol er jm furderlichen gehulffen vnd geraten ſein vnd ſich ſunſt in keyne czinſe jnzunemen noch aufzzugeben werren on allis geuerde. Auch hat vns der gnante peter von Bredow tauſend gute Reyniſche gulden gelihen, douon wir vnd vnſer Erben jm vnd ſeinen erben auff weynachten ſchirſtkunfftig vierczig ſchog groſchen zu czinſe an Berliniſchen pfenningen, vnd darnach alle jar jerlichen auf weynachten, die weile er vnſer Sloſz Trebin jnne hat vnd wir jm die tauſend gulden nicht beczalt haben, von dem beretſten aufz vnſerm czolle doſelbſt zu Trebin geben ſullen vnd wollen on allis geuerde, doch alſo, das er die ſelbſt nicht nemen, ſunder vnſer czolner, der jm die jerlichen auf weynachten geben ſol. Vnd wenn vnd auf welch czyt wir jm vnſer Sloſz Trebin nicht lenger laſſen vnd die tauſend gulden wider beczalen wollen Oder er vnſer Sloſz nicht lenger haben vnd ſein tauſend Ryniſch gulden wider haben wil, Eyn ſolichs ſullen wir jm oder er vns eyn halb iar zuuor, nemlichen auf ſand Johanns

Baptiſten tag verkundigen Briefflichen oder mit eyner erbern botſchafft vnd Alſzdann auf weynachten ſchirſt nach ſolicher auffagunge ſullen vnd wollen wir vnd vnſer Erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandburg dem gnanten peter von Bredow vnd ſeinen erben, vnd zu getreuwer hand Matthiſe von Bredow ſeinen Bruder, Otten von Redern zu Becz vnd heinrichen Slaberndurffer die obgeſchriben tauſend gute Reyniſche gulden mitſampt den vierczig ſchocken an Berlyniſchen pfenningen zu czinſe gutlichen vnd wol zu dancke beczalen on alles geuerde: vnd wenn wir jm denn die obgeſchrieben tauſend gulden mitſampt den czinſen alſo beczalt haben, Alsdann ſol er vns vnſer Slofz Trebin lediglichen wider abetreten vnd jnne geben on alles geuerd. Hie bey vnd vber ſein geweſen vnd dieſz haben helffen teidingen die Erbarn vnſer liebe getreuwen Otte von Slieben, heyne pful, hanns von Arnym, heincze donre, heinrich Slaberndurffer vnd andern mer glauben werdig. Des zu vrkunde geben wir jm dieſſe brieff, mit vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt, der Geſchrieben vnd Geben iſt zu Spandow, am Mantag jn den weyhnachten, nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert jar vnd darnach jn den Sybenvndreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 80—81.

LXXXIII. Markgraf Johann verſchreibt ſeinem Hauptmanne und Rath, Ritter Haſſo von Bredow, das Angefälle an den Gütern Cuno Brietzken's zu Czeiſtow, am 6. Januar 1437.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen etc. —, wann wir angeſehin, erkant vnd betracht habin ſullich manchfeltige emplige vnd getrewe dinſte, So der geſtrenge vnſer houbtmann, Rat vnd lieber getruwer haſſe von Bredow, Rittet, vnſerm liebin herren vnd vater, vns vnd vnſer herſchafft offte vnd dicke getruwiglich getan hat vnd nu noch hinfur wol thun ſol vnd mag; hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden haben wir dem gnanten haſſen vnd ſeinen menlichin liebflehnſerben zcu einem rechten angeuel, als angeuels recht iſt, gelihen Cunnen brieczkens gut, Jerlich zcinſe vnd renthe in dem dorffe Czeiſtow mit name des gnanten Cunen hoff mit ſibendehalbir huben, Auff des Schulltczen hoff vnd hufen einen wiſpel roggin, einen halbin wiſpel gerſtin vnd ein pfund pfennyng, Auff garlippen hoff vnd huben czwen wiſpel roggen, einen wiſpel gerſten, Auff bergemanns hoff vnd huben czwen wiſpel roggen, einen wiſpil gerſtin, Auff henning langen hoff vnd huben ein pfund pfennynge, vier ſcheffel habern, czwen ſcheffil roggen, czwen ſcheffil gerſtin, Item die beſittzer der obgeſchribin houe vnd huben gebin iczlicher obir das ander Jar ein roghun, das kirchlehin, die koſſeſſen vnd ſunſt alles das mit allen zcugehorungen, friheiten vnd gerechtickeiten, In maſſen das alles obingeſchriben der gnante Cune briefzk in dem dorffe Czeiſtow von vns vnd der marggraueſchafft zcu Brandenburg czu lehne hat, vnd wir vorlihen dem gnanten haſſen vnde ſeinen menlichin libſzlehnserbin des gnanten Cunen Brieczkens guter Jerlichin zcinſe vnd renthe zcu Czeiſtow etc. — vnd gebin In des zcu einem Inwiſer vnſern liebin getruwen frittzen Bardeleuen, der ſie an ſullich guter noch obingeſchribener wiſe weiſen ſal. Hirbey vnd ubir ſein geueſin die Geſtrengin vnd Erbern vnſer Rete vnde liebin getruwen Er ludolff von Aluenſleue

Ritter, Heiſſe von der Schulenborch Ritter, hannſz von kottzow vnd heincze Tandorffer marſchalg. Czu orkunde vnd waren Bekentniſz habin wir vnſzer Ingeſigel an diſſen brieff laſſen hengen, der gebin iſt zcu Tangermunde, Am Tage der heiligin drier konige, Nach Criſti vnſzers hern geburte virczehnhundert Jar vnd dornach In den Sibin vnd dreiſſigiſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 3.

LXXXIV. Vertrag zwiſchen der Stadt Burg und der dortigen Pfarre über Schoß- und Zehnten-Entrichtung, beſtätigt vom Biſchofe Stephan von Brandenburg, am 25. Februar 1437.

Wy Cunrad proueſt, hinrich prior der kerken vnſser liuen frouwen to Magdborch vn Nicolaus Severin perner to Borch, Bekennen vn betugen vor vns, vnſe Capittel der ſelſin kerkin vn allen vnſen nakomen mit diſſem briffe openbar vnd dun kunt allen den, de ehn ſehen odir horen leſen, wan ſik denn tuſſchen den Erſamen vnde wiſen Borgermeſtern, Radmannen, Kerkmeiſtern vn gantze gemeyne der Stadt Borch van eyner vnd vns vorbenumede proueſte, prior vnd perner van der andern ſyden nicht alleyne van wegen der parre, ſunder ouk andern ſtucken vn ſaken mannigerhande twidracht vn ſchelinge hebben erhoffen, ſodane ſchelinge in fruntſchapp thu flyende vnde bytoleggen, hebben wy vns van beyden ſiden vnſer guden heren vnd frunde, de denn hir na in diſſen briſe benumet werden, gebruket, dy ſelſen ouk ſodan twidracht vn ſchelinge twiſchen vns an beyden deylen na vnſer twier bewuſt vn fulbord degher vn gantz hebben hengelecht vnd nicht in rechtiſwiſe, ſundern in witliker fruntſchopp entrichtet vn irſcheidet in mathe vn wiſe, als hir na wert geſchren vnd to dem irſten vmme dy twey morghen ackers, de gelegen ſin in dem velde vor Borch, by dem gerichte, is bededinget alſus, dat eyn parner to Borch, wy dy is in tyden, de wile he den acker wil driuen, dem Rade alle jar veſteyn cleyne Cruczgroſchen dar van ſchal geuen to ſchote vn nicht myn edder mehr: worde auer de ſelſe acker van eynen perner vorkofft, denn ſchal he der Stadt to Borch to ſchate vn andern Stadrechte na ſinen werden als ander acker vnd ouk dem perner thu fulkomen tegheden ſin vorplicht. Were dar vp auer van Schote adir ander rechticheit wes na bleuen adir vorſethen, dat alles hebben ſy vns jn guder fruntſchop verlaten vnd thu gegeuen. Thu dem andern male vmme ſodane ſchot, als denn de Rad na anwiſinge orer Stad regiſter van wegen Send Andrewes altares den perner anlangeden js alſus vorlaten vnd auer jn frundſchopp jngerumet, dat eyn perner, wy dy in tiden ſin wert, vnde ouk dy kerke to Borch des gentzliken to ewigen tyden ſcholen ſin gheſryet vn van deſwegen hir na van dem Rade adir gemeynen thu Borch, dy nu ſin adir in tyden komen, nicht mehr ſchal werden angelanget vn ſy, ſeggen vns des ouk qwit vn loſs in diſſen briffe. Vortmehr is bewilkoret vmme dy twey garden, dy denn dy perner hefft gekoft van etliken oren Borgern to Borch, dar ſy denn ouk ſchot van hebben gefordert, dat diſſe ſulue perner adir wy na em jn vorlopunge der tyd ſin wert, dy ſelſen twe gharden bynnen eynen jare ſcholen verkopen vn in Borgerrechte bringen vnde wy ſy alſo kofft, ſchal daruan der Stad geuen Schoth vnd tyns, als dat is gewonlik vn ſik dar van gebort. Wat auer went her thu dar van es vor ſethen vn na bleuen, dat

hebben ſy auer frundliken ingerumet gantz vn gar auer gegeuen vns thu fruntſchopp vn liue, doch darynne medegetogen dat ſelue eyne jar, als hir vore is berurt. Gheſcheget auer, dat eyn Perner, wy dy ſyn wert, ſulke garden vthgande diſſer begrepener tyd lenger worde beholden vnd der alſo nicht vorkoffte, So ſchal he dar vor don an ſchote vnd tynſe, als id hir vor is vthgedrucket. Vpp dat nu eyne frundſchapp dy andere ſuket vn beweret, hebben wy mit ſulborde des gnanten vnſes Capittels vnſer liuen frouwen kerken thu Magdeborch vnd ouk mit beraden wolbedachten mude den vorbenumden Borgermeſtern, Radmannen, kerkmeſtern vn gemeyne thu Borch vmme ſulker lieffniſſe vnde frundſchopp willen vns van en gheſcheen, Als denn hir vorſteyt beſchreuen, willichliken ingerumet, biſundern vme die memorien, dy denn vp dat godeſhus gelegen hebben vn noch liggen vn vthgeſetht wiren vpp Seſvndetwintich ſchilling pennighe, So dat wy van vnſes Capittels vn perners wegen thu Borch van den vorſchreuen ſchillingen en thu liue achte ſchillinge hebben vff gelaten, alſo dat dy kerkmeſter hir na mehr achteyn ſchillinge pennighe ſtendelſcher weringe an ſodaner gude vn werde, als nu ſin genge vn geue, vor ſodane Memorien thu holden dem perner alle jar geuen vn reyken ſcholen, doch vpp ſulke beſcheydene tyd Sechs ſchillinge vpp Send Valentini dach, Sechs vpp Send Vitus dach vn ſes vpp Send Thomas dach des apoſtels, dar id denn eyn perner thu den dren tyden mede holden ſchal jn mathe vn wiſe, als dat dar mede vor is geholden, doch na vthſettinge ſo vele ſchillinge, als uil is bededinget. Auer vmme mannigerhande tegheden, den ouk dy perner van etliken oren Borgern thu Borch het gefordert vn em doch is geweygert, dar denn biſundern jnne ys benumet dy acker, den nu vnderhet vn driffet Claus Heynriens vn is geheyten dy Czolle, is alſus beſproken vn gewillet, dat men van den ſelfen acker vn ſus ouk van allen andern ackern, wurde vn hoffen adir gharden van acker gemaket vn wedder vmme acker van garden gemaket, dar van went her thu ennigen male tegede is ghegeuen, dar van ſchal men noch alle jar dem perner thu Borch tegeden geuen ane wedderſprake. Sunder were wes van deſwegen wente nu heer na ghebleuen, dat hebbe wy dem Rade vmme orer flitigen bede willen thu gelaten. Wat auer nu acker, wurde, garden adir hoffe ſindt, dar denn wente to dyſſzer tyd neyn tegede is gegeuen, dy ſcholen forder mehr alſo bliuen, dat wy ouk dem Rade vnde der Stad vmme fruntſchapp vn gudes lympes willen ingerumet vnde ouer geuen hebben. Bouen dat alles gode thu loue vn dem Rade thu willen hebbe wy ouk thu gegeuen vn los gelaten allen tegeden, dy jn kumpſtigen tyden muchten vallen van dem gharden, dy dar gelegen is vnder dem haghen, den ouk nu ackert ſymon danckel vn horet dem hoſpitale des hilligen geyſtes. Item is beſcheiden, wat tynſe de perner heth in der Stad Borch vpp beſundern erffen, de mach he manen vnde fordern ane gheueerde: worde em auer wes war jnne geholden, dat ſchal he fruntliken ſuken an dem Rade odir an ore nakomen, dat de dy oren vnderwiſen; wolden ſy ſik auer dar ann nicht keren, ſo mach he ſy mit rechte anlangen vn ſine tynſe fordern vn ſchal dar ann nicht don wedder dem Rade, dy in tyden ſin wert. Vnde nu hirmede ſchollen alle ſchelinge, vnwillen vn twidracht, wu ſyk dy wenthe to diſſzer tyd vmme diſſe vorſchreuen ſaken tuſſchen vns vnd den vorbenumden Borgermeſtern, Radmannen, kerkmeſtern, vn gemeynen hebben gemaket, gantz vn gar ſin hengelecht vn frundliken entſcheiden. Hir an vn ouer ſin geweſt vn hebben ouk gededinget, als mit namen van vnſir ſyden dy Erhafftigen hern hern peter hitte, jn geiſtliker acht vicarius vnſes gnedigen hern des Biſſchoppes thu Brandeburg, hern Bartholomeus louwen dumhern der kerken to Magdeborch vn herrn Johan brum, dumher der kerken Sunte Sebaſtianus to Magdeborch vnde van der ſyden der Erſcreuen Borgermeſter, Radmannen, kerkmeſtern vnd gantze gemeyne der Stad Borch dy vorſichtigen vn wiſen Claus mewes nu Borgermeſter, Claus

ſchroder nu ein kerkenmeiſter vn heyne ſchulten olde borgermeſter, in dy wy ouk van beyden parten als in vnſe gewillede vnde gekorne frundlike ſcheideſlude hebben gewillet vnd gefulbordet. Vnde dat wy vorſchreuen proueſt, prior vnſir liuen frouwen kerken thu Magdeborch vnd perner thu Borch ouk vorbenumet alle diſſe vorgeſchreeuen puncte, ſtucke vnde artikell vn eyn iglich beſundern frundlik vn mit guden willen hebben gefulbordet vnde vorwillet vn dy ouk ſtede, vaſte vnd vnvorbroken willen holden, So hebben wy thu mehrer ſichericheit vor vns, vnſe Capittel vn alle vnſe nakomen vnſir probeſtyen jngeſegil, des wy vorgnanten prior vnd Capittel vns hire thu mede gebruken vn ik bouengenumede perner myn Ingeſegil an diſſen briff laten hengen, dy gegeuen is in der Stadt Borch Na criſti geboert virteynhundert vnd jm Souen vnde drittigiſtem jare, Am mandage na Send mathias daghe des hilligen apoſtels. Vnde wy Stephan, von godes gnaden Biſſchopp thu Brandeburg, hebben dorch flitiger bede willen beyder deyl jn diſſem ſcheydesbriffe beruret diſſe bouenbeſchreuen eyndracht in allen oren puncten vn artikelen dorch ſunderliker ſaken willen vnſen ſyn dar thu beweghende beweret vn beſtediget, dy ouk alle vn iglich biſundern nu vnd in ewigen tyden vnvorbroken thu holdenn geannnahmet, gefulbordet vnd beueſtiget hebben, beweren, annahmen, fulborden, beueſtigen vnd beſtedigen van wegen vnſir Byſſchopliker macht jn diſſen vnſen bryue vnd dar vmme vnſes vicariatus jngeſegil, des wy vns mit biſundern witſchopp hir thu gebruken, mede an diſſen briff hebben laten henghen jn Jare vnd daghe, als vor is geſchreuen.

Nach einer alten Copie im Stadtarchive zu Burg Nr. 157.

LXXXV. Schuldbrief des Markgrafen Friedrich d. J. an Heinze Kracht und Ertmann Boden über ein seinem Bruder Johann gemachtes Darlehn, vom 6. Februar 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit dieſem briefe vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, das wir vnſern lieben getruwen heinczen krachte vnd Ertmann Boden vnd Iren erben dreyhundert gute vulwichtige Riniſche gulden ſchuldig ſein, die ſie vnſerm lieben Bruder Marggrauen Johanſen an bereiten golde gelihen vnd wir dieſelbe ſchulde alſo von vnſerm obgnanten brudere zcu vns genamen haben, die obingeſchribin dreihundert gute vulwichtige Riniſche gulden Sollen vnd wollen wir, vnſere erben vnd nachkomen den gnanten heintczen vnd Ertmannen vnd iren Erben vff diſſen nehiſt kinnfftigen Sant Mertins tag ane iren ſchaden gutlichen vnd wol zcu danecke Gebin vnd beczalen vmmbkummert geiſtlichs vnd wertlichs gerichtes ane arg vnd ane alle geuerde. Nu zcu merer ſicherheit haben wir In zcu vns zcu burgen geſetczt vnſere Rete vnd liebin getruwen hanſen von waldow, Rittere zcu liebenwalde, Otten von Slywen, zcu Barudt wanhaftig, vnd heynen pfule Amptmann zcu oderſberge vnd wir gnanten hans von waldow Ritter, Otto von Slywen vnd heine pful Bekennen, das wir willichclich vor vnſern gnedigen herren Marggrafen friderichen den Jungen Borge wurden ſein vnd den gnanten heinczen vnd Ertmann alle obingeſchrebin ſtucke, pungte vnd artickel alſe gute Borgen mit geſampter handt ſtete vnd vnuorbrochen halden ſollen vnd wollen one alles geuerde. Czu orkunde habin wir obgnanter Marggraff friderich vor vns, vnſer erbin vnd nachkommen vnd wir obgnan-

ten Borgen vor vns vnd vnfer erben an diffen brieff vnfer iglicher fein Ingefigel mit wiffen hengen laffen, Der Gebin ift zcu Berlin, Nach Criffi vnfzers herren gebort virczehnhundert Jar vnde darnach Im acht vnd drifftigften Jare, Am dornftage Sanndt dorothean.

R. Dominus per fe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 13.

LXXXVI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht den Gebrüdern Friedrich und Otto von Schlieffen zu Baruth das Dorf Berkholz und die Mühlenstätte beim Dorfe Stycken, am 8. Februar 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diefem briefe vor vnfern lieben heren vnde vater, vor vns, vnfer erben vnd nachkomen vnd vor allermeniglich, Das wir funderlich angefehen, erkant vnd betrachtet haben fullich manchfeltige, trefflliche, getruwe dinfte, die vns vnd vnfer herfchafft vnfer lieben getruwen frederich vnd Otto, gebrudere von Slywen, zcu Barudt gefeffen, offte vnd dicke getan haben vnd Nu noch hinfurder meher in zcukumfftigen zceiten wol thun follen vnd mogen, Dorvmb vnd auch von befundern gnaden, haben wir den gnanten frederichen vnd Otten das dorff Bergholcz mit allen feinen zcinfen, renthen, ackern, wyfen, weiden gewonnen vnd vngewonnen, auch mit dem fpringkbruch vnd funft mit allen holtczen, grennczen, fcheiden vnd allen andern zcugehorinngen, gnaden, fryheiten vnd gerechtickeiten, wy man die gemeynlich oder befundern genennen mag, gar nichts vfzgenamen, vnde auch die wufte Mollen ftede, die vor vnfern dorffe Stycken leit, mit dem teiche vnd der waffervlufz oben vnd nyden als vor alder darczu gehoret hat, Als das alles vnfer lieber here vnd vater, vnfer lieber Bruder Marggraff Johanns vnde wir bifzher gehabt, vnd das zcu vnfer herfchaft gehoret hat, zcu einem rechten manlehen gnedichlichen verlehin haben, Vnd wir verleihen In das alles obingefchriben mit allen obgnanten freiheiten, zcugehorinngen vnd gerechticheiten in crafft dieles briffes Alfo, das fie das obingefchreben dorff Bergholcz mit finen obgnanten renthen, zcinfen, zcugehorungen, freiheiten vnd gerechtickeiten Inne haben, die obingefchreben mollen ftede bauwen vnd des allen nach irem beften vermogen nutczen, gnyffen vnd gebruchen follen vnd mogen vngehindert vor allermeniglich, one alles geuerde. Die obgnanten frederich vnd otte vnd alle ire menlich liebfzerben Sollen auch nach furbafz meher, die obingefchribin guter, Jerlichen zcinfe vnd Rente vnde auch die Mollenftede von vns vnd der Marggrauefchafft zcu Brandemburg, als offte vnde dicke des noit gefchicht, zcu rechtem Manlehn haben, nemen, entpfahen vnd vns auch dauon halten, thun vnd dinen follen, als manlehns recht vnde gewonheit ift, Doch vns, vnfern erben vnd nachkomen an vnfre vnd funft einem iglichen an feinen gerechtickeiten vnfchedelich, one alles geuerde, Doch haben vns die ob gnanten von Slywen daran fechczig fchog behemifcher grofzgen, die wir In fchuldig gewefin fein, abegeflagen, Vnd wir geben In des zcu eynen Inwifer vnfern Schreiber vnd lieben getruwen hentczen krachte, den wir geheifzen vnd fe daran zcuweifen entpfolhen haben Zcu orkunde diffes briefes mit vnfern anhangenden Ingefigel verfigelt. Gebin zcu Berlin, nach

gotes gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In den acht vnddreiſſigiſten Jaren, am Sonnabende nach Sanndt Dorothean tage der heiligen Jungfrowen.

Recognouit dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 3.

LXXXVII. Markgraf Friedrich d. J. beleiht Egerd von Stechow mit dem Schulzengerichte zu Stechow und mit den zu Ferchesar von den von Trebbow erkauften Besitzungen, am 22. Oktober 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg etc., Bekennen offenlichen mit dieſem briefe vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getruwen Egerde von Stechow, diſſe hernachgeſchreben guter, Jerlichen zcinſe vnd Rente, zcu eynem rechten manlehen recht vnd redelichen verlihen haben, mit namen In dem dorffe zcu Stechow das Schultczengerichte vnd Siben huben mit allem rechte, Item Schumechers hoff mit allem rechte, vnd mit dem gerichte bynnen zcunſs, alſe das alles des gnanten Eggerdes vater ſeliger von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandborg zcu manlehne Inne gehabt, beſeſſen, gebrucht, vnd das Nu forder vff den gnanten Eggerde ſinen Son geerbet hat, Item ſunderlichen verlihen wir auch dem obgnanten Eggerde von Stechow in dem dorffe zcu ferchefer diſſe hirnachgeſchreben guter, Jerlich zcinſe vnd Rente zcu rechtem manlehen, mit namen eynen hoff mit ſechs huben, Syben oberſeeſche huben, fumff Coſſeten, dye Cleine viſſcherie vff dem bynner waſſer, vnd eyne weſe, der gulden bodem gnandt, das alles der gnante Eggerdt Stechow von vnſern lieben getruwen Clawſen vnd Otten gebrudern, die trebowen gnant, vor hundert vnd czehen ſchogk gekoufft hat, vnd dieſelben Clawſs vnd otte trebowen das vor vns williglichen verlaſſen haben. Vnd wir vorleihen auch dem ergnanten Eggerde von Stechow alle diſſe obingeſchriben guter, Jerlich zcinſe vnd Rente etc. — Vnd Geben Im der gekoufften guter, die er von Clawſen vnd Otten Trebowen gekoufft hat, zcu eynem Inwiſer vnſern lieben getruwen Pawel Rore. Czu orkunde geben wir Im diſſen brieff mit vnſin anhangenden Ingeſigel vorſigelt vnde Geben zcu Berlin, Nach Criſti vnſers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd driſſigſten Jaren, Am Mittewochen nach der Eylfftauſend Jungfrowen tage.

Recognouit dominus per ſe et Marſchalk.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche fol. 8.

LXXXVIII. Markgraf Friedrich d. J. befreiet einen von Otto von Schlieffen im Städtchen Saarmund erkauften Hof mit dazu gehörigen Hufen für die Zeit, daß dieser Hof im Besitz der von Schlieffen bleiben werde, von allen Abgaben, am 7. November 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemborg vnd Borggraue zcu Noremberg, Bekennen offenlichen mit dieſſem brieff, vor allermeniglich, So alſe vnſer Rat vnd lieber getruwer Otto von Slywen, zcu baruth wanhaftig, einen hoff mit acht huben landes vnd allen ſeinen zcugehorungen, In vnſerm Stetlein zcu Saremundt gelegen, von Jacoff kamencz ſeligen gekaufft hat, haben wir dem genanten otten von befundern gnaden gegonnet vnd willigliche zcu gegeben, Das er vnd ſeine erben den hoff mit den huben vnd allen czugehorungen, die weile ſie den nicht widder verkouffen, vor allerleige beſwerunge, auch vor borgerrecht vnd aller ſachen frey haben vnd behalden ſollen vnde mogen, wir gonnen vnd geben Im das auch williglichen zcu, mit krafft vnd macht dieſes brieſes. Wann vnd vff wellich zcyt der gnante otte oder ſine erben aber den obingeſchreben hoff, die huben vnd zcugehorungen widder vorkouffen oder von In laſſen werden, denn ſoll derſelbe hoff mit den huben vnd zcugehorungen wedder in das borgerrecht vallen vnd kommen ane allermeniglichs widderſprach vnd one geuerde. Zcu orkunde Geben wir Im diſſen brieff mit vnſerm anhangenden Ingeſigel vorſigelt, der Geben iſt zcu Berlin, am freitage vor Sandt mertens tage, Anno domini etc. M°. CCCC°. Triceſimo octauo.

De Mandato domini Marchionis Heincze Kracht.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, fol. 9.

LXXXIX. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Otto von Schlieffen, Lehne im Dorfe Wittbrietzen an ſich zu kaufen, am 29. November 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraff zcu Brandemborg etc., Bekennen offenlichen mit diſſem briefe vor allermeniglich, So alſe vnſer Rat vnd lieber getruwer Otte von Slywen, zcu Baruth wanhafftig, das dorff wytbrieffen von vnſerm diener vnd lieben getruwen pauwel von Conreſtorff gekaufft vnd das von vns vnd vnſer herſchafft zcu lehne hatt, So iſt zcu mercken, das auch ander lewthe mer In demſelben dorffe wytbrieffen zcinſe vnd Jerliche Rente von vns vnd vnnſer herſchafft zcu lehne vnde jn geweren haben. Wurde nu der gnante Otte ader ſine erben derſelben Rente vnd Jerlichen zcinſe alle ader einteils In dem gnanten dorffe kouffen ader mit redelichkeit zcu In brengen, das haben wir In willichlichen gegonnet vnd erloubet, gonnen vnd erlouben In auch das mit crafft vnd macht diſſes brieſes: vnd wenn ſie denn die alſo gekaufft ader mit redelichkeit vnd rechte zcu In gebracht haben, So ſollen vnd mugen ſie dieſelben Jerlichen zcinſe vnd Rente gleich andern iren gutern, die ſy von vns zcu lehne haben, auch von vns vnd der Marggraueſchafft zcu Brandenborg zcu manlehne geruwelichen haben, behalden vnd beſittzen vnd darvon tun, alſe manlehns recht vnd gewanheit iſt, doch vns, vnſern Erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt einem iglichen an ſeinen gerechtickeiten vnſchedelichen on geuerde. Czu orkunde diſſes brieſes mit vnſerm Anhangenden Ingeſzigel verſigelt,

vnd Geben zcu Berlin am Sonnabent Sente Andrewſz abende, nach Criſti vnſers herren gebordt virczehnhundert Jar vnd darnach Im acht vnd dreiſſigſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 19.

XC. Schuldbrief des Markgrafen Friedrich d. J. für die von der Zauche, vom 22. Februar 1439.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden marggraf czu Brandenborg etc., Sachweldiger vnd wir hirnachgeſchriben Otte Brieczk, wilhelm von der lip, henning quaſt, Cune krummenſee vnd peter Muſolff Borgen, wir obgnanter marggraf fridrich vor vns, vnnſer Erben vnd nachkommen vnd wir obgenanten Borgen vor vns, Bekennen offenlich mit diſem briefe, das wir rechter, redlicher vnd wiſſentlicher ſchult ſchuldig worden ſein vnd gelten ſullen den erbern veſten heinrichen, hanſen, fridrichen, ticzen, Gunther vnd Caſpar gebrudern, von der czuche genant, vnd iren Erben dreyhundert gute vulwichtig Riniſch guldin gut am gold vnd ſwer gnug am gewicht, die ſie vns wol czu danck gelihen haben, die obgeſchrieben IIIc. gute vulwichtige Riniſch guldin ſullen vnd wollen wir in vff ſand merteins tag ſchirſtkunftig mit geſampter hant one irer vnd irer erben ſchaden wider geben vnd beczalen czur wuſterhuſe, dor Cunrad von Sliben iczund wonet, oder czu Berlin, wo In oder iren erben das an der czweyer ſtete eyn allerbequemlicheſt iſt, vnbekomert vnd vnbehindert geiſtlichs vnd werltlichs gerichts, one arg vnd on alles geuerde. Geſcheges aber, des doch nicht nott ſein ſol, das wir an der beczalung ſewmig wurden vnd die nicht teten vff czyt vnd ſtete, als obingeſchrieben ſtet, welcherley redlich ſchaden denn die obgnanten von der czuche oder ir erben von der nicht beczalung wegen teten oder nemen, zcu Criſten oder czu Juden, Es were auch an briefgelde, an botenlone oder an Redlicher czerung, das doch redlicher vnd vngeuerlicher ſchade wer, den ſchaden gereden vnd geloben wir obgnanter marggraf fridrich ſachweldiger fur vns, vnnſzer erben vnd nachkommen vnd wir obgnanten Otte Brieczk, wilhelm von der lipe, henning Quaſt, Cune krummenſee vnd peter muſzolff Borgen den obgnanten heinrich, hanſe, fridrich, ticze, Gunther vnd Caſpar gebrudern von der czuche vnd iren Erben mit ſampt der haubtſummen wider geben vnd beczalen vnd in auch czehen ſchog an landeſzwerung dorvon czu Rente mit der haubtſummen uſzrichten vnd geben on alles arg. Geſcheges auch, do got vor ſey, das vnnſer Borgen einer oder mehr vor der obingeſchrieben tagczyt von todeſz wegen abginge, das ſol den obgnanten von der czuchen vnd iren erben an irer beczalung czu keinen ſchaden kommen, Sundern wir andern ſullen vnd wollen in vnd iren erben In allermaſſe getruwlichen halden vnd vnuerczogenlich beczalung ton, als obingeſchrieben ſtet. Alle dieſe vorgeſchrieben ſtucke, punckte vnd Artickel vnd ein iglichs beſunder Reden vnd geloben wir obgnanter marggraf fridrich ſachweldiger vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd wir vorgnanten Otte Brieczk, wilhelm von der lype, henning quaſt, Cune krummenſee vnd peter Muſolff Borgen den obgnanten von der czuche vnd iren erben mit einer rechten geſampten hant ſtete, veſte vnd vnuorprochen czu halden, vnnſzer keiner ſich mit ſiner anczal vſſzczuczieben, noch keiner uff den andern czu wiſen, Sundern in geſamptem gelobde Sullen vnd wollen wir be-

leihen vnd halden on argk vnd one alles geuerde. Des czu Orkunde vnd warer hekantnuſz haben wir obgnanter marggraf fridrich vnnſer Inſzigel fur vns, vnnſzer erben vnd nachkomen vnd wir obgenanten Borgen alle vnnſer iglicher ſein Ingeſzigel bey des obgnanten vnnſers gnedigen hern Ingeſzigel mit wiſſen vnd gutem willen an diſſen brief hengen laſſen, Der geben iſt czu Berlin, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd dornach Im XXXVIIII Jare, Am Sontag Inuocauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 25.

XCI. Geverd Edler von Plotho beleiht den Kaland zu Burg mit gewiſſen Beſitzungen, am 25. Mai 1439.

Ik gheuerd, eddele van plote, vnde vnſe rechte eruen Bekennen —, dat wy — ghelegen hebben den erſamen kalandes hern tu Borch redeliken vnd rechtliken alſo dane guder, alze wy van clawſe von Grabow vnde van ſynen oldern ghehad hebben, alſe twe huuen, dy dar ligghen in der nyen marke tu gladow, med eyme eruen jn deme nyen dorpe tu gladow, vry met allerleye rechte, des gheſt iowelke huue eynen haluen wiſpel rogghen vnde ſes ſchepel gerſten vnde ſes ſchepel hauer groter mate vnde twe vnde twintich ſchepel roggen, de dar lyggen vp vyr huuen in deme velde tu kenre, med allerleye rechte vnde twe wiſpel roggen, de dar liggen vpp twey huuen in deme velde tu lebbekun. Ok hebbe wy den ſoluen kalandes hern ghelegen vnde vorlyen ſes ſchepel roggen vnd ſes ſchepel hauern groter mate vpp ander haluen huue vnde twe koſten houe in velde vnde in dorpe tu ſchartow vnde iowelk koſten hoff ſchal geuen dry ſchepel hauern groter mate vry med allerleye rechte. Deſſe vorſcreuen huuen vnde houe vnde des korns ſchole wy vnde vnſe rechten eruen one rechte were ſyn vor alle dy van grabow vnd iowelker anſprake deſſe vorſcreuen gude ſchole wy lyen vyr brudern in deme kalande, dy ſy dar tu ghekoſen hebben, alze her ſteffan ſchomeker, her gherad boding, Claus heynrikes vnde Claus mewes: ſteruet orer eyn edder twe, ſcole wy vnde vnſe rechte eruen oren brudern andern eyn edder twen in deme kalande lyen deſſe vorſcreuen gude; dar ſcholen ſy vor gheuen tu orkunde eyn ſtoueken wyns vnde ſcholen dat dun, wo vake on des nod ys. Wy ſcholen ok deſſen vorſcreuen kalandes hern, nememe hern noch nememe manne in deſſen gudern laten noch vorwyſen, wy en don dat med oren guden willen. Ok ſchole wy vnde vnſe rechte eruen, dy wyle dat ſy vnde wy leuen, der vorſcreuen guder den ſoluen kalandes hern tu gude vnde truweliken nach holden ane allerleye inval. Dat ik gheuerd eddel van plote vnde vnſe rechte eruen deſſe vorſcreuen ſtukke ſtede vnde gantz ſunder allerleye argeliſt holden willen, ſo hebbe wy deſſen bryff vor vns vnde vnſe rechte eruen laten beſegelen med vnſen anghehengden Inghelegel, dy gheuen ys na godes bord duſent jar vyr hundert iar, darna in deme neghen vnd druttigeſten iare, des mandaghes jn den pyngeſten.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 27.

XCII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Claus und Peter Schönebeck zehn Hufen Landes zu Kehnsdorf bei Straußberg, am 25. November 1439.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zu branndemborg etc., Bekennen offenlich mit dieſem brieue vor allermeniglich, das wir vnnſern lieben getruwen Clawſe vnd petern gebrudern, die ſchonnebecke gnannt, zehen huben lanndeſs, zu kendſdorff gelegen, mit allen vnd iglichen derſelben huben acker Zugehorungen vnd gerechtikeyten, als die vnnſer lieber getruwer Tyle kirkow bisher Innegehabt, beſeſſen vnd genoſſen had, zu einem rechten manlehen verliehen haben, der gnannte Tyle in dieſſelben huben verkoufft vnd die vff der gnannten ſchonebecken behuff vor vns verlaſsen hat, als reddlich vnd gewonlich iſt, vnde wir verliehen dem gnannten Clawſe vnde peter ſchonebecken die vorgeſchreben zehen huben zu kenſdorff etc. — Vnd wir geben In des zu einen Inwiſer vnnſern lieben getruwen Michel von lawenberge. Zu orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zu Berlin, Am Mittwochen ſant kaththreintag, Nach gottes gebort vierzehnhundert Jar vnde darnach Im newnvnddriſigſten Jar.

R. Er Hans von Waldow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 43.

XCIII. Schuldverſchreibung des Markgrafen Friedrich d. J. für Albrecht Kracht, Vogt zu Trebbin, wegen der 300 Gulden, welche dieſer denen von der Zauche entrichtet hat, vom 4. Mai 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborch, Bekennen offenlichen mit diſzem brief vor vns vnd vnnſer Erben vnd ſunſt allermeniclich, Das wir vnnſerm lieben getruwen Albrechten krachte, iczund vnnſerm vogte czu Trebin vnd ſeinen rechten Erben, Vnd czu getruwer handt heinczen kracht, ſeinem Bruder, vnnſerm Schreiber, rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein lll^{c}. gute vulbichtige Riniſch gulden, die vns der gnante Albrecht czu hannſen von der czuche, dem wir die ſchuldig waren, ledig vnd loſz gemacht hat. Die obingeſchriben lll^{c}. gute vulwichtig Riniſch gulden ſullen vnd wollen wir vnd vnnſer Erben dem gnanten Albrecht vnd ſinen erben vnd ſeinen gnanten Bruder czu getruwer hant vff ſand merteins tag ſchirſtkonſtig nechſt nach gebung diſſes briues, gutlich vſzrichten vnd wol czu danck beczalen, one arg vnd on alles geuerde. Wir ſullen vnd wollen Im auch von den obingeſchrieben lll^{c}. guldin uff diſz Jar, nemlichen uff ſand merteins tag czehen ſchogk an guter landeſwerung czu Rente uſzrichten vnd geben on widerrede. Geſcheges auch, das wir an der obingeſchriben beczalung ſewmig wurden vnd die nicht täten in maſſen als obgeſchrieben ſtett, welichen irdlichen ſchaden denn der gnante Albrecht, ſine Erben oder getruweſzhender von der nicht beczalung wegen teten oder nemen czu Criſten oder czu Juden, der redlich, bewiſzlich vnd vngeuerlich were, Denen ſchaden gereden vnd geloben wir denn genanten Albrecht, ſeinen Erben vnd heinczen ſeinem bruder mit ſampt der haubtſummen gutlichen uſzczurichten vnd czu be-

czalen one argk vnd on alles geuerde. Wenn auch der obingeſchrieben nechſtkonftig ſand merteins tag betaget iſt, wurden wir vns denn mit dem gnanten Albrecht, ſeinen Erben vnd mit ſeinem bruder uertragen, das vns die IIIc. guldein lenger ſteend beliben, So ſullen vnd wollen wir in uff alle Jarczal czu ſand merteins tag X ſchogk an guter lanndeſwerung in der margk czu Brandemborg Doruon czu rente geben vnd gutlich beczalen vnd diſzer brieff ſol auch denn kreftig vnd mechtig belieben vnd die nachgeſchrieben burgen ſullen doruor ſteen glicherwiſz, als das uff diſz Jar uſzwiſet. Wenn ſie aber des geldes nicht lenger ſteen laſſen wollen, So ſullen vnd wollen wir in das uff ſand merteins tag mit den Renten uſzrichten vnd beczalen on alles geuerde. Doruor haben wir in czu Borgen geſatzt dieſe hirnachgeſchrieben vnnſer lieben getruwen henning Quaſte czu Saremundt, heinrichen Slaberndorff czu Buten, Wilhelme von der lype, Achim hacke, peter muſolff vnd Otten wichhuſe vnd wir obgnanter henning Quaſt, heinrich Slaberndorff, wilhelm von der lype, Achim hacke, Peter muſolff vnd Otte wichhuſz Bekennen, das wir vor den obgenanten vnnſerm gnedigen hern vor die obingeſchriben ſchulde mit gutem willen borgen worden ſyn etc. — Czu Orkund haben wir obgnanter marggraf fridrich vor vns vnd vnnſzer erben vnnſzer Inſzigel vnd wir ergenanten Borgen vnnſer iglicher ſein Ingeſzigel czu des obgenanten vnnſers gnedigen hern Inſzigel mit willen vnd gutem wiſſen an diſſen brief hengen laſſen, Der geben iſt czu Berlin, am mitwoch nach dem Sontag vocem Jocunditatis, Anno domini M°. IIII°. XL°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 29.

XCIV. Erzbiſchof Günther verkauft der Stadt Burg die Feldmark Blumenthal, am 26. Juni 1440.

Wy Gunther, von godes gnaden Erczbiſſchopp thu Magdeburch, Bekennen offentliken myd diſſem briffe, dat wir mit gutem rathe, wiſſen, willen vn fulbord vnſers Capittils czu Magdeburch recht vnd redeliken vorkoufft habin vn vorkopen ouk krafft diſſes briffes vnſen liben getruwen Burgermeſtern, Radmann, Burgern gemeyne vn allen ohren nachkomenn vnſir Stadt Borch die marke thu Blumedall mit ackern, tinſen, lehenn, friheyten, gerichten, watern, viſcherien vn holtern, weſse waſſen, graſen, weyden, wiltbanen vn jagit vn gentzliken mit aller zubehorunge vn gerechticheyt, wie die benant ſin. Ouch mit dem eygenthume, alz die vnſir vn vnſirs godeshuſes is, vnde dy duchtige Curd perſik vn die thogentſam frouwe Ilſe, Czander hemerſdorpes elike huſſrouwe, vn ouk Gheuehard von plothe vor ſik vn vor ſine brudere vn Curdt von Belitz von vns czu menliken lehn gehad habin, vnde die gnante frouwe vn Geuerd von plothe vor ſik vn vor ſine bruder vn Curd von Belitz gentzliken vor vns vorlaten habin, dar vor wir ſy ouk haben vornuget, dar vor die gnanten vnſir lieben getruwen Burgermeſter, Radmann vn Burgere gemeyne vnſer Stadt Borch thu danke duſent ſchok alder gemeyner cruczgroſſchen betalt haben, die wir vort wiſliken jn vnſir vnde vnſirs gotehuſes nuth vn fromen, Nemliken czu dem buwe des twingers vme vnſir Slotz Egeln, gekard vn gewant habin, vn ſetten ſy vnd alle ire nachkomenn der gnanten marke Blumedal mit ſulchir gerechticheyt, als vor berurt is, jn eyne

fulkomenn geruwelike were nutzliken czu gebruchin vnd wollen des ore rechte were ſin, wur vn wann on des noth worde, vnd thun ouk abeczicht vor vns vn alle vnſir nachkommen Erczbiſſchoppe vn gotiſhuſs thu Magdeburch aller gerechticheyt vn eygenthumes an der ſeluigen marke Blumedall, als vorſcreuen iſt, vn beſundern des rechten, dat dar ſprikt, dat eyn gemeyne abeticht nicht tu toghe dar eyn beſundern nicht vore geyt, Ouk alles rechten geyſtlikes vn werltlikes, dar mitte men diſſen kouff vn vergebunge brechin mochte. Thu orkunde vn gantzer ſechirheit habin wir Gunther Erczbiſſchopp ergnant vor vns vn alle vnſir nachkommen Erczbiſſchoppe vn gotiſhuſs czu Magdburch vnſir jngeſsegel witliken an diſſen brieff hengen heiten. Vn wir Guntzel von Bertenſleue thumproueſt, Johan von Barby theken vn Capittell gemeyne czu Magdburch Bekennen, das alle verſcreuen ſtucke vn artikelle mit vnſirm wiſſzen, willen vn fulbordt geſchẽn ſien vnd habin vnſirs Capittels grote Ingeſsegel ouk wiſſliken by des vorgnanten vnſirs gnedigen heren Gunthers Erczbyſſchopps thu Magdburch vor vns vn vnſe nachkommen laten hengen, der gegeuen is thu Calue, nach gotiſ gebordt virteynhundert Jar, dar nach jn dem virtigiſtenn Jare, Am Sondage nehſt nach Sunthe Johannis Baptiſten daghe.

Nach einer alten Copie im Stadtarchive zu Burg Nr. 157.

XCV. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Hans und Arnd Hoddendorf den Zehnten über das heilige Land in der Feldmark Kruge, am 28. September 1440.

Wir fridrich der Junge, van gotts gnaden Marggraue zu brandemborg etc., Bekennen offenlichen mit dieſem briue fur allermeniglich, das wir vnnſern lieben getruwen hannſe vnd Arnde, die hoddendorffe geheiſsen, dieſse hirnachgeſchribben gutere, Jerlich zinſe vnd rente ingeſampt zu einem rechten mannlehn geliehen haben, mit namen den czehenden uber achte ſtucke landeſs, geheiſſen der heiligen lant, gelegin Inn der veltmarcke zu krughen, als das alles an vns vnd vnſer herſchafft van vnnſerm lieben getruwenn Otten van ghere ſeligin ane erſtorben, ledig vnd loſs wurden iſt. Vnd wir uerliehen auch den obgnannten hannſe vnd Arnde hoddendorffe den obgeſchribben zehenden zu einem rechten mannlehen vnd zu rechter gefampter hant in crafft dieſs briefs angeuerde, etc. — vnd wir geben In des zu einem Inwieſer vnnſern lieben getruwen Andreſsen van dem berge, Des zu orkunde mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel uerſigelt vnd Geben zu Tangermunde, Am Mittwoch nach ſannt Mauriciustag, Anno etc. quadrageſimo.

R. Er bernd von der Schulemborg.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 47.

XCVI. Kurfürst Friedrich erneuet dem Thamme Löser, Erbmarschalle des Landes Sachsen, die Beleihung mit den ihm von seinem Vater verliehenen Besitzungen in der Zauche, am 17. Juli 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir dem Erbaren vnserm liben getruwen Thammen lofere, Erbmarschalck des landes czu Sachssen, disse hirnachgeschriben guter, Jerlich czinse vnd Rente czu einem rechten manlehen gnediglichen verlihen haben, mit namen In dem dorffe czu frederszdorff, in dem gerichte czu Belicz gelegen, czwey wispel rogken grosz masz, XVIII scheffel habern kleinns masz vnd einen halben wispel habern kleinn masz; Item in dem dorff czu Stycken XVIII scheffel gersten grosz masz vnd In dem dorff czu Schonenfelt XIIII scheffel rogken grosz masz, IX scheffel habern grosz masz, VI scheffel gersten grosz masz, VIII groschen czu czinse vnd den czehenden vnd ein rauchun, so er denn die guter alle von vnserm lieben herrn vnd vater seligen czu rechten manlehen gehabt hat, vnd wir verleihen auch dem obgenannten Thammen lofere die obgeschriben guter, Jerlichen czinse vnd Rente czu einem rechten manlehen, in crafft disses brises on geuerde, also das er vnd alle sine rechten menlichen leibszlehenserben, als dick vnd offte des not geschicht, von vns, vnsern erben vnd nachkomen vnd der Marggrafftschafft czu Brandenborg czu rechten manlehen haben, nemen, entpfahen vnd auch dauon halten vnd tun sullen, als manlehens recht vnd gewonheit ist etc. — Geben czu Nuemborg am Montag nach diuision. apostolorum, nach gots gepurt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im einvndvirczigsten Jare.

R. dominus per se.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 65.

XCVII. Kurfürst Friedrich belehnt Kersten Laurenz, Bürger zu Jüterbock, mit Hebungen aus Treuenbrietzen und aus dem Dorfe Zauchwitz, am 26. Juli 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit disem brif vor allermeniglich, das wir vnserm liben getruwen kerstan laurencze, Borger in der Stat czu Jwterbog, disse hernachgeschriben guter, Jerlichen zinse vnd Rente czu einem rechten manlehen gnediglichen verliehen haben mit namen vff dem Rathuse in vnszer stat Truwenbrieffen zwey pfundt pfenning, Item herman smedt, borger daselbst, gibbet von einer budorfffchen huben acht scheffel roggen, drey scheffel habern vnd drey schilling pfenning czu zinse, Grabow acht scheffel roggen, drey scheffel habernn vnd drey schilling pfenning von einer budorfffchen husen czu zinse, hans Grunyngh ein scheffel roggen von einer wisen vff dem hopgarten, Berne ein scheffel habernn von einer wesen darselbst, Er Ciriacus vierdhalb virtel habernn von einer wesen vor der briefzen, Balthasar Sichter drey schilling pfenning von dem hofe in der tewfels strasse vnd Jacoff dalgow sechs pfennig von einem hofe; Item in dem dorff czu kenstorpp, Croue gibt zwelf scheffel rog-

gen vnd fechs groſchen, Heine welle fechs groſchen vnd Melnig lll groſchen. Dieſelben obgeſchriben guter der gnannte kerſtan laurencz von vnſerm liben herrn vnd vater ſeligen czu manlehen Inngehabt, beſeſſen vnd genoſſen hat. Auch ſo verleihen wir dem genannten kerſten laurenczen diſſe hernachgeſchriben guter, Jerlich zinſe vnd Rente czu einem rechten manlehen mit namen in dem dorff czu Czuchewicz, uff peter Mollers hoff vnd hufen XV ſcheffel Roggen, XI ſcheffel habern, ein ſcheffel gerſten, XV groſchen czu zinſe vnd zwey hunre, die Nymannyn ein ſchilling den. vnd zwey huner, vff Mewſz bollert hoff vnd huben XV ſcheffel roggen, XI ſcheffel habern, ein ſcheffel gerſten, XV groſchen czu zinſe vnd zwey huner, vff der Bergemanninn hoff vnd huben XV ſcheffel roggen, XI ſcheffel habern, ein ſcheffel gerſten vnd XV groſchen czu zinſe, Item hans Jacoff gibt llll ſchilling den. von dem kruge, vff der Benedictsinnen hoff vnd huben XV ſchſl. roggen, XI ſcheffel habern, ein ſcheffel gerſten vnd XV groſchen czu zinſe, vff Criſtoffels landfrunnde hoff vnd huben XV ſcheffel roggen, XI ſcheffel habern, einen ſcheffel gerſten, XV groſchen czu zinſe vnd zwey hunre, Item peter pfeiffer gibt einen ſchilling den. vnd czwey hunre von einen koſten hofe vnd derſelb hoff gibt den fleiſchczenden, dieſelben guter czu Czuchwicz, denn der genannte kerſtan laurencz von pawel Riggebrecht gekaufft vnd der genannte pawel dy vor vns williglichen verlaſſen hat; wir verleihen auch dem obgenannten kerſten laurenczen diſſe obingeſchriben guter alle zu einem rechten manlehen in crafft dicz briefs. — Auch ſunderlichen ſo haben wir dem genannten kerſten laurencze die beſunder gnade getan vnd elſen ſeiner Tochter diſſe obingeſchriben guter, Jerlichen zinſe vnd Rente alle czu einem leipgedinge gnediglichen verliehen etc. — Vnd geben In des zu einem Inwiſer vnſern liben getrewen Albrechten kracht, iczunt vnſzern Amptmann czu Trebbin. Czu vrkunde mit vnnſerm anhangenden Inſzigel verſigelt. Geben czu Berlin, nach gots gepurt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jar, am Mitwochen Sant Annen tag der heiligen frawen.

R. dominus per ſe et Vlricus czewſchel.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 140.

XCVIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Henning Quaſt zu Saarmund, das Dorf Gismersdorf an Otto Bardeleben zu verpfänden, am 19. November 1441.

Wir friderich, von gots gnaden marggraff czu Brandenborg, Des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Noremberg, Bekennen offenlich mit diſſem briff fur allermeniglich, das vnnſzer lieber getruwer Hennyng Quaſt, wonhaftich czu Saramundt, fur vns iſt komen vnd vns fleiſſiglichen hatt gebeden, das wir em wollten gonnen, erlouben vnd geſtaten, das er das dorff Gyſemerſtorff fur tauſent Riniſche gulden vnnſerem lieben getruwen Otten Bardeleuen vnd ſynen rechten erben vff eynen rechten widderkouff mocht verſetczen vnd verkouffen. Sulche ſyne fleiſſige bete wir angeſehen vnd dem genannten henning Quaſt das obgnannte dorff Gyſemerſtorff dem gnannten Otten Bardeleuen vnd ſynen rechten erben fur tauſent Riniſche gulden vff eynen widderkouff czuuerkouffen vnd czuuerſetczen gegonnet, erloubet vnd vnſzer fulbortt darczu gegeben haben etc. — Doch alſo das der obgnannte henning quaſt vnd ſyne erben das obgnannte dorff Gyſemerſtorff von dem gnannten Otten Barde-

leuen vnd fynen Erben fur tauſent Riniſche gulden, So ſie vortmer erſt konnen vnd mogen, ſollen loſen vnd das czu anderen oren erblehinguteren wedder brengen. Czu orkunde mit vnnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd geben czu Berlin, nach gots gebortt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLI. Jare, am Sontage ſendte Elizabethen tage der heiligen wittewen.

R. heine pfuell.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 156 b.

XCIX. Kurfürſt Friedrich beleiht Hans und Cone von Oppen mit ihren Beſitzungen in der Zauche zu Nichel, Schlanlach, Deutſch-Borck ꝛc., am 30. November 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen hanſe vnd Conen von oppen, gebrudern, diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rente czu einem rechten manlehen Ingeſampt verliehen haben. Czum erſten in dem dorffe czu der nydernn Nicheln einen ſchilling groſchen, Item ſyben ſchog Behmiſcher groſchen, Item die lehenware, Item viervndczweinczig huner, Item den dinſt czu der Nichel. Item czu Slanlach Newn ſchog vnd drey ſchilling groſchen vnd uff dem gerichte virczigk groſchen vnd czu czinſe drey pfunt vnd czwelff ſchilling vingkenawgen vnd czu pachte ſechſthalb wiſpel roggen vnd funfftehalben wiſpel habern vnd achczehen huner, vnd uff der koſſeten wiſch biſz an die Beke XV ſchilling pfenning czu czinſe vingkenawgen. Item die gerichte in den ergenanten dorffern. Item czu duczſchen Borke II ſchogk vnd czehen groſchen vnd uff dem gerichte XX groſchen vnd ſiben ſchilling vinckenawgen vnd czwey pfunt vinckenawgen vnd czwen wiſpel roggen vnd czwen wiſpel gerſten vnd newen huner. Item czu der langerwiſch vier ſcheffel roggen vnd funfftehalben ſchilling czu czinſe alde Brandborgiſche pfenning. Item czum Eſzholt einen wiſpel roggen vnd drey ſcheffel habern. Czu der witbriczen ſechczehen ſcheffel roggen, IX ſcheffel habern vnd ſiben ſcheffel gerſten vnd ſechs ſchilling alder Brandborgiſcher pfenning vnd ein rauchhun, den fleiſchczehenden. Czu ſticken XI huben, die heiſſen die wryczeniſchen huben, ie die hufe gibet drey ſcheffel roggen vnd ſechs ſchilling Brandborgiſcher pfenning. Czu frederſtorff II wiſpel roggen vnd XII ſchilling pfenning. Czu Seyas XX ſcheffel roggen vnd XI ſchilling pfenning. Czu keynſtorff XVIII ſcheffel roggen vnd XXIII ſchilling pfenning. Czu Redeſtorff funff ſchilling pfenning. Czu ſchepe ſibenczehendhalben ſchilling pfenning. Czu Windiſchen Borcke XXIIII ſchilling pfenning. Czu Cöttzin VII ſcheffel roggen vnd VIII ſchilling. Czu Schlunckendorpp achczehen ſcheffel roggen vnd VI ſchilling pfenning vnd ein rauchhun vnd den fleiſch zehenden. Czu Sedin XIII ſchilling pfenning vnd XI ſchilling pfenning. Czu Belicz vff Clauſz Bremerſz kolhoff II ſchilling pfenning. Czu Slanlach mit allen gerechtikeiten vnd czugehorungen. Czu deuczſchen Borcken mit allen gerechtikeiten vnd czugehorungen vnd thamholcz, die nyder Nichel mit allen gerechtickeiten vnd czugehorungen: vnd wir leihen auch den obgenannten hanſe vnd Conen von Oppen die obgeſchriben guter, Jerlichen czinſe vnd Rente mit allen gerechtickeiten, waſſern, weſen, holczen, mit allen czugehorungen, nichts vſzgenommen, alſe die ergenannten guter

in oren grenitzen begriffen vnd die ore eldern befeſſen haben, czu einem rechten manlehen vnd czu geſampten handen, ob ſie die vorhin czu geſampter hant gehabt vnd befeſſen haben, in crafft dis briſs on geuerde etc. — Geben czu Berlin, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, am donerſtag Sant Andrewſz des heiligen czwelfboten tage.

R. Graff Albrecht von Lindow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 67.

C. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Deneken und Henning Diricke einige Verpfändungen zu Börnicke und Zeppernick, am 28. Dezember 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, Des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Noremberg, Bekennen offenlich mit diſſem briffe fur allermeniglich, das wir vnnſeren lieben getruwen Deneken vnd henninge gebrudern, gnannt die Diricken, gegonnet vnd erloubt haben, Das ſie von Irer anligende nott wegen Matthieſen Meles, Borgere in vnnſer Stadt Bernow, katherinen ſyner elichen hufzfrawen vnd yrer czwyer rechten Erben menlich vnd frowlich geſlechtes diſſe hirnachgeſchriben gutere, Jerliche czinſe vnd Rente, mit namen In dem dorffe zu Borneke Acht ſchogk geldes mit dem halben oberſten vnd halben nederſten gerichten vnd mit dem halben dinſte vff eynen rechten widderkouff fur achtzigk ſchogk guter Behemiſſcher groſſchen vnd fur czwenczig ſchogk an landiſzwerung haben mugen verkouffen vnd verſetczen vnd wir gonnen vnd erlouben auch den obgnannten Diricken ſulchen widderkouff In obgeſchrieben maſſe mit dem obgnannten Matthieſe meles vnd ſyner elichen hufzfrawen czu tune vnd geben vnnſen willen vnd fulbortt darczu In crafft diſſes briffs on geuerde, Doch alſo, das der gnannte Matthies meles, ſyn elich hufzfraw vnd orer czwyer rechte erben die obingeſchrieben Acht ſchogk geldes mit dem halben oberſten vnd halben nederſten gerichten vnd dem halben dinſte czu eynem rechten widderkouffe Inne haben vnd ſich der als widderkauffs vnd pfandt guter recht vnd gewonheit iſt, gebruchen ſollen vnd mogen, So lange das on ſulche obingeſchriben Summe geldes von den obgnannten Diricken widder beczalet worden, vngehindert fur vns vnd eynem ydermann. Czu orkunde mit vnnſerem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben czu Berlin, am donreſtage nach dem heiligen Criſt tage, Nach gots gebortt XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im XLII. Jare.

Item hatt mein herr Erloubett den gnannten Diricken, das ſie verſetczen mogen In maſſe als obingeſchrieben iſt Auguſtine luttcken, Agneten, ſyner elichen hufzfrawen, vnd yrer zwyer rechten erben menlichs vnd frowlichs geſlechtes diſſe hirnachgeſchriben gutere, mit namen In dem dorffe zu Czepernick, vir wiſpel roggen fur acht vnd vyrczig ſchogk an landeſzwerung, dar ſie auch eynen ſunderlichen briff ober genomen nach lute vnd datum als obingeſchriben ſteit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 156 a.

CI. Kurfürst Friedrich bestätigt seinem Kanzler Heinz Kracht das Angefälle einiger Besitzungen in den Dörfern Fredestorf, Wyldenbruch, Zauchwitz und Rieben, welches ihm Markgraf Johann verliehen, am 18. Februar 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc. vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen offenlichen mit disem briff fur allermeniglich, das wir angesehen vnd erkant haben sulche manchfeltige getruwe vnd willige dinste, die vns vnd vnserm liben Bruder Marggraffen Johansen vnd vnnszer herschafft vnnszer Canczler vnd liber getruwer heincze kracht lange czyt bisz her getan hat vnd noch hinfurder wol tun sol vnd mag. Darvmb vnd auch von besunder gnade wegen haben wir dem genannten heinczen krachte sulche Jerlich czinse vnd Rente, die denn vnnszer libe getruwe die pleczynne, Borgerynn in vnszer stat Berlin, mit namen In den dorffern czu fredestorff, czu wyldenbrueck, czu Czuchewicz vnd czu Rüben iczunt czu leipgedinge Inne hat vnd besiczet vnd von vns vnd vnnszer herschafft czu lehne ruren, mit allen Iren czugehorungen, czu einem rechten angefelle vnd manlehen gelihen haben, In massen denn dieselben guter, Jerlich czinse vnd Renthe dem obgenannten heinczen kracht von vnnserm liben Bruder Marggraffen Johansen obgenannten vormals auch sein geliehen wurden, vnd wir verleihen Im auch die obingeschriben guter etc. — Vnd geben Im des czu einem Inwiser vnnsern lieben getruwen pawel von Cunrezdorff. Czu Orkunde mit vnnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Geben czu Berlin, nach gots gebort XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im czweyvndvircziglten Jare, am Sontage Invocauit in der vasten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 69.

CII. Kurfürst Friedrich bestätigt Otto dem Aeltern, Otto dem Jüngern und Claus von Bardeleben, Oheim und Neffen, die gesammte Hand an ihren Lehen, am 18. Dezember 1442.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraffe zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe vor allermeniglich, das vor vns komen sint Alde Otte Bardelebe vnd Junge Otte vnd Claws, Egkarts, des genanten Alde otten seligen bruders Sone, haben vns erczalt, wie der genante alde otte vnd Egkart sin bruder seliger met iren lehngutern, die sie von vns vnd vnser herschaft zcu lehn gehabt vnd noch haben, in gesampten lehnen gesessen syn, vnd haben vns gebeten, In dieselben lehen vnd guter vordan zcu gesammpten handen zcu uerleihen. Als haben wir angesehen Ire willige dinste, die sie vns vnd vnszer herschafft offte getan haben vnd hinfurder noch wol ton sullen vnd mogen vnd haben In dieselben ire lehen vnd guter, was sie von vns vnd vnszer herschafft, der Marggraffeschafft zcu Brandenborg, zcu lehen haben, zcu rechten manlehen gnediglichen verlehen vnd verlehen In die auch in crafft diesses briefes also: sein die genannten Alde otte vnd Egkart sin Bruder seliger met iren gutern gesammelt gewesen, So sullen die gnannten alde otte, Junge otte vnd Claus auch von vns met allen iren guteren gesammelt sein vnd

bleiben, ane argk vnd an alles geuerde. Zcu Orkonde met vnſzerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt. Geben zcu Berlin, Anno domini etc. XLII, am dinſtage nach ſente lucien tag.

Dominus per ſe juſſit et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 70.

CIII. Des Kurfürſten Friedrich Schadlosbrief für Albrecht Kracht, Inhaber der Vogtei Trebbin, vom 21. Dezember 1442.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlich met dieſſem brieſe, do alſe wir vnnſerm liebin getruwen Albrechte krachte vnnſer Slos vnd die voigtie zcu Trebin met allen iren zcugehorungen In Amptmans wiſe Ingetan vnd von vnſern wegen zcuuorſtehende befolhen vnd ob er ichts an gelde vnd an andern ſachen von vnnſers geheis ader vnſzer ſache wegen wurde betalen adder vſrichten, dieſelbe vnnſere voigtie vnd andere vnnſere ſachen dar mit vſz zcurichten, geheiſſen haben etc. vnd was nu der obgnante albrecht kracht in ſulchem vnnſerm dinſte vnd Ammpte zcu Trebin in vnnſern ſachen borgeden, vſzgeben vnd beſtellen wirt, wenn oder vff welche czyt wir ader vnſere erben In von dem Ammpte entſetczen wollen, Alſdenn ſo gereden vnd geloben wir vnd vnſzer erben den genanten Albrechte krachte vnd ſine erben ſulcher ſchulde vnd ſachen, die er met kuntlicher vnd redelicher rechnung mag bewiſen, ane Iren ſchaden zcu benemen, in crafft dieſſes briefes an geuerde. Zcu Orkunde met vnnſerm vffgedrugten Ingeſigel verſigelt vnd Geben zcu Berlin, am dornſtag Sante thomas des heiligen apoſtels tage, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo.

R. Heyne pful.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 1.

CIV. Günther, Erzbiſchof zu Magdeburg, entſchädigt den Rath der Stadt Burg für einige Seen auf der Feldmark Blumenthal, welche demſelben vorenthalten ſind, am 26. Mai 1443.

Wy gunter, von godeſ gnaden Ertzbiſſchopp to Magdborch, Bekennen offentliken mit diſſem bryue. Nachdem wir jn vortiden mit ſulbort vnſirs Capittels den Erſamen Borgermeſtern, Radmannen, Borgern gemeyne vnd oren nachkomen vnſir Stad Borgh die Marke to Blumendal mit tinſen, watern, lehen, viſſcherien etc., Als dat vnſir briff dar ouer gegeuen clerlik vdwiſet, vorkofft habin; Als had Brunwedel, Borger vnſir alden Stad Magdeborch, etlike watere vnd Sehe, in der ſeluigen marke czu Blumedal gelegen, by namen den balken wal, Beyde kunkel, den langen

pul, den breiten pull, den fulen See, den pufenig, dat kerkwater, den nygen wal vnd den Ritmerfpull von vns to lehne, mit fulken lehen wir on dann an die von Borgh gewifet habin vnd he wil der von on tho lehne nicht vntphan; Als haben wy nu auer mit fulbort vnfirs Capittels den gnanten von Borgh to eyner fulkomen wederftadunge vnd vornugunge fulker lehne vnd water, dat fy der fo lange vntboren habin vnd furder alfo lange dat Brunwedel ane liues lehneferben aue geyt, entberen moten, diffe vorgefcreuen guter, dy itzund ffrederich Broffche, vnfer mollen voget, von vns to lehne vnd in befittinge had, vnd vp der marke to czybbekleue vor Borgh gelegen findt, mit lehnen vnd tinfsen voreygent vnd voreygen on dy ok jn crafft diffes briues, doch vnfchedelik dem vorgefcreuen ffrederiche Brofchen, de wile he leuet, Es wire denn, dat fy de fuluen guter mit fynen willen von on brechten, Nemliken hans kre gifft Seuuende haluen Schepel Roggen, Seuende haluen fchepel hauern, twene fchepel weiten, dry fchepel gerften, Seuen Schillinge pennighe, eyn hun, teyn eyger vnd enen weken kefse, vnd von Refen vnd Michil fin broder Seuend haluen fchepel Roggen, Seuendehaluen fchepel hauern, twe fchepel weiten, dry fchepel gerften, Seuen fchillinge pennighe, eyn hun, teyn eygere vnd eynen weken kefe, Jacob vnd hans nygendorpe broder Seuendehaluen fchepel Roggen, Seuendehaluen fchepel hauern, twe fchepel weyten, dry Schepel gherften, Seuen fchillinge pennige, eyn hun, teyn eygere vnd eynen weken kefse vnd alle dit obingefcreuen korn is pacht mathe. Vnd die von Borgh mogen die vorgefcreuen guder nach dode ffrederikes Broffchen genyten vnd gebruken, vnd dar ane fchullen vnde willen wir vnd vnfir nakomen fy nicht hindern noch erren. Mid orkunde diffes briues vorfegilt mit vnferm angehengeden Ingefegil. Vnd wir Guntzel von bertenfleuen domproueft, Johan von Barby dekan vnd Capittel gemeyne der obingnanten kerken magdeborchs bekennen ok, dat diffe vorgefchreuen voreygenunge vnd vorfchriuynge mit vnfirm willen vnd fulbort gefchin findt vnd habin des to bekentniffe vnfirs Capittels Segil by des ergnanten vnfers gnedigen heren jngefegil ok witliken an diffen briff laten hangen, de gegeuen is to Magdeborch, nach godes gebort virteynhundert jar, dar nach jn dem dri vnd virtigiftem jare, am Sondage vocem jocunditatis.

Nach einer alten Copie im Stadt-Archive zu Burg Nr. 157.

CV. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und der Jüngere verleihen den Gebrüdern Heinze und Albrecht Kracht das Dorf Barckwitz in der Vogtei Brietzen, am 6. Mai 1444.

Von gots gnaden wir fridrich, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd fridrich gebrudere, Marggrafen czu Branndenborg vnd Burggrafen czu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diffem briefe vor vns, vnfzer erben vnd nachkomen Marggrafen czu Brandenborg, das wir angefehen vnd erkant haben fulch danckneme getruwe dinfte, die vns vnd vnfzer herfchafft vnnfzere lieben getruwen Heincze kracht, itczund vnfzer oberfter fchreiber, vnd albrecht kracht, fin bruder, itzund vnfzer vogt czu Trebbin, offte vnd dicke getan haben, tegelichen ton vnd hinfur ouch tun werden. Darummb vnd ouch von funderlichen gnaden haben wir den gnannten heintzen vnd Albrechten vnd allen iren menlichen leibfzlehnferben czu einem rechten angefelle vnd czu manlehn gnediglich verliehn das dorff Barckwitz, in der voigtie Britzen gele-

gen, mit allen vnd iczlichen finen czugehorungen, dinften, Obirften vnd nyderften gerichten, mit dem kirchlehn dafelbft, mit czinfen, Renten an getreyde vnd an gelde, Pechten, hunren, auch mit ackern, wefen, weyden, holczen, puffchen, ftruchen vnd funft mit allen gnaden, friheiten vnd gerechtickeiten, nichts vfzgenomen, alfe daffelbe dorff vorczyten Heinrich Hafenbalk feliger gedechtniffe von vnferm lieben herrn vnd vater feligen vnd von vnfzer herfchafft czu manlehen befeffen vnd das annen finem elichem wibe, die itzund volrad von etzftorff czu elichem wibe hat, czu leipgedinge hat laffen leihen: vnd wir verliehn den obgnannten heintzen vnd albrechten vnd allen iren menlichen leibeflehnferben das benannte dorff Brackwitz mit allen finen benanten czugehorungen, gnaden, friheiten vnd gerechtigkeiten czu einem rechten angefelle vnd czu manlehn In crafft vnd macht diffes briefes, Alfo das die obgnannten heintze vnd albrecht vnd ire menlich leibefzlehnfzerben das obgefchriben dorff Brackwitz mit feinen benanten vnd vnbenannten czugehorungen, czinfen, renten vnd gerechtigkeiten nach der obgnannten Annen tode von ftund Innemen, das denn hinfurder von vns vnd vnfer herfchafft der Marggraueſchafft czu Branndenborg czu rechten manlehn, als offt des not gefchiht, haben, nemen, entpfahn vnd das vngehindert befitzen vnd vns ouch dauon halden, dinen vnd tun fullen, als manlehns recht vnd gewonheit ift, vnd wir geben In des czu einem Inwifer vnfern Rath vnd lieben getruwen Jungen otten von Slywen. Ouch fullen fy macht haben, ob fy fich vmmb das benannte dorff mit der obgnannten frowen vertragen vnd das leipgedinge mit willen von ir bringen mochten, das denn czu befitzen, als obgefchriben fteet, ane arg vnd ane alles geuerde, vnd des czu orkunde haben wir obgnannte Marggrafen fridrich vnd fridrich vnfer iglicher fein Ingefigel mit guten willen vnd wiffen an diffen brieff heiffen hengen, der gegeben ift czu Tangermunde, Nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im virvndvirczigften Jare, Am Mittwochen nach dem Sontage Jubilate.

De mandato domini Marchionis Johannes Bere Notarius.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 154.

CVI. Kurfürſt Friedrich geſtattet ſeinem Rathe Achim Hake zu Dalge Hebungen an einen Bürger zu Cöln zu verpfänden, am 11. Auguſt 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentlich mit diefzem brieffe, das vor vns komen ift vnnfer Rath vnd lieber getruwer Achim hake czu dalge vnd hat vns gebeten, Im zcu gonnen vnd zcu erlouben, das er hanfe Mewefe, vnnferem borgerer zcu Colen, funff ftucke gelts vor LXX fchogk verfetczen vnd vff eynem widerkoufe verkoufen muge mit namen in dem dorffe zcu dalge vff peter kelres hoff vnd II hufen XVI fcheffel roggen vnd XVI fcheffel habern, vff wilke Odelen hoff vnd II hufen XVI fcheffel roggen vnd XVI fcheffel habern, vff Jafparn gifz hoff vnd I huben VIII fcheffel roggen vnd VIII fcheffel habern, vff hans odelen hoff vnd I hufen XX fcheffel roggen vnd XX fcheffel habern vnd I fchog in der bete in dem dorffe dalge vff die gemeynen gebure vff Sand Mertens tag, alles Jerlicher czynfe vnd Rente. Nu haben wir des gnannten Achyms bete angefehen vnde haben Im gegonnet vnd erlouбet, die obgefchrieben guterer, Jerlichen czynfe vnd Rente dem genannten hanfe Mewefe vor LXX

ſchogk an landeſwerunge zcu verſetczen vnd vff eynen wedderkouff zcuuerkouffen, wir gonnen vnd erlouben Im des ouch in crafft dieſſes brieffes, doch alſo das der gnannte achim ader ſeine erben die guter wedder loſen, ſo erſt ſy mogen, ane geuerde. Zcu Orkonde etc. Geben zcu Berlin, am dinſtage nach ſandt laurencz tage, Anno domini etc. XLIIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 165.

CVII. Kurfürſt Friedrich verleiht dem Achim Hacke ein Angefälle im Dorfe Segefelde, am 11. Dezember 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem brieffe vor vns, vnſzeren erben vnd allermeniglich, wan wir angeſehen vnd erkant haben ſolch mannigueltig getruwe dinſte, die vns vnd vnnſerer herſſchafft vnſzer lieber getruwer Achym hacke offt vnd dicke getan hatt vnd nu nach hinfur wol ton ſol vnd mag. Hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden haben wir dem gnannten Achim vnd ſeinen rechten menlichen leibeſzlehenſzerben In dem dorffe Segefelde drieſſig huben, der iglich Jerlichen czynſzet ſechs ſcheffel roggen vnd ſechs ſcheffel habern, vnd czehen koſten, die Jerlichen czynſen eyn ſchogk, mit allen vnd iczlichen czugehoringen, frieheiten vnd gerechtickeiten, In maſzen die iczunt Marcus Bornewicz Innen vnd von vns zcu lehen hatt, zcu eynem rechten angeuelle geliehen vnd liehen In das auch zcu eynem rechten angeuelle etc. — vnd geben In des zcu eynem Inwiſer vnſzern lieben getruwen hennyng von Stechow, wonhafftig zcu farland. Zcu Orkonde etc. Geben zcu Berlin, am fritage nach Conceptionis marie, Anno domini etc. XLIIII.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 77.

CVIII. Kurfürſt Friedrich beleiht Hans und Heinrich Löſer mit Beſitzungen in der Zauche, am 31. Dezember 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit dieſſem brieff vor allermeniglich, das wir den Erberen vnſeren lieben getruwen hanſe vnd heinrich, gebrudren, genant die loſere, Erbmarſchalke des landes czu Sachſen, dieſſe hernachgeſchribne guter, Jerliche czinſe vnd Rente czu einem rechten manlehen vnd czu geſampter handen gnediglichen verlihen haben, mit namen in deme dorffe czu frederſtorff, in deme gerichte czu Belicz gelegen, czwey wiſpel roggen groſz mas, Achczehen ſcheffel habern kleines mas vnde einen halben wiſpel haberen kleines mas, Item in deme dorffe Sticken Achtzen ſcheffel gerſten gros mas vnd in deme dorffe Schonenfelt virczehen ſcheffel gros mas, Newn ſcheffel haberen gros mas, Sechs ſcheffel gerſten gros mas, acht groſchen czu czinſe vnd den czehenden vnd ein rauch hun, So

denn die guterer alle ir vater Tamme lofer feliger von vns czu rechtem manlehene gehabt vnd die nu auff die genannten fine Sone todefzhalben geerbet hat etc. — Geben czu Jwterbogk, am Sonnabende Nach des heyligen Criftstage, Nach gots geburt vierczenhundert Jar vnd darnach Im Sybenvndvierczigiften Jare.

R. dominus per fe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 90.

CIX. Kurfürft Friedrich verleiht an Ulrich Zeufchel, feinen oberften Küchenmeifter, das Angefälle eines Freihofes zu Satzkorn, am 1. Juli 1447.

Wir friderich etc., Bekennen offentlichen mit dieffem briefe fur vns, vnfer erben vnd nachkommen vnd funft vor allermeniglich, das wir angefehen vnd erkant haben manigfalde getruwe vnd willige dinfte, die vnfer lieber getruwer vnd obirfter kuchenmeifter vlrich Czewffchel vnnferem lieben vater feiligen, vnferm lieben Bruder Marggraffen Johanfes vnd vns vnd vnferer herfchaft ofte vnd dicke getan hat, teigelichen tud vnd hinfurbas mehrer noch wol tun fol vnd mag. Darvmme vnd auch von befundern gunft vnd gnade wegen wir Im vnd feinen menlichen libefzlehenfzerben den fryen hoff czu Safzkorn, den vnfzer lieber getruwer hans Buffchow mit VI hube landes itczund von vns vnd vnfzer herffchaft czu rechten manlehen Inne hat vnd beficzt, czu eynem rechten angefelle verliehen haben, wir verliehen auch Im vnd feinen menlichen libefzlehenfzerben den gnannten hof mit den VI hube landes vnd mit allen feinen gerechtickeiten vnd czubehorungen, friheiten vnd gnaden, fo denn von alter bifzher darczu gehoret hat, czu eynem rechten angefelle In crafft vnd macht diffes briefes. Alfo wann der gnannte hans Buffchow von todefwegen abegeen vnd keyn liebefzlehenfzerben nach Im laffen werdt, als denn fo fol fulcher hoff mit den obgnannten VI huben lands vnd funft mit allen feinen czugehorungen vnd gerechtickeiten an den gnannten vlrichen vnd an feine rechten menliche libefzlehenfzerben komen vnd gefallen vnd die denn den hoff furder mit allen feinen obgnannten czugehorungen vnd gerechtickeiten, als oft dicke des nod gefchicht von vns vnd vnfer herfchaft czu rechtem manlehen nehmen, entpfahen etc. — Vnd wir geben Im des czu eynem Inwyfer vnfzern Rat vnd lieben getruwen Achim haken. Czu Orkonde mit vnfzerm anhangenden Ingefigel verfigelt vnd geben czu Tangermunde, Anno domini etc. XLVII Jar, am Sonnabende vnnfzer lieben frowen abende vifitationis.

R. Dominus per fe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 87.

CX. Schuldbrief des Kurfürsten Friedrich für Henning von Quaft über 600 Rh. Gulden, vom 6. März 1448.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc. vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen —, das wir vnnſerm lieben getruwen hennyng Qwaft, Agnes ſeiner elichen hufzfrowen, ſeinen erben ader den, die diſſen vnſeren ſchultbrieff mit ſeiner ader ſiner erben wiſſen vnd guten willen Inne haben, rechter redelicher ſchulde ſchuldig worden ſein vnd gelden ſollen vnd wollen VI^{c}. gulden Riniſch gut an golde genge vnd ſwer genug an gewichte, dy der gnannte hennyng vns gutlichen vnd wol czu danck mit geczaltem vnd gereydem gelde gelihen hat, die wir furder In vnſerer herſchafft nucz vnd fromen gewant vnd gebracht haben, vnd wir In der ouch qwit, ledig vnd loſz ſagen, In craft vnd macht diſſes brieues an geuerde. Solch obingeſchriben gute VI^{c} gulden riniſch gereden vnd geloben wir vnd vnſere erben dem gnannten hennyng Qwaften, agnes ſeiner hufzfrowen, ſeinen erben ader den, die dieſſen vnſzern brief mit Iren willen Innen haben, vf den nechſten czukunftigen ſant Mertenstag nach datum diſſes brieues gutlich vnd wol czu danck In der drier Stete eine, die er vns benommen ader Im am beqwemeſt ſin wirdet, nemelichen In vnnſerer Stat Trewenbrieczen, Juterbock oder Baruth, ſunder allermeniglich verhinderniſze vnd vnbekummert geiſtlichs oder werntlichs gerichts widder czu geben vnd czu beczalen ane arg vnd an alles geuerde. Worden wir aber ſolch VI^{c} gulden vorgnannt auf ſolchen vorgeſchriben Sant Mertens tag In der benanten ſtete eine In obengeſchrebener maſze nicht beczalen, wes denn der gnannte hennyng, ſein hufzfrowe, ſein erben ader die diſſen brief mit Iren willen Inne hetten, von der beczalunge wegen czu ſchaden qwemen ader des czu Criſten vnd Joden thun vnd nemen wurden, das redlicher vnd bewiſſlicher ſchade were vnd hieſz, ſolchen ſchaden allen mit den obberurten VI^{c} gulden Ryniſch gereden vnd geloben wir vnd vnnſer erben dem gnannten hennyngen, ſeiner hufzfrowen, ſein erben vnd den, die diſſen vnſeren brieff Innen haben, In den vorgnannten drier Stete eine, die vns alſo von In benomet wirdet, ſunderen allen Iren ſchaden gutlichen aufzczurichten vnd wol czu danck czu beczalen vnd czu benemen an geuerde: vnd czu merer ſicherheit haben wir obgnannter Marggraff friderich dem gnannten hennyngen, ſeiner hufzfrowen, ſinen erben vnd den, die diſſen brief mit Irem willen Inne haben, czu borgen gefaczt Diſſe hirnachgeſchreben: den Edeln vnd vnſeren lieben getruwen hans von Torgow, herrn czu der Czoſſen, Otten von Slywen, vnnſer lieben ghemahel hofemeiſter czu der Stulp, offen vnd walthaſar von Slywen czu Baruth vnd hans von Thumen, czu Blanckenſee geſeſſen, vnd wir obgnannte burgen Bekennen offentlich In diſſem brieue gen allermeniglich, das wir mit guten willen, wiſſen vnd wolbedachtem mute fur den obgnannten vnnſeren gnedigen herren vnd ſiner gnaden erben gen dem gnannten hennyngen, ſeiner hufzfrowen, ſinen erben vnd die diſſen brieff Inne haben mit Irem wiſſen vnd vulbort gutwillige borgen worden ſein etc. — Geben czu Spandow, Am Mittwoch nach letare Anno domini etc. XLVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 181.

CXI. Schuldbrief des Kurfürsten Friedrich für Henning Quaſt über 2000 Rh. Gulden, vom 23. März 1449.

Wir friderich, vonn gotes gnadenn Marggraue czu Branndemburg etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen etc. —, das wir vnnſerm liebenn getruwen Henninge Qwaſte recht vnd redlicher ſchult ſchuldig ſein, geldenn ſollenn vnd wollenn cweitauſind guter Reiniſch guldenn, gud an golde, ſwer genug am gewichte, die er vnns an geczaltem vnd bereitem golde gutlichenn gelihenn vnd uberantwort had, Sunder allerleye zcinſe vnd Rente daruor czu gebenn, das wir Im des fliſſiglichenn dannckenn. Solche zcweitauſind guldenn Reiniſch Sollenn vnd wollenn wir ader vnnſrer erben dem gnannten henningen Qwaſte ader ſeinen erben vnd czu getrewer hand vnnſerm liebenn getruwenn Buſſe Bardeleuen vnd Hannſe vonn Bredow, wenn vns das auf vnnſrer lieben frowen tage lichtmiſſenn verkundiget brieflich ader muntlich wert, vf Sant Walburgen tage darnach negſtkomende In diſſer hirnachgeſchribenn dryer Stete eyn, Nemlichenn In vnnſer Stat Truwe Britzen, zcu Juterbugk ader zu Baruth, wor In das aller bequemlichſt beduncket, gutlichenn vnd wol zu danncke ane allenn Iren ſchadenn aufzrichten, gebenn vnd beczalenn vnd vnbekummert geiſtlichs vnd werntlichs gerichtes etc. — Worde ouch an diſſem vnnſerm briue ennicherleie verſumeniſſe geſcheen an ſchriften, an permynte ader an Ingeſigelen, das ſol In ouch an Irem gelde vnſchedelichen ſin. Des czu vrkund vnd warem bekentnuſze habenn wir vnnſrer Ingeſigel an diſſen brief thun vnd hengenn laſſenn vnd des czu mehrer ſicherheit habenn wir In diſſe hirnachgeſchribenn vnnſren Rat vnd lieben getrewen, mit namen Hannſen vonn Torgow, herren czu der Czoſſen, Offen vonn Slywen, heynen pfuel, Olde Mattiſz vonn Bredow, Hanns vonn Thumen, Diderich vonn Rochow, Wichart vonn Bredow, Cone vonn Crummenſehe, Ludecke vonn Arnym vnd Cone Barfuſz czu Borgen geſatzt etc. — Berlin, Am Sonntag letare In der vaſtenn, Nach Gotes geburt Tauſind vierhundert Jar vnd darnach Im Nivn vnde vierczigſtenn Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 185.

CXII. Lehnsherrlicher Conſens für Fritz Bardeleben zur Verpfändung von Hebungen aus Satzkorn, vom 21. September 1449.

Zcu wiſſenn, das meynes herrenn gnade Gegonnet vnd erloubet had fritze Bardeleuen vnnſerm liebenn getruwenn Balczar Bogewitz, In vnnſerer Nuwen ſtat Branndemburg, czwei wiſpel roggen, zcwei wiſpel habren vnd zcwey wiſpel gerſten Im dorffe zu Satzkorn uf des gnannten fritzen erſten hofe vnd eyn pfunt pfenngen uf einer wuſten wort darfelbs czu eynem rechten widderkouffe vor viertzig ſchog Brandenburgiſcher werunge verkouffen moge, doch alſo das fritze Bardeleue ader ſein erben ſolch pechte, zcinſe vnd Rente bynnen Sechs Jaren widder kouffen vnd czu ſinen guteren brengenn ſol on geuerde. Czu vrkund etc. vnd Gebenn zu Spanndow, am Sonntage ſant Mauricius abend, Anno domini M°. IIII°. XLIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 186.

CXIII. Schuldbrief des Markgrafen Friedrich für Eghart von Lindow über 400 Rh. Gulden, vom 20. Januar 1450.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc., Bekennen etc., das wir rechter reddelicher ſchult ſchuldig worden ſind vnſerm lieben getruwen Eghart von lyndow vierhundert gulden Ryniſch gut an golde vnd ſwer genugk an gewichte vnd czweyhundert ſchogk groſſchen an pfennyngen Brandeburgiſcher werunge, ye achte pfennynge vor eynen groſſchen czu rechen, die vns der gnannte Eghart gutlichen vnd wol czu dancke gelyhen vnd gegeben hat, dar vor wir Im eyn Jar czu renten y von czwelff gulden eynen gulden vnd von czwelff ſchogken eyn ſchogk geben ſollen. Solche vorgeſchriben Summa, nemlichen virhundert gulden Ryniſch vnd czwey hundert ſchogk an pfennyngen, ſollen vnd wollen wir vnd vnnſere erben dem gnannten Eghart von lyndow ader ſeinen erben mit ſampt den czinſen, renten, wie oben berurt iſt, von hute Sunt ſabians vnd ſebaſtians tag vber eyn gantz Jar In vnnſerer Nuwenſtad Brandenborg In vnſers lieben getruwen hans Monckes huſz gutlichen vnd wol czu dancke vſzrichten, geben vnd beczalen vnd der gnannte Eghart von lindow vnd ſeine erben ſollen vnd mogen als denn ſolch vorgeſchriben Summa goldes vnd geldes gancz vnbekummert geiſtlichs vnd werntlichs gerichts vfheben, wegbringen on vnnſeren vnd ſunſt eynns ydermanns verhinderunge vnd Inſage, In vnnſeren ader In anderen landen an leggen vnd der nach Irem beſten gebruchen ane geuerde. Geſcheges auch, das diſſer brief eyn loch gewunne ader eynich vngerat darczu keme von geſchichte ader vngeſchichte wegen ader ſunſt am ſchribende ader am gedichte verſwmet were, das ſol dem gnannten Eghard nicht czu ſchaden kommen. Worden auch der gnannte Eghart von lyndow ader ſein erben ymandes von Iren wegen mit volkommen macht vnd Craft diſzes vnſers offen brieues In des gnannten hans Monckes huſz ſchicken, Es ſollen vnd wollen wir vnd vnnſere erben ſolchen ſotann gelt von des gnannten Eghardes wegen wol czu dancke vſzrichten, geben vnd beczalen ane boſe Inſindunge, argeliſt vnd geuerde. Des czu Bekentniſſe haben wir vnnſer Ingeſzigel an diſſen brief thun vnd hengen laſſen vnd czu merer ſicherheit haben wir In diſſe hirnachgeſchriben vnſern rat vnd lieben getruwen Mit namen Achim von kerckow Rytter, Sygemunde von knobeloch zu poſſin, hans Bardeleuen vnd hermen Irckfleuen, czu Seluelange geſeſſen, Wichart von Bredow czu Bredow zu Borgen geſatzt etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 194.

CXIV. Markgraf Friedrich verkauft an Peter und Thomas Diriken zu Falkenrehde Hebungen von der wüſten Feldmark Stolp und aus Falkenrehde nebſt den Ufern der Havel bei Paretz, am 20. Februar 1450.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getruwen peter vnd thomas diricken czu falkenrede diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czynſe vnd Rente, nemlich V winſpel roggen vnd gerſten vf der wuſten veltmarcke czu Stolpen mit allen gnaden, fryheiten vnd gerechticheiten, als das vormals Andrews

goczekens geweſen iſt, vnd I wynſpel roggen vnd I wynſpel habberen czu falkenrede mit allen gnaden, als das vormals der hegemeiſter zcu Spandow geweſen iſt vnd dy ufer an der hafelen by parecz an beiderſyt der Schenckenfart recht vnd reddelich vor hundert vnd XX ſchog verkouft vnd In vnd Iren menlichen leibs lehenserben die czu eynem rechten manlehen gnediclichen verlihen haben. Vnd wir verlien den gnannten peter vnd Thomas diricken vnd Iren menlichen liebslehenserben ſolch vorgeſchriben gutere, Jerlich czinſze vnd Rente etc. — vnd wir geben In des czu eynem Inwyſer vnſern lieben getruwen hennyngk wilmerſtorff. Czu Orkonde mit vnſerm anhangenden Ingeſzigel verſigelt vnd Geben czu Berlin, am fritag nach der Aſcher Mitwochen Anno domini etc. L^mo.

R. Vlrich Czewſſchel et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 99.

CXV. Kurfürſt Friedrich beleiht Henning von Stechow mit vier Hufe im Dorfe Kotzen, am 15. März 1451.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraue zu Brandemburg, des heiligen etc., Bekennen offintlichin mit diſſem briue vor vns, vnnſre Erben vnd ſuſzt vor allermeniglich, das wir angeſehin vnd erkant habin getruwe vnd willige dinſte, die vns vnd vnnſer herſchafft vnſer lieber getruwer henning von Stechow offte vnd dicke gethan hat, teglichin thut vnd hinfurder wol thun ſol, kan vnd mag. Darummb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnade wegin wir dem gnannten henning von Stechow diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich Zinſze vnd Rente, Nemlichen zwen hofe mit vier hufen Im dorffe zcu Coſſen zcu Rechtem manlehin gnediglich verlihen habin vnd wir verlihen Im ſolch zwen hofe etc., doch vns, vnnſren Erben vnd nachkomen an vnnſern vnd ſuſzt einem Iglichen vnd ſunderlich des gnannten Henning von lindows ſeligen nachgelaſzen witwen an Irem lipgedinge vnſchedlich. Zu vrkund etc. Geben czu Colnn an der Sprew, am Mantag Nach Inuocauit, Anno domini M°. IIII^c. LI^mo.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 131.

Gedruckt bei C. Feiſter in Berlin.

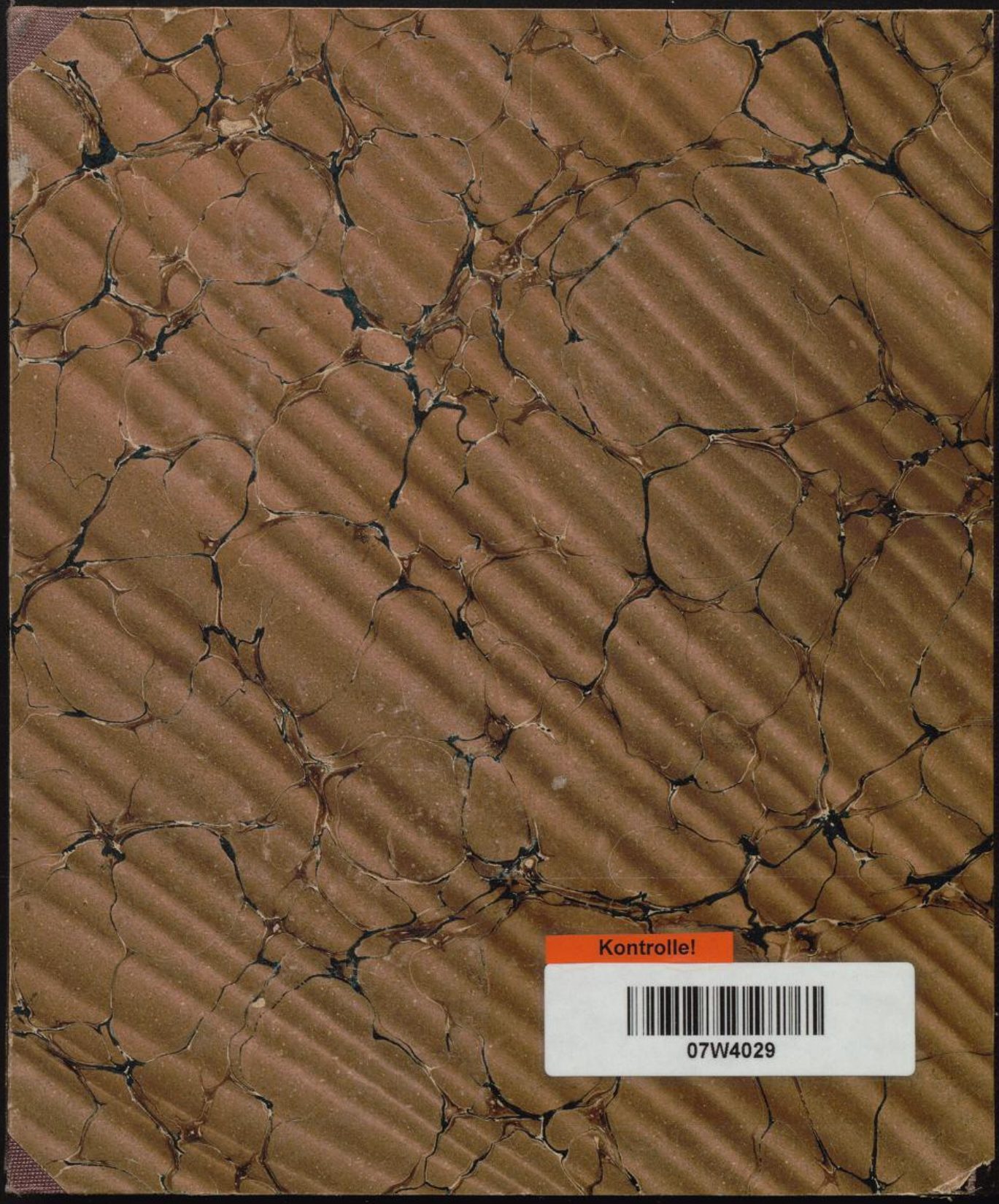
XXI. Erzbiſchof Otto vereignet der St. Jacobs-Capelle zu Burg zwei vom Ritter Conrad Perſik derſelben geſchenkte Hufen Landes, am 1. Januar 1335.

In nomine domini Amen. Cum paſtoralem deceat ſollicitudinem vtilitati et commodo ſubditorum intendere, Maxime in hiis, que diuini cultus augmentum et ſalutem reſpiciunt animarum, Hinc eſt, quod notum facimus vniuerſis chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris, quod nos Otto dei gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie archiepiſcopus, hinricus prepoſitus, johannes Decanus Totumque Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis jam dicte ob Reuerentiam dei et exaltationem katholice fidei ac pium interuentum Conradi perſik militis noſtri Dilecti Damus et concedimus per preſentes Cappelle Sancti Jacobi Extra muros Oppidi noſtri Borch proprietatem duorum manſorum ante predictum oppidum Borch ſitorum, quos idem Conradus perſik miles a nobis et noſtra Eccleſia in pheudum obtinebat et ipſos cum conſenſu noſtro pro remedio anime ſue cum omnibus juribus et pertinenciis ſuis liberaliter et pure ad dictam Cappellam donauit propter deum, jta quod manſi prefati ab omnibus exactionibus ſeu vexacionibus noſtra auctoritate imminentibus penitus ſint exempti, Volentes igitur donacionem proprietatis predicte perpetuis temporibus valituram ac Duraturam, Etiam ſi Cappellam eandem in poſterum intra muros predicti oppidi Borch transferri Contingat, vt Deo magis laudabiliter in Diuino officio ſeruiatur, Renunciantes inſuper omni juri et proprietati et dominio ac cuilibet exactioni nobis et noſtre Eccleſie vel ſucceſſoribus noſtris nunc et in perpetuum conpetentibus ſuper manſis memoratis. Vt igitur predicta proprietatis donatio perpetuum vigorem obtineat, noſ ſuper hoc preſentes dedimus litteras noſtrorum ſigillorum appenſionibus communitas. Actum et Datum Magdeburch, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Triceſimo quinto, jn die Circumciſionis Domini.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Burg Nr. 140.

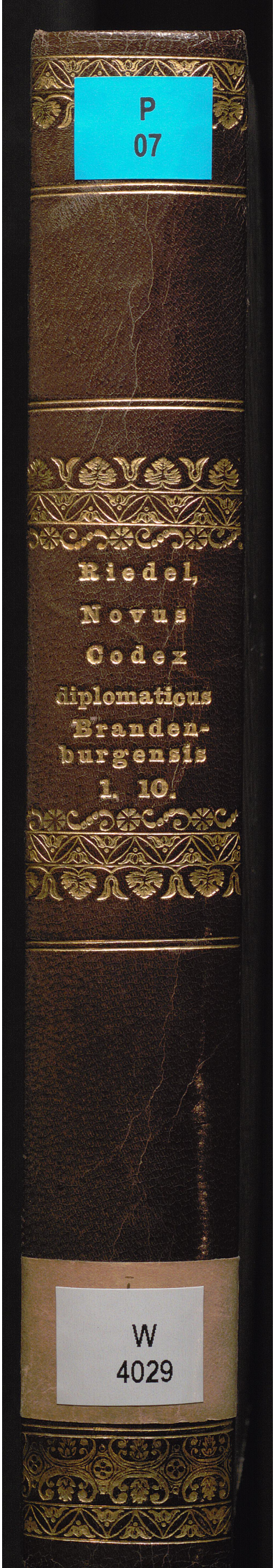
XXII. Erzbiſchof Otto vereignet zweien Altären der Pfarrkirche zu Burg Beſitzungen zu Recel, am 1. Januar 1335.

In nomine domini amen. Pontificalem decet ſollicitudinem dei ſemper laudibus inuigilare et easdem augmentare in omnibus quantum poteſt. Ob hoc notum facimus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, Quod nos Otto, dei gratia Sancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, Totumque eiusdem maioris Eccleſie Capitulum ob reuerentiam dei et exaltacionem katholice fidei et animarum noſtrarum ſalutem damus et concedimus duobus altaribus in Ciuitate burch in Eccleſia Sancti Nicolai fundatis Altari videlicet Sancte Marie virginis et altari beati Dyoniſij proprietatem duarum Curiarum in villa Recel cum Sex Choris et Quatuor modijs cum dimidio duri frumenti ſiliginis videlicet et ordei et alijs duabus curijs, que vulgariter kotſeten dicuntur, reſpicientibus curias antedictas, cum omni jure et dominio perpetuis temporibus duraturam, Renunciantes omni juri, poſſeſſioni, proprietati et cuilibet Accioni nobis et Eccleſie noſtre vel Succeſſoribus noſtris Super dictis Curijs et bonis ad easdem pertinentibus nunc vel in perpetuum competenti. Hij ſunt



Kontrolle!

07W4029


P
07
Riedel,
Novus
Codex
diplomaticus
Branden-
burgensis
1. 10.
W
4029